Y. 3. 205

Digitized by Google

A

B

9.3.205

Digitized by Google

C

G. 3. 205

G.3

XV

D

Stahl G.E., Introduzione alla medicina. Bassano a spese d'Autori 1764.

Digitized by Google

9.3.205

Digitized by Google

Der Mediciniſche Haupt-Schlüſſel,

Oder:

Gründliche Einleitung

Zur vernünftigen Cur aller innerlichen Krankheiten des menſchlichen Leibes, durch welche einer jeden Krankheit eigentliche Beſchaffenheit erweget, in allen Stücken genau unterſuchet, und die Cur, nach denen neueſten und gründlichſten Principiis, beſonders aber des weltberühmten Mannes

Herrn Doctor Stahls,

Königl. Preuß. Hof-Raths und Leib-Medici,

Ganz anfrichtig und leicht begreiflich, ſo wohl theoreticé als practicé, nicht allein zu beſondern Nutzen derer Herren Studioſorum Medicinæ und jungen Practicorum, ſondern auch aller andern Lehr- und Hülfs-Begierigen, dargeſtellet und ans Licht gegeben

Durch

den bekannten Autorem des Mediciniſchen und Chirurgiſchen Schlüſſels.

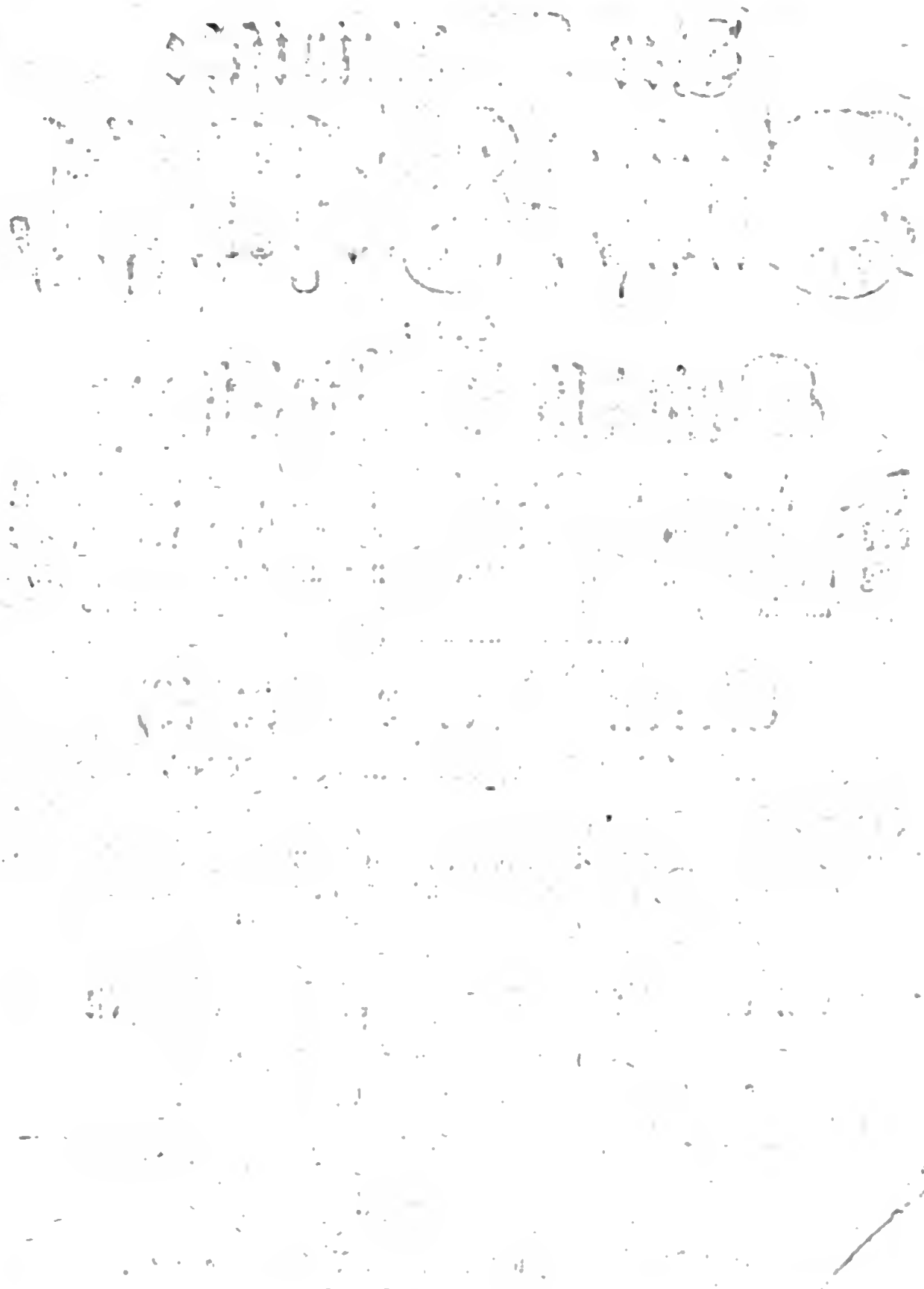
Mit Churfürſtl. Sächß. gnädigſten PRIVILEGIO.

Vierte und abermahls verbeſſerte Auflage.

Breßlau und Leipzig,

Verlegts Daniel Pietſch und Compagnie Buchhandlung, 1764.

E 1



9.3.205

Digitized by Google

Geneigter Leſer.

In der erſten Ausgabe dieſes gegenwärtigen Buchs ſagt deſſen Autor gleich Anfangs in der Vorrede: Der Leſer wundere ſich nicht, daß ein mediciniſches Buch, welches nach denen in dieſem Seculo florirenden, beſonders aber Stahlianiſchen Principiis eingerichtet und geſchrieben iſt, in deſſen Hände kommet, maſſen es eine unwiderſprechliche und Sonnenklare Sache, daß die Principia Stahliana, wegen ihrer vernünftigen Richtigkeit, allerdings würdig ſind, nicht allein in einer feinen Ordnung communiciret; ſondern auch durch weiteres Nachſinnen, je mehr und mehr eruiret zu werden. Denn ob ſchon der ſo wohl unter den Gelehrten, als auch ſonſt unter andern Wahrheitliebenden, ſehr berühmte Mann, der Königl. Preuß. Hof-Rath und Leib Medicus, Herr D. Stahl, vermöge ſeines unermüdeten Meditirens und Speculirens, faſt die ganze mediciniſche Wiſſenſchaft, weil er gar wohl ſahe und erkennete, daß die alten Principia auf lauter Chimeren oder erdichteten Erfindungen und Einbildungen beruheten, in eine andere und beſtändigere, auch ſehr begreifliche Forme gegoſſen, ſo hat er jedoch niemanden verwehret und verboten, der Sache weiter nachzudencken, und ſolche jemehr und mehr klar und helle, durch eben dieſe Cultur, zu machen, damit niemand, beſonders aber die jungen Herren

Studiosi, von denen vielleicht noch künftighin aufsteigenden medicinischen Irrlichtern verführet und verkehret werden mögen. Und eben dieses ist die Ursache gewesen, wodurch man angetrieben worden, dem Nächsten mit gegenwärtiger Arbeit zu dienen, weil wir uns, so viel nur immer möglich, bemühet, alle innerliche Krankheiten, (gleich wie etwann in dem chirurgischen Schlüssel mit denen äusserlichen geschehen ist,) deutlicher, als jemand sonsten wird gethan haben, hierinnen darzustellen.

Da nun gegenwärtiger Medicinischer Haupt-Schlüssel, unter welchen Titul so wohl die Einrichtung desjenigen Werks, als auch des seel. Autoris Nahmen, nemlich Herr D. Dietrich versteckt ist, das Glücke gehabt, nicht alleine von verständigen Medicis, sondern auch von vielen andern, die etwann um ihr und der ihrigen Gesundheit bekümmert sind, mit gütigen Augen, als ein nützliches Hand und Hauß-Arzneybuch bestrahlet zu werden; also ist geschehen, daß die drey ersten Auflagen glücklich debitiret, und man also, um dem Puplico es nicht länger vorzuenthalten, zu dieser vierten schreiten müssen, zumahlen da sich dasselbe von selbst recommandiret, und ein anderer, der eben diesen Titul seiner eignen Arbeit vorgesetzet, nicht geschadet. Was unpartheyische Leser hiervon urtheilen, wenn man der ungegründeten Meynung ist, ob verkaufte der Titul ein Buch, mag ich nicht weiter berühren, man siehet einem jeden Brod sein Würk-Mehl, und einen solchen Mann von schlechter Erfindung, an. Und hiermit empfiehlet sich dem geneigten Leser zu fernerer Gewogenheit

der Verleger.

Der Innhalt dieſes ganzen Werks beſtehet in Acht Eintheilungen:

Und zwar handelt

Die erſte Eintheilung von denen Krankheiten oder Beſchwerungen des Haupts.

Das 1. Capitel. de Cephalalgis oder Kopfſchmerz pag. 1
Das 2. Cap. de Cephalæa ſeu Clavo capitis, von dem langwierigen Kopfwehe 11
Das 3. Cap. de Hemicrania, oder von den halbſeitigen Kopfwehe 19
Das 4. Cap. de Vertigine, ſ. von dem Schwindel 25
Das 5. Cap. de Comate, Lethargo & Caro, ſ. Schlafſucht 30
Das 6. Cap. de Phrenitide, ſ. Entzündung des Haupts 36
Das 7. Cap. de Paraphrenitide, ſ. Entzündung des Zwergfells 42
Das 8. Cap. de Memoriæ debilitate, ſ. Schwachheit des Gedächtniſſes 49
Das 9. Cap. de Melancholia, ſ. Schwermüthigkeit 59
Das 10. Cap. de Mania, ſ. Unſinnigkeit oder Raſerey 72
Das 11. Cap. de Apoplexia, ſ. Schlag 80
Das 12. Cap. de Hemiplexia & Paralyſi, ſ. von dem halben Schlag 87
Das 13. Cap. de Tremore, ſ. Zittern 97
Das 14. Cap. de Epilepſia, ſ. fallenden Sucht, ſchweren Noth, oder böſem Weſen 102
Das 15. Cap. de Incubo ſ. Ephialte, von dem Alpe 109
Das 16. Cap. de Convulſionibus & ſpaſmis, ſ. Erſtarrung, und vom Krampff 118
Das 17. Cap. de Lipothymia & Syncope, ſ. der Ohnmacht 122
Das 18. Cap. de Rabie canina, ſ. Raſerey von tollen Hundes-Biß 131
Das 19. Cap. de Tarantiſmo, ſ. Tanz-Krankheit 138
Das 20. Cap. de Noctambulatione, ſ. Nachtwandern 143
Das 21. Cap. de Noſtalgia, ſ. dem Heimwehe 146
Das 22. Cap. de Ophthalmia, ſ. Entzündung derer Augen 149
Das 23. Cap. de Hypopyo & Pterygio, ſ. der Eyter-Blatter in dem Auge, und von dem Nagel am Auge 153

Innhalt.

Das 24. Cap. de Cataracta & Gutta ſerena, ſ. dem Staar und Verdunkelung derer Augen 157

Das 25. Cap. de Surditate & Auditus Gravitate, ſ. der Taubheit und ſchweren Gehör 163

Das 26. Cap. de Tinnitu & Suſurro Aurium, ſ. vom Klingen, Sauſen und Brauſen der Ohren 168

Das 27. Cap. de Otalgia, ſ. dem Ohren-Schmerz 173

Das 28. Cap. de Hæmorrhagia narium, ſ. das Naſenbluten 177

Das 29. Cap. de Gravedine & Dolore Capitis catarrhali, ſ. vom Schnupfen und flüßigten Hauptſchmerz 182

Das 30. Cap. de Coryza humida, ſ. dem feuchten Schnupffen 188

Das 31. Cap. de Odontalgia, ſ. Zahnweh 191

Das 32. Cap. de Prolapſu Uvulæ, ſ. dem Vorfall des Zäpfleins 198

Das 33. Cap. de Angina, ſ. der Bräune 200

Das 34. Cap. de Raucedine, ſ. der Heiſcherkeit 206

Die andere Eintheilung von denen Krankheiten oder Beſchwerungen der Bruſt.

Das 1. Cap. de Tuſſi ſicca, ſ. dem trockenen Huſten 211

Das 2. Cap. de Tuſſi humida, ſ. Huſten mit Auswurff 218

Das 3. Cap. de Aſthmate humido, ſ. der Engbrüſtigkeit mit Auswurf 227

Das 4. Cap. de Aſthmate ſicco, ſ. dergleichen ohne Auswurf 235

Das 5. Cap. de Hæmoptyſi, ſ. Blutſpeyen 242

Das 6. Cap. de Vomitu cruento, ſ. Blutbrechen 248

Das 7. Cap. de Peripneumonia & Pleuritide, ſ. von Entzündung der Lunge, und Seitenſtechen 253

Das 8. Cap. de Empyemate, ſ. Bruſt-Geſchwür 259

Das 9. Cap. de Vomica Pulmonum, ſ. Lungen-Geſchwür 265

Das 10. Cap. de Phthiſi, ſ. der Schwindſucht 271

Das 11. Cap. de Catarrho ſuffocativo, ſ. Stickfluß 279

Das 12. Cap. de Palpitatione cordis, ſ. Herzklopffen 286

Die dritte Eintheilung von denen Krankheiten oder Beſchwerungen des Magens.

Das 1. Capitel de Inflammatione ventriculi, ſ. Entzündung des Magens 292

Das 2. Cap. de Anorexia, ſ. dem verlohrenen Appetit 298

Das

Innhalt.

Das 3. Cap. de Vomitu, ſ. dem Erbrechen 302
Das 4. Cap. de Singultu, ſ. dem Schlucken 306
Das 5. Cap. de Soda ſeu Ardore Ventriculi, ſ. dem Sod- und Magen-Brennen 310
Das 6. Cap. de Cardialgia, ſ. Magen-Schmerz 315
Das 7. Cap. de Ructu, ſ. dem Aufſteigen des Magens 319
Das 8. Cap. de Appetitu depravato & aucto 325
Das 9. Cap. de Cholera, ſ. der Gallenſucht, Brechſucht oder Gallenfluß 332
Das 10. Cap. de Siti in exceſſu & defectu, ſ. von dem Ueberfluß des Durſts, und deſſen Mangel 337
Das 11. Cap. de Fœtore oris, ſ. dem übeln Riechen aus dem Halſe 343

Die vierte Eintheilung, von denen Krankheiten des Unterleibes.

Das 1. Capitel de Colica, ſ. von dem heftigen Reiſſen in dem Leibe, oder von dem Darmreiſſen 348
Das 2. Cap. de Paſſione Iliaca ſeu de Miſerere mei, ſ. der Darm-Gicht 357
Das 3. Cap. de Diarrhoea, ſ. dem Durchfall 366
Das 4. Cap. de Dyſenteria, der rothen Ruhr 371
Das 5. Cap. de Lienteria & Fluxu coeliaco, ſ. der Magen-Ruhr und dem Milch-Fluß 377
Das 6. Cap. de Teneſmo & Adſtrictione Alvi, ſ. dem Zwang und feſt verſchloſſenen Leibe 381
Das 7. Cap. de Fluxu Hæmorrhoidum, ſ. der güldenen Ader 386
Das 8. Cap. - - - - ſuppreſſo, von der verſtopften güldenen Ader 389
Das 9. Cap. de Procidentia ani, ſ. dem ausgetretenen Affter- oder Maſt-Darm, oder von dem Austreten des Affter-Darms 391
Das 10. Cap. de Atrophia, ſ. der Dörrſucht 395

Die fünffte Eintheilung, von denen Krankheiten und Beſchwerungen derer Viſcerum.

Das 1. Capitel de Hepatitide, von Entzündung der Leber 400
Das 2. Cap. de Splenitide, ſ. Entzündung der Milz 405

Innhalt.

Das 3. Cap. de Scirrho Hepatis, ſ. Verhärtung der Leber 407
Das 4. Cap. de Scirrho Lienis, ſ. Verhärtung der Milz. 411
Das 5. Cap. de Malo Hypochondriaco-Hyſterico, ſ. der Milz- und Mutter-Beſchwerung 416
Das 6. Cap. de Ictero, ſ. der gelben Sucht 424
Das 7. Cap. de Infarctu Hepatis, ſ. der Verſtopffung der Leber 431
Das 8. Cap. de Infarctu Lienis, ſ. Verſtopffung der der Milz 435
Das 9. Cap. de Exulceratione Hepatis & Lienis, ſ. dem Leber- und Milz-Geſchwür 440
Das 10. Cap. de Nephritide, ſ. dem Nieren-Schmerz 445
Das 11. Cap. de Nephritide ſpuria, ſ. dem unrechten Nieren-Schmerz 449
Das 12. Cap. de Calculo renum, ſ. dem Nieren-Stein 452
Das 13. Cap. de Male Iſchiadico, ſ. dem Hüfft- und Lenden-Weh 457

Die ſechſte Eintheilung, von denen Beſchwerungen der Blaſe, und derer nahe anliegenden Theile.

Das 1. Cap. de Calculo Veſicæ, ſ. dem Blaſen-Stein 462
Das 2. Cap. de Stranguria, ſ. der kalten Biſſe, oder dem Harn-Zwang 468
Das 3. Cap. de Dyſuria, ſ. dem ſchmerzhafften Harn, oder der Harn-Strenge 473
Das 4. Cap. de Iſchuria, ſ. der Verhaltung des Urins 477
Das 5. Cap. de Diabete, ſ. der Harn-Ruhr 483
Das 6. Cap. de Miction imminuta, ſ. der Wenigkeit des Urins 487
Das 7. Cap. de Mictu cruento, ſ. dem Blut-Harnen 491
Das 8. Cap. de Pollutione nocturna, ſ. dem Saamen-Fluß, welcher in der Nacht wider Willen geſchiehet 496
Das 9. Cap. de Impotentia virili, ſ. der Untüchtigkeit derer Männer 502
Das 10. Cap. de Hæmorrhoidibus coecis, ſ. der blinden güldenen Ader 507
Das 11. Cap. de Fluxu Menſium nimio, ſ. dem übermäßigen Abgang der monatlichen Zeit 512
Das 12. Cap. de Menſium ſuppreſſione, ſ. der Verhaltung oder Verſtopffung der monatlichen Zeit 515
Das 13. Cap. de Hæmorrhagia uterina, ſ. dem Blutfluß der Mutter 520

Das

Innhalt.

Das 14. Cap. de Lochiorum imminutione & retentione, ſ. der verhaltenen Reinigung der Kindbetterin 523
Das 15. Cap. de Sterilitate, ſ. der Unfruchtbarkeit 526
Das 16. Cap. de Mola, ſ. dem Mond-Kalb oder Waſſer-Kalb 530
Das 17. Cap. de Melancholia & Mania uterina Virginum & Viduarum 533
Das 18. Cap. de Abortu, ſ. von der unzeitigen Geburth 537
Das 19. Cap. de Partu, ſ. der Geburth 542
Das 20. Cap. de Partu difficili ſeu Dyſtocia, ſ. der ſchweren Geburth 547
Das 21. Cap. de Secundinarum Retentione, ſ. der zurücke gebliebenen Nachgeburth 553
Das 22. Cap. de Fluore albo, ſ. dem weiſſen Fluß 557

Die ſiebende Eintheilung, von denen Fiebern.

Das 1. Cap. de Plethora, ſ. der Vollblütigkeit 562
Das 2. Cap. de Febribus in genere, ſ. denen Fiebern insgemein 565
Das 3. Cap. de Febre Ephemera ſeu Diaria ſimplici & plurium dierum, ſ. dem Fieber, welches einen und mehrere Tage dauert 570
Das 4. Cap. de Febre Synocha ſeu continente, ſ. dem anhaltenden Fieber 574
Das 5. Cap. de Synocha putrida ſive continente compoſita, ſ. dem anhaltenden faulen Fieber 577
Das 6. Cap. de Febri continua, ſ dem immerwährenden Fieber, ſo alle Tage continuiret 580
Das 7. Cap. de ardente bilioſa, ſ. dem hitzigen Gallen-Fieber 583
Das 8. Cap. de Febri ardente ſeu cauſo, ſ. dem hitzigen Fieber 586
Das 9. Cap. - - continua quotidiana, ſ. dem anhaltenden täglichen Fieber 582
Das 10. Cap. - - maligna, ſ. dem gifftigen und anſteckenden Fieber 592
Das 11. Cap. - - Epidemica, ſ. dem anfälligen Land-Fieber 595
Das 12. Cap. de Purpura rubra, ſ. dem rothen Frieſel 598
Das 13. Cap. - - albo, ſ. dem weiſſen Frieſel 601
Das 14. Cap. de Febri Petechiali, ſ. dem Fleck-Fieber 605
Das 15. Cap. - - Petechizante ſeu catarrhali maligna, ſ. dem anſteckenden Catarrhen-Fieber 610
Das 16. Cap. de Peſte, ſ. der Peſt 617

Innhalt.

Das 17. Cap. de Febri quotidiana intermittente, ſ. dem alltägigen Fieber 623
Das 18. Cap. de Febri tertiana intermittente, ſ. dem dreytägigen Fieber 627
Das 19. Cap. - - quartana, ſ. dem viertägigen Fieber 633
Das 20. Cap. - - hectica, ſ. dem verzehrenden Schwindſüchtigen Fieber 640

Die achte Eintheilung, von denen Krankheiten des Leibes, welche ſich meiſt äuſſerlich zeigen.

Das 1. Capitel de Cachexia & Chloroſi, ſ. der Bleich- und Jungfer-Sucht 645
Das 2. Cap. de Hydrope & in ſpecie de Leucophlegmatia & Anaſarca, ſ. der Waſſerſucht, und beſonders der, ſo den ganzen Leib einnimmt, oder zwiſchen Fell und Fleiſch ſtecket 651
Das 3. Cap. de Aſcite, ſ. der wäſſerichten Geſchwulſt des Unterleibes, und deren Füſſe 655
Das 4. Cap. de Tympanitide, ſ. der Windſucht 659
Das 5. Cap. de Scorbuto, ſ. dem Scharbock 693
Das 6. Cap. de Morbis Arthriticis, ſ. denen Glieder-Krankheiten 668
Das 7. Cap. de Pleuritide ſpuria, ſ. dem Seitenſtechen, welches von keiner Entzündung herrühret 674
Das 8. Cap. de Variolis, ſ. denen Kinder-Blattern, oder Pocken 678
Das 9. Cap. de Morbillis, ſ. denen Maſern oder Kinder-Flecken 689
Das 10. Cap. de Scabie, ſ. der Krätze 693
Das 11. Cap. de Gonorrhœa virulenta, ſ. dem Drüpper 700
Das 12. Cap. de Lue venerea, ſ. denen Franzoſen 706
Das 13. Cap. de Fœtore Sudoris, ſ. dem ſtinkenden Schweiß 717

Der

Der

Ersten Eintheilung

Von denen Krankheiten oder Beschwerungen des Hauptes

Erstes Capitel

De

Cephalalgia,

Von dem Kopf-Schmerz.

Nachdem in der Vorrede zur Gnüge erinnert worden ist, daß man in diesem Werke alle innerliche Krankheiten des menschlichen Cörpers nach denen Theilen desselben, als aus welchem solcher bestehet, abhandeln und ordentlich vortragen wolle; Als wenden wir uns auch so fort zu dem obersten Theil des Leibes dem Haupte, und ziehen gleich Anfangs den Kopf-Schmerz oder das Haupt-Wehe in Consideration.

Es kann demnach dieser unser Affect, welcher in der Griechischen Sprache Cephalalgia heißet, folgender maßen beschrieben werden: Der Kopf-Schmerz ist ein solcher Schmerz, welcher hauptsächlich von einem starken Lauf oder Schuß des Geblütes gegen das Haupt, in Ansehung unserer Definitio.

ſerer Abſicht, die wir allhier in dieſem Capitel haben, dependiret, inmaſſen auf eine ſolche außernatürliche Art die Blut-Gefäße des Gehirns, als mit denen es von der gütigen Natur gnugſam verſehen iſt, auflaufen und aufſchweſſen, und dahero auch die Häutlein des Gehirns, mit welchen es umgeben, nothwendig und gewaltſam touchiret werden müſſen.

Dann ſo iſt es aus der Anatomie oder Zergliederung des menſchlichen Cörpers gnugſam bekannt, daß das Gehirn ſeinen Sitz in dem Haupte, vornehmlich aber unter zwey Häutlein, welche lateiniſch Meninges, mit beſondern Namen aber das dünne und das harte Hirn-Häutlein, heiſſen, habe, und daß ſelbiges vor eine rechte Officin oder Werkſtadt derer Sinnen, und vor den Anfang und Urſprung aller durch den Cörper zerſtreueten Nerven zu halten ſey. Das harte Hirn-Häutlein nennen die Lateiner duram Matrem, weil es ein dickes und hartes, zunächſt aber unter der Hirn-Schaale, wenn ſolche weggehoben worden, liegendes Häutlein iſt, welches das ganze Gehirn, das Rücken-Mark und die großen Nerven einwickelt, und ſeinen abgemeſſenen Nutzen hierinnen hat, daß es nämlich, wie Meldung geſchehen, das Gehirn das Rücken Mark, und die größerern Nerven bedeckt, und dahero auch beſagtes Gehirn und Mark bey einer vielleicht einmal vorfallenden heftigen Ausdehnung bewahre, damit ſelbige Theile nicht etwan an die nahe gelegenen Beine anſtoſſen und verletzet werden mögen. Hernach ſo pfleget ermeldtes Häutlein auch mit ſeiner Verdoppelung zu verhüten, daß nicht die eine Seite des Gehirns von der andern, oder das Hirnlein, welches man lateiniſch Cerebellum nennet, von dem Gehirn gedrücket werde. Anderer und beſonderer Nutzen dieſes Häutleins anitzo zu geſchweigen. Was aber noch das dünne Häutlein, ſo pia Mater genennet wird, anbelanget, ſo iſt ſolches das innerſte Häutlein, welches alſo unter jenem lieget, und auch weit zärter als ſelbiges, und aus ſehr ſubtilen Zäſerlein zuſammen gewebet iſt, und umfaſſet nicht nur das Gehirn ganz genau, ſondern es führet auch hiernächſt die Pulß-Adern und Blut-Gänge, weil es in alle Gruben und Ritzen des Gehirns eindringet, ganz ſicher zu denen inwendigen Theilen deſſelben hinein, wie dann auch ſolches dünne Häutlein an der Subſtanz des Gehirns dermaſſen feſte anhänget, daß man es kaum in etwas abziehen, oder mit dem Meſſer ablöſen kann. Woraus dann ſattſam und deutlich erhellet, wie ſorgfältig der allerweiſeſte Schöpfer in Bewahrung und ergänzender Erhaltung des Gehirns vor allen Anfällen und Incommoditäten geweſen; inmaſſen man ſolches auch ſelbſt aus der Hirn-Schale, oder Hirn-Schädel nachdrücklich erſehen und beurtheilen kann, weil ſolcher, ob er wohl aus unterſchiedenen Beinen beſtehet, von einer ziemlich feſten Subſtanz oder Härtigkeit, und dahero auch folglich

von

von einer solchen Fähigkeit ist, daß das unter ihm verborgen liegende Gehirn gleichsam in seinem Schooße oder Umfange sicher und unangetastet beybehalten werden kann, dafern nicht etwan andere in den Weg laufende gewaltsame Ursachen selbiges in seiner natürlichen Ruhe verstöhren.

Was die Ursachen allhier anbelanget, welche bey unterschiedenen Subjectis gnugsame Gelegenheit zu diesen unsern Affect geben können, so sind solche so wohl innerliche als auch äusserlich. Causae

Zu denen innerlichen Ursachen wird erstlich die von denen Eltern und Vorfahren als etwas erbliches überkommene Disposition gerechnet, sintemal es zur Genüge nicht allein denen Herren Medicis, sondern auch andern Personen bekannt ist, daß sich viele Subjecta wegen itztgemeldeter Disposition fast ihre ganze Lebens-Zeit über, jedoch aber auch nur zu gewissen Zeiten, weil selbige je zuweilen determinirte Intervalla haben, mit dem Haupt-Schmerz oder Kopf-Wehe schleppen, und dahero ihre abgemessenen Lebens-Jahre schlecht genug zubringen und zurück legen müssen. Hernach so gehöret hieher der Ueberfluß des Geblütes in denen Adern, als wodurch die durch das Gehirn zerstreuete Vasa sanguifera gar leichtlich und nachdrücklich angeschwellet, und dermassen ausgedehnet werden können, daß hierauf nichts anders als ein sensibler Schmerz erfolgen kann und muß. Weil sich nun ferner die Natur vielmals zu gewissen Zeiten von diesem ermeldeten Ueberfluß des Geblütes zu erleichtern suchet, indessen aber nicht selten in ihrer gefasseten sehr guten Intention wegen denen vorgefallenen Circumstantien verhindert wird, so sind auch die sonst gewöhnlich gewesenen, nachgehends aber in das Stocken gerathene und aussen gebliebene Blut-Flüsse, als zum Exempel das aussen gebliebene Nase-Bluten, die nicht wohl fort- oder auch ganz und gar nicht gehende monatliche Zeit derer Weibs-Personen, wie auch die verstopfte güldene Ader, oder wann auch solche vielleicht ganz und gar nicht zu ihrem Durchbruch gelangen kann, hieher zu zählen. 1. Internae.

Die äusserlichen Ursachen allhier betreffend, so contribuiret hierzu ein nicht geringes das unterlassene Schröpfen oder Aderlassen, dessen sich doch sonst viele Personen zu gewissen Zeiten des Jahres bedienet, und vor ihre Natur sehr convenient und nützlich befunden haben. Denn man kann gar leichtlich begreifen und erachten, daß der menschliche Cörper, welcher vielleicht schon zuvor mit einem Ueberfluß des Geblütes versehen und gleichsam angefüllet ist, dafern er nicht von eben solchen zu gewissen und sonst beliebt gewesenen Zeiten befreyet wird, mit einer noch grösseren und dahero auch schädlichern Quantität des Geblütes imprägniret werden müsse. Ferner können die hitzigen Sachen, wenn man sich deren gar zu oft und allzu überflüßig bedienet, ein nicht geringes zu diesem 2. Externae.

Malo beytragen. Denn da gnugſam bekannt, daß bey vielen Subjectis das Geblüte ſchon an und vor ſich ſelbſt ſehr hitzig und feurig iſt, ſo kann man geſtalten Sachen nach ganz leichtlich ermeſſen, daß ſelbiges durch die hitzigen Speiſen und Getränke in ein um noch ſo viel deſto gröſſeres Feuer nothwendig geſetzet, und dahero auch die Ebullition oder das Wallen nach dem Haupte befördert und ganz merklich vermehret werden müſſe. Endlich ſo contribuiret auch hierzu ein nicht geringes, wenn jemand mit unbedecktem Haupte in der Sonne gehet, oder ſich auch an dergleichen Orten befindet, allwo man von der Hitze des Feuers ſehr attaquiret werden kann. Ja, es pfleget auch nicht ſelten der Haupt-Schmerz von einer allzu ſtarken und heftigen, zuvor aber nicht in Gewohnheit geweſenen Bewegung des Leibes zu dependiren, weil nämlich eben hierdurch die innerliche Hitze gewaltſam vermehret, und der Ueberfluß des Geblütes in ein ſehr großes Wallen gebracht wird, ſo daß freylich en regard deſſen hierauf nichts anders als ein ſolcher Effectus erfolgen kann. Anderer cauſarum, die eben nicht gar zu große Conſideration meritiren, anitzo zu geſchweigen.

Differentia. Was den Unterſcheid allhier anbelanget, ſo kann dieſer unſer Affect entweder in einen eigentlich ſogenannten, das iſt, in einen ſolchen Kopf-Schmerz eingetheilet werden, welcher in Anſehung ſeiner Urſachen, von welchen ſelbiger herrühret, ſeinen Sitz hauptſächlich in dem Kopfe hat, und von einem hieſelbſt zuſammen gelaufenen und ſtille ſtehenden Geblüte entſprungen iſt: oder in einen zufälligen, als der um deswillen der zufällige Kopf-Schmertz genennet wird, weil er ſich zu anderen Krankheiten, als zum Exempel zu denen Fiebern, und ſo ferner, geſellet. Vielmals aber werden auch Perſonen angetroffen, welche ſich nur zu ganz gewiſſen und gleichſam hierzu feſt determinirten Zeiten über die Haupt-Wehetagen beſchweren, wie man dann ſolches gar nicht ſelten bey denen Frauens-Perſonen zu derjenigen Zeit, zu welcher ſich der monatliche Blut-Fluß dererſelben zeigen will, oder ſich auch wohl ſchon bereits gezeiget hat, obſerviret, immaſſen bey dergleichen Leibes-Zuſtande eine beſondere Alteration in dem Geblüte, und folglich auch in der ganzen Machina corporea vorzugehen pfleget, wiewohl man die gemeldete Alteration freylich nicht bey allen dergleichen Subjectis, ſondern nur bey dieſer oder jener gewiſſen Frauens-Perſon merklich erblicken kann, weil es eine ausgemachte Sache, daß viele hundert Perſonen ihre monatliche Zeit, ohne einige vorhergegangene oder auch etliche Tage angehaltene Senſibilität und Incommodität bekommen und erlitten haben, weil nämlich die Natur und das Temperament ſolcher Subjectorum in einem beſonderen Gradu Activitatis ſtehet, und auch dahero eben dieſen Blut-Fluß nicht gar zu ſehr und absque anxietate reſpectiret.

Es

Es kann aber der Kopf-Schmerz aus nachfolgenden Signis judiciret werden. Nämlich es klagen dergleichen Personen über ein Drücken, Stechen, oder auch über einen hin- und herfahrenden Schmerz, welchen sie nach ihrem selbst eigenen Geständniß, ordentlich und gemeiniglich in dem Vordertheil des Hauptes, und also auch bey der Stirn, bey denen Schläffen, mit einem Worte, bey dem eigentlich sogenannten Haupt-Blatt sentiren. Zu diesem Schmerz aber pfleget auch nicht selten eine unangenehme Empfindung oben bey der Nase, wie auch in denen Augen und Ohren, sonder Zweifel wegen derer ausgezwängten Adern, als in welchen zu einer solchen Zeit ein überflüßiges Geblüte befindlich, und gleichsam stillstehend und stockend ist, hinzu zu kommen, und dahero auch diesen statum præternaturalem nachdrücklich zu vermehren. Wie man denn auch bey dergleichen Subjectis jedesmal observiret, daß sie sich über einige Hartleibigkeit sehr beschweren, als durch welche ihr Malum um ein nicht geringes augiret wird, sintemal es auch eine ganz ausgemachte Sache, daß wenn der Unter-Leib seine gute und conveniente Oeffnung hat, der Mensch von sehr vielen Incommoditäten des Ober-Leibes liberiret ist. Signa 1) Diagnostica.

In Ansehung derer Kenn-Zeichen des zukünftigen Zustandes hat man folgendes zu annotiren. Nämlich es kann gar leichtlich geschehen, daß aus diesem unsern Affect des Hauptes eine rechte Gewohnheit, oder ein sogenannter Habitus wird, und kann dahero auch entweder ein stets anhaltender und langwieriger Haupt-Schmerz oder auch nur ein solcher entstehen, welcher sich zu gewissen Zeiten, wie auch bey gewissen vorfallenden Occasionen sehen und finden lässet: Trifft es zu, daß sich der Kopf-Schmerz bey denen hitzigen Fiebern ereignet, und mit seiner Force ziemlicher massen anhält, so daß die Patienten weder einige Ruhe noch Gelassenheit geniessen, und auch um deshalben in ihrem Kopfe einen ganz weitläuftigen und sehr confusen Zustand vermerken, wobey noch über dieses die sonst gewöhnlichen Excretiones nicht gut, und sonst ordentlich hätte geschehen sollen, befunden werden, so raisonniret man nicht ohne Fundament, daß auf einen solchen Statum ohnfehlbar die Raserey und Haupt-Entzündung, welches gar sehr schlimme Symptomata sind, erfolgen werde, immassen auf diese Art nicht allein die Blut-Gefässe in dem Gehirn recht gewaltsamer Weise touchiret, und gleichsam mit einer concentrirten Menge derer ätherischen Particulgen imprägniret, sondern auch alle sonst rationelle Functiones, zu denen das Haupt von der gütigen Natur destiniret worden ist, turbiret werden, wie dann auch um dieser Ursache willen das Gehirn eine Officina spirituum animalium von denen alten Philosophis und Medicis genennet worden ist. 2) Prognostica.

Dafern es geschiehet, daß sich das Nasen-Bluten bey einer sehr Blutreichen oder vollblütigen Person, die nämlich wegen eines solchen Zustandes einen etwas freyern Schuß des Geblütes nach ihrem Haupte erleiden müssen, einfindet, und auch in einer sehr guten und reichen Quantität seinen Ausfluß machet, so ist solches vor ein sehr schönes Signum anzusehen und zu halten, weil sich nämlich die Natur selbst helfen, und dem Cörper von eben diesen Incommoditäten Luft machen will, wiewohl man auch nicht selten Subjecta antrifft, welche sonder einem dergleichen Blut-Flusse aus der Nase, dafern sich selbige nämlich noch in denen jüngern und männlichen Jahren befänden, von diesem Affectu des Hauptes liberiret worden sind. Und weil oben Meldung geschehen, daß sich der verstopfte Unter-Leib gemeiniglich mit denen Haupt-Schmerzen vergeschwistert, so hat man allhier anzumerken, daß, wenn sich im Gegentheil dergleichen Patienten bey einer guten Oeffnung des Leibes befinden, ja auch wohl gar zu mehrenmalen, als bey ihnen sonst geschehen, zu Stuhle gehen sollten, die obberührten Schmerzen sich auch jederzeit um ein merkliches vermindern, oder auch wohl nach und nach ganz und gar cessiren werden. Welches auch allhier sonst von allen Constructionibus und Adstrictionibus partium inferiorum corporis zu annotiren, sintemal man aus dergleichen zum Fundament liegenden Circumstantien nothwendig schlüssen muß, daß das Geblüte eben von diesen untern Theilen bey einer solchen vorgehenden Occasion gegen die obern Theile des Leibes, und also auch besonders gegen das Haupt propelliret werden müsse. Denn wo ein Fluidum zum Weichen gezwungen wird, so reteriret es sich eben dahin, wo es seinen freyen Anschuß haben, und durch keine Resistenz in seinem Fortgang impediret werden kann.

Cura 1. Interna.

Da nun aber aus dem vorhergehenden gnugsam abzumerken und zu erkennen, daß der Haupt-Schmerz eben in einem solchen Theile des Leibes seinen Sitz hat, welcher auch nach der uralten Eintheilung derer Philosophorum und Medicorum den obersten Platz behält, und vor den alleredelsten Theil zu halten, und dahero auch mit einer ganz besondern Sensibilität versehen ist, so kann man sich nicht ohne Raison die sichere Rechnung machen, daß solcher Affect von einer nachdrücklichen Consideration, und gewißlich nicht mit einem überhin rauschenden Judicio anzusehen und zu tractiren sey, weil man sonst, wann die Cur nicht recht und methodice unternommen worden, zu unterschiedenen gefährlichen Symptomatibus Anlaß geben kann; man suche demnach diesem Malo bey Zeiten Einhalt zu thun, damit es nicht in seine völlige Gewohnheit schlagen, oder, wie man spricht, habituel werden möge.

Demnach

Demnach kann man den Anfang der Cur mit Abſtergentibus & primas vias purgantibus ſeu evacuantibus machen, weil man nemlich durch ſolche Remedia die Natur in eine ihr ſehr angenehme Erleichterung, beſonders auch wegen der zu ſolcher Zeit ſich ereignenden Conſtrictione alvi, ſetzet, und auch hiernächſt einige materiam peccantem ex ventriculo & inteſtinis eliminiret, als die ſich doch immerzu in dem menſchlichen Cörper auch in ſtatu maxime naturali, wegen der diverſen ingeſtorum und des daher entſtehenden ſqualoris, generiret und anſetzet. Ja man kann in ſtatu neceſſitatis, und wo man nicht eben vor nöthig befindet, der verfließenden Zeit nachzuſehen, und convenientia Laxantia & Purgantia zu präpariren, und deren Gebrauch zu gewiſſen Stunden zu ordiniren, gute Clyſteres carminativos & emollientes, als welche einen ſehr dienlichen Effect nach ſich ziehen, zu der Hand nehmen. Demnach ſoll man ſich, um eine Evacuationem per alvum zu obteniren, folgendes bedienen:

℞. *Oc. ℔ ppt.* *Pulv. Jalapp. gr. viij.*
Pulv. Rhabarb. aa. ʒß. *Troch. Alhand. gr. ij.*

M. F. Pulv. S. Abführendes Pülverlein, welches auf einmal in etwas flüßigen zu nehmen.

Es kann auch nur bloß und allein Magneſia alba ad ʒj. bis ʒij. nachdem das Subjectum iſt, in ein wenig Waſſer oder in einem andern Liquido adhibiret, und auch ſelbige mit vier bis zehen Gran von dem Tartaro vitriolato verſetzet werden, immaßen man hac methodo eine noch beſſere Operation zu gewarten hat. Zum Exempel:

℞. *Magneſ. alb.* ʒj. ♀r. ⊕ *lat. gr.* x.

M. F. P. S. Laxir-Pülverlein, welches auf einmal zu gebrauchen.

Und dafern die höchſte Nothwendigkeit, welche vielleicht eine unausſetzliche Eilfertigkeit, wegen der Oeffnung des Unter-Leibes rathete, erfordern möchte, daß man ein Clyſtier applicirte, ſo kann man nachſtehenden präſcribiren.

℞. *Hb. Mercurial.* *Sem. Fœnic.*
Malv. *Aniſ. aa.* ʒij.
Chamomill. aa. Mj. *Fl. Malv.* Mß.

oncis. contuſ. coq. in ▽ font. ſ. q. Colat. Rec. ℔j. add.

Ol. Amygd. dulc. ʒß.
Chamomill. ʒij.
Sal. Gem. ʒij.

. Clyſter.

Hat man nun dieſe Intention obteniret, und was nur zu der Oeffnung des Unter-Leibes vor dienlich erachtet worden, appliciret, auch eben hier-

hierdurch den Leib des Patientens in etwas ſoulagiret, und man ſollte doch wegen der Abundanz des Geblütes, und wegen der daher rührenden und eben vorjetzo in ihrer Activität ſtehenden Ebullition, vor ſehr nöthig und unumgänglich halten, daß ſelbſt in dem Paroxyſmo durch eine Oeffnung der Ader etwas Blut abgezapfet werden müſte, ſo kann man ſolches ganz ohne Bedenken thun, jedoch aber, weil dieſes Malum in dem oberſten Theil des Leibes ſitzet, die Oeffnung auf denen Füſſen machen, damit ſich nämlich das Geblüte in etwas herunter ziehen, und ſich gegen die untern Theile gemachſam begeben möge. Es wird demnach die Venæſectio dem Judicio eines Medici überlaſſen, ob er ſolche vor zuträglich und nöthig oder pro ratione ſubjecti & circumſtantiarum vor disconvenient hält, immaſſen aus der Experienz zu erweiſen, daß dieſelbige præſervative jederzeit in dieſem Malo mehr effectuiret, als wenn man ſie nur curative, das iſt, in dem ſtatu præternaturali, zu der Hand genommen, weil nämlich die Natur nach und nach einer ſolchen Evacuation ganz gewohnt worden iſt, und um deshalben nachgehends vor ſolche keinen beſondern Regard mehr gehabt hat. Es fraget ſich hier: ob man auch das Schröpfen zu der Hand nehmen könne? Und ſo antwortete man, daß ſolches keinesweges bey denenjenigen Subjectis, welche ſich ſchon ehemals hieran gewöhnet haben, im geringſten nicht zu verachten, weil eben auch durch dieſe chirurgiſche Operation die Intention des Medici erhalten, und die Quantität des Geblütes imminuiret werden kann.

Wann nun aber die in dem Geblüte und deſſen Vaſis ſich expandirende Activität keinesweges, auch ſelbſt nach der bereits verrichteten Imminution vermittelſt des in ſufficiente quantitate, als welche allhier ſehr wohl zu regardiren, geſchehenen Aderlaſſens oder Schröpfens, remittiren will, und man zu beſorgen hat, daß die Kopf-Schmerzen ſobald nicht cediren werden, ſo muß man ſich dererjenigen innerlichen Remediorum bedienen, welche temperiren, abſorbiren und præcipitiren, und kann man hoc reſpectu folgendes ordiniren.

℞ *Oc. Tppt.* ℈dcpurat. ℥j.
Matr. perl. ppt. aa. ʒii. *Cinnabar.* i℈i. ʒj.

M. F. P. S. Temperirendes Pulver, wovon alle zwey bis drey Stunden eine Meſſerſpitze voll zu nehmen.

Und daferne man vielleicht ex circumſtantiis non absque valido probabili argumento judiciren ſollte, daß auch auſſer der Plethoræ eines ſolchen Patientens, und der daher enſtandenen Ebullition, eine Spiſſeſcentia ſanguinis zugleich mit vorhanden, als die gewißlich zu der noch weit heftigern Extenſion derer Vaſorum ſanguiferorum in dem Haupte, ein nicht geringes zu contribuiren pfleget, ſo hat man allerdings auf ſelbige zugleich mit ſeine Augen zu richten, und dahero auch diluentia fleißig zu rathen. Wie dann

dann in dieſem Fall der Thee-Tranck, oder auch der Genuß eines ganz dünnen Getränkes, ja auch, in Ermangelung deſſen allen, des bloßen Brunnen-Waſſers, welches man aber doch mit Moderation, und alſo nur ſucceſſive & repetitis vicibus gebrauchen muß, zu recommandiren. Folgender Kräuter-Thee iſt ſehr dienlich.

℞. *Herb. Beton. Mj. Herb. Meliſſ. aa.* Mß.
Serpill. Sem. Fœnic. ℥ij.

Inc. F. Species.

Dafern man es nun aber auch vor convenient und nöthig hält, äuſſerliche Remedia zu der Hand zu nehmen, und auch mit ſolchen die Mitigirung derer Kopf-Schmerzen zu tentiren, ſo kann man nachfolgendes adhibiren. 2. Externa.

℞. *Cancr. Fluviatil. nro. X. Contund. probe, c. ſ. q.* ▽ *Roſar. & F. Epithema ad Front.*

Oder man kann ſich auch nachſtehenden Epithematis mit gar gutem Succeſſe bedienen.

℞. *Amygd. amar.* ℥ß. ▽ *Roſar.*
Nucl. Perſicor. Fl. Sambuc.
Ceraſor. aa. ℥iij. *Solan. aa. q. ſ.*
Sem. papav. alb. ℥j.

Contund. ſimul in Mortar. affund. ſucceſſive ▽, non col. add. dein Camph. ℥iß. F. Epithem. ad Front. Auch ſelbſt der Spiritus Vini camphoratus cum Croco, iſt allhier mit Nutzen zu gebrauchen, und ſowohl an die Schläfe, als auch beſonders auf das Fleckgen, allwo die Patienten einen penetranten Senſum doloris haben, zu ſtreichen, ſintemal ſelbiger Virtutem diſcutiendi & reſolvendi beſitzet. Zur Derivation dienen ſonderlich Fuß-Bäder, aus Herbis nervinis mit etwas Aſche und Salz.

Und wann man nun ſeine bisherig gehabte Intention ratione evacuationis, diſcuſſionis & mitigationis hujus Affectus obtiniret hat, und ſich ein ſolches Subjectum ganz ſehr leidlich wiederum befinden ſollte, ſo ſuche man dergleichen Medicamenta ferner zu adhibiren, wodurch æqualis ſanguinis motus per ſua vaſa promoviret, und Craſis ſanguinis, ratione nempe particularum ſuarum conſtitutivarum, immerzu in ihrer Richtigkeit conſerviret wird. Demnach verordne man folgendes:

℞. *Eſſ. Chamædr. Succin. aa.* ℥j. *Tinct. Corall. c.* ☊. *Cord. C.* ℥ß.
M. S. Gelinde zertheilende Mixtur zu 30. Tropfen zweymal des Tages zu gebrauchen. Oder:

℞. *Eſſ. Succin. Tinct.* ♀*r. aa.* ℥ij.
D. S. 40. Tropfen 2. mal.

Bey dieſem Capitis Affectu muß man vor allen Dingen dahin bedacht ſeyn, damit eine gute und conveniente Diæt unausgeſetzt obſerviret werden Diæta.

möge. Dannenhero hat sich ein solcher Patiente vor allen hitzigen und stark gewürzten Speisen, wie auch vor starken und generösen Getränke und Wein, weil nämlich eben durch solche Dinge das Geblüte in seiner Ebullition mehr und mehr confirmiret, und der Haupt-Schmerz desto heftiger und anhaltender gemachet wird, fleißig zu hüten, sich hingegen aber ciborum quasi insipidorum & liquidorum tenuiorum, als des Thee-Tranks, Koffents, Brunnen-Wassers, zu bedienen. Den Leib suche man immerzu in quiete zu erhalten, und vermeide, so viel nur möglich, alle diejenigen Motus und Conatus, welche einige Heftigkeit oder Gewaltsamkeit, um nemlich zu seinen vorgesetzten Propos zu gelangen, erfordern. Man erwähle einen solchen Ort zu seinen Aufenthalt und zu der Abwartung dieses Status præternaturalis, welcher temperat und nicht etwan zu kalt ist. Denn wenn die untern Theile des Leibes vermöge der anfallenden kalten Luft, afficiret werden, so kann hierauf nichts anders, als eine Constrictio vasorum sanguiferorum ibi latentium & inde resultans congestio sanguinis versus superiora entstehen. Und weil auch selbst durch die aus ihren Schranken schreitenden und in einer moralischen Vehemenz beruhenden Operationes des Principii vitalis, der menschliche Cörper, und besonders sanguis, in eine nachtheilige Alteration gesetzet werden kann, so sind dahero die starken und heftigen Gemüths-Bewegungen, und unter solchen besonders Ira durch eine stets zu observirende und vernünftige Continence zu fliehen, ja auch selbst zu solcher Zeit die allzu heftige Anstrengung derer Seelen-Kräfte in denen Meditationibus & speculationibus, als zu welchen sich vielmals einige Subjecta nicht wenig gewöhnet haben, bey Seite zu setzen, und hingegen dergleichen Conamina beneficio virium intellectualium anzustellen, welche leichte, veränderlich und jucund sind, weil auch durch dergleichen Pensées, welche das Gemüthe aufwecken und aufmuntern, der Leib selbst eine Erleichterung in Ansehung seiner Passion überkommet.

Das andere Capitel.

De

Cephalæa

Seu

Clavo Capitis,

Von dem langwierigen und stetigen Kopf-Wehe.

Es

Es wird dieſer Affectus Capitis der langwierige und ſtets anhaltende Kopf-Schmerz, ſonſt aber auch in der lateiniſchen Sprache Clavus hyſtericus genennet, und kann folgender maſſen definiret werden. Der langwierige und ſtetige Kopf-Schmerz iſt ein ſolcher Schmerz, welcher in einer anhaltenden großen Heftigkeit, und daher entſtehenden ganz ungemeinen Senſibilität des Hauptes beruhet, und entweder von der Abundanz des Geblütes, als welches eine ſtarke Congeſtion verſus ſuperiora & inprimis verſus Caput, absque ulla quaſi remiſſione machet, auch von einer Obſtruction, und Stagnation des Seri, oder auch von einem Ulcere interno dependiret, wiewohl ſich noch viele andere cauſæ occaſionales zum Vorſchein ſtellen können, welche allerdings fähig ſind, einen ſolchen Affectum, der faſt unter denen Haupt-Wehetagen den oberſten Platz behält, zu generiren und zu produciren. Definitio.

Was die Urſachen demnach allhier in ſpecie anbetrifft, ſo hat man hauptſächlich die Plethoram hieher zu referiren, als welche mit allem Recht die Mutter derer Haupt-Schmerzen; und dahero auch beſonders unſers Affectus zu nennen. Denn werden nicht eben durch die Plethoram die Vaſa ſanguifera auf eine unmäßige Art angeſchwellet und um deshalben, auch ſehr gewaltſam, ob nimiam ſcilicet extenſionem, touchiret? Und ereignet es ſich nicht eben daher, daß das Geblüte ad hæc vel illa loca excretoria ſeinen Schuß zu gewiſſen Zeiten nehmen, und eine recht vehemente Durchzwängung ſuchen muß? welche aber, dafern ſie nicht werkſtellig gemachet werden kann, dieſen unſern Affect nothwendig cauſiren muß. Wie man dann auch dahero zur Gnüge obſerviret, daß das auſſengebliebene, und doch ſonſt in Gewohnheit certis temporum intervallis geweſene Naſen-Bluten allerdings in culpa ſeyn kann, zumal wenn man in hoc ſtatu alvi obſtructionem zugleich befindet, immaſſen auch dieſe zu der Vermehrung ſolches Mali ein ziemliches beyzutragen vermögend iſt. Und eben daher befindet man auch in Praxi, daß die Subjecta fœminina weit mehr und öfters dieſem unſern affectui unterworfen, als wohl die Subjecta maſculina. Fraget man, woher doch dieſer Status illorum ſubjectorum præternaturalis, & non adeo rarus, ſeinen Urſprung beſonders haben müſſe? So hat man nicht allein, wie ſchon oben Erinnerung geſchehen, die Vollblütigen ſelbſt, ſondern auch hauptſächlich Menſes nec in juſta quantitate, nec juſto & a Natura ipſa deſtinato & convenienti tempore, ratione nempe ætatis certarumque ejus Periodorum, zu referiren. Denn wann dergleichen Subjecta habilia bey dieſem monatlichen Blut-Fluſſe einer Irregularität unterworfen werden, oder ſich auch wohl ſolche ſelbſt vermöge einer übeln Diät ſo wohl in naturalibus Cauſæ I. Internæ.

libus als auch moralibus über den Hals laden, ſo kann es wahrhaftig nicht anders geſchehen, als daß in einem Ueberfluß ſo dann beſtehende Geblüte, als welches ſonſt zu gewiſſen Zeiten, und in einer gewiſſen und ſuffiſanten Quantität hätte evacuiret werden ſollen, von denen partibus inferioribus verſus ſuperiora & hinc quoque Caput verſus regurgitiret, und dergleichen prægnantes maxime Capitis dolores generiret. Und ſiehet man dahero gar wohl, daß nicht nur allhier Quantitas ſeu abundantia, ſondern auch ipſiſſima Qualitas ſanguinis, als welche gewißlich ob denegatam hactenus & neceſſariam valde evacuationem nicht in ihrem guten Stande verbleiben können, ſondern nothwendig depraviret werden, und auch um deshalben ſua intrinſeca virtute ſehr vieles zu dieſem Malo contribuiren müſſen, in culpa iſt. Und gleichwie ſich nun der langwierige und ſtetige Kopf-Schmerz bey denen Subjectis fœmininis ob fluxus menſtrui obſtructionem gar leichtlich einfinden kann; Alſo lehret auch die Erfahrung, daß die Subjecta maſculina ſich über ein ganz gleiches Malheur des Hauptes zu eben derjenigen Zeit, wann die Hæmorrhoides entweder nicht zu rechter Zeit, oder nicht in einer richtigen Quantität, oder auch, da es doch allerdings geſchehen ſollte, wohl ganz und gar nicht ſuccediren, ſo daß geſtalten Sachen nach ſanguis verſus inferiora alias ſuo tempore tendens ebener maſſen ſuperiora verſus getrieben, und eine ſolche Senſibilitas dolorifica in Capite zuwege gebracht wird, indem hierauf nichts anders als ein Orgaſmus, weil nämlich die Motus ſanguinis irregulair werden, erfolgen kann. Desgleichen hat man auch hieher die ſubjecta hypochondriaca, als deren Maſſa ſanguinea wegen der allzu überflüßigen Muße, und wegen des vielen Sitzens, Meditirens und Speculirens, wie auch wegen Negligirung des ſattſamen Trinkens, und Hindanſetzung aller ſonſt höchſt nothwendigen, und ſehr heilſamen Excretionum, juſtam ſuam Craſin verlohren, zu zählen. Daß aber auch viele andere Morbi, durch welche das Haupt ſtark afficiret wird, dieſen unſern Affectum zugleich gebähren und hervor bringen können, ſolches iſt eine Sache, welche gar nicht in Zweifel

4. Externa. zu ziehen. Gleichwie man auch ebenermaſſen ſein Sentiment von denen äuſſerlichen und violenten Urſachen, vermittelſt deren Heftigkeit das Haupt läediret und in einen ſtatum præternaturalem geſetzet werden kann, zu fällen hat. Qualis enim cauſa, talis quoque eſt effectus.

Differentia. Man ſollte zwar meynen, daß dieſes Capitel vor ganz unnöthig zu halten ſey, weil nämlich in dem vorhergehenden von dem Haupt-Schmerz bereits Worte gemachet worden ſind; Allein obgleich dieſer unſer Affectus mit dem vorigen in ſehr viele Stücken ratione ſignorum & cauſarum übereinſtimmet, ſo iſt doch deſſen allen ohngeacht der Gradus und Durationis tempus, als auf welche zwey Haupt-Puncte eben dieſe Differenz ankommet, ganz a parte unterſchieden, um welcher Urſache willen auch Cephalæa

ſeu

ſeu Clavus Capitis nicht ſo ſchlechterdings der Haupt-Schmerz, als wie etwan Cephalalgia mit einem deutſchen Worte exprimiret wird, ſondern vielmehr der langwierige und ſtete Kopf-Schmerz genennet wird. Woraus dann zur Genüge erhellet, daß doch ein merklicher Unterſcheid zwiſchen dieſen beyden Morbis iſt. Sonſt aber wird er auch von denen Herren Practicis mit Recht in Affectum idiopathicum & ſymptomaticum diſpeſciret. Denn wann dieſer Affectus ſelbſt in capite & ejus partibus ſeinen Sitz hat, ohne daß etwan ein anderes Malum, zu welchen ſich ſelbiger geſellet hätte, vorhergegangen, ſo heiſt er Affectus idiopathicus: Ereignet es ſich aber, daß zum Exempel die Menſes oder Hæmorrhoides nicht wohl ſuccediren, ſo wird er ſymptomaticus genennet, weil er ſich nämlich als ein Symptoma ad morbum primarium antegreſſum füget.

Man erkennet dieſen Affectum ſelbſt aus der Relation derer Patienten gar leichtlich, immaſſen ſie ſich über ganz enorme und faſt unerträgliche Schmerzen ihres Hauptes beklagen. Gemeiniglich pflegen ſie ſolche mit denen Worten, es ſicht, es ſticht, es drücket, es reiſſet, es nager, es ſpannet, es ſtemmet ſich, gleich als wenn das Haupt in tauſend Stücken gehen und das Gehirn heraus fallen ſollte, zu exprimiren. Und weil nun dieſe Dolores ſehr ſenſible ſind, ſo kann man ſich gar wohl einbilden, was vor lamentable geſtus dergleichen Perſonen machen, und mit was vor einem traurigen und betrübten Aechzen ſelbige die Zeit paßiren müſſen. Das Haupt, iſt wie einem jeden, der nur einigen Senſum communem hat, und ex ipſiſſima perceptione ſentiren kann, daß auf ſeinen Achſeln ein Kopf ſtehet, zur Gnüge bekannt, der vornehmſte Pars corporis und welcher dahero auch ob prærogativam ſuæ nobilitatis, zugleich eine excellente prærogativam ſenſibilitatis hat. Iſt ein ſolches Malum admodum triſte entweder ab hæmorrhoidibus ſuppreſſis, aut non bene ſuccedentibus entſtanden, ſo obſerviret man bey dergleichen Subjectis eben zu ſolcher Zeit Venarum in vultu inflationem, und auch jezuweilen, wenn nämlich ſanguis ad externam ejus Peripheriam gänzlich penetriret, ruborem. Sonſt aber befindet man bey dem Pulß eine ziemliche ſtarke Activitatem ſanguinis, indem man ſich in hoc ſtatu gar wohl die Rechnung machen kann, daß dieſes Corpus fluidum per ſuos tractus & vaſa mit einem Impetu fortiori tendiren und gehen muß, immaſſen ſelbiges gleichſam vermittelſt der in dem Unter-Leibe vorgehenden Conſtriction aus ſeiner hieſelbſt vormals inne gehabten Stelle fortgezwänget und fortgeſtoſſen wird, worauf dann wahrhaftig kein anderer Effectus, als ein Pulſus inordinatus in denen Vaſculis ſanguiferis zugewarten.

Signa Diagnoſtica.

Bey denen Subjectis fœmininis aber, als bey welchen, wie bereits oben Meldung geſchehen, dieſer Affectus capitis noch gewöhnlicher, als bey denen Subjectis maſculinis iſt, ſtellen ſich nachfolgende Signa diagnoſtica dar.

Sie vermerken in beyden Schläffen des Hauptes einen rechten Sensum punctorium gravativum & lancinantem, sie beklagen sich über ein Sausen und Klingen vor denen Ohren, und da sich nun dieses hieselbst ereignet, so observiret man an denenselbigen insignem auditus debilitatem. In dem Gesichte äussert sich ebenfalls eine inflatio, wie auch jezuweilen eine eben daher dependirende rothe Couleur, weil nämlich Sanguis ad Cutis Peripheriam gehet und tritt, als welches nothwendig ruborem causiret. In Vertice sentiren sie einen peculiarem dolorem ex imaginario frigore, wie man dann von ihnen vernehmen muß, daß sie sich über etwas auf ihrem Haupte recht Eißkalt aufliegendes und drückendes beklagen. Sie können nicht recht essen und trinken, ja sie aversiren vielmehr alle Speisen. Der Schlaf leidet auch einen nicht geringen Abbruch, welches gar leichtlich daher zu erachten, weil nämlich das Malum seinen Sitz in eben demjenigen Theile des Leibes hat, welcher jedoch vornemlich und hauptsächlich zu derjenigen Zeit, da man der Ruhe und des Schlafes genieſſen soll, von allen Incommoditäten befreyet seyn muß. Und dahero sind sie auch eben um dieser Ursache willen in ihrem Kopfe ganz confus, so daß die Affectus vertiginosi um ein nicht geringes vermehret werden. Die Excretiones alvinæ werden auch nicht so bey ihnen, als wie sonst in dem Statu naturali geschehen, angetroffen, sondern es ist alvus vielmehr clausa, als der auch ein noch mehrers zu der Heftigkeit dieses Status contribuiret. Denn wenn sich, wie bereits erinnert worden, bey denen Affectibus partium corporis superiorum, alva clausa zugleich mit einfindet, als welches doch gemeiniglich zu geschehen pfleget, so wird das Uebel um desto mehr augiret. Dafern aber auch dieser Affectus eben nicht so wohl von der Plethora, sondern vielmehr absque ullo quantitatis sanguinis respectu habito, a qualitate ejusdem seinen Ursprung leitet, wie solches in Affectu scorbutico, lue venerea, quin & in aliis a depravata sanguinis qualitate dependentibus morbis, deren Signa diagnostica in besondern Capiteln deutlich vor Augen geleget, und die bey dergleichen Statu præternaturali mit unterlaufenden Symptomata referiret werden, so befindet man auch bey dergleichen Subjectis peculiares Capitis dolores.

Signa Prognostica.

Diejenigen langwierigen und stets anhaltenden Kopf-Schmerzen, welche vielleicht bloß und allein ex præcedanea pravissima sanguinis qualitate entstehen, und dahero auch folglich einige Incommoditäten in Cranio, als welches gar leichtlich arrodiret und erodiret werden kann, sind mit allem Recht die allerhartnäckigsten und incurablesten zu nennen, inmassen man nicht capable ist sogleich ein Medicament zu erfinden, welches von solcher Fähigkeit seyn könne, daß pars Cranii erosa separiret, und auch actis maxime in massa sanguinea semel latitans & peccans materia in Kürze removiret werden könne, zumal da ex Anatomia bekannt, daß das Gehirn unter dem

Cra-

Cranio ſitum ſuum naturalem hat, und welches daherο auch bey ſo geſtalten Sachen zugleich mit gar leichtlich afficiret, auch eben um deshalben das Malum gewaltig augiret, und alſo ein Status ſumme deſperatus zuwege gebracht werden kann. Man muß demnach in dieſem Fall die Circumſtantia wohl conſideriren, und ſich nicht etwan ſogleich die eitele Perſuaſion in ſeinem eigenen Gehirn formiren, als wann es ein gar ſchlechtes Ding um die Cur eines ſolchen Affectus capitis & imprimis Cranii & ſubjacentium partium ſey. Gewißlich es ſind mit einem ſolchen Malo dergleichen Difficultäten vereinbaret, welche auch dem allergeſchickteſten und erfahrenſten Medico & Practico mehr als zu viel zu thun machen, ja auch wohl nicht ſelten omnem eorum laborem & operam eludiren. Vermerket man, daß dieſer Status præternaturalis entweder a Meſium oder ab hæmorrhoidum ſuppreſſione, als die ſich vermöge derer vorhergehenden Circumſtantien gar leichtlich ereignen kann, ſeinen Originem genommen, ſo iſt allerdings die nicht ungewiſſe Rechnung zu machen, daß wenn dieſe, dem menſchlichen Cörper ſonſt ſehr zuträgliche und ſolchen gleichſam in ſeinem naturali Vigore bewahrenden und erhaltenden Blut-Flüſſe wiederum zum Vorſchein gebracht, und in ihre gute Ordnung, die wahrhaftig ſanitas Fundamentum zu nennen, geſetzet werden, die zuvor ganz unerträglich geweſenen und immerzudaurenden Kopf-Schmerzen von freyen Stücken, weil ſie nämlich in einem Effectu cauſarum præcedanearum beſtanden, und welche Cauſæ nunmehro durch convenientia Remedia removiret worden ſind, cediren werden. Gleichwie man auch ebener maſſen von dergleichen in einer ſehr groſſen Heftigkeit beruhenden Schmerzen des Hauptes zu raiſonniren hat, welche nämlich ab aliis ſanguinis qualitatem turbantibus & depravantibus morbis ihren Anfang und Urſprung genommen.

Nachdem bereits in dem vorhergehenden Capitel erinnert worden iſt, daß man bey allen Affectibus partium corporis ſuperiorum atque inde Capitis potiſſimum vor allen Dingen dahin ſehen müſte, daß man den Unterleib, welcher ordinair in hoc ſtatu præternaturali conſtringiret und obſtruiret iſt, öffne, und auch in einer guten Oeffnung ſo fort, und ſo lange nur das Malum dauret, erhalte; ſo erfordert es auch in dieſem Affectu, daß man hierinnen nicht ſäumig erfunden werde, weil allhier insgemein auf alvum apertam ein beſonderes und nicht geringes Solamen in hilce miſeris erfolget. Demnach kann man ſich nachſtehenden Laxantis bedienen. Cura 1. Item 2.

℞. *Prunor. Damaſcen. nro. XXIV. Tamarind. ʒß.*
Fol. S. S. St. ʒij. Crem. ♀r. ʒij.

M. Coq. in ſ. q. ▽ Font. ad Conſumt. dimid. par. Colat. Det. & S. Laxierender Trank, welcher nach und nach wärmlich zu genieſſen. Oder:

℞.

℞. *Scammon.* ♃ *at.* ℈ß. *Arcan. 2pl. gr. xv. Ol. Fœnic. gt. j.*
M. F. Pulv. S. Frühe auf einmal zu nehmen.

Befindet man aber ratione diſpoſitionis machinæ corporeæ ejusmodi ægrotantium, daß ſanguinis imminutio nöthig und erſprießlich ſey, und daß man eben hierdurch Sanguinem ſuperiora verſus congeſtum ad inferiores partes placide invitiren könne, ſo ſchreitet man billig ad Venæſectionem, oder auch, dafern es vor convenient befunden wird, und ſich vielleicht dergleichen Subjecta ſchon daran gewöhnet, ad Scarificationem.

Hernach kann man ſich derer Remediorum temperantium, abſorbentium, diſcutientium atque æqualem ſanguinis motum per ſua vaſa & totum corpus promovenitum ac in juſto circulo conſervantium bedienen. Als:

℞. *Nitr. depur.* ℥ij. *Lap.* ♋ *ppt. aa.* ℈j.
Arcan. dupl. *Cinnab. nativ.* ℈ij.
Ant. diaphor. *Laudan. Cydon. gr. iij.*
Succ. alb. ppt.

M. F. Pulv. D. S. Meſſerſpitzen voll alle 4 bis 6 Stunden zu nehmen. Oder:

℞. ▽ *Ceraſor. nigr.* *Matr. perl. ppt. aa.* ℥j.
Scabioſ. ♃ii *Diaphoret.* ℈ß.
Scord. *Cinnab. nativ. ppt. gr.* xxv.
Fl. Til. aa. ℥ß. *MP. de Cynogl. gr.* v.
Oc. ♋ *ppt.*

M. F. Pot. edulcorand. c. Syrup. ♃toſ. Citr. ad grat. Sapor. S. Temperirendes Tränklein, wovon alle Stunden ein Löffel voll zu nehmen.

Bey dem Gebrauch aber dieſer Potion ſuchet man auch das in ebullitione & congeſtione verſus Caput ſtehende Geblüte gemachſam zu diſcutiren und æqualem ejusdem motum nach und nach zu promoviren. Dannenhero nehme man folgendes zu der Hand.

℞. *Eſſ. Chamædr.* ℥ß.
Tinct. ♃ii ☿*ſat.* ℈ß.
Corall. c. ☊ *Cord. C.* ℈j.

M. S. Zertheilende Mixtur, wovon 30. Tropfen täglich zwey bis drey mal zu gebrauchen.

Desgleichen iſt auch folgende in wenig Stücken beſtehende Compoſition ſehr dienlich.

℞. *Mixt. ſimpl. ſine Camph.* ℥j. *Liquor. C. C. ſuccinat.* ℈ß.

M. S. Discurirende Mixt. zu 30. Tropfen, Frühe und Abends zu gebrauchen.

Allein, wenn dieſer Capitis Affectus vielleicht blos und allein ſein Fundament, als welches ſodann der Fons ſeiner ſelbſt iſt, in depravata ſanguinis qualitate hat, und wodurch auch nachgehends & ſucceſſive die Partes ſolidæ attaquiret und corrumpiret werden können, dafern man nemlich nicht in der

Zeit

Zeit dergleichen Subjectis zu Hülfe kommet, und dem Furori malignarum imo peſſimarum in maſſa ſanguinea natantium & ex ſua natura & indole corruptivarum particularum Einhalt thut, ſo hat man ſich allerdings derer Remediorum purificantium, reſolventium & temperantium zu bedienen, und ſo thut man auch dahero, um nemlich Intentionem ſuam deſto eher und beſſer zu erhalten, ſehr wohl, daß man dergleichen Remedia präſcribiret, welche ſo zu ſagen gleichſam in das Centrum der Maſſæ ſanguineæ eindringen, und den in ſolcher klebenden ſqualorem per convenientia emunctoria eliminiren.

℞. *Rad. Saſſaparill.* *Hb. Saponar. Mi.*
Chin. aa. ʒvi. *Raſur. Lign. Juniper.*
Scorzoner. *Guajac. aa.* ʒß.
Pimpinell. alb. aa. ʒvi. *Sem. Aniſ.*
Polypod. *Fœnic. aa.* ʒiii.
Glycirrh. aa. ʒß. ☉☿r. ʒii.

Ex Conciſ. contuſ. F. Species pro Decoct. quibus affundenda ſ. q. ▽ Font. & coq. ad conſumt. quart. part.

Von dieſem Decocto läſſet man einen ſolchen Patienten, bey welchem nemlich Qualitas ſanguinis nicht richtig iſt, und entweder Lue venerea oder Affectu mere ſcorbutico oder auch ſonſt an anderen ſehr ſchlimmen und ihren Auswurf an die Haut machenden Morbis, als wie man in Scabie maligna, Lepra, Pſora, und ſo weiter, obſerviret, laboriret, des Tages über trinken, und verbiethet ſelbigen die ſonſt gewöhnlichen Potulenta. Bey dem Gebrauch eines ſolchen Decocti ordiniret man auch folgende Mixtur.

℞. *Eſſ. Lign.* ʒiij. *Tinct.* ʒii ☿*ſat.* ʒß.

M. S. Purificirende Mixtur zu 40. Tropfen des Tages zwey, auch drey mal zu gebrauchen, oder auch die Tinct. Metallorum eadem Doſi und interponiret zu Zeiten ein Laxans Mercuriale. e. g.

℞. *MP. de Succin.* ʒß. *Extr. Colocynth. gr. iij.*
Reſin. Scamm. gr. IV. *Merc. dulc. gr. VI.*

M. F. l. a. Pil. nro. XVI. D. S. frühe auf einmal.

Was die äußerliche Cur allhier anbelanget, ſo haben die Alten ſehr viel Weſens von denen Apophlegmatiſmis, Fonticulis & Setaceis gemachet, und durch eben ſolche Dinge dem Malo auf einmal, oder doch zum wenigſten in kurzen abzuhelfen geſuchet: Allein man hat allhier mit Fleiß anzumerken, daß ſolche Operationes keinesweges indiſcriminatim zu gebrauchen, ſondern daß man ſeine Augen hauptſächlich ad veram Affectus hujus cauſam zu dirigiren habe. Denn wann obſtructio Menſium, Hæmorrhoidum, Malum hypochondriacum, Hæmorrhagia narium ſuppreſſa, als eine cauſa primaria anzugeben, ſo hat man dergleichen Entrepriſes gewißlich nicht von Nöthen. Man judiciret dahero mit Recht, daß ſelbige zu derjenigen Zeit 2. Externa.

beſonders, und auch nicht ohne ſucceſſu, zu der Hand zu nehmen, dafern man vermerket, daß ulcera inveterata & perverſa methodo olim ab imperitis tractata & conſtricta, oder auch aliæ extravaſitiones, ſerum tenax, mucidum & acre in ſe continentes, zum Grunde hujus Affectus liegen. Und wie oft pfleget es ſich nicht zu ereignen, daß auch ſelbſt immediate ſub Calvaria humores extravaſati & hactenus contenti angetroffen werden, welchen wahrhaftig, dafern ſie ihren Sitz durch eine ſehr lange Zeit hieſelbſt haben und mainteniren, eben dieſer unſer langwierige und ſtets anhaltende Kopf-Schmerz zuzuſchreiben. Um welcher Urſache willen man auch Raiſon gnug hat, auf Mittel und Wege zu ſinnen, durch die einer ſolchen pericirenden, arrodirenden, und ganz intolerablen, jedoch aber auch hierbey niemals remittirenden, weil ſie nemlich incarcerata, Materie Luft gemachet wird. Und ſo kann man dieſen Scopum durch kein convenienteres Medium, als durch die Trepanation erhalten, vorhero aber folgendes verſuchen:

℞. *Empl. de Beton. Ran. c. ℈io aa.* ℥ß. *Ol. Succin.* ℥j.
M. F. Empl. D. S. äußerlich aufs Haupt zu legen,

Sonſt, und wenn dieſer Affectus, ob cauſas nempe alias latentes, maxime prægnantes & refractarias quaſi, nicht ganz und gar rebellis iſt, kann man gute Pediluvia, Fricliones pedum mediantibus aſperis calidisque pauliſper panniculis zu der Hand nehmen, und mit ſolchen Conatibus ſein Heyl probiren, ſintemal durch dergleichen Dinge ſanguis caput verſus congeſtus gleichſam ad inferiores corporis partes invitiret, irritiret, und à motu ſuo congeſtorio avociret wird. Desgleichen kan man ſich auch mit einem gar guten Nutzen des Spiritus Vini Camphorati, wenn ſolcher an die Schläfe geſtrichen, wie auch hiervon einige, doch aber nur wenige Tropfen, auf den Verticem, gegoſſen, und eingerieben werden, bedienen. Wie dann auch das Unguentum Alabaſtrinum, wenn es camphoriret wird, hierinnen auch nicht zu verachten.

Diæta. Es muß ſich ein ſolcher Patiente eine feine Moderation in allen ſeinen Actionibus angewöhnen, und ja nicht etwan durch ſtarke Leibes-Bewegungen oder unartige Poſituren deſſelben zu einer noch größern Vehemenz dieſes Affectus Anlaß geben. Man ſuche demnach quietem corporis & tranquillitatem Mentis omni tempore, durante ſtatu hoc præternaturali, zu erhalten. Denn gleichwie inconvenientes Machinæ corporeæ motus, exaſperationem mali generiren und cauſiren können; Alſo ſind auch wahrhaftig die innerlichen Gemüths-Bewegungen, wann ſolche nicht in ihrer Regularität, ſondern vielmehr in einer Commotione irregulari & exaſperata beſtehen, ſehr ſchädlich, und kann jezuweilen durch ſolche ein noch weit größeres Unheil zuwege gebracht werden, als wohl ſonſt durch ein inconvenientes Regimen in dem Eſſen und Trinken geſchiehet. In dem letzterwehnten Regimine

ne aber muß ſich allerdings auch ein Subjectum hoc affectu afflictum in behöriger und höchſtnöthiger Moderation halten, und ſich nicht etwan durch den Appetit zu dergleichen Sachen, es mögen nun ſolche ſicca oder liquida ſeyn, welche von einer hitzigen Temperatur ſind, und dahero auch æſtuantem jam ſanguinis motum verſus caput, aut etiam aerem particularum ejusdem conſtitutivarum qualitatem, um ein nicht geringes agiren können, verleiten laſſen. Gewiß iſt es, daß eine wohl eingerichtete und mit denen Cauſis & Effectibus ſtatus hujus præternaturalis nicht ſtreitende Diæt hierbey was ſehr gutes und heilſames präſtiren kann. Nächſt dieſen allen aber hat man auch auf die tägliche Oeffnung des Leibes zu ſehen, und, um ſolche, ſo viel nur möglich iſt zu erhalten, convenientia interna aperientia & laxantia, wie auch pro circumſtantiarum ratione Clyſteres emollientes tantum & carminativos zu gebrauchen.

Das dritte Capitel.
De
Hemicrania,
Von dem halbſeitigen Kopf-Wehe.

Von denen vorhergehenden beyden Capiteln iſt von denenjenigen Haupt-Schmerzen gehandelt worden, welche nemlich eben ſolchen alleredelſten Partem humanæ machinæ corporeæ, ohne einigen Reſpectum auf dieſe oder jene Eintheilung, intuitu extenſionis & latitudinis, zu haben, angehen und afficiren: In dieſem Capite aber werden nur von einem ſolchen Kopf-Wehe Worte gemachet, welches bloß auf einer Seite des Hauptes ſentiret wird, um welcher Urſache willen man es auch Hemicraniam das halbſeitige Kopf-Wehe nennet.

Dahero kann man hunc Affectum folgender maßen beſchreiben: Das halbſeitige Haupt- oder Kopf-Wehe beruhet in einem ſolchem Wehe oder Schmerzen, wodurch die Helfte des Hauptes eingenommen und modo præternaturali ſehr ſenſible gemachet wird, ſo daß ſich dergleichen Patienten keinesweges unterbrechen können, ihr Malum frey zu bekennen, und auch beſonders partem capitis affectam zu determiniren, und digitis zu demonſtriren. Definitio.

Das Haupt-Fundament kommet wohl allhier vornehmlich auf den Ueberfluß des Geblütes an, ſintemal dieſer eben allerdings in Urſache ſeyn kann, daß ſich unterſchiedene Affectus in ſuperioribus corporis partibus, & cumprimis etiam in capite, ereignen und darſtellig machen. Denn wenn ſich in hac parte entweder eine Extenſio vaſculorum ſanguiferorum, oder Cauſa I. Interna.

auch eine Stasis ob præce laneam semel factam Congestionem vermerken läſſet, ſo kann gewißlich hierauf kein anderer Effectus, als Passiones dolorificæ erfolgen. Hernach ſo contribuiren auch ein nicht geringes zu dieſem Affecte die suppressæ aut etiam neglectæ sanguinis evacuationes. Denn es iſt bekannt, daß evacuatio sanguinis vel spontanea vel artificialis. Und iſt demnach hieher zu referiren Mensium vel Hæmorrhoidum Obſtructio & Suppreſſio. Woraus dann erhellet, daß beyderley Geſchlechte mit dieſem Capitis affectu moleſtiret werden kann. Ferner ſo hat man auch allhier ratione animi Pathematum den Zorn, und reſpectu Diætæ die ſehr aromatiſchen und hitzigen Speiſen, wie auch die genereuſen und ſich gar leichtlich durch das Corpus expandirende Weine zu rechnen, als durch welche Sachen gar geſchwind eine Ebullition und ein daher entſtehender Orgaſmus in ſanguine cauſiret, auch dahero Congeſtio verſus Caput, atque inde non raro proveniens ſtaſis über den Hals gezogen werden kann. So gehöret auch endlich hieher das allzu ſtrenge und überflüßige Sitzen, da man doch vielleicht zuvor genugſame Motionem corporis gehabt, und ſich ſo zu ſagen Vitam ſedentariam par Force, & ſic contra naturalem inclinationem & vtilitatem, angewöhnet hat. Das viele und unmäßige Wachen, als wodurch man ſeinem Leibe die ihm von Gott verſtattete Ruhe, und welche jedoch zu deſſelben ſelbſt eigener Erhaltung und Dauer ein nicht geringes contribuiret, keinesweges könnet, ſondern vielmehr ſelbigen ſtudio quaſi zu labefactiren und aus ſeinem ſonſt gehabten natürlichen Vigeur zu ſetzen und zu werfen ſuchet. Wohin dann auch das Lucubriren und Speculiren zu zehlen, immaßen bey dieſen Actionibus derer Gelehrten, oder auch ſonſt anderer Artes & Scientias liebenden und ſolchen mit einem anhaltenden Eifer nachhängenden Subjectorum, nicht nur die behörige Ruhe des Leibes unterbrochen, ſondern auch das Haupt ſelbſt, modo quaſi violento, ob nempe continuas & enormes Meditationes & Speculationes profundiores, als die wahrhaftig kein leichtes Werk ſind, heftig afficiret wird.

2. Externa. Aeußerlich kann zu dieſem unſerm Affectui allerdings gar vieles beytragen, wann ſich jemand vermittelſt der allzu heftigen Bewegung des Leibes, durch welche progreſſivus & hinc quoque inteſtinus ſanguinis motus nachdrücklich promoviret und augiret wird, erhitzet, oder auch ſich nach einer ſolchen angeſtellten und heftigen Motion, und da man ſich vielleicht entweder ſogleich hierauf lüftet und dem freyen Anfall des aëris atmoſphærici auf die äußerliche Peripherie des Cörpers Platz und Raum verſtattet, oder ſich auch ſtracks nach gemeldeter Motion an dergleichen Orte hinbegiebet, allwo eine rechte auffahrende und poros paulos conſtringirende Kälte, als wie man mitten in dem Sommer in den Kellern obſerviret, ſentiret wird,

ſehr

ſehr groſſen Tort zufüget. Zumal wenn die Füße erkältet, und dahero auch die hieſelbſt ſich befindenden Vaſa ſanguiflua comprimiret werden.

Differentia. Nachdem ſich alſo die Cauſæ, welche das Fundament zu dem halbſeitigen Kopf-Wehe legen, verhalten, nachdem iſt auch dieſer Affectus different. Dannenhero iſt ſolcher entweder alſo beſchaffen, daß er ſich nur zu gewiſſen Zeiten bey dieſen oder jenen Subjectis habilibus einfindet, oder daß er faſt ohne einige Remiſſion und Ausſetzung affligiret. Hernach ſo iſt ſelbiger auch entweder idiopathicus, wann er nemlich zu ſeinem Fundament keine andere vorhergehende Maladie des Leibes, die nemlich denſelbigen gleichſam generiret, agnoſciret: oder auch ſymptomaticus, da er ſich zu andern Morbis, die nemlich bereits exiſtiret und vorhergegangen, geſellet, und ſich demnach nun als ein Symptoma verhält.

Signa Diagnoſtica. Man kann dieſen Affectum gar bald ex ipſiſſima ægrotantium relatione abnehmen, ſintemal man bey ihnen über nichts anders, als über einen ſehr ſenſiblen Schmerz der linken oder rechten Seite des Haupts klagen höret, wiewohl jene, die Linke, noch öfters mit dieſem Affectu beleget wird, als wohl die Rechte. Es bleibet aber gemeiniglich dieſer Dolor nicht ganz und gar auf einem Flecke ſitzen, ſondern er pfleget, nemlich in parte ſemel affecta, auf- und nieder zu ziehen, er touchiret gewaltig die Schläfe, und fähret in die Zähne, wiewohl er auch bey dieſen keinen Sedem fixam machet, ſondern ſich von ſelbigen gar bald wiederum in die Höhe, beſonders aber in die Schläfe, als die zu ſolcher Zeit von einer beſondern Senſibilität ſind, begiebet. Und dafern dieſer Affectus zu einen ſolchen Grad ſeiner Heftigkeit einmal, wiewohl es ſehr ſelten geſchiehet, gelanget iſt, daß er denen Patienten ganz unerträglich zu ſeyn ſcheinet, ſo geſchiehet es auch, daß ſie ſich, wegen der zu ſolcher Zeit vorgehenden Extenſion derer Vaſculorum ſanguifluorum, als die mit einem Ueberfluß des Geblütes imprägniret ſind, über ein ſehr übles Gehör, ſo daß ſie auch einen ſehr hellen und lauten Thon nicht percipiren können, beſchweren. Ja ſelbſt die Augen, deren Tunicæ mit ſehr ſubtilen Blut-Gefäßen von der gütigen Natur ausgerüſtet ſind, müſſen zu eben dieſer Zeit zugleich mit denen Ohren afficiret, und ihre vormals penetrante Helligkeit, in Anſehung derer auch ſonſt heftig aufgefallenen und ohne einige Paßion ganz placide recipirten Strahlen, obſcuriret werden, ſo daß dergleichen Perſonen die Strahlen der Sonne und ſonſt des Lichtes und Feuers keinesweges vertragen können.

Signa Prognoſtica. Dafern dieſer Affectus a Menſium vel Hæmorrhoidum ſuppreſſione aut obſtructione entſtanden iſt, und ſich dieſe Blut-Flüſſe entweder von ſich ſelbſt, oder auch vermittelſt einer convenienten Propulſion und Aperion wiederum zeigen, und in ſufficiente quantitate befunden werden, ſo ce-

diret auch hierauf von freyen Stücken die Hemicrania, immaßen ſich ſolche auf die obgemeldeten vorhergegangenen Morbos gegründet, und ſich nur als ein Effectus cauſæ præcedaneæ verhalten hat. Und weil bey denen Signis diagnoſticis Erinnerung geſchehen, daß auch die Augen wegen der ſich vielleicht ereignenden Vehemenz dieſes Affectus in eine Compaßion gezogen und debilitiret werden können, ſo hat man hierbey zu merken, daß wenn ſolcher Status præternaturalis ſehr lange dauren und anhalten ſollte, dieſe ſehr edlen Organa, welche, dafern man nur auf das äußerliche des Geſichtes ein wenig reflectiret, mit allem Recht die flammenden Zieraden deſſelben zu nennen, in einen ſehr ſchlimmen Zuſtand verfallen, und mit denen ihnen ſonſt, quoad Statum eorum præternaturalem, ſehr familiairen Zufällen, nämlich Inflammationibus, Suffuſionibus, und ſo ferner beleget werden können. Wie man auch ſonſt, und nicht ohne Raiſon folgendes Prognoſticum in hoc morbo zu fällen hat, daß, wenn ſich vielleicht Hemicrania mit convenienten Mitteln, wie auch mit anderen hierbey vor nöthig erachteten Operationen, nicht nach Wunſch tractiren laſſen will, ſondern vielmehr in ihrer Hartnäckigkeit verbleibet, und in der Vehemenz immerzu anwächſet, ſich gar leichtlich eine höchſtſchädliche Conſequenz hierauf einfinden, und daß ſo gar die ganze halbe Seite des Leibes, bey der nemlich zuvor der halbſeitige Kopf-Schmerz gewütet und getobet, mit dem ſo genannten halben Schlag beleget, und ein ſolcher Patiente in ein nicht geringes Malheur geſtürzet werden könne, wie es dann zu derjenigen Zeit, wann Hemiplegia ſiniſtrum corporis latus aufället, ein Status maxime periculoſus iſt, weil hieſelbſt das, durante ſcilicet vita humana, mit Recht zu nennende perpetuum mobile, nämlich das Herz, als welches continuum duplicem modum, ſyſtolicum & diaſtolicum, immaßen es ſich durch jenen zuſammen thut oder zuſammen ziehet, durch dieſen aber ſich öffnet, und gleichſam in ſua ſubſtantia expandiret, durch welche Bewegungen auch der Ein- und Ausſchuß des Geblütes in Cordis Ventriculos geſchiehet, ex naturali ſua diſpoſitione beſitzet.

Cura 1. Interna.

In der Cur des halbſeitigen Kopf-Schmerzes hat man ſich innerlich derer temperantium & diſcutientium remediorum zu bedienen, damit nämlich motus ſanguinis orgaſticus compeſciret, & ejus æquabilitas per ſuam peripheriam internam obtiniret werden möge. Vornehmlich aber und alſo ſelbſt in dem Paroxyſmo ſuchet man primas vias zu evacuiren, und materiam in illis hærentem ſqualidam zu eliminiren, auch alvum, welcher vielleicht, wie ſonſt in Affectibus partium corporis inferiorum zu geſchehen pfleget, obſtipata & ſtricta iſt, zu aperiren.

℞. *Fol. Senn. S. S.* ʒiij. *Sem. Fœnic.* ʒj.
Fibr. Helleb. nigr. ʒß. ☉ *Anglici* ʒiß.

M. coq.

M. coq. in ſ. q. ▽ Font. Colat. add. Syrup. Roſar. ſolutiv. ℥i.
M. F. Pot. S. Laxir-Tränklein, deſſen man ſich auf einmal warm zu bedienen: ſo ſind auch, die in vorigem Capite gemeldten Pillen, hier zu gebrauchen.

Wie man dann auch pro ratione circumſtantiarum, und wenn man aus ſolchen iudiciren ſollte, daß eine materia peccans entweder nur bloß und allein in dem Magen oder deſſen Orificio ſuperiori häritete, und ad hunc Affectum das allermeiſte contribuirete, nicht unrecht handelt, daſern man ein Vomitorium, welches zwar nicht gar zu ſtark, ob vitandam nempe validiorem preſſionem & capitis inde reſultantem debilitatem & confuſionem, ſondern nur ganz gelinde und ſchwach eingerichtet ſeyn muß, ordiniret.

℞. *Crem. ℥r. ℈ß. ℥r. emetic. gr. iij.*
M. S. Brech-Pulver, welches auf einmal in etwas flüßigen zu gebrauchen.

Sonſt hat man allhier circa Vomitoria in genere zu merken, daß man ſolche, daſern nicht etwan ſonſt Status ob certas cauſas impulſivas deſperatiſſimus, vorhanden, welcher keine Determination der Zeit reſpectiret, frühe, da der Magen annoch leer iſt, ordiniret, auch anbey dergleichen Subjectis recommandiret, daß ſie fein flüßig und wärmlich nachtrinken ſollen, ſintemal ſodann der Vomitus deſto beſſer und leichter gehen, auch ſelbſt die Saburra ex ventriculo mit einem gewaltigen Nachdruck gleichſam herausgeſtoßen werden kann. Und dafern vielleicht die Haupt-Sache auf die Plethoram, die man aus denen Umſtänden bejudiciren kann, ankommen, und dieſen unſern Affectum produciret haben ſollte, weil nemlich ex hoc ſtatu Congeſtiones verſus caput, & inde orientes ſtaſes ſanguinis gar leichtlich geſchehen können, ſo darf man ſicher und ohne einziges Bedenken zu den Aderlaſſen und zwar auf denen Füßen ſchreiten, und auch dahin bedacht ſeyn, damit eine ſufficiante Quantität des Geblütes abgezapffet werden möge, weil man ſonſt, wenn evacuatio nur in paucitate beſtanden, einen unvollkommenen Effect hiervon erlanget. Und geſetzt, daß ſich ein Subjectum zu der Venæſection keinesweges accommodiren ſollte, wie man dann dergleichen Averſationes bey dieſen und bey jenen nicht ſelten antrifft, ſo kann man die Scarificationes, beſonders aber auch bey denenjenigen rathen und zu der Hand nehmen, welche ſich vielleicht ſchon zu einer ſolchen Evacuation certis anni temporibus gewöhnet haben. Nach dieſen allen nun, und wenn man mit behöriger Circumſpection dasjenige gethan hat, was man allerdings thun ſollen, bedienet man ſich derer Remediorum temperantium & diſcutientium, wie bereits erinnert worden iſt. vid. plur. præcedenti capite. Oder:

℞. ▽ *Cord. Bened. Acetoſ.*
Serpill. Veronic. aa. ℥j.
Borregin. &c. ℈.ppt.

Conſe

Conch. ppt. *Succ. alb. ppt.*
Zri diaphor. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
Arcan. duplic. Cinnab. nativ. ppt. ʒj.

M. F. Pot. edulcorand. c. ſ. q. Acetoſ. Citr. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden zwey Löffel voll zu gebrauchen.

Und wenn man vielleicht dergleichen Subjecta vor ſich hat, welche ſich ſchon eine Zeitlang mit der Hemicrania geſchleppet und wegen derer Vehemenz Tag und Nachts keine Ruhe gehabt haben, ſo wird man wohl genöthiget, auch ſelbigen in etwas und zum wenigſten die Nächte hindurch ein Soulagement zu machen, und ein gelindes Anodynum mit obiger Potion, als zum Exempel, mit der M. Pill. de Cynogloſſ. zu drey bis vier Gran, zu verſetzen. Sollte aber auf dieſen einige Tage lang continuirten Gebrauch derer temperirenden und diſcurirenden Remediorum nicht ſogleich das völlige Soulagement erfolgen, ſondern aus denen Circumſtantiis atque ex relatione ipſius ægrotantis propria nur einige Remißon vermerket werden, ſo kann man hiernächſt folgende Mixtur ratione diſcuſſione adhibiren.

℞. *Spir. C. C.* *Tinct. Pr. aa.* ʒj.

M. S. beſondere zertheilende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen zweymal des Tages zu gebrauchen. Oder auch folgendes:

℞. *Liqu. C. C. Succ.* *Spir.* ☉ *dulc. aa.* ʒiß.

M. D. S. 40. Tropfen 3. mal.

2. Externa. Man kann ſich auch bey dem Gebrauch derer innerlichen Medicamentorum eben derer jenigen äußerlichen, zum Exempel des Spirit. Vin. camph. des Unguent. alabaſtr. camphorat. wie auch in caſu neceſſitatis, und wenn dieſer Affectus allzu vehement und faſt ganz und gar intolerable iſt, derer Veſicatoriorum auf denen Waden bedienen, oder auch die Füße fein fleißig mit rauhen und etwas warm gemachten Tüchern reiben, desgleichen die Fußſohlen bürſten laſſen. Vor feuchten und naſſen Schmiralien aber, mit welchen die alten Weibergen gar geſchwind als Hülfs-Helferinnen hergewackelt kommen, und dergleichen Patienten eine ganz ungemeine Remißion von ihrem heftigen Schmerz conciliiren wollen, hüte man ſich wohl, weil ſelbige, wann ſie um die Stirn oder um das Haupt geſchlagen werden, mehr Schaden als Nutzen zu bringen pflegen. Præſervative aber kann man auch Pediluvia, Scarificationem, Venæſectionem, zumal wenn man ſich vielleicht ſchon einmal darzu gewöhnet hat, zu gewiſſen Zeiten rathen, damit nämlich, intuitu Plethoræ, das Geblüte in etwas imminuiret, und dieſer ſonſt über dem Haupte ſchwebende gar ſchlimme Affect, præcaviret werden möge.

Bey denenjenigen Perſonen aber, bey welchen ſich die Hæmorrhoides, oder die Menſes, ſtato tempore & in ſufficiente quantitate, quin & convenienti & ſalutari qualitate, zeigen, hat man eben nicht vonnöthen, daß man in

die

die Natur künſteln und dasjenige noch beſſer zu präſtiren ſuchen wolle, was ſelbige ſchon gar gut machet und adminiſtriret. Wollte aber ja fluxus hæmorrhoidalis rebellis werden, und von ſeiner naturali & placida alias evacuatione, ablaſſen, ſo könnte man auch mit gutem Fuge, auſſer denen internis Remediis, externe die Hirudines ad ani orificium appliciren.

Das regimen diæteticum iſt ebenermaſſen alſo einzurichten und anzuſtellen, als wie in denen vorhergehenden Capiteln erinnert worden iſt, weswegen man den geehrteſten Leſer dahin angewieſen haben will. Denn nicht allein die actiones inconvenientes, naturales, ſondern auch morales meritiren allhier ob exacerbationem ipſius mali, atque ob inde dependentes haud bonas conſequentias, allerdings Conſideration. Viele Patienten denken, man thue ihnen einen ſehr großen Tort, wenn man Lebens-Reguln vorſchreibet, und ihre Affecten in gewiſſe Cancellos einſchlieſſen will: Allein wann ſich ſelbige nicht haben dirigiren und zu ihrem Beſten anweiſen und anführen laſſen wollen, ſondern bey ihrer Maladie ohne Reflexion auf das, was gut und ſchlimm iſt, gelebet, ſo haben ſie doch endlich mit ihrem eigenen großen Schaden zu der Erkänntniß gelangen müſſen. Diæta.

Das vierte Capitel.

De Vertigine, Von dem Schwindel.

Der Schwindel iſt mit allem Recht ein ſolcher Affectus des Hauptes zu nennen, welcher ſolches gleichſam in eine völlige Perturbation oder Confuſion dermaſſen ſetzet, daß es dergleichen Patienten ſowohl bey noch offenſtehenden und hell und gar gut ausſehenden, als auch vielmals ganz zugedrückten und zugeſchloſſenen Augen nicht anders ſcheinet und vorkommet, als wenn alle äuſſerliche und mit denen Augen ſonſt begreifliche Objecta in einem Circul oder Ring herum giengen. Definitio.

Es kann allhier ebenermaſſen, als wie in denen Capitibus præcedentibus Meldung geſchehen, weil nämlich bis annoch eadem pars & quidem nobiliſſima machinæ humanæ zum Fundament unſerer Tractation lieget, Plethora als eine und zwar ſehr prägnante Urſache angegeben werden. Denn hat man nicht ex ſuperius dictis zur Gnüge vernommen, daß eben durch ſelbige eine Congeſtio ſanguinis verſus ſuperiora und conſequenter auch verſus caput ex præſuppoſita ebullitione ejusdem ſeu orgaſmo vorgehen und geſchehen kan? Cauſa 1. Interna.

Und wie ſollte nicht geſtalten Sachen nach auch dieſer unſer Affectus, der Schwindel, eben daher ſeinen Originem leiten können? Jedoch aber hat man auch nicht allein die Temperamenta ad ſpiſſitudinem & mucilaginem inclinantia ſondern auch Menſium & Hæmorrhoidum ſuppreſſionem & obſtructionem, ja Paſſionem hyſtericam & hypochondriacam hieher zu referiren, immaſſen auf dergleichen ſolennia accidentia ex diverſis cauſis oriunda eine ſolche Conſequenz allerdings zum Vorſchein kommen kann. Ferner gehören unter die cauſas, debilitas nervorum, ingleichen ventriculi vitia.

2. Externa. Zu denen äuſſerlichen und zu den Schwindel gar gute Gelegenheit gebenden Dingen hat man das Anſehen oder Anſchauen derer jenigen Machinen zu rechnen, welche in circulo, als wie die Räder, herum gehen und herzu getrieben werden. Denn wenn dergleichen mit dem Schwindel beladene Subjecta ſolche objecta in gyrum rotantia fixis oculis anſehen, ſo werden ſie hierdurch in ihrem Gehirn ganz perturbiret, und auch in eben dieſem ein motus circumrotatorius formiret. Hernach ſo ereignet ſich auch ſolcher Affectus gar leichtlich, wenn dergleichen zum Schwindel geneigte Perſonen von einer ziemlichen Höhe in die Tiefe, oder auch in das in einem Circul ſich movirende Waſſer ſehen. Ferner ſo kann man ſich ein ſolches Malum vermöge des allzu übermäßigen Anſtrengens derer Kräfte des Verſtandes und beſonders der Memoriæ, welche nicht ſelten dermaſſen forciret wird, daß es kein Wunder wäre, daß ſelbe wegen der infiniten Menge derer idearum non ſolum confuſe perceptarum, ſed & confuſaneo modo impreſſarum & retentarum in einen Klumpen, wie ein altes und von dem Wetter ganz mürbe gemachtes Gebäude, auf einmal zuſammen fiel. Weiter iſt auch allhier der unmäßige Gebrauch derer ſehr hitzigen liquiden Sachen, beſonders aber derer ſehr generöſen Weine, zumal wenn ſich jemand in ſolchen oder auch ſonſt in anderen den Kopf dumm, dämiſch und daumelnd machenden Getränken, alle Tage einen braven Rauſch trinket, als eine Cauſa zu accuſiren. Und endlich gehöret annoch hieher der Dampf von denen brennenden Kohlen, wie dann auſſer dem daher rührenden Schwindel gnugſame und klägliche Exempla an dem Tage liegen, was vor ſehr gefährliche Incommoditäten ein ſolcher Rauch und Dampf zuwege gebracht hat, ſo daß nicht ſelten viele Menſchen eben hierdurch in das Graß beiſſen müſſen, immaſſen ſie erſtlich mit einem ſtarken Schwindel überfallen, und gleichſam zu GOttes Boden darnieder geſchlagen worden, und wann ſie nun alſo eine Zeitlang gelegen und ihnen niemand zu Hülfe gekommen, auf eine miſerable Art um ihr Leben gebracht worden ſind.

Differentia. Es iſt nur oben anitzo erinnert worden, daß der Schwindel nicht allein Subjecta plethorica, ſondern auch talia ſubjecta, quæ ſpiſſitudine & mucilitate

ciditate pituicoſa laboriren, zu überfallen pfleget, und dahero kann man auch das Fundament zu folgender Differenz nehmen, daß nämlich die Vertigo vel ſanguinea vel phlegmatica ſey. Und da ſich nun auch ſolcher Affectus entweder zu vielen andern Morbis geſellet, oder auch an und vor ſich ex humoribus in capite ſtagnantibus & quaſi graſſantibus entſtehet, absque nempe alio progreſſo morbo, ſo iſt er auch vel Symptomaticus vel Idiopathicus.

Signa Diagnoſtica.

Man kann dieſen Affectum nicht allein aus der Relation derer Patienten ſelbſt, ſondern auch aus denenjenigen Circumſtantiis ſchlieſſen, welche denſelben gar bald verrathen und klar machen, immaſſen ſelbige die Augen zuthun, und zublitzen, ja auch entweder auf die Seite wanken, und ſich nach einem Stuhl oder einer Lehne umſehen, oder auch ſich wohl gar, wenn anders der Affectus heftig iſt, auf den Boden oder die Erde niederſetzen, und auch ſonſt vor alle diejenige Dinge fliehen, welche in einen Circul herumgehen, und in einer Höhe, als wobey eine Tiefe nothwendig ſeyn muß, beſtehen.

Signa Prognoſtica.

Vermerket man ex circumſtantiis, daß der Schwindel nur vor ein Symptoma gewiſſer vorher gegangenen Urſachen, als zum Exempel der verſtopften güldenen Ader, oder der monatlichen Zeit, und ſo ferner, anzuſehen und zu halten, ſo darf man ſich nur die gewiſſe Imagination machen, daß ſelbiger, wann nämlich dieſe cauſæ primariæ glücklich removiret worden, auch ſofort remittiren, und die Patienten völlig verlaſſen werde. Iſt derſelbige aber von einer ſolchen Beſchaffenheit, daß er nicht andere Urſachen zu ſeinem Principio agnoſciret, ſondern vielmehr ſelbſt in dem Haupte ob certam internarum partium læſionem ſein Fundament hat, ſo verurſachet und meritiret er auch freylich eine ganz beſondere Reflexion, maſſen er auch weit mehrere Difficultates, quia nempe non ſymptomaticus ſed potius idiopathicus Affectus eſt, ſodann involviret. Und da man nicht ſelten bey recht alten Leuten, ob organorum ſenſualium in capite reſidentium infirmitatem & debilitatem ſtatum vertiginoſum antrifft, ſo obſerviret man auch gemeiniglich, daß wenn ſolcher einige Jahre lang continuiret hat, ſich gleichſam als ein inevitabile conſequens Apoplexia oder der Schlag hierauf einſtellet, als welcher dann vor dergleichen Subjecta ſehr fatal iſt, wiewohl man auch nicht in Abrede ſeyn kann, daß auch junge Perſonen, die vormals mit dem Schwindel afficiret geweſen, mit dem Schlag, welches aber doch freylich nicht ſo öfters vorzukommen pfleget, indem ſelbige vielmehr ob pertinaciorem Vertiginis durationem, vehementiam ac invaleſcentiam, Epilepſia corripiret werden, zumal wann ſich dieſelbigen in Regulis diæteticis nicht wohl verhalten, und ſich a rerum peritis nicht haben guberniren laſſen wollen, überfallen worden ſind.

Cura Interna.

Möchte man vielleicht, positis circumstantiis, judiciren, daß das Vitium, als welches der Grund zu dem Schwindel ist, in dem Magen selbst sitzen sollte, so procediret man recht und wohl, wenn man sogleich ein Vomitorium ordiniret, und die Materiam peccantem ex ventriculo eliminiret.

℞. ☿*emet.* gr. III. vel IV. *Grem.* ☿*r.* ℥ij.

M. S. Brech-Pülverlein, welches auf einmal zu nehmen.

Nach dessen Gebrauch aber setzet man ein gutes Stomachicum darauf.

℞. *Elixir.* ⊕*l. Myrrht.* ℥ij. *Ess. Cinamom. Ess. Mac. aa.* ℥j.

M. S. Besondere Magenstärkende Mixtur zu 50. Tropfen zwey bis drey mal des Tages zu gebrauchen. Oder:

℞. *Elix. Vit Matthiol. Spir. Mastich. comp. aa.* ℥iij.

M. D. S. 60. Tropfen 2. mal.

Hält man es aber vielmehr vor convenient, daß man, weil Fomes hujus mali eben nicht Ventriculo allein zuzuschreiben, ein gelindes Laxans zu der Hand nimmet, so dienet folgendes:

℞. *Extr. Helleb. nigr. nrefin.* ℥ij. *Spir. Vin. Rtiff.* ℥j.

Fiat Solutio hujus Extract. in loc. calid. Von dieser Solution kann man pro temperamentorum diversitate, von 40. bis 60. Tropfen gebrauchen.

Hat man der Plethoræ culpam hujus Affectus zuzuschreiben, weil nemlich selbige der Ursprung derer Congestionum versus superiora hauptsächlich ist, so muß man quantitatem sanguinis mediante Venæsectione imminuiren, und dafern es nicht andere Circumstantien gänzlich dissuadiren sollten, die Oeffnung an denen Füßen, und zwar in gnugsamer Quantität, machen.

Nach diesen ist es nicht unrecht, wenn man das obige Laxans fleißig recommandiret, und mit solchem refractis dosibus ein wenig continuiret. Sonst aber in alio horum Individuorum Vertigine afflictorum statu, muß man jederzeit dahin bedacht seyn, daß die Haupt-Ursache dieses Affectus, als zum Exempel Menses & Hæmorrhoides suppressæ & obstructæ, Malum hypochondriacum & hystericum u. s. f. durch convenientia Remedia, wie solche in besonderen Capiteln gezeiget sind, gehoben werden möge.

Und dafern man nun respectu Plethoræ auch nach dem Aderlassen annoch einen Orgasmum in sanguine vermerken sollte, so ist es nöthig, daß man sich derer temperantium & discutientium bedienet.

℞. ▽*fl. Sambuc.* *Ebor. S.* △.
Til. ☥*ii diaphor. aa.* ℥j.
Lil. Convall. ⓘ *depurat.* ℥ß.
Cinam. S. Vin. aa. ℥j. *Cinnab. Ant.* ℈j.
Matr. perlar. ppt.

M. F. Pot. edulcor. c. Syrup. ☥*tos. Citr.* ad grat. Sapor.

S. Tem-

S. Temperirendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden zwey Löffel zu nehmen.

Hat man ſehr alte, und zu den Schwindel ſo zu ſagen ihrer Natur nach geneigte Subjecta vor ſich, ſo muß man nur auf Roborantia & Confortantia bedacht ſeyn, und kann man folgende Morſellen ordiniren.

℞. *Spec. Diamoſch. Diambr. Diacinam. aa. ʒij.*
Sacch. in ▽ Ceraſ. nigr. & Lil. Convall. ſolut. ℥viij. add.
Ol. Citr. rec. N. Moſch. Cinamom. aa. gutt. vj.
M. F. Morſuli.

Man kann dergleichen betagten und ſchwachen Perſonen auch folgende Mixtur rathen.

℞. *Eſſ. Succin. ʒij. Eſſ. Cinam.*
Ror. mar. Mucis. aa. ʒj.
M. S. ſtärkende Haupt-Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen, Frühe und Abends zu gebrauchen. Oder:

℞. *Tinct. ♀. ʒiij.. Spir. Anthos ʒij.*
Doſis 40. Tropfen 3. mal. Ingleichen.

℞. *Tinct. Cor. c. Sclr. CC. ambr. ℥ij. ⊖ vol. oleoſ. ʒj.*
D. 40. Tropfen 3. mal.

Aeußerlich kann man den Spiritum Vini Camphoratum, oder den Spir. Anthos, Lavend. den Balſ. Vit. Hoffm. an die Schläfe und an die Stirn ſtreichen, auch wenn man es vor dienlich hält, Cucuphas oder Kräuter-Mützgen, welches aus guten Speciebus beſtehen, und mit etwas Camphor vermiſchet ſind, gebrauchen. Zum Exempel. 2. Externa.

℞. *Rad. Cyper. rot. Fl. Roſar. rubr.*
Ir. Flor. aa. ʒß. Lavendul. aa. p. üj.
Hb. Hyſſop. Sem. Coriandr.
Major. Cubeb. aa. ʒij.
Serpill. aa. Mß. Maſtich. ʒüj.
Fl. Anth.
Concif. Contuſ. Miſc. F. Spec. pro Cucupha aſperg. Spir. Roſar. D.

Von einigen wird auch Pinguedo Serpentum & Damæ, daferu ſolche an die Schläfe geſtrichen wird, recommandiret, wie man dann auch ex his pinguedinibus einen Balſam präpariren kann, zum Exempel, man kann hanc Pinguedinem mit dem Ol. Succin. Majoran. Rorismar. Salu. verſetzen, und ſolchen vermöge der Ueberlegung derer Circumſtantiarum an die Naſen-Löcher, ja auch wohl auf die Suturen des Gehirns ſtreichen.

Es muß ſich ein ſolcher Patiente vor Rettig, Zwiebeln, Merrettig, und dergleichen Dingen hüten, welche gleichſam eine aus dem Magen über ſich und in das Haupt ſteigende Schärfe haben. Dünnere Getränke Dieta.

und sonst auch der Thee und Coffee, wenn er nämlich nicht gar zu stark gemachet wird, ist ihnen convenient. Statt des ordinairen Thee kann man sich folgendes bedienen:

℞. *Hb. Meliss.* *Fl. Anthos P ij.*
Beton. *Cinam. acut.* ℥j.
Serpill. aa. Mß. *Sem. Fœnic.* ℥ij.
Conc. M. F. Spec.

Auf die Oeffnung des Unter-Leibes hat man fleißig zu sehen, und die artificiales sanguinis evacuationes, zu den man vielleicht certis anni temporibus gewohnet gewesen, zu repetiren. Und was die Animi Pathemata anlanget, so hat man die Heftigkeit dererselben und besonders des Zorns zu vermeiden.

Das fünfte Capitel.

De

Comate, Lethargo & Caro,

Von der Schlaf-Sucht.

Man findet allhier in der Rubric drey lateinische Titul, die doch aber sämtlich und überhaupt mit dem deutschen Worte die Schlafsucht beleget werden, woraus dann erhellet, daß man nur auf gewisse Gradus zu sehen habe. Demnach kann man sich folgende Ideen formiren:

Definitio. Lethargus wird diejenige Schlafsucht genennet, welche in einer grossen Heftigkeit bestehet, und die eine nicht gar zu ferne Connexion, intuitu Originis, selbst mit der Apoplexia hat.

Coma aber heisset diejenige Schlafsucht, welche in einer nicht so gar grossen Heftigkeit beruhet, als wie etwan Lethargus, und weil nun eben dieses Coma zweyerley besondere Qualitäten hat, so muß man auch sogleich allhier auf solche regardiren. Nämlich es wird entweder somnolentum oder vigil genennet. Wird ein Subjectum mit somnolento Comate überfallen, so trifft man bey selbigem einen sehr tiefen und langen Schlaf an. Man kann dieselbigen zwar wohl resuscitiren, allein wie lange dauret ihr Wachen? Gewißlich nicht gar zu lange, sondern sie schlafen bald wiederum ein, und pflegen auch also zu continuiren. Trifft man aber bey jemand das Coma vigil an, so befindet man zwar allhier eine Propension zu dem Schlaf, welches man daher schlüsset, weil dergleichen Personen die Augen nicht recht

recht offen halten können, sondern es fallen solche jezuweilen zu, so daß man meynen sollte, nun würden sie würklich von einem rechten Schlaf überfallen, allein man findet an ihnen, daß es in der That kein veritabler Schlaf ist, und daß sie in ihrem Gehirn nicht richtig sind, sintemal sich hierbey Deliria & Phantasiæ einstellen, weil nämlich durch die immerzu anhaltende und gleichsam gewaltsame Entbrechung des Schlafes der Mensch ganz confus in seinem Kopfe wird, und dahero wissen auch solche Subjecta nicht, was sie reden oder was sie thun, und haben demnach keinen rechten Actum reflexum mehr bey sich.

Carus ist endlich diejenige Schlafsucht, welche in einem continuirlichen Schlafen bestehet, wobey zwar die Respiration eben so vollkommen ist, als wenn es ein ganz natürlicher Schlaf wäre, und kann man dergleichen Personen gar leichtlich durch das Angreifen, Rütteln, Schütteln, Schreyen und Zurufen, rege machen und aufwecken, so daß sie die Augen weit genug aufthun, und auch darauf antworten, warum man sie fraget, allein, wenn man am besten vermeynet, daß sie nunmehro weiter fort wachen würden, so fallen ihnen die Augen wiederum zu und schlafen so weiter fort, als wie man sonst bey denen alten und fast abgelebten Personen, wie dann dieser Affectus solche auch hauptsächlich angehet, observiret.

Weil Lethargus den obersten Gradum unter diesen dreyen Affectibus obtiniret, so hat man allhier zu erinnern, daß sowohl die Animi Pathemata graviora, als zum Exempel die allzu große und übermäßige Bekümmerniß, Sorge, Traurigkeit u. s. f. als auch selbst der Ueberfluß des Geblütes, indem aus solchem zu gewissen Zeiten eine Congestio versus caput und eine hierauf erfolgende, und diesen partem corporis turbirende Stasis entstehen kann, als eine Causa interna hujus nostri Affectus anzugeben. Causa 1. Interna.

Coma aber agnosciret pro sua Causa interna aut motum plane irregularem, & inde dependentem Dyscrasiam sanguinis, aut etiam solenniores caput versus Congestiones ejusdem.

Zu dem Caro disponiret hauptsächlich ætas senilis, & Temperamentum phlegmaticum, als welches, weil es nicht viel Feuer und Munterkeit bey sich führet, zu einer vielmals ganz enormen Trägheit, und Stasi derer Säfte Anlaß giebet. Man kann auch hieher Catharros caput & pectus afficientes referiren.

In Ansehung des Lethargi bestehen die äusserlichen Ursachen in folgenden: Nämlich in einer sehr starken Verletzung oder Verwundung des Hauptes, ferner in einer penetranten Exhalation derer schlafmachenden oder Narcotischen Sachen, zum Exempel des Saffrans, hernach in denen, wegen einer innerlichen sehr heftigen und das Herze gleichsam nagenden und abmattenden Sorge, Bekümmerniß, und Unruhe, wie auch in denen einige 2. Externa.

einige Zeitlang angehaltenen schlaflosen Nächten, als wodurch der Leib, und besonders das Haupt, afficiret, turbiret und debilitiret worden ist, worauf denn nothwendig nicht allein eine nicht geringe Propensio ad somnum, sondern auch ein würklicher sehr tiefer und gleichsam ganz unbesonnener Schlaf erfolgen muß.

Und was Coma & Carum allhier anbelanget, so hat man mehr ad causas internas quam externas zu reflectiren, und kann man dahero mit selbigen content seyn.

Differentia. Es sind diese drey Affectus überhaupt entweder symptomatici oder idiopathici. Jene beruhen auf einigen gewissen bereits vorhergegangenen Ursachen und Krankheiten: Diese aber finden sich vor sich selbst und also ohne einigem andern Morbo ein, und beruhen dahero würklich auf dem Geblüte, und der daher rührenden Congestione versus caput selbst.

Signa 1. Diagnostica. Es wurde oben Coma in vigil & somnolentum dividiret: In vigili observiret man, daß dergleichen subjecta sehr gern schlafen, und daß sie immerzu, gleichsam mit ihren Augenliedern spielen und solche gern zuthun und feste an einander drücken wollen, allein sie können solches nicht prästiren und sich in einen rechten Schlaf werfen, um welcher Ursache selbige auch ganz confus in ihrem Gehirn werden, und nicht selten zu deliriren anfangen, welches aber jedoch nur bisweilen geschiehet. In Comate somnolento hingegen wird somnus satis profundus & durans angetroffen, so daß man dergleichen Personen schwer erwecken kann, und wenn solches ja geschiehet, so werden sie doch gar bald wiederum, dafern man selbige nicht immerzu in etwas aufzumuntern suchet, von dem vorigen tiefen Schlaf überfallen.

Signa Lethargi beruhen in einem sehr tiefen Schlaf, aus welchem es schwer ist dergleichen Subjecta zu resuscitiren, weil sie fast zu einer solchen Zeit insensible sind, und auch, wann sie vielleicht einigermassen erwecket und ein wenig ermuntert worden, nicht gar lange wachen, sondern sogleich wiederum in vorigen tiefen Schlaf fallen müssen.

Und weil Carus besonders die alten und fast abgelebten Personen, wie auch Temperamentum phlegmaticum angehet, so observiret man, daß diese Art der Schlaf-Sucht eben nicht die allerheftigste ist, sondern daß selbige vielmehr in einem solchem Schlafe bestehet, welcher zwar lange Zeit, ja ich will sagen jezuweilen viele Monate lange in senibus anhält, indessen aber auch gar leichtlich interrumpiret werden kann, weil die Sensus externi allhier noch von einer sehr guten Sensibilität sind.

Signa 2. Prognostica. Mit dem Comate, so wohl somnolento, als auch vigili, hat es eben nicht so viel zu bedeuten, indem man kein Exempel in Historia medica findet, dadurch man erweisen könne, daß diejenigen, welche mit Comate afficiret gewesen, es mag nun solche qualitatem somnolentam aut vigilem præsentiret haben, eben

hier

hierdurch aus dieſer Welt gehen und ſterben müſſen. Indeſſen aber darf man doch nicht in Abrede allerdings ſeyn, daß per accidens zu dieſen Affectibus etwas hinzu kommen kann, welches den zuvor noch ganz erträglichen und an und vor ſich nicht abſolut fatalen Statum, in einen ſehr gefährlichen und lethalem zu mutiren fähig und geſchickt iſt. Denn wann verbi gratia das Haupt vielleicht mit einem ſehr groſſen u. hartnäckig-anhaltenden Schmerz, oder auch wohl gar mit lauter phantaſtiſchen und ein Delirium anzeigenden und vorſtellenden innerlichen Würkungen der in ihrer Richtigkeit turbirten und corrumpirten Vernunft, überfallen wird, ſo iſt ſolche transmutatio ex leviori in pejorem mali conditionem von einer ſehr ſchlimmen Conſequenz. Dannenhero muß man allezeit in Comate auf die ſich hierbey ereignenden Symptomata ſehen. Hingegen iſt Lethargus an und vor ſich ſchon ein ſolcher Affectus, welcher mehr als zu viel periculöſes bey ſich führet, ſintemahl ſolcher, dafern er einige Tage lang anhält und dauert, das Garaus bey Zeiten ſpielet, und dergleichen Subjecta, die er überfallen hat, den ſiebenden Tag nicht gern überleben läſſet, maſſen durch eine ſolche heftige ſchlafende Düſterkeit die völlige Activität derer Virtutum intellectualium, wie auch die zuvor ſehr wohl beſchaffen geweſene Integrität derer innerlichen Theile des Leibes, um ein nicht geringes unterbrochen und auch ſo folglich nach und nach zu der völligen Deſtruction, weil gleichſam die vitales ſucci exareſciren, gebracht und gezwungen wird. Es kann ſich zwar wohl die Natur vermittelſt einiger motuum excretoriorum aut febrilium wiederum helfen, allein es geſchiehet ſolches gar ſelten. Und da oben erinnert worden iſt, daß ſich Carus hauptſächlich bey Alten, Betagten, und wie man zu reden pfleget, auf der Grube gehenden Perſonen, oder auch bey pure phlegmaticis & hinc otioſis maxime & indeſeſſæ pigritiæ deditis, erblicken und ſehen läſſet, ſo pfleget auch communiſſime Apoplexia hierauf zu folgen, immaſſen dieſer Zufall in einer ganz unvermutheten Geſchwindigkeit und Heftigkeit alsdann beruhet, ſo daß & ſenſus & motus tum externi tum interni uno quaſi eodemque temporis momento ceßiren, und innerhalb wenigen Stunden diſſolutionem vinculi naturalis animam inter & corpus cauſiren.

Man muß bey der Cur dieſer Affectuum hauptſächlich auf die circumſtantias reflectiren. Denn wenn man obſerviret, daß cauſa primaria in Plethora & in reſultante congeſtione ſanguinis verſus Caput & ſtaſi ejusdem beruhet, ſo muß man auf die Imminution des Geblütes vermittelſt des Aderlaſſens oder Schröpfens, dafern ſich vielleicht jemand zu dieſen gewöhnet haben ſollte, ſehen, und kann man noch zuvor, wann es anders die Umſtände concediren wollen, einen Clyſterem aeriorem appliciren. Befindet man aber, daß dergleichen Affectus a ſola Narcoſi interna entſtanden, und daß humorum & ſanguinis congeſtiones keinesweges in culpa ſind, ſo

Cura 1. Interna.

ſchreitet man ſogleich ad Vomitoria, Purgantia, wie auch ad Clyſteres & Suppoſitoria: Zum Exempel:

℞. ☿r. *emet. gr. üi--iv.* *Crem.* ☿r. ℈j.

M. F. P. S. Brech-Pülverlein, welches auf einmal in etwas flüßigen zu nehmen.

℞. *Eſſ. Jalapp.* ℥j. *Syr. Roſar. Solutiv.* ℥iß.

M. S. Purgier-Säftgen, welches auf einmal zu nehmen.

℞. *Spec. Hier.* ℥ij. *Diagryd.* ℈j.
Pulv. Colocynth. ℥j. ⊖ *Gemm.* ℥j.
Agaris. ʒß.

M. F. l. a. cum. Mell. ſ. q. Suppoſitor. filo applicand.

℞. *Rad. Lil. alb.* *Hb. Malv.*
Alth. aa. ℥j. *Branc. urſin.*
Hb. Chamomill. *Cent. min. aa. Mß.*
Parietar.

Sc. Coq. in ſ. q. ▽ Colat. ℔j. add.

Ol. Carv. *Ol. Chamomill. aa.* ℥ß.
Aneth. ⊖ *Gemm.* ℥ij.

M. F. Clyſter.

Nachdem man es nun pro rei ſtatu vor nöthig erachtet, ſo kann aus dieſen formulis eligiret werden, was vor convenient gehalten wird.

Desgleichen kann man ſich in dieſem Fall derer Reſolventium & Alterantium externorum bedienen.

℞. Ω ⊖✕ *c. c. Calc. viv.* ℥j. *Ol. Succin.* *Rut. an. gutt. v.*

M. S. Wohlriechender Spiritus, welcher öfters vor die Naſe zu halten.

Der Rauten-Eßig, wann er recht penetrant iſt, thut hierinnen auch ſehr gut. Hernach ſo kann man die Reſolventia & Diſcutientia interna zu der Hand nehmen.

℞. *Eſſ. Caſtor. Liquor. C. C. Succinat. aa.* ℥j. ⊖*vol. Oleoſ. Sylv.* ℈j.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen drey mal des Tages zu gebrauchen. Oder:

℞. *Eſſ. Roriſmar.* *Tinct. C. c.* ♌. *C. C. aa.* ℥iß. ⊖*volat. Oleoſ.* ʒß.

D. S. 40. Tropfen 3. mal.

Befindet man an einem Subjecto Coma ſomnolentum, als in welchem Statu man zum Schlaf ſehr geneigt iſt, jedennoch aber zu ſolchen nicht gelangen kann, und wobey man ſodann große Dummheit, Düſterkeit, ja auch jezuweilen ein Delirium obſerviret, ſo muß man zwar Schlaf-bringende Mittel gebrauchen, jedoch aber ſich auch in ſolchen, damit man nicht Anlaß zu einem Lethargo gebe, behöriger Moderation bedienen.

Rec.

℞. *Eſſ. Cort. Orant.* ℥iſſ. *Croc. aa.* ℥j.
Cinamom. *Anodyn.* ℈j.

M. S. Schlaf-bringende Mixtur zu 40. Tropfen zwey bis drey mal des Tages zu gebrauchen. Zwiſchen dem Gebrauch aber dieſer Mixtur könnte man folgendes Pülverlein interponiren.

℞. *Conch. ppt.* ⏀ *depurat. aa.* ℈ij.
Dent. apr. ppt. aa. ℥j. *Cinnabar. nativ. ppt.* ℥ß.
℈ii *Diaphor.*

M. S. Beſonderes Pülverlein wovon des Tages zwey Meſſerſpitzen zu nehmen.

Man thut aber in Comate ſehr wohl, daß man in beyderley Art deſſelben, nempe in vigili & ſomnolento, auf die vielleicht vorher gegangenen Cauſas, weil ſie nemlich Coma gar gern zu anderen Morbis, als zum Exempel, zu hitzigen Fiebern geſellet ſiehet, und nach dererſelben Befindung die Medicamenta ordiniret. Wie man dann überhaupt in allen dieſen dreyen Speciebus auf das Principium zu reflectiren, und ſowohl reſolvendo, diſcutiendo, roborando, excitando & reſuſcitando zu verfahren hat.

Aeuſſerlich können nach Unterſcheid derer Temperamentorum, auf die man ſeine Augen zu richten hat, Blaſen-ziehende, Nieſen-machende und das Haupt ermunternde Sachen adhibiret werden. Die Veſicatoria kann man entweder in dem Genick oder auf denen Armen, oder auch auf denen Füßen appliciren. Mit dem Schröpfen darf man nur auch ſein Heil probiren, und die Cucurbitulas oder Schröpf-Köpfe auf denen Schultern, oder auf denen Armen und Füßen, nachdem man es vor nöthig erachtet, anſetzen. In Comate vigili hat man ſich mit denen äußerlichen Remediis ſehr wohl in acht zu nehmen, damit man nicht gar zu ſtarke und ſehr narcotiſche Dinge adhibiret. 2. Externa.

In Lethargo & Caro muß man dergleichen Subjectis alles ſtarke Getränke, und ſonſt auch alle andere das Haupt beſchwerende und dumm und dämiſch-machende Dinge verbiethen. In Comate vigili dienen die Ptiſanen, und ſonſt auch die ſtillende Beruhigungen des Leibes, damit man den angefallenen Schlaf nicht noch mehr durch das Hin- und her-werfen und Welzen in dem Bette herum turbire. Will man in die einem ſehr tiefen Schlaf liegende Perſonen recht erwecken uud in etwas ermuntern, ſo muß man in ſie hinein ſchreyen, ſelbe rütteln, ſchütteln, bey der Naſe ziemlich zupfen, einige Haare, und beſonders auf dem Wirbel, ausrupfen, und wenn ſie einmal ermuntert, mit encouragirenden Worten und Reden unterhalten, und alles nur externe ad nares, v. g. Spiritus volatiles & Salia volatilia, Sternutatoria, appliciren, was ſelbige nur in einiger Munterkeit erhalten kann. Um welcher Urſache willen man auch gar recht thut, wenn Diæta.

man ſolche Subjecta in diejenige Oerter und Stellen accommodiret, allwo ihnen die Helle, oder das Licht von denen Sonnen-Strahlen in das Geſichte und in die Augen fället.

Das ſechſte Capitel.

Von der Entzündung des Hauptes.

De

Phrenitide.

Definitio. Die Entzündung des Hauptes, als welche auch ſonſt die Haupt-Krankheit genennet wird, iſt ein ſolcher Affectus, welcher ſeinen Urſprung in ſanguinis ſtaſi in meningibus cerebri hat, woher ſodann Inflammationes nothwendig in his ipſis locis entſtehen, und eben durante hoc ſtatu præternaturali, die ſonſt auf eine vernünftige Art angeſtellete und unternommene Actiones des Principii vitalis & mentalis, wie es ſonſt genennet wird, turbiret werden müſſen.

Cauſa 1. Interna. Man hat allhier vor eine innerliche Haupt-Urſache ſelbſt Plethoram, als welche ſonſt auch die Mutter vieler ja faſt unzehliger innerlicher Leibes-Beſchwerungen zu nennen iſt, anzugeben. Denn wenn dieſelbige nicht entweder modo naturali, nempe per Hæmorrhagias ſpontaneas, oder artificiali, mediante ſcilicet Venæſectione, Scarificatione, & ſic porro, imminuiret wird, ſo kann dieſer unſer Affectus gar leichtlich zum Vorſchein gebracht werden. Wie es ſich dann auch nicht ſelten zu ereignen pfleget, daß in ſubjectis cholerico-ſanguineis & ſanguineo cholericis Phrenitis ob ſuppreſſionem Menſium & Hæmorrhoidum, zumal wenn ſie ſich derer ſpirituoſorum bedienet, und einen Motum orgaſticum in ſanguine eben hierdurch zuwege gebracht haben, auf das Tapet kommen kann, ſintemal das Geblüte auf eine ſolche Art gegen das Haupt ob regurgitationem videlicet a partibus inferioribus nothwendig getrieben werden, und eine violenta quaſi diſtendo vaſculorum ſanguiferorum in Meningibus diſperſorum hierauf erfolgen muß, welche ſodann zu einer Inflammation gar gute Gelegenheit machen kann. Ja es kann auch die Haupt-Krankheit zu denen Febribus acutis, wenn man in dieſen zu einer ganz inconvenienten Zeit das Aderlaſſen adminiſtriret, da man doch mit ſolchem längſt zuvor hätte zu Hülfe kommen ſollen, wenn man anders methodo ſalutari dem Malo vorbeugen wollen, gar leichtlich ſchlagen.

2. Externa. Zu denen äuſſerlichen Urſachen hat man alle diejenigen Læſiones Capitis,

pitis, welche von einiger Vehemenz und dahero auch groſſe Schmerzen und Wehe-Tagen nach ſich zu ziehen capable ſind, zu referiren. Daß aber auch die äuſſerliche das Haupt touchirende und gleichſam lauter Feuer von ſich ſpeyende Luft, die Haupt-Krankheit ebener maſſen produciren kann, iſt auſſer allen Zweifel zu ſetzen. Denn wenn ſich das ätheriſche oder feurige und dahero höchſt active Weſen, zum Exempel derer in hohen Sommer-Tagen auffallenden Sonnen-Stralen, zumal wenn es auf den bloſſen Kopf geſchiehet, allzu ſehr in capitis poros inſinuiret, ſo geſchiehet es, daß ſich ſelbiges mit dem æthere oder parte ſanguinis oleoſa ſeu ſulphurea intime conjungiret, und um deshalben auch virtutem ſanguinis expanſivam fortiſſime augiret, und ex hac reſultantem neceſſario vaſculorum ſanguiferorum diſtenſionem cauſiret.

Man hat auf zweyerley Arten der Haupt-Krankheit allhier zu ſehen. Differentia.
Nämlich es iſt ſolche entweder ein Affectus idiopathicus oder ſymptomaticus. Ille conſiſtit in inſeparabili quaſi coniunctione motuum febrilium vehementiſſimorum & uno eodemque temporis quoque momento reſultantis inde membranarum cerebrum circumſtantium inflammationis. Es fänget alſo das Fieber und die Inflammation zu einerley Zeit an, es pfleget aber auch dieſer Affectus, hujus nempe tenoris, nicht ſo oft vorzukommen, ſondern man trifft ihn gar ſelten an. Phrenitis autem ſymptomatica verhält ſich alſo, daß ſich ſelbige auch bey anderen ſchon vorhergegangenen Morbis ſehen läſſet. Denn zu welcher Zeit nur einige Occaſion zu den gegen das Haupt heftig ſchieſſenden und die ſubtilen Adern ausdehnenden und eine Inflammation verurſachenden Geblüte, und zu denen ſich eben dahinziehenden Humoribus gegeben werden kann, zu derſelbigen Zeit iſt es auch gar etwas mögliches, ja vielmehr ſehr wahrſcheinliches, daß die Haupt-Krankheit darzu ſchlagen kann.

Man erkennet dieſen Affectum aus denen immerzu anhaltenden und ſehr heftigen Schwerzen des Hauptes, beſonders aber pflegen dergleichen Patienten über ſelbige in dem Hintertheil des Hauptes und in dem Genick zu klagen, ſie können nicht ruhen und zu einigen Schlaf gelangen, ſondern ſie ſind immer munter und wachſam. Und geſetzt, daß ſie einmal mit dem Schlaf überfallen werden ſollten, ſo iſt doch ſolcher mit einer ſehr groſſen Unruhe verbunden, und weil das Principium vitale, ob præternaturalem Organi primarii in capite conditionem, in ſeinen Actionibus regulariter alias inſtitutis ſehr turbiret wird, ſo kann hierauf nichts anders, als eine perturbatio mentis & idearum, adeoque etiam ſtatus phantaſticus, erfolgen. Denn indem man meynet, daß dergleichen Subjecta ganz feſte und ruhig ſchlafen, ſo fangen ſie doch zu phantaſiren an, und pflegen auch hiermit, ſo lange als ſie nur zu ſchlafen ſcheinen, zu continuiren. Fraget man ſie vielleicht von Signa Diagnoſtica.

dieſer und jener Sache, ſo antworten ſie wohl, allein es geſchicht ſolches mit lauter Confuſion. Und wenn dieſer Affectus zu ſeinen höchſten Gradum gelanget iſt, ſo kann man dergleichen Perſonen faſt nicht in ihrem Bette und Lager erhalten, ſie wollen immer fort, und greifen und fallen auch wohl die Unſtehenden, und welche ihnen zu der Wartung dienen, mit einem groſſen Ungeſtüm an, und ſehen mit ihren weit aufſtehenden Augen ganz ſtarr, frech und wild aus. Und weil ſich nun ſo zu reden die Hitze ab externa corporis peripheria interiora verſus ziehet, ſo obſerviret man auch, daß die äuſſerſten Theile des Leibes ganz kalt werden. Urina talium ſubjectorum conſpicitur alba, tenuis & pellucida, ſintemal zu einer ſolchen Zeit die ſolennen internæ actiones & operationes ſecretoriæ & excretoriæ keinesweges und wie ſonſt gewöhnlich geweſen, adminiſtriret werden können.

2) Prognoſtica. Man hat dieſen Affectum vor ganz abſolut gefährlich zu halten, immaſſen die Experienz lehret, daß dergleichen Perſonen, welche mit ſelbigen afficiret ſind, ſehr ſelten den dritten Tag überleben, es müſte es dann die gütige Natur um der Abundanz des Geblütes, oder denen circa Meninges ſtaguirenden Humoribus, abzuhelfen, und dem Cörper eine Erleichterung zu ſchaffen, dahin diſponiren, daß ſich das Naſenbluten, oder die güldene Ader, oder auch die monatliche Zeit bey denen Frauens-Perſonen, oder auch einige Anlauffung derer Drüſen hinter den Ohren, welche Parotis genennet wird, einſtellete. Wie dann eine ſolche vorgehende Alteration mit allem Recht Alteratio & Solutio morbi critica zu nennen. So lange als nun das internum Principium agens motus ad expellendum huncce affectum ſalutares, alacres & ſufficientes machet, ſo lange kann man noch eine gar gute Hoffnung zu der Geneſung ſolcher Patienten faſſen. Dafern aber dieſes Principium a ſua agendi Activitate, certas ob cauſas & impedimenta interna nobis ab extra non ante oculos obſervantia nec in ipſiſſima ægrotantium Phantaſia ſeu Imaginatione idealiter perceptibilia, abſtehet, und ſich ein ſtarker und lange dauernder Schlaf, oder auch der Schlucken, das Zittern derer Glieder, das Knirſchen der Zähne, einfindet, ſo hat man ſich einen gar ſchlechten Troſt zu machen, weil ſodann das Lied bald ausgeſungen iſt, und der Cörper zu ſeiner Ruhe eilet, zumal wann dergleichen Perſonen alles unter ſich gehen laſſen. Je wenigern Senſum internum man in dieſem Malo obſerviret, deſto gewiſſer iſt der Tod zu gewarten.

Cura 1. Interna. Weil man ex præcedentibus ſattſam vernommen, daß das wahre Fundamentum hujus Affectus in ſtaſi ex congeſtione ſanguinis & humorum Caput verſus oriunda beruhet, ſo hat man vornehmlich ſeine Intention dahin zu richten, daß man dieſe Staſin methodo convenienti & placida diſcutire, die ſelbſt von der Natur, um nämlich cauſam zu removiren, angeſtellten Motus, promovire, die ſecretorias & excretorias operationes internas wiederum excitire

citire und in ihrem Cursu conservire, auch endlich ulteriorem humorum & sanguinis affluxum revellire und divertire.

Es wird allhier gefraget, ob man auch die Ader mit gutem Fug öffnen könne, weil man doch Plethoram als eine Haupt-Ursache zu diesen Affect angegeben hat? Und so antwortet man, daß die Venæsection zwar auch in hoc Affectu allerdings zu admittiren, die Zeit aber, zu welcher selbige administriret werden soll, sehr wohl zu discerniren. Denn wenn der Affectus idiopathicus ist, und also unmittelbar entweder von einer sehr heftigen Læsion des Hauptes oder von einem motu sanguinis orgastico, der seine causam sowohl in dem Geblüte selbst in Ansehung nämlich des Ueberflusses desselben, oder auch in andern Dingen und Sachen hat, durch welche eine hitzige Wallung verursachet worden ist, dependiret, zumal wenn dergleichen Subjecta zuvor zu den Nasen-bluten geneigt gewesen sind, und solches sich bey dieser Occasion, da es doch höchstnöthig wäre, keinesweges zeigen will, so kann man, ohne einige Impreßion der Furcht oder Gefahr, gar wohl zu solcher Operation schreiten. Dieses aber ist hierbey nothwendig zu erinnern, daß man sogleich in dem Anfange, so bald als man nur einigen Ansatz zu diesen Affect observiret, mit der Venæsection zu Hülfe kommen, auch die Oeffnung entweder auf denen Füßen, oder auch auf denen Armen, nachdem man es nemlich ratione circumstantiarum vor nöthig erachtet, machen müsse.

Um aber per interna remedia discutientia sein Heil zu versuchen, und das Malum zu mitigiren und zu removiren, gebrauche man folgendes:

℞. *O. ♋. ppt.* ♀*r.* ♁*lat.*
Matr. perl. ppt. aa. ʒj. ☾ *depurat.*
ʒii. *Diaphoret.* *Cinnabor.* ʒii. *aa* ʒj.
Pulv. Bezoar. miner. va. ℈ß.

M. F. Pulv. S. Zertheilendes Pulver, wovon aller zwey oder drey Stunden eine Messerspitze voll zu nehmen. Oder man kann auch ein Tränklein, wegen des commodern Genusses ordiniren.

℞. ♈. *Chærefol.* *Mandib. Luc. pisc. ppt. aa.* ℈ij.
Scord. *Bezoard. miner.*
Scabios. ʒii *diaphor.*
Fl. Samb. aa. ʒiß. ☾ *depurat. aa.* ʒß.
Matr. perl. ppt. *Cinnabar.* ʒii. *gr. XXV.*
Eb. S. ♎.

M. F. c. l. q. Syrup. ♃tositat. Citr. ad gratum saporem Potio. S. Besonderes Tränklein, wovon alle Stunden 1. Löffel voll zu gebrauchen.

Wann man nun hierauf observiren sollte, daß dieser Affectus um ein merkliches remittiret hätte, und der Patiente sich gar fein ruhig wiederum befände,

befände, ſo kann man auch mit nachfolgenden einige Tage continuiren, damit man ſeinen Scopum um deſto eher obtiniren möge.

℞. *Eſſ. Succin. Scord. aa. ℥j. Mixt. Simpl. non Camph. ℥ß.*

M. S. Discutirende Mixtur, wovon 30. Tropfen des Tages vier mal zu gebrauchen.

Es kann aber dieſe diſcutirende Mixtur, in etwas warmen, zum Exempel in Thee eingenommen und einige Schälgen hierauf genoſſen werden, damit man nemlich auch mediante hoc calore diſcuſſionem atque inde tranſpirationem inſenſibilem promoviren möge. Sollte man vielleicht ratione Temperamenti ejusmodi ſubjecti dieſe Mixturam vor allzu hitzig halten, ſo kann man ſolche mit ♎. ☉. *dulc.* miſciren, als der eine gar gute Temperatur machet. Oder:

℞. *Mixtur. Simpl.* ♎. ☉. *dulc. aa. ℥j. Liqu. C. C. Succ. ℥ß.*

D. S. 35. Tropfen 3. mal.

2. Externa. Man kann ſich äußerlich folgender Remediorum in hoc Affectu bedienen: Nemlich man machet nach Art derer alten Haus-Müttergen von Brodt, Wacholder-Beeren, Kümmel und Salz mit Acet. Roſar. oder Lil. convall. angefeuchtet, einen Umſchlag um das Haupt, und leget ſolchen zum wenigſten alle 4. Stunden friſch wiederum auf. Man kann auch eine Emulſion ex 4. Semin. Papav. alb. Amygd. amar. Nucl. Ceraſor. Perſicor. & appropriatis ▽is präpariren, und ſolche vermittelſt weicher Tüchlein um das Haupt ſchlagen. Die Cucuphæ oder Haupt-Mützgen thun ſonſt auch gar gut, wenn man ſie nachfolgender maßen einrichtet.

℞. *Rad. Ir. Florent. Cyper. rotund. Bryon. aa. ℥j. Hb. Majoran. Meliſſ. Betonic. Plantag. aa. M.j. Fl. Sambuc. Chamomill. aa. p. iii. Sem. Carv. Fœnic. aa. ℥ß. Camphor. ℥j.*

Ex Concil. Contuſ. groſſo modo F. Species pro Cucupha. Jedoch aber muß man desgleichen Cucuphas mit Diſcretion gebrauchen, und auf ſenſibilitatem ſubjecti reflectiren.

Der Spiritus Vini camphoratus iſt auch zum äußerlichen discuriren ſehr gut und allhier convenient. und kann ſolcher oben auf dem Wirbel, an die Schläfe und an den Nacken geſtrichen werden, man muß aber dieſes Anſtreichen öfters repetiren. Ferner ſo bedienet man ſich auch, um den Affluxum humorum zu revelliren und zu divertiren, derer Clyſtier, welche etwas ſtimuliren, man adhibiret auch Veſicatoria und Cataplaſmata rubefacientia v. g. ex Piperitide, Ruta, Ranunculo, Sapone & Raphano acriori, & fimo columbino und zwar ad plantas pedum. Sonſt werden die Hirudines, wann

ſie

ſie entweder hinter denen Ohren, oder an die Schläfe appliciret werden, recommandiret, und kann man auch ſolchen Verſuch gar wohl admittiren, allein ſich auch ein wenig caute hierbey aufführen, und nicht ſogleich in dem Principio morbi hiermit zu fahren, es müßte dann vielleicht eine Oeffnung der Ader, und alſo ſanguinis imminutio vorher gegangen ſeyn. Es iſt auch nicht unrecht, daß man die Füße eines ſolchen ſubjecti aſperioribus frictionibus fein öfters touchiret, damit ſie nämlich das Geblüte auch hierdurch a partibus ſuperioribus inferiora verſus ziehen und ergehen möge.

In dieſem Affectu muß man denen Patienten, wann ſie öfters Appetit zum Trinken haben, ihren freyen Willen laſſen, und ihnen permittiren, daß ſie hierinnen ſo viel, als ſie nur belieben, genießen, ja, wenn vielleicht ein ſolcher Appetit keinesweges an ihnen verſpüret werden ſollte, ſelbige hierzu encouragiren, und anhalten, indeſſen aber muß man vor ſie ein ſolches Getränke eligiren, welches nicht etwan ſehr ſchwer und fermentirend iſt. Guter Koffent, in welchen man einige Scheibgen von einer Citrone ſchneiden kann, iſt ſehr gut und dienlich. Oder man darf auch nur nachfolgendes Decoctum präpariren. Diæta.

℞. *Rad. Malv.* *Ebor. aa.* ℥ij.
Scorzoner. *Paſſul. min.* ℥iß.
Cichuor. *Hord. mund.* ℥iv.
Raſur. C. C.

Ex Conciſ. F. Decoct. e. Menſ. ʒ. ▽ Font.

Wenn man nun hiervon den dritten Theil einkochen, und wann ſolches Decoctum nachgehends durchgeſeiget, in etwas verkühlen laſſen, ſo ſchneidet man ebener maßen einige Scheibgen Citrone hinein, oder edulcoriret es cum Syrup. ✝ coſitat. Citr. Es iſt dieſes Decoctum in dergleichen Affectibus vortreflich gut, ſintemal es nicht allein die humores diluiret und blande reſolviret, ſondern auch die Patienten ſelbſt recht angenehm recreiret. Die Gemächer aber, allwo dergleichen Perſonen liegen, müſſen nicht etwan ſehr warm und heiß gemachet, ſondern es muß alles nur ganz moderat in dieſem Puncte gehalten werden, damit nemlich die in ſelbigen ſchwebende Luft nicht gar zu craß und zu kalt und dahero auch vor die Patienten nicht diſconvenient und ſchädlich wird. Man ſuchet demnach allhier die Mittel-Straße zu obſerviren. Indeſſen aber kann man die Füße gar wohl bedecken, weil, wann ſolche nemlich durch eine Kälte angefallen werden, hierauf nothwendig eine Conſtriction, und eine daher entſtehende noch heftigere Congeſtion des Geblütes ab inferioribus ad ſuperiores partes erfolgen muß, immaßen es auch bekannt gnug iſt, daß die Füße noch viel eher erkalten können, als ſonſt wohl die übrigen Theile des Leibes. Demnach halte man nur den obern Theil in einer guten Ausdüſtung oder Ausbratung, die Füße aber

verwahre man wohl. Endlich ſo hat man ſich auch allhier vor denen heftigen Gemüths-Bewegungen fleißig zu hüten, damit nicht auch durch ſolche einige Irregularität ratione motuum internorum vorgehen möge.

Das ſiebende Capitel.

Von der Entzündung des Zwerg-Fells.

De

Paraphrenitide.

Warum man allhier circa Affectus Capitis, als welche man zu unterſuchen ſich vorgeſetzet, die Entzündung des Zwerg-Fells mit untermiſchet, möchte jemand vielleicht fragen, und ſich hierüber verwundern. Allein, dafern man nur, wie aus dem nachfolgenden erhellet, ein wenig überleget, daß in dieſem Affectu das Haupt beſonders wiewohl per conſenſum, afficiret und turbiret iſt, ſo wird man allerdings und frey geſtehen müſſen, daß man hierinnen nicht unrecht gehandelt. Demnach wenden wir uns zu dieſen Affecte, und definiren ihn folgender maßen.

Definitio. Die Entzündung des Zwerg-Fells iſt ein Affectus corporis humani, der ſein Fundament in Congeſtione humorum & ſtaſi ſanguinis in Diaphragmate, als worauf ſodann nothwendig eine Inflammation erfolgen muß, hat, und woher auch ob nervorum octavi paris conſenſum turbatio capitis & Delirium zu entſtehen pfleget.

Cauſa 1. Interna. Dafern jemand an einem Fieber laboriret, und es ereignet ſich vielleicht, daß die Materia peccans, und welche zu denen motibus febrilibus Occaſion gegeben hat, gleichſam zu den Diaphragmate zuſchießet und zuſammen läuft, ſo daß dieſer Theil, wegen derer durch ſeine Subſtanz zerſtreueten Nerven, ziemlicher maßen afficiret wird, ſo kann man ſich alsdann gar leichtlich die Rechnung machen, daß auf ein ſolches Touchement des Zwerg-Fells nothwendig eine Inflammation erfolgen müſſe. Wie man denn auch um deshalben die Anginam, oder auch ſonſt einen böſen Hals, da ebenermaßen per remedia inconvenientia Materia peccans retropelliret, und gleichſam ad Diaphragma detrudiret werden kann, hieher zu nehmen hat.

Ferner ſo entſtehet auch vielmals Paraphrenitis ex ſuppreſſione Menſium, Hæmorrhoidum, & Hæmorrhagiæ narium, wann nemlich ex abundantia ſua ſanguis verſus Diaphragma congeſtus in eine Staſin verfället, u. conſequenter

quenter eine Inflammation verursachet, aus welcher sodann das Delirium entspringet.

Zu denen äusserlichen Ursachen kann man neglectum evacuationum sanguinis artificialium, welche entweder zwar in dem Aderlassen oder Schröpfen zu gewissen Zeiten bestanden haben, referiren, sintemal so dann die Abundanz des Geblütes heftig vermehret, und dahero zu diesen oder einen anderen Affecte der Weg völlig gebahnet wird. Wie dann auch Plethora seu abundantia sanguinis jederzeit bey diesem Morbo das meiste contribuiren kann, dafern man nämlich ein Subjectum von einer solchen Constitution zu seyn befindet. Denn wo einmal in corpore humano was rege wird, welches solchen ex statu naturali in præternaturalem leichtlich versetzen kann, da offeriret sich gleichsam Plethora zu einem Medio oder Vehiculo, wodurch die Materia peccans um desto eher und leichter partes internas anzufallen und zu turbiren fähig ist. Und dafern sich jemand, wann sein Leib vermittelst derer vorhergegangenen Bewegungen, sehr erhitzet ist, eines kalten Trunks, der zwar zu einer solchen Zeit sehr angenehm, wegen derer hierauf erfolgenden übeln Suiten aber höchst schädlich ist, bedienet, und in einer ziemlichen Quantität in sich hinein schüttet, der kann sich ebenermassen ein solches Malum, weil nemlich das Diaphragma über dem Magen lieget, so daß vermöge solcher penetranten Kälte, welche das frische Getränk bey sich führet, eine Stasis sanguinis in ejusdem vasculis contenti & fluentis verursachet werden muß, über den Halß ziehen. 2. Externa.

Ob zwar wohl Paraphrenitis gar sehr selten vor sich alleine, und ohne einige andre vorhergegangene prägnante Ursache und Krankheit, zu entstehen pfleget, so kann man selbige doch dessen ohngeacht in Affectum idiopathicum & symptomaticum, eintheilen. Dann gewiß ist es, daß Paraphrenitis symptomatica öfters vorzukommen pfleget, weil causæ occasionales, wie bereits erinnert worden ist, eben nicht so gar rar sind. Differentia.

Phrenitis oder die Haupt-Krankheit war, wie in dem vorhergehenden Capitel erinnert worden, ein solcher Affectus capitis, da dergleichen Patienten recht rasen, weil die Actus principii vitalis nicht regulares, sed maxime irregulares befunden werden. In diesem unserm Affectu, nämlich in Paraphrenitide trifft man auch gleicher massen turbatam mentem und eine Raserey an, allein, es ist solche von einer nicht so großen Heftigkeit, sondern, weil sie sich nur per consensum ereignet hat, so observiret man auch nicht so eine grosse und nachdrückliche Force an selbiger. Und da nun origo hujus mali selbst in dem Diaphragmate sitzet, so kann man sich, wegen der einmal vorhergegangenen Stasi und hierauf erfolgten Inflammation desselben, gar wohl die nicht ungegründete Vorstellung machen, daß sich eine ganz besondere Sensibilität eben um das Fleckgen herum, allwo dieser pars interna Signa 1. Diagnostica.

ſtum ſuum naturalem hat, ereignen müſſe, wie man dann bey dergleichen Subjectis nicht allein einen innerlichen ſehr heftigen Schmerz, ſondern auch ſo zu ſagen einen ſehr penetranten äuſſerlichen obſerviret, denn wenn man ſelbige nur ein wenig bey der Herz-Grube herum anrühret, ſo beklagen ſie ſich recht ſehr und thun hierüber ganz ängſtlich. Ja man obſerviret auch von auſſen, daß eben dieſe gemeldete Gegend des Leibes in etwas aufgelaufen und geſchwollen iſt. Und weil man nun ex phyſiologicis gar wohl weiß, daß das Diaphragma bey der Reſpiration ſeine beſondere Function hat, indem es ſich in inſpirando verſus inferiora, in exſpirando aber verſus ſuperiora begiebet, ſo obſerviret man auch, daß deſſelben itziger Status præternaturalis allerdings ſo viel verurſachet, daß das Athemholen nicht ſo, als wie ſonſt in Statu naturali geſchehen, recht und gut von ſtatten gehet, ſondern es geſchiehet ſolches gleichſam recht ängſtlich, ſtockend, und mit einem Worte ganz inegal. Der Halß und die Zunge wird mit einer ſehr groſſen Dürre und Trockenheit afficiret, und obſerviret man an der gemeldeten Zunge, daß ſolche ganz rauhig und gleichſam ſchuppig iſt, und daß ſie auch hierbey ihre vorige gute Couleur verliehret, und ganz weißlich wird. Und weil, wie bekannt gnug, der Magen ſogleich unter dem Diaphragmate ſeine natürliche Lagerſtatt hat, ſo kann auch ſelbiger, wegen dieſer Connexion, zugleich mit in einen ſtatum præternaturalem gleichſam geriſſen, und daher o Ructus & Vomitus, welche letztern zwar, wenn ſie geſchehen, wiewohl ſich ſolches nicht allemal zuträget, eine materiam nigram darſtellig machen, verurſachet werden.

2. Prognoſtica.

Man hat allhier beſonders auf die Dies criticos, als an welchen ſolennis ut plurimum mutatio morbi vorgehet, zu ſehen. Denn wenn ein ſolcher Patiente biß gegen den ſiebenden Tag ohne einige Veränderung und Beſſerung lieget, und die in Diaphragmate ſich befindende Stasis ſanguinis keinesweges durch ſonſt gute und conveniente Mittel diſcutiret werden können, als welches der Haupt-Zweck allhier ſeyn ſoll, ſo hat man ſich ſchlechte Hoffnung zu der Geneſung deſſelben zu machen. Und geſetzt auch, daß der ſiebende Tag nicht eben vor ganz abſolut fatal anzuſehen, und in der That anzutreffen iſt, ſo daß ein ſolcher Patiente denſelben noch mit einem ziemlichen guten Glück überſchreitet, und eine ſüſſe Hoffnung zu der Reconvaleſcenz einiger maſſen machet, indeſſen aber jedoch das in Diaphragmate ſtagnirende Geblüte binnen der herannahenden Zeit des andern critiſchen Tages zu keiner Reſolution gelanget, ſo kann man ſich die ſichere und feſte Perſuaſion machen, daß es nunmehro mit dem Aufkommen eines ſolchen miſerablen Subjecti ein gar weit ausſehendes Anſehen gewinne, und daß man vielmehr den baldig-inſtehenden Tod zu vermuthen und zu gewarten habe. Zumal wann ſich ſchon Convulſiones internæ inchoantes, tanquam certiſſimi mortis prodro-

rodrpmi, verſpühren laſſen, und ein ſolches Patiente mit einem ſtarken Schlucken, wie auch mit einer innerlichen gewaltſamen und faſt brennenden Hitze, wobey doch artuum extrema ganz kalt und ſo zu ſagen ſtarre ſind, die übrige corporis Peripheria aber mit einem Eiß-kalten Schweiß überzogen iſt, überfallen wird. Dann aus der Collation dieſer jetztgemeldeten Circumſtantien kann man ſumme probabiliter ſchlüſſen, daß Gangræna nunmehro interne vorhanden, und daß eben auf ſolche zu der Deſtruction derer innerlichen efficirten und untereinander in Connexion ſtehenden Theile Sphacelus ganz gewiß erfolgen werde. Gangræna enim communiſſime poſt ſe trahit ſphacelum. Dafern aber die Natur in ihrer innerlichen Operation, wegen der Conſervation ihres Cörpers, den ſie zu einer Wohnung beſitzet, gütig und ſtard iſt, und dem obſchwebenden und das Garaus ſonſt ſpielenden Uebel ey Zeiten, und ehe noch einige innerliche ſtarke Hitze darzu ſchläget, als welche die Fundamenta ſpei ſehr debilitiret, zuvor kommet, und eine Metaſtaſin ad lias corporis partes, quæ tanta ſenſibilitate, & inde quoque dependente ſummo periculo carent, unternimmet und machet, ſo daß entweder eine Geſchwulſt hinter den Ohren, weil hieſelbſt Glandulæ liegen, oder die Roſe, n denen Füßen oder ein hin- und herziehendes Reiſſen in denen Gliedern, der auch wohl gar eine völlige Taubheit, produciret wird, ſo darf man n der Wieder-Geneſung eines ſolchen zuvor ganz verlohren gegebenen Menſchens im geringſten nicht verzweifeln, ſondern ſich vielmehr die nicht ngegründete Hoffnung faſſen, es werde alles nach und nach ſehr gut abehen, und die hierzu vor nöthig und dienlich geachteten Medicamenta mit Nutzen anſchlagen.

Es kommet das ganze Fundament bey der Cura dieſes Affectus darauf an, daß man ſanguinem in Diaphragmate ſtagnantem diſcutire, humorum affluxum, ex quo nempe ipſa ſtaſis ortum traxit, revellire und divertire, die motus febriles aber, durch welche ſich das Principium Agens innnum helfen, und gedachte Staſin, impetu liberrimo & inſito naturali, gern moviren will, ſo viel nur möglich, doch aber moderate & prudenter expire und promovire. Dafern aber vielleicht die wahre Urſache, die man s denen Circumſtantiis und ex ipſiſſima ægrotantis, aut aſſtantium circa Dum relation, herholen und colligiren, auch inter ſe invicem wohl conferen muß, in primis viis verborgen lieget, weil ſie nemlich ein ſolches Subdum zuvor in der Diæt gar nicht wohl verhalten, und alles modo maxie incongruo in ſich geſchwellet hat, ſo kann man den Anfang zu der Cur gleich mit einem Vomitorio machen, damit man nemlich peccantem & lammationem internam cauſantem materiam ſein bey Zeiten aus dem lege räumen möge.

Cura I. Interna

℞. ☿r. *emetic. gr.* iiß. *Crem.* ☿r. ℈ij.

M. S. Brech-Pülverlein, ſo auf einmal zu gebrauchen. Oder:

℞. *Pulv. Rad. Ipecac.* ℈j. *Arcan.* ☿r. *gr.* xv.

D. S. Auf 1. mal.

Sollte aber vielleicht ein Subjectum vorkommen, welches ex ſupra dicta cauſa Affectum huncce pariente, ſchon ſelbſt die motus ad vomendum naturales, absque ullo ſtimulo arte parato, bey ſich ſattſam ſentiret, und auch in der That eine materiam ſqualidam, viſcidam, acrem & bilioſam wegbricht, bey demſelbigen hat man eben nicht nöthig ein Vomitiv zu ordiniren, ſondern man ſuchet vielmehr materiæ hujus tenacitatem & mucoſitatem mediantibus digeſtivis zu ſolviren, und zu beſſerer Fortſchaffung per vomitus zu aptiren.

℞. *Oc.* ♋ *ppt.* ℥j. *Sal. Abſinth.* ℈j.
☥r. ♃l. ℨß. *Nitr. depurat.* ℈ß.

M. S. Digeſtiv-Pulver, welches auf zweymal zu geben.

Man kann hierbey den Trunk, welcher zwar ganz leichte ſeyn muß, recommendiren, damit die Materia peccans um deſto mobiler gemacht werden möge.

Um aber ſanguinis circa Diaphragma ſtaſin zu diſcutiren, und die motus febriles & ſalutares zu promoviren, fahre man mit folgenden Remediis fort.

℞. ▽ *Plantagin.*	*Conch. ppt. aa.* ℥j.
Charefol.	*Mandib. Luc. piſc.*
Fl. Sambuc.	♁ii *Diaphoret.*
Scord. aa. ℥iß.	*Nitr. depurat. aa.* ℨß.
Oc. ♋. *ppt.*	*Cinnab. Ant.* ℈j.

M. F. Pot. edulc. c. Syrup. ✝toſ. Citr. oder Syr. Papav. errat. S. Zertheilendes Tränklein, wovon alle Stunden ein Löffel voll zu gebrauchen. Von ſonderbaren Nutzen iſt:

℞. *Sem. Card. Mar.* ℥iij.	▽ *Scabioſ.*
Papav. alb. ℥j.	*Fl. Samb.*
Amyd. d. Excort. ℥ij.	*Ceraſ. nigr. aa.* ℥ij.

M. F. l. a. Emulſio, Col. add.

Ant. Dioph. ℨß. *Mandib. Luc. piſc.* ℥j. *Sacch. Perl. q. ſ.*

Zwiſchen dieſer Potion aber kann man auch folgende Mixtur, um deſto eher zu der Diſcußion zu gelangen, adhibiren.

℞. *Mixt. Simplic. Eſſ. Scord. aa.* ℥j.

M. S. zertheilende Mixtur, wovon 30. Tropfen aller vier Stunden in etwas warmen zu geben. Oder:

℞. *Spirit. anod. min. Hoffm. Tinct. Cor. c.* ☊. *CC. aa.* ℥j.

D. 30. Tropfen alle 6. Stunden.

Befin-

Befindet man ſogleich in dem Anfange dieſes Affectus, daß man ein 2. Externa.
ubjectum plethoricæ conſtitutionis vor ſich hat, ſo darf man ſich kein Be-
enken machen, zu der Venæſection zu ſchreiten, und entweder auf einmal
ine genugſame Quantität des Geblütes, oder auch zu dem erſtenmal nur
inige wenige Unzen, hernach aber, und wann man es anders vor gut und
ienlich befindet, eben wiederum ſo viel und auch wohl ein paar Unzen mehr,
elches innerhalb zwey bis drey Tagen geſchehen muß, abzapfen, ſinte-
al hierdurch das Geblüte nicht allein imminuiret, ſondern auch a motu
o congeſtorio circa Diaphragma revelliret wird. Iſt aber vielleicht die
erſtopfte güldne Ader bey dieſem Affecte in Urſache, ſo daß man ebener
aßen ad ventilationem & revulſionem ſanguinis zu reflectiren hat, tunc lo-
o Venæſectionis Hirudines ad anum applicari poſſunt. Denn ob zwar
ohl dieſe animalcula ſanguiſugentia nicht eben eine ſo große Quantitatem
nguinis vermittelſt ihres ſtimuli naturalis & ad ſuctionem maxime compo-
ti abziehen und abzapfen können, als wie man vermittelſt der Oeffnung
ner Ader präſtiret, ſo iſt doch dieſes ſchon gnug, daß ſie motum ſanguinis
erſus Diaphragma tendentem quaſi invertiren, und ſelbigen ad inferiora ma-
is deriviren. Sonſt aber kann man auch die Füße mit rauhen und wärm-
chen Tüchern reiben, die Fußſohlen bürſten, Suppoſitoria und ſtimuliren-
: Clyſtire appliciren, und auf alle Art und Weiſe auch externe ſtaſin
ncce circa Diaphragma zu removiren ſuchen.

℞. *Rad. Lil. alb.* *Fl. Chamomill.*
Alth. aa. ℥ß. *Sambuc. aa. p. iii.*
Hb. Rut. *Bacc. Juniper.*
Origan. *Laur. aa.* ℥iij
Hormin. aa. Mj. *Sem. Carv.* ℥ß.

oncis. Contuſ. Coq. in ſ. q. ▽. Colat. ℥viij. add.

Ol. Cumin. *Chamomill. aa.* ℥ij.
Aneth. coct. ⊖ *Gemm.* ℥j.

. F. Clyſter.

Sonſt werden auch externe ob virtutem nimirum diſcuſſoriam die
mphorata recommendiret, und kann man einige Tüchlein mit dem Spirit.
in. Camphorat. anfeuchten, ſolche ein klein wenig an die Luft legen, und
dann über und um die Herz Grube herum appliciren. Oder man kann,
ie einige Practici rathen, das Emplaſtrum miraculoſum hierzu gebrauchen,
id es zuvor ein wenig ſtark camphoriren, auch auf jetztgemeldete Stelle
pliciren. Wollte man aber ſo zu reden, einen kleinen Panzer um die ganze
ripherie des Leibes, allwo nämlich das Diaphragma ſeinen ſitum natura-
n und ſeine Extenſion hat, machen, ſo ſtreichet man dieſes camphorirte

Empla-

Emplastrum auf ein groſſes und um den Leib herumgehendes Leder, u. applicire alſo ſolches bey dieſer Regione ſowohl fornen als auch hinten in den Rücken.

Dergleichen Patienten müſſen immerzu in einer ſolchen Egalité der Wärme gehalten werden, daß Transpiratio inſenſibilis, als die vermittelſt des moderati caloris promoviret, und eben hierdurch eine ziemliche Erleichterung zuwege gebracht wird, perpetuirlich in ihrem Gange verbleibet, indeſſen aber iſt dieſes nicht die Meynung, als ob man gar zu viel Betten auf eine Perſon werfen, und die Stube oder das Gemach, wo ſelbige lieget, recht ſehr heiß machen ſolle, wie es dann nicht ſelten geſchiehet, daß man dergleichen warm gemachte Behältniſſe antrifft, daß man, wenn man nemlich in ſolche hineintritt, wegen der entgegen ſchlagenden und gleichſam furiöſen Hitze kaum Athem holen kann und recht zurücke prallen muß, ſo daß man auch auf die Gedanken vielmals verfallen muß, ob läge ſtatt eines Patientens ein lebendiger Braten, welcher nunmehro präpariret werden ſollte, in dem Bette, ſondern man ſuchet nur durch dieſe Wärme ſo viel zuwege zu bringen, daß die äußerliche auffallende und in die Gemächer penetrirende Luft, denen Patienten nichts ſchaden, und dieſer um ſo viel mehr unter denen Federn warm liegen, und Transpirationem inſenſibilem abwarten möge. Denn wenn Medicamenta interna adhibita ihren Effectum discutiendo thun ſollen, ſo muß auch von außen nichts dieſer Operationi contraires und die poros cutis, per quos miaſmata ſulphureo-ſalina penetrant, conſtringirendes angetroffen werden. Um welcher Urſache willen auch das Getränke nicht kalt, ſondern vielmehr verſchlagen oder laulicht concediret werden ſoll. Es muß aber ſelbiges auch nach dem Genie dieſes Morbi eingerichtet ſeyn, und werden. Dann iſt es ſchwer, fermentirend, blähend, ſumm-machend, ſo tauget es nicht, ſondern es muß ein heller, leichter, annehmlicher und nicht fermentirender und hitziger Trank choiſiret werden.

℞. *Rad. Cichor.* ℥ß. *Ebor. aa.* ʒiß.
Scorzon. ʒij. *F. Papav. errat.* Mj.
Raſur. C. C. *Cort. Citr. rec.* ʒiij.

Inc. F. Spec. decoque in ſ. q. ▽ Colat. ℔iij. D. S. Trank nach Belieben zu gebrauchen.

Damit man aber auch ſolchen allhier beſonders angenehm und convenient machen möge, ſo kann man in ſelbigen ein Schnittgen von einer Citrone hinein werfen, oder nur den Safft von ſolcher hinein trucken, oder auch einige Tropfen von dem Clyſſo ʒii darein thun. Vor denen heftigen Gemüths-Bewegungen und beſonders vor dem Zorn hat man ſich auch fleißig zu hüten, damit nicht etwan durch eine Alteration das Geblüte in ſeinem motu verſus Diaphragma congeſtorio noch weiter rege gemachet, oder auch wohl hierinnen noch mehr confirmiret werden möge.

Das

Das achte Capitel.
Von der Schwachheit des Gedächtnisses,
De
Memoriæ Debilitate.

Die Schwachheit des Gedächtnisses ist ein solcher Affectus des Hauptes, da man dasjenige, was man sich zu imprimiren hat, entweder nicht gar wohl zu fassen, oder auch was man einmal gefasset hat, nicht gut und lange Zeit beybehalten und sich desselben wiederum erinnern kann, sondern vielmehr in Kurzen dermaßen alles vergisset, als wenn man niemals einige Ideen darvon gehabt hätte. Definitio.

Man kann zu denen innerlichen Ursachen die gleichsam in der Memoria selbst, durch gewisse vorhergegangene Causas occasionales beruhende, Ablebung ihrer eigenen Kräfte, welche ehemals in einer gar guten und großen Force gestanden haben, rechnen. Denn wie viel Personen werden nicht angetroffen, welche entweder in ihrer Jugend oder auch wohl in dem männlichen Alter die Memoriam dermaßen angegriffen haben, daß sie, wiewohl, sich selbst sehr betrügend, vermeynet, und auf die nichtige Gedanken gefallen, ob könnten und müßten sie alles lernen, was nur von menschlichen Scienecen in dieser Welt anzutreffen wäre. Allein es haben auch dieselbigen nachgehends in der That gestehen müssen, daß sie zwar etwas gefasset und in die Memoriam beygeleget, aber dieses große Unglück erlitten haben, daß sie nachgehends nicht einmal den Schatten von allem demjenigen, was sie so heilig beyzulegen und zu verwahren sich unermüdet angelegen seyn lassen, geschweige dann die Sache selbst nach ihren vormals requirirten und essentiellen Ideen, in ihrer Memoria wiederum antreffen und finden können. Es lassen sich zwar die Virtutes intellectuales ziemlicher maßen angreifen und in ihren, wiewohl von dem allweisen Schöpfer umzirkten Wesen erhöhen, so daß man vermöge fleißiger Uebung ein scharfes Judicium, ein Erfindungs-reiches Ingenium, und eine sehr fähige und alles leichtlich fassende Memoriam erlangen und sich zuwege bringen kann: Allein, wenn man mit ermeldeten Virtutibus allzu scharf verfähret, und dererselben sich sonst recht munter und wohlverhaltende und jederzeit fertig-stehende Dexterité auf die oberste Zinne des babylonischen Thurms, als welcher auch die menschliche Möglichkeit gänzlich übersteigen, und um deshalben zu dem allergrößesten Miracul auf diesem Erd-Rund dienen sollen, hinauf setzen und nach seiner Meynung auf das allerfesteste einpflanzen will, so verursachet man hier- Causæ I. Internæ.

durch so viel, daß man von dem Puncte der sich selbst vorgestellten und in eine ganz ungezweifelte Hoffnung gesetzten Perfection auf einmal einen so großen Ab und Zufall leidet, daß man sich kaum erinnern kann, ob man vormals eine Schärfe des Judicii, eine Artigkeit des Ingenii, und eine Fähigkeit der Memorie besessen habe oder nicht. Demnach hat man einen jedweden ernstlich zu rathen, daß er bey Excolirung seiner Seelen- und Verstandes-Kräfte nur bloß und allein dahin bemühet ist, damit er die Mittel-Straße, dafern er anders mit seinen Klugheits-Augen den rechten Weg hierzu treffen, oder sich solchen auch von anderen erfahrnen und weisen Männern angeben und zeigen lassen kann, ergreife, und sich also nicht so sehr heftig und so übermäßig macerire, sondern gemeldete Kräfte in einem guten und lebhaften Vigeur die ganze Lebens-Zeit über erhalte.

Daß aber auch das Gedächtniß zu derjenigen Zeit allerdings debilitiret seyn muß, zu welcher jemand mit einem sehr heftigen hitzigen Fieber afficiret gewesen, ist gewißlich ganz und gar nicht in Zweifel zu ziehen, sintemal zu einer solchen Zeit das in einem gleichsam rebellischen Aufthürmen stehende Geblüte alle Partes corporis tum internas tum quoque externas dermaßen durchstrichen und turbiret hat, daß gestalten Sachen nach das Haupt, als nobilissima corporis pars, nothwendig hierbey ganz besonders hat leiden, und folglich auch die Memoria gar merklich debilitiret werden müssen, so daß man bey dergleichen Subjectis nicht nur eine große Vergessenheit der ehemalig und von der Krankheit concipirten Ideen, sondern auch insignem debilitatem in concipiendis & retinendis notionibus & iconibus rerum sattsam bemerket. Dann obgleich die Seele selbst als ein geistliches und nicht elementarisches cörperliches Wesen keinesweges aus dem Bezirk derer ihr von dem weisen Schöpfer mitgetheilten Kräfte gestoßen, und zu einen Abfall von ihren Operationibus certum ob finem suscipiendis & exequendis gebracht werden kann, so ist es doch eine ganz klare und ausgemachte Sache, daß, weil zu einer solchen Zeit die Instrumenta, deren sich die Seele in operando bedienet, ziemlicher maßen debilitiret worden sind, solche auch nicht von einer solchen und ihr sonst convenienten und eigenen Macht und Force seyn könne, nach derjenigen Art ihre Actiones vitales & naturales zu unternehmen und anzustellen, nach welcher selbige vormals und da der Cörper, als ihre Wohnung, annoch in einem sehr guten muntern und lebhaften Stande angetroffen worden, zu agiren gewohnt gewesen ist. Denn wenn gleich das Agens oder Operans in seiner vollkommenen Güte und Kraft stehen, und das Instrument hingegen ist in eine außerordentliche Schwäche verfallen, und dahero zu denen auszuführenden Endzwecken und Sachen inhabil geworden, so kann um dieser Ursache willen kein richtiger und, wie sonst zuvor

vor in Gewohnheit gewesen, nach der einmal gefasseten Intention abgezielter und abgemessener Effectus entstehen.

Desgleichen kann auch die Schwäche des Gedächtnisses auf eine vorhergegangene Paralysin oder Lähmung, als welche auf einer jählingen Remission des sogenannten motus tonici vitalis beruhet, und woher sowohl Sensatio als auch Motus voluntarius an denen membris affectis sehr vielmals ganz und gar, öfters aber nur zum Theil impediret wird, wie auch auf die Hemiplexiam oder Lähmung einer ganzen Seite, es mag nun solches die rechte oder die linke seyn, erfolgen. Daß aber auch sehr alte Leute nicht mehr in dem Stande stehen, vieles zu memoriren, oder sich dieser oder jener Sachen geschwind, lebhaft, und gewiß, zu erinnern, ist denen mit einer natürlichen Entkräftung gleichsam umzingelten Kräften, en regard derer zu ihren Ableben immerzu tendirenden Cörper allerdings beyzumessen immaßen sich so dann das Principium activum internum seiner Machinæ corporeæ & instrumentalis nicht mehr so, wie es wohl ehemals geschehen, zu bedienen, und nach der Activität, seines zwar determinirten Willens, zu thun und zu handeln vermag. Wie man dann auch hieher mit allem Recht diejenigen Subjecta zu referiren hat, welche sonst ihrer Natur oder des Temperamenti nach von einer fast inseparablen Trägheit, Faulheit, oder auch von einer Dispositione corporis phlegmatica sind, wie man in dem gemeinen Lebens-Umgang mit andern gar öfters observiret, da man dann nichts anders als eine offenbare Disharmoniam ratione actionis & passionis id est Principii agentis & Instrumenti patientis zu statuiren hat.

Zu denen äußerlichen Ursachen werden allhier hauptsächlich, Læsiones Capitis zum Exempel vermittelst eines Schlags, Falls, Stoßes und so fort gerechnet, wie dann dergleichen Subjecta in großer Menge anzutreffen, und kann man dahero Debilitatem memoriæ nicht principio activo, sondern vielmehr capiti læso und besonders, cerebro male affecto, als von welchem alle Nervi ihren Ursprung haben, und in welchen allhier hauptsächlich die Force, die man aber vor pure instrumental halten und ausgeben muß, verborgen lieget, zuschreiben. Daß man aber auch außer dergleichen Læsionibus capitis externis Personen antrifft, welche um deshalben mit diesem Affectu beladen sind, weil sie sich auf das Saufen und Huren geleget, und solche höchstschädliche Handthierungen vor ganz unvergleichliche und angenehme Veränderungen ihres zeitlichen Lebens gehalten, und dieserwegen auch ohn Unterlaß ihr Dichten und Trachten dahin abgerichtet, und eben hierdurch gleichsam alle andere aufsteigende Gedanken niedergedrucket, und ihr Gedächtniß fast ganz insensible gemachet, immaßen auch solches so wohl durch die übermäßigen Dünste und Anschwellungen derer hitzigen Getränke, als auch durch die Enervation des Hauptes und Gehirns, selbst vermit- 2. Externa.

telſt des Misbrauchs derer Liebes-Händel in eine ganz andere und untaugliche Forme gegoſſen wird, ſo daß dergleichen Subjecta nicht mehr capable einige Sachen recht zu memoriren, und gewiß und feſte zu retiniren, oder auch ſich anderer vorhergegangener und ehemals ſehr wohl gefaſſeter und eingeprägter Dinge zu erinnern, iſt eine Sache, welche ganz und gar nicht in Zweifel zu ziehen.

Differentia. Was den Unterſcheid allhier anbetrifft, ſo obſerviret man ſehr vielmals, daß Subjecta angetroffen werden, die von Natur ein ſchwaches Gedächtniß beſitzen, und ſolches gleichſam als etwas erbliches von ihren Eltern, welche ebenermaßen mit einem dergleichen Malo afficiret geweſen, überkommen haben. Oder es iſt ein ſolcher Status von einigen ſowohl innerlichen als auch äußerlichen Cauſis, von denen bereits Worte gemachet worden ſind, entſtanden. Hernach ſo kann man auch allhier eine Differenz in Anſehung derer Graduum admittiren. Dann vielmals geſchiehet es, daß man Leute findet, welche mit einer dermaßen ſchwachen Gedächtniß-Kraft verſehen und ausgerüſtet ſind, daß ſie ſich kaum derer ſogleich paßirten, oder nicht gar zu lange vergangenen Sachen erinnern können. Je zuweilen aber kommen Subjecta vor, bey denen nur eine Remißion in Anſehung der vorigen und ehemals gehabten Stärke des Gedächtniſſes zu bemerken. Wie dann ſolches eben nichts rares bey denenjenigen iſt, welche in ihrer Jugend die Memoriam gar zu heftig und zu übermäßig angeſtrenget, oder auch ſonſt wegen ihres hohen Alters, als in welchen omnes virtutes naturales & activiores zu ihrer Schwäche ordinaire tendiren, einen gar ſehr merklichen Abgang derſelben erlitten haben.

Signa 1) Diagnoſtica. Die Kennzeichen, aus welchen dieſer Status præternaturalis geſchloſſen wird, ſind an und vor ſich mehr als zu offenbar, immaßen es ſogleich an einem Subjecto obſerviret wird, wann es keinen rechten Vigueur des Gedächtniſſes beſitzet. Ja es pflegen ſich dergleichen Perſonen ſelbſt über dieſen ihren allerdings unglückſeligen Zuſtand zu beklagen, und es können auch ſelbige eine ſolche Schwachheit, die ſich immerzu ſelbſt verräth, im geringſten nicht verbergen.

Signa 2) Prognoſtica. Will man nun eine Prognoſin wegen dieſes Mali formiren, ſo muß man vor allen Dingen, dafern man anders etwas vor- und angeben will, beydes die Urſachen, von welchen Debilitas memoriæ ihren Urſprung hergeleitet, als auch die Gradus, oder die vor denen Augen liegende Beſchaffenheit, in welcher dergleichen Subjecta quoad ſtatum præternaturalem ratione majoris vel minoris memoriæ vigoris ſtehen, ſehr wohl unterſuchen. Dann, wann dieſer Affectus zum Exempel hæreditariam quandam diſpoſitionem zu ſeinem Fundament hat, ſo daß ein ſolches miſerabile ſubjectum intuitu conceptionis & formationis ſuæ in utero materno nullam aliam memoriæ

moriæ qualitatem bekommen hat, ſo darf man ſich gewißlich nur die Rechnung machen, daß man mit der Cur, welche auch vermittelſt derer allerconvenienteſten Medicamenten, ſo gut als es nur geſchehen können, immerzu eingerichtet ſeyn mag, etwas effectuiren, und eine ſolche naturalem memoriæ debilitatem verbeſſern, oder ſelbſt in ihren unvermögenden Kräften erhöhen könne. Desgleichen iſt es auch allerdings vor etwas ſehr ſchweres zu halten und auszugeben, wenn man zu derjenigen Zeit ein Subjectum ſeiner Cur unterwerfen, und ſolches in ſtatum priſtinum reſtituiren ſoll, welches zuvor entweder mit der Lähmung derer Glieder, oder mit dem halben oder einſeitigen Schlag, oder auch mit der fallenden Sucht affligirt geweſen, immaßen man in hoc ſtatu und da eine ganz ſolenne und höchſt penetrante Alteration in dem Cörper vorgegangen, und die Memoria beſonders hierbey einen ſehr großen und nicht leichtlich erſetzlichen Schaden gelitten, weder mit ſeinem mediciniſchen Speculiren, und mit dem Inventiren und Eligiren derer hierzu vor nöthig habenden Medicamentorum, etwas verfangen und in das Werk richten wird. Wie man dann auch ein gleiches Judicium, de iſta Memoriæ debilitate, mit Recht zu fällen hat, quæ cum naturali alias mentis ſtupore, & præternaturale plane ad ſomnum inclinatione conjuncta, cernitur & deprehenditur. Ja es pfleget ſich auch, ratione ejusmodi ſtatus, eben nicht ſelten zu eräugnen, daß dergleichen Subjecta dafern pertinacia mali im geringſten nicht remittiret, in Apoplexiam verfallen, ſo daß man alſo dergleichen prægreſſas circumſtantias vor Prodromos Apoplexiæ allerdings anzuſehen und zu halten.

Alsdann aber hat man ſich nicht ohne Raiſon einen guten Succeſſum in der Cur zu verſprechen, wenn man zu einem ſolchem Subjecto als Medicus requiriret worden iſt, welches entweder an einem hitzigen Fieber, oder ſonſt an einer andern heftigen Krankheit laboriret, immaßen ſich ſo dann die, durch eben dieſen Statum præternaturalem, ziemlich debilitirte Memoria zu derjenigen Zeit wiederum zu erholen und ihren vorigen Vigueur zu erlangen pfleget, wann der Morbus gänzlich und völlig überſtanden, die geweſenen Patienten wiederum guten Appetit zum Eſſen bekommen, und, um die Kräfte nach und nach zu recuperiren, convenientia Confortantia gebrauchen, und ſich auch hierbey ſonſt einer moderaten Leibes-Motion, als durch welche der ganze Leib zu einigen Activität angeführet und gebracht wird, ſo viel zwar die Kräfte permittiren, bedienen.

Man muß ſich in der Cur en general nach denen Umſtänden und Urſachen richten, und ſolche beſonders zu removiren ſuchen, dafern man anders etwas effectuiren will. Cura interna. 1.

Wann demnach vielleicht das Haupt-Fundament ſelbſt in primis viis malis cruditatibus refertis & adimpletis oder auch in humiditatibus

ipsius cerebri nimium præpollentibus & graviter afficientibus denen sich präsentirenden Umständen nach zu suchen, so muß man hauptsächlich auf die Abführung derer zähen und wässerigten und schleimigen Feuchtigkeiten sehen, und solche per anum wegzuschaffen suchen.

℞. *MP. aurear.* *Extr. Panch. Croll.*
è succ. Crat. aa. ℈ß. *Helleb. nigr. aa. gr.* v.

F. c. Essent. Succin. Pil. nro. XVI. S. Pillen auf einmal des Abends oder auch Frühe zu nehmen.

Man kann auch aus gewissen Speciebus primas vias purgantibus & nervos simul roborantibus einen Nodulum laxativum ordiniren, und sich folgen der Composition bedienen.

℞. *Rad. Cichor.* *Fl. Anthos aa. p. ij.*
Scorzoner. *Cort. Citr.*
Vincetox. *⊙rant. aa.* ℥iij.
Valerian. aa. ℥ß. *Cubebar.*
Polypod. quern. ℥j. *Cardamom. aa.* ℥j.
Hb. Betonic. *Fol. Sem. S. St.* ℥ij.
Meliss. *Rad. Jalapp.* ℥j.
*Orig. aa. M*ß. *Hellebor. nigr. fibr.* ℥iij.
Fl. Genist. *Crem. ♀r. albiss.* ℥ij.
Betonic.

Concis. Contus. Misc. D. ad Chart. S. Besondere Species worauf anderthalbes Pfund siedendes Wasser zu gießen, welches man eine Nacht darauf stehen lässet, und sodann mit drittehalb Pfund guten Wein zu vermischen, auch wiederum einen bis zwey Tage stehen zu lassen, und sodann täglich hiervon Frühe, Nachmittags und Abends ein Spitz-Glaß zu trinken.

Dependiret aber dieses Malum ab Epilepsia, Paralysi, Hemiplexia, oder auch ab acutis, aliisque vehementioribus & Memoriam turbantibus ac lædentibus morbis, so muß man hierbey dergleichen Remedia adhibiren, welche denen vorhergegangenen Ursachen nicht contrair sind, sondern partes debilitatas vielmehr roboriren und Memoriam confortiren.

℞. *Pulv. Cephal. Mich.* ℥ß. *Lavend. aa.* ℥j.
Rad. Doron. *Sem. Coriandr.*
Galang. *Cubebar. aa.* ℥j.
Valerian. *Ol. Cinnamom.*
Calam. arom. aa. ℥ß. *Caryoph. aa. gutt. vj.*
Fl. Betonic. *Sacch. rosat. tabulat.* ℥iij.
Rorism.

M. F. Pulv. S. Besonders stärkendes Trisonet, wovon täglich 3. bis 4. Messerspitzen voll zu gebrauchen.

Des-

Desgleichen haben folgende Rotuli einen sehr herrlichen Effect.

℞. *Pulv. Cinamom.* *Mosch. aa. gr. iij.*
Cardamom. *Conserv. Rorismar.*
Cubebar. min. aa. ʒij. *Betonic. aa. ʒß.*
Caryoph. *Ol. Rorismar.*
Mastich. aa. ʒiß. *Caryophill.*
Pinear. ʒij. *Lavendul. aa. gutt. vj.*
Succ. alb. ppt. ʒj. *Cinamom. gutt. iv.*
Cinnabar. nativ. ppt. ʒiß. *Sacch. in* ▽*. epilept. & Cinam. s. q.*
Ambr. *solut. ʒvi. M. F. Rotul.*

D. ad. Scatul. S. Besondere Haupt- stärkende Küchlein, wovon Frühe, wenn man noch nüchtern, 4. bis 5. zu nehmen, und in dem Munde gemachsam zergehen zu lassen.

Ferner so ist auch nachstehende Compositio analeptico-nervina sehr dienlich.

℞. *Ess. Succin.* ʒj. Ω *Cerasor. nigr.*
Castor. ⊖ *volat. Oleos. Sylv. aa.* ʒij.
Ambr. aa. ʒß.

M. S. Gedächtniß- stärkende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen dreymal des Tages zu gebrauchen. Oder:

℞. *Tinct.* ♀*r.* ʒiij. *Liqu. C. C. Succ.* ʒiß.

D. S. 40. Tropfen dreymal. Oder:

℞. *Tinct.* ♀*r.* ʒiij. *Balsa. Vit. Hoffm.* ʒj.

D. 40. Tropfen.

Circa usum horum semel commendatorum aliorumque convenientium Remediorum hat man allerdings zu erinnern, daß man die Subjecta ratione Temperamentorum sehr wohl unterscheiden müsse. Denn diejenigen Medicamenta, welche zum Exempel denen Phlegmaticis vor sehr dienlich gehalten werden, und ihrer Natur nach hitzig sind, wie dann phlegmatische Personen, wegen der schwellenden Zähigkeit und Kälte ihrer humorum calidiora ja jezuweilen calidissima vertragen können, darf man wahrhaftig nicht bey Subjectis sanguineis, bey welchen æstus sanguinis & inde dependens Orgasmus gar nicht selten anzutreffen, adhibiren. Man bediene sich demnach in curanda Memoriæ debilitate des Judicii medici, und ponderire alle anstoßende Circumstantias.

Vermerket man vielleicht, daß dieser Affectus a statu plethorico & hinc 2. Interna. resultante sanguinis congestione superiora versus herrühret, wodurch dann freylich das Haupt, und das in solchen enthaltene Gehirn ziemlicher maßen molestiret wird, so daß das Agens internum nicht vermögend nach der Art, wie es wohl geschehen sollte, und ehemals auch geschehen ist, dieses und jenes

zu unternehmen und auszuführen, oder deutlicher zu reden, die Ideas fein ordentlich zu recipiren, und ob futuram reminiſcentiam ſehr wohl und feſte zu imprimiren, und zu retiniren, ſo rathet es die geſunde Vernunft ſelbſt, daß man auf ſanguinis ſuperflui imminutionem ſehen, und auch um deshalben entweder eine Oeffnung der Ader auf denen Füßen machen, oder dafern ſich vielleicht jemand hierzu gewöhnet haben ſollte, die Scarification vor die Hand nehmen müſſe.

Findet man denen Umſtänden nach, daß debilitas Memoriæ a nimiis præpollentibus cerebri humiditatibus oder auch, wie ſonſt die alten Medici fabuliret haben, a Spirituum corpore entſtanden, ſo kann man ohne Schaden Cucuphas ex ſpeciebus calidioribus ordiniren.

℞. *Hb. Betonic.* *Stœch. arabic. aa. P. iij.*
Meliſſ. *Thur.*
Salv. aa. M ſ. *Maſtich. aa.* ℥ij.
Fl. Pæon. P. iv. *Sem. Nigell.* ℥iij.
Roriſmar. *Succ. alb.*
Roſar. rubr. *Caryophill. aa.* ℥iß.
Lil. convall.

Conciſ. contuſ. groſſ. mod. add.
Ol. Lavend. *Citr. aa. gutt. viij.*
Caryoph. *Cinam. gutt.* iv.

M. D. ad Chart. S. Hauptſtärkende Species, welche in eines oder zwey Mützgen zu nähen.

Man kann auch in hoc ſtatu folgenden Balſamum adhibiren.

℞. *Balſam. apoplectic.* ℥ij. *Lavend. aa. gutt. vj.*
Ol. Nuciſt. ℥j. *Major. gutt.* iv.
Succin.

M. F. Balſam. D. ad Pyxid. S. Stärk-Balſam, womit der Wirbel und die Schläfe jezuweilen zu beſtreichen. Oder:

℞. *Balſ. Vit. Hoffm.* ℥iij. *Spir.* ☉☌ *c. c. Calc. viv.* ℥j.

D. S. äußerlicher Stärk-Balſam.

Will mann aber dergleichen Cucuphas in Temperamentis calidioribus appliciren, ſo ordinire man folgende Compoſition.

℞. *Hb. Plantag.* *Fl. Papav. rhœad.*
Verben. aa. Mj. *Sambuc. aa. P.* iv.
Meliſſ. *Rad. Rhod.*
Fol. Salic. *Valerian. aa.* ℥ij.
Vitis. aa. M ß. *Cubebar.*
Fl. Nymph. alb. *Cardam. aa.* ℥j.

Ex Conciſ. Contuſ. F. Pulv. groſſ. mod. aſperg. Spir. Roſ. D. S. vt ſupra.

Die-

Diejenigen, welche ihre Memoriam gar zu heftig angeſtrenget, und in Diæta.
ſolche gleichſam unendliche Ideen eingraben, und nach ihrer eiteln Perſuaſion, und da ſie die Nichtigkeit dieſer Welt in keine Conſideration gezogen und ſich ihr ſo kurzes Lebens-Ziel vorgeſtellet haben, auf ewig beybehalten wollen, werden ermahnet, daß ſie doch in der Zeit von dieſem höchſtſchädlichen Unternehmen abſtehen, und ſo viel nur möglich iſt, die Mittel-Straße halten, auch ſich vielmehr künftighin angewöhnen wollen, wenigere Sachen zu faſſen u. in die Memoriam zu legen, hingegen aber ſelbige alſo zu tractiren, damit ſie auch nicht allein vor ſich ſelbſt einen richtigen Begriff, welcher auf denen eſſentiellen Concepten beruhet, und eine vollkommene Differentiam von allen andern und entgegen geſetzten Dingen machet, erlangen und haben, ſondern auch andern in der Societät lebenden Membris mit ihrer einmal erlernten und excolirten Wiſſenſchaft rechtſchaffen und ohne einige Confuſion dienen mögen. Gewißlich vieles Wiſſen ohne einiges Diſcernement iſt keine wahre Wiſſenſchaft; allein weniges Wiſſen mit einem convenienten und der Welt nutzenden Diſcernement iſt die wahre und ſolide Wiſſenſchaft und Weisheit. Man halte auch eine Mediocrité ſowohl in dem Schlafen, als auch Wachen, weil beydes zu unſern Affect die Bahn brechen, oder wann er ſchon bereits zugegen, die Gradus deſſelben exaltiren kan. Dann es iſt der Menſch nicht nur von dem Höchſten erſchaffen zu der Arbeit, ſondern auch zu der Ruhe. Der Ruhe aber muß man nicht eher nachhängen, als bis man vermerket, daß der obliegenden Schuldigkeit wegen gewiſſer Functionen eine ſattſame, in Mäßigkeit aber, in Anſehung derer Leibes-Kräfte, unternommene und fortgeſetzte, Gnüge geleiſtet worden. Hat ſich aber jemand vielleicht auf das Venus-Spiel oder auf das Bacchi Sauf-Opferung, nach dem bekannten Studenten-Liede: Wer Baccho ein frölichs Opfer will bringen, der gewöhnt ſich bey Zeiten zum Saufen und Schlingen ꝛc. geleget, der ſtehe von dergleichen unordentlichen Leben ab, wann er nicht in culpa ſeyn will, daß ihn künftighin die Kräfte der Memoriæ völlig verlaſſen ſollen. Man kann es ſich wahrhaftig nicht gnugſam vorſtellig machen und einbilden, was vor einen faſt unwiederbringlichen Schaden dieſe beyden unordentlichen und böſen Affecten gebähren und herfür bringen können, wie dann jederzeit gar ſehr viele Subjecta angetroffen werden, die um eben dieſer Urſachen willen zwar über die Schwachheit ihres Gedächtniſſes ſehr heftig klagen, den häßlichen und ſchändlichen Fehler aber, auf welchen allerdings das wahre Fundamentum dieſer Schwachheit beruhet, im geringſten nicht erkennen und ſich beſſern.

Gute weiche, wohl verdauliche und confortirende Speiſen ſind in dieſem Affectu, wann es jemand anders nach ſeinem Stande und Conditon allezeit haben kann, zu rathen. Das Getränke muß auch nicht ſchwer und

ſtark, ſondern nur etwas leichte ſeyn, damit nämlich die Vapores deſſelben keinesweges in die Höhe ſteigen und das Haupt beſchweren, oder wahrhaftiger zu ſprechen, keine Ebullition in dem Geblüte, als bey welcher nachgehends motus ſanguinis congeſtorius verſus ſuperiora obſerviret, und wodurch ſodann das Gehirn wegen derer ſehr ſubtilen vaſculorum ſanguiferorum nothwendig turbiret, auch die Memoria um ſo viel deſto mehr debilitiret wird, entſtehen möge. Dann es iſt ja eine klare und ausgemachte Sache, daß wenn auch ein ſonſt ganz geſunder und ratione virtutum intellectualium ſehr munterer und gleichſam wohl conditionirter Menſch einen Fehler in dem Trinken begehet und mehr zu ſich nimmet, als wohl wegen der Nothdurft hätte geſchehen ſollen, ſelbiger des andern Tages hierauf, und wann der Rauſch ausgeſchlafen, ganz confus iſt, ſo daß er ſich nicht allein derer jenige, die er doch zuvor wohl gefaſſet, und ſich auch firmiſſime imprimiret, nicht recht, ja vielmals ganz und gar nicht erinnern, ſondern auch dasjenige, was er des Tages über anmerken und beybehalten ſoll, nicht einmal recht, und wie es ſich ſonſt gebühret, er auch zuvor gewohnt geweſen, faſſen kann. Ja es dauret vielmals eine ſolche extraordinaria Memoriæ debilitas auf zwey bis drey Tage, ehe ſich der Status priſtinus & vegetus wiederum zeiget und continuiret. Dieſer Thee iſt allen Subjectis dienlich.

℞. *Hb. Beton.* *Fl. Salv.*
Melſſ. *Anth. aa. P. j.*
Serpill. aa. Mj. *Sem. Fœnic.* ℥ij.

Conc. F. Spec. D. S. Haupt-ſtärkender Thee.

Sonſt aber iſt noch letzlich zu erinnern, daß bey dieſem unſerm Malo eine moderate Leibes-Motion vor ſehr convenient und dienlich zu halten, und daß auch ein ſolches Subjectum nicht unrecht handelt, wenn es ſich an einen ſolchen Ort begiebet, in welchem man eine geſunde annehmliche und temperirte Luft genieſſen kann.

Das neunte Capitel.

De

Melancholia,

Von der Melancholey oder Schwermüthigkeit.

Man

Man kann dieſen Affectum auf keine commodere und deutlichere Art beſchreiben, als wenn man ſaget, daß er in einer Læſione der Imagination oder Einbildungs-Kraft, mit welcher ein jedweder Menſch vermöge ſeines Ingenii, ſo er von dem weiſen Schöpfer empfangen, begabet iſt, beruhet, und die Patienten ohne einigem darzuſchlagenden Fieber afficiret. Dann es lieget hier nicht etwan allezeit der Knoten in ipſa maſſa ſanguinea aut in ipſis male conſtitutis partibus internis ſolidioribus & carnoſis, ſondern es kommet auch vielmals dieſer ganzer Status præternaturalis auf die Gedanken oder Impreſſiones und Phantaſias ſelbſt an. Definitio.

Man hat allhier circa Cauſas Melancholiæ nicht allein auf das Principium activum, ſondern auch paſſivum, das iſt, auf die Seele und auf den Cörper zu ſehen. Dann es pfleget ſich ſehr vielmals zu eräugnen, daß man Subjecta antrifft, welche entweder aus puren Hochmuth, und da ſie ſich imaginiret, als wäre ihnen niemand entweder an denen qualitatibus & animi & corporis gleich, oder an denen bonis fortunæ im geringſten nicht überlegen, oder auch wegen ihrer auf den Geiz ſehr heftig erpichten Paßion, um welcher Urſachen willen ſie gar leichtlich, dafern es ihnen nicht nach ihren Willen, ſondern vielleicht contrair gehet, afficiret, und mit Schwermüthigkeit überfallen werden können, zumal wann ſie ſich derer ehemaligen gemachten Proceduren, und wie ſie alle ihre Neben-Menſchen, mit denen ſie nur ratione converſationis & uſuræ zu thun gehabt, bey allen nur vorgefallenen Occaſionen wacker betrogen, und ſich durch dererſelben Schaden bereichert, erinnert haben, und vermöge einiger aufſteigenden guten Gedanken und Ueberlegungen zu einer Reue gebracht worden ſind, mit der Melancholey überfallen und geplaget worden. Wie man dann auch ein ſolches Judicium von denenjenigen zu fällen, welche von einem voluptuoſo Temperamento befunden worden, ohne daß man einige Reflexion auf ambitionem & avaritiam, & quidem limites excedentem, zu machen hat. Denn es ſind die Wollüſtigen, ebener maſſen, wie die Geizigen, von einer ſehr furchtſamen und leichtlich bewegenden Natur. Stöſſet dergleichen Perſonen was Widriges zu, ſo fället ihnen ſogleich alle Courage, ſie hängen die Köpfe, wiſſen ſich nicht ſtraks aus dem Hanf zu wickeln und zu faſſen, und verfallen demnach auf einmal aus dem Circul ihrer ſonſt muntern ſchmeichelnden und fröhlichen Gedanken in die Schwermüthigkeit, zumal, wann ſie gleichfalls von der Reminiſcenz, derer in ihrem Lauf des verſtrichenen Lebens, und da ſie die ganze Zeit nach über ihre Paßion ungezäumt gelebet, begangenen Thaten, geplaget werden. Und dieſes wäre alſo cauſa interna Melancholiæ immaterialis ſeu moralis, als welche auf denen Temperamentis Principii Cauſa I. Interna.

vivi seu vitalis und wohin das Temperamentum cholerico-melancholicum & sanguineo-melancholicum zu referiren, beruhet.

Man hat aber auch Melancholiam, die auf einer causa interna materiali bestehet, und nachfolgender massen produciret wird. Nämlich wann jemand mit einem sehr dicken schweren und zähen Geblüte von der Natur versehen, so daß solches zu denen Stagnationibus & Stasibus sehr geneigt und besonders in der Vena Portæ in Ansehung des Motus progressivi, keinesweges recht lebhaft und munter ist, so kann, gestallten Sachen nach, gar leichtlich ein Status melancholicus entstehen, welchen die alten Medici der Milz und dem in solchem kleinen Theile enthaltenen schwarzen Geblüte zugeschrieben haben. Sonst aber ist es gar was gemeines, daß diejenigen Subjecta, welche an dem Malo hypochondriaco, oder auch Passione hysterica laboriren, und welche beyden Affectus ebenermassen congesto sanguini abundanti & spissiori ac inde dependenti inæquali per Portæ Venam motui zu attribuiren, mit der Melancholey molestiret werden, wie sie sich dann auch bey dergleichen Frauens-Personen, bey welchen fluxus menstruus oder auch Lochia nicht richtig, und wie solche Fluxus sonst in ihrer zugehörigen Zeit, Ordnung, Quantität und Qualität angetroffen werden sollen, nicht selten finden lässet. Denn, wo interne ratione sanguinis, eine solenne Perturbation vorgehet, so wird freylich das Principium activum attent, weil es actu subtilissimo, neque tamen a nobismet ipsis imaginario, massen wir uns keine Ideen oder Bilder in Phantasia von denen actionibus internis Principii vitalis, & secundum impressas semel in prima creatione ideas agentis formiren können, gar sehr wohl percipiret, daß der Cörper als sein habitaculum & domicilium in einen gefährlich. Zustand verfallen ist. Es sucht zwar das Principium vitale sich jederzeit mediantibus actionibus suis internis zu helfen, und das Malum, so viel nur möglich zu removiren: Allein, wann successu temporis, die obstacula ratione circumstantiarum internarum, gar zu sehr anwachsen und zunehmen, und selbiges vor sich nicht von einer solchen natürlich. Capacite ist, daß es alles zu prästiren und aus dem Wege zu räumen, auch den vorigen Statum zu restituiren vermag, so kann es nicht anders seyn, als daß es ganz titubans, meticulosum & anxium werden, und daher einen gar merklichen Abfall von seiner vorigen Activität, in Erwegung derer moralisch. Handlungen, leiden muß. Sobald man aber in hoc statu convenientia Remedia ordiniret und adhibiret, deren sich, um das Malum zu heben, das Agens bedienen kann, so bald fänget es auch an desto mächtiger und kräftiger zu operiren, und sich nachgehends, dafern es metam præfixam obtiniret hat, in eine gar feine, gute und vernünftige Ordnung in allen Stücken zu setzen. Woraus dann intima Harmonia Principii vitalis cum corpore gnugsam erhellet. Denn wo nur interne Corpus afficiret wird, so hat auch das Principium

pium agens ope tactus ſubtiliſſimi einen ſenſum. Nur iſt es zu bedauren, daß wir von dieſer ſenſatione & inſequente actione Animæ keine Bildung in unſerm Gehirn, wie bereits Meldung geſchehen, haben können. Ja, wenn uns der weiſe Schöpfer inwendig mit dergleichen Augen, welche capable wären eines Spiritus actiones zu erleuchten und zu faſſen, verſehen hätte, ſo würden wir uns auch ganz gewiß alle Actiones Agentis in Phantaſia vorſtellig machen können. Dann es iſt ex Philoſophicis & Phyſiologicis gnugſam bekannt, daß oculus primarium locum inter omnes ſenſus externos beſitzet, weil man ſich nämlich vermittelſt ſolchen die allervollkommenſten Ideen formiren kann, welches mit denen übrigen Organis nicht ſo angehet.

Ferner kann fluxus hæmorrhoidalis ſuppreſſio, dafern ſie eine lange Zeit dauret, gleichermaſſen Melancholiam generiren, immaſſen es hier auch auf Maſſam ſanguineam hauptſächlich ankommet, es müſte dann geſchehen ſeyn, daß dieſer fluxus per inconvenientia Remedia, nempe per incongrua ſpecifica & adſtringentia, dafern er vielleicht einmal zuvor, in majori ſolito, quantitate gefloſſen, tractiret, und dahero die Vaſa ſehr heftig conſtringiret und obſtruiret worden. Wie man dann auch Exempla gnug hat, welche eben durch dergleichen recht mörderiſche Medicamenta zu derjenigen Zeit, da ſie an febribus intermittentibus laboriret, und ihnen China Chinæ oder auch andere ab- und conſtringirende Schmiralien gegeben worden, in einen ſolchen auſſernatürlich. Zuſtand in Anſehung der güldenen Ader, und dahero auch in malum hypochondriacum & ſtatum melancholicum geſtürzet worden ſind.

Zu denen äuſſerlich. Urſachen, welche zu dieſen Affect gleichfalls Gele- 2. Externa.
genheit geben können, hat man ſo wohl nimiam vitam ſedentariam, als auch parcitatem potus zu rechnen. Und dieſes gehet ſo wohl das Manns-Volk, als auch und zwar in ſpecie, das Frauenzimmer an. Denn, wenn man nun ſo immerfort ohne die geringſte Bewegung des Cörpers, auf eine Zeitlang zu machen, ſitzet, und ſich hierbey auch des Trinkens enthält, ſo kann wahrhaftig kein anderer Effectus ratione ſanguinis & partium internarum, als Incraſſatio, denſitas & immobilitas quaſi ſanguinis, nec non obſtructio vaſorum ſanguiferorum & poroſorum erfolgen. Das Geblüte will allerdings wegen ſeiner immerzu habenden Fluiditât, dafern es anders, tum motum progreſſivum, tum inteſtinum, recht celebriren ſoll, durch Humiditäten, welche ihm vermittelſt des Getränkes communiciret werden, nutriret ſeyn, um welcher Urſache willen man auch, man mag nun gehen, ſtehen oder ſitzen, iederzeit dahin zu denken hat, damit man ſich eines ſuffiſanten Trinkens bedienen möge. Es iſt demnach keinesweges allhier die Rede von einem Ueberfluſſe, ſondern es wird nur das nothdürftige und dem ganzen Leibe höchſtdienliche Trinken recommandiret.

Wenn man dahero die Cauſas ein wenig genau betrachtet, ſo findet Differentia.
man,

man, daß Melancholia entweder materialis, oder immaterialis ist. Jene, nämlich materialis dependiret entweder a diuturnioribus corporis affectibus ratione videlicet partium internarum, oder auch ab insigni sanguinis spissescentia, zumal selbst in der Vena Portæ, als welche mit allem Recht allhier die Pforte zu der Melancholie zu nennen: Diese aber, oder immaterialis leitet ihren Ursprung von unterschiedlichen moralischen Ursachen, von welchen bereits oben gemeldet worden. Hernach, so kann man auch, nicht ohne Grund, melancholiam mixtam statuiren, bey welcher nämlich, nicht nur die causæ materiales oder physicæ, als die sich auf dem Geblüte und denen innerlichen Theilen desselben fundiren, sondern auch die causæ morales, und welche auf das Principium agens und dessen Qualitäten ankommen, concurriren. Zum Exempel, wann sich jemand sehr heftig erbosset und erzürnet, so, gehet würklich in Ansehung dieser Alteration eine solenne Constrictio partium internarum vor. Dafern nun schon zuvor vielleicht obstipatio visceris alicujus vorhanden, wie kann es anders geschehen, als daß hierauf selbige um so viel desto mehr anwachsen und vermehret werden müsse. Wann nun also jemand schon einen Ansatz zu dem Malo hypochondriaco hat, und verfället hierbey wegen seines geizigen, furchtsamen und lauter übele Suiten sich vorstellenden und feste einbildenden Temperamenti, in eine Melancholie, so dependiret solche theils ab ipso Agente, ceu causa immateriali, theils aber auch ab ipsa corporis interna, & aliqua ex parte depravata, dispositione, tanquam causa vere materiali.

Hernach hat man auch allhier einen Unterscheid zu annotiren, inter Melancholiam veram, & Moriam seu Morosin. Vera Melancholia ist an und vor sich, und nach ihren essentiellen Ideen, ein ganz trauriges Delirium, als bey welchem man jederzeit observiret, daß der Geist dergleichen subjectorum ganz darnieder geschlagen, und aller seiner Kräfte, die er vormals intuitu Activitatis gehabt, auf einmal beraubet ist, immassen auch keine freudige Ader bey selbigen anzutreffen, sie reden nichts, gehen, stehen, oder sitzen so vor sich hin, als wie die geschnitzten Bilder oder Machinen, sie machen sich nicht an die Oerter, wo jemand ist, oder wo auch viele Leute anzutreffen, sondern lieben die Einsamkeit, sie können auch gar leichtlich, und aus ihrem eigenen innerlichen Trieb, nämlich wegen derer einmal concipirten ängstlichen und furchtsamen Ideen weinen, und auch mit solchen, dafern ihnen nicht etwan eine andere Gedanke in das Gehirn flieget, und eine Alteration causiret, eine lange Zeit anhalten und sich recht erbarmenswürdig anstellen, zumal, wann selbige von Subjectis erblicket werden, die auch von einer ziemlichen Sensibilite sind. Moria oder Morosis aber, als welche auch mit dem titulo Delirii zu belegen, führet nicht mit sich einige traurige betrübte und lamentable Qualitäten, sondern gehet vielmehr auf lustige und angenehme

Din-

Dinge, immaſſen diejenigen Perſonen, welche mit einem ſolchen Affectu beleget ſind, gar wunderliche phantaſtiſche Einfälle haben, indem ſie immerzu nach hohen Dingen ſtreben und ſich ſehr feſt und faſt unbeweglich in ihr Gehirn eingepräget haben, daß ſie entweder ſelbſt groſſe Herren der Welt, Fürſten und Potentaten, oder doch wenigſtens dieſem ſehr gleich ſind, wie ſie dann ſolches alles, ſowohl durch ihre Geſtus, als auch durch Worte, gnugſam anzeigen und zu verſtehen geben. Selbſt bey ihrem zu einer ziemlichen Niedrigkeit, des ſonſt geſund geweſenen Verſtandes tentirenden Unglück wollen ſie ſich durch ihre närriſche und corrupte Phantaſie zu den Gipfel aller Hoheit und Ehre ſchwingen, ja, wann es möglich wäre, ſich ſelbſt GOtt gleich machen. Und dieſes mag man wohl den höchſten Gradum der Thorheit und Narrheit nennen.

Was Melancholiam immaterialem und erſtlich triſtem anbelanget, ſo befindet man bey dergleichen Subjectis, daß ſolche entweder vermittelſt eines groſſen und faſt unwiederſetzlichen Verluſts ihrer zeitlichen Güter, um die ſie vielleicht durch Feuer, Waſſer oder durch andere unglückliche Caſus, zum Exempel durch langwierige und Beutel-ausſpülende Proceſſus, gebracht, und eben hierdurch in einen ſehr miſerablen Zuſtand geſetzet worden, oder auch wegen einer ihnen ganz fatalen Abwechſelung, vermöge einer gleichſam vorhergegangener Ablebung und Erſterbung ihrer bishero in Poſſeß gehabten und maintenirten Ehren-Stellen, entſtanden iſt. Ja es kann auch ein ſolcher Status triſtitiæ melancholicæ aus der Erinnerung derer vorigen in lauter Ueppigkeit, Betrügerey und andern böſen Werken und Thaten geführten und zugebrachten Lebens-Jahre entſpringen. Wie dann dergleichen Exempel eben nicht ſo gar ſelten vorzukommen und das böſe Gewiſſen, welches ſehr lange Zeit auch bey ſeiner Unruhe ganz ſtille und ruhig geweſen, deutlich und känntlich gnug zu verrathen pflegen. Und dieſes war von denen vorhergegangenen oder occaſionellen Urſachen geredet. Sonſt aber obſerviret man an ſolchen Leuten unmittelbar und alſo kennzeichlich, daß ſie in einer ſehr großen Traurigkeit und Herzens-Betrübniß verfallen, und um deshalben auch immerzu vor ſich alleine ſeyn, und mit niemand ſonſt etwas zu thun, oder zu reden haben wollen. Sie führen ohn Unterlaß in ihrer Phantaſia tief-gehende und den Abgrund aller Gedanken gleichſam berührende Speculationes und Meditationes, und machen alſo in ihrem Geſichte recht penſive Minen. Und da nun geſtalten Sachen nach die Seele faſt unabläßig mit traurigen Chimeren occupiret iſt, ſo retrahiret ſie ſich gleichſam a conſuetis alias & certo tempore inſtituendis actionibus naturalibus, wie man dann auch beſonders obſerviret, daß ſolche Perſonen faſt ganz und gar nicht ſchlafen können, und ſehr wenigen Appetit zu denen Speiſen haben, ſintemal ſelbige ſehr wohl zwey bis drey Tage, ohne einem Biſſen Brodt zu genieſ-

Signa I. Diagnoſtica.

genießen, vorbey paßiren laſſen würden, dafern man ihnen ihren Willen ließe, und ſie nicht zum Eſſen und Trinken encouragirete.

Wann nun aber ein ſolches triſte Delirium ſehr lange Zeit dauret, und in ſeiner Force je mehr und mehr anwächſet, was kann ſich wohl anders muthmaßlich zutragen, als endlich eine rechte Deſperation, ſintemal ja die Gedanken in ihrer natürlichen und begränzten Extenſion aus dem Circulo rectitudinis & integritatis quaſi rationabilis völlig geſtoßen, und einigen Actum reflexum zu admittiren ganz und gar unfähig gemacht werden. Um welcher Urſache willen man auch ſolchen Leuten im geringſten nicht zu trauen, ſondern ſich vielmehr ſehr wohl fürzuſehen hat, damit ſie uns, wan ſie ſich auch noch ſo ſtille und gelaſſen anſtellen ſolten, nicht Schaden zufügen mögen. Denn ſie haben es zu manchen Zeiten recht hinter denen Ohren, wie man zu reden pfleget, und beſitzen auch in hoc ſtatu dergleichen Force, daß ſie, ſo ohnmächtig ſelbige nur ſcheinen und vorkommen mögen, faſt übernatürliche Dinge unternehmen und ausrichten können, wie ſolches in vielen Schriften deutlich am Tage lieget, und ſonſt auch eben nicht gar zu ſelten in Praxi obſerviret wird.

In Moria ſeu Moroſi jucunda findet man ganz andere Phænomena ſeu circumſtantias, ſintemal dergleichen Subjecta unabläßig nach ſehr hohen Dingen, Dignitäten und Ehren ſtreben, und die Fächelgen ihres Gehirns, wie man vor Zeiten fabuliren wollen, mit lauter Königlichen, Fürſtlichen und ſonſt großen Potentatiſchen Tituln ausfüllen und ausſchmücken, ſo daß ſie auch ihre ganze Hofſtädte nach allen Memoris herzuſagen und dieſem und jenen recht imperieus zu befehlen wiſſen. Denn was nur ſolche Subjecta in ihrer Phantaſia tumultuario plane modo ausgebrütet haben, daſſelbe können ſie auch nicht lange in ihrem Gehirn-Cabinetgen behalten, ſondern ſie müſſen es ſo platt heraus ſagen, wie es ihnen auf die Zunge fället, zumal wann ſie niemand um ſich merken, und vor ſich ganz alleine ſind, wie ſie dann auch ſtets nach der Einſamkeit ſtreben, und ſich mit niemand in Converſation oder Diſcours einlaſſen wollen. Dieſe in ihrem Kopfe ſo häufig und ſo confus aufſteigende und ſich wie ein dicker und dampfender Nebel ausbreitende Phantaſien ſind auch dahero allerdings in Urſache, daß ſolche miſerable Leute zu keinen Schlaf gelangen können, ſondern die Nächte meiſtentheils mit Wachen und mit untermiſchter närriſcher, vielmals aber auch nicht ſowohl ganz und gar abſurder, als auch lächerlicher, garſtiger und unflätiger Schwätzerey, wobey ihr Mund von keiner Müdigkeit überfallen wird, zubringen müſſen. Und wenn man ja ſelbige vielleicht einmal ſchlafend antreffen ſollte, ſo iſt doch ſolcher Schlaf mehr ängſtlich und unterbrochen, als daß er einige Stunden lang unverrückt dauren ſollte, ſintemal die in dem Gehirn wie die Käfer herumlaufenden phantaſtiſchen Grillen keines

neswegeſ permittiren, daß der Schlaf einen rechten Anſatz und einige richtige und nicht unterbrochene Continuation erlangen ſollte.

Melancholiam hypochondriacam aber verrathen nachfolgende Signa. Man attendiret ebenermaſſen an ſolchen Perſonen eine Traurigkeit, groſſe Liebe zu der Einſamkeit, wie auch zu den Stillſchweigen. Redet man mit ihnen, ſo geben ſie nicht viel Achtung darauf, und antworten auch gar ſelten auf dasjenige, warum man ſie fraget. Will man ſie frölich machen, und mit dieſem und jenem Vorbringen unterhalten, auch durch artige und nachdrückl. Scherz-Reden ſie zu moviren ſich angelegen ſeyn laſſen, ſo verfänget man doch hiermit gar ſehr wenig, indem gleichſam eine Decke vor demjenigen Orte des Gehirns lieget, in welchen dergleichen geſchickte und ſonſt bewegliche Diſcourſe penetriren ſollen. Sie bleiben in hoc caſu bey einer Leyer und achten die mutationes intuitu mentis exhilarandæ & a perturbatione tam fatali & infauſta pauliſper abalienandæ ganz und gar nicht, es gefället ihnen viel beſſer, wann ſie einige ja vielmals faſt nicht auszumeſſende Klaftern phantaſtiſcher Vorſtellungen und Einbildungen in ihrem Kopfe weben, und ſich ſelbſt gleichſam hiermit ergötzen können, wie es dann eine ausgemachte und richtige Sache iſt, daß eine Phantaſie zu der andern immerzu Occaſion giebet, ſo daß ſelbige niemals abſque phantaſticis compoſitionibus angetroffen werden können. Man könnte den ganzen Bau ihrer Gedanken zu einer ſolchen Zeit concatenatam congeriem & ſeriem Phantaſiarum mit allem Recht nennen. Sie pflegen gar öfters von freyen Stücken und ohne daß man die Urſache aus denen Umſtänden ſchlieſſen und errathen, oder auch von ihnen ſelbſt erfahren kann, zu weinen, und recht tief zu ſeufzen, wie dann auch ſonſt jedesmal die Reſpiratio ganz ängſtlich und mit untermiſchten Seufzern angetroffen wird. Der Furcht ſind ſie ſehr ergeben und denken ohn Unterlaß, daß ihnen vielleicht ein Leid zugefüget, oder ſonſt ein garſtiges Gefängniß, oder auch der Tod ſelbſt zubereitet wird, um welcher Urſache willen ſelbige auch niemand gern an ſich kommen, oder ſich angreifen laſſen. Zum Schlaf ſind ſie auch nicht geneigt, und wenn ſie ja in ſolchen einmal verfallen, ſo dauret er doch nicht gar lange, ſondern ſie wachen bald wiederum auf, und wenn man fraget, was ihnen etwan geträumet, ſo melden ſie, dafern es ihnen anders gelegen den Mund zu öffnen, daß ihnen lauter Feuer und Feuers-Brünſte, wie auch Verwundungen, Erſtickungen und Erſäuffungen ihrer eigenen Perſon ſelbſt in denen Träumen erſchienen, als wodurch ſie in ihrem angefangenen Schlafe und Ruhe ziemlich geſtöhret und folglich auch zu einer Munterkeit wiederum gebracht worden ſind. In dem Geſichte haben ſie eine ganz blaſſe und bleiche Couleur, ſie machen ſehr ſtürmiſche und moröſe Minen, und verkehren auch jezuweilen die ſonſt ſehr ſchlimm und ſcheußlich gnug ausſehenden Augen. Wer-

den ſie aber vielleicht einmal mit einer Röthe in dem Geſichte überfallen, ſo dependiret ſolche bloß und allein von einer fliegenden Hitze, wie dann auch dieſe zuweilen ipſam cordis palpitationem zuwege bringet.

Dafern es nun aber mit einer ſolchen Melancholia hypochondriaca ſo weit gekommen, daß ſie ſehr tief eingewurzelt und je mehr und mehr angewachſen iſt, ſo verfallen dergleichen Subjecta nicht ſelten in eine vollkommene Deſperation, und werden oftmals ihre eigene Mörder, wann ſie anders Gelegenheit hierzu haben, und zu einen tödlichen Inſtrument, zum Exempel zu einem Meſſer, Strick und ſo fort gelangen, oder auch in das Waſſer ſpringen können.

2. Prognoſtica

Wir haben circa Differentiam, Melancholiam in materialem & immaterialem eingetheilet. Von denen Signis prognoſticis Melancholiæ materialis ſoll hernach gehandelt werden. Was demnach allhier erſtlich Melancholiam immaterialem anbelanget, ſo muß man ſeine Augen ſo wohl beſonders auf Melancholiam triſtem & Moriam ſeu Moroſin, quæ jucunda vocatur Melancholia, richten.

Melancholsa triſtis hat allerdings etwas zu ſagen, dafern ſie eine lange Zeit anhält und dauret, und alſo das Gemüthe ſolcher Subjectorum ganz und gar, vermittelſt derer ängſtlichen, hinterliſtigen, nachtheiligen und den Lebens-Faden abſchneidenden Ideen und Einbildungen, verwirret, und der vormals gar geſund und richtig geweſenen Vernunft nicht den geringſten Raum und Einfluß verſtattet. Es läuft ordinairement mit dergleichen Perſonen nicht gar zu wohl ab, weil ſie, wann Melancholia ad ἀκμήν ſeu ſummum ſtatum gelanget iſt, gemeiniglich in die gröſte Deſperation verfallen, und ſtets dahin trachten, wie ſie ſich ſelbſt das Lebens-Licht ausblaſen mögen. Gewißlich es wird bey einem ſolchen gefährlichen Zuſtande kein Medicus ſo leichtlich capable ſeyn, daß er Mentem omnia, modo maxime confuſaneo & corrupto, molientem & agentem wiederum in eine richtige Ordnung bringen und ſetzen, und das ehemalige Genie gleichſam de novo progeneriren könne. Und geſetzt auch, daß man mit ſeiner Kunſt und Wiſſenſchaft etwas präſtiren, und dergleichen Subjecta von ihrem Malo liberiren ſollte, ſo wird man doch hierinnen nicht eben ſo glücklich ſeyn, daß man ihnen alle melancholiſche Imaginationes & Ideas völlig benehmen, und ſie in ſtatum quaſi puriſſimum ratione prægreſſæ Melancholiæ verſetzen ſolle. Denn es behalten doch ſelbige noch immerzu einige Reliquias von dem vorigen verwirrten Weſen, und es kann auch vermöge gewiſſer concurrirenden Circumſtantien gar ſehr leichtlich geſchehen, daß ſie von einem melancholiſchen Sturm von neuen überfallen, und eben in denjenigen Zuſtand, in welchem ſie einmal geſeſſen, wiederum geſtürzet werden.

Bey

Bey der Melancholia jucunda, welche ſonſt Moria ſeu Moroſis genennet wird, iſt allhier zu erinnern, daß ſolche gar leicht in Maniam, oder in eine Tollheit, Raſerey, Verwirrung in dem Kopfe, wie man ſie ſonſt zu nennen pfleget, und welcher Status ſehr ſchlimm und gefährlich iſt, mutiren könne, wie es die Experienz ſattſam bezeuget. Sonſt aber kann man mit gutem Recht aſſeriren, daß Melancholia Moralis jederzeit gefährlicher und ſchwerer zu curiren als materialis, immaſſen man in materiali nur auf den Cörper und deſſen depravirte partes, in morali aber auf ein geiſtliches, nicht elementariſches und cörperliches Weſen, nämlich auf das Principium agens zu ſehen hat, bey welchem man wahrhaftig nicht ſo, wie circa corporis Affectus zu geſchehen pfleget, procediren kann, zumal wann ſchon bereits Melancholia moralis ſehr lange gewähret und gleichſam tiefe Wurzeln in die imaginariſche Kraft der Seele geleget.

Dannenhero bleibet es eine ganz klare und ausgemachte Sache, daß Melancholia materialis weit leichter und geſchwinder zu curiren, als immaterialis. Dafern es ſich nun alſo in hoc morbo vielleicht zutragen ſollte, daß ſich eine Excretio ſanguinis per vaſa hæmorrhoidalia erblicken lieſſe, als wodurch ſanguinis ſpiſſus in Vena Portæ congeſtus & ſtagnans einige Luft bekommet, und ad mobilitatem angeführet wird, ſo iſt ſolches vor ein ſehr gutes und heilſames Kennzeichen zu halten und anzunehmen. Ein gleiches Judicium hat man auch von denen Excretionibus ſanguinis nigri per anum zu fällen. Und wann bey dem Frauen-Zimmer die Menſes und Lochia in ihrer rechten Quantität flieſſen, und ihre geſetzte Zeit und Ordnung fein halten, ſo thut ſolches einen nicht geringen Nutzen in Melancholia hypochondriaca. Es kommet demnach freylich in hoc Affectu auf conveniente und gute Excretiones ſanguinis an, und wann ſolche ſich einmal gezeiget, ſo kann ein Medicus mit denen hierbey dienlichen Medicamenten gar ſehr viel und auch in kurzen ausrichten. Denn auf eine ſolche Art hat man bey ſeiner Opera medica auch Operationem ipſius naturæ ſalutarem & ad liberationem ſui habitaculi a malo hoc jugiter intentam, zum Fundament.

Geſchiehet es aber vielleicht, daß man zu einem Melancholico gefodert wird, welcher modo hæreditario ſolches Malum an ſich träget, ſo bilde man ſich ja nicht ein, daß man mit ſeinem methodo medendi & alias ſatis ſuperque probata ſogleich und in kurzem etwas effectuiren wolle, ſintemal Melancholia hæreditaria, welche entweder auf der innerlichen Diſpoſition des Leibes und des Geblütes, oder auf dem Principio vitali ſelbſt beruhet, und in utero materno zu ſeiner Generation gleichſam gelanget iſt, gar ſehr ſelten das Glück hat, daß ſie recht und ex Fundamento curiret werden ſollte. Denn was einem Kinde ope conceptionis & formationis in utero einmal mitgetheilet worden iſt, daſſelbe hat nachgehends ſedem naturalem in ejusmodi

ſubjecto, und iſt es dahero allerdings vor ſehr ſchwer, ja meiſtentheils vor gantz unmöglich zu halten, ein Malum hæreditarium völlig zu removiren, und entweder Diſpoſitionem corporis internam oder virtutes animæ inſitas zu immutiren.

Cura I. Interna.

Nachdem beſondere Species Melancholiæ angeführet worden ſind, ſo erfordert auch Methodus procedendi rationalis, daß man in Cura auf ſelbige Regard mache.

In Melancholia morali, und in welcher alſo das Haupt-Werk auf das Ægris ſelbſt ankommet, thun die Medicamenta meiſtentheils nicht gar zu viel und muß man dahero dergleichen Subjecta vielmehr durch geſchickte Perſuaſiones, welche man pro ſuo judicio aus dieſen und jenen Diſciplinen, beſonders aber ex Theologia & Politia herzuholen hat, auf einen andern und vernünftigern Weg zu leiten und zu bringen ſich angelegen ſeyn laſſen. Und es kann demnach eine ſolche Cur die Melancholey Cura Melancholiæ moralis genennet werden.

Wir haben dannenhero circa curam per Remedia pharmaceutica nur Melancholiam hypochondriacam zu regardiren, und weil nun alſo die Haupt-Urſache in ſpiſſeſcentia ſanguinis beruhet, als aus welcher eine ſtagnatio ejusdem in Vena Portæ connexisque Viſceribus entſtanden, ſo muß man ſich freylich derer jenigen Sachen bedienen, welche die Humores ſpiſſiores reſolviren, incidiren und alvum aperiren, denn wenn man dieſen ſcopum erlanget hat, ſo kann man nachgehends um ſo viel glücklicher und gewiſſer in ſeiner Cur fortfahren.

℞. *Rad. Vincetox.* *Fl. Aquileg.*
Guamin. *Borragin.*
Cichrr. *Bellid. min. aa. P. ij.*
Polipod. aa. ℥ß. *Cort. Tamariſc.*
Pimpinell. alb. *Cappar.*
Ari aa. ℥ij. ⊙*rant. aa.* ℥ij.
℔. *Capill. Vener.* *Rhabarb. elect.* ℈j.
Meliſſ. *Fol. Senn. S. St.* ℈ß.
Cuſcut. *Cardamom.* ℥j.
Hepatic. nob. aa. Mß. *Crem.* ☿*r.* ℥ij.

Ex Concif. Contuſ. F. Species quibus affundend. ſ. q. ſeu ℔ß. ▽*font. ferven.* Stent per unam noctem ob meliorem extract. dein mane commiſc. e. ℔ij. *Vin. generoſ.* Doſis täglich 3. Spitz-Gläſer voll.

Bey dem Gebrauch dieſes Infuſi kann man auch nachfolgendes Diluens ſtatt eines Thee-Tranks ordiniren.

℞. *Rad. Scorzoner.* *Acetoſ. aa.* ℥ß.
Cichor. *Polipod.* ℥j.

℔. Fumar.

Fb. Fumar. *Salv. P. iij.*
Capill. Vener. *Raſur. C. C.*
Chamædr. *Ebor. aa. ℥j.*
Adianth. alb. aa. Mſ. Sem. Fœnic. ℥ij.

Ex Concil. F. Species pro potu Th e.

Man kann die Patienten alle Morgen, wie auch des Nachmittags hiervon einige Schälgen trinken laſſen, und von denen Speciebus auf ein Nöſſel Waſſer ſo viel nehmen, als man mit vier Fingern reichlich faſſet.

Sonſt aber muß man immer dahinter her ſeyn, daß ſelbige fleißig trinken, und ſich täglich eine gute Motion, dafern ſie anders Gelegenheit haben, machen, immaßen die Medicamenta um ſo viel deſto beſſer operiren können. Eine ſolche Motion dienet ſo wohl vermittelſt des hin- und hergehens, auch vermittelſt des Reitens und Fahrens. Denn durch eine ſolche Zerſchütterung und Zerrüttelung wird das Geblüte zugleich ad mobilitatem gebracht und viæ obſtructæ mediantibus uſurpatis convenientibus Remediis referiret. Dafern man nun aber vermerket, daß die Humores ziemlicher maßen reſolviret ſind, und auch der Unterleib zu einer gar guten Oeffnung gebracht worden iſt, ſo handelt man nicht unrecht, wenn man alsdenn ein etwas ſtärkeres Laxans ordiniret.

℞. *Crem. ☿r.* *Scammon. ♃at. gr. xij.*
☿r. ♁ lat. aa. ℥j. *Ol. Fœnic. gutt. iij.*

M. S. Laxir-Pulver frühe auf einmal zu gebrauchen. Oder auch das ♁ Anglic. zu 2. Loth früh in friſchen Waſſer.

Wann nun auch dieſes geſchehen ſeyn, und man es vor convenient halten ſollte, daß man eine Lüftung des Geblütes machte, ſo kann man auf denen Füßen die Oeffnung der Ader anſtellen, oder auch in ſubjectis hæmorrhoidariis die Blut-Egeln in ano appliciren. Man muß ſich alſo nach dem Subjecto und nach denen Circumſtantiis, vermöge welcher Melancholia hypochondriaca entſtanden, richten, und fleißig ponderiren, zu was vor einer Excretion Sanguis inclíniret.

Nach dieſem aber wendet man ſich ſofort zu denenjenigen Medicamenten, wann nemlich Reſolutio, Diluitio, Excretio per anum, & Evacuatio ſanguinis, dafern ſolche nöthig geweſen, bereits geſchehen iſt, welche den Tonum viſcerum inæqualem corrigiren, und in einen guten Stand bringen.

℞. *Mixtur ſimpl. ℥iß.* *Adianth. alb.*
Eſſ. Millefol. *Spir. Nitr. dulc. aa. ℥j.*

M. S. Beſondere Mixtur zu 50. Tropfen dreymal des Tages zu gebrauchen.

Desgleichen iſt folgende Compoſition ſehr gut.

℞. *Tinct. ♁ ♂ Ludov. ℥iß.* *Tinct. Corall. c. Spir. C. Cerv. Eſſ. Fumar. aa. ℥ß.*

M.S. Roborirende Mixtur zu 30 - 40. Tropfen täglich zwey bis dreymal zu nehmen.

Sollte man aber auch in hoc Affectu bey einem Subjecto vielleicht obſerviren, daß ſich dann und wann eine fliegende Hitze oder auch ein würklicher Orgaſmus ſanguinis einfindet, ſo muß man temperantia, leniter diſcutientia & ☽ſo diapnoica adhibiren.

℞. *Oc. ♑. ppt.* *Nitr. depurat. aa.* ʒß.
Conch. ppt. aa. ʒj. ♀r. ☉*lat. Scr. ij.*
Arcan. duplic. *Cinnabar. nativ. ppt. Scr.* ß.
♃*ii diaphor.* ♂*t.*

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pülverlein, wovon täglich zwey bis drey Meſſerſpitzen zu gebrauchen.

2. Externa. Man muß dergleichen Patienten die Bewegungen des Leibes vermittelſt des Spazieren-gehens, Reitens, Fahrens fleißig recommandiren, und ihnen in allen Dingen, wo man nur Occaſion ſiehet und findet, ein Diverſiſſement zu machen ſuchen. Eine angenehme Muſique und ein gutes Glaß Wein, wie auch eine luſtige und freudige Compagnie thut hierbey ſehr viel, zumal wenn ſolches alles öfters geſchiehet, immaßen das tiefſinnige und traurige ſpeculiren und meditiren auf eine ſolche Methode merklich unterbrochen, und die melancholiſche Dunſt, welche das Gehirn gleichſam umgeben hat, ziemlich diſſipiret wird. Und gewißlich die Muſique hat in Melancholia hypochondriaca einen nicht geringen Nutzen, immaßen das Principium vitale durch ſelbige recht munter und freudig, auch in ſeinen Actionibus naturalibus internis deſto habiler gemacht wird. Den modum aber, wie ein Concentus muſicus in Principio agente & ſpirituali eine ſolenne Alteration hat zuwege bringen können, wiſſen wir nicht deutlich anzugeben und zu demonſtriren, weil uns das rechte, echte, und wahre Weſen eines Spiritus noch nicht gnugſam und zulänglich bekannt. Man kann auch dergleichen Melancholicis dieſes und jenes, was man nach ihrem Statu vor convenient und erlaubt vermerket, zu thun geben, damit nämlich ihre Seele auf etwas anderes mit denen Specularionibus fallen, und dahero die einmal gefaßte Traurigkeit gemachſam bey Seite ſetzen möge. Denn es muß geſtalten Sachen nach doch eine Gedanke der andern weichen, und kommet hierbey ſehr vieles auf das Judicium und gutes Inventum eines Medici an, ſintemal man zu ſolcher Zeit alles nur zu ſuchen hat, was nur einigen und zwar dienlichen Effect verſprechen und geben kann.

Diæta. Was die Speiſen anbelanget, ſo müſſen ſolche nicht harte, unverdaulich und etwan ſehr flatulent, ſondern fein weichlich, leicht, verdaulich und nutrible

nutrible seyn. In dem Trinken hat man sich nicht sparsam zu verhalten, sondern es ist besser, daß dergleichen Subjecta ein wenig mehr, als zu wenig genieſſen. Jedoch aber hat man hierbey zu erinnern, daß das Getränke nicht etwan sehr schwer, hitzig und trunkenmachend, sondern vielmehr von einer ganz dünnen und leichten Art seyn müsse. Und dafern man vielleicht an diesem oder jenem Orte, allwo sich ein solcher Patiente befindet, keine Gelegenheit zu einem solchen Getränke haben möchte, so kann man nur statt dessen folgendes Decoctum genieſſen lassen.

℞. *Rad. Cichor.* *Fl. Betonic.*
Malv. *Aquileg.*
Acetos. aa. ℥j. *Papav. Rhoead.*
Polypod *Anagall. pun. aa. P. ii.*
Liquirit. aa. ℥ß. *Sem. Anis.*
Raſur. Ebor. *Fœnic. aa. ℥ii.*
C. C. aa. ℥i.

Ex Conciſ. Contuſ. F. Species pro potu ordinair.

Man kann auf eine Kanne Waſſer, wenn man dieſes Decoctum präpariren will, eine Hand voll von denen Speciebus nehmen, ein wenig einkochen lassen, dann durch ein Tüchlein das Waſſer abſeigen, und dem Patienten hiervon fleißig kalt oder wärmlich, wie man es nach deſſelben Geſchmack vor convenient hält, trinken lassen.

Auf die Oeffnung des Unter-Leibes hat man auch fleißig zu ſehen, denn wann man hieſelbſt eine Verſtopfung einreiſſen läſſet, ſo nimmt das Malum je mehr und mehr zu. Jedoch aber bediene man ſich nur ganz gelinder Laxantium, damit man nicht etwan mit ſtarken purgantibus einige Turbas verurſachen möge.

In Melancholia morali iſt noch mit wenigen ratione Dietæ zu erinnern, daß, weil wie ſchon gemeldet, Remedia Pharmaceutica allhier nicht gar viel verfangen wollen, und auch in der That nicht können, man zu denen Argumentis perſuaſoriis & excitatoriis, welche ex Theologia vel Politica hergeholet werden, ſein Refugium nehmen, und ſehr fleißig um dergleichen Patienten ſeyn, auch ihnen alles, was man nur zu ſeiner vorhabenden Intention vor nöthig zu ſeyn erkennet, mit einem rechten Pondere vorſtellig machen, und gleichſam einbläuen müſſe. Man darf ſich eben hier nicht allezeit gleichſam nach der Wahrheit, ſondern auch je zuweilen nach puren Fictionibus richten.

Das

Das zehende Capitel.

De

Mania,

Von der Unsinnigkeit oder Raserey.

Definitio. Es beruhet dieser Affectus in einem sehr heftigen Delirio, bey welchem zwar kein Fieber, aber wohl ein fast gänzlicher Defectus der gesunden Vernunft, oder doch zum wenigsten eine starke Verwirrung derselben, wobey man nicht die mindeste rectitudinem ratiocinationis observiret, anzutreffen.

Causa 1. Interna. Dieser Affectus pfleget gar öfters nicht nur von denen zu einer sehr großen Heftigkeit und gleichsam tobenden Wuth gebrachten Gemüths-Bewegungen, in Ansehung derer vorhergegangenen und hierzu Gelegenheit machenden Umstände, sondern auch von vielen subtilen und unabläßigen Speculiren, meditiren, nachdrücklichen Bekümmerniß und Sorgen zu entstehen. Ja es folget selbiger eben nicht selten, wie gnugsame Exempla in historiis zeigen, auf eine unmäßige und gleichsam rasende Liebe, und ist in Ansehung dessen, das Frauens-Volk noch vor denen Manns-Personen hieher zu referiren, immassen selbige in Amore noch viel sensibler sind, als diese. Jedoch aber kann man auch hierbey keinesweges in Abrede seyn, daß man auch Weibes-Personen antrifft, welche gewißlich nicht von der rasenden Liebe geplaget worden, und jedennoch in Maniam verfallen sind. Es müssen aber solche entweder von einem Temperamento cholerico-melancholico oder sanguineo-melancholico seyn, und ratione Mensium & Lochiorum, aut defectu, aut suppressione eorundem Fluxuum laboriren, sintemal sich auf einen solchen Statum præternaturalem dergleichen Effectus gar leichtlich darstellen kann, weil so dann solennis Ataxia in corpore & massa sanguinea nothwendig vorgehen und dahero auch Gelegenheit zu einem solchen Malo gar leichtlich geben muß.

Was das Alter derer Maniacorum anbelanget, so hat man zu annotiren, daß junge Personen noch eher in hunc Affectum verfallen, als wohl ältere und betagte. Besonders aber gehören diejenigen jungen Mannes-Personen hieher, welche von einem Temperamento cholerico-melancholico sind, und die auch sonst noch ausser diesem Temperamento einen rechten Orgasmum spermatis, das ist eine treibende, wütende und fortwallende Tendentiam ad ejus ejaculationem bey sich sentiren, und keine Gelegenheiten, solchen Ueberfluß des Saamens zu imminuiren haben.

Unter

Unter die äußerlichen Urſachen, welche das Fundamentum ad Maniam legen können, hat man beſonders die Philtra, oder Liebes-Tränke, vermittelſt deren Gebrauch man gewiſſe Perſonen zur Liebe zu bringen und zu zwingen ſuchet, zu rechnen. Desgleichen gehören auch ſonſt Veneficia oder die Hexereyen, wann man anders an ſolche glauben will, hieher. Es kann freylich vielmals dieſem oder jenem etwas von böſen Leuten zugefüget werden, welches einen ſehr großen Schaden nach ſich ziehet: ob aber ein ſolches Factum durch Hülfe der Natur oder des Teufels geſchehen ſeyn mag, kann man nicht vor gewiß determiniren und decidiren. Man findet freylich in der Natur einen großen und faſt unbegreiflichen Schatz derer Wiſſenſchaften, und weil man nicht capable iſt alles genau zu unterſuchen, ſo iſt uns allerdings ſehr vieles, ja das meiſte verborgen. Und dieſe unſere Unwiſſenheit iſt eben meiſtentheils daran ſchuld, daß wir alles, wo wir nicht Connexionem & Modum procedendi wiſſen, dem leidigen Satan zuſchreiben. 2. Extecta.

Richtet man ſeine Augen auf die Urſachen, woher Mania zu entſtehen pfleget, ſo iſt ſolche entweder materialis oder immaterialis: Dieſe wird nun deshalben immaterialis genennet, weil ſie das Agens oder Principium vitale ſelbſt tanquam Spiritum & immateriale intuitu principiorum phyſicorum ſeu elementarium zum Fundamento hat. Dann es kann zum Exempel Mania wegen vieler profunden Speculationen, unmäßigen und lange anhaltenden Sorgen und Bekümmerniſſen, ja auch wegen eines gewaltſamen und faſt nicht zu ſtillenden Zorns entſtehen. Und dafern in ſpecie Mania zu ihrem Grunde die raſende und tobende Liebe gegen eine gewiſſe Perſon hat, ſo wird dieſe Species mit dem beſondern Namen Erotomania beleget. Mania materialis beruhet auch auf materiellen Dingen, zum Exempel Menſium aut Lochiorum defectu, Seminis retentione, Philtris, ja auch nach vieler Medicorum opinionibus & experientia ipſis Vermibus. Stecket nun Menſium aut Lochiorum ſuppreſſio in hoc malo hinter der Thür, ſo wird ſolcher Status præternaturalis Furor uterinus genennet. Differentia.

Es fraget ſich nun aber auch bey dieſer Gelegenheit, in wiefern Melancholia à Mania unterſchieden? Die Differentia genuina beſtehet hierinnen: In dieſem unſern Affectu, nämlich in Mania, obſerviret man, daß bey dergleichen Subjectis ein rechter und heftiger Furor und eine ganz ungezäumte Kühnheit anzutreffen iſt, da man hingegen bey Melancholicis eine große und tiefſinnige Traurigkeit, wie auch ſtatt aller Kühnheit einige ganz beſondere und nicht gemeine Furchtſamkeit bemerket. Woraus dann gnugſam zu erkennen, daß dieſe zwey Affectus toto cœlo differiren, wie dann auch ſelbſt die deutſche Sprache einen gar merklichen Unterſcheid in der Benahmung machet, immaßen Melancholia die Schwermüthigkeit, Mania aber die Unſinnigkeit oder Raſerey und Tollheit betituliret wird.

Will man circa Maniam die Gradus allhier regardiren, so findet man ebenermaßen eine Difference sintemal sich selbige jezuweilen bey einem Subjecto in einer sehr starken und fast nicht höher steigenden Heftigkeit antreffen lässet, so daß der Furor nicht genugsam zu bewundern; jezuweilen aber ist mancher Maniacus sehr leidlich und raset und tobet nicht eben heftig, sondern plaudert vielmehr recht wunderliche, absurde und abentheuerliche Dinge aus seiner corrupten und perturbirten Phantasia her, und siehet bisweilen hierbey ganz freundlich und lächelnd aus.

Endlich so hat man noch mit wenigen die Differenz von der Haupt-Krankheit, Phrenitide, und von denen symptomatischen Fiebern zu annotiren. Mit unserm Affectu ist niemals ein Fieber vereinbaret, hingegen ist Phrenitis ein febris acuta symptomatica, welches à sanguinis congestione & stasi in Meningibus entstanden. Und die Deliria symptomatica pflegen auch nicht so an und vor sich selbst geboren zu werden, sondern es gesellen sich solche zu unterschiedlichen hitzigen und gefährlichen Krankheiten.

Signa 1) Diagnostica.

Dafern Mania in einem sehr hohen Gradu stehet, so siehet es gar wunderlich und recht fürchterlich um dergleichen Subjecta aus, sintemal diese zu einer solchen Zeit nicht allein in einer recht wütenden Raserey stehen, sondern auch dergleichen fast übernatürliche Force bey sich führen, daß sie alles, was sie nur ergreifen und erhaschen können, zerreißen, zuzerren, zerschmeißen, ja auch denenjenigen Personen, welche um sie herum sind, und die Obsicht über sie haben, ohne Unterlaß Leid zuzufügen trachten, und es auch sogleich in der That thun, dafern sie nur die Hände frey bekommen und um sich wacker herum schmeißen, oder ein Instrument, es mag nun solches bestehen worinnen es wolle, und wenn es auch ein Krug, Kopf, eine Schüssel und so fort wäre, erwischen und selbige lädiren können. Prügelt man aber auf sie selbst loß und schläget ihnen auch Löcher in den Kopf, oder verletzet sie sonst in dem Gesichte und anderen Leibes-Gliedmaßen, so siehet man nicht eben, daß sie sich dieserhalben movireten und einigen sensum factæ læsionis hätten, wiewohl man hierbey nicht in Abrede seyn kann, daß die Ruthen, wenn sie mit solchen wacker gepeitschet werden, das allerheilsamste Remedium sind, welches selbige am ersten und besten fühlen. Und dafern die Maniaci alle ihre Kleider von dem Leibe herunter gerissen und in ganz kleine Theilgen zerstücket haben, und vollkommen entblößet auf ihren Lager-Stellen liegen oder sitzen, so observiret man an ihnen nicht die geringste Scham, ja auch nicht den mindesten Sensum der Kälte, dafern es vielleicht zu der Herbst oder Winters-Zeit, oder auch sonst ihr Behältniß ein sehr kaltes Gewölbe oder Käftergen ist.

Zu den Schlaf incliniren sie wenig oder gar nicht, sondern leben immerzu in einer rasenden und tollkühnen Wachsamkeit. Hingegen aber lassen

ſen ſie ſich nichts an dem Eſſen und Trinken abgehen, wann man ihnen nur gnugſam fürſetzet, wie ſich dann auch in ihrem Geſichte eine gar geſunde und öfters recht rothe Couleur zeiget, ſo daß man meynen ſollte, daß ihnen im geringſten nichts fehle. Wenn ſie etwan einmal ganz alleine gelaſſen, jedoch aber auch ſonſt wohl verwahret werden, damit ſie keinen Schaden thun können, ſo machen ſie allerhand närriſches Zeug, ſie plaudern vor ſich abſurde Dinge, ſie ſingen, ſie ſchreyen, ſie lachen, jezuweilen aber ſchmälen ſie auch gar grauſam, und ſtoßen lächerliche Worte aus.

Und dafern vielleicht Spermatis Orgaſmus die Occaſion zu einem ſolchen Malo gegeben, ſo pflegen dergleichen Subjecta faſt nach nichts mehr zu toben und zu raſen, als nach denen Weibs-Perſonen. Man könnte allhier mit gutem Fug ſagen, daß die raſende Venus über ſolche Subjecta herrſche, und ihr ganzes Herz mit einer gleichſam wilden und brauſenden Begierds-Unſinnigkeit gefeſſelt habe.

Dafern nun aber der Status maniacus nach und nach zu remittiren und zu decliniren anfänget, ſo verlieren auch ſolche Perſonen ihre freche Kühnheit, außerordentliche Stärke, und raſende Grauſamkeit, und werden hingegen ganz ſtille, ruhig und etwas furchtſam. Sie lernen ſich auch wiederum ſchämen, und bemühen ſich ſofort ihren Leib zu bedecken, und ſich nicht ſo hin vor allen Anweſenden in das Gemach, wo ſie ſich befinden, zu ſetzen, und ihre Nothdurft zu verrichten. Jedoch aber kann man noch nicht ſagen, daß ſie in die Schranken der geſunden und richtigen Vernunft vollkommen wiederum getreten ſind, ſondern ſie beſitzen bis annoch zu ſolcher Zeit eine ſehr große Stupiditatem.

Man hat anhier insgemein zu bemerken, daß, wenn Mania nicht gar zu lange dauret, man in der Cur noch ſo ziemlich gut und glücklich procedi-

2) Prognoſtica.

ren könne. Iſt aber ſolches Malum ſchon ſehr tief eingewurzelt, ſo ſtehet es mit der Remedirung deſſelben gar ſehr ſchlecht aus, „zumal wenn „man aus gewiſſen Circumſtantiis muthmaßet, daß eine Hexerey darhinter „ſtecken müſſen, immaßen ein Medicus geſtalten Sachen nach gar wenig mit „ſeinem Curiren effectuiren wird, es ſey dann, daß jemand in Vorſchlag käme, welcher eine Wiſſenſchaft von der Contre-Hexerey beſäße, und alſo „das Böſe mit Böſen vertreiben könnte.

Obſerviret man an einem Subjecto maniaco, daß ſolches, wann es allerley wunderliche Dinge herplaudert, jezuweilen lachet, und alſo ſeiner närriſchen und tollen Einfälle gleichſam mit freundlichen Minen ausputzet und ſpicket, ſo kann man ſich gute Hoffnung in der Cur machen, weil hier die Remedia noch eher und gewiſſer anzuſchlagen pflegen, als wann man bey ſelbigen lauter Wüten, Toben und Raſen erblicket. Desgleichen iſt die pecies Maniæ, welche von Liebes-Tränken entſtanden, noch viel tracta-

bler als die ſich auf ſehr profunden und das Agens internum heftig turbirenden Speculationibus gründet.

Dependiret Mania a ſpermatis orgaſmo, ſo iſt die Cur auch nicht ungewiß, zumal wann dieſer Status eben nicht gar lange angehalten hat. Wie man dann auch in ſexu fœmineo nicht ſelten obſerviret, daß Mania, dafern ſich fluxus menſtruus & lochiorum wiederum eingeſtellet und ſeine gute Richtigkeit erlanget hat, bald hierauf remittiret und cediret. Welches man ebener maßen ob excretionem ſinceri ſanguinis von denen Hæmorrhoidariis, dafern ſolche vielleicht einmal in ſtatum maniacum verfallen ſeyn möchten, zu ſagen und zu annotiren hat. Denn wann ſolennis ejusmodi alteratio in quodam corpore Mania affecto vorgehet, ſo muß auch wohl ein anderer Effectus hierauf erfolgen.

Endlich iſt noch mit wenigen Worten dieſes zu erinnern, daß ſich öfters der Status melancholicus in maniacum und dieſer ſich auch wiederum in jenen zu verwandeln pfleget. Allein welches wird man nun vor beſſer unter dieſen Mutationibus halten? Meinem Judicio nach iſt es freylich beſſer, daß ein Maniacus ein Melancholicus werde, weil Melancholia nur eine tiefe und das Herz gleichſam preſſende Traurigkeit, wie auch eine bange und ängſtliche Furchtſamkeit, Mania aber eine tolle, tobende und raſende Kühnheit und Frechheit bey ſich führet.

Cura 1. Interna.

Man fänget Maniæ Curam nicht unbillig und ungereimt a ſanguinis Ventilatione an, weil man doch in hoc ſtatu entweder ejus abundantiam oder evacuationum ſpontanearum ſuppreſſionem v. g. Fluxus menſtrui, hæmorrhoidalis, zu ſtatuiren hat. Dannenhero ſchreite man ſogleich zu einer Oeffnung der Ader auf denen Füßen, oder, dafern ſich jemand vielleicht zu den Schröpfen gewöhnet haben ſollte, der laſſe ſich eben hieſelbſt, wie auch auf die dicken Beine etliche Schröpf-Köpfe ſetzen, oder, dafern man ein Subjectum hæmorrhoidarium vor ſich hat, die Blut-Egeln ad anum appliciren. Und wann nun dieſes geſchehen, ſo kann man des folgenden u. auch einige andere Tage hierauf interna remedia, u. zwar erſtlich gute Laxantia gebrauchen.

℞. *Extract. Hellebor. nigr.* ∋ß. *Syrup. Roſar. ſolutiv.* ℥j.
Catholic. purg. ▽ *Bugloſſ.*
Cryſtallor. Tart. aa. gr. viij. *Borragin. aa.* ℥ß.
M. S. Purgier-Tränkgen, welches auf einmal zu nehmen.

Man muß mit denen purgantibus etliche Tage darhinter her ſeyn, und ſelbige etwan aller zwey oder drey Tage, nachdem man es denen Umſtänden nach vor nöthig befindet, ordiniren, ja auch, wenn die Subjecta von ſehr ſtarker und nicht ſo leichtlich beweglicher Natur ſind, andere ſtärkere Purgantia zu Hülfe nehmen.

Würde man aber vielleicht vor convenient und dienlich ermeſſen, daß man

man ein Vomitorium, zumal wann ſich einige Muthmaßungen wegen eines Liebes-Trankes aufwerfen ſollten, ordiniret, ſo thut man hiermit eben nicht unrecht, immaßen nicht ſo wohl der Magen ſelbſt von dem bey ſich habenden Schwall purificiret, ſondern auch per hunc modum vomendi, welcher allerdings mit einer Vehemenz geſchiehet, ipſæ Naturæ ſenſus excitiret, und ſofort auch eben hierdurch ein ſolches Subjectum taliter qualiter in einen andern Statum geſetzet wird.

℞. ☿r. *emet. g.* IV. v. *Crem.* ☿r. ℈j.

M. S. Brech-Pülvergen auf einmal zu nehmen.

Will ſich in hoc Affectu vielleicht motus ſanguinis orgaſticus zugleich mit einſtellen, ſo verordne man temperantia, abſorbentia & nitroſa.

℞. *Matr. perl. ppt.* ☿r. ♁-*lat.*
Oc. ♋. *ppt. aa.* ʒiß. ☉ *depurat. aa.* ʒij.
C. C. S. △ *ppt.* *Cinnabar. Ant. ppt.* ʒß.
Ant. diaphor.

M. S. Temperirendes Pülverlein, wovon täglich zwey bis drey Meſſerſpitzen voll zu nehmen. Oder:

℞. ☉ *depur.* ʒij. *Eb. S.* △ *aa.* ʒj.
Criſt. mont. ppt. *Camph.* ʒß.
Corall. rubr. ppt. *Laud. Cydon. gr.* v.

M. F. Pulv. ſo auf vorige Art zu gebrauchen.

Hat nun aber Mania ihren Urſprung a ſuppreſſione fluxus menſtrui, lochiorum, aut fluxus hæmorrhoidalis, ſo muß man vor allen Dingen dahin denken, wie man dieſe ſinceras ſanguinis excretiones wiederum hervor- und in ihren ordentlichen Gang bringen möge, wie dann de hac methodo medendi in gewiſſen Capitibus gehandelt wird, welche der gecheteſte Leſer nur nachzuſchlagen beliebe. Sonſt aber hat man en general in Mania, es mag nun ſolche entſtanden ſeyn, woher ſie immer wolle, auf einige ſpecifica appropriata zu ſehen. Wie dann als ein beſonderes ſpecificum ſanguis aſininus, præprimis autem retro aures extractus, entweder in forma pulveris ad ʒj. oder nur linteo quoddam exceptus, u. welches nachgehends in das Getränke, wenn ſich deſſen ein ſolcher Patiente bedienet, zu hängen, oder hinein zu werfen, recommandiret wird. Desgleichen ſoll auch das Gehirn eines Hundes oder Widders, wann es gekochet und vor dergleichen Perſonen zugerichtet wird, was gutes effectuiren.

Ferner ſo wird denen floribus Anagallidis flore purpureo, wann ſolche in einem Decocto, als welches der Eſſentiæ allerdings vorzuziehen, adhibiret werden, wie auch denen foliis, radici, baccis & ſemini herbæ Paridis, welche deutſch, Einbeer, Wolfs-Beer heißet, eine treffliche efficacia zugeſchrieben. Sonſt iſt der Succus und die Aſche von denen verbrannten und pulveriſir-

ten Krebſen auch zu loben. Daß aber Camphora entweder in ſubſtantia ℈ß. ℈j. oder deſſen Ol. ad gutt. vj-viij in hoc malo etwas beſonderes präſtiren kann, iſt allerdings zu glauben, weil ſelbiger virtutem ſub iliſſimam ſe expandendi, reſolvendi, aperiendi & alium ſenſum in internis corporis partibus inducendi beſitzet. Das Decoctum oder die Eſſentia von Floribus Hyperici ſoll auch was thun. Man kann demnach aus dieſen Specificis commendaris in curanda Mania dieſes oder jenes eligiren, und pro circumſtantiarum ratione gebrauchen.

Will man ſeine Potiones temperantes & cephalicas zugleich mit zu Hülfe nehmen, ſo thut man eben nicht unrecht.

℞. △ *Rub. Id.* *Conch. ppt.*
Borragin. *Matr. perlar. ppt. aa.* ℥j.
Fl. Til. aa. ℥iß. ℥ii *Diaphoret.* ℥ß.
Anagall. *Sper. cephal. Mich.* ℈iß.
Hyperic. aa. ℥j. *Nitr. depurat.* ℈ij.

M. F. Pot. edulc. c. Syrup. Fumar. & fl. Tunic. aa. ℥iij. S. Beſonderes Tränlein, wovon aller zwey Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Was noch endlich Curam internam Maniæ, welche a Laſcivia entſtanden, anbelanget, ſo muß man dergleichen Subjectis, wenn univerſaliora, nämlich Vomitoria, Purgantia, Venæſectiones aut Scarificationes, nachdem man dieſes oder jenes hiervon vor nöthig und dienlich erachtet, prämittiret worden ſind, temperirende und nitröſe Sachen zum fleißigen und oftmaligen Gebrauch ordiniren, damit nämlich moſimina orgaſtica ſeu tumultuaria ſpermatis compeſciret werden mögen.

℞. *Conch. ppt.* ♀r. ⊕ *lat.*
Oc. ♋ *ppt. aa.* ℥ß. *Ant. diaphor. aa.* ℥ij.
Nitr. depurat. ℥ij. *MP. è Cynogloſſ. gr. xij.*

M. F. Pulv. S. Niederſchlagendes Pulver, wovon aller zwey Stunden eine ſtarke Meſſerſpitze zu gebrauchen.

2. Externa. Aeußerlich dienet der ☊ camphoratus, womit man die Schläfe und den Wirbel fleißig beſtreichet. Es wird auch pro Epithemate ▽ Roſar. cum Tinct. Santali imprægnata & cum tantillo Moſchi & camphoræ permixta recommandiret. Desgleichen ſoll nachſtehende Compoſition ſehr gut ſeyn.

℞. ▽ *Roſar.* ℥x. *Opii.* ℥ß. *Croc.* ℈ß.

M. S. Kühlendes und ſtillendes Wäſſerlein, womit einige Läppgen anzufeuchten, und auf dem Wirbel und an die Schläfe zu legen. Man darf auch nur folgendes componiren, welches beſſer ohne Opio iſt.

℞. ▽ *Roſar.* *Acet. Ruth.* ℥ij.
Nymph. aa. ℥iij. *Croc.* ℈j.

Miſc. S. vt ſupra.

Geben

Geben die Umſtände eines ſolches Subjecti, daß das Fundamentum Maniæ in Cauſa morali beruhet, ſo muß man auch beſonders Remedia moralia & Agens internum quaſi tangentia & attentum reddentia gebrauchen, und ſolche ſowohl ex Theologia als auch Politica herholen. Man vermahnet ſolche Leute, man dräuet ihnen mit dieſen oder jenen Strafen, man perſuadiret ſie auch zu beſondern Dingen, welche man etwan ihrem Zuſtande nach vor rathſam und dienlich hält. Man darf nur den Statum præternaturalem & moralem derer ſelben wohl ponderiren, und genau unterſuchen, wo der rechte Knoten ſitzet, ob nemlich vielleicht eine ſtarke Gemüths-Bewegung, oder das tiefſinnige und übermäßige Speculiren, oder große Sorgen und heftiger Herzens-Kummer darhinter ſtecket.

Man muß dergleichen Perſonen keine hitzigen, ſcharfen und aroma- Diæta.
tiſchen Sachen genießen laſſen, ſondern man verordne nur einen leichten und dünnen Trunk und ſetze ihnen nur ganz ſimple Speiſen vor. Frühe Morgens iſt es nicht unrecht, wann man ſelbigen folgendes Infuſum ſtatt des Thee-Trankes ordiniret.

℞. *Hb. Chamædr.* *Salv. aa.* Mß.
Fumar. *Fl. Hyperic.*
Anagallid. fl. purp. *Bellid.*
Verben. aa. Mi. *Aquileg. aa. P. ij.*
Scabioſ. *Sem. Fœnic. ʒiij.*
Melliſſ.

Concif. M. F. Species pro potu Thée. Es kann auf 1. Nöſel Waſſer, ſoviel als man mit 4. Fingern faſſet, genommen werden.

Den Unter-Leib muß man in einer continuirlichen guten Oeffnung zu erhalten ſuchen. Zum Zorn und andern Affectibus muß man ſie nicht etwan reizen, ſondern ſie vielmehr bey allen Gelegenheiten zu erhalten ſuchen. Mit dem Schlagen und Ruthen-Peitſchen nehme man ſich auch ſehr wohl in acht, zumal wann das Malum noch recent iſt. Denn wenn man nicht mit convenienten innerlichen und andern dienlichen und heilſachen Mitteln Maniam ſelbſt angreifet, ſo helfen wohl die Ketten, Stricke, Baculi und Rutzen ſehr wenig, ja man kann hierdurch öfters ſo viel ausrichten, daß ſich dieſer Affectus mehr vermehret, als nach unſerer vorgefaſſeten Meynung, welche auf einem falſchen Wahn beruhete, vermindert.

Hat man nun aber das Glück gehabt, daß eine ſolche Perſon mediante bonâ juſteque inſtituta Cura von dieſem ihrem Elend liberiret worden iſt, ſo kann man ſelbiger nachrathen, daß ſie ſanguinis excretiones olim forte conſuetas nicht bey Seite ſetzen, ſondern zu gewiſſen Jahres-Zeiten wiederholen

ſolle

ſolle, damit nämlich abundantia ejusdem imminuiret, oder doch zum wenigſten eine Lüftung in denen Vaſis ſanguiferis geſchehen möge.

Das eilfte Capitel.
De
Apoplexia,
Von dem Schlag.

Definitio. Es beruhet dieſer Affectus in einem ſolchen Zufall, mit welchem jemand ſehr geſchwind und ganz unvermutheter Weiſe angefallen, und auf einmal wie ein abgehauener Baum darnieder geſchlagen wird, und wobey die Motus voluntarii entweder ziemlicher maſſen oder auch ganz und gar ſo wohl nur bloß von außen, als auch vielmals von außen und inwendig zugleich remittiren, und worauf aller Verſtand und alle Vernunft benommen wird.

Cauſa 2. Interna. Die Haupt-Urſache kommet allhier wohl hauptſächlich auf das Geblüte ſelbſt und auf die Humores an. Denn wann zum Exempel bey jungen Perſonen, als deren Blut wegen der guten Digeſtion und Chylification immerzu vermehret wird, die Adern wegen der Abundanz deſſelben gleichſam recht angefüllet ſind, und dergleichen Subjecta vielleicht den Trunk ſtark lieben, oder zum Zorn incliniren, ſo können ſelbige gar leicht mit dieſem Affectu überfallen werden, wiewohl dergleichen Caſus eben nicht ſo oft vorzukommen pflegen. Hingegen aber ſind diejenigen, welche in denen männlichen, oder auch wohl in hohen Jahren ſtehen, und in ſolchen eine noch ſehr merkliche Plethoram beſitzen, um ſo viel deſtomehr und öfters der Apoplexie unterworfen, dafern ſelbige nemlich entweder in ihren jüngern Jahren mit dem Naſenbluten afficiret worden, oder auch ſonſt zu dem Aderlaſſen oder Schröpfen gewohnt geweſen ſind, ſo daß dieſes ſchändlich und ſchädlich unterlaſſen worden, jenes aber entweder vor ſich ſelbſt oder wegen gewiſſer Umſtände außen geblieben iſt.

Pecciren in quodam Subjecto Humores ſeroſi, ſpiſſi & pituitoſi, und man ſuchet nicht ſolche auf eine conveniente Methode zu reſolviren, zu incidiren und zu excerniren, ſondern man läſſet ſie ſo in ihrem zunehmenden Statu gehen, und es hat ſich hierbey ein ſolcher Menſch zu einen commoden, faulen, trägen und ſchlafſüchtigen Leben gewöhnet, ſo kann ſolcher ebener maßen von dem Schlag gerühret werden.

Laſio-

Læſiones enormiores capitis, v. g. Contuſiones graviores, ictus, aut lapidis jactus, es mögen nun ſolche Læſiones in vertice, aut fronte, ſyncipite, aut occipite geſchehen, welches einerley iſt, können allerdings Apoplexiæ fundamentum machen, wie dann das Haupt wegen ſeines Contenti, nimirum cerebri, ein gar ſehr ſenſibler Theil des Cörpers iſt. Desgleichen kann auch eine allzu ſtarke Verblutung, es mag nun ſolche paßiren, an welchem Orte des Leibes ſie immer wolle, ebenermaßen eine cauſa Apoplexiæ werden. Ja es obſerviret der ſel. Herr D. Rivinus, der vor wenigen Jahren ein weltberühmter Profeſſor Medicinæ in Leipzig eine ſehr lange Zeit geweſen, in ſeinem Faſciculo Diſputationum olim habitarum, und zwar in der XI. p. 225. daß Apoplexia ſo wohl ab immodico æris æſtivi calore, als auch à nimio frigore hyemis tempore, wie auch vermittelſt anderer äußerlichen Urſachen produciret worden, wie dann dieſe ſehr wohl elaborirte Diſputatio de Apoplexia allerdings zum Nachleſen zu recommendiren.

Apoplexia wird ſonſt insgemein ratione Pulſus & Reſpirationis plus minus læſæ in levem, vehementem, fortem ac fortiſſimam dividiret. In levi Apoplexia wird Pulſus & Reſpiratio noch ſo ziemlicher maßen naturalis angetroffen: In vehementi ſentiret man zwar auch Pulſum & Reſpirationem, aber nicht allezeit in pari gradu, und obſerviret man an dergleichen Subjectis, daß ſie einen rechten kalten Schweiß bekommen: In forti zeiget ſich ſtertor & ſpuma circa os: In fortiſſima omnis ſane reſpiratio deficit, und ſo wird alsdann der Pulſus ganz languidus, parvus ac celer. Ferner kann Apoplexia, in ſanguineam, & pituitoſam ſ. ſeroſam getheilet werden. Jene ſpecies dependiret à congeſtione & ſtaſi ſanguinis, dieſe aber à ſero vitiato. Endlich ſo hat man auch noch mit wenigen eine Differenz inter Apoplexiam & Syncopen zu annotiren. In Apoplexia findet man öfters an denen Subjectis, daß ſie in dem Geſichte noch ganz lebhaftig und roth ausſehen, da hingegen ſolches in Syncope, welche deutſch eine ſtarke Ohnmacht heißet, keinesweges zu geſchehen pfleget, ſintemal das Geſichte mit einer ganz blaſſen und bleichen Couleur überzogen iſt. Hernach ſo haben Apoplectici die Augen ordinair offen, und es ſehen ſolche ganz ſtarr aus, in Syncope aber ſind ſie feſte zugeſchloſſen. In Apoplexia wird entweder Pulſus ſehr merklich imminuiret, oder vielmals ganz und gar nicht ſentiret, da er hingegen in Syncope einen ziemlichen Vigueur behält. Sonſt aber kann Apoplexia gar leichtlich ab Hemiplexia, oder dem halben-Schlag diſcerniret werden, weil nämlich jener Affectus nicht nur beſonders das ganze Haupt, ſondern auch mit dieſem den ganzen Leib quoad motum & ſenſum, dieſer aber nur eine halbe und alſo entweder die rechte oder linke Seite afficiret. Differentia.

Es gehen die Signa entweder auf Apoplexiam imminentem tantum, oder auf jam jam præſentem. Was die Signa imminentis hujus Affectus anbelan- Signa Diagnoſtica.

get, so sentiren dergleichen Subjecta einen geschwinden und heftigen Kopf-Schmertz, sie verfallen in einen Schwindel, es fänget gleichsam alles an ihrem Leibe an zu zittern, Venæ Jugulares oder die Drossel-Adern laufen an dem Halse auf, die äusserlichen Gliedmassen werden gantz kalt, es überfället sie eine besondere Trägheit, sie sind auch nicht mehr, wie solches wohl sonst zuvor geschehen, so alacrd in ihren Virtutibus intellectualibus, besonders aber verspüren sie bey sich eine ziemliche Schwachheit des Gedächtnisses, sie incliniren auch immerfort zum Schlaf, und wann man sie in solchen regardiret, so observiret man, daß selbige mit den Zähnen öfters knirschen.

Die Signa præsentis jamjam Apoplexiæ bestehen in folgenden: nämlich es werden dergleichen Personen gantz unvermuthet von diesem Affectu überfallen und darnieder geschlagen, so daß man weder einigen Sensum noch Motum an selbigen observiret, und, dafern nicht der Mund und die Augen offen stünden, auch das Gesichte und die Lefzen annoch mit einer röthlichen Farbe tingiret, und die Respiration, wiewohl solche vielmals mehr oder weniger sensible, zu percipiren wäre, man allerdings gnugsame Ursache hätte, auf die Gedanken zu gerathen, daß selbige nunmehro völlig todt seyn müssen.

2. Prognostica. So lange man noch in hoc Affectu Respirationem & Pulsum sentiret, so lange hat man sich eine gar gute und nicht ungewisse Hoffnung zu der Reconvalescenz zu machen: Dafern aber der Mund derer selben schaumet, die Zähne knirschen, und fast gantz und gar kein motus respiratorius mediante elevatione thoracis, wie auch nicht der geringste Pulsus sentiret wird, so hat solcher Status ein sehr schlimmes Ansehen, und kan man alsdann viel eher und gewisser prognosticiren, daß dergleichen Subjecta nicht gar wohl davon kommen werden.

Sonst ist es aus der Experienz gnugsam bekannt, daß Apoplectici meistentheils, dafern nämlich der Affectus anhält und hartnäckigt ist, nicht lange dauren, und ihr Leben über 24. Stunden nicht gern bringen. Jedoch aber hat man auch Exempel, daß wann Apoplexia keinesweges in dem höchsten Gradu gestanden, und nur levior gewesen ist, sich selbige in eine Lähmung eines gewissen Gliedes, des Flusses, des Armes, transmutiret habe, so daß doch dergleichen Patienten noch glücklich aus denen Klauen des Todes echappiret sind. Gleichwie man es auch vor ein sehr gutes signum zu halten hat, dafern sich ein motus febrilis bey diesem Malo zeiget, weil sodann eine gantz solennis alteratio in corpore & præcipue in massa sanguinea vorzugehen pfleget, als wodurch dann der Status apoplecticus, zumal in Subjectis temperamenti sanguinei allerdings unterbrochen werden muß. Dafern sich aber bey eben diesen Subjectis vielleicht einige Convulsiones in dem Haupte in hoc statu apoplectico zeigen solten, so machet solches eine gar schlechte Hof-

nung

nung zu der Reſtitution, ſondern man darf ſich nur ungezweifelt einbilden, daß es nunmehro mit dem Leben zu einem Ableben gehen werde.

In Principio Apoplexiæ iſt es ein gar gutes Signum, wann Reſpiratio debilior ſentiret wird, weil nämlich validior auch fortiorem ſtatum anzeiget. Hingegen aber wann Pulſus in dem Anfange ſehr ſchwach geweſen, nachgehends aber zwar ie mehr und mehr und ſucceſſive ſtark geworden iſt, ſo hat es allerdings auch mit einer ſolchen Mutation was zu bedeuten, und ſiehet ſodann mit der Reconvaleſcenz gar ſehr ſchlimm aus.

Wenn man bey denen Apoplecticis eine Oeffnung der Ader machet, und um eine rechte Alteration in corpore zu obtiniren eine ziemliche Quantität des Geblütes abzapfet, und auf ſolche Operationem manualem einen guten Effect in Anſehung der nunmehro etwas freyern Reſpiration, wie auch einen beſſern Pulſum obſerviret, ſo kan man ein nicht wiedriges und nicht unangenehmes Prognoſticon ſtellen, dann es pfleget ſich ſtatus morbi hierauf gar bald zu ändern. Jedennoch aber, und obgleich Apoplectici reconvaleſciren, gelangen ſolche niemals wiederum recht zu ihrer vorigen Geſundheit, ſintemal ſelbige gemeiniglich Lähmungen derer Glieder, Zittern, Schwachheiten des Gehöres, des Fählens, Sehens u. ſ. f. davon tragen. Woraus dann genugſam zu ermeſſen, daß Apoplexia an und vor ſich ein ſehr gefährlicher Affectus iſt. Dann wird das Corpus von ſelbiger vielleicht nicht gantz und gar ſubigiret und in ein völliges Ableben geſtürtzet, ſo wird es doch ratione certarum partium nachdrücklich debilitiret, ja man muß auch immer zu in groſſen Sorgen ſtehen, daß dieſelbige ein ſolches Subjectum von neuen wiederum überfallen könne, als welches eben nicht ſelten zu geſchehen pfleget.

Cura I. Interna.

Man muß vor allen Dingen ein ſolches Subjectum apoplecticum entweder in das Bette, oder welches faſt noch beſſer iſt, auf einen breiten Stuhl, den man ſonſt insgemein einen Groß-Vater-Stuhl nennet, und der mit guten Lehnen verſehen iſt, bringen, und fein aufgerichts ſitzen laſſen, damit ſich nämlich die Reſpiration deſto beſſer finden und von ſtatten gehen, auch ſonſt der Schlaf, als welcher allhier nicht dienlich, vermieden werden möge. Nach dieſen appliciret man entweder ein Clyſtier, oder man machet eine Oeffnung der Ader, nachdem es nämlich die Umſtände ſuadiren und erfodern, zumal wenn man Subjectum habitus ſanguinei vor ſich hat, als bey welchem Venæſectio wohl zweymal adminiſtriret werden kan, nämlich das erſte mahl an dem Arme, das andere mahl aber, wann man vielleicht obſerviren ſolte, daß die Adern an dem Haupte ſtark auflaufen möchten, an ſolchem parte ſelbſt, und zwar entweder vena frontis oder ranina, wiewohl dieſe ſchwerer zu ſchlagen als jene, ja auch wegen der Verblutung gefährlicher iſt, weil man die Inciſion, ſo unter der Zunge geſchiehet, nicht verbinden und das Blut ſogleich verſtopfen kann.

Wenn man dann ſofort capable iſt, dergleichen Patienten etwas einzubringen und einzuflöſen, ſo hat man Remedia nervina zu ordiniren.

℞. ▽ſſ. *Sambuc.* *Pulv. lumbric.* ♁ſtr. *aa.* ʒß.
Tit. *Margarit. or. ppt. gr. viij.*
Tunic. *Cinnabar. Ant. gr. xv.*
Salv. aa. ʒß. *Eſſ. Caſtor.*
Cinamom. S. V. *Liq. C. C ſuccin. aa.* ℈ij.
Apoplect. aa. ʒß. *Syrup. Pæon.* ʒj.
Matr. perl. ppt.

M. F. Pot. S. Stärkendes Tränklein, wovon alle halbe Stunden ein Löffel voll zu nehmen.

Desgleichen iſt folgende Mixtur auch ſehr gut.

℞. *Mixt. Simpl.* ʒiſß. *Caſtor.*
Eſſ. Fuligin. *Liquor. C. C. ſuccin. aa.* ʒß.

M. S. Reſolvirende und ſtärkende Mixtur zu 30. Tropfen zwey bis dreymal des Tages zu gebrauchen.

Man muß circa uſum internorum Remediorum auf die Urſache des Schlages, wie auch auf das Temperamentum eines Subjecti ſehen, und Apoplexiam phlegmaticam ſeu ſeroſam a ſanguinea wohl unterſcheiden. Denn alle diejenigen Perſonen, welche ſerum abundans ſeu pituitam copioſam in ihrem Cörper haben, können freylich mehrere und penetrantere Spirituoſa als diejenigen, welche von einer vollblütigen, hitzigen und gleichſam feurigen Leibes-Conſtitution ſind, vertragen.

Würde man vielleicht vermerken, daß ſich ein Fieber zu den Schlag geſellet hätte, ſo bedienet man ſich derer jenigen Dinge, welche motum ſanguinis orgallicum compeſciren, ſonſt aber auch abſorbiren, temperiren, u. diſcutiren.

℞. *Oc.* ♋ *ppt.* ♃ii *diaphor.*
Conch ppt. aa. ʒj. *Arcan. duplic.*
Unicorn. ver. ppt. ☉ *Depurat. aa.* ℈ſ.
C. C. ppt. aa. ʒß. *Cinnabar.* ♃ii ʒiß.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pülverlein, wovon täglich 3. Meſſerſpitzen voll zu nehmen. Oder:

℞. *Succ. alb. ppt.* *Nitr. Depur. aa.* ℈j.
Eb. ſ. △. *Cinnab. nat.* ʒß.
Specif. Ceph. M. *Sal. Vol. Succ.* ℈ß.
Ant. Diaph.

M. F. Pulv.

Es iſt oben wegen eines Clyſtiers Erinnerung geſchehen, und kann man demnach folgende Compoſition ordiniren.

℞. *Hb. Servill.* *Parietar.* *Malv. aa. Mj.*

Fol-

Fol. Nicot. *Sem. Urtic.* ʒij.
Sammitat. Cent. min. aa. Mß. *Agaric. in pet. ligat.* ʒß.
Concis. coq. in ſ. q. ▽ vel urin. Colat. ʒx. add.
Pulp. Colocynth. ℈j. *Sal. Cemm.* ʒij.
M. F. Clyſter.

Man kann dieſes oder auch ein anderes Clyſtier öfters gebrauchen, zumal wenn man merket, daß ſolches die Patienten nicht gar zu lange bey ſich behalten. Und dafern es vielleicht geſchehen möchte, daß ein Clyſtier, wann man auch noch ſo wenig injiciret, ſogleich ex ano wiederum fließen ſollte, ſo hält man ſolches vor ein ſchlimmes Kennzeichen, immaßen man hieraus eine beſondere Schwachheit des motus tonici circa ani partes & inteſtinorum, ja, ich will ſagen, eine völlige Reſolution beſagten motus judiciren kann. Man kann auch, wenn die Enemata, wie bereits gemeldet, ganz und gar nicht lange bleiben ſollen, Suppoſitoria verordnen, weil dieſe in anum commode inſeriret werden, und auch ganz gewiß eine Zeitlang verbleiben können.

℞. *Mell. ad ſpiſſitud. coct.* ʒj. *Pulv. Rad. Helleb. alb.*
Inter coq. admiſceat. *Caſtor. aa.* ℈ß.
Trochiſc. Alhand. ℈j. *Sal. Gemm. gr. viij.*
F. Suppoſitor. filo appenſ. Es können auch aus dieſer Maſſa zwey Suppoſitoria gemachet werden.

Man hält denen Apoplecticis ſtarke Spiritus & Salia urinoſa oder die Naſe. Die Zunge pfleget man mit dem Liquore C. C. ſuccinat. zu beſtreichen. Der Spir. Vin. camphoratus dienet oben auf dem Wirbel und an die Schläfe. Wie dann auch ſonſt von vielen Practicis die gedörreten Kröten, wann man ſie auf den Wirbel bindet von einem beſondern Affectu ſeyn ſollen. Das Ol. und der Balſamus Succini iſt gar gut, den Wirbel, die Schläfe und den Nacken damit zu ſchmieret. Man ſetzet auch in dem Nacken Veſicatoria, und auf denen Armen Cucurbitas. Auf die Schien-Beine appliciret man rubefatientia, zum Exempel ex Ranunculo, Ruta, Piperitide, ſapone & raphano acriore, nec non ſimo columbino. Man nimmet rauhe Tüchlein, wärmet ſie ein wenig, und reibet mit ſolchen die Fuß-Sohlen und Schien-Beine. Man zupffet ſie bey der Naſe, bey denen Ohren, man rüttelt und ſchüttelt ſie, ſchreyet ihnen in die Ohren und was dergleichen Actiones mehr ſind.

Demnach können nachſtehende Compoſitiones pro excitandis & roborandis ejusmodi ſubjectis gebrauchet werden.

℞. *Spir. ⊖ℋ c. vinoſ.* ʒiij. *Rut.*
Ol. Majoran. *Succin. aa. gutt. viij.*

Miſc. S. Beſonderer Spiritus, welcher vor die Naſe zu halten, und womit auch der Wirbel, der Nacken und die Schläfe zu beſtreichen.

Will man aber auch hiervon 6. bis 8. Tropfen in den Mund und auf die Zunge einflößen, ſo thut man gar wohl, dafern die Apoplectici ſich gar nicht reſuſcitiren laſſen wollen.

Oder es kann auch nachſtehender Spiritus vor die Naſe gehalten werden.

℞. ▽ *Reg. Hung.* ℥ij.
Apoplect. *Ol. Lavend.* ʒß.
Spir. Lil. convall. aa. ʒiß.

M. S. Beſonderer Spiritus zum Riechen.

Es iſt auch nicht übel gehandelt, wenn man mit folgendem Balſamo den Wirbel und den Nacken fleißig beſtreichet.

℞. *Balſam. Lavend.* *Ol. Cinamom. gutt.* iv,
Succin. aa. ʒj. *Axung. Caſtor.* ʒß.
Apoplect. ʒß.

M. F. Balſam.

Diæta. Alle diejenigen Subjecta, welche ſich wegen derer auffſtoßenden Umſtände des Schlags befürchten müſſen, haben ſich vor dem Mißbrauch aller hitzigen, ſcharfen und aromatiſchen Sachen fleißig zu hüten. Der Brandtwein iſt ihnen höchſt ſchädlich, und die Trunkenheit, es mag nun ſolche von einem Liquido ſpirituoſo herrühren, von welchem ſie nur wolle, bringet einen nicht geringen Schaden zuwege. Unverdauliche, ſtark geſalzene, geräucherte, wie auch flatulente Speiſen muß man vermeiden und ſich nur eine ganz ſimple Diæt angewöhnen. Vor der düſtigen, naſſen und neblicht-feuchten Luft, als wie man zu der Herbſt-Zeit meiſtentheils obſerviret, hat man ſich zu hüten, und alſo einen ganz temperirten und geſunden Ort zu eligiren. Der Kohlen- wie auch Kalk-Geſtank, der in neugeweißeten Gemächern angetroffen wird, iſt denen Apoplecticis ſehr disconvenient, dahero muß man mit ſeiner Naſe in einem ſehr guten Verſtändniß ſtehen, damit ſelbige nicht etwas percipiren und in ſich ziehen möge, welches einige Occaſion zu dieſem Malo geben könne. Das vielleicht einmal celebrirte oder bereits angewohnte Aderlaſſen und Schröpfen ſetze man ja nicht völlig bey Seite, ſondern man wiederhole dergleichen evacuationes ſanguinis artificiales ob ſanguinis accreſcentem abundantiam zu gewiſſen Zeiten des Jahres. Den Leib kann man auch jezuweilen durch gelinde Laxantia reinigen, zumal wenn man vermerket, daß man ein Temperamentum phlegmaticum & pituitoſum beſitzet. Wie dann in Anſehung eines ſolchen Temperamenti die Vomitoria zu derjenigen Zeit, wann ein Subjectum von Apoplexia überfallen worden, vor ſehr gut und dienlich zu halten ſind, und faſt weit

mehr

mehr als Clysteres effectuiren, indessen aber muß man jedoch zugleich mit auf die Oeffnung des Unter-Leibes sehen, und solchen hierzu ein wenig stimuliren. Bey denen Sanguineis aber hat man Vomitoria völlig wegzulassen, weil sie mehr Schaden als Nutzen bringen. Wenn man denen Apoplecticis in ipso morbi statu etwas einflößen will, so thue man solches nicht eher, als bis man ex circumstantiis judiciret, daß sie selbiges hinunter zu schlucken capable sind. Denn wann dieses nicht geschehen kann, so insinuiret sich das ingerendum oder auch schon in buccas ingestum Fluidum gar leichtlich in die Luft-Röhre, und verursachet große Incommoditäten. Man darf auch nur die Zunge, dafern der Mund zu öffnen, mit salibus volatilibus wacker reiben, weil solche gar fein die Empfindlichkeit zuwege bringen, und die Subjecta merklich excitiren.

Das zwölfte Capitel.
De
Hemiplexia & Paralysi,
Von dem halben Schlage und von der Lähmung.

Diese beyden Affectus werden um dieser Ursache willen in einem Capitel zusammen gesetzet und tractiret, weil sie ihrer Natur nach, oder in Ansehung ihrer essentiellen Concepte mit einander übereinkommen, und weil wir hier in unserer Tractation bey denen Affectibus capitis zugleich mit auf die Affectus Generis nervosi sehen.

Es ist demnach Hemiplexia & Paralysis eine geschwinde Nachlassung des so genannten motus tonici vitalis, wodurch sowohl die sonst einem jedweden parti mobili in statu nempe naturali zukommende freywillige Bewegung, als auch die Empfindung, mit welcher ein solcher Theil von Gott versehen ist, benommen wird. Definitio.

Die Vollblütigkeit thut bey jungen Personen hierbey sehr viel, weil nemlich alle vasa sanguifera mit einer gar zu grossen Quantität des Geblütes angefüllet sind, so daß solches in motu suo progressivo nicht wohl fortkommen kan, und dahero auch in stasin allerdings an diesem oder jenem Orte vorfallen muß. Kleine Kinder und erwachsene Knaben werden auch offtmals von diesen Affectibus zu derjenigen Zeit angefallen, wann sie nemlich in febribus exanthematicis nicht recht und methodice tractiret worden, Causa 1. Interna.

oder

oder auch ſonſt auf der oder jener Seite, oder nur an einem gewiſſen äuſſerlichen Theile, vermöge einiger vehementen Contuſionen lädiret worden ſind. Daß aber auch die Convulſiones ſelbſt zu dergleichen Affectibus gnugſame Gelegenheit in ejusmodi tenerioribus ſubjectis geben können, iſt außer allen Zweifel zu ſetzen.

Der Mißbrauch derer cruden, jedoch aber auch ſehr hitzigen und ſcharfen Weine iſt gleichfalls hieher zu referiren. Wie dann auch das allzu öfters unternommene und auf eine faſt beſtialiſche Art wiederholete Venus-Spiel, zumal wenn man ſich bey ſolchem ſehr ſtarker und berauſchenden Getränke bedienet hat, ebener maßen einen ſolchen Affectum nach ſich ziehen kann.

Das Frauen-Volk, welches nunmehro zu denenjenigen Jahren gelanget iſt, um welche der Fluxus Menſium ſeinen Abſchied zu nehmen pfleget, und das eben wegen ſolcher inſtehenden ſolennen Alteration, und da vielleicht die Menſes noch vor der behörigen Zeit in das Stocken gerathen und von ihrer ſonſt gehabten Richtigkeit völlig weichen, einer ganz beſondern Mutationi ratione machinæ corporeæ unterworfen, iſt auch von dieſen Affectibus gar nicht befreyet, ſondern es träget ſelbiges gar eine triftige und eben nicht ungewiſſe Urſache an ihrem eigenen Leibe.

Was aber das Temperamentum und Lebens-Alter allhier anbelanget, ſo hat man Subjecta melancholica, phlegmatica, & ſanguineo-phlegmatica, wie auch Alte und Betagte, in continuirlicher Muſe lebende zu den Schlaf ſtets inclinirende, und en Regard derer Leibes-Kräfte in einer ziemlichen Schwachheit ſtehende Perſonen hieher zu rechnen. Es heißet demnach nicht unrecht in dem gemeinen Sprüch-Worte: Senectus ipſa morbus. Denn wenn vermöge derer hohen und zu ihren Ablauf eilenden Jahre die Kräfte je mehr und mehr abnehmen, und die ganze cörperliche Machine ſo fort in ihrem gleichſam umzirkten, und zuvor in einer ſehr guten Harmonia geſtandenen Bau geſtöhret und verhindert wird, ſo kann auf ein ſolches Changement gewißlich nichts anders, als dieſer oder jenes Affectus, wodurch die Störung und Läſion gemeldeten Baues noch weit größer, und die noch zeitigere Betretung des Weges zu dem Grabe um ſo viel deſto gewiſſer gemachet wird, erfolgen.

2. Externa. Man kann allhier en general annotiren, daß auch die ſonſt in Gewohnheit gehabten und ſolennen evacuationes ſanguinis vermittelſt des Aderlaſſens oder Schröpfens, und welche man nachgehends völlig bey Seite geſetzet hat, Occaſion zu dieſen Affectibus geben können. Desgleichen iſt auch der Schweiß, dafern er ſich ehemals, und zwar gar öfters über den Leib gleichſam ergoſſen hat, nachgehends aber völlig und auf einmal zurück geblieben, vergangen und verſchwunden iſt, als wodurch ſich nach und nach viele Impuri-

puritäten in der massa sanguinea und corpore generiren, und das genus nervosum so dann graviter & male afficiren können, als eine Ursache dieser Affectuum anzusehen.

Und so gehören auch hieher die Verrenkungen und Verdrehungen derer Glieder, an diesem oder jenem Theile des Leibes, dafern solche nicht recht wiederum eingerichtet, und von einem erfahrnen Wund-Artzt behöriger massen tractiret worden sind.

Hierbey hat man auch in Ansehung der Lähmung, von welcher wir zugleich Worte machen, annoch mit wenigen zu erinnern, daß diejenigen in Paralysin sphincteris ani gar leichtlich verfallen können, welche öfters an dem Tenesmo, oder an dem Stuhl-Zwang, da man immerzu einen Impetum zu Stuhl zu gehen bey sich sentiret, jedoch aber keine rechte und sonst ordentliche Excretion unternehmen und verrichten kan, oder auch an der Dysenteria laboriren, wiewohl auch ein solches Symptoma denenjenigen jezuweilen zu begegnen pfleget, welche die Posteriora oder den Hintern bey heftiger Kälte, und kalter streichenden Luft gar zu sehr und zu lange entblössen, indem sie vielleicht auf einem Gemache sitzen, in welchem die Luft einen rechten Zug in die Höhe hat. Desgleichen wird auch jezuweilen Vesicæ Paralysis angetroffen, als die sich besonders bey denenjenigen Subjectis ereignet, welche mit dem Steine beladen sind, und da seine grosse und viel-eckigte calculi per sphincterem Vesicæ haben penetriren müssen, wodurch dann solcher zusammenziehende Musculus nicht wenig lädiret werden kan. Daß aber auch einem solchen Zufall die Weibes-Personen, welche in einer sehr schweren Geburts-Arbeit gestanden, unterworfen seyn können und auch in der That nicht selten müssen, ist eine ganz ausgemachte und durch die Experienz wohl bekräftigte Sache. Anderer Verletzungen der Blase anjetzo zu geschweigen.

Dafern man die Gradus allhier in Consideration ziehet, so kan Paralysis & Hemiplexia in plenariam & non plenariam, das ist, in perfectam & imperfectam dividiret werden. Perfecta beruhet hierinnen, wenn man bey einer Person, die mit dergleichen Malo beleget wird, weder einen motum noch sensum antrifft, welche Species mit dem Namen Paraplegia oder Paraplexia betituliret wird: Imperfecta ist diejenige zu nennen, in welcher zwar nicht der geringste Motus zu sentiren, da jedoch aber ausser diesem der Sensus noch vegetus ist, als welches sich auch in Paralysi scorbutica, also befindet, und von welcher Beat. D. Rivinus in seinem Fasciculo Disputationum p. 549. und zwar in der XXX. Disputat. sehr gründlich und ausführlich handelt. Differentia.

Hernach sind auch diese Affectus vel universales vel particulares. Universalis wird hier genennet derjenige Affectus, wenn entweder alle Theile, die

ſich unter dem Haupte befinden, immaſſen man ſolches allhier auszunehmen hat, ihres motus tonici völlig beraubt werden, oder wann nur der halbe Theil des Cörpers, es mag nun die rechte oder linke Seite ſeyn, auf eine ſolche Art, intuitu motus tonici, afficiret wird, wie dann auch dieſer Status præternaturalis mit dem ſpeciellen Worte Hemiplexia auszudrücken: Particularis aber gehet ratione denominationis auch auf beſondere Theile. Denn jezuweilen kommt ein ſolches Malum, welches beſonders in privatione motus, jezuweilen aber auch ſenſus beſtehet, über die Zunge, Füſſe, Arme, Urin-Blaſe und ſo weiter, als woher auch die unterſchiedliche Species Paralyſeos ihren Urſprung nehmen.

Signa 1. Diagnoſtica

Man hat in genere allhier anzumerken, daß ſich dieſe Affectus entweder plötzlich oder nur nach und nach zu eräugnen pflegen, wie man dann dergleichen Subjecta eine lange Zeit zuvor über Mattigkeit, Schwachheit und Trägheit derer Glieder, als mit welchen dieſelbigen nicht wie zuvor nur nach ihren Willen agiren, ja auch wohl gar keinen rechten würklichen und der Natur nach ſonſt zugehörigen Senſum haben können. Und dieſes ſind nur die Prodromi oder Vorboten.

Was nun aber die ſpeciellen Kennzeichen der Hemiplexiæ und Paralyſeos anbelanget, ſo beſtehen ſelbige kürzlich in folgenden. Nämlich in Hemiplexia wird entweder die ganze rechte oder linke Seite des Cörpers ihrer Bewegung und Empfindung beraubet, worauf dann der afficirte Pars vielmals aufläufet, und braun und blau wird. Es verſchwindet hierbey die Schärfe und Stärke derer innerlichen Sinnen, beſonders aber des Gedächtniſſes. Die ehemalige Munterkeit leidet hierbey auch, indem dergleichen Perſonen ohn Unterlaß ſchlafen wollen, oder doch zum wenigſten ihre Inclination hierzu ſattſam an den Tag geben. Jezuweilen wird die Zunge dererſelben ganz und gar gelähmet, ſo daß ſie kein Wort vorbringen können, jezuweilen wird ſelbige nur in etwas lädiret, da ſie dann ihre Gedanken nur lallen und heraus ſtammlen, ſo daß man vielmals nicht percipiren und errathen kan, was ſie ſagen und haben wollen. Gelanget nun dieſer Status præternaturalis gleichſam ad ἀκμήν, ſo können gar leichtlich Convulſiones, die ſich entweder an eine ſolche afficirte gantze halbe Seite, oder nur an einem Theil derſelben ſetzen, und ihre Force exerciren, darzuſchlagen.

Die Signa Paralyſeos richten ſich nach denen Theilen des Leibes, welche zu einer ſolchen Zeit der Lähmung unterworfen ſeyn. Der Mund wird in ſeiner Diſpoſitione naturali geſtöhret, und auf die rechte oder linke Seite gezerret. Die Zunge wird entweder ihrer vorigen und rechten Activität gäntzlich beraubet, oder nur bloß unfähig gemachet, die Senſa Mentis recht laut und rein heraus zu reden, ſintemal ſelbige ſtammlet und

lallet.

allet. Der Ober-Theil des Schlundes, welcher Pharynx lateiniſch heißet, und aus unterſchiedlichen Muſculis beſtehet, dafern ſelbiger mit der Paralyſi beleget wird, beſitzet nicht mehr die Capacité die Speiſen und das Getränke recht hinunter zu ſchlucken. Das zuſammenziehende Mäußlein des Hintern oder auch der Blaſe, ſphincter ani & veſicæ, verliehret alsdann ſeinen tonum, und ſo gehen geſtalten Sachen nach die fæces alvinæ und der Urin wider die Intention und den Willen eines ſolchen Subjecti, in die Bein-Kleider, Betten, Stuben, Kammern und ſo fort.

Iſt in Hemiplexia der halbe Theil des Hauptes zugleich mit afficiret, ſo pfleget gar leichtlich ein Status apoplecticus hieraus zu entſtehen, denn man iſt nicht wohl capable ein ſolche Hemiplexiam aus dem Fundamento zu heben, und vor den zukünftigen Riß zu ſtehen. Und dafern in hoc Affectu læſi alterutrius lateris der motus ziemlicher maßen leidet und verſchwindet, ſo iſt gewißlich kein gutes Prognoſticon zu fällen, zumal wenn man obſerviret, daß dergleichen Subjects in Expiratione recht ſchnarchen, weil nämlich die Pulmones zugleich großen Schaden gelitten haben, ſo daß ſie ihre functionem naturalem nicht mehr recht, und ſo, wie es wohl geſchehen ſollte, verrichten können. 2) Prognoſti ca.

Hat ſich jemand vielleicht angewöhnet, jezuweilen, ja auch eben nicht ſelten ein Chriſtliches und nach dem in malo ſenſu zwar genommenen Decoro erlaubtes Räuſchgen zu trinken, und es wird ein ſolches Subjectum endlich doch einmal vermöge der Länge der Zeit, binnen welcher er ſeinen Leib durch das überflüßige Saufen ſehr ruiren können, nach dem Rauſche mit der Hemiplexia oder Paralyſi überfallen, ſo darf man ſich nur die ganz gewiſſe Rechnung machen, daß ſo wohl die Memoria als auch das Ingenium vermittelſt eines ſolchen vorgegangenen Symptomatis ihre natürliche Kraft und Macht gänzlich verlieren werden, ſo daß dergleichen Perſonen nicht das mindeſte recht behalten, oder ſich anderer zuvor geſchehener Dinge erinnern können.

Paralyſis iſt ein Affectus, welcher an und vor ſich ſehr ſchwer zu curiren. Und je längere Zeit er gedauret hat, und je tiefer er eingewurzelt iſt, je hartnäckigter iſt er auch, und je weniger kann man ihn mit denen ſonſt convenienten und bewährt erfundenen Medicamentis tractiren. Geſchiehet es aber, daß die afficirten Glieder anfangen zu zittern und einen ſchmerzhaften Senſum zu haben, ſo iſt ſolches ein gar gutes und eben nicht betrügliches Signum, aus welchem man judiciren kann, daß ſich nunmehro die vorigen motus wiederum einfinden werden.

Wann Subjecta juniora in die Lähmung verfallen, ſo muß man bald darhinter her ſeyn, und ſolches Malum durch geſchickte Remedia völlig zu removiren ſuchen, maſſen ſich dieſer Affectus, dafern er nicht recht tractiret

wird, gar leichtlich wiederum einfinden, und eine noch weit größere Gefährlichkeit, als wohl das erste mal geschehen, bey sich führen kann. Dann es verfüget sich meistentheils zu einen solchen Statum recrudescentem entweder die Hemiplexia oder Apoplexia, und endlich auch selbst der Tod. Desgleichen hat man auch was widriges in Paralysi vniversali zu besorgen, dafern nemlich pars affecta ganz hoch aufgelaufen oder schwulstig und braun und blau aussiehet, sintemal sodann hierauf der kalte Brand gar leichtlich erfolget, dafern man nicht in der Zeit diesem Uebel vorbauet.

Findet sich eine Paralysis particularis an diesem oder jenem äußerlichen Theile ein, zum Exempel an dem rechten Fuß, Arm ꝛc. die doch aber eben nicht von einer sehr großen Heftigkeit ist, so pfleget gar öfters hierauf eine Schwindung des afficirten partis zu erfolgen, als wodurch alle Kräfte entzogen werden, und auch die Musculi desselben Theils täglich abnehmen, so daß man mit einem solchem von aller Activität sich retirenden und zu seinem Ableben gleichsam tendirenden Instrumento endlich ganz und gar nichts mehr unterfangen und ausrichten kann. Und wann vielleicht Paralysis bey einem Subjecto vermittelst derer äußerlichen und gewaltsamen Ursachen entstanden ist, so siehet es freylich allhier mit der völligen Restitution in statum pristinum & integrum sehr gefährlich aus, immaßen es einem Medico oder erfahrnen Chirurgo unmöglich ist, als dasjenige, was einmal aus seiner natürlichen Structur gebracht u. gänzlich verstümmelt worden ist, zu ergänzen und einen solchen statum plane præternaturalem & ex sua natura & indole efficacissime refractarium in naturalem & juste sanum zu mutiren. Was der Allmacht Gottes alleine zukommet, stehet im geringsten nicht in der Gewalt und in denen umgränzenden Kräften derer Menschen.

Cura 1. Interna.

Ehe man noch würklich ad particularia in curando hoc Affecto schreitet, so wird es vor sehr convenient und heilsam gehalten, daß man die Universaliora prämittiret, und dahero, wann es die Zeit zuläßet, sogleich und in der Eil einen Clysterem Carminativo-nervinum acriorem appliciret.

℞. *Hb. Mercurial.* *Fl. Chamomill.*
Origan. *Hyssop.*
Petonic. *Major. aa. P. ij.*
Calaminth. aa. Mj. *Sem. Fœnugræc.*
Rut. *Lini aa. ℥ij.*
Cent. min. aa. Mß.

Concis. Coq. in s. q. ▽ simpl. Colat. ℔j. add.

Ol. Aneth. *Hier. diacolocynth.*
Chamomill. aa. ℥ß. ⓘ *Gemm. aa. ʒij.*

M. F. Clyst. Man muß aber dieses Clystier nicht etwan nur ein einziges mal gebrauchen, sondern es vielmehr öfters wiederholen.

Die

Die Suppoſitoria ſcriora ſind auch gar gut, und iſt in dem vorhergehenden Affectu eine auch hier dienliche Compoſition geſetzet worden. Desgleichend ſind auch die Vomitoria allhier gar wohl zu admittiren, dafern der Magen mit einer ſehr ſchädlichen Saburra moleſtiret iſt, immaßen auch ſo dann die Medicamenta einen deſto beſſern Effectum haben können. Sollten aber die bey einem ſolchem Subjecto vorkommenden Circumſtantiæ dieſes Unternehmen diſſuadiren, ſo gebrauche man ſtatt eines Vomitorii derer Laxantium.

℞. ☿r. *emetic. gr.* iii - v. *Crem.* ☿r. ℈j.

M. S. Brech-Pülverlein, welches auf einmal zu gebrauchen.

Man kann bey dem ☿ro emetico nicht allezeit eine gewiſſe Doſin ſetzen, und bey iij. iv. oder auch mehr Granen verbleiben, weil man nemlich von deſſelben Präparation in denen Apothecken nicht allezeit Nachricht, und den Effect ſich bekannt gemachet hat, was er nemlich präſtiret, um welcher Urſache man Nachfrage halten muß, weil es vielmals geſchiehet, daß eine Präparation ſo ſchön und juſte gerathen, daß drey Gran hiervon eben ſo viel thun, als viere bis fünfe. Hernach iſt es auch nöthig, daß man die Stärke der Natur eines Patientens und ſonſt auch andere aufſtoßende Umſtände wohl ponderire, damit man keinen Schaden mit ſelbigen thun möge.

Zum Laxiren, welches jezuweilen bey der Continuation der Cur zu wiederholen, damit nämlich die Cruditates in ventriculo & inteſtinis gemachſam fortgeſchaffet werden mögen, dienet folgende Compoſition, wie auch andere bekannte und gute Laxantia.

℞. *Rad. Cichor.*	*Fol. Senn. S. St.* ℥ij.
Polypod. aa. ℥ß.	*Rhabarb. elect.* ℥ß.
Cort. Tamariſc.	*Fibr. Hellebor. nigr.* ʒiij.
Cappar. aa. ʒij.	*Paſſul. min.* ℥ß.
Hb. Beton.	*Sem. Fœnic.*
Meliſſ.	*Aniſ. aa.* ʒij.
Chamædr. aa. Mß.	*Sal. Tart.* ʒiß.

Concil. Contuſ. affund. ℔ij. ▽. fervent, & poſt aliqualem extract. ℔iij. Vin. generoſ. & ſtent per unam noctem. Von dieſem Infuſo kann man dergleichen Patienten entweder alle Vormittage zwey Spitz-Gläſer, oder über den andern und dritten Tag, nachdem man es vor nöthig erachtet, zwey bis drey trinken laſſen, weil ſolches Infuſum in hoc caſu ſehr dienlich iſt, und die Cruditäten treflich abführet.

Dafern nun alſo dergleichen Remedia adhibiret worden ſind, ſo darf man ſodann gar wohl ad ſanguinis evacuationem, wann ſie anders in Anſehung des Alters und des Temperaments, und da ſich ſonſt vielleicht ſchon jemand zuvor zu den Aderlaſſen certis anni temporibus gewöhnet, ſolches

aber hernach negligiret hat, billig ſchreiten, und eine etwas reichliche Quantität deſſelben dem Cörper entziehen.

Damit nun aber auch ſo fort motus ſanguinis progreſſivus in eine Egalité gebracht, und in dieſer per omnes partes corporis erhalten werden möge, ſo verordnet man gegenwärtige Compoſition.

℞. ♈ *Fl. Til.* *Conch. ppt. aa.* ℥j.
Sambuc. ☿r. ♁at.
Lil. convall. *Arcan. duplic. aa.* ʒß.
Scord. *Nitr. depurat.*
Elix. Vit. Matth. aa. ℥j. *Cinnabar. Ant. ppt. aa.* ℈j.
Ant. Diaphoret.

M. F. c. ſ. q. Syrup. de Canel. Pot. D. S. Reſolvirendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden zwey Löffel voll zu genießen.

Wann man nun hac methodo einen ſehr guten Effectum verſpühren, und ein ſolches Malum nach und nach in etwas remittiren ſollte, ſo muß man hierbey auf den Tonum partium relaxatum allerdings ſehen, und dieſem ſeinen Vigueur wiederum zu verſchaffen ſuchen.

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ℥ij. *Tinct. Corall. c.* ♌. *Cord. C.* ℈ij.
Meliſſ. ♌. *Ceraſor. nigr.*
Chamædr. aa. ℥j. ♁ ☽ *c. anthos. aa.* ʒß.

M. D. S. Beſondere ſtärkende Mixtur, wovon 40. Tropfen des Tages 3. mal zu gebrauchen. Oder:

℞. *Tinct.* ☿r. ℥iij. *Liqu. C. C. ſucc.* ℥ß.

D. Ingleichen.

℞. *Tinct. Cor. c. Spir. C. C.* ℥ij. *Sal. vol. oleoſ.* ℥j.

D.

Man kann demnach alle Tage mit der vorhergehenden Potion und mit dieſer Mixtur, welche man frühe, Nachmittags und Abends ordiniret, continuiren, es müßte dann vielleicht frühe ein Laxans adhibiret werden, da man dann des Vormittags alle andere Medicamenta auf die Seite ſetzen, mit ſolchen aber Nachmittags, und wann das Laxans ſeine Operation bereits gethan, wiederum continuiren muß.

§. Externa

Was hier Paralyſin diverſarum partium anbetrifft, ſo richtet man ſich auch nach ſolchen ratione Medicamentorum ſpecialium, denn man behält ſonſt, ſowohl in Hemiplexia als auch Paralyſi und deren beſonderen Speciebus einerley Methode in curando. Dannenhero bedienet man ſich in Paralyſi linguæ, muſculorum pharyngis, ſphincteris ani & veſicæ nachfolgender Compoſitionen.

℞. *Hb. Stœch. arab.* *Puleg.*
Chamæpit. *Meliſſ. aa.* M*j.*

Rorism.

Rorism. *Tunic. aa. P. ij.*
Salv. aa. Mß. *Cort. lign. Saſſafr.*
Fl. Roſar. rubr. *Orant. aa. ℥i.*
Betonic. *Sem. Aniſ. ℥ß.*

Conciſ. Contuſ. affund. ſ. q. ▽ font. & Vin. bon. not. aa. Coq. ad conſumt. 4. part. Colat. D. ad oll. S. Beſonderes Mund-Waſſer zum öftern Ausſpülen. Es wird die Zunge vermittelſt eines ſolchen nerviſchen Decocti trefflich roboriret, und muß man nur deſſen Gebrauch fein fleißig rathen, wie es dann auch in Paralyſi muſculorum pharyngis einen herrlichen Effect hat, wenn man ſich hiermit gurgelt. Oder:

℞. *Conſ. Fl. Tunic. ℥ißß.* *Ω. Anthos. ℥ij.*

D. S. Oft etwas in den Mund zu nehmen.

In Paralyſi ſphincteris ani iſt folgendes Suppoſitorium ſehr conveniens und gut.

℞. *Mell. anthoſ. ℥j.*

Coq. c. ℥j. Vin ad ſpiſſitud. add. inter coq.

Pulv. Caſtor. *Rad. Pyrethr. aa. ℈ß.*
Sem. Sinap. Citr. aa. ℈j. *Croc. gr. iv.*
Rut.

F. Suppoſitor. Fil. appenſ. In Paralyſi ſphincteris veſicæ, als welche meiſtentheils viele Mühe machet, und ſehr ſchwer zu reſtituiren iſt, wiewohl es in caſu recente noch eher als in inveterato angehet, dienet folgendes Mittel.

℞. *Hb. Rorism.* *Maſtich.*
Serpill. *Thur.*
Menth. *Myrrh.*
Salv. *Succin. aa. ℥ij.*
Origan. aa. Mj.

Conciſ. Contuſ. Coq. in ſ. q. Vin. generoſ. Colat. ſerv. ad vſum.

Man kann zwey bis drey oder auch wohl mehrere weiche Läppgen übereinander legen, in ſolchem warmen Wein alle halbe Stunden eintunken, und an dem afficirten Theil, ſo warm als man es leiden kann, appliciren. Sonſt thun auch die warmen Bäder in dieſem Affectu ſehr gut, und bezeugen ſolches die Hiſtorien hier und dar. Desgleichen präſtiret folgendes Unguentum hierinnen etwas Gutes.

℞. *Ol. N. M. expreſſ. ℥ß.* *Succ.*
Rut. *Rorism.*
Serpill. *Puleg. aa. gutt. vi.*

M. F. Unguent. D. ad Pyxid. S. Beſonderes Sälblein zu ſchmieren. Oder:

℞. *Balſ. Peruv. ℥iij.* *Lavend.*
Ol. Succin. *Majoran. aa. ℈ß.*

D. Er

Es wird aber ſolches Sälblein bey dem Perinæo, welches das Spatium zwiſchen dem Geſäße und der Schaam iſt, appliciret.

Es ſtehet auch frey einen ſufficum folgender maßen zu componiren.

℞. *Hb. Rorism.* *Thur.*
Serpill. *Maſtich.*
Puleg. aa. M ß. *Myrrh.*
Gumm. Aſphalt. *Succin. aa.* ʒiſ.

Ex Conciſ. Cont. F. Pulv. groſſ. mod. D. ad Scat. S. Beſonderes Pulver, wovon man etwas auf ein Kohlfeuer ſtreuen und ſich öfters von unten räuchern kann.

In dieſem Affectu werden beſonders Cineres Echini zu fleißigen Gebrauch interna recommandiret.

Geſchiehet es vielleicht, daß auf eine vorhergegange Paralyſin der pars affecta ganz kraftloß, ſchwach und recht unvermögend wird, etwas zu thun und zu verrichten, und die Muſculi oder fleiſchichten Theile nehmen gar merklich ab, ſo muß man nächſt denen internis auch externa remedia gebrauchen.

℞. ▽ *Apoplect.* ʒsv. *Vin. camphorat.* ʒüj.
Spir. Lumbric. △ *ſtr.* *Ol. Rut.*
Formic. *Major.*
Fl. Sambuc. per. Ferm. *Rorism. aa.* ʒß.
Lil. Convall. aa. ʒß.

M. D. S. Aeußerlicher Spiritus, wovon der afficirte Theil fleißig zu beſtreichen. Es kann ſolcher Spiritus allezeit ein wenig warm gemacht werden. Statt deſſen bedienet man ſich auch folgenden Linimenti.

℞. *Ungu. Nerv.* ʒj. *Carv. aa.* ʒj.
Ol. Rut. *Spic. ver.* ʒj.
Rorism. *Axung. Taz.*
Succin. *Vulp.*
Can. aa. ʒij.

M. F. Liniment S. Sälblein mit welchem das ſchwindende Glied fleißig und warmlich zu ſchmieren.

Dieta. Es hat ſich ein ſolches Subjectum vor denen gravioribus Animi pathematibus, beſonders aber vor dem Zorn und vor dem allzuheftigen Herzens-Kummer ſehr wohl zu hüten, alle ſcharfen, hitzigen, und Wallungen des Geblütes verurſachenden, wie auch trunkenmachende Dinge zu vermeiden. Naſſe und kalte Luft bringet großen Schaden, weil ſolche die afficirten Theile hefftig anfället, immaßen ſolche in einer ſtetigen gelinden Wärme erhalten werden müſſen, wann anders die Medicamenta tum interna tum externa etwas gutes effectuiren ſollen. Und dafern jemand glücklich recon-

valeſci-

valeſciret, ſo iſt es nöthig, daß man das zuvor angewohnte, oder in dieſem Malo ceßirte Aderlaſſen und Schröpfen zu gewiſſen Zeiten wiederhole, und auch den Leib des Jahres etliche mal durch gute Purgantia oder Laxantia reinige.

Das dreyzehende Capitel.

De

Tremore,

Von dem Zittern.

Tremor iſt ein Affectus partium corporis humani externarum, allwo ſolche partes motu plane involuntario & inæquali entweder wegen des Mangels, oder auch wegen des allzuſtarken Anſtrengens des motus tonici commoviret werden. Definitio.

Die Haupt-Urſache kommet wohl innerlich auf flaccidiratem Nervorum an, welche die Alten per torporem Spirituum animalium oder per interceptionem eorum in fluxus exprimiret und verſtanden haben. Cauſæ antecedentes können freylich in neglectu evacuationum ſanguinis ſolennium etiam conſuetarum, oder auch in ſuppreſſione talium evacuationum beruhen. Denn wann quantitas ſanguinis in ſuis vaſis gar zu ſehr abundiret, und die innerlichen Theile graviter moleſtiret, ſo muß nothwendig hierauf eine beſondere Alteration erfolgen, und das Agens ebenermaßen zu einigen Unwillen oder Verdruß, weil es keinesweges ob nimiam ſanguinis quantitatem, liberrime agiren kann, wie es wohl will, und auch billig geſchehen ſollte, zugleich mitgebracht werden, ſo daß es nachgehends ab ordinario quaſi influxu activo ſelbſt remittiret, und denen afficirten partibus nicht Force gnug mittheilet, wie es dann bekannt genug, daß ſich ein Inſtrumentum pure paſſive verhält, und von einem andern Principio moviret und determiniret werden muß. Das heftige und vielmals ganz außer alle Schranken geſetzte Schrecken, die innerliche und heftige Hitze, die ſtarken Getränke, als von welchen calor internus naturalis beſonders geſchwächet wird, contribuiren ſehr viel zu dieſem Malo. Jezuweilen aber pfleget ſolches auch a diſpoſitione hæreditaria zu entſtehen. Was aber die alten und betagten Perſonen wegen des Zitterns anbetrifft, ſo iſt ſolches denen zu ihrer Abnehmung und Schwäche immerzu tendirenden Kräften ſelbſt beyzumeſſen, wiewohl man auch nicht in Abrede ſeyn kann, daß es jezuweilen alte und hochbetagte Subjecta Cauſa I. Interna.

giebet, bey denen man keinen Tremorem obſerviret, als welcher Status freylich annoch auf dem Vigueur des motus tonici ſelbſt und auch auf das Agens zugleich mit, intuitu nempe alacritatis, ankommet, ſintemal das gemeine und nicht falſche Proverbium auch hier ſeinen Platz findet: Uti Principium vitale eſt in moralibus, ſic & in naturalibus.

1. Interna. Diejenigen Sachen welche ihrer Natur nach ſehr ſchädliche Exhalationes von ſich ſtreuen, uti ſunt Mercurialia & Venena, Metallica, Arſenicalia, Sulphurea können gar leichtlich ad Tremorem, dafern man vielleicht gar öfters mit ſelbigen zu handthieren und umzugehen hat, Gelegenheit geben. Desgleichen contribuiret hierzu ſehr viel das Sauff- und Huren-Leben, wann ſich jemand von ſeiner Jugend an ſelbigen gar zu ſehr ergeben, und ſeinen Cörper hierdurch ſehr heftig ſtrappaziret und enerviret haben ſollte. Wie dann crude und hitzige Weine, welche vermittelſt derer Sonnen-Strahlen zu derjenigen Zeit, da ſie zu ihrer Reife gelangen und gleichſam durch gearbeitet werden ſollen, nicht recht ausgekochet, oder auch von Natur ſcharf, kalkigt und auf die Nerven auffallend ſind, wie ſolches die Exempel in vielen Ländern gnugſam bezeugen, hierher zu referiren. Ja es ſind auch ſuppreſſiones evacuationum ſanguinis ſolenniorum, v. g. Lochiorum, narium hæmorrhagiarum u. ſ. f. nicht ſelten eine Urſache dieſes Mali.

Differentia. Man kann dieſen Affectum in univerſalem & particularem eintheilen. Jene Speciem findet man alsdann, wann ſich das Zittern über alle äußerliche Glieder, die nur mit ſolchem afficiret werden können, extendiret: particularis aber wird nur bey dieſem oder jenem Membro, zum Exempel an dem Haupte, Leffzen u. ſ. w. angetroffen. Hernach ſo iſt Tremor entweder idiopathicus, als welcher hauptſächlich von der Schwäche und dem relaxirten Tono dependiret; oder ſymptomaticus, der bey andern vorhergegangenen morbis anzutreffen, zum Exempel bey hitzigen Fiebern, und ſo weiter.

Signa 1) Diagnoſtica. Hier brauchet man nicht viel Worte von denen Signis zu machen, inmaßen die entweder nur zu gewiſſen Zeiten, und alſo bey gegebener Occaſion, oder ſofort und ohne einige Remißion zitternde Gliedmaßen in die Augen fallen.

2) Prognoſtica. Wann dieſer Affectus annoch neu, und alſo noch nicht recht feſte eingewurzelt iſt, ſo kann er gar wohl remediret werden, zumal wann dergleichen Perſonen in denen Jugend-Jahren ſtehen. Dafern ſelbiger aber ſchon lange gedauret und tiefe Wurzeln gefaſſet hat, ſo ſiehet es mit der Cur ſehr ſchlecht aus, und kan man gewißlich nicht bey allen Subjectis ohne Unterſcheid glücklich ſeyn, zumal wenn es nunmehro ein habitueller Affectus geworden iſt. Wird jemand vielleicht mit dieſem oder jenem morbo überfallen, und man obſerviret ſogleich in dem Anfange deſſelben, und da die Subjecta einige Alteration in ihrem Leibe ſentiren, labiorum tremorem & quidem inferiorum:

ſo

ſo iſt ſolches gemeiniglich ein nicht unbetrügliches Signum, daß ſich ſolche Perſonen von freyen Stücken brechen werden. Vereiniget ſich tremor cum Paralyſi, ſo iſt dieſes etwas gutes, immaßen man ſo dann gar füglich judiciren und prognoſticiren kann, daß ſich der vorige natürliche und denen artubus & membris conveniente motus wiederum einſtellen werde. Denn es ſcheinet gleichſam, als ob die Natur nunmehro ihr Heil wiederum probiren und ſich gemachſam in Poſitur ſetzen wolle, den partem paralyticam in ſeinen vorigen, geſunden und lebhaften Zuſtand zu verſetzen. Zu derjenigen Zeit aber ſiehet es ſehr ſchlimm und gefährlich aus, dafern ſich in febribus acutis tremor cum delirio vereinbaret, ſintemal, ſo dann ein ſtatus maxime irregularis & confuſus ratione œconomiæ internæ corporis zu ſchlüßen.

Man kann die Cur allhier gar füglich ab univerſalioribus anfangen, und alſo primis vias von ihren ſqualoribus, qui vocabulo ſemel recepto & communiſſimo ſaburra vocantur, reinigen. Cura 1. Interna.

℞. *MP. aurear,* *Extr. Hellebor. nigr.*
e Succin. Crat. aa. ʒß. *Reſin. Jalapp. aa. gr.* iv.

M. F. c. Eſſent. Rhabarb. Pil. numero XV. D. S. Beſondere Pillen, ſo auf einmal zu gebrauchen.

Wer kein Liebhaber von Pillen iſt, dem kann folgendes Tränklein verordnet werden.

℞. *Fol. Senn. S. S.* ʒiiß. *Rhabarb. elect.* ʒj.
Paſſul. min. ʒiij. *Sem. Fœnic.* ʒß.

Miſc. Coq. in ſ. q. ▽ font. Colat. ʒiv. Rec. & add.

Mann. Calabr. ʒß.

D. ad Oll. S. Laxier-Tränklein, früh auf einmal warm zu genießen.

Befindet man denen Umſtänden nach, daß entweder der Ueberfluß des Geblüthes, oder das ſonſt zu gewiſſen Zeiten unternommene, nachgehends aber auch gänzlich ausgeſetzte Aderlaſſen an dieſem Malo Schuld iſt, ſo muß man freylich zu dergleichen wiederum ſchreiten, und auch eine ziemliche Quantität Blut benehmen, damit nämlich eine rechte Alteration in dem Cörper vorgehen möge.

Dafern man nun alſo dem Geblüte Luft gemachet hat, indeſſen aber doch noch eine Ebullition oder wohl gar einen Orgaſmum in ſolchem beurtheilen ſollte, ſo bedienet man ſich in proſequenda cura derer temperantium, incidentium, diſcutientium & anticatarrhalium, nachdem man es nämlich intuitu temperamentorum & cauſarum, als auf welche beyden Stücke man nothwendig zu reflectiren hat, vor convenient und nöthig erachtet. Und gehören alſo hieher Oc. ♋. Conch. ppt ♂ diaphor. ☿r. ♁lat. ☽ depurat. Eſſent. Scord. Milleſ. Succin. Chamædr. Pimpinell. alb. Tinct. ☿r. ♂ii ☿ſat. Corall. c. ♌ Cord. C. u. ſ. f. Zum Exempel:

℞. *Succ. alb. ppt.* *Nitr. depur. aa.* ℥j.
Corall. rubr. ppt. *Cinnab. nat.* ʒii.
Eb. S. ▽. *Ol. de Cedr.* gt. iv.
Pulv. Ungu. Alc.

M. F. Pulv. S. 2 Meſſerſpitzen täglich 3. mal. Oder:

℞. *Pulv. March.* *Nitr. depur.* ℥j.
Spec. de Hyac. aa. ʒiſs. *Cinnab. Ant.* ʒſs.

M. F. Pulv.

Nachdem man nun aber dergleichen Remedia adhibiret, und motum ſanguinis orgaſticum compeſciret, oder auch humores ſpiſſiores reſolviret hat, ſo richtet man auch ſeinen mentem ad partium roborationem, weil nemlich ſolche in ihrem ſono läbiret worden ſind.

℞. *Rad. Scorzoner.* *Salv. aa. M*ſs.
Helen. *Fl. Lavend.*
Fœnic. aa. ℥j. *Cichor.*
Hb. Chamædr. *Betonic. aa. P. ij.*
Meliſſ. *Raſ. Lign. Saſſafr.*
Serpill. aa. Mj. *Sant. Citr. aa.* ʒſs.
Rorism. *Sem. Aniſ.* ʒij.

Conciſ. Contuſ. affund. ℔j. ▽ fervent. ℔ij. Vin. generoſ. Doſ. Täglich drey bis vier Spitz-Gläsgen.

Will man nur bloß guten Wein auf die Species gießen, und ſolche mit keinem ſiedenden Waſſer miſciren, ſo ſtehet es frey, man muß aber ſodann den Wein ein paar Tage auf den Speciebus ſtehen laſſen, damit er einige Kraft aus ſolchen extrahiren möge.

Des Morgends kann nachſtehender Thee gebrauchet werden.

℞. *Hb. Veronic.* *Rad. Polypod.*
Chamædr. *Glycirrh.*
Meliſſ. *Saſſapar.*
Fumar. aa. Mj. *Chin. aa.* ℥j.
Salv. M. *Cort. Orant.* ʒiij.
S. ord. P. iii. *Sem. Aniſ.*
Fl. Betonic. *Fœnic. aa.* ʒii.
Papav. rhœad. aa. P. ii.

Ex Conciſ. Cont. F. ſpecies pro potu Thee. Doſis iſt hiervon auf 1. Nößel Waſſer ſo viel als man mit vier Fingern ſtark faſſet.

Es können auch ſolche Species ein wenig zugleich mit gekochet werden, damit es eine beſſere Extractio und conſequenter auch der Effectus hiervon deſto penetranter und gewiſſer wird. Es kann auch in dieſem Thee, und Nachmittags

mittags und Abends in Bier oder auch in dem Wein-Infuso folgende Essentia nervino-tonica genommen werden.

℞. *Tinct. Corall.* ʒii. *Chamædr.*
Essent. Melisf. ♌ *Ceras. nigr. aa.* ʒi.

M. D. S. Roborirende Mixtur, wovon 40-50. Tropfen drey mal des Tages zu gebrauchen. Vide Cap. de Apopl. & Paralisi,

Es dienen allhier Embrocationes, quæ Embrochæ, germanice Besprengungen, Eintunkungen genennet werden, desgleichen auch Frictiones, Sacculi speciebus nervinis referti, & Epithemata sicca. 2. Externa.

℞. ♌ *Vin. Camphorat.* ʒiß. *Ol. Rorism.*
Lumbris. ♃ *str.* *Lavend. aa.* ℈ß.
Formic. aa. ʒß. *Essent. Castor.* ʒiß.

M. D. S. Besonderer Spiritus, womit das zitternde Glied fleißig und etwas wärmlich zu bestreichen.

Pro sacculo nervino dienet folgende Compositon.

℞. *Hb. Calaminth.* *Salv.*
Serpill. *Stœch. arab. aa. P. iii.*
Melisf. *Lign. santal. citr.*
Puleg. *Bacc. Juniper.*
Rorism. aa. Mj. *Sem. Carv.*
Fl. Anth. *Fanic. aa.* ʒß.

Ex Concis. Contus. F. Species saccul. includend.

Man nähet solche Species in klare Leinwand, in forma succulorum, und appliciret solche ad partem affectam. Es können aber dergleichen Säckgen etwan aller drey bis vier Stunden ein wenig gelüftet und auch über dem Kohlfeuer warm gemachet werden.

Mit denen suffimigiis stehet es auch zu probiren.

℞. *Pulv. Cubebar.* *Succin. aa.* ʒiß.
Cinamom. aa. ʒii. *Myrrh.*
Oliban. *Fl. Benz. aa.* ʒß.

M. D. S. Räucher-Pulver zu dem zitternden Gliede.

Desgleichen hat folgendes Linimentum einen sehr herrlichen Nutzen.

℞. *Unguent. nerv.* ʒiß. *Castor.*
Ol. Succin. *Laurin aa.* ʒii.
Lavend. *Hyperic.*
Anis. *Chamom. aa.* ʒi.
Spic. aa. ℈ß.

Misc. F. Unguent. D. ad Pyxid. S. Resolvirendes und stärkendes Sälblein, womit das zitternde Glied warm zu schmieren.

In dem Capitis tremore iſt nachſtehendes Pflaſter ſehr dienlich:

℞. *Emplaſtr. de Galban.* ℥j. *Beton.* ℥ß.
Malaxet. cum *Ol. ſcarab.* & add.
Camph. ℥iſſ.

D.S. Beſonderes Pflaſter, welches auf Leinewand, oder dünnes Leder zu ſtreichen, und in den Nacken zu legen.

Man könnte auch wohl in dem Nothfall nur gutes Ungariſches Waſſer nehmen, mit ein wenig Campfer und Ameiſen-Spiritu vermiſchen, und den Nacken öfters hiermit beſtreichen, auch fein einreiben.

Dieta. Es hat ſich ein ſolches Subjectum a gravioribus animi pathematibus fleißig zu hüten, alle ſcharfe, hitzige und ſchwere Speiſen und Getränke zu vermeiden, auch zu gewiſſen Zeiten des Jahres, als in dem Frühlinge und Herbſte Venæſectionem & Scarificationem, nachdem man ſich zu jenem oder zu dieſen vielleicht gewöhnet haben möchte, zu wiederholen. Denn es thun dergleichen ſanguinis ventilationes præſervative treflich gut. Wie dann auch ein ſolches Subjectum, welches ehemals Tremore laboriret, und ſich den reditum hujus affectus pro occaſionum conditione leichtlich einzubilden hat, gar ſehr wohl thut, wann es ſich auch jährlich einige mal derer Laxantium oder Purgantium, um nämlich primas vias bey guter Reinlichkeit zu erhalten, bedienet.

Das vierzehende Capitel.

De

Epilepſia,

Von der fallenden Sucht, ſchweren Noth, oder böſem Weſen.

Definitio. Es iſt dieſer faſt nur bloß dem Wort-Klange nach ſehr erſchreckliche und ſchlimme Affectus ein convulſiviſcher motus, wobey alle fünf Sinnen, ſo lange nur dieſer Status dauret, gleichſam verſchwinden, und wobey beſonders die Bruſt und die Gliedmaßen auf das heftigſte afficiret werden.

Cauſa 1) Interna. Unter denen animi pathematibus iſt nicht ſelten der Zorn, wann er in ſeiner Heftigkeit und Wuth ſtehet, bey welcher mancher Menſch vielmals nicht weiß, was und wer er iſt, und auch nicht das Vermögen hat zu reflectiren, daß ihn eine ſo ſtarke Alteration in einen großen Schaden und Unglück

glück stürzen könne, eine Ursache der Epilepsie. Und so ist auch die allzu heftige und jezuweilen fast ganz übernatürliche Furcht, mit welcher dieser oder jener, zumal wann er von einer besondern Sensibilität ist, so daß ihm, wie man zu reden pfleget, ein rauschendes Blatt erschrecken und in Furcht jagen kann, gleichfalls hieher zu referiren. Sonst aber pfleget es wohl zu geschehen, daß Subjecta gleichsam ihrer Natur nach, und da sie solches Malum modo hæreditario vermittelst der Generation bekommen haben, zu der fallenden Sucht inclitiren, und zu gewissen Zeiten mit solcher überfallen werden.

Regardiret man das Temperament und das Alter eines Epileptici, so attaquiret dieser Affect diejenigen Personen, welche von dem Temperamento sanguineo melancholico und dahero von der Plethora vieles participiren, und einen habitum corporis porosum besitzen. Das junge Manns-Volk wird noch eher mit diesem Affectu incommodiret, als diejenigen Subjecta, welche bereits in denen männlichen Jahren stehen, oder auch noch viel älter sind. Und was das Frauenzimmer allhier anbelanget, so gehöret solches auch zugleich mit, und wegen ihrer besondern natürlichen Umstände hieher. Es kann auch dieses malum à caculo, à dentitione infantum, à punctura nervorum gar leichtlich entstehen.

Daß aber auch durch die Hexereyen und Philtra oder Liebes-Tränke die Epilepsie produciret werden könne, auch in der That effectuiret worden sey, findet man bey unterschiedenen glaubwürdigen Auctoribus. Und so kann man sich solches gar leichtlich selbst persuadiren, weil nemlich dergleichen Veneficia & Philtra einen sehr contrairen, vehementen und ganz außernatürlichen motum in œconomia corporis interna causiren müssen, als worauf auch ein status epilepticus allerdings erfolgen kann. Anderer äußerlichen Ursachen zu geschweigen. 2. Externa.

In Ansehung derer Graduum ist Epilepsia entweder fortis seu vehemens, oder nur levis. Hernach ist sie auch ratione originis seu ortus vel hæreditaria vel acquisita. Und intuitu durationis & temporis ist sie entweder recens aut inveterata, oder auch periodica, welche sich zu gewissen Zeiten, oder vaga, die sich bald zu dieser bald zu jener Zeit einzustellen pfleget. Differentia.

Die Signa, welche bey einigen Subjectis gemeiniglich vorher gehen, bestehen hierinnen, daß sie kurz zuvor, ehe sich der status epilepticus würklich zeiget, mit einem Frost oder einer Kälte, welche von denen äußersten Theilen des Cörpers nach dem Haupte sehr geschwind gehet, und worauf oder auch wobey es ihnen vor denen Augen scheinet, als wann lauter feurige Particulgen oder Fünkgen herum flögen und schwebeten, überfallen werden. Meistentheils aber tritt die Epilepsie absque ejusmodi signis und also ganz unvermuthet und geschwind ein, und formiret in continenti ihre motus convulsivos, als durch welche sie sogleich verrathen, offenbar und kenntlich gemachet wird. Signa 1. Diagnostica.

und

und bey welchem Statu ſodann alle äußerliche Sinne verſchwinden, und ſich auch nicht eher wiederum einſtellen, bis der völlige Paroxyſmus vorbey iſt, um welcher Urſache willen auch die Epileptici geſchwind hin- und niederfallen, und die Daumen in die Hand oder Fauſt ſchlagen, und ſelbige mit einer ſolchen Force feſt halten, daß man große Mühe und Gewalt anwenden muß, wenn man dieſelben ausbrechen will. Viele Subjecta ſchreyen in dem Paroxyſmo, viele aber nicht. Dieſe motus convulſivi erſtrecken ſich nicht allein über alle Gliedmaßen, ſondern auch über den ganzen Leib. Einige ruhen nicht mit dem Haupte, ſo lange der Paroxyſmus dauret, ſondern ſie ſchlagen es hin und her, und zwar vielmals mit einer ſo großen und gewaltſamen Heftigkeit, daß ſie nicht ſelten ſich viele Löcher und ein ſtarkes Bluten zuwege bringen.

Fraget man die Epilepticos poſt Paroxyſmum, wie ihnen geſchehen ſey, ſo können ſie nichts antworten, und ſich auch ganz und gar nicht erinnern. Sie ſehen zwar wohl, daß ihnen vielmals das Blut von dem Kopfe herab ſtröhmet, und ſentiren auch den Dolorem: allein ſie wiſſen nicht das mindeſte von der Zeit, wenn, wo, und wie es geſchehen, und beklagen ſich über eine ſehr große Mattigkeit und Trägheit. Die Augen werden in dem Paroxyſmo verkehret, und die Kinnbacken dermaßen feſte aufeinander gefüget, und gleichſam par Force hin- und her geſchoben, daß es ein rechtes Knirſchen verurſachet. Viele Subjecta pflegen faſt in allen Paroxyſmis die Zunge weit heraus zu ſtecken, und wann es dann geſchiehet, daß die Kinnbacken, wie gemeldet, feſte und knirſchend auf einander geſchraubet werden, ſo kann es nicht anders zugehen, als daß die Zunge nothwendig ſehr verletzet und laceriret werden muß. Zeiget ſich ein Schaum an dem Munde, ſo iſt ſolches ein Signum, daß der Paroxyſmus zwar noch dauret, jedoch aber auch bald hierauf remittiret. Wie man dann eben nicht ſelten ſubjecta epileptica findet, welche, wann ſich der Paroxyſmus ad remiſſionem bequemet, entweder in ein Naſenbluten, oder in einen Durchfall, oder in ein würkliches Brechen, oder auch in einen Saamen-Fluß, da Semen genuinum & bonum eben ſo, als wie in pollutione nocturna geſchiehet, weggehet, verfallen.

2. Prognoſtica.

Epilepſia iſt allerdings ein ſehr gefährlicher und ſchwerer Affectus, zumal, wenn man ſelbige in Subjectis adultis antrifft, als bey welchen ſie vielleicht durch die Länge der Zeit ganz habituell und gleichſam naturell geworden iſt, ſintemal man ſodann mit ſeiner Kunſt und Wiſſenſchaft in curando hoc affectu gar wenig effectuiren wird, immaßen auch gnugſam bekannt, daß Epilepſia habitualis nicht ſelten in Hecticam & quidem lethalem degeneriret ſey. Und dafern Epilepſia a gravioribus animi pathematibus, und alſo von immateriellen Dingen herrühret, ſo iſt ſie weit ſchwerer zu curiren, als diejenige, welche a cauſis materialibus dependiret. Und da nun in

dieſem

dieſem deplorablen Zuſtande das Haupt vielmals faſt am allermeiſten wegen des Hin- und Herſchlagens leidet, ſo kann man nicht ohne Grund judiciren, daß auf dieſe ſo vehementen innerlichen Alterationes und äußerlichen Alliſiones nicht allein eine ſehr große Schwachheit aller fünf Sinne, als welche an dem Haupte auch ihren Haupt-Sitz haben, ſondern auch eine gar merkliche Verderbung des Gebrauchs der geſunden Vernunft erfolgen werde, immaßen man an dergleichen Subjectis ſehr wohl obſerviret, daß ſie ſich keines Dinges mehr recht erinnern, oder ſonſt etwas firmiter faſſen und in der Memoria beybehalten, auch keine guten und geſchickten Inventiones machen, und richtige und wohlgeſetzte Judicia vorbringen können. Es verfället demnach das ganze Haupt in eine ſehr große Schwachheit. In Subjectis junioribus pfleget gemeiniglich auf einem ſehr vehementem ſtatum epilepticum Paralyſis ſeu potius impotentia paralytica an dieſem oder jenem Membro zu folgen, die auch, dafern ſie nicht in der Zeit remediret wird, gar öfters ganz habituel wird, und dahero ſolches Membrum nicht recht oder auch wohl ganz und gar nicht brauchbar machet. Es eräugnet ſich aber auch öfters, daß wann juniora Subjecta mit der Epilepſia viele Jahre geplaget worden ſind, und ſie gelangen endlich in hoc miſerrimo ſtatu ad annos pubertatis, ſelbige von dieſem ihrem Malo ganz glücklich liberiret, und gleichſam aus der fallenden Sucht-Sclaverey in eine vollkommene und höchſtangenehme Freyheit verſetzet werden. Desgleichen nimmet auch Epilepſia, remotis aut aliter diſpoſitis cauſis, in Subjectis fœmininis, welche ſolches Malum entweder in dem Gebähren bekommen, oder ſich mit demſelben wegen der Mutter-Beſchwerung eine gute Zeitlang geſchleppet haben, ihren Abſchied. Wie dann auch ein Gleiches de ſtatu epileptico a vermibus fortaſſe orto zu ſtatuiren. Remota enim cauſa tollitur effectus.

Cura I. Interna.

Wegen der innerlichen und auch äußerlichen Cur dieſes Affectus meriret die XII. Diſputatio in Faſciculo Diſputationum Celeberrimi olim Doctoris Rivini geleſen zu werden, ſintemal dieſer ſehr judicioſe Mann ganz beſonders von denen Remediis antepilepticis handelt.

Demnach fänget man die Cur ab univerſalioribus an, und ſuchet die primas vias ſowohl per Purgantia als auch Vomitoria, nachdem man eines von beyden in Anſehung des Patientens ſelbſt, und derer hierbey zu obſervirenden Umſtände vor nöthig erachtet zu reinigen, ehe man interna ſpecialia & ſpecifica gebrauchet.

℞. ☿r. *emetic. gr. iij.* *Crem.* ☿r. ℈j.

M. S. Brech-Pülverlein auf einmal zu gebrauchen. Oder man verordne folgendes Vomitorium.

℞. ⊕ *l. alb.* ℥ß.

Diſſolv. in ▽ Menth. ſ. q. D. S. Brech-Tränklein auf einmal zu nehmen.

Man gebrauchet aber dergleichen Vomitoria vor dem Paroxysmo, und da solche Personen Kräfte haben, den Vomitum auszustehen und sich recht anzugreifen, wie man dann selbige zu ermahnen hat, daß sie wacker nachtrinken, so oft als sie sich nur gebrochen haben, es mag nun in Thee, warmen Bier, oder auch ganz dünne gemachten Coffee bestehen, immaßen so dann das Vomitorium seine rechte Kraft und Würkung thun kann. Der Syrupus emeticus ist wohl auch gut, allein man muß in denen Apothecken nach dessen Composition fragen, und sich sodann nach der Dosi richten. Zum Purgieren aber können folgende Remedia genommen werden.

℞. *Mp. de Agaric.* *Extr. Hellebor. nigr. aa. gr. viij.*
Rhabarbar. aa. ℈ß. *Resin. Jalapp. gr. IV.*
Succ. Craton.

M. F. Pil. lent. magnitud. D. S. Besondere Pillen, welche auf zweyma zu gebrauchen.

Hat man ein Subjectum robustum vor sich, welches nicht so leichtlich mobile ist, so kann man solche Pillen auf einmal zu nehmen ordiniren, wie man dann sich besonders circa usum Pilularum nach denen Umständen einer Person genau richten muß, dafern man anders einen guten Effectum erlangen will.

℞. *MP. é succ. Crat.* *Cinnabar.* ℈ *ij. aa. gr. viij.*
Resin. Jalapp. *Ol. succin.*
℥ *ij dulc. rite ppt. aa.* ℈j. *Rut.*
Castor. optim. *Fœnicul. aa. gutt. iij.*

M. F. c. Elix. PPt. Pil. num. LX. D. S. Laxir-Pillen, wovon 10, 12, 15, Stück auf einmal zu nehmen.

Trifft man ein Subjectum plethoricum an, welches an einem solchen Affectu laboriret, so thut man sehr wohl, wenn man nach geschehener Purification derer primarum viarum entweder zu dem Aderlassen, u. zwar an denen Füßen, oder auch zu den Schröpfen schreitet, und quantitatem sanguinis, welche dem Cörper schon vor sich molesta gnug ist, zu imminuiren, auch hiernächst solennem quandam alterationem zu obtiniren suchet.

In motu sanguinis orgastico aber, wie auch selbst in seminis orgasmo, verfähret man mit diluentibus temperantibus & ☉sis.

℞. ▽ *Fl. Til.* *Matr. perl. ppt. aa.* ℈ij.
Cerasor. nigr. *C. C. ppt.*
Rub. Jd. ℥ *ii. diaphoret.*
Scord. aa. ℥iß. ☉ *depurat. aa.* ℈ß.
Oc. ♋. *ppt.* *Cinnabar. nativ. ppt.* ℈j.
Corall. rubr. ppt.

M. F.

M. F. Pot. edulc. c. ſ. q. Syrup. ♃tos. Cnr. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller zw y Stunden zwey bis drey Löffel voll zu gebrauchen. Oder:

℞. ▽ *Fl. Pæon.* *Marchion. aa.* ℥j.
Til. aa. ℥ij. *Cinnab. nat.* ℥ß.
Lil. conv. ℥j. ☉ *Depur.* ℥ij.
Pulv. Ungul. Alc. *Syr. Papav. alb.* ℥ß.

Man kann dergleichen Subjectis die Genießung des Thee-Tranks, oder auch jezuweilen des Coffee, der aber nur dünne ſeyn muß, damit er keine Schwere in dem Leibe und Geblüte verurſachet, oder auch einen feinen Kräuter-Thee recommandiren.

Peccivet aber Lympha, ſo muß man Corrigentia & Anticatarrhalia gebrauchen, u. ſolche Remedia pro diverſa temperamentorum indole adhibiren.

℞. *Eſſ. Scord.* ℥iß. *Pimpinell. alb. aa.* ℥ß.
Succin. *Tinct.* ♃ij. ♁ *ſat.* ℥ij.

M. S. Reſolvirende Mixtur, wovon 30. 40. Tropfen täglich dreymal zu nehmen. It.

℞. *Mixt. ſimplic.* ℥ij. *Chamædr. aa.* ℥j.
Eſſ. Fumar. *Tinct. Corall. c.* ☊ *Cord. C.* ℥iß.

M. S. vt ſupra. Ingleichen:

℞. *Tinct.* ♃ij. ☿ *ſ.* ℥ij. *Liqu. C. C. ſucc.* ℥j.

D. S. 30. bis 40. Tropfen 3. mal.

In dieſem Fall, um nämlich Lymphæ vitia zu removiren, thut folgendes Decoctum ſehr gut.

℞. *Rad. Chin.* *Glycirrh. aa.* ℥ß.
Saſſapar. aa. ℥iß. *Raſur. Lign. Saſſafr.*
Cichor. *Santt. aa.* ℥j.
Scorzoner. *Sem. Aniſ.*
Polypod. *Fœnic. aa.* ℥iij.

Ex Concil. Contuſ. F. Species pro Decocto. D. ad chart. S. Purificirende Species nach Verordnung zu gebrauchen.

Man darf eben nicht dieſe Species auf einmal abkochen, und ſolches Decoctum coliren und zum Gebrauch in einem kalten Orte aufheben, ſondern man darf nur allezeit ſo viel auf ein Nöſel Waſſer, als man mit 5 Fingern faſſen kann, von denen Speciebus nehmen, und ſofort fein kochen und öfters genießen laſſen. Will aber jemand dieſes Decoctum ſtatt allen Getränkes gebrauchen, derſelbe kann alles auf einmal mit genugſamen Waſſer abkochen, u. auch wegen der Extrahirung derer Kräfte bis auf 3. Theile einkochen laſſen.

In Epilepſia uterina, und welche Epilepſia a malo hyſterico zugleich herkommet, muß man diejenigen Remedia außer denen Specificis gebrauchen, wel-

che in hoc malo vor dienlich erachtet und in einem besondern Capitel, welches nachzuschlagen, tractiret werden.

Unter die Specifica contra Epilepsiam wird Ungula Alcis, Cranium humanum, Rad. & Sem. Pœon. Viscus querinus & corylinus, cor & hepar ranarum und andere viele Dinge gerechnet, die man bey denen Autoribus in einer großen Menge findet, nur aber ist es zu bedauren, daß selbige nicht circa usum & dosin das Temperamentum, bey welchem nämlich dieses oder jenes Mittel besonders einen sehr herrlichen Effectum gethan, berühret haben. Denn was denen sanguineis geholfen hat, das kann in denen phlegmaticis nicht parem Operationem und Utilitatem præstiret haben. Indeß ist nachfolgendes Pulver sehr gut.

℞. *Rad. Pæon.* *Pulv. secund. human.*
Cran. human. *Lumbric. ℈str. aa.* ℥ü.
Ungul. alc. ℥iß. *Laud. Hysteric. gr. iii.*
Cinnabar. nativ. ppt. ʒi.

M. F. Pulv. subtiliss. D. ad Scatul. S. Herrliches Pulver wider die Epilepsie, wovon nach der Beschaffenheit des Alters 4. 6. 10. 15. gr. bis ℥iß. auf einmal zu nehmen.

Man brauchet aber allhier die Specifica vielmehr versus Paroxysmum als etwan so gleich post hunc. Und kann man nur außer dem Paroxysmo mit denen obigen recommandirten Remediis fortfahren, und tonico-nervina, auch nach Erfoderung öfters Laxantia gebrauchen. Viele Medici rathen zu der Salivation in desperatis casibus. Præservative muß auch jährlich einige mal geschröpfet oder zur Ader gelassen werden.

2. Externa. Circa Curam externam werden frictiones extremorum atque extensiones partium convulsarum jezuweilen gebrauchet, allein man muß sich auch bey dergleichen Unternehmungen moderate aufführen, damit man nicht Schaden verursache. Bey Subjectis fœmininis können volatilia urinosa & fœtida mit gar gutem Nutzen adhibiret werden, zumal wenn der Affectus nicht gar zu heftig ist. Denn wenn man dergleichen Personen zu einer solchen Zeit, da selbiger so zu sagen recht raset, gemeldete Remedia externa ad nares appliciret so ziehen solche nach dem Paroxysmo viele Incommoditäten nach sich, v. g. Cephalalgias vertiginosas, lassitudinem corporis, & sic porro.

Diæta. Die heftigen Gemüts-Bewegungen, als großer Zorn und Schrecken, sind mit allem Ernst zu vermeiden. Ueberflüßiges Essen und Trinken, zumal ein hitziges und schweres Getränke schadet. Die Speisen müssen auch nicht unverdaulich und sehr aromatisch seyn. Man muß in einem temperirten, und nicht etwan kalten und nassen Orte leben, und sich von allen profunden und penetranten Speculiren und mediren enthalten.

Das

Das funfzehende Capitel.

De

Incubo seu Ephialte, Von dem Alpe.

Es beruhet dieser Affectus in spasmodica constrictione, welche sich zu nächtlicher Zeit, und wenn der Mensch schläfet, begiebet, und solchem den Athem und die Sprache benimmt, so daß dergleichen Personen, die hiermit beladen sind, nicht anders denken, als wann sie nunmehro ersticken müßten, und auf ihrer Brust Centnerschwere Sachen oder gar ein Mensch läge. Es wird der Alp auch sonst Suppressio nocturna genennet. Definitio.

Diejenigen Subjecta, welche von einem Statu plethorico sind, und sanguinis spissitudine ob nimiam nempe in vasculis sanguiferis abundantiam laboriren, oder die auch das Malum hypochondriacum und hystericum am Halse haben, können gar leichtlich und auch gar oftmals von dem Alpe gedrucket werden, sintemal so dann diese spasmodische Constriction selbst aus ihrer eigenen Dispositon oder œconomia corporis interna fließet. Causa 1. Interna.

Ferner haben einige Practici observiret, daß auch dieser Affectus zu der Herbst-Zeit, da der Wein gelesen und Most präpariret wird, und wobey die Leute Castanien oder Welsche Nüsse genießen, eben nicht seltsam gewesen sey, sintemal sowohl der Most als auch die Castanien an und vor sich, und ein jegliches besonders spasmodicam talem constrictionem producren und generiren kann. 2. Externa.

Daß aber auch diejenigen Personen, welche gern auf den Rücken liegen, wann sie schlafen, mit dem Alpe überfallen werden können, ist eine Sache, welche gar leichtlich zu glauben und zu imaginiren, sintemal hoc modo das Geblüte circa pectus ein wenig stagniret, und daherro die daselbst liegenden Nervos & partes afficiret, auch hierauf quasi spasmodicam constrictionem generiret.

Bey vielen Subjectis, und die sich ratione temperamentorum suorum indolis gar zu gut darzu schicken, dauret das Drücken des Alpes ziemlich lange, bey vielen aber ist es nur gleichsam so ein Uebergang, und währet nicht gar zu lange, sie kommen bald wiederum zu den rechten Athemholen und zu der Sprache. Hernach so stellet sich dieser Affectus bey einem Subjecto fast wöchentlich, bey manchen aber nur zu dieser und jener Zeit ein. Endlich so Differentia.

differiret er auch von dem Catarrho ſuffocativo. Dann in dieſem ſehr gefährlichen Affectu wird der tonus pulmonum ſehr nachdrücklich labefactiret, und es werden ſolche gleichſam gelähmet. Es dauret auch ſonſt dieſer bemeldete ſtatus præternaturalis entweder eine lange Zeit, oder es pfleget bald das Garaus zu ſpielen. Da hingegen der Alp nur auf eine wenige Zeit anhält, und ſo zu ſagen, nur überhin rauſchet, auch nicht die mindeſten gefährlichen Reliquien hinter ſich läſſet, immaßen dergleichen Perſonen des morgenden Tages darauf wiederum munter und geſund ſind.

Signa 1. Diagnoſtica

Es findet ſich alſo der Alp zu nächtlicher Zeit, und wenn die Leute ſchlafen, ein: Denen hiermit afficirten Perſonen dünket es, als wann recht ſchwere Sachen auf ihnen lägen; ſie können nicht recht Athem holen, und dahero auch nicht laut ſchreyen oder reden, ob ſie ſolches wohl jezuweilen mit der allergrößten Force thun wollen: bringen ſie ja einige Worte heraus, ſo kann man nichts diſtinctes aus ſolchen vernehmen und ſchlüßen: die äußerlichen Sinnligkeiten ſind zu einer ſolchen Zeit bey ſelbigen nicht richtig, weil ſie nachgehend vorgeben, ob hätten ſie denjenigen, oder diejenige Perſon würklich geſehen, auch mit denen Händen gefühlet, von welcher ſie gedrücket worden wären: So lange dauret aber nur ſolches Alp-Drücken, ſo lange ſie mit ihrem ganzen Leibe unbeweglich liegen, und bis annoch in dem Schlafe, wo nicht ganz und gar, doch aber halb und halb, und ſo zu ſagen in einer Schlaf-ähnlichen Dummheit ſtecken. Dann ſo bald ſie ſich nur mit einem Gliede, oder auch mit dem ganzen Leibe moviren, und ſich aus dem Schlafe heraus wickeln, ſo bald ſentiren ſie auch nichts mehr von der Operation des Alpes. Indeſſen aber geſchiehet es doch allezeit, daß ſie ſich über eine große Mattigkeit und Müdigkeit, welche nach dem erlittenen Drucken etliche Stunden annoch dauret, beklagen.

2) Prognoſtica.

Wann der Alp junge Perſonen nur jezuweilen, oder auch wohl gar ſehr ſelten drücket, ſo hat es eben nicht viel hiermit zu bedeuten. Dafern aber alte Subjecta mit ſelbigen öfters moleſtiret werden, ſo ziehet es allerdings etwas nach ſich, und kann man gar füglich prognoſticiren, daß dieſer Status ein Prodromus Apoplexiæ ſey.

Rühret dieſer Affectus à Plethora & ſanguinis ſpiſſitudine her, und es liegen dergleichen Leute vielleicht mit dem Kopfe in ihren Bett-Lagern tiefer, als mit denen poſterioribus, ſo darf man ſelbige nur verſichern, daß der Alp von ihnen nicht eher weichen werde, als bis Plethora imminuiret und ſanguinis ſpiſſeſcentis diluiret und reſolviret, auch der modus cubandi in lecto mutiret worden iſt.

Cura 1. Interna.

Man muß in der Cur hauptſächlich auf cauſam ſehen, von welcher Incubus ſeinen Urſprung herleitet. Wenn demnach das Malum in primis viis ſtecket, und viele Cruditäten in dem Magen beſorget werden, ſo verord-

net

net man nach der Beſchaffenheit des Subjecti entweder ein gelindes Vomitorium oder ein gelindes Laxans, zum Exempel:

℞. *Rhabarb. elect.* ʒß. ⊖ *Cent. min.*
☿*r. emetic. gr. iij.* *Abſinth. aa. gr. IV.*

M. S. Brech-Pülverlein, ſo auf einmal zu nehmen.

Zum Lapiren aber

℞. *Fol. Senn. S. St.* ʒiiß. *Fl. Acat. P. j.*
Rhabarb. elect. ʒj. *Crem.* ☿. ʒiß.

Miſc. Coq. in ▽ font. ſ. q. Colat. ℥iii. ad.
Mann. elect. ʒß.

D. ad Oll. ſeu Vitr. S. Lapier-Tränklein, welches auf einmal zu genießen.

Sollte man aber veram cauſam in dem Ueberfluſſe des Geblütes ſuchen müſſen, und auch in der That finden, ſo ſchreitet man ſogleich zu den Aderlaſſen oder Schröpfen, und entziehet dem Cörper eine ziemliche Portion des Geblütes, damit ſolches in ſeinen vaſis Luft bekommen, in einen feinen egalen und richtigen Umlauf verbleiben, und ſodann auch der Alp wegweichen möge. Iſt aber Spiſſeſcentia zugleich mit der Plethora vereiniget, ſo muß man das Geblüte zu diluiren und alſo ſolches um ſo viel deſto mobiler zu machen ſich bemühen. Hat man mit Subjectis hypochondriacis & hyſtericis dieſes Affectus wegen zu thun, ſo hat man auf die Cur des Haupt-Werkes, als von welchem Incubus dependiret, nämlich auf das Malum hypochondriacum & hiſtericum zu ſehen, und alſo allhier die Capita, in welchen hiervon gehandelt wird, nachzuſchlagen.

Sonſt aber kann man auch ſowohl nach dem Gebrauch derer vomitoriorum und laxantium, wie auch diluentium & aperientium gute ſtomachica & roborantia gebrauchen, und ſolche beſonders eine oder auch zwey Stunden vor der Mittags- und Abends-Mahlzeit genießen laſſen, damit nämlich der Magen in einen guten Verdauungs-Stand geſetzet werden möge.

℞. *Eſſ Meliſſ.* *Tinct. Corall.*
Cortic. ☉*rant.* ⊕*l.* ♂ *Ludov. aa.* ʒß.
Mac. aa. ʒj.

M. S. Beſondere Magenſtärkende Mixtur zu 30/40. Tropfen täglich zwey mal gegen Tiſchzeit zu gebrauchen.

Desgleichen iſt auch folgende Compoſition ſehr dienlich.

℞. *Elix. Stomach. Mich.* ℥ij. ⊖ *volat. Oleoſ. Sylv.* ʒiß.

M. S. ut ſupra.

Ein Pulvis digeſtivus iſt auch in dieſem Affectu ſehr gut.

℞. *Oc.* ☉. *ppt.* ʒij. ⊖ *card. bened. aa.* ʒij.
☉ *depur.* *Rhabarb. elect.* ʒß.
Arcan. duplic. *Ol. Cinamom. gutt. iij.*

M. F.

M. F. Pulv. S. Digestiv-Pulver, wovon gegen die Mittags- und Abend-Mahlzeit eine starke Messerspitze auf einmal zu gebrauchen.

Diæta. Es müssen sich dergleiche Subjecta vor Traurigkeit, Kummer und Melancholey hüten. Harte, sehr übel verdauliche, blähende und schleimigte Sachen sind bey Seite zu setzen, auch besonders gegen Abend und bey der Abend-Mahlzeit selbst ganz leichte und dünne Speisen und Getränke zu genießen, damit nämlich der Magen nicht beschweret, und das Geblüte vermöge derer hitzigen und gleichsam brausenden Sachen in keine Ebullition, und Congestion versus superiora gebracht werden möge. Ist jemand zuvor immerzu gewohnet gewesen auf den Rücken zu liegen, und er ist von dem Alp bey solcher Lager-Positur nicht selten gedrücket worden, derselbe mutire diesen sicum, und lerne sich angewöhnen auf denen Seiten zu liegen, auf welches Changement sich der Alp wahrhaftig entweder wohl gar nicht, oder doch gar sehr selten einfinden wird. Dafern sich aber jemand über einen solchen Affectum sehr selten beklagen sollte, der hat eben nicht nöthig, so gleich viele Medicamenta zu gebrauchen, weil es ein Affectus transitorius ist.

Das sechzehende Capitel.

De

Convulsionibus & Spasmis,

Von denen Erstarrungen des Cörpers, wie auch von dem Krampf.

Definitio. Ein Spasmus ist, wann der motus tonicus, welcher sonst seine von der Natur gesetzten limites hat, und vermöge deren auch das Principium vitale regulares motus unternehmen und fortsetzen kann, gleichsam über die Schnur schreitet, und hauptsächlich in denen fleischichten Theilen heftiger wird, als es wohl seyn sollte, so daß daher nichts anders als dolores partis affectæ & rigiditates entstehen können.

Die Convulsiones aber beruhen in maxime violenta & inopinata exacerbatione motus tonici, wobey man recht einen actum oder vielmehr einen impetum activitatis reciprocum antrifft, sintemal sich die Natur selbst auf eine solche Art zu helfen, und das was ihr invitu sensus seu tactus subtilissimi interni contrair und molest fället, und sie in motibus suis regularibus zu turbiren pfleget, fortzuschaffen bemühet ist.

Die

Die natürliche Diſpoſition eines Subiecti, wann ſolche in poroſiori habitu corporis beruhet, thut zu denen ſpaſticis motibus ſehr vieles. Desgleichen lieget auch nicht ſelten der wahre fons huius mali in der Generation ſelbſt. Denn wenn die Eltern Affectibus arthriticis laboriret, und in einem ſolchem Zuſtande Kinder gezeuget haben, ſo werden dergleichen ſpaſtiſche impetus denen Kindern mediante ſemine zugleich mit communiciret. Die Rheumatiſmi, wann ſie ſich einmal recht eingeniſtelt haben, progeneriren ebenermaſſen ſpaſmos. Ja es kan ſich jemand einen ſolchen Affectum durch ſeinen heftigen Zorn, oder auch durch ſonſt ein unordentliches Leben, ſo in Schwelgen und Huren beſtehet, über den Hals ziehen. Cauſa ſpaſmi. 1. Interna.

Vulnera externa ſind allerdings capable, ſpaſmos zu produciren, immaſſen allhier freylich der Motus tonicus in partibus laeſis et praecipue muſculoſis turbiret und exacerbiret werden muß. 2. Externa.

Man hat denen Temperamenten nach die ſanguineos und cholericos hauptſächlich hieher zu referiren, immaſſen bey jenen ſo dann Plethora, bey dieſen aber Iracundia ſchuld iſt, zumal wenn reſpectu Plethorae das Geblüte von einer beſondern Zähigkeit iſt. Die Morbi exanthematici. vornehmlich aber unter dieſen die Pocken und Maſern cauſiren auch Conuulſiones, beſonders wann die Miaſmata oder Exanthemata ſehr ſchwerlich durchbrechen und ſich ſehr langſam an die peripheriam cutis ſetzen. Dann es ſuchet ſich die Natur durch dergleichen motus zu helfen, und das, was ihr allerdings moleſtias creiret, fortzutreiben und fortzuſchaffen. Wie man dann auch hoc reſpectu eben nicht ſelten Conuulſiones in denenjenigen morbis acutis anzutreffen pfleget, welche von einer rechten und anhaltenden Hartnäckigkeit und von einer daher rührenden und nicht geringen Gefährlichkeit. Desgleichen obſerviret man eben nicht gar zu ſelten, daß ganz junge und annoch zarte Subiecta und alſo in dem erſten Anwuchſe ihrer Lebens-Jahre, wann die Natur wegen zukünftiger Erhaltung und Zunehmung des Cörpers als ihrer Wohnung mit der, wie allen bekannt, ſehr beſchwerlichen und gefährlichen Operation, nehmlich mit der Dentition, beſchäftiget iſt, von denen motibus conuulſiuis angefallen, und vielmahls nicht wenig torquiret, ja öfters wohl gar um ihr zeitliches und natürliches Leben gebracht werden, ſintemahl zu einer ſolchen Zeit eine ganz ſolennis Alteratio in einem ſolchen ſehr zarten Gehäußgen vorgehen muß. Wiewohl man auch dergleichen ſtatum conuulſivum bey ſchon erwachſenen Kindern, welche mit denen Würmern ſehr geplaget ſind, anzutreffen pfleget. Es ſuchet freylich das Principium agens internum vitale et rationale alle verſtockende Incommoditäten, vermittelſt ſeiner Activität und Habilität derer Inſtrumentorum internorum, ſo viel ſelbigem nur möglich, zu removiren, um welcher Urſache willen es auch jedesmal bey dem ſcopo ſemel praefixo bleibet, obwohl auch jezuweilen actiunculae intercedentes Cauſa Conuulſionis 1 Interna.

dentes erblicket werden, die aber, wenn man auf primariam operationem huius principii genau reflectiret, der Haupt-Intention im geringsten nicht entgegen oder schädlich sind. Lusum interdum amat natura, neque tamen ludit sine causa. Soll die Seele regina et directrix in corpore humano heissen, so muß solche auch wohl von dem gütigen Schöpfer mit der libertate agendi, doch muß man solches determinate nehmen, versehen seyn. Hierbey kann man noch merken, daß auch ausser der Dentition und Vellication derer in denen Intestinis sich aufhaltenden Würmer, ein status conuulsiuus bey denenjenigen angetroffen werden könne, welche in ihren kleinen und zarten Gedärmen dergleichen garstige excrementa haben, die eine Schärfe und ein gallichtes Wesen bey sich führen, massen eine solche materia squalida et acris die tunicam intestinorum neruosam anfüllet und angreifet, und dahero auch zu denen hierauf folgenden motibus conuulsiuis Occasion machet.

2. Externa. Alles dasjenige, was die partes neruosas ac sensibiles modo plane incongruo afficiren und irritiren kann, dasselbige ist auch fähig die motus conuulsiuos zu excitiren. Denn das Agens rationale kann wahrhaftig im geringsten nicht leiden, daß die Haupt-Organa in ihrer materiellen Wohnung angetastet und turbiret werden, dannenhero agiret solche auch sogleich wider das einmal geschehene Touchement. Man bilde sich demnach nicht etwan ein, daß solches Agens in seiner Administratione derer motuum vitalium et materialium etwan nachläßig und zauderhaftig sey, sondern man glaube vielmehr, daß selbiges immerzu gleichsam in speculo stehet, und alles, was nur den Cörper afficiren kann, oder bereits afficiret hat, ganz genau regardiret. Und hat man demnach auch allhier den actum primum et secundum allerdings zu distinguiren, sintemal die Circumstantien nach ihrer vorfallenden Beschaffenheit, das ganze Fundament zu der Sension und hierauf erfolgenden Action machen. Je grösserer Schade und je gewisser die Gefahr, je geschwinder und hastiger operiret das Agens, jedennoch aber allezeit rationaliter et finaliter, sintemahl es das Corpus nach der von dem Schöpfer abgemessenen Zeit und Dauer von allen anfallenden Molestiis sehr gern befreyet wissen will. In infantibus, bey welchen mala et incongrua medicatione, excretionum serosarum naturae saluberrimarum, welche sich sowohl an dem Haupte als auch sonst an der Peripherie des Leibes nicht selten erblicken lassen, und mit denen gemeinen deutschen Wörtern, ein böser Kopf, die Krätze, der Ausschlag, und sofort beleget werden, retropelliret worden sind, pflegen eben auch dergleichen motus conuulsiui zu entstehen, dafern nehmlich die materia peccans durch solche unternommene und ganz unvernünftige Retropulsion zu denen innerlichen Theilen des Leibes getrieben, und also eben hierdurch zu der Touchirung derer nervösen partium eine gnugsame, ja ganz unumgängliche Gelegenheit gegeben wird. Gewißlich es

kann

kann das Agens, vermöge ſeines ſenſus ſeu potius tactus ſubtiliſſimi interni, von dem wir freylich keine Ideam imaginatiuam in unſerm Kopfe, als wie etwan von denen äuſſerlichen cörperlichen Dingen haben können, alsdann nicht Umgang nehmen, ſeine natürliche Activitat wieder ſolche auf und anfallende wie auch wegen derer künftigen zu beſorgenden ſehr üblen Suiten, höchſtſchädlichen und gefährlichen Materien, zu unternehmen, und in der That darzu ſtellen. Man kann hierbey mit wenigen merken, daß nicht alle Ideae, die wir in unſerm Gehirn bereits hegen, oder annoch zu imprimiren ſuchen, imaginatiuae oder imaginariae ſind, ſo daß wir von allen Dingen einen vollkommenen Concept nach ſeiner Gröſſe, Figur, Farbe, und andern vorſtoſſenden Umſtänden haben könnten, ſondern man muß auch wiſſen, daß unſere Seele Ideas intellectiuas, und zwar ſo wohl mixtas als auch puras formiret, von welchen wir wahrhaftig nicht die geringſte Vorſtellung nach der gemeldeten Gröſſe, Figur und Farbe haben können. Gnug iſt, daß wir durch vernünftige Schlüſſe nur ſo weit gehen können und dürfen, daß wir unſtreitig wiſſen, daß der allerweiſeſte Schöpfer dieſer unſerer Seele, bey der erſten Schöpfung, die hohen Kräfte nach denen einmal anerſchaffenen Ideen in dem Cörper, ohne einige zurückgehende imaginariſche Vorſtellung, Einbildung und Erinnerung zu agiren, und alles zu adminiſtriren, mitgetheilet und zugemeſſen hat.

Obwohl die Spaſmi und Conuulſiones eine ſehr groſſe Verwandſchaft mit einander haben, ſo hat man doch dieſe beyden Affectus allerdings zu diſtinguiren, maſſen ſolche ſo wohl nach dem Gradu, als auch Euentu eine Differenz vorſtellig machen. Es beruhen nehmlich die Conuulſiones auf einer ſtarken und heftigen Activität des Principii vitalis, und ſind alſo wegen ſolcher Violenz allerdings ſehr gefährlich, welches man aber bey denen Spaſmis keinesweges obſerviret, indem ſolche nicht ſo vehement und gefährlich, ſondern vielmehr debiler und tolerabiler ſind. Hernach ſo obſerviret man auch insgemein, daß die Conuulſiones eben nicht ſo habiles ſind, da dieſes hingegen bey denen Spaſmis keinesweges alſo zu geſchehen pfleget, maſſen ſolche vielmehr jedesmahl einen periodum ſtatariam machen. Die Epilepſia oder fallende Sucht, welche auch insgemein die ſchwere Noth genennet wird, beſtehet auch in Conuulſionibus, allein man muß allhier allerdings einige Differentiam machen. Die gemeinen Conuulſiones, und von welchen allhier geredet wird, beruhen meiſtentheils auf dergleichen Urſachen, welche, wie oben bereits Meldung geſchehen, dem Cörper und deſſen Oeconomie an und vor ſich contrair und ſchädlich ſind. Es vergeſellſchaften ſich auch ſelbige mit andern morbis, zum Exempel mit denjenigen morbis acutis, welche wegen ihrer Heftigkeit und hartnäckigten Dauer ſehr ſchädlich und gefährlich ſind. Ja die Pocken und Maſern werden eben nicht ſelten mit de-

Differentia.

nen Conuulsionibus begleitet, dafern nehmlich dergleichen Exanthemata sehr schwer und langsam durchbrechen, wie man dann auch sonst ein gleichförmiges iudicium von denen andern morbis exanthematicis zu fällen hat. Denn wo die Natur wegen der Erhaltung ihrer Wohnung, nehmlich des Cörpers eine Excretion der peccirenden Materiae formiren will, und auch in Ansehung der sonst obgeschwebten und in kurzen eingefallenen Gefahr, machen soll, und es fallen währender solcher sehr heilsamen Operation einige Obstacula, die allerdings zu removiren sind, vor, so muß solches Agens allerdings Force brauchen und also dergleichen Conuulsiones unternehmen. Man darf sich aber nicht etwan einbilden, oder von andern vormahlen lassen, als ob solcher Actus Principii vitalis tumultuarius sey, sondern man darf nur sicherlich und wahrhaftig glauben, daß er vielmehr ex meta praefixus und nicht ohne dringende Noth und Ursache angestellet worden. Man hat demnach in dergleichen und vielen anderen Dingen im geringsten nicht Ursache die Seele zu meistern, weil solche nach denen ihr einmal von GOtt imprimirten Ideen, welche, weil wir hiervon nicht Maitre sind, auch nicht, wie erinnert worden, conceptus imaginatiuos von selbigen haben können, vor unsern Augen ganz verborgen sind, agiret. Wir sind zwar wohl mit unserer Vernunft fähig zu begreifen, wie dieses oder jenes circa morbos hat probabiliter zugehen sollen und müssen, allein den motum, wie es geschehen ist, zu expliciren, und uns und andern Leuten deutlich und begreiflich vorstellig zu machen, ist eine Sache, welche sich über den Horizont derer Gränzen unserer Vernunft setzet und schwinget.

Signa 1. Diagnostica.

In spasmo werden die partes musculosae seu carneae hauptsächlich afficiret, und empfinden die Patienten in solchen einen aussernatürlichen Motum, welche in einem Zucken, Ziehen, Dehnen, Spannen beruhet, und die auch bald lange dauret, bald in etwas nachlässet und weichet, bald sich aber auch nach einiger Zeit wiederum zeiget und seine vorige Tour spielet.

In denen Conuulsionibus, als welche, wie bey der Differentia erinnert worden ist, von denen Spasmis gradu potissimum differiren, werden die musculösen Theile nicht allein modo inordinario moviret, sondern auch ein ganz anderer situs bey denenselben observiret, wie solche ganz deutlich zu derjenigen Zeit, wenn jemand mit Conuulsionibus attaquiret wird, und die Daumen einschläget, oder die Augen verdrehet, den Halß nach den Rücken zu, und so ferner, wendet, zu sehen ist. Und nachdem sich der Gradus Conuulsionum verhält, nachdem leiden auch selbst zugleich mit die Actus intellectus. Denn es geschiehet gar öfters, daß sich dergleichen Subiecta zu solcher Zeit dermassen schwach in ihrem Haupte befinden, daß sie nach denen einmal geendigten Convulsionen und wann sie sich wiederum in einem guten Stande befinden, keinesweges erinnern können, was ihnen wiederfahren

ren und begegnet ſey. Es iſt gleichſam der Verſtand derer ſelbigen mit einer ganz trüben und finſtern Wolke während ſolchen Affectus überzogen worden, und werden ſie ſelbſt wegen der Unwiſſenheit genöthiget die Umſtehenden zu fragen, wie ſie ſich zu ſolcher Zeit aufgeführet und geberdet haben.

Wann die motus conuulſiui ſymptomatici ſind, ſo daß ſie nehmlich auf die vorhergegangenen Krankheiten gefolget ſind, und dahero keinen Poſſeßan und vor ſich ſelbſt in dem Cörper genommen, ſo hat man eben keine beſondere Gefahr oder ſehr üble Suiten, auch nach denen einmal überſtandenen Krankheiten zu beſorgen, weil, wenn ſolche auf eine conveniente Art tractiret und die Secretiones et Excretiones vernünfeig promoviret worden ſind, dergleichen motus conuulſiui von freyen Stücken völlig weichen. Pro ſemel ſubſtrata enim materia agere ſolet natura. Wo nun kein incitamentum iſt, da hat auch der Actus praeternaturalis nicht ſtatt, es müſte dann vielleicht ſchon bereits ein rechter habitus ita agendi et motus conuulſiuos certo tempore excitandi in der Natur einer Perſon liegen, als welcher ſchon lange Zeit und Jahre gedauret, und dahero vermittelſt einer Gewohnheit, die endlich daraus entſtehen müſſen, ſich öfters erblicken laſſen hätte. Oder es müſten auch die Paſſiones wegen ihrer raſenden und ſtürmenden Heftigkeit, und welche auf keinerley Weiſe bey einem ſolchen Subiecto zu zwingen und zu bändigen, weil ſelbige in dem Gemüthe den oberſten Platz bereits obtiniret haben dürften, das Fundament zu dergleichen motibus conuulſiuis geleget haben. Der Zorn, die Furcht, das Schrecken ſind allerdings ſolche Animi pathemata, welche in corpore humano gleichſam eine Erſchütterung erwecken, und die motus et actus regulares in irregulares mutiren können. Und ſo iſt dahero gar leichtlich zu ermeſſen, daß geſtalten Sachen nach dergleichen Conuulſiones ſehr ſchwer, ja vielmehr gar nicht zu heben, man müſte dann dergleichen Specifica inventiren, welche die Natur ſolcher Subiectorum demulcirten und ſopirten, und welche auch nach dem Temperament eines jedweden eingerichtet wären. Denn was einem hilft oder ſchon geholfen hat, das kann auch nicht, ja ich will ſagen, es muß auch nicht allezeit, dem andern helfen, maſſen man ſonſt zu ſtatuiren genöthiget ſeyn würde, daß ein Menſch einerley Natur oder einerley Temperament hätte, wie der andere, welches aber mit der Richtſchnur der Wahrheit keinesweges übereinſtimmet.

2. Prognoſtica.

Regardiret man allhier nach denen Temperamenten das Alter, ſo muß man freylich geſtehen und zugeben, daß die motus conuulſiui in ſubiectis iunioribus bey weiten nicht ſo groſſe Gefahr importiren, als diejenigen, welche man bey denen erwachſenen und alten Perſonen obſerviret, indem es hier immer ſchlimm ausſiehet. Desgleichen meritiren die motus conuulſiui allerdings eine Conſideration, wann ſolche mit denen morbis acutis vereinbaret

sind. Man hat demnach in tali statu sein Iudicium ratione Prognoseos vielmehr zu suspendiren, als de euentu vel fausto vel minus fausto viele Worte und Wesens zu machen. Befindet man aber, daß kein solcher morbus acutus, sondern vielmehr chronicus, oder sonst causa quaedam leviuscula darhinter stecket, so stehet es noch eher frey, dieses und jenes, nach denen vorfallenden Umständen, zu prognosticiren.

Cura 1. Interna.

Man muß allhier die subiecta ratione aetatis, temperamentorum et originis motuum conuulsiuorum sehr genau regardiren. Es können kleine Kinder mit motibus conuulsiuis afficiret werden, wann selbige nehmlich Zähne bekommen, und wird von der Cur solcher motuum in einem besonderen Capitel de Cura Infantum, welches in dem Register nachzuschlagen, gehandelt. Sind die Würmer an denen Conuulsionibus schuld, so muß man Anthelmintica adhibiren, und sich mit der Dosi nach dem Alter derer Patienten richten, und kann man sich derer Mercurialium, der Essentiae Myrrhae, Absinthii, Scord. Cent. min. Elix. proprietatis, des Pulueris contra vermes Dorncrellii, Sem. Cynae, Panaceti, desgleichen des Antimonii diaphor. wie auch der Tincturae Antimonii mit einem gar gutem Effect bedienen. Zum Exempel:

℞. *Ess. Cent. min. Mac.*
Scord. aa. ℥ß. *Elix. ☉-l. Mynsicht. aa.* ℥j.

M. D. S. Mixtur wider die Würme, wovon 4. 6. 12. 16. bis 20. und 30. Tropfen, nach dem Alter, und der Erforderung 1. 2. 3. mahl des Tages zu geben.

Damit die Kinder aber dergleichen Anthelmintica gern genieſſen, und keinen Eckel davor haben, so darf man nur dergleichen Pulueres mit süssen Säften oder nur mit Honig vermischen, weil auch die Würmer besser anzubeissen pflegen.

℞. *Pulu. Corallin. C. C. S. Δ. ppt. aa.* ℥ß.
Sem. Santonic. aa. ℥j. *Cinnabar. nativ. ppt.* ℥j.
Ant. diaphoret.

M. F. Pulu. D. S. Wurm-Pulver, wovon frühe und Abends ein Messerspitzgen voll zu nehmen. Will man nun dieses Pulver dem Geschmack nach angenehm machen, so misciret man es mit genugsamen Honig, oder mit dem Syrupo Fumariae.

Sollte aber bey dergleichen subiectis iunioribus die Haupt-Ursache derer motuum conuulsiuorum in retropulsione humorum vlceroſorum et seroso-lymphalium beruhen, so ist es rathsam und nöthig, daß man auf solches Fundament gehe, und die humores seu efflorescentias retropulsas semel wiederum zu expelliren suche, als welches durch das Antim. diaphor. Bezoart. mineral. Fl. ♃is, Tinct. Antim. ♀sat. wie auch durch den Sium dulcem, deſ-

sen

ſen man ſich zwar behutſam und nicht eben allzu öfters zu bedienen hat, am füglichſten geſchehen kann.

Rec. *C. C. S. △. ppt.* *Bezoar. min.*
Conch. ppt. aa. ʒi. *Fl. ♀is aa. ʒß.*
♂ii diaphoret. ʒß.

M. F. Pulv. S. Beſonderes Pulver wider die Würmer, wovon des Tages zwey Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Judiciret man ferner aus denen Umſtänden, daß wohl keine andere Urſache bey dieſen oder jenen Subiectis adultioribus zu denen motibus convulſiuis Occaſion als ſelbſt die materia peccans et ſqualida in ventriculo, et in fundo eius praecipue latitans gegeben haben möchte, ſo verordnet man conueniente Vomitoria oder ſtatt deren gelinde Laxantia.

Rec. ☿r. *emet. gr. iij.* *Crem.* ☿r. ʒiß.

M. S. Brech-Pülverlein, welches auf einmal frühe in warmer Brühe zu nehmen.

Wer ſolches Pulver brauchet, der muß fleißig nachtrinken, es mag nun ſolches Getränke in Brühe, Thee, oder warmen Bier beſtehen, maſſen ſodann die Euacuation deſto beſſer und leichter vor ſich gehet. Man hat auch hier in Anſehung der Doſeos des ☿ emetic. zu merken, daß man wohl 4. Gran pro vna Doſi nehmen könne, wenn ſolcher nehmlich vielleicht an und vor ſich ſehr ſchwach, oder das Subiectum affectum von einer ſehr harten und ſtarken Natur ſeyn ſollte.

Pro Laxante aber darf man nur folgende Formulam ordiniren:

Rec. *Ialap. pſat.* ☿r. ⊕ *lat. aa. ʒi.* *Diagryd.* ♀*rat. gr. v.*

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal zu gebrauchen.

Es kann ſolches Pulver ebenermaſſen Frühe in etwas warmen genoſſen, und auch fein nachgetrunken werden.

Und wenn vielleicht fons et origo horum motuum conuulſiuorum circa Pectus obſerviret, und probabiliter judiciret werden ſollte, daß die Pulmones durch eine inhärirende materiam peccantem mucoſam et tenacem heftig incommodiret würden, ſo ſuchet man dergleichen Remedia zu der Hand, welche incidiren, abſtergiren und diſcutiren, da nehmlich ſelbige von einer dergleichen inconvenienten und höchſtſchädlichen Materia, da nehmlich die Textura dererſelben ſehr zarte und ſpongioſa iſt, liberiret werden möge. Und weil nun alſo das Fundamentum Conuulſionis in ſuperiori corporis parte iſt, ſo muß man auch zugleich auf die Oefnung des Unterleibes ſehen, und mit gelinden Laxantibus oder auch Clyſteribus darhinter her ſeyn.

Rec. *Hb. Veronic.* *Tuſſilag.*
Scabioſ. *Betonic.*
Pulmon. mac. *Urtic. min. aa. Mß.*

Rad.

Rad. Cichor. *Polypod.*
Malv. *Glycirrh. aa. ʒvi.*
Scorzoner. una. ʒj. *Raſ. Lign. Saſſafr. ʒß.*
Enul. *Sem. Aniſ. ʒij.*
Pimpinell. alb.

Ex Conciſ. et Mixt. F. Spec. pro Potu Thée. D. ad Chart. S. Species zum Bruſt-Thee, wovon auf ein Nöſſel Waſſer, ſo viel als man mit fünf Fingern ſtark faſſet, zu nehmen.

Es kann ſich ein ſolcher Patiente dieſes Thees täglich frühe bedienen, und auch hierinnen folgende Mixtur einnehmen.

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. ʒiij.* *Glycirrh. aa. ʒj.*
Polypod. ☊☋☌*c. aniſat. ʒij.*
Enul.

M. S. Reſolvirende Bruſt-Mixtur zu 40. Tropfen 3. mahl täglich, frühe in Thee, Nachmittags und Abends in dem ordinairen Getränke zu nehmen.

Pro Laxante aber, welches, wie gemeldet, allerdings jezuweilen nöthig iſt, kann folgendes Infuſum mit gutem Nutzen ordiniret werden.

℞. *Fol. Senn. S. St. ʒß.* *Semin. Aniſ. ʒij.*
Rhabarb. elect. ʒß. *Crem. ♀r. ʒi.*

Sc. Miſc. F. Infuſum aqua feruente, Stet per noct. mane parum ebull. et col. in Colatur. diſſolu.

Mann. elect. ʒß.

D. pro vna vel etiam duabus doſibus.

In febribus exanthematicis aber, als zu welchen ſich auch nicht ſelten motus conuulſiui paaren, muß man wegen derer Miaſmatum e corpore proſcribendorum auf die Secretiones und Excretiones ganz genau Acht haben, maſſen ſich ja ſelbſt das Agens vermittelſt ſolcher actionum ad vitalitatem corporis cumprimis ſpectantium helfen, und den Cörper von allem innerlichen anklebenden Schwall und Unflath befreyen will. Man muß dahero dergleichen Remedia ordiniren, welche die Tranſpirationem inſenſibilem befördern, und die materiam peccantem ganz gemachſam an die Peripherie des Cörpers fort- und austreiben. Man hat ſich demnach allhier circa praeſcribendas Formulas nach dem morbo exanthemateo ſelbſt zu richten, und den Methodum medendi vernünftig anzuſtellen.

2. Externa. Hieher ſind zu referiren die Clyſteres emollientes et abſtergentes. Zum Exempel:

Rec.

℞. *Decoct. ſpec. emoll. pro* ℥ *Gemm.* ʒi.
Clyſm. ʒviij. *Ol. Lil. alb.*
Electr. lenitiv. ʒß. *Chamom. aa.* ʒß.
F. Clyſt. calide applicand.

Wer ſich vor denen Convulſionibus zu fürchten, und ſolche ſeinem Lei- Diæta.
bes-Zuſtande nach zu dieſer oder jener Zeit zu beſorgen hat, der hüte ſich ja, ſo viel nur in menſchlicher Möglichkeit beruhet, vor denen heftigen Animi pathematibus. Man fliehe die Furcht, das Schrecken und den Zorn. Denn dieſes ſind eben die drey Haupt-Affectus, durch welche die motus irregulares et acerbiores excitiret, und alſo auch die motus convulſivi zum Vorſchein geſtellet werden können. Es überlege ein jedweder ſelber, der auch die allergeſundeſte und gleichſam auf den höchſten Gradum purificirte Natur beſitzet, wie ihme zu Muthe ſey, und was vor eine gar merkliche Alteration in ſeinem Corpore vorzugehen pfleget, wenn man ſich erzürnet hat, oder heftig erſchrecket worden iſt, oder auch durch den Anfall der Furcht dermaſſen gerühret und erſchüttert wird, daß man, wo es anders möglich gern in ein Mäuſe-Loch kriechen, oder ſich ſonſt ganz inviſible machen wollte. Und dieſes ſind auch, damit ich es frey bekenne, die in uns ſelbſt reſidirenden ſehr heftigen, gewaltſamen, und ſtürmenden Feinde, welche gewißlich nicht auf die langwierige Dauer des natürlichen Bandes der Seele mit dem Cörper ſehen, ſondern vielmal auf die Zerſtöhrung und Zertrennung deſſelbigen gerichtet ſind. Die Exempla liegen offenbahr an dem Tage, und beweiſen unwiderſprechlich, daß mancher Menſch noch viele Jahre erlebet haben würde, wann er nicht mit dergleichen irraiſonablen Affecten gleichſam von oben bis unten hinaus angefüllet geweſen wäre. Selbſt in dem Paroxyſmo aber, torquire man dergleichen Patienten nicht noch mehr, welches allerdings zu geſchehen pfleget, wenn man, nach der gemeinen altvetteliſchen Art, die Daumen ergreifet, und ſolche mit der gröſten Gewalt ausbricht, oder wenn man ſtarke Spiritus und Räucher-Werke vor die Naſe ſolcher Perſonen hält, ſintemal auf dergleichen Dinge gemeiniglich eine nachdrückliche Entkräftung, wie auch eine gar baldige Wiedereinſtellung des Paroxyſmi ſelbſt, vor welchen ſich doch dergleichen Leute gemeiniglich ſcheuen, und ſelbigen nimmermehr wiederum auszuſtehen wünſchen, zu folgen pfleget. Circa cibum et potum annotire man mit wenigen, daß ſich ein ſolches Subiectum vor allzu hitzige ſcharfe, und ſtark gewürzte Dinge hüten müſſe. Die Temperatur der Luft, in der man leben ſoll, iſt auch in etwas zu regardiren, und eine geſunde und reine zuſchoiſiren.

Das siebenzehende Capitel.

De

Lipothymia

Et

Syncope,

Von der Ohnmacht.

Definitio. Die Ohnmacht beruhet entweder in einer Imminution oder auch in einer fast völligen abolition derer actionum vitalium & animalium, als welches sonst die characteres genuini eines annoch lebendigen, und muntern Menschens sind, und haben von keiner andern Causa ihren Originem als von dem Abgange und Mangel, oder ich will es noch fast etwas deutlicher geben, von der Ermattung und fast halben Ablehung und Ersterbung derer vitalischen Bewegungen, wie man dann eine völlige Remission des Pulses ordentlich hierbey observiret.

Causa 1) Interna. Man hat ratione temperamentorum das temperamentum melancholicum, oder das phlegmatico melancholicum besonders hieher als eine Ursache derer Ohnmachten zu referiren, wiewohl auch sonst constitutiones sensibiliores allerdings alleine als causa hujus Affectus anzusehen sind. Denn wenn jemand sehr sensible ist, derselbe kann auch wegen dieser seiner grossen Sensibilität, die er vielleicht von Natur und also von Mutter-Leibe her besitzet, gar leichtlich moviret und durch vorfallende Circumstantien in einen dergleichen Ohnmachts-Statum gestürzet werden. Und wem sollte wohl unbekannt seyn, daß diejenigen Exempla eben nicht allzu rar, welche testiren, daß die Furcht, das Schrecken, ja auch der heftige und zwar mehr heimliche oder wie man insgemein zu reden pfleget, innerliche Zorn, der nehmlich durch die äusserlichen Mienen, Geberden, und Worte keinesweges ausbricht, dergleichen Subjecta, welche von selbigen Affectibus heftig afficiret worden sind, denen würklichen Ohnmachten unterwürfig gemachet haben. Desgleichen geben auch öfters die febres acutæ & malignæ eine Ursache zu denen Ohnmachten. Denn wenn die Heftigkeit dererselben gar zu groß ist, so muß der arme Cörper und dessen ganze Oeconomie darunter hauptsächlich leiden, und ratione derer actionum vitalium & animalium nothwendig debilitiret werden. Ja siehet man doch, daß selbst die Hyperemeses und Hypercatharses, wenn

jemand

emand mit ſolchen afficiret wird, die Ohnmachten in der That cauſiren, als welches auch de Diarrhœis & Dyſenteriis, ingleichen de Hæmorrhagiis ſi per longum nimis duravere tempus, zu annotiren. Anderer innerlichen Urſachen, weil deren ſehr viele angegeben werden könnten, zu geſchweigen, wiewohl man auch Subjecta jezuweilen findet, welche eine diſpoſitionem hæreditariam, nec ab ulla alia cauſa dependentem, zu denen Ohnmachten bey ſich ſelbſt haben und tragen.

Die äuſſerlichen Verwundungen können ebenermaſſen eine Urſache der Ohnmachten werden, dafern nehmlich auſſer dem Erſchreckniß, welches ein heftig vulnerirter ſentiret, eine ſtarke profuſio ſanguinis hierauf erfolget. Denn obgleich in dem Geblüte keinesweges das Leben des Menſchens und die Bewegung des Cörpers beſtehet, ſo träget doch ſelbiges allerdings das Seinige ad vitalitatem corporis bey, und hat man ſo dann deſſen gewaltſamen Abgange allerdings die hierauf erfolgende Ohnmacht zuzuſchreiben. Und iſt es nicht zur Gnüge bekannt, daß die kreiſenden Weiber, wann ſie ſich zu der Gebährungs-Zeit ſehr ſtark angreifen und hiernechſt auch einen ſehr heftigen Abgang des Geblütes erleiden und ausſtehen müſſen, gemeiniglich in groſſe Ohnmachten verfallen? Es hat auch eine ſolche Frau mit einem verwundeten eine gar genaue Vergleichung, wie dann auch ſelbige poſt partum als eine vulnerata anzuſehen, und zu tractiren. Gewiß iſt es demnach, und eine ganz erweißliche und nicht allein in der Experienz, ſondern auch ſelbſt in der Oeconomie des ganzen Cörpers wohlgegründete Sache, daß, wo gewiſſen Subjectis die ihme von Natur zuſtehenden Vires naturales entgehen, auf dergleichen Statum, Lipothymiæ & Syncopæ allerdings erfolgen müſſen. Wie man dann auch ſonſt wohl eben nicht gar zu ſelten zu ſehen und anzumerken pfleget, daß auch ganz muntere und geſunde Perſonen, wenn ſie ſich etwan in ihren äuſſerlichen actionibus und operationibus gar zu ſtark angreifen, und durch ſolche Arbeit und anhaltende vehemente Unternehmungen und Bemühungen ſich dermaſſen maceriret haben, ſo daß ſie ganz hinfällig werden, dahin ſinken, oder, wie man ſaget, dahin ziehen, und alſo in würkliche Ohnmachten verfallen. Es concediret zwar machina hominis corporea ſelbſt, daß ſie jezuweilen in etwas ſtark angeſtrenget und ſtrapiziret wird: allein ſi modus operando excedatur, ſenſibiliter quoque eadem labefactatur. Man probire es nur, und arbeite recht ſtark zu derjenigen Zeit, z. E. da eine Feuersbrunſt entſtanden, und man die Gebäude zugleich mit zu löſchen und die darinnen enthaltenen Sachen und Meubles zu retten bemühet iſt, wie ſolche unternommene haſtige Bearbeitungen den Cörper dermaſſen debilitiren können, ſo daß nicht nur viele darüber gar öfters in eine Ohnmacht fallen, und, wo ſolches auch nicht geſchehen ſollte, die Mattigkeit und Entkräftung viele Tage hierdurch an ihrem Leibe ſentiren müſſen. Das

2. Externa.

Corpus humanum iſt freylich das Inſtrumentum der Seele, vermittelſt deſſen ſolche corporaliter, jedoch aber auch anbey rationaliter et finaliter agiret. Gleichwie nun aber ein jedwedes Inſtrumentum nach ſeiner einmal eingerichteten, und ihm beſonders zukommenden Diſpoſition zu tractiren, dafern man anders ſolches nicht verderben und ruiniren will: Alſo ſoll und muß man auch, wann es anders vernünftig zu heiſſen iſt, in allen actionibus und Operationibus externis auf die Oeconomie und natürlichen Vires des Cörpers ſehen, und gar wohl perpendiren, wie weit ſich ſolche extendiren laſſen. Allen von dem allweiſen Schöpfer in prima creatione gemachten und dargeſtelleten Dingen ſind gewiſſe limites geſetzet.

Differentia. Lipothymiae et Syncopae werden ſonſt communiſſime in ſimplices et complicatas dividiret. Das Fundamentum derer ſimplicium beruhet hierinnen, daß ſolche an und vor ſich entſtehen, und ganz alleine in ſubiecto quodam affecto angetroffen werden, weil man nehmlich bey ſolchem keine andere vorhergegängene Urſache oder Krankheit ſonſt findet. Alſo haben die ſimplices Lipothymiae et Syncopae ihren fontem vor ſich ſelbſt. Es muß zwar auch hoc reſpectu eine cauſa probabiliter gemachet und angegeben werden, allein es verhält ſich ſolche nicht als ein morbus praecedaneus, welcher vielleicht ex ſua indole et natura eiusmodi progeniem produciren könnte. Die complicatae haben in Anſehung derer ſimplicium ein ganz anderes Genie, maſſen ſolche nicht a cauſa ſua ſibi praeprimis competente, ſondern vielmehr accidentaliter entſtehen, und ſich zu vielen anderen morbis geſellen. Es begegnet ſolcher Affectus denjenigen Perſonen gar öfters, welche febribus acutis et malignis laboriren. Und hat man allhier en general zu annotiren, daß alle morbi, welche eine ſolenne und nachdrückliche Alteration in oeconomia machinae corporeae verurſachen, und alſo die vires naturales ganz merklich debilitiren, Lipothymiam et Syncopem generiren können.

Hernach ſo differiret Lipothymiae et Syncope gradu. Dieſe, nehmlich Syncope, ſtehet in einem weit höhern Gradu, als wohl Lipothymia, maſſen man bey denen Syncopticis jedesmal obſerviret, daß ſie dahin fallen, und faſt ganz kein Anzeigen einigen Lebens an ſich vermerken laſſen. Deficit hic motus, ſenſus et pulſus. In den Geſichtern derſelben präſentiret ſich eine ganz blaſſe Leichen-Couleur, die Augen-Lieder fallen zuſammen, und verſperren alſo den Einfluß derer radiorum incidentium luminoſorum. Artus et membra ſind ganz ſchlapp und ſchlaf, und pflegen, wie man insgemein ſpricht, einzufallen. Fühlet man dergleichen Syncopticos bey denen extremitatibus corporis, zum Exempel bey denen Händen, Füſſen, und bey der Naſe an, ſo ſpüret man, daß alles erkältet iſt. Und es hat ſich auch die ſonſt ad corporis peripheriam in ſtatu naturali tendirende Wär-

me

me interiora versus allerdings, wiewohl auf eine ganz schleichende und ermattete Art, gezogen, sintemal man sonst, wann man dieses nicht statuiren wollte, nothwendig glauben müste, daß die natürliche Wärme völlig durch die poros und in liberam auram exhaliret wäre, welches aber ex post facto nicht angehen kann, weil, wenn dergleichen Ohnmachten wiederum vorbey sind, die vorige Wärme sich auch ab interioribus versus exteriora nach und nach ziehet und in Extremitatibus ein lebendiges Anfühlen und Ansehen machet. In Lipothymia aber wird nicht dergleichen Heftigkeit observiret, denn man sentiret annoch bey denen Lipothymicis einen Pulsum und eine, obgleich sehr schwache, Respiration.

Es geschiehet öfters, daß einige Subiecta entweder sogleich und ganz unvermerkt dahin sinken, und in eine Ohnmacht fallen, oder es gehet nicht so geschwinde und so unvermuthet zu, sondern man observiret doch einige Marques, aus welchen man die obschwebende und bald einbrechende Ohnmacht probabiliter schlüssen kann. Denn es verändern dergleichen Subiecta vielmals ihre Couleur in dem Gesichte, die Augen werden trübe und gläsern, die Nase spitzig, die Respiration, und selbst das Reden etwas ängstlich, es greifen selbige immer nach der Brust und dem Herze, der Angst-Schweiß bricht ihnen, besonders an der Stirn, aus, und Artus gerathen in languorem praeternaturalem, ja der ganze Cörper verfället in eine grosse Mattigkeit und Entkräftung, und dafern nun auf solche praecedaneas circumstantias der Paroxysmus selbst erfolget, so cessiret alsdann sensus et motus, man sinket dahin, man kann nicht reden, die Respiration wird imminuiret und intercipiret, das Angesichte erblasset, und die Gliedmassen erkalten, zumal bey einem Syncoptico, dann in Lipothymico wird noch einiger Puls und einige Ein- und Ausathmung verspühret. Es sind dergleichen Subiecta denen Verstorbenen nicht ungleich, und würde man gewißlich sehr vielmals auf die Gedanken gebracht werden, daß selbige in der That todt und gänzlich abgelebt seyn müsten, dafern man nicht noch einige Flaccicitatem an denen membris befände, welches in vere mortuis man gewißlich nicht zu observiren, sondern vielmehr membrorum rigiditatem anzutreffen pfleget. Signa 1. Diagnostica.

Es erhellet aus dem vorhergesagten gar deutlich und sattsam, daß Syncope, weil sie in gradu eminentiori stehet, weit gefährlicher als Lipothymia ist. Dann es ist selbige nicht ohne Grund der Wahrheit der rechte Anfang zu dem Tode, wie sie dann auch sonst insgemein das Ebenbild des Todes genennet wird, und es kann auch allerdings auf selbige der Tod selbst, wann sie nehmlich die Gränzen der Dauer überschreitet, erfolgen. Das Agens seu Principium vitale subsistiret so lange in corpore syncope affecto, als noch einige Apparence zu der Recuperation des motus, sensus & pul- Signa 2. Prognostica.

sus vorhanden ist, und wann solche actiones naturales seu vitales & animales keinesweges wiederum restituiret, und in statum pristinum, obgleich solcher in dem principio post Paroxysmum auch debilior ist, gesetzet werden können, so retiriret sich solches Principium, stehet von seinen administrationibus œconomiæ humanæ corporeæ völlig ab, und verlässet gänzlich seine auf eine Zeitlang possidirte Wohnung. Und warum sollte sich auch dieses Agens länger in dem Cörper aufhalten, da solcher bereits in den vollkommenen Stand aller Unfähigkeit und Untüchtigkeit verfallen ist? Agire doch jemand und operire nach seiner Intention und nach dem vorgesetzten Ziel, dafern er nicht auch geschickte, richtige und in ihrer Ergänzung stehende Instrumenta hierzu an der Hand hat und besitzet. Die Seele des Menschen ist nicht etwan auf ewig eingesperret in den Cörper, wie auch nicht von desselben elementarischer Materie, virtute quadam elastica, gebunden und gefesselt, sondern es kann solche, als ein principium spirituale atque ex sua natura, beneficio concreatæ virtutis, liberum gar wohl und ganz leichtlich echappiren, und beruhet also die wahre Raison solcher Abscheidung und Verlassung in der That hierauf, weil dieses Principium, activitate sua perenni ac inseparabili gaudens, keinesweges fernerweit in solchem einmal labefactirten und zu seinem Ruin sich neigenden Corpore agiren, und die vorigen in Gewohnheit wegen der Erhaltung und Dauer desselben gehabten und celebrirten administrationes werkstellig machen kann. Und ob nun wohl diese unsere Seele die bisherige Activität in Corpus & ejus Oeconomiam wegen der vorgehenden ganz solennen Trennung, als welche durch menschliche Kräfte im geringsten nicht unterbrochen oder restituiret werden kann, verlieren muß, so verlieret selbige jedennoch keinesweges auch post mortem semel factum ihren habitum Activitatis, sondern sie muß ein Ens agens ob spiritualitatem suam nothwendig verbleiben, wie solches aber, wo und was es alsdenn agire, wissen wir in diesem Leben nicht, sintemal die Principia Rationis hierinnen nicht zulänglich, sondern ganz unvermögend und unkräftig sind, und müssen wir uns nur mit demjenigen, was hiervon in Scriptura sacra reveliret worden ist, contentiren. Darnach handelt ein kluger Mensch allhier weit besser, daß er glaubet, als daß er curiose & scrupulose, wiewohl maxime jejune, in dergleichen uns ganz verborgenen Sachen inquiriret.

Wenn man circa morbos præcedaneos vielleicht zugleich Lipothymiam vel Syncopen antrift, so muß man dieselbigen examiniren, ob sie sehr gefährlich, oder mit einer nicht so grossen Gefahr vereinbaret sind, denn wie sich die Causæ derer Ohnmachten verhalten, so empfangen solche auch ihr Genie. In morbis levioribus hat es mit selbigen eben nicht so viel zu sagen, hingegen aber in gravioribus & acutis meritiret Syncope allerdings

Conside-

Consideration, zumal wenn sie circa ἀκμὴν seu statum morbi, & circa dies criticos erscheinet, und auch hiernächst fein lange anhält.

Dafern man aus denen Circumstantiis judiciret, daß dieser Affectus idiopathicus, und nicht etwan ex morbis praecedaneis entstanden, so ist es vor allen Dingen nöthig, daß man einem solchen in einer Ohnmacht liegenden Subjecto starke Spiritus und Salia volatilia, zum Exempel den Spiritum salis armoniaci volatilem seu cum calce viva, in welchen man einige guttulas von dem oleo Lavendulæ tröpfen kann, oder das Sal anglicum, vor die Nase halte, damit selbiger suscitiret werden möge. Man darf auch nur in dem Nothfall gutes Ungarisches Wasser nehmen, und mit solchem Tüchlein netzen und vor die Nase halten. Hat man aber auch den Spiritum Sal. armon. bey der Hand, so kann man von dem Aqua Hungarica zwey Theile und von selbigen einen Theil nehmen, solche misciren, und auch etliche guttulas von dem oleo Lavendulæ, Caryophillorum, Cinamomi, darzuthun. Der Spiritus C. C. rectificatus, wie auch der Spiritus Lilior. convall. ist auch gar gut. Sonst werden von denen Herren Practicis Clysteres in affectu hoc idiopathico recommandiret, es sind auch solche nicht zu verwerfen, allein man regardire bey deren Application die Zeit, sintemal man nicht sogleich in Principio Affectus mit selbigen zuzufahren, sondern vielmehr ein solches Subjectum eine gute Viertel-Stunde liegen lassen, und sehr wohl explciren muß, ob noch einige und zwar gewisse Signa vitalitatis vorhanden. Findet man nun solche, so prästiren zwar die Clysteres einen herrlichen Effect, weil sie ganz munter und lebhaft machen, allein weil sich ein solches Subjectum admotis ad nares spirituosis & exsuscitantibus nach und nach von selbst wiederum erholet, und zu sich kommet, so brauchet man nicht dergleichen Bemühungen über sich zu nehmen, und dergleichen Personen Incommoditäten zu verursachen. Cura 1. Interna.

Und wenn nun die Ermunterung einmal erfolget und geschehen ist, so ordiniret man gute analeptica.

Rec. ▽ *Fl. Til.*		*Corall. rub. ppt. aa.* ʒß.
Acac.		*Bezoart. min.*
Ceras. nigr.		ʒij. *diaph.*
Borragin. aa. ℥i.		*Spec. de Hyacinth. aa.* ʒi.
Cinamom. Vin. ℥ß.		*Syrup.* ✝*tos. Citr.* ʒß.
Matr. perl. ppt.		

M. F. Pot. S. Stärk-Tränklein, wovon alle Stunden zwey Löffel voll zu nehmen. Oder:

Rec.

℞. ▽ *Ceraſ. nigr.* *Specif. Ceph. M.* ℥j.
Lil. convall. *Pulv. Bez. alb.*
Meliſſ. aa. ℥iß. ♃ *diaph. aa.* ℥ß.
Roſar. *Tinct. Cor. c.* ♌ *C. C.* ℥ij.
Cinam. Vin. aa. ℥vi. *Syr. Fl. Tunic.* ℥iij.

M.

Desgleichen iſt auch allhier nicht allein nöthig, ſondern auch höchſt rathſam, daß man poſt hanc exſuſcitationem zuſehe, ob ſich vielleicht auch motus febriles einfinden möchten: Denn wenn dieſes vermerket werden ſollte, ſo muß man ſich derer lenium diapnoicorum et alexipharmacorum bedienen.

Rec. *Eſſ. alexiph. Stahl.* ℥j. *Tinct. Corall. c.* ♌ *C. C.* ℥ii *concentr. aa.* ℥ß.
M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen Frühe und Abends zu gebrauchen. Oder:

Rec. *Tinct. Cor. c.* ♌ *C. C.* ℥ij. *Gran. Cherm. Liqu. C. C. ſucc. aa.* ℥j.
D.

Es kann auch nach Belieben, folgendes pulvis diſcutiens et diapnoicus zur Hand genommen werden.

Rec. *Conch. ppt.* ♀*r.* ☽*lat.*
Oc. ♋*. ppt. aa.* ℥j. *Nitr. depurat.*
C. C. S. △*. ppt.* *Cinabar. Ant. aa.* ℈j.
Antim. diaphor. aa. ℥ß.

M. F. Pulv. S. Zertheilendes Pulver, wovon Nachmittags und Abends eine Meſſerſpitze voll zu gebrauchen.

In Affectu autem hoc ſymptomatico, und wo alſo ein noch anderer Morbus, tanquam Principium Lipothymiae et Syncopes, dahinter ſtecket, muß man freylich hauptſächlich ſelbſt auf fontem huius mali ſehen, und ſolchen zu removiren trachten, indeſſen aber ſündiget man auch nicht, dafern man denen medicamentis morbo primario conuenientibus gute, jedoch aber nur ſchwache analeptica interponiret.

Rec. ▽ *Rub. Id.* *Corall. rubr. ppt.*
Frag. *Matr. perl. ppt. aa.* ℈ij.
Bugloſ. *Confect. de Hyacinth.* ℥ij.
Borragin. *Syrup. Rud. Id.* ℥ß.
Ceraſ. nigr. aa. ℥j.

M. F. Pot. S. Stärk-Tränklein, wovon aller 2. Stunden 1. oder auch 2. Löffel voll zu genieſſen.

Sind die Profuſiones ſanguinis enormiores vielleicht in cauſa huius Affectus, als auf welche auch wohl kein anderer Status erfolgen kann, ſo hat man

gute

gute ſtärkende Emulſiones zu ordiniren, als welche nicht allein recreiren, ſondern auch ein gutes Nutriment geben.

℞. *Amygd. dulc.* ℥i. *Ceraſ. nigr.*
Sem. 4 frig. maj. ℥ij. *Rub. Id.*
Card. Mar. ʒi. *Roſar.*
℣ *Fl. Til.* *Fragor. aa.* ℥i.

F. l. a. Emulſ. Colat. add.

Matr. perl. ppt. ℥ii *diaphor. aa.* ʒiſſ.
Oc. ♋. *ppt.* *Tab. Man. Chriſt. perl.* ℥i.

M. S. Beſondere Stärk-Milch, wovon alle halbe Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Es pflegen auch wohl jezuweilen Ohnmachten auf ein genommenes Vomitiv zu erfolgen, wann ſolches nehmlich gar zu ſtark operiret, und alſo Hyperemeſin cauſiret, da man dann in hoc ſtatu die Theriacalia zu gebrauchen hat und darf man nur ein halbes, oder auch ein ganzes Quentlein Theriac in ein wenig warmen Wein zerrühren, und dergleichen Subjectis trinken laſſen, wie dann auch ſelbſt der warme Wein, oder, wenn man es haben kann, der glüende Wein eine virtutem cohibitivam beſitzet, ohne daß man ſich hierbey einiger Medicamentorum bedienet. Allein zu derjenigen Zeit iſt das natürliche, und nicht etwan durch ingerirte Medicamenta erweckte und gemachte Erbrechen ſehr gut und dienlich, wann ſich nehmlich jemand vielleicht ſtark erzürnet, und ſich eben durch ſolche heftige und hitzige Alteration eine Ohnmacht über den Hals gezogen hat, ſintemal die Natur das in den Magen getretene galligte und ſchwalligte Weſen e corpore zu proſcribiren, und denen ſonſt daher entſtehenden und hierauf folgenden ſehr üblen Conſequentiis vorzukommen ſuchet. Woraus dann erhellet, daß wenn auf iracundiam graviorem ſich kein ſolcher ſpontaneus vomitus zeigen ſollte, man allerdings Urſache habe ein Vomitiv zu verordnen. Man kann es zwar erſtlich mit denen abſorbentibus und nitroſis probiren, und ſehen, ob man hiermit ſeine Intention erhalten möchte, und kann man folgende Compoſition gebrauchen.

℞. *Oc.* ♋. *ppt.* ♀r. ♁ *l. aa.* ʒſ.
Conch. ppt. aa. ʒi. *Arcan. duplic.* ʒi.
♁ *depurat.*

M. F. Pulv. S. Niederſchlagendes Pulver, wovon aller drey Stunden eine Meſſerſpitze voll zu nehmen.

Und weil auch vielmals ſelbſt Saburra ventriculi, welche in einer zähen, ſcharfen und garſtigen Schleimigkeit beſtehet, in cauſa hujus noſtri Affectus iſt, ſo darf man nur gute digeſtiva einige Tage hindurch ordiniren, und ſodann ein gutes Vomitiv, welches ſeinen Effect gewißlich thun wird, darauf ſetzen.

2. Externa. Es iſt bereits ſchon oben in medela Affectus idiopathici von denen äuſſerlichen Remediis Erinnerung geſchehen, und wird es hier vor unnöthig gehalten, ſelbige zu repetiren. Jedoch aber wollen wir nur mit ganz wenigen erörtern, ob man auch in hoc Affectu Venæſectionem adminiſtriren könne? Und ſo dienet hierauf zur Nachricht, daß ein Status lipothymicus an und vor ſich eben nicht requirire, daß man eine Quantitatem ſanguinis abzapfe, weil man ſich ſchon durch die obig-recommandirten Medicamenta helfen kann. Allein, dafern man ein rechtes Subiectum plethoricum und bey welchen ob enormem ſanguinis quantitatem & vaſculorum ſanguiferorum turgeſcentiam ſpiſſitudo ſanguinis zu obſerviren, vor ſich haben ſollte, ſo darf man ſich eben kein groſſes Bedenken und Gewiſſen machen, eine gute Quantität durch die Oefnung der Ader zu detrahiren. Peccat enim eo tempore maſſa ſanguinea & quantitate & qualitate.

Diæta. Es muß die Diät bey einem ſolchen Subjecto lipothymico alſo eingerichtet werden, daß es poſt ſuperatum Paroxyſmum einer feinen temperirten Luft, die nicht zu heiß, und nicht zu kalt, auch ſonſt nicht etwan ſchwalligt und düſtig iſt, genieſſe. Die Speiſen müſſen fein verdaulich und ſtärkend ſeyn. Ein gutes und altes Glaß Wein bringet keinen Schaden, wann man in ſolchem behörige Moderation gebrauchet. Sonſt aber hüte man ſich vor harten, ſcharfen und blehenden Dingen, und ſuche alvum ſemper apertam zu erhalten. In denen Animi Pathematibus moderire man ſich gleichfalls, und bemüh ſich ſolche, ſo viel nur poſſible iſt, zu evitiren. Man ſey lieber immerzu en bon humeur, und ziehe ſich Dinge, welche es vielmal im geringſten nicht meritiren, keinesweges zu Gemüthe und bediene ſich auch zumal wann ein ſolcher Paroxyſmus vorbey iſt, einer moderaten Leibes-Motion. Dann hoc motu plane naturali wird der Circulus ſanguinis in einen guten Stand gebracht, und auch nachgehends durch ſolche öfters gemachte Bewegungen in æqualitate ſua erhalten. Man kann ſich nicht gnug einbilden und vorſtellig machen, wie viel auf die æqualitatem circuli ſanguinis progreſſivi ankommet und beruhet. Denn wenn der motus ejus inteſtinus an und vor ſich auch noch ſo gut und richtig iſt, ſo daß ſanguis intuitu particularum ſuarum conſtitutivarum in juſta Craſi beſtehet, und es fehlet alsdann an dem Circulo progreſſivo, ſo wird jedennoch gar leichtlich ein Status præternaturalis generiret und produciret. Und wenn man nun dergleichen Subjecta lypothymica vielleicht in ipſo Paroxyſmo an kalten und feuchten Oertern, und Zimmern antreffen ſollte, ſo bringe man ſolche ſogleich in die Wärme, jedoch aber lege man ſie nicht etwan an die Oefen hin, ſondern man concedire ihnen nur einen ganz moderatum calorem, welcher ſelbigen gewißlich ſehr gut ſeyn, und zu ihrer Reſolvirung vieles beytragen wird. Man merke aber allhier noch mit wenigen, weil es vor nöthig zu

ſeyn

seyn erachtet wird, daß wenn solche Subjecta lypothymica in ihren Paroxysmis liegen, man nicht etwan viele Schmiereereyen in deren Mund und Halß hinein giesset, massen selbige zu einer solchen Zeit keinesweges das Vermögen haben, etwas hinunter zu schlucken, ad contrair, es kann vielmehr geschehen, daß dergleichen Fluida in asperam materiam eindringen, und viele Incommoditäten verursachen. Dannenhero sind externa naribus tantum admota weit besser und sicherer.

Das achtzehende Capitel.

De

Rabie canina,

Von

Der Raserey, die wegen eines tollen Hundes-Bisses entstanden.

Rabies canina ist ein gar sehr miserabler Affectus und beruhet hierinnen, daß, wenn dergleichen Subjecta von einem tollen Hunde, oder auch wohl von einem andern wütenden und rasenden Thiere verwundet und gebissen worden sind, selbige in ein sehr heftiges Delirium, welches gemeiniglich maximo furore & febri acutissima verbunden ist, verfallen, und eben einen dergleichen Wuth, als die verletzenden Thiere an sich gehabt haben, bey sich vermerken und spühren lassen. Definitio.

De interna causa hic non est ut agamus. Denn es entstehet solches Malum nicht etwan von sich selbst in corpore humano, oder folget vielleicht auf gewisse vorhergegangene morbos; sondern es dependiret solches bloß und allein a causa externa. Causa Interna. 1.

Ein närrischer und toller Hund oder ein rasender Wolf ist vermittelst seines Bisses die wahre Causa hujus Affectus. Daß aber auch selbst ein Mensch, wann er so zu sagen, wie ein toller Hund närrisch und rasend ist, ebenermassen durch den Biß, wann er jemanden, es mag nun solches sein Bekannter und Freund, oder ein Unbekannter und auch wohl sonst einer von seinen Feinden seyn, dergleichen Affectum zuwege bringen könne, ist im geringsten nicht zu läugnen, massen so viele Exempel in bewehrten und glaubwürdigen Scribenten angeführet, und auch wohl noch sonst bey unseren Lebens-Zeiten angetroffen werden, daß man sehr irraisonable handeln würde, dergleichen species facti in einigen Zweifel zu ziehen, 2. Externa.

Differentia. Man kann Rabiem caninam secundum gradus in vehementiorem & mitiorem eintheilen. Vehementior wird also seyn nicht allein in Ansehung der sehr grossen und tiefen Verwundung durch den Biß, sondern auch wegen des communicirten gleichsam rasenden und vielen Geifers, welches sich vermittelst des geschehenen Bisses in die Wunde insinuiret hat. Mitior Rabies canina aber ist also diejenige zu nennen, welche nicht auf einer so heftigen Vulneration, und auch nicht auf einem so vielen und giftigen Geifer eines tollen Hundes, Wolfes, oder rasenden Menschens beruhet. Man kann freylich allhier nicht anders als nach der Vehemenz des geschehenen Bisses, und nach der Quantität des sich insinuirten giftigen Miasmatis judiciren. Sonst aber ist hier zu annotiren, daß der Affectus, welcher von einem rasenden Wolfe ebenermassen vermittelst des Bisses herrühret, mit dem besondern lateinischen Namen Lycanthropia beleget wird, wiewohl die Sache mit dem Hunds-Bisse auf eines hinaus läuft, sintemal beyde Affectus einerley Symptomata haben, und auch die Wasser-Furcht, oder den Wasser Scheu, Hydrophobiam bey sich führen.

Diese Differentia ist annoch allhier mit wenigen zu bemerken, daß Rabies canina sich entweder bald nach dem erlittenen Bisse zeiget, und zu erkennen giebet, oder daß sie erst nach vielen Monaten, ja nach vielen Jahren jezuweilen zum Vorschein kommet, wie dann von einem glaubwürdigen Autore ein Exempel angeführet wird, daß da eine Manns-Person vor acht bis neun Jahren von einem kleinen Hunde, welcher freylich nicht richtig gewesen seyn muß, gebissen worden, und selbiger nachgehends geheyrathet hat, er wegen der nunmehro anglimmenden und endlich auflodernden Raserey und Wuth, die sich durch so lange Jahre verhalten hat, seine in das Ehe-Bette zum erstenmal mit sich genommene Braut dermassen zerbissen und zerfleischet hat, daß diese arme Weibs-Person statt der zu verhoffenden ehelichen Caresses in ihrem Blute liegende verderben und den Geist aufgeben müssen.

Signa 1. Diagnostica. Dergleichen Subjecta, welche von einem tollen Hunde, Wolfe, oder auch rasenden Menschen lädiret worden sind, verfallen entweder bald nach dem erlittenen Biß, und wenn sich zugleich sehr vieler giftiger Geifer in das Vulnus insinuiret hat, oder nach einigen Monaten, oder auch wohl, wie erinnert worden ist, nach vielen Jahren in eine starke Phantasie. Sie gehen vor sich ganz traurig hin, vermeiden alle menschliche Gesellschaft, und suchen nur die Einsamkeit, sie argwohnen dieses und jenes, und fällen in ihrem Gehirne ganz andere und widrige Iudicia, von allen denenjenigen Personen, mit welchen sie in Umgange leben müssen, ruhen sie und schlafen, so werden sie mit lauter entsetzlichen und grausamen Träumen vexiret, und in ihrer Ruhe gestöhret, ja endlich der Kopf so wüste gemachet,

machet, daß ſie nicht wiſſen, was ſie ſelbſt thun, und laſſen das unter der Hand habende aus der Acht, und vergeſſen alles, wie ſie dann auch zu ſolcher Zeit nicht einmal ihre guten Freunde, mit denen ſie zuvor ſehr lange in genauer Converſation gelebet haben, mehr kennen.

Und wann nun ſolcher Status phantaſticus vorhergegangen und eine Zeitlang gedauret hat, indeſſen aber nicht imminuiret, ſondern mehr und mehr augiret wird, ſo fallen ſie endlich alle diejenigen Leute, welche ihnen in den Weg und Lauf kommen, wie die tollen und fletzſchenden Hunde an, beiſſen und reiſſen in ſelbige hinein, und läbiren alſo gleichermaſſen, als wie ſonſt die raſenden und tollen Hunde zu thun pflegen, wie dann auch jezuweilen ein rechtes Hunde-bellen und Heulen bey ſelbigen obſerviret wird. Sie ſehen in ihren Geſichtern wie die Furien, und haben rechte Feuerſpeyende Drachen-Augen. Sie keichen auch wie die tollen Hunde und geifern zu dem Munde heraus. Die Hunde aber ſelbſt, ob ſie wohl deren Tollheit meiſterlich imitiren, können ſie nicht leiden, ſondern ſie fürchten ſich vor ſelbigen. Und wenn man ihnen einen Spiegel vor das Geſichte hält, ſo fahren ſie geſchwind zurücke, immaſſen ſie ſich nicht anders in phantaſia ſua corrupta einbilden, als daß lauter Hunde in ſolchen Spiegel ſäſſen, und herum lieffen.

Und wann nun auch dieſer Periodus einige Tage gedauert hat, ſo verfallen dergleichen Subjecta in Hydrophobiam, und werden alſo Waſſerſcheu. Zu ſolcher Zeit mag ihnen nun von liquiden Dingen, als von Wein, Bier, Waſſer, vorgeſetzet werden, was man will, ſo fürchten ſie ſich doch ſehr heftig dafür, und ſuchen ſolche Liquida zu vermeiden, wie ſie dann ob hanc rationem nicht das geringſte trinken, und wenn ſie auch von dem Durſte noch ſo ſehr attaquiret werden ſolten, und pflegen ſich dergleichen Symptomata gemeiniglich nach dem neunten Tage zu zeigen. Da nun aber ſolche perſonæ ſumme miſerabiles in ihrer raſenden Wuth keinesweges trinken, ſondern einen gewaltſamen Durſt leiden, ſo kann es nicht anders ſeyn, als daß der Mund derſelben ganz trocken, und die Sprache heiſcher und rauhe werden muß, und welches gewißlich noch mehr Zunder zu den Fiebern zuträget, und ſolches folglich vermehret. Jezuweilen ſchlagen auch Contractiones artuum & Conuulſiones darzu, weil die gifftige Materia auch endlich auf das genus nervoſum & tendinoſum fallen, und hieſelbſt motus praeternaturales verurſachen kann. Und wann nun ſolcher Status furioſus & ferax eine Zeitlang gedauret, und die machinam corpoream ganz ausgemergelt und turbiret hat, ſo creplren ſelbige auch endlich in einem ſolchen herzlich zuerbarmenden tollen und raſenden Stande. Oefnet man nun dergleichen corpora, ſo befindet man, daß die Viſcera, und unter ſolchen beſonders die Lungen Inflammiret ſind, als welches wohl kei-

ner andern Urſache, als dem febri acutiſſimæ und der wegen Vermeidung alles Getränkes und flüßigten Weſens überhand genommenen heftigen Hitze, zugeſchrieben werden kann, zumal da ſich das Miaſma venenoſum, welches ſich zuvor oder ehemals durch den Biß in den Cörper inſinuiret, zu einer ſolchen Zeit je mehr und mehr expandiret und extendiret hat.

2. Prognoſtica. Es heiſſet ſonſt: in tempore & principio venire omnium rerum primum, und ſolches muß auch ratione curæ allhier hauptſächlich obſerviret werden. Denn wenn man nicht ſogleich in dem Anfange dieſes Affectus und bald nach dem erlittenen Biſſe mit ſehr guten und bewährten Remediis darhinter her iſt, ſo folget ganz gewiß eine ſolche Rabies canina darauf, welche wahrhaftig nicht ſo leichtlich, auch durch die ſonſt allergeſchickteſte Hand, zu removiren. Und wenn man nun die Curam unternimmet, und dergleichen Subjectum ſtracks in dem Anfange nach dem Biſſe bekommet, ſo muß man mit denen adhibirten Remediis nicht allzu geſchwind und zu frühzeitig abbrechen, ſondern ſo lange continuiren, bis man meynet, und verſichert iſt, daß alles Venenum e corpore völlig expelliret worden. Denn wann ſolches nicht genau obſerviret wird, ſo ſtellet ſich ſolcher und bishero ganz ſtille gelegner Affectus nach einiger Zeit wiederum auf das Tapet, und machet denen armſeligen Subjectis, wie auch dem Medico von neuen wiederum ſehr viel zu ſchaffen, maſſen es ſodann ohne Lebens-Gefahr nicht allezeit abgehet.

Diejenigen Subjecta, e morſu canis rabidi, rabioſa, mit welchen es ſchon ſo weit gekommen iſt, daß ſie ſich vor alle Flüßigkeiten, es mag nun ſolches Waſſer, Bier, oder was anderes ſeyn, fürchten und ſcheuen, echappiren gar ſelten mit ihren Leben, maſſen man ſelbigen auf eine ſolche Art keine Medicamenta beybringen und eingeben kann, und crepiren alſo, beſonders wegen der zunehmenden Gewalt des febris acutiſſimæ, gemeiniglich den andern oder den dritten Tag poſt Hydrophobiam.

Cura 1. Interna. Man thut ſehr wohl und vernünftig, wenn man ein ſolches Vulnus oder Vulnuſculum, welches der tolle Hunds-Biß verurſachet hat, gleich in dem Anfange, und ſobald dieſe læſio geſchehen, mit einem feinem Decocto, das aus herbis & radicibus alexipharmacis zu componiren, eluiret, und alſo den giftigen Geifer, der ſich einmal vermittelſt derer Zähne, des Zahn-Fleiſches, Gaumes, und derer Schnautzen ſolcher tollen Thiere inſinuiret hat, wiederum abſtergiret, damit ſolcher nicht weiter penetriren, und einen fatalen und höchſt jämmerlichen Statum cauſiren möge.

℞. *Hb. Scord.* *Alchymill.*
Card. bened. *Sanicul.*
Cent. min. *Saponar.*
Agrimon. *Plantag. aq. Mſſ.*

Rad.

Rad. Scorzoner. *Mandragor. aa.* ℥ß.
Petasit. *Fl. Anthos.*
Imperator. *Hyperic.*
Carlin. *Melilot. aa. P. iij.*
Doronic.

Coneiſ. & Mixt. affund. ſ. q. Vin. alb. Coq. ad Conſumt. tert. part. & Colatur. eluatur diligenter & calide pars morſu affecta.

Je geſchwinder und zeitiger man mit dieſem Decocto zu der Hand iſt, und das Vulnus fein fleißig eluiret, auch Tüchlein mit ſolchem netzet, und aufleget, je deſto gewiſſern Effectum hat man zu verhoffen und zu erwarten. Sonſt aber haben die gemeinen Leute in Gewohnheit, daß ſie ſogleich nach dem erlittenen Biſſe eines wütenden Hundes oder Thieres den Affectum partem in das kalte Waſſer eine gute Weile ſtecken, und wann ſolches geſchehen, etwas von denen Haaren eben ſolchen Thieres, welches ſie läsiret hat, dafern ſelbige anders zu bekommen ſind, drauf legen, welcher Methodus auch in der That nicht abſurd und vergebens iſt, ſintemal durch das kalte Waſſer der giftige Geifer ziemlicher maſſen abgeſpület und auch gedämpfet, nachgehends aber das annoch zurück gebliebene ſubtile giftige Weſen, vermittelſt derer von einem ſolchen wütenden Thiere ſelbſt genommenen und aufgelegten Haare, ob virtutem naturalem cognatam & elaſticam, welche dieſe beyden corpora, nehmlich der rückſtändige ſubtile Gift und die noch lebhaften Haare mit einander haben, nach und nach herausgezogen wird. Denn wann dergleichen Haare auf dem Vulnere inflicto erwärmen, ſo exeriren ſie ihre virtutem elaſticam in miaſmata reſidua adhuc venenoſa.

Von vielen wird der Ruß, welcher an alten Keſſeln hänget, als ein ſpecificum recommandiret und kann zu einen Quentgen auf einmal eingegeben werden. Die Meßingen Feil Späne ſollen auch was präſtiren, und iſt die Doſis hiervon ebenermaſſen ein Quentlein.

Man kann aber auch externe ein Pflaſter ex Theriaca & Mithridatio machen, und ſolches täglich friſch auf die Wunde legen, auch von dieſer Mixtur alle Morgen eine gute Meſſerſpitze voll einnehmen. Desgleichen hat auch folgende Compoſition einen gar guten Effect. 2. Externa.

℞. *Pulv. Hb. Scord.* *Theriac. veter.* ℥i. ℥ij.
Cent. min. *Ferment. piſtor.* ℥i.
Rut. aa. ℥i.

Mixt. affund. ſ. q. Vin. ad Conſiſtent. Cataplaſmat. add.

Ol. Scorpion. *Hyperic. aa.* ℥ij.

M. S. Beſonderer Umſchlag, welcher auf den Biß warm zu appliciren. Es kann ſolches Cataplaſma aller 3. bis 4. Stunden friſch aufgeſchlagen werden.

Das Gehirn, Herz, die Leber von einem tollen Hunde oder Wolfe, ſoll

ſoll auch ein beſonderes Specificum ſeyn, wenn man dergleichen Patienten etwas hiervon eingiebet. Und wenn man ja kein Herz von einem tollen Wolfe in dem Nothfall haben könnte, ſo ſoll doch dasjenige Herz eines Wolfes, der durch die Hunde wacker gejaget und gehetzet worden iſt, von gleichen Virtutibus ſeyn. Die zu Pulver verbrannten Krebſe, wenn ſie Meſſerſpitzen-weiſe des Tages etlichemal in Aqua Scordii vel Scorzoneræ, oder auch Sambuci eingenommen werden, thun auch ihren Effectum. Es kann aber auch ſolches Krebs-Pulver in das Vulnus ſelbſt inſpergiret werden. Und was ſonſt de Scarabæis majalibus von denen Autoribus hin und wieder geſchrieben worden iſt, ſolches hat gewißlich in der Experience ſein richtiges und unumſtößliches Fundament. Es ſcheinet zwar eine ſehr geringe Sache zu ſeyn, allein es hilft doch, und hat ſehr vielen Perſonen bereits rühmlich gedienet. Man ſammlet nehmlich ſolche Scarabæos majales zur Zeit des May-Monats, wirft ſie lebendig in Honig, und läſſet ſie darinnen ſterben, verwahret alſo eine ſolche ſteinerne Büchſe, oder ein Töpfgen mit einer guten Teſtur und hebet ſie zu den vorſtoſſenden Nothfall auf, da man dann nachgehends, und wenn jemand von einem tollen Hunde gebiſſen worden iſt, einen Käfer aus dem Honig nimmet, und den Succum herauspreſſet, den man einem ſolchen vulnerirten Subjecto auf einmal eingiebt. Wem aber ſonſt kein Grauen ankommet, der kann einen ſolchen Honig-Käfer, weil er gleichſam durchzuckert, und wie ein ausländiſches Conditum etwan anzuſehen, ja auch wohl davor auszugeben iſt, ohne einiges Preſſen und herumſchmieren verzehren, maſſen auch ein ſolches animalculum vor nichts gräuliches und garſtiges zu halten, welches auch in ſeinem Monate nichts anders als ſchöne junge Blätter und Blüten von denen Bäumen, wovon er auch ſonder Zweifel die balſamiſche Kraft bey ſich haben muß, abnaget und friſſet.

Es iſt oben erinnert worden, daß man das lädirte Glied eine gute Zeit lang in das Waſſer ſtecken ſolle, wobey mir anitzo einfällt, daß ſehr viele gefunden werden, welche recommandiren, daß man ein ſolches Subiectum ganz und gar in das Waſſer tauchen und bald wiederum herausziehen ſolle. Welches auch nicht zu mißbilligen, indem hierdurch in dem ganzen Körper wegen des überall durchdringenden kalten Waſſers, ſolennis alteratio vorgehet. Allein es fraget ſich hier, ob es nicht weit beſſer ſey, ein Salz-Waſſer als ein ganz ſchlechtes Waſſer hierzu zu gebrauchen? Es iſt freylich an dem, und kann von keinem Vernünftigen und Natur-Kündiger, und erfahrnen Manne geläugnet werden, daß das Salz-Waſſer dem ſchlechten allerdings in hoc caſu præferiret werden müſſe, indem ſelbiges erſtlich ex ſua natura contractiviſcher, hernach aber auch ob particulas ſalinas, quibus naturaliter impregnata, um ſo viel mehr und gewiſſer fähig, die

in

in das Vulnus sich insinuirten venosas particulas zu abluiren und zu eluiren. Und so hilft freylich eines zu den andern.

Der Hornisbeerbaum, oder wie er sonst insgemein heisset der Herlitzen-Baum, Cornus, wird auch äusserlich recommandiret, und gesaget, daß man nur einen Spann hiervon auf den vulnerirten partem legen solle. Scarificatio thut wohl auch das Seinige, wenn man die Schröpf-Köpfe selbst auf den erlittenen Biß appliciren lässet. Denn was pflegen sonst die Cucurbitulæ ordentlich zu thun? Gewißlich nichts anders, als daß sie assugiren. Wenn nun also hac ipsa affluctione des zuschliessenden Geblütes aus denen lateribus vulneris inflicti die Miasmata zugleich abluiret, und exsugiret werden, so verdienet solche Operatio chirurgica allerdings ein treffliches Lob. Es streitet auch ganz und gar nicht wider die Principia der Vernunft, daß selbige in der That selbst den vorgestellten Effectum prästiren könne, wann man nur sogleich nach dem geschehenen Biß mit der Scarification darhinter her ist, und nicht lange zaudert, weil sich sonst ein solcher subtiler Gift allzu tief insinuiret.

Was endlich das sonst in Gewohnheit gehabte Brennen oder Einbrennen solcher vulnerirten partium anbelanget, so ist solches zwar wohl ebener massen wie das Scarificiren zu admittiren, allein; man muß auch mit selbigen gar bald zu Hülfe kommen, und solche Ustionem fein profunde & late machen, wann man anders hiermit was profitiren will. Nachfolgendes Cataplasma, weil es jederzeit sehr gut gethan hat, will ich auch noch circa curam externam berühren und recommandiren.

℞. *Rad. Valerian.* *Plantag. acut.*
Carlin. *Salv. aa. M.j.*
Scorzoner. *Fl. Chamomill.*
Petasit. aa. ℥ß. *Sambuc.*
Hb. Cent. min. *Hyperic. aa. P. iij.*
Rut. *Bacc. Juniper.*
Scord. *Laur. aa.* ℥ij.

Concis. Cont. & Mixt. coq. in s. q. ▽ Scord. & Card. bened. aa. p. æq. ad consist. pult. add.

Theriac. vet. *Ol. Scorp.* ℥ij.
Rob. Sambuc. aa. ℥iij. *Pingued. Serpent.* ℥j.

M. F. Cataplasma S. Umschlag, welcher auf den verwundeten Theil warm zu appliciren.

Circa Diætam ist eben allhier nicht gar zu viel zu erinnern. Die Speisen betreffende, so muß man freylich dergleichen Subjectis keine harte, scharf gesalzene oder stark gewürzte, sondern nur gute verdauliche Speisen vorsetzen. Der Trunk muß auch nicht etwan, wann sie selbigen in dem Anfange des Diæta.

Mali noch genieſſen können, und keine hydrophobi bis annoch ſind, ſehr hitzig oder fermentirend und blähend ſeyn, ſondern man gebe ihnen nur ein ganz dünnes und reines Getränke. Und wer nun wegen der Verpflegung oder ſonſt des unentbehrlichen Umganges mit dergleichen Perſonen zu thun hat, der traue ſolchen nicht zu viel, und nehme ſich fein in acht, damit er nicht auch lädiret und in ein ſolches Malheur geſtürzet werde.

Das neunzehende Capitel.

De
Tarantiſmo,
Von
der Tanz-Krankheit.

Definitio. Tarantiſmus iſt ein ſolcher Affectus, welcher ſein Fundament auf einer corrupten Phantaſia hat, und von dem Biß oder Stich einer Neapolitaniſchen Spinne, welche Tarantula heiſſet, herrühret, auch mit einer nicht geringen Gefahr verknüpfet iſt. Es pflegt ſich dieſe Spinne auf denen Feldern und in denen Gärten wie etwan unſere Feld-Spinnen aufzuhalten und attaquiret nicht allein die Einwohner in denen Neapolitaniſchen Ländereyen und Dörfern, ſondern es fället auch ſelbige die Reiſenden, und die Erndten-Schneider an, beſonders aber haben ſich die Weibs-Perſonen über ſelbige mehr als die Männer zu beſchweren, weil ſie durch die Röcke unvermerkt hinan kriechen und ſelbige an die Füſſe und ſo fort ſtechen können. Der Stich dererſelben iſt unſerm gemeinen Weſpen-Stiche nicht ungleich, und wenn ſolcher einmal geſchehen und angebracht worden iſt, ſo entſtehet hierauf eine kleine rothe Blaſe.

Cauſa 1. Interna. Hier hat man keine cauſam internam anzugeben, weil das animalculum von auſſen ſeinen Stich anbringet.

2. Externa. Die Cauſa externa iſt ſelbſt die Tarantula, beſonders aber ejusdem ictus, maſſen vermittelſt deſſen der Tarantiſmus zu entſtehen pfleget.

Differentia. Man kann dieſen Affectum ratione gradus in vehementiorem & benigniorem eintheilen. Es ſind nehmlich unterſchiedliche Species Tarantularum, und werden der Zahl nach achte gerechnet. Die Diſtinction beſtehet in der Couleur und in der Gröſſe, ſonſt aber ſind ſie alleſammt in der That rechte Tarantuln, und beiſſen oder ſtechen vielmehr alle, welcher Stich aber parem & æqualem Effectum nicht allezeit produciret. Hernach ſo hat man auch ad

Dura-

Durationem hujus Tarantiſmi ſeine Augen zu lenken, und vermöge derer niedergeſchriebenen und ſonſt communicirten Actorum & Relationum anzumerken, daß mancher Tarantiſmus von einer ſolchen groſſen Heftigkeit iſt, daß er dergleichen Subjecta affecta in kurzer Zeit um das Leben bringet, mancher aber hingegen viele Monate, ja wohl jezuweilen viele Jahre anhält und dauret.

Sobald als der Stich von der Tarantula geſchehen iſt, ſo ſentiret ein ſolches Subjectum an dem parte affecta dieſen Stich, und es kommet ſolcher Stich ſelbigem nicht anders vor, als wann es von einer Biene geſtochen worden wäre. Hierauf folget nun inſignis quædam virium jactura. Der pars affecta fänget allmählich an zu intumeſciren, und verlieret endlich den völligen Senſum, wie dann dergleichen Perſonen ſelbſt geſtehen, wenn man ſie fraget, ob ihnen etwas fehle und wehe thue, daß ſie ganz und gar über nichts zu klagen Urſache hätten. Jezuweilen holen ſie recht ſehr tief Athem und ſeufzen, welches ein unbegreifliches ſignum anxietatis circa præcordia iſt. Man obſerviret auch an ihnen, daß ſie immerzu traurig ſind, in tiefen Gedanken gehen, und wo es ihnen nur möglich, alle menſchliche Converſation vermeiden, und ſich an einen Ort ganz alleine machen, und hieſelbſt ihren Gedanken Audienz geben, maſſen auch ſolche ſehr weit ausſchweifend ſind. Viele verfallen wohl gar in eine ſolche verdammte Deſperation, daß ſie ſich ſelbſt ermorden und um ihr natürliches Leben bringen. Manche fangen gar öfters an zu heulen, wie die Nacht-Käutzgen oder wie andere Thiere. Es geſchiehet auch, daß ſich dergleichen Subjecta ganz nackend ausziehen, und in dem Unflath und Kothe, wie die wilden Schweine in dem Sumpfe und Brudel herum wälzen. Andere aber thun ſolches nicht, und agiren etwan dieſes oder jenes, ſondern ſie bleiben vielmehr an einem Orte ganz unbeweglich und wie die Statuen liegen, ſo daß es das Anſehen hat, als wenn ſelbige ihren Geiſt völlig aufgegeben. Viele delectiren ſich an denen ſchönen und unterſchiedlichen Couleurs, und bilden ſich völlig ein, daß ſie das gröſte Reichthum und die vollkommenſte Glückſeligkeit beſitzen, wann ſie nur allerhand bunte Fleckgen unter ihren Händen haben, oder ſonſt ſchöne bunte Gemählde oder Tapezereyen anſchauen könnten. Und eben ſolches hat ſeinen Urſprung aus der einmal corrupten und weit ausſchweifenden Phantaſia, die ſich wahrhaftig in ſehr vielen Sachen keinesweges erſättigen kann, und ſich auch in hoc ſtatu Tarantiſmi nicht erſättigen läſſet. Signa 1. Diagnoſtica

Gleichwie nun aber dergleichen miſerable Perſonen nach dem Fond ihrer Phantaſie bald dieſes, bald jenes lieben und äſtimiren, und keinesweges alle zuſammen auf ein Objectum fallen: So iſt es doch hingegen etwas recht Wunderwürdiges und curiöſes, daß ſie ohne Unterſcheid ihrer Perſon ihr gröſtes Vergnügen und Labſal in der Muſique finden, wiewohl man auch nicht in Abrede ſeyn kann, daß doch dieſes Subjectum beſonders auf dieſes In-

ſtrument, ein anderes aber auch auf ein anderes Inſtrument, welches ihme vor andern gefällig iſt, incliniret. Und ſo erſcheinet auch eben hieraus eine Varietas phantaſtica. Dafern ſich nun aber die Muſici mit ihren Inſtrumentis hören laſſen, ſo erfreuet ſich das Herz in deren Leibe, und fangen an zu tanzen und zu ſpringen, und je ſchönere Harmonie dergleichen Muſique machet, deſto angenehmer und artiger kommet es ihnen vor. Sobald ſich aber einige Diſſonanz hören läſſet, ſo dringet ihnen ſolches gleichſam in das Herze, und machet ihnen rechte Aengſtlichkeiten, welche auch ſo lange dauren, biß ſich die beliebte Harmonie wiederum einſtellet. Und es iſt dieſe Circumſtantia auch recht merkwürdig, daß bey einer ſonſt corrupten und hin- und herſchweifenden Phantaſia auch ein Reſpectus Rectitudinis ad puncta muſica & Harmoniam eorundem anzutreffen iſt. Unterdeſſen verhält ſich doch die Sache alſo. Und kann man nicht anders judiciren, als daß die Seele, weil ſie ſich in hoc ſtatu an der Muſique ungemein delectiret, auch die Netteté oder den harmoniſchen Concent beſonders haben wolle, wann anders ihrer einmal hierzu aufgeloderten Begierde Satisfaction geſchehen ſoll.

2) Prognoſtica. Je mehr Gift eine Tarantula bey ſich hat, und je mehr ſie durch den Stich emittiret, je gefährlicher iſt auch der Tarantiſmus ſelbſt. Dann man hat in dergleichen Landſchaften, allwo ſich ſelbige aufhalten, Exempla, daß dergleichen afficirte Perſonen wenige Tage nach dem geſchehenen Stiche geſtorben ſind, ob man gleich alle mögliche und ſonſt bewährte Mittel angewendet, und auch die ſchönſte und angenehmſte Muſique denenſelbigen vorgeſpielet hat. Nun kommet zwar auch vieles auf die Senſibilité und Oeconomie des Cörpers eines ſolchen Subjecti an, maſſen eine ſehr ſenſible Perſon, oder welche ſonſt ſchon einen alten Knack in ihrem Leibe, oder auch bereits eine garſtige ſcharfe und gallichte materiam peccantem in viſceribus & ipſa maſſa ſanguinea hat, viel eher in eine Heftigkeit eines Affectus geräth, als wohl eine andere, die nicht von einer ſolchen Diſpoſition iſt.

Dafern nun aber dergleichen von einer Tarantula geſtochenen Subjectis nicht beyzeiten geholfen wird, und ſich ſolcher Gift nach und nach je mehr und mehr in corpus inſinuiret, und per partes internas, wiewohl ſubtiliſſimi diſſipiret, ſo wird ſolches Malum recht habituale, maſſen man durch keinerley Remedia das Venenum Tarantulæ e corpore propelliren und proſcribiren kann. Und pfleget ſich ſolche Tragœdia alle Jahre und beſonders zu derjenigen Zeit, zu welcher der Stich ihnen beygebracht worden iſt, ganz gewiß wiederum darzuſtellen und zu zeigen.

Cura 1. Interna. Man ordiniret dergleichen perſonis tarantatis ſeu Tarantula morſis um deshalben gute Alexipharmaca und Bezoardica, weil man das venenum ſubtiliſſimum mediante ictu in corpus ingeſtum per lenem Diapnœn ſeu tranſpirationem inſenſibilem fortzuſchaffen vermeynet und ſuchet

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ℥ij. *Pimpinell. alb. aa.* ℥j.
Scord. ☾ *Nitr. dulc.* ʒij.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40: 60. Tropfen Frühe und Abends zu nehmen.

Oder es kann folgendes Pulver zu eben ſolcher Intention adhibiret werden.

℞. *Oc. ♋. ppt.* *Bez min. aa.* ʒß.
Conch. ppt. aa. ʒij. ☿*r.* ☉ *lat.* ʒij.
C. C. S. △*. ppt.* ʒj. *Nitr. depurat.* ʒß.
Antim. diaphor.

M. F. Pulv. S. Temperirendes und zertheilendes Pulver, wovon Nachmittags und Abends 2. Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Es kann auch ein guter Kräuter-Thee Frühe zu genieſſen vor ſolche Perſonen componiret werden, damit auch hoc fluido & virtute alexipharmaca & abſterſiva imprægnato das Venenum Tarantulæ auf die Seite geſchaffet werden möge.

℞. *Rad. Petaſit.* *Meliſſ.*
Carlin. *Rorismar.*
Valerian. *Scord.*
Imperator. *Salv. aa. M.ß.*
Angelic. aa. ʒß. *Fl. Aquileg.*
Polypod. ʒj. *Hyperic.*
Hb. Scabioſ. *Cent. min. aa. P. iij.*
Ruth. *Sem. Anſ.*
Fumar. *Fœnic aa.* ʒij.
Chamædr.

Ex Conciſ. F. Species S. Kräuter-Thee, wovon auf 1. Kanne Waſſer ſo viel als man mit der Hand auf einmal faſſen kann zu nehmen, und etwas mit kochen zu laſſen.

Es kann der Ort, wo der Stich von der Tarantula geſchehen, mit eben dergleichen Decoctis alexipharmacis, welche in Capite præcedente recommandiret worden ſind, genetzet und gewaſchen werden, weil ſolches in dem Anfange ſehr gut iſt. Hernach wann nun dieſes geſchehen, ſo thut man nicht unrecht, wenn man dieſen locum affectum ſcarificiret, und mediante Cucurbitula ſanguinem veneno Tarantulæ imprægnatam exſugiret. Will aber auch jemand, wie ebener maſſen in Capite præcedenti erinnert worden iſt, ſolchen locum affectum brennen, dem ſtehet es frey, und kann hiermit auch etwas gutes verrichten, nur muß man dahin bedacht ſeyn, daß ſolche Uſtio nicht etwan ſuperficialis tantum, ſondern vielmehr profunda ſey. 2. Externa.

Und ob man nun wohl bey der Cur dieſes Affectus alle gute u. approbirte

Medicamenta hervorſuchet, und ſich beſtmöglichſt bemühet, dergleichen Subjecta von ihrem Malo zu liberiren, ſo muß man doch frey und aufrichtig bekennen daß man mit denen Medicamentis alleine niemals nichts rechtes effectuiret, dafern nicht auch die Muſica zugleich mit, als ein Remedium externum, zu der Hand genommen wird. Es iſt alſo ſehr wohl gehandelt, wenn man ſolchen Perſonen dergleichen Stücken aufſpielen läſſet, an welchen ſie ſich beſonders zu delectiren pflegen. Man muß aber auch das rechte Inſtrument choiſiren, weil die Tarantati nicht einerley Gout in eligendis Inſtrumentis muſicis haben. Mancher höret gern das Saiten-Spiel, ein anderer aber will was gepfiffenes haben, maſſen die Phantaſia derer ſelben nicht einerley iſt. Und weil ſelbige nun nach dem ihnen angenehmen muſicaliſchen Concentu, ſo gleich ſich zu moviren und zu tanzen, anfangen, und ſolches auch ſo lange continuiren, biß ſie etwas matt werden, wie man dann ſolches aus dem ziemlichen Schweiſſe des Angeſichtes ſehr wohl judiciren kann, ſo tragen ſolche motiones corporis & artuum zu der Operation derer genoſſenen innerlichen Medicamentorum allerdings was bey, indem das Venenum, wenn es vielleicht per Diapnœu nicht expelliret werden könnte, mediante hoc ſudore nach und nach per cutis poros mit fortgeſchaffet wird. Und geſetzt auch, daß man ratione operationis & effectus medicaminum von ſolcher gemachten Muſica nicht den mindeſten Profit zu erwarten hätte, ſo iſt es doch gnug, daß die Phantaſia derer ſelben dulciter & amœne excitiret wird, damit ſie nicht immerfort ſo ſtille, traurig und einſam leben, ja auch durch ſolche Tanz-Motion, welche ſo lange von ihnen continuiret wird, ob ſie ſchon jezuweilen ein wenig pauſiren, biß ſie mit einer recht nachdrücklichen Mattigkeit überfallen werden, zu einiger Ruhe gebracht werden mögen. Dieſes Tanzen aber, ob ſie ſich wohl, wie Meldung anjetzo geſchehen, nach einer ſehr groſſen Müdigkeit wegen des ſtarken Springens, der Ruhe auf eine Zeitlang bedienen, dauret gemeiniglich bis auf den vierten Tag, maſſen es was ſehr rares iſt, wann ſelbiges bis den ſechſten continuiret wird, und obſerviret man ſodann, daß dergleichen tarantati zu ihrer vorigen Geſundheit wiederum gelangen.

Diæta. Es kann allhier dasjenige, was in Capite præcedenti circa Diætam gemeldet worden iſt, annotiret werden. Mit denen Muſicis muß man es zu ſolcher Zeit beſonders halten, und ſie zum Spielen encouragiren. Allein, wenn vielleicht ein ſolches Subjectum nicht ſogleich nach einem einzigen Inſtrumento oder nur einem muſicaliſchen Stückgen tanzen und ſpringen ſolte, ſo muß man die Herren Muſicos bitten, daß ſie ſo lange dieſes und jenes Inſtrument, wie auch dieſes und jenes Stückgen ſpielen, bis ſie endlich das rechte Fleckgen treffen, und bis die Tarantati ihre krumme Sprünge zu machen anfangen. Und dieweil nun auch ſolche Kunſt-Tänzer in ihrem Tanzen, Springen und Hüpfeln gar ſehr geſchwind ſind, ſo muß auch der Muſicus

licus ſeinen Strich und Grif darnach richten. Denn wie ſelbige eine richtige Harmonie ratione concentus muſici verlangen, und ſich über die Diſſonanz ſo zu reden recht grimmen und winden, alſo wollen ſie auch wegen ihrer geſchwinden Bewegungen und Wendungen des Cörpers einen hurtigen Strich und Griff auf denen muſicaliſchen Inſtrumenten haben.

Das zwanzigſte Capitel.

De

Noctambulatione,

Von dem Nacht-Wandern.

Die Noctambulatio iſt ebenermaſſen eine Læſio Phantaſiæ, vermittelſt deren einige Subjecta in der Nacht, da ſie in dem Bette liegen und der Ruhe und des Schlafes genieſſen, aus ihren Betten laufen, und dieſes und jenes, ohne daß ſie das geringſte, was ſie thäten, oder gethan hätten, wiſſen. Es haben aber auch dergleichen actiones ihre limites, maſſen ſolche Perſonen, wann ſie nun dieſes oder jenes gethan haben, ferner zu agiren ablaſſen, und ſich wiederum in ihr Bette begeben. Definitio.

Die wahre innerliche und materielle Urſache beruhet hauptſächlich, auf der Vollblütigkeit eines ſolchen Nacht-Wanderers, oder, wie die gemeinen Leute ſagen, Monden-Kindes. Denn wenn die Vaſcula ſanguifera gar zu ſtark mit dem Blute angeſchwängert ſind, ſo daß ſolches in ſuo Circulo progreſſivo potiſſimum merklich gehindert wird, ſo kann hierauf nichts anders als eine Dickigkeit oder Spiſſeſcentia erfolgen. Bey welchem Statu ſich dann auch gemeiniglich Obſtructiones einzuſtellen pflegen. Daß aber auch præter Plethoram & ſpiſſitudinem ſanguinis ut & obſtructiones die Phantaſia ſelbſt, wann ſolche in ihrem Periodo nicht gar zu richtig, ſondern vielmehr corrupta iſt, in Cauſa huius Affectus nicht ſelten iſt, kann gar wohl geglaubet werden. Und ſo agiren demnach Noctambuli zu ſolcher nächtlichen und Schlaf-Zeit ſecundum ideas phantaſticas corruptas, und haben von ſolchen nicht die geringſte Reminiſcenz. Curæ 1. Internæ.

Allhier iſt keine externa Cauſa anzugeben, man müſte dann ſagen, daß diejenigen Objecta, welche ein Noctambulo des Tages vor ſeiner Nacht-Wanderſchaft vor Augen oder in denen ſenſoriis gehabt hätte, cauſæ occaſionales externæ zu nennen wären. Die Objecta, welche man percipiret, ſind freylich nicht einerley, und alſo hat auch ein Noctambulo von dieſem und 2. Externæ.

jenem

jenem eine beſondere Ideam, welche ſich vielleicht in Phantaſia bey dem Schlafe wiederum exerciret und vorſtellig machet, und einen ſolchen Menſchen zum Aufſtehen und zum agiren irritiret.

Differentia. Noctambulatio wird commode dividiret in naturalem & præternaturalem. Naturalis beruhet hierinnen, wenn ein Noctambulo dergleichen Sachen zu nächtlicher Zeit verrichtet, welche ſonſt in dem häußlichen Weſen täglich vorzukommen pflegen, und er ſelbſt auch dergleichen verrichtet und gethan hat. Zum Exempel, es ſtehet ein ſolches Subjectum in dem Schlafe auf, gehet in den Hof zu den Holz-Haufen, holet hiervon einige Armen voll, und träget es vor den Ofen oder in die Küche, und dieſes alles ex hac ratione, weil es ſonſt zu dergleichen Arbeit gebrauchet wird, und ſolcher gewohnt iſt. Præternaturalis aber importiret ein ganz anderes Nacht-Wandern, denn man obſerviret an dergleichen Noctambulonibus, daß ſie nicht ſolche ihnen ſonſt familiäre und in Gewohnheit gehabte Actiones unternehmen und verrichten, ſondern ſie begeben ſich an ganz fremde Orte, und thun Dinge, die ganz a part ſind. Es klettern ſolche Perſonen über die Mauren, ſteigen auf und über die Dächer, und nehmen dieſes und jenes vor. Daß man aber Noctambulos auch Lunaticos, Monden-Kinder, nennet, rühret ſonder allen Zweifel daher, weil dieſes Nacht-Wandern beſonders circa inſigniores Lunæ Phaſes, wann der Mond neu oder voll, dergleichen Subjectis am allergemeinſten iſt.

Signa 1. Diagnoſtica. Man hat allhier nicht viele Signa, ſondern man muß nur mit dem einzigen content ſeyn, daß man bey denen Noctambulis obſerviret, daß ſie in der Nacht und in dem Schlafe öfters aufſtehen, in dem Hembde, oder auch ganz nackend herumlaufen, die Augen feſte zu haben, und dieſes oder jenes wovon ſie aber frühe, wann ſie ausgeſchlafen haben, und erwachet ſind, nicht das mindeſte wiſſen, thun und handeln.

2. Prognoſtica. Dieſer Affectus iſt von einer ſolchen Beſchaffenheit, daß er dem Corpori nicht den geringſten Schaden zufüget, dann es bleiben dergleichen Subjecta bey ihrer guten Leibes-Conſtitution, und weil ſie ſelbſt nicht wiſſen, daß ſie vere Noctambuli ſind, ſo lachen ſie darüber, wann man ihnen von ſolchen Wandern und ihren verrichteten Handlungen etwas erzehlet, und haben ſelbſt ihre Luſt daran. Sie fügen auch ſonſt keinem Menſchen zu ſolcher Zeit einiges Leid zu, und thun ſich auch ſelbſt keinen Tort und Schaden. Rufen muß man ſie bey ihren Namen nicht, zumal, wann ſie an ſehr gefährlichen Orten, zum Exempel auf denen Dächern, oder hohen Mauren ſind, maſſen ſelbige gar leichtlich fallen, und ſich einer Lebens-Gefahr unterwerfen können. Man laſſe ſie nur klettern und ſteigen, denn ſie kommen gut hinaus, und eben ſo auch herunter. Es iſt die Phantaſia derer ſelben ſelbſt eine Meiſterin, wie man bey ſolcher Zeit auch ganz unmöglich ſcheinende Dinge möglich machen

können,

könne, daher laſſe man ſelbige auch in hac ſua operatione phantaſtica, und ſtöre ſie nicht. Denn wenn man ſelbige ſtöhret, ſo fänget das Judicium ſeine Operationes an und wird alsdenn ein ſolcher Menſch wegen der Ueberlegung derer Umſtände und der obſchwebenden Gefährlichkeit ganz feige, und kann alſo von einer Höhe, oder einem ſonſt gefährlichen Orte gar leichtlich herunter fallen und ſtürzen.

Die Cur iſt vor allen Dingen mit dergleichen Sachen anzufangen, welche primas vias purificiren. Cura I. Interna.

℞. *Pulv. Jalapp.* ʒi. ♀r. ☽*l. aa.* ʒß.
Rhabarb. *Diagryd.* ♀*rat. gr. v.*

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal in etwas Brühe zu nehmen, und Thee, oder was beliebig iſt, nachzutrinken. Oder:

℞. *Syrup. Roſ. ſolut.* ♀r. ☉*lat. gr. vj.*
è Cich. c. Rhabarb. aa. ʒij. ▽ *Fl. Acac.* ʒß.
Diacydon. lucid. Jalapp. ʒij.

M. S. Purgier-Säftgen auf einmal zu gebrauchen.

Man kann auch nur von denen Fol. Senn. S. St. ʒii. iij. nehmen, ſolche fein kochen laſſen, und die Colaturam mit einer halben Unze Mannæ Calabrinæ miſciren und ſolches wie Thee frühe genieſſen.

Würden aber die Circumſtantiæ vielleicht anbefehlen, daß man ſtatt eines Purgantis ein Vomitorium, wegen des ſich in dem Magen zuſammen geſammleten Schwalles oder der Saburræ, adhibiren müſte, ſo kann man nur bey denen ordentlichen Emeticis bleiben.

℞. ♀r. *emet. gr. iij. iv.* ⊖ *Cent. min.* ʒß.
Crem. ♀r. ʒi.

M. S. Brech-Pülverlein auf einmal frühe zu nehmen.

Nach dem Gebrauch nun dieſer Medicamentorum thut man recht und wohl, dafern man ſanguinis quantitatem zu imminuiren ſuchet, welches entweder per Venæſectionem oder Scarificationem geſchehen kann, nachdem ſich vielleicht jemand ſchon zu dergleichen Operationibus chirurgicis gewöhnet hat, oder nachdem der Appetit zu ſolchen fällt und verſpühret wird.

Sodann aber kann, und zwar vornehmlich verſus Phaſes Lunæ inſigniores, ein Pulvis temperans mit ſehr gutem Effectu ordiniret werden.

℞. *Conch. ppt.* ♃ij. *diaph.*
Matr. perl. ppt. ☉*depurat. aa.* ʒß.
C. C. S. △*ppt. aa.* ʒj. *Cinnabar.* ♃ij. ʒi.
♀r. ☽*lat.*

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages zwey gute Meſſerſpitzen voll zu gebrauchen.

2. Externa. Man muß demnach das oben recommandirte Aderlassen oder Schröpffen zu gewissen Jahres-Zeiten, und besonders circa Aequinoctia administriren, und tum præservatorie tum curatorie dem Blute Luft zu machen, und desselben Quantität zu imminuiren suchen.

Sonst haben die Alten, wann sie schon mit dergleichen Lunaticis infantibus beseliget sind, die Gewohnheit und Methode, daß sie, wann sie es anders merken, und nicht selbst feste schlafen, fein frische Ruthen nehmen, und diese Lunaticos brav auf den Podex hauen und peitschen, wodurch solche sodann ermuntert, und nach und nach von ihrer phantastischen Operation abgeleitet werden. Andere setzen ein ganz niedriges jedoch aber recht weites Vaß voll kalten Wassers vor dererselben Bette, so daß solche Lunatici oder Noctambuli, wenn sie ihre Nacht-Tour machen und in dem Schlafe herumschleichen oder klettern und steigen wollen, in das Vaß treten, oder auch ganz hinein fallen, wodurch sie dann nothwendig ermuntert und zu der Retour in ihr weiches, warmes und trocknes Bette genöthiget und gebracht werden müssen.

Diæta. Allhier ist mit wenigen anzumerken, daß man dergleichen Subjectis Lunaticis keine groben, harten, scharf gewürzten, und unverdaulichen Speisen, wie auch kein schweres und hitziges Getränke concediren müsse. Denn man muß allezeit in hoc Affectu auf Diluitionem sanguinis sehen, und dahero nur ein dünnes und leichtes Bier verordnen. Zu der Leibes Arbeit und Bewegung muß man selbige angewöhnen, damit sie fein müde werden, und nach einander die Nacht hindurch wegschlafen, massen durch die Faulenzerey spissitudo sanguinis augiret wird.

Das ein und zwanzigste Capitel.

De

Nostalgia,

Von dem Heim-Wehe.

Definitio. Es ist Nostalgia nichts anders als eine verderbte Phantasie oder Imagination, welche auf einem ganz besonderen und gleichsam brennenden Verlangen und Wunsche nach seinem Vater-Lande und seiner vorigen in solcher gehabten Wohnung beruhet, und auch mit unterschiedenen Sympeomatibus, die bald in einer grossen, bald in einer noch passablen Heftigkeit bestehen, vereinbaret und verbunden ist.

Nach

Nach denen Temperamenten hat man die Senſibilität ſolcher Perſonen hieher zu referiren. Ein Voluptuoſus iſt freylich in dieſem Fall weit ſenſibler, als wohl ein ambitioſus und avarus. Wer zu Hauſe und bey ſeinen Eltern oder ſeiner Familie alle Liberté, und alle nur erſinnliche und erwünſchte Delectationes genoſſen, und ſich der Muße ſehr wohl bedienet hat, und kommet nachgehends in die Fremde, dem dünket ſolches Changement freylich nicht recht und plaiſant, ſondern, wie man ſaget, ganz ſpaniſch zu ſeyn. Und weil nun die Ideæ von dem vorigen und herrlichen, wie auch commoden Leben zu ſolcher Zeit noch in dem Gehirn ſolcher Perſonen ohn Unterlaß herum fliegen, ſo werden ſie auch nothwendig mit dieſem Affectu überfallen. Es wird ihnen wegen der Senſibilität ihres Temperamenti recht ängſtlich und bange um das Herze, ſie wollten gern durch die freye Luft in ihr Vaterland fliegen, wann es nur möglich zu machen, oder Doctor Fauſtens Mantel auf eine Zeitlang borgen, wofür ſie ſehr gern ein reichliches und anſehnliches Intereſſe abtragen würden, wenn er nur zu bekommen wäre. Cauſa 1. Interna.

Unter allen Nationen erhalten die Herren Schweitzer das Lob, daß ſie in Noſtalgiam verfallen. Es haben nehmlich ſolche Leute in ihrem Lande eine ganz andere Lebens-Art, und genieſſen auch anderer Speiſen und Getränke. Wann ſelbige nun, beſonders zum erſten male in fremde Länder reiſen, ſo kommet ihnen alles auch ganz fremde, und widrig, wegen ihrer einmal angewöhnten Art, vor, und ſo werden ſie dann eben durch ſolche Collation oder Comparation derer fremden vorſtoſſenden Sachen und Dinge mit denen Ihrigen und Einheimiſchen dahin gelocket und gereitzet, daß ſie immerzu nach Hauſe denken, und mit der gröſten Begierde daſelbſt wiederum zu ſeyn wünſchen.

Daß aber auch die Luft hierzu allerdings ſehr vieles contribuiren könne, weil nehmlich die Schweitz ſehr hoch lieget und dahero ein ganz anderes Clima als unſere Regiones, welche in der Tiefe verſtecket ſind, machet, iſt im geringſten nicht zu läugnen, und könnte dieſe Materia gar ſchön, wann es anders meines Werkes allhier wäre, ausgeführet werden. 2. Extrema.

Noſtalgia wird commode in idiopathicam & ſymptomaticam eingetheilet. Idiopathica iſt, wenn ſolche vor ſich, ohne eine andere vorhergegangene Urſache, entſtehet: Symptomatica aber, welche ſich zu anderen vorhergegangenen Umſtänden und morbis geſellet. Differentia.

Man obſerviret, daß dergleichen Subjecta Noſtalgica immerzu traurig ſind, in tiefen Gedanken einhergehen, und die Converſationes mit andern Perſonen nicht lieben, ſondern ſich vielmehr an einſame Orte machen. Es können dergleichen Subjecta nicht recht eſſen und trinken, und auch nicht gar zu wohl und ruhig ſchlafen, und um dieſer Urſache willen muß der Magen allerdings leiden, und in ſeiner Oeconomia naturali turbiret werden, ſo daß ſelbige Signa 1. Diagnoſtica.

bige auch nicht selten die besten und wohlschmeckenden Speisen vereckeln, und auch vielmals nur durch deren Geruch zu einem Erbrechen gebracht werden. Sie speiset sich, so zu sagen, in hoc statu bloß und allein mit denen so schönen idealischen Vorstellungen ihres geliebten Vaterlandes, welches sie auch, data occasione, und wann sie vielleicht in Compagnie gegangen, und ein Discours de Regionibus formiret wird, dermassen heraus zustreichen und mit sehr bunten oratorischen Bändergen und Läppgen auszuschmücken wissen, daß man sich über selbige recht verwundern, und sogleich hieraus die brennende und treibende Begierde nach diesem ihren Vaterlande judiciren muß.

2. Prognostica. Ist Nostalgia idiopathica, welche keinen vorhergegangenen morbum pro fundamento hat, so ist sie noch passable, es müste dann seyn, daß ein solcher Nostalgicus in dieser seiner ängstlichen Begierde je mehr und mehr zunähme, den Kopf ganz wüste und verwirret machte, seinen Leib wegen der Erhaltung von denen Speisen, und wegen des einmal verderbten Magens nachdrücklich schwächete, und sich also von selbst eine Krankheit, welche allerdings so dann vor sehr gefährlich, ja vor lethal zu halten, über den Halß zöge. Am besten ist es also, daß, wenn dergleichen Subjecta ganz und gar nicht von denen ängstlichen Ideen und von der hitzigen Begierde nach ihrem Vaterlande keinesweges abstehen, und weder recht essen noch trinken wollen, man solche bey Zeiten in ihre Heymath schicket oder reisen lässet.

Verfället eine solche Person sonst etwan in einen morbum, der an und vor sich schon sehr schlimm ist, und es kommet also Nostalgia noch darzu, so hat man kein gutes Prognosticon zu formiren. Es folget ganz gewiß hierauf der Tod.

Cura 1. Interna. In principio Curæ ordinire man en general Purgantia, damit primæ viæ purificiret werden mögen.

℞. *MP. è Succ. Craton.* ℥j. ℥ii *dulc.* gr. xv.
Resin. Jalapp. ʒß. *Troch. Alhand.* gr. vj.

F. c. Ess. Castor. Pil. ex ʒj. nro. XX. D. S. Besondere Pillen, wovon Abends XX XXIV. Stück zu nehmen.

Man kann diese Pillen in einer Wochen ein paar mal ordiniren. Es können auch die Pilul. aloephanginæ oder so genannten geschärften Haupt-Pillen a ʒj. ʒß. gebrauchet werden.

2. Externa. Nach diesen, dafern man es vor nöthig zu seyn befindet, kann Venæsectio, Scarificatio, oder auch wohl Hirudinum applicatio zu der Hand genommen, und abundans sanguis in etwas imminuiret werden.

Hat sich aber Nostalgia mit einer anderen schon vorhergegangenen Morbo vergesellschaftet, so muß solcher hauptsächlich angegriffen werden, weil sich so dann nach dessen Remedirung das Heim-Wehe von selbst lagern,

und

und ſeinen Abſchied nehmen kann. Dafern aber auch dieſes nicht, ſuperato morbo primario, geſchehen, und die Noſtalgie annoch beſtändig anhalten, und in dem Gehirn ſolcher Perſonen ſedem quaſi fixam gemachet haben ſolte, ſo iſt es am beſten, daß man ſelbigen rathet, in ihre Heymath zu reiſen, und ſich daſelbſt in dieſem Fall zu curiren.

Weil ſolche Perſonen nicht viel eſſen können, ſo mache man ihnen doch nur ein kleines delicates Bißgen, welches vielleicht deren Gout irritiret. Ein gutes Glaß Wein iſt ihnen ſehr dienlich, doch muß man keine Debauche permittiren, maſſen man nur ſeine Abſicht auf die Stärkung des Herzens und Magens hat. Man laſſe ſie nicht alleine und in der von ihnen beliebten Einſamkeit, ſondern man ſuche ihnen Converſation zu ſchaffen, damit die ängſtlichen und begierigen Ideen nach und nach ſupprimiret werden mögen. Diæta.

Das zwey und zwanzigſte Capitel.

De

Ophthalmia,

Von der Entzündung derer Augen.

Ophthalmia iſt eine Inflammation der tunicæ adnatæ oculorum, welche a ſanguinis Congeſtione & ſtaſi ſeinen Urſprung herleitet. Definitio.

Ratione Temperamentorum ſind die Subjecta conſtitutionis plethoricæ, Sanguineo-cholericæ oder auch Sanguineo-melancholicæ dieſem Affectui vor anderen unterworfen. Suppreſſio Hæmorrhoidum iſt auch vielmals an der Ophtalmia ſchuld, ſintemal ſanguis ab inferioribus corporis partibus ſuperiora verſus und alſo auch ad oculos tendiret und hieſelbſt in vaſculis eorundem ſtagniret. Desgleichen thun ſolches auch Hæmorrhagiæ ſuppreſſæ. Cauſa 1. Interna.

So wohl die ſehr kalte, als auch gar zu heiſſe Luft, oder ſonſt etwan die ſcharfen beiſſenden, und corroſiviſchen exhalationes können einen ſolchen Affectum produciren. Desgleichen contribuiret hierzu ſehr viel der abuſus in Bacho & Venere. Und wenn jemand gar zu ſehr und gar zu lange Zeit lucubriret, der muß freylich ſeine Augen ſtark angreifen, und ſich eine ſolche Augen-Entzündung über den Halß ziehen. Cruſta lactea oder der Anſprung, wie auch andere exulcerationes Capitis, dafern ſie mit inconvenienten Remediis tractiret und retropelliret werden, geben gleichfalls hierzu Gelegenheit, ſintemal die materia peccans nothwendig in die anderen nahe anliegenden Theile des Hauptes treten muß. Das unterlaſſene Aderlaſſen und Schröpfen, wenn 2. Externa.

man ſich vielleicht ehemals hierzu gewöhnet, nachgehends aber nicht mehr als ein neceſſarium & proficuum regardiret hat, erwecket auch Ophthalmiam.

Differentia. Es kann Ophthalmia in veram & nothaam diſpeſciret werden. Vera iſt eben die rechte Augen-Entzündung, welche a congeſto & ſtagnante ſanguine herrühret: notha aber iſt diejenige, bey der man mehr einen Affluxum ſeroſum, als eine rechte Inflammation befindet. Und von eben ſolcher ſind ferner die zwey Species, nehmlich Chemoſis und Taraxis entſprungen. Chemoſis iſt der heftigere Gradus, in welcher die Patienten ein rechtes Jucken in denen Augen und Augen-Liedern ſentiren: In Taraxi aber geſchiehet ſolches nicht alſo, ſondern es ſtehen nur die Augen immer voll Waſſer, ſie ſehen ſehr trübe, und etwas röthlich aus, man empfindet aber keinen pruriginem hierbey.

Signa 1. Diagnoſtica. Hernach iſt die Ophthalmia vel periodica, und ſtellet ſich ſolche zu gewiſſen Zeiten des Jahres oder der angenommenen Lebens-Art ein, vel fixa ſeu ſtataria, die en ſuite anhält und ein ſolches Subjectum faſt Zeit Lebens affligiret.

Die Röthe, oder auch das Thränen derer Augen kann ſolchen Affectum gar bald verrathen. Es ſehen auch die Augen ſolcher Perſonen ganz anders, als zuvor in ſtatu naturali obſerviret worden iſt, aus. Vaſcula oculorum ſanguifera turgent, weil ſie nehmlich mit einer groſſen Quantität Blutes angefüllet ſind, und das Auge ſelbſt, ratione ſuæ Peripheriæ iſt aufgelaufen und dicke. Sehen dergleichen Subjecta in die Sonne, oder ſonſt in das Licht, ſo prallen ſie mit dem Haupte zurücke, kehren ſich um, oder halten die Hände vor die Augen, denn es können ſolche in hoc ſtatu keine radios, welche ſie touchiren, vertragen und leiden, wie dann ſonſt auch einem jedweden gar ſehr wohl bekannt iſt, daß die Augen an dem Cörper ein ſehr delicates und nicht viel widriges leidendes Inſtrumentum ſind.

2) Prognoſtica. Vera Ophthalmia, und welche alſo bloß ſanguinis congeſtione & ſtaſi entſtanden, iſt nicht eben allezeit die beſte Art, und generiret gemeiniglich ein Hypopium, wie auch Pterygium, oder wie ſolches ſonſt heiſſet, Unguem oculorum. Wer öfters mit der Ophthalmia incommodiret wird, der kann endlich und mit der Zeit freylich einen Schaden an denen Augen bekommen und blind werden. Seroſa Ophthalmia produciret gemeiniglich Lippitudinem oder das Augen-Rinnen und Triefen, und kann auch gar gute Bahn zu der Blindheit legen und machen, wann nehmlich durch ſolche ſeröſe Schärfe die tunica cornea oculorum arrodiret und erodiret wird, und der humor uveus herausflieſſet. Ja es können auch daher Fiſtulæ lacrymales entſtehen. Insgemein aber hat man hier zu merken, daß alle Ophthalmiæ eine

Schwach-

Schwachheit derer Augen nach ſich ziehen, maſſen das Auge am allerwenigſten verträget.

Weil nun das Haupt-Fundament allhier in Affluxu ſanguinis & humorum ſeroſorum beruhet, ſo muß man auch auf ſolches hauptſächlich ſehen. Man ordiniret dahero gelinde Laxantia. Cura 1. Interna.

Rec. *MP. è ſucc. Crat.* ℥j. *Reſin. Jalapp. gr. iij.*
℔ *dulc. gr. IV.*

F. c. Elix. PPt. Pil. num. XX. S. Laxier-Pillen Abends oder auch Frühe auf einmal einzunehmen.

Die geſchärften Haupt-Pillen ſind auch hierinnen ſehr gut, und kann man ſich deren zu einigen malen bedienen.

Wann nun dieſe Evacuatio geſchehen, ſo gebrauchet man ferner ſolche Medicamenta, quæ ſanguinis ſaſin & ſeri affluxum reſolviren und diſcutiren.

Rec. *Eſſ. Lign.* ℥ß. *Tinct.* ℥ij. ☿*ſat. aa.* ℥ß.
Pimpinell. alb.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen dreymal täglich zu nehmen.

Man kann auch einen pulverem temperantem & reſolventem ordiniren.

Rec. *Conch. ppt.* ℥ij *diaphor. aa.* ℥ß.
Oc. ♋. *ppt. aa.* ʒi. *Succin. ppt.* ʒß.
Arcan. Duplic. *Cinnabar.* ℥ii. *gr. xij.*
☉ *depur.*

M. S. Temperirendes Pulver, wovon Nachmittags und Abends eine gute Meſſerſpitze voll zu nehmen.

Judiciret man, daß Ophthalmia von der Congeſtione ſanguinis ejusque ſaſr entſtanden iſt, ſo admittiret man Venæſectionem & Scarificationem, wie auch Pediluvia, welche gewißlich ad revellendos humores was gutes präſtiren. Die Fonticuli und Setacea haben zwar auch ihren Nutzen, allein man thut nicht wohl, wann man ſolche externa vor der Zeit adhibiret. Beſſer iſt es, daß man zuvor ordinaria & uſitata medicamina gebrauchet, und wenn ſolche vielleicht nicht helfen wollen, zu denen Fontanellen und zu denen Haar-Seilen, welche durch den Nacken gezogen werden, ſchreitet. 2. Externa.

In Ophthalmia vera kann man äuſſerliche Diſcutientia gebrauchen, und zum Exempel den Ω camphoratum auf die Augen-Lieder und ſonſt um die Peripherie derer Augen, wie auch die Schläfe ſtreichen, oder auch nur ein reines und weiches Läppgen mit ſelbigen anfeuchten und den Spiritum wegfliegen laſſen, ſo daß die Camphora zurück bleibet, und ſolches auf die Augen legen. Semen Cydonior. wenn man ſolchen mit ♀ Roſarum anſtöſſet und einen

einen Mucilaginem daraus machet, mit ein wenig Campher vermiſcht thut auch ſehr gut, und kann man ebenermaſſen weiche Läppgen damit anfeuchten, und ſolche auf das ganze Auge appliciren. Die Augen-Waſſer, welche vermittelſt ihrer Ingredientium den tonum oculorum reſtituiren, und die humores affluentes cohibiren und reprimiren, muß man allerdings fleißig gebrauchen, und kann folgendes ordiniret werden.

℞. ▽ *Roſar.* *Tut. ppt.* ℈ß.
Fœnic. ⊕ *l. alb.*
Euphraſ. *Sacch.* ♄*n. aa. gr. vj.*
Cyan. aa. ℥ij. *Croc. gr. ij.*

M. F. Collyr. S. Augen-Wäſſerlein wovon 3. mahl täglich etliche Tropfen in die Augen zu flöſſen. Oder:

℞. ▽ *Fl. Cyan.* *Reg. Hung.* ℥j.
Roſar. aa. ℥ß. ⊕ *l. alb.* ℈ß.

M.

Will man dieſes Augen-Waſſer ohngefehr einen Tag lang ſtehen laſſen und ſolches hernach filtriren, und ſodann nach Ordination gebrauchen, ſo iſt es auch permittiret, denn es bleibet doch in denen Waſſern etwas ſubtiles von denen Pulveribus zurücke. In Ophtalmia ſeroſa kann man in ſolches Augen-Waſſer noch etwas von der Matre Perlarum præparata, wie auch von denen oſſibus Sep. ob exſiccandi intentionem & virtutem darzu thun.

Und wann man nun dieſen Affectum gehoben hat, ſo muß man ſolchem eben nicht gar zu viel trauen, ſondern eine curam præſervatoriam anſtellen. Nehmlich es müſſen dergleichen Subjecta jezuweilen gelinde Laxantia einnehmen und etlichemal in einem Jahre Ader laſſen oder ſchröpfen, desgleichen auch aller 14. Tage bis 3. Wochen ein gutes Fuß-Bad machen, damit hac methodo maxime conveniente die humores a ſuperioribus corporis partibus verſus inferiora revelliret werden mögen. Anbey aber kann man ſich auch wöchentlich drey- bis viermal der reſolvirenden Mixtur und des Pulvers, welche in dem Anfange der Cur recommandiret worden ſind, bedienen.

Diæta. Die Diæt iſt alſo einzurichten, daß man ſich vor ſcharfen, aromatiſchen, flatuienten und auffſteigenden, und dahero mehrentheils unverdaulichen Speiſen, wie auch vor ſehr hitzigen Wein und anderes hitziges Getränke fleißig hütet, ſich mit der Venere in keinen Kampf einläſſet, die Augen, ſo viel nur möglich ſchonet, oder auch wohl mit einem grünen taffenten Fleckgen verhänget, das Licht und die Strahlen der Sonne, wie auch ſonſt die Strahlen von dem Feuer vermeidet, und nicht etwan continuas Lucubrationes unternimmet.

Das

Das drey und zwanzigste Capitel.

De

Hypopio & Pterygio,

Von

der Eyter-Blatter in dem Auge, und von dem Nagel an dem Auge.

Hypopium iſt ein kleines Apoſtema oder eine Puſtula auf der tunica cornea oculi, welche ihren Urſprung hat von einer vorhergegangenen Inflammation, die nicht wie es wohl hätte geſchehen ſollen, diſcutiret worden iſt. Definitio.

Pterygium aber, welches auch ſonſt Unguis heiſſet, iſt ein membranöſes Concrementum, welches aus dem Cantho oculi majori ſeinen Urſprung meiſtentheils nimmt, und ſich öfters bis auf den Aug-Apfel extendiret, und dahero das Sehen verhindert.

Die Urſachen des Hypopii beſtehen entweder in Ophthalmia ſanguinea, an welcher nehmlich ein ſolches Subjectum laboriret, oder ſelbſt in Variolis, die ſich auf die Augen geſetzet haben, und welches eben nichts rares iſt. Das Pterygium aber pfleget communiſſime von dem Hypopio ſelbſt, dafern es nehmlich nicht recht und wie es ſich gehöret, curiret worden iſt, zu entſtehen. Cauſa 1. Interna.

Das Hypopium kann à contuſione oculorum, das Pterygium aber von denen externè applicatis remediis acrioribus, und durch welche, weil eine irritation vorgegangen, die humores noch mehr und mehr zu den Zufluß gleichſam genöthiget und gezwungen worden ſind, ſeinen Urſprung nehmen. 2. Externa.

Man kann ſchon aus denen Definitionibus deutlich gnug erkennen und abnehmen, wie dieſe beyden Augen-Affectus von einander differiren, dahero iſt es auch nicht nöthig, daß man ſich einiger Subtilitäten und chimeriſchen Eintheilungen bedienе. Differentia.

Ratione Hypopii obſerviret man bald in dieſem bald in einem andern Theile und Orte des Auges eine kleine Puſtulam, die wie eine Pocke ausſiehet, und ſich nicht eher als nach der zuvorhergegangenen Inflammation hat erblicken laſſen. Das Pterygium aber formiret eine Excreſcentiam è majori oculi Cantho oriundam, nimmet auch von Tage zu Tage nach der Breite zu, und ſtellet die Figur eines Vogel-Flügels oder eines Nagels auf denen Fingern vor, und verſperret endlich in hoc oculo affecto das Sehen. Signa 1. Diagnoſtica

2. Prognoſtica. Das Hypopium iſt gar leichtlich zu curiren und wegzubringen, dafern man nur mit guten, und bewehrten Remediis darhinter her iſt. Denn wenn ſolches nicht geſchiehet, und man das Hypopium nicht wohl mundificiret, zumal wenn ſolches nahe an dem Aug-Apfel ſitzet, ſo kann ſelbiges gar leichtlich das Fundament zu dem Pterygio legen.

Was aber das Pterygium ſelbſt allhier anbelanget, ſo iſt zu wiſſen, daß wenn ſolches noch in principio ſuo angetroffen wird, und nicht gar zu lange geſtanden, und etwan zu weit um ſich gegriffen hat, man durch gute externa remedia ſehr vieles ja alles ausrichten, und dieſes Flügel-Werk removiren könne. Denn wenn man zu ſpäte kömmet, und da ſchon ſolches Pterygium einen ſehr breiten Platz in denen Augen eingenommen hat, ſo helfen auch die allerbeſten äuſſerlichen Mittel nicht das geringſte, und iſt omnis opera medica fruſtanea plane. Man muß dahero ſodann Rath und Hülfe in Operationibus chirurgicis, wann ſolche anders ob ſenſum perquam exquiſitum admittiret werden können, ſuchen.

Cura 1. Interna. In Cura hypopii muß man eben ſo wie in Ophthalmia gelehret worden iſt, procediren, und die Laxantia prämittiren.

℞ *Extr. Panchym. Croll. gr. xij.* ℈ii *dulc. gr. IV.*
☉ *ii diaphoret.* ℈ß. *Reſin. Jalapp. gr. iij.*

F. Pil. Nr. XX. D. S. Laxir-Pillen auf einmal zu nehmen.

Man kann ſich hier gleichermaſſen der Pil. aloephangin: wie auch der MP. è ſucc. Crat. bedienen, und ſolche Dinge noch mit 4. bis 6. Granis ℈ii dulc. pro una doſi verſetzen.

Nach dieſen bedienet man ſich derer Diſcutientium.

℞ *Eſſ. Succin. Saſſafr.* ℥j. *Chamædr. aa.* ℈ß.
Scord. *Tinct.* ♄ii ♀ſat. ℈ij.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen 3. mal täglich zu nehmen.

Circa Pterygii curam internam hat man hier mit wenigen zu erinnern, daß man gleichermaſſen Laxantia in dem Anfange gebrauchet, ſolche aber auch etliche mal repetiret. Und wollte man ſich in beyderley Affectibus eines guten diſcutirenden Kräuter-Thees frühe Morgends bedienen, ſo thäte man intuitu purificationis ſanguinis ſehr wohl und klug.

℞ *Rad. Scorzoner.* *Chamædr.*
Bardan. *Fumar. aa. M̃ß.*
Cichor. aa. ℥i. *Fl. Borrag.*
Enul. *Aquileg.*
Caryophillat. aa. ℈ß. *Papav. rhœad. aa. P. iij.*
Polypod. ℥iß. *Raſ. Lign. Saſſafr.* ℥i.
Hb. Veronic. *C. C.* ℈ß.
Scabioſ. *Sem. Aniſ.*
Urtic. min. *Fœnic. aa.* ℥iij. Ex

Ex Concis. F. Spec. D. S. Species zum Kräuter-Thee, wovon auf eine Kanne Waſſer, ſo viel als man mit der Hand faſſen kann, zu nehmen.

Es können ſolche Species ein wenig mit kochen, damit die virtutes deſto beſſer eliciret werden mögen.

Wird in beyderley Affectus ein ſtatus plethoricus bey einem ſolchen Subjecto vermerket, ſo hat Venæſectio & Scarificatio allerdings Platz, und es können auch beſonders in Hypopio Pediluvia guten Nutzen bringen. 2. Extern.

Wann nun ſolches alles intuitu Hypopii verrichtet worden iſt, ſo muß man ſo fort das Vulnuſculum oder Hypopium ruptum mundificiren, und kann ſolches durch folgendes ſehr herrliche Unguentum ophthalmicum geſchehen.

℞ *Tut. ppt.* ʒiß. *Nihil alb.* ʒij.
Sacch. Saturni. *Virid. æris* gr. xij.
Corall. rubr. ppt. *Butyr. majal. non lot.* ʒij.
Camph. aa. ʒß.

M. F. Unguent. S. Beſonderes Augen-Sälblein, wovon bey Schlafengehen in die Winkel des böſen Auges einer Erbſen groß zu ſchmieren.

Man kann auch mundificantia & exſiccantia in ein aquam ophthalmicam bringen und ſolches in Hypopio adhibiren.

℞ ♈ *Verben.* *Matr. perl. ppt.*
Chelidon. *Oſſ. ſep. ppt.*
Roſar. *Tut. ppt. aa.* ʒß.
Fœnic. *Margarit. or. ppt.* gr. vi.
Euphraſ. aa. ʒß. *Camph.* gr. xij.

M. F. Collyr. S. Augen-Wäſſerlein, womit das böſe Auge vermittelſt einer weichen Feder fleißig zu ſtreichen.

Will man ganz kurz von der Sache kommen, ſo nehme man nur zwey Loth Roſen-Waſſer und ſolvire in ſolchem von dem weiſſen Vitriol, und von dem Bley-Zucker, und zwar von jenem ein halbes Quentlein, von dieſem aber nur einen Scrupel, und tröpfle von ſolcher Mixtur öfters einen oder mehrere Tropfen in das Auge. Sonſt haben die gemeinen Leute im Gebrauch, daß ſie Canarien-Zucker zu einem ganz ſubtilen Pulver ſtoſſen, und ſolchen in das Auge vermittelſt einer Feder-Kiel blaſen, welches Remedium auch nicht zu verachten. Wenn man Honig in einem küpfernen Keſſel ſo lange über dem Feuer, doch wohl umgerühret, ſtehen läſſet, biß ſelbiger eine grünlichte Couleur bekommet, ſo iſt ſolcher auch in hoc Affectu Hypopii ſehr gut, und kann man alle Abend bey Schlafen-gehen etwas hiervon in die Winkel des böſen Auges ſchmieren.

Die Cura externa Pterygii aber beruhet hierauf, daß man nehmlich wegen ſolcher Excreſcenz in dem Anfange Emollientia etliche Tage lang gebrauche, und thun die pinguedines, zum Exempel, Serpentum, Anſeris, Aſciæ piſcis

ſcis ſehr gut. Man muß aber ſolche pinguedines ein wenig über dem Feuer zergehen laſſen, und einen Tropfen wärmlich in das böſe Auge tröpfien. Und dieſes thut man nur, wie gemeldet, intentione emolliendi hanc excreſcentiam. Und wenn nun ſolches etliche Tage obſerviret worden iſt, ſo muß man ſo fort zu gelinden Septicis, damit man ſolche Pterygia removiren möge, ſchreiten, und bedienet man ſich ebener maſſen dererjenigen leniorum Septicorum allhier, welche in Cura externa Hypopii recommandiret worden ſind. Und geſetzt auch, daß man mit dergleichen gelinden Sachen nichts verfangen ſollte, ſo muß man doch die Septica keinesweges bey Seite ſetzen, ſondern mit ſolchen, und zwar mit etwas penetrantern und ſtärkern continuiren, und gehöret alſo der Succus Chelidon. maj. Aloë hepatica, Fel Gallinar. Anſer. &c. hieher, welche Remedia als fortiora ſeptica in das böſe Auge zu appliciren. Will man aber Fel Anſer. vel Gallinar. aut piſc. ſicher gebrauchen, ſo nimmet man ſolche Galle und miſchet ſie mit Honig, und ſchmieret ſolches Mixtum in die Winkel des böſen Auges. Aloe hepatica kann in wenigen Granis, mit einem Augen-Waſſer vermiſchet werden. Der Succus Chelidon. maj. wird ſo bloß in das Auge getröpfelt. Würde man aber auch mit dieſen fortioribus Septicis nichts effectuiren, und ſeine Intention erhalten, ſo kann man es noch mit denen penetrantiſſimis verſuchen, und ſehen, ob man hiermit glücklich iſt, und gehöret hieher Crocus Metallorum, ♁ Cyprium, Lithargyrium, Æs uſtum, welche Dinge man nicht an und vor ſich ad oculos appliciren darf, ſondern man kann einen Mucilaginem ex ſemine Cydonior. machen, und z. E. von dem Croco Metallorum etliche Grana darzu miſchen, und in das böſe Auge nur etwas weniges hiervon immittiren. Alldieweil nun aber dergleichen fortiora & penetrantiſſima ſeptica allerdings einen dolorem in oculo affecto cauſiren müſſen, ſo thut man ſehr wohl, wenn man ſaeculos diſcutientes camphoratos über die Augen, nehmlich nach der geſchehenen Immittirung derer Septicorum, leget. Und dafern nun endlich auch hierauf, nach aller angewendeten treulichen Bemühung, nicht der mindeſte Effectus erfolgen, und das Pterygium keinesweges durch ſolche und auch wohl andere angewendete gute und probate Remedia removiret werden ſollte, ſo muß man jedoch endlich ad Operationem chirurgicam ſchreiten, und durch dieſe den Feind zu bezwingen und zu depoſſidiren ſuchen.

Diæta. Es muß die Diæt gleichermaſſen, als wie in Capite de Ophthalmia angegeben worden iſt, eingerichtet werden, und ſind alſo hiervon keine Worte mehr zu machen.

Das vier und zwanzigste Capitel.

De

Cataracta & Gutta serena,

Von

Dem Staar und der Verdunkelung derer Augen.

Definitio.

Cataracta ist eine Verfinsterung des Gesichtes, welche von einer sehr zähen Feuchtigkeit, die sich unter der tunica cornea an dem Aug-Apfel ansetzet, und den Einschluß derer radiorum luminarium durch den humorem crystallinum verhindert und verwehret, ihren Ursprung ziehet.

Gutta serena ist eine völlige Verdunkelung derer Augen, so daß man ganz und gar nicht sehen kann, und entstehet sonder allen Zweifel a paralytica nervorum opticorum læsione, massen man bey diesem Affectu an denen Augen nicht den geringsten Mangel zu erblicken und zu finden pfleget. Denn wer dergleichen Leute zum erstenmal siehet, und nicht weiß, daß sie blind sind, der kann sich solches nimmermehr einbilden, weil nehmlich deren Augen wie anderer und wohlsehender Leute Augen constituiret sind.

Causa 1. Interna.

Man hat wohl hier nicht ohne Raison die suppressas solennes evacuationes als Hæmorrhagiam narium suppressam. Hæmorrhoides suppressas, & Menses suppressos als eine causam horum Affectuum internam primariam & palmariam anzusehen. Denn wenn dergleichen solennes & salutares maximè evacuationes in das Stocken gerathen, und sich nicht mehr, da es doch allerdings geschehen sollte, zeigen, so entstehen daher allerdings sehr viele und höchstnachtheilige Suiten, und unter solchen auch diese unsere Affectus Oculorum.

2. Externa.

Injuriæ externæ violentæ, als ein starker Fall, Schlag, Stoß oder eine gefährliche Quetschung des Hauptes und derer Augen können zu diesen Affectibus gar gute Gelegenheit geben, massen durch eine solche äusserliche Violenz das Haupt quoad internam & externam dispositionem in statum præternaturalem gestürzet wird, so daß die Augen auch hierdurch mediate nothwendig afficiret werden müssen. Und ist es auch einem jedweden selbst aus der Experience gnugsam bekannt, daß das Auge unter allen Sensoriis an dem Haupte, als bey welchem sich die Sensoria seu Organa sensus externi haupt-

ſächlich und am allerdeutlichſten zeigen und darſtellen, am allerwenigſten dulden und vertragen könne. Ja auch ein ſubtiler Dampf und Rauch, den man ſonſt eben nicht ſehr obſerviret, kann ſelbige nachdrücklich touchiren. Wie dann auch eben der Rauch und die ſcharfen exhalationes, in denen vielleicht ein ſolches Subjectum lange Zeit leben, und mit dergleichen Sachen hat umgehen müſſen, und welche dergleichen Schärfe von ſich ſtreuen, gleichermaſſen die Bahne zu dieſen Affectibus brechen und machen können.

Wenn ſich eine Perſon zu den Aderlaſſen oder Schröpfen ehemals gewöhnet, und ſolches auch durch viele Jahre zu gewiſſen Zeiten gar genau obſerviret, und von einer Quantität des Geblütes ihren Cörper erleichtert, nach dieſen aber ſolche Angewohnheiten auf einen Huy und zwar gänzlich unterlaſſen und gleichſam verbannet hat, dieſelbe kann ſich auch gar leichtlich ein ſehr gefährliches Malheur derer Augen, und dahero das Hypopium und Pterygium über den Halß ziehen. Die Fonticuli, Veſicatoria & ulcera, welche vielleicht ſchon lange Zeit gedauret, und eine materiam ſqualidam & putridam von ſich flieſſen laſſen, verurſachen alsdenn auch dieſe Affectus, dafern ſie nicht in ihrem ſtatu gelaſſen, ſondern vielmehr ſupprimiret werden, weil nehmlich die materia peccans nothwendig zurück und in maſſam ſanguineam treten, und dahero auch an einem andern Orte, wie allhier bey denen Augen geſchiehet, ſich wiederum ſammlen und einen nicht geringen Schaden zuwege bringen muß. Man ſtöre demnach die Natur nicht, wenn man vermerket, daß ſolche entweder vor ſich ſelbſt, oder aus der ihr zugefügten Gewohnheit etwas operiret, zumal wenn man klärlich und unwiderſprechlich, ja ich will ſagen, handgreiflich judiciret, daß ſolche operatio rationalis & finalis iſt. Die Incommoditäten, welche jemand ob Fonticulos, Veſicatoria & ulcera manantia erdulden und ausſtehen muß, ſind wahrhaftig nicht von dem pondere, daß man ſich ſupprimendo ea hiervon liberiren, und noch ein weit gröſſers malum, ſo nothwendig hierauf erfolgen muß, aufbürden wolle. Minor incommoditas & moleſtia ſæpius mater fieri ſolet majoris, ſemel & incongrue rejecta.

Das Nacht-Sitzen bey dem Lichte, da man immerfort ſchreibet, oder in Büchern lieſet, und hierdurch die Augen nicht wenig angreifet und fatigiret, iſt auch als eine cauſa externa horum affectuum anzuſehen. Desgleichen thut auch der abuſus Veneris, und da mancher Menſch in Anſehung ſolcher fleiſchlichen Wolluſt kein vernünftiger und moderater, ſondern vielmehr ein wilder und unbändiger Menſch iſt, maſſen er in denen affectionibus mere brutalibus ganz erſoffen, und ſein ſummum bonum hierinnen ſuchet, zu dieſen Affectibus ſehr vieles.

Differentia. Es differiret Cataracta in ſo weit à Gutta Serena, daß jene von einer Zähigkeit und Schleimigkeit, wie in Definitione erinnert worden iſt, herrühret:

Dieſe

Dieſe aber denen nervis opticis und deren præternaturali diſpoſitioni, & quidem paralyticæ, zugeſchrieben werden muß. Denn man muß hier nothwendig ratione cauſarum eine Diſtinction admittiren. Uti cauſa, ita quoque effectus. Hernach ſo muß man auch auf den locum affectum ſehen, und ſo befindet man ratione læſionis ſeu partis affectæ, daß Cataracta den Aug-Apfel ſelbſt touchiret, und ſolchen, wie erinnert worden, einen zähen humorem gleichſam anklebet. Da man hingegen in Gutta Serena nicht das mindeſte an dem ganzen Auge obſerviret, maſſen auch ſolches denen allergeſundeſten und Cryſtallen-helleſten Augen ganz ähnlich, und nicht der geringſte Mangel zu erblicken iſt, ſintemal der Knoten keinesweges in der Diſpoſitione peripherica & intrinſeca, ſondern vielmehr an dem Inſtrumento ſentiendi & videndi, nehmlich an denen nervis opticis lieget.

Auſſer dieſer angeführten Differenz aber hat man bey dem Cataracta noch einige beſondere Differentias zu annotiren. Dann ratione cauſæ materialis ſeu conſiſtentiæ, iſt Cataracta alſo beſchaffen, daß er entweder auf humoribus adhuc tenuibus & liquidis, oder daß er auf craſſioribus jamjam & viſcidioribus factis & inter ſe invicem firmiter complicatis & compactis beruhet. Hernach obſerviret man auch reſpectu extenſionis ſeu magnitudinis, daß Cataracta entweder den ganzen Aug-Apfel, oder nur einen Theil deſſelben überziehet und bedecket. Und was die Couleur des Cataractæ allhier anbelanget, ſo iſt ſolche entweder blaulicht, gelblicht, grünlicht, graulich, oder auch weißlicht. Von welchen Diſtinctionen auch die Namen entſprungen ſind, daß man ſaget, es iſt der graue Staar, der weiſſe und ſo fort. Und ſo kann man auch noch allhier ratione termini ſeu durationis eine Diſtinction admittiren, und Cataractam in incipientem & conſummatam ſeu confirmatam dividiren. Incipiens iſt, wann dergleichen Subjecta ſagen, daß ihnen was vor denen Augen, als wie ein Nebel ausgeſpannet ſey, oder daß ihnen immerfort etwas herum ſchwebete und herum flöge. Conſummata ſeu confirmata aber iſt, wenn man ganz und gar nichts mehr weder von ſolchen ſich vor denen Augen zuvor präſentirten Sachen, noch auch von anderen reellen Dingen und Objectis erblicken und ſehen kann.

Signa I. Diagnoſtica.

In Cataracta obſerviret man, daß der Aug-Apfel mit einer materia, welche, wie Meldung geſchehen, unterſchiedene Couleurs, als die graue, gelbe und ſo fort präſentiret, überzogen iſt. Wann er noch in ſeinem partu ſtehet, und alſo incipiens iſt, ſo ſagen und geſtehen dergleichen Perſonen, daß es ihnen ganz neblicht und wolkigt vor denen Augen, ja vielmals wäre ihnen, als wann lauter kleine Würmgen, Mücken und Fliegen, und ſonſt andere Dinge vor denen Augen herum webeten und ſchwebeten. Indeſſen aber ſind ſie doch noch nicht blind und ihres Sehens etwan völlig beraubet, ſondern ſie können noch dieſes und jenes, obwohl freylich nicht ſo wie ein Menſch

mit

mit seinen gesunden und scharfen Augen, erkennen. Wenn nun aber dieser Status eine Zeitlang gedauret hat, und man nicht in der Zeit mit gutem Rath und That darhinter her gewesen ist, so schlagen die zuvor noch dünne und fluxil gewesenen humores in eine dicke Zähigkeit und wachsen gleichsam oder backen vielmehr in einander, und formiren also ein rechtes Coneremẽtum. Und so geschiehet es alsdann, daß das Sehen auf einmal gänzlich vergehet und verschwindet, und daß man sofort auch die Couleur des Staars um desto besser und deutlicher erkennen kann.

Was aber Guttam serenam anbelanget, so pflegen bey solchem keine dergleichen Circumstantiæ, als wie etwan in Cataracta angemerket worden ist, vorher zu gehen, sondern es kommet solcher Affectus auf einmal, und causiret eine vollkommene Verdunkelung oder Verfinsterung derer Augen, so daß dergleichen Subjecta, ob man wohl an deren Augen nicht die geringste maculam siehet, auf einmal in eine Blindheit verfallen.

2. Prognostica. Dafern man in Cataracta und zwar incipiente adhuc mit guten und dienlichen Remediis bald darhinter her ist, und solches Malum nicht einwurzeln lässet, so kann einem solchen Subjecto, welcher Cataracta laboriret, annoch geholfen, und die sonst obschwebende Blindheit verjaget werden. Lässet man es aber so weit kommen, daß solcher Affectus bereits consummatus & confirmatus ist, so setzet es freylich sehr grosse Difficultäten, und wird man sodann das geringste nicht effectuiren, sondern man muß der chirurgischen Operation nunmehr alles überlassen und anvertrauen. Jedoch aber hat man aus der Experienz, daß der weisse Staar vor allen anderen combinirten Speciebus am allerleichtesten zu curiren und zu operiren ist.

Hingegen aber siehet es mit der Gutta serena weit schlimmer ja wohl am allerschlimmsten aus, sintemal dieser Affectus rarissime, ut plurimum autem minime, curiret werden kann. Und sind dahero dergleichen Erbarmungswürdige Personen mit dem allergrösten Grade des zeitlichen Elendes und Jammers umgeben. Denn es spielen die Augen dererselben ein gar gutes und nachdrückliches Ansehen von sich, und sind doch in der That vor ganz untüchtige und untaugliche Instrumenta Visionis zu halten. Alle Læsiones derer sensuum externorum, wann selbige anders nicht haben vermieden werden können, sind noch passable; allein wer mit der natürlichen Blindheit geschlagen wird, der kann wohl mit Recht sagen, daß er der allerunglückseligste und elendeste unter der Sonnen ist, sintemal zu einer solchen Grünungsvollen Lebens-Zeit die Lichter fehlen, welche denen übrigen äusserlichen Sinnlichkeiten der wahre Leitstern in allen Dingen zuvor gewesen sind.

Cura 1 Interna. Wenn demnach Cataracta annoch in fieri, wie die Philosophi reden, und also incipiens ist, und die materia, welche das Fundament zu solchen leget, in keiner dicken und zusammen gebackenen Zähigkeit beruhet, so muß man

ſich derer jenigen Remediorum bedienen, welche die humores caput-verſus congeſtos revelliren, evacuiren, und dahero auch zugleich primas vias purificiren.

℞ *MP. è ſucc. Crat.* ℥i. ℥ii *dulc.* ʒß.
Extr. Helleb. nigr. *Reſin. Jalapp. gr. xij.*
Diagryd. ♃rat. aa. ℈i.

M. F. Pil. ex ℈j. No. XX. S. Beſondere Pillen, wovon Abends, und über den andern und dritten Tag 12:16. Stück zu nehmen.

Iſt ein Subjectum von einer ſtarken Natur, ſo kann man in Doſi ſteigen. Oder man ordiniret auch dergleichen Perſonen ein Liquidum.

℞ *Fol. S. S. St.* ℥iij. *Sem. Fœnic.* ʒi.
Fl. Acac. ʒi.

M. Coq. in ſ. q. ▽ Font. ad conſumption. tert. part. Colat. add.
Mann. calabrin. ʒß.

F. Hauſtus.

Wann nun der Leib von dem innerlichen ſqualore in etwas purificiret worden iſt, ſo ordiniret man ferner dergleichen Mittel, wodurch die peccirende und ſtagnirende Materia in oculis reſolviret, und auch die Augen ſelbſt roboriret werden.

℞ *Rad. Scorzoner.* *Chamædr. aa. Mi.*
Cichor. *Fl. Papav. Rhœad.*
Valerian. *Calend.*
Chelidon. maj. aa. ʒi. *Calcatripp. aa. P. ij.*
Hb. Betonic. *Raſ. Lign. Saſſafr.* ʒß.
Veronic. *Sem. Aniſ.*
Meliſſ. *Fœnic.* ʒij.

Ex Conciſ. F. Species. S. Kräuter-Thee, welcher täglich zu gebrauchen.

Es wird auf ein Nöſſel Waſſer von dieſen Speciebus ſo viel, als man mit fünf Fingern ſtark faſſet, genommen. Hierbey aber bedienet man ſich täglich folgender reſolvirenden und roborirenden Mixtur.

℞ *Eſſ. Scord.* ʒij. *Succin.*
Pimpinell. alb. ʒi. *Tinct.* ♂ii ♀*ſat. aa.* ʒß.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen, frühe und Abends zu nehmen.

In Guttæ Serenæ Cura procediret man mit eben dieſer innerlichen Methode, wie anitzo de curanda Cataracta angeführet worden iſt, nur, daß man mehr auf tonico-nervina ſehe.

Befindet man, daß ein ſolches Subjectum von einem plethoriſchen Temperamento iſt, ſo kann man mit ſehr gutem Effectu einen Aderlaß auf denen Füſſen, um nehmlich abundantiam ſanguinis zu imminuiren, und die humores à capite & cumprimis oculis zu avertiren, vornehmen, oder auch auf

a. Externa.

denen partibus corporis inferioribus beſonders ſcarificiren. Wo man aber vermerket, daß ſuppreſſio Hæmorrhoidum hieran ſchuld iſt, ſo ſind die Hirudines ad anum zu appliciren, als welche in dergleichen Perſonen vor das beſte und heilſamſte Mittel zu halten. Die Fuß-Bäder ſind allhier en general zu recommandiren, und kann man erſtlich die Füſſe, wann das Waſſer noch ſehr heiß iſt, fein bähen, und den Schlaf-Belz, oder ſonſt ein Tuch um den Unter-Leib hängen, damit der Broden fein darunter bleibet, nachgehends aber, und wenn die Wärme des Waſſers zu vertragen, ſetzet man die Füſſe eine Zeitlang hinein, und dieſes kann man wöchentlich 2-3-4mal thun. Zu einen ſolchen Fuß-Bad aber wird 1. Hand voll Meliſſe, Beyfuß, weiſſer Andorn, Schaaf-Garbe und Chamillen mit Kraut und Blumen genommen. Desgleichen thun die Fontanelle, beſonders in perſonis phlegmaticæ corporis conſtitutionis, wenn ſelbige auf die Armen geſetzet werden, wie auch die Veſicatoria & Setacea in Nucha applicata ſehr gut, zumal wann dieſe Affectus etwas hartnäckigt ſind, und auch die beſten Medicamenta nicht reſpectiren.

Der Succus Formicarum wird als ein ſpecificum in ejusmodi Affectibus gerühmet, und kann man ſolches auch gar wohl glauben, weil eine beſondere Virtus in der Ameiſe lieget. Desgleichen präſtiret auch die Galle von einem Hechte etwas, wann man ſolche in Honig-Waſſer rühret, und in die Augen immittiret. Sonſt aber findet auch allhier das bereits in dem drey und zwanzigſten Capitel recommandirte Unguentum, worzu Butyrum majale genommen wurde, Platz. Es iſt ſolches nicht nur ganz ſicher zu gebrauchen, ſondern es hat auch vortrefliche und ausnehmende Würkungen. Die Augen-Waſſer, zu welchen Crocus Metallorum, Vitriolum album, Saccharum Saturni gemiſchet wird, ſind auch nicht zu verachten. Man eligire demnach diejenigen Remedia, welche man denen Temperamenten und anderen Umſtänden nach am allerconvenienteſten, ſicherſten und gewiſſeſten hält.

Diæta. Es müſſen ſich dergleichen an denen Augen laborirende Perſonen in Speiß und Trank ſehr wohl in Acht nehmen. Denn harte, grobe, ſcharf geſalzene, blähende und ſonſt unverdauliche Dinge ſind ihnen nichts nütze. Es ſollen alſo Sachen ſeyn, die ſich leichtlich maceriren laſſen, und einen guten Chylum geben. Das Getränke muß nur dünne und leichte ſeyn. Ein gutes Glaß Wein ſchadet eben wohl nicht viel, man muß aber hierinnen ja nicht etwan über die Schnur ſchreiten, und eine Ebullition in maſſa ſanguinea erwecken. Vor dem Lucubriren oder nächtlichen Sitzen, Schreiben und Leſen hat man ſich allerdings zu hüten, weil ſolches die Augen treflich und unvermeidlich verderbet. Und wo garſtige, ſcharfe und beiſſende Exhala-

tiones

tiones sind, dahin begebe man sich ja nicht, denn es wird das Malum hiervon sehr schlimm. In dem Exercitio venereo schone man vielmehr seine natürlichen Kräfte, als daß man zu einer solchen Zeit einen Herculem in selbigen agiren wolle.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

De

Surditate & Auditus Gravitate,

Von

Der Taubheit und schweren Gehör.

Die Taubheit ist ein solcher Affectus des menschlichen Cörpers und besonders des Ohres, als des zum Hören von dem weisesten Schöpfer destinirten Organi, da alles Gehör ganz und gar weggefallen, und man also weder Klang noch Gesang, es mag solches nun ganz leise oder mit Force geschehen, sentiret. Gravitas auditus aber, oder das schwere Gehör beruhet hierinnen, daß man nur dasjenige percipiret, welches einen starken Sonum von sich giebet, massen der schwache Sonus dergleichen Subjecta im geringsten nicht afficiret. Definitio.

Die innerliche Haupt-Ursache dieser Affectuum beruhet wohl in nichts anders, als in einer starken und oftmals sich ereignenden Congestione derer Humorum versus Caput, vornehmlich aber des Seri. Denn es ist ex physiologicis gnugsam bekannt, daß das Blut aus vier Theilen nehmlich ex partibus serosis, mucosis, terrestribus & sulphureis bestehet. Das Tympanum in dem Ohre, dafern es vielleicht entweder ganz schlapp ist, und dahero seine natürliche extension nicht hat, oder etwan vermittelst einer scharfen Materie, die von dem zuschliessenden Sero hergekommen, zerfressen, oder auch exulceriret ist, kann und muß auch in der That selbst die Affectus produciren, immassen dieses Trommel-Häutgen, das meiste zu dem Gehör beyträget. Causa 1. Interna.

Der sehr starke und penetrante Schall und Knall, welcher sich in die Ohren derer jenigen, die sich sehr nahe hierbey befinden, insinuiret, und also gleichsam mit stürmender Macht und Gewalt eindringet, ist wahrhaftig eine vollkommene und unverwerfliche Ursache der Taubheit, oder auch des schweren Gehöres. Und so lehret die Erfahrung, daß die Büchsen-Meister oder Artilleristen, welche mit Loßzündung des groben Geschützes zu thun haben, und also die nächesten bey solchen donnernden Machinen seyn müssen, wann sie lange in exercitio gewesen, sehr übel hören, oder gar wohl völlig taub wer- 2. Externa.

den. Das Cerumen aurium oder das Ohren-Schmalz, wenn es sich in einer grossen Quantität in den meatum auditorium setzet, und hieselbst zu einer rechten dicken und harzigten Massa wird, so daß dieser Gang keine Oeffnung mehr hat, ist auch die Ursache solcher Beschwerungen. Und wer das Malheur hat, daß ein Wurm in seine Ohren hineinkriechet, oder daß ein Küchelgen hinein fället, der ist der Surditati wie auch Auditus gravitati allerdings unterworfen.

Differentia. Die Taubheit und das schwere Gehör sind nur gradu von einander unterschieden. Surditas importiret freylich mehr als Auditus gravitas. Dort höret man ganz und gar nichts, hier zwar nicht alles, aber doch zum wenigsten dasjenige, welches einen hellen Schall machet. Viele Leute werden taub, oder doch schwerhörend gebohren, viele aber sind in einen solchen statum præternaturalem accidentaliter verfallen, welche doch zuvor ein sehr gutes Gehör gehabt haben.

Signa 1. Diagnostica. Wer mit dergleichen Personen in Umgange lebet, oder jezuweilen die Occasion hat mit ihnen zu conversiren, der kann es gar wohl merken, daß sie entweder schwer hören, oder wohl ganz und gar taub sind. Denn von aussen, oder dem äusserlichen Ansehen nach, wenn man solche Subjecta zum erstenmal erblicket, kann man gewißlich nicht errathen, daß selbige einen solchen Fehler an sich haben, dahero muß man solches durch den Discours, welchen man mit ihnen formiret, expisciren, oder man muß sich bey andern, die um dieselbigen sind, und Conversation pflegen, erkundigen, dafern man nehmlich einige Muthmassung dieserwegen haben sollte, ob dergleichen Personen taub sind, oder vielleicht nur ein schweres Gehör haben.

2. Prognostica. Diejenigen, welche taub auf die Welt gebohren, sind schwerlich und sehr selten zu curiren, weil nehmlich die natürliche Constitution des Ohres von einer solchen Hartnäckigkeit ist, daß selbige denen menschlichen und künstlichen Operationibus, die etwan um ein Gehöre zu machen unterfangen und angestellet, wohl aber niemals ausgeführet und ins Werk gerichtet werden, im geringsten nicht weichet, und sich nach selbigen determiniren lässet. Und so hat man gleichermassen de illa surditate zu raisoniren, welche à læsione Organorum auditoriorum ihren Ursprung genommen hat. Glücket es einmal, daß man jemanden in hoc statu geholfen hat, so darf man doch nicht etwan so verwegen seyn, und sich piquiren, daß man in omnibus læsionibus Organorum Auditus das Gehör wiederum herbringen wolle. Ein rarer Vogel heisset eben um deshalben rar, weil er nicht allezeit zu fangen oder zu bekommen ist. Ist man einmal so glücklich gewesen, und hat ihn gehaschet, so machet solches nicht die Folgerung, daß es allezeit geschehen könne oder auch müsse.

Wann

Wann es aber ein ſolcher Affectus, der Congeſtione humorum, welches man aus denen circumſtantiis ſchlieſſen kann, zugeſchrieben werden muß, ſo kann ſelbiger, zumal bey denenjenigen Perſonen, welche noch in muntern und jüngern Jahren ſtehen, durch convenientia Remedia gar wohl removiret, und das Gehör reſtituiret werden: Denn wenn jemand ſchon über ein halb hundert Jahre auf ſeinen Buckel hat, und das malum an ſich ſelbſt bereits tief eingewurzelt iſt, ſo ſiehet es mit der Cur ſehr windigt und weitläuftig aus.

Folgendes iſt noch allhier als ein artiges ſignum zu annotiren. Wenn jemand febre acuta laboriret, und es fället ſolchem Subjecto währender ſolcher Maladie dermaſſen vor die Ohren, daß es ganz taub wird, und es laſſen ſich durante hoc ſtatu in dem Urine die ſigna coctionis ſehen, ſo iſt dieſes ein ſehr gutes Anzeichen, und erfolget gemeiniglich eine Hæmorrhagia critica hierauf maſſen ſich die Natur hac ipſa congeſtione humorum verſus caput zu helfen und einen Durchbruch des Geblütes è naribus zu machen ſuchet. Dafern aber bey dieſer ſurditate ſymptomatica der Urin mit denen coctionis ſignis nicht verſehen, ſondern ganz cruda iſt, ſo iſt ſolches ein ganz gewiſſes ſignum, daß hierauf ein Delirium erfolgen werde.

Dependiret Surditas & Gravitas auditus von denen humoribus, welche ſich gegen das Haupt gezogen und ſolches turbiret haben, ſo muß man dieſelbigen humores zu deriviren und aus dem Cörper zu proſcribiren ſuchen, zumal wenn man mit Subjectis phlegmaticis zu thun hat, Cura 1. Interna.

℞ *MP. è Succ. Crat.* *Reſin. Jalapp. gr. vj.*
Extr. Panchymag. Croll. aa. ʒi. *Troch. Alhand. gr. ij.*
ȝrii dulc. gr. xij.

F. Pil. Nro. XL. S. Pillen 20. hiervon auf einmal zu nehmen.

In Subjectis phlegmaticis müſſen dergleichen Derivantia & Purificantia, jedoch nach Erforderung, etlichemal ordiniret werden, welches man in ſanguineis nicht nöthig hat, maſſen eine oder auch zwey Doſes von dergleichen Pillen vor ſelbige ſuffiſant ſind.

Nach ſolcher verrichteten Evacuatione muß man die humores reſolviren und diſcutiren.

℞ *Eſſ. Alexipharm. Stahl. ʒij.* *Succin. Tinct. ȝii.* ☿*ſat. aa. ʒſ.*

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 30-40. Tropfen dreymal täglich zu nehmen. Oder:

℞ *Eſſ. ſuccin. ſaſſafr. ʒiſ.* *Liq. C. C. ſucc. ʒij.*

M. S. ut ſupra.

Wird eine Perſon von einem ſanguiniſchen Temperamento mit dieſen Affectibus überfallen, ſo iſt es nöthig, daß man nach geſchehener Evacuatione per alvum eine Aderlaß, und zwar auf denen Füſſen, und in gnugſamer Quantität, angeſtellet werde, damit ſich nehmlich ſanguis verſus caput con- 2. Externa.

geſtus gemachſam inferiora verſus ziehen möge, wie man dann auch ob hanc intentionem den dritten oder vierten Tag darauf gute Fuß-Bäder machen und ſolche fleißig gebrauchen kann.

Und damit nun aber auch Diſcuſſio per Remedia interna wohl ſuccediren möge, ſo appliciret man zu eben ſolcher Zeit externe ſacculos ex ſpeciebus nervino-diſcutientibus paratis.

℞ *Hb. Salv.* *Bacc. Iuniper.*
Meliſſ. *Laur. aa. ℥iſſ.*
Rorism. *Sem. Carv.*
Chamomill. aa. M ſſ. *Fœnic. aa. ℥j.*

Conciſ. Cont. M. & includ. ſaccul.

Man machet Säckgen von klarer Leinwand, thut dieſe Species hinein, durchnähet ſelbige, damit dieſe Species nicht zuſammen fallen, und appliciret ſie warm gemacht auf das Ohr. Wenn ein Säckgen kalt iſt, kann man das andere nehmen. Man darf nur ſelbige an den warmen Ofen, oder nur ein wenig über das Kohl-Feuer halten. Denn brennend heiß müſſen ſie nicht ſeyn, ſondern nur wärmlicht.

Und wann nun auch dieſes geſchehen, und man einen ſehr guten Effect hiervon erlanget hat, ſo iſt es ferner ſehr nöthig, daß man die partes, quæ relaxatæ ſunt, ſowohl durch flüßigte als auch trockene Mittel roborire, und ſolche in die Cavität derer Ohren lege oder tröpfle und einflöſſe.

℞ ⊖ *ſucc. volat. ℥j.* *Ambr. gryſ. gr. xij.*

M. S. Beſonderes Salz, von welchem nur ein wenig zu nehmen, in Baum-Wolle zu wickeln, und in die Höhle derer Ohren zu legen.

Mit dem Sale volatili Cornu Cervi, Urinæ, kann man es ebenermaſſen alſo machen, und dergleichen Dinge mit der Medulla Caſtorei vermiſchen. Unter denen Liquidis aber, welche hierher zu referiren ſind, thut die Eſſent. Caſtorei, Succini, desgleichen die olea deſtillata, nehmlich Succini, Salviæ, Chamomillæ, Rutæ ſehr gut, wovon man einige Tropfen in die Cavität derer Ohren immittiret.

℞ *Eſſ. Caſtor. ℥ij.* *Ol. Deſtillat. Rut.*
Succin. ℥j. *Chamomill. aa. gutt. üj.*

M. S. Beſondere Mixtur, welche nach und nach Tropfen-weiſe in die Ohren zu flöſſen.

Dieſes inſtilliren kann man des Tages über, wiewohl man ſich hierinnen nicht übereilen muß, nach und nach verrichten, und auch wohl gegen die Nacht etwas Baum-Wolle hiermit anfeuchten, und in die Cavität derer Ohren ſtecken.

Geſetzt nun aber, daß man denen Umſtänden nach judiciren könnte, daß mehr eine auſſernatürliche Trockenheit bey denen afficirten Ohren zu befin-

den

den ſey, ſo wird gefraget, ob man auch ſodann externa roborantia, von welchen anjetzo die Rede geweſen iſt, appliciren könne? Welches aber mit Nein beantwortet wird. Denn man muß ſich ſodann, nach der einmal verrichteten Evacuatione per alvum, und nach dem hierauf adhibirten innerlichen Remediis, derer oleorum blandiorum und ſonſt anderer convenienten Mittel bedienen. Und hieher gehöret das Ol. Amygd. amar. Chamomill. coct. & expreſſ. Succus Rut. Urtic. Hed. terreſtr. von welchen Dingen man etliche Tropfen in die Ohren flöſſen kann, als wodurch ſiccitas diminuiret wird. Der ausgepreſte Saft von denen Zwiebeln wird auch ſehr gerühmet. Man kann auch folgendes Decoctum ex herbis nervino-diſcutientibus machen, und den vaporem hiervon vermittelſt eines Trichters in die Ohren gehen laſſen.

℞ *Hb. Roſmar.* *Fl. Malv.*
Meliſſ. *Melilot. aa. P. ij.*
Salv. *Bacc. Juniper. ℥ij.*
Rut. *Sem. Aniſ.*
Chamomill. aa. M.j. *Fœnic. aa. ℥j.*

Conciſ. Cont. Miſc. D. ad Chart. S. Species zum Bähen, wovon die Helfte in gnugſamen Waſſer zu kochen, und nach Verordnung zu gebrauchen.

Wann dieſe Helfte erkaltet iſt, kann man ſie wohl wiederum ein wenig aufkochen laſſen, allein man thut beſſer, wenn man allezeit ein friſches Decoctum hierzu machet.

Solte Surditas & auditus Gravitas von einer äuſſerlichen Urſache, ab ictu, caſu, dependiren, ſo darf man nur bey denen obig-recommandirten roborantibus verbleiben. Was aber das Ohren-Schmalz, die Würmer, und andere Sachen anbelanget, welche ſich in den meatum auditorium geſetzet haben, ſo richtet man hier mit denen Medicamentis nichts aus, ſondern man muß vielmehr zu denen chirurgiſchen Inſtrumenten, welche ſchon hierzu aptiret ſind, ſein Refugium nehmen. Es iſt auch recht nöthig, daß man circa aurium curam allezeit darnach ſiehet und viſitiret, ob vielleicht eine groſſe Quantitas Ceruminis, oder ſonſt etwan was in der Cavität ſtecken möge. Purgandæ itaque ſunt aures ab omnibus ſordibus & heterogeneis. Denn man wird nicht gut inſtilliren können, wenn dergleichen Obſtacula in dem Wege liegen, es muß ſolche Paſſage frey ſeyn, wenn man anders was effectuiren will.

Es müſſen dergleichen Perſonen nicht alles unter einander hinein eſſen, ſondern nur ſolche Speiſen genieſſen, welche leicht verdaulich ſind, und einen guten Chylum machen. Hitziges Getränke verurſachet ein Wallen in dem Geblüte und vermehret dahero Congeſtionem humorum & ſanguinis verſus caput, dahero muß man ſelbiges vermeiden, und ſich nur eines dünnen und leichten Trunks bedienen. Die Animi Pathemata graviora, als Zorn, Furcht, Schrecken bringen auch nicht viel Gutes zuwege, man moderire Diæta.

ſich

sich dahero in solchen so viel als man nur kann. Den Actum venereum setze man auch zu solcher Zeit aus, und supprimire ein wenig die Wuth solcher Passion. Man sorge auch endlich, daß der Unter-Leib seine behörige und expedite Oefnung habe. Welches auch denen alten Personen, welche mit dem schweren Gehör nicht selten incommodiret sind, bestermassen zu recommandiren ist. Es lehret auch die Experienz, daß wenn solche alte Herren oder Frauen, ob auditus gravitatem zu gewissen Zeiten des Jahres, oder auch wohl, nach der einmal angenommenen Gewohnheit, conveniente evacuantia per alvum gebrauchet, und jezuweilen von einer Mixtura resolvente & discutiente eingenommen, selbige sich sehr wohl darbey befunden und in der That observiret haben, daß ihnen das Hören ganz leichte geworden ist. Dergleichen evacuantia aber, weil man sie öfters brauchet, dürfen nur lenia seyn.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

De
Tinnitu & Susurro Aurium,
Von dem Klingen, Sausen und Brausen der Ohren.

Definitio.

Es ist Tinnitus und Susurrus aurium ein solcher Affectus horum organorum, da das Gehör seine natürliche Richtigkeit nicht hat, indem man statt des sonst ordentlichen Soni oder Toni einer Sache, welcher in die Ohren data occasione zu fallen pfleget, immerzu und ohn Unterlaß ein Klingen, oder ein Sausen und Brausen vor den Ohren sentiret.

Causa 1. Interna.

Es sind auch hier die Congestiones und Stagnationes seri & sanguinis als eine causa hujus Affectus anzusehen. Sonst aber kann der Magen, wegen des in sich habenden und aufhalten Schwalles, als woher lauter cruditates nothwendig entstehen müssen, weil kein guter Chylus elaboriret wird, diesen Affect produciren. Die Dispositio vertiginosa, es mag nun solche entweder ob ventriculi cruditates oder sonst ob aliam rationem entstanden seyn, gebühret auch ein Klingen, Sausen und Brausen vor denen Ohren. Und aus der Trunkenheit kann solches auch entstehen, denn wenn sich jemand mit inebrirenden oder voll- und trunkenmachenden Getränke angefüllet hat, so müssen nothwendig, wegen der expandirenden Kraft solcher Spirituosorum die Blut-Gefässe in dem Haupte und also auch in und bey denen Ohren distendiret werden, damit nehmlich solches fluidum sanguineum durchlaufen

laufen und ſich durchpreſſen möge, und eben ſolches cauſiret dergleichen Klingen, Sumſen, Sauſen und Brauſen.

Das Ohren-Schmaltz, wenn es vielleicht nur alle Jubel-Jahre oder doch nur zum wenigſten alle gute Freytage expurgiret wird, giebet auch Occaſion zu dieſem Affect, maſſen durch deſſelben anwachſenden Schwall alles verſtopffet wird, ſo daß die ordinaire excretio keinen Platz findet, und auch hiernechſt die äuſſerliche ſubtile eindringende Luft, wegen des engen Ganges an das Tympanum ſtarck anſchläget und einen ſolchen effectum ſonorum in dem Ohre verurſachet. Daß aber ein ſolches Malum von denen ſich in die Cavität derer Ohren inſinuirten Würmern dependiren könne, iſt im geringſten nicht zu läugnen, und gar wohl zu begreiffen, wie ſolches Klingen und Sauſen zugehen müſſe. 2 Externa.

Man kan dieſen Affectum à Fluctuatione, Sibilo & Strepitu, wie auch à Pulſatione auf folgende Art diſtinguiren. Nemlich in ſibilo & ſtrepitu gehet es alſo zu, daß man ein Ziſchen und ein Geraufche in denen Ohren empfindet: In Fluctuatione aber dünckets dergleichen Perſonen, als wann ein Waſſer vor denen Ohren vorbey rauſchete: In Pulſatione kommet alles auf den Schlag oder den Pulß derer arteriarum an, und präſentiret ſich ſolcher in der Cavität derer Ohren, ſo daß man ſich einbildet, es klopffte und pochte etwas darinnen. Differentia.

Weil diejenigen Perſonen ſelbſt, welche ein Klingen, Sauſen und Brauſen in denen Ohren haben, ipſiſſimam perceptionem licet imaginariam beſitzen, und man ſolches aus denen äuſſerlichen Circumſtantien keinesweges ſchlüſſen kann, ſo muß man ſich nur nach derer ſelben Relation richten und hören, ob ſie ſagen es klinget, oder es ſauſet und brauſet vor denen Ohren. Signa 1. Diagnoſtica.

Wenn dieſer Affectus ſein Fundament auf innerliche Urſachen, zum Exempel auf congeſtione ſanguinis vel ſeri, oder auch auf der Trunkenheit und Vollheit hat, ſo iſt daher eben nichts böſes, oder einige Gefährlichkeit zu beſorgen; zumahl wenn ſich ſelbiger nicht öfters, ſondern gar ſelten einſtellet, und incommodiret. Dafern aber jemand ſolches Klingen, Sauſen und Brauſen gar ſehr oft in ſeinen Ohren percipiret, ſo iſt ſolches nicht ſelten ein Prodromus des Kopf-Schmerzes, des Schwindels, ja auch wohl gar, beſonders und gemeiniglich bey denen alten Perſonen, des Schlages. Man hat dahero eben nicht Raiſon dieſen ſehr geringe ſcheinenden Gaſt ſo leichte und über den Rücken anzuſehen. Kleine Hunde haben auch Zähne und können beiſſen und verletzen. 2. Prognoſtica.

Man hat auch Exempla, daß eben auch auf ſolchen Affectum eine Verletzung des Gehöres gefolget iſt, ſintemahl ſolches Klingen und Sauſen ante auditus læſionem nichts anders, als eine, wiewohl ganz gemachſame gehende Congeſtionem humorum verſus caput, importiret hat. Und wann vielleicht

dieser Affectus von denen in die Ohren gekrochenen Würmgen, oder selbst von dem angewachsenen Mist-Haufen des Ohren-Schmalzes dependiren sollte, so hat er doch eben nicht viel auf sich, massen man ihn vermittelst derer hierzu aptirten Instrumentorum gar leichtlich removiren kann.

Cura 1. Interna.

Man muß sich in dem Anfange der Cur ganz gelinder laxirender Remediorum bedienen, damit man nehmlich blande die humores versus caput congestos ad inferiora invitiren und deriviren möge.

Rec. *Ext. Panchym. Croll.* *Resin. Jalapp. gr. x.*
Hellebor. nigr. *Troch. Alhand. gr. vj.*
MP. è succ. Crat. ℨiß.

F. c. Ess. Castor. Pil. Nro. LX. S. Pillen, wovon XX. Stück auf einmahl zu nehmen.

Man kann, pro ratione circumstantiarum, die anderen zwey Doses über den vierten oder achten Tag allezeit ordiniren.

Hat aber solcher Affectus seinen Ursprung hauptsächlich von dem gegen das Haupt schiessenden Blut selbst, und finden sich vielleicht Kopf-Schmerzen, wie auch einige Hitze ein, so verordne man sogleich, ob siccitatem aurium humectantia.

Rec. *Hb. Serpill.* *Papav. rhœad. aa. P. ij.*
Betonic. *Rad. Polypod.*
Hedr. ∀str. aa. Mß. *Cichor.*
Fl. Aquileg. *Scorzoner. aa.* ℨi.
Violar. *Sem. Anis.* ℨii.

Ex Concis. & Mixt. F. Spec. S. Species zum Kräuter-Thee, täglich frühe zu geniessen.

Die Dosis hiervon auf 1. Nössel Wasser ist so viel als man mit den Fingern fasset. Man kan hoc respectu auch seine Emulsiones und Julapia adhibiren.

Rec. *Amygd. dulc.* ℨi. *Scabios.*
Sem. 4. frigid. maj. ℨij. *Rub. Id.*
Papav. alb. ℨi. *Fragor. aa.* ℨiß.
∀ *Cerasor. nigr.*

F. l. a. Emulsio. Colat. add.

Matr. perl. pp. ℨii. *diaphor.* ℨß.
Conch. ppt. aa. ℨi. *Syrup. Papav. alb.* ℨiij.

M. S. Kühlende und temperirende Milch, wovon aller zwey Stunden 2. Löffel voll zu nehmen.

Rec. ∀. *Fl. Til.* *Rub. Id. aa.* ℨi.
Acac. *Syrup. Cerasor. acid.*
Cerasor. nigr. *Citr. aa.* ℨß.
Borragin. ♃ ☉ *dulc.* ℨiij.

M. F.

M. F. Julapium S. Kühlender Julep, wovon öfters zu trinken.

Es dienet auch hier, besonders aber in susurro discutientia interna, sintemahl in diesem Affectu ein starker Schuß des seri gegen das Haupt observiret wird, woher auch ein solches Sausen und Brausen entstehet.

℞ *Mixt. simplic.* ʒiß. *Ess. Succ.* ʒj.

M. S. Zertheilende Essenz zu 50. Tropfen 3. mahl täglich zu nehmen.

Es ist oben de aurium siccitate in hoc Affectu occurente Meldung geschehen, und kan dahero auch præter interna externorum remediorum applicatio statt finden.

Man bedienet sich also hoc respectu des Ol. Amygd. amar. & Ovor. und tröpffelt hiervon warmlich einige Tropfen in die Cavität des Ohres. Es können auch herbæ nervinæ & discutientes in Milch gekocher, und nachgehends der Vapor hiervon vermittelst eines Trichters in cavitatem aurium immittiret werden. 2. Externa.

℞ *Hb. Major.* *Bacc. Juniper.* ʒiij.
Chamomill. *Sem. Anis.*
Rorismar. *Fœnic. aa.* ʒj.
Salv. aa Mß.

Concis. Cont. affund. s. q. Lact. vaccin. Coq. Der Usus ist bereits angegeben worden.

Man giebet allhier vieles von dem lacte muliebri vor, und kan solches, wie es aus der Brust einer Säugenden kommet, in die Ohren getröpfelt werden.

Würden aber vielleicht auch die Umstände genugsam darlegen, daß ein solcher Patiente von einer plethorischen Constitution sey, so muß man entweder zu dem Aderlaß an denen Füssen, oder auch zu dem Schröpffen an denen partibus corporis inferioribus schreiten, und sich auch nachgehends jezuweilen derer Fuß-Bäder bedienen, damit man nemlich auch hierdurch die humores von denen obern Theilen des Cörpers gemachsam herunter leiten und ziehen möge.

In susurro wird es auch vor convenient und gut gehalten, daß man sacculos externe appliciret, sonst aber in allen, als wie circa Tinnitum, procediret.

℞ *Hb. Major.* *Sambuc. aa.* P. iij.
Menth. *Sem. Carv.*
Rut. *Fœnic.*
Rorism. aa Mß. *Anis. aa.* ʒj.
Fl. Chamomill. *Bacc. Juniper.* ʒij.

Concis. Contus. includ. saccul. & calide applic. ad aures.

Posito aber, daß dieser Affectus ohngeacht aller sonst hierbey sehr trefli-

chen und bewährt erfunden Remediorum, jedennoch sehr refractarius seyn solte, so kann man so dann kein anderes Procedere anstellen, als daß man roborantia nervino-balsamica in cavitatem, seu meatum auditorium, immittiret. Man appliciret demnach ex Ol. destillatis Ol. Rut. Succin, Meliss, &c.

℞ *Axung. Castor.* ℥ß. *Ol. Rut.*
Ol. Succin. *Anis. aa.* ʒß.

M. S. Besondere Oele, wovon nach und nach einige Tropffen in die Ohren wärmlich zu flössen.

Des Ol. Majoran. und Ling. Rhod. wie auch der Liquor. C. C. Succinat. haben hier auch Platz, und können alle solche Mittel entweder vor sich so bloß alleine, oder en Melange in meatum auditorium, doch nur nach und nach und gemachsam immittiret werden.

Desgleichen haben die Suffimigia allhier einen gar feinen Effectum.

℞ *Oliban.* *Lavend.*
Mastich. *Rosmar.*
Storac. cal. aa. ʒiij. *Spic.*
Fl. Rosar. *Lil. convall. aa. P. l.*

Ex Cont. & Mixt. F. Spec. pro suffimigio.

Man streuet diese Species auf glüende Kohlen, hält über solche einen Trichter, und lässet durch den zugespitzten Schlauch diesen Rauch in die Ohren gehen. Es kann auch ein äusserlicher Spiritus in hoc malo refractario maxime um die Peripherie derer Ohren gestrichen werden.

℞ *Sambuc. è fl. per ferment.* ℥ß. *Rut*
☉☌*c. rectif.* ʒi. *Major. aa. gutt.* iv.
Ol. Succin. *Caryoph. gutt.* ij.

M. S. Besonderer äusserlicher Spiritus warmlich aussen um das Ohr öfters zu streichen.

Und wofern nun vielleicht die äusserlichen Ursachen an diesem Klingen, Sausen und Brausen der Ohren schuld sind, so muß man sich hierinne nach denen vorfallenden Circumstantiis richten, und cavitatem aurium ab omnibus squloribus & incongruis purificiren.

Diæt. Vor hitzigen Sachen, wodurch causa interna primaria, nemlich sanguinis vel seri congestio caput versus, irritiret und incitiret wird, muß man sich hüten, keine unverdauliche Speisen, als aus welchen crudidates ventriculi generiret werden können, geniessen, die Trunkenheit und das Volsauffen, wodurch der ganze Cörper in einen ganz anderen, und mordentlichen statum gesetzet, und gewaltig labefactiret wird, vermeiden, die Ohren ausräumen, an diejenigen Oerter, wo sich vieles Gewürme aufhält, und dahero an dem Leibe heran, und in die Ohren kriechen kann, sich nicht setzen, oder wohl gar nieder-

niederlegen, und ſich der Ruhe und des Schlafes hieſelbſt bedienen, und auch ſo viel in Möglichkeit beruhet, Animi pathemata graviora evitiren.

Das ſieben und zwanzigſte Capitel.

De

Otalgia,

Von dem Ohren-Schmerz, Ohren-Wehe.

Der Ohren-Schmerz iſt ein ſolcher Affectus, welcher eine nicht geringe Senſibilität bey dem Ohre, vielmahls aber auch, bey dem ganzen Haupte und per conſenſum erwecket, und entweder a congeſtione partiali ſanguinis verſus aurem, oder auch ab inflammatione membranæ meatus auditorii internæ dependiret. Definitio.

Wie aus der Defention erhellet, ſo ſind congeſtiones humorum partiales circa aurem hauptſächlich in Urſache. Das Naſen-Bluten, wenn es ſich vormahls öfters gezeiget hat, nachgehends aber völlig weggeblieben iſt, verurſachet auch dieſen Affect. Denn es ſtemmet ſich, ſo zu reden, gleichſam das Geblüte circa aurem, welches ſonſt viam ordinariam per nares iezuweilen gefunden. Cauſa 1. Interna.

Die Natur läſſet wahrhaftig nicht ſogleich von ihrer Gewohnheit ab, ſondern formiret noch jezuweilen die zuvor in Gewohnheit gehabten Motus. Die Fieber, wenn ſolche nicht recht und wie es hätte geſchehen ſollen, in Anſehung derer zu obſervirenden Secretionum und Excretionum, tractiret worden ſind, cauſiren auch ſolchen Affect, ſintemahl die materia peccans reſidua adhuc gar leichtlich zu dem Haupte und beſonders gegen die Ohren ſchlagen und tendiren kann. Desgleichen ſind auch hæmorrhoidum ſuppreſſiones und menſium ſuppreſſiones & ceſſationes plenariæ hieher zu zehlen. Denn zuvor hatte das Blut circa inferiora ſeinen Ausfluß, und wurde modo maxime naturali in Anſehung der Quantität imminuiret, anjezo ſind hieſelbſt die Thore und Thüren verſperret, und was kann alſo anders als regurgitatio & congeſtio ſanguinis verſus ſuperiora entſtehen.

Wenn man auf die Ohren fällt, oder geſchlagen und gewaltig geſtoſſen, oder auch ſonſt an ſelbigen verwundet wird, ſo kan hierauf gar leichtlich Otalgia erfolgen. Die Inſecta, welche in die Ohren kriechen, erwecken gleichfalls 2. Externa.

falls diesen Affectum. Die kalte, dufftige und neblichte Luft giebt auch hierzu Occasion.

Differentia. Man hat keinen grossen Unterscheid hierbey zu merken, sondern man kan nur sagen, daß Otalgia ratione vehementiæ gradu differire. Denn wenn sich Inflammatio & febricula hierzu gesellen, so ist solches der gröste Gradus, und wird von denen Herren Practicis vere Otalgia genennet: dafern aber dergleichen Symptomata nicht zu observiren, so ist dieser Affectus ganz leidlich und erträglich, und heisset notha.

Signa 1. Diagnostica. In gradu hujus Affectus leviori & mitiori, nemlich in Otalgia notha, in welcher nur Congestio & stagnatio sanguinis ac humorum das fundamentum ist, empfinden dergleichen Subjecta einen hefftig stechenden und nagenden Schmerz. Allein in gradu vehementiori wird ein nachdrücklicher dolor pulsatorius & lancinans sentiret, und sagen auch hierbey die Patienten, daß es in ihren Ohren wie feurige Kohlen brenne.

Ja man observiret auch iezuweilen in hoc statu eine grosse Hitze, Röthe, und einen harten tumorem externe an der Seite des afficirten Ohres. Die modus febriles melden sich endlich auch, und, wann die Schmerzen sehr hefftig und unerträglich in dem Haupte werden, so verfallen wohl iezuweilen dergleichen Subjecta in deliria.

2. Prognostica. Es können jüngere Personen diesen Affect noch weniger als alte Leute vertragen, und auch wohl an solchen, wenn er vielleicht in seiner Vehemenz sehr zunimmt, sterben, welches gemeiniglich vor dem siebenden Tag zu geschehen pfleget. Wann aber solcher einmahl zurück geleget worden ist, so hat man eben keine grosse Lebens-Gefahr mehr zu besorgen, weil sodann die Natur einen abscessum ordinair zu formiren pfleget, wie es dann gemeiniglich geschiehet, daß, weil solche congestio sanguinis & humorum circa aurem nicht wohl discutiret werden kan, eine suppuratio ganz gewiß zu erwarten, zumahl wenn hinter denen Ohren eine harte Geschwulst oder ein hartes Knötelgen observiret wird. Und dafern nun vielleicht die Natur selbst eine innerliche Oeffnung solches Abscessus machet, so daß die materia peccans aus denen Ohren heraus fliesset, so ist solches etwas sehr gutes, und weit besser als wenn selbiger von aussen ausgehet, und aufbricht, sintemahl sich solches Ulcus in die Peripherie weiter extendiren und dahero Schaden verursachen kann. Alldieweil nun aber auch solche suppuratio, sie mag interne oder externe geschehen, in cavitate & structura aurium allerdings eine Alteration verursachet, und die vorige gesunde Constitution desselben turbiret, so muß man sich und auch gar leichtlich vorstellig machen, daß auf selbige auch nach der glücklich geschehenen Cur, ein schweres Gehör iezuweilen, und gemeiniglich erfolgen könne.

Cura 1. Interna. Man fänget curam internam ab evacuantibus an, dafern man nicht

etwan ob febriculam mehr Raiſon haben möchte, derer temperantium & diapnoicorum zu bedienen.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Crem.* ♀*r.* ℥ß. *Sem. Fœnic.* ʒi. Coq. in ſ. q. △ font. Colat. add.

Mann. Calabr. ℥ß.

M. F. Hauſtus.

Dieſes Decoctum kann man frühe auf einmahl genieſſen, und in ſeinen Zimmer dabey fein herum gehen.

Nach dieſen ordiniret man diapnoica & diſcutientia.

Rec. ▽ *Fl. Acac.* *Oc.* ♋. *pp.*
Sambuc. ☿*ii diaphor.*
Scord. ♀*r.* ⊕ *lat. aa.* ʒß.
Scabioſ. aa. ʒi. ☉ ʒi.
Conch. ppt. *Cinnabar.* ☿*ii. gr. XV.*

M. F. c. ſ. q. Syrup. Card. bened. ad grat. Sap. Pot. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Befehlen etwan die ſehr ängſtlichen Schmerzen eines ſolchen Patientens, daß man ein Anodynum gebrauche, ſo kann man ſelbigen gegen die Schlaf-Zeit folgendes Pulver verordnen.

Rec. *Matr. perlar. ppt.* ♀*r.* ⊕ *lat.* ʒß.
Conch. ppt. *Cinn. nat.* ʒi.
☿*ii diaphor. aa.* ʒi. *MP. è Cynogl. gr. VIII.* vel ʒß.

M. F. Pulv. S. Schmerzſtillendes Pulver, wovon bey Schlafen-Zeit eine Meſſerſpitze voll zu nehmen.

Wenn ein ſolcher Patiente entweder von einer plethoriſchen Conſtitution iſt, oder in ſolchen Affect, ob ſuppreſſionem Hæmorrhoidum, vel Menſium, verfallen, ſo muß man den Aderlaß unternehmen.

Man kan zwar in ſubjectis junioribus eine Oeffnung der Ader auf dem Arme machen, ſolches gehet aber nicht in adultioribus an, ſondern es muß ſelbige an dem Fuſſe geſchehen. Und wenn vielleicht jemand kein ſonderbarer Liebhaber von dem Laxiren iſt, ſo können ſtatt deſſen emollientes & abſtergentes Clyſteres gebrauchet werden.

In das Ohr aber ſelbſt tröpffelt man einige Tropffen von dem Spiritu Vini camphorato und zwar crocato, oder man kann auch nur ein Stückgen Campher in ein wenig Baumwolle wickeln, und in das Ohr hinein ſtecken. Mit äuſſerlichen Gemanſche aber, daß man nemlich ſogleich in dem Anfange feu ſte und erweichende Dinge von auſſen auflegen wolte, komme man ja nicht angeſtochen, maſſen man hiermit einen groſſen Schaden zuwege bringen würde, denn man muß nothwendig in principio curæ auf die diſcuſſion tum internis tum externis remediis ſehen. Dafern man aber mit dergleichen 2. Externa.

chen adhibirten Remediis, derer man sich etliche Tage bedienet hat, ganz und gar nichts effectuiren sollte, so wird man freylich genöthiget, selbige gänzlich bey Seite zu setzen, und emollientia & suppurantia zu gebrauchen.

℞ *Rad. Alth.* *Fl. Chamom.*
Lil. alb. *Melilot. aa.* P. iij.
Malv. aa. ℥ß. *Sem. Lin.*
Hb. Serpill *Fœnic. aa.* ℥ij.
Puleg. *Camph.* ʒß.
Meliss. aa. Mß.

Ex Concis. Contus. & Mixt. F. Spec. pro saccul.

Man machet aus solchen Speciebus etliche Säckgen von klarer Leinwand, durchnähet solche, lässet sie allezeit über einem Kohlfeuer, oder an dem Ofen warm werden, und appliciret continue eines nach den andern, nemlich wenn eines die Wärme verlohren und kalt worden ist, so nimmet man das andere zu der Hand.

Die unter der Asche gebratenen Zwiebeln sind hier auch sehr gut, als ein Remedium externum, oder man kan selbige, jedoch nur ungebraten mit anderen Dingen vermischen und zum Aufschlag gebrauchen.

℞ *Cepar. contus.* nro. iij. *Axung. Anser.* ℥ij.
Butyr. recent. ℥iv. *Croc.* ʒß.

F. c. s. q. Ol. oliv. mediante igne l. a. Cataplasma.

Diesen Aufschlag streichet man etwas dicke auf ein Stück Leinwand oder Leder, und appliciret solches, und machet, daß es fein hält, und nicht abfällt.

Die gemeine Leute pflegen Honig und Weitzen-Mehl zusammen zu mischen, und auf den locum affectum zu applicirn, welches auch gar gut ist, massen solche melange erweichet und aufzieht. Ein gleiches effectuiren die Eyer-Dotter.

Wann nun aber der Abscessus circa aurem aufgegangen ist, so muß man so fort mit denen mundificantibus darhinter her seyn.

℞ *Ess. Myrrh.* ʒß. *Succin.* ʒj. ♃ *Terebinth.* ʒß.

M. S. Reinigende Mixtur, welche Tropfen-Weise in die Ohren nach und nach zu flössen.

Hierbey ist nöthig zu erinnern, daß man nach der einmahl geschehene Ruptur des Abscessus, und wenn man also mundificiret, und abstergiret, die discutientia wiederum zu der Hand nehmen könne, damit nemlich das Ulcus, zumahl, wenn es von aussen ist, nicht weiter um sich greiffen möge.

Diæta. Es müssen sich junge Leute, bey denen sonst das Geblüt in ein jähiges Wallen gebracht werden kann, besonders vor hitzigen Dingen hüten, damit congestio sanguinis & humorum nicht noch mehr vermehret und das Malum

um

um ſo viel deſto hefftiger und hartnäckigter wird. Zwar haben ſolches monitum die älteren Subjecta auch zu annociren. Es müſſen demnach die Speiſen und Getränke ganz moderat ſeyn. Vor kalte und feuchte Luft hat man ſich zu hüten. Das Haupt muß immerzu in einer temperirten Wärme erhalten werden, man muß dahero nicht etwan daſſelbige in den Ofen hinein ſtecken, und die Congeſtion des Geblütes und derer humorum hierdurch vermehren, maſſen der exceſſus in der Wärme allhier ſchadet. Graviora Animi pathemata ſind auch zu vermeiden. Und wer ſich vielleicht an das Aderlaſſen oder Schröpffen gewöhnet hat, der wiederhole ſolches ob præſervationem hujus Affectus, zum wenigſten circa æquinoctia. Das Laxiren ſchadet iezuweilen auch nicht. Und die Pediluvia ſind ebener maſſen nicht zu verachten.

Das acht und zwanzigſte Capitel.

De

Hæmorrhagia narium,

Von dem Naſen-Bluten.

Das Naſen-Bluten iſt ein ſolcher Affectus, in welchem das Geblüte durch die Vaſcula ſanguifera narium, welche ſich inwendig in der Naſe befinden, und ausbreiten, aus der Naſe heraus flieſſet. Definitio.

Cauſa interna primaria & palmaria beruhet ſelbſt auf der natürlichen Diſpoſition des Cörpers circa ætatem nempe puerilem & adoleſcentem. Denn man weiß ex vita communi, daß die jungen Perſonen gemeiniglich von dem achten oder zehenden Jahre an narium hæmorrhagiis bis in das achtzehende, zwanzigſte, ja auch vielmahls, wiewohl ſolche Exempel rar ſind, bis in das vier und zwanzigſte laboriren, zumahl wann ſelbige von einem Temperamento ſanguineo, und einer plethoriſchen Leibes-Conſtitution ſind. Cauſa 1. Interna.

Hæreditaria diſpoſitio iſt auch allhier als ein cauſa interna anzuſehen. Es kommt aber ſolche diſpoſitio ſowohl auf das Agens ſeu principium vitale, als auch auf das corpus und deſſen ſchon in Mutter-Leibe formirten und hierzu deſtinirten Conſtitution an. Denn obgleich der Seele der habitus dieſes und jenes præcipue zu agiren und zu produciren in utero materno induciret und imprimiret, das Inſtrumentum aber, durch welche ſolche actio verrichtet werden ſollte, nicht auch zugleich habil gemachet würde, ſo

könnte doch ſelbige die ihr imprimirten ideas keinesweges ipſo actu exequiren. Alſo muß nothwendig eine Harmonia zwiſchen der Seele und dem Cörper ſeyn, wann dergleichen Affectus hæreditarii vorgeſtellet und in das Werk gerichtet werden ſollen.

2. Externa. Immoderatus corporis motus kan zu den Naſen-Bluten ſehr vieles contribuiren, denn wenn man ſich erhitzet, ſo entſtehet hierauf eine Ebullition des Geblütes, und weil nun durch ſolche die Vaſcula ſanguifera diſtendiret werden, ſo müſſen nothwendig die arteriolæ & venulæ in membranula narium diſperſæ durch ſolche violente diſtenſion zerſprenget werden, maſſen ſelbige ſehr ſubtil ſind.

Das Fallen und Schlagen auf die Naſe produciret auch einen ſolchen Effect. Und hat man in Anſehung deſſen Violentiam internam ab externa ſehr wohl zu diſtinguiren.

Allhier kan man noch mit wenigen die Prodromas Hæmorrhagiæ narium annotiren. Es ſentiren dergleichen Perſonen ein Jucken in der Naſe, das Ang ſichte wird mit einer ſehr rothen Couleur überzogen, die Adern ſind in denen Schläfen, und auch wohl in denen Augen aufgelaufen, es dünket dergleichen Subjectis, als wann circa radicem naſi und bey dem Oſſe cribroſo etwas läge, welches drückete, und ſelbſt in der Naſe wird eine ziemliche Trockenheit vermerket, jezuweilen klinget es ihnen vor den Ohren, und beklagen ſich ob hanc ſanguinis congeſtionem verſus caput über ein ſchwindelhaftiges Weſen, wie ſich dann auch nicht ſelten laſſitudo artuum vor der würklichen Hæmorrhagie einzuſtellen pfleget, und geſchiehet ſolches bloß und allein wegen der ſolennen Alteration, die zu ſolcher Zeit in corpore vorgehet. Und dafern propter hanc alterationem die in hoc ſtatu auſſernatürliche Wärme und Hitze des Cörpers mehr ad centrum corporis, ſeu ad interna, als ad peripheriam, ſeu ad externa gehet, ſo obſerviret man bey dergleichen Subjectis, daß die extremitates corporis ganz kalt werden, und daß auch hierbey der Unter-Leib in Anſehung derer excrementorum, maſſen ſolche ganz ſicca ſind, leiden. Ja auch der Urin hat ſeinen ordentlichen Gang keinesweges, wie ſonſt wohl zuvor geſchehen, ſondern, es pecciret ſolcher defectu.

Differentia. Es iſt narium hæmorrhagia vel idiopathica ſeu chronica, welche ſich ohne einige vorher gegangene Krankheit bey einem Subjecto einfindet, und ſolches entweder zu gewiſſen Zeiten des Jahres, oder auch indiſtinctim zu dieſer und jener Zeit, welche alſo von denenſelbigen im geringſten nicht determiniret werden kan, affligiret: vel ſymptomatica, und dieſe hat cauſas antegreſſas, und es findet ſich ſolche zu denen morbis acutis beſonders ein. Iſt nun aber ſolche Hæmorrhagia narium critica, ſo hat man ſehr wohl Acht zu haben, ob ſolche Criſis naturæ ſalutaris, oder minus ſalutaris, maſſen hier-

auf

auf omne punctum reconvalescentiæ beruhet: sollte selbiger aber nur symptomatica seyn, so muß man deswegen nicht etwann so sehr bekümmert seyn, sondern man muß vielmehr erwarten, und zusehen, was auf selbige erfolget, massen eine solche Hæmorrhagie nicht sogleich das scharfschneidende Messer zur Trennung des Lebens-Fadens darbiethet, und reichet. Es ist freylich an dem, daß wenn sich Hæmorrhagia narium zum Vorschein stellet, man allerdings hierauf zu regardiren Ursache habe, ob selbige in nimia vehementia & frequentia oder auch, und besonders in naturæ Crisibus, in nimia parcitate seu paucitate beruhet, oder nicht, weil nemlich, wenn solches geschiehet, der excessus oder defectus naturæ operantis nothwendig schaden muß. Ist aber solche Hæmorrhagia adhuc tolerabilis, so inferiret sie kein damnum, und kann das Fundamentum mehr zur Reconvalescenz als zu üblen Suiten legen.

Signa

Da nun in hoc Affectu Congestio sanguinis versus superiora observiret wird, als auf welchem Fundamento das ganze Werk allhier beruhet, so erkalten also die Extremitates partium externarum, alvus wird adstringiret, der Urin hat seinen behörigen und sonst gewöhnlichen Abfluß auch nicht recht, und siehet ganz dünne aus, es poltert dergleichen Subjectis in dem Leibe, und sentiren auch sonst spasticos circa hypochondria motus, jedoch aber ohne einige schmerzhafte sensibilité, der Athem wird ihnen etwas kurz, massen die Brust modo præternaturali mit Geblüte angefüllet ist, welches also justum respirandi actum verhindert, die vascula sanguifera circa tempora & collum laufen stark auf, und kann man an selbigen den hastigen Puls gar sehr wohl observiren und fühlen, das Angesichte wird mit einer Röthe überzogen, die Augen repräsentiren auch einen ganz andern faciem, weil deren vasa subtilissima gleichfals mit einer Abundanz des Geblütes angeschwängert sind, der Kopf pfleget auch hierbey wehe zu thun, und es mangelt solchen Personen der rechte Schlaf, und setzt auch, daß sie mit solchem überfallen werden, so dauret er doch nicht gar zu lange, und empfinden währenden solchem sehr viele Aengstlichkeiten in ihrer Phantasie, indem sie lauter schlimme Träume von Feuer, Verwundungen, und so fort haben. Auf dergleichen signa nun erfolget und äussert sich endlich Hæmorrhagia narium.

1. Diagnostica.

Dafern narium Hæmorrhagia weder allzu excessiva oder gar zu parca & pauca ist, sondern sich vielmehr moderate, und nach der Constitutione eines Subjecti verhält, so ist selbige vor allerdings heilsam und dienlich, ja auch wohl vielmahls, wegen gewisser Umstände vor höchst nöthig zu halten, sintemahl ein mit vielem Geblüte imprägnirtes corpus von dem Ueberflusse desselben liberiret, und ganz leichte und dispost gemachet wird. Und wie vielmahls geschiehet es nicht, daß auch in morbo gravissimo Hæmorrhagia narium, wann sich solche, wie gehörig, in perfecta Crisi zeiget, das ganze Werk auf einmahl hebet, und dergleichen Patienten in ihre vorige

2. Prognostica.

Geſundheit ſetzet. Man hat demnach in Anſehung der Prognoſeos, wenn man anders etwas fundamental-probables angeben will, alle Circumſtantias ratione conſtitutionis corporeæ ſeu Temperamenti ſubjecti hoc affectu laborantis, desgleichen ratione ætatis, & dierum, & ratione vitæ ante actæ, wie auch ratione quantitatis ſanguinis è naribus effluentis, ſehr wohl zu regardiren.

Cura 1. Interna.

Man machet den Anfang circa Curam internam von denen Temperantibus, und auch, zwar nach der Beſchaffenheit derer Umſtände, und wann narium Hæmorrhagia nimis exceſſiva ſeyn ſollte, von denen ganz gelinde adſtringirenden Dingen.

℞ *Matr. perl. ppt.* *Arcan. duplic.*
Oc. 69. ppt. aa. ʒj. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
Unicor. foſſil. *Cinnab.* ♃ii ʒij.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon alle Stunden ein Meſſerſpitzgen voll zu nehmen.

Es kan ſolches Pulver in ▽ Ceraſor. nigr. oder Plantag. genommen werden. Es iſt auch folgendes liquidum ad temperandum ſehr gut.

℞ *Tinct. Fl. Papav. rhœad* *Acac. aa.* ʒij.
Bellid. aa. ʒß. ♌ ☉ *dulc.* ʒiv.
▽ *Ceraſ. nigr.* *Syr. ♃toſ. Citr. vel. Syr. Papav. err.* ʒß.
Fl. Til.

M. S. Temperirendes und kühlendes Tränklein, wovon alle halbe Stunden ein Thee-Köpfgen voll auf einmahl zu nehmen.

Man muß ſich aber ob Hæmorrhagiæ narium nimium exceſſum derer gelinden adſtringirenden Mittel bedienen, ſo verordne man folgende formulam.

℞ *Corall. rubr. ppt.* *Arcan. duplic.*
Conch. ppt. aa. ʒiß. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
Lap. Hæmatit. ppt. ʒj. *Spec. de Hyacinth.* ʒj.
Antim. diaphor. *MP. è Cynogl.* gr. iij.

M. F. Pulv. S. Anhaltendes und ſtillendes Pulver, wovon alle 2. bis 3. Stunden eine gute Meſſerſpitze voll in einem deſtillirten, oder auch nur in reinem Brunnen-Waſſer zu nehmen.

Man trifft vielmahls Subjecta an, bey denen das Naſen-Bluten durch convenientia remedia zwar geſtillet wird, welches ſich aber jedoch die anderen folgenden Tage hierauf wiederum zeiget, und können hoc caſu folgende Pillen adhibiret werden.

℞ *MP. de Styrac.* *Antihect. Poter.* ʒß.
Cynogloſſ. aa. ʒj. *Sangu. Dracon.* gr. xv.

M. F.

M. F. e. Eſſ. Caſtor. Pill. nro. LX. D. S. Beſondere anhaltende Pillen, wovon täglich frühe und Abends ſechs bis acht Stück zu nehmen.

Weil ſanguis allhier in motu iſt, ſo handelt man ſehr wohl, wenn man ſogleich, und zwar in adultioribus ſubjectis, zu der Aderlaß ſchreitet, beſonders aber die Oeffnung auf denen Füſſen machet, und auch largam quantitatem detrahiret. Denn man muß wahrhafftig viel Blut abzapfſen, wenn anders ſanguinis abundantia imminuiret, und narium Hæmorrhagia compeſciret werden ſoll. Und weil ſich nun dieſer Affectus, ob er gleich ſediret worden iſt, wiederum einfinden und einſtellen kan, ſo iſt es ſehr gut, daß dergleichen Subjecta des Jahres ein paar mahl, und zwar tempore vernali & autumnali, wiederum zur Ader laſſen, und dieſem ſonſt einbrechenden Malo zuvor kommen. 2. Externa.

Iſt alvus adſtricta bey ſolcher Beſchaffenheit, ſo bediene man ſich derer gelinden Clyſtire, oder man mache ein Infuſum laxans ex Fol. Senn. & Mann. calabrin. Denn man muß hierbey allezeit auf alvum expeditam ſehen. Und wer ſich vielleicht nicht zu der Ader accommodiren wollte, der ſetze ſeine Füſſe bis an die Knie in warmes Waſſer, und gebrauche hierbey die ſchon oben recommandirten innerlichen Mittel, maſſen auch ſolcher Methodus nicht zu eracheten, weil ſich das Geblüte a ſuperioribus corporis partibus verſus inferiora ziehet. Wie dann auch, beſonders in ſubjectis ſenſibilioribus, ligaturæ extremorum, die aber nicht etwan ſo ſehr tief einſchneidend ſeyn müſſen, öfters einen ſehr guten effectum präſtirt haben. Die gemeinen Leute pflegen auch ſolchen Blutenden kaltes Waſſer in das Geſichte zu ſpritzen, oder in deren Nacken zu gieſſen, welches iezuweilen auch narium Hæmorrhagiam ſtillet. Es kan auch ℧ Vin. camphorat. & crocat. oben auf den Wirbel und an die Schläffe geſtrichen werden, weil ſolcher ebener maſſen virtutem diſcutiendi & ſiſtendi bey ſich führen.

Sonſt aber ſind ſehr viele externa topica, ſympathetica & amuletica media, welche hin und wieder von denen Autoribus recommandiret werden. Einige injiciren in nares ſolutionem ſacchari Saturni. Es wird auch ein Zäpfgen aus Alumine gemachet und in die Naſe geſtecket.

Nachſtehendes Epithema iſt auch gar fein, und ſicher zu gebrauchen.

℞ ✝ *Roſar.* ℥ij. *Opii* gr. vi.
Nitr. depurat. ʒß. *Ol. Lign. Rhod. gutt. xx.*
Camphor. ʒß.

M. S. Beſonderer anhaltender Liquor, womit die Schläffe und der Halß vermittelſt leinenen Tüchlein fleißig anzufeuchten.

Es können auch Pferſig-Kerne und bittere Mandeln klein geſtoſſen und in ſcharfen Eßig und Roſen-Waſſer vermiſcht, und fein warm um den Halß geleget werden. Crepitus lupi, oder Bubenſiſt, pfleget auch das

Bluten zu ſtillen, wenn er in die Naſe geſtopffet wird. Dergleichen thut ſolches auch Lap. Hæmatit. wenn er von ſolchen Perſonen fein feſte und ſo lange in denen Händen gehalten wird, bis er erwärmet, wie dann die Experience ſelbſt hiervon zeiget. Es recommandiren auch einige, daß man triangularem Carpionum lapidem unter die Zunge legen, und eben hierdurch das Blutſtillen erwarten ſolle. Bufo exſiccatus wird auch beſonders gerühmet, wenn ſolche unter die Armen gethan und ſo lange feſt gehalten wird, bis ſie erwärmet, man muß aber die Seite, wo das Naſen-Bluten iſt, obſerviren, und daſelbſt ſolches remedium ſympatheticum appliciren. Der rothe und veritable Jaſpis wird auch unter die Armen genommen, und auf die Stirn gebunden, man kan ihn aber auch unter den Daumen der Hand, auf deren Seite das Blut aus der Naſe läuft, nehmen, und ſelbigen fein feſte halten.

Dieta. Man hat ſich in hoc Affectu, und wenn man ſonſt zu den Naſen-Bluten geneigt iſt, vor groben, ſcharf geſalzenen und ſehr aromatiſchen Speiſen, wie auch vor hitziges Getränke, es mag nun ſolches ein aquoſum oder ſpirituoſum ſeyn, ingleichen vor heftiger Sonnen-Hitze zu hüten. Das Haupt halte man in einer moderaten Wärme, und bediene ſich iezuweilen einer convenienten Leibes Motion, damit nemlich ſanguis in circulo ſuo progreſſivo erhalten werden möge. Man trinke ſattſam, jedoch aber ſo, daß man ſein Haupt nicht hiermit moleſtiret. Unter denen Animi pathematibus aber iſt hauptſächlich der Zorn zu vermeiden, maſſen ſolcher maſſam ſanguineam am allererſten und leichteſten in eine Alteration bringen und zwingen kan.

Das neun und zwanzigſte Capitel.

De

Gravedine

Et

Dolore Capitis catarrhali,

Von dem Schnupffen und flüßigen Haupt-Schmerz.

Definitio. Gravedo iſt ein ſolcher Affectus, welcher in Congeſtione & inde dependente aliquali ſtaſi ſeri beruhet, maſſen ein ſolches Serum zu der Naſe und zu denen nahe anliegenden Theilen getrieben, in ſeiner excretio-

excretione aber wegen gewiſſer vorfallenden Umſtände, verhindert und gehemmet wird.

Dolor capitis catarrhalis aber iſt derienige Affectus zu nennen, welcher von einer Congeſtione ſanguinis ſeroſi dependiret, und da ſich das ſerum à ſanguine ſepariret, und einen Dolorem cauſiret.

Es fundiren ſich ſolche Affectus ratione Temperamenti auf das Temperamentum phlegmaticum, oder auch auf das ſanguineo-phlegmaticum & phlethoricum, maſſen dergleichen Subjecta, welche mit ſolchen Temperamentis verſehen ſind, in Gravedinem & Dolouem Capitis catarrhalem gar leichtlich verfallen können. Die Evacuationes ſanguinis alias conſuetæ & certis olim temporibus repetiæ, die man aber nach der Zeit gänzlich bey Seite geſetzet, und in Anſehung der ſonſt zuvor von ſelbigen zugleich hergeſtammeten Geſundheit nicht gar zu wohl in Obacht genommen hat, können auch zu einer Urſache dieſer Affectuum werden. Wie dann auch ſelbſt Hæmorrhagiæ narium, dafern ſolche in adultiori & ſenili ætate von freyen Stücken remittiren und wegbleiben, mit allem Recht hieher zu referiren ſind, ſintemal die Natur ſodann den motum ſanguinis verſus ſuperiora nicht ſogleich vergiſſet, ſondern annoch continuiret, obwohl hierauf keine Hæmorrhagia wegen gewiſſer vorhergegangenen Umſtände, erfolget, um weshalben auch das in und um die Naſe ſecedirende und ſtagnirende ſerum allerdings dergleichen Incommoditäten verurſachen muß. Cauſa 1. Interna.

Man kan ſich durch den abuſum des Schnupf-Tobacks, es mag nun ſolcher von einer Sorte ſeyn von welcher er wolle, weil er doch irritiret, dergleichen Affectus über den Halß ziehen. Und es iſt gewißlich auch eine ſehr ſchädliche Gewohnheit, daß faſt jedermann und auch nur annoch Kinder nach der heutigen vermeynten Galant- und Grand-Mode, die mit Schnupf-Toback angefüllten Büchſen, Schachteln und andere Gefäßgen in denen Schub-Säckgen herum tragen, und ihre Naſen alle Augenblicke, und da ſelbige es vielmals ſelbſt nicht wiſſen, mit dergleichen Geſchmiere ausſtopffen und ausfüttern. Aer humido-frigidus, und auch ſonſt die Näſſe und Kälte an ſich ſelbſt bringet auch dieſe Affectus zuwege, zumahl wenn jemand ſein Haupt zur Herbſt- und Winters-Zeit nicht wohl verwahret, und ſolches liberiori aeri gar zu ſehr exponiret. Es ſind die Alten keine Narren geweſen, welche ſich ſtatt derer Perüques, und ſonſt anderer Aufſätze auf das Haupt, wie etwan dem Frauens-Volke alleine zuſtehet, ſeiner dicken und faſt das ganze Ober- und Hintertheil des Hauptes bedeckender Mützen bedienet, ja auch noch unter ſolche gefütterte Bech-Mützgen welche Häubgen geleget haben, weil hierdurch das Haupt ab omnibus aeris injuriis liberiret geweſen. In Subjectis junioribus aber pflegen dieſe Affectus öfters poſt excretiones ſeri & imprimis ſudoris ſuppreſſas zum Vorſchein zu kommen. Denn wenn der Kopf 2. Externa.

eines

eines Kindes ausſchläget, und es kommet eine ungewaſchene Hand darüber, welche die Natur in ihrer gar heilſamen Operation ſtöhret, und ſolchen Ausſchlag durch äuſſerliche Schmierereyen retropelliret, ſo kann warhaftig hierauf kein anderer Effectus erfolgen.

Differentia. Gravedo und Dolor Capitis catarrhalis differiren nur gradu & loco affecto. In Gravedine lieget es dergleichen ſubjectis forn an der Stirn, wo die Naſe ihren Anfang hat: In Dolore Capitis catarrhali aber werden mehrere Theile des Hauptes eingenommen, und es iſt dahero auch dieſer Affectus hefftiger als jener. Sonſt aber ſind dieſe beyden Affectus nur in ſo weit a Coryza unterſchieden, daß in dieſer vermittelſt des Nieſens eine materia mucoſa excerniret wird, welches aber in jenen keinesweges geſchiehet, maſſen hier nichts flüßiges weggehet, ſondern alles vielmehr ſtocket.

Signa s. Diagnoſtica. In Gravedine ſentiren dergleichen Patienten ein Spannen und Drücken gleich oben über die radicem naſi. Das Haupt thut ihnen, beſonders aber in ſyncipite, wehe. Die Augen ſehen ganz wäſſrig aus, und vertragen nicht gern das Licht. Es klinget, brauſet und ſummet vor denen Ohren. Es ſind ſolche Subjecta zu allen Sachen verdroſſen, müde und ſchläfrig, ſie können aber doch zu keinen rechten Schlafe gelangen. Den Geſchmack und Geruch verliehren ſie auch ziemlicher maſſen, ob ſie wohl, weil ihnen der Mund immer trocken wird, gar öfters trinken. Reſpiratio eſt quoque aliquo modo difficilis, welche ſich auch in omnibus ſuperiora verſus Congeſtionibus iedesmahl einzufinden pfleget.

In Dolore Capitis catarrhali aber wird auſſer ſolchen anitzo circa Gravedinem angeführten Signis, weil nemlich dieſer Affectus weit mehrere Hefftigkeit als jener hat, ein rechter Stupor internorum ſenſuum obſerviret. Es können dergleichen Patienten nicht recht, wie ſie wohl wolten, und ſonſt in Gewohnheit gehabt haben, meditiren, und denen Sachen gründlich nachſinnen, ſondern ſie ſind etourdi und beſitzen nicht recht den actum reflexum. Sie denken vielmahls, und wiſſen doch nachgehends nicht, was ſie, und ob ſie auch würklich gedacht haben. Es iſt ihnen auch in dem Haupte ganz ſchwindlich, und ſentiren nicht ſelten dolores vagos lancinatorios. Sie beklagen ſich anfänglich über Schmertzen bey denen Schläfen, hernach oben auf dem Kopffe, und auch in dem Hinter-Theile des Hauptes. Ja vielmahls werden auch die Ohren mit dergleichen Congeſtionibus afficiret, und entſpringen daher dolores tum in interioribus tum & exterioribus aurium partibus. Trahit quaſi pars quælibet vicinam partem. Denn ratione conſenſus ſentiret man vielmahls an einem Orte einen Schmertz, an dem man es nicht gemeynet hätte, und welcher zuvor ganz frey von allen Incommoditäten, und geſund geweſen iſt. Daß aber auch in hoc caſu, und wann beſondere turbæ in machina corporea ob ſanguinis ſeroſi congeſtionem & ſeri

ipſius

ipſius ſeceſſionem vorzugehen pflegen, einige febrilliſche Bewegungen zugleich mit unterlauffen können, iſt gar leichtlich zu ermeſſen und zu glauben. Febriles enim motus junguntur omnibus fere in corpore obverſantibus alterationibus. Es ſind ſolche, ſo zu reden, der gemeine Scherwenzel, der ſonſt auch überall, und hinten und forn ſeyn will, wo nur was paßiret.

Nachdem nun ex Differentia bekannt, daß dieſe beyden Affectus keine excretionem materiæ mucoſæ mediante ſternutatione wie etwann Coryza zu thun pfleget, formiren, ſo iſt es ein trefliches Signum, wann Coryca darzu kommet, und der Sache den Ausſchlag, welcher in der That heilſam befunden wird, giebet. Dann da die Natur ſolche Congeſtionem ſeri & ſanguinis ſeroſi einmahl unternommen, und ſerum abundans per nares zu expelliren geſuchet, zuvor aber den rechten Weg, propter obſtacula, noch nicht gefunden hat, ſo geſchiehet ſolches ſofort, & quidem intentionaliter, finaliter & ſalutariter in ipſa Coryza. Und hat man ſodann faſt mehr auf gute reinliche Schnupf-Tücher, wodurch man den in der Naſe ſitzenden Feind heraus fodern, und aus ſeinem Neſte ziehen und aufhaſchen kann, als auf Medicamenta zu ſehen. Man darf zwar nicht eben ſagen, daß beyde Affectus an und vor ſich eine beſondere Gefahr importireten: Allein wenn ſelbige doch öfters wiederkommen, und vehementer werden, auch alte Perſonen ſehr vielmahls überfallen und ſich recht einniſteln ſollten, ſo hat man ein ganz anderes Prognoſticon zu formiren, maßen hierauf gar leichtlich ein ſtarker Schwindel in dem Haupte, wie auch rechte apoplectici Affectus erfolgen können. Ereignet ſich aber, daß ein Decubitus acrium & mucoſorum lumorum verſus & ad pectus vorgehet, ſo verfallen dergleichen Subjecta ſenilia in Catharros ſuffocativos, oder in einen Statum aſthmaticum, oder auch in chronicas tuſſes, und haben ſich hiermit bis an ihr Ende zu ſchleppen. Betrifft nun ſolcher Decubitus humorum Oeconomiæ machinæ humanæ corporæ maxime infenſorum ein junges Subjectum, bey welchem die Bruſt noch tendre iſt, ſo müſſen die pulmones nothwendig in ſua textura naturali leiden, und folglich einen ſehr gefährlichen Zuſtand ob eroſionem ſemel factam vorſtellig machen. 2. Prognoſis.

Es ſind ob ſpiſſitudinem mucidam materiæ in Capite tum temporis congeſtæ & reſidentis gute interna reſolvent. & anticatarrhal. zu gebrauchen, welchen aber jedoch jezuweilen lenia laxantia interponiret werden können. Cura 1. Interna.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. Pimpinell alb. Succin. aa. ʒj.*

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropffen 3. mahl des Tages zu nehmen. Einer jungen Perſon können 10:20. Tropffen verordnet werden. Oder:

Rec. *Eſſ. Succ. Saſſ. ʒiij. ℞ Nitr. dulc. ʒj.*

D.

Dieſes Pulver iſt beſonders dienlich.

Rec. *Succ. alb. ppt.* *Art. zpl.*
Matr. Perl. ppt. *Nitr. dep aa.* gr. XXV.
Eb. ſ. △. *Cinnab. nat.* ℈j.
♁ *diaph. aa.* ʒß. *MP. de Cynogl. gr.* vj.

M. F. Pulv. D. S. Eine gute Meſſerſpitze voll Nachmittags und Abends. Hierbey kann man einen Kräuter-Thee frühe mit gutem Nutzen genieſſen.

Rec. *Rad. Cichor.* *Chamædr.*
Scorzoner. *Meliſſ. aa.* Mj.
Vincetoxic. *Fol. Calend.*
Saſſaparill. aa. ʒj. *Aquileg.*
Chin. ʒß. *Salv. aa. p.* ij.
Hb. Scabioſ. *Sem. Aniſ.*
Serpill. *Fœnic. aa.* ʒij.
Veronic. *Raſur. Lign. Saſſafr.* ʒj.

Ex. Conciſ. & Mixt. F. Species. D. ad Chart. S. Beſondere reſolvirende Species, welche frühe als ein Thee zu gebrauchen, und wovon auf ein Maaß Waſſer eine kleine Hand voll zu nehmen, und etwas aufkochen zu laſſen.

Und wenn man es vor gut und nöthig befindet, ſo kann man unter obige Species ob intentionem laxandi von denen Fol. Senn. S. St. ein paar Loth nehmen, weil hierdurch die materia peccans reſoluta ſemel atque in primis viis hærens ſenſim ſenſimque educiret wird, zumahl wenn man ein ſtarkes Subjectum phlegmaticum vor ſich hat. Es ſind auch ſonſt die Pilulæ é ſuccino Craton. in hoc Affectu ſehr dienlich, und können des Abends zu 20. bis 24. und 26. Stück, nachdem jemand eine harte Natur hat, eingeſchlucket werden.

Oder:

Rec. *MP. é Succin. Crat.* ʒß. *Extr. Panchymag. Croll. gr.* VIII.
♃ *dulc. gr.* VI.

F. c. ſ. q. Eſſent. Succin. vel Caſtor. Pil. nro. XX. Pillen auf einmahl bey Schlafengehen zu nehmen.

Nach dieſen, und wenn man nun mit dergleichen reſolventibus & laxantibus etwas gutes effectuiret hat, ſo kann man um den Tonum partium internarum zu roboriren, folgende Formulam ordiniren.

Rec. ♎ *C. C. Tinct.* ♀*r. aa.* ʒiß. *Eſſ. Succin.* ʒij.

M. S. Roborirende Mixtur zu 30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

2. Externa. Hier hat man ſich gleichermaßen derer äuſſerlichen reſolventium, wohin beſonders die Errhina & Ptarmica leniora gehören, zu bedienen.

Rec. *Hb. Serpill.* *Lill. convall. aa. p.* j.
Major. aa. p. ij. *Rad. Hellebor. alb.*
Fl. Rorismar. *Caſtor. opt. aa.* ℈ß.
Lavend.

Ex

Ex Concis. Contus. & Mixt. F. Pulvis. D. S. Abführendes Schnupff-Pulver, wovon jezuweilen etwas in die Naſe zu ziehen.

Wer dieſen Schnupf-Toback noch angenehmer machen will, der kann ihn mit ℥ß Lavend. Rorismar. irroriren. Viele haben auch in Gewohnheit, daß ſie in hiſce Affectibus nur bloß Radicem Hellebor. alb. pulveriſatam mit Canarien-Zucker anatice vermiſchen, und es denen Patienten zu ſchnupffen geben. Man muß hierbey aber eine Moderation gebrauchen. Sonſt ſind die Blätter von gelben oder ſchwarzen Toback, wenn man ſie reibet, und einſchnupffet, auch gar gut. Man kann ſich auch des ☊☌☉ c. vol. oder ☉ vol. C. C zum riechen bedienen, denn es pflegen dergleichen Sachen ebener maßen, beſonders bey denenjenigen Subjectis, die ſelbige vertragen können, zu reſolviren.

Würde nun ein ſolcher Patiente zu ſeiner Reconvaleſcenz wiederum gebracht worden ſeyn, ſo hat man ihm zu rathen, daß er ob præſervationem futuri fortaſſe imminentis Affectus, als welcher ſich auch data occaſione gar leichtlich wiederum einſtellen kann, entweder, zumahl wenn er ein Subjectum plethoricæ conſtitutionis iſt, des Jahres ein paar mahl, circa æquinoctia vornehmlich, zur Ader läſſet, oder auch ſtatt deſſen ſchröpffet, und jezuweilen gelinde Laxantia gebrauchet, damit nemlich materia mucido-ſeroſa, ja auch ſelbſt ſangvinis abundantia & inde dependens ſpiſſitudo gemachſam imminuiret werden möge. Und dafern ſich vielleicht jemand zu den Schwitzen gewöhnet und ſolches vor conveniene befunden haben ſolte, der kann bey ſolcher Gewohnheit verbleiben, jedoch aber, ſo viel nur möglich, den allzu ängſtlichen Schweiß, als der mehr ſchädlich, vermeiden. Denn iſt auch en general weit beſſer, daß man zwey bis drey Stunden, und ganz gemachſam ſchwitzet, als daß man in einer Stunde, und unter einer Centner-Laſt, den Schweiß erpreſſen wolle.

Es müſſen wäſſrichte, ſchleimichte, fermentirende und blehende ſcharf- Diæta.
geſalzene und harte geräucherte, und ſonſt andere nicht wohl verdauliche Speiſen bey Seite geſetzet werden. Vor ſehr kaltes Trinken, wie auch vor ſehr hitzigen und ſtarken Wein, welcher das Geblüte irritiren, und Congeſtionem ſeri & ſanguinis ſeroſi cauſiren kann, hüte man ſich. Der motus corporis moderatus, & moderate quoque continuatus thut allhier ſehr vieles, und promoviret zugleich reſolutionem & diſcuſſionem ſanguinis & humorum. Denn wenn ſich ein ſolches Subjectum immer zu der faulen Ruhe und der unarbeitſamen Muſe bedienet, ſo wird der Circulus ſanguinis progreſſivus nicht angefeuret, und in einem gutem Stande erhalten, ſondern es ſchläget ſodann maſſa ſangvinea mehr in ſpiſſitudinem. Demnach mache ſich jemand etwas zu thun, daß er die Zeit paßiret, und nicht immer zu

ſchläfrig einher gehet, oder wohl in der That ſchläfet, und enthält ſich auch, nach Poſſibilité, des Zorns, der Furcht, und der Trunkenheit.

Das Dreyßigſte Capitel.

De

Coryza humida,

Von dem feuchten Schnupffen.

Definitio. Coryza iſt ein Affectus, welcher in excretione ſeri mucido-ſalſi beſtehet, maſſen ſolches, und zwar meiſtens vermittelſt des Nieſens, theils, jedoch aber auch öfters, per nares, theils per fauces, vermöge des ſtarken Hinterziehens der Luft durch die Naſe, und wobey der Mund zugeſchloſſen ſeyn muß, von der Natur fortgeſchaffet wird.

Cauſa I. Interna. Ratione ſexus ſind die Weibs-Perſonen, weil ſolche von der gütigen Natur mit abundantia humorum verſehen ſind, noch vor denen Mannes-Perſonen hieher zu rechnen. Intuitu autem Temperamentum hat man von denen Phlegmaticis, Phlegmatico-ſanguineis, wie auch Plethoricis allhier zu reden. Denn wer von einer ſolchen Leibes-Conſtitution iſt, der kann auch gar leichtlich Coryza humida afficiret werden. Es ſitzet demnach ſchon das Principium, ſeu fons hujus Affectus, in dieſen Temperamenten. Es pfleget auch ſolcher ſo wohl junge, als auch alte Perſonen zu überfallen. Jene beſonders zu derjenigen Zeit, wenn ſie ſich per vehementes corporis motus wacker erhitzet, und hierauf ſogleich erkältet haben, maſſen die pori hoc modo gar zu geſchwind conſtringiret, und die effluvia ſubtilia violente retropelliret werden: Die aber alsdann, wenn ſie vielleicht annoch congeſtiones ſangvinis verſus ſuperiora, bey denen aber narium Hæmorrhagia ſich nicht zeiget und zum Ausbruch gelanget, haben. Wie dann auch ganz alte Leute, welche ehemahls und in ihren jüngern Jahren mit Affectibus catarrhalibus incommodiret worden ſind, mit Coryza überfallen werden können.

Externa. Der Abuſus des Schnupf-Tobacks kann jezuweilen Coryzam cauſiren. Und dieſes beſtunde in exceſſu. Allein man hat auch aus der Experience, daß ſich gewiſſe Subjecta ratione defectus ein ſolches malum zugezogen. Denn wenn ſich jemand den Schnupf-Toback, oder auch den Rauch-Toback ſehr angewöhnet, nachgehends aber von ſolcher Conſuetu-

dine

eine und durch welche die Natur einen habitum überkommen hat, gar zu geschwind und fast auf einmahl abgestanden hat, der bringet sich Coryzam sonder schwere Mühe zu wege, weil sodann das serum, welches zuvor mediante pulvere sternutatorio aut Tabaci fumo nach und nach geführet worden ist, zurücke bleibet, stagniret und sich cumuliret, so daß ein solcher Affectus hierauf erfolgen muß. Aër humido-frigidus & humido-calidus ist auch ratione suæ dispositionis, und weil er sich mit unsern humoribus vermittelst der Respiration und derer pororum corporis vereiniget, und selbige rege machet, Schuld an Coryza humida. Sonst aber kann man auch hunc Affectum dererjenigen Negligence zuschreiben, welche sich ehemahls und vielleicht besonders circa æquinoctia zu den Aderlassen, oder Schröpffen gewöhnet, solches aber nachgehends gänzlich unterlassen haben, wie man dann auch eben dergleichen Judicium de evacuatione humorum per anum, certis anni temporibus antea instituta, & postea plane neglecta zu fällen hat.

Wie Gravedo & dolor Capitis catarrhalis von Coryza differiret, ist schon in dem vorhergehenden Capitel erinnert worden. Sonst aber ist Coryza aut vaga aut periodica. Illa non servat stata anni tempora, hæc autem servat utique. Differentiæ.

Ein solches Subjectum nieset stark, es fließet eine materia limpida & mucida aus der Nase, wie auch, per fauces, ist diese Materia acris & salsa nimis, so arrodiret sie extremam nasi superficiem, das Haupt wird hierbey dolore gravativo incommodiret, und aus denen canthis oculorum, vornemlich exinternis, fliesset ein serum heraus, und um solcher Ursache willen können auch dergleichen Personen nicht gar zu wohl, und in das Licht am allerwenigsten, weil solches ihnen contrair und passiones machet, sehen, es klinget, summet und brummet ihnen auch vor denen Ohren, und der Geruch und Geschmack leiden Schiffbruch, sie sind ganz müde und träge, und wollen gern ruhen und schlafen, können aber zu keinen rechten Schlaf gelangen, der Unter-Leib hat auch seine Richtigkeit nicht recht, und es werden die fæces alvinæ nicht wie sonst, justo tempore & in justa quantitate excerniret, auch selbst circa Ulrinam observiret man parcitatem, und die Sudores alias naturales wollen nicht mehr zum Vorschein kommen. Bey diesen accidentibus aber findet sich auch gar öftere horrores & horripilationes, wobey jedoch jezuweilen einiger Calor verspühret wird, ein. Signa 1. Diagnostica.

Es ist dieser Affectus eben mit keiner sonderbahren Gefährlichkeit verbunden, und weil er à congestione seri cum sanguine entstanden, so intendiret die Natur corpus à particulis mucido-salinis & acribus zu befreyen. Jedennoch aber geschiehet es auch, daß wenn selbiger gar zu lange anhält und dauret; er einen starken Decubitum humorum serosorum ad Caput zuwege bringen, und zu allerhand übeln Suiten den Weg bahnen könne. Ex bono et- 2. Prognostica.

iam principio interdum oriri queunt mala conſectaria. Denn die Circumſtantiæ, welche mit unterlauffen, pflegen einer Sache einen ganz andern und widrigen Ausſchlag zu geben. Wenn die Materia per nares effluens allzu ſcharf iſt, ſo hat man gar nicht zu zweifeln, daß interior narium membrana erodiret werden und daß auf ſolche eroſio Ulcera narium & Ozæna erfolgen können. Und habitualis ſeu chronica Coryza ruiniret gar leichtlich Olfactum.

Cura 1 Interna. Die Materia, welche mucido-acris & ſpiſſa iſt, muß allerdings reſolviret werden, damit ſie nemlich fluida & tenuis wird.

Rec. *Eſſ. Scord.* ʒij. *Pimpinell. alb. Succin. Saſſafr.* ʒj.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen 3. mahl täglich zu nehmen.

Oder.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. Tinct.* ♃ij. ☿*ſat.* ʒj.
Lignor. aa. ʒiß. *Liq. C. C. Succin.* ʒß.

M. S. ut ſupra.

Es können auch die in dem vorhergehenden Capitel berührten reſolvirenden Species zum Kräuter-Thee mit gutem Nutzen allhier gebraucht, und dieſe itzt berührten Mixturen frühe in ſolchem genommen werden.

Befindet man aber, daß dieſe materia mucido-acris nimis tenuis iſt, ſo verordnet man temperantia & abſorbentia, damit man nemlich ſelbiger die gar zu ſtarke Fluxilität benehme, und ſie in etwas incraßiren möge, auf daß ſie gleichſam die rechte Temperatur bekommet.

Rec. *Oc.* ♋. *ppt.* ☿*r.* ♁. *lat.*
Matr. perlar. ppt. ☉. *depurat. aa.* ʒß.
♃ij. *diaphor. aa.* ʒj. *MP. è Cynogl.* gr. iij.
Succ. alb. ppt.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages 3. bis 4. Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Bey dem Gebrauch ſolcher Medicamentorum aber kann man auch Laxantia, jedoch nach Erfoderung derer Umſtände, und wann vielleicht der affluxus humorum verſus caput gar zu hefftig wird, und man ſich anderer Incommoditäten zu befürchten hätte, ordiniren, und die in dem vorigen Capite angeführten Formulas, wie auch die Mixturam roborantem oder pro ſcopo laxandi nur Pilulas aloephanginas gebrauchen.

2 Externa. Es iſt gewißlich recht wohl gethan, wenn man währender Cur dieſes Affectus dergleichen Patienten Abends ein Fuß-Bad ex Herba Serpill. Artemiſ. Marrub. alb. Fl. Chamomill. u. ſ. f. machet. Ad inferiora enim invitantur humores caput graviter moleſtantes. Denn es geſchiehet unten vermittelſt des Fuß-Bades relaxatio partium, und alſo können ſich auch die humores herunter ziehen. Es hilft allhier eines zu dem andern. Und wenn man auch ſogleich in principio hujus Affectus, obſerviren ſollte, daß bey einem Subjecto

der

der Status plethoricus darhinter ſtecken möchte, ſo handelt man nicht contra regulas clinicas, wenn man Venæſectionem adminiſtriret, nur muß man hierauf mit denen reſolventibus ſogleich darhinter her ſeyn.

Man kann demnach die Subjecta wohl dignoſciren, und ponderiren, ob ſie plethorica oder ſangvineo-cholerica, oder phlegmatica ſind, damit man in ipſa curatione keinen Fehler begehen möge, ja auch die materia mucidoacris ſelbſt iſt zu regardiren, wie ſie beſchaffen, ob ſie nemlich ſehr ſcharf und hitzig, oder vielleicht nicht ſo geartet iſt. Sonſt aber nehme man ſich mit denen Topicis, ſo hin und wieder recommandiret werden, in acht, und applicire ſolche nicht etwann ſtracks in principio, ſondern man ſuche erſtlich materiam peccantem zu corrigiren, und ſo viel möglich, zu evacuiren. Denn auch ſelbſt der Schnupf-Toback kann ſchaden, und durch ſein irritiren Coryzam ſchlimmer machen.

Die Diæt iſt allhier ebener maſſen, wie in capite præcedaneo erinnert worden, anzuſtellen. Dieſes iſt nur noch hierbey zu erinnern, daß diejenigen Speiſen, welche fein ſtark gewürzet ſind, denen Phlegmaticis hoc Affectu laborantibus vortreflich wohl bekommen, maſſen dergleichen aromata die humores ſpiſſiores reſolviren. Diæta.

Das Ein und dreyßigſte Capitel.

De

Odontalgia,

Von dem Zahn-Weh oder Zahn-Schmerz.

Odondalgia iſt ein ſolcher Affectus, welcher in einem Schmerz derer Zähne, und vornemlich derer dentium molarium, wie man insgemein nach angenommener Redens-Art ſpricht, beruhet. Gewißlich die Zähne an und vor ſich ſelbſt, tanquam officula dura maxime & compacta thun wohl niemanden wehe, oder ſentiren etwann in ſua ſubſtantia einiges Touchement, ſondern es kömmt alles ratione doloris auf das Perioſtium an Hoc ipſum enim conſiſtit in membrana nervea, & ubi nervus, ibi quoque ſenſus. In der Subſtantia ſelbſt derer Zähne trift man keine Nervos an, man mag auch in ſolchen ſuchen, ſo lange als man nur will. Definitio.

Hæmorrhagiæ narium ſuppreſſæ, vornemlich in ſubjectis plethoricis junioribus, als welche vielleicht beſonders zu den Naſen-Bluten genigt geweſen ſind, Cura 1, Interna.

ſind, verurſachen odontalgiam, welches gleichermaßen de Hæmorrhoidibus ſuppreſſis in viris, und de inordinato vel ſuppreſſo menſium fluxu in fœminis zu annotiren. Denn es machet ein ſolches Stocken des Geblütes, als welches vormahls zu gewiſſen Zeiten imminuiret wurde, allerdings circa ſuperiora alterationes & turbas, welche auch allhier in noſtra affectu die Zähne betreffen. Vielmahls geſchiehet es zwar, daß Odontalgia ein Affectus hæreditarius iſt, allein es ſind dergleichen Subjecta, ſo hiermit afficiret worden, eben nicht ſo gar gemein.

a. Externa. Venæſectiones & Scarificationes, zu denen ſich jemand zuvor gewöhnet, nach dieſen aber unterlaſſen hat, ſind als eine Cauſa anzugeben, denn wenn man dergleichen operationes chirurgicas zu ſeiner und ſonſt gewiſſen Zeit obſerviret, und abundantiam ſangvinis imminuiret hätte, ſo würde auch odontalgia nicht hierauf, und auf ſolche Negligence, gefolget ſeyn. Und bey wem auch die Zähne ſehr cariös und ausgefreſſen und ausgehölert ſind, ſo daß vermittelſt derer ſich in ſolche Schlupf-Winkel inſinuirenden Speiſen kleine Würmgen generiret werden können, bey denenſelben müſſen wohl die Zahn-Schmerzen eben nichts rares ſeyn. Desgleichen verurſachen auch dentium radices, welche vielleicht ein unvernünftiger Zahn-Arzt oder vielmehr Zahn-Brecher nach ſeiner unternommenen unglücklichen Operation zurück gelaſſen hat, einen ſolchen Dolorem.

Differentia. Odontalgia hat eben nicht differentias, und wird communiſſime in idiopathicam & ſymptomaticam dividiret. Jene beruhet eben auf eroſis ac carioſis dentibus, dieſe aber in humorum congeſtione ſuperiora verſus & præcipue circa gingivas.

Signa 1. Diagnoſtica. Die meiſten Signa Diagnoſtica muß man ſelbſt aus der Relation ſolcher Patienten, als welche am allerbeſten wiſſen, wo ſie der Schuh drücket, herhohlen. Sonſt aber wird in externa faciei ſuperficie eine ziemliche Röthe angetroffen, und es bleibet ſolcher Dolor nicht allezeit in ſeiner eigenen Peripheria, nemlich circa ſolum dentium ambitum, ſondern er extendiret ſich auch ſehr vielmahls ad partes vicinas und bis zu der innern Cavität derer Ohren.

2. Prognoſtica. Wann Odontalgia ab eroſione & carie dentium entſtanden iſt, ſo präſtiret man hier mit denen Medicamentis eben nicht ſo viel, ſondern wenn man anders die Patienten recht und auf einmal ſoulagiren, und den zukünftig anfallenden Zahn-Schmerzen den Weg völlig verſperren will, ſo rathe man, daß derſelbe hole Zahn durch eine geſchickte Hand herausgeriſſen werde. Stecket aber vielleicht keine eroſio & caries dentium, ſondern vielmehr eine Diſpoſitio ad hunc affectum hæreditaria dahinter, ſo hat es mit dem prognoſticiren eine ganz andere Bewandniß, maſſen ein ſolcher habitus Naturæ inſitus keinesweges, oder doch zum wenigſten ſehr ſelten eradiciret wer-

den

den kann. Operatur enim Natura ſecundum ideas in formatione corporis, ceu habitaculi ſui, materno in utero impreſſas. Und ſolches heiſſet eben ein rechter habitus naturalis agendi & operandi. Und dafern ſich vielleicht Odontalgia in Subjectis fœmininis ad partum gerendum aptis verſpühren läſſet, ohne daß man ſonſt eine cauſam horum dolorum errathen und ausfündig machen könne, ſo kann man allerdings das Prognoſticon ſtellen, daß Graviditas das Fundamentum zu ſelbigen geleget habe.

In Odontalgia ſymptomatica muß man auf die Cauſas anteeedaneas ſehen, und ſich nach ſolchen in dieſem Fall richten. Dieſes iſt aber gewiß, daß wenn die Congeſtiones humorum ad gingivas tendentes & factæ gar zu öfters wiederum einſprechen, man mit der Zeit ebener maſſen eroſionem dentium zu beſorgen habe. Acriores namque humores damnum inferre valent dentibus facillime. Es ſind die Zähne nicht etwann von Stahl, und kann ſich in ſelbige gar leichtlich ein humor acris inſinuiren, welcher arrodiret und erodiret, ja, obgleich der Stahl ſelbſt in einer ſehr compacten Materia beſtehet, ſo zeiget doch die Erfahrung, daß er eben dasjenige, was hier bey denen Zähnen geſchiehet, vermöge derer ſich inſinuirenden humorum & liquorum ausſtehen müſſe. Es kann alſo Odontalgia ſymptomatica in idiopathicam hac ratione & præſuppoſitis cauſis mutiret werden.

Cura I. Interna.

Wenn Odontalgia ab humorum congeſtione, als wodurch die membrana nervacea ſeu Perioſtium, mit welchem dentium radices gleichſam bekleidet ſind, ſeinen Urſprung hat, ſo muß man ſich derer lenium Laxantium, damit nemlich humorum affluxus ſemel circa dentes factus revelliret und reduciret werden möge, bedienen.

℞. *MP. é Succin. Craton.* ℈ß. ☿ *dulc. gr.* iij.
Extr. Hellebor. nigr. gr. vj. *Reſin. Jalapp, gr.* ij.

F. c. Eſſ. Succin. Pil. nro. XX. S. Pillen auf einmahl zu nehmen.

Es können auch nach Beſchaffenheit derer Umſtände ſolche Pillen noch ein- oder auch noch zweymahl nach einigen Tagen wiederholet werden.

Trifft man aber wegen ſolcher geſchehenen congeſtione und ebullitione humorum & maſſæ ſanguineæ bey einem ſolchem Subjecto eine Hitze an, ſo muß man des Tages über einen Pulverem antiſpasmodicum, gegen die Nacht aber einen pulverem anodyno temperantem, welche gewißlich ſehr gut und dienlich ſind, und den Orgaſmum ſopiren, ordiniren.

℞. ♀r. ☉*lat.*, *Arcan. duplic. aa.* ℈j.
☉ *depurat.* *Cinnabar.* ☿ij. ℈j.

M. F. Pulv. S. Beſonderes Pulver, wovon des Tages 3. Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Rec. *Oc.* ♋. *ppt.* ♀r. ♁ *lat. aa.* 3ß.
Conch. ppt. *Cinnabar.* ♂ ij. ℈i.
☉ *depurat.* *MP. è Cynogl.* ℈ß.
♃ij. *diaphor*

M. F. pulv. divid. in X. part. æqual. S. Temperirende und Schmerzſtillende Pulver, wovon täglich eines bey Schlafengehen zu nehmen.

Nach dieſen aber muß man auch auf die Diſcuſſion des Geblütes hauptſächlich ſehen, und folgende Formulam adhibiren.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. Tinct. Ant.* ♀ſat, *aa.* 3j. *Eſſ. Succin.* 3ß. M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Man continuiret mit dieſer Mixtura etliche Tage, damit man das Geblüte in ſeinen vorigen guten Stand wiederum bringen möge.

2. Extenua. In Subjectis plethoricis, oder wo auch ſchon ſonſt von einigen zu gewiſſen Zeiten evacuationes ſangvinis ſolenniores obſerviret worden ſind, thut in hoc affectu Venæſectio vel Scarificatio vortreflich gut, maßen hierdurch congeſtio ſangvinis & affluxus humorum ulterior verhindert und reduciret wird. Und man muß auch anbey überhaupt auf die evacuationes alias ordinarias, nemlich auf Fluxum menſtruum & hæmorrhoidalem ſehen und ſich um deren Richtigkeit bekümmern, und, dafern man ſolche vielleicht nicht antrift, ſelbige wiederum herzuſtellen bemühet ſeyn, weil, wenn ſolches geſchehen, odontalgia von ſelbſt remittiren und ihren Abſchied nehmen wird. Es haben auch jezuweilen die Veſicatoria in poſtica parte aurium applicata einen effectum revulſorium, und kann man es hiermit gleichfalls probiren, man wird auch nicht fehl ſchlagen, und weit beſſer, als mit denen Emplaſtris, welche nach einiger Methode in die Schläfe geleget werden, verfahren. An die Backen aber kan man folgendes Epithema appliciren.

Rec. *Rad. Alth.* *Chamomill. an.* Mß.
Irid. Fl. *Fl. Melilot.*
Ariſtol. rot. aa. 3ß. *Sambuc. aa. p.* iij.
Hb. Hyſſop. *Far. volat.* ℈ij.
Meliſſ. *Camphor.* 3j.

Ex conciſ. contuſ. F. Species ſaccul. includ.

Es müſſen aber dergleichen Säckgen, welche man fein durchnehen kann, damit die Species nicht auf einen Klump zuſammen fallen, allezeit warm gemachet, und über den ganzen Backen der afficirten Seite geleget werden.

Radix Pyrethr. Pimpinell. alb. Impetator. Angelic. ja ſelbſt der Toback, zumahl der ſchwarze, werden als Apophlegmatizantia ſehr recommandiret, und es haben auch dieſe remedia præter reſolvendi vires eine virutem aſſuctricem & attractricem. Man muß ſie mit denen Zähnen, ſo viel nur möglich

lich iſt, zerkauen, und in eine Weile in dem Mund behalten, worauf man ſo dann eine Wäßrigkeit aus dem Munde ſpucken, oder wenn ſolches nicht revera geſchiehet, die Diſcuſſionem internam erhalten wird. Sonſt aber iſt auch das ℥. Caryophyll. Succin. Buxi, ja ſelbſt der Campffer, und ℞. Vin. camphor. zu loben. Es wird Baum-Wolle mit dergleichen Dingen imbibiret und imprägniret und auf oder in die Cavität des ſchmerzhaften Zahnes geleget. Die Zahnſtocher, welche ex ligno fraxini gemachet werden, ſind auch gar gut, und muß man in dem Zahne ſo lange ſtochern, bis Blut nachläuffet, welches man an dieſen Inſtrumentis hernach von ſich ſelbſt trocknen läſſet. Und der Herr D. Stahl rühmet ſelbſt das lignum fulmine tactum, und will hiermit ſehr vieles in hoc affectu präſtiret haben. Wenn man Pillen von Laud. opiat. cum Ol. Caryoph. präpariret, und in cavitatem dentium appliciret, ſo erlanget man auch, was man intendiret. Man nehme ſich aber circa Opii uſum ſehr wohl in acht, daß man nichts hinterſchlucke. Die Tinctura anodyna officinalis kann man mit einigen guttulis Ol. Caryoph. imprägniret, auf Baumwolle getröpffelt und ſolche in den Zahn geſtecket werden. Man muß aus der Baumwolle ein rechtes Wieckgen machen. Bufones exſiccati, wenn ſie auswendig auf die Backen geleget werden, präſtiren auch virtutem diſcutiendi. Und man rühmet auch ſonſt die oſſa rubicundorum bufonum, mit denen man die Zähne ausſtochern ſoll.

Es iſt annoch allhier tatione ſtaſeos reſolvendæ in malo ſymptomatico mit wenigen zu erinnern, daß man einen Potum und auch gleichſam eine Collutionem oris auf folgende Art und mit gutem ſucceſſ comprimiren könne.

℞ *Rad. Alth.* *Chamomill.*
Lil. alb. *Sambuc. aa.* Mß.
Ariſtol. rot. aa. ℥ß. *Sem. Fœnugræc.* ℥ß.
Fl. Melilot. *Fic. pingv.* nro. VI.

Conciſ. Contuſ. Miſc. Coq. in ſ. q. Lact. vaccin.

Man läſſet den Dampf von ſolchem Decocto vermittelſt eines Trichters unmittelbahr an den holen Zahn gehen, oder man nimmet auch ſolche Milch ſelbſt, ſo warm man es leiden kann, in den Mund, und repetiret ſolches öfters.

Am allerbeſten aber iſt es in odontalgia idiopathica, ubi dentes eroſi & carioſi ſunt, daß man einen habilen Chirurgum ſuchet, und den böſen Zahn, welcher der wahre Urſprung derer daher entſtehenden heftigen Schmerzen iſt, heraus ziehen, oder wiſſen, wie ſolches nur vermöge der Zahn-Kunſt am beſten und ſicherſten geſchehen kann, läſſet.

Præſervative müſſen diejenigen Perſonen, welche denen Zahn-Schmerzen unterworffen ſind, und ſich ſonſt zu der Venæſection, oder Scarification, oder auch zu denen Laxantibus zu gewiſſen Zeiten des Jahres gewöhnet haben,

ben, dergleichen evacuationes artificiales wiederum hervor suchen, und also dem sonst gar leichtlich einbrechenden Uebel zuvor kommen.

Dieta. Die Speisen muß man nicht gar zu heiß in den Mund bringen und genießen, sich vor kalten Getränckе und sonst auch vor Erkältung des Hauptes, besonders aber der schmerzhaften Seite des Backens hüten. Die süssen Dinge, welche ex saccharo bestehen, schaden allerdings denen Zähnen und machen solche cariös. An statt aller Instrumentorum metallicorum dentibus expurgandis aptatorum & dicatorum bediene man sich eines Zahnstochers von einer Feder-Spule, mit welchem man sich im geringsten nicht schadet. Graviora Animi pathemata sunt etiam evitanda.

Das Zwey und dreyßigste Capitel.

De

Prolapsu Uvulæ,

Von dem Vorfall des Zäpfleins.

Definitio. Prolapsus Uvulæ ist ein solcher Affectus, in welchem man das Zäpflein, so hinten in dem Munde als eine glandula angetroffen wird, und um deshalben auch ein serum denen andern nahe anliegenden partibus communiciret, auch über dieses und vornehmlich zur Rede und Formirung der Stimme dienet, länger als sonst gewöhnlich observiret, und welcher status præternaturalis allerdings einige molestiam, besonders aber zu derjenigen Zeit, wenn man etwas hinunter schlucken will, zuwege bringet.

Causa 1. Interna. Temperamentum phlegmaticum & sanguineo-phlegmaticum in causa præcipua est huius ipsius affectus. Denn wenn dergleichen Subjecta, welche mit vielen Phlegmate imprägniret sind, zur Frühlings- und Herbst-Zeit, da die Luft vielmahls sehr rauhe und feuchte ist, in dem freyen gehen oder zu thun haben, und sich contra aëris eiusmodi iniurias nicht wohl defendiren, vornehmlich aber den Halß nicht recht warm halten, so verfallen selbige in Uvulæ prolapsum.

2. Externa. Sonst aber, und ohne einige Distinction derer Jahres-Zeiten, kann sich fast jedermann, der nur etwas von dem Temperamento phlegmatico participiret, diesen Affectum über den Halß ziehen, dafern man sich durch die Leibes-Motiones sehr erhitzet, und einen rechten derben kalten Trunk unmittelbahr hierauf gethan hat, massen so dann ein stagnatio interior lymphæ serosæ erfolgen, und Uvulæ relaxatio sich so dann hierauf präsentiren muß.

Es

Es differiret uvulæ prolapſus ab inflammatione Uvulæ: Zwar wird auch in inflammatione relaxatio & elongatio angetroffen, allein auſſer ſolcher præternaturali conſtitutione uvulæ befindet man bey ſelbiger dreyerley accidentia, nemlich gravem ſatis dolorem, ardorem & ruborem. Hernach ſo verfället auch Uvula vielmahls in exulcerationem, es iſt aber ſolcher ſtatus ebener maßen ab uvulæ prolapſu zu diſtinguiren, indem hier graviſſimus dolor anzutreffen, und welcher auch ſchon zuvorhergegangen, und der Inflammation ſelbſt, die den Weg zu der exulceration gebahnet hat, zuzuſchreiben iſt. Differentia.

Relaxationem & elongationem uvulæ kann man gar ſehr wohl obſerviren, wann man nur mit einem Spatel, breiten Löffel-Sticle, oder ſonſt mit einem breiten und nicht ſcharffen Inſtrumento die Zunge deprimiret, und in cavitatem ſeu interiora faucium hinein ſiehet. Man obſerviret zwar keine Röthe, oder ſonſt einigen maculam an den Zäpflein, ſondern es präſentiret ſich ſolches nur in einer extenſione, quoad longitudinem, præternaturali & nimia, ſo daß ſelbiges auch bis in die Kähle hinein hanget, oder auch oben auf der Zunge lieget. Schlucket man nun etwas hinter, ſo thut ſolches weh, und kommet einem hierbey nicht anders vor, als wann etwas in faucibus kleben und ſtecken bliebe, und eben dieſer ingratus maxime ſenſus verurſachet eine rechte Vereckelung vor Speiſe und Trank. Signa 1. Diagnoſtica.

Schläget vielleicht ad Uvulæ prolapſum inflammatio, und es wir ſolche nicht bey Zeiten removiret, ſo kann auch hierauf eine exulceration erfolgen, die gewißlich nicht gar zu gut, weil dieſer pars glandulosæ ſubſtantiæ iſt. Dafern man aber prolapſum uvulæ ſimplicem, und alſo absque accedente inflammatione vor ſich hat, und dieſer affectus recens adhuc iſt, ſo hat es mit ſolchem keine Gefahr, und kann leichtlich curiret werden. Alsdenn aber ſiehet es ein wenig windigt aus, wenn ſolcher prolapſus lange geſtanden oder in der Cur negligiret worden iſt, ſintemahl es ſich ereignen kan, daß das Zäpflein dermaſſen in ſua textura corrumpiret wird, daß man auch auf deſſen, wiewohl ob ſanguinis fluxum ſehr gefährliche Lazirung und Abſchneidung, wegen anderer ſonſt zu befürchtenden Incommoditäten, bedacht ſeyn müſſe. Wenn aber Uvula ſemel abſciſſa iſt, ſo fället die ſonſt klare und helle Sprache und Stimme auf einmahl weg, und weil Uvula zuvor introitum aeris liberiorem in pulmones ein wenig moderiret hat, ſo geſchichet es nun auch in deſſelben abſentia, daß die pulmones eben hierdurch Schaden leiden, maſſen die Force des ſich inſinuirenden aeris auf einmahl zu ſtark und ſcharff iſt. 2. Prognoſtica.

Man muß ſogleich und in principio morbi auf evacuationem ſeroſorum humorum circa ſuperiora ſtagnantium ſehen, und gute Purgantia verordnen. Cura 1. Interna.

Rec. *Pulv. Jalapp.* ℥r. ℈lat. *aa.* ℈j. *Scammon.* ℔at. *gr.* VI.
M. F. Pulv. S. Purgier-Pulver, welches auf einmahl zu nehmen.

Oder man verordne folgende Pillen.

Rec. *MP. è Succin. Crat.* ℈ß. ℥ii. *dulc. gr.* vi.
Extr. panchymagog. Croll. gr. viii. *Reſin. Jalapp. gr.* iii.
F. c. Succin. Pill. nro. XXIV. S. Pillen auf einmahl zu nehmen.

Nach den Gebrauch aber ſolcher Pillen, bedienet man ſich derer Anticatarrhalium, damit die ſtagnirende pituita incidiret und diſcutiret werden möge.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ℥ij. *Pimpinell. alb. Succin. aa.* ℥j.
M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40/60. Tropfen 3. mahl des Tages zu nehmen. Desgleichen.

Rec. *Eſſ. Scord.* *Tinct.* ʒij. ☿ *ſat.*
Fumar. aa. ℥j. *Liq. C. C. Succin. aa.* ℥ß.
M. S. Mixtur zu 40. Tropfen 2. 3. mahl des Tages zu nehmen.

Iſt es aber an dem, daß man circa Uvulam prolapſu affectam etwann eine Inflammation zugleich obſerviren ſollte, die man wahrhaftig nicht überhand nehmen laſſen muß, ſo gebrauchet man auch zwiſchen dieſen bereits recommandirten Formulis die pulveres temperantes, abſorbentes & diapnoicos.

Rec. *Oo.* ♋. *ppt* ☿*r.* ♃*lat.*
Conch. ppt. ☉. *depurat. aa.* ℥ß.
C. C. S. △. *ppt aa.* ℥j. *Cinnabar.* ʒij. ℈j.
ʒij. *diaphor.*
M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon Nachmittags und gegen Schlafen-Zeit eine Meſſerſpitze voll auf einmahl zu nehmen.

2. Externa. Und weil nun Uvula ein pars iſt, zu den man mit denen remediis externis kommen kann, ſo ſind allhier ad eluendam & roborandam iſtam partem gute Gargariſmata, in denen eine Virtus diſcutiens & roborans inſimul ſtecket, zu ordiniren.

Rec. *Rad. Sigill. Salomon.* *Hyſſop.*
Plantag. *Pyrol. aa.* Mß.
Tormentill. *Fl. Balauſtr.*
Biſtort. aa. ℥ß. *Liguſtr.*
Hb. Vinc. per Vinc. *Roſar. rubr. aa. p.* ij.
Uvular.
Conciſ. affund. ſ. q. ▽ Font. Coq. ad conſumtion. tert. part. Colat.
Rec. ℔j. *O. erud.* ʒij. *Mell. roſat.* ℥j.
M. F. Gargariſm. D. ad oll. S. Gurgel-Waſſer, welches des Tages über etliche mahl wärmlich in den Halß zu injiciren.

Und wenn man dieſe Injection auch zu derjenigen Zeit, da Uvula inflammata jam obſerviret wird, gebrauchen, und denen Patienten hiermit geholfen wiſſen wolte, ſo muß man nur ſelbige mit etwas albo Græco & ☉ depurato

vermi-

vermischen, massen diese zwey Stücke ein ganz besonderes Lob, in hoc casu meritiren. Es kann zum Exempel von dem albo Græco eine halbe bis ganze Unze, von dem ⊙ aber nur ein Quentlein, oder auch nach Erfoderung ein halbes Loth genommen werden.

Man setze nur aber den Fall, daß auch Uvula durch die bißherig recommandirten Medicamenta keinesweges in statum pristinum & naturalem gebracht werden könne, was wird nun alsdenn anzufangen seyn? Man hat sein Refugium zu denen Remediis adstringentibus so fort zu nehmen, und mit solchen sein Heil zu probiren.

Rec. *Rad. Angelic.* *Piper. long.* ℈ß.
Torment. *O. ust. gr.* vj.
Bistort. aa. ʒß.

M. F. Pulv. S. Adstringirendes Pulver, wovon nach und nach etwas an das Zäpflein vermittelst eines Spatels oder kleinen Löffels zu applicìren.

Die gemeinen Leute haben sonst in hoc Affectu die Gewohnheit, daß sie nur Sauerteig nehmen, und oben auf den Wirbel des Kopfs legen, welches Remedium auch sehr oftmahls gut gethan hat. Will man solches aber noch etwas penetranter und kräftiger machen, so kann man etwas von Pulvere Succin. Mastich. Thur. darunter misciren.

Man muß demnach sehen und sorgen, wie man es dahin disponiret, daß man Uvulam erhält, damit ein solcher Patiente um solchen nicht gänzlich kommen möge. Dannenhero verstatte man nicht etwann imperitis chirurgis sogleich Uvulæ abscissionem, denn es wächset selbige nicht wiederum, wie die Krebs-Scheeren, und es wird auch ein Mensch durch desselben Corruption und Abscission in einem miserablen und sehr verächtlichen Stand gesetzet. Neque enim cuique manifesta Uvulæ absentiæ causa est. Es kann mancher, der mit einem solchen Subjecto conversiret, in dem Anfange ganz wunderliche Conceptus de corrupta vel abscissa plane Uvula hac haben. Cogitationum pœnam luit nemo.

Die Speisen müssen ganz weich und sonst auch wohl verdaulich, nicht aber scharf gesalzen, scharf gewürzt und zu heiß seyn. Gute Suppen, als Haber-Grütz-Suppe, sind wohl zu einer solchen Zeit das beste Futter, indem selbige auch eher die Passage nach den Magen, als andere Sachen, welche Uvulam elongatam touchiren, und pro rerum circumstantiis einen mehr und weniger heftigen Schmerz zuwege bringen, zu finden pflegen. Das hitzige und in dem Halse ein Brennen verursachende Getränke, und wodurch auch selbst das Geblüte in eine ebullition geräth, und zu der Inflammation des Zäpfleins die Bahne brechen kann, muß vermieden, auch das Zimmer, in welchem sich ein solcher Patiente befindet, in moderater Wärme gehalten, und sonst auch der Kopf und Halß wohl verwahret werden. Un- Diæta.

ter

ter denen Animi pathematibus ſchadet der Zorn, die Furcht, und das Schrecken, man moderire ſich demnach hierinnen.

Das Drey und dreyßigſte Capitel.

De

Angina,

Von der Bräune.

Definitio. Es iſt Angina ein ſolcher Affectus, der in congeſtione ſanguinis ad fauces, & inde dependente ſtaſi ejusdem, inſequentique inflammatione circa muſculos Laryngis & Pharyngis, beſtehet. Will man aber Anginam mit ganz kurzen Worten definiren, ſo kann man nur ſagen, daß ſelbige eine heftige Entzündung des ſo genannten Rachens iſt, und bey welcher alſo die muſculi Laryngis & Pharyngis inflammiret ſind.

Cauſa 1. Interna. Die innerliche Haupt-Urſache beruhet alſo an einer ſtaſi congeſtorio-inflammatoria, welche ſich circa Laryngis aut Pharyngis muſculos zeiget und daſelbſt ſetzet. Hierzu aber giebt nun der Status ſubjecti cujusdam plethoricus, ſeu Temperamentum ſanguineum, wie auch ſanguineo melancholicum beſonderen Anlaß. Hæmorrhagia narium aut congeſtiones ſanguinis, & humorum in ætate juvenili, und welche ſich zu gewiſſen Zeiten, und gar öfters haben ſehen laſſen, ſo daß alſo die Natur in eine Gewohnheit gerathen, nachgehends aber von dem würklichen Naſenbluten, wegen einiger vorgefallenen Urſachen, remittiret hat, ſind auch hieher zu rechnen. Und wenn in Subjectis hæmorrhoidariis dergleichen Fluxus ſupprimiret wird, es mag nun ſolches von einer cauſa dependiren, von welcher es nur wolle, ſo kann hierauf Angina erfolgen. Die Hæmoptyci verfallen auch vielmahls in ſolchen Affectum. Demnach hat man ratione cauſæ internæ en general zu merken, daß alles dasjenige was nur congeſtionem ſanguinis ad ſuperiora & inprimis ad fauces verurſachen kann, das Fundamentum zu der Bräune formiren und in der That legen könne.

2. Externa. Crapula vinoſa, oder auch ſonſt in genere dieta vinoſa & aromatica iſt fähig, anginam zu generiren. Refrigerationem corporis poſt incaleſcentiam ſeu æſtum nimium thun dieſes auch. Das unerſättliche Schreyen, Blöcken, Lachen, contribuiret auch ſehr vieles zu dieſen Affectum. Vertebrarum Colli luxatio gehöret auch hieher. Und wer ſich vielleicht ad Venæſectionem vel Scariſicationem einmahl gewöhnet, ſolches aber nachgehends bey Seite geſetzet,

het, und auch wohl völlig unterlaſſen hat, der kann ſich ob inde exorientem & dependentem abundantiam ſanguinis, und welche vera baſis congeſtionum ſuperiora verſus iſt, Anginam gar leichtlich über den Halß laden. Gewiß iſt es alſo, daß mancherley Urſachen derer congeſtionum ſanguinis, und dahero auch der von ſelbigen herrührenden Bräune ſind.

Dividitur communiſſime in veram & notham, wie auch in idiopathicam & ſymptomaticam. In vera internæ magis afficiuntur partes, in notha autem tumor circa tonſillas tantum obſervatur. Idiopathica entſtehet bloß und allein a congeſtione & ſtaſi ſangvinis circa Laryngis vel Pharyngis muſculos, ſymptomatica aber wird auch bey vielen anderen morbis, welche nicht etwann congeſtionem ſangvinis circa fauces zu ihren Fundament gehabt haben, angetroffen. Und wenn nun alſo die muſculi Laryngis interni inflammiret ſind, absque ullo externo vel interno tumore ſenſibili, ſo wird ſolche Angina Cynanche genennet, trift man aber von auſſen einen tumorem inflammatorium an, ſo iſt es Paracynanche. Und eben ſo hat man auch de muſculis Pharyngis internis & externis zu judiciren. Denn wenn die muſculi interni inflammiret ſind, ſo heiſſet ſolche Species Synanche, ſind aber die externi inflammati, wird dieſer Status Paraſynanche genennet. Differentia.

Circa Anginam veram obſerviret man an dergleichen Subjectis deglutiendi difficultatem, es will nichts hinter, und es verurſachet in dem Schlucken ein ſtarkes Stechen, ja auch die liquida laufen vielmahls zur Naſe heraus. In actibus ſentitur dolor graviſſimus & lingua tumet, rubet, & livet, tonſillæque intumeſcunt. Und es leidet in hoc ſtatu die Reſpiration einen ſehr gewaltigen Schiffbruch, ſo daß ſie vielmahl den Mund, wie die durch ſtarkes Laufen erhitzten Hunde zu thun pflegen, aufſperren. Und wenn nun alſo hæc Angina ad vera ἀκμην kommet, ſo hat man allerdings ſuffocationem zu beſorgen. Es treten ihnen auch in Anſehung der grauſamen Aengſtlichkeit, welche ſie wegen der nunmehro faſt gänzlich unterbrochenen Reſpiration ausſtehen müſſen, die Augen, als wie bey denen Aufgehenkten in dem Anfange geſchiehet, ſehr weit heraus, und formiren einen rechten gräßlichen Aſpectum. In Angina notha aber ſind dergleichen ſehr ſchlimme und die augenſcheinliche Lebens-Gefahr repräſentirende Signa keinesweges anzutreffen, ſondern die Reſpiratio iſt nicht adeo difficilis, auch ſelbſt deglutitio ſatis tolerabilis & facilis, und es gehet mit dieſen actibus naturalibus noch ſehr wohl an, und hat man auch dahero keine ſuffocation zu beſorgen, ob wohl dergleichen ſubjectis immerzu eine ſaliva viſcida & tenax in den Mund zu lauffen pfleget. Signa 1. Diagnoſtica.

Paracynanche iſt die beſte und ſicherſte ſpecies Anginæ, allein Cynanche, bey welcher die Patienten wegen der inwendigen ſehr ſtarken Inflammation nicht zur Luft kommen können, und alſo wie die Hunde mit ganz 2. Prognoſtica.

aufgeſperreten Munde nach ſelbiger ſchnappen, ſtellet die allergröſte Lebens-Gefährlichkeit vor. Iſt aber interne keine inflammation in hoc affectu, ſondern vielmehr ein tumor circa collum anzutreffen, ſo hat es hiermit nichts zu ſagen. Man muß demnach die circumſtantias allhier nur wohl regardiren. Wenn auf luxationem vertebrarum colli Angina folget, ſo ſiehet es mit dem Aufkommen eines ſolchen Subjecti ganz weit ausſchweifend aus, und es werden ſelbige ganz gewiß erdroſſelt. Sonſt aber hat man noch mit wenigem allhier zu erinnern, daß wann die muſculi Laryngis inflammiret ſind, nothwendig hierauf difficultas reſpirandi, hingegen aber auf inflammationem muſculorum Pharyngis deglutiendi difficultas folgen müſſe. Larynx enim ſuperior aſpera arteriæ pars eſt, Pharynx autem partem Oeſophagi conſtituit ſuperiorem.

Cura a. Interna.

Man hat hier ſogleich auf reſolutionem & diſcuſſionem ſanguinis aſeos zu ſehen.

Rec. *C. C. S.* △. *ppt.* *Arcan. duplic.*
Dent. apr. ppt. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
♃ij. *diaphoret. aa.* ʒj. *Cinnabar. ant. gr.* xv.
♀r. ♄ *lat.*

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze voll zu nehmen. Oder folgenden Trank

Rec. △. *Fl. Samb.* ʒiij. *Ant. diaphor. aa.* ℈iij.
Roſar. ʒij. ☽☉ *d.* ʒj.
Matr. Perl. ppt. *Syrup. Papav. err.* ʒvj.
Eb. S. △.

M. D. S. Zwey Löffel voll aller 2 Stunden.

Es können auch frühe Morgens folgende Species zum Kräuter-Thee verordnet werden.

Rec. *Hb. Scabioſ.* *Scorzoner.*
Pulmon. mac. *Polypod.*
Chamædr. aa. Mj. *Glycirrh. aa.* ʒß.
Meliſſ. *Sem. Aniſ.*
Sav. aa. Mß. *Fœnicul. aa.* ʒij.
Rad. Saſſafar. *Raſ. L. Saſſafr.* ʒj.
Cichor.

Ex conciſ. & Mixt. F. Spec. pro potu Theé.

Es wird hiervon auf 1. Nöſel Waſſer ſo viel als man mit fünf Fingern faſſet, genommen. Und es kann auch in ſolchem Thee frühe nachſtehende Mixtur genoſſen, und Nachmittags und Abends mit dem obigen Pulver continuiret, und auch dieſes ſelbſt, wann es beliebig, mit ▽is diapnoicis verſetzet werden.

Rec.

Rec. *Eſſ. Scord.* ℥ij. *Polypod. aa.* ℥j.
Enul. ☊☉. *dulc.* ʒij.
M. S. Zertheilende Mixtur zu 60 Tropfen frühe zu nehmen.

Es findet hier Venæſectio einen beſondern Platz, weil man nemlich Sangvinem turgeſcentem atque ebullientem allerdings imminuiren muß, wann anders auch ſelbſt die remedia interna den intendirten effectum würklich präſtiren ſollen. Denn wenn turgeſcentia & ebullitio geſtillet iſt, ſo hat man faſt die Sache halb gewonnen. Und kann der Aderlaß auf denen Armen oder auf denen Füſſen geſchehen. Würde man aber auch poſt hanc ſemel adminiſtratam Venæſectionem eben keinen ſonderlichen effectum hiervon verſpühren, ſo iſt es ſodann ohne einiges ferneres Bedenken höchſtnöthig, daß man venam raninam, quæ ſub lingva ſita eſt, öffnet, und auch hieſelbſt dem congeſto & ſtagnanti ſangvini Luft zu machen ſuchet. Und es iſt auch ſodann apertio venæ raninæ wegen ihres Nutzens ſehr zu loben und zu recommandiren, dafern man nemlich zuvor entweder auf denen Armen, oder welches noch beſſer und heilſamer iſt, auf denen Füſſen zur Ader gelaſſen hat, maſſen man ſonſt, wenn man es nicht ſtrictè obſerviret, mit der Venæſectione venarum raninarum mehr Schaden und Unheil, als Nutzen verurſachet, ſintemahl hac methodo perverſa ſangvis ſuperiora verſus magis irritiret und invitiret wird, weil es zu ſolcher Zeit annoch in einer vehementen ebullition beſtehet, die man aber prægreſſa ſemel Venæſectione in brachiis aut pedibus ziemlicher maſſen imminuiret haben muß. Will man ſich aber auch ante utramque Venæſectionem eines etwas penetranten Clyſtires, oder auch ſelbſt interne gelinder Laxantium, und, zum Exempel, nur derer Fol. Senn. S. St. infuſo aut decocto, und zu dem man noch von der Mann. calabr. etwas admiſciren kann, bedienen, ſo procediret man auch nicht incongrue, ſintemahl hierdurch die humores verſus ſuperiora hoc tempore tendentes ad inferiora deduciret werden. Man hat auch auſſer dem bey dieſem Affectu allezeit auf die conveniente Oeffnungen des Unter-Leibes zu ſehen, ſich aber nur derer ganz gelinden Laxantium zu bedienen.

2. Externa.

Der Halß muß wohl bedecket ſeyn, damit die äuſſerliche anſchlagende Luft keinen Schaden verurſache. Und kann auch um ſelbigen herum das Emplaſtr. Diachyl. ſimpl. de Melilot. camph. vermiſcht wann keine Inflammation zu verſpühren, oder das Emplaſt. Sapon. camphor. dafern eine Inflammation mit einer Hitze und einem Brennen vorhanden, geleget werden. Desgleichen hat der ☊-Vin. camphorat. & crocat. intuitu inflammationis & ardoris urgentis einen vortreflichen Nutzen, und können mit ſolchem Tüchlein angefeuchtet, und um den Halß geſchlagen werden. Das Schwalben-Neſt iſt in Angina auch ſehr gut, wenn ſolches als ein Cataplaſma um den Halß geiegt wird, und kann man ſelbiges in Milch kochen und mit ☊

Vin. camphorat. & crocat. verſetzen. Es kann zwar wohl das Neſt an ſich ſelber nicht viel helffen, ſondern es muß doch eine virtus diſcutiens in dem darinnen enthaltenen und ſich inſinuirten Kothe liegen.

Bey allen dieſen externis remediis ſind aber die Gargariſmata ja nicht zu vergeſſen, weil in ſolchen, wenn ſie anders recht componiret werden, was groſſes und vortheilhaftes lieget, ſintemahl nimius humorum influxus gemachſam diſcutiret, und endlich auch reprimiret wird.

Rec. *Rad. Sigill. Salomon.* *Prunell. aa.* Mß
Tormentill. *Salv. p.* iij.
Biſtort. aa. ʒß. *Fl. Roſar. rubr.*
Hb. Auric. mur. *Melilot. aa. p.* ij.
Hyſſop.

Coq. in ſ. q. ▽Font. Colatur. Rec. ℔j. add.

☉ *depurat.* ☾ *crut. aa* ʒiß. *Rob. Diamor.* ʒß.

M. F. Gargariſma.

Die es Gurgel-Waſſer muß fleißig warmlich injiciret werden. Sonſt hat auch das album Græcum in hoc affectu utilitatem ſatis prægnantem, und kann nach Belieben ad ʒß. vel. i. unter die obigen Species gemiſchet, und zugleich mit gekochet werden, denn es ſupprimiret ſelbiges die Force der Inflammation mit ſonderbaren Nachdruck. Würde man aber nach Verflieſſung etlicher Tage, binnen welchen man alles, was nur vor nöthig, heilſam und vernünftig gehalten worden iſt, appliciret hat, und zwar beſonders die quarto vel quinto, und ſolches ope vel tactus, vel ex relatione ipſius patientis dolorem pulſatorium verbis expreſſis referentis, obſerviren, daß ſtatt aller zuvor intendirten und ſehnlich gewünſcheten und gehoffeten Diſcuſſion, die Suppuratio nunmehro inne ſtehe, ſo muß man alle diſcutientia & adſtringentia ſepouiren, und zu denen emollientibus & ſuppurantibus ſeine Zuflucht nehmen.

Rec. *Rad. Alth.* *Fl. Violar.*
Lil. alb. aa. ℥j. *Chamomill.*
Hb. Mercurial. *Melilot. aa. p.* iij.
Brane. urſin. *Sem. Lin.* ʒiij.
Parietar. *Fic. pingv.* nro. viij.
Malv. aa. Mj.

Conciſ. Contuſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. l. lact. Coq. Colet. & pro uſu Gargar. ſervet.

Mit dieſem Gargariſmate kann die injectio nach und nach warm geſchehen. Und in caſu neceſſitatis darf man nur ad emolliendum ein Gargariſma aus Gerſte, die man in Brunnen-Waſſer fein kochet, ſodann durchſeiget, und mit etwas Honig vermiſchet, präpariren, und ſolches inſtar Gargarismatis

appli-

appliciren. Es pflegen auch viele nur ex eadem ratione ein Decoctum ex Hb. Veronic. aut Heder. ℈ ſtr. zu machen, ſolches gleichfalls mit Honig zu vermiſchen, und ſtatt eines Gurgel-Waſſers zu gebrauchen, welches auch nicht zu verachten. Iſt nun aber die ſuppuratio zu ihren Ausbruch gekommen, ſo hat man ſolchen abſceſſum mit mundificantibus zu tractiren, und darf man nur ob hancce mundificandi intentionem Mel Roſar. in etwas warmen Wein zerlaſſen, und ſich hiermit gurgeln, maſſen man hierdurch das Vulnuſculum puriſiciret, und auch deſſen Heilung promoviret. Es iſt ſolches ein ſchlechtes Remedium, es iſt aber in der That ſehr convenient und gut, und wird niemanden in dieſem Fall verlaſſen.

Dafern man aber nun bey einem Subjecto, welches Angina vera graviſſime laboriret alle remedia & interna & externa, von denen bishero Worte gemachet worden ſind, appliciret, mit ſelbigen aber bis auf ihren höchſten Gradum, welcher die nunmehro vor Augen ſchwebende Erſtickung und Lebens-Gefahr minitiret, geſtiegen und gekommen ſeyn ſollte, ſo wird gefraget, was man dann in hoc caſu, ad liberandum è mortis vinculis ſubjectum curæ ſuæ demandatum, anfangen und vornehmen müſſe? Worauf zu der Antwort dienet, daß man ſodann nicht wohl Umgang nehmen könne zu der Laryngotomie, welches zwar eine ſehr gefährliche und zweifelhafte Operation iſt, zu ſchreiten. Glückt es, ſo iſt es gut, und hat man Gott vor die hierbey verliehene Gnade herzlich zu danken, glückt es aber nicht, ſo muß man ſich um deshalben nicht etwann ein ſchweres Gewiſſen machen, inmaſſen die Erhaltung des Lebens eines ſolchen höchſt gefährlichen Patientens in denen Kräften und Vermögen weder des Medici noch Chirurgi geſtanden hat. Gnug, daß ein jedweder hierbey ſo viel gethan, als er denen Umſtänden nach vor nöthig und dienlich befunden hat. Und eben ſolche Bewandniß hat es auch mit den von etlichen Autoribus recommandirten Vomitoriis in hoc caſu, ja es ſind ſolche wahrhaftig noch weit ungewiſſer als die Laryngotomia ſelbſt.

Was nun aber endlich curam internam & externam Anginæ nothæ anbelanget, ſo iſt ſolche meiſtentheils von einer dermaſſen tractablen Beſchaffenheit, daß man der Venæſection wie auch derer Clyſterum acriorum überhoben ſeyn kann. Und darf man nur interne bey denen Formulis diapnoico-temperantibus, wie auch bey denen lenibus laxationibus verbleiben, externe aber jedoch moderata Gargarismata adhibiren.

Es meritiret die XIII. Diſputatio de Angina, beatè defuncti D. Rivini in faſciculo Diſputationum p. 289. nachgeſchlagen und geleſen zu werden, maſſen man in ſelbiger beſondere Obſervationes und Annotata befindet.

Mit wenigen iſt noch allhier ratione Anginæ ſymptomaticæ zu erinnern, daß man hauptſächlich ad morbum præcedentem, qui fundamentum hujus

ipsius Anginæ posuit, seine Augen richten, und mit denen Venæsectionibus & Laxationibus, nicht so stracks zufahren müsse, denn in febribus acutis, zum Exempel, zu denen sich Angina öfters zu gesellen pfleget, taugt Venæsectio & Laxatio im geringsten nichts. Man bedienet sich demnach nur in hoc passu derer Gargarismatum discutientium und adhibiret interne Antispasmodica, Lubricantia & Gelatinosa, und ist die Gelatina C. C. & Eboris allhier zu recommandiren, ingleichen das Decoct. C. C. c. succo Citri,

Diæta. Die Speisen, wenn ja ein solcher Patiente noch etwas hinunterschlucken kann, müsse nicht harte, nicht scharf gewürzet, nicht scharf gesalzen, und nicht sauer, sondern vielmehr sehr temperat und weichlich seyn. Vor dem Wein hat man sich zu hüten, weil schon bereits Hitze gnug in dem Leibe ist, und sich eines ganz dünnen und leichten Getränkes, ja auch nur guten reinen und wohlschmeckenden Brunnen-Wassers zu bedienen. Die Luft in denen Zimmern, wo sich dergleichen Subjecta anginosa befinden, muß temperirt, und nicht zu warm, und auch nicht zu kalt seyn, massen die äusserliche Hitze die innerliche inflammation gleichsam anbläset, die Kälte aber, wann sie in einem ziemlichen Gradu stehet, bey einem solchen Affectu höchst schädlich ist. Kann ein solcher Patiente ausser dem Bette seyn, und sich in seinem Zimmer eine Bewegung machen, so ist solches gut und dienlich, ist er aber hierzu unvermögend, so sehe er zu, daß er nicht stets in selbigen liege, sondern vielmehr jezuweilen sitzen möge. Und kann de situ ægrorum commodo die XLVIII. Disputat. D. Rivini, welche gar schön elaboriret ist, p. 931. nachgelesen werden. Was aber die Animi pathemata allhier concerniret, so muß Ira, Timor & Metus mit allem Fleiß vermieden werden. Præservative kann ein solches Subjectum, welches Angina laboriret hat, Venæsectionem, Scarificationem & Laxationem zu gewissen Jahres-Zeiten vor sich nehmen, und also hierdurch dem sonst vielleicht obschwebenden, und einbrechenden malo vorzukommen suchen.

Das vier und dreyßigste Capitel
De
Raucedine,
Von der Heischerkeit.

Definitio. Raucedo ist ein Affectus, der in einer constrictione tunicæ interioris asperæ arteriæ, bestehet, massen hæc ipsa constricti ne præternaturaliter contingente die latera asperæ arteriæ quoad interiorem superfi-

ſuperficiem gleichſam corrugiret, und die ſich ſonſt in dieſe Luft-Röhre herabſenkenden Homores, mit welchen ſie irrigiret wird, in ihrem delapſu verhindert werden, ſo daß ein ſolches Subjectum keinesweges recht helle und klar, als wie es ſonſt in Gewohnheit gehabt hat, ſondern vielmehr ganz tief-thönend und heiſcher reden muß.

Es gehöret ad caulum internam tuſſis vehemens & ſicca, man wollte gern was heraus huſten und auswerffen, man kann aber nicht, dann die materia iſt vielleicht noch nicht fluxilis, oder es ſtecket auch wohl ein anderer Knoten darhinter: hernach ſo iſt auch Phthiſis & Hectica, dergleichen menſium ſupreſſio gemeiniglich in Schuld. De nimia ſalacitate confirmiren die Autores practici auch, und wird ſolcher Status auch noch heutiges Tages eben nicht ſelten in vita & converſatione communi, zumahl mit jungen geilen Dirnen angetroffen, bey denen ſich aber Raucedo gar bald zu legen pfleget, wann ſie Männer in ihr Bette, und nachgehends ein Kind, als eine Frucht der Liebe bekommet. Daß aber diejenigen, welche Lue venerea laboriret, und vielleicht nicht in derjenigen Zeit darzu gethan haben, da ſolches Malum absque inſigni damno commodè removiret werden wäre, in Raucedinem verfallen können, und auch ſchon zuvor verfallen ſind, iſt gar leichtlich zu glauben weil in hoc morbo fere peſtifero die partes, welche ſonſt formandæ voci inſerviren, entweder ſehr ſtark touchiret, oder wohl gänzlich, als wie circa uvulam geſchehen kann, erodiret werden. Auſſer dieſer ſehr ſchlimmen Krankheit aber, kann eben einen dergleichen effectum der Scorbut, wann ſolcher in einem hohen Gradu ſtehet, und ſich fein tief eingeniſtelt hat, generiren und producîren, welcher zwar noſtris in regionibus nicht ſo ſehr gemein, ſondern vielmehr in partibus orbis hujus terreſtris ſeptentrionalibus anzutreffen iſt.

Causa 1. Interna.

Exhalationes & fumi acriores & denſiores, ut & ſulphurei maxime & expandentes ſeſe undequaque potentiſſime vapores, und welche ſo zu ſagen in den Mund und in die Kähle auf einmahl eindringen wollen, cauſiren Raucedinem. Und wenn ſich jemand vielleicht durch die gemachten Leibes Motiones ſehr erhitzet hat, und ſich ſogleich hierauf in ein kühles Gewölbe, oder in einen Keller, oder auch ſonſt in einen kalten Ort machet, und ſeinen Leib hiermit zu recreiren gedenket der ziehet ſich wahrhaftig dieſen Affectum über den Halß. Sonſt aber kann ſolcher auch gar leichtlich von dem vielen und ſtarken Reden, wie auch von dem übermäßigen Schreyen und Singen, wie man faſt täglich und beſonders bey denen Bier-Zirpen, welche auf ihrer Sauf-Stange nicht ohne ein blöckendes und bölkendes Geſchwirre ſtille ſitzen können, ſondern vielmehr wegen der einmahl eingebildeten Anmuth und Lieblichkeit, die ſie durch ihre Bacchanten-Stimme vollkommen zu exprimiren gedenken, bis in die ſpäte Nacht, oder wohl gar bis an den hellen Morgen hinein ſchrey-

2. Externa.

ſchreyen, obſerviret, ſeinen Urſprung nehmen. Denn man wird ordinairement bey dergleichen Subjectis frühe, wenn ſie den Rauſch ausgeſchlafen, und den in ihrem Gehirn ſelbſt zuvor tobenden und ſchwermenden Tumult ein wenig vergeſſen, und ſich der geſunden Vernunft wiederum bedienet haben, eine Heiſcherkeit, und welche ihnen ſelbſt ſehr unangenehm und zuwider iſt, vernehmen.

Differentia. Es iſt Raucedo ratione gradus & durationis, welche ſich auf die cauſas præcedaneas allerdings fundiren, unterſchieden. Diejenige Raucedo, die ſich in malo Neapolitano erblicken läſſet, ſtehet freylich in gradu eminentiori & duratione pertinaciori, als etwann diejenige, welche a Decubitu catarrhali, oder auch von Singen, Schreyen und Blöcken herrühret.

Signa 1. Diagnoſtica. Hier iſt es nicht nöthig, daß man ſich wegen derer ſignorum diagnoſticorum ſonderbar bekümmere, ſondern die Stimme verrathet ſogleich dieſen Affectum, ſobald man nur zu einer Perſon kommet, und ſie ſprechen und reden höret.

Dafern Raucedo cauſas antecedaneas externas pro fundamento ſuo hat, ſo ſiehet es mit ſelbiger im geringſten nicht ſchlimm aus, ſondern ſie remittiret und ceßiret in weniger Zeit, und auch wohl ohne einige adhibirte Medicamenta von ſich ſelbſt. Dependiret aber Raucedo ab eroſione profundiori derer jenigen Theile in faucibus, welche hauptſächlich zu der Formirung der Stimme und Sprache dienen, und in Anſehung deſſen ganz unentbehrlich ſind, ſo machet ſolches ein garſtiges Anſehen, und kann man hautement ſagen, daß ſolcher Affectus ganz und gar nicht zu curiren, es müßte dann noch etwann einige Hoffnung ſelbige eroſionem perverſa & potentiſſima remedia zu removiren, und dergleichen partes in ſuum priſtinum & ſanum ſtatum zu reſtituiren, übrig ſeyn. Sed rara hæc eſt avis. Denn wenn die Corruption ſolcher Partium ſchon allzuweit gegangen, und ſehr lange gedauret hat, ſo iſt es wohl nicht mehr poſſibile, daß ein abgelebter, fauler und faſt verweſeter Corper wiederum reviviſcire. Und wenn Raucedo inveterata jam jam bey einem Subjecto angetroffen wird, ſo verſpreche man nicht eben ganz gewiſſe Hoffnung zu der Reſtitution, maſſen es mit ſelbiger ſehr ſchwer zugehet. Sonſt aber kann man ein Criterium affectus Medici ex Raucedine diuturna formiren, dafern ſich nebſt ſelbiger ein trockener und auch anhaltender Huſten geſellet.

Cura 1. Interna. Man bedienet ſich gelinder temperirenden, und laxirenden Remediorum.

Rec. ☋ ☽. pp. ʒij. diaphor.
Conch. pp. ana ʒij. ☉ depurat. ana. ʒß.
Sulphur. ☿r. ☉l. Cinnabar. ʒij. ʒß.

M. f. ☽. Temperat. Pulver, wovon des Tages zwey Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Und

Und dieſes Pulver kann Nachmittags und Abends gebrauchet, frühe Morgens aber in Thee, oder in einem anderen warmen Liquido folgende Mixtur ordiniret werden. Mit Abwartung eines gelinden Schweißes.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ℥ij. *Corall. c.* Ω *Cord. C. aa.* ʒß. *Tinct. Ant. Tartariſ.*

M. S. Beſondere Mixtur zu 40. Tropfen frühe zu nehmen. Oder

Rec. *Eſſ. Succ. Soff.* ℥iij. *Liquor.* ℥j.

D. 50. Tropffen frühe zu nehmen.

Und weil man Laxantia zu interponiren hat, ſo kann man ſich derer pil. aloephangin. ad ʒj-ʒß. bedienen, oder auch nur folgende Formulam ordiniren.

Rec. *Pulv. Rhabarb. elect.* ʒj. *Oc.* ♋. *ppt.* *Diagryd.* gr. vj. ♃*r.* ♁*lat. aa.* ʒß.

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmahl zu nehmen.

Wenn man von Fol. Senn. S. St. ℥ij. ein Decoctum machet, ſolches coliret, und mit Mann. calabr. ʒß. ℥j. miſciret, und ſolches Mixtum auf einmahl frühe genieſſet, ſo hat man auch ein gar gutes und ganz gelindes Laxans. Man muß ſich nach denen Subjectis, und deren Leibes-Conſtitution circa Laxantia richten.

Die Haber-Grütz-Rüben- und braunen Kohl-Brühen ſind in hoc affectu ſehr dienlich, und man muß ſich ſolcher remediorum ſogleich in dem Anfange der Cur nebſt denen bereits recommandirten Medicamentis bedienen, maſſen ſelbige ſehr gut thun, und fein lubriciren. Wie dann auch ſelbſt de. mucilago ex hordeo, und das Ol. Amygd. dulc. allhier das Ihrige lubricando vortreflich präſtiren. Man kann demnach folgenden Linctum ordiniren. 2. Externa

Rec. *Ol. Amygd. dulc.* ℥j *Sperma. Cet.* ʒj. *Syrup. Capill.* ℈ij. *Croc. orient.* gr. vi. *Violar. aa.* ℥iij.

M. F. Linctus S. Beſonderes Säftgen, wovon des Tages 3. halbe Löffel voll zu nehmen.

Es kann auch dergleichen Subjectis ein Decoctum aus guten Kräutern und anderen Sachen gemachet, und ſelbigen zum täglichen Getränke verordnet werden.

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Scabioſ.*
Malv. *Fumar.*
Cichor. *Chamædr. aa.* Mß.
Liquirit. *Fl. Papav. rhœad.*
Fœnic. aa. ʒß. *Violar.*
Hb. Veronic. *Bellid. aa. p. ij.*
Auric. mur. *Sem. Aniſ.*

Sem. Fœnic. aa. ℥ij. Fic. pingv. nro. VIII. -- X.
Concil. Contuſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. Coq. Colat. Rec. ℔j. add.
Syrup. Capill. ℧is. Violar. Flamar. aa. ℥ß.

M. S. Löſender und öffnender Trank, von welchem nach Belieben warm ein paar Schälgen zu trinken.

Will man aber ſolches Decoctum nicht auf einmahl präpariren, ſo kann man von denen Speciebus auf jedwedes Nößel Waſſer eine gute Hand voll auf einmahl nehmen, und wie bereits erinnert worden, procediren. Desgleichen muß man ſich auch mit den Syrupis nach dem Goût ſolcher Perſonen, richten, und nach Erfoderung gedachtes Decoctum entweder etwas ſüſſe, oder nur halb ſüſſe machen. De guſtibus non eſt diſputandum, heiſſet es ſonſt in dem gemeinen Sprich-Worte, und kann man dahero auch allhier, und ſonſt en general, ſagen, de guſtibus nil firmi ſcribendum. Denn einer hat naturalem appetitum zu ſäuerlichen, oder bitteren Medicamenten, der andere hingegen zu ſüſſen. Allein aber auch diejenigen, welche einen Goût an denen ſäuerlichen, bitteren und ſüſſen Sachen finden, ſind wiederum ratione electionis divers. Es giebet halb ſäuerliche, ganz ſäuerliche, halb bittere, ganz bittere, und halb ſüſſe und auch ganz ſüſſe Dinge. Der Medicus thut am allerbeſten, wann er ſeine in der Cur habenden Patienten ſein fraget, an welchem Geſchmack ſelbige ſich, beſonders zu einer ſolchen Zeit, da ſie in ſtatu præternaturali angetroffen werden, delectiren.

Nachſtehende Formulam kann man auch in hoc affectu mit einem ſehr guten Nutzen gebrauchen, weil man ſie allezeit vor ſicher und dienlich befunden hat.

℞ *Rob. Dianuc. Spec. Diair.*
Diamor. Diatragac. frigid. aa. ℥j.
Syrup. Capill. ℧is. Croc. or. ℈ß.
Violar. aa. ℥ß.

M. F. Linct. S. Beſonderes Säfftgen, von welchen zwey bis 3. Löffelgen voll des Tages zu nehmen.

Dependiret aber vielleicht Raucedo a Lue venerea vel ſcorbuto, ſo müſſen auch externa remedia nach ſolchem ſtatu præternaturali eingerichtet, und dahero das Caput de Lue venerea hiervon aufgeſchlagen und nachgeleſen werden, allwo man auch ratione hujus Raucedinis remedia externa finden wird.

Dieta. Scharfgeſalzene, oder ſcharf gewürzte, und crude Speiſen, wie auch das ſehr hitzige und auch ſehr kalte Getränke muß man vermeiden. Man begebe ſich nicht an Orte, wo garſtiger Dampf und Rauch iſt, und wo exhalationes ſulphureæ & acriores zutreffen. Man halte den Halß warm und mache ſich eine moderate Leibes-Motion. Sonſt aber ſchadet beſonders der Zorn.

Der

Der

Anderen Eintheilung

Von denen Krankheiten oder Beschwerungen der Brust.

Erstes Capitel.

De

Tussi sicca,

Von dem trocknen Husten.

Tussis sicca bestehet in motu pectoris validiori & concussorio, welcher ziemlicher maßen anhält und dauret, und um dieser Ursache willen von der Natur instituiret wird, damit die in der Brust sich aufhaltende und ihr selbst contraire und sehr beschwerliche Materie fortgeschaffet und exspuiret werden möge, ob selbige zwar wohl ihre sehr gute und heilsame Intention nicht allezeit, ja am allerwenigsten obtiniret, maßen man in hoc statu keine excretionem materiæ mucidæ verspühret, und so meritiret auch dahero solcher Husten mit allem Recht den Nahmen eines trockenen Huskens. Es wolten zwar wohl dergleichen Subjecta sehr gerne was heraus kolstern, und es scheinet ihnen auch selbst vielmahls, als wann ein Stücke von dem in der Brust liegenden Schwall loßgehen und heraus gezwänget werden müßte, allein es ist solches Denken und Unternehmen gänzlich umsonst. Conatus evomendi ejusmodi mucum viscidum quidem adest, sed deficit actus. Definitio.

Mucositas copiosa, viscida insimul & tenax, welche in bronchiis hänget und klebet, und sich nicht zu der excretion schicken will, sondern vielmehr pertinax ist, causiret Tussim siccam. Es kann aber auch eine acrimonia serosa, ob sie gleich in einer sehr wenigen Quantität bestehet, dahinter stecken, sintemahl die Pulmones ganz und gar nicht viel vertragen und leiden. Ex suppressione Hæmorrhoidum, & Mensium, imo ex neglectu Venæsectionum & scarificationum alias consuetarum, entstehet dieser Affectus auch. Denn es erfolget nothwendig hierauf sanguinis regurgitatio superiora & cumprimis Cura 1. Interna.

Pectus verſus. Wie dann auch dergleichen congeſtiones ſangvinis & humorum verſus & ad pectus in ætate juvenili, als in welchem ſich das Geblüte gegen die obern Theile ſehr gern ziehet, und auch wohl molimina hæmoptyica formiret, hieher zu referiren ſind. Mit einem Worte, alles dasjenige, was interne die baſin ad tendentiam ſangvinis verſus ſuperiora legen kann, daſſelbe iſt auch als eine cauſa Tuſſis ſiccæ, dafern er ſich äuſſert, anzuſehen.

4. Extrema. Hieher gehören die Vapores acriores & halituoſo-ſulphurei, es mögen nun ſolche particulas mere ſulphureas, aut mercuriales aut arſenicales bey ſich führen, maſſen ein ſolcher Schwall und Dampf denen Lungen höchſt ſchädlich iſt. Bey denen Kindern kann ein Tuſſis ſicca gar leichtlich ex mala ſcabiei, Achorum, aut tineæ tractatione & medicatione, wann man nemlich äuſſerliche retropellentia adhibiret hat, entſtehen.

Differena. Tuſſis ſicca iſt entweder idiopathica oder ſymptomatica. Jener hat den Urſprung ſelbſt von einer incarcerirten materia in pulmonibus, und iſt entweder ſolcher Tuſſis noch ſo ziemlich leidlich, oder beſtehet in einer groſſen Heftigkeit, und wird ſonſt communiſſime Tuſſis ſicca ferina genennet. Dieſer aber, nemlich ſymptomatica, wird circa alios morbos præcedaneos, und nicht vor ſich alleine getroffen, und auch in ſpecie von denen Autoribus in ſtomachicam & hypochondriacam eingetheilet, maſſen deſſen fundamentum oder cauſa primaria entweder circa hypochondria oder auch circa & in ventriculo liegen kann.

Signa 3. Diagnoſtica. Man obſerviret, daß dergleichen Subjecta immerfort, und ohne ſehr langes pauſiren, ſtark huſten, nicht das mindeſte aber excerniren und exſpuiren, und weil nun ſolcher ſtatus præternaturalis lange anhält, ſo wird aſpera arteria ganz rauca, und erfolget nicht ſelten hierauf ipſa raucedo. Und wenn nun das Vitium Tuſſis ſicca ſelbſt in pulmonibus lieget, und es machen ſich dergleichen Subjecta in aërem frigidiorem, ſo empfinden ſie hierauf treffliche Paſſion, und müſſen ſich bald zu todte huſten: entſpringet aber ſelbiger ex Hypochondriorum vitio, ſo können ſolche Perſonen nicht ohne ein nachdrückliches Huſten die Treppen hinauf, oder ſonſt an einen hohen Ort ſteigen, ja ſich auch keine rechten Leibes-Motiones ohne ſelbigen machen, und dürfen auch keinen kalten und ſonſt labenden Trank thun. Insgemein aber gebühret Tuſſi ſicca difficultatem reſpirandi, und man obſerviret auch, daß dergleichen miſerable Subjecta keinen Schlaf genieſſen können, weil ſie nicht ſelten viele Nächte hindurch huſten und ſich abmartern müſſen, ſo daß ſie in denen Köpffen ganz dumm und bußlich ſind, wie dann einem jedweden ſonder Zweiffel ſehr wohl bekannt, wie einem zu Muthe und wie man ſonſt diſponiret ſey, dafern man in etlichen Nächten nicht geſchlafen hat. Bey ſolchen Perſonen nun, welche Tuſſi ſicca laboriren, fehlet nicht allein der die Nacht zugenieſſende und den Leib erquickende Schlaf, ſondern es müſſen ſich dieſelben mit dieſem ſehr

ſchlimmen

schlimmen Affectu dermassen quälen und abmatten, daß ihnen das Herz in dem Leibe zerbersten und der Kopf in kleine Stückgen zerspringen möchte, und werden demnach selbige mit zweyerley sehr harten Incommoditäten auf einmahl beleget.

Tussis sicca ist allezeit schlimmer als humida, und zwar an und vor sich. Und wenn sich selbiger nun recht einnistelt und lange dauret, so hat man allerdings Ursache de visceris nobilioris scirrho besorget zu seyn, welches sich auch gar leichtlich zutragen kann. *In ætate juvenili*, in welchem die congestiones sangvinis & humorum besonders versus superiora gehen, und auch wohl molimina hæmoptyica machen, ist Tussis sicca nicht selten ein ganz unbetrügliches Kennzeichen der obschwebenden Phthiseos, es müßte dann geschehen, daß sich bey Zeiten eine zwar moderate, doch aber auch intuitu congestionis antegressæ, sufficiens Hæmoptysis äusserte und zeigete, und daß nicht etwann einige grumi sangvinis in pulmonibus zurück bleiben, massen auch diese nachgehends allerdings fähig sind, denen polmonibus einen besondern und nachdrücklichen Schaden zuzufügen. Tussis symptomatica hypochondriaca & stomachalis ist eben auch nicht bonæ indolis. Denn wenn jener chronica wird, und seine Force hauptsächlich die Macht hindurch machet und brauchet, so giebet solches ein Signum Hecticæ facile imminentis, sintemahl man probabiliter sodann judiciren kann, daß eine Obstructio & scirrhositas viscerum dahinter stecken müsse: Stomachalis Tussi aber kann leichtlich wegen seiner anhaltenden Vehemenz ferina werden, so daß dergleichen Subjecta, wenn sie einmahl recht zu husten anfangen, ganz aus dem Athem kommen und sich zu todte husten müssen. Es senturen auch die circumstances selbst bey sich eine rechte anxietatem, wann sie dergleichen Personen so heftig und so lange husten, und wie sie sich so sehr zwängen und quälen müssen, sehen. Ja es wäre in hoc statu gewißlich manchmahl kein Wunder, daß ihnen alles in Leibe zersprünge, wie es sich dann auch nicht selten ereignet, daß vermittelst solcher starken Concussion in subjectis sexus potioris eine Hernia, in subjectis vero sexus sequioris ein Abortus zu erfolgen pfleget.

2. Prognostica.

Man bedienet sich in hoc affectu, und wenn solcher a sangvinis versus pectus congestione herrühret, derer Remediorum absorbentium, temperantium & diaphoreticorum.

Cura 1. Interna.

Rec. *Matr. perl. ppt.* *Tart. Vitr. aa.* ʒß.
Conch. ppt aa. ʒi. ⊖*depurat.* ʒij.
℥ij. *diaphor.* *Cinnabar.* ℥ij. *gr. xv.*
Arcan. duplic.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages dreymahl eines Scrupels schwer, zu nehmen.

Bey dem Gebrauch dieses Pulvers aber kann man auch, zumahl wenn

alvus adſtricta & ſicca iſt, die gelinden Laxantia interponiren, oder auch ſolche noch vor dem Gebrauch deſſelben pro rei nempe neceſſitate, adhibiren. Rec. *Pulv. Rhabarb. elect.* ℈j. *Tart. Vitr.* ℈ß. *Reſin. Jalapp. gr. ij.* M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmahl in etwas warmen zu nehmen.

Es kann auch die Magneſia a ℈ij -℈iij. ja auch wohl zu einem Loth, nachdem ein ſolches Subjectum ſchwer zu laxiren iſt, genommen, und in warmer Brühe frühe morgens genoſſen werden. Oder man kann folgendes Decoctum ordiniren.

Rec. *Prunor. excort.* ℈ij. *Tamarind.* ℈ß.
Fol. Senn. S. St. ℈ij. *Crem. Tart.* ℈ß.
Concis. & Mixt. coq. in ſ. q. ▽Font. Colat. add.
Syrup. Roſar. ſolut. ℈j.
M. S. Laxir-Trank auf einmahl warm frühe zu genieſſen.

Es thun dergleichen Laxantia in hoc affectu ſehr gut, maſſen hierdurch nicht allein der Cörper ab incongruis humoribus gereiniget, ſondern auch ſelbſt congeſtio verſus pectus, als welche das Haupt-Fundamentum Tuſſis ſiccæ gemeiniglich iſt, infringiret und diminuiret wird. Zu geſchweigen, daß die humores à ſuperioribus verſus inferiora hac ipſa irritatione laxatoria deriviret werden.

Nach dieſen aber, wenn man nun merket, daß die humores ſemel ad pectus congeſti temperiret worden ſind, muß man auch ſorgen, damit ſelbige diſcutiret werden möge.

Rec. *Rad. Helen.* *Veronic.*
Malv. *Fumar. aa.* Mj.
Vincetox. aa. ℈ß. *Salv.* Mß.
Pimpinell. alb. ℈iij. *Sem. Aniſ.* ℈iij.
Hb. Hed. ▽ſtr. *Cort. Ling. Saſſafr.* ℈ij.
Tuſſilag.
Ex Concis. Cont. & Mixt. F. Infuſum.

Man kann von dieſen Speciebus auf zwey Pfund Waſſer eine Hand voll nehmen, ſelbige ein wenig mit aufkochen laſſen, und ſolchen Thee mit feinem Zucker frühe, und auch wohl des Tages über noch einmahl, genieſſen.

In dieſem Infuſo wird folgende Mixtur gebrauchet.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. St.* ℈ij. *Succin. aa.* ℈j.
Pimpinell. alb. *Tinct. Ant. Tartariſ.* ℈ij.
M. S. Zertheilende Mixtur zu 30-40. Tropffen täglich frühe zu nehmen.

Poſito aber, daß man ganz methodice circa hunc affectum procediret haben, jedoch in der That nachgehends erfahren ſollte, daß deſſen ohngeacht die pertinacia deſſelben annoch anzutreffen ſey, und dergleichen Subjecta

noch

noch immerzu veriret würden, so hat man allerdings nöthig die Anodyna zu der Hand zu nehmen.

Rec. *Oc. ℔. ppt.* *Succin. pp. gr.* xv.
Conch. ppt. aa. ʒj. *Cinnabar. Ant.* ʒß.
Ant. diaphor. *MP. e Cynogl. gr.* x.
Pulv. Chacarill. aa. ʒß.

M. F. Pulv. S. Temperirendes und anhaltendes Pulver, wovon bey Schlafengehen allezeit eine gute Messerspitze voll zu nehmen.

Und wenn man vielleicht ratione circumstantiarum, quæ circa ejusmodi subjecta observandæ utique veniunt, prababiliter judiciren sollte, daß Tussis sicca materiæ quidpiam in pulmonibus zurück gelassen haben möchte, so brauchet man in hoc casu lenia abstergentia & expectorantia, wie man dann durch solche den hinterbliebenen Rest völlig removiren kann.

Rec. *Ol. Amygd. dulc.* ʒij. *Croc. or. gr.* vi.
Spec. Diair. ʒij. *Syrup. Capill.* ℥is.
Spermat. Cet. ʒj. *Hyssop.*
Succin. ppt. ʒß. *Tussilag. aa.* ʒß.

M. S. Besonderer Brust-Saft, wovon des Tages 2. Löffel voll zu nehmen.

Man kann sich auch dieses Brust-Saffres zu derjenigen Zeit besonders bedienen, wenn man merket, daß Tussis sicca bloß und allein auf mucositate viscida & tenace beruhet, und anbey gute Laxantia, durch welche solcher mucus abgeführet wird, gebrauchen, und solche repetiren. Doch müssen sie nur lenioris indolis sey, weil man mit denen fortioribus Schaden verursachet. v. g.

Rec. *Pulv. Jalapp.* *Diagryd. gr.* ij.
℞. ☉*lat. aa.* ʒj. *Ol. Fanic. gutt.* iij.

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmahl zu nehmen.

Man adhibiret aber eben auch ex hac ipia mucum tenacem resolvendi intentione, die bereits recommandirten temperantia & discutientia, und procediret nach der einmahl vorgeschriebenen Methode. Und wenn man nun seinen scopum erlanget, und Tussim siccam völlig removiret hat, so ist sodann nichts mehr übrig, als daß man nunmehro auf roborantia bedacht seyn müsse.

Rec. *Tinct. Ant.* ʒij. *Pimpinell. alb. aa.* ʒi.
Eff. Succin. ♏. *C. C. rectif.* ʒß.

M. S. Roborinde Mixtur zu 30. Tropffen frühe und Abends zu nehmen.

In Tussi ferina kann man ein Decoctum ex Rapis toll machen, solches mit etwas Zucker vermischen, und fein fleißig warm trinken, es thut hier trefflich gut. Man kann auch frische Rüben scheelen, und wie sonst gewöhnlich, schneiden, und in Wasser erstlich etwas aufsieden lassen, damit die

Crudi-

Cruditæt weggehet, nachgehends aber thut man ſie wieder in einen Topf, gieße gnugſames Waſſer darauf, und laſſe ſie recht durchkochen, man nehme ſo fort ein leinen Tüchlein und preſſe ſolche gekochte Rüben aus, damit man den Succum empfange, man vermiſche nachgehends ſolches mit etwas Oleo Amygd. dulc. und mit weißen oder auch nur braunen candirten Zucker, und genieße ſolches Mixtum fein warm Löffel-Weiſe. Und in hac Tuſſi ferina ſind auch die Emulſiones, weil ſie lubriciren und temperiren vortreflich gut.

Rec. *Amygd. dulc.* ℥ß. ▽*Scabioſ.*
Sem. Card. bened. *Hyſſop.*
Mar. *Chærefol. aa.* ℥iij.
Papav. alb. aa. ℥ij.

F. l. a. Emulſ. Colat. add.
Oc. ♋. *ppt.* ℈ij. *diaphor.* aa. ʒß.
Conch. ppt. *Syrup. de Eryſim. Lob. q. ſ.*

M. S. Temperirende und ſtillende Milch, wovon aller Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Sonſt aber verfähret man in Tuſſi ferina eadem methodo, den man bereits oben recommandiret hat.

In Tuſſi autem ſymptomatica ſeu hypochondriaca bediene man ſich nebſt denen gelinden Laxantibus derer Remediorum digeſtivorum & abſorbentium.

Rec. *Conch. ppt.* ⊖*Cent. min.*
Corall. rubr. ppt. aa. ʒi. *Abſinth. aa.* ʒß.
♀r. ♁*lat.* *Eleoſ. Aniſ.* ʒj.
Arcan. duplic.

M. F. Pulv. S. Digeſtiv-Pulver, wovon des Tages zwey Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Es kann ſolches Pulvis digeſtivo-abſorbens, des Nachmittags und Abends genoſſen, früh aber in dem obig-recommandirten Kräuter-Thee nachfolgende Mixtur genommen werden.

Rec. *Eſſ. Scord.* *Cort.* ☉*rant.*
Meliſſ. *Cinnamom. aa.* ʒß.
Pimpinell. alb. aa. ʒj. *Tinct. Ant. acr.* ʒij.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropffen frühe in Thee zu nehmen.

Im übrigen procediret man in allen ſecundum ſemel adductam medendi methodum.

Noch iſt allhier mit wenigen zu erinnern, daß man mit den Traumaticis, Opiatis, Expectorantibus, Acidulatis cautiſſime umgehen müſſe, wann man ſich nicht anders die gröſte Blame über den Halß ziehen, und die Patien-

ten

enten in ein noch gröſſeres Unglück ſtürzen will. Denn die Travmatica, dum conſtringendo agunt, incarceriren die materiam in pulmonibus reſidentem & peccantem: Die Opiata bringen zwar zuwege, daß der Huſten wegbleibet, allein, weil die materia acriot in pulmonibus hierdurch nicht reſolviret und removiret wird, und fein ſäuberlich in ſelbigen partibus internis zurück bleibet, ſo geſchiehet es hierauf, daß ein ſolches Subjectum in ſtatum phthiſicum verfället: Die Expectorantia, ſind zwar in pulmonum affectu von einer ſehr guten Hoffnung, allein wenn man mit ſelbigen gar zu freygebig iſt, und ſie zu oft und zu ſtark brauchet, ſo thut man hiermit auch Schaden, maſſen der Affluxus humorum verſus pectus, &, præcipue hoc loco, materiæ acrioris gar zu heftig gemachet wird: Die Acidulæ endlich dienen in Affectu noſtro ganz und gar nicht, und hat man noch kein Exemplum, durch welches man dererſelben ſicheren, und gewiſſen Nutzen darſtellig und erweißlich machen könne. Vielmehr hat man aufrichtig zu bekennen, und ratione principiorum phyſicorum Acidularum, & ratione genuinæ hujus affectus indolis frey zu ſagen und zu geſtehen, daß dieſelbigen vielmehr bey denenjenigen, welche ſie gebrauchet, die Bahne zum Tode, als zum Leben gebrochen haben.

Dependiret Tuſſis ſicca a ſanguinis ad pectus congeſtione, und man befindet bey einem ſolchem Subjecto einen ſtatum plethoricum, ſo muß man ſogleich in principio curæ zu der Venæſection ſchreiten, ſolche aber ja nicht auf denen Armen, ſondern vielmehr an denen Füſſen unternehmen, maſſen man ſonſt ſanguinis fluxum ad pectus noch mehr irritiren, und dahero noch weit gröſſere und gefährlichere Incommoditäten zuwege bringen würde. Denn man ſuchet das Geblüte mehr ad inferiora zu deriviren, als ad ſuperiora zu invitiren und zu attrahiren. Und es kann auch Venæſectio, eandem ob rationem atque ob præſervationem, des Jahres ein- oder ein paar mahl wiederholet werden. Welches alles gleichermaſſen de Tuſſi hypochondriaca, da vielleicht auch ſanguis abundans gleichſam als eine cauſa ſocia anzuſehen, zu merken. 2. Extrema.

Was nun auch allhier die Diæt anbelanget, ſo muß ſich ein ſolcher Patiente vor harten und unverdaulichen, ſauren, ſehr geſalzenen, und blehenden Speiſen hüten, hingegen gute nahrhafte Suppen, Haber-Grütz-Brühen, und andere wohl verdauliche Dinge genieſſen. Der Trank muß nicht hitzig, ſondern nur dünne und leichte, auch fein überſchlagen, oder warmlich, ſeyn. Sonſt aber ſind auch graviora Animi pathemata, gleichwie in allen affectibus pectoris, beſonders aber allhier zu vermeiden. Diæta.

Das andere Capitel.

De

Tussi humida,

Von dem Husten mit einem Auswurf.

Definitio. Tussis humida ist ein solcher Affectus, welcher besonders die Brust angehet, und auch dahero in motu quodam, exspiratione naturaliter contingente, excussorio bestehet, und welche heftigere Bewegung die Natur sum deswillen anstellet und machet, damit die mucositates viscidæ & tenaces in bronchiis hærentes, nach und nach ausgestossen und fortgeschaffet werden mögen, sintemahl dergleichen heterogenea dem Principio interno activo, zumahl in ejusmodi parte nobilioria ganz contrair und intolerable sind.

Causa 1. Interna. Weil das Temperamentum phlegmaticum ut & sanguineum ob intrinsecam suam constitutionem mehrere humores, als die übrigen Temperamenta, bey sich führen, so sind auch selbige vornehmlich als eine causa interna allhier anzusehen, und anzugeben. Und was das Alter concerniret, so gehören zwar subjecta juniora & senilia besonders hieher, allein, wenn man die Sache beym Lichte besiehet, so ist kein periodus annorum ab humida Tussi libera. Denn bey wem sich nur sanguinis congestio ad pectus ereignet, bey denen kann sich auch eine excretio mucosæ & tenacis materiæ, welche sich in pulmonibus, a sanguine instar seri secedens & ibi deposita, zeigen und darstellig machen. Jezuweilen ist auch suppressio Hæmorrhagiæ narium, Hæmorrhoidum, Mensium, hieran schuld, weil hoc tempore das Geblüte versus pectus tendiret. Und ein gleiches verursache neglectus evacuationum sanguinis, mediante Venæsectione aut Scarificatione, alias consuetarum: Ja man kann sich solchen Affectum über den Hals auch nur auf eine solche Maniere laden, wenn man sich zu den Lariren einmahl gewöhnet, solches aber unterlassen, und gänzlich auf die Seite gesetzet hat.

2. Externa. Aër frigidus, & inprimis frigido-humidus generiret Tussim humidam, zumahl bey denenjenigen Subjectis, welche entweder sehr sensible, oder bereits von einer humida corporis constitutione, das ist, phlegmatica, oder phlegmatico-sanguinea sind, zumahl wann sie sich an kühle und feuchte Orte machen, die Kleider lüften, und also ihren Leib der anfallenden undienlichen Luft überlassen. Und parem effectum quoque producere valet potus frigidus, wenn solcher zu derjenigen Zeit ingurgitiret wird, wann sich jemand

durch

durch die Leibes-Motiones sehr erhitzet, das Geblüte in ein starkes Wallen gebracht, und hierdurch gleichsam alle sulphurischen Theile auf einmahl eliciret, und rege gemacht hat. Welches auch ebenermassen zu einer solchen Zeit, vermittelst der jählingen Enteblössung der Füsse, ausser des erwehnten kalten Trunks geschehen kann. Denn die auffallende kalte Luft auf das Haupt, den Hals, die Brust, wenn man sich erhitzet hat, ist par tout schädlich, massen die pori auf einmahl constringiret, und particulæ seroso-salino-halituosæ retropelliret werden. Sudoris spontanei neglectus, vel & suppressio ejusdem per medicamenta incongrua plane, procreiret Tussim humidam gleicher massen.

Es wird dieser Affectus insgemein in recentem & chronicum, wie auch in pectoralem & stomachalem eingetheilet. Differentiæ. Tussis humida recens ist derjenige, welcher von einer mucosa materia, die sich nur jetzo, oder ohnlängst in die bronchia insinuiret, und nicht lange in solchen gelegen hat, dependiret. Tussis humida chronica aber heisset derjenige, welcher von einer materia seroso-mucosa, die sich in die Aeste der Luft-Röhre, wie auch in die Brust per malam consuetudinem nach und nach insinuiret hat, entstehet. Man nennet auch sonst diesen Tussim chronicam, Tussim habitualem, massen die Natur einmahl einen habitum tussiendi acquiriret hat. Tussis pectoralis ist, wann eine mucosa materia, die entweder sehr oder auch weniger scharf ist, in denen Bronchiis sitzet, welche die Respiration verhindert. Und solches kann auch von einer nur geringen und wenigen materia mucoso-acri herrühren, massen nicht allezeit ein ganzer Karn von selbiger Materie zu der Formirung des Hustens erfodert wird. Denn wie bereits erinnert worden ist, so können die Pulmones im geringsten nichts vertragen, es leidet auch solches deren Substanz und Structur nicht. Tussis stomachalis aber entstehet ex materia mucida in ventriculum dejecta vel collecta. Und weil nun auch solche schlammigte und schwalligte in dem Magen liegende Materie der Natur sehr contrair ist, und auch selbst die Digestion und Concoction derer ingerirten Speisen turbiret, so formiret und instituiret dieselbige dergleichen motus excussorios, woher es dann auch nicht selten geschiehet, daß selbst die Speisen nach der Mahlzeit zugleich mit ausgestossen, und wie man saget, ausgewürget werden. Derjenige Tussis humida aber, welcher zur Frühlings-Zeit afficiret, ist bey weitem noch nicht so heftig und so lange dauernde, als wie wohl derselbe, welcher sich bey der frauhen Herbst-Zeit, in welcher aër humido-frigidus nebulosus, & densus maxime ist, einstellet.

Signa Diagnostica. 1. Tussim pectoralem humidam erkennet man hieran, wann jemand sehr stark hustet, und hierbey wegen solchen motus excussorii & quasi convulsivi über die Brust klaget, und eine materiam viscidam welche auch nur vielmahls spumosa ist, exceruiret. Es sentiren dergleichen Patienten das Fleckgen gar

ſehr wohl, wo das Malum ſitzet, und ob ſolches aus dem Magen und aus der Bruſt herrühret. Weil nun aber circa hanc ſpeciem die Inſpiratio allerdings turbiret wird, ſo pfleget ſich auch ſolcher Bruſt-Huſten, wenn er ſich gleich in etwas gelagert haben ſollte, bald wiederum, und folglich gar öfters, einzuſtellen, und dergleichen Subjecta zu tormentiren. Zu einen ſolchen ſtatum geſellet ſich auch nicht ſelten Raucedo & dolor in aſpera arteria per quam inſignis. Denn es iſt eben die arteria aſpera diejenige Paſſage, durch welche dieſe materia mucoſa & tenax, ac inſimul acris durchwandern muß, und es kann dahero auch nichts anders, als ein Dolor hierauf erfolgen, welcher jezuweilen per totam ejus extenſionem ſentiret wird, maſſen auch dergleichen ſubjecta clariſſimis verbis zu verſtehen geben, daß es ihnen nicht anders dünke, als wann alles inwendig ſchwärhaftig ſey. Man obſerviret auch in hoc affectu einen rechten ſonitum, oder ein Pfeiffen, von welchem die tuſſientes ſelbſt entweder in ſumma oder in infima pectoris parte eine Perception haben,

Stomachalis Tuſſis aber wird aus folgenden ſignis iudiciret. Wann dergleichen Subjecta Tuſſi ſtomachali affecta die Mahlzeit genoſſen haben, ſo gehet das Huſten vornehmlich an, und da iſt es nicht anders, als wann alles aus dem Leibe hoc ipſo motu vehementiori ac pertinaciori thoracis, herausgekolſtert werden ſollte. Wie dann auch in der That ſelbſt nicht ſelten die genoſſenen Speiſen, welche mit einer materia mucido viſcida verwickelt ſind, nach ſolchen anhaltenden ſehr ſtarken motibus excuſſoriis, mit aller Force herausgeſtoſſen werden, und worauf ſodann, ſoluta & rejecta hac ſaburra, der Huſten nach und nach geſchwächet wird. Circa ſcrobiculum cordis wird auch in hoc affectu ein Dolor, oder doch zum wenigſten eine titillatio moleſta obſerviret, und es bilden ſich auch dergleichen Subjecta nicht anders ein, als wann etwas auf ihren Magen aufläge, welches ſolchen drückete und beſchwerete, reipſa autem ventriculus eſt inflatus, welches das contentum præter naturale mucido viſcidum cauſiret, und um dieſer Urſache halber leidet auch zugleich der Appetitus, als der ſich durante hocce malo ſehr ziemlich geſchwächet hat. Es iſt auch ſehr gut, daß die Natur zu ſolcher Zeit nicht viel appetiret, weil es ja im geringſten nicht, ob es wohl die beſten und weicheſten Speiſen ſind, recht digeriren, und in bonum ſuccum & ſanguinem verwandelt werden kann.

2. Prognoſtica. Wenn man vermerket, daß ſich der Huſten recht feſte ſetzen, und alſo chronica ſeu habitualis werden ſollte, ſo darf man ſich nur die gewiſſe Rechnung machen, daß ſelbiger binnen etlichen Wochen, ja auch wohl vielmahls binnen etlichen Monathen ein ſolches Subjectum nicht verlaſſen, und dahero ziemlicher maſſen abmartern und ausmergeln werde.

Tuſſis humida pectoralis recens und welcher nicht etwann ſchon gar zu lange gedauret hat, und alſo nicht chronica geworden iſt, hat eben nicht viel zu ſagen, und es will auch die Natur vielmahls hiedurch den Cörper erleichtern,

leichtern, wie ſelbige dann auch von ſolcher operatione abzuſtehen pfleget, ſobald die materia peccans excerniret, und die Bruſt expurgiret worden iſt. Und es werden auch dergleichen Subjecta angetroffen, welche zu gewiſſen Jahres-Zeiten, beſonders in dem Frühlinge und Herbſte, wiewohl es in jenem weit beſſer als in dieſem iſt, einen ſolchen Huſten ordentlich haben, und worauf ſich auch ſelbige treflich wohl befinden, weil die materia mucido-viſcida & plus minus acris auf ſolche Art fortgeſchaffet wird, welche, wann ſie in dem Cörper verbleiben, und nicht etwann durch andere loca excretoria expelliret worden wäre, zu ſehr ſchlimmen Suiten allerdings Urſache gegeben haben würde. Sonſt aber richtet ſich Tuſſis pectoralis intuitu temporis ſeu termini & durationis nach der Quantität der materiæ peccantis: in Anſehung des Gradus aber nach der Qualität derſelbigen materiæ, welche plus vel minus acris & arrodens quaſi iſt, wie dann ſolches in Tuſſi catarrhali, als in welchem eine materia acris & ſalſa, wie der Geſchmack ſelbſt beweiſet, und welche in dem Anfange ganz dünne iſt, nach und nach aber dicker und zäher und ſo fort ad fauces & pectus in ziemlicher Quantität deponiret wird, beſonders zu befinden. Man hat aber hier in hac Tuſſis ſpecie auf ætatem ſubjectorum hauptſächlich zu ſehen. Denn ætas infantilis & puerilis kann gewißlich nicht ſo viel circa internum pectoris ambitum ausſtehen, als wohl juvenilis & adulcior. Es pflegen auch in ſolchem Bruſt-Huſten die Kinder meiſtentheils die excernendam materiam nicht zu exſpuiren, ſondern ſchlucken ſie vielmehr wiederum hinter, und dejiciren ſelbige alſo in ventriculum, und woher ſodann auch gar leichtlich Tuſſis ſtomachalis, ob materiæ hujus acrimoniam mucido viſcidam, ſeinen Urſprung nehmen kann. Obſerviret man ſonſt vielleicht allhier, daß von jemand nur eine materia tenuis & acris excerniret wird, und es hält doch ſolches Huſten ziemlich lange an, und es werden auch anbey in faucibus atque in aſpera arteria dolores vehementiores empfunden, ſo giebet ſolches ein Fundamentum zu einem Prognoſtico phthiſici ſtatus imminentis. Wie man dann gleichermaſſen de Tuſſi habituali ſeu chronica, bey welchem vielleicht excretio materiæ purulentæ cum muco, aut muci ipſius cum ſanguine tincti obſerviret wird, zu raiſonniren hat, zumahl wann die Kräfte ſolcher Perſonen von Tag zu Tag abnehmen, und das corpus dererſelben ganz flacidum wird, und kann man ſodann dieſen Tuſſim ſpeciali nomine Tuſſim phthiſicam nennen. Und gleich wie ſich nun dieſe Ration ectus excretorii verhält und zu erkennen giebet; alſo lehret auch im Gegentheil die Experience, daß, wenn Tuſſis humida pectoralis von der excretione ceßiret, und ſich unvermutheter Weiſe in Tuſſim ſiccam verwandelt, hierauf pulmonum exulceratio, und dahero ipſa Phthiſis, ja auch wohl gar eine ſuffocatio zu folgen pflege, ſintemahl ſo geſtalten Sachen nach, die materia mucido-viſcida acris in denen Lungen nothwendig zurück

bleiben, und ein ſolches Unheil zuwege bringen muß, und worauf gewiß lich nichts anders als der Todt erfolgen kann. Man ſiehet demnach aus dieſen allen, daß das Wort Tuſſis, oder der Huſten, ob es zwar wohl ein kleines und ſchlechtklingendes Wörtgen iſt, mehr, als man ſich eingebildet hat, zu bedeuten habe. Noch eines iſt mit wenigen ratione Tuſſis ſtomachalis allhier zu annotiren, daß nehmlich ſolcher Huſten wegen des Ortes, allwo er ſeinen Sitz hat, und welches der Magen iſt, mit nicht ſo groſſer Gefährlichkeit, als wie etwann Tuſſi pectoralis vereinbahret, indeſſen aber doch allezeit weit heftiger und eine längere Zeit daurender, als wie etwann dieſer, iſt, und daß ſelbiger, wann ſich vielleicht Kinder hiermit ſchleppen müſſen, ebener maſſen groſſen Schaden verurſachen, und ſolche in ſtatum atrophicum ſtürzen könne. Denn gewiß iſt es, daß Kinder hauptſächlich um dieſer Urſache willen ſo guten Appetit haben, und des Tages zu etlichen mahlen Speiſe verlangen, weil deren Cörper, in Anſehung ſeiner ganzen ſtructur zunehmen und wachſen ſoll, zu welchen natürlichen incremento alſo nothwendig ein guter chylus, aus dem das Geblüte alle zu der Nahrung des Cörpers, wie auch zu ſeiner eigenen Conſtitution und Conſervation dienenden particulas ziehet und nimmet. Wann nun aber in dem Magen, wegen einer darinnen liegenden und gleichſam feſte anklebenden materiæ viſcido-mucoſæ acris kein guter Chylus elaboriret werden kann, ſondern vielmehr die ingerirten, und auch wohl die beſten und nutribleſten Speiſen, vermittelſt eines ſolchen heftigen, und lange anhaltenden motus excuſſorii, wiederum weggeſtoſſen, und weggebrochen werden, was kann wohl anders hierauf, als eine contabeſcentia corporis, ſeu Atrophia, erfolgen?

Cura I. Interna.

Man ſuchet ſtracks in principio curæ inſtituendæ die humores mucoſos a ſuperioribus corporis partibus verſus inferiora zu deriviren, und den Affluxum dererſelbigen hac methodo zu intercipiren und zu infringiren, und ſolches geſchiehet ſowohl durch gelinde, als auch, nach Erfoderung derer Circumſtantien, durch etwas ſtarke purgantia.

Rec. *Extr. panchymag. Croll.* ℈ß. ☿ *dulc. gr.* IV.
Hellebor. nigr. gr. VI. *Reſin. Jalapp. gr. iij*

M. F. c. Elix. Prop. Parac. Pil. nro. XVI. S. Pillen auf einmahl zu nehmen.

Man kann auch folgendes Infuſum ſtatt derer Pillen allhier gebrauchen.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ʒiij. *Rhabarb. elect.* ʒj. ♃ ☿ ana ʒß.
Infund. per diem in ſ. q. ▽ Fl. Acac. Colat. ʒiv.-VI. add.
Syrup. de pom. laxativ. ʒß.

M. S. Purgier-Tränklein auf einmahl zu nehmen.

In Subjectis junioribus aber und nach derer Alter und Leibes-Conſtitution

tion ſich ein Medicus nothwendig zu richten hat, wann er anders nicht verſtoſſen will, kann folgende Formula ordiniret werden:

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ʒiß-ʒij. *Sem. Fœnic.* ℈j.
Coq. in ſ. q. ▽Font. Colatur. add.
Mann. calabr. ʒij.
M. S. Purgier-Tränklein, ſo nach und nach warm zu genieſſen.

Nemlich man kann einem Kinde ein paar Löffel voll auf einmahl, und in einem Tage, einem mehr erwachſenen ein Thee-Köppgen voll eben alſo, und einem Subjecto von mehrern Jahren, zwey, drey, bis vier Köppgen auf einmahl geben. Es iſt allhier unmöglich, daß man alles ſo genau ratione ætatum & doſium determiniren könne, ſondern man muß ſolches der Dexterität eines Practici, und deſſen Judicio, überlaſſen. Denen ſäugenden Kindern wird der Syrup. Cichor. c. Rhabarb. Fumar. Roſar. ſolutiv. in einer kleinen Doſi eingeflöſſet. Oder:

Rec. *Pulv. rad. Jalapp.* ʒß. *Arcan. 2pl.* ℈j.
& diaph. ℈ß. *Ol. Aniſ. gt. ij.*
M. F. Pulv. Eine gute Meſſerſpitze voll, früh in Thee.

Hierbey thut man aber ſehr wohl, wenn man auch denen Säug-Ammen gute Laxantia verordnet, und dahero auch eben hierdurch denen ſugentibus, vermittelſt der Ammen-Milch, durch welche ſelbige auch eben zu einer ſolchen Zeit laxiret werden, zu ſtatten kommet.

Nach ſolchen gebrauchten Laxantibus erpiſciret man, was vor eine Qualität ſelbſt die Materia Tuſſim creans habe, und ob ſie entweder gar zu dünne und ſcharf, oder auch ſchon mucös ſey. Obſerviret man nun jenes, ſo bedienet man ſich derer Remediorum incraſſantium: Iſt aber dieſes, ſo brauchet man reſolventia & incidentia.

Demnach ordinire man in Tuſſi, in qua tenuis & acris materia, folgende Formulam.

Rec. *Matr. perl. ppt.* *Maſtich. electi.* ʒj.
Conch. ppt. ℈ij. *diaphor.* ℈j.
Oc. ℔. ppt. aa. ʒiß.
M. F. Pulv. S. Beſonderes Pulver, wovon des Tages 3. Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Und weil ſperma Ceti in hoc caſu vortreflich gut iſt, ſo vermiſche man es folgender maſſen:

Rec. *Oc. ℔. ppt.* *Gumm. arabic. aa.* ʒß.
Conch. ppt. aa. ʒj. *Croc. or. gr.* VI.
Spermat. Cet.
F. Pulv. S. ut ſupra.

Bey dem Gebrauch ſolcher Remediorum incraſſantium & demulcenti-

um

um iſt es ſehr dienlich, wann dergleichen Subjecta ſein fleißig warme Brühen von Gerſten-Graupen, oder auch ſonſt gute Emulſiones genieſſen.

Rec. *Amygd. dulc.* ʒß. *Pini. aa.* ʒij.
Sem. Card. bened. ʒj. ▽ *Chærefol.*
Papav. alb. ʒß. *Scabioſ.*
Nucl. Piſtac. *Fragor. aa.* ʒiij.

F. l. a. Emulſ. Colat. add.
Conch. ppt. Oc. ♋. *ppt. aa.* ʒj. *Sacch. canar. q. ſ. ad grat. ſapor.*
M. S. Bruſt Milch, wovon jezuweilen ein Thee-Köpgen voll zu genieſſen.

In Tuſſi autem, in qua materia mucoſa deprehenditur, dienet nachſtehender methodus:

Rec. *Rad. Vincetox.* *Capill.* ♀*is.*
Angelic. *Hyſſop.*
Helen. *Virg.* ☉*eæ. aa. Mj.*
Cichor. aa. ʒß. *Salv.* Mſſ.
Pimpinell. alb. *Sem. Aniſ.*
Ari. aa. ʒij. *Fœnic.*
Hb. Scabioſ. *Cort. Lign. Saſſafr. aa.* ʒij.
Tuſſilag.

Conciſ. Cont. & Mixt. D. ad chart. S. Species zu Bruſt-Thee, von welchem auf zwey Pfund Waſſer, ſo viel als man mit einer Hand faſſen kann, zu nehmen.

Dieſes Kräuter-Thees kann man ſich täglich frühe, und auch wohl, nach Belieben zu einer andern Zeit des Tages noch einmahl bedienen, und in ſelbigen des Morgens, wie auch des Abends folgende Mixtur genieſſen.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ʒij. *Succ. aa.* ʒß.
Helen. *Tinct.* ʒij. *acris.* ℈ij.

M. S. Bruſt-Mixtur zu 40. Tropffen, frühe und Abends zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct.* ♀. ʒiij. ♌☉☌*c. aniſ.* ʒj.

D. Ingleichen:

Rec. *Eſſ. ſucc. balſ.* ʒj. *Liquor.* ♌☉☌*c. aniſ. aa.* ʒj.

D.

Nechſt dieſen aber kann man auch etwas von nachſtehendem Pulvere des Tages über genieſſen:

Rec. *Oc.* ♋. *ppt.* *Sem. Aniſ.*
C. C. S. △. *ppt. aa.* ʒiß. *Fœnic. aa.* ʒß.
Pulv. Rad. Ari. *Fl.* ♃*is.* ʒj.
Pimpinell. alb. *Sacch. Canar. ad pond. omn.*
Irid. Fl. aa. ʒj.

M. F.

M. F. Pulv. S. Ablösendes Brust-Pulver, wovon gegen Mittag, und des Nachmittags zwey gute Messerspitzen auf einmahl zu nehmen.

Posito, daß auch auf die adhibirten Remedia resolutoria & incisoria kein effectus erfolgen, und der mucus tenax & viscidus refractarius valde seyn sollte, so muß man solchen so fort mobil zu machen suchen, damit er nun desto eher und besser excerniret werden könne.

Rec. *Ol. Amigd. dulc.* *Violar. aa.* ʒij.
Lohoch. pulm. Vulp. aa. ℥ß. *Succ. Liquirit. Hispan.* ʒiij.
Syrup. Fumar. *Balsam. Sulph. r. anis. gutt. xij.*
Heder. ℥str. *Croc.* ℈ß.

M. S. Resolvirender Brust-Saft, wovon aller 3/4. Stunden ein halber Löffel voll zu nehmen,

Kindern und sonst sehr jungen Personen kann man ein Coffee-Löffelgen voll auf einmahl geben. Vielleicht hat man aber den Feind überwunden, und den mucum viscido-tenacem zu seiner resolution und excretion gebracht, und es sollte doch dessen ohngeacht der Husten, mehr ex Naturæ consuetudine, als ob materiam irritantem adhuc keinesweges remittiren, so muß man auch selbigen durch convenientia remedia zu compesciren suchen.

Rec. *Matr. perl. ppt.* *Cort Chacarill. pulverisat. aa.* ʒß.
Mandibul. Luc. pisc. ppt. aa. ʒj. *MP. è Cynogl. gr.* iv.
℥ij. *diaphoret.* *Cinnabar.* ℥ij. ʒj.

M. F. Pulv. S. Stillendes Brust-Pulver, wovon des Tages drey Messerspitzen voll auf einmahl zu nehmen.

Damit aber auch die Pulmones, weil sie vermittelst des vorhergegangenen pressenden und zwängenden Hustens heftig turbiret und lädiret worden sind, in statum pristinum gesetzet werden mögen, so muß man selbige wiederum zu roboriren suchen.

Rec. *Tinct.* ℥ij. *aer.* ʒj. *Essent. Succin.* ℞C. C. *aa.* ʒß.

M. S. Roborirende Brust-Mixtur zu 20. Tropfen frühe u. Abend zu nehmen.

Hat man aber mit einem Subjecto ratione medicationis zu thun, welches Tussi stomachali laboriret, und wobey eben auch pectus per consensum afficiret wird, so muß man gleichfals Laxantia gebrauchen, und sie pro rei necessitate etliche mahl wiederholen, massen solcher mucus viscido-tenax nicht allezeit auf einmahl è ventriculi fundo removiret werden kann.

Rec. *Extr. panchymag. Croll.* ℈j. *Resin. Jalapp.*
℥ij. *dulc.* ℈ß. ℥ij. *diaphor. aa. gr.* iv.

M. F. Pil. c. Elix. propr. Paracels. pro duabus dosibus.

Man kann auch hier die bereits oben recommandirten Purgantia gebrauchen, und allezeit incidentia & discutientia interponiren.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ℥ij. *Helen.*
Pimpinell. alb. *Tinct. Antimon. Ⓢat. aa.* ℥j.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen 3. mahl des Tages zu nehmen.

Die Speiſen, welche ein ſolches Subjectum genieſſet, müſſen fein ſtark gewürzet, und ſonſt ſchmackhaftig gemachet ſeyn, und es kann auch hierbey ein gutes Glaß Wein getrunken werden, weil auch durch eine ſolche Diæt die reſolution nechſt denen adhibirten Medicamentis um deſto eher erhalten wird. Sonſt aber bedienet man ſich ſo fort, wenn nemlich Tuſſis ſtomachalis removiret worden iſt, eines roborantis.

Rec. *Eſſ. Stomach. Mich.* ℥ij. *Cort. ⊙rant. aa,* ℥j.
Mac. *Elix. Ⓟ-l. Mynſ.* ℥ß.
Cinam.

M. S. Roborirende Magen-Mixtur zu 40 ⟋ 60. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Rec. *Elix. Ⓟ-l. Mynſ.* ℥iij. *Cinam.* ℥j.

D.

In Cura tuſſis catarrhalis procediret man gleichermaſſen wie circa curandam tuſſim pectoralem gemeldet worden iſt, und kann man demnach hierbey auf die vorſtoſſenden Circumſtantias ſehen, und die materiam peccantem zu mitigiren, zu präpariren, und wann ſie etwann ſpiſſior ſeyn möchte, zu incidiren und zu diſcutiren ſuchen, wie dann dergleichen remedia bereits angeführet worden ſind.

2. Externa. Stecket vielleicht Plethora hinter einen ſolchen Affectum, ſo muß man ſogleich in dem Anfange der Cur das Aderlaſſen, und zwar auf denen Füſſen, oder auch, dafern ſich jemand hierzu gewöhnet haben ſollte, das Schröpffen zu der Hand nehmen, damit nemlich ſanguinis verſus pectus congeſtio imminuiret, und affluxus humorum ad inferiora deriviret werden möge. Und ſolches hat man auch de Hæmorrhoidum & Mentium ſuppreſſione allhier anzumerken, wie dann eben auch auf einen ſolchen Statum Tuſſis folgen kann. Ja vielmahls werden auch nur dergleichen Subjecta mit dem Huſten überfallen und vexiret, welche ſich ſonſt zu den Aderlaß gewöhnet, ſolche conſuetudinem aber wiederum negligiret haben, woher dann allerdings nöthig iſt, daß ſie ſich aufs neue hierzu accommodiren, und zu gewiſſen Jahres-Zeiten dem Geblüte Luft machen, auch ſich hierdurch vor dem ſonſt einbrechenden Huſten præcaviren. Mit äuſſerlichen Schmierereyen, als zum Exempel mit Unguentis pectoralibus bleibe man nur weg, denn man richtet hiermit nicht gar viel aus, ſondern man thut der Bruſt mehr Schaden, als Nutzen. Man verbleibe lieber bey denen Internis.

Diæta. Man hat ſich in hoc Affectu vor harten, groben, ſehr ſcharf-geſalzenen und blehenden Speiſen zu hüten, ſich aber, wenn das Fundamentum Tuſſis

in

in dem Magen lieget, wohlgewürzter Dinge zu bedienen. Hitziger Wein schadet in Tussi pectorali, er nutzet aber treflich in Tussi stomachali. Man muß sich demnach bey dessen Gebrauch secundum causas morbi & temperamentum subjectorum richten. Die Luft muß fein rein seyn, und darf man sich dahero keinesweges in aerem humido-frigidum & nebulosum machen. Unter denen animi pathematibus ist hauptsächlich der Zorn, das Schrecken und die Furcht zu vermeiden.

Das dritte Capitel.

De

Asthmate humido,

Von

Der Engbrüstigkeit mit einem Auswurf.

Asthma humidum ist ein solcher Affectus, welcher von einer sehr grossen Quantität derer humorum viscidorum, die sich in die Pulmones, vornehmlich aber in die Bronchia, oder in die Aeste der Luft-Röhre, welche man sonst auch Luft-Kämmerlein heisset, gesetzet haben, und dahero die Respiration ziemlicher massen impediren und difficil machen, auch ein Keichen, Pfeiffen, Schnarchen und Zischen auf der Brust verursachen, dependiret. Differentia.

Temperamentorum intuitu sind hauptsächlich die Phlegmatici, welche in Ruhe und Muse leben, und sich nicht sehr viele corporis motiones machen, sondern sich vielmehr dem stetigen Sitzen ergeben, hieher zu referiren, welches man auch von denen dicken Personen wegen ihrer feisten und gleichsam aufgeblasenen Leibes-Constitution anzumerken hat. Nach dem Alter aber sind weder junge noch alte Personen von diesem Malo befreyet. Denn Subjecta juniora können propter constitutionem corporis sui succulentam maxime, oder auch propter retropulsionem exanthematum capitis, und bey welchen Subjectis also die Natur eine excretionem salutarem intendiret hat, in ihrer Operatione aber verhindert worden ist, mit Asthmate humido afficiret werden, wie dann auch solches, eandem ob rationem, in scabie retropulsa zu geschehen pfleget, massen durch die äusserlichen Schmierereyen und fettigten Dinge nichts anders als ein solcher Status Asthmaticus zuwege gebracht werden kan. Malum unum post se trahit alterum & majus. Es ist demnach besser, daß man einem ausgeschlagenen oder bösen Kopfe, wie auch der Krätze seine Causa 1. Interna.

Zeit läſſet, und interna convenientia fleißig adhibiret, als daß man die Natur in ihren zu der Geſundheit abgezielten und abgemeſſenen Operationibus ſtöhren, und dasjenige, was nothwendig excerniret werden muß, wiederum in den Leib hinein jagen, und ein hierauf erfolgendes noch gröſſeres Unheil anſtiften und zuwege bringen wolle. Es kann zwar auch wohl geſchehen, daß Subjecta juniora, deren ganze äuſſerliche Peripherie des Leibes rein und ohne einigen macul iſt, mit der Engbrüſtigkeit moleſtiret werden, es ſind aber ſelbige ſehr rar, und muß ein ſolcher ſtatus bloß und allein, wann vielleicht keine andere cauſæ externæ concurriren ſollten, der diſpoſitioni ſeu labi hæreditariæ zugeſchrieben werden.

Ex ſuppreſſione Hæmorrhoidum pfleget auch dieſer Affectus zu entſtehen. Es iſt aber auch in aliis ſubjectis das malum hypochondriacum, und in ſexu ſequiori das malum hyſtericum hieran ſchuld. Sonſt aber kann man en general ſagen, daß alle diejenigen Subjecta, welche zu denen congeſtionem ſangvinis & humorum verſus pectus incliniren, oder ſonſt vielleicht einer humidioris corporis conſtitutionis, und dahero auch ob hanc ipſam rationem in ihren pulmonibus gar öfters, und occaſione ſuperveniente, einer Alteration unterwürffig ſind, in Aſthma humidum gar leichtlich verfallen.

a Externa. Es iſt allhier als eine cauſa externa aer frigido humidus, nebuloſus & denſus anzuſehen. Auſſer dieſem aber ſind auch die exhalationes & vapores maxime ſulphurei & corroſivi, als welche der Bruſt und denen Lungen ſehr contrair und ſchädlich ſind, weil ſie mediante inſpiratione gleichſam aſſugiret werden, hieher zu rechnen. Daß aber auch diejenigen Subjecta, welche in denen Officinen und Laboratoriis mit dergleichen Sachen umzugehen und zu thun haben, die, wann ſie in denen Mörſeln geſtoſſen werden, einen pulverem ſubtiliſſimum & corroſivum von ſich wegen ihrer Natur ſpargiren, mit dieſem Affectu beleget werden können, ſolches iſt gar leichtlich zu glauben, und zuzugeben, zumahl wann jemand ſchon zuvor eine ſchwache Bruſt hat.

Definitio. Es wird Aſthma humidum ratione temporis & termini ſeu durationis in recens & chronicum ſeu habituale eingetheilet. Recens iſt eben von keinen ſonderbaren pondere, und affligiret die Subjecta nicht ſo heftig, kann auch leichtlich convenienti methodo removiret werden: chronicum ſeu habituale aber dauret viele Wochen und Monathe, und machet denen Patienten allerdings ſehr viel zu ſchaffen. Sonſt aber differiret dieſer Affectus a Tuſſi humida & Aſthmate ſicco in ſo weit, daß nehmlich in dieſem keine excretio muci cujusdam iſt, in jenem aber zwar auch eine excretio muci, als wie in Aſthmate humido zu befinden, jedennoch aber kein ſonitus & ſibilus, als wie hier geſchiehet, obſerviret wird. Ja man kann Tuſſim humidam & Aſthma humidum auch in ſo weit von einander diſtinguiren, daß in jenem eine gröſſere Quantitas muci, als wohl in dieſem excerniret wird. Will man aber

oder vielleicht noch eine Diſtinction ratione temporis machen, ſo kann man Aſthma humidum in diurnum & nocturnum, oder auch in continuum diſpeſciren. Bey allen dieſen Diſtinctionibus aber findet der Gradus hujus Affectus allerdings ſtatt, maſſen man ſolchen ratione ſuæ vehementiæ in minorem, gravem & graviſſimum eintheilen kann. Der erſte Gradus wird mit einem beſondern Nahmen Dyſpnœa, welches eine Engbrüſtigkeit, ein kurzer Athem heiſſet, beleget: Der andere Gradus importiret dieſen unſern Affectum vornehmlich, und wird auch ſpeciali termino Aſthma humidum genennet: Der dritte Gradus aber hat etwas mehreres zu ſagen, und, weil dergleichen miſerable Subjecta eine ſehr ſchwere reſpiration haben, ſo daß ſie, wenn ſie anders Luft ſchöpffen wollen, den Halß recht erigiren müſſen, und heiſſet communiter Orthopnœa, das iſt der ſchwere Athem, und in welchem ſtatu man nicht anders als aufgerichtet ſitzen kann.

Man findet bey dergleichen Perſonen frequentem & difficilem reſpirationem. Es mögen ſolche nun inſpiriren, oder exſpiriren, ſo höret man einen rechten ſonitum, oder doch zum wenigen einen ſibilum. Die Luft-Röhre iſt entweder ſehr rauh, oder auch vielmahls ſo beſchaffen, daß ſelbige ganz heiſch ſind, und nichts lautes proferiren können. Circa Præcordia ſind lauter anxietates. Es findet ſich auch Tuſſis ſelbſt hierbey ein allein, ob ſchon ein conatus iſt, die materiam peccantem zu excerniren, und auch in der That ſelbſt einiger mucus, wiewohl in haud magna copia excerniret wird, ſo ſentiren doch ſolche Subjecta hiervon nicht die geringſte Erleichterung, und wenn dieſes malum ad ſupremum ſuum gradum gelanget iſt, ſo können ſelbige ganz und gar nicht Umgang nehmen, collo plane erecto zu inſpiriren und zu exſpiriren. Es richtet ſich aber die Vehemenz dieſes Affectus überhaupt nach der Witterung. Denn wenn aer atmoſphæricus pulvioſus, nebuloſus & frigido humidus iſt, ſo wird ſolche Engbrüſtigkeit auch weit ſchlimmer als es wohl ſonſt geſchiehet. Signa 1. Diagnoſtica.

Aſthma humidum iſt an und vor ſich ein ſehr ſchlimmer Affectus, und kann ziemlich lange, ja auch vielmahls wohl etliche Jahre anhalten und dauren, und wann die Materie in bronchiis ſitzet, und in eine Schärffe ſchläget, Phthiſin ſelbſt nach ſich ziehen. Subjecta juniora, bey welchen die exanthemata capitis oder ſcabies ſelbſt durch äuſſerliche remedia retropelliret worden iſt, werden hierauf mit der Suffocation gar leichtlich überfallen, maſſen dergleichen garſtige und ſcharffe Materie, welche die Natur per poros auszuwerfen, und den Cörper zu purificiren ſuchet, in den Leib hinein, und beſonders zu der Bruſt und denen Lungen ſchläget, und dahero tonum naturalem contentarum in pectore partium gewaltig debilitiret. Es kann auch ein Status cachecticus & hydropicus auf Aſthma humidum erfolgen, zumahl wenn ſchon ein Subjectum aſthmaticum beſonders von einer phlegmatiſchen 2. Prognoſtica.

Conſtitution, und dahero auch mit vielen mucoſitatibus gleichſam angefüllet iſt, wie man dann auch en general allhier ſagen kann, daß allezeit ein ſehr ſchlimmer ſtatus zu vermuthen, wenn man vermerket, daß die materia peccans, welches die baſis Aſthmatis humidi ipſius, ſehr zähe und gleichſam immobilis iſt, und es hat ſodann ein Medicus allerdings ſehr viel zu thun und zu ſchaffen, wenn er einen ſolchen hartnäckigten morbum removiren will, zumahl wenn er ſchon recht eingewurzelt iſt, und viele Jahre continuiret hat. Wenn ſich Tuſſis zu dem Aſthmate humido geſellet, und eine ſolche Perſon die materiam mucoſam wacker excerniret, ſo iſt ſolches ein ſehr gutes ſignum, removetur enim hac ipſa excretione bene ſuccedente ſenſim ſenſimque cauſa morbifica. Daß ſich aber auch Aſthma humidum, wann man es ſchon einmahl in die Flucht ganz glücklich geſchlagen haben ſollte, durch eine ſchlimme Lebens-Art und durch den Genuß ſcharffer und hitziger Dinge, wie auch cruder und nicht wohl verdaulicher Speiſen, wiederum einſtellen könne, iſt eine Sache, an welcher im geringſten nicht zu zweifeln. Denn es pflegen die errores in dieta poſt ſemel ſuperatum morbum nicht allein in dieſem unſerm Affectu, ſondern auch in vielen andern morbis dergleichen zu effectuiren, und den ſtatum priſtinum præternaturalem, licet antea profligatum, zu revociren. Und dafern vielleicht dieſer Affectus aſthmaticus ein malum hæreditarium iſt, ſo ſtehe man gänzlich ab, etwas gutes, oder ein vollkommenes Soulagement zu prognoſticiren, maſſen die Cur, ob gleich dieſes oder jenes in etwas anſchlagen möchte, um ſonſt iſt. Operationes naturæ inſitæ & habituales maxime raro imo rariſſime eradicantur. Es muß ſich ein ſolcher Menſch mit der Engbrüſtigkeit bis in das Grab ſchleppen. Ereignet es ſich vielleicht auch, daß das Aſthma zu denen febribus acutis ſchläget, ſo ſiehet es mit der Reconvaleſcenz ſolcher Perſonen ſehr gefährlich aus, welches Prognoſticon man auch von demjenigen ſtatu aſthmatico zu fällen hat, zu welchen Orthopnœa darzu ſchläget denn es machen es dergleichen miſerable Perſonen eben nicht gar zu lange, zumahl wann ſie ſehr ſchwach hierbey ſind, und wie man ſaget, keine Kräfte haben.

Cura I. Interna.

Weil das fundamentum Aſthmatis humidi in tenacitate & viſciditate mucoſa beruhet, ſo muß man auch hauptſächlich darhinter her ſeyn, damit man den mucum tenacem & viſcidum incidiren und reſolviren, wie auch per Laxantia & Purgantia removiren möge.

Rec. *Rad. Leviſtic*
Angelic.
Helen.
Bardan.
Pimpinell. alb. aa. ℥ß.
Zedoar.
Ari. aa. ℥ij.
Hb. Scabioſ.
Veronic. aa. M.j.
Hyſſop.
Capill. Vener.
Fumar. aa. M.j.

M.

Fl. Betonic. *Sem. Anis.*
Scabios. *Fœnic. aa. Zij.*
Salv. aa. p. iij.

Ex conciſ. & mixt. F. Species pro potu Thei formi S. Bruſt-Thee, welcher täglich frühe zu gebrauchen.

Man nimmet von dieſen Speciebus auf ein Pfund Waſſer, ſo viel als man mit fünf Fingern faſſet, und man kann ſich auch ſolchen Kräuter-Thees des Tages ein paar mahl bedienen, und nachſtehende reſolvirende Mixtur darinnen einnehmen:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Polypod. aa. Zj.*
Pimpinell. alb. ☊☉*s. aniſat. Ziß.*
Helen.

M. S. Reſolvirende Bruſt-Mixtur zu 50. Tropfen drey mahl des Tages zu nehmen.

Damit nun aber auch die materia morbifica ſemel inciſa & reſoluta removiret werden möge, ſo ordiniret man folgende Pillen:

Rec. *Gumm. Ammon.* *Troch. Alhand. gr. VI.*
Sagapen. ♀*r.* ♁*lat. Ziß.*
Bdell. aa. Zß. *Ol. Fœnic.*
Reſin. Jalapp. Ziß. *Aniſ. aa. gutt. IV.*

M. F. Pil. ex Scrup. i. nro. XV. pro una doſi.

Man kann dieſe Pillen die Woche zu 3. 4. mahl und Abends bey ſchlafen-gehen, oder ordiniren, ſtatt derer Pillen ein Infuſum ex Fol. Senn. S. St. und Mann. calabr. machen, oder auch ob intentionem laxandi ein paar Loth von denen Fol. Senn. unter den obigen Kräuter-Thee miſchen, maſſen ſolcher ſodann ganz gelinde abführen, und alvum in der hier behörigen und nöthigen Oeffnung erhalten wird. Will man aber auch von der Rhabarbara etwas, oder ein halbes Loth darzu thun, ſo ſchadet es auch nicht, maſſen ſelbige in hoc affectu gleichfals dienlich iſt. Es haben auch die Pil. aleophanginæ officinales ad Zi -- Zß. allhier ſtatt. Bey Subjectis junioribus aber verbleibe man nur bey dem Infuſo oder Decocto derer Fol. Senn. und verſetze ſolches noch mit etwas von dem Syrupo Roſar. ſolut. oder mit dem Syrupo Cichor. c. Rhabarb.

Es wird allhier nicht unbillig gefraget, ob man ſich auch wohl eines Vomitorii in Aſthmate bedienen könne? Und ſo antwortet man hierauf folgender maſſen, daß ſolches zu derjenigen Zeit gar wohl angehe, wann man nehmlich ratione circumſtantiarum conferendarum vermerket, daß ſolches Aſthma nicht bloß und allein pectorale, ſondern vielmehr ſtomachale, und welches auch ſonſt von einigen Autoribus hac methodo cumprimis, und da alle ſonſt applicirten remedia nicht das mindeſte verfangen und helfen wollen

len, und zwar auf einmahl removiret worden iſt. Denn es lieget in hoc ſtatu, ſeu in Aſthmate ſtomachali die Cauſa & materia morbifica in ventriculo, und es wird dahero ſelbige mediante Vomitorio am allerbeſten und ſicherſten gehoben. Man kann aber ein ſolches Aſthma ſtomachale aus nachfolgenden marquen abnehmen. Nemlich man verſpühret bey dergleichen Subjectis auſſer denen ſonſt gewöhnlichen ſignis eines Aſthmatis eine nachdrückliche, und weit gröſſere Aengſtlichkeit, als in Aſthmate pectorali. Es können ſelbige nicht recht reſpiriren, und wird ſolche reſpiratio difficilis des Nachts über hauptſächlich vermerket und vermehret, und wann dieſelbigen eine Mahlzeit gethan und Speiſe zu ſich genommen haben, ſo ſentiren ſich beſondere moleſtias circa præcordia, ja auch ſelbſt die etwas heftigern Leibes-Bewegungen erwecken ihnen lauter anxietates. Und ſolches alles hat man auch de Aſthmate hypochondriaco, ubi nempe vicium in Hypochondriis ſitum, zu annotiren. Denn es kann auch allerdings geſchehen, daß eine Materia morbifica circa Hypochondria latitiret.

D. Rivinus rühmet in Faſciculo Diſputat. p. 325. Herb. Nicotian. ganz beſonders, und will exempla wiſſen, daß auch durch deſſen Gebrauch, ein ſchon ſehr tief eingewurzeltes Aſthma mediantibus nempe Vomitionibus jederzeit curiret worden ſey, und kann daher dieſe Diſputatio de Aſthmate p. 314. nachgeleſen werden, allwo allerhand appropriata zu befinden. Sonſt aber darf man nur folgendes Vomitorium ordiniren:

Rec. ♀ *emet. gr.* VI. *Crem.* ♀*r.* ℥j.

M. S. Brech-Pülverlein, frühe auf einmahl in etwas warmer Brühe zu nehmen.

Und es wird ſodann hierauf fleißig Thee oder auch ganz dünner Coffee nachgetrunken. Wer aber weder Thee noch Coffee hat, der bediene ſich nur einer warmen Brühe oder eines warmen Bieres. Man muß aber das Vomitorium in Aſthmate ſtomachali nicht eher adhibiren, als bis man zuvor etliche Tage derer incidentium & reſolventium uſum hic loci ſecurum & ſalutiferum obſerviret hat. Denn es muß erſtlich die materia morbifica in ventriculo reſidens mobil gemachet werden, wenn man anders einen erwünſchten Effectum von dem Vomitorio haben will.

Würde man aber ex circumſtantiis judiciren können, daß das Aſthma humidum hauptſächlich ob debilitatem & flaccidit atem pulmonum inſignem entſtanden ſey, ſo muß man nechſt denen oben recommandirten remediis incidentibus & reſolventibus gute roborantia & confortantia gebrauchen.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. Helen. aa.* ℥ß. *Tinct.* ☉*l.* ♂ *Ludov.* ℥ij.

M. S. Roborirende Mixtur zu 50. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

In hoc caſu iſt auch nachſtehendes Infuſum vortreflich gut.

Rec.

Rec. *Rad. Helen.* *Capill.* ℥ij.
Imperat. *Chamædr.* aa. *M*ij.
Gentian. rubr. aa. ℥j. *Sem. Fœnic.* ʒß.
Hb. Hyſſop.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. Vin. alb. generoſior,

Man läſſet den Wein 24. Stunden auf denen Speciebus ſtehen, ehe man ſelbigen genieſſet. Und kann man des Tages hiervon einige Spitzgläſer trinken. Die Species können nur in dem Weine gelaſſen, und nur allezeit zu dem Gebrauch etwas, und ſo viel nöthig, durch ein reines Tüchlein geſeiget werden. Herba Veronicæ, wann man auf ſolches einen rechten guten Wein gieſſet, und ſolchen 24. Stunden darauf ſtehen läſſet, und ſodann in eine Blaſe thut, und deſtilliret, nachgehends ſolches Aquam Veronica vinoſam jezuweilen, wiewohl nur ein kleines Spitz-Gläßgen auf einmahl genieſſet, wird ratione debilitatis & flaccefcentiæ pulmonum, und alſo beſonders in hoc noſtro affectu aſthmatico, ſehr gerühmet, und es hat auch die Veronica eine beſondere Kraft und Würkung, welche in leniſſima ſubadſtrictione & reſolutione beruhet, bey ſich. Sollte aber vielleicht Aſthma humidum vel a ſcabie incongruis remediis externe adhibitis retropulſa, vel a Lue venerea male tractata & curata dependiren, wie dann ſolches auch gar leichtlich geſchehen kann, maſſen ſodann die Heterogeneitates in ejusmodi ſubjectis fluctuantes quaſi, denen Pulmonibus beſonders einen ſehr groſſen Schaden zufügen, ſo muß man den Mercurium dulcem, welcher mit anderen feinen Laxantibus und ſtimulantibus zu ʒß. vermiſchet, und in forma pilularum vel & boli ordiniret wird, zu der Hand nehmen, ſich aber auch ratione Doſeos nach dem Temperamento und der Conſtitution eines Subjecti richten, wie man dann auch dergleichen compoſita mercurialia zu etlichen mahlen, dafern es anders von nöthen, gebrauchen kann. Indeſſen aber werden auch hierbey die oben geſetzten Remedia incidentia & reſolventia keinesweges auf die Seite geſetzet, ſondern vielmehr nach vorgeſchriebenem Methodo continuiret. Beſonders ſind in dieſem malo pertinaci probat Squilla mit Wein infundiret, das Acetum Squill. und Oxyſacch. Squillit. ferner das Gum. ꝛc. in Eſſentia, vel Pilul. remixtum.

Und wenn man nun alſo circa curam Aſthmatis humidi vorgeſchriebener maſſen procediret, und nach Wunſch reußiret hat, ſo iſt es ſodann auch endlich in fine curæ ſehr dienlich und nöthig, daß man tonica & roborantia hierauf adhibire, und die debilitirten partes internas in ihren vorigen guten Stand ſetze, und der ſich vielleicht auch wiederum gar leichtlich einſtellenden und anfallenden Materie, welche allerdings fähig wäre, das einmahl curirte und proſcribirte Aſthma zu revociren, und den vorigen ſtatum præternatura-

lem eodem tono & tenore aufs neue vorzuſpielen, und zu präſentiren, Einhalt thue, und alſo die Wege der Retour auf das allerbeſte verſperre.

Rec. *Tinct.* ℥ij. ♀ſat. *Gum.* ✻*c. aa.* ℥j.
Eſſ. ſucc. ☊⊖✻*c. anis.* ʒß.

M. S. Roborirende Bruſt-Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Es iſt auch zu ſolcher Zeit, und da ein Subjectum bey ſich ſelbſt ſentiret, daß alle materia peccans nunmehro völlig evacuiret iſt, ein gutes altes Gläßgen Wein, beſonders über der Mahlzeit nicht zu verachten, ſintemahl in hoc fluido naturalis roborandi virtus ſtecket, und kann dahero ſolcher Methodus, doch aber cum moderamine debito, damit man ſich nicht ſelbſt ſchaden, und etwann eine ebullition in maſſa ſanguinea cauſiren möge, eine Zeitlang continuiret werden, wie dann auch dieſes de medicamentis interne adhibendis zuverſtehen, maſſen das Aſthma humidum nicht nicht etwann ſo gleich und ſo leichtlich tractable iſt, und ſich durch wenige Medicamenta zwingen läſſet, ſondern weil es ein morbus chronicus, ſo hat man auch allerdings vonnöthen, daß man ſo lange mit denen darzu dienlichen remediis continuire, ſo lange nur der affectus refractarius verbleibet.

Anmerkung. Befindet man bey einem ſubjecto aſthmatico, daß vielleicht ſolcher Affectus a ſuppreſſione vel Hæmorrhoidum vel & Menſium dependiret, ſo hat man allerdings Raiſon einen Aderlaß, und zwar an denen Füſſen zu unternehmen und anzuordnen, weil durch ſolche Operation ſanguis & humores congeſti verſus pectus gemachſam revociret und reduciret werden, wie man dann auch nicht unrecht handeln wird, dafern man in ſubjectis ejusmodi hæmorrhoidariis, nach der einmahl auf denen Füſſen verrichteten Ader die hirudines ad anum appliciret, und alſo hac methodo die Hæmorrhoides zu revociren und wiederum in ihren Gang zu bringen ſuchet. Sollten ſich aber auch vielleicht einige zu dem Schröpffen gewöhnet, und ſolches eine geraume Zeit bey Seite geſetzet haben, der laſſe ſich demnach in hoc ſtatu aſthmatico die Schröpf-Köpfe wiederum appliciren, und continuire hiermit zu gewiſſen und ehemahls ausgeſetzten und angewohnten Zeiten. Mit äuſſerlichen Schmierereyen, oder unguentis pectoralibus, die Bruſt zu tractiren, iſt eine ganz ungereimte und auch ſchädliche Sache, ſintemahl die pulmones hierdurch allzuſehr emolliret, und in ihrem tono naturali turbiret werden, ſo daß hierauf wahrhaftig nichts anders, als ein gröſſerer affluxus & decubitus humorum, weil ſich ſolche, nehmlich ob infelicem hanc emollitionem prægreſſam, kreflich und nachdrücklich inſinuiren, und ſich ſo zu ſagen meiſterlich und eigenmächtig expandiren können, erfolgen muß. Und was wird nun endlich der wahre effectus von dergleichen Schmieren und Salben ſeyn? Gewißlich kein anderer, als daß man ſich bey einem ſolchen Subjecto wegen

einer

einer ſuffocation oder zum wenigſten wegen einer exulceration der pulmonum zu befürchten hat.

Die ſcharfgeſalzenen, die gar zu ſcharfgewürzten, geräucherten und ſonſt groben und unverdaulichen Speiſen müſſen in ſtatu aſthmatico nicht genoſſen werden. Es iſt zwar ſonſt allhier Diæta aromatica wohl gut, allein man muß ſich der convenienten temperatur bedienen, denn auch die allerbeſten Sachen ſchaden in nimia copia ſeu in exceſſu, da denn, rad. Zingiber. das beſte Gewürze iſt. Der Wein, wann er fein alt und gut iſt, verurſachet denen Aſthmaticis kein Unheil, zumahl wann man ſich der Mäßigkeit hierinnen bedienet, und der Sache nicht zu viel thut. Der motus corporis iſt zwar denen Subjectis aſthmaticis dienlich, allein es muß ſelbiger maxime moderatus ſeyn, es können demnach dergleichen Perſonen hin und wieder herum ſpatzieren, und ſolches etwas lange continuiren, damit der circulus ſanguinis progreſſivus einigermaſſen promoviret, und die humores ſenſim ſenſimque reſolviret werden mögen. Man hüte ſich aber hierbey vor der dicken, neblichten, naſſen und kalten Luft. Unter denen Animi pathematibus iſt beſonders iracundia, wie auch terror & metus zu vermeiden. Diæta.

Des vierte Capitel.

De

Aſthmate ſicco,

Von

Der Engbrüſtigkeit ohne einem Auswurf.

Das Aſthma ſiccum iſt ein ſolcher Affectus, welcher in einer ſchweren Reſpiration beruhet, und wobey es, wann zumahl dergleichen Subjecta aſthmatica in die Höhe ſteigen, in dererſelben Pulmonibus recht pfeiffet und ziſchet, und dependiret ſelbiger entweder a debilitate & relaxatione Pulmonum und um welcher Urſache willen die humores ſuperiora verſus congeſti commode & copioſe einſchieſſen können, oder auch auſſer ſolcher Circumſtanz, ab ipſa Pulmonum ſcirrhoſitate, als wodurch gleichfals reſpiratio difficilis, adeoque Aſthma ſiccum, zuwege gebracht werden kann. Und man obſerviret auch an dergleichen Subjectis aſthmaticis, daß ſie gar ſelten in hoc ſtatu den Huſten haben, und eine materiam excerniren können. Definitio.

Cauſa 1. Interna.

In Anſehung derer Temperamentorum hat man diejenigen Perſonen, es mögen nun ſolche entweder in denen jüngern, oder auch männlichen Jahren ſtehen, oder auch wohl, ob gleich ſolches ſehr ſelten zu geſchehen pfleget, in einem bereits hohen Alter leben, hieher zu zehlen, und welche ſtrictioris corporis habitus vornehmlich ſind, maſſen diejenigen, die poroſioris habitus ſeu conſtitutionis corporeæ zu ſeyn befunden werden, mit dem Aſthmate ſicco nicht ſo leichtlich officiret werden. Poroſus enim corporis habitus, inquit magis ſucculentiam, adeoque etiam majorem ad Aſthma humidum inclinationem, quam quidem ad Aſthma ſiccum. Der Fluxus hæmorrhoidum & menſium ſuppreſſus, als auf welchem regurgitatio ſanguinis & humorum verſus ſuperiora atque ad pectus zu erfolgen pfleget, iſt auch als eine cauſa interna anzuſehen, wie dann auch ſolches von allen congeſtionibus ad pectus frequentius tendentibus zu ſagen. Die Variolæ und Morbilli, wann ſie nach ihrem Abſchiede vielleicht etwas denen pulmonibus nachtheiliges zurück gelaſſen haben, welches auch nicht ſelten zu geſchehen pfleget, zumahl wann dergleichen Subjecta nach denen überſtandenen Maſern und Pocken mit gelinden Laxantibus und Diſcutientibus keinesweges tractiret worden ſind, welches doch nothwendig hätte geſchehen ſollen, damit nehmlich ein ſolches corpus von allem noch anklebenden ſqualore recht purificiret und in ſeinen völligen vorigen ſtatum naturalem verſetzet worden wäre, pflegen auch das Aſthma ſiccum zu generiren. Ein gleiches kann auch a capitis exanthematibus retropulſis, wie auch a ſcabie retropulſa, zumahl wenn ſolche ſicca & ferina geweſen iſt, entſtehen. Denn wenn man dergleichen exanthemata durch das äuſſerliche Schmieren in den Leib hinein treibet, ſo fallen ſolche Heterogeneitates auf die Lungen, und turbiren ſolche in ſtatu ſuo bono & naturali, maſſen auch zur Gnüge bekannt iſt, daß ſolche inquinamenta, welche zuvor die vera cauſa vel exanthematum capitis vel & ſcabiei geweſen, eine beſondere acrimoniam, und welche die Lungen in Anſehung ihrer ganzen Natur und Conſtitution im geringſten nicht leiden und vertragen können, bey ſich führen. Daß man aber auch Perſonen antrifft, die, auſſer allen dieſen bishero recenſirten und ſonſt auch äuſſerlichen Urſachen, wegen einer natürlichen und alſo ſchon in dem Leibe der Mutter conſtituirten und diſponirten ſchlimmen conformation ihrer Bruſt ſelbſt, zum Exempel: Wenn die Lunge ſtark angewachſen iſt, mit dem Aſthmate ſicco Zeit ihres Lebens veriret werden, iſt eine Sache die gar wohl zu glauben.

2. Externa.

Die exhalationes ſulphureæ maxime, arſenicales, mercuriales, und alles dasjenige was ſich nur mediante inſpiratione in die Lungen inſinuiren, und in ſolchen wegen ſeiner ſcharfen und angreiffenden Natur eine Alteration zuwege bringen kann, muß hier als eine cauſa externa angeſehen werden. Diejenigen Perſonen, welche in Stein-Arbeit ſtehen, und mit ſolcher

cher continuirlich umgehen, auch daher das von denen Steinen durch das hauen und meiſſeln abſpringende und in die Höhe fliegende ſubtile Pulver in einer groſſen Quantität, ob gleich ſolches nur nach und nach geſchiehet, inſpiriren, wie man ſolches bey denen Stein-Metzen und Stein-Hauern obſerviret, ziehen ſich auch nicht ſelten das Aſthma ſiccum über den Halß, und welches auch ebener maſſen von der Kalk-Arbeit entſpringen kann: Es iſt aber auch ſonſt auſſer dergleichen cauſis externis naturalibus der neglectus conſuetarum olim ſanguinis evacuationum an dieſem Malo ſchuld. Denn wenn man ehemals zu gewiſſen Zeiten des Jahres zu der Ader gelaſſen oder geſchröpffet, ſolche Gewohnheit aber unterlaſſen und auf die Seite geſetzet hat, man iſt aber vielleicht von einem Temperamente plethorico, ſo kann auf ſolche neglectas frivole ſanguinis evacuationes kein anderer ſtatus, als ein motus ſanguinis humorum congeſtorius verſus ſuperiora erfolgen.

In dem vorhergegangenen capite iſt de Aſthmate humido geredet worden, und differiret dieſer unſer Affectus von ſelbigen in ſo weit, daß man allhier keine excretionem materiæ cujusdam mucido viſcidæ, als wiewohl in Aſthmate humido geſchiehet, obſerviret. Tuſſis ſicca differiret auch von dieſem Affectu. Denn es ſentiren diejenigen Subjecta, welche Tuſſi ſicca laboriren, molimina pectoris frequentiora die Materiam in Pulmonibus hærentem zu exerniren, und huſten auch tapffer drauf loß, welches aber in Aſthmate ſicco keinesweges geſchichet, ſintemahl man hier keinen Huſten, oder ſonſt einige Excretion verſpühret. Differentia.

Die Reſpiration iſt bey dergleichen Perſonen ſehr difficil, und ſie empfinden hauptſächlich ſolche Difficultatem reſpirandi frühe Morgens und gegen den Abend. Es wollten gern dieſelbigen Luft, wie ſonſt andere und geſunde Leute, ſchöpffen, ſie haben aber hierzu nicht das Vermögen, und können alſo nichts. Und wenn ſie nun inſpiriren, ſo machet ſolches in pulmonibus ein rechtes Pfeiffen und Ziſchen. Den Huſten haben ſelbige ganz und gar nicht bey dieſer ihrer Engbrüſtigkeit, und geſetzt auch, daß ſich ſelbiger vielleicht einmahl einfinden ſollte, ſo hat man ihn doch nicht dem Aſthmati ſicco ſtricte ſumto, ſondern vielmehr demjenigen ſtatu præternaturali pulmonum zuzuſchreiben, in welchem dieſe partes pectoris entweder ob ſcirrhoſitatem ſemel in ſubſtantia ſua factam in eine Exulceration ſchlagen und gehen wollen, oder wann ſchon dieſelbigen vielleicht ziemlicher maſſen exulceriret und corrumpiret worden ſind, ſintemahl alsdann, & præſuppoſitis circumſtantiis hiſce, die Natur nicht anders, als formando tuſſim, und um dieſe Exulceration und Corruption zu removiren, agiren kan, zu geſchweigen, daß auch auſſer ſolcher gar heilſamen Intention die Lungen ſelbſt durch dieſe vorgehende ſolenne Alteration ſehr heftig irritiret werden. Denn es tendiret ſolche Corruption immerzu weiter Signa 1. Diagnoſtica.

und weiter, und verursachet demnach allerdings ein Touchement. Wie man dann auch in hoc Affectu deutlich genug siehet, daß die Exhalationes acriores & fere corrosivæ, ja selbst die kalte Luft, wann sie inspiriret wird, das Asthma siccum weit heftiger machen kann, weil nehmlich solches alles in denen Lungen eine Alteration und Sensibilität verursachet.

2. Prognostica. Das Asthma siccum ist an und vor sich selbst ein sehr schlimmer Affectus, und dauret vielmahls etliche Jahre, ziehet auch sodann sehr schlimme Suiten nach sich, wann die Lungen vielleicht zuvor, und ehe sie sich selbiger noch eingefunden hat, entweder vermittelst derer ofmalig geschehenen Congestionum sanguinis & humorum superiora versus, oder auch sonst vermittelst anderer Zufälle und aussernatürlichen Begebenheiten debilitiret worden sind. In junioribus Subjectis kann ex Asthmate sicco gar leichtlich Phthisis entstehen, dafern nemlich die exanthemata capitis oder ipsa scabies durch Unguenta retropelliret, und also ein solcher Squalor besonders ad pulmones gleichsam hinein gejaget worden ist, sintemahl dergleichen inquinamenta perquam maligna eine sehr grosse Schärfe bey sich haben, und dahero auch fatales & funestas satis turbas causiren. Und eben einen solchen Effectum pflegen auch gemeiniglich die Reliquien von denen Pocken nach sich zu ziehen. Sonst aber ist es in Asthmate sicco sehr gut, wenn man einen Tussim siccam verspühret, massen man sodann probabiliter judiciren kann, daß sich die Natur von denen in denen Lungen liegenden humoribus peccantibus & semel eo antea congestis liberiren wolle, welcher man auch sodann durch conveniente Remedia gar wohl zu statten kommen, und das Asthma siccum pedetentim & plenarie removiren kann, es müste sich dann vielleicht auch solcher Affectus einmahl wiederum und nach der glücklich vollendeten Cur, wegen der hierauf erfolgten gar öfterern congestionum humorum versus pectus, hervormachen, und sich zeigen, im massen vielleicht dieses oder jenes Subjectum zu dergleichen congestionibus ex sua natura schon geneigt ist, und dahero auch wiederum, data occasione & suppositis etiam in Dicta erroribus, welche wahrhaftig sehr vieles hierzu contribuiren können, von dem Asthmate sicco, ob man es auch schon von Grund aus removiret haben solte, überfallen werden. Und wenn endlich ein Asthma siccum cum pulmonum aut aliarum quoque partium internarum scirrhositate vergesellschaftet ist, zumahl wenn die Leber an einem solchem statu præternaturali laboriret, als welches ein viscus nobilius allerdings zu nennen, so siehet es mit der ausführenden Cur gar sehr schlimm aus, und hat man sehr wenig Exempla, daß dergleichen Subjectis geholfen worden. Desgleichen gehet es auch nicht sonder grosser Gefahr ab, wann ein Asthma tanquam symptoma, zu denen febribus acutis schläget, oder auch wohl nach der geschehenen Cur derer febrium acutarum zum Vorschein kommet. Denn ereignet sich solcher status asthmaticus selbst in einem annoch währenden und anhal-

tenden

tenden Febri acuta, ſo kann man gar leichtlich judiciren, daß die Pulmones auf eine ſolche Art nachdrücklich afficiret werden müſſen: Geſchiehet es aber, daß ein Aſthma, nach dem bereits überſtandenen Febri acuta, ein Subjectum affligiret, ſo hat man auf nichts anders, als auf eine von ſolchem Febri zurück gebliebene materiam acriorem & rodentem, oder auch ſelbſt auf Debilitatem pulmonum nimiam zu ſehen, und zu denken. Dann in dieſen zweyen Fontibus muß nothwendig der rechte Knoten und das Fundamentum eines ſolchen Aſthmatis ſicci liegen.

Man muß ſich in der Cur des Aſthmatis ſicci nach denen vorfloſſenden Umſtänden richten, und dahero ſolche genau ponderiren, dafern man anders auf das Fundament recht gehen und der Sache einen glücklichen Ausſchlag geben will. Denn wann ſolches Malum ab Hæmorrhoidum vel Menſium ſuppreſſione, oder auch ab ipſo conſuetarum alias ſanguinis evacuationum neglectu, atque inde dependentibus ordinarie congeſtionibus ad pectus, herrühren ſollte, muß man ſich derer Temperantium, Diſcutientium & Laxantium interne bedienen, und die externa, von welchen in tractatione curæ externæ unten geſaget wird, hierbey nicht vergeſſen, maſſen durch ſolche die Humores affluentes intercipiret werden, damit ſie nicht fernerhin Incommoditäten verurſachen können. Cura 1. Interna.

Rec. *Oc. ℈. citrat.* ♀*r.* ♁ *lat.*
Mutr. perl. ppt. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
℥*ij. diaphor. aa.* ʒj. *Cinnabr.* ℥*ij.* ℈j.

M. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages 3. mahl eine Meſſerſpitze voll auf einmahl zu nehmen.

Will man aber ſtatt eines ſolchen temperirenden Pulvers eine Potion ordiniren, ſo dienet folgende Formula:

Rec. ♈ *Veronic.* ℥*ij. diaphor. aa.* ʒj.
Hyſſop. ♀*r.* ♁ *lat.*
Charefol. ☉ *depurat. aa.* ℈ß.
Fœnic. aa. ʒiß. *Cinnabar.* ℥*ij.* ℈j.
Matr. perl. ppt. *Syr. Papav. err.* ʒß.
Canch. ppt.

M. F. Pot. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 3. Stunden zwey Löffel voll auf einmahl zu nehmen.

Bey oder auch nach dem Gebrauch ſolcher Temperantium, als wodurch man die motus congeſtorios zu mitigiren ſuchet, adhibiret man auch convenientia Laxantia, damit man nehmlich auch hierdurch, beſonders aber die Hæmorrhoides vel Menſes ſuppreſſos, revociren, und wiederum in den Gang bringen möge, und es werden auch ob hanc intentionem die Becheriſchen und Stahliſchen Pillen ganz beſonders vor gut und dienlich gehalten,

auch

auch in der That also befunden. In Ermangelung aber derer selbigen kann folgendes Laxans ordiniret werden:

Rec. *Rhabarb. pulveris.* ʒß. ♀r. ⊕ *lat.* ʒj. *Diagryd. gr.* ɔij.
M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmahl zu nehmen.

Nach diesen aber, und wenn man meynet, daß der motus humorum ad pectus congestorius völlig mitigiret worden ist, muß man auch Discutientia gebrauchen, damit nemlich die humores gemachsam zertheilet, und nicht wiederum vi quasi unita die pulmones attaquiren und sich in solche einschleichen und einnisteln mögen.

Rec. *Ess. Alexipharm. St.* *Succin.*
Helen. aa. ʒiß. *Tinct.* ʒij. ♀*sat. aa.* ʒß.
M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Damit man aber auch mit einem fluido discutiente diesem malo zu statten kommen möge, so componire man ein feines Infusum Theiforme, und zwar nach folgender massen:

Rec. *Rad. Helen.* *Epatic. nobil.*
Scorzoner. *Scabios.*
Vincetox. aa. ʒß. *Fumar. aa.* Mj.
Pimpinell. alb. *Fl. Borrag.*
Ari. aa. ʒij. *Aquileg. aa. p.* ij.
Hb. Veronic. *Sem. Anis.*
Tussilag. *Fœnic. aa.* ʒij.
Ex concis. cont. & mixt. F. Infus. Theiforme.

Man nimmt von diesen Speciebus auf ein Nössel Wasser so viel als man mit fünf Fingern fasset, und lässet selbige etwas mit durchkochen. Man muß sich aber solchen Thees etliche mahl des Tages fein warm bedienen, und die obige Mixturam discutientem hierinnen einnehmen. Sonst aber, und neben dem Gebrauch solcher Medicamentorum kann auch von dem Aqua Veronicæ vinosa, als welches auch hier ratione discussionis sehr dienlich ist, des Vormittags und Abends ein Spitz-Gläßgen voll genossen werden. Und dieses war nun de cura Asthmatis sicca, welches besonders a suppressione vel Hæmorrhoidum vel Mensium atque inde exortis semel ad pectus sanguinis congestionibus dependiret, geredet. Nun aber fraget es sich auch, wie man alsdenn die Cur einrichten müsse, wenn man vermerket, daß solches Asthma siccum a retropulsione aut capitis exanthematum aut ipsius scabiei oder auch wohl sonst von einem zuvorhergegangenen Husten, und welcher nicht recht und convenienti Methodo tractiret worden, oder aber auch a Variolarum & Morbillorum reliquiis entstanden ist? Und so hat man sich ebenermassen ob acrimoniam humorum temperandam derer bereits in dem vorhergehenden casu recommandirten Temperantium zu bedienen, hierbey aber

aber auch gute Emulſiones & Gelatinas, welche in dieſem Statu vortreflich dienen und die particulas in corpore fluctuantes acriores potentiſſime temperiren, zu ordiniren.

Rec. *Amygd. dulc. excort.* ℥j. ▽ *Scabioſ.*
Sem. Card. Mar. *Veronic.*
Benedict. aa. ʒij. *Chærefol.*
Papav. alb. ℥j. *Tuſſilagin. aa.* ʒiß.
F. l. a. Emuls. Colat. add.
Conch. ppt. ʒij. *diaphor. aa.* ʒj.
Oc. ℔. ppt. *Syrup. Fumar. q. ſ. ad grat. Sapor.*

M. S. Temperirende Milch, wovon jezuweilen des Tages ein Thee-Schälgen voll zu genieſſen.

Nach dieſen nun, wenn die materia peccans durch dergleichen convenientia remedia einiger maſſen präpariret worden iſt, ſo muß man ſelbige durch gelinde Laxantia zu evacuiren ſuchen, welches folgender maſſen geſchehen kan.

Rec. *Magneſ. alb.* ʒij. ☿r. ♁lat. ʒj.

M. S. Laxir-Pulver, frühe auf einmahl in etwas Brunnen-Waſſer zu nehmen und Thee oder eine warme Brühe nachzutrinken.

Es kann ſolches Laxans pro rei neceſſitate ein paar mahl gebrauchet, und ſodann die bereits oben recommandirten diſcutientia hierauf geſetzet, und mit ſolchen continuiret werden. Und wenn man auch nun ſolches wohl obſerviret hat, ſo iſt es endlich nöthig, daß man die Roborantia zulezt zu der Hand nehme:

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ʒiß *Succin. aa.* ʒß.
Scord. *Tinct.* ʒij. ☿*ſat.* ʒij.

M. S. Roborirende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. Oder.

Rec. *Tinct.* ʒij, ʒüj. *Eſſ. Succ.* ☊♁☌*c. aniſ. aa.* ʒj.

D.

Wenn man in der Zeit darzu thut, und man einem ſolchen Subjecto aſthmatico ſehr gern geholffen wiſſen will, und da alſo dieſes malum noch in fieri iſt, ſo hat das Aderlaſſen, beſonders aber an denen Füſſen einen ſehr herrlichen effectum, ſintemahl hac methodo ſaluberrima die humores, welche ihren Gang und Schuß zu denen Lungen nehmen, und ſolchen auch ſonder Zweiffel continuiren, und dahero majores infarctus verurſachen würden, von denen partibus corporis ſuperioribus verſus inferiora geleitet, und gleichſam blandiſſime gezogen werden. Es kann aber auch Venæſectio zu derjenigen Zeit von dergleichen Subjectis, und zwar vornehmlich wenn Tag und Nacht gleich iſt, celebriret werden, da ſich ſelbige auſſer dem würklichen ſtatu aſthmatico befinden, immaſſen man hierdurch allerdings ſo viel effe-

ctuiren, daß die humores, welche sich sonst, und wann nicht zu der Ader gelassen worden wäre, gegen die obern Theile und besonders zu der Brust gezogen haben würden, nicht so leichtlich einen motum congestorium formiren, und zu den Asthmate ficco Gelegenheit geben können. Will man sich aber auch in subjectis hæmorrhoidariis derer Hirudinum, post semel etiam administratam in pedibus Venæsectionem, bedienen, so verfähret man nicht unrecht, sintemahl solches bloß und allein auf die Revocirung derer in statu hoc asthmatico supprimirten Hæmorrhoidum abgesehen ist. Mit denen Unguentis pectoralibus aber bleibe man ja gänzlich weg, denn es nutzen solche allhier im geringsten nichts, sondern man kann vielmehr sagen, daß selbige emolliendo atque inde majorem pulmonibus laxitatem inferendo einen sehr grossen Schaden zuwege bringen, weil nemlich hierauf nothwendig eine noch weit grössere Insinuation und Irruption der humorum in pulmones erfolgen, und gestalten Sachen nach auch sofort der status asthmaticus weit hefftiger und eine längere Zeit daurender werden muß.

Diæta. Die scharfgesalzenen, sehr gewürzten, wie auch harten, groben und flatulenten Speisen müssen mit allem Fleiß in diesem Affectu vermieden werden. Der allzu hitzige Wein schadet auch, zumahl wann sie jemand bey seinem guten Leben und fetten Tagen der Muse und Faulentzerey bedienet, und sich nichts zu schaffen, auch sonst keine Leibes-Motiones machet. Der aer crassior, wie auch calidior ist auch zu vermeiden. Und unter denen Animi pathematibus hat man sich vor Zorn, Schrecken und Furcht zu hüten.

Das fünfte Capitel.

De

Hæmoptysi,

Von dem Blutspeyen.

Definitio. Hæmoptysis ist ein solcher Affectus, in welchem ein Durchbruch und Auswurf des sonst guten und floriden Geblütes, das sich circa pectus zusammen gesammlet hat, vorgehet und geschiehet. Und es dependiret selbiger entweder ab ipsa Naturæ operatione, & mediante motu tonico fortius paulo instituto, oder aber auch a causis quibusdam externis violentiam pulmonibus adeoque vasculis etiam pulmonalibus inferentibus & inducentibus.

Causa 1. Interna. Ratione ætatis sind sowohl die jungen, als auch die alten Personen hierher

her zu referiren. Ratione ſexus aber & viri & fœminæ. Intuitu Temperamentorum gehöret beſonders hieher das Temperamentum cholerico-ſanguineum und das Sanguineo melancholicum. Die Hæmorrhagia narium maturius ſolito emanens vel & ſuppreſſa kann auch bey denenjenigen ſubjectis, welche in pueritia & adoleſcentia zu ſelbigen ſehr geneigt geweſen ſind, Hæmoptyſin zuwege bringen. Wie man dann auch ſolches de Hæmorrhoidum & Menſium ſuppreſſione zu affirmiren hat. Denn es kann auf dergleichen Suppreſſiones nichts anders als eine Regurgitatio ſanguinis ſuperiora verſus, & hinc dependens congeſtio ejusdem circa pectus erfolgen. Man hat auch auſſer dieſem allen Exempla, daß Leute, welche dem Zorn oder der Furcht ſehr heftig ergeben geweſen ſind, mit einer ſolchen ſanguinis congeſtione, und folglich auch mit Hæmoptyſi überfallen worden. Conſtringuntur enim in ira & terrore vaſcula ſanguifera quam maxime, ita ut nimius verſus & ad pulmones inde exoriatur ſanguinis affluxus, tandemque etiam vera vaſculorum pulmonalium ruptura. Es laſſen ſich zwar ſonſt die vaſcula ſanguifera ziemlicher maſſen diſtendiren, allein wenn der affluxus atque influxus ſanguinis gar zu ſtark iſt, ſo müſſen ſelbige freylich ob hanc violentiam zerberſten und zerſpringen.

Man hat allhier den neglectum Venæſectionum & ſcarificationum alias conſuetarum als eine cauſam externam anzugeben, maſſen hierdurch abundantia ſanguinis ziemlicher maſſen befördert, oder wenn vielleicht ſolche ſchon præſens iſt, nachdrücklich vermehret wird. Der aer atmoſphæricus levior & ſubtilior kann auch Hæmoptyſin producíren, zumahl wenn man Subjecta findet, welche deſſelben gar nicht gewohnet ſind, und ſchon vielleicht a nativitate & incunabilis immerzu in aere craſſiore & denſiore gelebet haben, ſintemahl durch ein ſolches Changement das zuvor träge Geblüte munter und rege gemachet, und dahero auch, zumahl in Subjectis ad Plethoram inclinantibus und die ſeine ſtarke Leibes Motiones celebriren, ein Orgaſmus & inde dependens congeſtio circa pectus verurſachet wird. Es flieſſet demnach, wie man ſiehet, ex uno principio alterum & principiatum. Wie dann auch nicht ſelten die allzu heftigen Leibes-Bewegungen insgemein, die aber beſonders in dem Tanzen, Laufen und Rennen beſtehen, und bey welchen Umſtänden die Reſpiration recht haſtig werden muß, ſo daß dergleichen Subjecta in ſolchem Keichen auch öfters eine Tuſſiculationem bey ſich empfinden, das Blutſpeyen an und vor ſich cauſiren können: Alſo lehret auch im Gegentheil die Experience, daß Vita ſedentaria, und alſo der Defectus motuum corporis, weil in dem obbeſagten der Exceſſus war, ebenermaſſen einen ſolchen Affectum generiret, und alſo das Principium deſſelben wird, wie ſolches bey denen Gelehrten, wie auch denenjenigen, welche dem Malo hypochondriaco unterworffen, mehr als zu offenbahr zu erkennen und anzumerken iſt. Denn

2. Externa.

wenn ſich dergleichen Subjecta vielleicht einmahl eine vehemente leibes-Motion, und welche auch etwas lange dauret, machen, ſo wird das in ihrem Cörper zuvor faule und ſtockende Geblüte auf einmahl recht ſtürmiſch, und formiret alſo inconſuetum plane & vehementiorem verſus ſuperiora atque ad pectus affluxum, und worauf ſodann nothwendig eine Congeſtio & Diſtenſio vaſculorum pulmonalium erfolgen muß, zumahl wann zu derſelbigen Zeit kein kaltes Wetter iſt. Daß aber auch die Wein- und Brandte-Weiſi-Zippen, deren Magen keinen Boden hat, und welche dergleichen Liquida ſpirituoſa wie ſchlechtes Waſſer in ſich ſchütten können, in ſtatum hæmoptycum gar öfters verfallen, ſolches iſt ohne viele Vorſtellungen und Perſuaſionibus ganz leichtlich zu glauben, weil man ex principiis phyſicis gnugſam informiret wird, daß alle ſpirituoſa, in nimia ſeu exceſſiva copia hauſta, ob virtutem ſuam intrinſecam ſulphoream ſeu expanſivam einen Orgaſmum in Maſſa ſanguinea zu generiren pflegen. Wie dann auch ſelbſt die Exhalationes acriores & ſulphureæ maxime, wann ſolche mediante inſpiratione gleichſam ſenſim ſenſimque inſugiret werden, Hæmoptyſin allerdings cauſiren können. Man muß aber endlich auch allhier circa cauſas externas auf violentiam externam ſehen. Denn wann jemand überſchwere Laſten träget, oder von einer Höhe herunter ſtürzet, oder auch auf die Bruſt heftig geſchlagen oder getreten wird, ſo müſſen nothwendig die Pulmones hierunter leiden und in ihrer ſtructura naturali, ratione vaſculorum ſanguiferorum per totam eorum ſubſtantiam diſperſorum, turbiret und lädiret, und dahero auch Hæmoptyſis ipſa verurſachet werden.

Differentia Man hat allhier mit wenigen einige Differentiam inter ſputum cruentum & vomitum cruentum zu annotiren. Denn in ſputo cruento räuſpern dergleichen Subjecta etwas weniges Geblüte, welches mit dem Speichel ſelbſt miſciret iſt, von ſich, wiewohl ſolches Räuſpern etwas ſtark iſt; in Vomitu cruento aber wird durch Würgen und Brechen das Geblüte, welches entweder mit denen zuvor genoſſenen Alimentis vermiſchet, oder an und vor ſich alleine und ſatis floridus iſt, ohne daß ſich mit ſelbigen etwas commiſciret haben ſollte, wiewohl man einen Colorem nigricantem an ſelbigen und auch eine grumoſitatem obſerviret, excerniret, welches alles, und alſo tum ratione ſputi, tum & vomitus cruenti keinesweges in Hæmoptyſi zu geſchehen pfleget. Man obſerviret zwar auch in Pleuriticis, Peripneumonicis & Phthiſicis ebenermaſſen einen ſputum cruentum, allein es iſt auch ſolcher Auswurf von unſerm Affectu ſehr weit unterſchieden, weil diejenigen Subjecta, welche mit dergleichen Malis behaftet ſind, entweder einen Sanguinem craſſum, oder auch wohl gar eine Pus, welches mit Blute untermiſchet iſt, nach und nach, und nicht etwann auf einmahl, wie in denen Hæmoptycis geſchiehet, auswerfen.

Wann

Wann ſich Hæmoptyſis bey einem Subjecto ereignen will, ſo ſentiret ſolches Motus ſpaſticos in ſcapulis & humeris, circa præcordia anguſtias, dolores gravativos in brachiis, ſenſum titillatorium in faucium profundioribus, cordis palpitationem, extremorum frigus & horripilationem, worauf ſodann uno impetu ein ziemlicher Durchbruch eines ſehr ſchönen rothen, und ſchaumigten Geblütes, welches in aſperam arteriam einmahl eingetreten iſt, erfolget. Signa 1. Diagnoſtica.

Es iſt der Affectus Hæmoptycus ein höchſt gefährlicher Zufall, ſintemahl dergleichen Subjecta entweder in continenti hieran crepiren, oder doch zum wenigſten in einen dermaſſen nachtheiligen Zuſtand verfallen, daß ſie ihr Leben eben nicht gar zu hoch bringen können, maſſen ſich hierauf entweder Phthiſis ſelbſt oder doch einige Schirroſitas pulmonum einzuſtellen pfleget. Jedoch aber kann man nicht in Abrede ſeyn, ſintemahl es auch ſelbſt durch die Experience confirmiret wird, daß diejenige Hæmoptyſis, welche a cauſis externis & violentis maxime dependiret, eine weit gröſſer Gefährlichkeit importiret, als wohl diejenige, welche a cauſis mere internis ſeinen Urſprung ziehet. Denn wenn ſich zum Exempel ein garſtiger corroſiviſcher Dampf und Schwall in die Pulmones inſinuiret hat, ſo machet ſolches ein ſehr ſchlimmes Anſehen, und dahero auch ein nachtheiliges Prognoſticon, maſſen dergleichen particulæ corroſivæ & ſubtiliores, immo ſubtiliſſimæ, wegen dieſer ihrer Activität, welche ſie tanquam principium æthereum ſeu expanſivum maxime beſitzen, einen höchſt gefährlichen ſtatum præternaturalem in pulmonibus cauſiren können. Vielmahls ereignet es ſich, daß die Hæmoptyſis periodica wird, und ſich alſo zu gewiſſen Zeiten bey dergleichen Subjectis einfindet, und iſt auch ſolche conſuetudo naturæ quaſi ſtataria von einer nicht ſo groſſen Gefährlichkeit, als wohl ſonſt eine Hæmoptyſis, welche a cauſis externis & violentis entſtanden, jedoch aber kann man allhier nicht in Abrede ſeyn, daß es mit der Cur eines ſolchen faſt habituellen mali ſehr ſchwer zugehe, und darf man ſich nur in futurum Rechnung machen, daß endlich dennoch ein ſtatus phthiſicus hierauf erfolgen werde. Mit einem Worte, es iſt Hæmoptyſis ein ſolcher Affectus, welchem ganz und gar nicht zu trauen, es mag nun ſolcher ſich idiopathice oder ſymptomatice verhalten, zumahl wenn er ſich zu dergleichen morbis geſellet, welche an und vor ſich non bonæ indolis & chronici ſind. 2. Prognoſtica.

Weil dieſen Affectus ein genuinum fundamentum in ſanguinis circa pectus congeſtione hat, und ſolche congeſtia a motu ejusdem organico herrühret, ſo muß man auch dieſe Congeſtion ſogleich zu temperiren ſuchen.

℞. *Conch. ppt.* ℔ *depurat. aa.* ℥ß.
Corall. rubr. ppt. ʒj. *Cinnabar.* ʒij. ʒj.
ʒij. *diaphor.*

M. S. Temperirendes Pulver, wovon aller viertel Stunden eine Meſſerſpitze voll in Waſſer zu nehmen.

Sollte man aber auch bey der andern und dritten Doſi, oder auch bey denen folgenden Doſibus obſerviren, daß dieſer ſehr gefährliche Affectus dennoch continuirte, ſo muß man ſolches temperirende Pulver mit einem Anodyno verſetzen, und kann man ſodann von dem Laud. Opiat. gr. ij. - - iij. oder, mit einem noch weit ſicherern Effectu, von der Mix. de Cynogloſſ. ℈ß. darunter miſchen. Geſetzt nun aber, daß man auch hac Methodo nichts verfangen, ſondern vielmehr obſerviren ſollte, daß der Durchbruch des Geblütes immer zu ſtärker würde, und dahero eine ganz augenſcheinliche Gefahr zu beſorgen wäre, ſo muß man ſodann fortiora cohibentia & adſtringentia zu der Hand nehmen, und ſein Heil hiermit, ſo viel nur in menſchlicher Möglichkeit beruhet, probiren.

Rec. *Corall. Rubr. ppt.* *Croc.* ♂ ☉*iat.* ℥j.
Pulv. Chacarill. aa. ℥j. *MP. de Cynogl gr.* VI.

M. F. Pulv. divid. in IV. p. æqual. S. Stillende Pulver, wovon alle viertel Stunden eines zunehmen. Oder:

Rec. *Liq. min.* ♂☉*ar.* ℥ij. *Syr. Papav. err.* ℥ij.

M. D. S. 50. Tropffen alle 6. Stunden.

Und dafern man nun Hæmoptyſin geſtillet haben ſollte, ſo iſt es auch allerdings nöthig, daß man auf æqualitatem ſanguinis per totum corporis internum ambitum reſtituendam hauptſächlich ſiehet, und dahero auch deme vielleicht künftighin einbrechenden Unheil ſeine Force benimmet.

Rec. ♈ *Fl. Acac.* *Conch. ppt.*
Sambuc. *Oc.* ♋. *ppt.*
Scord. ☿*ij. diaph. aa.* ℥j.
Scorzoner. ♀*r.* ⊕*lat.* ℈ß.
Chærefol. aa. ℥j. *Syrup.* ✝*toſ. Citr. q. ſ.*
Cinamom. S. V. ℈ß.

M. F. Potio S. Beſonderes Tränklein, wovon aller zwey Stunden 2. Löffel voll zu nehmen.

Dieſe Potio iſt ſehr gut, und hat virtutem dispnoico-temperantem, und thut ihren effectum auch zu derjenigen Zeit, wann man obſerviret, daß auch hinter ſolchem Affectu motus febriles ſtecken. Es iſt auch nicht undienlich, wenn man in dem Nothfall und da man nicht ſogleich Gelegenheit hat eine ſolche Potion zu präpariren, folgende Mixtur ordiniret:

Rec. *Eſſ. Scord. Veronic. aa.* ℥j. ♌⊕*d.* ℥ij.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Judiciret man aber, daß ſanguis congrumatus annoch in pectore ſitzen möchte, ſo muß man ſelbiges zu reſolviren, und die pulmones zu ihren vorigen

guten

guten Stand zu verſetzen ſuchen, welches durch ein convenientes Kräuter Infuſum geſchehen kann.

Rec. *Hb. Capill.* ℥is, *Rad. Helen.* ʒß.
Scabioſ. *Scorzoner.* ʒj.
Tuſſilag. *Pimpinell. alb.* ʒß.
Veronic. *Raſ. C. C.*
Hyſſop. aa. Mj. *Ebor. aa.* ʒj.
Fl. Borrag. *Sem. Aniſ.*
Bellid. pratenſ. *Fœnic. aa.* ʒij.
Papav. rhœad. aa. p. ij.

Ex conciſ. cont. mixt. F. Infuſum Theiforme.

Man nimmt von dieſen Speciebus auf ein Nöſel oder ein Pfund Waſſer ſo viel als man mit fünf Fingern faſſet, und läſſet ſelbige etwas mit kochen und bedienet ſich ſolchen Kräuter-Thees des Tages etlichemahl. Man kann des lieblichen Geſchmacks wegen feinen Zucker in die Thee-Köppgen thun, und ſolches nach ſeinem eigenen plaiſir einrichten, damit man nemlich fein viel hiervon des Tages genieſſen, und keine Vereckelung davor haben möge.

Ratione præſervationis iſt eine ſolche Mixtur zu ſordiniren, welche verhindere, daß ſanguinis affluxus & congeſtio ad pectus nicht geſchiehet, und dahero daſſelbe in motu æquali immerzu erhält.

Rec. *Eſſ. Scord.* ʒij. *Tinct.* ♀r. ʒiß. ⊖*vol. Ol. Sylv.* ʒj.
M. S. Beſondere Mixtur, wovon frühe, oder auch des Nachmittags täglich 20. Tropfen zu nehmen. Oder, welches noch beſſer:

Rec *Tinct.* ♀r. ʒiij. *Liqu. C. C. ſucc.* ʒj.
D. S. 40. Tropfen.

Man muß eben mit ſolcher Mixtur nicht ewig continuiren, ſondern man kann eine Zeitlang ſelbige gebrauchen, und ſodann ein wenig wiederum bey Seite ſetzen, auch nach Erforderung von neuem wiederum anfangen. Denn es muß ſich ein ſolches Subjectum ſelbſt nach ſeiner eigenen Cribes-Diſpoſition in dieſem Fall; und wenn ein ſolcher morbus einmahl überſtanden iſt, richten, und, wenn ja wiederum was rege werden wolte, das Prävenire, durch dergleichen und andere dienliche remedia, wie denn die Temperantia & Laxantia tempore intercalari ſehr gut ſind, maſſen man hierdurch æſtum ſanguinis mitigiret, und abundantiam ejusdem diminuiret, ſpielen.

Es iſt in dieſem Affectu ein gar nützliches und auch höchſtnöthiges Werk, wenn man die Venæſection celebriret, allein man hat hierbey zu merken, daß ſelbige nothwendig in pedibus, und auch in ſufficiente quantitate geſchehen müſſe, maſſen ſelbige ſonſt, wann der Abfluß des Geblütes 2. Externa.

in

in paucitate bestehet, mehr Schaden, als Nutzen verursachet. Die Ligaturæ extremorum sind auch zu admittiren. Desgleichen finden auch die Clysteres statt. Das sympathetische Pulver des Digbei wird von vielen Autoribus treflich heraus gestrichen, es bestehet aber solches ex Vitriolo, welcher in der Sonne, wann solche am höchsten stehet, calciniret werden muß. Man kann von solchen ☉lo calcinato ein halbes Loth nehmen, und hierauf vier Loth Wasser giessen, und dergleichen Hæmoptycis anbefehlen, damit sie in solches Wasser das Blut hinein spucken, und so lange sie nur diese Passion erdulten müssen, immerzu mit einem Hölzgen das vitriolische Wasser nebst dem befindlichen Blute herumrühren. Und es stecket auch allerdings in hac solutione ☉li eine besondere virtus enormem etiam Hæmoptysin zu mitigiren und zu compesciren. Sonst aber können auch Fotus calidi an die Füß Sohlen, wie auch an die Hände appliciret werden, damit sich sangvis a superioribus corporis partibus inferiora versus ziehet.

Diæta. Dergleichen Personen müssen sich vor allen crauden, flatulenten und sehr aromatischen Speisen hüten, den Wein und alles hitzige Getränke vermeiden, sich ausser dem Paroxysmo eine conveniente Leibes-Motion machen, wie dann der motus succussorius moderate institutus & continuatus allerdings zu recommandiren, und sich vor allen Animi pathematibus nachdrücklich in acht nehmen.

Das sechste Capitel.

De

Vomitu cruento,

Von dem Blut-Brechen.

Definitio. Vomitus cruentes ist ein solcher Affectus, welcher in einem Durchbruch des Geblütes, vor dem ein starkes und öfteres Erbrechen vorher gegangen ist, per vasa brevia in ventriculum, und aus welchem selbiges mit noch ferneren Erbrechen evacuiret werden muß, bestehet. Es ist aber solches sangvis nicht allezeit floridus & tenuis, sondern meistentheils grumosus. Man hat aber diesen Affectum mit Fleiß sogleich allhier post Hæmoptysin tractiren wollen.

Curs. I. Interna. In Ansehung des Alters kann ein jedweder mit vomitu cruento certis ex causis vel internis vel externis ac violentis & his quidem potissimum: afficiret werden, jedoch aber sind adultiores mehr als juniores hieher zu refetiren. Ratione Sexus aber ist dieser Affectus mehr bey denen Fœminis, als Viris anzutreffen,

zutreffen, sintemahl die Menses, wann sie entweder als erronei, oder plenarie suppressi, oder auch justo maturius emanentes & una vice cessantes observiret werden, zumahl wann vielleicht dergleichen Subjecta plethoricæ corporis constitutionis sind, dergleichen malum effectuiren können. Temperamentorum autem intuitu kann vomitus cruentus de sangvineo-cholericis, & sangvineo-phlegmaticis besonders prädiciret werden. Die Subjecta sexus potioris hæmorrhidarii & hypochondriaci sind auch vomitui cruento nicht selten unterworffen, wann nemlich der Fluxus hæmorrhoidalis derer selben entweder suppriniret worden, oder sonst, alias ob causas non statim evidentes, weggeblieben ist.

Ausser denen causis externis & violentis hat man neglectum Venæsectionis antea certis anni temporibus consvetæ allhier anzugeben, als worauf, weil die massa sangvinea ziemlichen massen in sua quantitate zunimmet und anwächset, auch ob denegatam semel mediante Venæsectione imminutionem in etwas regurgitiret, ein solcher status præternaturalis gar leichtlich erfolgen kann. Dergleichen pflegen auch Ulcera antiqua consolidata, welche consolidation, doch nicht völlig hätte geschehen sollen, eine causa hujus Affectus externa zu werden. 2. Externa.

Es wird Vomitus cruentus communissime in spontaneum & violentum dividiret. Jener entstehet nicht etwann a causis externis & violentis, sondern vielmehr a causis internis, von welchen oben gnugsam geredet worden ist: Dieser aber, nemlich spontaneus hat sein Fundamentum vielmehr in causis externis, und kann, zum Exempel, von sehr starken Vomitoriis, wie auch Purgantibus, [illegible] herrühren. Differentia.

Noch ante perruptionem & ejectionem sangvinis per os empfinden dergleichen Subjecta passiones circa præcordia & hypochondria spasticas & cardialgicas. Sie melden verbis satis expressis, daß es ihnen in denen Seiten, besonders aber in der linken Seite sehr wehe thue und schmerze, und welcher sensus ingratus perquam nicht continuirlich daurete, sondern vielmehr zu gewissen Zeiten und Stunden käme, hierauf nun, und auf solche schöne Prodromos, ereignet sich die würkliche ejectio sangvinis, welches meistentheils grumös und von einer schwärzlichen Farbe ist. Jezuweilen pflegen dergleichen Subjecta die Speisen, welche sie vielleicht nicht lange zuvor genossen, durch das heftige Würgen zuvor wegzubrechen, und worauf sodann sangvis ipse sincerus & grumosus heraus gestossen wird, so daß man also ex omnibus circumstantiis evidenter obviis Vomitum cruentum facillime & uno quasi intuitu erkennen kann, massen dieser morbus ratione Diagnoseos eben nicht so viel Meditirens und Speculirens, als wie etwann ein anderer brauchet, sondern ipsissima sangvinis ejectio & egestio giebet hiervon mir gnugsames Zeugniß. Signa & 1. Diagnostica.

2. Prognoſtica. Es iſt zwar dieſer Affectus an und vor ſich mit keiner Lebens-Gefahr verbunden, jedoch aber könnte es ſich auch gar wohl und leichtlich ereignen, daß man ob nimiam & enormem ſanguinis egeſtionem allerdings Urſache vor ſich ſähe, de reconvaleſcentia ejusmodi ægrotantis eben nicht das beſte Judicium zu fällen, zumahl wenn man vielleicht wohl gar obſerviren ſollte, daß ſanguis ſatis floridus per ſuperiora & inferiora in magna copia durchbräche. In ſubjectis ſexus ſequioris iſt Vomitus cruentus nicht ſo ſehr gefährlich, als in ſubjectis ſexus potioris. Und wenn cauſæ violentæ hinter dieſem Affectu ſtecken, ſo importiret ſolcher auch gewißlich mehr, als welcher à cauſis internis entſtanden. Wird nun aber ſolches malum gleichſam habituale, und findet ſich bald zu dieſer bald zu jener Zeit ein, ſo ſiehet ſolches nicht gut aus, und hat man ganz gewiß einen ſtatum hecticum zu beſorgen, wenn zumahl dergleichen frequentiores ejectiones gar zu violent und zu häufig ſind. Ziehet ſich aber Sanguis, ſpontaneo quaſi motu verſus inferiora magis, und ſuchet ſeinen Durchbruch per vaſa hæmorrhoidalia, ſo kann man aus dieſem vorhergehenden Changement nicht anders raiſonniren, als daß ein ſolches Subjectum, nullis plane hac de re adhibitis remediis, in ſtatum priſtinum & naturalem verſetzet werden wird, maſſen nunmehro ſanguis ſeine alte Tour negligiret und völlig abandonniret, nur ſehe man circa hunc ſtatum dahin, damit der Fluxus hæmorrhoidalis in ſtatu quo, & certis temporibus ſe monſtrans, verbleiben möge.

Cura 1. Interna. Man bedienet ſich in der Cur des Vomitus cruenti derer temperantium, welche man mit ganz gelinden Adſtringentibus verſetzet:

Rec. *Conch. ppt.* *Lap. Manat.*
Corall. rubr. ppt. aa. ℥j. *Cinnabar. Antim. aa.* ℈j.
♀r. ♁l. *MP. Cynogl. gr.* VI.
☉ *depurat. aa.* ʒß.

M. F. Pulv. divid. in VI. p. æq. S. Temperirende und anhaltende Pulver, wovon aller 2. oder 3. Stunden eines zu nehmen.

Will man ſich aber noch vor ſolchen temperirenden und ſiſtirenden pulvere des ſonſt wohlbekannten pulveris antiſpaſmodici bedienen, und mit ſolchem dieſem Affectui Einhalt zu thun ſuchen, ſo kann man es thun, und ſein Heil hiermit probiren, maſſen es auch von einem treflichen effectu iſt.

Rec. ♀r. ♁*lat.* ☉ *depurat. aa.* ʒij. *Cinnabar. Antim.* gr. XXIV. M. divid. in X. p. æq. S. Beſondere Pulver, wovon aller 2. Stunden eines zu gebrauchen.

Zwiſchen dem Gebrauch aber ſolcher anitzt berührten Pulver bediene man ſich nachſtehende Mixtur.

Rec. *Eſſ. Milefol.* ʒij. *Helen. aa.* ʒß.
Gent. rubr. ♃. ☊c. ʒij.

M. S.

M. S. Mixtur zu 40. Tropfen des Tages 3. mahl zu nehmen. Ingleichen:

Rec. *Tinct.* ☉*l.* ♂*t.* ☿*ſ.* ℥ij. *Eſſ. Abſinth. Comp.* ℥iß.

D. S. 50. Tropfen 3. mahl.

Anbey aber gebe man auch Achtung auf den Unterleib, und ſorge, daß ſolcher ſeine behörige Oeffnungen haben möge, weil alvus aperta in dieſem malo ſehr convenient iſt. Es kann aber deſſen adſtrictio am allerbeſten per clyſteres emollientes & aliquatenus ſtimulantes removiret werden. Dafern aber der Vomitus cruentus völlig remittiret hat, ſo kann man nachgehends auch Laxantia, jedoch aber nur lenia zu der Hand nehmen, zumahl wenn man vielleicht certis ex circumſtantiis judiciren ſollte, daß noch einige grumi ſanguinis in ventriculo zurück geblieben ſeyn möchten.

℞. *Pulv. Rhabarb. elect.* ℥ß. ☿*r.* ☉*lat.* ℥j. ☾*depurat.* gr. iv.

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmahl zu nehmen.

Desgleichen muß man auch ad æqualem ſanguinis motum reſtituendum gelinde zertheilende remedia poſt hanc curam ſemel atque ex voto peractam adhibiren.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ℥ij. *Pimminell. alb. aa.* ℥j.
Chamædr. *Liquor. C. C. Succinat.* ℥iß.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 25 / 30. Tropfen frühe und Abends täglich zu nehmen.

Zuletzt aber, wenn man nun vermerket, daß alles ſeine Richtigkeit haben möchte, thut man ſehr wohl, wenn man auch roborantia hierauf ſetzet, welches aber nicht eher geſchehen muß, als bis man in allen methodice procediret hat.

Rec. *Eſſ. Veronic.* ℥iß. *Tinct. Corall. cum* ☊. *Cord. C.*
Mic. ☉*l.* ♂. *Ludovic. aa.* ℥ß.

M. S. Roborirende Viſceral Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Preſervative aber und alſo extra Paroxyſmum bedienet man ſich jezuweilen derer Evocuantium, aſt lenium tantum, und Diſcutientium, von welchen letztern gnugſame Anweiſung bereits geſchehen iſt. Ratione diſcutientium & ſimul laxantium, aber kann man folgendes Infuſum ſicher ordiniren:

Rec. *Rad. Helen.* *Chamædr.*
Gentian. *Meliſſ. aa.* Mj.
Cichor. aa. ℥ß. *Fl. Aquileg.*
Rhabarb. ℥j. *Bellid. aa.* p. üj.
Hb. Card. bened. *Cort. Orant.* ℥ij.
Milleful. ☾ ☿*r.* ℥iß.

Conciſ. cont. & Mixt. affund. ſ. q. Vin. & △. p. anat. & ſerv. uſui.

Man lässet diese Species nebst denen hieraufgenossenen Liquidis in einem warmlichen Orte 24. Stunden stehen, und gebrauchet von solchem Infuso nachgehends des Tages über ein paar Spitz-Gläser voll.

2. Externa. Es ist in diesem Affectu Venæsectio & quidem in pedibus instituta vortreflich gut, und muß man largiorem paulo sangvinis quantitatem abzapffen, damit sich sangvis inferiora versus retiriret. Die Ligaturæ extremorum, & frictiones pedum sind auch nicht zu verachten. Hirudinum applicatio ad anii vascula sanguifera thut hier auch was gutes, wenn nemlich, ein solches Subjectum Fluxu hæmorrhoidali zuvor laboriret hat, und solcher entweder congrue suppriniret worden, oder sponte weggeblieben ist. Man pfleget auch sonst zu rathen, daß dergleichen Subjecta vomitu cruento laborantia die Füsse in warmes Wasser setzen sollen, welches auch zu admittiren, weil sich das Geblüte versus inferiora hac methodo externa ziehet. Und parem effectum præstiren auch Clysteres lenientes. Sonst aber merke man hier ratione curæ præservatoriæ externæ sehr wohl, daß man allein dergleichen Personen, welche nur zu den Blut-Brechen inclviren, und die von einer plethorischen Leibes-Constitution sind, das Aderlassen oder Schröpffen sehr fleißig recommandire, und selbige ermahne, daß sie in dem Frühlinge und Herbst, besonders circa æquinoctia, solche anzunehmende Gewohnheit continuiren, auch sich jezuweilen ein gutes Fuß-Bad machen, zu welchen Hb. Marrub. alb. Meliss. Puleg. Artemis. Chamomill. Fl. genommen werden kann. Aus welchen allen gnugsam erhellet, daß eine solche Intention auf nichts anders als auf die Revocirung des nach denen obern Theilen tendirenden Geblütes, gerichtet ist. Denn naturalis medendi methodus est optima. Die Grillenfängerey tauget gewißlich nicht viel in Praxi clinica. Wer die molimina & operationes Naturæ wohl verstehet, der fähret mit der Cur am allerbesten, und auch am allerleichtesten, man bekümmere sich dahero um rechte vernünftige principia physiologica & pathologica.

Diæta. Hier müssen besonders alle crude, flatulente, scharfgesalzene und scharfgewürzte Speisen wegbleiben. Man muß solchen Patienten nur was weichliches und leicht verdauliches geben. Das Getränke muß auch nicht schwer, nicht hitzig und fermentirend seyn. Den Leib darf man nicht sehr moviren, sondern man muß fein ruhig stille sitzen oder liegen. Alle heftige pathemata Animi sind in hoc Affectu höchst schädlich, Ira & Terror aber am allermeisten.

Das

Das siebende Capitel.

De

Peripnevmonia & Pleuritide,

Von der Entzündung der Lunge und dem Seitenstechen.

Peripnevmonia & Pleuritis sind beyde dergleichen Affectus, welche auf einer vorhergegangenen Inflammation, die à sanguinis stagnatione ihren Ursprung leitet, und welche Stagnation entweder intra membranam pulmonum substantiæ à Natura superductam, oder intra Pleuram sitzet, zu folgen pflegen. Man kann demnach diese Affectus mit guten Recht combiniren, weil sie einerley fundamentum haben, in pectoris peripheria interna sitzen, und auch eandem medenti methodum admittiren. Definitio.

In consideratione ætatis sind subjecta juvenilia, besonders aber zu derjenigen Zeit, wenn sich dererselben Nasen-Bluten, quacunque data occasione, gestemmet und gehemmet hat, diesen Affectibus unterworffen. Denen Temperamenten aber nach, hat man die cholerico-sangvinea subjecta, und welche ad iracundiam hauptsächlich incliniren, hieher zu referiren. Bey denen Dysentericis, welche nicht methodice tractiret worden sind, und bey denen man also sehr starke adstringentia & sistentia gebrauchet, und solchen Affectum auf einmahl suppriniret hat, ereignen sich auch nicht gar zu selten unsere beyden Affectus. Ja es können die penetrantem spirituosa in Corpus ingesta solche generiren, weil selbige nemlich das Geblüte in ein heftiges Wallen bringen, und folglich auch zu dessen Stagnation vel intra Pleuram vel intro membranam pulmones cingentem sehr gute occasion geben, wie solches diejenigen, welche sehr hitzige, und zumahl Ungarische Weine oder starke Brandteweine in sich in einer Unmaß hinein gefüllet haben, mit ihrem sehr kläglichen Exemplo gnugsam bezeugen. Causa 1. Interna.

Es kann Peripnevmonia & Pleuritis auf diejenigen morbos allerdings folgen, welche in excretionibus naturæ cutaneis per exanthemata, als wie man in scabie observiret, bestehen, und da solche Exanthemata durch äusserliche Salben und Schmieren retropellitet worden sind, und worauf sodann dergleichen heterogeneitates entweder ad Pleuram oder auch ad Pulmones, horumque potissimum membranulam geschlagen sind. Wie man dann auch in vita communi gar öfters anzumerken hat, daß Subjecta, welche von ei- 2. Externa.

wenn ſich dergleichen Subjecta vielleicht einmahl eine vehemente Leibes-Motion, und welche auch etwas lange dauret, machen, ſo wird das in ihrem Cörper zuvor faule und ſtockende Geblüte auf einmahl recht ſtürmiſch, und formiret alſo inconſuetum plane & vehementiorem verſus ſuperiora atque ad pectus affluxum, und worauf ſodann nothwendig eine Congeſtio & Diſtenſio vaſculorum pulmonalium erfolgen muß, zumahl wann zu derſelbigen Zeit kein kaltes Wetter iſt. Daß aber auch die Wein- und Brandte-Weiſi-Zippen, deren Magen keinen Boden hat, und welche dergleichen Liquida ſpirituoſa wie ſchlechtes Waſſer in ſich ſchütten können, in ſtatum hæmoptycum gar öfters verfallen, ſolches iſt ohne viele Vorſtellungen und Perſuaſionibus ganz leichtlich zu glauben, weil man ex principiis phyſicis gnugſam informiret wird, daß alle ſpirituoſa, in nimia ſeu exceſſiva copia hauſta, ob virtutem ſuam intrinſecam ſulphoream ſeu expanſivam einen Orgaſmum in Maſſa ſanguinea zu generiren pflegen. Wie dann auch ſelbſt die Exhalationes acriores & ſulphureæ maxime, wann ſolche mediante inſpiratione gleichſam ſenſim ſenſimque inſugiret werden, Hæmoptyſin allerdings cauſiren können. Man muß aber endlich auch allhier circa cauſas externas auf violentiam externam ſehen. Denn wann jemand überſchwere Laſten träget, oder von einer Höhe herunter ſtürzet, oder auch auf die Bruſt heftig geſchlagen oder getreten wird, ſo müſſen nothwendig die Pulmones hierunter leiden und in ihrer ſtructura naturali, ratione vaſculorum ſanguiferorum per totam eorum ſubſtantiam diſperſorum, turbiret und läediret, und dahero auch Hæmoptyſis ipſa verurſachet werden.

Differentia Man hat allhier mit wenigen einige Differentiam inter ſputum cruentum & vomitum cruentum zu annotiren. Denn in ſputo cruento räuſpern dergleichen Subjecta etwas weniges Geblüte, welches mit dem Speichel ſelbſt miſciret iſt, von ſich, wiewohl ſolches Räuſpern etwas ſtark iſt; in Vomitu cruento aber wird durch Würgen und Brechen das Geblüte, welches entweder mit denen zuvor genoſſenen Alimentis vermiſchet, oder an und vor ſich alleine und ſatis floridus iſt, ohne daß ſich mit ſelbigen etwas commiſciret haben ſollte, wiewohl man einen Colorem nigricantem an ſelbigen und auch eine grumoſitatem obſerviret, excerniret, welches alles, und alſo tum ratione ſputi, tum & vomitus cruenti keinesweges in Hæmoptyſi zu geſchehen pfleget. Man obſerviret zwar auch in Pleuriticis, Peripneumonicis & Phthiſicis ebenermaſſen einen ſputum cruentum, allein es iſt auch ſolcher Auswurf von unſerm Affectu ſehr weit unterſchieden, weil diejenigen Subjecta, welche mit dergleichen Malis behaftet ſind, entweder einen Sanguinem craſſum, oder auch wohl gar eine Pus, welches mit Blute untermiſchet iſt, nach und nach, und nicht etwann auf einmahl, wie in denen Hæmoptycis geſchiehet, auswerfen.

Wann

Wann ſich Hæmoptyſis bey einem Subjecto ereignen will, ſo ſentiret ſolches Motus ſpaſticos in ſcapulis & humeris, circa præcordia anguſtias, dolores gravativos in brachiis, ſenſum titillatorium in faucium profundioribus, cordis palpitationem, extremorum frigus & horripilationem, worauf ſodann uno impetu ein ziemlicher Durchbruch eines ſehr ſchönen rothen, und ſchaumigten Geblütes, welches in aſperam arteriam einmahl eingetreten iſt, erfolget. Signa 1. Diagnoſtica.

Es iſt der Affectus Hæmoptycus ein höchſt gefährlicher Zufall, ſintemahl dergleichen Subjecta entweder in continenti hieran crepiren, oder doch zum wenigſten in einen dermaſſen nachtheiligen Zuſtand verfallen, daß ſie ihr Leben eben nicht gar zu hoch bringen können, maſſen ſich hierauf entweder Phthiſis ſelbſt oder doch einige Schirroſitas pulmonum einzuſtellen pfleget. Jedoch aber kann man nicht in Abrede ſeyn, ſintemahl es auch ſelbſt durch die Experience confirmiret wird, daß diejenige Hæmoptyſis, welche a cauſis externis & violentis maxime dependiret, eine weit gröſſer Gefährlichkeit importiret, als wohl diejenige, welche a cauſis mere internis ſeinen Urſprung ziehet. Denn wenn ſich zum Exempel ein garſtiger corroſiviſcher Dampf und Schwall in die Pulmones inſinuiret hat, ſo machet ſolches ein ſehr ſchlimmes Anſehen, und dahero auch ein nachtheiliges Prognoſticon, maſſen dergleichen particulæ corroſive & ſubtiliores, immo ſubtiliſſimæ, wegen dieſer ihrer Activität, welche ſie tanquam principium æthereum ſeu expanſivum maxime beſitzen, einen höchſt gefährlichen ſtatum præternaturalem in pulmonibus cauſiren können. Vielmahls ereignet es ſich, daß die Hæmoptyſis periodica wird, und ſich alſo zu gewiſſen Zeiten bey dergleichen Subjectis einfindet, und iſt auch ſolche conſuetudo naturæ quaſi ſtataria von einer nicht ſo groſſen Gefährlichkeit, als wohl ſonſt eine Hæmoptyſis, welche a cauſis externis & violentis entſtanden, jedoch aber kann man allhier nicht in Abrede ſeyn, daß es mit der Cur eines ſolchen faſt habituellen mali ſehr ſchwer zugehe, und darf man ſich nur in futurum Rechnung machen, daß endlich dennoch ein ſtatus phthiſicus hierauf erfolgen werde. Mit einem Worte, es iſt Hæmoptyſis ein ſolcher Affectus, welchem ganz und gar nicht zu trauen, es mag nun ſolcher ſich idiopathice oder ſymptomatice verhalten, zumahl wenn er ſich zu dergleichen morbis geſellet, welche an und vor ſich non bonæ indolis & chronici ſind. 2. Prognoſtica.

Weil dieſer Affectus ein genuinum fundamentum in ſanguinis circa pectus congeſtione hat, und ſolche congeſtia a motu ejusdem orgaſtico herrühret, ſo muß man auch dieſe Congeſtion ſogleich zu temperiren ſuchen.

℞. *Conch. ppt.* ℈ *depurat. aa.* ℥ß.
Corall. rubr. ppt. ℥j. *Cinnabar.* ℈ij. ℥j.
℈ij. *diaphor.*

M. S. Temperirendes Pulver, wovon aller viertel Stunden eine Meſſerſpitze voll in Waſſer zu nehmen.

Sollte man aber auch bey der andern und dritten Doſi, oder auch bey denen folgenden Doſibus obſerviren, daß dieſer ſehr gefährliche Affectus dennoch continuirte, ſo muß man ſolches temperirende Pulver mit einem Anodyno verſetzen, und kann man ſodann von dem Laud. Opiat. gr. ij. - - iij. oder, mit einem noch weit ſicherern Effectu, von der Mixt. de Cynogloſſ. ℈ß. darunter miſchen. Geſetzt nun aber, daß man auch hac Methodo nichts verfangen, ſondern vielmehr obſerviren ſollte, daß der Durchbruch des Geblütes immerzu ſtärker würde, und dahero eine ganz augenſcheinliche Gefahr zu beſorgen wäre, ſo muß man ſodann fortiora cohibentia & adſtringentia zu der Hand nehmen, und ſein Heil hiermit, ſo viel nur in menſchlicher Möglichkeit beruhet, probiren.

Rec. *Carall. Rubr. ppt.* *Croc.* ♂ ♃*iat.* ℥j.
Pulv. Chacarill. aa. ℥j. *MP. de Cynogl gr.* VI.

M. F. Pulv. divid. in IV. p. æqual. S. Stillende Pulver, wovon alle viertel Stunden eines zunehmen. Oder:

Rec. *Liq. min.* ♂☉*ar.* ℥iij. *Syr. Papav. err.* ℥ij.

M. D. S. 50. Tropffen alle 6. Stunden.

Und dafern man nun Hæmoptyſin geſtillet haben ſollte, ſo iſt es auch allerdings nöthig, daß man auf æqualitatem ſanguinis per totum corporis internum ambitum reſtituendam hauptſächlich ſiehet, und dahero auch deme vielleicht künftighin einbrechenden Unheil ſeine Force benimmet.

Rec. ▽ *Fl. Acac.* *Conch. ppt.*
Sambuc. *Oc.* ♋. *ppt.*
Scord. ♃ij. *diaph. aa.* ℥j.
Scorzoner. ♀r. ⊕*lat.* ℈ß.
Chamæfol. aa. ℥j. *Syrup.* ☩*tuſ. Citr. q. ſ.*
Cinamom. S. V. ℈ß.

M. F. Potio S. Beſonderes Tränklein, wovon aller zwey Stunden 2. Löffel voll zu nehmen.

Dieſe Potio iſt ſehr gut, und hat virtutem dispnoico-temperantem, und thut ihren effectum auch zu derjenigen Zeit, wann man obſerviret, daß auch hinter ſolchem Affectu motus febriles ſtecken. Es iſt auch nicht undienlich, wenn man in dem Nothfall und da man nicht ſogleich Gelegenheit hat eine ſolche Potion zu präpariren, folgende Mixtur ordiniret:

Rec. *Eſſ. Scord. Veronic. aa.* ℥j. ♎⊕*d.* ℥ij.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Judiciret man aber, daß ſanguis congrumatus annoch in pectore ſitzen möchte, ſo muß man ſelbiges zu reſolviren, und die pulmones zu ihren vorigen guten

guten Stand zu verſetzen ſuchen, welches durch ein convenientes Kräuter Infuſum geſchehen kann.

Rec. *Hb. Capill.* ℥is, *Rad. Helen.* ℥ß.
Scabioſ. *Scorzoner.* ℥j.
Tuſſilag. *Pimpinell. alb.* ℥ß.
Veronic. *Raſ. C. C.*
Huſſop. aa. Mj. *Ebor. aa.* ℥j.
Fl. Borrag. *Sem. Aniſ.*
Bellid. pratenſ. *Fænic. aa.* ℥ij.
Papav. rhœad. aa. p. ij.

Ex conciſ. cont. mixt. F. Infuſum Theiforme.

Man nimmt von dieſen Speciebus auf ein Nöſel oder ein Pfund Waſſer ſo viel als man mit fünf Fingern faſſet, und läſſet ſelbige etwas mit kochen und bedienet ſich ſolchen Kräuter-Thees des Tages etlichemahl. Man kann des lieblichen Geſchmacks wegen feinen Zucker in die Thee-Köpgen thun, und ſolches nach ſeinem eigenen plaiſir einrichten, damit man nemlich fein viel hiervon des Tages genieſſen, und keine Vereckelung davor haben möge.

Ratione præſervationis iſt eine ſolche Mixtur zu ſordiniren, welche verhindere, daß ſanguinis affluxus & congeſtio ad pectus nicht geſchiehet, und dahero daſſelbe in motu æquali immerzu erhält.

Rec. *Eſſ. Scord.* ℥ij. *Tinct.* ♀r. ℥iſſ. ⊖*vol. Ol. Sylv.* ℥j.

M. S. Beſondere Mixtur, wovon frühe, oder auch des Nachmittags täglich 20. Tropfen zu nehmen. Oder, welches noch beſſer:

Rec *Tinct.* ♀r. ℥iij. *Liqu. C. C. ſacc.* ℥j.

D. S. 40. Tropfen.

Man muß eben mit ſolcher Mixtur nicht ewig continuiren, ſondern man kann eine Zeitlang ſelbige gebrauchen, und ſodann ein wenig wiederum bey Seite ſetzen, auch nach Erforderung von neuem wiederum anfangen. Denn es muß ſich ein ſolches Subjectum ſelbſt nach ſeiner eigenen Triebs-Diſpoſition in dieſem Fall, und wenn ein ſolcher morbus einmahl überſtanden iſt, richten, und, wenn ja wiederum was rege werden wolte, das Prävenire, durch dergleichen und andere dienliche remedia, wie denn die Temperantia & Laxantia tempore intercalari ſehr gut ſind, maſſen man hierdurch æſtum ſanguinis mitigiret, und abundantiam ejusdem diminuiret, ſpielen.

Es iſt in dieſem Affectu ein gar nützliches und auch höchſtnöthiges Werk, wenn man die Venæſection celebriret, allein man hat hierbey zu merken, daß ſelbige nothwendig in pedibus, und auch in ſufficiente quantitate geſchehen müſſe, maſſen ſelbige ſonſt, wann der Abfluß des Geblütes 2. Extern.

in

in paucitate bestehet, mehr Schaden, als Nutzen verursachet. Die Ligaturæ extremorum sind auch zu admittiren. Desgleichen finden auch die Clysteres statt. Das sympathetische Pulver des Digbei wird von vielen Autoribus treflich heraus gestrichen, es bestehet aber solches ex Vitriolo, welcher in der Sonne, wann solche am höchsten stehet, calciniret werden muß. Man kann von solchen ☉lo calcinato ein halbes Loth nehmen, und hierauf vier Loth Wasser giessen, und dergleichen Hæmoptycis anbefehlen, damit sie in solches Wasser das Blut hinein spucken, und so lange sie nur diese Passion erdulten müssen, immerzu mit einem Hölzgen das vitriolische Wasser nebst dem befindlichen Blute herumrühren. Und es stecket auch allerdings in hac solutione ☉li eine besondere virtus enormem etiam Hæmoptysin zu mitigiren und zu compesciren. Sanft aber können auch Fotus calidi an die Fuß-Sohlen, wie auch an die Hände appliciret werden, damit sich sangvis a superioribus corporis partibus inferiora versus ziehet.

Diæta. Dergleichen Personen müssen sich vor allen crauden, flatulenten und sehr aromatischen Speisen hüten, den Wein und alles hitzige Getränke vermeiden, sich ausser dem Paroxysmo eine conveniente Leibes-Motion machen, wie dann der motus succussorius moderate institutus & continuatus allerdings zu recommandiren, und sich vor allen Animi pathematibus nachdrücklich in acht nehmen.

Das sechste Capitel.

De

Vomitu cruento,

Von dem Blut-Brechen.

Definitio. Vomitus cruentes ist ein solcher Affectus, welcher in einem Durchbruch des Geblütes, vor dem ein starkes und öfteres Erbrechen vorher gegangen ist, per vasa brevia in ventriculum, und aus welchem selbiges mit noch ferneren Erbrechen evacuiret werden muß, bestehet. Es ist aber solches sangvis nicht allezeit floridus & renuis, sondern meistentheils grumosus. Man hat aber diesen Affectum mit Fleiß sogleich allhier post Hæmoptysin tractiren wollen.

Cura I. Interna. In Ansehung des Alters kann ein jedweder mit vomitu cruento certis ex causis vel internis vel externis ac violentis & his quidem potissimum; afficiret werden, jedoch aber sind adultiores mehr als juniores hieher zu referiren. Ratione [illegible]us aber ist dieser Affectus mehr bey denen Fœminis, als Viris anzutreffen,

zutreffen, sintemahl die Menses, wann sie entweder als erronei, oder plenarie suppressi, oder auch justo maturius emanentes & una vice cessantes observiret werden, zumahl wann vielleicht dergleichen Subjecta plethoricæ corporis constitutionis sind, dergleichen malum effectuiren können. Temperamentorum autem intuitu kann vomitus cruentus de sangvineo-cholericis, & sangvineo-phlegmaticis besonders prädiciret werden. Die Subjecta sexus potioris hæmorrhidarii & hypochondriaci sind auch vomitui cruento nicht selten unterworffen, wann nemlich der Fluxus hæmorrhoidalis derer selben entweder suppr.miret worden, oder sonst, alias ob causas non statim evidentes, weggeblieben ist.

Auſſer denen causis externis & violentis hat man neglectum Venæsectionis antea certis anni temporibus consvetæ allhier anzugeben, als worauf, weil die massa sangvinea ziemlichen massen in sua quantitate zunimmet und anwächset, auch ob denegatam semel mediante Venæsectione imminutionem in etwas regurgitiret, ein solcher status præternaturalis gar leichtlich erfolgen kann. Dergleichen pflegen auch Ulcera antiqua consolidata, welche consolidation doch nicht völlig hätte geschehen sollen, eine causa hujus Affectus externa zu werden. 2. Externa.

Es wird Vomitus cruentus communissime in spontaneum & violentum dividiret. Jener entstehet nicht etwann a causis externis & violentis, sondern vielmehr a causis internis, von welchen oben gnugsam geredet worden ist: Dieser aber, nemlich spontaneus hat sein Fundamentum vielmehr in causis externis, und kann, zum Exempel, von sehr starken Vomitoriis, wie auch Purgantibus [illegible] herrühren. Differentia.

Noch ante eruptionem & ejectionem sangvinis per os empfinden dergleichen Subjecta passiones circa præcordia & hypochondria spasticas & cardialgicas. Sie melden verbis satis expressis, daß es ihnen in denen Seiten, besonders aber in der linken Seite sehr wehe thue und schmerze, und welcher sensus ingratus perquam nicht continuirlich daurete, sondern vielmehr zu gewissen Zeiten und Stunden käme, hierauf nun, und auf solche schöne Prodromos, ereignet sich die würkliche ejectio sangvinis, welches meistentheils grumös und von einer schwärzlichen Farbe ist. Jezuweilen pflegen deraleichen Subjecta die Speisen, welche sie vielleicht nicht lange zuvor genossen, durch das heftige Würgen zuvor wegzubrechen, und worauf sodann sangvis ipse sincerus & grumosus heraus gestossen wird, so daß man also ex omnibus circumstantiis evidenter obviis Vomitum cruentum facillime & uno quasi intuitu erkennen kann, massen dieser morbus ratione Diagnoseos eben nicht so viel Meditirens und Speculirens, als wie etwann ein anderer brauchet, sondern ipsissima sangvinis ejectio & egestio giebet hiervon mir gnugsames Zeugniß. Signa 1. Diagnostica.

2. Prognostica.

Es ist zwar dieser Affectus an und vor sich mit keiner Lebens-Gefahr verbunden, jedoch aber könnte es sich auch gar wohl und leichtlich ereignen, daß man ob nimiam & enormem sanguinis egestionem allerdings Ursache vor sich sähe, de reconvalescentia ejusmodi ægrotantis eben nicht das beste Judicium zu fällen, zumahl wenn man vielleicht wohl gar observiren sollte, daß sanguis satis floridus per superiora & inferiora in magna copia durchbräche. In subjectis sexus sequioris ist Vomitus cruentus nicht so sehr gefährlich, als in subjectis sexus potioris. Und wenn causæ violentæ hinter diesem Affectu stecken, so importiret solcher auch gewißlich mehr, als welcher à causis internis entstanden. Wird nun aber solches malum gleichsam habituale, und findet sich bald zu dieser bald zu jener Zeit ein, so siehet solches nicht gut aus, und hat man ganz gewiß einen statum hecticum zu besorgen, wenn zumahl dergleichen frequentiores ejectiones gar zu violent und zu häufig sind. Ziehet sich aber Sanguis, spontaneo quasi motu versus inferiora magis, und suchet seinen Durchbruch per vasa hæmorrhoidalia, so kann man aus diesem vorhergehenden Changement nicht anders raisonniren, als daß ein solches Subjectum, nullis plane hac de re adhibitis remediis, in statum pristinum & naturalem versetzet werden wird, massen nunmehro sanguis seine alte Tour negligiret und völlig abandonniret, nur sehe man circa hunc statum dahin, damit der Fluxus hæmorrhoidalis in statu quo, & certis temporibus se monstrans, verbleiben möge.

Cura 1. Interna.

Man bedienet sich in der Cur des Vomitus cruenti derer temperantium, welche man mit ganz gelinden Adstringentibus versetzet:

Rec. *Conch. ppt.* *Lap. Manat.*
Corall. rubr. ppt. aa. ℥j. *Cinnabar. Antim. aa.* ℥j.
℞. ⊕*l.* *M. P. Cynogl. gr.* VI.
⏀ *depurat. aa.* ℥ß.

M. F. Pulv. divid. in VI. p. æq. S. Temperirende und anhaltende Pulver, wovon aller 2. oder 3. Stunden eines zu nehmen.

Will man sich aber noch vor solchen temperirenden und sistirenden pulvere des sonst wohlbekannten pulveris antispasmodici bedienen, und mit solchem diesem Affectui Einhalt zu thun suchen, so kann man es thun, und sein Heil hiermit probiren, massen es auch von einem treflichen effectu ist.

Rec. ℞. ⊕*lat.* ⏀ *depurat. aa.* ℥ij. *Cinnabar. Antim.* gr. XXIV. M. divid. in X. p. æq. S. Besondere Pulver, wovon aller 2. Stunden eines zu gebrauchen.

Zwischen dem Gebrauch aber solcher anitzt berührten Pulver bediene man sich nachstehende Mixtur.

Rec. *Ess. Millefol.* ℥ij. *Helen. aa.* ℥ß.
Gent. rubr. ℞. ♁℀c. ℥ij.

M. S.

M. S. Mixtur zu 40. Tropfen des Tages 3. mahl zu nehmen. Ingleichen:

Rec. *Tinct.* ☉*l.* ♂*t.* ♀*f.* ℥iij. *Eſſ. Abſinth. Comp.* ℥iß.

D. S. 50. Tropfen 3. mahl.

Anbey aber gebe man auch Achtung auf den Unterleib, und ſorge, daß ſolcher ſeine behörige Oeffnungen haben möge, weil alvus aperta in dieſem malo ſehr convenient iſt. Es kann aber deſſen adſtrictio am allerbeſten per clyſteres emollientes & aliquatenus ſtimulantes removiret werden. Dafern aber der Vomitus cruentus völlig remittiret hat, ſo kann man nachgehends auch Laxantia, jedoch aber nur lenia zu der Hand nehmen, zumahl wenn man vielleicht certis ex circumſtantiis judiciren ſollte, daß noch einige grumi ſanguinis in ventriculo zurück geblieben ſeyn möchten.

℞. *Pulv. Rhabarb. elect.* ℥ß. ♀*r.* ☉*lat.* ℈j. ☿*depurat.* gr. IV.

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmahl zu nehmen.

Desgleichen muß man auch ad æqualem ſangvinis motum reſtituendum gelinde zertheilende remedia poſt hanc curam ſemel atque ex voto peractam adhibiren.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ℥ij. *Pimminell. alb. aa.* ℥j.
Chamædr. *Liquor. C. C. Succinat.* ℥iß.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 25. 30. Tropfen frühe und Abends täglich zu nehmen.

Zuletzt aber, wenn man nun vermerket, daß alles ſeine Richtigkeit haben möchte, thut man ſehr wohl, wenn man auch roborantia hierauf ſetzet, welches aber nicht eher geſchehen muß, als bis man in allen methodice procediret hat.

Rec. *Eſſ. Veronic.* ℥iß. *Tinct. Corall. cum* ♌. *Cord. C. Mic.* ☉*l.* ♂. *Ludovic. aa.* ℥ß.

M. S. Roborirende Viſceral Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Preſervative aber und alſo extra Paroxyſmum bedienet man ſich jezuweilen derer Evocuantium, aſt lenium tantum, und Diſcutientium, von welchen letztern gnugſame Anweiſung bereits geſchehen iſt. Ratione diſcutientium & ſimul laxantium, aber kann man folgendes Infuſum ſicher ordiniren:

Rec. *Rad. Helen.* *Chamædr.*
Gentian. *Meliſſ. aa.* Mj.
Cichor. aa. ℥ß. *Fl. Aquileg.*
Rhabarb. ℥j. *Bellid. aa.* p. iij.
Hb. Card. bened. *Cort.* ☉*rant.* ℥iij.
Millefol. ☿ ♀*r.* ℥iß.

Concis. cont. & Mixt. affund. ſ. q. Vin. & △. p. anat. & ſerv. uſui.

Das siebende Capitel.

De

Peripnevmonia & Pleuritide,

Von der Entzündung der Lunge und dem Seitenstechen.

Peripnevmonia & Pleuritis sind beyde dergleichen Affectus, welche auf einer vorhergegangenen Inflammation, die à sanguinis stagnatione ihren Ursprung leitet, und welche Stagnation entweder intra membranam pulmonum substantiæ à Natura superductam, oder intra Pleuram sitzet, zu folgen pflegen. Man kann demnach diese Affectus mit guten Recht combiniren, weil sie einerley fundamentum haben, in pectoris peripheria interna sitzen, und auch eandem medenti methodum admittiren. Definitio.

In consideratione ætatis sind subjecta juvenilia, besonders aber zu derjenigen Zeit, wenn sich dererselben Nasen-Bluten, quacunque data occasione, gestemmet und gehemmet hat, diesen Affectibus unterworffen. Denen Temperamenten aber nach, hat man die cholerico-sangvinea subjecta, und welche ad iracundiam hauptsächlich incliniren, hieher zu referiren. Bey denen Dysentericis, welche nicht methodice tractiret worden sind, und bey denen man also sehr starke adstringentia & sistentia gebrauchet, und solchen Affectum auf einmahl supprimiret hat, ereignen sich auch nicht gar zu selten unsere beyden Affectus. Ja es können die penetrantem spirituosa in Corpus ingesta solche generiren, weil selbige nemlich das Geblüte in ein heftiges Wallen bringen, und folglich auch zu dessen Stagnation vel intra Pleuram vel intro membranam pulmones cingentem sehr gute occasion geben, wie solches diejenigen, welche sehr hitzige, und zumahl Ungarische Weine oder starke Brandteweine in sich in einer Unmaß hinein gefüllet haben, mit ihrem sehr kläglichen Exemplo gnugsam bezeugen. Causa 1. Interna.

Es kann Peripnevmonia & Pleuritis auf diejenigen morbos allerdings folgen, welche in excretionibus naturæ cutaneis per exanthemata, als wie man in scabie observiret, bestehen, und da solche Exanthemata durch äusserliche Salben und Schmieren retropellitet worden sind, und worauf sodann dergleichen heterogeneitates entweder ad Pleuram oder auch ad Pulmones, horumque potissimum membranulam geschlagen sind. Wie man dann auch in vita communi gar öfters anzumerken hat, daß Subjecta, welche von ei- 2. Externa.

nem Temperamento plethorico sind, nach der vielleicht einmahl etwas starken Leibes-Motion, und nach der sie sich sogleich ziemlich entblösset, und ihre Kleider von denen Leibern weggeworffen, und also solche der auffallenden freyen Luft überlassen haben, bloß und allein wegen dieser so plötzlich geschehenen Alteration: ob nimiam pororum constrictionem, in unsere Affectus verfallen sind, und welches gleichermassen der Potus frigidus & largius iusto sumtus zu effectuiren pfleget. Die Violentia externa aber, wann jemand vielleicht auf die Brust heftig fället, oder auf solche stark geschlagen, gestossen, oder gequetschet wird, ist auch allhier billig als eine Causa anzusehen.

Signa 1. Diagnostica.

In utriusque Affectibus observiret man einen horrorem & rigorem satis insignem, welcher von dem würklichen Affectu vorhergehet, es wollen sich dergleichen Subjecta gern brechen und gehet doch nicht sogleich an, deren Leib wird über und über mit einer heftigen Hitze gleichsam überzogen, der Athem will auch nicht recht fort, und ist hoc tempore respiratio vere difficilis, zumahl in statu peripneumonico, es findet sich auch hierbey Tussis ein, und wenn selbige husten, so sicht und sticht es ihnen besonders auf der Brust, wiewohl auch dergleichen Dolores lancinantes & punctorii extra Tussim verspühret werden, die Haupt-Schmerzen bleiben hier auch nicht weg, und wegen der sich sehr stark expandirenden Hitze wird über grossen Durst und Trockenheit des Mundes, vornemlich aber der Zunge, geklaget, und hierbey haben auch dergleichen Subjecta keine rechte Ruhe und Schlaf, Alvus ist auch ziemlich adstricta, und Urina präsentiret rubicundum colorem, setzet auch ein rosenfarbiges Sedimentum. Und dieses waren nun signa horum affectuum præcedanea, und dahero auch nur generalia, welche man um deshalben allegiren wollen, weil man nemlich in Ansehung des Fundamenti, auf welchem diese beyden Affectus beruhen, solche in ein Caput gebracht und also als Cognata tractiret hat, auch weiter so tractiren wird. Siehet man aber auf Peripneumoniam & Pleuritidem selbst, und will in specie de ejusdem signis diagnosticis handeln, so observiret man an denen Pleuriticis in morbi initio einen zwar trockenen Husten, der sich aber nachgehends in Tussim humidam mutiret, und vermittelst welchem eine Materia tenuis serosa & spumosa excerniret wird. In währenden solchem Husten aber sentiret man besonders auf der rechten Seite einen Schmerz, und zwar sub mammarum situ: In Peripneumonicis aber ereignet sich aufs längste den dritten oder den vierdten Tag eine Excretio materiæ sanguineo-purulentæ, die Hitze über den ganzen Leib sehr heftig und ängstlich, ja fast intolerabile, die Respiration leidet grossen Schiffbruch, und ist noch mehr als difficilis, massen solche mit stertore verbunden, und es wollen auch dergleichen Subjecta fast gar ersticken, so daß man sie in die Höhe mit dem Haupte um deshalben heben und aufrichten muß, und so entstehet dahero auch ein sehr grosser Schmerz auf der Brust, welcher dieselbigen

gleich-

gleichſam auf allen Ecken und Seiten belagert, preſſet und drücket. Uno verbo, es ſind alle Signa weit nachdrücklicher und dahero noch mehr kenntlicher als wohl in Pleuritide.

Man weiß aus denen vorhergehenden zur Gnüge, daß das fundamentum Peripnevmoniæ & Pleuritidis ſtagnatio ſanguinis iſt. Wann ſich nun alſo hæc ipſa ſtagnatio in majori copia in pulmones inſinuiret, und ſich auch hiernechſt ſehr feſte eingeniſtelt hat, um deſto gewiſſer kann man judiciren, daß die Inflammatio in ſolchen Partibus ebener maſſen ſehr groß und ſehr tief in Pulmonum ſubſtantia ſeyn müſſe, und welcher Status gewißlich eine recht ſehr gefährliche Peripnevmoniam verurſachet. Wenn man circa pulmonum inflammationis initium urinam craſſam antrifft, der aber noch vor dem vierdten Tag ganz tenuis wird, ſo ſiehet es mit der Reconvaleſzens ſehr ſchlimm aus, und ſchwebet ein ſolches Subjectum in augenſcheinlicher Todes-Gefahr, welches ſich aber in Pleuritide ganz anders verhält, maſſen ſputum cruentum, coloratum & tenue ein gutes Signum giebet, wann ſich nemlich ſelbige tertio & quarto die cum ſignis coctionis in urina zeiget. Dieſes iſt auch in Peripnevmonia ein gutes Signum, wenn die Patienten noch fein reſpiriren können. Dafern aber die Reſpiratio ſehr difficilis oder vielmehr maxime laborioſa iſt, und man merket, daß die Patienten mit dem Köpfe in die Höhe und aufgerichts ſitzen wollen, ſo iſt ſolches kein gutes Signum, zumahl wenn es in deren Luft-Röhre ziſchet und pfeiffet, und ſelbige auch nicht mehr capable ſind, recht auszuſpucken. Von denen febribus acutis, welche ſich auch ordinair zu der Lungen-Entzündung geſellen, hat man auch ſo zu raiſonniren. Sonſt aber kann man noch allhier annotiren, daß Peripnevmonia, wie auch Pleuritis ſich gern wiederum bey demjenigen Subjecto, welches hiermit affiniret worden iſt, einzuſtellen pflegen, in Pleuritide aber iſt nachfolgendes vor ein gutes Signum anzuſehen und zu halten. Wenn ſich nemlich Sudores critici zeigen, oder narium hæmorrhagia diebus criticis darzukommet, maſſen ſodann ein ſolcher Patiente auſſer aller Gefahr iſt weil ſich Pleuritis hierauf nunmehro lagert. Und ein gleiches und ſehr gutes Prognoſticon hat man de urina turbida, & ſedimentum quartam circa diem deponente auszuſtellen, weil die Experience lehret, daß ſich hierauf den 7. oder 11. Tag ein Schweiß einfinden wird, welcher mit der Pleuritide ein Ende machet, ſolte ſich aber ſtatis hiſce diebus kein Sudor zeigen, und es hielte darbey Febris acuta heftig an, ſo ſiehet es ſehr mißlich aus. Iſt Pleuritis in inferioribus Thoracis partibus, ſo hat ſolches bey weitem nicht ſo viel auf ſich, als wann ſelbige ſuperiora verſus tendiret, denn es iſt ſolcher ſtatus mit einer ſehr groſſen Gefährlichkeit verbunden. Pleuritis ſitzet, wie bekannt, in membrana, quæ vocatur Pleura, u. hier ereignet ſich auch congeſtio ſanguinis, und kann dahero, wenn es vera Pleuritis ſeyn ſoll, nicht die mindeſte Gelegenheit ad ſputum cruentum geben. Dafern man aber jedoch

2. Prognoſtica.

in

in Affectu Pleuritico einen Sputum cruentum antreffen möchte, ſo muß man ſolchen nicht der Pleuræ inflammatæ ſelbſt, ſondern vielmehr denen zugleich mit afficirten Pulmonibus zuſchreiben, daher man ſolchen Affectum Pleuropneumoniam nennet. Denn ob ſich wohl auch eine Materia in Pleura colligiren kann, ſo iſt doch ſelbige nicht ſo mobilis, ſondern vielmehr tenacioris indolis & per ſe denſa, und kann nicht ſo, als wie in inflammatione pulmonum geſchiehet, excerniret werden. Gut iſt es auch, wann ſich die Pleuritici über Ohren-Schmerzen, welche nemlich in aurium cavitate ſentiret werden, beklagen, weil hierauf gemeiniglich ein Abſceſſus und eine purulenta materia erfolget, welche Circumſtantia in Urſache iſt, daß dergleichen Subjecta echappiren. Bey der Pleuritide iſt allezeit ein Febris, je heftiger nun ſolches iſt, je ein ſchlimmeres Omen hat man zu machen. Sehr bedenklich ſiehet es auch alsdann aus, wann die Pleuritici circa partes inflammatas, und deren Fleckgen ſelbige zuvor ſehr wohl gewuſt, keine ſchmerzhafte Empfindung mehr haben, indeſſen aber doch die motus febriles continuiren und ſich vermehren, ſich auch ein kalter Schweiß ſehen, und der Pulß ceu parvus intermittens & frequens befinden läſſet, denn was will man wohl ex hiſce Phænominis anders, als latentem jamjam Gangrænam, ſchlüſſen. Dahero iſt es beſſer, daß Febris erſtlich ceßiret, und nachgehends hierauf der Dolor remittiret. Man hat auch endlich nichts gutes dergleichen Subjectis zu prognoſticiren, welche ſchon einmahl Pleuritide laboriret, und wiederum aufs neue in hunc ſtatum præternaturalem gefallen ſind, maſſen es hier meiſtentheils auf die letzte Oehlung ankommet.

Cura 1. Interna.

Weil das Fundamentum horum duorum Affectuum in congeſtione beſtehet, dieſe aber als ihr principium proximum ſanguinis ebullitionem agnoſciret, ſo muß man in principio ſtatim curæ Temperantia & Abſorbentia ordiniren.

Rec. ▽ *Fl. Til.* *Mandib. Luc. piſc. ppt.*
Sambuc. ℥ij. *diaphoret. aa.* ʒj.
Chærefol. ♀r. ♁l.
Scord. aa. ℥ij. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
Oc. ♋. *ppt.* *Cinnab. nat.* ʒj.

M. F. c. ſ. q. Syrup. Scabioſ. ad grat. ſap. Pot. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Die Gelatina é C. C. iſt hier vortreflich gut. Desgleichen thut man auch ſehr wohl, wann man ſolchen Patienten ein feines Decoctum ex Hord. mund. Rad. Scorzoner. Cich. & Helen. cum Raſ. Ebor. & C. C. machet, mit etwas von Aniß und Fenchel, oder auch Corinthen verſetzet, und ſelbiges ſtatt allen Getränkes fleißig genieſſen läſſet, maſſen auch potus crebior, conveniens tamen nec inebriativus aut fermenteſcens, allhier beſonders zu recommandiren.

So

Sobald man aber vermerket, daß die Ebullitio und der orgaſticus ſanguinis motus temperiret, und gleichſam ſupprimiret worden iſt, ſo muß man auf Reſolventia & Diſcutientia mit allem Fleiß bedacht ſeyn.

Rec. *Mixtur. Simpl.* ℥iß. *Chamædr. an* ʒß.
Eſſ. Scord. ☊. ⓘ *dulc.* ʒij.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Zwiſchen dieſer Mixtur aber, und alſo des Tages über ordinire man folgende Emulſionem reſolutorio diſcuſſoriam:

Rec. *Sem. Card. bened.* ▽ *Scabioſ.*
Mar. *Tuſſilag.*
Amygd. dulc. *Chærefol.*
Pinear. aa. ℥ij. *Scord. aa.* ʒß.

f. l. a. Emulſ. Colat. add.

Conch. ppt. *MP. è Cynogl.* gr. ij.
℥ij. *diaphor.* *Syr. de juſub.* ʒß.
Mandibul. Luc. piſc. ppt. aa. ʒij.

M. S. Beſonderes Tränklein, wovon öfters ein oder auch ein paar Löffel voll zu nehmen.

Wenn man nun mit dergleichen Remediis methodice procediret hat, und man obſerviret ſodann, daß ſich den dritten oder vierdten Tag eine ſolche Excretion per os zeigen ſollte, welche ein ſputum purulento-ſanguineum vorſtellet, ſo muß man von denen Diſcutientibus allerdings abſtehen, und ſich nur derer lenium Diapnoicorum, welche auch derer Relaxantium, Emollientium & Mitigantium bedienen.

Rec. ℞. *Amygd. dulc. rec.* ℥j. *Pulv. Croc. or.* ʒß.
Sperm. Cet. ℥iß. *Syrup. Scabioſ.*
Spec. diair. ʒij. *Tuſſilag. aa.* ℥vi.

M. S. Beſonderer Bruſt-Saft, wovon aller 3. Stunden ein Löffel voll zu nehmen.

Zuletzt aber, und wenn man alles, was hierbey nöthig geweſen iſt, ſehr wohl obſerviret hat, ordiniret man, um das malum ex Fundamento zu heben, abſtergentia & mundificantia.

Rec. *Hb. Scabioſ.* *Violar.*
Tuſſilagin. *Bellid. prat. aa.* p. ñj.
Pulmonar. *Cort.* ⊙*rant.* ʒij.
Hed. ▽*ſtr.* *Rad. Liquir.* ʒß.
Chamædr. aa. Mj. *Sem. Aniſ.*
Fl. Farfar. *Fœnic. aa.* ℥j.

Ex conciſ. & Mixt. F. Inſuſ. Theiforme. S. Beſondere Species, von welchen auf 1. Pfund Waſſer, ſo viel als man mit fünf Fingern faſſet, zu nehmen,

und des Tages über zu etlichen Thee-Schälgen, nemlich frühe und Nachmittags zu genieſſen.

In Pleuritide notha seu spuria, welches man ſonſt das falſche Seitenſtechen heiſſet, und ex ratione veritatis mehr unter die Glieder-Schmerzen, quia in pectoris musculis sedem habet, als hieher zu referiren iſt, procediret man am allerſicherſten und beſten, wenn man nach der Venæſection oder Scarification gelinde Laxantia, Temperantia & Diaphoretica gebrauchet, bey welchem man die Alexipharmaca interponiren kann.

2. Externa. Um den Affluxum sanguinis versus superiora zu diminuiren und zu reduciren, kann man Venæſectionem beſonders in pedibus admittiren, auch hiernechſt gelinde Clyſmata ordiniren, als welche ebenermaßen occaſion machen, daß ſich das Geblüte nach und nach von denen partibus superioribus inferiora versus begiebet, wiewohl auch ſelbſt applicatio Clyſterum en general ſehr vieles und jederzeit was ſehr gutes in affectibus pectoris beyträget, maſſen in hoc præternaturali ſtatu alvus semper aperta tenenda. Daß aber, ratione Venæſectionis inſtitutæ, das in einem Becken aufgefangene Blut in hiſce noſtris affectibus allezeit in ſuperficie albam cruſtam, dafern ein ſchlimmes Prognoſticon zu fällen, präſentiren ſoll, iſt mehr eine practiſche Grille, und ein luſus oculorum, und vielleicht eo tempore finiſtre conſtitutorum, als eine anzunehmende ganz ſichere Wahrheit. Trifft ſolches Phænomenon vielleicht einmahl ein, ſo hat man doch von der Anweſenheit und Wahrheit einer einzigen fliegenden Schwalbe, und welche man auch wohl noch vor der Faſten-Zeit zum Ausfluge bringen könnte, keinen Sommer zu machen. Hierbey aber kann man nicht unerinnert laſſen, daß man ſich ja ratione venæſectionis adminiſtrande caute zu verhalten habe, damit man nicht etwann ſolche circa dies criticos, und in welchen die Natur keinesweges geſtöhret ſeyn will, unternimmet, maſſen ſonſt hierauf, und weil hierdurch Sputum gar leichtlich ſupprimiret werden kann, ein höchſt gefährlicher Status zu erfolgen pfleget, wie dann auch mancher Practicus mit einem ſolchen Unternehmen, ja auch nur vielmahls mit Remediis purgantibus, die zur Unzeit adhibiret worden ſind, ziemlichermaſſen angelauffen iſt. Sonſt aber hüte man ſich in dieſem Affectu ja wohl vor äuſſerlichen Schmierereyen und Salbereyen, weil man hierdurch nichts gutes effectuiret, und die Natur, und dasjenige, was ſie zu ihren ganzen heilſamen Behuf excerniren will, welches per transpirationem inſenſibilem Fortius paulo inſtitutam zu geſchehen pfleget, turbiret. Man nehme ſich demnach vor dergleichen Quackſalbereyen ſehr wohl in acht, dann es hanget das Leben der Patienten an ſolcher Unwiſſenheit. Es hätte mancher Menſch keinen erdenen Buckel auf ſeinem Leibe oder Sarge liegen, wann er nicht durch die unerfahrne und tumultuariſche

rische medicinische Mord-Hand aus dem Reiche derer Lebendigen in das Reich derer Todten verschicket worden wäre.

Die Speisen müssen ganz weichlich und sehr wohl verdaulich, auch nicht etwann scharfgesalzen und sehr gewürzet seyn. Vor dem Wein hat man sich zu hüten, und solchen nicht eher, als zu derjenigen Zeit zu gebrauchen, wenn ein solcher Affectus, es mag nun Peripneumonia oder auch Pleuritis seyn, remittiret hat, und also ein solcher morbus in declinatione ist. Und wie oben bereits recommandiret worden, so kann man ein Decoctum ex hordeo mit andern convenienten Sachen machen und denen Patienten zum täglichen Gebrauch ordiniren. Die Zimmer, wo solche Personen liegen, müssen ja nicht zu heiß, sondern nur temperiret seyn. Man muß auch nicht etwann etliche Centner Federn auf selbige werffen. Die Animi pathemata graviora sind allerdings zu vermeiden. Diæta.

Des achte Capitel.

De

Empyemate,

Von dem Brust-Geschwär.

Das Epyema ist ein solcher Affectus, in welchem sich in cavitate thoracis, und zwar besonders wegen einer vorhergegangenen Extravasation, die auch ihre causas præcedaneas, als zum Exemplo Pleuræ, vel Pulmonum inflammationem, hat, eine copiosa materia purulenta zusammen gesammlet, und welche in causa ist, daß man nicht recht respiriren kann, wie dann auch um deshalben cordis motus besonders darunter leidet, so daß nicht selten daher einige zu besorgende Lebens-Gefahr fliesset. Definitio.

Ex congestione sanguinis circa Pleuram & stasi inflammatiora ad suppurationem tandem tendente, und wo sich das Geblüte vielleicht sonst in thoracis cavitatem insinuiret hat und hieselbst in suppurationem verfallen ist, wie solches in affectu pleuritico, peripneumonico, wie auch anginoso allerdings geschehen kann, pfleget das Empyema gemeiniglich zu entstehen. Cura 1. Interna.

Die causa externa beruhet in Vulneratione externa pectoris, und auf welche eine extravasatio & effusio sanguinis in pectoris cavitatem erfolget. Und was kann hieraus wohl anders, als eine Suppuration entstehen? Denn wo Sanguis extravasiret und sich coaguliret, und also von seinem motu pro- 2. Externa.

greſſivo & inteſtino ceſſiret, daſelbſt muß wahrhaftig eine ſubtile Fermentescenz und Suppuration nothwendig entſtehen.

Signa 1. Diagnoſtica.

Man hat gemeldet, daß Empyema auf præcedanea Pleuritide, Peripneumonia, Angina, folget, wie denn auch jezuweilen Vomica pulmonum hierzu das Fundamentum leget, und wenn nun alſo in ejusmodi affectibus dolor, qui vel obtuſus vel acutus, auf einmahl und faſt unvermuthet ceſſiret, und ſich hierbey reſpiratio difficilis, itidemque tuſſis ſicca, welcher ſehr anhält und gar wenig remittiret, zeiget, ſo giebet ſolches allerdings Anlaß de Empyemate frey und gewiß zu raiſonniren, wie dann auch ſelbſt dergleichen Patienten die materiam in pectoris cavitate mobilem & fluctuantem ſehr wohl ſentiren, zumahl wenn ſich ſelbige mit ihrem Leibe moviren, denn es ſchwappert recht in iſta cavitate, und es muß dahero auch einen rechten ſonum excitiren. Es finden ſich auch hierbey anxietates circa præcordia, cordis palpitatio & Lipothymiæ ein. Die Kräfte des Leibes nehmen ſehr ab, und merket ein jedweder, daß das Geſichte, wie man ſaget, treflich ſpitzig wird. Jezuweilen ereignet es ſich wohl, daß dergleichen Subjecta eine purulentam materiam exſpuiren, allein es iſt ſolche maxime nauſeoſa, und es ſentiren auch wohl dieſelbigen, ehe noch talis ejectio geſchiehet, einen ſaporem putridum, welcher é pectoris cavitate aſſcendiret, in dem Munde, wie wohl auch einige gar einen ſaporem putridum in ipſa ejectione empfunden zu haben, ſagen. Bücket man ſich in dieſem Affectu, ſo iſt es nicht anders, als wenn man ſuffociret werden ſollte, maſſen die materia purulenta in Thoracis cavitate contenta ſuperiora verſus, declinato ſemel & profundius corpore tendiret, und dahero einen ſolchen motum conſtrictorium aſperæ arteriæ adjacentiumque partium allerdings cauſiret. Sonſt aber und auſſer dem ſitu corporis declinatorio obſerviren doch dergleichen Perſonen eo tempore potiſſimum reſpirationem difficilem, quo ſanum in latus decumbunt, denn die materia in cavitate pectoris contenta drücket die andere und annoch geſunde Seite. Der Schlaf iſt auch nicht gut und lange daurend, und findet ſich hierbey ſudor nocturnus ein, welcher aber den Cörper dermaſſen maceriret und fatigiret, daß ein ſolches Subjectum gar ſehr wohl an ſeinem Leibe ſentiren kann. Das Angeſicht iſt auf derjenigen Seite, wo der Abſceſſus aufgegangen, mit einer Röthe überzogen und beklagen ſich auch dergleichen Subjecta nicht ſelten über Phlogoſin, die ſich öfters hierbey einzufinden pfleget, ſonſt aber wird deren Angeſichte ganz dürftig und mager, die Augen haben auch keine rechte Lebhaftigkeit, und liegen ganz tief darinnen, der Pulß iſt celer jedoch aber auch öfters intermittens.

2. Prognoſtica.

Das Empyema involutum hat allerdings eine ſehr groſſe Gefährlichkeit, weil die materia in cavitate thoracis contenta, dafern ſolche ſehr lange in ihrem Neſte ſtecken bleibet, und nicht etwan a Natura ipſa, oder operatione chirur-

chirurgica bey Zeiten removiret wird, corroſiviſch werden, und ſodann ulterius progrediendo die viſcera arrodiren und corrumpiren kann. Es wird aber diejenige Operatio chirurgica, wodurch Thorax geöffnet wird, mit dem beſonderen Nahmen Paracenthetis beleget, wiewohl man ſagen kann, daß dieſe Paracentheſis duplex iſt, nemlich vel Thoracis vel Abdominis, maſſen auch ſelbige in Affectibus hydropicis adminiſtriret wird. Sonſt aber iſt alsdann ein bonum prognoſticon de ſubjectis Empyemate laborantibus auszuſtellen, wann ſelbige gleich des Tages, da die eruption und evacuation des Empyematis geſchiehet, von denen motibus febrilibus, mit welchen ſie non rupto abſceſſu, atque ita Empyemate in ſtatu ſuo adhuc perſiſtente, zuvor afficiret worden waren, völlig verlaſſen werden, einen guten Appetit zu denen Speiſen bey ſich ſentiren, keinen groſſen Durſt mehr leiden, und wenn per anum portiunculæ materiæ compactæ evacuiret werden, u. ſ. f. Hingegen aber iſt es ein ſehr fatales Signum, wann die motus febriles eruptione ſemel facta continuiren, oder ſich doch, ob ſie wohl völlig remittiret zu haben ſcheinen möchten, ganz unvermutheter Weiſe wiederum einfinden, und wann dergleichen Subjecta hierbey einen groſſen Durſt, nicht den geringſten Appetit aber zu denen Speiſen haben, und bey welchen die Natur zwar auch per anum materiam quandam evacuiret, die aber keine beſondere Marque machet, ſondern es wird vielmehr per os eine materia purulenta, die entweder ganz pallida oder auch wohl viridis vel livida iſt, exſpuiret. Und dieſes ſind alſo die beyden Haupt-Signa, auf welchen vel vita vel mors ipſa beruhet. Ein ſehr gutes Omen formiret es auch, wann man an denen Empyicis obſerviret, daß eine materia purulenta per vias urinarias von der Natur ſelbſt excerniret wird, wie aber ſolches in der That zugehe, und was vor eine Tour von dem principio vitali genommen werde, iſt wahrhaftig ein groſſes Myſterium Naturæ, welches nach ſeinen wahren circumſtantiis zu perſcrutiren, noch niemand in der Welt vor capable angeſehen und erfunden worden iſt. Woraus dann klärlich erhellet, daß das Agens mit ganz beſondern Ideen von dem allweiſeſten Schöpffer ausgerüſtet worden iſt, nach denen es die conſervation des Cörpers unternimmt, verwaltet, und zu bewahren ſuchet. Dann dergleichen effectus ſolennes & altioris indaginis können einer bloßen materie gewißlich nicht zugeſchrieben werden. Malum imo peſſimum ſignum iſt es, wann die motus febriles bey dem Empyemate in hecticos ſchlagen, und ein ſolches Subjectum empyicum brave veriren, ſo daß der Cörper ziemlicher maßen abnimmet, und die natürlichen Kräfte immerzu ſchwächer werden, und es das Anſehen gewinnet, als wolte ein ſolcher Menſch bey lebendigem Leibe vergehen, maſſen man ſodann, geſtalten Sachen nach, keine Hoffnung zu der Reconvaleſcenz zu machen hat. Die Subjecta juvenilia & ſenilia crepiren gemeiniglich an dem Empyemate, zumahl wann ſolches ex præceda-

neis pulmonum morbis dependiret, und die Suppuratio vielleicht in utroque latere Thoracis reſidiret, und auch ingens puris copia intra Pulmones & Thoracem lieget, ſo daß auch wegen dieſer ſich inſinuirten Quantität bey der Reſpiration der ganze Thorax ſich recht in die Höhe hebet, ſintemahl dieſes Phænomenon eine ganz ſichere und gewiſſe Marque iſt, daß derg eichen miſerable Subjecta unvermuthet und ganz geſchwind ſuffociret werden müſſen. Anderer Signorum anitzo zu geſchweigen.

Cauſa 1. Interna.

Man hat curam internam alſo einzurichten, daß man die ſich in cavitatem Thoracis inſinuirte purulentam materiam evacuire, das zurückgebliebene ulcus mundificire und abſtergire, und dahero ſenſim ſenſimque die conſolidation promovire, und denen hierbey aufſtoſſenden, oder nur zu beſorgenden ſymptomatibus behöriger maſſen und in Anſehung aller ſich hierbey ereignenden circumſtantien, Einhalte thue, und ſelbige removire. Es iſt aber in curando hoc affectu empyico kein beſſerer und gewiſſerer methodus, als derjenige, welcher per Paracentheſin inſtituiret wird, und von welcher, weil ſie ad curam externam gehöret, unten Worte gemachet werden ſollen. Ehe man aber hanc operationem chirurgicam unternimmet, ſo muß man blandiora Laxantia, & lenia Diaphoretica & Diſcutientia ordiniren.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ʒij. *Tamarind.* ʒj. *Crem.* ♀r. ʒj. Coneiſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. coq. ad conſumt. tert. part. Colat. ſervet.

Dieſes Laxans kann nach und nach frühe fein warm genoſſen, und auch nach Erforderung wiederholet werden.

Nach dieſen ordiniret man folgende diapnoico-diſcutientia:

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ʒij. *Succ. Liquor. aa.* ʒj. M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Zwiſchen dieſe Mixtur aber ſetzet man folgende Potion:

Rec. ▽. *Fl. Til.* . *Scord. aa.* ʒj.
Sambuc. *Conch. ppt.*
Chærefol. *Matr. perl. ppt.*
Scabioſ. ʒij. *diaphoret. aa.* ʒj.
Tuſſilag. *Tabul. M. Xi. perlat.* ʒſs.

M. S. Pot. S. Reſolvirendes und roborirendes Tränklein, wovon alle 2. 3. Stunden zwey Löffel voll zu genieſſen.

Man ſuchet durch dergleichen Remedia diapnoico-diſcutientia die hierbey ſich einfindenden motus febriles zu mitigiren, wie auch den vielleicht erfolgenden gröſſerern Schuß und Zufluß des Geblütes und derer humorum ad pectus zu inhibiren und zu compeſciren. Würde man aber probabiliter

ser vermerken, daß ſanguis congrumatus dahinter ſtecket, ſo muß man allerdings Reſolventia oder auch ſuppurationem promoventia gebrauchen, wenn man anders zu ſeinem Zweck gelangen will.

Rec. *Rad. Caryophyll.* *Charefol. aa.* Mj.
Pimpinell. alb. *Fl. Bellid.*
Helen. *Aquileg. aa.* p. iij.
Rubr. tinct. aa. ℥ß. *Sem. Fœnic.*
Hb. Hyſſop. *Aniſ. aa.* ʒij.
Scabioſ. *Fic. pingv.* ʒij.
Tuſſilagin.

Ex conciſ. cont. & mixt. F. mediant. ▽Font. Dct.

Man gieſſet auf ſolche Species gnugſames Brunnen-Waſſer, man läſſet ſolches zuſammen bis auf 3. Theile, welche alſo zurück bleiben, fein kochen, ſeiget das Liquidum ab, thut ſolches in ein reines Gefäß, oder in ein Glaß, und ordiniret, daß die Patienten hiervon öfters warm trinken. und wenn man vielleicht ſolches Decoctum edulcoriren müſte, ſo kann man es durch Syrup. Fumar. Hyſſop. oder auch Glycirrh. & Polypod. thun, und ſolche Melange nach dem Geſchmack eines jedweden Patientens einrichten. Will man aber auch dergleichen Species in einem guten und conſiſtentiöſen Bier kochen, ſo ſtehet es frey, und hat auch in Anſehung der Gerſte, aus welcher ſelbiges gebrauet wird, ſeinen Nutzen. Und man kann auch ein ſolches Decoctum ſtatt eines abſtergentis & mundificantis, und alſo auch poſt ſemel factam eruptionem gebrauchen, und ſo lange continuiren, bis man obſerviret, daß die Conſolidation nunmehro von nöthen iſt, um welche zu erhalten man folgendes Decoctum adhibiren kann:

Rec. *Hb. Virg.* ☉*r.* *Papav. rhœad. aa.* p. iij.
Veronic. *Rad. Plantagin.*
Pyrol. *Rub. Tinct.*
Sanic. *Symph.*
Alchimill. aa. Mj. *Ariſtol. rot. aa.* ℥ß.
Fl. Hyperic. *Sem. Fœnic.* ʒij.
Roſar. rubr.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. coq. ad conſumt. tert. part. Colat. edulc. ſ. q. Syrup. de ſymphyt.

Man ordiniret ſolchen Patienten dieſes Decoctum zum ordentlichen Getränke, es muß aber ſolches frühe und des Vormittags warm, nachgehends aber nur wärmlich oder überſchlagen genoſſen werden.

Geben nun alle Circumſtantiæ, die man nur circa dignoſcendum Empyema finden und haben kann, gnugſam zu verſtehen, daß eine materia purulenta 2. Externa.

lenta in cavo pectoris enthalten ſeyn müſſe, ſo hat man allhier kein ſicherers und gewiſſeres Remedium externum, als ipſam Paracentheſin, oder die vermittelſt eines hierzu aptirten chirurgiſchen inſtrumenti unternommene und gemachte Oeffnung der Bruſt. Es wird aber ſolche pectoris apertio ſeu ſectio intra quintam & ſextam coſtam communiſſime gemachet. Dieſe Evacuatio puris mediante hac methodo muß nicht etwann ſimultanee, ſondern nur ſucceſſive & repetitis vicibus geſchehen, weil man ſonſt, wegen einer ſo gar geſchwinden vorgehenden Alteration der Bruſt allerdings ſchaden kann. Und ehe man noch ſolche operationem chirurgicam vor die Hand nimmt, ſo iſt es ſehr gut, wie bereits in cura interna erinnert worden iſt, blandiora Laxantia prämittiret, auch nach derer Beſchaffenheit derer ſubjectorum, und wenn ſolche zumahl plethoricæ conſtitutionis ſind, oder da man ſonſt die vaſa ſanguifera turgida perquam obſerviret, Venæſectionem und zwar in pedibus adminiſtriret. Man ſuchet hierdurch ſanguinem & humores verſus Thoracem tendentes pedetentim zu reduciren und die Pulmones ab imminente ulteriori corruptione zu liberiren. Wenn nun aber Thoracis ſectio glücklich geſchehen, und die purulenta materia evacuiret worden iſt, ſo muß muß man ſodann gute Injectiones in die Apertur vermittelſt eines ſyringæ appliciren. Es müſſen aber dergleichen Injectiones traumatico-balſamicæ & pectorales ſeyn.

Rec. *Rad. Ariſt. O* *Pyrol.*
Bardan. *Veronic.*
Symph. aa. ℥j. *Agrimon.*
Tormentill. *Plantag.*
Biſtort. aa. ℥iij. *Scord. aa.* Mj.
Hb. Sanic.

Conciſ. & mixt. coq. in ſ. q. ▽Font. ad conſumt. tert. part. Colat. add,
Solut. Myrrh. ℥ij. *Mell. Roſar.* ℥j.
Miſc. F. inject. calida cum ſyringa.

Man muß aber ſolche injection fein fleißig reperiren, wann man anders den guten effectum von ſelbiger erlangen will. Anbey aber hat man mit denen oben recommandirten internis vorgeſchriebener maſſen immerzu zu continuiren, und auf die Vires eines ſolchen Subjecti empyici hauptſächlich zu ſehen, und dienet allhier beſonders Emulſiones analepticæ. Ja ſelbſt bey der adminiſtration der Paracentheſeos muß man auf die Vires Subjectorum empyicorum vornehmlich Acht haben, denn wann ſelbige fehlen, und ein ſolches corpus maxime debilitatum & quaſi emaciatum iſt, ſo wird wohl Paracentheſis ſehr wenig oder gar nichts helffen, ſondern es iſt vielmehr mors ipſa ante fores, zumahl wenn auch auſſer dieſem die pulmones ſelbſt ſehr heftig läediret und corrumpiret worden ſind, ſo daß auf einen ſolchen Statum nichts anderes

ders, als eine völlige Aufhebung der Reſpiration, maſſen es bekannt, daß die pulmones primaria reſpirationis organa ſind, und dahero ipſa, animam inter & corpus, diſſolutio, erfolgen muß.

Alle harten, groben, unverdaulichen, ſcharfgeſalzenen, und ſcharfgewürzten Speiſen, und welche keinen guten Chylum, und dahero auch keine Zunahme derer Leibes-Kräfte machen, müſſen vermieden, hingegen aber währender ſolcher Cur gute Fleiſch-Brühen, oder welches noch beſſer iſt, Hüner-Brühen wie auch Haber-Grütz-Suppen, die man aber ja nicht ſtark ſalzen, ſondern vielmehr alles Salz weglaſſen muß, genoſſen werden. Alles ſaure und ſüſſe ſchadet in dieſen Affectu. Der Wein, weil er eine ebullition in dem Geblüte, wie auch Phlogoſes cauſiret, tauget auch nichts. Vor die anfallende kalte Luft muß man ſich ſehr wohl hüten, und ſich um deshalben allezeit in einem warmen Zimmer aufhalten, auch die Bruſt ſelbſt mit warmen Tüchern und Sachen jederzeit verwahren. Die Animi pathemata graviora, Ira nempe Metus & Terror ſind mit allem Ernſt zu vermeiden. Dieta.

Das neunte Capitel.

De

Vomica Pulmonum,

Von dem Lungen-Geſchwär.

Vomica Pulmonum iſt ein ſolcher Affectus, welcher in einem abſceſſu der eine materiam purulentam in ſe involviret, und welcher in denen Lungen bald auf dieſer, bald jener Seite ſitzet, beſtehet, und der nach ſeiner geſchehenen Ruptur, entweder effundiret, und alſo per os wiewohl hierbey eine ſehr groſſe Gefahr mit unterläuft, evacuiret oder auch abſque hac ipſa evacuatione ſuccedente in Thoracis cavitatem infundiret wird. Definitio.

Es kann Vomica Pulmonum einem jedweden, er mag alt oder jung, eine Manns- oder auch Weibes-Perſon ſeyn, begegnen. Ratione Temperamenti aber hat man vornemlich ſubjecta plethorica hieher zu referiren. Denn wenn Plethora motu corporis vehementiori gar zu ſehr rege gemachet wird, und man lüftet ſogleich poſt hanc celebratam motionem die Bruſt, und verſtattet der anfallenden kühlen oder auch wohl ſehr kalten Luft einen freyen Platz, ſo kann gar leichtlich ein ſolcher Status hierauf erfolgen. Infer- Cauſa 1. Interna.

in Affectu Pleuritico einen Sputum cruentum antreffen möchte, ſo muß man ſolchen nicht der Pleuræ inflammatæ ſelbſt, ſondern vielmehr denen zugleich mit afficirten Pulmonibus zuſchreiben, daher man ſolchen Affectum Pleuropneumoniam nennet. Denn ob ſich wohl auch eine Materia in Pleura colligiren kann, ſo iſt doch ſelbige nicht ſo mobilis, ſondern vielmehr tenacioris indolis & per ſe denſa, und kann nicht ſo, als wie in inflammatione pulmonum geſchiehet, excerniret werden. Gut iſt es auch, wann ſich die Pleuritici über Ohren-Schmerzen, welche nemlich in aurium cavitate ſentiret werden, beklagen, weil hierauf gemeiniglich ein Abſceſſus und eine purulenta materia erfolget, welche Circumſtantia in Urſache iſt, daß dergleichen Subjecta echappiren. Bey der Pleuritide iſt allezeit ein Febris, je heftiger nun ſolches iſt, je ein ſchlimmeres Omen hat man zu machen. Sehr bedenklich ſiehet es auch alsdann aus, wann die Pleuritici circa partes inflammatas, und deren Fleckgen ſelbige zuvor ſehr wohl gewuſt, keine ſchmerzhafte Empfindung mehr haben, indeſſen aber doch die motus febriles continuiren und ſich vermehren, ſich auch ein kalter Schweiß ſehen, und der Pulß ceu parvus intermittens & frequens befinden läſſet, denn was will man wohl ex hiſce Phænominis anders, als latentem jamjam Gangrænam, ſchlüſſen. Dahero iſt es beſſer, daß Febris erſtlich ceßiret, und nachgehends hierauf der Dolor remittiret. Man hat auch endlich nichts gutes dergleichen Subjectis zu prognoſticiren, welche ſchon einmahl Pleuritide laboriret, und wiederum aufs neue in hunc ſtatum præternaturalem gefallen ſind, maſſen es hier meiſtentheils auf die letzte Oehlung ankommet.

Cura 1. Interna.

Weil das Fundamentum horum duorum Affectuum in congeſtione beſtehet, dieſe aber als ihr principium proximum ſanguinis ebullitionem agnoſciret, ſo muß man in principio ſtatim curæ Temperantia & Abſorbentia ordiniren.

Rec. ▽ *Fl. Til.* *Mandib. Luc. piſc. ppt.*
Sambuc. ♃ij. *diaphoret. aa.* ℥j.
Charefol. ♀r. ⊕l.
Scord. aa. ℥ij. ☉ *depurat. aa.* ℥ß.
Oc. ♋. *ppt.* *Cinnab. nat.* ℈j.

M. F. c. ſ. q. Syrup. Scabioſ. ad grat. ſap. Pot. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Die Gelatina é C. C. iſt hier vortreflich gut. Desgleichen thut man auch ſehr wohl, wann man ſolchen Patienten ein feines Decoctum ex Hord. mund. Rad. Scorzoner. Cich. & Helen. cum Raſ. Ebor. & C. C. machet, mit etwas von Aniß und Fenchel, oder auch Corinthen verſetzet, und ſelbiges ſtatt allen Getränkes fleißig genieſſen läſſet, maſſen auch potus crebior, conveniens tamen nec inebriativus aut fermenteſcens, allhier beſonders zu recommandiren.

So

Sobald man aber vermerket, daß die Ebullitio und der orgasticus sanguinis motus temperiret, und gleichsam suppriniret worden ist, so muß man auf Resolventia & Discutiencia mit allem Fleiß bedacht seyn.

Rec. *Mixtur. Simpl.* ℥iß. *Chamædr. aa* ℥ß.
Eſſ. Scord. ☊. ☉ *dulc.* ʒij.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Zwiſchen dieſer Mixtur aber, und alſo des Tages über ordinire man folgende Emulſionem reſolutorio diſcuſſoriam:

Rec. *Sem. Card. bened.* ▽ *Scabioſ.*
Mar. *Tuſſilag.*
Amygd. dulc. *Chærefol.*
Pinear. aa. ℥ij. *Scord. aa.* ℥ß.

F. l. a. Emulſ. Colat. add.
Conch. ppt. *MP. è Cynogl.* gr. ij.
℥ij. *diaphor.* *Syr. de juſub.* ℥ß.
Mandibul. Luc. piſc. ppt. aa. ʒij.

M. S. Beſonderes Tränklein, wovon öfters ein oder auch ein paar Löffel voll zu nehmen.

Wenn man nun mit dergleichen Remediis methodice procediret hat, und man obſerviret ſodann, daß ſich den dritten oder vierdten Tag eine ſolche Excretion per os zeigen ſollte, welche ein ſputum purulento-ſanguineum vorſtellet, ſo muß man von denen Diſcutientibus allerdings abſtehen, und ſich nur derer lenium Diapnoicorum, welche auch derer Relaxantium, Emollientium & Mitigantium bedienen.

Rec. ℞. *Amygd. dulc. rec.* ℥j. *Pulv. Croc. or.* ʒß.
Sperm. Cet. ℥iß. *Syrup. Scabioſ.*
Spec. diair. ʒij. *Tuſſilag. aa.* ʒvi.

M. S. Beſonderer Bruſt-Saft, wovon aller 3. Stunden ein Löffel voll zu nehmen.

Zuletzt aber, und wenn man alles, was hierbey nöthig geweſen iſt, ſehr wohl obſerviret hat, ordiniret man, um das malum ex Fundamento zu heben, abſtergentia & mundificantia.

Rec. *Hb. Scabioſ.* *Violar.*
Tuſſilagin. *Bellid. prat. aa.* p. iij.
Pulmonar. *Cort.* ⊙*rant.* ʒij.
Hed. ▽*ſtr.* *Rad. Liquir.* ℥ß.
Chamædr. aa. Mj. *Sem. Aniſ.*
Fl. Farfar. *Fœnic. aa.* ℥j.

Ex conciſ. & Mixt. F. Infuſ. Theiſorme. S. Beſondere Species, von welchen auf 1. Pfund Waſſer, ſo viel als man mit fünf Fingern faſſet, zu nehmen,

und des Tages über zu etlichen Thee-Schälgen, nemlich frühe und Nachmittags zu genieſſen.

In Pleuritide nothâ ſeu ſpuriâ, welches man ſonſt das falſche Seitenſtechen heiſſet, und ex ratione veritatis mehr unter die Glieder-Schmertzen, quia in pectoris muſculis ſedem habet, als hieher zu referiren iſt, procediret man am allerſicherſten und beſten, wenn man nach der Venæſection oder Scarification gelinde Laxantia, Temperantia & Diaphoretica gebrauchet, bey welchem man die Alexipharmaca interponiren kann.

2. Externa. Um den Affluxum ſanguinis verſus ſuperiora zu diminuiren und zu reduciren, kann man Venæſectionem beſonders in pedibus admittiren, auch hiernechſt gelinde Clyſmata ordiniren, als welche ebenermaßen occaſion machen, daß ſich das Geblüte nach und nach von denen partibus ſuperioribus inferiora verſus begiebet, wiewohl auch ſelbſt applicatio Clyſterum en general ſehr vieles und jederzeit was ſehr gutes in affectibus pectoris beyträget, maſſen in hoc præternaturali ſtatu alvus ſemper aperta tenenda. Daß aber, ratione Venæſectionis inſtitutæ, das in einem Becken aufgefangene Blut in hiſce noſtris affectibus allezeit in ſuperficie albam cruſtam, dafern ein ſchlimmes Prognoſticon zu fällen, præſentiren ſoll, iſt mehr eine practiſche Grille, und ein luſus oculorum, und vielleicht eo tempore finiſtre conſtitutorum, als eine anzunehmende ganz ſichere Wahrheit. Trifft ſolches Phænomenon vielleicht einmahl ein, ſo hat man doch von der Anweſenheit und Wahrheit einer einzigen fliegenden Schwalbe, und welche man auch wohl noch vor der Faſten-Zeit zum Ausfluge bringen könnte, keinen Sommer zu machen. Hierbey aber kann man nicht unerinnert laſſen, daß man ſich ja ratione venæſectionis adminiſtrandæ caute zu verhalten habe, damit man nicht etwann ſolche circa dies criticos, und in welchen die Natur keinesweges geſtöhret ſeyn will, unternimmet, maſſen ſonſt hierauf, und weil hierdurch Sputum gar leichtlich ſupprimiret werden kann, ein höchſt gefährlicher Status zu erfolgen pfleget, wie dann auch mancher Practicus mit einem ſolchen Unternehmen, ja auch nur vielmahls mit Remediis purgantibus, die zur Unzeit adhibiret worden ſind, ziemlichermaſſen angelauffen iſt. Sonſt aber hüte man ſich in dieſem Affectu ja wohl vor äuſſerlichen Schmierereyen und Salbereyen, weil man hierdurch nichts gutes effectuiret, und die Natur, und dasjenige, was ſie zu ihren ganzen heilſamen Behuf exerniren will, welches per tranſpirationem inſenſibilem Fortius paulo inſtitutam zu geſchehen pfleget, turbiret. Man nehme ſich demnach vor dergleichen Quackſalbereyen ſehr wohl in acht, dann es hanget das Leben der Patienten an ſolcher Unwiſſenheit. Es hätte mancher Menſch keinen erdenen Buckel auf ſeinem Leibe oder Sarge liegen, wann er nicht durch die unerfahrne und tumultua-

riſche

rische medicinische Mord-Hand aus dem Reiche derer Lebendigen in das Reich derer Todten verschicket worden wäre.

Die Speisen müssen ganz weichlich und sehr wohl verdaulich, auch Diæta. nicht etwann scharfgesalzen und sehr gewürzet seyn. Vor dem Wein hat man sich zu hüten, und solchen nicht eher, als zu derjenigen Zeit zu gebrauchen, wenn ein solcher Affectus, es mag nun Peripneumonia oder auch Pleuritis seyn, remittiret hat, und also ein solcher morbus in declinatione ist. Und wie oben bereits recommandiret worden, so kann man ein Decoctum ex hordeo mit andern convenienten Sachen machen und denen Patienten zum täglichen Gebrauch ordiniren. Die Zimmer, wo solche Personen liegen, müssen ja nicht zu heiß, sondern nur temperiret seyn. Man muß auch nicht etwann etliche Centner Federn auf selbige werffen. Die Animi pathemata graviora sind allerdings zu vermeiden.

Des achte Capitel.

De

Empyemate,

Von dem Brust-Geschwär.

Das Epyema ist ein solcher Affectus, in welchem sich in cavitate thoracis, und zwar besonders wegen einer vorhergegangenen Extravasation, die auch ihre causas præcedaneas, als zum Exemplo Pleuræ, vel Pulmonum inflammationem, hat, eine copiosa materia purulenta zusammen gesammlet, und welche in causa ist, daß man nicht recht respiriren kann, wie dann auch um deshalben cordis motus besonders darunter leidet, so daß nicht selten daher einige zu besorgende Lebens-Gefahr fliesset. Definitio.

Ex congestione sanguinis circa Pleuram & stasi inflammatiora ad suppurationem eandem tendente, und wo sich das Geblüte vielleicht sonst in thoracis cavitatem insinuiret hat und hieselbst in suppurationem verfallen ist, wie solches in affectu pleuritico, peripneumonico, wie auch anginoso allerdings geschehen kann, pfleget das Empyema gemeiniglich zu entstehen. Cura 1. Interna.

Die causa externa beruhet in Vulneratione externa pectoris, und auf welche eine extravasatio & effusio sanguinis in pectoris cavitatem erfolget. Und was kann hieraus wohl anders, als eine Suppuration entstehen? Denn wo Sanguis extravasiret und sich coaguliret, und also von seinem motu pro- 2. Externa.

chirurgica bey Zeiten removiret wird, corroſiviſch werden, und ſodann ulterius progrediendo die viſcera arrodiren und corrumpiren kann. Es wird aber diejenige Operatio chirurgica, wodurch Thorax geöffnet wird, mit dem beſonderen Nahmen Paracentheſis beleget, wiewohl man ſagen kann, daß dieſe Paracentheſis duplex iſt, nemlich vel Thoracis vel Abdominis, maſſen auch ſelbige in Affectibus hydropicis adminiſtriret wird. Sonſt aber iſt alsdann ein bonum prognoſticon de ſubjectis Empyemate laborantibus auszuſtellen, wann ſelbige gleich des Tages, da die eruption und evacuation des Empyematis geſchiehet, von denen motibus febrilibus, mit welchen ſie non rupto abſceſſu, atque ita Empyemate in ſtatu ſuo adhuc perſiſtente, zuvor afficiret worden waren, völlig verlaſſen werden, einen guten Appetit zu denen Speiſen bey ſich ſentiren, keinen groſſen Durſt mehr leiden, und wenn per anum portiunculæ materiæ compactæ evacuiret werden, u. ſ. f. Hingegen aber iſt es ein ſehr fatales Signum, wann die motus febriles eruptione ſemel facta continuiren, oder ſich doch, ob ſie wohl völlig remittiret zu haben ſcheinen möchten, ganz unvermutheter Weiſe wiederum einfinden, und wann dergleichen Subjecta hierbey einen groſſen Durſt, nicht den geringſten Appetit aber zu denen Speiſen haben, und bey welchen die Natur zwar auch per anum materiam quandam evacuiret, die aber keine beſondere Marque machet, ſondern es wird vielmehr per os eine materia purulenta, die entweder ganz pallida oder auch wohl viridis vel livida iſt, exſpuiret. Und dieſes ſind alſo die beyden Haupt-Signa, auf welchen vel vita vel mors ipſa beruhet. Ein ſehr gutes Omen formiret es auch, wann man an denen Empyicis obſerviret, daß eine materia purulenta per vias urinarias von der Natur ſelbſt excerniret wird, wie aber ſolches in der That zugehe, und was vor eine Tour von dem principio vitali genommen werde, iſt wahrhaftig ein groſſes Myſterium Naturæ, welches nach ſeinen wahren circumſtantiis zu perſcrutiren, noch niemand in der Welt vor capable angeſehen und erfunden worden iſt. Woraus dann klärlich erhellet, daß das Agens mit ganz beſondern Ideen von dem allweiſeſten Schöpffer ausgerüſtet worden iſt, nach denen es die conſervation des Cörpers unternimmt, verwaltet, und zu bewahren ſuchet. Dann dergleichen effectus ſolennes & altioris indaginis können einer bloßen materie gewißlich nicht zugeſchrieben werden. Malum imo peſſimum ſignum iſt es, wann die motus febriles bey dem Empyemate in hecticos ſchlagen, und ein ſolches Subjectum empyicum brave veriren, ſo daß der Cörper ziemlicher maßen abnimmet, und die natürlichen Kräfte immerzu ſchwächer werden, und es das Anſehen gewinnet, als wolte ein ſolcher Menſch bey lebendigem Leibe vergehen, maſſen man ſodann, geſtalten Sachen nach, keine Hoffnung zu der Reconvaleſcenz zu machen hat. Die Subjecta juvenilia & ſenilia crepiren gemeiniglich an dem Empyemate, zumahl wann ſolches ex præceda-

ter vermerken, daß ſanguis congrumatus dahinter ſtecket, ſo muß man allerdings Reſolventia oder auch ſuppurationem promoventia gebrauchen, wenn man anders zu ſeinem Zweck gelangen will.

Rec. *Rad. Caryophyll.* *Charrefol. aa.* Mj.
Pimpinell. alb. *Fl. Bellid.*
Helen. *Aquileg. aa.* p. iij.
Rubr. tinct. aa. ℥ß. *Sem. Fœnic.*
Hb. Hyſſop. *Aniſ. aa.* ℥ij.
Scabioſ. *Fic. pingv.* ℥ij.
Tuſſilagin.

Ex conciſ. cont. & mixt. F. mediant. ▽Font. Dct.

Man gieſſet auf ſolche Species gnugſames Brunnen-Waſſer, man läſſet ſolches zuſammen bis auf 3. Theile, welche alſo zurück bleiben, fein kochen, ſeiget das Liquidum ab, thut ſolches in ein reines Gefäß, oder in ein Glaß, und ordiniret, daß die Patienten hiervon öfters warm trinken. und wenn man vielleicht ſolches Decoctum edulcoriren müſte, ſo kann man es durch Syrup. Fumar. Hyſſop. oder auch Glycirrh. & Polypod. thun, und ſolche Melange nach dem Geſchmack eines jedweden Patientens einrichten. Will man aber auch dergleichen Species in einem guten und conſiſtentiöſen Bier kochen, ſo ſtehet es frey, und hat auch in Anſehung der Gerſte, aus welcher ſelbiges gebrauet wird, ſeinen Nutzen. Und man kann auch ein ſolches Decoctum ſtatt eines abſtergentis & mundificantis, und alſo auch poſt ſemel factam eruptionem gebrauchen, und ſo lange continuiren, bis man obſerviret, daß die Conſolidation nunmehro von nöthen iſt, um welche zu erhalten man folgendes Decoctum adhibiren kann:

Rec. *Hb. Virg.* ☉r. *Papav. rhœad. aa.* p. iij.
Veronic. *Rad. Plantagin.*
Pyrol. *Rub. Tinct.*
Sanic. *Symph.*
Alchimill. aa. Mj. *Ariſtol. rot. aa.* ℥ß.
Fl. Hyperic. *Sem. Fœnic.* ℥ij.
Roſar. rubr.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. coq. ad conſumt. tert. part. Colat. edulc. ſ. q. Syrup. de ſymphyt.

Man ordiniret ſolchen Patienten dieſes Decoctum zum ordentlichen Getränke, es muß aber ſolches frühe und des Vormittags warm, nachgehends aber nur wärmlich oder überſchlagen genoſſen werden.

Geben nun alle Circumſtantiæ, die man nur circa dignoſcendum Empyema finden und haben kann, gnugſam zu verſtehen, daß eine materia purulenta 2. Externa.

lenta in cavo pectoris enthalten ſeyn müſſe, ſo hat man allhier kein ſicheres und gewiſſeres Remedium externum, als ipſam Paracentheſin, oder die vermittelſt eines hierzu aptirten chirurgiſchen inſtrumenti unternommene und gemachte Oeffnung der Bruſt. Es wird aber ſolche pectoris apertio ſeu ſectio intra quintam & ſextam coſtam communiſſime gemachet. Dieſe Evacuatio puris mediante hac methodo muß nicht etwann ſimultanee, ſondern nur ſucceſſive & repetitis vicibus geſchehen, weil man ſonſt, wegen einer ſo gar geſchwinden vorgehenden Alteration der Bruſt allerdings ſchaden kann. Und ehe man noch ſolche operationem chirurgicam vor die Hand nimmt, ſo iſt es ſehr gut, wie bereits in cura interna erinnert worden iſt, blandiora Laxantia præmittiret, auch nach derer Beſchaffenheit derer ſubjectorum, und wenn ſolche zumahl plethoricæ conſtitutionis ſind, oder da man ſonſt die vaſa ſanguifera turgida perquam obſerviret, Venæſectionem und zwar in pedibus adminiſtriret. Man ſuchet hierdurch ſanguinem & humores verſus Thoracem tendentes pedetentim zu reduciren und die Pulmones ab imminente ulteriori corruptione zu liberiren. Wenn nun aber Thoracis ſectio glücklich geſchehen, und die purulenta materia evacuiret worden iſt, ſo muß muß man ſodann gute Injectiones in die Apertur vermittelſt eines ſyringæ appliciren. Es müſſen aber dergleichen Injectiones traumatico-balſamicæ & pectorales ſeyn.

Rec. *Rad. Ariſt.* ♃ *Pyrol.*
Bardan. *Veronic.*
Symph. aa. ℥j. *Agrimon.*
Tormentill. *Plantag.*
Biſtort. aa. ʒiij. *Scord. aa.* Mj.
Hb. Sanic.

Conciſ. & mixt. coq. in ſ. q. ▽Font. ad conſumt. tert. part. Colat. add,
Solut. Myrrh. ʒij. *Mell. Roſar.* ℥j.
Miſc. F. inject. calida cum ſyringa.

Man muß aber ſolche injection fein fleißig reperiren, wann man anders den guten effectum von ſelbiger erlangen will. Anbey aber hat man mit denen oben recommandirten internis vorgeſchriebener maſſen immerzu zu continuiren, und auf die Vires eines ſolchen Subjecti empyici hauptſächlich zu ſehen, und dienet allhier beſonders Emulſiones analepticæ. Ja ſelbſt bey der adminiſtration der Paracentheſeos muß man auf die Vires Subjectorum empyicorum vernehmlich Acht haben, denn wann ſelbige fehlen, und ein ſolches corpus maxime debilitatum & quaſi emaciatum iſt, ſo wird wohl Paracentheſis ſehr wenig oder gar nichts helffen, ſondern es iſt vielmehr mors ipſa ante fores, zumahl wenn auch auſſer dieſem die pulmones ſelbſt ſehr heftig läbiret und corrumpiret worden ſind, ſo daß auf einen ſolchen Statum nichts anders

ders, als eine völlige Aufhebung der Reſpiration, maſſen es bekannt, daß die pulmones primaria reſpirationis organa ſind, und dahero ipſa, animam inter & corpus, diſſolutio, erfolgen muß.

Alle harten, groben, unverdaulichen, ſcharfgeſalzenen, und ſcharfgewürzten Speiſen, und welche keinen guten Chylum, und dahero auch keine Zunahme derer Leibes-Kräfte machen, müſſen vermieden, hingegen aber währender ſolcher Cur gute Fleiſch-Brühen, oder welches noch beſſer iſt, Hüner-Brühen wie auch Haber-Grütz-Suppen, die man aber ja nicht ſtark ſalzen, ſondern vielmehr alles Salz weglaſſen muß, genoſſen werden. Alles ſaure und ſüſſe ſchadet in dieſen Affectu. Der Wein, weil er eine ebullition in dem Geblüte, wie auch Phlogoſes cauſiret, tauget auch nichts. Vor die anfallende kalte Luft muß man ſich ſehr wohl hüten, und ſich um deshalben allezeit in einem warmen Zimmer aufhalten, auch die Bruſt ſelbſt mit warmen Tüchern und Sachen jederzeit verwahren. Die Animi pathemata graviora, Ira nempe Metus & Terror ſind mit allem Ernſt zu vermeiden. Dieta.

Das neunte Capitel.

De

Vomica Pulmonum,

Von dem Lungen-Geſchwär.

Vomica Pulmonum iſt ein ſolcher Affectus, welcher in einem abſceſſu der eine materiam purulentam in ſe involviret, und welcher in denen Lungen bald auf dieſer, bald jener Seite ſitzet, beſtehet, und der nach ſeiner geſchehenen Ruptur, entweder effundiret, und alſo per os wiewohl hierbey eine ſehr groſſe Gefahr mit unterläuft, evacuiret oder auch abſque hac ipſa evacuatione ſuccedente in Thoracis cavitatem infundiret wird. Definitio.

Es kann Vomica Pulmonum einem jedweden, er mag alt oder jung, eine Manns- oder auch Weibes-Perſon ſeyn, begegnen. Ratione Temperamenti aber hat man vornemlich ſubjecta plethorica hieher zu referiren. Denn wenn Plethora motu corporis vehementiori gar zu ſehr rege gemachet wird, und man lüftet ſogleich poſt hanc celebratam motionem die Bruſt, und verſtattet der anfallenden kühlen oder auch wohl ſehr kalten Luft einen freyen Platz, ſo kann gar leichtlich ein ſolcher Status hierauf erfolgen. Infer- Cauſa 1. Interna.

tur enim Pulmonibus ſolennis maxime & noxia ſatis alteratio. Congeſtiones ad pectus antea certis ex cauſis factæ, neque tamen, uti quidem fieri debuit, exacte diſcuſſæ verurſachen auch dieſen Affectum, Suppreſſionarium Hæmorrhagiæ, imo Hæmoptyſeos, weil ſehr ſtarke adſtringentia vielleicht und ganz imprudenter adhibiret worden ſind, kann auch nach und nach pulmonum Vomicam generiren. Welches auch Fluxus hæmorrhoidalis ſuppreſſus, als wodurch ſangvis verſus ſuperiora zu tendiren allerdings gezwungen wird, und worauf ſodann in pulmonibus eine alteratio geſchehen muß, zu thun pfleget. Tuſſis validior & gravior, Defluxiones catarrhales, und welche ſehr lange Zeit gedauret haben, und alſo habituell geworden ſind, wie auch ipſa tubercula in pulmonibus forſan enata & generata, und zu welchen eine cauſa præcedanea allerdings Gelegenheit gegeben haben muß, und woher auch ſofort ein abſceſſus in pulmonibus, ob incrementum nempe ejusmodi tuberculi atque inde exortam ſuppurationem, entſtanden iſt, hat man auch zu der Zahl derer cauſarum internarum zuziehen.

2. Externa. Omnes injuriæ externæ, durch welche die Bruſt modo violento afficiret und in ihrem ſtatu naturali turbiret werden kann, es mag nun ſolches in einem Schlag, Fall, oder in einer anderen Læſion der Bruſt beſtehen, ſind in cauſa Vomicæ pulmonum. Vita ſedentaria nimia iſt jezuweilen auch in culpa, zumahl bey denenjenigen Subjectis, welche ohne diß ſpiſſitudine ſangvinis laboriren. Sonſt iſt auch ſchon oben de pectoris refrigeratione poſt motum corporis fortiorem atque inde pendente exæſtuatione & congeſtione circa pulmones geredet worden. Das ſtarke Laufen und Rennen in der ſehr ſtarken wehenden Luft, und das hierauf erfolgete Verfangen, wie man ſolches zu nennen pfleget, iſt auch an dieſem malo öfters ſchuld.

Differentia. Man hat hier eben nicht vieles zu erinnern, ſondern nur dieſes zu anotiren, daß Vomica pulmonum a Phthiſi & Empyemate in ſo weit differiret, daß nemlich in affectu phthiſico das Ulcus pulmonum apertum plane, in vomica autem magis clauſum iſt, wie dann auch vomica ſelbſt en general eine jedwede verſchloſſene Eyter-Beule bedeutet: in affectu empyico aber wird materia purulenta extravaſata in cavitate pectoris angetroffen, da man hingegen in Vomica pulmonum eine purulentam materiam folliculo ſuo incluſam befindet.

Signa 1. Diagnoſtica. Die Haupt-Signa hujus affectus beſtehen in reſpiratione difficili, dolore obtuſo intus in pectore ſenſibili, wie auch in graviori languore & marceſcentia totius corporis. Es haben zwar dergl. Subjecta in principio morbi einen Huſten, es iſt dieſer aber noch ziemlich paſſable, bis ſich endlich hierauf reſpirandi difficultas zu erkennen giebet. Anxietates circa præcordia ſtellet ſich auch ein, ja es lauffen auch wohl ſelbſt Lipothymiæ mit unter, und wobey man habitus corporis externi quaſi contractionem, & inſequens extremorum frigus

gus jederzeit obſerviret. Hierzu ſtellet ſich auch faſt jedesmahl fudor frigidus ein, und machet ſolcher allerdings ein ſignum einer ſehr groſſen Aengſtlichkeit, und welche Phænomena beſonders ein ganz gewiſſes ſignum rupti jamjam, aut adhuc in continenti rumpentis aut brevi rupturi abſceſſus, formiren, und bey welcher vorgehenden ganz ſolennen Alteration die materia purulenta entweder ſogleich per os ejiciret, oder auch in Ermangelung deſſen in Thoracis cavitatem infundiret wird, welches alſo der effectus ipſius Vomicæ hactenus latitantis in der That iſt. Es können aber auch cauſæ externæ, zum Exempio Sternutatio, Riſus, Tuſſis, clamor vehementior & fortior, und wodurch gleichſam der ganze Leib concutiret wird, zu der Ruptur des Abſceſſus das allermeiſte beytragen, und es führen auch die Autores practici gnugſame exempla an, welche dieſes ſattſam beweiſen. Die Diſputatio XVIII. p. 357. B. Rivini de Empyemate Thoracis iſt werth, daß man ſie nachlieſet, weil beſondere obſervationes, die der ſeel. Mann colligiret hat, daſelbſt zu befinden.

Nachdem die cauſa Vomicæ pulmonum iſt, nachdem hat man auch ſein Prognoſticon zu ſtellen, wiewohl man nicht allerdings in Abrede ſeyn darf, daß auch mehrere vorfallende Circumſtantiæ zu den auszuſtellenden probablen Judico Anlaß geben können, denn man muß in hoc affectu alles fein genau ponderiren, und ſodann erſtlich das atrium cogitationum ſuarum eröffnen. Denn wenn ſanguinis congeſtio impetuoſa verſus ſuperiora & ad pectus an Vomica Pulmonum ſchuld iſt, ſo kann man gar leichtlich abnehmen, daß wegen dieſes ſehr heftigen Touchements das daher entſtehende Lungen-Geſchwär allerdings was importiren müſſe, maſſen ſodann eandem ob congeſtionem vehementius ſuccedentem Vomica nothwendig in kurzer Zeit zur perruption kommen, und alſo viele Gefährlichkeiten nach ſich ziehen muß. Dafern aber Vomica Pulmonum ſeinen Urſprung ex levi tantum tuberculo genommen, ſo kann ſie wohl eine ſehr lange Zeit verborgen liegen, ohne daß ein ſolches Subjectum einige Incommoditäten davon haben ſollte, bis ſich endlich und mit der Zeit die Machine verändert, und dasjenige, was produciret werden ſoll, darſtellig machet. Sitzet Vomica in ſuperficie pulmonum, ſo gehet es noch wohl mit: wann aber ſolche gleichſam in pulmonum meditullium penetriret hat, ſo iſt ſolcher ſtatus allerdings mit einer Lebens-Gefahr verbunden Denn wenn eine ſolche Vomica profundius in pulmonibus hærens & latens zur Ruptur kommet, ſo werden dergleichen Subjecta entweder gar bald ſuffociret, oder die pulmones ſelbſt leiden hierdurch eine ſehr gefährliche Corruption, ſo daß man daher gar nichts gutes zu ominiren hat. Ie Vomica aber, welche nur in pulmonum ſuperficie ſitzet, und endlich zerſpringet, obſerviret man ordinairement, daß hierauf ob effuſionem puris ſatam in thoracis cavitatem ein Empyema, welches ja bey Zeiten mediante

2. Prognoſtica.

Paracentheſi zu removiren iſt, damit nicht etwann ein gröſſeres Unheil und der Todt ſelbſt hieraus erwachſen möge, erfolget. Man muß alſo in hoc ſtatu mit der Paracentheſi nicht lange zaudern, ſondern ſolche ſogleich poſt ruptam Vomicam adminiſtriren. Hat es aber mit der Vomica eine ſolche Beſchaffenheit, daß ſelbige in pulmonibus ſehr feſte und lange Zeit ſtehet, und ad rupturam keinesweges incliniret, indeſſen aber dergleichen Subjecta einen ſudorem frigidum, in corporis ſuperficie, wie auch extremorum frigus ſentiren, und hiernechſt öfters in Ohnmachten verfallen, ſo iſt wohl der Würge-Engel nicht weit von der Thür und hat man ſodann keine einzige Hoffnung ad reconvaleſcentiam zu machen. Bonum autem ſignum eſt, wann in hoc affectu die Natur einen abſceſſum ad aures oder auch ad pedes formiret. Hingegen iſt es ein ſignum maxime malum, wenn in Vomica ſemel rupta eine excretio materiæ purulentæ non ſatis coctæ & fœtidiſſimum odorem de ſe ſpargentis geſchiehet, maſſen man ſodann ſatis probabiliter imo demonſtrative judiciren kann, daß nunmehro die Lungen ſelbſt in eine völlige corruption und putrefaction verfallen ſind. Desgleichen iſt es auch ein ſignum perquam funeſtum, wann rupta Vomica majori paulo die excretio materiæ purulentæ per os uno & tumultuario quaſi impetu vorgehet, maſſen dergleichen Subjecta auf eine ſolche Art allerdings ſuffociret werden müſſen, denn es wird ihnen der Brodt-Korb, wie man insgemein ſaget, auf einmahl zugeſchnieret.

Cura I. Interna.

Die Cura interna iſt billig ab evacuantibus per Laxantia mitiora & alvum alias apertam tenentia anzufangen, auch hiermit per totam curationis periodum zu continuiren, damit man nemlich ulteriorem humorum affluxum verſus ſuperiora inhibiren und compeſciren, auch ſonſt anbey particulas acriores ſeu bilioſas, welche die motus febriles exacerbiren, pedetentim removiren möge.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ʒiß. *Tamarind.* ʒß.
Conciſ. & Mixt. coq. in ſ. q. ▽Font. Colat. add.
Mann. Calabr. ʒij.
M. F. Hauſtus.

Dieſe Potionem laxatoriam kann man öfters und auf einmahl zu nehmen ordiniren, auch nach Beſchaffenheit derer Subjectorum die Pondera aller Ingredientium entweder vermehren oder auch vermindern. Man könnte ſich auch derer Clyſmatum emollientium, carminativorum & inſimul blande aperientium bedienen, wann vielleicht ein Subjectum zu denen öfterern Laxantibus nicht recht incliniret. Hiernechſt nun gebrauchet man ſofort Abſtergentia, Diſcutientia atque lenia Expectorantia.

Rec.

Rec. *Rad. Farfar.* *Vernoic.*
Vincetox. *Huſſop.*
Bardan. *Capill. Veſ. aa.* Mj.
Polypod. aa. ʒß. *Fl. Bellid.*
Pimpinell. alb. *Papav. rh. aa.* p. ij.
Ari. aa. ʒij. *Fic. pingv.* ʒij.
Hb. Scabioſ. *Sem. Fœnic.*
Chærefol. *Aniſ. aa.* ʒij.

Ex Concif. & Mixt. F. Infuſum Theiforme.

Man nimmt von dieſen Speciebus auf 1. ℔. Waſſer ſo viel als man mit fünf Fingern ſtark faſſet, läſſet ſelbige etwas mit kochen, und ordiniret ſolches denen Patienten öfters zu genieſſen. Denn man muß ein wenig hiermit fleißig anhalten, wenn man anders einen guten effectum erlangen will. An ſtatt des Zuckers, den man ſonſt bey dem Genuß eines Thees gebrauchet, kann dieſes Infuſum allezeit mit etwas Roſen-Honig vermiſchet werden, weil ſolcher ein ſehr herrliches mundificans iſt. Man kann auch nur in caſu neceſſitatis, und da man vielleicht mel roſar. nicht ſogleich bey der Hand hat, mel deſpumatum nehmen und das Infuſum hiermit edulcoriren. Nach dieſem Infuſo aber muß man auch, und nachdem man abſterſionem & expectorationem obtiniret hat, traumatica gebrauchen, ſolche aber auch mit diſcutientibus verſetzen:

Rec. *Rad. Biſtort.* *Chamædr.*
Vincetox. *Scabioſ.*
Pimpinell. alb. aa. ʒß. *Scord. aa.* Mj.
Helen. *Fl. Hyperic.*
Ari. aa. ʒij. *Bellid. aa. p. iij.*
Hb. Sanic. *Sem. Aniſ.* ʒß.
Veronic.

Concif Contuſ. & Mixt. coq. ſ. q. ▽ Font. ad conſumt. tert. part. Colat. add.

Syrup. Scabioſ. Viol. Alth. aa. ʒij.

Miſc. F. infuſ. S. Beſonderer heilender Trank, wovon täglich vier groſſe Thee-Köppgen warm zu genieſſen, und hiermit zu continuiren.

Damit aber auch die motus febriles, welche ſich in hoc affectu einzuſtellen pflegen, wie auch ſelbſt der Huſten, der ſich öfters hierzu geſellet, mitigiret und temperiret werden mögen, ſo ordiniret man nachſtehende ſehr heilſame Emulſion:

Rec. *Amygd. dulc. extort.* *Papav. alb.* ʒj.
Sem. Hyperic. ▽ *Veronic.*
Card. Mar. aa. ʒß. *Scabioſ.*

Scord. Chærefol. aa. ℥ij.

F. l. a. Emulſ. Colat. add.

Oc. ℈. ppt. ʒij. diaphor. aa. ʒj.

M. edulc. ſ. q. Syrup. Symph. S. Temperirende Milch, wovon öfters ein paar Löffel voll zu nehmen.

Tandem ad conſolidationem expreſſo obtinendam, auf die man allerdings in fine curæ zu ſehen hat, ordiniret man nachfolgende Formulam, auſſer daß man auf diſcutientia & alia remedia hierbey gehet, weil man ſchon bereits traumatico diſcutientia, wie oben angeführet worden iſt, adhibiret hat.

Rec. *Conſerv. Roſ. antiq. ℥j. Balſam. Peruv. gutt. IV.*
G. Maſtich. Syrup. q. ſ.
Juniper. aa. gr. XV.

Mi F. Bolus.

Es wird ſolcher Bolus auf einmahl genoſſen, und hiermit etliche mahl continuiret, bis man merket, daß man ſeinen finem aſſequiret hat. Und wenn man ja durante hoc affectu einen æſtum & ſitim bey dergleichen Subjectis obſerviren ſollte, ſo kann man hierzu keine beſſeren mitigantia als Julepos gebrauchen.

Rec. ♈. *Chærefol. Syrup. Alth.*
Veronic. Fumar.
Huſſop. ☉ſof. citr. aa. ℥ß.
Scabioſ. aa. ℥iij. ☊☉dulc. ʒß.

M. F. Julep. S. Hitze und Durſt dämpffender Julep, wovon jezuweilen ein Spitz-Glaß voll zu nehmen.

Damit auch cura ex voto ſemel adminiſtrata die pulmones, und ſonſt auch die viſcera interna roboriret, und novus humorum affluxus, der ſich gar leichtlich wiederum einſtellen kann, intercipiret werden möge, ſo muß man einige Zeitlang folgendes ordiniren.

℞. *Eſſ. Alexiph. Stahl. Tinct. ♃ij. ☿ſat. aa. ʒij. ☊. C. C. rectif. ʒß.*

M. S. Roborirende Mixtur, zu 25 ſ. 30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Diæta. Alle ſcharfgeſalzenen, ſtarkgewürzten, groben und unverdaulichen Speiſen, wie auch die hitzigen Weine müſſen in hoc Affectu allerdings vermieden, hingegen aber ganz weichliche Sachen, und gute nutrirende Brühen, als Hühner-Brühen genoſſen werden, wie man dann auch ratione virium reſtaurandarum etiam poſt abſolutam curam dergleichen Subjecta gute Emulſiones, Gelatinas u. ſ. f. präpariren kann. Vor der kalten Luft muß man ſich hüten, und unter denen Animi pathematibus Iram, Terrorem & Metum, ſo viel nur in poſſibilitate humana beruhet, bey Seite ſetzen.

Denn

Denn in omnibus pectoris affectibus ſchaden dergleichen alterationes ſehr nachdrücklich.

Das zehende Capitel.
De
Phthiſi,
Von der Schwindſucht.

Phthiſis iſt ein Affectus, welcher in pulmonum exulceratione, & inſequenti corporis contabeſcentia, und wobey dergleichen Subjecta gleich als ein Schatten vergehen, beſtehet. Definitio.

Vomica pulmonum, oder auch ſonſt in genere conſiderata ſtaſis humorum in pulmonibus latentium corruptoria, welche a Pleuritide, Peripneumonia, Tuberculis ihren Urſprung genommen hat, und wodurch die Lungen exulceriret worden ſind, cauſiren Phthiſin. Es kann aber auch ſolche a reliquiis Variolarum & Morbillorum, ab Hæmorrhoidibus vel & menſibus ſuppreſſis, und da alſo ſanguis verſus ſuperiora & ad pectus regurgitiret hat, wie auch ab ipſis narium Hæmorrhagiis, welche auch vielleicht durch incongrua adſtringentia ſupprimiret worden ſind, und ſonſten general ab omnibus ſanguinis congeſtionibus frequentioribus ſuperiora verſus entſtehen. Ratione ſexus hat man doch allhier Phthiſin mehr de fœminis als de viris zu prädiciren, maſſen ſelbige propter Menſium ſuppreſſionem, in welche ſie facillima imo leviſſima data occaſione verfallen können, dem ſtatui phthiſico intuitu translationis humorum ad pectus vor andern und beſonders unterworffen ſind. Nach denen Temperamenten aber hat man vornemlich die Sanguineo cholericos & ſanguineo-phlegmaticos hieher zu referiren, ſintemal es ſich auch gar leichtlich ereignen kann, daß die Subjecta phlegmatica, wann ſich nemlich bey ſolchen vieles ſerum in der Bruſt anſetzet, und nach und nach, ob hanc ipſam ſtaſin, in eine Corruption ſchläget, Phthiſi afficiret werden. Daß aber auch ſehr viele Subjecta phthiſica gefunden werden, welche ex ſua natura, das iſt ex nativitate, und alſo wegen eines mali hæreditarii, phthiſicæ conſtitutionis ſind, iſt eine Sache, die im geringſten nicht zu leugnen, weil die tägliche Experience ſolches ſattſam confirmiret. Cura 1. Interna.

Ex neglectu Venæſectionum vel Scarificationum olim conſuetarum kann Phthiſis entſtehen. Es gehören auch hieher die corroſivſchen, arſenicaliſchen, mercurialiſchen, und ſonſt ſehr ſulphuriſchen Exhalationes, wodurch freylich 2. Externa.

die

die Pulmones in ſua textura lädiret und corrumpiret werden müſſen. Ja ſelbſt eine ſehr rauhe Herbſt-Luft kann tendren Perſonen, und welche vielleicht ſonſt ſchon einen guten Anſatz in der Schwindſucht haben, ein ſolches Malheur zuziehen; welches man auch von dergleichen zärtlichen Subjectis, auſſer der anfallenden rauhen und ſchädlichen Herbſt-Luft, zu merken hat, welche bey dieſer ſehr zarten und dürftigen Leibes-Conſtitution ſehr gute, und wohlſchmeckende und ſtark gewürzte Bißgen continuirlich eſſen, gute alte und hitzige Weine trinken, und ſich bey dieſem ihrem fetten Leben keine convenienten Leibes-Bewegungen machen, ſondern ſich vielmehr der Muſe und Ruhe, oder recht zu reden, der Faullenzerey bedienen, und hierdurch die guten Lebens-Säfte iemehr und mehr corrumpiren. Ein ſehr kalter und unmäßiger Trunk, wenn er unmittelbar zu derjenigen Zeit genoſſen wird, zu der man motum corporis vehementem & laborioſum gehabt, und dahero ſanguinem in motum orgaſticum gebracht hat, wodurch, wie leichtlich zu ermeſſen, eine nicht geringe Alteration in corpore, cum primis autem in pectore vorgegangen ſeyn muß, generiret auch Phthiſin. De externis pectus afficientibus injuriis, de lapſu & ictu violento iſt die Sache ſchon an ſich ſelbſt klar, und brauchet man keine Worte hiervon zu machen.

Differentia. Man kann Phthiſin commode in recentem & inveteratam dividiren. Recens wird ſeyn, wo nur erſtlich ein Fundamentum levidenſe ſeu diſpoſitio, quaſi præliminaris ad Phthiſin obſerviret wird, und wo nemlich nodi ſcirrhoſi, die entweder in pulmonibus ex ipſo ſanguinis affluxu oder ex materia quadam mucida & tenaci, produciret worden ſind, angetroffen werden. Inveterata aber beruhet folglich in ipſiſſima & reali Pulmonum exulceratione. Und hier iſt nun putrefactio & inſequens corruptio pulmonum, und dahero vera ſeu ſtricte ſic dicta Phthiſis anzutreffen, und zu der ſich allezeit ein Febris hectica geſellet. Und da man nun ex definitione Phthiſeos gnugſam weiß, daß ſolcher Affectus in exulceratione pulmonum beſtehet, ſo kann man ihn demnach ſehr leichtlich von der Hectica, Atrophia & Vomica diſtinguiren. Denn Hectica äuſſert ſich gemeiniglich nach denen lädirten partibus internis in cavitate abdominis contentis v. g. poſt læſionem hepatis: Atrophia beruhet zwar auch in corporis contabeſcentia, allein das Fundamentum genuinum beſtehet in glandularum Meſenterii in fractu, ſo daß der Chylus nicht wohl penetriren kann, und alſo dem Cörper keine rechte Nahrung zugehet; Vomica aber iſt ein Abſceſſus, welcher in Pulmonibus, beſonders aber in eorum vaſis ſitzet, da hingegen Phthiſis eine Exulcerationem ſelbſt der Subſtanz derer Pulmonum importiret.

Signa 1. Diagnoſtica. Man obſerviret an denen Subjectis phthiſicis tuſſim ſiccam & aridam, der ſie entweder continuirlich, oder doch öfters, zu derjenigen Zeit am allerheftigſten plaget, zu welcher ſie ſtark Athem ſchöpffen müſſen, oder da vielleicht

reicht die Luft ſehr dicke und rauhe, oder auch ſonſt mit corroſiviſchen Exhalationibus & vaporibus vermiſchet iſt. Tempore nocturno wird ein ſolches Huſten weit heftiger als diurno percipiret. Jezuweilen wird auch wohl tuſſiendo eine materia excerniret, jezuweilen aber bringen ſelbige nichts heraus, wiewohl man hier zugeſtehen muß, daß wenn der Huſten nach denen genoſſenen Mahlzeiten ſtärker und heftiger wird, auch ſelbſt die eingenommene Speiſen mediante vomitione herausgeſtoſſen werden, und worauf ſich alsdann, Tuſſis ziemlicher maſſen lagert. Reſpiratio in hoc affectu eſt difficilis, & circa præcordia ſentitur anxietas. Es ſprechen ſolche Leute insgemein, es iſt als wenn mir etwas die Bruſt zuſammen zöge. Der Mund iſt ihnen ganz trocken und ſaliva recht glutinös. Calor hecticus iſt zwar continuirlich præſens, allein es äuſſert ſich doch ſelbiger vornemlich poſt prandium, da er dann ſo gar ſtark wird, daß es in deren flachen Händen, wann man ſolche angreiffet, recht brennet, und das Geſichte auch ſehr roth und gleichſam duuſtig wird. Bey ſogeſtalten Sachen nun, nimmet der Leib von Tage zu Tage in ſeiner Stärke und ſeinen Kräften jemehr und mehr ab, und es verliehret ſich auch nach und nach der Schlaf, ja wenn er auch einmahl ein gutes Anſehen haben möchte, ſo wird er doch von dem Huſten interrumpiret, und es kann ſodann ein ſolches miſerabile Subjectum keinesweges wiederum zu dem Schlaf kommen. Es findet ſich auch ſudor nocturnus hierbey ein, und welcher täglich mehr und mehr zunimmt, und eine nicht geringe Mattigkeit verurſachet. Der Urin iſt jezuweilen ſehr roth, jezuweilen aber nicht ſo roth, und hat faſt die Couleur, als wie er ſonſt in Febribus intermittentibus auszuſehen pfleget, da er ganz trübe und ob contenta turbulent iſt. Setzet man aber einen ſolchen Urinam Phthiſicorum ein wenig hin, und an die kühle Luft, ſo depoſiret er ein ſedimentum farinaceum album, jezuweilen aber auch ſubrubum.

Es iſt freylich an dem, daß Phthiſis, wann ſie noch recens, und alſo nondum inveterata iſt. weit leichter, und auch wohl gewiſſer zu curiren, als wann ſelbige ſchon ſehr tief eingewurzelt iſt. Zwar kann man nicht in Abrede ſeyn, daß es auch nicht allezeit mit der Cur der Schwindſucht, welche ſo zu ſagen noch in fieri iſt, glücklich zugehe, indeſſen aber bleibet doch dieſes gewiß und eine ausgemachte Sache, daß ein Affectus, wenn er noch in dem Anfange, und alſo recens iſt, noch viel eher und beſſer tractiret werden könne, als wenn er ſchon in einem eingewurzelten und hartnäckigten Statu ſtehet. Cura palliativa eſt etiam cura, licet non ſemper ob accidentia ſuper venientia ſtabilis ac firma. Ein Medicus thut in recenti Phthiſi ſo viel als er kann. Ultra poſſe enim nemo obligatur. Wer zu derjenigen Zeit kommet, ehe Phthiſis noch recht incipiens wird, der kann mit convenienten Medicamentis allerdings was präſtiren, allein wer iſt ſo klug, daß er ſogleich wiſſen und erforſchen könne, wann Phthiſis noch bloß in fieri und nicht incipiens ſey? Iſt Phthiſis a Menſium & Hæmorrhoidum

1. Prognoſis.

rhoidum ſuppreſſione entſtanden, ſo iſt es ein bonum ſignum, wenn ſich ſolche Fluxus wiederum einſtellen, und auch ihre Ordnung ratione temporis & quantitatis fein halten. Denn wenn ſolcher Reditus geſchiehet, ſo ſiehet es wahrhaftig mit dergleichen Perſonen recht ſehr mißlich aus, zumahl wann Febris hectica jemehr und mehr zunimmt, als welches ſonſt en general in dieſem Affectu ſehr ſchlimm und nachtheilig iſt. Werfen vielleicht einige Phthiſici eine materiam putridam in ſat-magna copia aus, ſo iſt ſolches auch kein gutes ſignum, und wenn ſolche Excretio etwann auf einmahl und ganz unvermutheter Weiſe wegbleibet, ſo müſſen dergleichen Subjecta ſuffocatione ipſa, welche die zurück gebliebene Materia purulenta verurſachet hat, umkommen und ſterben. Spontaneus capillorum de capite defluxus, accedente alvi profluvio, ſudores colliquativi, und bey welchen nur Facies hippocratica angetroffen wird, desgleichen auch Tumores pedum oedematoſi ſind alles Dinge, welche kein gutes Omen formiren, maſſen von hundert ſolchen Patienten nicht einer davon kommet. Und bey wem endlich Phthiſis ein malum hæreditarium, oder ſonſt etwann ab ipſa mala pectoris conformatione entſtanden iſt, bey denenſelbigen machet ſolcher Status kein gutes Anſehen. Denn es läſſet ſich beydes nicht curiren und eradiciren. Man muß ſolche Leute ſchon vor verlohren anſehen. Und es hat ſich dännenhero ein Medicus practicus ratione Prognoſeos circa hunc affectum ſehr wohl und fein behutſam in acht zu nehmen, und ehe er noch ſein Judicium probabile vorſtellig machet, alle vorſtoſſende Circumſtantias ſehr genau zu ponderiren und zu conferiren.

Cauſa 2. Interna.

Um den Affluxum humorum verſus pectus zu intercipiren und zu compeſciren, thut man ſehr wohl, daß man lenia laxantia ordiniret, und ſolche auch nach Beſchaffenheit derer Umſtände wiederholet:

Rec. *Tamarind.* ℥j.
Conciſ. affund. ſ. q. ▽Font. coq. Colat. add.
Mann. calabr. ℥ß.
M. F. Hauſtus.

Die Fol. Senn. S. St. ſind auch allhier gar gut, und kann man unter ſolches Decoctum, wann es nöthig iſt, ein Quentlein, bis ein halbes Loth nehmen, oder ein halbes Loth ganz alleine kochen, und hernach mit einem Loth von der Manna elect. vermiſchen. Es können auch dergleichen Laxantia, zumahl wenn man alvum adſtrictam vermerken ſollte, öfters ordiniret, und nach der Conſtitution eines Subjecti eingerichtet werden. Denn gleichwie in omnibus pectoris affectibus die Laxantia ſehr dienlich, alſo muß man auch ſolche hier nicht vergeſſen: Nach dem Gebrauch aber eines Laxantis adhibiret man Reſolventia, Abſtergentia & Diſcutientia und machet zugleich auf die Motus febriles und den daher entſtehenden Æſtum regard, maſſen dieſer, wann er etwas heftig ſeyn ſollte, durch temperantia & nitroſa zu mitigiren,

und

und können dergleichen mitigantia & ſimul abſtergentia auch zwiſchen denen obberührten reſolventibus & diſcutientibus, wann es nemlich calor ſeu æſtus febrilis anbefiehlet, gebrauchet werden:

Rec. ▽ *Chærefol.* *Conch. ppt. aa.* ℥i.
Scabioſ. ♀r. ♁ *lat.*
Veronic. aa. ℥ij. *Arcan. duplic. aa.* ʒß.
Matr. perl. ppt. ☉ *depurat.* ℈j.
M. F. c. ſuffic. q. Syrup. Viol. ad grat. Sapor. Potio S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 3. Stunden 2. bis 3. Löffel voll zu nehmen.

Oder:

Rec. *Nitr. depurat.* ℈ij. ☿ *diaph.* ʒß.
Lap. ♋. *c. ſucc. citr.* ʒij. *Spec. diar.* ℈j.
M. F. Pulv S. 2. Meſſerſpitzen täglich 3. mahl.

Ad ſcopum reſolvendi & diſcutiendi:

Rec. *Rad. Helen.* *Scabioſ.*
Pimpinell. alb. *Capill.* ♀*is.*
Vincetox. *Hyſſop.*
Polypod. aa. ʒß. *Chæmædr. aa.* Mß.
Ari. ℥iij. *Fl. Hyperic.*
Hb. Veronic. *Bellid. aa. p.* üj.
Hed. ♈*ſtr.* *Sem. Aniſ.* ℥iij.
Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. coq. pauliſper colet. Colat. add.
Syrup. Viol. Scabioſ. aa. ʒß.
M. S. Beſonderer Bruſt-Trank, wovon öfters warm zu trinken.

Es thut ein Phthiſicus ſehr wohl, wann er ſich eines ſolchen Decocti des ganzen Tages ſtatt des ſonſt ordinairen Getränkes bedienet, und wann jemanden vielleicht die Wärme contrair ſeyn möchte, der kann ihn auch nur zumahl des Nachmittags und Abends überſchlagen genieſſen, und hierbey ob nutritionem gute weiche Speiſen, und beſonders auch gute Brühen, und Gelatinas e C. C. gebrauchen. Denn man muß ſolche Perſonen nicht ganz und gar von denen Kräften kommen laſſen, und immerzu hoc reſpectu, was anzuflicken ſuchen. Wenn man nun alſo mit dieſen Medicamentis tum abſtergentibus & mitigantibus tum & reſolventibus & diſcutientibus eine Zeitlang procediret hat, und man obſerviret hiervon einen gar feinen Effectum, ſo muß man ſofort zu denen conſolidantibus & traumaticis ſchreiten, weil es nun nemlich Zeit ſeyn möchte, das Ulcus, welches man abſtergiret hat, wiederum zu conſolidiren. Ehe man aber noch ad conſolidationem gehet, ſo iſt es dienlich, daß man nechſt denen erinnerten abſtergentibus die mundificantia gebrauche und um ſolche Intention zu aſſequiren nachſtehende Emulſion ordiniren:

Rec. *Amygd. dulc.* ℥j. *Veronic.*
Sem. Card. Mar. ʒß. *Scord.*
Bened. ʒi. *Scabioſ.*
▽ *Hyſſop.* *Charrefol. aa.* ℥ij.

F. l. a. Emulſ. Colat. add.
Conch. ppt. Matr. perl. ppt. aa. ʒi. ☿ *depurat.* ʒß.
M. edulc. c. ſ. q. Syrup. Fumar. S. Beſondere Milch, wovon öfters ein Thee-Köppgen voll zu nehmen.

Man kann ſolche Emulſion ein wenig an einen temperirten Ort ſetzen, damit ſie nur in etwas überſchläget, und nicht ſo gar zu kalt hinein getrunken wird. Nach deren Gebrauch.

Rec. *Rad. Cichor.* *Saniculæ*
Scorzoner. *Pyrol. aa. Mj.*
Helen. aa. ʒß. *Fl. Hyperic.*
Hb. Veronic. *Farfar. aa. p. iij.*
Pulmon. *Sem. Aniſ.*
Vinc. per. Vinc. *Fœnic. aa.* ʒi.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽ ſimplic. & ebulliant leniter. Colat. add.
Mellis Roſar. ʒi.

M. S. Heilender Bruſt-Trank, wovon öfters warm zu trinken.

Bey dem Gebrauch eines ſolchen Decocti, welches eine Zeitlang nothwendig continuiret werden muß, kann man auch ob conſolidationem tanto certius obtinendam nachſtehendes Electuarium ordiniren:

Rec. *Matr. perl. ppt.* *Pulv. Croc.* ʒß.
Oc. ♋. *ppt. aa.* ʒi. *Balſam. Peruv.* ♃ij.
♃ij. *diaphor.* *Conſerv. Roſar. antiq.* ʒiß.
Succ. ppt. aa. ♃iß. *Syrup. diacod. q. ſ.*

M. F. Elect. S. Beſondere Bruſt-Lattwerge, wovon einer kleinen Caſtanien groß 3. mahl täglich zu nehmen.

Es kann ſolches Electuarium frühe, Nachmittags und Abends, oder auch nur frühe und Abends genoſſen werden. Und wenn man nun auch ratione conſolidationis das Seinige nach Vermögen obſerviret und gethan hat, ſo muß man endlich auch ad roboranda interna viſcera, beſonders aber ad pulmonum roborationem ſehen, und hierbey was man vor nöthig zu ſeyn erachtet, adhibiren:

Rec. *Eſſ. Scord.* ℥ij. *Tinct.* ♃ij. *acr.* ʒi. Ω. *C. C.* ʒß.

M. S. Roborirende Mixtur zu 27-30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Sollten aber dergleichen Subjecta Phthiſica von dem Huſten vielleicht, gar zu ſehr und zu oft, zumahl beſonders in der Nacht, attaquiret werden,

ſo

ſo kann man ſelbigen leniſſima anodyna, und zwar hauptſächlich verſus noctem ordiniren:

Rec. *Succ. Liquirit. Hiſpan.* ℥ij. *MP. e Cynogl.* ℥ß.
M. F. c. Eſſ. Croc. Pil. ex ℈ij. nro. XII. S. Anhaltende Pillen, wovon bey Schlaffengehen jedesmal 6. Stück zu nehmen.

Wird bey einem Subjecto Phthiſico, und da Phthiſis annoch incipiens iſt, ein Status plethoricus obſerviret, ſo thut man am aller beſten, wenn man ſogleich in principio curæ zu der Venæſection und zwar auf denen Füſſen, oder auch zu der Scarification, wenn ſich vielleicht jemand hierzu mehr gewöhnt haben, oder ſolche ſonſt die Umſtände anbefehlen ſollten, ſchreitet, und hierdurch die humores ad pectus tendentes zu revelliren ſuchet, wie dann auch um eben ſolcher Urſache willen, die Scarificatio an denen Füſſen zu unternehmen. Und ſo könnte man auch hier eandem ob rationem & intentionem die pediluvia gar wohl, und mit einem guten Nutzen admittiren, maſſen ſich auch die humores hac methodo adhibita herunter ziehen, und alſo die Bruſt erleichtern. Man laſſe aber nur erſtlich den vaporem von dem pediluvio, wann ſolches noch ſehr heiß, an die Füſſe gehen, und bedecke ſie mit einem Tuche, nachgehends aber, und wenn man die Füſſe ganz gemach in ſelbigen leiden kann, ſetze man ſie hinein. Pediluvium enim nimis calide applicatum commovet valde humores & creat æſtum in ſanguine. Man muß aber die pediluvia öfters ordiniren, wann man anders ſeinen metam aſſequiren will. Und kann zu ſelbigen nur Hb. Marrub. alb. Serpill. Artemiſ. Chamomill. c. Flor. & Meliſſ. gebrauchet werden, denn das meiſte kommet hier auf das warme Waſſer ſelbſt an. Dependiret Phthiſis ab Hæmorrhoidum fluxu ſuppreſſo, ſo dienen auch præter Venæſectionem & Scarificationem in pedibus adminiſtrandam die hirudines, welche ad vaſa ſanguifera ani appliciret werden müſſen. 2. Externa.

Was nun endlich auch hiebey Curam præſervatoriam anbelanget, ſo können jezuweilen lenia Laxantia, durch welche nicht nur die humores noxü evacuiret, ſondern auch a ſuperioribus corporis partibus blande ſatis deriviret werden, gebrauchet, das Aderlaſſen oder Schröpfen zu gewiſſen Jahres-Zeiten wiederhohlet, & quaſi per totum vitæ curriculum ſtatis temporibus continuiret, auch hiernächſt jezuweilen pediluvia zu der Hand genommen werden. Wer alle Morgen ſtatt allen anderen Getränkes einen guten Kräuter-Thee, welcher aus feinen pectoralibus & diſcutientibus beſtehen muß, genieſſet, der fähret hiermit ſehr wohl, und kann man auch nachfolgende Mixturam reſolutorio-diſcuſſoriam etlichemahl in der Woche hierinnen nehmen:

Rec. *Eſſ. Alexiph. Stahl.* ℥ij. *Succ. Tinct.* ℥ij. ☿*ſat. aa.* ℥i.
M. S. Zertheilende Mixtur zu 30. Tropfen frühe in Thee zu nehmen.

Zum ordinairen Thee-Trank ſetzet man folgende Compoſition:

Rec. *Rad. Helen.* *Scabioſ.*
Vincetox. *Hyſſop.*
Cichor. *Capill. ♀is.*
Jr. Fl. aa. ʒß. *Hed. ♁ſtr. aa. Mj.*
Polypod. *Fl. Hyperic.*
Glycirrh. aa. ʒj. *Papav. rh. aa. p. ij.*
Ari. ʒiij. *Sem. Aniſ.*
Hb. Veronic. *Fœnic. aa,* ʒij.
Tuſſilag.

Ex Conciſ. & Mixt. F. Species pro potu Theiformi.

Von dieſen Speciebus werden auf 1. Nöſſel Waſſer ein paar Pugillen genommen, welche man ein wenig mit aufwallen läſſet, und genieſſet ſolches mit feinem Canarien-Zucker täglich frühe. Gut iſt es auch, wenn man ſich auf einen ſolchen Thee eine Leibes-Motion, die doch aber ſehr moderat ſeyn muß, damit man maſſam ſanguineam nicht allzu ſtark moviren möge, machet.

Dixta, Es müſſen alle ſcharfgeſalzene, ſtark gewürzte, grobe, unverdauliche und ſaure Speiſen mit allem Ernſt vermieden werden. Es kann auch ſelbſt ein jedweder Phthiſicus, ſobald er nur was genoſſen hat, bey ſich merken, was ihm convenient geweſen. Denn Tuſſis muß nicht exacerbiret, auch die Expectoratio, wenn ſie wohl ſuccediret, ſupprimiret werden, ſondern man muß hierbey ſehr piano und behutſam gehen, damit man ja nicht in der Dixta groſſe errores committiren, und ſich treflich ſchaden möge. Die generoſen und hitzigen Weine taugen hier auch nichts. Die Luft in der man lebet, muß fein temperirt ſeyn. Die Venus verurſachet nichts Gutes, ſondern es machet ſelbige vielmehr, daß die motus febriles jemehr und mehr ärger werden. Die motiones corporis zumahl per equitationem ſind gut und dienlich, es müſſen aber ſelbige ſehr moderate inſtituiret werden, damit man keine Ebullition in ſanguine verurſache. Ira iſt auch beſonders zu vermeiden, hiernächſt aber auch Terror & Metus. Man kann die XVII. Diſputat. D. Rivini. p. 341. de Phthiſi nachleſen, welche weitläuftig elaboriret, und in welcher vieles annotiret iſt.

Das eilfte Capitel.

De

Catarrho ſuffocativo,

Von dem Steck-Fluß.

Der

Der Catarrhus ſuffocativus iſt ein ſehr plötzlicher und höchſtgefährlicher Affectus, bey welchem ſich die humores ſeroſo-mucidi in einer gar zu groſſen Quantität & uno ac impetuoſo quaſi impetu in die pulmones inſinuiren, und dahero die Reſpiration nachdrücklich verhindern, auch dergleichen Subjecta, welche hiermit überfallen werden, innerhalb 24. Stunden, oder doch aufs längſte binnen ein paar Tagen, hinrichten, maſſen die partes Thoracis wegen ſolcher ſehr nachdrücklichen Congeſtion in ihrem Tono naturali allerdings ſehr turbiret und relaxiret werden müſſen, ſo daß hierauf nichts anders als eine Suffocation erfolgen kann. Definitio.

Ratione ætatis ſind junge und alte Perſonen hieher zu referiren. Ratione ſexus aber, ſowohl viri als fœminæ. In Anſehung aber derer Temperamentorum gehören beſonders die Phlegmatici hieher, es mögen nun ſolche Subjecta juniora oder auch ſenilia ſeyn. Denn wenn ſolche vielleicht eine lange Zeit in adverſa valetudine gelebet haben, oder ſonſt nicht ſelten, ſondern gar öfters, mit affectibus pectoris catarrhalibus heimgeſuchet worden ſind, oder ſich wohl gar immerfort mit ſelbigen ſehr lange Zeit ſchleppen müſſen, ſo daß es alſo ein morbus quaſi habitualis wird, ſo entſtehet hierauf gar leichtlich der Catarrhus ſuffocativus. Man ſiehet demnach aus dieſen wenigen Zeilen, daß die Haupt-Sache auf Atoniam Pulmonum ankommet, und zu welcher auch ſonſt die Affectus chronici allerdings ſehr vieles beytragen, und dahero als eine fœcunda mater dieſen unſern Affectum gar wohl generiren können. Die Wein-Säuffer, als welche durch ſolches hitzige Getränke immerzu in ihrer maſſa ſangvinea eine ebullitionem & orgasmum verurſachen, ſind auch von dem catarrho ſuffocativo nicht befreyet, maſſen ſelbige denen ſehr heftigen, und anhaltenden congeſtionibus ad pectus beſonders unterworffen. Es flieſſet alſo eines aus dem andern. Denn wo congeſtio ſangvinis & humorum verſus ſuperiora & ad pectus cumprimis obſerviret wird, daſelbſt muß eine cauſa nothwendig vorhergegangen ſeyn. Der Wein erfreuet wohl des Menſchen Herz, allein wer ſelbigen unmäßig gebrauchet, und überflüßig in ſich ſchüttet, der kann auch ſeinem Herze durch ein ſolches obſchwebende und endlich ganz gewiß einbrechende Malum eine ſehr groſſe Traurigkeit zufügen. Es ſchneidet ſich ein ſolcher Menſch durch die groſſe Hitze und Schärffe des Weins ſeinen Lebens-Faden ſelbſt ab. Auch diejenigen, welche ad affectus apoplecticos & paralyticos incliniren, werden nicht ſelten catarrho ſuffocativo überfallen, maſſen deren ganze Machine nach und nach debilitiret wird. Cauſa 1. Interna.

In Subjectis junioribus ſeu infantibus kann ſuppreſſio & retropulſio exanthematum & affectum cruſtoſorum den catharrhum ſuffocativum gar wohl und leichtlich verurſachen, weil dergleichen peregrina oder heterogenea nachgehends, und wenn ſolche äuſſerliche Schmierereyen adhibiret worden ſind. 2. Externa.

ſind, vornemlich auf die Brüſt, und zu denen Lungen ſchlagen. Es kann aber auch auſſer dem in dergleichen Subjectis der aer frigidior, wenn ſolcher auf deren Leiber, welche wacker ſchwitzen, und gleichſam vor Hitze dampffen, auffället, einen ſolchen effectum atque exitum tragicum maxime nach ſich ziehen. In adultioribus & ſenilibus perſonis verurſachet auch ein gleiches retropulſio ulcerum chronicorum & manantium. Es denken ſich manche zu helffen und ihren ſtatum treflich zu melioriren, wann ſie nur die alten und lange Zeit geſchleppten Ulcera mit vielen externis vertreiben können, allein ſie treffen es wahrhaftig nicht, und es ſtreitet auch ſolches Unternehmen wider die Vernunft ſelbſt. Denn wo will denn die Natur die materiam peccantem, welche ſich ſonſt zuvor zu einem ſolchen Ulcere gezogen hat, ſogleich hinthun? Muß alſo nicht die maſſa ſangvinea hiermit afficiret werden? Und leiden ſodann nicht andere partes teneriores hierunter? Man ſchleppe demnach dergleichen Ulcera chronica manantia lieber mit in das Grab, als daß man ſich hierdurch einen ſehr groſſen Schaden verurſachen, und ſein Leben verkürzen wolle. Und eben ſo verhält es ſich auch mit denen Affectibus ſcabioſis & rhevmaticis, wenn man ſolche zu retropelliren ſuchet. Und ſtellet ſich vielleicht Catarrhus ſuffocativus auf ein ſolches ganz ungereimtes Unternehmen nicht allezeit bald und auf einmahl ein, ſo wird doch ſchon die Zeit kommen, da ſelbiger hervor bricht, gnug iſt es, daß dergleichen Subjecta hierzu wiewohl peſſime diſponiret worden ſind. Der ſchlaffende Feind kann auch aufwachen. Sonſt aber werden auch diejenigen Subjecta, welche zu denen Catarrhis ex ſua natura ſchon ſehr geneigt ſind, und ſich nicht vor der kalten und naſſen Luft, als wie man autumni tempore beſonders obſerviret, hüten und verwahren, auch vielleicht die Bruſt nicht wohl bedecken, mit dieſem unſern Affectu überfallen. Daß aber auch neglectus Venæſectionum, ſcarificationum, purationum & ſudationum alias conſuetarum & certis anni temporibus celebratarum zu der generation des Catarrhi ſuffocativi ſehr vieles contribuiren kann, zumahl wo ſich ſanguis in quantitate ſua ziemlich vermehret, oder wo ſonſt ſchon abundantia humorum ſeroſorum iſt, kann auch ohne fernere Demonſtration ſehr wohl und leichtlich geglaubet werden.

Differentia. Man hat allhier beſonders die Differenz zu merken, welche Catarrhus ſuffocativus und die Congeſtio ſanguinis verſus & ad Pulmones unter einander haben. Denn in dicta Congeſtione trifft man zwar auch Reſpirationem difficilem propter pectoris oppletionem an, allein es iſt ſelbige bey weiten nicht ſo groß, als in noſtro Affectu, maſſen auch dort Thoracis motus aliquo modo annoch frey iſt, und man vermerket auch bey dergleichen Subjectis eine nicht ſo ſtarke Entkräftung und nachdrückliche Schwachheit, welches alles aber in Catarrho ſuffocativo in einem weit höhern, ja ich will ſagen in Anſehung deſſen, in ſummo gradu zu befinden iſt. Denn was nur hier Ratione

tione pulmonum affectorum geſchiehet, daſſelbe ereignet ſich nicht etwann ſucceſſive ſed ſimultanee, & uno impetu, ſo daß auch die allerbeſten Remedia, es mögen ſolche externa oder interna ſeyn, vielmahls, ja faſt meiſtentheils, nicht das mindeſte präſtiren und effectuiren. Von denen andern Affectibus pectoris aber kann Catarrhus ſuffocativus ratione genuinæ ſuæ indolis gar leichtlich unterſchieden werden, und achtet man es alſo vor ganz unnöthig zu ſeyn, viele Worte hiervon zu machen. Denn wer die Definition und die Cauſas wohl inne hat, der kann ſich in die Differentias ſehr leichtlich finden.

Das Haupt-Signum in dieſem Affectu, und welches ihn auch beſonders diſtinguiret, iſt Reſpiratio maxime difficilis. Denn es können dergleichen Subjecta auf einmahl ganz und gar nicht zu Athem kommen, und wollen dahero faſt in continenti erſticken, maſſen in denen pulmonibus eine oppletio & infarctus vermittelſt derer humorum ſeroſo mucidorum entſtanden iſt, und wobey man an dergleichen Perſonen eine ſehr groſſe Impotentiam movendi Thoracem bemerket, und man ſollte auch ſodann denen Umſtänden nach nicht anders meynen und judiciren, als daß es nunmehro mit dem Leben völlig aus ſeyn müſte, denn es können ſelbige weder reden, noch auch ſonſt was thun und zeigen. Bey der Reſpiration, wenn ſolche noch ſo hin geſchehen kann, vermerket man einen fremitum, ſpumitum & ſonum. Es pfeiffet, ziſchet und kochet gleichſam auf der Bruſt, und welches gnugſam zu erkennen giebet, quod pulmones humoribus ſeroſo-humidis repleti ſint. Es können auch ſolche Perſonen nichts excerniren, und geſetzt, daß ſie durch den Huſten hierzu vielleicht irritiret würden, ſo haben ſie doch nicht die Kräfte recht zu huſten, und die materiam pulmonibus inhærentem zu ejiciren. Facies eorum erſcheinet ganz tumida, und die Augen treten auch, wegen ſolcher Aengſtlichkeit, die auf der Bruſt empfunden wird, ſehr heraus, und funkeln recht. Die Affectus mentales & voluntarii fallen auch auf einmahl dahin. Es gehet faſt in dieſem Affectu als wie in Statu apoplectico zu. Signa 1. Diagnoſtica.

Mit dieſem Affectu hat es allerdings was zu ſagen, denn er iſt dermaſſen gefährlich, daß auch dergleichen Subjecta, und zumahl ſemilia, bey denen bereits ob ætatem die Viſcera interna ziemlicher maſſen debilitiret und labefactiret ſind, binnen zwölf bis vier und zwanzig Stunden aus dem Reiche derer Lebendigen in das Reich derer Todten, man möchte wohl allhier ſagen, mit der gröſten Gewalt, geriſſen werden. Und poſito, daß auch vielleicht ein ſolches Subjectum, welches Catharro tali vehementiori & graviori laboriret, aus denen Klauen des Todes einmahl errettet worden wäre, welches aber gewißlich was ſehr rares iſt, ſo wird doch ſelbiges ganz gewiß wiederum von eben ſolchem Affectu überfallen, und alsdenn auf einmahl des Lebens 2. Prognoſtica.

beraubet. Denn es fallen ſolche Leute, als wie die apoplectici hin, und ſind auf einmahl weg. Subjectis junioribus kann man zwar noch eher zu ſtatten kommen, und ſie durch Remedia convenientia zu redimiren ſuchen und eyfrigſt bemühet ſeyn, allein es hält doch auch nicht allezeit den Stich, und ſiehet man, daß ſelbige ihr Leben eben nicht gar zu hoch bringen, denn in denen Pulmonibus iſt einmal eine Relaxation vorgegangen, welche zu allerhand gefährlichen Suiten Gelegenheit giebet. Man überlege doch nur dieſes einzige, daß ob hanc relaxationem die Humores ſich immer nach und nach in die Pulmones inſinuiren können, zumahl wenn man in ejusmodi Subjectis junioribus motus febriles entweder ſelbſt in Paroxyſmo morbi oder auch poſt Paroxyſmum antrifft, maſſen dergleichen Motus die Kräfte nach und nach, indem ſich die Hitze expandiret, und immer mehr und mehr anwächſet, ziemlicher maſſen und recht merklich deſtruiren und verzehren. Und alſo hat es doch auch in Anſehung derer Subjectorum juniorum, und bey welchen noch Vigor naturæ ſeyn ſollte, allerdings ſehr vieles zu ſagen, und kann man dahero auch mit gutem Grunde affirmiren, daß der Catarrhus ſuffocativus einer derer allergefährlichſten Morborum ſey, wie er dann auch jedesmahl, wann dergleichen Subjecta vielleicht liberiret worden ſind, eine nachdrückliche Debilitatem totum per corporis ambitum ſeſe extendentem hinter ſich läſſet, und dieſelbigen in alium plane & a priori maxime alienum ſtatum præcipitiret, ſo daß man nicht einmahl an ihren Actionibus mehr recht abnehmen kann, daß ſie in der That diejenigen ſind, welche ſie zu vorhero geweſen, und mit denen man ſonſt ganz anders converſiren und tractiren können.

Cura 1. Interna.

In principio curæ hujus Affectus, und weil bey dieſem ſehr ſchlimmen Affectu periculum in mora iſt, und man dahero auch um dieſer Urſache willen alles, was nur möglich und dienlich iſt, zu adhibiren hat, thut man ſehr wohl, wenn man ſogleich, zumahl in Subjectis phlegmatici corporis habitus, ein ſtarkes Purgans ordiniret, und hat man mit ſolchem keine andere Intention, als daß man die Humores a ſuperioribus partibus verſus inferiora irritiren und deriviren, auch circa abdomen hac ipſa evacuatione einige Erleichterung machen wolle:

Rec. *Rhabarb. elect.* *Trochiſc. Alhand.* gr. ii.
℞r. ⊕lat. aa ℈ſ. *Ol. Fœnic. gutt.* iij.
M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver, auf einmahl zu nehmen.

Würde man aber ex Circumſtantiis tum obvenientibus, tum & ab aliis relatis vermerken und abnehmen, daß das Fundamentum Catarrhi ſuffocativi hauptſächlich in ventriculo ſelbſt, und alſo in cruditatibus ſemel in eo per male inſtitutam diætam generatis & enatis, liegen möchte, ſo iſt ſodann kein beſſerer Rath zu faſſen, als daß man ein Vomitorium ordiniret, damit nicht

ſowohl

ſowohl iſtæ cruditates, ſondern auch materia peccans circa pectus congeſta & collecta evacuiret und removiret werden möge

Rec. ♀r. *emetic. gr. iij.* -- 1v. *Crem.* ♀r. ℈i. *Nit. depur. gr. iij.*
M. F. Pulv. S. Brech-Pülverlein auf einmahl zu nehmen.

Man muß aber bey dem Gebrauch eines Emetici beſonders auf den Vigueur ſolcher Patienten ſehen, denn wenn ſie ſehr ſchwach und matt ſind, ſo komme man ja mit dergleichen Dingen nicht angeſtochen, maſſen man ſelbige noch mehr debilitiren, und alſo nichts Gutes verurſachen, auch ſeine Kunſt nicht gar zu wohl recommandiren würde. Das ♀. ♃ii ☉at. thut ſowohl bey Kindern als Erwachſenen was beſonders, wenn man es zu 3. 6. bis 10. Granis mit doppelt ſo viel Arcan. 2pl. verſetzet.

Poſt hunc uſum vel Laxantium vel Emeticorum Reſolventia & Diſcutientia ſunt ordinanda, damit man nemlich den Affluxum humorum ad pulmones factum nach und nach cohibiren und removiren möge.

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* *Succin. aa.* ℈j.
Pimpinell. alb. ☊ *Sal.* ♑*r. aniſat.* ℈j.
M. S. Reſolvirende Mixtur zu 50. Tropfen 3. mahl des Tages zu nehmen vor einen Erwachſenen.

Es kann auch ſolche Mixtur mit Diureticis, welche gleichfals in hoc Affectu ihren Nutzen haben, verſetzet werden:

Rec. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* *Tinct.* ♃ij. *acr. aa.* ℥ß.
Pimpinell. alb. ☊. *C. C.* ℈j.
Succin. ℈j.
M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen 3. mahl des Tages zu nehmen.

Zwiſchen ſolchen Mixturen kann man nachfolgende reſolvirende Potion verordnen:

℞. ▽ *Chærefol.* ▽ *Fœnic.* ℥ß.
Scabioſ. *Gum.* ♑*c. in* ♁. *ſquillit. ſolut. & inſpiſſat.* ℥ij.
Hyſſop. ☊ ☽ ♑*c. aniſat.* ℈j.
Fl. Sambuc. aa. ℈j. *Syrup. Violar. & Fumar. aa.* ℥ß.
M. F. Pot. S. Reſolvirendes Tränklein, wovon jezuweilen ein Thee-Köppgen voll zu nehmen.

Alldieweil nun aber bey dieſem Affectu jederzeit inſignis virium proſtratio angetroffen wird, ſo muß man auch um deshalben Analeptica adhibiren, und nachfolgende Formulam ordiniren:

℞. *Eſſ. Cinam. opt. Tinct. Corall. c.* ☊. *C. Cerv. aa.* ℥iß. *Gran. Cherm.* ℈j.
M. S. Stärkende Mixtur, wovon 60. Tropfen 2 à 3. mahl des Tages zu nehmen.

Es kann ſolche Mixtur gegen Mittag, nach Tiſche und gegen Abend ordiniret, mit denen obigen Remediis aber continuiret werden, maſſen ſelbige, wann ſie interponiret wird, keinen Schaden, ſondern vielmehr Nutzen brin-

get, weil ſie den Tonum partium roboriret, und alſo auch zugleich in cauſa iſt, daß die Natur um deſto beſſer operiren, und die Materiam peccantem mediante hoc Tono roborato removiren kann. Würde man aber auch hierbey einige Motus febriles obſerviren, ſo muß man ſolche zu mitigiren ſuchen, und alſo nach dem Gebrauch derer obig recommandirten Remediorum nachfolgendes präſcribiren, oder ſtatt derer Analepticorum interponiren:

Rec. *Conch. ppt.* *Bezoard. miner.*
Matr. perl. pp. *Cinab. nativ. aa.* ʒi.
℥ij. *diaphoret. aa.* ʒi. *Arcan. 2pl.* ʒij.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon eine gute Meſſerſpitze voll 2. mahl des Tages zu nehmen.

Die reſolvirende, diſcutirende und diuretiſche Mixtur aber wird täglich hierbey continuiret, und auch von der Potione reſolvente jezuweilen etliche Löffel voll auf einmahl genoſſen, zumahl wenn man vermerket, daß der Catarrhus ſuffocativus faciem chronicam anzunehmen ſcheinet, ſintemahl man ſodann mit dergleichen Reſolventibus wacker anhalten, und hiernechſt gute Laxantia etliche mahl, und zum Exempel die Woche 2. bis 3. mahl, nachdem man es vor nöthig befindet, ordiniren muß. Man kann aber hierzu folgende Formulam gebrauchen:

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ʒij. *Rhabarb. elect. Sem. Anis. aa.* ʒi. Conciſ. Cont. coq. bene in ſ. q. ▽Font. Colat. add.
Mann. Calabr. ℥ß.

M. F. Pot. laxat. S. Laxir-Tränklein auf einmahl frühe warm zu nehmen.

Profligato autem ex voto morbo hoc ſatis gravi & periculoſo, coronidis loco roborantia ſunt abhibenda. Denn ob man wohl durante hac curatione, Analeptica, quæ utique ſunt roborantia, zugleich mit gebrauchet, und interponiret hat, ſo iſt doch ſolches noch nicht ſuffiſant, will man nur in etwas auf reſtaurationem virium geſehen, nunmehro aber, und da der morbus removiret worden iſt, muß man auf den Tonum partium illo ipſo tanquam ad cauſam debilitatarum, ganz beſondere Reflexion machen, und auch eben hierdurch denen ſonſt wohl zu beſorgenden Paroxyſmis nachdrücklichen Einhalt thun, weil nemlich relaxatio Pulmonum & Thoracis vornehmlich das Fundamentum zu einem ſolchen malo vollkommen legen kann. Man thut aber hierbey ſehr wohl, wenn man dergleichen roborantia mit denen diſcutientibus verſetzet:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Helen. aa.* ℥ß.
Chamædr. aa. ʒj. *Tinct. ☉l. ♂is. Ludov.*
Pimpinel. alb. *Corall. aa.* ʒij.

M. S. Beſondere Mixtur zu 30. Tropfen täglich frühe und Abends zu nehmen. Oder:

Rec.

℞. *Tinct.* ℥ij. *acr.* ʒiij. ℧ *C. C. rectif.* ʒj.
D. S. 40. Tropfen 3. mahl.

Weil, wie bereits in Principio curæ & circa ſigna prognoſtica, gnugſam erinnert worden iſt, dieſer Affectus eine beſondere Gefährligkeit importiret, ſo muß man auch mit denen externis & convenientibus remediis ſogleich und beſonders in dem Principio dahinter her ſeyn, und, zumahl in Subjectis plethoricis, Venæſectionem largiorem paulo in pedibus, dafern es anders geſchehen kann, oder auch in brachiis inſtituiren. Weniges Blut abzapffen bringet allhier keinen Nutzen, ſondern man muß etliche Unzen, nemlich achte, zehen, bis zwölffe, nachdem man eine ſehr groſſe Vollblütigkeit obſerviret, einem ſolchen Subjecto benehmen. Und es ſtirbet auch nicht ſo leichtlich ein Menſch wegen eines etwas reichlicher geſchehenen Aderlaſſes. Die Clyſmata acriora finden hier auch ſtatt, und kann man ſolche entweder ante Venæſectionem, oder den folgenden oder auch ein paar Tage hernach, denn an eben demſelben Tage, da man zur Ader gelaſſen hat, gehet es nicht wohl an, appliciren. Es können aber dergleichen Clyſmata ex Hb. Parietar. Malv. Abſinth. Cent. min. Veronic. Sale Gemmæ und anderen ſtimulirenden Sachen, jedoch aber muß man das Subjectum affectum auch hierbey nach ſeinen Qualitatibus wohl examiniren, und der Sache nicht zu viel thun, präpariret werden. Frictiones extremorum, beſonders aber pedum ſind allhier auch nicht zu verachten, ſintemahl ſich hierdurch die humores verſus & in pulmones congeſti nach und nach ad inferiora ziehen. Desgleichen haben auch die Sinapiſmi, welches äuſſerliche blaſenziehende, und aus Senff zubereitete Mittel ſind, ſtatt. Man muß allhier ob periculum in mora alles probiren, und ex circumſtantiis obvenientibus judiciren, welches remedium externum, die beſte und gröſte ſenſibilité, und dahero auch den gewiſſeſten Nutzen zuwege bringen wird. Die eigentlich ſo genannten Veſicatoria ſind ebenermaſſen ſehr dienlich, und kann man ſolche ſowohl von denen partibus proximioribus, als auch remotioribus appliciren. Und muß man allhier das Judicium practico-medicum hauptſächlich gebrauchen, und alſo ſehen, wie man den kürzeſten und ſicherſten Weg treffen möge. Ratione præſervationis aber thut man ſehr wohl, dafern man dergleichen Perſonen, zumahl, wann ſie ſich ſonſt ſchon ehemahls zu der Venæſection oder Scarification gewöhnet haben, rathet, daß ſie des Jahres ein paar mahl beſonders aber circa æquinoctia dergleichen evacuationes & diminutiones ſanguinis repetiren, als welche einmahl angenommene Gewohnheit dem zu beſorgenden Malo einen ganz gewaltigen Abbruch und Einhalt thut, maſſen ſodann die humores verſus ſuperiora & in pulmones nicht ſo leichtlich tendiren und penetriren können.

2. Externa.

1

Es ſind dergleichen Subjectis cibi bene aromatiſati & vina generoſio- Diæta.
ra, wobey man ſich doch aber einer moderation bedienen muß, weil auch

das Gute, intuitu excessus, schaden kann, zu permittiren. Die Luft muß temperirt warm seyn, und darf man ja nicht der auffallenden Kälte einigen Platz verstatten, denn diese schadet treflich, sintemahl durch solche die humores noch spissiores gemachet, und die wegen deren Irruption in pulmones entstandene repletiones & oppletiones noch viel heftiger und weit gefährlicher werden. Unter denen Animi pathematibus schadet der Zorn, die Furcht, und das Schrecken, vor welchen allen sich ein solches Subjectum, auch zu denen nicht kränklichen Zeiten sehr in acht zu nehmen hat. Eine moderate Leibes-Bewegung ist sehr conveniens, und kann solche, vornemlich aber bey schönen heitern und temperirten Wetter gemachet werden.

Das zwölfte Capitel.

De

Palpitatione cordis,

Von dem Herz-Klopffen.

Definitio.

Es ist Palpitatio cordis ein solcher Affectus, welcher in spastica cordis contractione, eaque solito frequentiori & vehementiori beruhet, und wird solcher motus spasticus præternaturalis um dieser Ursache willen von der Natur instituiret, damit das zu dem Herzen geschossene Geblüte entweder modo paulo validiori removiret, oder auch per organa convenientia & apta evacuiret werden möge.

Causa 1. Interna.

In Ansehung des Alters, wie auch des Geschlechtes, ist hier nichts zu erinnern, massen alle Menschen, certis ex causis, von diesem Affectu angefallen werden können. Ratione Temperamentorum aber hat man die sanguineos & melancholicos plethoricos besonders hieher zu referiren, zumahl wann sie lautam diætam haben, und sich nicht gar zu viele, oder auch wohl eine Zeit lang ganz und gar keine Leibes-Motiones machen, und so zu sagen auf der faulen Bären-Haut liegen, so daß die massa sanguinea ganz träge und faul wird, und wodurch nachgehends, wann man vielleicht einmahl eine sehr starke Motion auf einmahl celebriret, nichts anders als eine solennis præternaturalis sanguinis, & inde dependens cordis palpitatio verursachet werden kann. Es pfleget aber auch dieser Affectus in ejusmodi Subjectis sanguineis & plethoricis, ut & melancholicis a gravioribus Animi pathe-

pathematibus & cumprimis a terrore & metu zu entſtehen, ſintemahl dies ſelbigen ex ſua natura ſehr ſenſible ſind, ſo daß hierauf nothwendig eine conſtrictio vaſculorum ſangviſluorum ac inde reſultans impetuoſa quaſi verſus ſuperiora ſangvinis regurgitatio erfolgen muß. Die Subjecta hæmorrhoidaria tempore eo, quo Hæmo rhoidum ſuppreſſio contingere ſolet, ſind auch hieher zu zehlen, weil nemlich alsdann das Geblüte verſus ſuperiora zu tendiren und dahero auch ratione cordis motus eine beſondere Alteration zu cauſiren pfleget, als welches man auch de Menſibus ſuppreſſis, in Anſehung derer Weibes-Perſonen zu annotiren hat, indem allhier ebenermaſſen Palpitatio Cordis als ein conſequenz oder effectus derer Menſium vel emanentium vel quacunque de cauſa oppreſſorum anzuſehen und zu halten iſt. Auſſer dem aber trift man auch dieſen Affectum in ſubjectis paſſione hyſterica vel malo hypochondriaco laborantibus an, zumahl wann bey ſelbigen ſpiſſitudo ſangvinis zu befinden, maſſen ſolche keinen guten circulum progreſſivum admittiret, und dahero auch ad Palpitationem Cordis allerdings Anlaß giebet. Daß aber auch pectoris Hydrops, und Polypi cordis ein ſtetiges Herz-Klopffen verurſachen können, iſt eine Sache, der man ohne einiges Bedenken beypflichten kann, ſintemahl man bey dergleichen miſerablen Subjectis jederzeit reſpirandi difficultatem, ob cauſas pectori inſitas, obſerviret, welches auch nicht anders ſeyn kann, weil reſpiratio difficilis an und vor ſich ſchon ipſam cordis palpitationem inferiret, wie ſolches der motus oder vielmehr die aſcenſio in loca altiora, wenn zum Exemplo jemand auf einen hohen Thurm oder ſteigaufgehenden Berg wandert, gnugſam bezeuget. Denn es pflegen ſich dergleichen Perſonen jederzeit über ein ſehr ſchweres Athemholen, und über ein Herz-Pochen zu beklagen.

Hier hat man auf neglectum evacuationum ſanguinis alias in uſu ſæpius habitatarum allerdings zu reflectiren. Denn es entſtehet auf ſolche negligence nichts anders, als abundantia ſangvinis, und welche dahero das fundamentum ad palpitationem cordis ob niſum & congeſtionem ſangvinis & humorum verſus ſuperiora nothwendig legen muß. Beſſer iſt es dahero, daß wer ſich einmahl zu den Aderlaſſen oder Schröpffen gewöhnet hat, er ſolches auch zu denen ſonſt zuvor beliebten Jahres-Zeiten repetiret, und die angewachſene abundanz des Geblütes imminuiret, damit ſolche nicht etwann künftighin ſchaden, und auch durch andere Urſachen, wie dann ſolches zum Exempel per calidiorum balneorum uſum gar leichtlich geſchehen kann, rege gemachet werden möge. Es thut demnach ein Subjectum temperamenti vel ſanguinei vel melancholici plethorici gar nicht wohl, wann es ſich derer ſehr warmen Bäder bedienet, weil durch dieſe vermittelſt derer pororum eindringende Wärme die Maſſa des Geblütes ſelbſt ziemlicher maſſen moviret, und in eine Ebullition gebracht, auch dahero cordis palpitatio generiret wird.

2. Extenua-

Man

Differentia. Man theilet ſonſt Cordis palpitationem communiter in idiopathicam & ſymptomaticam ein. Jene äuſſert ſich an und vor ſich, und iſt mit keinen andern vorher gegangenen Morbis vergeſellſchaftet: Dieſe aber wird allerdings bey andern Krankheiten angetroffen und um deshalben auch als eine Symptoma angeſehen. Sonſt aber kann man ſagen, daß Palpitatio cordis auch Gradu differire.

Signa 1. Diagnoſtica. Wann nun demnach dieſer Affectus in gradu non vehementiori, ſed mitiori ſtehet, ſo obſerviren dergleichen Perſonen nur eine wenige Pulſationem cordis, und geben ſolche durch die Worte, mein Herz ſchläget etwas ſtark, zu verſtehen, ſie empfinden aber hierbey ſonſt ganz und gar keine andere und ihnen verdrießliche Zufälle, wie dann auch ein ſolcher Pulſus cordis einem jedweden leviſſimis ex cauſis internis vel externis, und zwar auf eine nicht gar zu lange Zeit daurend begegnen kann. Befindet man aber Cordis palpitationem in gradu vehementiori, ſo leuchten ganz andere und ſchlimmere Signa in die Augen, maſſen in hoc ſtatu nicht allein die Reſpiration ſehr, ja ich will ſagen, höchſt difficil, ſondern auch jezuweilen das Reden ſelbſt ziemlicher maſſen unterbrochen, auch dahero eine rechte Herzens-Beklemmung, und wobey ſich an die Stirne ein kalter Schweiß anſetzet, und der auch die vorige ſchöne rothe Couleur in eine ganz blaſſe und leichenfarbige mutiret, ſentiret wird. Hierbey findet ſich nun eine groſſe Schwachheit ein, ſo daß hierauf nicht ſelten ein Status lipothymicus, dafern nemlich der Gradus in einer ſehr groſſen vehementia ſtehet, erfolget. Die Arteriæ carotides, welche an dem Halſe liegen, lauffen auf, und ſchlagen ſtark, und wenn man die Hand auf die linke Bruſt leget, ſo fühlet man ein rechtes Stoſſen des Herzens. Und weil nun dieſes Malum in ſuperioribus corporis partibus ſitzet, ſo geſchiehet es auch, wie ſonſt ordinair in affectibus pectoris, daß Alvus zugleich adſtricta iſt.

2. Prgnoſtica. Levior ſeu mitior gradus palpitationis cordis, und wobey ſich keine anderen Symptomata graviora befinden, hat eben nicht viel auf ſich, und iſt ein Affectus, welcher nicht lange dauret, ſondern bald, und von ſich ſelbſt, wieder um vergehet. Denn es kann jemanden wohl arriviren, daß er über etwas unvermuthet, und jählings erſchrickt, und um dieſer Urſache halben, weil ſolches Animi pathema nichts anders als dieſes generiret, mit Palpitatione cordis afficiret wird, allein wenn man ſich wiederum recolligiret, und alſo Terror vorbey iſt, ſo ceſſiret ſelbige auch ſponte. Welches Judicium ebener maſſen de pulſu cordis præternaturali ex motu corporis nimio, aut ab aſcenſione in loco altiora oriundo, zu fällen. Alsdenn ſiehet es aber mit dieſem Affectu ganz anders aus, wann er a cauſis internis atque a vitioſis humoribus dependiret, und ſich auch ſofort propter hanc malam internam diſpoſitionem, gar öfters wiederum einſtellet und zeiget, und auch wohl præter reſpirationem difficilem paſſiones cardialgicas & ipſam Lipothymiam verurſachet. Stecket aber

vielleicht

vielleicht hinter dieſem Affectu ein Polypus, ſo führet ſolcher ſtatus die Lebens-Gefährlichkeit mit ſich, wie dann die Exempla ſattſam beweiſen, daß dergleichen Perſonen, bey denen man nach ihrem Ableben, Polypos in cordis ventriculis gefunden hat, gemeiniglich ſehr geſchwind dahin geraffet worden ſind. Sind aber die Hæmorrhoides ſuppreſſæ oder die Menſes vel emanentes vel oppreſſi an dieſem Affectu ſchuld, und es werden ſolche Fluxus ſanguinis convenienti methodo revociret, ſo muß freylich ipſa cordis palpitatio, tanquam effectus, remittiren, und endlich, wann ſelbiger fluxus in ſeine vorige und gute Ordnung wiederum geſetzet wird, völlig cediren.

Man fänget allhier curam internam a leniori evacuatione per alvum an, denn man muß mit ſtarken Purgantibus nicht angeſtochen kommen, weil man ſonſt mehrere Turbas, und dahero cordis palpitationem adhuc graviorem machet. Cura I. Interna.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Rhabarb. optim.* ℥j.
Miſc. Coq. in ſ. q. ▽. Fl. Acac. ad conſumtion. tert. part. Colat. add.
Mann. calabrin. ℥ß.

D. S. Laxir-Tränklein auf einmahl warm zu genieſſen.

Nach dieſen aber, wenn man ein ſolches Subjectum gelinde laxiret hat, thut man ſehr wohl, dafern vielleicht ein ſtarkes Wallen in dem Geblüte obſerviret wird, daß man Temperantia & Abſorbentia ordiniret, damit ſolcher Orgaſmus compeſciret werden möge:

Rec. ▽. *Borrag.* *Oc. ♋. ppt. aa.* ℥j.
Cerafor. nigr. ℥ij. *diaphor.*
Rub. Id. aa. ℥ij. ♃. ♁-*lat. aa.* ʒß.
C. C. citr. Unc. j. *Cinnabar. nativ.* ʒj.
Matr. perl. ppt.

M. F. c. ſ. q. Syrup. ✝oſ. Citr. ad grat. Sapor. Pot S. Temperirendes Tränklein, wovon alle Stunden ein Löffel voll zu nehmen.

Rec. ♁ *depur.* *Corall. rubr. ppt. aa.* Scr. ij.
Unic. marin. *Cinnab. nat.* ʒß.
Spec. de Hiacynth

D. S. 2. Meſſerſpitzen alle 6. Stunden.

Wermerket man aber circa hunc affectum, daß deſſen Baſis in ſpiſſitudine ſanguinis beruhet, ſo iſt es nöthig, daß man ſich derer Reſolventium, welche aber etwas penetrant ſeyn müſſen, bedienet:

Rec. *Rad. Vincetox.* *Hb. Fumar.*
Valerian. *Beccabung.*
Helen. aa. Unc. ſ. *Scord.*
Pimpinell. alb. *Chamædr. aa.* Mj.
Ari. aa. ℥ij. *Trifol. fibr.* Mß.
Fl. Aquæ

Fl. Aquileg. *Sem. Anis.*
Papav. rhœad. aa. p. ij. *Fœnic. aa. ℥ij.*
Cort. ⊙rant. ℥iij.

Ex Conciſ. Cont. & Mixt. F. Decoct. Theiforme.

Man kann von dieſen Speciebus auf zwey Pfund Waſſer einen halben Manipulum ordiniren. Es müſſen aber dieſe Species etwas mit aufwallen, und täglich frühe oder auch des Tages ein paar mahl gebrauchet werden. Und wann man vielleicht ein Subjectum vor ſich haben ſollte, welches des Waſſer-Trinkens ganz ungewohnet wäre, ſo kann man auf obige Species eine gnugſame Quantität von einem guten und alten Wein gieſſen, und ſodann einige Spitz-Gläſer hiervon des Tages über genieſſen. In dem Thee aber kann man auch nachſtehende Mixtur ordiniren:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Pimpinell. alb. aq. ℥iſſ.*
Helen. *Tinct. Antim. ij. ♀ſat.* Scr. ij.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 25. bis 30. Tropfen 3. mahl täglich zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct. Cor. c. Ω. C. C. ℥iij. Eſſ. Meliſſ. ℥iß.*

D. S. 40. Tropfen 3. mahl.

Hat man aber cordis palpitationem nur als ein ſymptoma, und welches ſich alſo zu andern bereits vorhergegangenen Morbis geſellet hat, anzuſehen, ſo muß man auch auf den morbum præcedaneum & primarium, zum Exemplo in Fluxu hæmorrhoidali vel menſium ſuppreſſo auf Revocationem & Hæmorrhoidum & Menſium, oder auf ipſam ſcorbuticam diſpoſitionem, mit einem Worte auf alle cauſas antecedaneas & occaſionales in der Cur gehen, und ſolche zu removiren ſich angelegen ſeyn laſſen, maſſen ſodann, cura ex voto abſolutâ, das Herzklopffen ſelbſt ohnfehlbar remittiren und völlig cediren wird.

Zuletzt aber, und wenn alles circa curandam cordis palpitationem ſehr gut ausgeſchlagen, ſind annoch Tonica, ad roborandas partes internas, zu adhibiren:

Rec. *Eſſ. Meliſſ.* *Cinamom.*
Cort. ⊙rant. aa. ℥j. *Tinct. Coralt. Ω. Cord. C. aa. ℥ſſ.*

M. S. Roborirende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. it.

Rec. *Tinct. ♀r. ℥iij.* *Liqu. C. C. Succ. ℥iſſ.*

D. S. 40. Tropfen 3. mahl.

2. Externa: In Subjectis plethoricis, als bey denen das Fundamentum hujus Affectus nothwendig in abundantia ſanguinis beſtehen muß, iſt Venæſectio in pedibus celebrata, nachdem man nemlich auch zuvor leniora Laxantia præmittiret hat, ein ſehr treffliches Remedium externum, und kann man ſich, intuitu quantitatis ſanguinis evacuandæ, nach der Plethora ſelbſt hierinnen richten.

Denn

Denn man deriviret oder man revelliret mehr hac methodo die humores verſus ſuperiora congeſtos ad inferiora, und bringet alſo der Bruſt gleichſam ihre natürliche Weite zuwege. Es bekommet ein ſolcher zuvor um das Herze ſehr beklemmet geweſener Menſch wiederum Luft, und es wird ihm hierauf recht wohl. Solte man das Aderlaſſen eben nicht vor nöthig erachten, weil nemlich ſolches die collatæ circumſtantiæ, keinesweges anbefehlen, ſo darf man ſich nur ob revellendos humores derer in etwas irritirenden Clyſmatum, oder auch derer Fotuum & Pediluviorum bedienen, und dergleichen Externa währender innerlichen Cur etliche mahl interponiren. Und wenn man es vor convenient zu ſeyn judiciret, regionem cordis externam & ejus ſcrobiculum mit einem ſtärkenden Balſam zu inungiren, ſo verordne man folgende Formulam:

Rec. *Balſ. Nuc. M.* ℨj. *Succin.*
Lavend. *Caryoph.* aa. ℨß.
Rorism. aa. ℨß. *Cinamom. gutt.* iij.
Ol. Menth.

M. F. Balſam. S. Beſonderer Herzſtärkender Balſam, womit die Gegend des Herzens zu beſtreichen.

Die Speiſen müſſen nicht ſehr aromatiſch, ſondern nur ganz gelinde und wohl verdaulich ſeyn, maſſen grobe, harte und geräucherte Sachen ſich hier nicht ſchicken, weil ſie ein Drücken und eine daher entſtehende Aengſtlichkeit verurſachen. Der hitzige Wein ſchadet auch, indem er in maſſa ſanguinea fortiorem expanſionem atque inde exſurgentem graviorem cordis palpitationem, zuwege bringet, es müßte dann vielleicht ein Subjectum tardioris naturæ & phlegmaticæ conſtitutionis ſeyn, als welchem ein guter Wein nichts ſchadet, ſondern vielmehr nutzet, wie dann auch hoc reſpectu cibi aromatiſati ſehr gut und dienlich ſind. Denen Subjectis Sanguineo-Melancholicis beſonders iſt der Coffee ſchädlich. Diejenigen aber, welchen man ſtatt des hitzigen oder ſchweren Getränkes ein ganz leichtes und dünnes zu verordnen hat, müſſen in ſolchem nicht etwann ſehr ſpahrſam ſeyn, ſondern fein öfters trinken, auch hierbey keinesweges dem vitæ ſedentariæ gar zu übermäßig nachhängen, oder ſich auf ſehr profunda meditationes und ſpeculationes legen, und ihre Kräfte mit ſelbigen gleichſam maceriren, ſondern vielmehr jezuweilen moderatos corporis motus unternehmen, und alſo auch hierdurch der maſſæ ſanguineæ propter æqualem circulum progreſſivum zu ſtatten kommen. Die Animi pathemata müſſen allerdings nach Möglichkeit evitiret werden, weil durch ſelbige cordis palpitatio noch weit heftiger wird. Wer curieux iſt, kann de hoc Affectu D. Rivini Diſput. in ordine faſciculi XIX. p. 369. nachleſen, weil er in ſolcher vieles colligiret hat. Diæta.

Der
Dritten Eintheilung,
Von denen Beſchwerungen oder Krankheiten des Magens.

Erſtes Capitel.
De
Inflammatione ventriculi,
Von der Entzündung des Magens.

Definitio. Inflammatio ventriculi iſt ein ſehr ſchmerzhafter und ſehr gefährlicher Affectus, welcher a congeſtione & ſtagnatione ſanguinis ventriculi vaſculi ſanguiſluis dependiret. Denn es hat dieſer Morbus, gleichwie alle andere Inflammationes, ſein genuinum fundamentum in congeſto ad certum locum & ſtagnante ſanguine.

Cauſa 1. Interna. Man hat vornemlich die Cholericos hieher zu rechnen, als deren Temperamentum alſo beſchaffen iſt, daß man ſelbige gar leichtlich in einen Jach-Zorn werffen kann, maſſen ſelbiges in Anſehung deſſen vor allen andern Temperamentis ſehr ſenſible iſt. Denn wenn ſich nun dergleichen Subjecta wacker erzürnet und erboßet haben, und es genieſſen ſolche unmittelbahr hierauf fermentirende Speiſen, oder genieſſen kalt Getränke, ſo erfolget hierauf ob hanc ipſam in ventriculo contingentem fermentationem, und worzu die ſich in ſelbigen ergoſſenen Galle ſehr vieles contribuiret, und alſo eine Irritation verurſachet, congeſtio & ſtaſis ſanguinis in ventriculi vaſculis ſanguiferis, und geſtalten Sachen nach auch eine wahrhaftige Inflammation. Was nun demnach ſtaſin ſanguinis in dictis vaſculis verurſachen oder befördern kann, das giebet allerdings ad ventriculi Inflammationem Anlaß, und iſt dahero auch nicht nöthig, daß man de cauſis internis viele Worte machet, wiewohl man nur mit wenigen dieſes annoch erinnern kann, daß auch ein kalter Trunk Waſſers, wenn er auf eine groſſe Erhitzung des Leibes, welche ex immoderatis motibus entſtanden iſt, in einer ziemlichen Quantität, und mit einer faſt unerſättlichen Begierde, genoſſen wird, ſolchen Affectum allerdings generiren könne, zugeſchweigen, daß

ſtarke

ſtarke Emetica oder Purgantia, oder auch ſelbſt venena citra voluntatem in ventriculum detruſa eben ſolches effectuiren können.

Hierher gehöret hauptſächlich violentia externa. Denn wenn jemand auf den Magen ſtark geworffen, geſtoſſen, geſchlagen, getreten, oder auch ſelbſt durch einen ſtarken Fall an dieſem parte läediret wird, ſo entſtehet freylich hierauf ſanguinis congeſtio & ſtagnatio, aus welcher nachgehends, tanquam e matre fœcunda, die Inflammatio ſelbſt entſpringet. 2. Externa.

Hæc ipſa ventriculi inflammatio eſt vel idiopathica vel ſymptomatica. Jene dependiret hauptſächlich von dem Magen, und von deſſen Læſionibus: Dieſe aber geſellet ſich auch zu andern morbis, und wird auch wohl in febribus acutis angetroffen A Cardialgia, oder von dem Magen-Schmerz aber differiret unſer Affectus, in ſo weit, daß ſich bey ſelbigen keine motus febriles, und Inflammation als wiewohl hier zu geſchehen pfleget, zum Vorſcheln ſtellen, ſich auch kein ſo groſſer Schmerz des Magens ſelbſt äuſſert, und da ſonſt auch nicht gar zu groſſe und bedenkliche Suiten zu vermuthen. Differentia.

Allhier obſerviret man nun allerdings die motus febriles, welche ſich auch ordinair zu allen Inflammationibus zu geſellen pflegen. Es beklagen ſich dahero dergleichen Subjecta über einen ſehr groſſen und recht ängſtlichen Durſt, und ſcheinet es ihnen, als wann lauter glüende Kohlen in dem Magen lägen, die ſie alſo nothwendig zu ihren ſoulagement ablöſchen müſten, und ſentiren dahero auch circa præcordia vornemlich aber circa cordis ſcrobiculum ineffabiles plane cruciatus. Und bey einem ſolchen miſerablen Zuſtande iſt alſo gar leichtlich zu ermeſſen, daß ſie nicht die mindeſte Ruhe und auch kein Schlaf einſtellen, und ſolchen Perſonen einige Erquickung verſtatten und gönnen könte. Alldieweil nun aber der Magen nach derer Alten Ausſpruch die Küche, woher alle anderen Theile des Leibes ihre Nahrung nehmen und empfangen, iſt, ſo kann man geſtalten Sachen nach judiciren, wie es mit der Annehmung und Digeſtion derer alimentorum allhier beſchaffen ſeyn müſſe. Gewißlich es iſt ein ſehr ſchlechter Zuſtand. Denn alles, was nur ingeriret wird, es mag nun ſolches ſolidioris oder liquidioris naturæ ſeyn, daſſelbe verurſachet auch eine Beſchwerung, und wenn es einmahl hinunter geſchlucket worden iſt, ſo wollte ſolches der Magen lieber wieder von ſich ſtoſſen, weil er nemlich hiervon jedesmahl Incommoditäten hat, allein es gehet nicht allezeit an, und es bringet dahero ſolcher conatus noch mehrere Paſſiones, zuwege. In externo corporis habitu werden nicht ſelten, durante nempe hoc affectu, horripilationes & refrigerationes externæ atque extremorum ſentiret, da doch die innerliche Hitze jemehr und mehr über Hand nimmt, und auch durch ihre anhaltende Heftigkeit endlich gar deliria cauſiret. Und alsdenn ſtehet es mit einem ſolchen Patienten ſehr ſchlecht aus, Signa 1. Diagnoſtica.

weil, wenn ſich Deliria zeigen, auch meiſtentheils hierbey Lipothymia, vel Syncope, und motus ſemiconvulſivi & ſingultuoſi zu befinden.

2. Prognoſtica. Es iſt dieſer Affectus ein morbus omni periculo plenus mit allem Recht zu nennen, es mag nun entweder der ganze Magen ratione ſui ambitus naturalis, oder auch nur ſuperius ventriculi orificium inflammiret ſeyn, wiewohl auch dieſer ſtatus vor noch gefährlicher von denen bewehrteſten Autoribus practicis gehalten, und verſichert wird, daß derjenige von einem ſehr groſſen Glück zu reden habe, welcher hiervon liberiret worden. Und es iſt freylich auch andem, daß dieſer ſtatus Ventriculi præternaturalis allerdings etwas höchſtnachtheiliges importiret, weil in ſolchen die alimenta aſſumta digeriret, und die Chylification elaboriret, auch der ganze Cörper ratione ſuæ nutritionis & extenſionis in longum & latum ſeine Vitalitatem erlangen und genieſſen muß. Man kann hier wegen der ietztgemeldeten Digeſtion die XX. Diſputat. D. Rivini in Faſcicul. p. 382. de fermento Ventriculi acido leſen, und deſſen daſelbſt angeführte Opiniones anderer Autorum, wie auch ſein eigenes Sentiment hiervon ponderiren. Es hat auch dieſer ſelige Mann allerdings was ingeniöſes in ſeinen Schriften, und iſt dahero gewißlich nicht mit Verdruß zu perluſtiren, wie er dann auch in ſeinem Leben bey Leſung derer Collegiorum, die Herren Auditores, welche es noch frey zugeſtehen werden, vermöge ſeiner ingeniöſen Penſeés vortreflich aufgemuntert, bey guter Attention erhalten, und faſt aller Studioſorum Liebe, die ihn ehemahls frequentiret haben, modo quaſi magnetico, an ſich gezogen hat. Und wann ſich nun ferner circa noſtrum affectum refrigerationes externæ cum ſudoribus frigidis zeigen, und anbey ein ſolcher Patiente eine recht brennende innerliche Hitze ſentiret, welches man zwar auch, ohne einiges Sagen ſelbſt an dem Pulß fühlen kann, ſo hat man ſich wegen der Reconvaleſcenz nicht gar zu viel zu verſprechen, weil ein ſolcher ſtatus höchſt gefährlich iſt, und, wo nicht in der Zeit eine heilſame Alteration in dem Cörper vorgehet, den Tod ganz gewiß nach ſich ziehet. Dieſes aber mag man auch zu derjenigen Zeit raiſoniren, zu welcher man obſerviret, daß ein ſolches Subjectum die liquida auch nicht einmahl in den Magen zu bringen capable iſt, ſondern daß vielmehr ſolche, ſobald ſie genoſſen worden ſind, gleichſam wiederum zurückprallen und ihre Tour in den Mund wiederum nehmen, maſſen man ex hac circumſtantia kein anderes und probabileres Judicium fällen kann, als daß es ſowohl mit dem orificio ventriculi ſuperiori, als auch ventriculi ipſo, ja mit dem Oeſophago eine ſehr ſchlechte condition haben müſſe, maſſen der Tonus naturalis harum partium nunmehro wohl völlig deſtruiret worden iſt. Geſetzt nun aber, daß man Ventriculi inflammationem in Principio, quo ægroti adhuc extra vitæ periculum conſtituti erant, removiret haben ſollte, ſo ziehet doch ſolcher höchſt nachtheilige Status immer etwas nach ſich, und

es

es verfallen gemeiniglich dergleichen Subjecta entweder, wann ſie laxioris & humidioris corporis habitus ſind, in tumores œdematoſos & aſciticos, oder wann ſie ſtrictioris & ſiccioris naturæ zu ſeyn befunden werden, in febres lentas & hecticas. Aus welchem allen zur Gnüge erhellet, daß dieſer Affectus allerdings von einer ſehr groſſen Erheblichkeit, und dahero auch cautiſſime zu tractiren iſt.

Es iſt circa cauſas internas erinnert worden, daß das Temperamentum cholericum dieſem Affectui beſonders unterworffen ſey. Dafern man nun ein Subjectum, in die Cur bekommet, bey welchem man probabiliter judiciren ſollte, daß biliöſus ſpualor das fundamentum hierzu gelegget hätte, weil nemlich ſelbiges Subjectum nach der geſchehenen ſehr groſſen und heftigen Erzürnung und Erboſſung, eine ſtarke Portion von denen fermentirenden Speiſen zu ſich genommen, und alſo den Zunder ſelbſt hierdurch angeblaſen hat, ſo iſt um dieſer vorhergegangenen Urſache willen kein beſſeres Remedium ſogleich, und ohne vielen Weitläuftigkeiten als ein gutes Vomitorium, zu finden. Es muß aber mit ſolchem nicht lange gezaudert, ſondern in principio morbi, wann man anders hiermit etwas heilſames effectuiren will, adhibiret werden: Cauſa 1. Interna.

Rec. ☿r. *emetic. gr. iij. Cremor.* ☿r. Scr. *j.* ☌ *Fænic. gutt. ij.*
M. S Brech-Pülverlein, welches auf einmahl zu nehmen.

Möchte aber Saburra biliöſa allhier keinesweges die Urſache, und dahero auch um deshalben ein Vomitorium bey Seite zu ſetzen ſeyn, ſo muß man nur ſofort auf die Reſolutionem und diſcuſſionem ſtaſeos ipſius ſehen, und nachfolgende Potion ordiniren:

Rec. ▽. *Scabioſ.* *diaphor. aa.* ʒj.
Chamædr. *Arcan. duplic.*
Scord. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
Borragin. *Syrup.* ✝*toſ. Citr.*
Acetoſell. aa. Unc. j. *Cydon. aa.* ʒij.
Mandibul. Luc. piſc. ppt.

M. F. Pot. S. Zertheilendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden zwey Löffel voll zu nehmen. Oder:

Rec. ▽. *Fl. Til.* *Cryſt. mont. ppt.*
Sam. *Lap.* ☽. *ppt. aa.* ʒj.
Ceraſ. nigr. aa. Unc. ij. ☉ *depurat.* ʒß.
Roſar. Unc. j. *Syr. Papav. alb.* ʒüj.

M. D.

Bey dem Gebrauch dieſer Potion kann man denen Patienten die Gelatinam C. C. & Ebor. recommandiren, oder auch, weil man auf diluitionem humorum gehet, ein Decoctum ex Hord. Rad. Scorzoner. Malv. & Cichor. machen, und ſolches entweder warm, oder doch fein überſchlagen genieſſen laſſen,

laſſen, auch wegen des angenehmern Geſchmacks etliche Scheibgen von einer Citrone hineinſchneiden. Man kann demnach mit dieſen anitzo angeführten Remediis ſo lange continuiren, bis man vermerket, daß dieſer morbus nach und nach decreſciret, und man dann des Vormittags nachſtehende Mixtur, die andere Zeit des Tages aber, und auch wohl, nach Erforderung, in der Nacht, die recommandirte Potion, nebſt denen diluentibus zu ordiniren hat.

Rec. *Decoct. C. C. c. Citr.* Unc. vj. ℞. *anod. min. Hoffm* ʒj.
▽ *Roſ.* Unc. ij. - *Syr. Papav. err.* ʒvj.
Cinam. Cydon. ʒvj.
M. D. S. Oefters 2. Löffel voll zu nehmen.

Rec. *Eſſ. Scord. Meliſſ. aa.* ʒij. *Liq. C. C. Succinat.* ʒß.
M. S. Reſolvirende Mixtur zu 37. Tropfen frühe in etwas warmen zu nehmen.

Hält man es nun vor nöthig, ſo ordiniret man auch ſolche Doſin noch einmahl ohngefähr ein paar Stunden vor der Mittags-Mahlzeit.

Hierbey ſind nun aber auch die gelinden Laxantia nicht zu vergeſſen. Denn wenn man judiciret, daß der fomes inflammationis hujus factæ durch die adhibirten Remedia gnugſam corrigiret iſt, ſo muß man auch ſelbigen zu evacuiren ſuchen.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ʒij. *Rhabarb. elect.* ʒß.
Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽ ſt. Acac. ſtent per noct. in loco calid. Colat. add.

Mann. calabr. Unc. ß.
Ebull. parum leni △ & ord. pro hauſt. uno.

Es kann ſolche Potiuncula laxans frühe warm genoſſen, und pro rei neceſſitate, repetiret werden. Will man aber jemanden ein Hauß-Remedium, welches in Quetzſchken, Tamarinden und nur einem wenigen pondere von denen Fol. Senn. beſtehet, präſcribiren, ſo ſtellet man es frey, und iſt auch gut, maſſen die Quetzſchken ſelbſt eine virtutem laxandi haben. Man kann zu einen halben Pfund Quetzſchken ein paar Loth Tamarinden und ein halbes Loth Sennesblätter nehmen, von dem Cremore ♃ri ein Quentlein darzu thun, gnugſames Waſſer hierauf gieſſen, fein einkochen laſſen, und ſodann dieſes Decoctum nur nach und nach des Vormittags über gebrauchen.

Was iſt aber alsdenn anzufangen und zu thun, wenn inflammatio ventriculi a fortioribus Vomitoriis vel Purgantibus ſeinen Urſprung genommen hat, und welches auch wegen der ſehr heftigen Irritation und Concuſſion, die zu einer ſolchen Zeit in Ventriculo vorgehet, allerdings geſchehen kann? Hier iſt kein anderer Rath zu faſſen, als daß man zu denen Anodynis ſchreitet, und ſolche mit feinen diſcutientibus & roborantibus inſimul verſetzet:

Rec.

Rec. *Eſſ. Mac. Cort. Orant. Anodyn. theriac. aa.* ℥j.
M. S. Stillende Mixtur zu 40. Tropfen aller 4. Stunden zu nehmen.

Oder:

Rec. *Tinct. Corall.* ℥ij. *Eſſ. Cinam. Nanod. min. Hoff. aa.* ℈ij.
D. S. 40. Tropfen aller 4. Stunden.

Sollte aber venenoſi quid Inflammationem ventriculi etwann cauſiret haben, ſo thut man am allerbeſten, daß man dergleichen Subjectis eine ſtarcke Portion Milch, in die man noch etliche Loth von denen Amygd. dulc. thun und fein miſciren kann, zu trinken giebet, und auch hiermit ſo lange continuiren läſſet, bis ſie ſich endlich wacker brechen, und dahero auch ſolche materiam corroſivam, als welche dieſe Inflammation verurſachet hat, mit Force ausſtoſſen müſſen. Geſellet ſich aber Inflammatio ventriculi zu anderen morbis, ſo iſt es conſilii, daß man auf dieſe hauptſächlich ſehe, und indeſſen auch hierbey, & ob removendam hanc inflammationem diſcutientia, diluentia, und andere dienliche remedia, von denen bereits oben Meldung geſchehen iſt, gebrauche. Denn man kann auch neben der anzuordnenden Cur des morbi primarii auf ventriculi inflammationem gehen, und ſolche, quantum poſſibile, je eher je beſſer zu removiren ſuchen.

Wo man nur circa hunc affectum einen ſtatum plethoricum obſerviret, da ſey man ſogleich mit der Venæſection dahinter her. Es muß aber ſolche ja nicht auf denen Armen, ſondern vielmehr auf denen Füſſen adminiſtriret werden. Und dieſes externum remedium gilt nur in principio morbi, wann es anders ſeinen effectum präſtiren ſolle: Nachgehends aber kann man auch, wenn man es vor convenient anſiehet, lenes Clyſteres appliciren, damit man nicht allein den Unterleib öffnet, ſondern auch anbey die humores ad ventriculum congeſtos, in etwas revelliret. Vor externis unguentis & oleoſis acrioribus, die an und vor ſich ſelbſt ſchon hitzig gnug ſind, hüte man ſich ja, denn man verurſachet durch dergleichen Sachen, daß das malum noch weit ſchlimmer wird, weil nemlich auf ſolche geſchehene inunctionem irritatoriam eine noch gröſſere congeſtio humorum atque inde gravior ſtagnatio circa ventriculum & in vaſculis ejus ſanguiferis erfolgen muß. 2. Externa.

Mit denen Speiſen hat man ſich nach dem Gout ſolcher Patienten zu richten, jedoch aber nichts hartes, fermentirendes und aromatiſches zu concediren. Es darf auch nur ſolches in etwas wenigen, jedoch zugleich etwas guten beſtehen, maſſen der Appetit allhier mehr zu den Trinken als zu denen Speſen eingerichtet iſt. Das Getränke aber muß ganz dünne und leichte, jedoch aber ja nicht etwann ſehr kalt ſeyn, weil alle frigida in ventriculum hoc in affectu ingeſta gewaltig ſchaden. Man laſſe ſie aber nicht zu viel auf einmahl, ſondern nur etwas weniges und deſto öfterer trinken. Dieta.

Vor denen Animi pathematibus und beſonders vor dem Zorn hat man ſich allhier beſtermaſſen in acht zu nehmen.

Das andere Capitel.

De

Anorexia,

Von dem verlohrnen Appetit.

Definitio. Es iſt Anorexia ein ſolcher Affectus, bey welchem man keinen Appetit zu denen Speiſen hat, und der von unterſchiedlichen Urſachen zu entſtehen pfleget, wie in nachfolgenden geſaget werden ſoll.

Cauſa 1. Interna. Es ſind ebenermaſſen ratione Temperamenti die Cholerici, als wie in dem vorhergegangenen Capite erinnert worden iſt, hieher zu referiren. Denn wenn ein Cholericus ſeine gute Mahlzeit genoſſen, ſich aber hierauf immediate heftig alteriret und erboſſet hat, ſo kann er hierdurch den Magen treflich verderben, und ſich alſo Anorexiam über den Halß ziehen. Daß man aber auch Leute antrifft, welche von andern und gelindern Temperamenten ſind, eben auch in Anorexiam verfallen, rühret hauptſächlich daher, weil ſie jezuweilen ihren Magen mit ſehr vielen und überflüßigen, auch unterſchiedlichen Speiſen anfüllen und anpfropffen, nach dieſem aber wacker faullenzen, und ſich keine Leibes-Motion machen, auch dahero die Digeſtion im geringſten nicht befördern. Es lieget ſolche überflüßige genoſſene Maſſa wie ein Schwall und Talck in dem Magen, ſo daß ſolcher durch dieſen nicht zu verdauenden Matzſch, weil alles confuſe untereinander beyſammen iſt, allerdings ſehr heftig moleſtiret werden muß. Sonſt aber findet ſich auch Anorexia zu denen morbis gravioribus, & chronicis, itidemque febribus.

2. Externa. Hier iſt nichts ſonderliches als eine cauſa externa anzugeben, nur das einzige iſt zu annotiren, daß diejenigen Perſonen, welche ihre natürlichen Kräfte ſehr ſtrapazziren, es mag nun ſolches geſchehen, wodurch es immer wolle, ihren Appetit ebenermaſſen verliehren können. Denn wenn alle Kräfte des Leibes zu ſehr exhauriret werden, ſo muß nothwendig auch hierdurch der Magen leiden und in Anſehung des Menſtrui, welches hauptſächlich das ſeinige zu der Digeſtion und zu dem Appetit contribuiret, gewaltig debilitiret werden.

Differentiæ. Es iſt dieſer Affectus vel idiopathicus vel ſymptomaticus. Jener kommet

met ſelbſt auf die Depravation des Magens an: Dieſe aber wird auch bey anderen morbis angetroffen, und es hat auch das Principium agens vielmahls die gröſte Raiſon, warum es durante graviori morbo nichts appetiret, weil nemlich cibi aſſumti den Magen moleſtiren, einen neuen Anlaß ad materiam peccantem formandam geben, und ſie ſelbſt in ihren Operationibus rationaliter & finaliter ſuſceptis ſehr nachdrücklich ſtöhren würden. Es ſtirbt auch ſo leichtlich wohl kein Patiente an anorexia ſymptomatica. Denn wenn das malum primarium einmahl removiret iſt, ſo ſtellet ſich ſo gar ein dermaſſen guter Appetitus wiederum ein, daß man den ſo oftmahligen Genuß derer Speiſen ernſtlich zu diſſuadiren hat, weil ſonſt der Magen auf einmahl überſchüttet werden könnte, wie ſolches an dergleichen Leuten deutlich gnug zu erſehen, welche an einem febre intermittente v. g. tertiana laboriret haben. Es iſt mit drey Worten circa differentiam allhier noch zu erinnern, quod in Anorexia aboleatur ciborum appetitus, in Dyſorexia autem tantum imminuatur, und alſo ſiehet man, daß ſie nur Gradu differiren.

Man verſtehet ſchon ex titulo hujus Affectus, daß dergleichen Perſonen eine Verecklung vor denen Speiſen, es mögen auch ſolche beſtehen, worinnen ſie immer wollen, haben, und daß ſelbige, wann ſie vielleicht auch etwas wider ihren Appetit genoſſen, ſolches, durch das Erbrechen wiederum von ſich geben müſſen, nach welchen ſie ſich aber ſodann ganz ſehr wohl befinden, weil der Magen hac ipſa evacuatione comeſtorum ciborum ziemlich wiederum erleichtert worden iſt. Und auf dieſen wenigen beruhen nun alle ſigna diagnoſtica. Signa 1. Diagnoſtica.

Wenn man ein Subjectum in der Cur hat, welches Anorexia idiopathica laboriret, ſo muß man ſodann probabiliter judiciren, daß entweder der Tonus ventriculi nicht richtig, oder daß der Magen ſonſt mit vielen cruditatibus angeſchwängert iſt. Denn beydes kann hunc affectum producir en. Allein, das muß man doch allen Herren Practicis ingenuè zugeſtehen, daß dasjenige malum, welches a cruditatibus entſtanden, viel eher und geſchwinder zu curiren, als welches a Tono debilitato ſeinen Urſprung genommen, maſſen dieſer ſtatus præternaturalis, weil er ipſiſſimam ventriculi œconomiam angehet, ein weit mehrerers als jener zu ſagen hat. In Anorexia ſymptomatica iſt dieſes eine ſehr gute Marque, wenn ſolche ihren Abſchied poſt curatum & ſuperatum morbum völlig nimmet. Denn wenn ſelbige auch nach dem morbo, deſſen ſymptoma ſie geweſen, continuiret, ſo iſt ſolches kein gutes Omen, ſintemahl man ſodann nicht ohne fundamento judiciren kann, daß ein Recidiv hierauf erfolgen werde. Denn wann alles nach einer ausgeſtanden Krankheit in einem guten Stande ſeyn ſoll, ſo muß wahrhaftig der Magen beſonders einen recht guten Appetit wiederum haben, maſſen die partes debilitatæ von ſelbigen ihren Vigueur nothwendig erlangen müſſen, weil, 2. Prognoſtica.

wo kein guter Chylus elaboriret wird, auch kein gutes und ſuffiſantes Geblüte, durch welches die Nutrition aller partium nothwendig geſchehen muß, generiret werden kann. Aus einem Hunger-Quell flieſſen wahrhaftig gar ſchlechte, und vielmahls kaum merkliche Ströme. Es hat auch der weiſe Schöpffer ſelbſt gewolt, daß der Menſch wegen ſeiner Erhaltung nothdürftige Speiſen zu ſich nehmen muß.

Cura 1. Interra.

Wenn man ein Subjectum indiopathica laborans Anorexia in der Cur hat, ſo iſt der allernäheſte Weg, daß man, wenn man vermerket, daß die materia ſqualida & peccans in ventriculo, welche ſonſt uno verbo ſaburra ventriculi genennet wird, in cauſa hujus affectus iſt, nach vorher gebrauchten digeſtivis, ein Vomitorium ordiniret, und alſo den Grund ſelbſt dieſes mali ſogleich hiermit, und in principio curæ, zu heben ſuchet, weil man nachgehends facillima methodo alles und in kurzer Zeit wiederum in ſtatum priſtinum & ſanum bringen kann.

℞. ☿r. *emet. gr. iij-xv. Crem.* ☿r. ℈j. ♁ *depurat. gr. iij.*
M. S. Brech-Pülverlein auf einmahl zu nehmen.

Würden aber die Circumſtantiæ eines ſolchen Subjecti kein Vomitorium admittiren, ſo ſupponire man ein gutes Laxans, mit welchem man auch etwas ausrichten, und ſolches nach Erforderung repetiren kann.

Rec. *Pulv. Jalapp.* ℈j. *Trochiſc. Alhand. gr. j.*
Rhabarb. elect. ℈ß. *Ol. Fœnic. gutt. ij.*
☿r. ♁*lat. gr. xij.*
M. S. Laxir-Pulver auf einmahl zu nehmen.

Zwiſchen die Laxantia muß man ferner digeſtivo-ſtomachica, quo nimirum materia peccans adhuc reſidua ſolvatur & evacuetur, ventriculus autem inſimul roboretur, ſetzen, in in hoc caſu mit eben ſolcher Methodo eine Zeitlang, und bis man eine gewiſſe Melioration erblicket, continuiren.

Rec. *Rad. Gentian.* *Cent. minor. aa.* ℥j.
Galang. *Cort. ⊙rant.* ℥ß.
Ari. ☿r. ♁*lat.*
Pimpinell. alb. *Sal. Abſinth. aa.* ℈j.
Zedoar. *Sacch. canar.* ℥ß.
Hb. Card. bened.

Ex Conciſ. Contuſ. F. Pulv. ſubtiliſſ. D. ad ſcat. S. Beſonderes Magen-Pulver, wovon des Tages über 3. gute Meſſerſpitzen voll zu nehmen. Oder:

Rec. *Liqu.* ♁*fol.* ☿. ℥ij. *Tinct.* ☿r. ℥ij. *Ol. Cinam. gt. ij.*
D. S. 50. Tropfen 3. mahl.

Iſt aber Ventriculus ipſius Atonia ſeu Flaccíditas in cauſa Anorexiæ, ohne daß man einigen cruditatibus in ventriculo latentibus dieſes malum zuſchreiben dürffe, ſo muß man nebſt denen ſonſt hierbey gebräuchlichen ſtomachicis

chicis & roborantibus leniora adſtringentia, quæ alias uno nomine ſubadſtringentia audiunt, gebrauchen. Denn hierbey iſt nichts anders anzufangen, als daß man dem ventriculo ſeinen vorigen und guten Tonum reſtituiret, und wenn man dieſes einmahl, convenientibus medicaminibus, obtiniret hat, ſo verliehret ſich Anorexia gar geſchwind, und es findet ſich ſodann der Appetitus naturalis wiederum ein:

Rec. *Eſſ. Cent. min.* *Mac. aa.* ℥j.
Scord. aa. ℥iß. *Tinct.* ♃*l.* ♂*is. Ludovic.* ℥iß.
Cort. ☉*rant.*

M. S. Roborirende Magen-Mixtur zu 40. Tropfen 3. mahl des Tages zu nehmen.

Und dieſes war nun Cura Anorexiæ idiopathicæ; nun folget auch Anorexia ſymptomatica, und bey welcher man allhier nichts anders zu erinnern hat, als daß man, weil ſich ſolcher Affectus zu anderen morbis geſellet hat, auf den morbum v. g. ad febres intermittentes, morbos acutos, u. ſ. f. ſeine Augen hauptſächlich richte, und ſolchen aus dem Wege zu räumen ſuche, weil ſodann, daß er das Principium principiati ſeu Anorexiæ iſt, der Appetitus ſich ſchon wiederum einſtellen wird. Accidens quoddam non eſt ipſa cauſa, ergo hæc prius removenda, ſi tolli velimus accidens. Jedoch aber kann man auch immediate, at convenienter, in morbis chronicis auf Anorexiam zugleich mit gehen, und gute ſtomachalica & tonica, welche freylich denen andern zu adhibirenden Remediis nicht contrair ſeyn müſſen, weil man ſonſt auf einem Orte die labefactatam machinam corpoream auszuflicken und zu verbeſſern, auf dem andern aber wiederum einzureiſſen bemühet ſeyn würde, gebrauchen. Judicium medicum hic loci eſt applicandum. Hiezu dienen ſonderlich morbis primariis ſuperatis:

Rec. *Eſſ. Abſynth. comp.* *Tinct.* ♃*l.* ♂*t.* ☿*s. aa.* ℥ij.
D. S. 50. Tropfen 3. mahl. it.

Rec. *Elix.* ♃*l. Mynſ.* ℥iij. *Eſſ. Amar.* ℥iß.
D. it.

Rec. *Elix. P. P.* ℥ij. *Cinam.* Ω⊖ *dulc. aa.* ℥j.
D. S. 40. Tropfen 3. mahl.

Es iſt circa curam externam allhier nicht gar viel zu erinnern, maſſen Anorexia remediis internis gehoben werden muß. Will man ſich aber in eo ſtatu, quo ventriculi Atonia ſeu Flaccidiras in culpa iſt, einiger äuſſerlicher ſtärkender Balſame bedienen, wann man dergleichen Dinge vor neceſſaria erachtet, ſo ſtehet es frey, und wird eines jedweden Judicio überlaſſen. 2. Externa

Es hat ſich ein ſolcher Patiente vor allen groben, harten, und unverdaulichen, wie auch beſonders vor fermentirenden Speiſen, und auch vor

nem ſchwerem, hitzigen, und fermentirenden Getränke wohl zu hüten, ſich vor der kalten und feuchten Luft zu verwahren, eine moderate Leibes-Motion jezuweilen zu machen, und die Animi pathemata, Iram cumprimis, ſummo ſtudio zu vermeiden.

Das dritte Capitel.

De

Vomitu,

Von dem Erbrechen.

Definitio. Es iſt Vomitus ein ſolcher Affectus, welcher in motu ventriculi ut & inteſtinorum periſtaltico inverſo beruhet, und wodurch alle materia ſqualida & peccans in ventriculo contenta heraus gezwänget und fortgeſchaffet wird.

Cauſa 1. Interna. Ratione Temperamentorum hat man die Cholericos & ſanguineo-phlegmaticos hieher zu referiren. Jene aber beſonders ob ſenſibilitatem, und dieſe, ob mucoſitatem in corpore eorum contentam, um welcher Urſachen willen man auch die Kinder, weil ſolche voller muci ſtecken, und auch in Anſehung tenerioris ſui habitus corporis mehr als zu ſenſibile ſind, unter ſolche Claſſe zu zehlen hat. Sonſt aber kann ſich auch jedermann dieſen Affectum gar leichtlich zuziehen, dafern er etwann auf einem Schmäußgen geweſen, und ſich in dem Eſſen und Trinken ein wenig übernommen, oder auch ſonſt vor einer gewiſſen Speiſe, die er par Compagnie zugleich mit genieſſen müſſen, eine groſſe Vereckelung bey ſich ſentiret hat.

2. Externa. Es giebet ſehr viele Perſonen, welche nicht auf dem Wagen oder auf dem Waſſer fahren können, und die, wann ſie ſolches vielleicht, neceſſitate ſic ſuadente aut cogente thun müſſen, in ein ſolches dermaſſen nachdrückliches Erbrechen verfallen, daß man meynen ſollte, ob würden alle Viſcera aus dem Leibe auf einmahl geſtoſſen werden. Und dieſes iſt nun ein naturale quid. Man hat aber auch Subjecta, welche, wann ſie an ihrem Haupte durch das Hauen, Schlagen, Werffen ſehr heftig läediret geweſen, ebener maſſen mit vomitu afficiret worden ſind. Die Refrigerationes externæ ventriculi, zumahl wann ſich jemand ſogleich nach der genoſſenen Mahlzeit niederleget und ſchläfet, auch ſeinen Leib nicht wohl bedecket, ſondern vielmehr entblöſſet, und dahero der auffallenden Luft ſelbſt Platz und Raum machet, cauſiren ebenermaſſen Vomitum.

Affectus

Affectus hic potiſſimum dividitur in idiopathicum & ſymptomaticum. Idiopathicus wird genennet, welcher ſelbſt auf der materia ſqualida, bilioſa, peccante & in ventriculo hæreute, beruhet: Symptomaticus aber iſt derjenige, welcher ſich zu anderen Morbis machet, als wie man bey denen Calculoſis, Hypochondriacis, capite graviter vulneratis, wie auch fœminis hyſterica paſſione laborantibus, ja auch, præter ullum morbum, bey gravidis gar nicht ſelten ſiehet und vermerket. Hiernechſt aber kann nur Vomitus von einem jedweden in ſo viele partes dividiret werden, ſo vielerley die materiæ ejectæ ſelbſt ratione conſiſtentiæ & coloris ſind. Denn bey dieſem wird was galligtes, bey einem andern etwas ſchleimigtes, und ſo weiter, weggebrochen. Differentia.

Ante actualem Vomitum gehet nauſea vorher, es wird ſolchen Perſonen circa præcordia recht ängſtlich, das Waſſer, wie ſie ſagen, läuft ihnen in den Mund, und ſind ganz verdroſſen und faul zu allen Dingen, und dieſes dauret nun ſo lange, bis ſich der würkliche Vomitus zeiget, und vermittelſt welchen entweder die zuvor genoſſenen alimenta ſelbſt, oder auch eine materia mucida, ſqualida & peccans durch den Mund ausgeſtoſſen wird. Und wenn nun ſolches geſchehen, und der Ventriculus von allen heterogenitatibus, wie auch von denen alimentis ſelbſt mediante hoc vomitu liberiret worden iſt, ceſſat ipſe Vomitus. Dieſes aber geſchiehet nicht in Vomitu ſymptomatico, ſondern es ſtellet ſich ſolcher gar öfters wiederum ein, bis der morbus primarius nachgelaſſen. Und poſito, daß auch die ingeſta alimenta ſelbſt hierzu Occaſion geben, und wiederum per vomitum ejiciret werden ſollten, ſo ſtellet ſich doch auch nachgehends, und alſo poſt omnem evacuatam materiam, ein ſolcher Vomitus wiederum ein. Ratio iſt, weil eine andere cauſa verborgen lieget, welche dergleichen motus excuſſorios verurſachet. Signa 1. Diagnoſtica.

Wenn die alimenta in nimia copia ingeſta, oder auch die materiæ mucitæ, bilioſæ durch das Erbrechen aus dem Magen ejiciret werden, ſo iſt ſolches ea. gar ein gutes Signum, weil man hierdurch eine nicht geringe Erleichterung bekommet. Denn was ſoll dasjenige, welches den Magen oneriret, in dem Cörper nutzen? Beſſer iſt es, daß es die Natur, wann ſie anders die Vires hierzu beſitzet, bey Zeiten von ſich ſtöſſet. Jezuweilen aber geſchiehet es, daß ſich einige Subjecta alle Morgen, wann ſie aufſtehen, brechen müſſen, welches aber, wenn es ſehr lange Zeit dauret, wahrhaftig nicht gut iſt, ſintemahl per ejusmodi crebrius repetitos vomitus, matutino cumprimis tempore ſolennes, die Natur eines ſolchen Menſchens gar leichtlich einen habitum überkommen und annehmen kan, welcher ſtatus aber gewißlich nichts anders, als ſehr ſenſible cruciatus cauſiret. Denn man kann leichtlich erachten, wie hierbey die Bruſt und der Kopf leiden müſſe. In febribus tertianis wird Vomitus, dafern er ſich anders in morbi principio einfindet, vor ſehr dienlich gehalten, maſſen durch ſelbigen die primæ viæ ziemlich purificiret, und alſo auch dem febri ſelbſt 2. Prognoſtica.

die

die Vires ulterius invadendi gleichſam benommen werden. Hingegen aber iſt Vomitus in febribus acutis, zumahl, wenn er continuiret, ſehr nachtheilig. Man muß ſich hier ratione Prognoſeos nach dem morbo primario ſelbſt, cujus ſymptoma vomitus iſt, richten, da man dann, adhibito maturiori judicio, in der Sache gar leichtlich fortkommen wird.

Cura 1. Interna.

Man fraget hier nicht unbillig, ob man auch wohl in hoc ſtatu, quo Vomitus jam adeſt, annoch ein Vomitorium darauf ſetzen könne? Die Antwort ſoll ſeyn, daß dieſes allerdings angehe, wann man ſiehet, daß ein Subjectum die materiam peccantem jam mobilem & in ventriculo latitantem zu ejiciren nicht Force gnug hat, oder dafern man merket, daß die Vomitus a cruditatibus ſqualidis, & copioſis, oder auch ab ipſis alimentis crudioribus & per ſe haud bonæ digeſtionis, vel & bonis quidem, aſt cum nauſea aſſumtis ihren Urſprung genommen. Denn auf eine ſolche Art, iſt es ein recht klügliches und ganz ſicheres Unternehmen, wenn Vomitoria, die aber nicht ſtark, ſondern nur ganz gelinde ſeyn müſſen, und welches alſo wohl zu merken, damit man nicht etwann ein gröſſeres Unheil anſtiften möge, ordiniret werden:

Rec. *Rad. Ipecac.* Scr. j. ♁. *Cent. min.* Scr. ß.
M. F. Pulv. S. Gelindes Brech-Pülverlein, welches auf einmahl zu nehmen.

Hätte man aber nicht ſogleich die Rad. Ipecac. bey der Hand, ſo bleibe man indeſſen bey folgender Formula:

Rec. *Rhabarb. elect.* Scr. ß. *emet. gr. ij.* ♁. *Abſinth. gr.* VI,
M. F. Pulv. S. ut ſupra.

Auſſer dieſem Statu aber, und wenn man ex circumſtantiis obvenientibus judiciret, daß die materia peccans von einer ganz beſonderen tenacitate und viſciditate iſt, ſo daß ſolche ſolis Naturæ motibus keinesweges ejiciret werden könne, ſo muß man ſich derer Incidentium und Reſolventium bedienen.

Rec. ♀r. ♁*lat.* ʒß. *Conch. ppt.* Scr. ij. ♁. *cent. min.* Scr. i,
M. div. in duas p. æq. S. Reſolvirendes Pülverlein, wovon aller 4. Stunden eines zu nehmen.

Mit dieſen Pulveribus kann man angegebener maſſen, und ſolange continuiren, bis man obſerviret, daß die materia tenax & viſcida mobilis und ad ejiciendum apta wird. Man kann auch abſorbentia allhier admiſciren, zumahl wo eine materia biliosa vomitum cauſiret.

Rec. *Oc.* ♋. *citrat.* ʒj. *Nitr. depurat. aa.* Scr. i.
♀♁*lat.* *Sal. Abſinth* Scr. ß.
M. F. Pulv. div. in 3. part. æqual. S. Abſtergirendes Pülverlein, wovon aller 4. Stunden eines zu nehmen.

Melden aber dieſe Patienten, daß diejenige materia ſqualida & ventricu-

lum

lum onerans in ihrem Munde ganz acida & nidorosa sey, so kann man folgende Formulam ordiniren, welche ex absorbentibus atque ex lenibus martialibus, quæ etiam hoc in casu prosunt, bestehet:

Rec. *Conch. ppt. & citrat.* *Tart.* ♁*l.*
Matr. perl. ppt. aa. ℥ij. ⊖*depurat. aa.* ℥j.
Crystall. Mont. ppt. *Hæmatit. ppt.* Scr. j.
M. F. Pulv. S. Dämpffendes Pulver, wovon aller 4. Stunden eine Messerspitze voll auf einmahl zu nehmen.

In Vomitu pertinaciori aber, und wo man sich allerdings was anders zu besorgen haben möchte, muß man alle leniora remedia bey Seite setzen, und nunmehro positive auf Sedationem mediantibus convenientibus adstringentibus & anodynis sehen:

Rec. *Conch. ppt.* *Lap. Hæmatit. ppt.* Scr. j.
Corall. rubr. ppt. *MP. de Cynogloss.* gr. iv.
C. C. ust. ppt. aa. ℥j. *Ol. Cinam.* gr. ij.
♆ *sigillat.* ʒß.
M. F. Pulv. S. Anhaltendes Pulver, wovon aller zwey Stunden ein Scrupel schwer in Melissen-Wasser zu geben.

Oder man ordinire folgende Potion, dafern ein Patiente zu denen Pulveribus keinen Appetit hat.

Rec. ♈ *Ml liss.* ☾ *Nitr. dulc.* Scr. j.
Menth. *Succ. Cydon.*
Cinamom. cydoniat. aa. Unc. j. *Syrup. Corall. aa.* ℥iij.
Tinct. anodyn. ʒß.
M. F. Pot. S. Anhaltendes Tränklein, wovon alle Stunden zwey Löffel voll zu geben.

Sublato itaque hoc pertinaciori affectu, ventriculus quoque roborandus venit. Denn man kann sich gar wohl einbilden, daß durch einen solchen starken motum excutiorium der Magen, in welchen das malum selbst seinen Sitz gehabt hat, ziemlicher massen touchiret seyn müsse, und daß man dahero auch allendings nöthig habe, solchem wiederum seinen tonum naturalem zu restituiren.

Rec. *Ess. Cort.* ⊖*rant.* ℥ij. *Mac. aa.* ℥j.
Cinamom. *Tinct.* ♁*l.* ♂*is. Zwelffer.* Scr. ij.
M. S. Roborirende Magen-Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. It.

Rec. *Elix. Vit. Matth.* Unc. ß. *Cinam.* ℥j. ☾. *Mastick. comp.* ℥iß.
D. S. 50. Tropfen 3. mahl.

Wer über der Mittags-Mahlzeit eine Dosin von dieser Mixtur in einem

guten Glaß Wein genieſſen will, der thut ſich hiermit gar eine feine Güte, und man wird auch zugleich hierdurch die Digeſt on befördern.

2. Externa. Man muß in hoc affectu denen internis Remediis auch die externa adjungiren, und alſo nachfolgende Formulas ordiniren. Man mag hier wohl ſagen: Es hilft das eine zu dem andern. Denn auch die externa thun allhier einen treflichen effectum.

Rec. *Empl. Stomach. Crat. vel. de cruſt. Pan.* ℥j.
de Bacc. Laur. ℥ſs.
Malaxat. Ol. deſtillat. Menth. & induc. alut. & F. Seut. Stomachal.
S. Anhaltendes Pflaſter über die ganze Gegend des Magens zu legen.

Rec. *Ol. N. M. expreſſ.* ℥ij. *Mac.*
Aneth. *Caryoph. aa.* gutt. VI.
Menth. aa. ℥j.
M. F. Balſ. S. Balſam, womit der Magen wärmlich jezuweilen zu beſtreichen.

Man kann auch Theriac & Mithridat, ohngefehr von jedweden eine halbe Unze, und von der pulveriſirten Muſcaten-Nuß ein Quentlein nehmen, ſolches zuſammen miſciren, auch noch etliche guttulas von Ol. Menth. & Fœnic. darzu thun, auf ein Leder ſtreichen, und ſolches auf den Magen appliciren.

Dieta. Ratione Dietæ hat man nur mit wenigen allhier zu annotiren, daß quies & calor dergleichen Patienten am allerdienlichſten iſt. Denn in denen Betten müſſen ſie ſich nicht von einer Seite zu der andern werffen, oder in denen Zimmern hin und her lauffen. Unter denen Animi pathematibus muß Ira abandonniret werden.

Das vierte Capitel.
De
Singultu,
Von dem Schlucken.

Definitio. Singultus iſt ein Affectus, welcher in motu Diaphragmatis & Menſenterii concuſſorio, ſeu ſpaſtico convulſivo, wie einige reden, beruhet, und wodurch das Agens internum nichts anders intendiret, als daß auch dasjenige, welches circa has partes einige moleſtias creiret, aus dem Cörper eliminiret werden möge. Denn wie kein motus Agentis interni

ohne

ohne raiſon unternommen wird, alſo muß man auch hier zugeſtehen, daß eine cauſa finalis bey einem ſolchen motu ſpaſtico-convulſivo allerdings verborgen liegen müſſe.

Daß ein jedweder Menſch mit ſingultu afficiret werden kann, iſt jedermann aus der täglichen Experience mehr als zu wohl bekannt. Denn wenn man Ventriculum nimia eſculentorum quantitate oneriret, und hierauf wacker kalt, und wohl jezuweilen fein viel, ich will nicht ſagen unmäßig trinket, der wird auch von dem Singultu meiſtentheils überfallen. Communes autem internæ cauſæ ſind die Inflammationes ſelbſt, es mögen nun ſolche ventriculum in ſpecie angehen und betreffen, oder auch ſelbigen nur per conſenſum afficiren, als wie circa inflammationem Hepatis, inteſtinorum, da nemlich ſolche mediante Dyſenteria in eine Inflammation, und dahero auch in einen ſehr gefährlichen Zuſtand gerathen ſind, zu erſehen. Die Venenoſa cauſiren auch ſingultum, welches ebenermaſſen Hypercatharſis und Hyperemeſis präſtiren kann. Denn wenn die Purgantia und Vomitoria gar zu ſtark ſind, und den Magen und die Gedärme gewaltig angreiffen, ſo muß wohl ein motus concuſſorius & convulſorius in ventriculo entſtehen. Cauſa 1 Interna.

Allhier hat man nichts anders als refrigerationem externam pectoris, imo & abdominis anzugeben. Man probire es nur und eſſe und trinke brave, lege ſich nieder, und verwahre den Leib nicht wohl vor der kalten auffallenden Luft, ob man nicht den Schlucken hiervon bekommen wird? Man kann zwar hier auch nicht in Abrede ſeyn, daß ein Menſch vor dem andern zu den Schlucken inclliniret, welches man keiner andern Urſache, als der Senſibilité zuzuſchreiben hat. Variat ſenſibilitas ratione ſubjectorum. 2. Externa.

Singultus iſt entweder idiopathicus oder ſymptomaticus. Jener fundiret ſich ſelbſt auf das vitium ventriculi: dieſer aber aſſociiret ſich auch zu andern morbis, id quod fit, conſenſu nervorum. Hernach ſo hat man den gradum ſingultus zu regardiren. Denn viele Perſonen ſchlucken mit der gröſten Force, und können ſich nicht zwingen und ſolches verbeiſſen, viele aber ſind allerdings vermögend dieſes zu thun, und können den Schlucken, ſola labiorum compreſſione, gar meiſterlich ſupprimiren. Differentia.

Signa

Non multis opus eſt, möchte man wohl hier ſagen, denn man hat kein anderes ſignum diagnoſticon, als daß man den ſonum ſingultus ſelbſt mit denen Ohren percipiret, es mag nun ſolcher, ratione ſucceſſivæ durationis, entweder lange anhalten, oder auch nur kurz ſeyn. Denn es giebt Exempla, daß wohl Perſonen angetroffen worden ſind, welche etliche Stunden, ja wohl etliche Tage den Schlucken gehabt haben. Uti cauſa ipſa ſingultus, ita quoque ſe habet gradus & duratio ejusdem. Wenn nicht etwas in corporibus ſingultu affectorum läge und ſtecke, welches irritiret, ſo würde gewißlich auch das Principium internum agens nicht encouragiret 1. Diagnoſtica.

werden dergleichen motus ſpaſtico convulſivos, welche jezuweilen was groſſes und gefährliches nach ſich ziehen, zu formiren.

2. Prognoſtica. Dependiret ſingultus, tanquam a ſua cauſa interna a nimia aſſumtorum non adeo bene digerendorum quantitate, ſo hat es eben nicht ſo viel zu ſagen, und es vergehet entweder ſelbiger von ſich ſelbſt, oder man kann bald Mittel davor finden, und nur etwas von denen ſpirituoſis darauf ſetzen laſſen, welches das Menſtruum ventriculi roboriret, und alſo auch die Digeſtion derer ingeſtorum dyſpeptorum promoviret. Bey denen Febribus inflammatoriis aber hat es einen ganz andern faciem, denn wenn ſich da ſingultus circa ἀκμὴν ſeu ſtatum oder auch circa incrementum, vermerken läſſet, ſo hat man keine gute, ſondern ſehr ſchlimme Prognoſin anzugeben. Und ſo verhält es ſich auch in affectu dyſenterico, paſſione colica ut & cauſo. Denn gleich wie ſingultus ſchon bereits in motu ſpaſtico-convulſivo, wie in der Definition erinnert worden iſt, beſtehet; alſo kann ſich auch ſelbiger gar leichtlich, prædictis in morbis, in eine vollkommene Convulſion mutiren, und weil ſolche der Duration des Cörpers examuſſi contrair iſt, zu einer veritablen Urſache der Trennung des Vinculi animæ inter & corpus werden. Demnach ſiehet man, wie aus einem kleinen, und gering geachteten Feuer, welches in machina hominis corporea aufflieget, eine ſehr groſſe, und die ganze Vitalité deſſelben auf einmahl zerſtörende Flamme werden könne. Und dafern jemand Hyperemeſi oder Hypercatharſi laboriret, und es folget hierauf ſingultus, ſo hat es auch was auf ſich, weil, wenn man nicht bey Zeiten mit recht guten Medicamentis darhinter her iſt, eben auch ein tragicus eventus entſtehen kann.

Cura 1. Interna. Wenn jemand den Schlucken von ohngefehr, und alſo nicht ex cauſis prægnantioribus, ſed levioribus tantum, da man ſich etwann erkältet hat, bekommet, der braucht nicht ſogleich zu den Medico oder in die Apotheke zu ſchicken, ſondern er darf nur was warmes, als Coffee, Thee, einen glüenden Wein, oder auch nur ein warmes Bier genieſſen, ſo wird ſich hierauf der Schlucken ſchon lagern. Sind aber cruditates ventriculi ſeu primarium viarum die cauſa ſingultus genuina, ſo muß man ſelbige per lenia Laxantia zu evacuiren ſuchen.

Rec. *Extr. Panthymag. Croll.* ℈j. ♀r. ⊕*lat. gr.* XII.
Hellebor. nigr. ℈ß. *Reſ. Jalapp. gr. iij.*
M. F. Pil. ex. ℈i. nro. XII. S. Pillen auf 2. mahl und jedesmahl zwölf Stück zu nehmen.

Die Laxantia ex Fol. Senn. Rhabarb. & Mann. welche in denen vorhergegangenen Capitibus zu unterſchiedenen mahlen angeführet worden ſind, kann man allhier ſicher gebrauchen, wie dann auch die Stahliſchen und Becheriſchen Pillen von einem guten effectu in hoc caſu jedesmahl befunden

worden

worden ſind. Und wann nun aber alſo hiſce Laxantibus ſingultus ex voto removiret worden iſt, ſo muß man auch auf den Tonum ventriculi ſehen, und dahero ſeine roborantia adhibiren, weil man wohl ſchlüſſen kann, daß ſelbiger debilitiret worden iſt.

Rec. *Eſſ. Chamædr.* ℥ij. *Cinamon. aa.* ℥j.
Cort. Orant. Tinct. Ⓒ-l. ♂is. Ludovic. ℥ß.
M. S. Magenſtärkende Mixtur zu 40. Tropfen drey mahl des Tages zu nehmen. Vid. cap. de vomitu.

Und dieſes alles wurde nur geſaget de ſingultu idiopathice ſe habente, nunmehro iſt auch ſingultus ſymptomaticus zu berühren. Allein hier brauchet es nicht viele Worte zu machen, weil der morbus primarius, deſſen ſymptoma ſingultus iſt, durch convenientia remedia zu removiren, worauf ſich dann auch ſingultus zur Ruhe begeben wird. Man bediene ſich nur in denen febribus acutis, bilioſis & inflammatoriis derer temperantium diapnoicorum, und beſonders derer nitroſorum mit etwas Theriac. cœleſt. verſetzet, ſo wird die Sache ganz gut lauffen.

In eo caſu, quo cruditates in ventriculo, vel Atonia ejusdam in cauſa hujus affectus eſt, kann man, um den Magen zu ſtärken, folgende externa brauchen. 2. Externa.

Rec. *Ol. N. M. expreſſ.* ℥iß. *Menth. Aneth. aa. gutt.* xv.
M. F. Balſ. S. Aeuſſerlicher Balſam, womit die Gegend des Magens wärmlich zu beſtreichen.

Will man aber Epithemata machen, ſo ordinire man folgendes;

Rec. *Hb. Hyſſop. Fl. Lavend.*
Meliſſ. Chamom.
Origan. Roſar. aa. p. iij.
Thym. aa. Mj. Sem. Aneth. ℥i.

Conciſ. Cont. includantur ſacculis Region. ventricul. calid. imponend.

Es können mit dieſen Speciebus zwey bis drey Säckgen von klarer Leinwand angefüllet, und eines um das andere fein warm auf den Leib appliciret werden. Einige Autores recommandiren auch bloß das Ol. Aneth. und vermiſchen ſolches mit Campffer, und beſtreichen den Leib ebenermaſſen warmlich damit. Und es hat auch ſelbſt Hb. Aneth. eine virtutem diſcutiendi & ſopiendi bey ſich. Man kann demnach hoc reſpectu von dem Ol. Aneth. & camph. portionem anaticam nehmen.

Iſt aber ſingultus ab inflammatione interna entſtanden, und präſentiret alſo nur faciem ſymptomaticum, ſo darf man nur den Spir. Vin. camphorat. & parum crocat. etwas warmlich applieiren, weil ſolcher wie ſonſt ſchon gnugſam bekannt, eine beſondere diſcutiendi vim beſitzet. Es müſ-

ſen aber alle diſcutientia, derer man ſich allhier bedienet, leniſſima ſeyn. Und ſo kann man auch in hoc ſtatu folgendes Epithema ordiniren:

Rec. *Rad. Helen.* *Matricar.*
Leviſtic. *Serpill. aa. Mj.*
Zedoar. *Fl. Sambuc.*
Irid. Fl. aa. ℥ß. *Chamomill. aa. p. iij.*
Hb. Menth. *Sem. Carv ℥ij.*

Conciſ. Contuſ. includ. ſaccul. alternis vicibus calide imponend.

Man machet es eben ſo, wie bereits erinnert worden, und man handelt auch nicht unrecht, wenn man dieſe ſacculos mit etwas von dem Spir. Vin. camphorat. imprägniret.

Diæta, Wer ſingultum von der Unmäßigkeit in dem Eſſen, und zwar ſolcher Speiſen, welche harte, rohe, unverdaulich und auch ſehr flatulent geweſen, bekommen hat, der meide hinführo dergleichen Sachen, und bediene ſich einer vernünftigen Mäßigkeit Denn derer Alten Meynung iſt eben nicht unrecht, welche geſaget haben, daß man alsdenn zu eſſen aufhören ſollte, wenn es am beſten ſchmeckete. Vor dem kalten Getränke muß man ſich auch beſonders hüten. Die äuſſerliche moderate Wärme nutzet hier treflich, dahero entblöße man ſeinen Leib nicht ſo ſtark, ſondern man verwahre auch ſolchen alsdann, wenn man meynet, daß der aer atmoſphæricus ſehr ätheriſch oder hitzig iſt. Wird jemand öfters mit dem Schlucken afficiret, der laſſe ſich eine feine breite Binde um den Leib machen, und trage ſolche continuirlich. Die Animi pathemata graviora müſſen hier auch vermieden werden.

Das fünfte Capitel.

De

Soda ſeu Ardore Ventriculi,

Von dem Sod- oder Magen-Brennen.

Definitio. Soda oder Ardor Ventriculi iſt ein Affectus, welcher in dolorifica ſeu fervente & ardente paſſione in ventriculi orificio ſuperiori, wie auch ſelbſt in dem Oeſophago beſtehet, und der von denen particulis acribus & biliosis, welche e cavitate ſeu fundo ventriculi exhaliren, und alſo ad ſuperiora tendiren, ſeinen Urſprung herleitet.

Es

Es kommet demnach das ganze Fundamentum des Sod-Brennens, in Ansehung derer innerlichen Ursachen, auf die assumta acrioria, pinguiora, aromatica, fæculenta & fermentescentia an. Es werden aber nicht alle Subjecta indiscriminatim mit Soda beleget, sondern man hat nur diejenigen hieher zu referiren, welche ein Temperamentum cholericum, cholerico melancholicum, oder cholerico-sanguineum besitzen. Wer dem Zorn ergeben ist, und bereits schon eine ziemliche materiam biliosam in seinem Magen oder in primis viis hat, und sich nach denen genossenen Speisen, oder auch bey der Geniessung derer selben nur ein wenig alteriret, oder Dinge geniesset, welche eine acrimoniam aut fermentativam virtutem bey sich führen, der darf sich gar nicht verwundern, wann er mit dem Sod-Brennen überfallen wird. Denn es lieget ja schon fomes in primis viis, welcher nur occasione, mediantibus ingestis, ita ferente ejiciret werden darf. Diejenigen Subjecta, welche mit dem fluxu hæmorrhoidali, oder mit dem malo hypochondriaco beladen sind, und bey welchen dahero sanguinis congestiones ventriculum versus certas ob causas, quæ quidem præternaturales sunt, gar leichtlich geschehen können, sind auch um dieser raison halber Sodæ unterworffen, massen sanguis eo congestus nicht selten einen solchen ardorem produciren kann. Sonst aber wird auch Sodo zuweilen in gravidis, utpote in quibus circa ventriculum & oesophagum facillimus ad alterationem quandam datur aditus, angetroffen. Ob aber die alte und allgemeine Sage einen Stich halten sollte, daß nemlich dieser Affectus ab excrescentia capillorum fœtus paulo maiori dependirete, überlasse ich eines jedweden reiffern Judicio. Nach meinem geringen Erachten halte ich davor, daß sich dergleichen gravidæ, wann sie mit dem Sod-Brennen vexiret werden, nichts anders einbilden, als daß die etwas langgewachsenen und strubelichten Hårgen ihres fœtus den Magen gleichsam attaquireten und stächen, als worauf sich sodann ein solcher ingratus & fervens sensus nothwendig einstellen müßte. Es ist die Phantasia bey denen gravidis, wie bekannt, sehr groß, und also hat man auch hier nicht Ursache, sich über dergleichen Einfälle, und vanas persuasiones zu verwundern. Causa 1. Interna. 2. Externa.

Es kann Soda allerdings ex neglectu Venæsectionum & scarificationum partium nempe inferiorum olim sæpius celebratarum, nunc vero plane omissarum in subjectis plethoricis entstehen. Denn man ziehe nur in Consideration, was hierauf allerdings zu erfolgen pfleget. Ist es nicht an dem, daß wenn das Geblüte, welches sich ehemahls wegen des oftmals in Gebrauch gehabten Aderlassens oder Schröpfens, nach denen partibus inferioribus gezogen hat, seinen Ausfluß an diesen Orten nicht mehr haben und finden kann, selbiges nothwendig superiore versus regurgitiren, und also auch eine Congestion ad ventriculum effectuiren muß? Es ist solche Sache gar sehr leichtlich zu begreiffen. Nach dieser causa externa aber contribuiren auch die refrige-

ratio-

rationes partium inferiorum, abdominis, & ventriculi ipsius sehr vieles zu den Sodbrennen, welches die tägliche Experience ohne einige weitere Deduction gnugsam bezeuget.

Differentia. Soda differiret in so weit a Cardialgia, daß in diesem meistentheils das orificium ventriculi sinistrum dolorifico sensu, eoque vario, afficiret wird: Da sich hingegen in Soda sensus doloris ferventis & quasi prementis, ab orificio ventriculi superiori per totum gulæ tractum extendiret. Respecto termini, seu durationis, Soda vel brevis vel chronica est. Es sind viele Subjecta, welche über das Sodbrennen klagen, allein es vergehet auch solches bey denenselbigen gar bald: Hingegen aber giebet es auch Leute, die sich mit diesem Affectu eine sehr lange Zeit schleppen müssen, ratio stecket hierinnen, weil das fundamentum Sodæ auf einem morbo chronico beruhet, wie solches bey vielen hypochondriacis, als derer malum sedem fixam ex longo tempore genommen hat, und wobey sich sodann Soda jederzeit einzufinden pfleget, gar deutlich zu ersehen.

Signa 1. Diagnostica. Es weiß ein jedweder am besten, wie ihm geschehe, dafern er mit dem Sodbrennen vexiret wird. Es expliciret ein solcher Mensch also: Es brennet mich aus dem Magen herauf bis in den Mund. Und es ist auch solche Explication nicht unrecht, weil der dolor ardens & fervens nicht allein in orificio ventriculi sinistro, sondern auch in toto oesophago percipiret wird. Es entstehet aber solcher Sensus dolorificus & ardens hauptsächlich zu derjenigen Zeit, wenn die Geniessung derer Speisen geschehen, die aber, ratione qualitatis, acrioris & pinguioris conditionis gewesen ist. Und also fänget Soda vel Ardor eo præcipue tempore an, quo digestio ab ipsa natura propter alimentorum congeriem in ventriculo semel factam instituenda venit. Ist aber Digestio & Concoctio assumtorum einmahl vorbey, so cessiret auch ipsa Soda. Denn causa efficiens oder auch occasionalis ist nunmehro nicht mehr vorhanden, und es kann dahero auch der effectus keinesweges produciret werden. Ja selbst die Natur suchet sich jezuweilen von einer solchen Incommodität auf einmal zu befreyen, und formiret einen Vomitum, wann nemlich dieser Ardor nicht remittiren will. Sonst aber ist es eine gemeine Marque, daß denen mit Sodbrennen behafteten saliva copiosa continuirlich in den Mund läuft, welches von keiner anderen Ursache, als von der strictur derer vasculorum glanduloforum, und dem daher entstehenden eckelmachenden Wesen herrühret. Denn es gehehet freylich ob hunc ardorem & fervorem eine besondere Alteration in dem Oesophago vor.

2. Prognostica. Wenn Soda ein Affectus subitaneus, und also simplex ist, so hat es mit selbigen nicht viel zu bedeuten, denn er cediret auch entweder von sich selbst, oder es dürffen nur einige, und gar wenige Medicamenta gebrauchet werden. Hingegen aber importiret Soda cum aliis morbis complicata etwas mehreres,

sinte-

ſintemahl ſolche pertinaciter anhält, und offenſe ſatis affligiret, welches auch absque ullo reſpectu ad morbum præcedaneum Soda in conſuetudinem degenerata allerdings präſtiren kann.

In Affectu ſimplici, und bey welchem, wie bereits erinnert worden iſt, keine groſſe Gefahr zu beſorgen, iſt es gar wohl gethan, wenn man Thee oder Coffee darauf trinket, ſintemahl durch ſolches diluens die materia acrior & pinguior obtundiret, und alſo die irritatio ſodifera, ut ita terminum fingam, deprimiret wird. Welches auch allhier die Gelatin. C. C. Ebor. Dergleichen das Decoct. Hord. cum Rad. Cich. Malv. & Scorzoner. präſtiret. Da man aber dergleichen Remedia eben nicht allezeit bey der Hand haben und ſtracks präpariren kann, ſo ordiniret man nur in continenti einen pulverem abſorbentem: Cura I. Interna.

Rec. *Corall. rubr. ppt.* *Nuc. Moſch. aa.* ℈j.
Conch. ppt. aa. ℈ij. ♃ij. *diaphor.* ʒß.
Cryſtall. mont. ppt. ʒj.

M. F. Pulv. S. Sodtämpffendes Pulver, wovon zwey bis drey gute Meſſerſpitzen auf einmahl zu nehmen.

Man kann auch dergleichen pulveres abſorbentes, wenn man nemlich obſerviret, daß materiæ mucitæ & bilioſæ ſodam excitiret haben, und zu der Continuirung deſſelben immerzu Anlaß geben, mit ☉ ſis verſetzen.

Rec. *Oc. ♋. ppt. citrat.* ☿r. ♑ *lat.*
Matr. perl. ppt. aa. ʒij. *Nitr.* ♃*iat. aa.* ℈j.
♃ij. *diaphoret.*

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller drey Stunden eine Meſſerſpitze voll zu nehmen.

Und es haben auch hoc reſpectu die Vomitoria allerdings ſodann ſtatt, wenn man nemlich ex circumſtantiis bemerket, daß die cruditates ex muco & bile conflatæ ſehr feſte hängen und ſtecken ſollten. Jedoch aber muß ein ſolches Vomitorium nicht gar zu ſtark ſeyn.

Rec. ☿r. *emet.* gr. iij. *Sal. Abſinth. Crem.* ☿r. *aa.* gr. iv.

M. F. Pulv. S. Brech-Pülverlein auf einmahl zu nehmen.

Und ſo kann auch hoc reſpectu ein Laxans bey denenjenigen Subjectis die keine Liebhaber von denen Vomitoriis ſind, und da es ſonſt die concurrentes circumſtantiæ nicht rathen und permittiren, ordiniret werden:

Rec. *Rhabarb. elect.* Scr. j. *Reſin. Jalapp. gr.* xij.
Tart. ♁ *l.* Scr. ß. *Ol. Fœnic. gutt. ij.*

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver, auf einmal zu nehmen.

Hat es nun aber mit Soda & Ardore ventriculi eine ſolche Bewandniß, daß es nicht ein Affectus ſimplex, ſondern vielmehr complicatus iſt, wie ſolches, obangeführter maſſen, circa fluxum hæmorrhoidalem, malum hypochondria-

cum & passionem hypochondriaco-hiſtericam allerdings geſchehen kann, ſo muß die Cur, gleich wie in anderen ſolchen vorfallenden morbis complicatis, ad fontem ſ. affectum primarium gerichtet werden, damit nemlich ſolcher convenientibus medicaminibus removiret oder doch ſopiret werden möge, maſſen ſo dann ipſa ſoda ſponte ſua cediret wird, weil es nemlich ein morbus accidentalis geweſen. Indeſſen kann man aber doch einiger maſſen auf die Diſcuſſion der einmahl verſus ventriculum geſchehenen Congeſtion zugleich mit ſehen, und dahero folgende Formulam ordiniren:

Rec. *Eſſ. Scord. Amar. aa.* ℥ß. Ω. ⓘ. *dulc.* ℥j.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 50. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

2. Externa

Dafern in Subjectis Plethora laborantibus neglectus evacuationum ſanguinis, zu welchen ſich ſelbige ehemals gewöhnet hatten, zu dieſen Affectum Occaſion machet, und bey denen man auch manifeſte ſatis obſerviret, daß ſie ziemlicher maſſen zu denen Congeſtionibus geneigt ſind, weil ſie nemlich ſanguis a locis inferioribus ſuperiora verſus facillima alias data occaſione, ziehet und begiebet, ſo iſt es allerdings dienlich, und auch nöthig, daß man entweder zu der Venæſection, oder zu der Scarification, wenn dieſe vielleicht vormahls ſchon öfters celebriret worden iſt, und zwar in partibus inferioribus ſchreitet, und hierdurch der bereits geſchehenen Congeſtion Einhalt thut. Dieſer Methodus externa aber hat nicht allein ſeinen valorem inſignem in ipſo affectu, ſondern man kann auch dem Geblüte certis anni temporibus, inprimis vero circa æquinoctia, Luft machen, und dieſem malo vorbauen, damit es ſich nicht wiederum darſtellig machen möge.

Dieta.

Wer da weiß, daß er auf gewiſſe, beſonders aber fermenteſcentia, acria, & pinguia aſſumta das Sod-Brennen bekommet, der muß dergleichen Dinge, wo er nur kann, vermeiden, oder doch zum wenigſten, dafern man vielleicht keinen Umgang ſelbige zu evitiren haben möchte, oder auch par honneur nicht refuſſiren könnte, wie ſolches vielmahls bey gewiſſen conviviis zu geſchehen pfleget, ein gutes Gläßgen Magen-Waſſer, oder einen guten Franz-Brandtewein darauf ſetzen, damit ſolcher Affectus mitigiret und auch ſupprimiret werden möge, 1. bis 2. Gläſer reines friſches Waſſer iſt ſolchen Perſonen ſehr dienlich zu trinken. Vor fermentirenden Getränke, wie auch vor demjenigen, welches ſehr in die Säure ſchläget, muß man ſich auch in acht nehmen, und die cruden Weine ſtehen, ſich aber wohl über der Mahlzeit ein gutes altes Glaß zubringen laſſen. Unter denen Animi pathematibus iſt Ira beſonders zu evitiren.

Das

Das ſechſte Capitel.

De

Cardialgia,

Von dem Magen-Schmerz.

Es iſt Cardialgia ein Affectus, welcher in ſpaſtico ſeu ſpaſmodico ventriculi, cumprimis autem orificii ejusdem ſuperioris motu, beſtehet, und wodurch, per conſenſum quidem, ſowohl die partes adjacentes & vicinæ, nemlich das Diaphragma und Pericardium, als auch non adeo remotiores, infimi nempe ventris, & potiſſimum hypochondriorum viſcera afficiret werden. Definitio.

Allhier ſind materiæ mucidæ & bilioſæ in primis hærentes viis, und welche vielleicht ex inconvenienti & perverſa dieta entſtanden ſind, als eine causa interna allerdings anzuſehen, wie man denn auch Exempla findet, daß einige Subjecta, welche ſich keiner moderation in dem Eſſen und Trinken bedienet, alles nach Wolfs-Art mit der gröſten Haſtigkeit hinterge-ſchlucket, und nachgehends ihren Leib entblöſſet, und liberiori & frigidiori aeri ſich expouiret haben, mit der Cardialgie beleget worden ſind. Und es kann auch ein ſolches malum die Irregularität des fluxus menſtrui, oder des fluxus hæmorrhoidalis generiren, zumahl da bekannt, daß faſt die meiſten Subjecta hypochondriaca hyſterica mit denen flatibus incommodiret werden und welche gewißlich, nach faſt eines jedweden ſelbſt eigener experience mehr als zu efficaces ſind, Cardialgiam zu produciren. Id quod de Vermibus etiam ſentiendum. Cura. 1. Interna.

Man findet hier nichts ſonderliches, als vornemlich refrigerationes regionis ventriculi externas, wiewohl auch refrigerationes partium inferiorum nicht ohne fundamento hieher zu referiren ſind, zumahl in Subjectis paſſioni hyſtericæ aut malo hypochondriaco obnoxiis, welches man auch einiger maſſen de Plethoricis affirmiren könnte, beſonders wann ſich ſolche, motu corporis fortiori paulo, echauffiret haben. 2. Externa.

Es iſt Cardialgia vel idiopathica vel ſymptomatica. Jene beruhet alſo auf denen vitiis viarum primarum ut & in vermibus, und es wird ſolche ſpecies von einigen Autoribus Cardialgia nauſeoſa genennet; dieſe aber ereignet ſich bey andern bereits vorher gegangenen morbis, wie ſolches in oppreſſione aut emenſione Menſium & ſuppreſſione Hæmorrhoidum gnugſam zu erſehen. Das medium aber, wodurch ein ſolcher affectus cardialgicus circa Differentiæ.

Menſes & Hæmorrhoides entſtehen kann, vena portæ, als in welcher ſanguinis regurgitationes & translationes ad ſuperiora zu geſchehen pflegen.

Signa 1. Diagnoſtica. Man höret bey dergleichen Subjectis, daß ſie ſich wegen eines drückenden Schmerzens ſub cordis ſcrobiculo beklagen, und daß es ihnen auch, wenn ſolcher Affectus etwas ſtärker wird, ganz nauſeös, und finſter und ſchwarz vor denen Augen wird, es ſiehet deren Geſichte ganz blaß aus, und werden bald mit einer Hitze, bald mit einer Kälte über den ganzen Leib überzogen, es bricht bey ihnen auch ſudor frrigidus aus, es flieſſet Saliva copioſa immerzu in den Mund, es wird ihnen endlich ſo ängſtlich circa præcordia, als wann ſie ſollten ſuffociret werden, und dieſe Suiten continuiren nun ſo lange, bis ſich vielleicht ein Vomitus zeiget, oder bis die flatus contenti ſeu potius incarcerati ihren Fortgang per anum erlangen.

2. Prognoſtica. Gardialgia idiopathica, welche propter primarum viarum vitia entſtanden iſt, wird gar leichtlich ſuccedente vomitu removiret, oder doch wenigſtens mitigiret. Es ſuchet alſo hier die Natur ſelbſt den fomitem oder die cauſam efficientem materialem aus dem Wege zu räumen, denn wenn ſolches geſchehen, ceſſabit etiam ejusdem effectus. Cardialgia aber, welche a vermibus rodentibus & vellicantibus tunicam interiorem ventriculi ihren Urſprung genommen hat, importiret etwas mehrers, weil auf ſelbige unterſchiedliche nachtheilige ſymptomata zu folgen pflegen, beſonders wann ſehr ſenſible Perſonen, und bey welchen die Convulſiones ſich leichtlich einſtellen können, hiermit afficiret werden. Cardialgia ſymptomatica, weil bishero de idiopathica Worte gemachet worden ſind, iſt allerdings an und vor ſich ſchlimm, weil ſie meiſtentheils in habitum degeneriret. Ubi autem habitus morbi aut ſymptomatis cujusdam obſervatur ibi certiſſime judicare & hariolari poſſumus, talia iis ipſis ſæpius offenſum iri ſubjecta. Trifft es einmahl etwann zu, daß Cardialgia habitualis eine lange Zeit weggeblieben iſt, ſo darf man doch ſolcher nicht trauen, denn ſie kann ſich gar wohl und auch leichtlich, data ſemel & leviſſima interdum cauſa, wiederum einſtellen, und affligiren, auch zu denen motibus convulſivis, præcipue ſequiori in ſexu gnugſame Gelegenheit geben. Man hat auch dieſe Speciem Cardialgiæ pro lethali zu derjenigen Zeit, und in denjenigen Statu anzuſehen und veré zu halten, wann ſie ſich mit febribus acutis vergeſellſchafftet. Denn wenn man hier inſignem circa præcordia anxietatem & conſtrictorium quaſi cordis motum antrifft, und ſich hierbey ſingultus & ſudores frigidi vermerken laſſen, ſo iſt wohl keine Hoffnung zu der Converſation und Duration des Leibes zu machen, Singultus enim eſt motus ſpaſtico-convulſivus, qui multam hic attentionem meretur.

Cauſa 1. Interna. In Cardialgia idiopathica, als bey welcher die cruditates viſcidæ & bilioſæ als eine cauſa interna angegeben worden ſind, muß man incidentia & abſorbentia ſogleich ordiniren, und alſo materiam peccantem erſtlich präpariren.

Rec.

Rec. *Conch. ppt.* *Tart. ⊕-lat.*
Oc. ℔. ppt. aa. ʒj. *Arcan. duplic. aa.* ʒß.
ℨii. diaphor. *Cryſtall. mont.* ʒij.
M. F. Pulv. S. Reſolvirendes Pulver, wovon des Tages 3. Meſſerſpitzen voll zu nehmen,

Vermeynet man nun ſofort, daß die materia peccans gnugſam präpariret worden iſt, ſo muß man auf deren evacuation bedacht ſeyn, und dahero hoc reſpectu, entweder ein Vomitorium, wenn man feine geſunde und ſtarke Perſonen unter der Hand hat, oder auch nur eine Laxans, in tenerioribus vel & valetudinariis, verſchreiben.

Rec. *Tart. emet. gr.* iij - - iv. *Rhabarb. elect. Crem. Tart. aa.* ʒß.
M. F. Pulv. S. Brech-Pülverlein auf einmahl zu nehmen.

Rec. *Rad. Vincetox.* *Chamædr.*
Helen. *Scord. aa.* Mß.
Caryoph. *Fol. S.nn. S. St.* ʒi.
Galang. aa. ʒß. *Rhabarb. elect.* ʒij.
Pimpinell. alb. *Fibr. Helleb. nigr.* ʒß.
Ari. aa. ʒij. *Cort. ⊙rant.* ʒj.
Hb. Melſſ. *Sal. Tart.* ʒj.
Fumar.

Conciſ. Cont. & Mixt. affund. ſ. q. Vin. generoſ. ſerv. uſui.

Man kann von dem Laxir-Wein des Tages zwey oder auch drey Spitz-Gläſer ordiniren, und nach dem Gebrauch ſolcher evacuantium gelinde ſtomachica zu der Hand nehmen.

Rec. *Eſſ. Cort. ⊙rant.* ʒij. *Meliſſ. aa.* ʒj.
Cent. min. *Tinct. ⊕-l. ♂is. Zwelffer.* ʒij.
M. S. Magenſtärkende Mixtur zu 40. Tropfen zwey bis drey mahl des Tages zu nehmen.

Und weil nun aber auch, wie oben circa internas cauſas Meldung geſchehen iſt, Vermes ipſo in ventriculo latitantes Cardialgiam generiren können, ſo muß man ſelbige, præmiſſis digeſtivis, fortzuſchaffen, und auszutreiben ſuchen.

Rec. *Conch. ppt.* *Nitr. depurat. aa.* ʒß.
Tart. ⊕-lat. *Sal. Cent. min.* ʒij.
Arc. duplic.
M. F. Pulv. divid. in 8. p. æq. D. S. Digeſtiv-Pulver, wovon täglich zwey Stück zu nehmen.

Rec. *MP. Tart. Querc.* ʒj. ℞ij. *dulc. aa.* ʒß.
Reſin. Jalapp. *Troch. Alhand. gr.* vj.
Diagryd.

F. c. Eſſ. Abſinth. Pil. ex ℈i. nro. 40. Doſis iſt x. xv. xx. Stück, nachdem man das Subjectum vor ſich hat, und es können dieſe Pillen täglich oder auch über den andern Tag bey Schlafengehen genommen werden, bis man obſerviret, daß die Würmer expelliret worden ſind. Denn wenn man dieſen ſcopum aſſequiret hat, ſo wird Cardialgia gar bald hierauf cediren. Nach ſolcher einmahl geſchehenen expulſion aber, iſt es gar weißlich gehandelt, wenn man Anthelmintica eine Zeitlang continuiret, und alſo den Stock derer Würmer eradiciret, und ſich vor der ſonſt vielleicht obſchwebenden Cardialgie præcaviret. Denn wenn man auch ſchon einmahl dergleichen Geſchmeiſſe aus dem Leibe verjaget hat, ſo darf man ſich doch nicht etwann einbilden, daß aller Saamen hiervon auch zugleich extirpiret ſey, ſondern es kann ſich ſelbiges in einer kurzen Zeit wiederum beleben, und zu dieſen Affect neue Occaſion machen. Es ſind aber alle amara den Vermibus zuwider, dahero verordne man ſelbige ſub quacunque forma. z. e. g.

Eſſ. Funar. Abſinth. comp. aa. ℥ij. ☉vol. Oleoſ. ℈j.

D. S. 40. Tropfen 3. mahl.

Circa Cardialgiæ ſymptomaticæ curam aber procediret man nachfolgender maſſen. Nemlich man ordiniret propter ſolenniores turbas in Vena portæ factas, welches aber beſonders die Subjecta malo hypochondriaco aut paſſione hiſterica afflicta, auſſer dieſen aber auch die Cholericos und ſanguineo-cholericos concerniret, Temperantia, Abſorbentia & Diaphoretica, welche man mit Nitr. & Cinnabar. verſetzet.

Rec. *Matr. perl. ppt.* ♀r. ♁ *lat.*
Oc. ♋. ppt. aa. ʒiß. *Nitr. depurat. aa. ℥j.*
℥ij. diaphor. *Cinnab. ☿. ℈j.*

M. F. Pulv S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages 3. Meſſerſpitzen voll zu nehmen.

Und mit dergleichen convenienten mixtis continuiret man eine Zeitlang, ſetzet aber auch nachgehends, und wenn das malum mitigiret worden iſt, ein roborans ſtomachicum darauf:

Rec. *Eſſ. Millefol.* *Mac.*
Cort. ⊙rant. aa. ℥j. *Tinct. ♁l. ♂is. Ludov. aa. ℥ſ.*

M. S. Roborirende Magen- und Viſceral-Mixtur zu 30. 40. Tropfen zwey bis drey mahl des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. ♌ *Carmin. de 3bus.* ℥ij. *Eſſ. Carmin. ℥j.*

D. S. 40. Tropfen 3. mahl.

2. Externa. Es können in utraq. hujus affectus ſpecie leniores Clyſteres, & emollientes quidem, um den Unterleib nicht allein bey einer guten Oeffnung zu erhalten, ſondern auch ſelbſt die materiam viſcido-bilioſam zu evacuiren, und alſo auch, pro ratione ſubjectorum, Laxantium loco gebrauchet werden. Und

es

es haben auch dergleichen Clysmata in affectu hypochondriaco & hysterico einen sehr guten Nutzen, wie man dann auch ex horum ipsorum malorum ratione & indole die pediluvia zu recommandiren hat, massen man durch deren Gebrauch das Geblüte ad loca seu partes inferiores zu derriviren intendiret. Und so ist auch um dieser Ursache willen ipsa Venæsectio in pedibus administranda nachdrücklich zu recommandiren, ob man zwar wohl keinesweges in Abrede seyn kann, daß die application hirudinum in subjectis Hæmorrhoidum suppressione laborantibus, und welche ad vascula sanguifera ani geschiehet, einen fast noch treflicherern und gewisserern effectum, als das Aderlassen selbst habe. Zu denen externis werden auch allhier Epithemata & Sacculi, wie auch Emplastra stomachica referiret. Man kann die Sacculos ex Hb. Melisf. Menth. Puleg. Matric. Fl. Chamom. Sambuc. Sem. Aneth. Fœnic. Anis. &c. präpariren, und solche sacculos Speciebus hisce refertos mit Spir. Vin. camphorato ein wenig irroriren, oder auch zuvor etwas Campffer in substantia darunter misciren.

Rec. *Empl. de Cruſt. pan.* ℥ij. *Rut. aa.* ℈j.
Ol. Meliſſ. *Carv.*
Menth. *Aneth. aa.* ʒß.

M. F. Empl. pro. Scuto stomachali.

Diæta.

Es müssen in hoc affectu nicht etwann cibi crudiores, acriores, fermentescentes, & flatulenti, sondern vielmehr feine weiche, verdauliche und einen guten Nahrungs-Saft machende genossen werden. Ein sehr hitziges und schweres, wie auch nicht wohl abgegohrnes und dahero sehr flatulentes Getränke tauget hier nichts, man muß sich demnach eines leichten, alten, und sonst wohlschmeckenden Liquidi, es mag nun solches Bier, oder auch anders heissen, bedienen. Calor externus ist hier sehr zu recommandiren. Den Unterleib muß man in behöriger Oeffnung zu erhalten suchen, und graviora Animi pathemata, Iram præcipue evitiren.

Das siebende Capitel.

De

Ructu,

Von dem Aufsteigen des Magens, insgemein das Rölpßen genannt.

Es

Definitio. Es iſt Ructus ein Affectus ventriculi, in welchem ſich zu einer ſolchen Zeit eine flatulenz derer aus einer fermentirenden, zähen, unverdaulichen, und rohen Materie entſtandenen Vaporum befindet, und welche, weil ſie den Magen ſelbſt graviren, vermittelſt ſeines motus ſyſtaltici ſeu conſtrictorii per ſuperiora expelliret werden. Denn ob auch wohl der Magen eben nicht ſogleich vermittelſt ſolcher ſich diſtendirenden Dünſte moleſtiret werden ſollte, ſo ſentiret doch das Principium agens, daß dieſes ins künftige zu anderen ſchlimmen Dingen Gelegenheit geben könnte, um welcher Urſache willen auch dieſe vapores, dafern es nur poſſibile, e corpore expelliret werden. Sollte aber auch ſolcher raiſonable Intention von der Natur, certas ob reſiſtentes cauſas, keinesweges obtiniret werden, und alſo ejusmodi flatulentiæ vaporoſæ in ventriculo verbleiben, und ſich aufhalten, ſo entſtehen daher freylich allerhand nachtheilige Conſectaria oder Conſequentiæ

Cauſa 1. Interna. Ratione Dietæ beruhet das Haupt-Fundamentum hujus Affectus beſonders in perverſa Dieta. Denn wenn man lauter rohe, zähe, grobe und fermentirende Sachen genieſſet, was kann wohl anders als ein ſolcher Affectus darauf erfolgen? Zwar iſt es nicht zu läugnen, quod & Dieta lauta hujus ipſius affectus eſſe poſſit mater, allein man muß in Erwegung ziehen, daß Dieta lauta eben nicht an und vor ſich dergleichen produciret, ſondern, weil vielleicht ſchon in dem Magen eines ſolchen Subjecti eine materia fermentescibilis lieget, welche ſodann, poſt aſſumtos delicatiores cibos, die zwar auch ſchon fermentativam quamdam indolem haben, die occaſion hierzu vornehmlich machen. Und ich bin perſuadiret, daß auch poſt ſemel factam digeſtionem talium teneriorum aſſumtorum jederzeit eine ſubtilis materia ad fermentationem quam maxime prona in ventriculo zurück bleibet, welche quovis dieta occaſione ihre Force, cauſando nempe flatulentiam & inde dependentes ructus allerdings exeriren und zeigen kann, zumahl bey denenjenigen Perſonen, welche ſich nach denen genoſſenen Mahlzeiten keine Leibes-Motiones machen, und ſich hierauf entweder niederlegen, oder niederſetzen, und talem vitam ſedentariam immerzu continuiren. Ja ſola vita ſedentaria kann auch als eine cauſa Ructuum conſideriret werden, wiewohl ſolches ad cauſas externas gehöret. Die Subjecta hæmorrhoidaria, propter Hæmorrhoidum oppreſſionem, hyſterica, ob menſium nimirum vel ſuppreſſionem vel aliam quamcunque ataxiam, desgleichen auch hypochondrica, bey welchen translationes ſanguinis ad ventriculum per venam portæ geſchehen, wie auch die Nephritici & Podagrici, werden ebenermaſſen mit denen Ructibus gar nicht ſelten vexiret. Præter hos ſtatus autem præternaturales muß man doch aufrichtig zugeſtehen, daß ein Menſch vor dem andern beſonders zu denen Ructibus incliniret, wie man dann in vita communi dergleichen

chen tölpſſende Muſicos gnug hat, die, weil ſie meynen, daß auch hierinnen, ob prærogativam, eine beſondere Gloire verborgen läge, nach dem ganzen Alphabeth ihre Rölpſ-Exercitia exacte machen können. Es muß aber ratio genuina entweder in ipſa ad ructus pro ferendos naturali inclinatione, ob nempe flatus in ventriculo continuo dententos oder in pravo conſuetudine beſtehen, oder es müßte dann auch etwann dieſes dahinter ſtecken, daß dergleichen Perſonen immerzu einen verſchloſſenen Leib hätten, und daß alſo die flatus in inferiori corporis cavitate diſtenſi nicht durchbrechen könnten, ſondern vielmehr per ſuperiora zu tendiren forciret würden. Ratione temperamentorum aber hat man die phlegmaticos & ſanguineos am allermeiſten hieher zu zehlen. Denn bey denen Cholericis und Melancholicis obſerviret man die ructus gar ſelten.

Es können die Ructus in naturales, welche von denen eingenommenen Speiſen herrühren, und eben nicht viel importiren, & præternaturales, als bey welchen nemlich einige gefährliche ſymptomata hiermit verbunden ſind, dividiret werden. Hernach ſo differiren auch Ructus ratione qualitatis, quæ ipſis intuitu ſaporis ineſt. Denn manche Ructus rapportiren genuinum ſemel ingeſtorum ciborum ſaporem, manche thun aber dieſes nicht. Viele Ructus aber machen wegen derer particularum heterogenearum, die aus dem Magen zugleich in die Höhe ſteigen, einen ſaporem putridum, nidoroſum, acidum, ſubdulcem, amarum, u. ſ. w. Differentiæ.

Nach dieſen Affectum darf man nicht lange fragen, denn man percipirt ihn mit denen Ohren, und auch wohl, wann ſich gleichſam putridæ exhalationes mit ſelbigen combiniren, am beſten mit der Naſe. Und wer ſolches vielleicht noch in einigen Zweiffel ziehen will, der ſetze ſich nur zu einem Subjecto, welches Rettige gegeſſen hat, gewiß es wird ſelbiger frey geſtehen müſſen, daß die Naſe von einem ſolchem Ructu noch weit mehr als die Ohren profitiren. Die Prodromi Ructuum aber ſind inflatio ventriculi, worauf ein motus ſuccuſſorius, und endlich Ructus ſelbſt erfolget, der auch entweder ganz höflich thut, und absque ullo ſono perrumpiret, oder mit einem mehr und wenigern ſono die freye Luft ſuchet. Wenn aber ſolche Ructus keinesweges per os avoliren können, ſondern in ipſo ventriculo, ob nimiam orificii conſtrictionem, gleichſam incarceriret ſind, ſo kann hierauf nichts anders, als eine ſehr nachdrückliche Inflatio hujus ipſius ventriculi erfolgen, und welche jezuweilen ſich bis zu denen Hypochondriis extendiret, und dahero auch inſignes ſatis circa præcordia anguſtias & anxietates verurſachen, ſo daß ein ſolcher Menſch nicht recht weiß, wo er ſich wegen ſolcher Inflatio und Diſtenſion hinwenden ſoll, wie man dann auch reſpirationem difficilem, gravem capitis dolorem & vertiginoſos quaſi affectus bey ſelbigen obſerviret, ſintemahl es ihnen ganz würblicht in dem Haupte, und ganz neblicht vor denen Augen, wie auch ein rech- Signa I. Diagneſtica.

tes Getöſe vor denen Ohren formiret wird. Und man hat wohl Exempla gefunden, daß, wenn ſolche ſymptomata graviora & pertinaciora geworden, dergleichen Subjecta in rechte Ohnmachten verfallen ſind.

2. Prognoſtica. Diejenigen Ructus, welche a cibis in ventriculum ingeſtis dependiren, und gut ſuccediren, importiren wenig oder nichts. Dafern ſelbige aber incarceriret werden, und dahero eadem ex cauſa eine Inflation und Digeſtion des Magens cauſiren, meritiren ſie allerdings conſideration, zumahl wann vielleicht ex crebriori recurſu eine ſolche Inflatio habitualis wird, wie ſolches in affectu hypochondriaco, hyſterico, nephritico, podagrico nicht ſelten geſchiehet, und wobey, wie circa diagnoſin erinnert worden iſt, die partes ſuperiores per conſenſum zugleich mit afficiret werden. Denn es ereignet ſich ſehr oft bey dergleichen mit denen Ructibus heftig verirten Subjectis, daß ſie propter hanc inſignem alterationem circa pectus quoque contingentem nicht wohl Athem ſchöpffen, und wie ſie ſonſt gewohnt geweſen ſind, reden können, und daß es ihnen auch, wie oben gemeldet, ganz würblich in dem Kopffe wird, ſo daß man dahero ob graviorem pectoris conſtrictionem eine Suffocation oder Apoplexie zu beſorgen hat, zumahl wann ſolche Symptomata die Subjecta habitus plethorici überrumpeln. Denn weil dieſelben nicht allein zu denen Congeſtionibus vor andern geneigt, ſondern auch hoc ipſo in ſtatu ſehr ſenſible ſind, ſo kann ein ſolcher eventus rerum allerdings erfolgen. Alvus adſtricta iſt niemals in hoc affectu ein gutes Signum, denn, wenn ſich in denen Inteſtinis flatus aufhalten, und doch nicht per unum perrumpiren können, um deſto mehr und deſto heftiger muß der Magen ſelbſt hac ipſa inflatione afficiret werden. Hac enim ratione duplicatur malum. Quippe non in ventriculo ſolum, ſed & in inteſtinis ſunt flatus, welche, wenn man phyſice hiervon raiſonniren will, eine virtutem elaſticam haben und dahero continuum & reciprocum motum cauſiren und ein ſolches Subjectum tormentiren, bis endlich wohl gar einmahl, dafern nemlich Ructus quaſi habituales werden, und öfters affligiren, Tympanites daher entſpringet. In acutis morbis geben die Ructus, und die daher entſtehenden Inflatio ventriculi wahrhaftig kein feines ſignum, maſſen es allezeit hierauf mit dergleichen Subjectis je ſchlimmer und ſchlimmer wird, welches auch ſonſt his ipſis in morbis Ructus odoris ingrati maxime anzuzeigen pflegen.

Cura 1 Interna. Wenn ſolcher Affectus a viſciditate & mucoſitate, mit einem Worte a cruditatibus in ventriculo contentis, und von einer perverſen Diæt herrühret, ſo ordiniret man dergleichen remedia, quæ materias haſce ſubſtratas incidunt, abſtergunt, & ad evacuationem diſponunt.

Rec. *Oc.* ℈. *citrat.* ʒij. ℞. ℘. *lat. aa* ʒj.
Arcan. duplic. *Cinnabar. nat.* gr. xvi.
M. F. Pulv. S. Reſolvirendes Pulver, wovon aller 3. Stunden zwey Meſſerſpitzen voll zu gebrauchen. Oder: Rec.

Rec. *Sal. digeſt. Sylv.* *Pulv. Rad. Ari.* ℥ß.
Conch. ppt. aa. ℥ij. *Ol. Cort.* ☉. *gr.* iij.
M. F. Pulv. D. S. täglich 3. mahl 2. Meſſerſpitzen voll.

Hierbey kann man folgendes Decoctum Theiforme gar füglich und mit einem ſehr guten effectu genieſſen laſſen.

Rec. *Rad. Malo.* *Card. bened.*
Vincetox. *Cent. min.*
Galang. *Scord. aa.* M ß.
Pimpinell. alb. *Cort.* ☉*rant.* ℥ij.
Ari. aa. ℥ij. *Sem. Aniſ.*
Hb. Meliſſ. *Fœnic. aa.* ℥ij.
Chamædr.

Ex Concil. & Mixt. F. Spec. pro Decocto Theiformi.

Man kann von dieſen Speciebus zu einen Nöſſel Waſſer eine kleine halbe Manipul nehmen, ſelbige etwas mit ebulliren laſſen, und ſich ſolches Decocti frühe, wie auch wohl des Nachmittags bedienen, ſintemahl nicht allein die virtus, welche in ſolchem ſtecket, ſondern auch die Wärme hiervon ſehr dienlich iſt, und die flatus diſſipiret, auch die materiam peccantem, welche das Fundamentum zu ſolchen iſt, evacuiret, oder doch zum wenigſten zu einer rechten evacuation prädiſponiret, und alſo mobil machet. Und wenn man nun einige Tage mit dieſen angeführten Remediis continuiret hat, ſo kann man ſodann, wenn man anders ex circumſtantiis obvenientibus judiciret, daß ſehr viele Crudităten in dem Magen liegen müſſen, ein Vomitorium ordiniren. Jedoch aber iſt es auch circa hujus uſum höchſt nöthig, daß man ponderire, ob auch ein ſolches Subjectum zu den vomiren geſchickt ſey. Denn wenn man dieſes nicht befinden ſollte, ſo probiret man es vielmehr mit denen Laxantibus, die man zwar auch ratione habilitatis & ſenſibilitatis ejusmodi ſubjectorum einzurichten hat.

Rec. *Rhabarb. elect.* ℈ß. *Sal. Abſinth. gr.* VI.
♀*r. emet. gr.* iij. -- iv. *Nitr. depurat gr.* ij.
M. F. Pulv. S. Brech-Pülverlein auf einmahl zu nehmen.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥iiß. *Rhabarb. elect.* ℥j.
Sc. Miſc. coq. in ſ. q. ▽Fl. Acac. Colat. add.
Syrup. Roſ. ſolut. ℥ij. ♎. ☉✕*ci. aniſ. gt.* x.
M. S. Laxir-Tränklein frühe auf einmahl zu nehmen.

Und hoc reſpectu kann man dieſes Laxans pro rei neceſſitate etliche mal repetiren, oder die oben recommandirten Species pro Decocto Theiformi noch mit drey Quentlein von den Rhabarbar und Fol. Senn. ℥vi. verſetzen, auch von dem Sal. ♀*r.* ℥ij. darzuthun, einen guten alten weiſſen Wein drauf gieſſen, und hiervon täglich 3. bis 4. Spitz-Gläſer genoſſen. Denn man hat alſo

in hoc infuſo duplicem virtutem, nempe inciſoriam ſeu reſolutoriam & laxatoriam, ja auch, ratione flatuum, diſſipatoriam. Denn dergleichen Radices & Herbæ thun hier vortreflich gut.

Hernach, und wenn man alſo ſeinen metam commendatis hiſce medicamentis erlanget hat, muß man poſitiva diſcurientia, und nemlich den Affluxum humorum viſcidiorum, mucoſorum & bilioſorum ad ventriculum zu impediren und zu cohibiren, ordiniren, und ſolche mit roborantibus ſtomachicis verſetzen.

Rec. *Eſſ. Carmin. Wed.* *Mac.*
Cort. Orant. aa. ℥ij. *Pimpinell. alb. aa. ℥j.*

M. S. Beſondere Mixtur zu 50. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Oder:

Rec. *Eſſ Alexiph. Stahl. ℥ij.* *Cinamom.*
Cort. Orant. *Tinct. ℞. ♂. Ludov. aa. ℥j.*

M. S. ut ſupra. it.

Rec. *Elix. ℞. Myrſ. ℥iij.* *℞. Maſtich. comp. ℥ij.*

D.

Und wann ſich endlich Ructus & inflatio ventriculi zu denen Affectibus hypochondriacis, hyſtericis, nephriticis & podagricis aſſociiren, ſo muß man zwar auf die remotion derer ſelbigen auch ſehen, jedoch aber, weil es ein Status ſymptomaticus iſt, hauptſächlich auf die morbos primarios reflectiren, und ſolche zu mitigiren oder völlig zu proſcribiren ſich bemühen, weil ſodann ipſi ructus & inflatio ventriculi, da ſie kein fundamentum oder principium, von welchen ſie dependiren können, mehr haben, remittiren werden.

8. Externa. In Subjectis iſtis, quæ plethorica ſunt, thut Venæſectio & Scarificatio was gutes, weil es bekannt, daß Plethora pro fœcundiſſima congeſtionum & translationum ſanguinis atque humorum matre zu halten.

Diæta. Wer nun zu denen Ructibus und zu der Inflationi ventriculi geneigt iſt, der hüte ſich ja fleißig vor rohen, groben, harten, flatulenten und fermentirenden Speiſen. Das Getränke muß auch nicht zu jung und etwann nur halbgährig, ſondern vielmehr ausgelegen, reine und ſchmackhaftig ſeyn. Der Leib muß jederzeit, auch mitten in denen beſten Sommer-Tagen fein warm gehalten, und ja nicht etwann entblöſſet werden. Den Zorn evitire man allhier auch.

Das

Das achte Capitel.

De

Appetitu depravato & aucto,

Von dem ungewöhnlichen oder ganz auſſerordentlichen, wie auch von dem sehr hitzigen Appetit.

Es iſt Appetitus depravatus ein ſolcher Affectus, bey welchem man obſerviret, daß die Subjecta, die hiermit beladen ſind, eine ſehnliche Begierde nach einigen ſonſt ganz ungewöhnlichen, und vielmahls auch ganz ungereimten und untauglichen Sachen, als zum Exemplo zu Gips, Kalk, und dergleichen haben. Appetitus auctus aber beſtehet zwar auch in einer heftigen Begierde, allein es gehet ſolcher nur auf dergleichen aliments & cibos, deren man ſonſt gewohnt geweſen iſt, oder doch zum wenigſten ein oder etliche mahl gekoſtet und genoſſen hat. Definitio.

Appetitu depravato, welcher auch ſonſt uno vocabulo Pica genennet wird, laboriren beſonders fœminæ gravidæ, oder auch wohl jezuweilen diejenigen Frauens-Perſonen, welche ſich nicht in ſtatu graviditatis befinden, ſondern die in Menſium ataxiam & vitia verfallen ſind. In ſexu potiori aber kann ein ſolcher Affectus ex ſeminis ſuppreſſione generiret werden. Vermes thun hier auch allerdings viel, und verurſachen durch ihr velliciren und arrodiren einen ſolchen Appetitum perverſum. Die Quartan-Febricitanten haben auch öfters ſolches malum an ſich, beſonders aber diebus intercalaribus. Man hat auch Exempla, daß dergleichen Perſonen, welche mit der Epilepſie beladen geweſen, gefunden worden ſind, die Steine, Sand, Spinnen, u. ſ. f. gegeſſen haben. Daß aber auch ulcera ventriculi depravatum appetitum produciren können, iſt ex hac ratione gar leichtlich zu glauben, weil nemlich hac ipſa præternaturali ventriculi diſpoſitione & conſtitutione, quia pars læſa eſt, und da wegen ſolcher vorgehenden Alteration das menſtruum ſelbſt ratione ſubſtantiæ ſuæ turbiret wird, maſſen ſelbigen particulæ peregrinæ fœtidæ & acres ſenſim ſenſimque communiciret werden, ſo daß auch daher der ſonſt zuvor geweſene appetitus naturalis, mediante hac ſemel facta alteratione vellicatoria, ganz und gar præternaturalis hoc tempore gemachet wird, nothwendig ein anderer ſtatus intuitu appetitus erfolgen muß. Und dieſes waren nun die cauſæ internæ appetitus depravati. Nun ſind auch eben dieſe Cauſæ 1. Internæ.

cauſæ intuitu appetitus aucti zu unterſuchen. Weil aber ſolcher vier beſondere Species hat, nemlich Addiphagiam, Bulimum, Orexin & Malaciam, ſo iſt es auch nöthig, daß wir hier ſeparatim procediren. Und ſo iſt demnach vera & genuina cauſa Addiphagiæ, welches ein Affectus ætatis infantilis, Atrophia, vel & vermes. Denn weil die Natur ſiehet, daß dergleichen tenerioribus corporibus ob ſtatum hunc atrophicum & verminoſum immerzu etwas, welches doch zu der extenſion in longum & latum nothwendig employret werden ſollte, entgehet, ſo appetiret ſelbige auch inceſſanter quaſi cibos. Das fundamentum internum Buſimi & Orexis beſtehet ipſo in defectu virium naturalium vel evacuationibus ſanguinis nimiis, vel & longa perquam & clamoſa quaſi inedia conſumtarum atque exhauſtarum. Denn wenn nun dergleichen entkräfftete, abgezehrte und ausgemergelte Perſonen wiederum occaſion bekommen, ſich was rechtes zu gute zu thun, ſo fallen ſelbige freylich auf einmahl recht nachdrücklich ein, und bemühen ſich alles, dafern es nur in ihrer Möglichkeit beruhete, und der Magen einen tieffen Fundum hätte, ohne diſtinction, und ohne ſonderliche maſtication hinunter zu ſchütten. Vires gravioribus exantlatæ morbis ſind auch allhier eine cauſa interna anzuſehen. Denn wenn jemand etliche Wochen ſehr wenige Speiſen genoſſen hat, und nachgehends zu ſeiner vorigen Geſundheit wiederum gelanget, der muß freylich in einen ziemlichen Appetit auf einmahl gerathen, maſſen ſich ein ſolcher Menſch uno & impetuoſo alimentorum uſu dick und fett eſſen, und ſich in ſeinen vorigen und rammaſſirten Stand ſehr gern wiederum bringen und ſetzen will. Jezuweilen aber wiederfähret auch Bulimus & Orexis denen Hypochondriacis & Hyſtericis, welches aber eben nicht ſo gar gemein iſt. Desgleichen können die Würmer, wann deren eine ziemliche Quantität, welche, ſo zu ſagen, Kraft und Saft weggefreſſen, und die Natur ad appetitum magis auctum potenter facis ſtimuliren, in dem Cörper angetroffen wird, einen ſolchen Statum præternaturalem cauſiren. Malacie cauſa iſt meiſtentheils graviditas, und es betrifft ſolcher appetitus auctus hauptſächlich Subjecta indolis ſenſibilioris. Es ſind wohl viele hundert Weiber in der Welt ſchwanger, die nicht das mindeſte de Malacia wiſſen, und bey ſich ſentiren. Die Naturen ſind freylich nicht egal, und alſo hat man allhier keine regulam communem zu machen. Es heiſſet zwar ſonſt in dem gemeinen Sprüchworte, wenn jemand ſehr lüſtern nach etwas iſt: Du biſt wie eine ſchwangere Frau. Allein man möchte wohl auch hernach alſo vernünftig ſprechen: und alle ſchwangern Weiber ſind nicht wie du.

Differentia. Die Differentia appetitus depravati & aucti beſtehet in kurzen hierinnen: Nemlich depravatus, welcher auch ſonſt von denen Autoribus Pica genennet wird, gehet auf ganz fremde und zum Eſſen ſonſt ungewöhnliche Dinge, v. g. auf Kalk, Sand, Kohlen, Inſult, Lichter u. ſ. f. Auctus aber extendiret

diret ſich nur auf die ſonſt uſuell geweſenen Speiſen, und importiret bloß einen heftigern Gradum tum ratione cupiditatis tum ratione copiæ ingerendorum vel potius detrudendorum ciborum. Hernach ſo hat appetitus auctus, wie ſchon Meldung geſchehen, in Anſehung einiger Umſtände wiederum ſeine beſonderen und mit eigenen Worten exprimirten Species, deren an der Zahl viere ſind, nemlich Addiphagia, Bulimus, Orexis, Malacia. Durch Addiphagiam wird ein ſolcher Affectus verſtanden, wann die Kinder einen dermaſſen heiſſen und brennenden Appetit haben, daß ſie ohn Unterlaß Speiſe, und zwar in magna perquam quantitate verlangen. Bulimus, der auch ſonſt fames bovina genennet wird, iſt eine ſolche Species appetitus aucti, wenn jemand wie ein Ochſe alles in ſich hinein ſchüttet, und ganz und gar nicht gnug bekommen kann, ſondern ſich nach einer noch gröſſerern Quantität umſiehet. Und es iſt ſolche cupiditas ciborum nimia ac nefanda plane gemeiniglich cum animi deliquio vereinbahret. Es ſind hier in Bulimo die Augen allezeit gröſſer als der Magen. Orexis, oder canina fames beruhet hierinnen, wenn die Speiſen mit der gröſten Begierde verlanget, und auch, in magna ſatis copia, hintereinander, wie die Hunde zu thun pflegen, eingeſchlucket und in den Magen geſtoſſen worden ſind, die aber entweder wiederum evomiret, oder per alvum ejiciret werden, maſſen der Magen keinesweges capable iſt, ſelbige in ſich zu behalten und zu digeriren. De hoc Bulimo & Orexi ſ. fame canina kann die XXI. Diſputat. Divini in faſcic. p. 196. nachgeleſen werden, wo man unterſchiedene Lateiner gar feine annotata findet. Malacia aber iſt ein ſolcher appetitus auctus, wenn jemand zu dieſer oder auch zu jener gewiſſen Speiſe einen recht ſtarken und wie man communiter ſaget, recht herzlichen Appetit und ein ſehnliches auch nicht ſo leichtlich verſchwindendes Verlangen darnach hat.

Man brauchet allhier keine groſſe Mühe, wegen Eruirung derer Signorum, in Anſehung des Appetitus depravati anzuwenden, maſſen die närriſche und abgeſchmackte Begierde, welche dergleichen Subjecta haben, die Sache gnugſam verräth, und deutlich darſtellet. Was aber Appetitum auctum & fortiorem ſeu nimium anbelanget, ſo ſind zwar deſſen Haupt-Signa auch aperta, allein man hat doch auch allhier einige, welche ſich gemeiniglich bey dieſer Specie antreffen laſſen. Nemlich es beklagen ſich dergleichen Perſonen, wenn ſie nemlich ihren Magen recht nachdrücklich angefüllet, und alſo ſich ziemlicher maſſen überladen haben, über einen dolorem preſſorium circa cordis ſcrobiculum, es wird ihnen circa præcordia recht ängſtlich, es iſt ihnen, als wann ſie ganz ſchwimmelten und wie die Beſoffenen taumelten, ſie ſentiren in dem Munde einen groſſen Eckel, bis endlich hierauf die aſſumta mit einem groſſen Ungeſtümm weggebrochen, oder mediante Diarrhœa evacuiret werden. Denn man kann leichtlich ermeſſen, was

Signa I. Diagnoſtica.

vor

vor einen ſchnellen und praſſelnden Durchbruch ein ſolcher in dem Leibe bißhero getragene Centner-Schwall vor ein Echo formiren muß. Und es kann alſo, geſtalten Sachen nach, bey einer ſolchen und ungemeinen freßhaften Begierde der Cörper eines ſolchen Menſchens keinesweges wachſen und zunehmen, ſondern es kommet vielmehr ſelbiger herunter und von ſeinen Kräften, wird auch ganz welk und ſchlaf, ſintemahl ex hac voracitate keine gute Digeſtion und conſequenter auch keine Nutrition erwachſen kann. Natura paucis contenta, heiſſet es ſonſt in tritiſſimo proverbio, und es hat auch ſolches effatum in veritate ipſiſſima ſein Fundamentum. Denn die Natur kann circa pauca vel mediocria ihre functiones und adminiſtrationes weit beſſer obſerviren, als circa cumulata & maxime ſuperflua. Wie dann auch dieſes nicht allein in phyſicis, ſondern auch in moralibus ſeinen beſtändigen Stich hält. Denn derjenige, welcher mit vielen Verwaltungen und Verrichtungen überhäuft iſt, der wird wahrhaftig nichts Gutes ausrichten und zu Ende bringen. Die Vires animæ laſſen ſich zwar theilen, alleine keinesweges ultra limites zertheilen. Und weil nun dem Cörper ſolcher freßhaften Perſonen keine Nutrition, wie Meldung geſchehen iſt, zu ſtatten kommet, ſo ſehen ſelbige auch ganz ſcheußlich, bleich und mißfärbig aus, und können auch mit der Zeit gar leichtlich in einen andern und gefährlichen ſtatum præternaturalem, nemlich in Obſtructiones Meſenterii, Atrophiam, Hecticam, u. ſ. f. verfallen.

2. Prognoſtica. Wenn ſchwangere Perſonen Pica laboriren, ſo darf man ſich nicht etwann beſorgen, als wann ſolcher appetitus maxime abſurdus in perpetuum dauren und währen ſollte, ſondern man darf ſich nur firmiter die Rechnung machen, daß ſich ſelbiger um den dritten und vierten Monath herum, von ihrer Schwangerſchaft an, lagern und ſponte cediren werden. Fallen aber dergleichen Subjecta auf dieſe oder jene Speiſen, welches Malacia heiſſet, ſo muß man ſehen, daß man ſie ſelbige verſchaffet, damit ſie ſich recht hiermit ſaturiren mögen, ſintemahl ſodann Malacia remittiret. Es iſt gewißlich etwas ſehr curioſes in der Natur, daß nævi materni fœtui impreſſi von einem ſolchem auſſernatürlichen Appetit einer Mutter, wann dieſe nemlich nicht erlangen kann, was ſie gern haben und genieſſen wolte, ihren Urſprung nehmen. Und wenn auch von dergleichen Subjectis ganz contraire und ſonſt ſchädliche Dinge mit der gröſten Begierde gefreſſen werden, ſo ſchaden ſie ihnen doch im geringſten nichts, es müßte dann nimia quantitas vielleicht etwas nachtheiliges effectuiren und hinter ſich laſſen. Man trift aber ſolchen Statum nicht allein bey denen Schwangern, ſondern auch bey dem ledigen und nicht ſchwangern Frauenzimmer an. Und dieſes zwar beſonders hac ex ratione, weil ſolche Menſium ſuppreſſione zu einer ſolchen Zeit laboriren. Denn wenn man in hoc puncto einmahl wiederum Luft gemachet

machet hat, ſo verſchwindet auch hierauf bey ihnen dieſer abſurdus plane appetitus. Obſerviret man bey den Kindern Addiphagiam, ſo kann man ganz gewiß prognoſticiren, daß, wo nicht ſelbigem malo beyzeiten und nachdrücklich widerſtanden, und eine andere Lebens-Art eingerichtet und ſtricte vorgeſchrieben wird, dieſelben in Affectum atrophicum, cachecticum, wie auch in Lienteriam gerathen werden. In morbis chronicis formiret Bulimus kein gutes Signum. Desgleichen giebt auch Fames canina poſt febres ſuperatas, die aber ganz zur Unzeit und alſo zum Schaden per nimia adſtringentia & obtundentia vertrieben worden ſind, kein gutes Signum, maſſen hierauf gemeiniglich recidivæ zu folgen pflegen. Ex inedia diuturniori muß nothwendig der Tod entſtehen: Allein man hat auch exempla gnug, daß die poſt talem inediam genoſſene Speiſen eben dergleichen zuwege gebracht haben, welches keiner andern Urſache als fami caninæ zugeſchrieben werden kann. Man muß poſt diuturniorem inediam nur etwas weniges auf einmahl genieſſen, und nicht ſo alles ſtracks hintereinander zu ingurgitiren gedenken. Comeſtorum ejectio crebrior & frequentior per vomitum & diarrhœam parit ſtatum cachecticum. Denn wenn alle alimenta corpori dicata & conſecrata weggehen, ſo muß nothwendig hierauf Cachexia erfolgen.

In Pica gravidarum kann man lenia laxantia ganz ſicher ordiniren, als die Pil. Stahlii oder Beccheri. Cura I. Interna.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥iß. *Rhabarb. elect.* ʒß.
Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽. Fl. Acac. coq. Colat. add.
Mann. calabr. ℥ſſ.
M. S. Laxir-Tränklein auf einmahl zu nehmen.

Ein ſolches Laxans kann man nach Erforderung wiederholen, und ſo dann nachgehends, wenn Pica völlig gehoben iſt, ein roborans ſtomachicum darauf ſetzen.

Rec. *Eſſ. Cort. Orant.* ℥iß. *Mac. aa.* ʒß.
Cinamom. *Tinct. Corall. c. Ω Cord. C.* ℥ij.
M. S Magenſtärkende Mixtur zu 30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. Oder:
Rec. *Elix. ⊕l. Myrſ.* ℥ij. *Eſſ. Cinam.* ℥j.
D. 40. Tropfen 3. mahl.

Findet man aber Subjecta, quæ extra graviditatis ſtatum ſunt conſtituta, ſo kann man auch ein Vomitorium ordiniren, und den morbum præcedaneum, zu welchen ſich Pica aſſociiret hat, convenienti methodo tractiren.

Rec. ♀r. *emet. gr. iij.* ⊖ *Abſinth. gr. iv.*
M. F. Pulv. S. Brech-Pülverlein auf einmahl zu nehmen.

Mit der Doſi, oder dem Pondere des ♀r. emet. muß man ſich nach

der Conſtitution eines Subjecti richten, und ſelbiges entweder vermehren, oder vermindern, nachdem man es vor gut befindet.

Denen Kindern aber, welche Addephagia laboriren, ordiniret man lenia Laxantia, und continuiret etliche Tage mit ſolchen, wie man dann hoc reſpectu das in cura Picæ recommandirte Laxans gar ſicher bey dergleichen Subjectis gebrauchen, und die Doſin hiervon nach dem Alter zu 1. 2. bis 3. Thee-Köppgen auf einmahl, einrichten kann. Nachgehends aber ordiniret man auch hierbey Incidentia.

Rec. *Rad. Helen.* *Charefol. aa. Mj.*
Vincetox. *Fl. Cent. min.*
Malv. *Aquileg.*
Pimpinell. alb. aa. ʒß. *Rorism. aa. p. ij.*
Hb. Fumar. *Cort. Orant. ʒij.*
Scabioſ. *Sem. Aniſ.*
Borrag. *Fœnic. aa. ʒj.*

Ex Conciſ. Cont. & Mixt. F. Decoct. Theiforme.

Man nimmt von dieſen Speciebus auf ein Pfund Waſſer ſo viel als man mit fünf Fingern ſtark faſſet, läſſet ſelbiges etwas ebulliren, und giebet ſolches Decoctum dergleichen jungen Patienten Thee-Schälgenweiſe zu trinken. Man richte ſich hier auch nach dem Alter und derſelben Conſtitution, und verſüſſe ſolchen Thee mit feinen Canarien-Zucker, oder welches commoder zu nehmen.

Rec. *Pulv. Rad. Ari. ʒj.* *Lap. ℈. ppt. ʒj.*
Sal. Abſynth. *Croc. ♂t. aper. ʒß.*
♀. ⊕ *lat. aa. ʒij.* *Eleoſ. Cinam. ʒij.*

M. F. Pulv. 1. gute Meſſerſpitze 3. mahl des Tages.

Und wenn man allhier incidendo ſeinen ſcopum erhalten hat, ſo muß man auch tenellis hiſce in ſubjectis lenia tonica, um nemlich deren Magen wiederum zu roboriren, gebrauchen.

Rec. *Eſſ. Cort. Orant. Meliſſ. aa. ʒj.* ⊕ *l. ♂is. Ludov. ʒij.*

M. S. Magenſtärkende Mixtur zu 20. bis 30. Tropfen, frühe und Abends zu nehmen.

Man muß allhier die Doſin nach dem Alter einrichten, maſſen man nicht exacte niederſchreiben kann, wie viel Guttulæ zu geben, und überläſſet man ſolches dem Judicio eines Medici. it.

Tinct. Tart. ʒiij. *Ol. de Cedr. gt. ij.*

D. Eben ſo zu gebrauchen.

In cura Bulimi & Orexis ſeu famis caninæ ordiniret man primo ſtatim loco vel Vomitoria vel & Laxantia. Nach dieſen aber folgende Formulam:

Rec.

Rec. *Eſſ. Abſinth. Millefol.*
Cent. min. Tinct. ♁-♂is. Ludovic. aa. 3ß.
Cort. ⊙rant. aa. 3j.

M. S. Beſondere Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe und bey Schlafengehen zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct. ♁-l. ♂is. ☿ſ. 3iij. Eſſ. antar. 3j.*

D. 40. Tropfen 3. mahl.

De cura malaciæ non eſt, ut ſolliciti ſimus, denn da ſubjecta gravida auf eine gewiſſe Sorte derer eſculentorum fallen, und nach ſelbiger ein recht ſehnliches Verlangen haben, ſo kann man auch ſowohl probabiliter, als auch per experientiam quotidie occurrentem gar ſicher judiciren, daß ein ſolcher appetitus extraordinarius ohne Adhibirung derer Medicamentorum allerdings vergehen könne, und auch in der That vergehen werde, dafern man dergleichen Perſonen nur dasjenige, worauf die Tendenz ihres Appetitus gehet, ſchaffet. Denn wann auch ſolcher heiſſe Appetit einmahl recht ſaturiret worden iſt, ſo kommet dieſer Affectus wenig oder auch wohl gar nicht, durante nimirum hac graviditate, wieder.

Wenn man in Pica obſerviret, daß Menſium ſuppreſſio darhinter ſtecket, welche vera & genuina hujus affectus cauſa zu nennen iſt, ſo muß man Venæſectionem je eher je beſſer adminiſtriren. Weil man nun aber ſanguinem a partibus ſuperioribus ad inferiora zu deriviren intendiret, ſo iſt auch hæc ipſa adminiſtratio ſecandæ venæ in pedibus zu inſtituiren. Hingegen aber hat man die Füſſe mit der Venæſection zu derjenigen Zeit allerdings zu verſchonen, wenn man ein Subjectum gravidum vor ſich hat, denn da muß man die Ader auf denen Armen öffnen, maſſen man ſonſt, wenn man ſo perverſe handeln, und auf denen pedibus gravidarum eine Ader laſſen wolte, ein ſehr groſſes Unheil anrichten und ſtifften würde. Und weiter hat man auch allhier nichts de cura externa zu erinnern, ſondern es kommt alles auf Interna an. 2. Externa.

In Anſehung des appetitus depravati ſ. Picæ hat man hier nichts zu obſerviren; Ratione Addephagiæ aber, welches, wie aus obigen gnugſam bekannt, ein Affectus infantum, iſt dieſes anzumerken, daß man bey ſolchen Subjectis eine ſehr gute Diæt vorſchreiben, und ſelbige zu einer recht determinirten Quantität derer Speiſen anweiſen und im geringſten nicht zulaſſen müſſe, daß dieſelbigen auſſer der einmahl vorgeſchriebenen, und feſt geſtellten Portion zu ihrer Saturation etwas mehrers bekommen. In Bulimo & Orexi muß man dergleichen ſubjectis gute und wohlverdauliche Speiſen geben, und keinesweges permittiren, daß dergleichen Subjecta ſehr vieles auf einmahl in ſich hinein ſchütten, ſondern nur ſelbigen kleine Portiones nach und nach geben, und alſo dem Appetitui dererſelben ganz gemachſam gnug Diæta.

thun, und ſolchen methodum diæteticam ſo lange continuiren, bis endlich die ſonſt zuvor geweſene und natürliche Appetentia ſich wiederum findet, und ſich ſolcher Appetitus auctus verliehret. In Malacia laſſe man die ſchwangeren Perſonen nach ihren einmahl angefangenen und faſt unbeſchreiblichen Appetitu eſſen, was, und wie viel ſie nur wollen, ſintemahl ſolches alles ſelbigen im geringſten nicht ſchadet, denn wenn der Appetit einmahl ſaturiret iſt, ſo ceſſiret ipſa Malicia, und, wie ſchon gemeldet worden, kommet ſie wohl gar nicht, in hoc nempe ſtatu, wieder. Derjenige aber, welcher ſich in appetitu aucto mit opiatis zu rathen und zu helffen ſuchet, der trift das Fleckgen im geringſten nicht, ſintemahl das malum ratione principii keinesweges gehoben, ſondern die Natur vielmehr träge und verdroſſen gemachet, und zu noch gröſſerern und übelerern Suiten occaſion gegeben wird.

Das neunte Capitel.

De

Cholera,

Von der Gallen-Sucht, Brech-Sucht, oder dem Gallen-Fluß.

Definitio. Es iſt Cholera ein ſolcher Affectus, welcher in einer evacuation, die ſowohl per ſuperiora, als auch inferiora geſchiehet, derer humorum oder materiarum bilioſarum acrium, & corroſivarum beſtehet.

Cauſa 1. Interna. Nach denen Temperamentis hat man de Cholericis, & Cholerico-Sanguineis dieſen Affectum hauptſächlich zu prädiciren, ſintemahl dergleichen Subjecta zu den Zorn vor andern geneigt ſind, und wodurch dann reſpectu bilis in ventriculum ſemel effuſæ dergleichen Ungemach cauſiret werden, und nach und nach auwachſen kann, zumahl wenn ſich dieſelbigen über denen Mahlzeiten erzürnen, und hierbey alles in voller Haſtigkeit genieſſen. Ratione ætatis aber ſind adultiores magis præ ſubjectis junioribus hieher zu referiren, jedoch aber kann man nicht ſagen, daß jemand ein gewiſſes Privilegium vor ſich a part habe, daß er von dieſem Affectu gar nicht attaquiret werden ſollte, maſſen ſich ein jedweder Menſch ein ſolches malum durch eine übele Diæt, wenn man nemlich ſehr fermentirende, oder ſehr ſchwer zu digerirende Speiſen, zum Exemplo, Gurken, Melonen, Pferſichen, Schwämme, junge und ungegohrne Biere, neue und ſaure Weine u. ſ. f. genieſſet, zuziehen kann. Ja ein kalter Trunk, zumahl wenn ſolches auf die Erhitzung des Leibes geſchiehet, kann Choleram generiren. Und ein

gleiches

gleiches effectuiren auch die purgantia draſtica, die corroſiva und venena in corpus ingeſta.

Hier hat man nur bloß und allein de refrigerationibus corporis poſt motum ejusdem paulo vehementiorem zu reden. Denn wer ſich recht erhitzet hat, und entblöſſet ſich hierauf unmittelbahr, ſo daß die kalte auffallende Luft die poros antea dilatatos & apertos auf einmahl conſtringiret oder wer ſich nach einer ſolchen Erhitzung wohl gar in ein kaltes Waſſer machet, oder doch nur die Füſſe in ſolches ſetzet, der kann ſich gar leichtlich Choleram zuwege bringen. 2. Externa.

Ratione gradus iſt Cholera vel vehementior vel levior. Jene gründet ſich auf die cauſas prægnantiores adeoque acriores & graviores Denn wenn jemand corroſiva, oder ſelbſt venena in ſeinen Leib gebracht hat, und es erfolget hierauf Cholera, ſo kann man ſich gar leichtlich die Rechnung machen, wie es mit einem ſolchen Subjecto halten müſſe. Je heftiger nun die ſymptomata und auch die motus febriles, welche ſich öfters darzu geſellen, ſind, je ſchlimmer ſiehet es mit der Cholera aus. Hingegen aber hat es mit derjenigen Cholera nicht ſo viel zu ſagen, welche aus dergleichen ſehr nachtheiligen, und höchſt gefährlichen Urſachen keinesweges entſprungen und auch ſonſt nicht mit denen motibus febrilibus vereinbahret iſt, und es beſtehet alſo dieſe Cholera in gradu remiſſiori & mitiori. Differentia.

Die Signa Choleræ præcedanea ſind nauſea, horror, appetitus proſtratus, anxietas præcordiorum, dolores abdominis ſatis graves & lancinantes, ejusdemque etiam Inflatio. Es beklagen dergleichen Subjecta über ſehr groſſen Durſt, und wenn ſie nur ſolchen immer zu löſchen ſuchen, und wacker kalt trinken, ſo wird dieſer Affectus noch mehr vermehret, und es erfolgen hierauf noch öfters dejectiones. Da nun aber Cholera in ejectione per ſuperiora & inferiora beruhet, und die materiæ peccantes atque evacuandæ acrioris naturæ ſind, ſo kann man gar leichtlich ermeſſen, daß der Oeſophagus und die fauces, wie auch anus hierbey allerdings afficiret werden müſſen, maſſen auch dergleichen Patienten einen ſenſum ardentem & arrodentem in dictis partibus percipiren, und worauf eine Rohigkeit nicht ſelten zu erfolgen pfleget. Und gleichwie nun dieſes alles ſehr ſenſible, und der Affectus an ſich ſelbſt wegen derer ſich meiſtentheils zeigenden ſehr heftigen ſymptomatum, gefährlich gnug iſt; ſo obſerviret man auch bey dergleichen Patienten, daß ſolche keiner rechten Leibes-Ruhe theilhaftig werden können, maſſen ſie ſich von einem Orte zu dem andern begeben, und ſich von einer Stelle in dem Bette auf die andere werffen, und wobey dann die natürlichen Leibes-Kräfte, weil ſolche nicht recreiret werden können nothwendig Schifbruch leiden, und ganz nachdrücklich debilitiret werden müſſen. Kommet nun aber ſolches malum ad ἀκμὴν, ſo ſtellet ſich lauter anxietates circa præcordia, & circa ſcrobiculum cordis ein, die partes corporis externæ werden mit einer ſenſiblen Kälte überzogen, Signa 1. Diagnoſtica.

die Nägel an denen Händen lauffen ganz braun und blau an, in dem Angesichte, und beſonders circa frontem dringet ein kalter Schweiß heraus, welches alles gemeiniglich ſo lange zu continuiren pfleget, bis endlich ſelbſt die convulſiones und ſingultus darzuſchlagen, ſo daß man ſich nunmehro nichts anders, als den bald zu verhoffenden Tod vorſtellig machen kann, wie dann dieſe letztern Symptomata vor ganz gewiſſe prodromi mortis zu halten ſind.

2. Prognoſtica. Es iſt demnach, wie aus obigen bereits erhellet, dieſer Affectus von einer ſehr ſchlimmen und gefährlichen Art, und muß ein Medicus ja in der Zeit darzu thun, dafern er ſelbigen glücklich remidiren will, maſſen die Experience gnugſam lehret, daß dergleichen Subjecta Cholera affecta in wenig Tagen, ja auch wohl binnen etlichen Stunden, wann nemlich deſſelben Heftigkeit zu den höchſten Grad gelanget iſt, jämmerlich crepiren, zumahl wann dieſer Affectus alſo beſchaffen, daß man nicht weiß, auch aus der Relation des Patientens ſelbſt und anderer nicht errathen kann, ex quo fonte ſelbiger entſtanden ſeyn müſſe. Denn wenn man dieſes zum Fundamento hat, daß der Urſprung auf denen aſſumtis fermenteſcibilibus oder auch wohl auf einer vorhergegangenen ſehr heftigen Alteration, als durch welche bilis moviret und in ventriculum effundiret worden iſt, beruhet, ſo iſt es freylich eine ganz klare und ausgemachte Sache, daß man in curando hoc affectu ſicherer und gewiſſer procediren könne. Und es iſt an dem, daß wenn ein Medicus die cauſam einer Krankheit einmahl und recht unterſuchet, und getroffen hat, ſelbiger nicht ſo leicht mit ſeiner anzuſtellenden Cur fehl ſchlagen, und etwann übel anlauffen könne. Sonſt aber hat man en general folgendes de Cholera zu prognoſticiren. Nemlich es iſt alsdenn ein ſehr ſchlimmer Status eines ſolchen Patientens, wenn man bey ihm öftere und ſtarke Lipothymias, Cardialgias, und motus ſpaſmodicos circa cordis ſcrobiculum, wie auch ſelbſt convulſiones obſerviret, zumahl wann ſich dieſer Affectus zu denen morbis malignis, welches auch jezuweilen geſchiehet, geſellet, und ſeinen furorem in principio ſtatim eorum exerciret, denn da kann man gar leichtlich ermeſſen, was vor eine ſolennis & noxia valde alteratio in einem ſolchen corpore vorgehen müſſe. Desgleichen ſiehet es auch alsdenn ſehr gefährlich aus, wenn die extremitates partium externarum nachdrücklich erkalten, und gleichſam in einen horrorem verfallen, ſintemahl ſolches ein ganz gewiſſes und unbetrügliches Signum iſt, daß ſich nunmehro Cholera in eine Inflammation ſowohl des Magens, als auch derer Gedärme mutire, und auf welche, weil dieſe partes ſehr ſenſible ſind, und die Inflammationes nicht ſo leichtlich toleriren können, nichts anders als ein ſtatus periculo plenus erfolgen müſſe. Dieſes iſt noch allhier zu annotiren, daß man Subjecta findet, welche wohl zu vielen und unterſchiedenen mahlen mit der Cholera afficiret worden, und doch jederzeit glücklich echappiret ſind, und muß man von dergleichen Perſonen hier allerdings

dings ſagen: Conſuetudo eſt altera natura, allein es leuchtet auch nicht allezeit ein guter Stern, und darf niemand auf ſolches Glück, welches er durch Reſtituirung ſeiner Geſundheit und Conſervirung ſeines Lebens erhält, pochen, maſſen die künftigen Zeiten allerdings ein anderes lehren und produciren können. Wer einmahl oder auch etliche mahl dem Tode entlauffen iſt, der bilde ſich ja nicht ein, als ob er nunmehro von deſſen Verfolgung und Erhaſchung frey ſey, ſondern man bedenke, daß wir ein gebrechliches und zerbrechliches Gefäße ſind, welches gar leichtlich in ſtatum præternaturalem verfallen, und zu den Untergang gebracht werden kann.

Cura Interna.

In dieſem Affectu muß man ſich ja nicht des Zauderns bedienen, ſondern, weil er ſehr viele Gefahr involviret, ſogleich mit denen medicamentis temperantibus & corrigentibus, darhinter her ſeyn, maſſen man auch allhier allerdings die humores acres & biliosos zu corrigiren hat.

Rec. ▽ *Fl. Til.* *Oc. ♋. ppt. aa.* ℥iß.
Sambuc. *Corall. rubr. ppt.*
Chærefol. *Nitr. depurat. aa.* ℥ß.
Plantag. aa. ℥ij. *Syrup. Cydon.*
Cinamom. S. V. ℥i. ✝*toſit. Citr. aa.* ℥iij.
Matr. perl. ppt.

M. S. Temperirendes und corrigirendes Tränklein zu zwey Löffel voll aller Stunden zu nehmen.

In dem Nothfall aber, und da man nicht ſogleich dieſe Potion bey der Hand haben könnte, darf man nur folgendes Pulver ordiniren:

Rec. *Oc. ♋. citrat.* ♀*r.* ♁*lat.* *Cryſt. mont.* ℥j.

M. F. Pulv. divid. in 6. p. æq. D. S. Temperirendes Pulver, wovon aller zwey Stunden eines zu nehmen. Ingleichen:

Rec. *Decoct. C. C. c. Citr.* ℥viij. *Chyſſ.* ♂ii ♃*at.* ℥ij.
▽ *Rub. id.* ℥ij. *Syr. papav. errat.* ℥i.

D. S. Oefters 2. Löffel voll.

Und bey dem Gebrauch ſolcher medicamentorum thut man nicht unrecht, wenn man dergleichen Patienten ein Decoctum ex hordeo, Raſura C. C. Ebor. Rad. Cichor. Malv. & Scorzoner. präpariret, und ſolche ſtatt andern Getränkes warm oder nur etwas überſchlagen genieſſen läſſet, ſintemahl man auch hierdurch die humores acriores & biliosos treflich corrigiret und temperiret.

Man könnte circa hanc curam internam fragen, ob auch wohl ein Vomitorium exhibiret werden dürffe? Und ſo dienet hierauf zur Antwort, daß ſolches zu derjenigen Zeit allerdings zu gebrauchen ſey, wann man nemlich probabiliter judiciren ſollte, daß in dem Magen ein ſehr groſſer Squalor derer bereits in eine Corruption geſchlagenen Speiſen liegen und angetroffen

sen werden sollte. Jedoch aber muß man in der Dosi eines solchen Vomitorii, und welches auch de Purgantibus zu verstehen, wenn man sich solcher vielleicht pro ratione circumstantiarum statt eines Vomitorii bedienen müßte, ja nicht zu liberal seyn, sondern nur etwas weniges ordiniren, sich auch intuitu Purgantium vor allen mellitis & mannatis fleißig hüten, inmassen dergleichen Remedia in hoc statu gar bald in dem Magen alteriret, und in lauter Galle mutiret werden. Man hat auch schon andere Mittel, welche allhier besser, als jene sind, und darf man nur ein Infusum laxans e Fol. S. S. St. Tamarind. & Rhabarb. präpariren, welches einen sehr guten effectum nach sich ziehen wird. Und weil es nun aber auch geschehen kann, daß dieser unser Affectus a corrosivis & venenis in ventriculum semel ingestis entstehet, so muß man in hoc casu seine erste und sicherste Zuflucht zu denenjenigen Sachen nehmen, welche diese vim corrosivam & arrosivam unterbrechen, und per alvum expelliren. Man hat aber allhier kein besseres remedium als das Ol. amygdal. dulc. ingleichen die Milch mit Wasser diluiret, es mag solche in dem Nothfall von einer Kuhe, Ziege, oder einem Schafe seyn, und können solche Mittel, wie auch sonst andere pingvia in majori quantitate, um nemlich das malum zeitig zu removiren, und denen sonst obschwebenden gefährlichen symptomatibus vorzukommen, genossen werden.

Dafern man nun aber nach allen bishero recommandirten und applicirten Remediis observiren möchte, daß dieses malum keinesweges cediren wollte, so erfordert es freylich die Nothwendigkeit, daß man zu dergleichen Sachen schreitet, welche diese motus præternaturales compesciren und fistiren.

Rec. *Conch. ppt.* *Spec. de Hyacinth. aa.* ℈j.
Corall. rubr. ppt. aa. ʒj. *MP. de Cynogl. gr.* 12.
Pulv. Chacar.

M. F. Pulv. div. in 4. part. æq. D. S. Anhaltendes Pulver, wovon aller 2. bis 3. Stunden eines zu gebrauchen.

Sonst aber nehme man sich mit denen Opiatis in acht, und bediene sich nicht etwann solcher incongrue & indistinctim. Sind selbige nun nach der einem Medico obliegenden Obligation wohl corrigiret, so ordinire man sie, jedoch in minori Dosi, zumahl wenn Cholera seinen originem vielleicht a purgantibus fortioribus seu drasticis hergenommen haben sollte, massen sie in hoc statu nebst denen Theriacalibus, unter welchen Theriaca cœlestis den obersten Platz obtiniret, allerdings und mit erwünschtem successu zu gebrauchen.

Rec. ▽ *Menth.* *Crust. mont. ppt.*
Rosar. *Corall. rubr. ppt. aa.* ℈ij.
Rub. id. aa. ʒij. *Theriac. coel. gr.* 12.

Pulv.

Pulv. Mac. gr. v. *Syr. de Canel.* ℥ß.
D. S. 2. Löffel voll alle 3. Stunden.

Und wann nun Cholera removiret seyn sollte, so siehet man auch alsdann auf den Tonum ventriculi & intestinorum, und suchet solchen zu restituiren, und zu roboriren.

℞. *Tinct. Corall. c. Ω. Cord. C.* ♂ *Ludov. aa.* ℥j. *Ess. Mac.* ℥ß.
M. S. Magenstärkende Mixtur zu 40. Tropfen frühe, nachmittags und Abends zu nehmen.

Man kann allhier gar wohl die Clysmata, welche jedoch nur abstergentia seyn müssen, wann man es anders vor gut und nöthig erachtet, appliciren, sintemahl selbiger non solum ratione ingredientium convenientium, sed etiam ratione caloris abdomini atque intestinis eo tempore satis amici das ihrige allerdings prästiren. Z. E. ex decocto Hordei cum Fl. Rosar. & Ol. amygd. d. Sonst aber kann folgender Balsam externe adhibiret werden: 2. Externa.

Rec. ♁. *Nucist.* ℥j. *Rud. aa.* gutt. vi.
Menth. *Hyosciam. expr.* ℥ß.
Lavend. *Extr. Croc.* ℈ß.
M. F. Balsam. S. Stärkender und stillender Balsam, womit die Herz-Grube, und die Gegend um den Nabel herum warmlich zu bestreichen.

In hoc Affectu satis periculoso muß sich ein Patiente in der Diæta ganz strict verhalten, und sich vor cruden, scharffen flatulenden und fermentirenden Sachen ernstlich hüten. Das Getränke muß ganz dünne, leicht und wohl ausgelegen seyn, und auch nicht etwann kalt, sondern vielmehr warm oder doch fein überschlagen genossen werden, wie dann auch sonst alle Erkältung des Leibes fleißig zu vermeiden. Die Ruhe des Cörpers ist hier besonders zu recommandiren, damit man nicht etwann externis moribus das malum verschlimmere und zu noch grösserern und gefährlichern Suiten Anlaß gebe. Unter denen animi pathematibus aber muß man vor dem Zorn fliehen. Diæta.

Das zehende Capitel.

De

Siti in excessu & defectu,

Von dem Ueberfluß des Dursts und dessen Mangel.

Definitio. Es ist der excessus Sitis nichts anders, als eine grosse und sonst zuvor nicht gewöhnlich gewesene Begierde nach denen flüßigten und zu dem Trunk dienlichen Dingen, es mögen nun solche in Bieren, Wassern oder anderen liquidis bestehen. Hingegen aber beruhet Sitis defectus hierinnen, daß man in hoc statu einen sehr wenigen Appetit, welcher aber doch nach der natürlichen Erfoderung diesen oder jenen Subjecti allerdings stärker und besser seyn sollte, nach dergleichen flüßigten Sachen observiret.

Causa 1. Interna. Man hat allhier excessum sitis anbelanget, so hat man folgende causas anzugeben. Nemliches contribuiret hierzu ein nicht geringes der übermäßige Genuß derer hitzigen Weine und anderer spirituosorum, sintemahl dergleichen ingerirte liquida ein rechtes Brennen in dem Leibe causiren, und welches sofort immerzu eine Ablöschung erfodert, wiewohl man auch solches nicht allein von dergleichen Sachen, sondern auch von denen sehr gesalzenen und scharfgewürzten Speisen zu sagen hat, dann diese sind auch fähig einen nachdrücklichen und brennenden Durst zu excitiren, wie solches fast ein jedweder aus seiner eigenen Experience haben muß. Sonst aber creiren sitis excessum alle diejenigen morbi, welche eine Hitze in dem Leibe causiren. und so gehören nicht allein die affectus biliosi, morbi acuti, hectici, phthisici & atrophici, sondern auch scorbutus, Hydrops, Dysenteria & Diarrhoea hieher, massen man jederzeit circa curanda ejusmodi mala bey dergleichen Subjectis einen starken, und vielmahls fast nicht zustillenden Durst observiret. Ja findet man doch solchen Affectum absque intercedente statu quodam præternaturali bey denenjenigen Personen, welche durch die genommenen Vomitoria & Purgantia ein wenig stark angegriffen werden.

Die Causæ internæ aber defectus Sitis beruhen auf einem überflüßigen Phlegmate des Cörpers, wie man dann in quotidiana conversatione sattsam zu erkennen hat, daß, wenn man mit Phlegmaticis, oder auch Melancholicis, als bey welchen terrestritas & inde dependens spissitudo sanguinis zu befinden, in Compagnie ist, solche Leute sehr wenig oder fast gar nichts trinken können, sintemahl sie auch hierzu nicht den mindesten Appetit haben. Es fehlet ihnen also das stimulans. Desgleichen trifft man auch sitis defectum circa malum hypochondriacum & hystericum an, welcher aber recht schädlich in diesen morbis zu seyn pfleget, wiewohl sich die Mannes-Personen noch eher zur Geniessung eines convenienten Trunks resolviren können, als die Weibs-Personen, indem diese schon von Natur zu einen wenigen Trinken inclüniren.

2. Externa. Zu den causis externis excessus Sitis wird mit allem Recht die starke und sehr heftige, auch wohl eine gar geraume Zeit anhaltende Leibes-Bewegung referiret. Denn man kann gar leichtlich ermessen, daß wenn durch solche

heftige motus, ſanguinis progreſſivi & inteſtini, das Serum, welches das vehiculum ſanguinis billig zu nennen, dem Cörper entzogen wird, ſelbiges die Natur allerdings zu reſtituiren ſuchet, und dahero auch den appetitum bibendi ziemlich, jedoch aber auch nach eines jedweden Temperament, vermehret. Sonſt aber ſaget das gemeine Sprichwort: Cantores amant humores, man muß aber ſelbiges nicht nur auf die armen Cantores, deren Kählen freylich jederzeit trocken und durſtig angetroffen werden, ſondern auch auf andere Leute, welche vieles zu reden, oder auch ſonſt mit einigen Inſtrumenten, die ſtarke Luft, vermittelſt des Mundes, als wie man bey der Trompete, Hautbois, Schallmey und ſo fort, gnugſam obſerviret, erfordern, appliciren.

Was aber cauſam externam defectus ſitis allhier angelanget, ſo hat man beſonders defectum corporis motuum und alſo vitam ſedentariam zu regardiren. Denn wer ſich nicht viele motiones machet, ſondern ſo vor ſich hin in der Stille handthieret, und das Sitzen liebet, oder auch ſolches vielleicht wegen ſeiner Profeſſion erwehlen und lieben muß, der kann freylich nicht mit groſſem Durſt afficiret werden, maſſen das Geblüte von ſeinem Sero ſolcher Geſtalt wenig oder nichts verliehret.

Sitis in exceſſu differiret nach denen gradibus. Denn mancher Durſt iſt noch ſo ziemlich paſſable, und importiret alſo eben nicht gar zu viel, mancher aber ſtehet in einem hohen Gradu, und verurſachet dahero allerdings eine Paſſion, und wird auch um eben dieſer Urſache willen von denen Autoribus communiſſime Sitis clamoſa genennet, welche denominatio ſonder Zweiffel a clamore & deſiderio ægrotantium ob potum petendum & porrigendum hergenommen worden iſt. Was aber allhier Sitis defectum anbelanget, ſo hat man nichts ſonderliches zu erinnern, man müßte dann ebener maſſen auch ratione hujus defectus nach denen gradibus einige Differentiam machen, immaſſen freylich ein Subjectum vor das andere wenig oder auch weniger von dem Trunke genieſſet. Differentiæ

Wenn man bey einem Subjecto befindet, daß ſich ſolches beſonders und ſehr heftig nach den Trinken, welches es doch zuvor keinesweges gewohnt geweſen, ſehnet, ſo geben ſolche Circumſtantiæ ſitim in exceſſu gnugſam zu verſtehen, und braucht man allhier kein ferneres ſpeculiren. Wie denn auch ſitis in defectu ſich ebener maſſen ſehr leichtlich verräth, weil man nemlich an dergleichen Subjectis, deutlich gnug, wenn man es anders regardiren will, obſerviret, daß ſie gar wenig zu trinken pflegen, und daß ſie dieſer wegen nicht etwann über innerliche Hitze zu klagen Urſache haben, wie dann auch aus derenſelben actionibus, weil ſelbige vel melancholicæ vel phlegmaticæ corporis conſtitutionis ſind, gnugſam erhebet, daß ſie von einer trägen und faulen Complexion ſind, und daß ſie ſich zu denenjenigen Com- Signa 1. Diagnoſtica.

pagnien, bey welchen ſich lauter Sanguinei und Cholerici befinden, ganz und gar nicht ſchicken.

2. Prognoſtica. Wenn jemand ohne einige beſondere oder ſonſt vorhergegangene Urſache über einen heftigen Durſt klaget, da er doch vielleicht ſonſt von dem vielen Trinken eben nicht groſſes Weſen gemachet hat, der kann verſichert ſeyn, daß ganz gewiß ein Fieber darhinter ſtecket. Dafern ſich aber Sitis in exceſſu zu denen ſich bereits ſchon gezeigten febribus, oder auch zu denen morbis acutis geſellet, ſo darf man nicht etwann auf die Gedanken gerathen, als ob dieſer heftige Durſt etwas ſehr ſchädliches ſey, und daß man dahero dergleichen Patienten den öftern Trunk allerdings entziehen müſſe, wahrhaftig nein, ſondern es appetiret die Natur etwas fluidi, damit ſie vermöge ſolchen fluidi ihre operationes in reſolvendis, diſcutiendis & excernendis materiis peccantibus um deſto beſſer und leichter inſtituiren und proſequiren und ihren metam deſto eher und glücklicher obtiniren möge. Als worinnen die alten Herren Medici treflich geirret, und, viele, ja wohl faſt unzehlige Patienten eben hierdurch unglücklich gemacht haben, weil ſie in dem falſchen Wahn feſte verwickelt geweſen, daß ſie ſich perſuadiret, ob müßte man dergleichen ægrotantibus & ſiti aucta laborantibus den Trunk nicht ſo öfters auch nicht in einer guten Quantität permittiren, indem man ſonſt das Fieber oder einen andern morbum nachdrücklich ſtärkete. Allein was hat auf ſolches ganz wider alle Vernunft lauffende Conſilium anders, als eine Abmattung, Auszehrung und Verzehrung derer natürlichen Säffte und Kräffte, ja endlich der Tod ſelbſt erfolgen können? Die heutigen und vernünftigen Medici aber haben dieſen ganz unverantwortlichen Fehler derer alten Medicorum erkennet, und ſich ſofort zu einem ganz anderen Conſilio reſolviret, auch dahero denen Febricitantibus & aliis ægris potum convenientem & largum permittiret, und ſind auch allezeit hierbey glücklich gefahren. Man darf auch nicht etwann auf die Gedanken gerathen, ob würde Sitis aucta bey dergleichen Subjectis, denen man einmahl ſufficientem potum erlaubet, durch deren ganze Lebens-Zeit dauren, ſintemahl ſolches deſiderium anxium liquidorum in ventriculum ingerendorum gar bald remittiret, wann der morbus ſelbſt aus dem Wege geräumet worden. Hingegen aber hat es mit Siti clamoſa ganz was anders zu ſagen, denn dieſer iſt freylich etwas gefährlich, und iſt ein Signum, daß ſich nunmehro eine Inflammatio interna, und zwar gemeiniglich circa ventriculum & inteſtinum duodenum angeſetzet. Sonſt aber lehret die Erfahrung, daß Sitis aucta in affectibus hydropicis eben vor nichts gutes anzuſehen, ſintemahl hierdurch mali fomes noch mehr nutriret wird, ſo daß ſolches malum mehr acreſciret als decreſciret. Ja es kann auch hinter ſolchen eine würkliche Inflammation ſtecken. Und in denen febribus malignis wird es auch vor weit beſſer gehalten, daß man Sitim auctiorem, quam minorem & rariorem antrifft, weil

weil man ex hoc ſigno allerdings judiciren kann, daß die Natur annoch in vigore ſtehet, und ſich auch vermittelſt ſolchen fluidi ingeſti helffen will. Denn wenn man bey einem Subjecto pulſum celerem & frequentem & linguam exſiccatam, hingegen aber faſt gar keinen Sitim obſerviret, ſo iſt allerdings das Raiſonement zu fällen, daß das Principium vitale internum von der Activität zu agiren, und alſo auch von dem ihme ſonſt zukommenden officio remittiret. Endlich iſt noch mit wenigen allhier ratione ſitis imminutæ zu merken, daß, wenn man ſolchen extra ſtatum præternaturalem antrifft, ohnfehlbar ſanguinis ſpiſſitudo dahinter ſtecket, als welche in cauſa iſt, daß der circulus ſanguinis progreſſivus keinesweges promoviret werden kann, maſſen auch eben hierdurch, und da das Geblüte nicht recht wohl, wie es doch ſeyn ſollte, circuliret, der circulus inteſtinus zugleich mit leiden muß, denn es können ſich die particulæ ſanguinis conſtitutivæ wahrhaftig nicht auf ſolche Art durch ihren motum proprium ſubtiliſiren, und in eine rechte amicabilem unionem gehen, worauf doch ratione ſanitatis conſervandæ ſehr vieles ankommet.

In Anſehung Sitis auctæ muß man pro rei & circumſtantiarum neceſſitare diluentia, galatinoſa, abſorbentia & temperantia, wie auch acida ordiniren. Sollte man nun Sitim auctam in febribus intermittentibus & acutis antreffen, ſo ordinire man nachfolgende Compoſitionem diluentem: Cura I. Interna.

Rec. *Rad. Malv.*
Cich.
Gramin.
Acetoſ. aa. ℥i.
Raſ. C. C.
Ebor. aa. ℥ß.
Cort. ⊙rant.
Citr. aa. ℥ij.
Fl. Bellid.
Borragin.
Betonic. aa. p. ij.
Sem. Aniſ.
Fœnic. aa. ℥j.

Conciſ. Contuſ. & Mixt. coq. in ſ. q. ▽Font. ad conſumt. tert. part. & Colat. Servet. uſui ordinario.

Man läſſet demnach dieſes Decoctum ſtatt des ordinairen Getränkes genieſſen, wiewohl man auch ſelbiges frühe warm machen und wie Thee trinken, und ſolches auch wohl nach Appetit des Tages einmahl repetiren kann, damit man nemlich den Magen in etwas erwärmen und deſſen Tonum reſocilliren möge, weil er doch in hoc ſtatu præternaturali vermittelſt derer genoſſenen kalten Sachen ziemlich debilitiret wird. Denn wie bereits erinnert worden iſt, ſo muß man denen febricitantibus und morbis acutis laborantibus potum largiorem & ſufficientem permittiren. Man thut aber auch nicht unrecht, wenn man dergleichen Subjectis zwiſchen dem Gebrauch des obigen diluirenden Decocti den Thee zu trinken erlaubet. Und wenn man vielleicht obſerviren möchte, daß die Hitze und conſequenter auch der Durſt,

zunehmen möchte, ſo iſt es ſehr gut, wann man in ein ſolches Decoctum einige Scheibgen von einer friſchen Citrone ſchneidet, als welches einen ſehr angenehmen Geſchmack und eine trefliche Refrachirung verurſachet. Das Serum lactis iſt in hoc caſu auch nicht zu verachten, und kann man ſolches ohne Bedenken ordiniren. Desgleichen dienen auch die gelatinoſa & mucilaginoſa wenn man von ſolchen, zum Exempio von der Gelatina C. C. & Ebor. und von dem Mucilagine e Seminibus Cydonior. Pſyllii des Tages über etliche Löffel genieſſet. Will man ſich aber auch derer diluirenden und refrigirenden Emulſionen an ſtatt derer bisherigen recommendirten Remediorum bedienen, zumahl wann ein ſolcher Patiente ein Liebhaber hiervon iſt, ſo ſtehet es frey, u. kan folgende Formula ordiniret werden:

Rec. *Amygd. dulc.* *Acac.*
Pinear. aa. ℥ß. *Ceraſ. nigr.*
Sem. 4. frig. maj. mixt. ℥iij. *Rub. Id. aa.* ℥iij.
▽ *Fl. Til.*

F. l. a. Emulſ. addl.
Matr. perl. ppt. Oc. ℔. ppt. aa. ℥j. *Sacch. Canar.* ℥i.
M. D. ad Vitr. S. Kühlende Milch, wovon öfters des Tages zu genieſſen.

Unter denen Acidis aber, wenn man ſolche in hoc ſtatu vor nöthig zu ſeyn erachtet, iſt der Spirit. ⊕li. Clyſſus miner. und unter denen Succis der Succ. Berber. Rib. Acetoſitat. Citr. vortreflich gut, und kann man dergleichen Sachen nach Proportion und Erforderung der Maladie unter das ordinaire Getränke miſciren.

Brauchet man aber einen Pulverem abſorbentem, ſo kann folgende Formula dienen:

Rec. *Matr. perl. ppt.* *Nitr. depurat.* ℥j.
Conch ppt. aa. ℥j. *Cinnab. nativ. pp. gr. viij.*
℥ü. diaphor. ℥iß.
M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller drey Stunden eine Meſſerſpitze voll zu nehmen.

Und ein ſolches Pulvis temperans dienet beſonders ob Nitrum denenjenigen Subjectis, welche affectibus hydropicis laboriren, und Sitim auctam hierbey haben, ſintemahl die liquida aſſumta den Durſt bey ſelbigen mehr vermehren, als vermindern.

Was nun aber auch ſo fort circa curam internam Sitim imminutam concernentem anbelanget, ſo muß man dergleichen Subjectis, welche gar zu wenig von denen liquidis genieſſen, den Rath geben, daß ſie ſich doch das öftere Trinken, ob gleich ſolches nur in wenigen beſtünde, angewöhnen, und auch in dieſem Stücke wegen der beſſerern Geſundheit widerſtehen Appetit handeln ſollten, denn es würde ſich die Natur ſchon nach und nach zu einer andern

Gewohn-

Gewohnheit lenken, und gewißlich künftig hin mehreres Getränke appetiren. Und um ſolcher Perſuaſion bey ſelbigen deſto eher zu facilitiren, muß man freylich auf ein ſolches Getränke bedacht ſeyn, welches nach deren Gout eingerichtet iſt, es mag nun ſelbiges in guten diluirten Wein, wohlſchmeckenden Bieren, Thee- oder Coffee-Trank beſtehen. Denn man iſt nur erſtlich hiermit content, daß ſelbige die allzu groſſe Sparſamkeit in dem Trinken in etwas verlernen, und vergeſſen, maſſen es ſich nachgehends mit der Genieſſung anderer convenienten und angenehmen Liquorum wohl ſchicken wird.

In Siti aucta und wo man groſſe innerliche Hitze hierbey vermerket, können friſche Citronen-Scheibgen fleißig auf den Pulß geleget werden. In Siti imminuta aber iſt nichts dienlichers, als der motus corporis paulo laborioſior. Man muß ſolche Perſonen encouragiren, daß ſie nicht immerzu vitam ſedentariam lieben, ſondern ſich vielmehr etwas, welches die Kräfte des Cörpers ein wenig adſtringiret, und dahero auch motum ſanguinis progreſſivum promoviret und facilitiret, zu thun machen, damit ſelbige hierdurch zu einer öfteren Genieſſung des Trunkes angeführet und geleitet werden mögen, weil, wenn man ſich ein wenig ſtark moviret hat, der Durſt ſich von ſelbſten rege machet, und ein vere ſtimulans absque alio interveniente ſtimulante iſt. 2. Externa.

Die Diæta iſt nach beyden Affectibus einzurichten. Denn in ſiti aucta muß man auf deſſen fontem ſehen, und dahero auch die Speiſen um das Getränke hiernach diſponiren, und nicht etwann grobe und unverdauliche, ſcharfgeſalzene und gewürzte, auch nicht hitzige liquida concediren, maſſen durch dergleichen Sachen der Durſt ziemlicher maſſen vermehret wird. In ſiti imminuta aber ſind liquida generoſiora & ſtimulantia, ut & cibi aromatiſati allerdings zu recommandiren. Diæta.

Das eilfte Capitel.

De

Fœtore Oris,

Von dem übeln Riechen aus dem Halſe.

Es iſt Fœtor oris ein ſolcher Affectus, da man ſo wohl bey denen Kranken als auch bey vielen ſonſt gar geſunden Perſonen eine aus dem Munde gehende und übel riechende Exhalation, welche allerdings eine Vereckelung cauſiren muß, durch den Geruch ſentiret. Definitio.

Bey

Cauſa 1 Interna.

Bey denenjenigen Subjectis, welche hohle Zähne haben, und in deren cavitates ſich die Speiſen hinein ſetzen, auch daſelbſt fermentiren können, iſt es gar kein Wunder, daß es ihnen garſtig und übel aus dem Munde riechet. Denn wenn die Exſpiration geſchiehet, ſo nimmet zugleich die aus dem Munde gehende Luft die aus ſolchen cavitatibus ſteigenden particulas halituoſo putridas mit ſich, und bringet ſolche alſo ad organa adſtantium olfactoria. Man bilde ſich ja nicht etwann ein, daß der Zahn ſelbſt ratione ſubſtantiæ ſuæ oſſeæ einen ſolchen Fœtorem, weil er nemlich einmahl excaviret iſt, verurſachen könne, ſondern man glaube nur, daß, wenn man auch ſolche Cavitates noch ſo ſchön ausgeſtochert und von denen darinnen liegenden putreſcirenden Sachen purificiret und expurgiret hat, dennoch allezeit in lateribus harum cavitatum immerzu eine ſqualida & putrida materia hangen bleibet, welche einen odorem fœtidum von ſich ſpargiret. Sonſt aber iſt es freylich und en general gar gut und der menſchlichen Reinlichkeit ganz gemäß, wenn man den Mund in allen fein ſauber hält, und die Zähne täglich ab omni ſqualore und alſo auch ab omnibus ciborum reliquiis reiniget, als wodurch man auch ſelbige in einem guten Stand erhalten, und von allen ſonſt aufſtoſſenden Incommoditäten liberiren kann. Ferner, ſo obſerviret man auch bey denenjenigen Perſonen einen ſolchen oris fœtorem, welche nicht richtig in ihren Lungen ſind, weil ſich nemlich in ſolchen entweder ein ſtagnirender humor oder auch wohl gar ein Ulcus befindet, wie dann auch ein ſolcher fœtidus odor bey denen Scorbuticis, bey welchen Stomacace oder die Mund-Fäule anzutreffen, und auch bey denjenigen, die malo venereo ſeu Neapolitano laboriren, mehr als zu ſehr ſentiret wird. Denn es reſidiret ſo zu ſagen bey ſolchen Leuten continua putrefactio, und es ſetzet auch die Natur bald hier bald dort particulas fermenteſcibiles & putridas an, und will gerne per tales excretiones den Cörper purificiren und von der obſchwebenden Gefahr liberiren. Sonſt aber pflegen die cruditates in ventriculo latitantes nidoroſæ, ingleichen die exhalationes ab aſſumtis cepis, raphanis, allio, wie auch ſelbſt der Rauch-Toback, als welcher ſich in der Cavität des Mundes überall anſetzet, einen ſolchen Affectum zu generiren.

Differentia.

Man kann hier gar wohl ſagen, daß dieſer Affectus entweder idiopathicus, oder ſymptomaticus iſt. Befindet man fœtorem oris absque alio prægreſſo morbo, ſo heiſt es fœtor idiopathicus: Vergeſellſchaftet ſich aber ſelbiger cum aliis morbis, ſo nennet man ihn ſymptomaticum. Hernach ſo hat auch folgende Diſtinction ihre gar gute Raiſon, wenn man nemlich hunc affectum in continuum & per certa temporis intervalla ſeſe exerentem dividiret. Es werden freylich Subjecta gefunden, welche, weil ihr Mund voller holen Zähne iſt, einen continuirlichen ſtinkenden Othem haben: hingegen aber dauert derjenige fœtor oris nicht lange, der von denen aſſumtis,

tis, von Rettig, Zwiebeln, Knoblauch, ſtinkenden Toback herrühret. Das aber jezuweilen bey vielen und ſonſt recht geſunden und unmangelhaften Perſonen frühe Morgens, wann ſie aufſtehen, fœtor oris obſerviret wird, iſt denen des Abends zuvor genoſſenen fermentirenden Speiſen, welche noch frühe einige exhalation wegen des in dem Magen zurück gebliebenen und ſich angelegten ſqualoris, allerdings zuzuſchreiben.

Iſt Fœtor oris ein Affectus idiopathicus, ſo wird entweder ſehr ſchwerlich, oder auch wohl gar nicht curiret, und es müſſen ſich dergleichen Leute hiermit bis an ihr Ende ſchleppen: Trifft man aber ſolchen Affectum in aliis morbis an, ſo admittiret er gar wohl curationem, maſſen, wann die cauſa oder der morbus antecedaneus einmahl gehoben iſt, der ſtinkende Geruch als ein effectus hujus cauſæ von ſelbſt cediret. Sonſt aber geſchiehet es jezuweilen auch, daß, wenn man bey einigen Perſonen, bey welchen ſonſt niemahls ein fœtor oris obſerviret worden iſt, eine ſolche unvermuthete ſtinkende exhalation obſerviret, ſolches vor ein Signum morbi cujusdam immimentis zu halten. 2. Prognoſtica.

Nachdem man vermerket, daß dieſe oder jene cauſa fœtorem oris generiret und produciret hat, nachdem richtet man auch die Cur ein. Wo findet man nun ex circumſtantiis inter ſe collatis, daß der fons hujus affectus in primis viis iſt, ſo muß man auch ſolche vias durch convenientia Remedia zu reinigen und die materiam peccantem zu evacuiren ſuchen. Cura 1. Interna.

Rec. *Extr. panchymagog. Croll.* Scr. ß. *Troch. Alhand.* gr. IV.
Diagryd. ℞rat. *Ol. Foenicul.* gutt. ij.
Reſin. Jalapp. aa. gr. iij.
F. c. Elix. propr. MP. ex qua forment. pil. nro. XII. S. Beſondere Pillen auf einmahl Abends bey Schlafengehen zu nehmen. In dieſem Fall thut ein Emeticum oftmahls den beſten Nutzen.

Es wird auch jezuweilen fœtor oris bey denen Kindern wegen derer Würme, womit ſie geplaget werden, angetroffen, und kann man ſelbigen auch Laxantia ordiniren, jedoch aber ſolche mit dem ℞. dulc. in minori Doſi und nach Proportion des Alters verſetzen. Wie man dann auch nicht unrecht handeln würde, wann man etliche Grana von dem ℞ dulc. unter die vorige Pillen-Maſſam miſcirete, maſſen ſolcher in hoc affectu, und ob cruditates primis in viis hærentes das Seinige beſonders præſtiret. Man muß aber nur zuſehen, daß man ihn recht gut præpariret bekommet. Will man ſich aber auch ſonſt guter Laxantium auſſer denen Pillen, weil ſolche nicht allen Perſonen angenehm ſind, bedienen, ſo hat man freylich ſeine Liberté, nur obſervire man die Subjecta ratione Temperamentorum. Nachgehends aber, und wenn man nun, ſo viel als es vor nöthig erachtet worden iſt, evacuiret hat, ſo ſetzet man hierauf gute medicamina Ventriculi

Tonum roborantia & digeſtionem promoventia. Denn wenn der Magen gut iſt, und wohl digeriren kann, ſo hat man keinen Zweiffel zu tragen, daß ſich nicht ſo leichtlich wiederum die cruditates in ſelbigen generiren, anſetzen, und einen ſolchen fœtorem oris produciren werde.

Rec. *Eſſ. Scord.* *Mac. aa.* ʒß.
Card. bened. aa. ʒj. *Tinct.* ☉*l.* ♂. *Ludov.* ʒij.
Cinam.

M. S. Magenſtärkende Mixtur zu 40. Tropfen 2. bis 3. mahl des Tages zu nehmen. Oder:

℞. *Tinct.* ☉*l.* ♂*t. Lud.* ʒiij. *Elix. Cinam.* ʒj. ℏ. *Maſtich. comp.* ʒij.
D. S. 50. Tropfen 3. mahl.

Man kann ſich auch folgender Morſulorum mit einem guten Effectu bedienen.

Rec *Cond. Zingib.* *Z doar.*
Cort. Citr. *Galang aa.* ʒß.
☉*rant. aa.* Unc. j. *Caryph. aromat.* ʒiij.
Pulv. Cinamom.

Sc. Miſc. F. c. Sacch. in ▽. Roſar. ſolut. Unc. x.-xii. Morſüli. S. Magen-Morſellen, wovon man nach Belieben ein Stückgen genieſſen kann.

Geſetzt aber, man hätte ein Subjectum vor ſich, welches fœtore oris laborirete, zugleich aber auch entweder mit dem Scorbuto, oder der Lue venerea, oder auch ſonſt vielleicht mit exulcerationibus pulmonum afficiret wäre, was würde nun da vor ein Conſilium zu faſſen ſeyn? Wahrhaftig kein anderes und vernünftigeres, als dieſes, daß man nemlich im geringſten nicht eine beſondere Reflexion auf den fœtorem oris, ſondern vielmehr auf den fontem, woher fœdor entſtanden, und alſo auf cauſam antecedaneam primariam machet. Denn wenn man luem veneream, ſcorbutum & pulmonum ulcera glücklich und ex fundamento heben kann, ſo wird ſich fœtor oris auch von ſelbſt legen, maſſen ſolcher keine baſin mehr in einem Cörper findet. Was die Cur aber ſolcher morborum reſpectu primarium anbelanget, ſolche muß unter ihren eigenen Capiteln nachgeſchlagen werden.

Sonſt aber thun dergleichen Perſonen, welche mit einem ſtinkenden Athem behaftet ſind, nicht unrecht, wann ſie jezuweilen wohlriechende Sachen in den Mund nehmen, und ſolche zerkäuen, damit nemlich die ſtinkende exhalation ſublgiret, und denen naheſtehenden der Eckel benommen werden möge. Und hieher gehören die Würz-Nelken, Cubeben, der Zimmet, Muſcaten-Nuß, Aniß, Fenchel, u. ſ. f.

Wer

Wer einen reinen Mund und ſaubere Zähne haben will, der ſpühle ſelbigen fein fleißig mit Waſſer aus, reinige die Zähne von allen aufgefallenen Schwall, der ſich von denen Speiſen anſetzet, und bediene ſich eines guten Zahn-Pulvers, welches man aus gebrannter Ober-Rinde von dem Brodte, gebrannten Hirſchhorn, pulveriſirten Krebs-Steinen, pulveriſirter Viol-Wurzel, geſtoſſenen Zimmet und Nelken, nebſt etwas weniges von der gebrannten Alaune präpariren kann. Will man aber vielleicht ſolchen pulverem dentifricium wohlriechend haben, ſo darf man nur etliche Tropfen vom Ol. Lign. Rhod. darunter miſciren. Dieſes merke man aber hierbey, daß, wenn man dergleichen pulveres machet, man ſolche ja fein ſubtil ſtöſſet und reibet, maſſen ein ſandigtes Pulver denen Zähnen, beſonders aber dem Zahn-Fleiſche einen ganz merklichen Schaden zugefüget. Je ſubtiler es nun iſt, je vor beſſer wird es auch gehalten. Und wenn man nun die Zähne hiermit reibet, ſo darf nur ſolches ganz gemachſam geſchehen, denn man brauchet hierzu keine Force. 2. Externa.

Man muß allhier die Diætam nach denen vorfallenden Umſtänden eines jedweden Subjecti einrichten, und kann man dahero nichts gewiſſes determiniren. Indeſſen aber iſt doch mit wenigen zu annotiren, daß man ſich ratione ſubjectorum ex naturali ſuo corporis habitu ſicciorum, wie auch lue venerea laborantium, aut pulmonum ulceribus affectorum mit denen Remediis oris fœtorem depellentibus in acht nehmen müſſe. Denn dergleichen Perſonen dienen calidiora, es mögen nun ſolches aromatica oder oleoſa ſeyn, im geringſten nicht, ſintemahl dieſe Dinge dem morbo primario einen ſehr nachtheiligen Schaden verſetzen. Man laſſe lieber fœtorem oris in ſtatu quo, und erwarte die Zeit, bis deſſen fundamentum ratione cauſæ morbificæ völlig gehoben, ſintemahl ſolcher fœtor auch ſodann bald vergehen wird. Diæta.

Der

Vierten Eintheilung,

Von denen Krankheiten des Unter-Leibes,

Erſtes Capitel.

De

Colica,

Von dem heftigen Reiſſen in dem Leibe, oder von dem Darm-Reiſſen.

Definitio. Colica, welche auch ſonſt Paſſio colica, Dolor colicus genennet wird, iſt ein ſolcher Affectus, der in einem höchſt empfindlichen Schmerze beſtehet, und a ſpasmodica contractione inteſtinorum mediantibus flatibus hinc & inde diſtentis relaxatorum ſeinen Urſprung herleitet. Die Denomination aber anlangend, warum man einen ſolchen Dolorem Paſſionem colicam nennet, ſo hat man ſelbige dem inteſtino Colo, welches unter denen inteſtinis craſſioribus das ſecundum iſt, inſonderheit zuzuſchreiben, maſſen man in ſolchem dergleichen heftige und reiſſende Schmerzen vornemlich ſentiret.

Cauſa 1. Interna. Es wird Colica in unterſchiedliche Species dividiret, wie bey der Differentia gezeiget werden ſoll. Hier ſehen wir nur auf die cauſas. Wenn ſich demnach in denen Gedärmen ein zäher und garſtiger Schleim aufhält, ſo erfolget hierauf dieſer unſer Affectus, er wird aber auch um beſſerer Diſtinction und Cognition willen, ſodann Colica pituitoſa genennet. Sind viele Flatus in denen Gedärmen eingeſchloſſen, die aber ſich doch hier und dort mit einer nicht geringen Gewalt expandiren, und dahero inteſtinorum latera ferociter quaſi diſtendiren, ſo muß allerdings hierauf ein dolor acerbiſſimus erfolgen, und heiſſet auch ſolche Species ob incarceratus nempe flatus Colica flatulenta. Ferner ſo kann man auch Bilis ſelbſt wegen ihrer ſcharfen und angreiffen Natur eine cauſa doloris colici werden, zumahl bey denenjenigen Subjectis, welche von einem Temperamento cholerico ſind, und die ſich in einem Augenblick heftig erzürnen können, hierauf aber in continenti Speiſen und Getränke, welches vielleicht von einer cruden, zähen und in eine Fermentation gar leicht-

lich

lich ſchlagenden Natur iſt, genieſſen, und ſich alſo nothwendig heftige Paſſiones in dem Leibe zuwege bringen müſſen, wie dann auch ſolche ſpecies Colica bilioſa genennet wird. Endlich aber ſo können auch die Hæmorrhoides, wenn ſolche nicht in ihrem guten progreſſu ſtehen, oder auch wohl gar ſupprimiret worden ſind, wie auch die Menſes vel deficientes vel etiam ſuppreſſæ plane zu der Colique Gelegenheit machen, und wie ſodann dieſer dolor ſenſibiliſſimus Colica hæmorrhoidalis & Colica hyſterica, intuitu ſexus ſequioris, genennet. Sonſt aber kann man auch ob neglectum repoſitionis Herniarum eine Colicam hernioſam, wenn es anders ſo zu reden erlaubt iſt, ſtatuiren.

Man hat hieher mit wenigen refrigerationes corporis, & neglectas licet olim ſæpius in uſu habitas evacuationes ſanguinis mediante Venæſectione & Scarificatione zu referiren. Sonſt aber iſt hierbey nichts ſonderliches und dienliches zu erinnern. 2. Extern.

Es iſt demnach Colica, wie ſchon circa cauſam internam erinnert worden iſt, vel pituitoſa, vel flatulenta, vel bilioſa, vel hæmorrhoidalis. Und brauchet man allhier keine weitläuftige Explication ſolcher ſpecierum ſingulariter denominatarum zu machen, weil ſchon gnugſam hiervon geredet, und alles deutlich und kurz vorgetragen worden iſt. Differentia.

Circa Colicam pituitoſam & flatulentam hat man folgende Signa zu annoſiren. Nemlich man obſerviret bey dergleichen Subjectis, welche mit dieſer Specie afficiret werden, daß venter recht turgidus wird, ſie ſentiren flatus, ructus und borborygmos, wie auch dolores tenſivos & gravativos. Hierbey ſollte man nun meynen, daß ſolche flatulentiæ endlich per alvum durchbrechen müſten, allein man obſerviret nicht die geringſte perruptionem, und es bleibet in hoc ſtatu & durante Colica alvus wohl immerzu conſtricta. Ja man befindet ſolchen jezuweilen dermaſſen conſtrict, daß, wenn man auch um denen Patienten ein Soulagement zu machen, und ſie von ihren doloribus maxime ſenſibilibus zu liberiren, ein Clyſma appliciren will, man mit deſſen fiſtula vielmahls keinesweges, oder doch ſehr ſchwerlich penetriren könne. Die Signa diagnoſtica Colicæ bilioſæ betreffend, ſo ſentiren dergleichen Perſonen, welche mit ſelbiger afficiret werden, tormina & flatus ſat inſignes & feroces. Man obſerviret zwar keine Inflation des Bauches bey denenſelbigen, jedoch aber leiden ſie eben ſo groſſe Pein, als wann venter inflatus wäre. Und wenn man es recht überleget, ſo kann keine inflatio ventris allhier geſchehen, ſintemahl die Galle ſich nicht etwann motu flatulento nimio expandiret und diſtendiret, ſondern vielmehr die lacera inteſtinorum interna velliciret und gleichſam arrodiret, als worauf nothwendig ein dolor acerbiſſimus & ferociſſimus erfolgen muß. Und da nun bilis ein corpus ſulphureæ naturæ iſt, ſo kann man gar leichtlich ermeſſen, daß, weil ſelbige einmahl rege geworden, ein Brennen in abdomine zugleich mit, abſque ullo reſpectu ad flatus & tormina habito, Signa 1. Diagnoſtica.

generiret wird, wie ſich dann auch ſolche Perſonen gar ſehr hierüber beſchweren. Man obſerviret zwar in hac Colica bilioſa, daß ſich eine Diarrhœa zeigen will, die aber jedoch tormino ſa iſt, und wenn ſolche ja ihren guten ſucceſſum erlangen ſollte, ſo haben doch die Patienten hierbey innerliche Hitze, continuirlichen Durſt, ſie können nicht recht ruhen und ſchlafen, auch nichts von Speiſen genieſſen, jezuweilen kommet ihnen das Brechen an, und ſiehet man ſodann, daß lauter ſqualores bilioſi eruiret werden. Und da ſie ſich nun heftig würgen müſſen, weil der galligte Stimwall auf einmahl nicht fortgehen will, und auch ob admixtos viſcidiores morbos nicht kann, ſo ſentiren ſie durantibus hiſce ipſis evomendi conatibus, præcordiorum anxietates ſatis graves & moleſtas, und auf welche nicht ſelten ſingultus zu folgen pfleget. Es penetriret auch per pores faciei vornemlich aber frontis ein rechter ſudor frigidus, wiewohl ſich auch ſolcher jezuweilen bey der ganzen Peripherie des Leibes anſetzet. Colica Hæmorrhoidalis aber wird folgendermaſſen erkennet. Es beklagen ſich dergleichen Subjecta zuvor über nachdrückliche paſſiones & dolores torminoſos circa hipochondria. Alvus iſt hier auch conſtricta, indeſſen aber iſt doch noch immerzu ein conatus da, etwas zu excerniren. Und wenn ja ſolches einmahl geſchiehet, ſo gehet doch nur eine wenige mucide materie, welche öfters mit Blute tingiret iſt, weg, und folget doch hierauf wiederum ein Teneſmus. Sonſt aber obſerviret man allhier auſſer dem heftigen Reiſſen in dem Unterleibe, eine beſondere und anhaltende Mattigkeit und Müdigkeit in allen Gliedern. Es findet ſich auch hierbey eine innerliche Hitze, und jezuweilen ein Schauer ein. Und es iſt gewißlich dieſe ſpecies Colicæ eine ſehr ſchlimme Paſſion weil circa Meſenterium & Venam Portæ lauter turbæ vorgehen und geſchehen, als welche allerdings eine ſehr groſſe Senſibilité verurſachen. Sonſt kan man auch allhier en general merken, daß wenn Colica zu einer ſehr hohen Grad ſteiget, und alſo die armen Patienten mit einer ſehr groſſen, ja ich will ſagen tyranniſchen Heftigkeit angreiffet, hierauf pathemata cardialgica allerdings erfolgen müſſen, und zu denen ſich auch gemeiniglich ſingultus geſellet, da man dann allerdings in Gefahr ſtehen muß, daß motus mere convulſivi darzuſchlagen können. Wie man dann auch nicht unrecht handelt, wenn man ratione ſexus ſequioris & infantum eine Colicam convulſivam ſtatuiret. Dann in ſubjectis fœmininis beruhet ſolche Colica convulſiva in graviori & eminentiori hyſtericæ paſſionis gradu da man dann an ſolchen höchſt miſerablen Weibs-Perſonen ein rechtes Elend obſerviret: in infantibus aber verſtehet man durch ſolche Colicam convulſivam das innerliche böſe Weſen, wie dann ſolches die gemeinen Leute und alten Kinder-Müttergen mit folgenden Worten exprimiren: Das arme Kind hat das böſe Weſen in denen Gedärmen oder in denen Därmgen. Und es iſt auch dieſe Expreſſion nicht unrecht und ungereimt. Und wann nun ſolche kleine und zarten Subjecta mit der Colica

afficiret werden, ſo obſerviret man auch hierbey Pathemata cardialgica, denn es giebt ihnen rechte Herzens Stöße, welche alſo gnugſam de motibus convulſivis zeuget. Und kann man ſich auch alhier circa ejusmodi ſubjecta teneriora die Vorſtellung ſehr wohl machen, was vor höchſt empfindliche Schmerzen ein ſolches armes Kindgen ob hanc ſuam teneritudinem haben und ausſtehen müſſe, wie man dann auch ſolche ſehr groſſe Senſibilité aus allen Gebärden und Minen zu einer Zeit ſchlüſſen kann.

Unter allen ſpeciebus Colicæ, von welchen oben hinlängliche Worte gemachet worden, ſind keine ſchlimmern, als Colica bilioſa & convulſiva. Denn was Colicam pituitoſam & flatulentam anbelanget, ſo hat es mit ſolchen beyden Speciebus bey weitem nicht ſo viel zu ſagen, als mit jenen. Dieſes iſt aber überhaupt vor eine gewiſſe Wahrheit anzunehmen, daß wenn jemand ſchon etliche mal von der Colica überraſchelt worden iſt, ſelber auch leviſſima quavis data occaſione wiederum afficiret werden könne, ſo daß es faſt das Anſehen gewinnet, ob wäre aus dieſen vorhergegangenen unterſchiedlichen invaſionibus endlich eine conſuetudo, & ex hac conſuetudine ein habitus geworden. Demnach kann ein ſolches ad Colicam diſpoſitum & habile maxime ſubjectum zu keiner Zeit von der Colica, als ſeinem laurenden und nur auf eine kleine Occaſion lauſchenden Feinde, ſicher ſeyn, ſondern es muß ſich ſelbigen immerzu beſorgen. Und weil wir nun gemeldet haben, daß Colica bilioſa vor eine ſehr ſchlimme ſpecies zu halten, ſo iſt ratione Prognoſeos zu annotiren, daß von ſelbiger Inflammationes ventriculi & inteſtinorum, Icterus, Paſſio iliaca, Hydrops, ja auch paralytici affectus, gleichſam als wie Früchte von ihrem Baume, generiret werden können. Ja in Subjectis fœmininis ereignet es ſich vielmahls, daß auf Colicam bilioſam, zumahl wenn ſelbige ſehr choleriſcher Natur ſind, und um deshalben in hoc ipſo affectu zu einem ſtarken Erbrechen gezwungen werden, wiewohl vielmahls ſehr wenig oder gar nichts weggehet, Vomitus cruentus, welcher in einem Durchbruche des Geblütes per vaſa brevia in ventriculum beruhet, und aus welchen ſolches zuſammen geſchoſſene Geblüte freylich ulterius promoviret und excerniret werden muß, erfolget. Und es ſiehet alsdann auch eben nicht gar zu gut aus, wenn jemand Colica bilioſa laboriret, und ſich, da doch ſolches niemahls zuvor geſchehen, ein Schlucken hierzu einfinden, maſſen ſolcher Status allerdings ein periculum involviret. Hingegen hat man ratione Colicæ Hæmorrhoidalis allerdings ein ſehr gutes Prognoſticon zu ſtellen, wenn man obſerviret, daß ſich die Hæmorrhoides wiederum in bona quantitate & qualitate zeigen, oder wenn auch in Ermangelung ſolchen würklichen Fluxus eine materia mucoſo-viſcida excerniret wird. Denn man hat doch zum wenigſten die Hoffnung, daß ſolche Colica hæmorrhoidalis anitzo cediren, und von ihrem ſervore ablaſſen, ſich auch wohl künftighin der Fluxus hæmorrhoidalis wie-

2. Prognoſtica.

derum

derum einſtellen werde. Allein alsdann formiret es circa hanc: Colicæ ſpeciem ein ſehr ſchlimmes Anſehen, wann dergleichen materia mucoſo-viſcida keinesweges, und zwar ob ſtrictiorem paulo Vaſculorum tonum, ex-cerniret wird, ſondern wann ſelbige vielmehr regurgitiret, und die viſcera in Hypochondriis ſita turbiret, ſintemahl auf eine ſolche vorhergegangene Alteration gar leichtlich Hectici & Aſcitici affectus erfolgen können.

Cura 1. Interna.

Nachdem nun aber unterſchiedliche Species Colicæ enumeriret worden ſind, ſo bringet es auch Radio medica allerdings mit ſich, daß man die Cur nach ſolchen ſpeciebus beſonders einrichtet. Jedoch aber kann man ſich eine Idee de Cura Colicæ generali folgender maſſen machen. Nemlich man muß bey allen ſpeciebus unterſuchen und ſehen, was es vor eine Fons, oder vor eine cauſa materialis ſey, auf welcher Colica ipſa beruhet, und wenn man nun ſolches gefunden, ſo ſuchet man convenienti methodo hunc fontem zu removiren und dahero materialem cauſam zu corrigiren. Hernach hat man auch auf die motus ſpaſticos ſeine Augen zu richten, und ſelbige zu ſopiren. Endlich aber und wenn man dieſe beyden ſcopos obtiniret hat, ſo ſuchet man auch partium labefactarum tonum zu roboriren.

Demnach kann man in Cura Colicæ pituitoſæ & flatulentæ zum erſten Carminativa ordiniren.

Rec. *Eſſ. Cort. Orant.* *Carminat. Wedel. aa.* ℥j.
Meliſſ. *Liq. C. C. Succinat.* ℥ß.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 60. Tropfen 3. mahl des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. *Elix. P. P. c. Rhabarb.* ℥ij. *Eſſ. Carm. Wed.* ℥j.

D. S. 50. Tropfen 3. mahl.

Hierbey kann man ſich nun auch, wann vielleicht das Malum nicht nachgeben wollte, folgenden emollirenden Clyſtiers bedienen:

Rec. *Rad. Leviſtic.* *Origan.*
Alth. *Menth. aa.* M*j.*
Fœnic. *Fl. Melilot.*
Lil. alb. aa. ℥ij. *Chamomill. aa.* Mß.
Hb. Meliſſ. *Sem. Fœnic.* ℥ij.

Concis. & Mixt. coq. in ſ. q. Lact. Colat. Rec. ℔j. add.
Ol. Chamom. *Aneth. aa.* ℥i. *Vitell. Ovor.* nro. j.

M. F. Clyſma, calide applic.

Damit man nun aber auch die materiam ſemel præparatam per locum convenientem excretorium propelliren möge, ſo ordiniret man auch, nachdem man es vor nöthig erachtet, Laxantia.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Rhabarb. elect.* ℥j. *Paſſul. min.* Unc. ß. Miſc. Coq. in ſ. q. ▽Font. ad remanen. tert. part. in Colat. ſolvat.

Mann.

Mann. Calab. ℥ß.

D. S. Lenir-Tränklein frühe nach und nach zu genieſſen. Sehr ſicher würken hierinnen die Stahliſchen oder Polychreſt-Pillen zu 20. gr. auf einmahl, und können nach Befinden wiederhohlet werden.

Nachdem nun auch ſolches geſchehen, ſo bedienet man ſich derer Diſcutientium & carminativorum paulo acriorum & calidiorum, damit man nemlich die materiam peccantem um ſo viel deſto mehr ſubigiren, und auch zugleich die partes laxatas in etwas roboriren möge. Denn man kann gar leichtlich ermeſſen, daß ſolche partes internæ nicht allein vermittelſt der materiæ flatulentæ & pituitoſæ ſelbſt, ſondern auch durch dergleichen emollientia & laxantia in ihrem tono naturali turbiret worden ſind.

Rec. *Eſſ. Scord.* *Cort. ☉rant.*
Cent. min. *Pimpinell. alb. aa.* ℥ß.
Abſinth. aa. ℥iß. Ω∋✳*c. aniſ.* ℥j.

M. S. Zertheilende und ſtärkende Mixtur zu 50. Tropfen 2. bis 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. *Eſſ. Carm. W. Abſinth. comp. aa.* ℥ij. Ω☾. *dulc.* ℥j.

D. S. 50. Tropfen 3. mahl.

Sollten ſich aber circa curandam flatulentam & pituitoſam Colicam andere Symptomata zugleich zeigen, ſo muß ein vernünftiger Medicus auch auf ſolche ſeine Intention richten. Denn wie leichtlich könnte es doch geſchehen, daß ſich auch in hac Colicæ ſpecie einige Hitze einfände, wobey man dann allerdings genöthiget werden würde folgende Formulam zu ordiniren:

Rec. *Oc. ♋. ppt.* *Tart. ♁ lat. aa.* ℥ß.
Matr. perl. ppt. aa. ℥j. ☾ *depurat.* ℥ij.
℥ij. *diaphoret.* *Cinnab. nat. ppt.* ∋ß.

M. F. Fulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

In Colicæ bilioſæ cura aber wird alſo procediret, daß man nemlich in principio Lenientia & Lubricantia, hernach Laxantia, und ſodann Temperantia & Abſorbentia ordiniret. Und wann nun auch ſolches geſchehen iſt, ſo ſetzet man zuletzt Roborantia ob tonum partium labefactatum darauf. Demnach kann man den Anfang mit einem Clyſtere machen, welches aus lenientibus, lubricantibus & mucoſis ingredientibus zu componiren:

Rec. *Spec. emoll. Mj.* *Carminat. Mß.*

Coq. in ſ. q. ▽Font. Colat.

Rec. ℔j. *add.* *Chamom. aa.* ℥ß.
Ol. Amygd. dulc. *Vitell. ovor. nro. j.*

M. F. Clyſt. calid. appl. Zu dem Laxante kann obige Formula gar wohl

gebrauchet, und, wenn es beliebig, mit etwas von dem Cremore Tartari annoch vermiſchet und frühe nur nach und nach genoſſen werden. Oder:

Rec. *Pulv. Rhab. opt.* ʒß. *Nitr. depurat.* ʒß.

M. D. S. Auf einmahl.

Und weil nun alſo in Colica bilioſa calor internus obſerviret wird, ſo ordinire man folgende Formulam temperantem & abſorbentem:

Rec. *Conch. ppt.* *Cryſtall. mont. aa.* ʒß.
Oc. ♋. ppt. aa. ʒj. *Nitr. depurat.* ʒij.
ʒii. *diaphor.* *Cinnab.* ♍ii. ʒj.
Artan. duplic. *Pulv. anod. confort. gr.* 18.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller zwey bis drey Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Man kann ſolches Pulver in ſchwarzen Kirſch- oder Linden-Blüth-Waſſer gebrauchen laſſen. Desgleichen hat auch ▽ Fœnicul. & Anis. als ein vehiculum dieſes Pulvers gute Statt, ſintemahl dieſe Wäſſer eine virtutem carminativam bey ſich haben, und wollte faſt ſagen, daß ſie in hac ſpecie Coliæ noch weit beſſer als ▽ Ceraſ. nigr. & Fl. Til. wären. Es kühlen zwar dieſe Wäſſer gar ſchön, allein ſie beſitzen keine ſolche virtutem carminativam. Quod optimum, eſt eligendum. Man findet dahero auch in denen Officinis ſo viele Sachen, um hierdurch denen Herren Medicis die freye Wahl nach ihrem eigenen Judicio und nach der erlangten Erfahrenheit zu permittiren. Ex gr.

Rec. *Liqu.* ▽*fol.* ♆*r.* ʒß. *Eſſ. cort.* ♌*rant.* ʒj.

D. S. 60. Tropfen alle 4. Stunden.

Rec. *Eſt. Carmin. W.* ♎♑ *dulc. aa.* ʒij.

D. S. 50. Tropfen 3. mahl.

Wenn man nun alſo hac adhibita methodo auch ſeinen metum erhalten und bilem ſubigiret haben würde, ſo muß man endlich und zuletzt zu denen Diſcutientibus und Roborantibus ſchreiten.

Rec. *Eſſ. Scord.* *Cort.* ♌*rant.*
Chamædr. aa. ʒj. *Cinamom. aa.* ʒß.

M. S. Roborirende Mixtur zu 40. Tropfen 2. bis 3. mahl täglich zu nehmen.

In Colica Hæmorrhoidali aber bedienet man ſich ebenermaſſen in curæ principio derer Clyſterum, und kann man von denen obigen eines choiſiren, und ſolches noch mit etwas Nitro, oder auch, wenn es nicht recht anſchlagen wolte, mit dem Sale Gemmæ verſetzen, damit nemlich eine rechte ſtimulation hierdurch erhalten, und alſo der Fluxus hæmorrhoidalis um deſto eher befördert werden möge. Denn wenn man in hac Colicæ ſpecie nicht ein wenig Force brauchet, ſo wird man ſeinen Scopum nicht obtiniren/

tiniren, sintemahl die Obstructio pertinax vasculorum hæmorrhoidalium renitiret. Man muß demnach hier nicht piano oder gemachsam, sondern fein derb und dreiste drauf loß gehen. Nach solcher Application eines Clysteris, welches aber öfters, und nichts etwann nur einmahl zu applicieren, ordiniret man demulcentia & temperantia, Ol. Amygd. dulc. ℥ß. auf einmahl in warmer Brühe zu nehmen.

Es kann solches Ol. weil es gar ein feines demulcens ist, nach Erfoderung etliche mahl repetiret werden. Man kann auch die Dosin nach Beschaffenheit des Patientens etliche mahl wiederholen.

Was aber die pulveres temperantes, welche auch allhier zu Hülffe zu nehmen, anbelanget, so darf man nur die obigen ordiniren, als bey welchen alles zu befinden, was nur allhier dienlich ist. Nach diesen aber schreitet man sogleich zu denen Discutientibus, oder, welches noch vor besser halte, man ordinire des Vormittags die discutientia, und des Nachmittags und Abends die Temperantia:

Rec. *Ess. Millefol. Cort. ⊙rant. ♌ Carm. de 3bus. aa.* ℥j.
M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen frühe in etwas warmen zu nehmen.

Befindet man, daß dergleichen Patienten gar zu heftige Schmerzen ausstehen müssen, weil nemlich solcher Affectus die bishero gebrauchten Medicamenta nicht respectiren will, so versetze man nur die Pulveres Temperantes mit einem gelinden anodyno, zum Exemplo:

Rec. *Conch. ppt.* *Nitr. depurat. aa.* ℥j.
Matr. perl. ppt. aa. ℥ij. *Cinnab. nativ.* ℥ß.
℥ii. *diaphor.* *Theriac. cæles.* gr. vj.
℞. ☽-*lat.*
M. S. Temperirendes Schmerzstillendes Pulver, wovon des Nachmittags aller 2. bis 3. Stunden eine Messerspitze auf einmahl zu nehmen.

Hat man vielleicht nicht den Theriacam cœlestem bey der Hand, so nehme man statt dessen die Massa Pilularum e Cynogloss. und admiscire auch 4. bis 6. Grane, nachdem es nemlich die dolores urgiren. Und wenn man nun auch circa hanc Colicæ speciem curandam ganz glücklich gewesen seyn, und dieses wichtige malum propelliret haben sollte, so ist es nunmehro zum letzten ebenermassen nöthig, daß man auf die Roboration derer partium internarum seine Augen richte, und also tonica remedia ordinire:

℞. *Ess. Millefol. Cort. ⊙rant. aa.* ℥ij. *Tinct.* ☽-*l. ♂. Ludov.* ℥j.
M. S. Besondere Mixtur zu 40. Tropfen 2. bis 3. mahl des Tages zu nehmen.

In omni Colica kann man sich folgenden Linimenti bedienen: 2. Externa.

Rec. *Unguent. dialth.* ℥ß. *Anith. aa.* ℥ß.
Ol. Carv. *Chamomill. coſt.* ʒij.
Cumin.

M. F. Liniment. D. ad Pyxid. S. Sälblein, womit der Unterleib warm zu beſtreichen.

In Colica können auch ſicca Epithemata auf den Unterleib geleget werden. Man kann hierzu Haber, Chamillen-Blumen, Hollunder-Blüten, Wacholder- und Lorbeer-Beeren, wie auch Karbe nehmen, ſolche Dinge untereinander miſchen, in ein Säckgen thun, dieſes fein warm, doch aber auch nicht gar zu heiß machen, und es auf den Unterleib fleißig appliciren. Man handelt dahero ſehr wohl, wenn man ein paar Säckgen machet, und ſolche mit denen recommandirten Speciebus anfüllet, damit man ſogleich das Wechſel haben möge. In Colica Hæmorrhoidali thun calidi fotus dem Unterleibe vortreflich gut. Man machet warme Steine und leget ſolche vermittelſt einiger herumgeſchlagenen Tücher auf den Leib. Man gieſſet auch in eine Schweins- oder Rinder-Blaſe warme Milch mit Fl. Cham. gekocht, oder auch nur in deren Ermangelung warmes Waſſer, und leget ſelbige auf. Und wenn eine ſolche Blaſe ihre Hitze etwann verlohren hätte, ſo darf man ſie nur wiederum in heiſſes Waſſer hängen, ſo hat man keine weitere Incommodité denn es wird alſo dieſes in der Blaſe enthaltene Waſſer wiederum warm gnug werden. Der Spir. Vin. camph. iſt auch in hac Colica ſpecie nicht zu verachten, maſſen er vim quaſi potentiſſimam diſcutiendi hat. Die aufgeſchnittenen jungen Hunde, wann ſie ſogleich nach geſchehener Section dem abdomini appliciret werden, ſollen auch ſehr dienlich in hoc affectu ſeyn. Ich aber, nach meinem Judicio, bin der Meynung, daß die natürliche Wärme ſolcher jungen Thiere, zumahl da ein Hund ein hitziges Thier iſt, das meiſte präſtiret. Es kann aber auch folgendes Linimentum allhier adhibiret werden.

Rec. *Ungu. anod.* ʒij. *Carv.*
Ol. N. M. expreſſ. ʒj. *Menth. aa.* ℥ß.
Aneth. *Ax. Caſtor.* ʒj.

M. F. Liniment. S. Beſonderes Sälblein, womit der Unterleib warm zu beſtreichen.

Diæta. In affectu colico haben ſich dergleichen Patienten ja fein fleißig vor allen cruden, harten, flatulenten, und ſonſt unverdaulichen, auch ſauren und ſehr ſüſſen Speiſen zu hüten. Das Getränke muß auch reine, ausgelegen und nicht etwann fermentirend ſeyn. Der Leib iſt ſtets in einer moderaten Wärme zu erhalten, denn wenn ſolcher erkältet, ſo darf man ſich nur die Rechnung machen, daß dieſes malum je ärger und ärger wird. Man möchte hier wohl mit allem Recht ſagen, daß die Wärme derer an der Colica labo-

laborirenden Subjectorum das andere Leben sey. Geniesset jemand etwann fette Sachen, so nehme er sich ja wohl in acht, daß er nicht hierauf trinket, massen solcher Trunk höchst schädlich ist. Sonst aber vermeide man ja den Zorn, das Schrecken, und auch das Grämen.

Das andere Capitel.

De

Passione Iliaca seu de Miserere mei, Von der Darm-Gicht.

Passio Iliaca seu Miserere mei, welches auch sonst Volvulus genennet wird, ist ein solcher Affectus, der an und vor sich höchst erbärmlich und mit dem allerheftigsten, und fast nicht auszusprechenden Schmerz, welcher besondern in dem intestino Ileo empfunden wird, verbunden, und auch mit einer excretione der fæcum alvinarum per os ob inversum intestinorum motum peristalticum vergesellschafftet ist. Und also erkennet man aus dieser Definition deutlich gnug, daß die Speisen, und die excrementa durch den Mund ausgestossen und ausgebrochen werden, wie man dann auch in libris practicis annotirt findet, daß jezuweilen die per orificium ani injicirten Clysteres durch den Mund wiederum ausgeworffen worden sind. Definitio.

Man hat die obstructiones alvi pertinaciores allerdings, und besonders zum ersten hieher zu referiren, es mögen nun solche entstanden seyn, woher sie immer wollen, wie es dann auch in vita communi & contraria Diæta gar leichtlich zu geschehen pfleget, daß jemand in alvi obstructiones verfället, zumahl wann man sich auch derer sonst zum Essen ganz gemein gewordenen und sonst oftmahls gebrauchten heftigen adstringirenden Sachen, zum Exempio derer gebackenen Birnen, in einem Uberfluß bedienet. Ja man hat wohl eher dergleichen Exempla angetroffen, daß sich jemand diesen höchst gefährlichen Affectum wegen der geschehenen Geniessung des sehr harten und trockenen Brodtes und wegen der hierauf erfolgten so heftigen und hartnäckigten Obstruction, über den Hals gezogen. Und wer solches nur ein wenig vernünftig überleget, der kann sich diese Sache wegen des harten Brodtes auch gar leichtlich vorstellig machen, weil solches fast gar kein fluidum oder etwas succulentes mehr in sich hat, und dahero einem puro terreo und consequenter einem adstringenti fortiori allerdings zu vergleichen. Hernach Causa 1. Interna.

nach ſo entſtehet auch Paſſio iliaca ex convolutione inteſtinorum, maſſen ſich die inteſtina vermittelſt der Force derer flatuum, welche ſelbige in einander ſchieben, und alſo gleichſam verwirren, allerdings aus ihrem ſtatu naturali ſetzen, und in præternaturalem ſtürzen laſſen müſſen. Und was kann anders auf ſolche Convolution oder Jncinanderſchiebung, und Verſchlagung derer inteſtinorum erfolgen, als eine Verſperrung derer ſonſt zuvor zu den Durchbruch und Ausgang tendirten excrementorum? Und hierinnen beruhet eben die Raiſon, warum man auch Paſſionem iliacam Volvulum nennet. Ferner ſo hat man Herniam incarceratam auch als eine trifftige cauſam internam hujus affectus anzuſehen und allhier anzugeben. Denn wenn ein Hernioſus poſt ſemel factam Herniam nicht ſogleich darhinter her iſt, daß ſolche convenienter reponiret wird, ſo bleiben die inteſtina, welche entweder mit fæcibus oder flatibus angefüllet ſind, auſſen liegen, und können ſodann nicht wiederum reponiret werden. Sonſt aber lehren auch erfahrne Medici hin und wieder in ihren Scriptis, daß die Puerperæ, bey welchen die Lochia ſupprimiret geweſen, mit Paſſione iliaca afficiret worden, und es ſind mir auch ſelbſt dergleichen caſus bekannt. Und da nun dieſes vor eine gewiſſe Wahrheit anzunehmen, wer wollte wohl einigen Zweiffel faſſen, daß auch ſonſt das Frauenzimmer poſt ſubitaneam valde ceſſationem aut ſuppreſſionem Menſium, und alſo wegen einer ſo ſehr geſchwinden vorhehenden Alteration, in dieſen unſern Affectum verfallen können? Dieſe Sache iſt auch ſchon bereits durch viele Exempla confirmiret worden. Wie man dann auch hac occaſione ein gleiches Sentiment de fluxu Hæmorrhoidum ſuppreſſo allerdings zu fällen hat. Man kann ſich die Sache faſt nicht anders vorſtellig machen, als daß man ſich imaginiret, daß durch eine ſolche ſolenne Alteration eine rechte confuſion in dem tractu derer inteſtinorum vorgehen, und daß auch hiernechſt alvus pertinaciſſime conſtringiret, und dahero denen fæcibus alvinis der Ausgang völlig verſperret werden müſſe.

2. Exterha. Hierbey hat man ganz und gar nichts zu erinnern, weil die vera & genuina cauſa hujus miſerrimi & atrociſſimi affectus bloß und allein auf diſpoſitionem internam ankommet.

Differentia. Man kann Paſſionem iliacam nach denen bereits oben angeführten innerlichen Urſachen in diverſas ſpecies dividiren, und weil nun ſolche cauſæ internæ deutlich gnug exprimiret worden ſind, ſo iſt es allhier nicht nöthig, daß man weiter Worte hiervon mache. Sonſt aber kann man wohl auch mit Raiſon Differentiam inter Paſſionem iliacam & colicam admittiren, wiewohl auch nicht zu negiren, daß dieſe beyden Affectus gradu tantum differiren, und dieſes zwar hauptſächlich ratione ſymptomata. Denn in der Colica, wie in præcedenti capite erinnert worden iſt, trifft man ebener maſſen flatus, ructus, tormina & motus febriles leviores an, man befindet auch, daß ſich dergleichen

Perſo-

Perſonen brechen, allein, ob nun ſchon eben dergleichen Symtomata in noſtro Affectu ſ. Paſſione iliaca gefunden werden, ſo ſtehen doch ſelbige in Anſehung der Colique in einem weit höhern, ja, ich will ſagen in dem höchſten Gradu. Zu dem obſerviret man keinesweges in Colica ejectionem fæcum alvinarum, von oben heraus als wie in unſerm Affectu geſchiehet. Woraus dann gnugſam erhellet, daß ein gar merklicher Unterſcheid inter Colicam & Paſſionem iliacam zu machen.

Die Prodromi Paſſionis iliacæ beruhen auf folgenden Stücken. Man obſerviret bey dergleichen Subjectis, daß alvus pertinaciter und zwar viele Tage lang adſtricta iſt, und daß man auch ſolche adſtrictionem durch gute und convenience remedia, als da ſind Clyſteres emollientes & carminativi keinesweges removiren könne. Und wann nun alſo ſolche adſtrictio continuiret, ſo folgen hierauf dolores acerbiſſimi lancinantes & punctorii, dieſe werden hauptſächlich in regione Hypogaſtrica ſentiret, maſſen die dolores circa regionem epigaſtricam eigentlich ad Colicam gehören. Und es quälen und martern vielmahls die armen Patienten ſolche dolores dermaſſen ſehr und nachdrücklich, daß ſolche nicht wiſſen, wohin ſie ſich wenden und legen ſollen. Inteſtina flatulentis plane repleta ſunt murmuribus. Es hat das Murren in dem Leibe ſolcher Subjectorum kein Ende. Die Ructus melden ſich auch gar oft an, und da nun ſolche Gäſte in dem Leibe ſtecken, ſo cauſiren ſie durch ihre ſehr fatale præſence ſo viel, daß ſich pathemata cardialgica, und graviores præcordiorum anxietates zeigen und zu erkennen geben. Und wie kann ſolches auch anders in Anſehung derer ſich expandirenden und diendirenden Flatulentien geſchehen? Es müſſen Cardialgiæ & præcordiorum anxietates nothwendig hierauf erfolgen. Es kann auch ſolches ein jedweder in ſtatu mere naturali, wenn er mit vielen flatibus ob aſſumta flatulenta incommodiret wird, an ſich ſelbſt abnehmen. Wenn man ferner den abdomen ejusmodi ſubjectorum anfühlet, ſo ſentiret man freylich, daß ſolcher pauliſper diſtenſum iſt, maſſen ja die flatus incarcerati nothwendig einen ſolchen effectum produciren müſſen, zumahl da noch auſſer ihnen ſelbſt die fæces zugleich in denen Vinculis liegen. Setzet man dergleichen Patienten ſehr gute und ihnen conveniente, ja wohl die aller delicateſten Speiſen vor, ſo träget ſie doch im geringſten nicht der Appetit zu ſelbigen, ſondern ſie haben eine natürliche Vereckelung, trinken aber mögen ſie lieber. Der Ruhe und des Schlafes können ſie ſich auch nicht bedienen, und wenn ſie auch ſchon die Augen ſchlieſſen, ſo iſt doch ſolches kein rechter, ſondern ein mehr confuſer und ängſtlicher Schlaf. Und wann nun ſolche bisher ergehenden Suiten einige Stunden oder Tage nach einander gedauret haben, ſo machen ſich endlich, und zwar erſtlich nur vomendi conatus, nach dieſen aber ipſiſſimi & actuales vomitus hervor, und fangen alſo erſt ihre Tour recht an zu ſpielen. Es werden zwar

Signa ſ. Diagnoſtica.

nur

nur contena ventriculi in dem Anfange evomiret, nachgehends aber, und wenn nun ſolche evomitio continuiret, ſo folget eine vera materia ex inteſtinis tenuibus chymoſa, und bey welchem Statu, weil es nunmehro an dem iſt, daß es immer näher ad punctum kommet, dergleichen miſeranda Subjecta eine Ohnmacht über die andere haben, ſo daß ihnen ob internas anxietates ein rechter kalter Schweiß ausbricht, und welche ſymptomata ſo lange dauren, bis endlich actuales per os ejectiones fæcum alvinarum erfolgen. Und hier kann man nun leichtlich ermeſſen, wie es einem ſolchen armen Menſchen zu muthe ſeyn müßte, wann er dergleichen garſtige Koſt in ſeinen Mund nehmen, und durch das Erbrechen, welches ohne Zuſammenſchlagung des obern und untern Kiefers nicht geſchehen kann, mit denen Zähnen gleichſam zermalmen und mit der ſonſt reinen Zunge durch die ſaubern Lippen fortſchaffen und ausſtoſſen muß. Er muß allen denenjenigen Menſchen, welche um ein ſolches armſeliges Subjectum ſind, das Herze brechen, und gleichſam in ein Wehe verwandelt werden, dafern ſie nur dieſen miſerrimum ſtatum ein wenig in Conſideration ziehen.

2. Prognoſtica. Es iſt dieſer Affectus an und vor ſich nicht allein höchſt bejammernswürdig, ſondern auch abſolut gefährlich. Zwar kann man nicht in Abrede ſeyn, daß es wohl möglich, einem ſolchem miſerablen Subjecto durch gute und dienliche Mittel, welche aber in der Zeit adhibiret werden müſſen, beyzuſpringen, und deſſen Leben zu erhalten; Allein man kann doch hiervon nicht allezeit die ganz gewiſſe Verſicherung geben, zumahl wann die ejectio fæcum alvinarum lange continuiret, und den Cörper abmattet, ſintemahl ſolches ein nicht ungewiſſes ſignum iſt, daß die inteſtina inter ſe maxime convoluta ſind, oder daß der motus periſtalticus ganz und gar inverſus iſt. Wann in hoc affectu der ſtatus eines Patientens ſich alſo verhält, daß er zwar ob præcedaneam alvi obſtructionem an dieſem Affectu laboriret, indeſſen aber keinen Volvulum in ſeinem Leibe zu beſorgen hat, ſo kann man gar wohl und nicht ohne Grund raiſonniren, daß ſolcher Status freylich beſſer und mit einer noch gröſſern Hoffnung zur Reconvaleſcenz verbunden ſey, als wohl diejenige Paſſio iliaca, welche von anderen Cauſis entſtanden. Denn wenn man obſtructionem alvi durch gute Remedia removiret hat, ſo lagert ſich dieſe Paſſio iliaca, welche zuvor eben auf ſolchem Fundamento beruhet hat, von ſelbſt, es müßte dann vielleicht geſchehen, daß ſolche adſtrictio alvi pertinaciſſima wäre, und ſich durch keinerley Mittel zwingen lieſſe. Denn auf eine ſolche Art könnte auch aus einem kleinen Feuer ein groſſes werden, ſintemahl man en general allhier anzumerken hat, daß in dieſem Affectu die faſt unüberwindliche adſtriction alvi allezeit die gröſte Gefährlichkeit cauſiret, zumahl wann ſich vielleicht noch endlich, und da ſolcher Affectus ſehr lange und hartnäckigt anhalten,

eine

eine äuſſerliche Kälte an denen extremitatibus corporis, als zum Exempio in denen Händen, verſpühren läſſet. Denn wenn ſolches geſchiehet, oder ſich auch poſt dolorum remiſſionem frigidi ſudores in peripheria corporis externa zeigen, ſo iſt wohl mors in olla, und wird man auch ſodann den Pulß ſehr wenig oder gar nicht obſerviren. Aus dergleichen circumſtantiis nun kann man ſein Prognoſticon, welches auf das Ableben eines ſolchen Patientens zu richten iſt, ganz ſicher und nicht ohne Fundamento ſtellen, und darlegen. Hingegen hat man was gutes vorzuſagen und zu diviniren, dafern man vermerket, daß ſich die Natur bey einem ſolchem Subjecto ſelbſt helffen, alvi adſtrictionem pertinaciorem in etwas ralaxiren, und hier und da einen andern motum formiren will. Man weiß nicht allezeit die operationes internas & vias, quibus ipſis operatur, der Natur, und muß ſolches alles alſo auf die effectus ſelbſt ankommen laſſen. Denn manchen ehrlichen Menſchen hat der Medicus wegen denen vor Augen liegenden höchſt gefährlichen Umſtänden verlohren gegeben, weil auch keine Mittel mehr anſchlagen wollen, welcher doch ſelbſt durch die Gütigkeit und Activität des Principii vitalis interni glücklich wiederum e mortis faucibus geriſſen worden. Man muß zwar auch hierinnen alles der Allmacht des groſſen Gottes zuſchreiben, allein man muß auch die media, per quæ Deus agit, ein wenig regardiren. Es iſt genug, daß wir wiſſen, daß dieſer allweiſeſte Schöpffer dem Principio vitali dergleichen ideas in prima creatione mitgetheilet hat, ſecundum quas in corpore humano agit, & conſervationem ejusdem curat. Man laſſe ſich aber hierbey nicht etwann den Vorwitz verleiten, daß man mit ſeinen ſehr eingeſchränkten Gedanken den modum, und wie ſolches innerliche juſte geſchehe und zugehe, ergründen und vollkommen faſſen wolle.

Wenn man nun allhier denen Umſtänden nach befindet, daß alvi obſtipatio pertinax & fæcum alvinarum induratio zum Fundamento paſſionis iliacæ liegen, ſo muß man ſodann und ohne einige Säumung dergleichen Remedia adhibiren, welche alvi conſtrictionem removiren, und ejusdem ſucceſſum promoviren, und ſo gehören hieher ſo wohl die Clyſmata als auch die Laxantia, welche jedoch nur lenia ſeyn müſſen. Cura I. Interna.

℞ *Spec. emoll.* — *Carminat. aa.* ℥ij.
Coq. in. ſ. q. ▽ Font. Colat.
℞ ℔j. add. *Chamom. aa.* ℥ß.
Electr. lenitiv. ℥i. *Vitell. ovor.* nro. j.
♁ *Lin.* ⊖ *Gemm.* ʒj.
M. F. Clyſt. calid. applic. Man kann ſolches Clyſma ſo oft repetiren, ſo oft man es denen Umſtänden nach vor nöthig zu ſeyn judiciret.

Will man nun aber Laxantia, welche freylich ſehr nöthig ſind, um auch hierdurch die fæces induratas zu emolliren, und alvum obſtipatam zu referi-

ren, in principio hujus affectus, als worinnen man am beſten thut, gebrauchen, ſo ordinire man nachfolgende Formuln:

Rec. *Rad. Malv.* *Fl. Violar.*
Alth. *Chamom.*
Fœnic. *Melilot. aa. p. iij.*
Liquirit. *Sem. Aniſ.*
Polypod. aa. ℥ij. *Fœnic. aa. ʒiß.*
Lb. Malv. *Fol. Senn. S. St. Unc. j.*
Violar. *Fic. pingv.*
Mercur. *Prun. Damaſc. aa. nro. xij.*
Capill. ♀r. aa. Mß.
Sc. M. Coq. in ſ. q. ▽Font. Colat. ℔j. add.
Syrup. Roſar. Sabdiv. Unc. j.
M. F. Apozema. S. Erweichender und laxirender Trank, wovon öfters laulicht kann getrunken werden.

In forma ſicca aber iſt folgendes Pulver von einem ſehr guten effectu in dieſem malo:

℞. *Pulv. antiſpaſmod. Hall. ℥j. Rad. Jalapp. ʒß. gr. v. Ol. Fœnic. gutt. iij.*
M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmahl zu nehmen. Oder:
Rec. *Pill. Polychr. pulveriſat.* ʒß. ▽. *Mehſſ.* Unc. ß.
D. S. auf 1. mahl.

Und weil ſich nun zu dieſen ſtatum præternaturalem motus febriles jederzeit zugeſellen pflegen, ſo muß man auch temperantia, & ob ſanguinem in inteſtinorum venulis ſtagnantem reſolventia & diſcutientia zu der Hand nehmen:

Rec. *Oc. ♋. ppt.* *♀r. ♁-lat.*
Matr. perl. pp. *☉. depurat. aa. ʒß.*
℥ij. diaphor. aa. ʒj. *Cinnabar. ℥ij. Scr. ij.*
Arcan. duplic.
M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages drey gute Meſſerſpitzen zu nehmen. Oder:

Rec. ▽. *Meliſſ.* *Lap. ♋. ppt.*
Fœnic. *Pulv. Ungul. Alc. aa. Scr. ij.*
Fl. Til. aa. Unc. ij. *Cinnab. nat. ʒß.*
Cinam. ſ. v. ʒvi. *Laud. Cyd. gr. iij.*
☉. depur. *Syr. è tot. Citr. Unc. vi.*
M. D. S. öfters 1. Löffel voll. Ferner iſt gar dienlich:
Rec. ☊. *anod. min. Hoff. ℥iij.* *Liqu. C. C. ſucc. ʒj.*
D. S. 40. Tropfen alle 4. Stunden.

Geſetzt nun aber, daß Paſſio illiaca nicht ab induratione fæcum alvinarum

&

& obſtipatione ſeu conſtrictione alvi dependiren ſollte, ſondern man müßte ex circumſtantiis ſeſe offerentibus & probe inter ſe invicem collatis allerdings judiciren, daß das fundamentum in inteſtinorum convolutione beruhe, was hat man alsdann mit dergleichen Subjectis anzufangen? Man kann allhier nicht anders procediren, als daß man denen andern Practicis nachfolget, und entweder globulos plumbeos, oder auch, weil ſolches noch beſſer iſt, aureos zum hinunterſchlucken ordiniret, als wodurch man nichts anders intendiret, als daß dergleichen Kugeln vermöge ihrer natürlichen Schwere die inteſtina in ihren vorigen Stand und gehabte Ordnung bringen ſollen. Von vielen aber wird der Mercurius, welcher nothwendig depurirt ſeyn muß, ehe man ihn in den Leib jaget, als das allerbeſte Remedium angeprieſen, und kann von deſſen Gebrauch auch die XXIV. Diſput. D. Riviui de Volvulo p. 442. usque ad pag. 460. nachgeleſen werden, als in welcher man unterſchiedliche artige Raiſonnements von dieſem Affectu antreffen wird. Und es hatte auch dieſer ſonſt gar bekannte und berühmte Mann ſelbſt in dieſer Maladie ſehr viele Experience, und wurde um deshalben von unterſchiedenen groſſen Herren äſtimiret, und zu Rathe gezogen, wie hiervon Leipzig und Dreßden Zeugen ſeyn können. Indeſſen aber nimmt man insgemein ein Pfund von dem Mercurio zu ſolchen Gebrauch, und trajiciret ihn per corium. Zuvor aber iſt es höchſt nöthig, daß ein ſolches Subjectum ſein friſches Mandel-Oel in einer guten Quantität, und ſo viel als die Natur permittiret, genieſſe, damit nemlich hierdurch die viæ fein lubriciret und auf eine ſolche Art das corpus präpariret werden möge. Dieſes iſt alſo ein medium, wodurch dem Mercurio gleichſam die Bahne gebrochen wird, daß er ſeinen March per inteſtina nehmen, und das, was von ihm prätendiret wird, in der That und ſo viel die Natur ſelbſt zuläſſet, präſtiren kann. Hiernechſt aber muß der Patiente ſelbſt, wann er anders die potentiam naturalem darzu hat, ſolchen effectum zugleich mit beſchleunigen helffen, dafern er wacker und ſtark herum gehen, oder auch lauffen kann, maſſen der Mercurius auf eine ſolche Maniere nothwendig durchbrechen, und die convolutionem inteſtinorum ſolviren, und alſo alles wiederum in ſeine vorige Ordnung bringen muß. Sollte aber dieſes Conſilium wegen des ſtarken Gehens und Lauffens nicht Platz finden, ſo darf man ſich nur in eine Kutzſche, oder ſonſt auf einen Wagen ſetzen, und brave zufahren laſſen, als welcher motus ſuccuſſorius eben auch das Seine hierbey thun wird.

Was nun aber endlich Paſſionem iliacam ab Hernia incarcerata ortum trahentem anbelanget, ſo iſt es freylich das allerbeſte Remedium, daß man auf die repoſitionem inteſtinorum prolapſorum ſogleich gehet, ſupinum corporis motum recommandiret, und auch hierbey gute fotus, cataplaſmata & linimenta emollientia appliciret:

Rec. *Hb. Alth.* *Fl. Chamom.*
Mercurial. *Sambuc. aa. Mß.*
Malv. *Sem. Fœnic.*
Violar. aa. Mj. *Anis.*
Summitat. Origan. *Fœnugræc. aa. ℥ij.*
Serpill.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. lact. bene coq. & uſui ſerv.

Man bedienet ſich dieſes Decocti alſo, daß man einen Schwamm in ſolches, da es noch ſein warm iſt, tunket, und ſolchen ad Herniam immer zu appliciret, bis man endlich vermerket, daß es nunmehro Zeit zu der Poſition ſey. Will man aber dieſes Decoctum per motum Cataplaſmatis allhier gebrauchen, ſo gehet es auch gar gut an. Circa ipſam autem inſtituendam poſitionem hat man auch zu obſerviren, wie bereits ſchon mit wenigen erinnert worden iſt, daß ſich ein ſolcher Patiente rücklings, und alſo auf dieſe Art legen müſſe, daß der Kopf die Tieffe, der Hintere aber die Höhe bekommt, damit man alſo hanc ipſam inteſtinorum poſitionem commode & mediantibus manibus adminiſtriren möge. Und wenn nun ſolches glücklich von ſtatten gegangen iſt, ſo kann hierauf ein Clyſter emolliens appliciret werden:

Rec. *Rad. Alth.* *Alth. an. Mß.*
Lil. alb. *Fl. Chamom.*
Malv. aa. ℥ij. *Sambuc. aa. p. ij.*
Hb. Mercurial. *Sem. Fœnic.*
Violar. aa. Mß. *Anis. aa. ℥ij.*
Parietar.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. Lact. Coq. Colat. Rec. Ibj. add.
Ol. Lin. *Chamom. aa. ℥ß.* *Vitell. ovor. nro. j.*
M. F. Clyſter. calid. applicand.

Und wenn man es vor nöthig erachtet, ſo kann man dieſen Clyſterem emollientem repetiren, weil auch ſchon von ſolchem Decocto eine Quantität übrig bleibet, die man nur hierzu weiter employren darf. Damit aber auch nicht etwann in hoc ſtatu & poſt peractam ſemel poſitionem eine inflammation darzu ſchlagen möge, oder geſetzt, daß ſelbige ſchon würklich zugegen ſey, ſo muß man tum præſervativè tum & curative temperantia & diſcutientia ſeu diapnoica ordiniren:

Rec. *Conch. ppt.* ♀r. ☽-*lat.*
Oc. ♋. ppt. ☉. *depurat. aa. ℥j.*
℥ii. diaph. *Cinnabar. ʒii. ℥j.*
M. F. Pulv. S. Zertheilendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen. Ingleichen obige Potion. Aeuſſerlich dienet folgendes:

Rec.

Rec. *Ungv. Carm.* *Ol. Aneth.*
Anodyn. *Chamom.*
Axung. Castor. aa. Zij.
M. D. in fict. S. Aeusserlich den Leib warm damit zu schmieren.

Es kann auch dergleichen Subjectis die Gelatin. C. C. zum öftern Gebrauch, und zu einen Löffel voll auf einmahl, recommandiret werden, welches ihnen gar sehr wohl bekommen und gleichsam erquicken wird.

In diesem Affectu müssen alle groben, harten, unverdaulichen, schleimigten, stopffenden und kältenden Speisen ernstlich vermieden werden. Man muß sich ja nicht etwann gelüsten lassen, Gurken oder Melonen zu geniessen, denn dieses sind Sachen, welche in diesem Malo, und wer auch sonst etwann hierzu geneigt ist, höchst schädlich. Das Getränke muß fein rein, und nicht etwann heftig und fermentirend, auch nicht gar zu hitzig, sondern nur temperirt seyn, und so ist es auch nöthig, daß man dergleichen Subjectis, um immerzu den Leib in einer guten Oeffnung zu erhalten, potum sufficientem suadiret und recommandiret, jedoch aber kann man ihnen anbefehlen, daß sie nicht alles Getränke sehr kalt, sondern vielmehr ein wenig überschlagen, geniessen, wie man dann auch vor allen kalten Wasser trinken, zu welchen jezuweilen viele Personen bey heissen Sommer-Tagen incliniren, abzurathen hat. Der Leib muß immerzu in einer moderaten Wärme erhalten, und vor der auffallenden und kalten Luft sehr wohl verwahret werden. Mit denen Füssen gehe man ja nicht bloß, oder stecke solche in kaltes Wasser, sondern man suche sie, so viel man nur kann, vor allen widrigen Dingen zu defendiren. Es denken zwar viele Personen, was sie sich vor eine grosse Güte thun, wann sie sich vielleicht des Tages über entweder durch ihre gewöhnlichen Verrichtungen, und Arbeit, oder durch das Spatzierengehen erhitzet haben, und hierauf die Schuhe und Strümpffe ausziehen, und da die Füsse noch schweißig sind, in der kühlen, oder auch wohl gar in der kalten Luft herum lauffen; allein die guten Leute wissen nicht, was vor einen sehr grossen Schaden selbige sich zufügen. Man hat noch kein Exemplum, daß jemand durch solche natürliche und leibliche Hitze verbrennet worden wäre, und dahero hat man das wohlgemeynte Consilium zu geben, daß man sich wohl in etwas küssen, aber nicht ganz an diesen oder jenen Theilen des Leibes entblössen müsse. Sonst aber ist das Gemüthe auch stets in guter Ruhe zu erhalten. Diæta.

Das dritte Capitel.

De

Diarrhœa,

Von dem Durchfall.

Definitio. Es iſt Diarrhœa ein Affectus, welcher hierinnen beruhet, daß diejenigen Subjecta, die hiermit beladen ſind, ſehr oft zu Stuhle gehen müſſen, und kommet eine ſolche præternaturalis diſpoſitio ſeu frequens alvi diſpoſitio ab exacerbato quaſi inteſtinorum periſtaltico motu, qui ipſe eſt materiarum crudarum mucoſarum & bilioſarum egeſtorius motus, her. Denn wenn in dem Magen eine Saburra lieget, wodurch die Digeſtion und Chylification turbiret und heftig unterbrochen wird, ſo formiret die Natur dergleichen motus egerendis ejusmodi ſqualoribus accommodatos & aptos.

Cauſa Interna. Nach denen Temperamenten begegnet ſolcher Affectus meiſtentheils denen Phlegmaticis und Sanguineis, als welche humidioris naturæ ſind, und dahero auch gar leichtlich mit der Diarrhœa mucoſa afficiret werden können, wiewohl man auch das Temperamentum cholericum hiervon nicht auszuſchlüſſen hat, maſſen die Cholerici ebenermaſſen in Diarrhœam, jedoch aber mehr bilioſam, als welche ſich nach ihrer natürlichen Conſtitution freylich richten muß, verfallen können. Insgemein aber hat man ratione cauſæ internæ zu annotiren, daß das Haupt-Fundamentum auf eine materiam crudam, lentam, mucoſo-viſcidam & tenacem ankommet, welche in primis viis ſitzet, und von der Natur durch eben ſolche unternommene motus fortgeſchaffet wird. Und hierzu können die alimenta fermenteſcentia, als junges und heftiges Bier, der Moſt vom Wein, die unreiffen, und ſonſt auch mit ſehr vieler Wäßrigkeit und Süßigkeit imprägnirten Früchte, Zucker-Sachen u. ſ. f. gute Gelegenheit machen, zumahl wenn man hierauf unmittelbahr und kalt trinket, ſintemahl ſodann die Fermentation einen ſehr guten Grund bekommet.

2. Externa. Wer ſich ſehr erhitzet hat, und den Leib hierauf ſogleich entblöſſet, und der auffallenden freyen und kalten Luft exponiret, oder wer auch auſſerdem ſeine Füſſe in der Winters-Zeit ſehr erfroren hat, der kann ſich Diarrhœam über den Halß ziehen. Desgleichen iſt auch Scabies retropulſa hierher zu referiren, wiewohl man auch allerdings Raiſon hat, ſolches Judicium de aliis cutis

cutis efflorescentiis zu fällen, massen sich die miasmata retropulsa ventriculum & intestina versus ziehen, und daher auch Diarrhœam generiren können. Und es ist auch ein gar guter Conatus & actus naturæ, daß dergleichen materiæ peccantes viscido-sulphureæ per alvum in der Zeit fortgeschaffet werden, damit sich selbige nicht etwann an einen andern partem internam nobiliorem ansetzen, und auch hieselbst noch viele sehr gefährliSuiten nach sich ziehen.

Man pfleget sonst insgemein Diarrhœam respectu causarum, a quibus Differentiæ, de pendet, einzutheilen, so daß man saget: alia Diarrhœa est, quæ dependet a causis internis, alia est, quæ dependet a causis externis. Allein man siehet gar wohl, daß es mit einer solchen Division nicht viel zu sagen habe. Hernach so kann man auch eine Differentiam ratione status hominis, qui vel naturalis, vel præternaturalis est, uti ex Physiologicis constat, admittiren. Denn es afficiret entweder Diarrhœa einen gesunden Menschen, und findet sich unvermuthet ein, wie solches bey sehr vielen circa æquinoctia geschiehet, oder man observiret selbige bey einem Subjecto ægrotante. Ereignet sich nun Diarrhœa diebus criticis, so meritiret sie auch den Nahmen, daß sie critica genennet wird. Und es ist ein gar sehr laudabile institutum Naturæ, daß die materia peccans residens adhuc in corpore & præparata ac mobilis iam facta per alvum excerniret wird, sintemahl hierauf entweder der morbus ziemlicher massen remittiret, oder wohl gar völlig gehoben wird. Geschiehet es aber, daß man Diarrhœam eben nicht criticis, sondern vielmehr non criticis, oder auch sonst in andern morbis v. g. exanthematicis antrifft, so kann man selbige nicht anders als Diarrhœam symptomaticam nennen, wie man dann auch einen gar sehr schlechten effectum von solcher observiret.

Die Prodromi hujus Affectus sind das Murren und Poltern in dem Unterleibe, zu welchen sich auch wohl jezuweilen ein Kneippen um den Nabel herum geselket, und worauf sodann ipsæ dejectiones materiarum liquidarum & variarum erfolgen. Man kann hier mit Recht sagen: Caput dolet, appetitus est prostratus & sitis urget & cruciat. Es haben dergleichen Personen innerliche Hitze, und die Kräfte dererselben nehmen von Tage zu Tage, und so lange nur Diarrhœa anhält, ab. Dauret nun solcher status præternaturalis fein lange, so sentiren selbige auch anxietates circa præcordia satis graves, und wenn nun auch so fort hierbey die extremitates corporis mit einer Kälte angefallen und überzogen werden, jedennoch aber immerzu über eine grosse innerliche Hitze geklaget wird, so können hierauf gar leichtlich Lipothymiæ, bey denen sich ebenermassen sudores frigidi præcipue circa frontem zeigen, und dann endlich auch selbst der Tod erfolgen. Woraus dann erhellet, daß man in diesem malo mit der Hülffe Signa 1. Diagnostica.

nicht

nicht verweilen, ſondern bald darzu thun müſſe, damit man Diarrhoeam bey Zeiten removiret.

2. Prognoſtica. Man kann hier ſogleich circa initium Prognoſeos ſagen, daß Diarrhoea ein guter und auch ein ſchlimmer und gefährlicher Affectus iſt. Denn wenn man den Durchfall bey ſonſt gar geſunden Perſonen zu gewiſſen Zeiten, beſonders circa æquinoctia obſerviret, und ſich ſelbiger auch jedesmahl zu ſolcher Zeit einſtellet, weshalben man ihn billig Diarrhoeam periodicam zu nennen hat, ſo iſt ſolche vorgehende alteratio mehr dienlich als ſchädlich, weil der Cörper hierdurch von dem bey ſich habenden Unflath ziemlich purificiret wird. Es müßte ſich dann vielleicht hierbey zutragen, daß dieſe Diarrhoea länger, als es wohl ſollte, daurete, und doch über den ſiebenden Tag continuirete, da man denn freylich wohl judiciren kann, daß ſolcher Status nicht gut ablauffen könne, weil die Kräfte unterbrochen und ſehr geſchwächet, und ſonſt auch andere ſchlimme Symptomata generiret werden. Desgleichen wird Diarrhoea auch vor was gutes gehalten, wenn ſich ſolche in Pleuritide & Peripneumonia zeiget, maſſen die Natur einen gar beſonderen und uns ganz unbekannten Weg ſuchet, durch welchen ſie den Cörper von dergleichen Affectibus liberiren will. Hingegen aber hat man ein ſchlimmes Prognoſticon zu machen, wenn man Diarrhoeam in principio acutarum & exanthematicarum febrium antrifft, ſintemahl hierdurch die Natur in ihren operationibus, welche nunmehro nach ihrer Ordnung inſtituiret und proſequiret werden ſollten, verhindert wird. Und wenn ſich dieſer Affectus zu der Hectica, welche vielleicht ſchon bereits in ihrem vollkommenen Gradu ſtehet, geſellet, ſo iſt wohl nichts anders als der Todt zu hoffen, denn es werden dergleichen Subjecta auf einmahl aufgerieben, weil ihnen ſonſt zuvor in dieſen ihrem Statu præternaturali die natürlichen Kräfte gefehlet haben. Mit Gefährlichkeit aber iſt auch derjenige Diarrhoea verknüpffet, bey welcher man obſerviret, daß die excrementa a ſtatu naturali ganz und gar cediren, und unterſchiedliche garſtige und heßliche Couleurs an ſich haben, ſintemahl man hieraus zu judiciren hat, daß es ſonſt in dem Leibe eines ſolchen Subjecti nicht richtig ſeyn müſſe. Man brauchet eben hier nicht viele Worte mehr de malis Diarrhoeæ ſignis prognoſticis zu machen, ſondern man muß nur in Praxi clinica allezeit ſehen und wohl ponderiren, worauf das wahre Fundamentum eines morbi beruhe, und wie die Natur circa expellendum & proſcribendum illum operire, und ſodann genau judiciren, ob auch Diarrhoea, wenn ſie ſich zeiget, und continuiret, ein motus ſalutaris oder noxius & periculoſus ſey. Denn ſtreitet ſelbige contra intentionem Agentis interni, ſo iſt ſie gewißlich nicht gut: merket man aber, daß gemeldete intention vielmehr hierdurch promoviret und ſanitas um ſo viel deſto eher reſtituiret wird, ſo muß man ihr allerdings einen guten Titulum beylegen.

Circa

Circa curam internam beruhet das Haupt-Fundamentum hierinnen, daß man, weil nunmehro eine materia peccans in etwas mobilis geworden, iſt, und den Anfang gemachet hat per alvum durchzubrechen, ſolche materiam excernendam, und welche bishero corpori moleſta & noxia geweſen, alſo anzugreifen und vermittelſt guter Remediorum zu promoviren und zu expelliren ſuche, damit die Patienten währenden ſolchem Affectu nicht viel Paſſiones oder ſonſt andere gefährliche Suiten zu beſorgen haben. Man muß ſich aber allhier, und wenn man anders glücklich procediren will, hauptſächlich nach der materia excernenda ſelbſt, welche vel mucoſa vel bilioſa iſt, richten, und die medicamenta hiernach componiren. Dannenhero hat man ob mucoſitatem reſolvendam incidentia, und ob bilem ſubigendam nitroſa & abſorbentia in principio curæ, nach dieſen aber Laxantia, ſopientia & tonica zu ordiniren.

℞. *Oc. ℔. ppt.* *Arran. duplic*
Conch. ppt. ⊖ *Abſinth. aa. ℥j.*
♀r. ⊕ *ol.* *Ol. Cort. ⊙rant. gt. iij.*

M. F. Pulv. S. Reſolvirendes Pulver, wovon aller 2. bis 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Und mit einem ſolchem pulvere incidente ſeu reſolvente machet man alſo den Anfang der Cur in Diarrhœa mucoſa, und continuiret hiermit, und zwar nach Beſchaffenheit der Diarrhœæ ſelbſt, einen oder auch ein paar Tage. In Diarrhœa autem bilioſa, als in welcher materiæ bilioſæ per alvum ejiciret werden, ordiniret man folgende Formulam:

℞. *Matr. perl. ppt.* *Nitr. ☿iat. aa. ℈ij.*
Cryſtall. mont. ppt. *Laud. Cydon. gr. iij.*
Oc. ℔. ppt. & citrat. aa. ℥j. *Ol. de Cedr. gt. ij.*
♀r. ⊕ *lat.*

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine gute Meſſerſpitze zu nehmen.

Man continuiret ebenermaßen mit dieſem Pulver ein paar Tage, damit man vim bilioſæ materiæ infringiren möge. Wann nun aber beyderley tum ratione Diarrhœæ mucoſæ, tum & bilioſæ pro conditione ſubjecti ægrotantis obſerviret worden iſt, ſo ſuchet man ſo fort die materiam ſemel præparatam, blando quidem modo, denn man muß nicht etwan in die Natur hinein ſtürmen, und purgantia draſtica gebrauchen, zu evacuiren.

℞. *Pulv. Rhabarb. el.* ℥ß. ♀r. ⊕ *lat.* ℞. *Ol. Fœnic.* gutt. ij.

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal zu nehmen. Oder: Die Pill. Polychr. ℈j. um den andern Tag zu nehmen.

Dafern man aber mit dieſem Laxante ſeine Intention nicht ſogleich auf einmal aſſequiret, ſo kann man es repetiren, auch die Doſes nach Erforderung

derer Circumſtantien, auf welche man allezeit, und in omnibus morbis nothwendig zu ſehen hat, entweder vermindern oder vermehren. Und wann nun alſo ſo wohl in Diarrhœa mucoſa als auch bilioſa die zuvor präparirte materia durch die Laxantia evacuiret worden iſt, ſo iſt man auch ferner bemühet, die motus ſpaſticos durch convenientia remedia & correcta opiata zu ſopiren, damit nemlich die inteſtina von dem anderweitigen Ausſchuß derer humorum mucoſorum & bilioſorum, und alſo von denen bishero erlittenen Incommoditäten liberiret werden mögen, denn wenn man dieſes nicht obſerviren möchte, ſo würden die humores noch immerfort zuſchießen, und daher auch die motus ſpaſtici continuiren:

℞. *Corall. rubr. ppt.* ℈ *diaphor. aa.* ℈j.
Conch. ppt. aa. ʒiß. *MP. è Cynogl. gr.* vi.
Pulv. Cort. Chacar.

M. F. Pulv. divid. in vi. p. æq. D. S. Stillendes Pulver, wovn 2. Stück des Tages frühe und gegen Abend zu nehmen.

Und wann man nun alſo auch hierinnen das Seinige gethan, und nimium humorum ad inteſtina motum compeſciret, und die motus ſpaſticos ſopiret hat, ſo iſt in der Cur nichts mehr übrig, als daß man ſich derer tonicorum, ob robur naturale inteſtinis iterum conciliandum, bedienet:

℞. *Elix. ☉. Mynſicht. Eſſ. Cinamom. Cort. Orant. aa.* ʒij.

M. S. Stärkende Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen 2. bis 3. mal des Tages zu nehmen.

℞. *Eſſ. Cort. Orant. Tinct. Mic. Ludovic. aa* ʒij. *Corall. r. ℧. C. C.* ʒß.

M. S. ut ſupra.

Man kann von dieſen beyden Formulis choiſiren, welche man will, maßen ſolche ſehr gute tonica ſind. Iſt aber jemand vielleicht ein Freund von denen bittern Sachen, ſo ordinire man folgendes:

℞. *Eſſ. Abſinth. comp.* *Carmin. W. aa.* ʒiß.
Cent. min. ℧ ☉. *dulc.* ʒj.

M. S. Roborirende Magen- und Viſceral-Mixtur zu 40. 60. Tropfen zwey bis drey mal des Tages zu nehmen. Oder:

℞. *Eſſ. Amar.* ʒij. *Cinam.* ʒj. *Theriacal.* ʒij.

D. S. 50. Tropfen 3. mal.

2. Externa. Damit man aber auch, wann es anders vor nöthig erachtet wird, die evacuation derer in hoc affectu präparirten materiarum externis remediis befördern und erhalten möge, ſo können Clyſteres carminativi & abſtergentes ordiniret werden. Regionem ventris aber kan man mit dem Oleo Nuc. Moſch. expr. ol. Maſtich. mit dem Oleo deſtill. Menth. inungiren, aber welches ſehr gut thut. Das Emplaſtr. de Bacc. Laur. de cruſta pan. & maſtichin. ſind auch nicht zu verachten, und können dergleichen Emplaſtra mit guten Ol. de-

ſtill.

ſill. nerv. vermiſchet, auf ein Leder geſtrichen, und regioni ventris applicirt werden. Der Spiritus Vini camphoratus iſt auch nicht zu verachten, desgleichen Aqua Reginæ Hungariæ. Und kann man alle ſolche externa jam commendata zu derjenigen Zeit commode & cum bono effectu ordiniren und appliciren, wann man vermerket, daß dergleichen Patienten groſſe Tormina in dem Leibe haben, denn da iſt freylich nöthig, daß man ſelbigen auch externis convenientibus zu Hülfe komme.

In dieſem Affectu ſind alle ſaure, ſalzigte, blähende, ſehr fette und ſonſt unverdauliche Speiſen zu vermeiden. Das Getränke muß nicht jung, ſondern wohl ausgelegen, rein, und nicht gar zu hitzig und zu ſchwer ſeyn. Man kann auch in ſolches etwas Muſcaten-Nuß, wann es nämlich Zeit zu adſtringiren iſt, reiben, auch um dieſer Intention die Speiſen hiermit zurichten laſſen. Man trinke fein überſchlagen, genieſſe nicht etwan Obſt, und hüte ſich vor allen heftigen Gemüths-Bewegungen, beſonders vor dem Zorn. Diæta.

Das vierte Capitel.

De

Dyſenteria,

Von der rothen Ruhr.

Es iſt Dyſenteria ein ſolcher Affectus, bey welchem diejenigen Subjecta, die hiermit afficiret ſind, öfters zu Stuhl gehen müſſen, da ſie dann in dem Leibe ein ſehr heftiges Reiſſen ſentiren, und dergleichen excrementa deponiren, welche ganz Blut-ſtriemig ausſehen, wiewohl auch nicht ſelten ſanguis ſincerus per alvum fortgehet. Definitio.

Ratione Temperamentorum hat man beſonders diejenigen Perſonen hieher zu rechnen, welche von einem Temperamento ſanguineo oder cholerico ſind, zumal wann man einen ſtatum plethoricum annoch hierbey obſerviret, maſſen in Erwegung deſſen die vaſcula ſanguiflua turgida befunden werden, wie ſolches Plethora ex ſua natura allezeit mit ſich bringet. Sonſt aber kann allhier en general geſaget werden, daß, weil ſich dyſenteria certis anni temporibus meiſtentheils einzuſtellen pfleget, in aëre athmoſphærico ſelbſt Particulæ acriores & fermentativæ ſeyn müſſen, welche, wann ſie ſich mediante inſpiratione in unſere corpora inſinuiren, und mit denen humoribus & cum ipſa maſſa ſanguinea vermiſchet werden, einen ſolchen effectum, welcher Dyſenteria genennet wird, produciren. Corporaliter ſeu oculariter kann man Cauſa 1. Interna.

freylich eine ſolche cauſam internam ſubtiliſſimam ab externo quidem principio, welches der aër atmoſphæricus acrioribus imprægnatus particulis iſt, dependentem keinesweges begreifen, und muß man ſich dahero nur die Sache per ideas, ſo viel nemlich unſere Vernunft einzuſehen, und wahrſcheinlich zum Fundamento zu ſetzen vermögend iſt, vorſtellig machen.

2. Externa. Die Fructus horrei, als welche gar leichtlich in eine Fermentation ſchlagen, und alſo in dem Leibe eine beſondere Alteration verurſachen, zumal wenn auf ſelbige kaltes Waſſer gegoſſen wird, ſind allhier als eine cauſa anzugeben. Und es lieget auch der effectus von ſolchen Fructibus faſt alle Jahre bey denenjenigen, welche ſich hierinnen nicht menagiren können, ſondern ihren Magen von unten an bis oben ausfüllen, gnugſam an dem Tage. Die Erkältung des Leibes nach der geſchehenen Erhitzung generiret auch jezuweilen dieſen Affectum, zumal wenn ein ſolches Subjectum ſonſt ſchon ſehr viele cruditates in primis viis hat, wie man dann auch ſolche beſonders als eine cauſam hujus affectus zugleich mit anzuſehen. Daß ſich aber auch bisweilen Dyſenteria bey denen Subjectis plethoricis ohne ſonſt einige vorhergegangene materielle Urſache einzuſtellen pfleget, ſolches hat man nicht ſo wohl dererſelben ſtatui plethorico, ſondern vielmehr dem ſonſt in Gewohnheit gehabten, nachgehends aber unterlaſſenen Aderlaſſen oder Schröpfen, wie auch vielleicht denen evacuationibus ſeri ſepoſitis & neglectis zuzuſchreiben. Es iſt freylich beſſer, daß ein plethoricus das angewöhnte Aderlaſſen und Schröpfen zu gewiſſen Jahres-Zeiten repetiret, und auch lenia laxantia bisweilen gebrauchet, zumal, wann er ſich ſolcher ſchon öfters bedienet hat. Amat enim natura conſuetudinem ſemel introductam. Und es werden auch dergleichen evacuationes moderate inſtitutæ ſolches Subjectis plethoricis wahrhaftig nicht ſchaden, ſondern vielmehr nutzen.

Differentia. In Anſehung der materiæ excretæ iſt Dyſenteria vel rubra vel alba. Hernach wird ſie auch in benignam & malignam diſpeſeiret. In dieſem unſerm Capite iſt nur die Handlung und Rede de Dyſenteria benigna, maſſen maligna ad Febrium tractationem gehöret. Sonſt aber iſt Dyſenteria auch vel epidemica vel ſporadica.

Signa 1. Diagnoſtica. Primus impetus imminentis Dyſenteriæ geſchiehet mit einem Schauer, der jezuweilen heftig, jezuweilen aber nur ganz moderat iſt, wiewohl man auch Subjecta findet, welche einen ſolchen horrorem febrilem keinesweges ſentiren, ſondern ſtraks mit torminibus afficiret werden, ſintemal auch dieſe ſonſt ordentlich auf die motus præcedaneos febriles erfolgen, und wobey ſo dann frequentiores Borborygmi in dem Leibe obſerviret werden. Und hierauf machet nun ipſa Dyſenteria den rechten Anfang, ſintemal die vorigen ſymptomata nur bloß und allein Prodromi waren, und es werden alſo mediante hoc alvi fluxu frequentius recurrente & ſtimulante excrementa, welche

che zwar nur erſtlich mucoſa, doch aber variorum colorum ſind, pro- und expelliret, und weil ſolche nun eine acrimoniam ſat inſignem bey ſich haben, ſo werden auch allerdings die inteſtina ſeu loca, per quæ tendunt & tranſeunt, von ſolcher ſcharfen Materie arrodiret und erodiret, ſo daß nun auf ſolche eroſionem und continuationem hujus alvi fluxus nichts anders erfolgen kan, als daß dergleichen excrementa nach und nach Blut-ſtriemig werden müſſen, welche Couleur auch bey einigen Subjectis ſo lange dauret, bis ſich endlich ſelbſt ſanguis ſincerus zeiget. Denn man muß ſich nicht etwan einbilden, daß alle Dyſenterici ſanguinem ſincerum nothwendig excerniren müſſen. Es iſt ſchon gnug, vermöge der eigenen und vor anderen morbis habenden Qualität, dafern die excrementa ſanguine tincta befunden werden. So oft aber als ſolche Perſonen zu Stuhl gehen wollen, empfinden ſie jedesmal einen Teneſmum, und muß man ſich alſo gänzlich perſuadiren, daß Dyſenteria absque Teneſmo niemals ſeyn könne. Und wann ein ſolcher Teneſmus ein wenig pertinax iſt, ſo kann man wohl ſchlüſſen, daß nicht viele excrementa, ja wohl ganz und gar keine deponiret werden. Es gehen dergleichen arme Perſonen zu Stuhl und bemühen und zwingen ſich etwas zu excerniren, und es iſt doch dieſes ihr conamen plane irritum. Sie würden auch ſolches Stuhlgehen ſehr gerne unterlaſſen und deſſen überhoben ſeyn, dafern ſie nur nicht hierzu interne ſtimuliret würden. Sonſt aber hat man noch allhier mit wenigen zu notiren, daß man bey denenſelbigen keinen appetitum zu denen Speiſen, hingegen aber deſto mehr Durſt antrifft. Die Kräfte nehmen dahero ziemlich ab, zumal da ſie keine Ruhe und keinen Schlaf haben.

Da nun, wie oben erinnert worden, die ſanguinei & cholerici vor andern mit dem affectu dyſenterico afficiret werden können, ſo hat man auch allhier von ſelbigen dieſes Prognoſticon zu ſtellen, daß dergleichen Subjecta ein weit gefährlichers, als wohl die phlegmatici & melancholici, hierinnen auszuſtehen haben, denn es kann auch aus der erſtern Temperamentis, weil ſolche in lauter Activität beſtehen, nichts anders folgen. Bey jungen Subjectis iſt Dyſenteria nicht vor ſo ſehr gefährlich, als wie bey erwachſenen und alten Perſonen zu halten. Und man hat auch durch die Experience, daß ratione ſexus generis humani ſexus potior mit dem Affectu dyſenterico weit heftiger, als ſequior torquiret wird, zumal wenn die ſymptomata in principio hujus morbi ſehr heftig ſind. Wenn man nun aber ferner weit ſein Judicium durch das prognoſticiren zu erkennen geben und ſich hierdurch recommandiren will, ſo conſideriret man nur fein exact, wie Dyſenteria beſchaffen, und in was vor einem Gradu ſolche ſtehet, mit was vor Symptomatibus ſelbige verknüpfet, und bey welchem Subjecto ſie anzutreffen iſt, und ob auch ein anderer morbus ſchon bereits zum Fundamente lieget, zu welchen ſie ſich geſellet hat. Man kann auch hierbey erwegen, ob ſie e contagio, oder ab abuſu fructuum horræo-

2. Prognoſtica.

rum entſtanden, denn es iſt Dyſenteria e contagio weit periculöſer, als diejenige, welche a fructibus horæis herühret. Intuitu coloris aber hat man allhier noch zu merken, daß Dyſenteria alba ſeu mucoſa mere auch mehrere Gefährlichkeit importiret, weil ſie nemlich mit heftigern ſymptomatibus vereiniget iſt. Und ob nun zwar oben circa differentiam geſaget worden, daß wir allhier de Dyſenteria benigna handeln, ſo iſt es doch gewiß, daß, obwohl ſolche nicht an und vor ſich und abſolut gefährlich iſt, ſie dennoch ratione durationis & ſymptomatum gefährlich gnug werden könne. Denn wenn ſanguis ſincerus würklich fließet und fortgehet, ſo hat ſolches allerdings was zu ſagen, und kann man eben nichts gutes in hoc ſtatu prädiciren. Der Teneſmus, wenn er ſehr heftig und pertinax iſt, formiret auch ein ſchlimmes Anſehen, ſintemal man hieraus judiciren kann, daß die materia reſidua valde mucida & acris ſeyn müſſe.

Cura I. Interna.

Weil man nun in dieſem Affectu gar wohl obſerviret, daß die Urſache hauptſächlich in materia peccante mucoſa & bilioſa beruhet, als welche in denen Inteſtinis lieget, und ſolche modo præternaturali afficiret, velliciret, und arrodiret, ſo muß man freylich den Anfang der Cur von denen evacuantibus & abſtergentibus machen, auch mit ſolchen etliche Tage continuiren.

℞. *Pulv. Rhabarb. el. ſubtiliſſ.* ʒß. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
℞. ☿. ⊕ *l.* *Ol. Aniſ. gutt. j.*

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal frühe in etwas warmen zu nehmen. Oder:

℞. *Pulv. Pill. Polychr.* ʒß. ▽ *Meliſſ.* ʒvi.

D. S. auf 1. mal.

Würde man aber probabiliter ſchlüßen, daß die vera cauſa hujus affectus in corrupta & in ventriculo detenta materia, und alſo auf einer vorhergegangenen ſchlimmen Diæt beruhet, ſo iſt es nicht ungereimt gethan, wenn man um primas vias zu purificiren ein Vomitorium ordiniret:

℞. *Pulv. Ipecac.* ʒiß.

F. c. Conſerv. Coſt. ſ. q. Bolus. D. S. Brech-Küchelgen auf einmal frühe zu nehmen.

Man kann die Doſin Ipecac. nachdem man es ratione circumſtantiarum vor nöthig erachtet, bis auf zwey Scrupulos vermehren. Und wenn man nun ſo wohl die recommandirte Laxantia, als auch das Vomitorium, wie auch andere nöthige Remedia bey dergleichen, und ratione cauſarum morbificarum von einander unterſchiedenen Patienten gebrauchet hat, ſo ſetzet man zuletzt des Abends ein ganz gelindes Anodynum darauf, und iſt allhier nichts beſſers als Theriaca Andromach. deſſen man ſich zu einen Scrupulum zu bedienen hat. Oder:

℞. *Corall. rubr. ppt. Pulv. Cort. Chacar. aa.* ʒj. *Theriac. cæl. gr.* iv.

M. F.

M. F. Pulv. Div. in 3. p. æqu. S. Alle Abende eines zu nehmen.

Nach dieſen aber, und wenn man obſerviret, daß die tormina ziemlicher maßen remittiret, und die Patienten nicht mehr Urſache haben, immerfort zu Stuhl zu gehen, und ſich auch die Kräfte wiederum einzufinden pflegen, muß man allerdings tonica & roborantia gebrauchen, von welchen aber, weil noch andere Dinge zu erinnern ſind, unten mehrere Worte gemachet werden ſollen.

Obſervatis ſemel evacuationibus iſt es nunmehro auch nöthig und höchſt dienlich, daß man die humores acres, bilioſos & fermentes temperire und ihre vim compeſcire und deprimire, und welcher Urſache willen man folgende Formulam ordiniret:

℞. *Consh. ppt.* ℈ij. *diaphor.*
Corall. rubr. ppt. aa. ℈ß. ☉ *depurat. aa.* ℥ß.
Cryſtall. mont. ppt.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 3. bis 4. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Die Gelatinoſa ex Raſ. C. C. & Ebor. ſind auch hier ſehr gut, und kann man aus ſolchen nebſt der Rad. Scorzoner. und etwas Gerſte und etwas Maſtich. el. ein Decoctum machen, und ſolches ſtatt andern Getränkes genießen laſſen. Alldieweil aber auch in inteſtinis doloriſicæ fibrarum convulſiones welche man mit dem Namen tormina beleget, ſentiret werden, ſo muß man auch hiernächſt, und wenn man evacuantia & temperantia gebrauchet hat, demulcentia & ſopientia, wie auch carminativa ordiniren.

℞. *Conſerv. Roſ.* ℥j. *Theriac. Androm.* ℈ß.
Diaſcord. ℈ij. *Pulv. Cinam* ℥ß.

M. F. c. ſ. q. papav. alb. Elect. D. ad Pyxid. S. Schmerzſtillende Lattwerge wovon aller 2 bis 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Die gemeinen Leute pflegen ſonſt Karbe zu kochen und trinken ſolches Decoctum fein warm, und erlangen auch in der That hiervon einen ſehr guten Effectum. Obtento itaque hoc ſcopo & profligato morbo, ſchreitet man ſo fort zu denen Medicamentis, durch welche der Magen und die inteſtina wiederum roboriret werden.

℞. *Eſſ. Milleſol.* *Cort. ☉rant. aa.* ℈ij. *Cort. Chacar.* ℥ß.

M. S. Roborirende Mixtur zu 30. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Oder:

℞. *Eſſ. amar.* *Cinam.* ℥ß.
Cort. ☉rant. aa. ℥ß. *Theriac. anod.* ℥ß.

D. ut ſupra.

Zu dieſen Endzweck, und da man den tonum ventriculi reſtituiren und die inteſtina roboriren will, gehöret ein Glaß guter Wein, beſonders aber

ber der Ungarische oder auch guter Canarien-Sect. Man kann Semmel-Schnittgen rösten, solche mit etwas Zimmet bestreuen, und sodann dergleichen guten Wein darauf gießen lassen, und selbige nach und nach genießen. Und wenn man auch nur jezuweilen etwas Zimmet kauet und solchen hinunterschlucket, so bringet man hierdurch ein robur internum zuwege.

2. Externa. Will man sich nun auch derer Remediorum externorum, um nämlich die acrimoniam biliosam humorum zu temperiren, bedienen, so verordne man gleich Anfangs ein Clystier, welches man folgender maßen componiren kann:

℞. *Hb. Alth.* *Fl. Sambuc.*
Mercurial. *Verbasc. aa* Mß.
Linar. aa. Mj. *Sem. Lin.* ℥ij.
Concis. affund. s. q. Lact. Colat. add.
Terebinth. m vitell. ovor. nro. iij. solut. ℥ß.
F. Clyst. calide applic.

Damit sich aber die Tormina legen mögen, kann man Scrobiculum cordis & umbilicum mit dem Balsamo Scherzeri inungiren, oder auch das Emplastr. de crusta panis, vel stomachicum Crationis, welche Emplastra mit dem Oleo destill. Menthæ & N. M. malaxiret werden können, auf den Leib legen. Man muß aber besonders die Gegend um und unter dem Nabel hiermit bedecken. Ingleichen ein Emplastrum ex Mithridato cum Ol. destil. Menth. Man kann sich auch folgenden Balsam. stomach. recommandiret seyn lassen:

℞. *Ol. N. M. express.* ℥ij. *Cort. Orant. aa.* ℥ß.
destill. Rut. *Anet.* gutt. vi.
Menth. *Balsam. de Peru* ℥j.
M. F. Balsam.

Desgleichen:

℞. *Axung. human.* ℥ß. *Menth.*
Ol. Carv. *Cort. Orant. aa.* ℥j.
Chamomill. *Camp. in* ♌ ☉ ☽ *solut.* ℥ij.
M. F. Unguent. S. Sälblein womit der Leib öfters warm zu bestreichen.

Es thun dergleichen externa freylich so viel als sie können, jedoch aber sind sie auch nicht zu verachten.

Diæta. Die Speisen müssen nicht harte, sehr salzigt, scharf gewürzet, blehend und unverdaulich seyn. Das Getränke soll ja nicht kalt, sondern überschlagen, oder warm genossen werden, jedoch aber ist es besser, daß sich dergleichen Subjecta, so viel ihnen nur möglich, des Trinkens enthalten. Den Leib muß man fein wohl verwahren, und solchen ja nicht erkälten, sich auch der Ruhe in denen Betten bedienen. Vor denen heftigern Animi Pathematibus hat man sich zu hüten.

Das

Das fünfte Capitel.

De

Lienteria & Fluxu cœliaco,

Von der Magen-Ruhr und von dem Milch-Fluß.

Lienteria, die Magen-Ruhr iſt ein Affectus corporis humani, da die Speiſen, wie ſie an und vor ſich genoſſen worden ſind, ohne einige merkliche Alteration und ohne geſchehene Verdauung per alvum wiederum ausgeführet werden. Fluxus cœliacus, der Milch-Fluß iſt auch ein ſolcher und mit der Lienteria in einigen Stücken übereinkommender Affectus, da die Speiſen zwar nicht ganz und gar unverdauet, als wie in Lienteria, jedoch aber als ein verdaueter Brey, welcher mit dem Chylo vermiſchet iſt, per alvum excerniret werden. Und weil man nun aus dieſen beyden Definitionibus gnugſam erkennet, daß dieſe zwey Affectus in ſo weit mit einander correſpondiren, daß die aſſumpta keinesweges ad corporis nutritionem, wie es wohl allerdings und ex creatoris intentione ſapientiſſima ſeyn und geſchehen ſollte, angewendet, ſondern vielmehr mediantibus ſedibus, entweder ganz und gar unverdauet, oder doch zum wenigſten in etwas, und wie ein Brey verdauet dejiciret werden, ſo hat man ſolche auch in ein einziges Capitel bringen wollen, zumal da die Cur auf einerley Fundamento beruhet. Definitio.

Temperamentorum intuitu hat man vornehmlich die Phlegmaticos hieher zu referiren, ſintemal ſubjecta cæterorum temperamentorum eben nicht ſo leichtlich mit dieſen morbis afficiret werden. Jedoch aber kann man Lienteriam & Fluxum cœliacum beſonders de ſexu ſequiori, wie auch de infantibus, welche vielleicht von einer ſehr tendren Leibes-Conſtitution ſind, prädiciren. Sonſt aber hat man allhier ratione cauſarum internarum nichts ſonderliches zu erinnern, als daß man annoch mit wenigem annotiret, daß Diarrhœa frequentior, oder auch ſelbſt Dyſenteria als eine cauſa antecedanea horum affectuum angeſehen werden kann, maßen freylich durch dergleichen vorhergegangene, und vielmals ſich ſehr harte erzeigten morbos eine ſolennis alteratio in dem Cörper gebracht, und der Magen, wie auch die glandulæ in Meſenterio hierdurch faſt in dem Grund verderbet werden können. Cauſa I. Interna.

2. Externa. Hier hat man nichts als res pinguiores & lubricantes, & facile in fermentationem abeuntes als eine cauſam anzugeben. Denn wenn dergleichen Dinge in einem Ueberfluß genoſſen werden, ſo können dieſe unſere Affectus, beſonders aber Lienteria hierauf erfolgen.

Differentia. Allhier hat man nicht nöthig, einige Worte zu machen, weil die Differentia inter Lienteriam & Fluxum cœliacum bey denen Definitionibus deutlich gnug gezeiget worden iſt.

Signa 1. Diagnoſtica. Bey der Lienteria brauchet man nicht viel ſpeculirens und meditirens wegen derer Kennzeichen, maßen die per ſedes dejicirten aſſumpta, welche man ſonder einige Alteration, und daher eben ſo, wie ſie in den Mund genommen und zerkäuet worden ſind, wiederum antrifft, ein ganz offenbares und alſo ein ocularitèr demonſtratives ſignum ſelbſt darſtellen. Was aber Fluxum cœliacum anbelanget, ſo obſerviret man zwar in hoc affectu, daß doch aliqualis digeſtio aſſumtorum vorgegangen, indeſſen aber kann man nicht ſagen, daß eine Secretio Chyli geſchehen ſey, ſondern man muß vielmehr in der That erfahren und ſehen, daß ſtatt ſolcher behörigen Secretion, die excrementa per alvum dejecta mit dem Chylo ſelbſt vermiſchet ſind. In hoc fluxo cœliaco müſſen ſich nun die aſſumpta ob digeſtionem aliqualem inſtituendam & peragendam eine Zeitlang in ventriculo aufhalten: in Lienteria aber leiden ſelbige keine moras in ventriculo, ſondern, ſo bald als dergleichen Subjecta etwas genoſſen haben, ſo bald, aber doch bald nach der geſchehenen Genießung werden dieſelbigen wiederum per alvum ausgeführet. Außer dieſem allen aber obſerviret man an dergleichen Subjectis, daß ſie keinen Appetit zu denen Speiſen, ſondern vielmehr eine Vereckelung vor ſolchen haben, wodurch dann, wann dieſe Affectus vielleicht lange angehalten, und hierbey keine Speiſen genoſſen werden können, der Cörper nicht zunehmen, oder in ſeinen vorigen Kräften verbleiben kann, ſondern vielmehr von Tage zu Tage abnehmen muß.

2. Prognoſtica. Es kann Paſſio cœliaca noch viel eher curiret werden, als Lienteria. Dann in jenem Affectu iſt doch noch aliqualis digeſtio anzutreffen, in dieſem aber ganz und gar keine, und ſcheinet es in Lienteria, als wenn die in den Magen gebrachten Speiſen eben nicht reſolviret wären, ſich daſelbſt lange aufzuhalten und zu verbleiben, ſondern es wollten dieſelben nur einen Durch-Marſch durch den Cörper machen und eben nicht wiederum retourniren. Und ob nun wohl Fluxus cœliacus benignioris indolis præ Lienteria iſt, ſo findet man doch an dieſen beyden Affectibus, daß ſie gar nichts gutes cauſiren, ſintemal auf ſelbige Atrophia, Hydrops, Hectica, Cachexia u. ſ. f. erfolgen kann, immaßen das corpus nothwendig hierbey leiden muß, weil ihme nemlich nicht das mindeſte nutrimentum, geſtalten Sachen nach, concediret wird. Man weiß gar wohl, daß man nicht von der Luft leben kann: Und weiln

weil nun aber dergleichen Subjecta, ob sie schon Speisen genießen, keines Chyli, als wodurch der ganze Cörper ernähret wird, theilhaftig werden können, so machet es das Ansehen, ob wären selbige eben diejenigen, welche von der Luft leben sollten und müßten. Allein wie impracticable solches ist, legen die darauf folgenden gefährlichen Suiten, nämlich Atrophia, Hectica, Cachexia, Hydrops deutlich gnug an den Tag. Mit einem Worte, es sind diese Affectus von einem sehr schlimmen und gefährlichen Genie, sie mögen nun begegnen, wem sie immer wollen. Denn es benehmen selbige die Kräfte, und wann diese vielleicht schon durch andere vorhergegangene Krankheiten debilitiret worden sind, so brechen sie ihnen, daß ich so reden mag, vollends den Hals.

Man kann sich in curæ initio derer resolventium & aperientium bedienen, zumal wenn man in hisce affectibus zugleich excrementa pituitosa & copiosa observiret: Cura I. Intent.

℞. *Conch. ppt.* *Rad. Galang.*
Oc. ♋. ppt. *Zedoar.*
♀r. ⊕ *lat. aa.* ℥ij ß. *Ari. aa.* ʒß.
⊖ *Cent. min.* ʒij.

M. F. Pulv. D. S. Eröfnendes Pulver, wovon aller drey Stunden 1. gute Messerspitzen zu nehmen.

Mit diesem Pulvere kann man nur ein paar Tage continuiren, und so dann hierauf lenia Laxantia setzen.

℞. *Magnes. alb.* ℥j. ♀r. ⊕ *lat. gr.* iij.
Rhabarb. el. ʒß. *Ol. Cort.* ☉ *rant. gutt.* ij.

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal zu nehmen. Oder:

℞. *Pulv. Rhab.* ʒj. ☾ *depurat.* ʒß.

D. Ingleichen:

Pulv. Pil. Polych. gr. xv. ♀⊕ *l.* ʒß.

M.

Es scheinet zwar etwas bedenkliches zu seyn, wenn man in his affectibus curandis ein Vomitorium ordiniren wollte: Allein man kann doch solches mit Recht und gutem Gewissen thun, wenn man in Lienteria probabiliter judiciren sollte, daß viele cruditates mucosæ in den Magen liegen möchten. Jedoch aber muß man ganz gelinde procediren und nicht etwann mit einer starken Dosi in die Natur hinein stürmen. Es können dahero von dem ♀ro emetico grana ij. vel iij. genommen, und mit einem halben oder auch ganzen Scrup. von dem Crémore ♀ri versetzet werden. Anbey aber considerire man fein alle circumstantias, ehe man noch das Vomitorium ordiniret, damit man nicht etwan Schaden verursachen möge.

Wenn man nun also die humores noxios in primis viis, so viel nun in

Möglichkeit geſtanden, evacuiret hat, und deſſen ohngeachtet annoch obſerviret, daß dieſe Affectus continuiren, ſo muß man ſo fort lenia adſtringentia & ſopientia ſeu anodyna adhibiren, und hierdurch nach und nach Einhalt zu thun, ſuchen:

℞. *Conch. pp.* *Spec. de Hyac.* ℈j.
Corall. rubr. pp. *Theriac. cæleſt.* gr. iv.
Cort. Chacarill. aa. ʒj.

M. F. Pulv. D. S. Anhaltendes und ſtillendes Pulver, wovon aller drey Stunden eine Meſſerſpitze voll zu nehmen. Ingleichen.

℞. *Eſſ. amar.* *Carm. W. aa.* ʒiſs. ⊖ *volat. Oleoſ.* ʒj.

D. S. 40. Tropfen 3. mal.

℞. *Elix.* ⊕ *l. Mynſ.* ʒij. *Menth.* ʒj. ☌ *Maſtich. comp.* ʒiſs.

D. S. 50. Tropfen 3. mal. Not. bey Kindern muß man die Doſin nach dem Alter einrichten.

Befindet man nun nach dem Gebrauch aller bishero recommandirten Remediorum, daß man den ſtatum præternaturalem ſolcher Patienten in naturalem mutiret hat, und daß ſich ſolche nunmehro gar wohl wiederum verhalten, ſo iſt ſodann auf nichts weiters mehr Reflexion, als auf die remedia tonica tum ratione ventriculi tum inteſtinorum zu machen. Und ſo thut man auch hierbey ſehr wohl, wenn man ſolche tonica mit diſcutientibus verſetzet. Denn beydes hat ſeine Raiſon, nämlich die tonica roboriren, und bringen alſo den Magen und die inteſtina in einen guten Stand; Die diſcutientia aber präſtiren ſo viel, quo humores ad inteſtina tendentens & quaſi ruentes, ſenſim ſenſimque declinentur atque alia ad loca deriventur, tandemque etiam blande evacuentur. Es müſſen demnach dergleichen Remedia allhier in eine Compoſition gebracht werden, wenn man anders prudenter & medice agiren will.

℞. *Eſſ. Millefol.* *Cinamom.* *Tinct. ♂is Ludov. aa.* ʒj.

M. S. Stärkende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

2. Externa. Man kann allhier einen guten Magen-Balſam ex Ol. N. M. Menth. Carv. Aniſ. & Balſam Peruvian. machen, und den Leib, beſonders aber Scrobiculum cordis hiermit beſtreichen, oder man bediene ſich folgender Compoſition:

℞. *Ol. N. M.* ʒij. *Ol. Cort.* ⊙ *rant.*
Menth. *Maſtich. aa.* ℈j.
Abſinth. aa ʒj. *Balſam. Peruv.* ℔ß.

M. F. Balſ. S. Balſam den Magen und den Leib hiermit zu beſtreichen.

Man kann nur mit ſolchem Balſamo regionem ventriculi & epigaſtricam inungiren, und auch ſonſt verſichert ſeyn, daß ſelbiger was gutes in his affe-

ctibus

cibus präſtiren wird. Die Emplaſtra de Tacamahac. de Cruſta Panis ſind auch nicht zu verachten, es iſt aber zuvor nöthig, daß man ſie mit Ol. Maſtich. zuvor malaxiret. Es kann de Lienteria die XXV. Diſputat. D. Rivini p. 461. in faciſcul. nachgeleſen werden.

In denen Speiſen, wenn ſolche anders dergleichen Patienten genieſſen können, muß ein ganz accurates Reglement obſerviret werden. Denn es müſſen ſelbige nicht crud, unverdaulich, ſcharf geſalzen und gewürzet, flatulent und ſonſt etwan von einer ſchon corrumpirten Qualität ſeyn. Gute Brühen und Suppen ſind wohl allhier das beſte nutrimentum. Das Getränke muß fein ausgelegen, und alſo nicht jung und fermentirend ſeyn, und wenn es genoſſen wird, ſo iſt ſolches beſſer überſchlagen, oder warm, als kalt. Der Leib muß fein warm gehalten, und ſonſt auch in guter Ruhe gelaſſen werden, maßen die vielen Bewegungen und labores nicht dienlich ſind, denn es werden ſonſt ſchon dergleichen Subjecta ausgemergelt und abgezehret. Unter denen Animi pathematibus iſt vornehmlich der Zorn, die Furcht und das Schrecken zu vermeiden. Diæta.

Das ſechſte Capitel
De
Tenesmo & Adſtrictione Alvi,
Von dem Zwang, und dem feſt verſchloſſenen Leibe.

Tenesmus, der Stuhl-Zwang, oder das Zwängen zum Stuhl, iſt ein Affectus, welcher in einem continuirlichen ſtimulo & conatu ad deſidendum, beſtehet, wobey aber doch ſehr wenig excerniret wird. Definitio.

Adſtrictio alvi iſt ein Affectus, welcher von einer ſehr ſtarken Conſtriction des ſphincteris ani dependiret, und dahero auch in pertinaci alvi retentione beruhet. Und weil man aus dieſen Definitionibus gar wohl erkennet, daß ſolche beyden Affectus einige Convenienz mit einander haben, ſo hat man ſie auch in einem Capitel zuſammen tractiren wollen.

Tenesmus kann a Diarrhœa biliosa, Dyſenteria, Calculo, Hæmorrhoidali fluxu minus bene ſuccedente gar leichtlich generiret werden. Die ſchwangern Weiber haben auch nicht ſelten Urſache, ſich über den Teneſmum zu beklagen, zumal wann ſie ſich in denen letzten Monathen ihrer Schwanger-

ſchaft befinden. Denn in ſolchen nimmet das Kind jemehr und mehr zu und es muß ſich dahero auch der Uterus deſto weiter diſtendiren, und dann auch folglich das Inteſtinum rectum comprimiren, wodurch aber das in denen venis hæmorrhoidalibus circulirende Geblüte nothwendig in ſuo motu verhindert wird.

Die Cauſæ adſtrictionis alvi internæ beruhen ſo wohl in ſtatu ſubjecti cujusdam valde plethorici, als auch in affectu hypochondriaco, nephritico & arthritico. Die morbi acuti, wie auch die Variolæ pflegen nicht ſelten alvi adſtrictionem zu generiren. Desgleichen werden auch die Weibes-Perſonen, welche Menſium ataxia oder paſſione hyſterica laboriren, mit der Adſtrictione alvi gar öfters vexiret.

2. Externa. In Anſehung des Teneſmi kann man die Purgantia reſinoſa & acriora, als durch welche zuweilen ſolcher Affectus producirt wird, hieher referiren. Man probire es nur mit denen Pillen, zu welchen vieles von der Aloe und dem Helleboro nigro genommen worden iſt, ob man ſich nicht gar bald den Tenesmum zuwege bringen wird. Denn wenn auch ſchon dergleichen Purgantia ganz ſchöne operiren, ſo kommet doch hac operatione facta der hinkende Bothe nach.

Bey alvi adſtrictione hat man keine andere äußerliche Urſache allhier anzugeben als vitam ſedentariam & otioſam, nebſt dem Mangel des Trinkens.

Differentia. Teneſmus und Adſtrictio alvi ſind demnach in ſo weit von einander unterſchieden, daß in jenem Affectu doch zum wenigſten nur etwas, ob es gleich nicht viel iſt, und in einer mucoſen Materie beſtehet, excerniret wird. Und iſt alſo der ſtimulus frequens & conatus ad egerendum nicht ganz und gar umſonſt; in dieſem aber obſerviret man nicht die mindeſte Excretion, ob ſich wohl dergleichen Subjecta auf das äußerſte bemühen, denn es bleibet doch alvus adſtricta, welcher aber von alvo obſtructa allerdings differiret, ſintemal bey dieſem die ſcybala duriora in inteſtino recto hærentia, allerdings Schuld ſind, wiewohl man auch dem motui inteſtinorum peristaltico minus vegeto ſed pigro ac ſegni vieles zuzuſchreiben hat. Denn wenn dieſer nicht richtig und gleichſam ermattet iſt, ſo können gewißlich die Excrementa auch nicht, wie es ſeyn ſoll, promoviret, protrudiret und per alvum excerniret werden.

Signa 1. Diagnoſtica. Signa Teneſmi diagnoſtica beſtehen in kurzen hierinnen. Es iſt ſolchen Perſonen nicht anders, als wenn ſie immer zu Stuhl gehen ſollten, ſie ſentiren auch circa anum ein Jucken und ein hierauf erfolgendes und beſchwerliches Brennen. Und wenn ſelbige ja vielleicht etwas mit der größten Force excerniren, ſo iſt doch ſolches nur eine ſehr wenige materia mucida.

Die Signa alvi adſtrictionis aber ſind, daß ein ſolches Subjectum im geringſten nichts excerniren kann, ob es gleich hierzu irritiret wird. Und geſetzt, daß doch endlich einmal etwas, vermittelſt der angewendeten Force, fortgehet,

het, ſo iſt es doch was ſehr weniges, und hat nicht etwan eine duritiem, wie die ſcybala in obſtructione alvi, ſondern es hat vielmehr naturalem fæcum alvinarum conſiſtentiam, oder es iſt ein corpus liquidum. Bey dieſem Affectu aber findet ſich faſt gemeiniglich vertigo ein, und es beklagen ſich auch dergleichen Subjecta über einige Haupt-Schmerzen, wie dann auch dolores obtuſe afficientes & prementes circa os ſacrum ſentiret werden. Sonſt aber obſerviret man, daß ſelbige keinen Appetit zu dem Eſſen, wie auch keinen Schlaf haben, und daß ſie auch um dieſer Urſach willen ganz confus in ihrem Kopfe ſind. Und wenn ſie ja in einen Schlaf verfallen ſollten, ſo iſt doch ſolcher mere inquietus & turbulentus.

Der Tenesmus iſt niemals davor anzuſehen, daß er was gutes gene- 2. Prognoriren und produciren ſollte, ſondern er iſt und bleibet allezeit ein ſchlimmer Af- ſtica.
fectus, zumal wenn die gravidæ fœminæ hiermit afficiret werden, ſintemal es gar leichtlich und wenn ſelbiger lange anhält, geſchehen kann, daß durch dieſen continuirlichen ſtimulum ad egerendum ſeu ad exonerandum, und wobey freylich viele conatus & labores angetroffen werden, ein abortus zuwege gebracht wird. Es kann auch ſonſt ex Teneſmo procidentia ani gar leichtlich entſtehen, und hat man alſo dieſen Affectum vor eben nicht ſo ſehr geringe anzuſehen.

Was nun aber auch hier circa ſigna prognoſtica adſtrictionem alvi anbelanget, ſo iſt es gewiß, daß ſolche, wann ſie anders lange dauret, ebenermaſſen ſehr viele Incommoditäten cauſiren könne, wie es leichtlich zu ermeſſen. Denn wenn alvus nicht aperta iſt, ſo leidet ſo zu ſagen hierunter der ganze Cörper, wie dann auch auf ſolchen Statum nicht ſelten ſanguinis congeſtiones verſus ſuperiora zu erfolgen pflegen. Ja das Haupt ſelbſt wird hierdurch afficiret, und es finden ſich allerhand ſymptomata hierbey ein, ſo daß man wohl eher in ſubjectis ſenioribus obſerviret hat, daß ſolche alvi adſtrictio ſelbige ad vertiginoſos & apoplecticos affectus diſponiret. Dependiret dieſer Affectus vielleicht ab ebullitione ſanguinis oder a Plethora, ſo wird er gar leichtlich removiret, wenn man hier einen Aderlaß auf denen Füßen inſtituiret, dort aber factam ſemel ebullitionem per convenientia remedia ſopiret. In denen Variolis hat adſtrictio alvi eben auch nicht gar viel zu ſagen, denn wann die Pocken völlig heraus und maturiret ſind, ſo öffnet ſich auch der Leib von ſelbſt. Man überlaſſe daher nur ſolches der gütigen Adminiſtration der Natur, welche hierinnen gar vorſichtig und klüglich handelt.

Man muß circa Teneſmum & ejus curam internam ſehen, zu welchen Cura
morbo er ſich geſellet habe. Denn man muß allhier allerdings auf das 1. Interna.
Principium gehen, und ſolches zu removiren ſuchen. Demnach ordiniret man in Teneſmo, welcher in Diarrhœa anzutreffen, bilioſa temperatia & digeſtiva.

Rec.

℞. *Conch. ppt.* ☉ *depurat. aa.* ℥j.
Oc. 69. ppt. *Cinnab. nat.* ʒj.
♀r. ♁ *lat.*

M. F. Pulv. div. in viij. p. æq. D. S. Temperirende Pulver, wovon aller 3. Stunden eines zu nehmen.

Trifft man Tenesmum in Dyſenteria an, ſo verordne man folgende Formulam:

℞. *Matr. perl. ppt.* *Cryſtall. mont. ppt.*
Conch. ppt. aa. ℥j. ☉ ♂*iat. aa.* ℥ſ.
♀r. ♁ *lat.* *Cinnab. nativ. ppt.* ʒj.

M. F. Pulv. D. S. Beſonderes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine gute Meſſerſpitze zu nehmen.

Bey dem Gebrauch aber dieſes Pulvers kann man auch ein Clyſma emolliens carminativum & abſtergens ordiniren, damit man um ſo viel deſto eher ſeinen Zweck erhalten möge:

℞. *Spec. emoll. carminat. aa.* ℥j.

Coq. in ſ. q. Lact. Colat. Rec. ℔j. add.

Terebinth. venet. ℥ij. *Vitell. ovor.* nro. ij.

M. F. Clyſt. calid. applicand.

Man thut auch hier nicht unrecht, wenn man ein Linimentum ex vitell. ovor. & Terebinth. präpariret, und ſolches etwas warm ad anum appliciret. Beſonders aber dienen in utroque affectu die Bähungen über Fl. Chamom. Malv, Sem. Lin. ingleichen weiße Rüben in Waſſer oder Milch gekocht, und ſich darüber geſetzet.

Ferner ſo lehret die Experience, daß vielmals die Aſcarides die Occaſion zu den Teneſmo machen, und fraget ſichs hier, wie man denn in hoc ſtatu Teneſmum remediren könne? Zu der Antwort dienet, daß man ebener maßen hauptſächlich auf den Originem Teneſmi, welches die Aſcarides ſind, ſehen müſſe. Demnach hat man ſein Refugium zu denen Anthelminticis und beſonders zu denen Mercurialibus zu nehmen.

℞. *Conſerv. Scord.* ℥ß. *Reſin. Scammon.* gr. ij - iij.
℈ ii. *dulc.* ʒß. *Syrup. Card. bened. q. ſ.*

M. F. Bolus D. S. Beſonderes Küchelgen auf einmal zu nehmen.

Bey dem uſu hujus Anthelmintici thut man nicht unrecht, wenn man auch ein Clyſma aus dergleichen Sachen, welche denen Vermibus ganz contrair ſind, componiret. Man hat aber in regno vegetabili nichts beſſers als radices & herbas amaras, denn dergleichen Dinge können die Würme ganz und gar nicht vertragen. Sonſt aber bedienen ſich gemeiniglich die gemeinen Leute, und alte verſtändige Kinder-Müttergen eines ſuppoſitorii, welches ſie aus Speck formiren, und ſolches mit dem Oleo Abſinth. coct. oder

auch nur mit Rinds-Galle beſtreichen, und bringen auch hierdurch einen gar guten effectum zuwege, denn die Rinds-Galle, und das Ol. Abſinth. ſind gewißlich zwey Stücke, die vor die Würme eine rechte Peſt zu nennen.

Hat es aber mit dem Teneſmo eine ſolche Bewandniß, daß deſſen fundamentum genuinum in ſtatu hæmorrhoidali vel ſuppreſſo vel deficiente plane beruhet, ſo iſt es auch nöthig, daß man auf dieſen fluxum hauptſächlich ſehe und ſolchen zu reſtituiren ſuche. Demnach ponderiret man, an hic ipſe fluxus deficiat, und wenn dieſes alſo befunden wird, ſo kann Venæſectio in pedibus, wann man ſolche anders denen Umſtänden nach vor gut befinden ſollte, adminiſtriret, & largior paulo quantitas ſanguinis detrahiret werden, damit ſich nemlich ſolches à ſuperioribus corporis partibus inferiora verſus ziehen, und ſo dann zu den Durchbruch per vaſa hæmorrhoidalia gelangen möge. Und wenn man einmal dieſen ſcopum aſſequiret hat, ſo cediret Teneſmus ſponte. Geſetzt aber, daß eben nicht defectus fluxus hæmorrhoidalis, ſondern vielmehr ſanguinis Dyſcraſia in cauſa ſeyn möchte, daß propre hunc obſtructum fluxum der Tenesmus generiret worden wäre, ſo muß man ſolche Dyſcraſiam ſanguinis zu removiren bemühet ſeyn, und dahero auch reſolventia & corrigentia gebrauchen, und debitum fluxum reſtituiren, welches auch noch eher und weit beſſer angehet, als wenn ein plenarius ejus defectus in ſubjecto quodam obſerviret wird. Denn wenn die Natur einmal zu etwas gewohnt geweſen iſt, dahin kann ſie auch wiederum, obſchon einige intervalla von deren operationibus vacua geweſen, convenienti methodo gebracht und geleitet werden. Man muß nur piano gehen, und die Circumſtantias ſein conferiren, welche Occaſion gegeben haben, daß dergleichen motus naturæ olim conſueti unterbrochen, und auf eine Zeitlang keinesweges obſerviret worden ſind. Die Becheriſchen Pillen, wie auch Pil. Stahlianæ ſind in dieſem caſu vortreflich gut, und es wird nicht allein durch den Gebrauch ſolcher Pillen ſanguis corrigiret, ſondern auch fluxus hæmorrhoidalis promoviret.

Und wenn ſich Teneſmus in gravidis fœminis einfindet, welches nicht ſelten, zumal circa ultimo menſes zu geſchehen pfleget, ſo brauchet man in hoc ſtatu die oben recommandirten temperantia, wie auch Clyſmata emollientia & carminativa, und zuweilen das Ol. Amygd. dulc. zu ℥ß. auf einmal. Die Fotus ſind allhier auch ſehr dienlich, und kann man auch außer allen dieſen convenienten remediis die Pil. Stahl. bono cum ſucceſſu, maßen man dem fœtui im geringſten keinen Schaden thut, gebrauchen.

Aus dieſem allen erhellet nun deutlich gnug, daß man in curando Teneſmo jedesmal auf das Fundamentum deſſelben, welches morbus præcedaneus iſt, ſehen müſſe. Denn es iſt nicht zu läugnen, daß doch eine Occa-

ſion oder eine cauſa antecedens ſeyn müſſe, welche zu den Teneſmo die Bahne gemacht hat.

Adſtrictionem alvi ferner anlangende, ſo bedienet man ſich auch derer temperantium & nitroſorum zu derjenigen Zeit, wenn man obſerviret, daß ſolcher affectus a ſanguinis ebullutione ſeinen Urſprung genommen. Denn hier hat man allerdings motum ſanguinis orgaſticum zu compeſciren, und hiernächſt ad alvum expediendam, welche zwar die mit denen temperantibus verſetzten nitroſa nach Wunſch zugleich thun, ſeine Intention zu richten. Indeſſen aber kann man auch außer ſolchen pulveribus nitroſis lenia laxantia gebrauchen, als: Crem. Tart. ad ʒj. lt. ⊖ Epſon. ad ʒiij.

2. Externa. Man hat hier nichts ſonderliches mehr zu erinnern, weil alles dasjenige, was circa curam Teneſmi nöthig geweſen, bereits ſchon in cura interna gemeldet worden iſt. Sollte man aber intuitu alvi adſtrictionis einen ſtatum plethoricum bey einem Subjecto antreffen, als welcher allerdings vera & genuina cauſa hujus ipſius adſtrictionis zu nennen iſt, ſo muß man Venæſectionem in pedibus inſtituiren, pediluvia und Clyſteres emollientes ordiniren:

℞. *Spec. emoll.* ʒij.

Coq. in ſ. q. Lact. Colat. ℔j. add.

Ol. Lil. alb	*Elect. lenitiv. aa.* ʒß.
Chamom. aa. ʒj.	*Nitr.* ʒi.
Mell. Roſar.	*Vitell. ovor.* nro. j.

M, F. Clyſt. calide applicand.

Diæta. Man muß in dieſen Affectibus nichts crudes, hartes, zähes und adſtringirendes genießen. Das Trinken kann nicht ſchaden, allein es muß nicht allzu hitzig und zu ſchwer ſeyn. Den Leib muß man in continuirlicher Wärme erhalten, auch, wenn man deſidiren, oder ſich exoneriren will, über warmdämpfende Geſchirre gehen, damit man auch hierdurch dergleichen Affectibus zu ſtatten kommen möge. Sonſt aber bediene man ſich auch hierbey der Gemüths-Ruhe.

Das ſiebende Capitel.

De

Fluxu Hæmorrhoidum,

Von der güldenen Ader.

Fluxus

Fluxus Hæmorrhoidum seu Hæmorrhoidalis ist eine Operation der Natur, vermittelst welcher sie einen Durchbruch des Geblüts per vasa hæmorrhoidalia tum interna tum externa machen, und den Leib, besonders aber, infimi ventris viscera, von dem Ueberflusse des Geblütes erleichtern und befreyen will, damit hierdurch denen sonst daher entstehenden morbis in der Zeit vorgebeuget, und ihnen gleichsam der Zunder benommen und ausgelöschet werden möge. Definitio.

Man observiret Fluxum hæmorrhoidalem besonders in subjectis plethoricis, sanguineo-cholericis & sanguineo-melancholicis. Ratione ætatis aber hat man viros & seniores hieher zu referiren, es müßte dann vielleicht bey einem Subjecto hæreditaria quædam dispositio seyn, so daß sich solcher Fluxus noch vor der sonst gewöhnlichen Zeit zeigete. Ratione sexus aber findet man fluxum Hæmorrhoidum mehr in virili als in fœminino sexu, es müßte dann auch mensium cessatio præmatura darhinter stecken, oder sonst etwann eine andere Raison, als partus laboriosior, vel fœtus gestatio daran Schuld seyn. Causa. 1. Interna.

Ex neglectu Venæsectionum & Scarificationum alias in usu habitarum kann fluxus hæmorrhoidalis entstehen. Die heftigen Erkältungen des Leibes, insonderheit aber derer Füße hat man auch als eine causam hujus Affectus externam anzusehen. Desgleichen gehöret auch hieher succussio corporis paulo gravior & vehementior. Wer auf einem Pferde reitet, welches keinen rechten Schritt und leisen Gang hat, sondern vielmehr einen rechten Bauer-Tanz formiret; der muß freylich ohn Unterlaß in die Höhe geschlagen, und also circa infimum ventrem besonders touchiret werden, und worauf sodann dieser Affectus zum Durchbruch gelangen kann. 2. Externa.

Fluxus Hæmorrhoidum est vel externus vel internus. Jener hat seinen Ursprung è ramo iliaco dieser aber è ramo splenico. Differentia.

Was den Fluxum internum anbelanget, so observiret man bey dergleichen Subjectis, daß sie sanguinem sincerum, wann sie zu Stuhl gehen, excerniren. In Hæmorrhoidibus externis aber trifft man vesiculas molles circa sphincterem ani an, welche ein schwarz-rothes Geblüte in sich haben, und auch endlich, wenn sie eine Zeitlang gestanden haben, sub nisu corporis fortiori sanguinem contentum effundiren. Signa 1. Diagnostica.

Es ist dieser Fluxus Hæmorrhoidum allerdings was sehr gutes, wann er nur in seinen Schranken verbleibet, und nicht etwan bey jungen Personen, vorkommet, oder gar zu lange continuiret, oder auch gar zu geschwinde nacheinander kommet. Denn man kann leichtlich ermessen, daß durch einen so großen und nachdrücklichen Abgang des Geblütes der Leib sehr debilitiret, und um seine Kräfte gebracht werden muß. Jedoch aber ist dieser Status, wann nämlich die Hæmorrhoides in excessu sind, noch weit besser, als wann sie auf 2. Prognostica.

einmal cohibiret und ſupprimiret worden. Und man hat eben noch nicht ſo gar gemeine Exempla, daß jemand an dem Fluxu hæmorrhoidali nimio ſogleich geſtorben.

Cura 1. Interna. Man bedienet ſich allhier derer temperantium, und gebrauchet auch ſogleich nervino-diſcutientia:

℞. *Eſſ. Millefol.* *Cort. ⊙rant.* ℥j.
Scord. aa. ℥iß. ♎. *C. C.* ℥ß.

M. S. Zertheilende Mixtur, täglich frühe zu nehmen, zu 50. Tropfen. Des Nachmittags aber ordiniret man folgenden Pulverem!

℞. *Oc. ♋. ppt.* ☿r. ♁ *lat.*
Conch. ppt. *Nitr. depurat. aa.* ʒij.
Ant. diaph. aa. ℥j. *Cinnab.* ʒj.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon des Nachmittags und Abends aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Nach dem Gebrauch ſolcher remediorum kann man ein gelindes Laxans ordiniren:

℞. *Fol. Senn. S. St.* ℥iij. *Nitr. depurat.* ℥j.
Rhabarb. elect. ℥iß. ▽ *Fl. Acat.* ℥vj. viij.

Stent. in infuſ. per noct. und man läſſet von dieſem Infuſo denen Patienten alle Morgen zwey bis drey Löffel genießen.

Sollte der Fluxus hæmorrhoidalis ganz und gar nicht remittiren wollen, ſo muß man ſpecifica adhibiren:

℞. *Eſſ. Adianth. alb.* *Cort. ⊙rant.*
Millefol. aa. ℥iß. *Tinct. ♁. ♂. Zwölffer. aa.* ʒß.

M. S. Anhaltende Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen, 3. bis 4. mal des Tages zu nehmen. Oder:

℞. *Eſſ. Millef.* ℥ij. *Cort. ⊙rant.* ♎. *nitr. dulc. aa.* ℥j.

D. S. 50. Tropfen 3. mal.

Und man kann auch wegen ſolcher Intention die Pulveres temperantes mit dem Lap. Manat. Dent. Hippopot. Priapo Ceti &c. verſetzen, auch gr. 1. MP. è Cynogloſſa darzuthun.

Es müſſen auch Clyſteres lenientes & abſtergentes in hoc affectu appliciret werden. Und wenn es anders die Noth erfordert, ſo öfne man auf denen Armen eine Ader, damit ſich das Geblüte ab inferioribus verſus ſuperiora ein wenig retiriren möge. Es pflegen auch einige Subjecta die Hände in warmes Waſſer zu ſtecken und hiermit ihr Heil zu verſuchen, ſintemal ſich das Geblüte von unten an nach der Wärme ziehet, und auch jezuweilen à motu ſuo verſus inferiora rediret. Man verſuche es demnach mit denen externis, ſo viel möglich.

Diæta. Es müſſen allhier grobe unverdauliche, blähende, und ſcharf gewürzte Speiſen

Speiſen mit allem Ernſt vermieden werden. Das Getränke muß fein klar, nicht fermentirend, auch nicht zu ſchwer und zu hitzig ſeyn. Den Leib muß man fein warm, und auch in einer convenienten Oeffnung erhalten, nicht aber dieſerwegen acriora purgantia gebrauchen. Der Motus ſuccuſſorius tauget hier nicht. Und unter denen Animi pathematibus muß man den Zorn evitiren.

Das achte Capitel.

De

Fluxu Hæmorrhoidum ſuppreſſo, Von der verſtopften güldenen Ader.

Definitio.

Es iſt Fluxus Hæmorrhoidum ſuppreſſus ein ſolcher Affectus, da die güldene Ader, welche ſonſt zuvor in ihrem ſtatu naturali geſtanden, entweder cediret, oder alſo von freyen Stücken ſubſiſtiret, und ſich nicht zu der ſonſt geſetzten Zeit wiederum einfindet, oder gänzlich wegbleibet.

Cauſa 1. Interna.

Es begegnet ſolcher Affectus beſonders denen Phlegmaticis, Sanguineo-phlegmaticis & melancholicis. Indeſſen aber iſt doch ſonſt kein Hæmorrhoidarius hiervon eximiret, er mag von einem Temperamento ſeyn, von welchem er nur wolle. Denn er kann auch einen treffen, der es ſich vielleicht zuvor nicht eingebildet hat. Dieſes aber iſt gewiß, daß Terror vehementior bey denenjenigen Perſonen, welche Fluxu Hæmorrhoidum ſatis bono & bene ſuccedente laboriren, eine ganz trifftige Urſache ſuppreſſionis ejusdem werden könne.

2. Externa.

Refrigerationes partium inferiorum, vornemlich aber abdominis gehören mit Recht hieher. Denn was geſchiehet durch dergleichen Refrigerationes? Nichts anders, als eine conſtrictio fortior ac repentina vaſculorum ſanguiferorum. Und ſolches kann auch ein kalter Trunk ebenermaßen verurſachen. Sonſt aber hat man überhaupt fortiora adſtringentia hieher zu referiren.

Differentia.

Man hat hier nicht viele Worte zu machen nöthig, ſondern man merke nur ſo viel an, daß der Fluxus hæmorrhoidalis entweder ganz und gar in defectu ſtehet, und dahero, wie es wohl ſecundum naturam & circumſtantias geſchehen ſollte, ſich nicht zeiget: oder daß er wiederum, ob er ſchon præſens

eintmal, oder auch ſehr viele mal geweſen, cediret, welches er entweder ſponte oder medicamentis incongrue adhibitis coactus thut.

Signa 1. Diagnoſtica. Man brauchet hier nicht viele ſigna diagnoſtica anzumerken, denn es iſt etwas gar begreifliches und apertes, wenn ſolcher Fluxus entweder in defectu oder in ſuppreſſione ſtehet. Es verrathen ſolchen die verſtoßenden Circumſtantien, als nämlich Bangigkeit am Herzen, Drücken und Schmerzen im Unterleibe, und circa os Sacrum, alvi obſtructio cum teneſino, flatulentia, & dolor preſſorius in Hypochondriis, præcipue ſiniſtro &c.

2. Prognoſtica. Es entſtehen ex ſuppreſſio Hæmorrhoidum fluxu viele und ſehr nachtheilige Incommoditäten, und dahero iſt auch ſolcher Affectus vor abſolut ſchlimm anzuſehen und zu halten, zumal wenn er nicht ſponte ſubſiſtiret, ſondern per fortiora adſtringentia turbiret und ſupprimiret worden iſt. Denn es kann ſolcher fluxus peſſime ſuppreſſus eine Mater perquam fœcunda Melancholiæ, Aſthmatis convulſivi, Catarrhi ſuffocativi, Vertiginis, Apoplexiæ u. ſ. f. werden.

Cura 1. Interna. Man hat hier vor allen Dingen auf gute Diluentia zu ſehen, damit nämlich die humores ſpiſſiores reſolviret, und die Obſtructiones removiret werden mögen.

℞. *Rad. Vincetox.* *Card. bened.*
Helen. *Cent. min. aa.* Mß.
Cichor. *Fl. papav. rhœad.*
Pimpinell. alb. *Bellid.*
Imperat. aa. ʒij. *Aquileg. aa.* p. ij.
Ari. ʒiij. *Fol. Senn. S. St.* ʒj.
Hb. Scolopendr. *Rhabarb elect.* ʒiij.
Fumar. *Sal. Tart.* ʒij.
Chamædr.

Conciſ. & Mixt. affund. ▽fervent. ℔j. dein ℔ij.-iv. vin. generoſ. alb.

Von dieſem Wein läſſet man die Patienten frühe Morgens täglich 2. große Spitz-Gläßer genießen.

Anbey aber kann man auch lenia Laxantia verſus noctem ordiniren und hierzu die Becheriſchen Pillen oder auch Pil. Tart. vel de Ammon. Quercet. &c. gebrauchen. Zum exemplo:

℞. *MP. de Ammon. Querc.* ʒß. ♄r. ⊕*lat.* ʒß.
Extr. Cent. min. *Reſin. Jalapp. gr.* vi.
Helleb. nigr. aa. ʒj.

M. F. c. Elix. Prop. Pil. ad gr. j. D. S. Pillen, wovon Abends bey Schlafengehen 2. Stück zu nehmen.

Dieſen Pillen kann man nur zu etlichen malen, auch wohl, pro rei neceſſitate, alle Tage gebrauchen laſſen. Und wenn es vielleicht ægrotantis ſubjecti condi-

conditio permittiren und doloriren ſollte, ſo kann man in der Doſi bis auf 16. und 20. Stück ſteigen. Auch iſt es alsdann höchſt nöthig, daß man moderate ſtimulantia zu der Hand nimmet, wenn man ſiehet, daß alle bishero angewendete Mühe umſonſt iſt, interpoſitis pulveribus antiſpasmodicis nitroſis. Und ſo verordnet man allerdings in hoc ſtatu Aloetica. Die Frankfurtiſchen Pillen beſtehen mehrentheils aus Aloe, dahero kann man ſie auch ſicher allhier gebrauchen. Damit man den Fluxum revociren möge.

Unter denen äußerlichen Remediis hat man die ſuppoſitoria acria be- 2. Externa.
ſonders zu recommandiren.

℞. *Jalapp. pulv.* ℈j. *Sal. Gemm. aa, gr.* VI.
Troch. Alhand. *Mell. deſpumat. q. ſ.*

M. F. Suppoſitor. ingleichen Venæſectionem in pede, wie auch warme Fuß-Bäder.

Und in dieſem ſtatu præternaturali iſt auch das Reiten ſehr dienlich, ſin- Dixta.
temal ſolcher motus ſuccuſſorio-irritatorius einen nicht ungewiſſen Effectum nach ſich ziehet. Es können aber auch außer dem die Hirudines appliciret, und partes corporis inferiores mit braven rauhen Tüchern gerieben werden.

Man hat ſich in hoc affectu vor nicht wohl verdaulichen, harten und ſtopfenden, wie auch ſauren Speiſen zu hüten. Das Trinken iſt zu recommandiren, nur muß ſolches nicht etwan ſäuerlich ſeyn. Den Leib muß man fein offen zu halten ſuchen, und um deshalben auch iezuweilen gekochte Quetzichken oder Pflaumen, als welche Vim laxandi haben, genießen. Unter denen Animi pathematibus hat man beſonders a terrore & metu, wie auch ab ira abzuſtehen.

Das neunte Capitel.

De

Procidentia ani,

Von dem ausgetretenen Affter- oder Mast-Darm.

Es iſt Procidentia ani ein ſolcher Affectus, da wider alles Vermuthen Definitio.
und wider alle Intention das inteſtinum rectum heraustritt, und welcher prolapſus hujus ipſius Inteſtini zu derjenigen Zeit zu geſchehen pfleget, wann eine relaxatio tunicæ nerveæ & ſphincteris ani vorhergegangen.

Dieſer

Cauſa 1. Interna. Dieſer Affectus begegnet ſo wohl jungen als auch alten Perſonen. Die Kinder werden hiermit afficiret, wann ſie wacker und faſt ohne einiges Aufhören ſchreyen, oder wann ſie Diarrhœas acres biliosas, zu denen ſich Teneſmus geſellet hat, erlitten haben. Die Kindbetterinnen laboriren auch öfters an procidentia ani, dafern ſie nemlich in ſchwerer Geburt geweſen, denn hier darf man ſich nicht wundern, daß ein prolapſus inteſtini geſchehen muß, weil dieſelbigen ſo ſehr kreiſchen und ſich zwängen müſſen. Und es kann auch ſolcher Affectus aus einem purem heftigen Zwängen und Drücken, um nämlich die fæces alvinas zu excerniren, bey einem jedweden Subjecto entſtehen. Indeſſen aber iſt es doch hiernächſt ganz gewiß, daß auch alte Perſonen, wann ſie entweder Diarrhœa diuturniori oder auch Dyſenteria laboriren, in ani procidentiam verfallen können.

2. Externa. Refrigerationes ani können wahrhaftig ein gewiſſes fundamentum ad procidentiam ejus, ſeu ad inteſtini recti prolapſum legen, maßen durch ſolche Erkältungen der tonus partium ziemlicher maßen läbiret wird. Desgleichen iſt auch hieher paralytica ſphincteris ani relaxatio mit allem Recht zu referiren.

Differentia. Man theilet ſonſt ingemein Ani procidentiam in idiopathicam & ſymptomaticam ein. Jene dependiret ratione denominationis differentialis, ſelbſt von der ſchlimmen oder außernatürlichen Beſchaffenheit dieſes Ortes: dieſer aber verhält ſich nur als ein accidens oder ſymptoma, und wird bey andern morbis angetroffen. Intuitu gradus & durationis, procidentia hæc eſt vel major vel minor, vel longior vel brevior. Jezuweilen findet ſich auch allhier eine Inflammation ein, jezuweilen aber obſerviret man keine.

Signa 1. Diagnoſtica. Hier brauchet man keine andernals Signa, welche man ocularitur percipiren kann. Denn es hänget eine portio inteſtini recti ex ano, welche ſogleich in die Augen des Inſpicientis fället.

2. Prognoſtica. Procidentia ani idiopathica iſt noch leichter zu curiren, als ſymptomatica. Desgleichen werden junge Perſonen noch eher von dieſem malo befreyet, als wohl alte. In curanda ſymptomatica ani procidentia muß man, wie auch ſonſt in vielen anderen morbis, hauptſächlich auf den Affectum præcedaneum ſehen, und ſolchen zu mitigiren und zu removiren ſuchen. Denn wenn man dieſen ſcopum aſſequiret haben wird, ſo wird auch wohl das ſymptoma ſponte wegfallen. Man accelerire nur dahero curam primariam, damit man nicht ratione ani procidentiæ longius durantis einige Incommoditäten oder auch wohl gar Gefährlichkeiten zu gewarten haben möge. Refrigerationes inſimi ventris ſchaden in hoc affectu nachdrücklich, dannenhero nehme man ſich vor ſelbigen ſehr wohl in acht, ſintemal hierauf eine Inflammation erfolgen, und eben hierdurch ad Gangrænam der Weg gebahnet werden kann. Alſein wenn ſich dieſe, nämlich Gangræna, ſchon zeiget, ſo iſt gewißlich ſehr wenig

nig Rath und Hülfe zu verhoffen, und ſiehet es alsdann mit einem ſolchem Subjecto ſehr gefährlich aus. Wenn man demnach eine Inflammation ſolchem prolapſo inteſtino recto obſerviret, ſo ſuche man ſelbigen in der Zeit zu removiren, und portionem propendentem zu reponiren.

Cura 1. Interna. & 2. Externa.

Obſerviret man, daß man es in dem Anfange hujus affectus verſehen, und nicht ſo gleich hierauf anum reduciret und reponiret hat, und daß nunmehro ſchon inflatio vel & inflammatio inteſtini recti dadurch geſchlagen und dahero keine Zeit zu der Repoſition mehr übrig ſey, maßen es ſich alsdann im geringſten nicht thun läſſet, ob man wohl alle Mühe anwenden wollte, ſo muß man ſich derer remediorum diſcutientium & emollientium bedienen, und hiermit partem prolapſam fein bähen, hernach ſubadſtringentia gebrauchen, und ſodann tentiren, ob man auch commode repoſitionem ani unternehmen und adminiſtriren könne.

℞. *Rad. Lil. alb.* *Melilot.*
Alth. aa. ℥ß. *Sambuc. aa. p. iij.*
Hb. Puleg. *Sem. Fœnic.*
Origan. *Carv.*
Chanom. aa. Mj. *Fœnugræc. aa. ℥ij.*
Fl. Chamom.

Conciſ. Cont. & Mixt. affund. ſ. q. Lact. Coq.

Man ſtunket einen Schwamm in ſolches Decoctum, welches fein warm ſeyn, und bleiben muß, und bähet alſo fleißig das inteſtinum rectum. Hat man aber nicht ſo gleich etwas Milch zum Decocto bey der Hand, ſo nehme man Wein oder in dem Nothfall nur Waſſer. Es können auch nur leinene Tüchlein etliche mal zuſammen geleget, eingetunket, und ad anum appliciret werden. Wenn man aber nun meynet, daß man mit der Bähung eine Gnüge gethan habe, ſo beſtreichet man anum mit folgendem linimento:

℞. *Ungv. dialth.* ℥ß. *Lil. alb.*
popul. ℥ij. *Chamomill.*
Ol. Hyperic. *Ovor. aa.* ℥iß.

M. F. Liniment. D. ad Pyxid. S. Sälblein zum Schmieren.

Dieſes Linimentum läſſet man ein wenig warm werden, und beſtreichet und ſchmieret hiermit anum. Und wann nun aber auch ſolches verrichtet worden iſt, ſo iſt man ſo fort auch mit ſubadſtringentibus darhinter her, wodurch man nichts anders intendiret, als daß die fibræ relaxatæ conſtringiret, und alſo der tonus reſtituiret, auch dahero künftighin der neue Anfall vo dem Austreten des Afterdams præcaviret werden möge, wie man denn poſt ſemel factum Fotum vel & peractam aſperſionem pulverum ſubtiliſſime tritorum, die Repoſition ipſis manibus unternimmet:

Rec. *Rad. Torment.* *Fol. Querc. Mß.*
Plantag. *Fl. Roſar. rubr.*
Biſtort. aa. ℥ß. *Cent. min. aa. p. iij.*
Hb. Milleſol. *Bacc. Myrtill. ℥ß. Mj.*
Burſ. Baſtor. aa.

Conciſ. Cont. & Mixt. includ. ſacc. & affund. Vin. rubr. ſ. q. & calide applic.

Man bedienet ſich ebenermaßen derer leinenen Tüchlein, welche man etliche mal zuſammen leget, in ſolches Decoctum eintunket, und ad anum applicieret, oder man nimmet nur einen Schwamm, wenn man ihn bey der Hand hat.

Wer einmal mit dieſem Affectu incommodiret worden, der kann auch gar leichtlich wiederum in ſolchen verfallen, wenn er ſich nicht ſehr wohl in acht nimmet, und nicht gnugſame Sorge vor den offenen Leib träget. Dannenhero bediene man ſich auch derjenigen Sachen, welche nicht etwan ſtopfen, und harten Stuhl machen, ſondern durch ihre Fluidität und Lubricität den Leib immerzu in guter Oeffnung erhalten. Bey denen Kindern aber richte man ſeine Intention auf die Aſcarides, weil ſolche nicht ſelten in cauſa procidentiæ ani ſind, und hüte ſich vor der Aſperſion derer adſtringirenden Pulver, maßen ſolche bey dergleichen tenerioribus ſubjectis eben nicht gut thun, und man glaube gewiß, daß wenn die Würmer einmal expelliret ſind, dergleichen Subjecta à procidentia ani gewiß liberiret werden müſſen.

Wenn man vermerket, daß prolapſus inteſtini recti noch ganz neu iſt, und alſo nicht lange geſtanden, ſo muß man ein ſolches Subjectum mit dem Kopfe ſehr tief, und mit dem Hintern ſehr hoch legen, und ſolche portionem propendentem ganz gemachſam wiederum hinein drücken. Es geſchiehet aber dieſes manuali opera, und kann man dahero zuvor etliche Finger, die man hierzu adhibiren will, mit einem Ol. emolliente v. g. Ol. Chamom. beſtreichen. Oder man darf auch nur ein weiches Tüchlein warm machen, und hierauf anum fein gelinde und langſam reprimiren. Die gemeinen Leute und alten Mütergen halten in dieſem Stücke ſehr viel auf die blauen Schürzen, und meynen, daß ſolche eine beſondere virtutem, qua repoſitio facilitari queat, beſitzen. Man kann auch ſelbige bey dieſem ihren Wahn laſſen, gnug iſt es, daß dergleichen Schürzen von einer Leinewand ſind, welche ſich gar wohl zur Repoſition ſchicket. Sonſt wird auch von vielen ein Eichen-Bret, oder auch ein anderes, welches ſehr wohl gehobelt ſeyn muß, recommandiret. Auf ſolches aber wird pulveriſirter Maſtix geſtreuet, ſodann fein warm gemachet, welches vermittelſt einer Ofen-Röhre, oder eines Kohl-Feuers geſchehen kan, und muß ſich der Patiente hierauf mit dem bloßen Hintern ſetzen, als wodurch ebenermaßen anus relaxatus conſtringiret werden

den soll. Die Käfer, welche in dem Pferd-Mist wachsen, haben auch in hoc affectu eine virtutem specificam und können selbige sub pulveris forma adspergiret werden.

Hier müssen alle blähende und gährende Speisen und Getränke vermieden werden. Den Unterleib muß man ja nicht erkälten, sondern in einer steten Wärme erhalten. Man befleißige sich auch sonst der Leibes- und Gemüths-Ruhe, und hüte sich vor dem Zorn. Diæta.

Das zehende Capitel.

De

Atrophia,

Von der Dürr-Sucht.

Weil wir allhier de Affectibus abdominis bishero gehandelt haben, so ist es auch nöthig, daß noch einige Worte de Atrophia gemachet werden, weil sie doch hieher zu referiren. Es ist demnach Atrophia ein solcher Affectus, welcher in einer successiven Verzehrung und Abnehmung des menschlichen Cörpers beruhet, und der wegen einer Verstopfung oder Verhärtung derer Glandularum mesaraicarum entstanden ist, sintemal ob hunc statum præternaturalem der Chylus keinesweges penetriren kann. Definitio.

Weil dieser Affectus mehr ein Affectus infantum & puerorum ist, als hat man auch ratione causæ internæ folgendes zu annotiren. Nemlich es verfallen dergleichen Kinder in solchen Affectum, die, nachdem sie brav geschwitzet haben, sogleich mit ihren nackigten Leibergen in die Kälte getragen, oder geleget werden. Es ist ferner hieher zu rechnen das nächtliche kalte Trinken, die ganz inconvenienten und unverdaulichen, und dahero keinen guten Chylum und Nutrition machenden Speisen, die Würme, als welche solchen Kindern das beste wegfressen, und ihnen also die Nahrung entziehen, so daß sie im geringsten nicht zunehmen können. Bey denen Knaben aber ist nimia narium Hæmorrhagia als eine causa interna allhier anzusehen, und welche so zu sagen das Haupt-Fundamentum in diesem Affectu ist, weil man sonst keine sonderbaren causas internas circa puerorum Atrophiam findet. Causa 1. Interna.

Suppressio excretionum consuetarum in capite Infantum ist hier als eine causa externa hauptsächlich zu regardiren. Denn es kann die Natur gar wohl die materiam peccantem à superioribus partibus versus inferiora depo- 2. Externa.

ſion oder eine cauſa antecedens ſeyn müſſe, welche zu den Teneſmo die Bahne gemacht hat.

Adſtrictionem alvi ferner anlangende, ſo bedienet man ſich auch derer temperantium & nitroſorum zu derjenigen Zeit, wenn man obſerviret, daß ſolcher affectus a ſanguinis ebullutione ſeinen Urſprung genommen. Denn hier hat man allerdings motum ſanguinis orgaſticum zu compeſciren, und hiernächſt ad alvum expediendam, welche zwar die mit denen temperantibus verſetzten nitroſa nach Wunſch zugleich thun, ſeine Intention zu richten. Indeſſen aber kann man auch außer ſolchen pulveribus nitroſis lenia laxantia gebrauchen, als: Crem. Tart. ad ℥j. It. ⊖Epſon. ad ℥iij.

2. Externa. Man hat hier nichts ſonderliches mehr zu erinnern, weil alles dasjenige, was circa curam Teneſmi nöthig geweſen, bereits ſchon in cura interna gemeldet worden iſt. Sollte man aber intuitu alvi adſtrictionis einen ſtatum plethoricum bey einem Subjecto antreffen, als welcher allerdings vera & genuina cauſa hujus ipſius adſtrictionis zu nennen iſt, ſo muß man Venæſectionem in pedibus inſtituiren, pediluvia und Clyſteres emollientes ordiniren:

℞. *Spec. emoll.* ℥ij.

Coq. in ſ. q. Lact. Colat. ℔j. add.

Ol. Lil. alb	*Elect. lenitiv. aa.* ℥ß.
Chamom. aa. ℥j.	*Nitr.* ʒi.
Mell. Roſar.	*Vitell. ovor.* nro. j.

M. F. Clyſt. calide applicand.

Diæta. Man muß in dieſen Affectibus nichts crudes, hartes, zähes und adſtringirendes genießen. Das Trinken kann nicht ſchaden, allein es muß nicht allzu hitzig und zu ſchwer ſeyn. Den Leib muß man in continuirlicher Wärme erhalten, auch, wenn man deſidiren, oder ſich exoneriren will, über warmdämpfende Geſchirre gehen, damit man auch hierdurch dergleichen Affectibus zu ſtatten kommen möge. Sonſt aber bediene man ſich auch hierbey der Gemüths-Ruhe.

Das ſiebende Capitel.

De

Fluxu Hæmorrhoidum,

Von der güldenen Ader.

Fluxus

Fluxus Hæmorrhoidum seu Hæmorrhoidalis ist eine Operation der Natur, vermittelst welcher sie einen Durchbruch des Geblüts per vasa hæmorrhoidalia tum interna tum externa machen, und den Leib, besonders aber, infimi ventris viscera, von dem Ueberfluße des Geblütes erleichtern und befreyen will, damit hierdurch denen sonst daher entstehenden morbis in der Zeit vorgebeuget, und ihnen gleichsam der Zunder benommen und ausgelöschet werden möge. Definitio.

Man observiret Fluxum hæmorrhoidalem besonders in subjectis plethoricis, sanguineo cholericis & sanguineo-melancholicis. Ratione ætatis aber hat man viros & seniores hieher zu referiren, es müßte dann vielleicht bey einem Subjecto hæreditaria quædam dispositio seyn, so daß sich solcher Fluxus noch vor der sonst gewöhnlichen Zeit zeigete. Ratione sexus aber findet man fluxum Hæmorrhoidum mehr in virili als in fœminino sexu, es müßte dann auch mensium cessatio præmatura darhinter stecken, oder sonst etwann eine andere Raison, als partus laboriosior, vel fœtus gestatio daran Schuld seyn. Causa. 1. Interna.

Ex neglectu Venæsectionum & Scarificationum alias in usu habitarum kann fluxus hæmorrhoidalis entstehen. Die heftigen Erkältungen des Leibes, insonderheit aber derer Füße hat man auch als eine causam hujus Affectus externam anzusehen. Desgleichen gehöret auch hieher succussio corporis paulo gravior & vehementior. Wer auf einem Pferde reitet, welches keinen rechten Schritt und leisen Gang hat, sondern vielmehr einen rechten Bauer-Tanz formiret; der muß freylich ohn Unterlaß in die Höhe geschlagen, und also circa infimum ventrem besonders touchiret werden, und worauf sodann dieser Affectus zum Durchbruch gelangen kann. 2. Externa.

Fluxus Hæmorrhoidum est vel externus vel internus. Jener hat seinen Ursprung è ramo Iliaco dieser aber è ramo splenico. Differentia.

Was den Fluxum internum anbelanget, so observiret man bey dergleichen Subjectis, daß sie sanguinem sincerum, wann sie zu Stuhl gehen, excerniren. In Hæmorrhoidibus externis aber trifft man vesiculas molles circa sphincterem ani an, welche ein schwarz-rothes Geblüte in sich haben, und auch endlich, wenn sie eine Zeitlang gestanden haben, sub nisu corporis fortiori sanguinem contentum effundiren. Signa 1. Diagnostica.

Es ist dieser Fluxus Hæmorrhoidum allerdings was sehr gutes, wann er nur in seinen Schranken verbleibet, und nicht etwan bey jungen Personen, vorkommet, oder gar zu lange continuiret, oder auch gar zu geschwinde nacheinander kommet. Denn man kann leichtlich ermessen, daß durch einen so großen und nachdrücklichen Abgang des Geblütes der Leib sehr debilitiret, und um seine Kräfte gebracht werden muß. Jedoch aber ist dieser Status, wann nämlich die Hæmorrhoides in excessu sind, noch weit besser, als wann sie auf 2. Prognostica.

einmal cohibiret und ſupprimiret worden. Und man hat eben noch nicht ſo gar gemeine Exempla, daß jemand an dem Fluxu hæmorrhoidali nimio ſogleich geſtorben.

Cura 1. Intema. Man bedienet ſich allhier derer temperantium, und gebrauchet auch ſogleich nervino-diſcutientia:

℞. *Eſſ. Millefol.* *Cort. ⊙rant.* ℥j.
Scord. aa. ℥iß. ♎. *C. C.* ℥ß.

M. S. Zertheilende Mixtur, täglich frühe zu nehmen, zu 50. Tropfen. Des Nachmittags aber ordiniret man folgenden Pulverem!

℞. *Oc. ♋. ppt.* ♀r. ♁ *lat.*
Conch. ppt. *Nitr. depurat. aa.* ℈ij.
Ant. diaph. aa. ℥j. *Cinnab.* ℈j.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon des Nachmittags und Abends aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Nach dem Gebrauch ſolcher remediorum kann man ein gelindes Laxans ordiniren:

℞. *Fol. Senn. S. St.* ℥iij. *Nitr. depurat.* ℥j.
Rhabarb. elect. ℥iß. ▽ *Fl. Acat.* ℥vj-viij.

Stent. in infuſ. per noct. und man läſſet von dieſem Infuſo denen Patienten alle Morgen zwey bis drey Löffel genießen.

Sollte der Fluxus hæmorrhoidalis ganz und gar nicht remittiren wollen, ſo muß man ſpecifica adhibiren:

℞. *Eſſ. Adianth. alb.* *Cort. ⊙rant.*
Millefol. aa. ℥iß. *Tinct. ♁i. ♂. Zwölffer. aa.* ℥ß.

M. S. Anhaltende Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen, 3. bis 4. mal des Tages zu nehmen. Oder:

℞. *Eſſ. Mille.* ℥ij. *Cort. ⊙rant.* ♎. *nitr. dulc. aa.* ℥j.

D. S. 50. Tropfen 3. mal.

Und man kann auch wegen ſolcher Intention die Pulveres temperantes mit dem Lap. Manat. Dent. Hippopot. Priapo Ceti &c. verſetzen, auch gr. 1. MP. è Cynogloſſa darzuthun.

Es müſſen auch Clyſteres lenientes & abſtergentes in hoc affectu appliciret werden. Und wenn es anders die Noth erfordert, ſo öfne man auf denen Armen eine Ader, damit ſich das Geblüte ab inferioribus verſus ſuperiora ein wenig retiriren möge. Es pflegen auch einige Subjecta die Hände in warmes Waſſer zu ſtecken und hiermit ihr Heil zu verſuchen, ſintemal ſich das Geblüte von unten an nach der Wärme ziehet, und auch jezuweilen à motu ſuo verſus inferiora rediret. Man verſuche es demnach mit denen externis, ſo viel möglich.

Diæta. Es müſſen allhier grobe unverdauliche, blähende, und ſcharf gewürzte Speiſen

Speiſen mit allem Ernſt vermieden werden. Das Getränke muß fein klar, nicht fermentirend, auch nicht zu ſchwer und zu hitzig ſeyn. Den Leib muß man fein warm, und auch in einer convenienten Oeffnung erhalten, nicht aber dieſerwegen acriora purgantia gebrauchen. Der Motus ſuccuſſorius tauget hier nicht. Und unter denen Animi pathematibus muß man den Zorn evitiren.

Das achte Capitel.

De

Fluxu Hæmorrhoidum ſuppreſſo, Von der verſtopften güldenen Ader.

Definitio.

Es iſt Fluxus Hæmorrhoidum ſuppreſſus ein ſolcher Affectus, da die güldene Ader, welche ſonſt zuvor in ihrem ſtatu naturali geſtanden, entweder cediret, oder alſo von freyen Stücken ſubſiſtiret, und ſich nicht zu der ſonſt geſetzten Zeit wiederum einfindet, oder gänzlich wegbleibet.

Cauſa 1. Interna.

Es begegnet ſolcher Affectus beſonders denen Phlegmaticis, Sanguineo-phlegmaticis & melancholicis. Indeſſen aber iſt doch ſonſt kein Hæmorrhoidarius hiervon eximiret, er mag von einem Temperamento ſeyn, von welchem er nur wolle. Denn er kann auch einen treffen, der es ſich vielleicht zuvor nicht eingebildet hat. Dieſes aber iſt gewiß, daß Terror vehementior bey denenjenigen Perſonen, welche Fluxu Hæmorrhoidum ſatis bono & bene ſuccedente laboriren, eine ganz trifftige Urſache ſuppreſſionis ejusdem werden könne.

2. Externa.

Refrigerationes partium inferiorum, vornemlich aber abdominis gehören mit Recht hieher. Denn was geſchiehet durch dergleichen Refrigerationes? Nichts anders, als eine conſtrictio fortior ac repentina vaſculorum ſanguiferorum. Und ſolches kann auch ein kalter Trunk ebenermaßen verurſachen. Sonſt aber hat man überhaupt fortiora adſtringentia hieher zu referiren.

Differentia.

Man hat hier nicht viele Worte zu machen nöthig, ſondern man merke nur ſo viel an, daß der Fluxus hæmorrhoidalis entweder ganz und gar in defectu ſtehet, und dahero, wie es wohl ſecundum naturam & circumſtantias geſchehen ſollte, ſich nicht zeiget: oder daß er wiederum, ob er ſchon præſens

einmal, oder auch ſehr viele mal geweſen, cediret, welches er entweder ſponte oder medicamentis incongrue adhibitis coactus thut.

Signa 1. Diagnoſtica.

Man brauchet hier nicht viele ſigna diagnoſtica anzumerken, denn es iſt etwas gar begreifliches und apertes, wenn ſolcher Fluxus entweder in defectu oder in ſuppreſſione ſtehet. Es verrathen ſolchen die verſtoßenden Circumſtantien, als nämlich Bangigkeit am Herzen, Drücken und Schmerzen im Unterleibe, und circa os Sacrum, alvi obſtructio cum teneſino, flatulentia, & dolor preſſorius in Hypochondriis, præcipue ſiniſtro &c.

2. Prognoſtica.

Es entſtehen ex ſuppreſſio Hæmorrhoidum fluxu viele und ſehr nachtheilige Incommoditäten, und dahero iſt auch ſolcher Affectus vor abſolut ſchlimm anzuſehen und zu halten, zumal wenn er nicht ſponte ſubſiſtiret, ſondern per fortiora adſtringentia turbiret und ſupprimiret worden iſt. Denn es kann ſolcher fluxus peſſime ſuppreſſus eine Mater perquam fœcunda Melancholiæ, Aſthmatis convulſivi, Catarrhi ſuffocativi, Vertiginis, Apoplexiæ u. ſ. f. werden.

Cura 1. Interna.

Man hat hier vor allen Dingen auf gute Diluentia zu ſehen, damit nämlich die humores ſpiſſiores reſolviret, und die Obſtructiones removiret werden mögen.

℞. *Rad. Vincetox.*
Helen.
Cichor.
Pimpinell. alb.
Imperat. na. ʒij.
Ari. ʒiij.
Hb. Scolopendr.
Fumar.
Chamædr.
Card. bened.
Cent. min. aa. Mß.
Fl. papav. rhœad.
Bellid.
Aquileg. aa. p. ij.
Fol. Senn. S. St. ʒj.
Rhabarb. elect. ʒiij.
Sal. Tart. ʒij.

Concil. & Mixt. affund. ▽fervent. ℔j. dein ℔ij.-iv. vin. generoſ. alb.

Von dieſem Wein läſſet man die Patienten frühe Morgens täglich 2. große Spitz-Gläßer genießen.

Anbey aber kann man auch lenia Laxantia verſus noctem ordiniren und hierzu die Becheriſchen Pillen oder auch Pil. Tart. vel de Ammon. Quercet. &c. gebrauchen. Zum exemplo:

℞. *MP. de Ammon. Querc.* ℥ß. *Sr. ☉lat.* ʒß.
Extr. Cent. min. *Reſin. Jalapp. gr.* vi.
Helleb. nigr. aa. ʒj.

M. F. c. Elix. Prop. Pil. ad gr. j. D. S. Pillen, wovon Abends bey Schlafengehen 2. Stück zu nehmen.

Dieſen Pillen kann man nur zu etlichen malen, auch wohl, pro rei neceſſitate, alle Tage gebrauchen laſſen. Und wenn es vielleicht ægrotantis ſubjecti

conditio permittiren und doloriren ſollte, ſo kann man in der Doſi bis auf 16. und 20. Stück ſteigen. Auch iſt es alsdann höchſt nöthig, daß man moderate ſtimulantia zu der Hand nimmet, wenn man ſiehet, daß alle bishero angewendete Mühe umſonſt iſt, interpoſitis pulveribus antiſpasmodicis nitroſis. Und ſo verordnet man allerdings in hoc ſtatu Aloetica. Die Frankfurtiſchen Pillen beſtehen mehrentheils aus Aloe, dahero kann man ſie auch ſicher allhier gebrauchen. Damit man den Fluxum revociren möge.

Unter denen äußerlichen Remediis hat man die ſuppoſitoria acria beſonders zu recommandiren. 2. Externa.

℞. *Jalapp. pulv.* ℈j. *Sal. Gemm. aa, gr.* VI.
Troch. Alhand. *Mell. deſpumat. q. ſ.*

M. F. Suppoſitor. ingleichen Venæſectionem in pede, wie auch warme Fuß-Bäder.

Und in dieſem ſtatu præternaturali iſt auch das Reiten ſehr dienlich, ſintemal ſolcher motus ſuccuſſorio-irritatorius einen nicht ungewiſſen Effectum nach ſich ziehet. Es können aber auch außer dem die Hirudines applicieret, und partes corporis inferiores mit braven rauhen Tüchern gerieben werden. Dieta.

Man hat ſich in hoc affectu vor nicht wohl verdaulichen, harten und ſtopfenden, wie auch ſauren Speiſen zu hüten. Das Trinken iſt zu recommandiren, nur muß ſolches nicht etwan ſäuerlich ſeyn. Den Leib muß man fein offen zu halten ſuchen, und um deshalben auch iezuweilen gekochte Quetzſchken oder Pflaumen, als welche Vim laxandi haben, genießen. Unter denen Animi pathematibus hat man beſonders a terrore & metu, wie auch ab ira abzuſtehen.

Das neunte Capitel.

De

Procidentia ani,

Von dem ausgetretenen Affter-oder Maſt-Darm.

Es iſt Procidentia ani ein ſolcher Affectus, da wider alles Vermuthen und wider alle Intention das inteſtinum rectum herauetritt, und welcher prolapſus hujus ipſius Inteſtini zu derjenigen Zeit zu geſchehen pfleget, wann eine relaxatio tunicæ nerveæ & ſphincteris ani vorhergegangen. Definitio.

Dieſer

Cauſa 1. Interna.

Dieſer Affectus begegnet ſo wohl jungen als auch alten Perſonen. Die Kinder werden hiermit afficiret, wann ſie wacker und faſt ohne einiges Aufhören ſchreyen, oder wann ſie Diarrhœas acres biliosas, zu denen ſich Teneſmus geſellet hat, erlitten haben. Die Kindbetterinnen laboriren auch öfters an procidentia ani, dafern ſie nemlich in ſchwerer Geburt geweſen, denn hier darf man ſich nicht wundern, daß ein prolapſus inteſtini geſchehen muß, weil dieſelbigen ſo ſehr kreiſchen und ſich zwängen müſſen. Und es kann auch ſolcher Affectus aus einem purem heftigen Zwängen und Drücken, um nämlich die fæces alvinas zu excerniren, bey einem jedweden Subjecto entſtehen. Indeſſen aber iſt es doch hiernächſt ganz gewiß, daß auch alte Perſonen, wann ſie entweder Diarrhœa diuturniori oder auch Dyſenteria laboriren, in ani procidentiam verfallen können.

2. Externa.

Refrigerationes ani können wahrhaftig ein gewiſſes fundamentum ad procidentiam ejus, ſeu ad inteſtini recti prolapſum legen, maßen durch ſolche Erkältungen der tonus partium ziemlicher maßen läbiret wird. Desgleichen iſt auch hieher paralytica ſphincteris ani relaxatio mit allem Recht zu referiren.

Differentia.

Man theilet ſonſt ingemein Ani procidentiam in idiopathicam & ſymptomaticam ein. Jene dependiret ratione denominationis differentialis, ſelbſt von der ſchlimmen oder außernatürlichen Beſchaffenheit dieſes Ortes: dieſer aber verhält ſich nur als ein accidens oder ſymptoma, und wird bey andern morbis angetroffen. Intuitu gradus & durationis, procidentia hæc eſt vel major vel minor, vel longior vel brevior. Jezuweilen findet ſich auch allhier eine Inflammation ein, jezuweilen aber obſerviret man keine.

Signa 1. Diagnoſtica.

Hier brauchet man keine andernals Signa, welche man ocularitер percipiren kann. Denn es hänget eine portio inteſtini recti ex ano, welche ſogleich in die Augen des Inſpicientis fället.

2. Prognoſtica.

Procidentia ani idiopathica iſt noch leichter zu curiren, als ſymptomatica. Desgleichen werden junge Perſonen noch eher von dieſem malo befreyet, als wohl alte. In curanda ſymptomatica ani procidentia muß man, wie auch ſonſt in vielen anderen morbis, hauptſächlich auf den Affectum præcedaneum ſehen, und ſolchen zu mitigiren und zu removiren ſuchen. Denn wenn man dieſen ſcopum aſſequiret haben wird, ſo wird auch wohl das ſymptoma ſponte wegfallen. Man accelerire nur dahero curam primariam, damit man nicht ratione ani procidentiæ longius durantis einige Incommoditäten oder auch wohl gar Gefährlichkeiten zu gewarten haben möge. Refrigerationes infimi ventris ſchaden in hoc affectu nachdrücklich, dannenhero nehme man ſich vor ſelbigen ſehr wohl in acht, ſintemal hierauf eine Inflammation erfolgen, und eben hierdurch ad Gangrænam der Weg gebahnet werden kann. Allein wenn ſich dieſe, nämlich Gangræna, ſchon zeiget, ſo iſt gewißlich ſehr wenig

nig Rath und Hülfe zu verhoffen, und ſiehet es alsdann mit einem ſolchem Subjecto ſehr gefährlich aus. Wenn man demnach eine Inflammation ſolchem prolapſo inteſtino recto obſerviret, ſo ſuche man ſelbigen in der Zeit zu removiren, und portionem propendentem zu reponiren.

Curæ 1. Interna. & 2. Externa.

Obſerviret man, daß man es in dem Anfange hujus affectus verſehen, und nicht ſo gleich hierauf anum reduciret und reponiret hat, und daß nunmehro ſchon inflatio vel & inflammatio inteſtini recti dadurch geſchlagen und dahero keine Zeit zu der Repoſition mehr übrig ſey, maßen es ſich alsdann im geringſten nicht thun läſſet, ob man wohl alle Mühe anwenden wollte, ſo muß man ſich derer remediorum diſcutientium & emollientium bedienen, und hiermit partem prolapſam fein bähen, hernach ſubadſtringentia gebrauchen, und ſodann tentiren, ob man auch commode repoſitionem ani unternehmen und adminiſtriren könne.

℞. *Rad. Lil. alb.* *Melilot.*
Alth. aa. ℥ß. *Sambuc. aa. p. iij.*
Hb. Puleg. *Sem. Fœnic.*
Origan. *Caru.*
Chamom. aa. Mj. *Fœnugræc. aa. ℥ij.*
Fl. Chamom.

Conciſ. Cont. & Mixt. affund. ſ. q. Lact. Coq.

Man tunket einen Schwamm in ſolches Decoctum, welches fein warm ſeyn, und bleiben muß, und bähet alſo fleißig das inteſtinum rectum. Hat man aber nicht ſo gleich etwas Milch zum Decocto bey der Hand, ſo nehme man Wein oder in dem Nothfall nur Waſſer. Es können auch nur leinene Tüchlein etliche mal zuſammen geleget, eingetunket, und ad anum appliciret werden. Wenn man aber nun meynet, daß man mit der Bähung eine Gnüge gethan habe, ſo beſtreichet man anum mit folgendem linimento:

℞. *Ungv. dialth.* ℥ß. *Lil. alb.*
popul. ℥ij. *Chamomill.*
Ol. Hyperic. *Ovor. aa.* ℥iß.

M. F. Liniment. D. ad Pyxid. S. Sälblein zum Schmieren.

Dieſes Linimentum läſſet man ein wenig warm werden, und beſtreichet und ſchmieret hiermit anum. Und wann nun aber auch ſolches verrichtet worden iſt, ſo iſt man ſo fort auch mit ſubadſtringentibus darhinter her, wodurch man nichts anders intendiret, als daß die fibræ relaxatæ conſtringiret, und alſo der tonus reſtituiret, auch dahero künftighin der neue Anfall vo dem Austreten des Afterdarms præcaviret werden möge, wie man denn poſt ſemel factum Fotum vel & peractam aſperſionem pulverum ſubtiliſſime tritorum, die Repoſition ipſis manibus unternimmet:

den soll. Die Käfer, welche in dem Pferd-Mist wachsen, haben auch in hoc affectu eine virtutem specificam und können selbige sub pulveris forma adspergiret werden.

Hier müssen alle blähende und gährende Speisen und Getränke vermieden werden. Den Unterleib muß man ja nicht erkälten, sondern in einer steten Wärme erhalten. Man befleißige sich auch sonst der Leibes- und Gemüths-Ruhe, und hüte sich vor dem Zorn. Diæta.

Das zehende Capitel.

De

Atrophia,

Von der Dürr-Sucht.

Weil wir allhier de Affectibus abdominis bishero gehandelt haben, so ist es auch nöthig, daß noch einige Worte de Atrophia gemachet werden, weil sie doch hieher zu referiren. Es ist demnach Atrophia ein solcher Affectus, welcher in einer successiven Verzehrung und Abnehmung des menschlichen Cörpers beruhet, und der wegen einer Verstopfung oder Verhärtung derer Glandularum mesaraicarum entstanden ist, sintemal ob hunc statum præternaturalem der Chylus keinesweges penetriren kann. Definitio.

Weil dieser Affectus mehr ein Affectus infantum & puerorum ist, als hat man auch ratione causæ internæ folgendes zu annotiren. Nemlich es verfallen dergleichen Kinder in solchen Affectum, die, nachdem sie brav geschwitzet haben, so gleich mit ihren nackigten Leibergen in die Kälte getragen, oder geleget werden. Es ist ferner hieher zu rechnen das nächtliche kalte Trinken, die ganz inconvenienten und unverdaulichen, und dahero keinen guten Chylum und Nutrition machenden Speisen, die Würme, als welche solchen Kindern das beste wegfressen, und ihnen also die Nahrung entziehen, so daß sie im geringsten nicht zunehmen können. Bey denen Knaben aber ist nimia narium Hæmorrhagia als eine causa interna allhier anzusehen, und welche so zu sagen das Haupt-Fundamentum in diesem Affectu ist, weil man sonst keine sonderbaren causas internas circa puerorum Atrophiam findet. Causa 1. Interna.

Suppressio excretionum consuetarum in capite Infantum ist hier als eine causa externa hauptsächlich zu regardiren. Denn es kann die Natur gar wohl die materiam peccantem à superioribus partibus versus inferiora depo- 2. Externa.

niren, ob mir gleich nicht mit denen Fern-Gläſern dererſelben Operationes genau und vollkommen beleuchten können. In pueris können die adſtringentia eben dergleichen effectum produciren. Denn wenn bey ſelbigen, da ſie vielleicht febricitanten geweſen ſind, China Chinæ adhibiret wird, ſo erfolget zuweilen ein ſolcher ſtatus hierauf. Daß aber dergleichen Perſonen, es mögen nun ſolches Kinder oder Knaben ſeyn, in dieſem Stück beehret werden können, iſt eine Sache, die von vielen confirmiret, nicht aber von jederman geglaubet wird.

Differentia. Wie Atrophia à Phthiſi, Hectica, Macie u. ſ. f. differiret, erhellet ſo gleich aus denen Definitionibus ſolcher morborum und parte affecta, brauchet alſo keiner weitern Erklärung und Ausführung.

Signa 1. Diagnoſtica. Man obſerviret an dergleichen Subjectis, daß ſie an dem ganzen Leibe ſehr abnehmen, die zuvor blühende Couleur des Geſichts wird ganz blaß und bleich, die Augen haben keine Lebhaftigkeit mehr, wie ſonſt aus ſelbigen geſpielet, der Unter-Leib thürmet ſich auf, und der Appetit tauget auch nicht gar zu viel, und wenn ja etwas verlanget wird, ſo dauret ſolche Begierde nicht gar zu lange, die Reſpiration leidet hierbey auch, und ſentiret man gar wohl bey dergleichen Subjectis, daß ſie recht ängſtlich reſpiriren, zumal wann ſie in die Höhe ſteigen ſollen. Wenn aber die Vermes in dieſem Affectu darhinter ſtecken, ſo findet man einen gar guten und faſt ungewöhnlichen Appetit bey ſolchen Subjectis. Denn wenn ſie eine Mahlzeit getroffen haben, ſo ſehen ſie ſich nach einer andern wiederum um, allein alles ſolches Eſſen kömmet ihnen nicht zu gute. Und weil ſich hierbey eine innerliche und fliegende Hitze und Trockenheit des Mundes einſtellet, ſo haben ſie auch großen Durſt, und ſehnen ſich dahero auch immerzu nach kalten und kühlenden Sachen. Der Schlaf hat auch ſeine Richtigkeit nicht, ſondern es wird ſolcher immerzu unterbrochen, und dauret alſo nicht lange. Geſchiehet es nun, daß dieſer Affectus nicht bey Zeiten remittiret, ſo mutiret er ſich in Hecticam.

2. Prognoſtica. Atrophia iſt ein Affectus, dem gar nicht viel gutes beyzumeſſen und zuzuſchreiben, zumal wenn er inveterata iſt, dann recens Atrophia kann noch viel eher remediret werden. In junioribus entſtehet ex Atrophia Hectica, und in adultis Hydrops. Wo Atrophia à vermibus dependiret, da muß man ſolche nothwendig erſtlich removiren, ehe man einen ſtatum meliorem verhoffen will.

Cura 1. Interna. Primæ viæ müſſen nothwendig erſtlich purificiret werden, ehe man andere Remedia gebrauchet. Bey Infantibus juniorihus gebrauche man demnach folgendes Säfftgen:

℞. *Syrup. de Cichor. c. Rhab.* *Violar.* ℥j.
Fumar. na. ℥ij. *Pulv. Jalapp. refract.* gr. xv.

M. S. Laxir-Säfftgen, wovon dem Kinde jezuweilen ein Coffee-Löffelgen voll zu geben.

Wenn

Wenn die Kinder ſchon von etlichen Jahren ſind, ſo ordinire man folgendes:

℞. *Conſerv. Violar.* ℈j. *Pulv. Jalapp.* gr. VI. ☿ *dul.* gr. IV.
M. F. Bolus.

Dieſen Bolum kann man einem Kinde von 3. bis 4. Jahren, und auch wohl noch drüber geben.

Nach dieſen ordinire man incidentia & reſolventia, welche zuweilen mit Laxantibus zu vermiſchen ſind.

℞. ♀r. ⊕lat. *Lap.* ♋. *c. ſ. citr.* ʒj.
⊕. ♃iat. aa. ʒij. *Croc.* ♂t. ☿iat. ʒj.
Pulv. rad. Ari ℈j. *Ol. Fœnic.* gutt. ij.
M. F. Pulv. D. S. 1. Meſſerſpitze voll 2. bis 3. mal des Tages.

℞. *Rad. Imperat.* *Cent. min. aa.* Mß.
Vincetox. *Fol. Senn. S. St.* ʒſ.
Petaſit. aa. ʒij. *Rhabarb. elect.*
Ari. ʒiß. *Cort.* ☉*rant. aa.* ʒij.
Hb. Card. bened. ⊖♀r. ʒj.
Scord.
Conciſ. & Mixt. affund. ▽fervent. ℔j. poſtea add. vin. generoſ. alb. ℔ij. NB. Dieſes Infuſum kann bey etwas Erwachſenen gebrauchet werden.

Hiervon ordiniret man nach dem Alter und der Conſtitution eines ſolchen Patientens 1. 2. 3. Spitz-Gläſergen des Tages.

Bey dem Gebrauch ſolcher Medicamentorum dienet folgende Formula.

℞. *Eſſ. Carmin.* *Cort.* ☉*rant.* *Amar. aa.* ʒj.
M. S. Reſolvirende Mixtur. Oder:
℞. *Tinct. Tart.* ʒiß. *Liqu.* ▽*ſol. Tart.* ʒiij.
D. S. 20. bis 40. Tropfen 2. bis 3. mal.

Man kann die Doſin von ſolcher Mixtur nicht determiniren, ſondern man muß ſelbige hier nach dem Alter einrichten, und alſo könnte man von 8. 10. 16. 20. Tropfen ſteigen, und frühe, auch wohl des Nachmittags oder Abends ordiniren. Man ſollte auch nicht abſurdè handeln, wenn man des Nachmittags und Abends ſtatt der recommandirten Mixtur folgenden pulverem ordinirt, als der gewißlich ſehr dienlich iſt:

℞. *Conch. ppt.* *Arcan. duplic. aa* ʒiß. ⊕☿*iat.* ℈iß.
M. F. Pulv. S. Reſolvirendes Pulver.

Man muß auch allhier ætatem & conſtitutionem Subjectorum in Conſideration ziehen, und von Granis gr. XVI. ℈j. bis ʒß. ſteigen.

Iſt nun die Reſolution und Evacuation glücklich geſchehen, ſo muß man nun auch die tonica drauf ſetzen, und partibus internis debilitatis ihr robur wiederum conciliiren.

℞ *Eſſ. Adianth. alb. Cort. Orant. aa.* ℥j. *Tinct. M. Ludov.* ℥ß. M. S. Reſolvirende Mixtur zu 12-20 Tropfen frühe und Abends zu nehmen. Man kann allhier von 12. bis 25. Tropfen gar wohl ſteigen.

Und dieſes war nun de ea cura geredet, welche auf infarctum glandularum Meſenterii gerichtet iſt. Dafern aber ſolcher Affectus à vermibus entſtanden, ſo muß man ſich nothwendig zuerſt derer Anthelminticorum bedienen.

℞. *Sem. Cin. Muſc. Corallin. C. C. phil. calcin. aa.* ℥j. M. F. Pulv. S. Wurm-Pulver, wovon Morgends und Abends in dem abnehmenden Mond eine Meſſerſpitze voll zu nehmen. Will man ℥j. oder ℥ß. Merc. dulc. dazu nehmen, thut es noch beſſer, es muß aber in formam conſervæ vel Morſulorum gebracht werden.

Und weil man denen kleinen Kindern nichts bitteres beybringen kann, ſo darf man nur folgendes Unguentum äußerlich gebrauchen und auf den Leib ſchmieren:

℞. *Unguent. de Arthanit.* ℥ß. ℥ij. *Ol. Colocynth. q. ſ. ad Conſiſtent. Fell. Taur.* ℥ij. M. F. Unguent. S. Wurm-Sälbgen, womit der Leib fein zu ſchmieren, hernach ſind obige remedia zu gebrauchen.

Sind aber Hæmorrhagiæ nimiæ, vera & genuina Atrophiæ cauſa geweſen, ſo muß man auf die Reſtitution derer abgegangenen Kräfte ſehen, und dahero ſolchen jungen Subjectis gute und nahrhafte Speiſen, auch ſonſt gelatinoſa præpariren. Es müſſen ſelbiges bey dem Genuß derer Speiſen ſattſam trinken, und ſich, wann ſie anders die Vires beſitzen, nur einige und ganz moderate motiones hierauf machen.

Wenn aber der Patient bey denen febribus adſtringentibus fortioribus male, imo peſſime tractatis lieget, ſo iſt es ſehr wohl gethan, wenn man die Fieber wieder reveciret, welches durch fleißiges laxiren, wie auch durch pulveres ſalibus neutris commixtos geſchehen kann. Denn wenn man das Fieber einmal wiederum erlanget hat, ſo iſt es mit der cura Atrophiæ nachgehends ſehr leicht geſchehen. Si ab achoribus vel Scabie retropulſa atrophia ortum habet, thun die Pulv. ex ſuccino, ℈. diaphor. und etwas weniges von Fl. Sulph. beſondere Dienſte.

2. Externa. Was nun allhier diejenige Atrophiam anbelanget, welche ab incantamentis ihren Urſprung haben ſoll, ſo muß man denen Conſiliis anderer Practicorum folgen, maßen ſolche rathen, daß man dergleichen Subjecta fein fleißig

fleißig baden ſoll. Es werden aber ſolche balnea aus unterſchiedlichen Speciebus componiret. Hierbey muß noch mit wenigen annectiren, daß gute reſolvirende Bäder auch ſonſt pro infantibus atrophicis ſehr dienlich ſind, und kann man ſelbige eben zu derjenigen Zeit gebrauchen, zu welcher man ihnen medicamenta eingegeben. Denn es hilft der äußerliche Calor zu der innerlichen Operation derer medicamentorum. Es pflegen auch viele Perſonen das Schmalz oder die Schmiere, welche bey denen eiſernen Zapfen derer Mühl-Räder befindlich, zu nehmen, und den Leib derer Kinder hiermit zu beſtreichen. Es hat auch jezuweilen ſolches Unguentum einen gar guten effectum, und ſtehet ferner zu probiren. Oder:

℞. *Ungv. Nervin.* *Deſtill. Aneth.*
Carmin. aa. ℥ij. *Ruth. aa.* ℈j.
Ol. Abſinth. coct. ℥iij.

M. D. S. Denn Leib warm zu ſchmieren.

Daß aber contactus manus tabe mortui eine beſondere ſpecificam virtutem circa ſolvendam & removendam atrophiam haben ſoll, iſt ein Ding, welches ſehr vielen Glauben erfordert. Und wenn es ja jemals geſchehen ſeyn ſollte, ſo bin perſuadiret, daß die Alteration, welche ein Subjectum atrophicum von einer ſolchen todten und eiskalten Hand ſentiret, mehr als die Hand ſelbſt effectuiret. Sonſt hat man hier nichts notables ratione cauſæ externæ anzuführen.

Alle Speiſen müſſen ſehr nutribel und wohl verdaulich ſeyn. Das Trinken verſage man nicht, wann es nur zuvor wohl überſchlagen, allein in der Nacht und frühe iſt es nicht zu permittiren. Den Leib halte man fein warm, und hüte ſich vor großen Erſchrecken, Furcht und Zorn. Diæta.

Der

lieben ſpirituoſis vergehen und umkommen, und verbleibet es alſo bey der einmal introducirten conſuetudine, als welche dann auch fähig gnug iſt, affectum noſtrum zu generiren. Insgemein aber trifft man Hepatitidem bey dergleichen Subjectis an, welche, weil ſie ſpontaneas & à natura certum ob finem inſtitutas ſanguinis evacuationes, largiores quidem, gehabt, und ſolche inconvenientibus adſtringentibus tractiret, und alſo völlig verhindert und ſupprimiret haben, in dieſen Affectum entweder durch ihre eigene, oder derer unverſtändigen Medicorum Schuld nothwendig verfallen müſſen. Und auf eine gleiche Art und Weiſe verhält es ſich auch mit denen in febribus adhibirten adſtringirenden und cohibirenden Remediis. Hieraus erhellet nun, was vor ein groſſer Schade durch die remedia adſtringentia incongrue & imprudenter adhibita geſtiftet werden könne. Es hat mancher Febricante vermöge einer ſolchen perverſen und unvernünftigen Methode an Hepatitide dermaßen laboriren müſſen, daß er darüber ſein Leben verlohren.

Es ſind nicht allein Violentiæ externæ als eine cauſa anzuſehen, ſondern man hat auch andere Sachen, zum exemplo potum maxime frigidum poſt motum corporis laborioſiorem & validiorem, desgleichen remedia externa frigida, quæ Topica alias vocantur, regioni Hepatis applicata hieher zu referiren. Denn niemals thut ein ſehr kalter Trunk, wenn er auf die Hitze unmittelbar genoſſen wird, recht gut, und wenn man auch ſelbigen vermeiden, und ſeinen Leib jedennoch nur zu ſolcher Zeit wacker lüften, oder die Kleider von ſich werfen und ſelbigen der freyen und kühlenden, oder auch wohl gar recht kalten Luft überlaſſen wollte, ſo könnte man ſich doch ebenermaßen Hepatitidem hierdurch aufbürden. Die Affectus ranei retropulſi, als Scabies gehören auch unter dieſe Claſſe. 2. Externa.

Hepatitis admittiret keine ſonderliche Differenz, man müßte dann ratione ipſius Hepatis ſagen, das Hepatitis entweder in parte ejus convexa, vel in concava ihren Sitz hätte. Daß aber dieſer Affectus von allen anderen Inflammationibus differiret, ſolches kann gar leichtlich aus denen Definitionibus eines jedweden Affectus judiciret werden. Differentiæ.

Es beklagen ſich dergleichen Patienten über einen Schmerz, welcher circa cordis ferobiculum ſub coſtis ſpuriis, und zwar in der rechten Seite ſitzet, ſie exprimiren ſolchen dolorem durch dieſe Worte: es drücket und ſticht unter denen kurzen Rippen. Man obſerviret auch vielmals, daß dieſe regio etwas erhöhet und aufgelaufen iſt, welches auch ob præternaturalem Hepatis ſtatum nicht anders ſeyn kann, maßen auch dergleichen Perſonen das Liegen auf der rechten Seite contrair und moleſt iſt. Die Reſpiration iſt etwas difficil, und man obſerviret, daß ſelbige einen rechten trockenen Huſten haben, obgleich tuſſis hæc non magna ſed pauca tantum iſt. Und dieſes ſind nun als ſigna Hepatitidis anzuſehen, welche in parte Hepatis convexa Signa 1. Diagnoſtica.

convexa gleichſam reſidiret. Nun hat man aber auch in Anſehung der gemachten Diviſion eine Hepatitidem in parte Hepatis concava, und muß man dahero auch, ob es gleich una eademque inflammatio, ratione nempe hujus viſceris, zu nennen, auf beſondere Signa zu reflectiren. Nemlich hier trifft man inſignem Cardialgiam, Anorexiam & Nauſeam u. ſ. f. an. Es wollen ſich ſolche Leute brechen, und machen dieſerwegen motus, und brechen ſich auch vielmals in der That. Der Schlucken ſtellet ſich auch wohl hierbey ein, und continuiret entweder, oder kommet doch öfters wieder. Die lebhafte Couleur in dem Geſichte verſchwindet, und es wird ein ſolcher Menſch ganz gilblicht, dabey iſt allezeit febris continua inflammationem concomitans anzutreffen. Ereignet es ſich, daß dieſe Inflammatio in abſceſſum mutiret wird, ſo treten die Symptomata auch in einen höhern Gradum, und kann man ſolches gar leichtlich an dergleichen Subjectis obſerviren. Geſchiehet nun hujus ipſis abſceſſus ruptura, ſo remittiren zwar die dolores, alleine die Kräfte verfallen in eine dermaßen notable Schwäche, daß man die internam & ſolennem alterationem deutlich und gewiß genug ſchlüßen kann. Und hierauf nun kann nichts anders als febris hectica erfolgen.

2. Prognoſtica. Hepatitis iſt ein Affectus, der vor ſich, ohne andere darzutretende ſymptomata mehr als zu gefährlich iſt, zumal wenn nicht in der Zeit die Inflammation removiret wird. Lethal iſt ſelbige alſo, wenn ſich die Inflammation ſehr tief inſinuiret hat, oder wann der Schlucken darzu kommet, oder wann ſich auch circa dies criticos Vomitus nigri zeigen, zumal wann Urina cruda plane hierbey angetroffen wird. Hingegen hat man ein gar gutes Prognoſticon zuſtellen, wenn man bey dergleichen Patienten diebus criticis obſerviret, daß ihnen die Naſe durch das rechte Naſen-Loch blutet, oder wann ſie in Diarrhœam, oder auch in ſudorem copioſum verfallen, oder wenn auch der Urin zu ſolcher Zeit ein ſtarkes und röthlichtes Sediment ſetzet.

Cura 1. Interna. Da Stagnatio ſanguinis die genuina cauſa hujus affectus iſt, ſo muß man auch dahin bedacht ſeyn, damit ſelbige reſolviret und diſcutiret werden möge, welches aber fein in der Zeit geſchehen ſoll und muß, dafern man in der Cur reußiren will:

℞. ▽ *Fl. Sambuc.* *Dent. apr. ppt. aa.* ℥ij.
Til. *Nitr. depurat.*
Scord. ʒij. *diaphoret. aa.* ʒß.
Chærefol. aa. ℥ij. *Cinnabr.* ʒij. gr. xvj.
Decoct. C. C. citrat. ℥ij. *Syrup. Cichor.* ʒß.
Oc. ♋. *ppt.*

M. F. Pot. S. Reſolvirendes Tränklein, wovon aller 2. bis 3. Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Alldieweil nun aber frühe Morgens ein ſolcher Patiente lieber was warmes,

warmes, als eine kalte Portion genießet, ſo kann folgende Formulam zu dem täglichen Gebrauch frühe in Thee, oder Suppe, oder was ſonſt jemand zu ſolcher Zeit warm genießet, ordiniren:

℞. *Eſſ. Alexiph. Stabl. Scord.*
Chamædr. ♌☉*dulc. aa.* ʒj.

M. S. Reſolvirende Mixtur, wovon frühe täglich 40. Tropfen zu nehmen.

Wenn nun aber die motus febriles dergleichen Subjectis ſehr große Hitze verurſachen, was iſt denn alsdann zu thun? Man muß ſich allhier derer mitigantium & diſcutientium bedienen und ſehen, wie man motuum febrilium ferocitatem ſopiret, denn man muß nicht ſäumig ſeyn, und ſolche motus ſtark anwachſen laſſen.

℞. *Conch. ppt. citrat.* *Tart. Vitr.*
Matr. perl. aa. ʒj. *Nitr. depurat.* ℈ij.
C. C. phil parat. *Cinnab. Ant.* ℈j.
Ant. diaph.

M. F. Pulv. S. Dämpfendes Pulver, wovon aller 3. Stunden ℈j. zu nehmen.

Man kann auch ein Decoct. ex Hord. Rad. Scorzoner. Gram. C. C. & Ebor. präpariren, und etwas Citrone, wenn es nemlich verkühlet, hinein ſchneiden, und ſelbiges von denen Patienten als ordinaires Getränke genießen laſſen. Es iſt ihnen auch nicht undienlich, wann ſie ſuffiſant trinken, maßen auch hierdurch einige Reſolutio ſtagnantis ſanguinis obtiniret wird. Sollten ſich aber die Patienten vielleicht über ſehr große Schmerzen beklagen, ſo kann eine gute Emulſion, und welche man mit dem Sem. papav. alb. miſciret, allhier einen gewünſchten Effect nach ſich ziehen:

℞. *Amygd. dulc. excort.* ʒß. ▽ *Fl. Sambuc.*
Sem. 4 frigid. maj. mixt. *Scord.*
Aquilg. *Card. Mar.*
Card. Mar. aa. ʒij. *Chærefol. aa.* ʒij.
Papav. alb. ʒj.

F. l. a Emulſ. add.

Dent. apr. ppt. *Ant. diaphor. aa.* ʒß.
Mandibul. Luc. piſc. *Syrup. papav. alb.* ℥ß.

M. S. Beſondere Milch, wovon öfters etliche Löffel voll zu nehmen. Oder:

℞. *Decoct. C. C. c. Citr.* ʒvj. *Chyſſ. Ant.* ♃*at.* ʒj.
▽ *Ceraſ. nigr.* *Syr. Papav. err.* ʒiß.
Roſ. aa. ʒj.

D. S. Ein Thee Schälgen voll aller 3. Stunden.

Man kann Hepatitidi durch kein remedium externum mehrern Abbruch thun, als durch das Aderlaſſen, es muß aber ſolches ja in der Zeit und in 2. Extrema.

principio morbi & quidem in pedibus geſchehen. Und wenn man es ratione temperamenti & habitus corporis eines ſolchen Patientens vor dienlich achten möchte, ſo kann Venæſectio noch einmal wiederholet werden. Hirudines in Hæmorrhoidariis ſubjectis haben auch einen gar guten Nutzen, und werden ſelbige ad anum appliciret, und richtet man hiermit faſt mehr als mit der Venæſection aus. Denn es verurſachen Hirudines durch ihr aſſugiren, daß ſich das Geblüte zugleich mit Hepate in etwas wegziehet und retiriret, ſo daß dahero ſtaſis nothwendig imminuiret werden muß. Und um eben dieſer Urſache halben, nemlich ob imminutionem affluxus ſanguinis & humorum atque ob derivationem eorundem ab Hepate hat man auch Clyſmata emollientia & humectantia, zumal wenn man alvum adſtrictam vermerken ſollte, zu appliciren, ſintemal die Natur hierdurch nicht allein irritiret, ſondern alvus aperta gemachet, und in einer convenienten Oeffnung, welche hier allerdings nöthig iſt, erhalten wird. Ferner ſo kann man externe das Emplaſtr. Diaphor. Mynſicht. de Sperm. Cet. circa hepatis regionem in dextro latere appliciren. Man thut aber ſehr wohl, wenn man dergleichen Emplaſtra etwas ſtark camphoriret, ſintemal man noch einen beſſern und gewiſſern effectum ſodann von ſelbigen zu hoffen hat. Und wer auch ſelbſt den Spir. Vin. camphorat. crocat. ohne einige andere Mixtur ſo blos vor ſich alleine in dieſem Affectu brauchet, und regionem affectam hiermit fleißig beſtreichet, oder auch weiche leinene Tüchlein mit ſelbigen anfeuchtet und auflеget, der verrichtet hierdurch allerdings was gutes. Die Radices & Herbæ reſolventes, wenn ſolche Sacculis includiret, und calide appliciret werden, haben hier auch ihren guten Nutzen.

℞.	*Rad. Irid. fl.*	*Fl.*	*Sambuc.*
	Bryon.		*Chamom.*
	Sigill. Salom. aa. ℥j.	*Sem. Lin.*	
Hb. Hyſſop.			*Fœnicul. aa.* ℥iij.
	Melitot.	*Farin. Fabar.*	
	Meliſſ. aa. Mj.		*Secalin. aa.* ℥j.

Concif. Contuſ. & Mixt. D. ad chart. S. Zertheilende Species, welche in Säckgen zu thun.

Man kann mit dieſen Speciebus 2. bis 3. leinene Säckgen anfüllen, ſolche ein wenig durchnehen damit nicht die Species auf einen Klumpen zuſammen fallen, und warm auf die ſchlimme Seite legen. Es können auch dergleichen Säckgen mit Spir. Vin. camphorat. ein wenig humectiret werden. Und es iſt gewiß, daß wer mit dergleichen externis & commendatis jam remediis in principio morbi kommet, und ſelbige fein fleißig appliciret, auch hiernächſt interna convenientia & neceſſaria keinesweges negligiret, ſelbiger Hepatitidem gar bald propelliren könne, wie dann auch Spir. Vin. campho-

camphorat, in dem Anfange dieſes morbi ſehr vortreflich iſt. Denn wenn Hepatitis bereits ad ἀκμήν ſeu ſtatum gelanget iſt, ſo ſind ſo dann fotus ficci, als wie nur jetzo dergl. ſacculi reſolventes & diſcutientes recommandirt worden, noch weit beſſer, als ſolcher Spiritus. Da man aber eiusmodi ſacculos ein wenig mit dem Spir. Vin. camphorat. humectiren können, iſt in Anſehung derer incluſarum ſpecierum, als welche hierdurch ein wenig mehr Force bekommen, nicht ſchädlich, ſondern allerdings dienlich.

Die Speiſen müſſen fein weichlich und wohl verdaulich, und nicht etwan flatulent, ſcharf geſalzen, und ſtark gewürzet ſeyn. Das Getränke, welches jung, fermentirend, ſchwer und hitzig iſt, tauget nicht. Je dünner und ausgelegener es iſt, je vor beſſer hat man es zu halten. Die heftigern Gemüths-Bewegungen als Zorn, Schrecken, Furcht ſind zu evitiren. Dieta.

Das andere Capitel.

De

Splenitide,

Von der Entzündung der Milz.

Es iſt Splenitis ein Affectus, welcher in einer Inflammation, die in der Milz wegen des hieſelbſt ſtagnirenden Geblüthes entſtanden iſt, beſtehet. Definitio.

Cauſa primaria interna beruhet in congeſtione ſanguinis verſus & ad lienem, auf welche eine Staſis erfolget. Origo harum congeſtionum aber iſt in ſuppreſſione Hæmorrhoidum & Menſium zu ſuchen, und auch würklich anzutreffen. Denn es entſtehet eben daher ſtagnatio hæc ſanguinis in liene conſtrictoria. Ratione Temperamentorum hat man ſubjecta cholerico-ſanguinea vel ſanguineo cholerica hieher zu referiren. Cauſa 1. Interna.

Die evacuationes ſanguinis artificiliater inſtitutæ & neglectæ geben allerdings ad ſplenitidem Anlaß. Denn es wird ſo zu ſagen das Geblüte, weil man ſolches nicht mehr, wie es wohl geſchehen iſt, und auch ferner hätte geſchehen ſollen, durch das ſonſt in Gewohnheit gehabte Aderlaſſen, imminuiret, in ſeiner Quantität überhäuft, und weil nun ſolches nicht etwan ope tranſpirationis inſenſibilis ſich in ſua quantitate ſemel adaucta diminuiren kann, ſo muß auch allerdings einige Alteration, intuitu hujus ipſius quantitatis in dem Cörper vorgehen, es mag nun ſelbige einen partem internam betreffen, welchen ſie nur wolle. In dieſem unſeren Affectu geſchiehet alſo ſol- 2. Externa.

ches circa lienem. Hernach ſo können auch refrigerationes corporis & præcipue pedum poſt incaleſcentiam ein nicht geringes zu dieſen Affectum contribuiren, ſintemal externus corporis habitus modo maxime ſubitaneo & naturæ contrario ſehr conſtringiret wird. Und gleichwie nun dieſes eine nicht ſchlechte Alteration in externo corporis habitu machet, indem alle pori uno impetu conſtringiret werden; Alſo kann man leichtlich erachten, was vor ein ſtatus extraordinarius ſeu præternaturalis interne hierauf erfolgen müſſe. Und ſolches kann auch poſt ſemel factam corporis commotionem & inde dependentem incaleſcentiam potus nimis frigidus effectuiren. Man hat auch hieher den Mißbrauch derer heftig adſtringirenden und ſehr hitzigen Dingen zurechnen. Die äußerliche Violentia, als das Schlagen, Stoßen, Treten, u. ſ. f. cauſiret auch Splenitidem. Denn wenn Splen ab extra male afficiret wird, was kann wohl hierauf anders, als eine Inflammation erfolgen.

Differentia. Man hat Splenitidem à Nephritide, & quidem ſiniſtro in latere offendente, allerdings zu diſtinguiren. Und ſolches geſchiehet ſo wohl ratione loci, als auch ratione doloris. Splenitis wird mehr in parte anteriori lateris ſiniſtri angetroffen, da hingegen Nephritis in poſteriori magis ihren Sitz hat. Hernach ſo obſerviret man, daß ſich diejenigen Patienten, welche Nephritide laboriren, über einen ſehr heftigen Schmerz beklagen, der zugleich die excretionem Urinæ angehet, welches aber in Splenitide nicht ſo geſchiehet.

Signa 1. Diagnoſtica Weil Lien ſeinen ſitum naturalem in ſiniſtro corporis latere hat, ſo empfinden auch dergleichen Patienten in eodem Hypochondrio einen gravativum & quaſi ponderoſum imo pulſatorium dolorem. Man obſerviret von außen, daß dieſe regio, worunter lien lieget, etwas hoch angelaufen iſt. Und ob nun wohl ſedes morbi auf der linken Seite ſtecket, ſo wollen doch ſelbige ſehr gern immerzu auf ſolcher liegen, und meynen ſich hierdurch ein nachdrückliches Soulagement zuwege zu bringen. Das Fieber, welches bey ſolcher Inflammation befindlich iſt, ſcheinet faſt ratione exacerbationis typi ſui dem 4täqigen ziemlich gleich zu ſeyn. Und wenn ſolche Subjecta nur ein wenig in eine kalte Luft kommen, ſo pflegen die extrema corporis, als die Hände, ſtracks kalt zu werden. Man obſerviret auch in deren Munde, daß die Zunge nach und nach mit einer Schwärze überzogen wird. Ereignet ſich vielleicht Hæmorrhagia narium, ſo fließet ſanguis ordentlich aus dem linken Naſen-Loche, und alſo auf eben der Seite, woſelbſt das malum iſt.

2. Prognoſtica. Es iſt zwar Splenitis ein Affectus, der eben nicht ſo gar gemein, indeſſen aber, wenn er ſich ja einmal ereignen ſollte, kann man wahrhaftig nicht ſagen, daß ſelbiger vor gering zu halten, ſondern man muß vielmehr ratione circumſtantiarum obvenientium in der That erfahren, daß er niemals ohne Gefahr ſey. Denn man obſerviret auch, daß Splenitis nicht etwan ſehr facilis zur Suppuration, ſondern vielmehr zur ſcirrhoſität iſt, als welches conſequens gewißlich

lich von keinen gar guten Genie. Wenn ſich in hoc affectu Fluxus Hæmorrhoidum vel Menſium, und zwar zu derjenigen Zeit, da ſonſt die Natur dergleichen evacuationes zu inſtituiren gewohnt geweſen iſt, zeiget, und auch in bona quantitate angetroffen wird, ſo iſt ſolches ein ſehr gutes Zeichen, und welches man auch zu prädiciren hat de narium hæmorrhagia è orificio ſiniſtro, zumal wenn ſich ſolche diebus criticis einfindet, ſintemal ſolches eine gar richtige Marque iſt, daß in ejusmodi corpore affecto eine alteratio ſingularis & bonum ad finem tendens celebriret werden müſſe, wie ſich dann auch ein anderer ſtatus morbi hierauf jedesmal zu präſentiren pfleget. Ja man hat auch aus der Experience, daß wenn ſolche ægrotantes vomitus nigros gehabt, und ſich dieſe ebenermaßen circa dies criticos geäußert, ſie vielmehr Nutzen als Schaden nach ſich gezogen haben.

Man hat circa curam internam hier wenig oder faſt gar nichts zu erinnern, maßen man eadem plane methodo, als wie in dem vorhergegangenen Capite de Hepatitide gemeldet worden iſt, procediret, denn es haben dieſe beyden Affectus, connectionem inter ſe invicem arctiſſimam, und hätten, wie bey vielen Autoribus zu finden, in einem capite nicht ohne Raiſon tractiret werden können, allein wegen beſſerer Diſtinction und Ideen willen hat man ſplenitidem beſonders abhandeln wollen. Cura 1. Interna.

Dieſes iſt noch allhier mit wenigen zu erinnern, daß man, wenn vielleicht ein ſolches ſubjectum plethorici maxime corporis habitus iſt, venæſectionem revulſoriam, und zwar binnen denen erſten drey bis 4. Tagen an denen Armen, hernach aber ſelbige, wann es anders vor nöthig angeſehen, und von der vorigen kein Soulagement gehoffet wird, in ipſa ſalvatella, oder auf der Milz-Ader, adminiſtriret: Hier thun die Clyſteres lenientes, und externe das Exempl. de Cicuta beſonders gut. 2. Externa.

Es kommt die Diät allhier in allen Stücken mit der in dem vorhergehenden Capitel recommandirten überein, und alſo halte es vor unnöthig und überflüßig, jene Worte zu borgen, und hier wiederum niederzuſchreiben. Diæta.

Das dritte Capitel.
De
Scirro Hepatis,
Von der Verhärtung der Leber.

Es iſt Scirrhus Hepatis ein Affectus, da dieſes viſcus in eine Verhärtung verfallen, und dependiret ſolche entweder à ſanguinis infarctu, oder à ſubitanea & fortiori ipſius hepatis conſtrictione. Definitio.

Wenn

Cura 1. Interna.

Wenn man allhier habitum corporis internum ein wenig regardiret, ſo thut man nicht unrecht, wenn man in Anſehung derer daher entſtehenden Sulten Plethoram zu einer cauſa antecedanea Scirrhi hepatis machet. Denn wenn dieſe exorbitiret, und nicht evacuationibus artificialiter inſtitutis, nempe Venæſectione & Scarificatione, imminuiret wird, ſo folgen hierauf unter anderen effectibus auch ſcirrhoſitates viſcerum, vornemlich aber Hepatis & Lienis. Und dieſes hat man nun nicht allein de ſubjectis largiori Plethora gaudentibus, ſondern auch von anderen, welche von einem melancholico-ſanguineo oder melancholico-cholerico temperamento angetroffen werden, zu annotiren. Denn ob man wohl nicht allezeit Plethoram magis inſignem bey dergleichen Perſonen antrifft, ſo ereignen ſich doch bey ſolchen jezuweilen dergleichen alterationes, welche Scirrhoſitatem viſceribus zu inferiren fähig gnug ſind, wie ſolches Hæmorrhoidum ſuppreſſiones ſattſam bezeugen. Ja man kann auch eine cauſam immaterialem internam als ein fundamentum Scirrhoſitatis hepatis allhier finden und angeben, und beruhet ſolche in Pathematibus animi gravioribus & vehementibus, zum Exempło in graviori terrore, metu, ira. Die febres quartanæ pflegen auch dieſen Affectum zu generiren, dafern ſie chronicæ einmal geworden, und mit incongruis medicamentis tractiret ſind. Denn es gehöret eine kluge und vorſichtige Behutſamkeit darzu, wenn man febres quartanas recht und ex fundamento, ohne einige ſonſt daher zu beſorgende Incommoditäten curiren will.

2. Externa.

Abuſus remediorum valde refrigerantium & adſtringentium, desgleichen auch acidularum vehementiorum & penetrantiorum, oder remediorum quoque volatilium in ſubjectis Plethora affectis, u. ferner ſpecificorum inopportuno tempore adhibitorum, ſind mit allem Recht die cauſæ externæ zu nennen, durch welche Scirrhus hepatis produciret werden kann. Desgleichen dependiret auch dieſer Affectus eben nicht ſelten von denen durch ſehr heftige adſtringirende und ſiſtirende äußerliche Mittel verſtopften Hämorrhagien. Und es können die Topica refrigerantia externa, welche öfters regioni hepatis externæ inconvenientia & immoderate appliciret werden, aber einen ſolchen fatalen effectum zuwege bringen, welches auch potus frigidus, poſt corporis incaleſcentiam in nimia quantitate aſſumtus, allerdings präſtiret.

Differentia.

Intuitu cauſarum iſt entweder Hepatis Scirrhus alſo beſchaffen, daß er a cauſa interna, nämlich à ſanguinis congeſtione & infarctus, oder à cauſis externis, von welchen eben anjetzo Worte gemacht worden ſind, dependiret. Sonſt aber kann man auch dieſen Affectum in Anſehung der Leber ſelbſt in totalem & partialem diſpeſciren. Denn jezuweilen iſt totum hepar, jezuweilen aber nur ein pars ejusdum induriret oder verhärtet. Dieſes alles aber kann man nicht ſo gleich von außen, oder immediata oculorum perceptione, begreifen, ſondern man

man muß es nur probabiliter ſchlüßen, dieſes kann aber wohl einmal demonſtrativ werden, wenn vielleicht das malum ſo weit gediehen, daß ein Subjectum in ſtatum priſtinum naturalem keinesweges reſtituiret werden können, und alſo darüber ſterben müſſen, und man poſt mortem einen ſolchen Cörper ſeciret hat.

In dextro Hypochondrio ſentiren dergleichen Subjecta einen dolorem gravativum, ponderoſum & tenſivum. So lange ſelbige auf der rechten Seite liegen, ſo lange ſcheinet es, als wann die Schmerzen eben nicht ſo heftig wären, ſo bald ſie ſich aber auf die linke Seite wenden und legen, ſo vermehren ſich auch dergleichen dolores, als wenn ein pondus herüber fiele. Externè obſerviret man gar wohl circa hepatis regionem einen tumorem, und wenn man ſolchen anfühlet, ſo ſentiret man eine darunter liegende Härtigkeit, welche auch nach Proportion der größern oder geringern Scirroſität entweder groß, oder nur geringe iſt. Hierbey findet ſich reſpiratio difficilis, wie auch tuſſis aut Aſthma ſiccum ein. Es wollten dergleichen Subjecta gern was heraus huſten, es können aber ſelbige nicht. Zu dem Eſſen iſt auch kein rechter Appetit da, ſie klauben wohl an dieſen und jenen Speiſen, allein ſie werden ſo zu ſagen nur von deren Anſchauen ſatt, und ſentiren hierauf ein Drücken in dem Magen, wobey dann auch nothwendig difficultas reſpirandi heftiger werden muß. Nimmet nun ſolches malum mit ſeinen ſymptomatibus überhand, ſo obſerviret man auch hierbey febrem lentam, worauf dann der Oberleib zuſehens abzunehmen pfleget. Und wann nun ſolches geſchiehet, ſo ſtellen ſich auch hierbey tumores oedematoſi ein. Signa 1. Diagnoſtica.

Scirrhus Hepatis iſt mit Wahrheit vor ein ſehr gefährlicher Affectus an und vor ſich zu halten. Denn ob er gleich noch recens iſt, ſo hält es doch mit der Cur ſchwer. Iſt er aber inveteratus, ſo möchte man allhier wohl ſagen: manum de tabula, weil man nicht capable iſt, ſolches malum, ob man wohl die allerbeſten und dienſtlichſten remedia anwendet, zu removiren, zumal wenn man tumores oedematoſos & aſciticos circa abdomen obſerviret. Die ſchönen Conſequentiæ hujus ſcirrhoſitatis ſind ratione temperamentorum entweder Hectica in cholericis & Hydrops in phlegmaticis magis, zuweilen aber auch exulceratio ipſius Hepatis, welches Conſequenz aber eben nicht ſo gemein iſt. 2. Prognoſtica.

Man fänget curam internam von denen evacuantibus ſeu laxantibus an, damit man nemlich, wie es auch allhier beſonders nöthig iſt, primas vias purificiren, & materiam peccantem ſcirrhumque quaſi nutrientem removiren möge. Denn es kann kein ſcirrhus hepatis generiret werden, dafern nicht eine cauſa vel materialis vel & immaterialis vorhergegangen. Cura 1. Interna.

℞. *Tamarind.* ℥j, *Rhabarb. el.* ʒj.
Fol. Senn. S. St. ʒij. *Crem.* ♀. ʒß.
Concif. affund. f. q. ▽. Coq. bene & Colat.

Man läſſet die Patienten frühe morgens ſolches Decoctum nach und nach warm genießen, und wann man es vor nöthig erachtet, kann man ſelbiges in etlichen Tagen hierauf noch einmal ordiniren, zumal wenn man vermerken ſolte, daß ſich alvi adſtrictiones hierbey einfänden. Nachdem man aber auch in hoc morbo curando nebſt der evacuation auf dergleichen Remedia zu ſehen hat, welche incidiren und reſolviren, ſo thut man ſehr wohl, wenn man auch mit denen benöthigten Laxantibus Incidentia & Reſolventia combiniret, und zum fleißigen Gebrauch ordiniret:

℞. *Rad. Cichor.* *Fl. Stoech. arab.*
Vincetox. *Salv.*
Bardan. *Papav. errat. aa. p. ij.*
Gent. rubr. aa. ʒß. *Fol. Senn. S. St.* ʒjß.
Hb. Chamædr. *Rhabarb. elect.* ʒß.
Cent. min. *Sem. Fœnic.*
Scord. *Card. bened. aa.* ʒij.
Veronic. aa. Mj. ⊖ ♀r. ʒiij.
Concif. & Mixt. affund. Vin. alb. generoſ. ℔. vi.

Von dieſem Laxir-Wein ordiniret man jezuweilen des Tages ein Spitz-Gläßgen: Oder auch folgendes Decoctum.

℞. *Rad. Cich.* ʒj. *Fl. Epat. nob.*
Fœnic. *Cheiri.*
Chin. *Papav. err. aa.* Mß.
Liquir. aa. ʒß. *Sem. Fœnic.* ʒß.
Raſ. Lingn. Santal. alb. ʒvi.
Inc. Cont. M. F. Spec. D. S. Wie Thee zu gebrauchen.

Bey dem Gebrauch aber ſolcher incidentium, reſolventium & laxantium, als welche eine Zeitlang nacheinander continuiret werden müſſen, wann man ſich anders einen guten effectum verſprechen will, muß man ſich auch eines guten abſtergentis allerdings bedienen, und ſolches ebener maßen, wie die andern medicamenta neceſſaria, fortſetzen, maßen man durch ein ſolches remedium ſtricturam partium & fibrarum nach und nach removiret, und auch alvum ſemper apertam erhält:

℞. ☿ij. *diaphoret.* ⊕. *depurat. aa.* ʒij.
♀r. ⊕ *lat.* *Cinnab. nat. pp.* ʒß.
M. F. Pulv. S. Eröffnendes Pulver, wovon täglich Nachmittags und Abends ʒj. auf einmal zu nehmen.

Hat man nun aber ſeinen metam in Anſehung der Reſolution der Scirrhoſi-

rhoſität der Leber erlanget, ſo iſt nichts mehr übrig, als daß man nunmehro tonica & raboborantia, die man jedoch cum reſolventibus zu permiſciren gebrauchet:

℞. *Eſſ. Chamædr.* *Pimpinell. alb. aa.* ℥j.
Milleſol. *Tinct. ♂. Ludovic.* ℥ij.

M. S. Roborirende Mixtur, wovon 60. Tropfen, frühe und Abends zu gebrauchen. Aeußerlich dienen die Emplaſtra de Sperm. Cet. de Cicut. de Santal. mit dem Ol. Jrin. und Capp. malaxiret.

Man muß ſich vor harten, nicht wohl verdaulichen, ſcharf gewürzten und ſtopfenden Speiſen ſehr wohl in acht nehmen. Das Getränke muß ganz dünne und leichte und nicht fermentirend ſeyn. Serum Lactis iſt hier beſonders zu recommandiren. Oder man kann auch ein Decoct. ex Hord. Rad. Cichor. Malv. Scorzoner. Polypod. ♃ toſ. Raſ. C. C. ſordiniren. Alle hitzige Dinge, und dahero auch der Wein ſind zu vermeiden. Sonſt laſſe man Iram, terrorem & metum fahren. Dieta.

Das vierte Capitel
De
Scirrho Lienis,
Von der Verhärtung der Milz.

Scirrhus Lienis iſt ein Affectus, da dieſes viſcus in eine Verhärtung verfallen, und iſt ſolche von nichts anders als à ſanguinis ſpiſſitudine juſto majori atque eo in ipſo viſcere ſtagnante, worauf infarctus und endlich Scirrhus erfolget, als wodurch die fibræ dieſes viſceris in ihrem tono naturali turbiret und debilitiret worden ſind, entſtanden. Definitio.

In ſubjectis junioribus trifft man ſo leichtlich nicht ſcirrhum lienis an; Allein bey denenjenigen Subjectis, quæ ætatem virilem haben, oder auch noch über ſolchen Alter noch weiter ſtehen, und anbey von einem temperamento melancholico ſind, oder doch zu ſolchen incliniren, findet man dieſes malum noch eher und auch eben nicht gar zu ſelten. Jedoch aber ſind diejenigen Perſonen, welche an dem malo hypochondriaco aut hyſterico oder auch Fluxu Hæmorrhoidali aut menſium haud bene ſuccedente laboriren Lienis ſcirrhoſitati vor andern unterworfen. Das Quartan-Fieber, dafern es nicht juſta & convenienti methodo tractiret, ſondern mit ſtarken adſtringirenden Remediis gleichſam bombardiret wird, iſt auch pro matre fœcundiſſi- Cauſa I. Interna.

ma ſcirrhoſitatum Lienis zu halten, maßen auf dergleichen abſurdiſſima & periculoſiſſima medicamina kein anderer effectus, als ingens infarctus atque inde dependens ſcirrhus erfolgen kann.

2. Externa. Man muß ad cauſas externas potum nimis frigidum, den man nach geſchehener ſtarken Erhitzung des Leibes in ſich hineingegoſſen, und ſeinen Leib gleichſam innerlich hiermit überſchwemmet, und dahero auch eine nicht geringe Alteration hierdurch verurſachet hat, allerdings referiren. Sonſt aber iſt auch insgemein Diæta craſſior, und da lauter grobe, harte, unverdauliche, anhaltende und ſtopfende Speiſen genoſſen werden, als eine cauſa ſatis prægnans zu regardiren. Und ſolches hat man auch de vita nimis ſedentaria zu prädiciren, zumal, wenn man dieſes bey dergleichen Subjectis antrifft, welche ſchon ex ſua natura ad Melancholiam maxime diſpoſita & habilia ſind, und dahero immerzu ängſtlich ſpeculiren, und triſtitiæ & mœrori ohne Unterlaß nachhängen, wiewohl auch das Schrecken und die Furcht, mit welcher ſelbige nicht ſelten, und zwar jederzeit mit einer vehemenz überfallen werden, ein nicht geringes ad Lienis ſcirrhoſitatem beytragen kann. Und es iſt gewiß, daß jezuweilen die Animi pathemata mehr zu denen ſcirrhoſitatibus viſcerum, als andere cauſæ materiales contribuiren.

Signa 1. Diagnoſtica. In ſiniſtro hypochondrio werden dolores gravativi preſſorii & ponderoſi quaſi ſentiret. Es geben dergleichen Patienten ſolche Dolores durch dieſe Worte zu verſtehen: es drücket und ſpannet recht ſehr unter denen kurzen Rippen. Externe, nempe ſub coſtis ſpuriis wird ein tumor obſerviret, und ſolcher bedecket eine unter ihn liegende Härte, welche ſich verſus latus & lumbos extendiret, und kann man ſolches alles mehr als zuwohl fühlen, maßen ſich auch dieſe extenſio ratione ſitus lienis ipſius nicht anders verhalten kann. Es laboriren dergleichen Subjecta immer zu præcordiorum anguſtia, & difficultate reſpirandi, zumal wenn ſie motum corporis laborioſum exerciren, oder in die Höhe ſteigen. Der Huſten veriret ſie auch, beſonders aber nocturne tempore, allein ſie excerniren nicht das mindeſte, und iſt dahero nur tuſſis ſicca. Der Appetit verhält ſich wie das Wetter, denn bald iſt er gut, bald iſt er ſchlimm, und tauget vielmals gar nichts. Iſt er nun einmal bonus & vegetus geweſen, und es haben dergleichen Perſonen ihren Magen ziemliche Satisfaction gethan, ſo ſentiren ſie doch nachgehends Tort gnug, maßen ſie ein nicht geringes Drücken in dem Magen ausſtehen müſſen. Die ſonſt zuvor geweſene lebhafte Couleur in dem Geſichte verſchwindet, und es ſiehet ein ſolcher Menſch recht ſcheußlich und fürchterlich aus, die Augen verbergen ſich gleichſam in ihre Cavitäten, und werden von außen mit einem bleyfarbigen Circul umzingelt, und es verfället der ganze Cörper in eine ſehr große Mattigkeit und Entkräftigung, es ſitzen oder liegen auch ſolche Perſonen, als wann ſie darnieder geſchlagen wären,

ren, denn man obſerviret gar keinen Vigeur an ihnen, ſie ſind auch ſonſt nicht von vielen Worten und Reden, und geben ihre moroſitatem durch die Minen ſattſam zu verſtehen, anbey aber ſind ſie immerzu in Furcht und in Angſt, welche zwar auch ſonſt ein Criterium temperamenti melancholici iſt. Wenn ſelbige bey Tage auf ſeyn und etwann ſitzen oder gehen, ſo obſerviret man an ihnen, quod pedes intumeſcant, legen ſie ſich aber Abends wiederum nieder, ſo vergehet ſolche intumeſcentia, ſollte aber ſolches Change-ment eine Zeitlang dauren, ſo erfolget doch noch endlich oedematoſus pedum affectus drauf, ſintemal die fibræ carneæ durch den vorhergegangenen Einſchluß derer humorum ziemlicher maßen relaxiret worden ſind, ſo daß, hac ipſa ſemel facta relaxatione, doch endlich ſelbige hieſelbſt ſubſiſtiren und alſo ein Oedema pedum formiren können.

In principio hujus affectus, und wenn alſo lienis ſcirrhus gleichſam noch in ſeinem partu ſtehet, kann man allerdings durch convenientia remedia was gutes ſtiften, und dieſen Affectum curiren, allein ubi inveteratus deprehenditur, da iſt wohl nicht viel mehr zu machen, es mögen ſich nun ſolche Leute hiermit ſo lange, als es nur geſchehen kann, ſchleppen. Denn jezuweilen pfleget ſolche Maladie etliche Jahre zu dauren, ehe ſie ein ſolches Subjectum ausmergelt und in die Grube geſtürzet hat. Hingegen aber iſt es alsdann de vita hominis gar bald geſchehen, wann ſich zu der Verhärtung der Milz hectica oder cachectico aſcitica ſymptomata geſellen. Gewißlich hier iſt ſo dann mors in olla. 2. Prognoſtica.

Es iſt dahero auch cura ab evacuantibus anzufangen, damit man nämlich die humores noxios per alvum removiren möge, jedoch müſſen abſtergentia als Crem. ☿. ☿9. ☿ſat. ▽ſol. ☿r. Arcan. 2pl. ☉ ♁iat. und dergleichen prämittiret werden. Man hat aber allhier zu merken, daß man mit dergleichen evacuationibus öfters dahinter her ſeyn muß, wenn man anders was gutes effectuiren will. Cura 1. Interna.

℞. *Tamarind.* ℥ß. *Sem. Fœnic.* ℥j.
Fol. Senn. S. St. ℥ij. *Crem.* ☿r. ℥ß.
Fibr. Rad. Helleb. nigr. ℥j.
Concil. & Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. coq. Colet.

Man ordiniret dieſes Decoct. laxans frühe auf einmal nach und nach zu nehmen.

Oder man kann auch folgende Formulam gebrauchen:

℞. ☿r. ♃lat. ℥j. *Diagryd. gr. iij.* ad vi.
Pulv. Jalapp. ℥ß. *Ol. Aniſ. gutt. ij.*
M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver frühe oder Abends auf einmal zu nehmen.

Man könnte alſo dieſen pulverem über den vierten oder fünften Tag repetiren, jedoch muß man allhier auch prudenter procediren, und die circumſtan-

cumſtantias, welche nur bey einem ſolchem Subjecto varſtoßen, wohl ponderiren, und ſich hauptſächlich nach der Leibes-Conſtitution, nach denen Lebens-Jahren, wie auch nach der angenommenen und einmal gewohnten Lebens-Art richten.

Bey dieſen poſitive laxantibus bedienet man ſich nun auch derer reſolventium, welche auch jedesmal mit gelinden laxantibus zu commiſciren. Denn man hat auf eine ſolche Art einen doppelten Nutzen. Erſtlich reſolviret man humores ſpiſſiores & ad ſcirrhoſitatem facientes, hernach wenn ſolche reſolutio geſchehen iſt, ſo hat man auch ſogleich was darbey, welches ſo zuſagen denen reſolventibus remediis famuliret, und id quod reſolutum ſemel, evacuiret. Und man kann verſichert ſeyn, daß, wenn man hac methodo procediret hat, der effectus hiervon, wenn anders dieſes malum nicht inveteratum & deſperatum iſt, keinesweges leer und ohne Soulagement ſeyn wird.

℞. *Rad. Helen.*
Cichor.
Gent. rubr.
Vincetox. aa. ℥ij.
Hb. Mercurial.
Fumar.
Cochl.
Capill. ℘is. aa. M ß.
Fl. Bellid.
Scabioſ.
Cent. min. aa. p. ij.
Fol. Senn. S. St. ℥iß.
Rhabarb. el. ℥ij.
Sem. Aniſ. ℥iij.
⊖℘r. ℥iß.

Conciſ. & Mixt. affund. Vin alb. ℔iv.

Von dieſem Infuſo kann man alle Morgen, und zwar frühe, da man noch nüchtern ſeyn muß, 1. oder 2. Spitz-Gläſer ordiniren.

Nun hat man zwar unterſchiedliche Spitz-Gläſer, nämlich große und kleine, und könnte man ſich dahero in der Doſi ziemlicher maßen vergehen, und entweder zu wenig oder zu viel auf einmal nehmen und genießen, demnach kann man nur allezeit ſich eines ſolchen Spitz-Glaßes bedienen, welches eine Unze, oder zwey Loth in ſich faſſet. Man kann ſolches gar leichtlich mit Waſſer abwiegen, und ſehen, wie viel in ein ſolches Glaß dem Gewichte nach gehet, und ſelbiges ſo dann zu fernern Gebrauch behalten.

Dafern ſich nun aber Scirrhus lienis zu denen febribus intermittentibus, und beſonders zu dem febri tertianæ oder quartanæ geſellet haben ſollte, was iſt alsdann zu thun? Hier iſt kein beſſeres Conſilium zu geben, als daß man ſolche Fieber, weil ſie incongrue & perverſe per adſtringentia fortiora tractiret worden ſind, zu revociren ſuchen müſſe, ſo commodiſſime per commendata jam infuſa incidentia & laxantia, mit welchen Medicamentis aber man eine Zeitlang ſtricte continuiren muß, geſchehen kann. Denn wenn man es dahin gebracht hat, daß man die febriles motus wiederum erblicket, ſo hat

man

man ſchon halb gewonnen, und iſt alsdann die Cur fein abzuwarten, und alles hierbey genau zu obſerviren, damit man die Natur in ihren Operationibus nicht ſtöhren möge. Und in hoc caſu ſind nachſtehende Pillen vortreflich gut, deren man ſich ob revocandam febrim mit gutem ſucceſſu bedienen kann:

℞. *Gum. ℞c. in ☿to ſolut. & inſpiſſ.* ℥ß. *Extr. Card. bened.*
Myrrh. rubr. *Abſinth.*
Diagryd. *Cent. min. aa.* ʒj.
Reſin. Jalapp. aa. ℥j. ♁ *vol. Succin* ʒß.
Croc. ʒß. *Ol. Cort.* ☉*rant. gutt.* vr.

M. F. c. Eſſ. Abſinth. MP. è qua form. Pil. nro. LX. Doſis iſt XII-XX. Oder die Polychr. Pillen mit etwas vom Exer. Panchymag. Croll. acuiret.

Man richte ſich mit der Doſi nach dem Subjecto ſelbſt, und ponderire deſſen Conſtitution. Denn mancher Menſch laxiret gar leichte, mancher aber muß eine wichtige Doſin haben, wenn er anders moviret werden ſoll.

Zuletzt aber, und wenn man nun reſolvendo & laxando ſeinen ſcopum glücklich aſſequiret haben ſollte, muß man wie ſonſt, morbo ſemel profligato gewöhnlich, tonica & roborantia, die man aber jedoch mit reſolventibus zu verſetzen hat, ordiniren:

℞. *Eſſ. Carmin. W.* *Abſinth. comp.* *Tinct.* ♃*l.* ♂*t. Lud. aa.* ʒij.

M. S. Roborirende Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Befindet man bey einem Subjecto lienis ſcirrho affecto, daß es von einer plethoriſchen Leibes-Conſtitution iſt, ſo muß man dieſe Plethoram, weil ſolche, wie gemeldet worden, eine cauſa antecedanea iſt, per Venæſectionem, Scarificationem, in ſubjectis hæmorrhoidariis aber per hirudinum applicationem ad anum zu imminuiren bemühet ſeyn. Nechſt denen evacuantibus aber können auch Clyſteres emollientes, carminativi & abſtergentes ordiniret werden. Circa regionem lienis aber applicire man das Emplaſtr. Saponat. Barbette, de Ammoniac. de Galban, de Cicuta, desgleichen thun die Unguenta als Unguent. de Alth. wie auch die Ol. zum exemplo Ol. Rut. Cappar. auch gar gut. 2. Externa.

Die Speiſen müſſen wohl verdaulich ſeyn. Das Trinken iſt zu recommandiren, ſo lange noch keine tumores oedematoſi da ſind. Ein Gläßgen Wein ſchadet alsdann auch nicht. Die motus corporis ſind ſehr dienlich, vornehmlich aber motus ſuccuſſorius ſeu equitatio. Sonſt aber ſind Animi pathemata graviora zu evitiren. Diæta.

Das

Das fünfte Capitel.

De

Malo Hypochondriaco-Hiſterico, Von der Milz- und Mutter-Beſchwerung.

Definitio. Es iſt das Malum Hypochondriaco-Hyſtericum, welches man auch ſonſt die Milz-Krankheit und das Mutter-Weh nennet, ein ſolcher Affectus, der in dolore vehementiori tenſivo ac compreſſorio beſtehet, und äußert ſich vornehmlich ſub hypochondriis. iſt auch mit vielen anderen und conſenſuellen Zufällen verbunden, und hat ſeinen Urſprung à ſanguinis abundantis & ſpiſſioris congeſtione & ſtagnatione, als welche allerdings eine Urſache iſt, daß kein æqualis motus per venam Portæ, welches doch naturaliter geſchehen ſollte, celebriret werden kann.

Warum man aber das malum hypochondriacum mit dem malo hyſterico allhier combiniret und in ein einziges Caput gebracht hat, iſt folgende Raiſon: Nemlich, weil man geſehen, daß das malum hyſtericum mit dem malo hypochondriaco eine ſehr große Convenienz hat, wie man aus der fernerweitigen Tractation erkennen wird, als hat man auch kein Bedenken getragen, ſolche beyden Affectus zu combiniren. Denn es läuft alles auf eines hinein, nur daß nicht ſo heftige ſymptomata in malo hypochondriaco, als wie in hyſterico angetroffen werden.

Cauſa 1. Interna. Diejenigen Subjecta, welche von einem temperamento melancholico, oder auch ſanguineo-melancholico ſind, werden vor andern Perſonen mit dem malo hypochondriaco aut hyſterico afficiret, wiewohl auch habitus corporis plethoricus ein gleiches effectuiren, oder zum wenigſten als eine cauſa antecedens die Bahne hierzu brechen und Gelegenheit geben kann. In junioribus perſonis kann fluxus hæmorrhoidalis ſuppreſſio, dafern ſelbige vielleicht ſchon einmal oder auch etliche mal, ob ſie wohl in jungen Jahren, und alſo zwiſchen den achtzehenden und fünf-und zwanzigſten ſtehen, mit denen Hæmorrhoidibus fluentibus afficirt geweſen ſind, das malum hypochondriacum gar leichtlich produciren,

Und wenn die Weibes-Perſonen in Anſehung des fluxus menſtrui, oder auch fluxus lochiorum keine gute Richtigkeit in ihrer Natur haben, ſondern vielmehr horum fluxuum ataxiæ aut perturbationi, vel & ceſſationibus in juſto tempore factis unterworfen werden, ſo pfleget ſich auf dergleichen in dem Cörper vorgegangene Alterationes gar leichtlich das malum hyſtericum

ſeu

ſeu paſſio hiſterica einzufinden, ſintemahl das Geblüthe, welches contra naturæ intentionem ſeinen ſchuldigen Fortgang nicht hat, ſondern, indem es zurück bleibet, ad viſcera regurgitiret, eine ſolche Alteration allerdings induciren kann. Und dieſes war Sermo de cauſa quadam materiali. Allein man findet auch allhier cauſas immateriales, welche dieſes malum hiſtericum zu generiren gar wohl vermögend ſind. Und ſo gehöret der heftige Zorn, und der übermäßige Harm und Gram vor allen andern Animi pathematibus hauptſächlich hieher. Denn wenn Subjecta dieſen beyden Affectibus gar zu ſehr nachhängen und ihnen mehr Platz einräumen, als es wohl geſchehen ſollte, ſo müſſen ſelbige ebenermaſſen als wie die cauſæ materiales corpori inſenſæ zu thun pflegen, eine ganz ſolenhem alterationem corpori ejusmodi ſubjectorum inferiren, und von welcher das malum hiſtericum ſeinen Urſprung allerdings nehmen kan, ſintemahl hierdurch turbæ circa Venam Portæ zuwege gebracht werden. Desgleichen kann auch jezuweilen cauſa paſſionis hyſtericæ interna hierinnen liegen, daß ein Frauenzimmer ein geſchwindes und ſtarkes Changement ratione vitæ hactenus actæ machet, und da ſelbiges zuvor immerzu alard und in continuirlicher Motion wegen derer häußlichen oder anderer Verrichtungen geweſen, von ſolcher Lebens-Agilität auf einmal abſtehet, und ſich hingegen der Muße, Ruhe, und auch wohl vitæ ipſius ſedentariæ bedienet, als auf welchen noviter introductum vitæ ſtatum wahrhaftig nichts anders als ſanguinis ſpiſſitudo, und dahero auch inæqualis ejusdem per Venam Portæ motus erfolgen kann. Gewißlich es läſſet ſich nicht allezeit thun, und bringet auch keinen Nutzen zuwege, Vitæ agilitatem mutare velle modo ſubitaneo in otioſitatem. Daß es aber auch Frauenzimmer giebt, welche nur von dem bloſſen Geruch rerum ſuaviter olentium, als das Ambra, Moſchus, Zibeth, derer Roſen u. ſ. f. mit paſſione hyſterica afficiret werden können, iſt etwas, welches allerdings zu glauben, maſſen man ſolchen Affectum gar öfters obſerviret, und kann keiner andern cauſæ, als der Senſibilität ſolcher Perſonen zugeſchrieben werden. Auſſer allen dieſen bisher zum Fundamento gelegten innerlichen Urſachen aber iſt diſpoſitio ab utero materno ſeu hæreditaria annoch hieher zu referiren. Wenn eine Mutter ad paſſionem hyſtericam ſehr proclivis, und auch ſehr viele Jahr hiermit afficiret worden iſt, ſo daß gleichſam conſuetudo & habitus ejusdem naturæ induciret worden, ſo iſt es freylich kein impoſſibile, daß auch ein Kind ſexus ſequioris, und welches dahero eundem ob ſexum die Natur der Mutter um ſo viel deſto mehr annimmet, mit einem ſolchen malo tanquam hæreditarie translato afficiret, und juſto & ſtato annorum tempore per vitæ reliquæ ſpatium nachdrücklich heimgeſucht und vexiret werden könne.

Ratione mali hypochondriaci hat man vitam ſedentariam, ſeu potius vitam otioſam allerdings hieher zu referiren, ſintemahl durch ſolche ungereimte 2 Externa.

reimte und schädliche Lebens-Art der circulus sanguinis, weil solcher vermittelst des motus corporis deficientis im geringsten nicht promoviret wird, nothwendig leidet. Und ob sich nun wohl manches Subjectum auch circa hanc ipsam otiosam & desidem vitam allerdings was zu thun machet, indem es meditiret, und speculiret, so kann man doch wahrhaftig im geringsten nicht sagen, daß durch solche Mentis actiones & operationes der circulus sanguinis in bonitate sua erhalten, oder auch promoviret wird, sondern man muß sich vielmehr und nicht ohne Raison persuadiren, daß eben solches profunde meditiren und speculiren sehr vieles zu dem malo hypochondriaco beytragen müsse, massen ja auf solche Art das Principium agens spirituale von denen operationibus interne instituendis gleichsam revociret, oder doch zum wenigsten ziemlicher massen ab- und zurück gehalten wird, so daß hierauf nichts anders, als eine perversa alteratio in sanguine, und zwar non ratione quantitatis & qualitatis tantum, sed & ratione motus erfolgen muß. Ferner hat man auch ad causam externam hieher zu zählen, den überflüßigen Genuß trockener Speisen, deficiente potu proportionato. Denn so muß ja sanguis gleichsam incrassiret, und hierdurch das malum hypochondriacum generiret werden, sintemal selbigen das ihnen zustehende und höchstdienliche Serum nach und nach entzogen wird, welches doch das vehiculum totius massæ sanguineæ intuitu motus progressivi & intestini zu nennen ist. In Ansehung aber des mali hysterici wird als eine causa externa Dieta incongrue instituta angesehen. Denn wenn das Frauenzimmer crude, crasse, sehr zähe und flatulente Speisen und Sachen immerzu geniesset, und den Appetit hierinnen mit allem Fleiß wendet, was kann hierauf wohl anders, als ein status præternaturalis, und besonders dieses malum erfolgen? Sonst aber ist bereits de suaveolentis & de mutatione vitæ agilitatis in otiositatem seu potius in otium geredet worden, weil es die Occasion also mit sich brachte, und ist dahero hiervon mehrere Worte zu machen nicht nöthig.

Differentia. Man hat allhier keine andere Differentiam, als diese zu annotiren, daß man das malum hypochondriacum a malo hysterico & vice versa distinguiret, und dahero nur so viel meldet, daß das malum hypochondriacum diesen Namen meritire, wann der in definitione angeführte dolor sub Hypochondriis subjecta sexus potioris afficiret. Dafern aber solches in subjectis sexus sequioris, als bey welchen auch alle hier vorstossende symptomata in einer grössern Heftigkeit angetroffen werden, observiret wird, so heisset dieser status præternaturalis malum hystericum.

Signa 1. Diagnostica. Circa malum hypochondriacum befindet man bey dergleichen hiermit afficirten Subjectis, daß sie sich über Dolores tensivos, ponderosos seu pressorios & satis graves sub costis spuriis, und zwar besonders sinistro in latere beklagen. Hierbey stellet sich æstus volaticus, oder eine fliegende Hitze, die

um

man beſonders in dem Haupte ſentiret, ein, und das Geſichte wird mit einer Röthe gleichſam tingiret. Zu denen Speiſen iſt der Appetit allhier ſehr hitzig, und fället bald auf dieſes bald auf jenes, allein zu den Trinken will er ſich nicht accommodiren, und wenn dergleichen Perſonen über der Mahlzeit ſind, ſo haben ſie gemeiniglich ructus, borborygmos & flatus, welches auch poſt aſſumpta alimenta continuiret, und wobey palpitatio cordis jedesmal obſerviret wird, wie ſich dann auch anguſtiæ præcordiorum, ſuſpiria, anxietates mentis, ſomnus profundus, wobey lauter ängſtliche Träume ſind, corporis languor & laſſitudo ad omnia alias peracta, & ulterius adhuc peragenda, hierbey einzuſtellen pflegen. Man findet auch Subjecta hypochondriaca, welche iezuweilen viele pituitam exſpuiren, und geſchiehet ſolches theils mane, da da der Magen noch leer, theils poſt aſſumta alimenta, und da er nicht mehr leer iſt. Dieſes iſt hier bey denen aſſumptis alimentis noch zu erinnern, daß ſich iedesmal nach denen ſelben in dem Magen ein ſenſus preſſorius & compreſſorius, welcher ziemlich heftig iſt, vermerken läſſet. Und man fühlet ſolchen Dolorem ingratum hauptſächlich circa cordis ſcrobiculum. Sonſt aber ſind dergleichen Perſonen intuita mentis immerzu der Einſamkeit und Traurigkeit ergeben und ſchweben auch hierbey in einer continuirlichen Suſpicion und Furcht. Denn ob ihnen ſchon nicht das mindeſte wiedrige über dem Haupte ſchwebet, oder vorſtöſſet, ſo ſind ſie doch ſehr argwöhniſch, und trauen niemanden. Es iſt die Seele ſolcher ſubjectorum hypochondriacorum gleichſam gefeſſelt, daß ſie nicht libere, wie es wohl geſchehen ſollte, agiren, und dahero munter und freudig auch ohne eine Furcht und Suſpicion ſeyn kann.

Die ſigna diagnoſtica paſſionis hyſtericæ aber kom̃en zwar in allen mit denen anietzo ratione mali hypochondriaci angeführten überein, allein man hat doch hierbey noch dieſes zu erinnern, daß ſelbige weit heftiger und nachdrücklicher in ſubjectis fœmininis, quam maſculinis ſind. Denn præcordiorum anguſtiæ & anxietates cardialgicæ ſtehen faſt hier in dem höchſten gradu, und obſerviret man hierbey recht ſpaſticas tonici motus acerbationes, welche das Anſehen machen, als wenn es vollkommene und wahre Convulſiones wären, wie dann ſolcher ſtatus ex ſymptomatibus gravioribus oriundus von einigen Autoribus Epilepſia uterina genennet wird. Hierzu finden ſich nun auch in ejusmodi ſubjectis hyſtericis dolores capitis vertiginoſi ſat inſignes ac tenſivi & quaſi contuſorii ein. Vertex, occiput & tempora werden hauptſächlich mit ſolchen doloribus afficiret. Es melden dergleichen Perſonen, daß es ihnen nicht anders ſey, als wann ein Nagel oben in das Haupt eingeſchlagen, oder als wenn ihnen ein Stück Eiß auf das Haupt geleget worden wäre. Der Appetitus zu denen Speiſen oder anderen eſculentis iſt zwar iezuweilen præſens & vegetus, allein auch hierbey vagus, und

fället ſolches Frauenzimmer vielmahls auf dergleichen Dinge, welche ganz abſurd ſind, und ſonſt vor untauglich und undienlich gehalten werden. Meiſtentheils aber obſerviret man bey ihnen appetitum non ſatis bonum ſed magis proſtratum, und müſſen ſie ſich nicht ſelten hierbey brechen, da dann per hos vomitus materiæ bilioſæ, welche grün und gelbe und alſo ſehr heßlich ausſehen, wie auch öfters acidæ excerniret werden. Wenn man den Leib ſolcher hyſtericarum fœminarum anfühlet, ſo merket man, daß ſub regione hypogaſtrica gleichſam ein Globus circuliret, und ſcheinet es denenſelben, als wann ſolcher globus in ihrem Leibe in die Höhe nach der Bruſt und ſelbſt in fauces ſtiege, und als wenn in dem Oeſophago ein Kern, oder ſonſt etwas hartes ſtecken bliebe. Ja iezuweilen kommt es ſelbigen vor, als wann es ihnen die Kähle zuſammen ſchnieren, und ſie völlig erſticken wollte, wie dann auch nicht ſelten hæc ipſa imaginaria ſuffocatio in Urſache iſt, daß dergleichen Subjecta dahin ſinken und fallen, auch eine gute Zeit lang als wie die Verſtorbenen ohne einen merklichen Pulß und Athmung darliegen, wie dann viele Umſtehende durch ſolche ſymptomata graviſſima nicht ſelten verführet werden, ſich zu perſuadiren und zu glauben, daß nunmehro ſolche Perſonen völlig todt wären.

2. Prognoſtica. In Anſehung des ſexus, iſt das malum hypochondriacum bey denen Frauens-Perſonen weit gefährlicher als bey dem Manns-Volke. Und ſo kann man ferner aſſeriren, daß dieſes malum in ſubjectis maſculinis ſenioribus mit noch einer weit gröſſern Gefahr, als in junioribus verbunden iſt. Denn in dieſen kann ſich bald eine alteratio ad meliorem corporis ſtatum tendens & apta ereignen, dafern nur die cauſæ, welche zu dieſen malo Anlaß geben, als zum exemplo, prava Diæta & vita ſedentaria, vermieden, und removiret werden. Ein ſehr gutes Signum iſt es aber, wenn fluxus hæmorrhoidalis in hoc ipſo malo hypochondriaco zum Vorſchein wiederum kommet, ſintemal ſanguis circulum ſuum progreſſivum nunmehro wiederum recht celebriren, und ſich ſo zu ſagen in ſua quantitate von ſelbſt erleichtern und von denen obſtructionibus abſtehen kann. Hingegen aber iſt dieſes vor ein ſehr ſchlimmes ſignum anzuſehen, wenn ſich alsdann erſtlich das malum hypochondriacum vermittelſt ſeiner ſymptomatum zu erkennen giebet, da der fluxus hæmorrhoidalis entweder ſupprimiret worden, oder ſponte ſubſiſtiret hat ſintemal dieſe vorgegangene Changements ſolches malum nachdrücklich ſtabiliren und gleichſam confirmiren können. Denn es muß hierauf nothwendig ſanguis in ſua quantitate augiret, und ratione qualitatis turbiret und ſpiſſior gemachet werden. Und ſo kann dahero ex hoc fundamento das malum hypochondriacum magis confirmatum produciret werden.

Das malum hyſtericum anlangende, ſo hat man ſchon erinnert, daß ſolches graviora & acerbiora ſymtomata beyſich führe, und kann man dahero

in

in Anſehung deſſen aſſeriren, daß ſelbiges auch in der Cur mehr Difficultäten, als wohl das malum hypochondriacum thut, mache und verurſache. Und ſo hat man hier fluxum Menſium vor ein ſehr gutes Zeichen anzuſehen und zu halten, wenn ſich ſelbiger paſſione hiſterica graſſante in gnugſamer Quantität zeiget, und auch ratione temporis futuri fein ordentlich ſich wiederum einfindet. Subjecta hiſterica, weil ſie ſehr zum Brechen geneigt ſind, oder doch zum wenigſten conatus vomendi nicht ſelten haben, werden auch iezuweilen Vomitu cruento afficiret, und können ſolches dieſelbigen an dieſem ſigno obſerviren, wann ſie nemlich circa lienis regionem ſeu ejus confinia dolores tenſivos & compreſſorios graviores ſentiren. Denn dieſes iſt eine nicht ungewiſſe Marque, daß ſanguis hac ipſa compreſſione ad vaſa brevia in abundantia tendiret, und dahero auch per hæc ipſa vaſa perrumpiret, und ſich alſo in den Magen inſinuiret, aus dem es freylich mediante Oeſophago & oris cavitate ulteriorius zu promoviren, und zu eyeerniren. Es kann ſich aber auch die Natur ſucceſſu temporis in Anſehung derer Vomituum, ob wohl ſolche nicht allezeit in actu ipſo, ſondern nur in conatu beſtehen, eine rechte conſuetudinem annehmen, und dahero immerzu brecherliche motus formiren, woher ſodann, ob hanc ipſam preſſionem & conſtrictionem vaſculorum ſanguifluorum circa lienem jacentium, frequentiores vomitus cruenti entſtehen können. Dieſes ſey nun gnug von denen ſignis prognoſticis, maſſen man auch ſonſt allhier nichts ſonderliches mehr zu annotiren findet. Das einzige hat man noch zu erinnern, daß ſo wohl auf das malum hypochondriacum, als auch hyſtericum die ſogenannte Melancholia hypochondriaca gar leichtlich erfolgen kann. Wenn aber ein ſolches fatale ſymptoma erfolgen ſollte, ſo kann man verſichert ſeyn, daß dieſe Affectus gemeiniglich auch die linke Seite per conſenſum afficiret, und infarctum lienis generiret haben.

Es iſt cura Interna von diluentibus atque attenuantibus allerdings anzufangen, damit man nemlich ſanguinis ſpiſſitudinem reſolviren und removiren, und dahero æqualem ejusdem per vaſa ſanguifera & totum corpus motum reſtituiren möge: Cura I. Interna.

℞. *Hb. Veronic.*
Scabioſ.
Chamædr.
Fumar.
Malſſ. aa. Mj.
Fl. Bellid.
Papav. rh.
Malv. aa. p. iij.
Raſ. C. C.
Ebor. aa. ℥j.
Lign. ſaſſ. ʒß.
Cort. ⊙rant. ʒij.
Sem. Aniſ.
Fœnic. aa. ʒj.

Ex Conciſ. & Mixt. F. Spec. Theiform. D. ad Chart. S. Species Thee zu gebrauchen.

Dieſen Kräuter-Thee ordiniret man nicht ſo wohl frühe, als auch ſonſt

des Tages über, wann es jemanden vielleicht nicht contrair seyn sollte. Man kann auf ein Pfund Wasser so viel als man mit fünf Fingern stark fasset, nehmen, und etwas mit aufkochen lassen. Sonst aber ist es gut, wenn man statt des ordinairen Getränkes ein Decoct. ex Hord. Rad. Polypod. Scorzoner. Malv. Cichor. Raf. C. C. Ebor. präpariret, und solches dergleichen Patienten zum fleißigen Gebrauch recommendiret. Und in diesem Thee kann alle Morgen folgende Mixtur eingenommen werden:

℞. *Ess. Alexiph. Stahl.* ℥ij. *Pimpinell. alb. Tinct.* ♃ij. ♀*sat. aa.* ℥j.

M. S. Mixtur zu 40. Tropfen täglich frühe zu nehmen. Oder:

℞. *Ess. Carmin. W.* ℥ij. *Cort.* ☉*r.* ♌. ☿. *d. aa.* ℥j.

D. S. 50. Tropfen frühe und nach Tische. it. besonders in passione hysterica.

℞. *Tinct. Cor. c.* ♌. *C. C.* ℥ij. *Ess. Castor.* ℥j.

D. S. 50. Tropfen 2. mal.

Des Nachmittags und Abends aber ordiniret man folgende Formulam aperientem & temperantem.

℞. *Oc.* ♑. *pp.* ☿ *depurat. aa.* ℥j.
℥ij. *diaph.* *Cinnab. nat.* ʒß.
♀r. ♁ *lat.*

M. S. Temperirendes Pulver, wovon des Nachmittags und Abends eine gute Messerspitze voll zu nehmen.

Hier thut auch ein feines Infusum mit Wein sehr gut, wann man hierinn species resolventes & aperientes gebrauchet:

℞. *Rad. Caryoph.* *Cent. min. aa.* Mß.
Helen. *Fl. Aquileg.*
Imperat. *Stœch. arab. aa.* p. ij.
Gent. rubr. aa. ℥ij. *Cort.* ☉*rant.*
Pimpinell. alb. *Capp. aa.* ℥ij.
Ari aa. ℥iß. *Fol. Senn. S. St.* ℥iß.
Hb. Scolopendr. *Rhabarb. elect.* ℥iij.
Fumar. *Fibr. Rad. Helleb. nigr.*
Card. bened. ♀r. *solub. aa.* ℥ij.

Concis. Cont. affund. ▽, fervent. ℔j. & dein Vin. alb. ℔jv. serv. usui.

Von diesem Infuso vinoso ordiniret man des Tages zwey bis drey Spitz-Gläser, oder 6. bis 8. Unzen zu genießen, und lässet selbiges continuiren. Dann es ist mit dergleichen Affectibus nicht so geschwind in der Cur gethan, sondern weil sanguinis spissitudo allhier zum Fundamento lieget, als welche nicht sogleich denen Remediis adhibitis obtemperiret, so muß man auch mit einigem Nachdruck darhinter her seyn.

Hier-

Hierbey kann man ſich nun auch derer poſitive laxantium jezuweilen bedienen:

℞. *Magneſ. alb.* ℥j. *Pulv. Jalapp.* ℈ß.
℥r. ♁ *lat.* ℈j. *Ol. Fœnic. gutt.* ij.

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal zu gebrauchen.

Oder, wem die pulveres vielleicht contrair ſind, deme ordiniret man ein infuſum Laxans:

℞. *Fol. Senn. S. St.* ℥iij. *Cort.* ☉*rant.* ℥ß.
Rhabarb. elect. ℥j. *Crem.* ♀*r.* ℈j.

Conciſ. affund. ſ. q. ▽Font. Colat. add.
Mann. calabr. ℨß.

F. Infuſ. S. Laxir-Trank auf einmal zu gebrauchen.

Man kann auch Pflaumen mit Sennes-Blättern abkochen, und ſelbige nebſt der Brühe genießen laſſen, welches ein gar gutes, convenientes und nicht angreifendes Laxans iſt, und wird auch ſolches gar füglich zu einigen malen in der Wochen repetiret. Die Pil. è Gummi. ✱co ſind auch hier zu recommendiren, ingleichen die Pil. Polychr. ad ℈j. mit gr. ij. Caſtor. verſetzt.

Nach dem Gebrauch aber ſolcher Medicamentorum, und wenn man nun obſerviret, daß man mit ſeiner Intention den verlangten und gehoffeten effect aſſequiret hat, bedienet man ſich auch derer diſcutientium & carminativorum, als welche poſt reſolutionem & apertionem vor ſehr dienlich zu halten:

℞. *Eſſ. Scor.* *Cord.* ☉*rant. aa.* ℥ß.
Fumar. Ω ☉ *dulc.* ℥j.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 50. Tropfen 3 mal des Tages zu nehmen.

Und endlich, & quaſi coronidis loco, muß man ob tonum fibrarum & vaſculorum reſtituendum tonica & roborantia zu der Hand nehmen:

℞. *Eſſ. Chamædr.* *Tinct.* ♁ *l.* ♂ *Ludov.*
Millefol. aa. ℥j. *Corall. aa.* ℈ß.

M. S. Stärkende Viſceral-Mixtur 40. bis 50. Tropfen 2. bis 3. mal des Tages zu nehmen:

℞. *Eſſ. Adianth. alb.* ℥ij. *Cort.* ☉*rant. aa.* ℥j.
Pimpinell. alb. Ω ☉ ✱*c. aniſat.* ℈ß.

M. S. ut ſupra. In heftigem paroxyſmo Hyſterico dienet
Liqu. C. C. ſucc. ℥ij. *Eſſ. Caſtor.* ℥j. *Laud. Huſt.* ℈ß.

D. S. 40. Tropfen in 4. bis 6. Stunden.

Hier iſt Venæſectio in pede, & quidem in largiori paulo quantitate beſonders zu recommendiren. Man intendire hierdurch nicht allein dem Geblüte Luft zu machen und in etwas deſſen Quantitatem zu imminuiren, ſondern man ſuchet auch ſolches zu deriviren, und congeſtionem zu impediren, und zu 2. Externa.

in-

infringiren. In Subjectis hæmorrhoidariis thun hirudines ad anum applicati vortrefflich gut. Man kann auch Clyſteres emollientes, carminativos Oleis imprægnatos gar füglich in his affectibus gebrauchen, und gehet hiermit unſere Intention bloß und allein dahin, daß man ſpaſticas affectarum partium internarum ſtricturas blandiſſime ſopiren möge.

Dieta. Es müſſen dergleichen Patienten gute und wohl verdauliche Speiſen genieſſen, und ſich vor harten, ſcharf-geſalzenen, oder ſtark gewürtzten, wie auch allen flatulenten Sachen fleißig hüten. Das Trinken muß ſuffiſant ſeyn, man muß ſich aber nur ein leichtes und wohlſchmeckendes Getränke choiſiren. Motus corporis iſt zu recommandiren. Und dienet alſo das Gehen, Reiten, Fahren. Unter denen Animi pathematibus aber hat man ſich vor dem Zorn, Schrecken, der Furcht in acht zu nehmen.

Das ſechſte Capitel.

De

Ictero,

Von der gelben Sucht.

Definitio. Es iſt Icterus ein Affectus, welcher in ſuppreſſo bilis fluxu ad inteſtina, oder in einer Verſetzung und Verſtopfung des Gallen-Laufes, beruhet, und woher eine Ergieſſung der Galle in die maſſa des Bluts, und endlich über den ganzen Leib entſtehet, maſſen externus corporis habitus vel flavo vel & plumbeo colore tingiret wird, und iſt ſolcher Status præternaturalis entweder einer Obſtruction des Gallen-Gangs, oder auch einer Conſtriction der Leber ſelbſt zuzuſchreiben.

Cauſa 1. Interna. Das Temperamentum Cholericum iſt allhier vornemlich zu conſideriren. Denn man obſerviret, daß die Cholerici vor allen anderen zu dieſen Affectum incliniren, wiewohl man auch diejenigen Subjecta hieher zu referiren hat, welche ex natura ſua ſenſibiliora, und dahero ad alterationes excipiendas & fovendas habilia ſatis ſind. Denn es kann auch Icterus præter affectum iræ a mœrore & triſtitia allerdings entſtehen. Man hat aber ferner ratione cauſarum materialium folgendes allhier anzumerken, daß nemlich Icterus a Scirrho hepatis ut & lienis, ab obſtructione ductus choledochi quacunque ex cauſa orti, ab ipſa bile præternaturaliter ſe habente atque corrupta, a calculo in veſicula fellea latente, ab hæmorrhoidum & Menſium ſuppreſſione, male

male & perverſe inſtituta cura febrium, wie auch ab inflammatione hepatis allerdings entſtehen könne.

Hier hat man eben nicht ſo viele cauſas externas anzuführen, ſondern man muß nur mit wenigen erinnern, daß man ſich auch durch eine ſchlimme Diät, wenn man cibos viſcidiores & craſſiores immerzu genieſſet, die gelbe Sucht zuziehen könne. Denn was entſtehet anders aus dergleichen Speiſen, als eine Verdickung und Zähigkeit des Geblütes ſelbſt? Und kann alſo daher gar leichtlich eine obſtructio ductus biliarii, und eine Tenacität der Galle ſelbſt, wie auch mediante motu tonico ſtrictiore facto, conſtrictio ipſius hepatis ihren Urſprung nehmen. Die Vomitoria draſtica ſind auch hieher zu referiren, ſintemal ſolche in dem Cörper eine dermaſſen ſtarke Alteration cauſiren können, daß auch hierauf ob hos inſigniores & quaſi ſpaſticos motus Ictterus gar leichtlich erfolget, zumal wenn dergleichen Perſonen, die ein ſolches Vomitiv gebrauchet haben, ſenſibilioris & cholericæ naturæ conſtitutionis ſind. Wer Gift bekommen, oder ſonſt von einem giftigen Thiere vielleicht verletzet und gebiſſen worden iſt, kann auch mit Icttero afficiret werden, maſſen es bekannt gnug, was vor Suiten auf dergleichen cauſas præcedentes zu erfolgen pflegen. Und es iſt alſo vor kein Wunder zu halten, wenn auch mediantibus hiſce venenis vel aſſumtis, vel ab extra illatis dieſer unſer Affectus, weil nemlich entweder circa ductum biliarium oder circa hepar, oder auch ratione ipſius bilis per ſanguinem diffuſi eine beſondere Alteration vorgehen kann, zum Vorſchein kommet.

Ictterus wird communiſſime in flavum & nigrum dividiret. Dieſe Couleurs kann man in externo corporis habitu gar ſehr leichte erkennen, maſſen ſolcher habitus entweder gelbe, oder bleyfarbig und ſchwarz ausſiehet. Hernach iſt er auch vel idiopathicus, vel ſymptomaticus. Jener dependiret ab hepatis conſtrictione, dieſer aber aſſociiret ſich zu anderen morbis, beſonders aber zu denenjenigen, welche ihr Fundamentum in bile haben. Man könnte auch Ictterum ratione cauſarum allerdings in benignum & malignum dividiren. Durch jenen müſte man Ictterum a bile ſincera ortum trahentem, durch dieſen aber Ictterum ab animalium venenatorum morſu dependentem verſtehen. Differentia.

Es zeiget color habitus corporis externi gar bald, wenn dieſer morbus und zwar Ictterus flavus præſens iſt, und darf man dahero eben hier nicht ſo ſehr ob ſigna cruenda & percipienda bekümmert ſeyn. Antecedanea ſigna aber beruhen in kurzen hierinnen, daß dergleichen Subjecta gemeiniglich dolorem & preſſionem cardialgicam, und welcher ſenſus moleſtus ſich auch ſub hypochondriis exeriret, ſentiren, wobey ſie dann, wie leichtlich zu erachten, keinesweges diſpoſt und munter, ſondern vielmehr ganz träge und zu allen verdrüßlich ſind. Die Augen verrathen Ictterum auch gar bald, zumal wann ſie Signa 1. Diagnoſtica.

sehr tingiret sind, wie dann dergleichen Tincturæ oculorum præternaturales nicht selten in causa sind, daß solche Subjecta keinesweges so scharf und so gut sehen können, als wohl zuvor geschehen. Der Schlaf tauget bey denen Ictericis iezuweilen gar nicht viel, sondern er ist mehr turbulent, und gebieret nichts als lauter phantastische Träume. Verfallen aber selbige vielleicht in einen rechten Schlaf, so ist er hingegen dermassen stark und daurend, daß man solche Personen kaum ermuntern kann. Die Speisen schmecken ihnen vielmals ganz bitter, und wenn auch dieses symptoma vielleicht nicht angetroffen werden sollte, so ist doch der Appetitus in hoc morbo iedesmal prostratus. Gesetzt aber, daß sich der Appetit vielleicht zu einer gewissen Speise decliniren möchte, so erfolget doch bald nach deren Geniessung ein sensus pressorius in ventriculo. Die excrementa verliehren auch ihre sonst zuvor gehabte natürliche Couleur, und sehen meistentheils albida & argillacea, sintemal selbige hoc tempore mit bile nicht imprägniret werden können, dann diese theilet ihnen eben solche Couleur mit, wenn sich nemlich ein Subjectum in statu naturali befindet. Der Urin hat eine ganz Saffran-gelbe Farbe und ist hierbey auch sehr dicke. Und es können sich auch zu diesen Affect alsdann motus febriles einfinden, wenn man observiret, daß Icterus ab ira vehementiori entstanden, wiewohl dergleichen motus levioris tantum indolis sind. Sie werden dahero mit æstu volatico, oder einer fliegenden Hitze überfallen, so daß auch die Wangen in dem Gesichte ganz röthlich aussehen, und welche motus besonders post assumtos cibos perciviret werden, wie denn auch hierauf ein grosser Durst, und immerzu eine Trockenheit der Zunge observiret wird. Anbey aber kann es in Ansehung hujus status naturalis wohl nicht anders seyn, als daß dergleichen Ictherici auch wegen derer mit unterlaufenden symptomatum, welche præcordia zugleich mit betreffen, respirandi difficultate laboriren müssen, dafern sie sich nur einigen motum corporis laborioſum machen.

Die signa diagnostica Icteri nigri aber beruhen hierinnen. Nemlich ausser denen bishero circa Icterum flavum angeführten Signis, von welchen ebenermassen in Ictero nigro einige angetroffen worden, wiewohl selbige hier weit nachdrücklicher und heftiger sind, observiret man an dergleichen Subjectis in oculis & toto corporis habitu externo colorem plumbeum vel nigricantem. Es sind dieselbigen keinesweges munter und lebhaftig, sondern immerzu ganz müde und verdrüßlich, und sind so zu sagen mit sich selbst nicht content, und taugen auch um deshalben zu keiner Conversation. Zu denen Speisen verspühret man an ihnen sehr wenigen Appetit, und wenn sich ja solcher vielleicht einmal einstellen sollte, so hat man doch nicht zu glauben, daß es appetitus constans verbleiben, sondern daß vielmehr vagus daher entstehen müsse. Von den sonst zuvor angewohnten Getränke haben sie, ob es ihnen

nen wohl iederzeit sehr angenehm gewesen ist, anietzo einen rechten Ekel, und pflegen sehr wenig oder fast gar nicht zu trinken, wenn gleich der Mund in hoc statu præternaturali mehr als zu trocken ist. Der Urin hat meistentheils eine dunkelgelbe, oder schwärzliche Couleur, wiewohl man auch Subjecta Ictero nigro laborantia findet, welche Urinam fere naturalem emittiren. Das sedimentum aber in einem solchen Urin ist gelbschwarz. Zu dergleichen Signis nun gesellet sich auch endlich eine rechte hectische Hitze, welche durch den Leib gleichsam ziehet und dringet, und circa hypochondriacum sinistrum werden dolores satis pressorii, wie auch vielmals von aussen an diesem Orte eine rechte Härtigkeit sentiret, und bey welchem Statu der Cörper nothwendig leiden und nach und nach ziemlichermassen abnehmen, auch gleichsam, in Ansehung derer vorigen fleischigten und wohl aussehenden Theile, in eine selbst eigene Verzehrung und Verderbung verfallen muß.

Man hat allhier en general zu annotiren, daß Ictерus niger ratione curæ allerdings mehr zu sagen habe, als Ictерus flavus. Denn wenn bilis, welche sich in dem Geblüte befindet, und sich vermittelst solchen durch den ganzen Leib extendiret, gar zu sehr corrumpiret worden ist, so hält es mit der Cur allerdings sehr schwer, massen ein Medicus nicht sogleich capable ist, dasjenige, was einmal in eine sehr starke Corruption verfallen, in continenti wiederum zu immutiren, oder zu transmutiren, und in den vorigen Statum naturalem wiederum zu versetzen. In Subjectis junioribus ist zwar cura icteri nigri noch eher zu facilitiren, als in senioribus, sintemal diese, weil sie schon corpora emaciata haben, jederzeit in veram Hecticam verfallen, und sodann auch, weil keine Hoffnung allhier mehr zu erwarten stehet, an diesem malo sterben, welches schlimme Prognosticon man auch von denenjenigen personis ictericis zu stellen hat, bey welchen in hoc statu morboso lienis scirrhositas observiret wird, massen man solche auch sub Hypochondrio sinistro mehr als zu sehr fühlen kann. 2. Prognostica.

Ictерus flavus aber ist viel leichter und eher zu curiren, als Ictерus niger, zumal in subjectis junioribus & alacrioribus, und bey welchen er noch Affectus recens ist. Denn man hat es wohl nicht selten gesehen, und auch selbst erfahren, daß selbiger binnen etlichen Tagen völlig curiret worden ist. Hingegen aber kann man solche facilitatem curæ freylich nicht de annosioribus & senibus prädiciren, besonders wann solcher Affectus schon lange Zeit gedauret hat, und gleichsam in etwas eingewurzelt ist, massen es sodann mit der Reconvalescenz ein wenig langsam zugehet. Sonst hat man auch allhier überhaupt zu merken, daß wann Ictерus in dem Anfange sogleich mit gravioribus symptomatibus, als zum exemplo præcordiorum angustia, difficultate respirandi, pressione circa hypochondria vereinbaret ist, und sich auch

solche symptomata ziemlicher massen einnisteln und lange dauren, solcher Status invadentis morbi sehr gefährlich sey, und ordentlich hierauf entweder Hectica oder Hydrops zu erfolgen pflege, wiewohl man auch vielmals Hydropicos findet, die währenden diesem morbo principali auch mit Ictero afficiret worden sind, welches Symptoma wahrhaftig nicht vor gut anzusehen, und zu halten, sintemal solches nicht so leichtlich die adhibirten und convenienten Remedia respectiret. Wie man dann auch aus allen nachfolgenden Signis kein gutes Omen zu eruiren hat. Nemlich, wann sich Ictterus auf eine Obstruction des ductus biliarii, welche vielleicht a calculis ihren Ursprung genommen hat, ereignet, oder wenn das Fundamentum zugleich mit in hepatis aut lienis scirrhositate beruhet, indem sich hierzu ordentlich, oder doch gemeiniglich Hectica & Hydrops gesellet, oder wann auch eine læsion, die von einem vergifteten Thiere geschehen, vorhergegangen. Hingegen sind folgendes gar gute signa, aus denen man was nicht unangenehmes diviniren kann, wenn zu dem Ictero der Fluxus hæmorrhoidalis schläget, oder wann die Menses sich wiederum zeigen, und zu ihrer vorigen und behörigen Ordnung gelangen, oder wenn auch sonst die Icterici zu einen etwas starken Schweiß, welcher sich durch seine gelbe Couleur gar sehr wohl in denen Hembden sehen lässet, gelangen. Es ist freylich wohl andem, daß Icterus an und vor sich, und da keine anderen Symptomata darzu schlagen, keinesweges vor lethal zu halten, indessen aber kann es doch geschehen, daß solcher Affectus ratione causarum, von welchen er entstanden, ebenermassen die Cur schwer machet, wie man dann auch nicht selten bey demjenigen Ictero, welcher ab ira graviori entstanden, zu observiren pfleget, daß, ob er wohl einmal völlig curiret worden ist, er dennoch nach einer wiederum vorgegangenen Alteration aufs neue hervorbrechen könne, so daß es scheinet, ob hätte die Natur schon einen kleinen habitum assequiret, Icterum zu formiren, wann anders Occasion hierzu vermittelst des sich ereignenden heftigen Zorns gemachet worden ist.

Cura a. Interna.

Man muß sich allhier ratione curæ internæ nach denen causis, von welchen Icterus seinen Originem deduciret hat, richten. Nachdem man aber ex historia hujus affectus versichert gnug wird, daß die causa genuina & vera meistentheils in primis viis, besonders aber in ductu biliario & ejusdem obstructione lieget, so muß man auch hauptsächlich auf die Remotion solcher materiarum mucoso-biliosarum sehen, und dahero resolventia & abstergentia adhibiren.

℞. *Oc. ♋ citrat.* *Crystall. mont. ppt.*
Conch. citrat. aa. ʒiß. ☉☽*iat. aa.* ʒj.
♀r. ♁*lat.*

M. F.

M. F. Pulv. S. Beſonderes reſolvirendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze voll zu nehmen.

Man kann dergleichen Subjectis frühe ſtatt anderen warmen Getränkes folgenden reſolvirenden Kräuter-Thee ordiniren:

℞. *Rad. Vincetox.* *Capill. ♀ris.*
Chelidon. maj. *Mercurial.*
Cichor. *Fumar. aa.* Mß.
Scorzoner. aa. ʒß. *Fl. Aquileg.*
Pimpinell. alb. *Bellid. aa. p. ij.*
Ari aa. ʒij. *Cort. ☉rant.* ʒij.
Hb. Veronic. *Sem. Anis.*
Scabios. *Fœnic. aa.* ʒiß.

Sc. Miſc. F. Species pro potu Theiformi.

Dieſes Kräuter-Thees bedienet man ſich täglich, und nimmet frühe, ſtatt des obigen Pulvers, welches man von Nachmittags an bis bey ſchlafen-gehen gebrauchen kann, folgende Mixtur ein.

℞. *Elix. aperitiv. Claud.* ʒij. *Liquor. ▽fol. ♀r.* ʒj.

M. S. Reſolvirende Mixtur, zu 60. Tropfen frühe in warmen Thee zu nehmen.

Hierauf nun, und wenn die materia peccans mucoſo biliosa reſolviret worden iſt, ſetzet man ſo fort gelinde evacuantia, denn mit draſticis purgantibus darf man allhier nicht angeſtochen kommen, weil man ſonſt turbas cauſiren würde:

℞. *Mann. electi.* ʒij. ⊖ *Epſon.* ʒij.
Crem. ♀r. ʒß. *▽ſt. Acac.* ʒv.

Coq. leni calore, Colat. add. Ol. Fœnic. gutt. iij. S. Laxir-Tränklein auf einmal zu nehmen.

Oder man kann ſich auch folgender Formul, beſonders wegen derer Rhabarbar, welche in hoc affectu ſehr gut iſt, bedienen:

℞. *Fol. Senn. S. St.* ʒij. *Crem. ♀r.* ʒiß.
Rhabarb. electi. ʒj. *Sem. Fœnic.* ʒj.

Concif. & Mixt. affund. ſ. q. ▽ font. coq. & Colat. add.
Mann. electi. ʒij.

M. S. vt ſupra.

Dergleichen, oder auch andere gute und gelinde Laxantia können etliche mal repetiret werden, damit man nemlich ſucceſſive materiam mucoſo-biliosam removiren und expelliren möge. Hiernächſt aber und weil ſich bilis, ob commixtionem cum ſanguine ſemel factam, ad externum corporis habitum ziemlicher maßen diffundiret hat, iſt es auch ſehr nöthig, daß man ſelbige per diaphoretica & diuretica zu imminuiren und fortzuſchaffen ſuche:

℞. *Conch. ppt.* *Arcan. duplic. aa.* ℥iß.
Oc. ♋. *pp.* ☉ ♃*iat.* ℈ß.
♃ij. *diaphor.* *Cinnab.* ♃ij. ℈ij.
♀r. ♁ *lat.*

M. S. Zertheilendes und abführendes Pulver zu einer guten Meſſerſpitze zwey bis 3. mal des Tages zu nehmen.

Des Morgens aber, wann man keine Laxantia zu ſolcher Zeit gebrauchet, dienet folgende reſolvirende und diuretiſche Mixtur:

℞. *Eſſ. Alexiph. Stahl.* *Chamædr. aa.* ℥j.
Pimpinell. alb. *Tinct.* ♃ *ij.* ♀ *ſat.* ℥ij.

M. S. Mixtur zu 40. Tropfen frühe zu nehmen. Oder:

℞. *Eſſ. Abſynth.* *Cort.* ☉r.
Comp. ℥ij. Ω ☉ *d. aa.* ℥j.
Fumar.

D. S. 50. Tropfen 3. mal.

Hat man nun hac methodo ſeinen ſcopum erhalten, ſo daß man meynet, daß nichts mehr, als nur die Viſcera annoch zu roboriren übrig ſey, ſo ordinire man folgende Formulam:

℞. *Eſſ. Scord.* *Cent. min. aa.* ℥i.
Milleſol. *Tinct.* ♂. *Ludovic.* ℈ij.

M. S. Roborirende Viſceral-Mixtur zu 50. Tropfen zwey bis drey mal des Tages zu nehmen.

2. Externa. Man hat allhier nichts zu annotiren, daß man vielmals mit clyſteribus abſterſivis, ingleichen äußerlich mit Linimentis Carminativis ex Ungv. Alth. Carmin. Ol. Aneth. Ruth. Chamom. guten Nutzen ſchaffen kann.

Diæta. Es müſſen alle grobe unverdauliche, blähende und ſehr fettigte Speiſen bey Seite geſetzet, ein guter reiner Trunk, wie auch jezuweilen ein gutes und recht rothes Glaß Wein genoſſen werden. Man laſſe aber das Getränke ein wenig verſchlagen, weil deſſen kalte Genießung eben nicht dienlich. Iſt jemand in hoc affectu noch ſo ziemlich wohl auf und zu denen Leibes-Motionibus geſchickt, der thut ſehr wohl, dafern er ſich ſolcher jezuweilen bedienet. Sonſt aber vermeide man den Zorn, das Schrecken, die Furcht, wie auch die ſchwermüthigen Gedanken.

❀ ❀ ❀

Das

Das ſiebende Capitel.

De

Infarctu Hepatis,

Von der Verſtopfung der Leber.

Es iſt Infarctus Hepatis, oder wie man ſonſt auch ſaget, Obſtructio Hepatis, ein ſolcher Affectus, welcher entweder a nimia ſanguinis congeſtione & quaſi ſuccedente aliquali ſtagnatione, oder ab ipſa Hepatis conſtrictione, quæ alias haud naturalis, ſeinen Originem herleitet. Definitio.

In Anſehung derer Temperamentorum trifft man dieſen Affectum beſonders in ſubjectis plethorici corporis habitus an. Suppreſſio fluxus hæmorrhoidalis & menſium iſt auch hieher zu referiren, wie dann auch perſonæ hypochondriaco aut hyſterico morbo affectæ, als bey welchen turbæ circa Venam Portæ nothwendig entſtehen, und alſo ſanguinis congeſtionem ad Hepar cauſiren müſſen, gleicher maſſen von dieſem malo nicht befreyet ſind. Daß aber auch die Cholerici, ob man wohl nicht allezeit bey ihnen ſanguinis abundantiam antrifft, in die Verſtopfung der Leber fallen können, iſt bloß und allein ihrem Jach- oder auch ſehr heftigen lange anhaltenden Zorn, zumal wenn ſolches nach denen Mahlzeiten unmittelbar geſchiehet, zuzuſchreiben. Dann es zeiget deren Couleur des Geſichtes zu einer ſolchen Zeit ſogleich an, daß nothwendig in interno Corporis habitu eine beſondere Alteration vorgehen müſſe, maſſen ſelbige ihre zuvor geweſene Lebhaftigkeit in eine nicht geringe Bläſſe zu mutiren pflegen. Cauſa 1. Interna.

Es können die ſonſt in Gewohnheit gehabten evacuationes ſanguinis artificialiter inſtitutæ, und von welchen man nach der Zeit abgeſtanden, ein nicht geringes zu dieſen Affectum contribuiren. Die ſcharf geſalzenen und hart geräucherten Fiſche, oder auch andere grobe, nicht wohl verdauliche, und wegen ihrer natürlichen Terreſtrität, die ſie zu ſolcher Zeit, da man ſie genieſſet, haben, adſtringirende Speiſen, können ebener maſſen zu einer cauſa hujus affectus werden, wie man dann auch das kalte Trinken auf die durch eine Motion des Cörpers verurſachte Erhitzung, wenn ſelbiges unmittelbar hierauf, und zwar in einer guten Quantität genoſſen wird, hieher zu referiren hat. Mit einem Worte, es kann alles, was nur aut ſanguinis ad Hepar congeſtionem, aut ejus conſtrictionem verurſachet, als ein principium hujus affectus angeſehen werden. 2. Externa.

Wann

Differentia. Wann Hepatis infarctus a ſanguine nimia in copia ingeſto & congeſto, wie ſolches meiſtentheils in ſubjectis junioribus zu geſchehen pfleget, entſtanden iſt, ſo obſerviret man zu ſolcher Zeit circa Hepatis regionem tumorem ſatis inſignem, ſintemal dieſes Viſcus vermöge der einmal eingeſchloſſenen Quantität des Geblütes allerdings aufgetrieben, und gleichſam aufgeblaſen wird, ſo daß man den tumorem gar wohl von auſſen ſentiren kann. Geſchiehet es aber, daß ipſa Hepatis conſtrictio hinter dieſem Affectu ſtecket, ſo wird kein ſolcher tumor obſerviret, ſintemal hepar, philoſophice zu reden, a peripheria ſua quaſi ad centrum tendiret.

Signa 1. Diagnoſtica. Circa regionem Hepatis, und alſo ſub coſtis ſpuriis, auf der rechten Seite, wird von dergleichen Patienten über Dolores gravativos & obtuſos geklaget. Vermerket man einen Tumorem, wie ſolches, angegebener maſſen in ſubjectis junioribus a ſanguinis congeſtione allerdings geſchehen kann, und man fühlet ſelbigen mit denen Fingern an, und drücket ein wenig, ſo werden ſolche dolores gravativi noch weit heftiger. Sonſt aber attendiret man gemeiniglich bey dergleichen Subjectis malo hoc affectis præcordiorum anxietatem & anguſtiam, ſie haben einen trockenen Huſten, klagen immerzu über Durſt und Trockenheit des Mundes, der Appetit zu denen Speiſen iſt völlig weg, und wenn er ſich ja einmal einſtellet, ſo ſchmecket alles bitter; müde, ſchwach und matt ſind ſie zwar, wie man dann auch an deren Cörper ein ganz beſonderes Abnehmen erblicket, allein ſie kömen deſſen ungeacht dennoch zu keinen rechten Schlaf gelangen, und wenn ſie auch einmal mit ſolchen überfallen werden ſollten, ſo haben ſie doch lauter ängſtliche und närriſche Träume, welche ſelbigen, nebſt denen immer anhaltenden Schmerzen ſelbſt, unterbrechen. Mit der fliegenden Hitze, oder Phlogoſi ſeu æſtu volatico werden ſie auch wacker vexiret, zumal wenn ſie etwan einige Speiſen genoſſen haben, und kann man ſolches ſo wohl an derer ſelben Geſichte, als auch in denen flachen Händen, wenn man ſolche anfühlet, gar wohl vermerken. Der Urin wird in einer ſehr wenigen Quantität ereerniret, und iſt ordinair hierbey tenuis, läſſet man ihn aber eine Zeitlang ſtehen, ſo wird er ganz trübe und roth: und mit dem Stuhl hat es auch keine gar gute Bewandniß, denn man findet gemeiniglich alvum ſiccam & non juſto tempore, wie zuvor wohl geſchehen ſeyn mag, ſuccedentem.

2. Prognoſtica. Es hat mit Infarctu hepatis allerdings was zu ſagen, und meritiret noch mehr Conſideration als Infarctus Lienis. Denn wie leichtlich kann es geſchehen, daß ein Scirrhus daher entſtehet, ſo daß Hepar in eine würkliche Verhärtung, welcher dem Cörper ziemlicher maſſen fatal iſt, verfället. In dem Anfange kann man zwar der Verſtopfung der Leber noch gar wohl beykommen, läſſet man aber ſolches malum hinhangen und einwurzeln, ſo gehet es alsdann mit der Cur ſehr ſchwer zu, maſſen ſich viele andere Symptomata, als

als, wie ſchon gemeldet, ſcirrhi und cachectica, hydropica, & hectica ſymptomata, hierauf einſtellen. Und kann man ſodann ex hiſce mutationibus kein anderes Judicium fällen, als daß conſtrictio ipſius Hepatis zum Fundamento liegen müſſe, um welcher Urſache halben man auch, und damit ſolche conſtrictio nicht ganz und gar überhand nehmen, und dieſen Affectum verſchlimmern, auch gänzlich incurable machen möge, einem ſolchem Subjecto ægrotanti mit allem Fleiß von dem Zorn, der nemlich die conſtriction noch mehr zu firmiren vor ſich allein capable gnug iſt, abzurathen. Was gutes aber hat man alsdann zu prognoſticiren, wenn man bey einem Subjecto obſerviret, daß ſich die zuvor verſtopften evacuationes naturales, nemlich fluxus Menſium aut Hæmorrhoidum, wiederum einfinden. Denn dieſes iſt eine nicht ungewiſſe Marque, daß ſich die Congeſtion des Geblütes nach der Leber nunmehro legen, und völlig weichen müſſe.

Cum 1. Interna.

Will man ſogleich ab initio curæ ein gelindes Laxans ordiniren, ſo kann man es gar wohl thun, zumahl wenn man vielleicht ratione circumſtantiarum ita ſuadentium das Geblüte durch einen Aderlaß imminuiren will, und darf man ſich nur hoc ſcopo der Magneſ. alb. a ℥ij. bis ℥ß. nachdem es nemlich erfodert wird, bedienen, und ſelbige mit ℈ß. j. ☿r. ♁-*lat.* verſetzen. Man kann allhier intuitu morbi ab initio curandi eben nichts ganz gewiſſes, und wie man juſte procediren ſollte, determiniren, ſondern man muß ſein auf cauſas antecedaneas ſehen und ſodann das Judicium Medicum adhibiren, und die Cur methodo rationali inſtituiren.

Dafern nun aber Infarctus Hepatis a conſtrictione ſeinen Urſprung genommen hat, ſo muß man auf Relaxation hauptſächlich ſehen.

Rec. *Conch. ppt. citrat.* ☉. *depurat. aa.* ℥iß.
☿r. ♁-*lat.* *Cinnabar Antim.* ℈j.
Arcan. duplic.

M. F. Pulv. S. Eröffnendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Bey der Continuation dieſes Pulvers aber iſt es auch nöthig, daß man gute Incidentia & reſolventia zugleich mit adhibire, damit man um ſo viel deſto mehr und eher ſeinen ſcopum obtiniren möge.

Rec. *Rad. Vincetox.* *Scord. aa. Mj.*
Pimpinell. alb. *Fl. Aquileg.*
Cichor. *Papav. rhœad.*
Bryon. aa. ℥ij. *Bellid. aa. p. ij.*
Ari. ℥j. *Cort. ⊙rant. ℥ij.*
Hb. Marrub. alb. *Fol. Senn. S. St. ℥i.*
Chamædr. *Fibr. Rad. Hellebor. nigr. ℥iß.*
Fumar. *Sem. Aniſ.*

Sem. Fœnic. ☉. ♀r. *aa.* ℥j.
Concis. & Mixt. affund. Vin. alb. ℔. v. - vi. ſerv. uſui.

Von dieſem Kräuter-Wein ordiniret man des Tages zwey bis drey mäßige Spitz-Gläſer. Man kann aber auch ſtatt ſolchen Weins andere gute und geringere Laxantia, zum Exemplo, Fol. Senn. ſ. ſt. welche man mit denen Tamarinden oder mit der Manna und Rhabarbara verſetzen kann, adhibiren, wie dann dergleichen Formulæ laxantes in denen vorhergehenden Capitibus zur Gnüge angeführet worden ſind.

Iſt es aber an dem, daß nicht conſtrictio ipſius Hepatis, ſondern vielmehr ſanguinis congeſtio verſus hoc viſcus & ſtagnatio illius aliqualis an dieſem Affectu Schuld hat, ſo bediene man ſich nur derer reſolventium & diureticorum.

Rec. *Eſſ. Fumar.* *Pimpinell. alb. aa.* ℥j.
Chamœdr. ♃. *Carmin. de* ℥b9. ℥ij.
Scord.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen drey mahl des Tages zu nehmen.

Und in dieſem Fall ſchadet der oben recommandirte Kräuter-Wein auch nicht, weil er ex incidentibus, reſolventibus, corrigentibus & aperientibus componiret iſt, wie man dann allerdings zugleich mit auf alvi laxitatem hierbey zu ſehen hat. Nachgehends aber, und wenn man Hepatis infarctum removiret haben ſollte, darf man nur ad robur partium, vornemlich aber ipſius Hepatis reſtituendum, ſehen und folgendes ordiniren:

Rec. *Eſſ. Millefol.* *Mac. aa.* ℥j.
Adianth. alb. aa. ℥ij. *Tinct.* ♂. *Ludovic.* ℥ß.
Cort. ☉*rant.*

M. S. Stärkende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen zwey bis drey mahl des Tages zu nehmen.

2. Externa. Man hat ſogleich in dem Anfange der Cur zu ſehen und zu überlegen, ob man vielleicht ein Subjectum plethorici corporis habitus, oder etwann ein anderes, welches ſuppreſſione vel Hæmorrhoidum vel Menſium laboriret, unter ſeine Cur bekommen ſollte. Denn vermerket man nimiam ſanguinis quantitatem in vaſculis ſuis fluitantem & congeſtionem Hepar verſus formantem & identidem molientem, ſo muß man nothwendig Venæſectionem und zwar auf denen Füſſen, auch in einer guten Quantität unternehmen, und alſo dem Unheil bey Zeiten abhelffen. Die Scarification iſt auch nicht zu verwerffen, zumahl wenn ſich jemand hierzu, es mag nun ein Mann-Volk oder ein Frauenzimmer ſeyn, gewöhnet haben ſollte, maſſen man, ratione ſuppreſſorum Menſium, gleichermaſſen in ſubjectis ſexus ſequiores zu procediren hat. Iſt aber vielleicht ein ſolcher Patiente ein Hæmorrhoidarius,

und

und laboriret auch Hæmorrhoidum ſuppreſſione, ſo machet zwar Venæ-ectio in pedibus eine gar feine Alteration, weil ſanguis ad inferiora revelliret wird, allein man hat noch einen weit beſſern effectum, wenn man hirudines ad anum appliciret, denn dieſe bahnen eben den rechten Weg wiederum ad fluxum hæmorrhoidalem, und wenn ſolche in ſeine behörige Richtigkeit und Ordnung einmahl gekommen iſt, ſo hat man die Sache gewonnen. Man kann auch in dem caſu, wo Infarctus Hepatis a conſtrictione dependiret, externa, zum exemplo Emplaſtr. de ✻co, de Melilot. Galban. croeat. u. ſ. f. appliciren.

Es müſſen dergleichen Subjecta alle crude, unverdauliche, und blähende Diæta. Speiſen vermeiden, und nur gute weiche, und gelatinöſe genieſſen. Das Getränke muß nicht ſchwer, hitzig, oder fermentirend ſeyn. Es iſt aber gar wohl erlaubet, das jemand in hoc malo nach Appetit trinke, wann es ihm nur beliebet, zumahl wenn man ſich hierbey eine Motion machen kann, weil hierdurch das Geblüte fein diluiret wird, es müßte dann vielleicht ein tumor pedum œdematoſus vorhanden ſeyn, daß man ſich in dem Trinken menagiren müſſe. Unter denen Animi pathematibus gravioribus hüte man ſich beſonders vor dem Zorn.

Das achte Capitel.

De

Infarctu Lienis,

Von der Verſtopffung der Milz.

Es iſt Infarctus Lienis, welchen man auch Obſtructionem Lienis zu Definitio. nennen pfleget, ein ſolcher Affectus, der in einer Auftreibung dieſes viſceris beſtehet, und von dem aus der Vena Portæ dahin, und zwar in ſigni & nimia copia, tendirenden und anbey dicken Geblüte ſeinen Originem deriviret. Denn es muß eine ſolche Oppletio & intumeſcentia hujus viſceris nothwendig ſanguinis congeſtionem zum Fundamento haben, dafern man anders hiervon vernünftig judiciren will, maſſen man bey derer Alten Meynung, welche ſich perſuadiret, ob würde die Milz von den Flatibus angeſchwellet und aufgetrieben, eine gar groſſe Abſurdität vermerket und befindet.

Man hat das Temperamentum plethoricum und ſanguineo-melancholicum hieher zu referiren, zumahl wann die Subjecta, welche von einer Cauſa 1. Interna.

ſolchen Conſtitution ſind, in der Jugend wacker Naſen-Bluten gehabt haben, ſo aber nachgehends wegen des nunmehro angewachſenen Alters völlig weggeblieben. Sonſt aber können auch die beyden fluxus ſanguinis, nempe Hæmorrhoidum & Menſium, wenn ſie entweder nicht in einem guten und richtigen Stande angetroffen werden, oder wohl ganz und gar auſſen geblieben ſind, dieſen Affectum generiren. Und hat man auch ſolches Judicium de perſonis malo hypochondriaco, aut hyſterico affectis allerdings zu fällen, ſintemahl hier ebenermaſſen der rechte Knoten in Vena portæ & ſpiſſitudine ſanguinis lieget, wie ſolches die faſt täglich vorfallende exempla gnugſam bezeugen. Es können zwar die Pathemata Animi auch etwas zu dieſen Affectum contribuiren, wann nemlich jemand zu der Schwermüthigkeit, den Herzens-Kummer, der Traurigkeit und Einſamkeit incliniret, allein dergleichen exempla ſind eben nicht ſo gemein, als wiewohl jene.

2. Externa. Hier hat man ob ſtatum plethoricum cujusdam ſubjecti die einmahl geſchehene negligenze des ſonſt angewohnten Aderlaſſens oder Schröpffens zu accuſiren. Denn wie kann es anders ſeyn, als daß ipſiſſimo hoc evacuationum ſanguinis artificialium neglectu die Quantität des Geblütes in einem ſolchen Cörper ſtark anwachſen, und dahero auch congeſtiones verſus viſcera, und hier verſus Lienem, verurſachen muß? Desgleichen thut die üble Lebens-Art zu unſern Affect gewißlich gar ſehr viel. Denn wenn ſich jemand immerzu harter, unverdaulicher und keinen guten Chylum, auch dahero kein gutes Geblüte machender Speiſen bedienet, und hierbey ſich nicht wohl und öfters durch dieſe oder jene unternommene Handthierung moviret, auch den Trunk nicht liebet, ſondern vielleicht aus angenommener Gewohnheit Durſt leidet, der kann faſt dieſem Affect nicht entgehen, und welches man auch bey dergleichen Perſonen, die vitam ſedentariam und hierbey profundas ſpeculationes & meditationes lieben, und ſich in ſolchen faſt nicht erſättigen können, und auch ebenermaſſen hierüber das ſuffiſante Trinken und die Leibes-Motiones vergeſſen, zu obſerviren hat. Sonſt aber cauſiren auch Lienis Infarctum fortiora adſtringentia, maſſen durch deren abuſum das Geblüte, welches zu der Milz gegangen, gleichſam incarceriret wird.

Differentia. Man hat allhier eben nicht gar zu viel zu erinnern, ſondern nur ſo viel zu merken, daß Infarctus & ſcirrhus Lienis hauptſächlich in Anſehung der Härtigkeit von einander differiren, denn ſcirrhoſitas importiret freylich magnam duritiem, wiewohl man auch aus denen anderen ſymptomatibus dieſer beyden Affectuum, welche man ohnſchwer vor ſich ſelbſt conferiren kann, eine ziemliche Difference findet.

Signa 1. Diagnoſtica. In hoc Affectu ſentiren dergleichen Patienten auch einen Dolorem gravativum ſeu preſſorium, und zwar ſiniſtro in Hypochondrio ſub coſtis ſpuriis.

Dieſ

Dieſe einmahl in Liene vorgegangene oppletionem ſeu intumeſcentiam kan man jezuweilen von auſſen, weil ſich einiger Tumor zeiget, gar wohl ſentiren. Præcordiorum anguſtiæ ſind auch præſentes, und kann man nicht recht, und wie man ſonſt gethan, reſpiriren, ſondern es gehet dieſes ſehr ſchwer zu, zumahl wenn man ſich eine Motion durch dieſe oder jene Sache machet. Der Appetit tauget vielmahls auch nichts, und wird dahero der Cörper nach und nach ermattet, und zu allen Sachen träge und faul gemachet, wie man dann auch bey dergleichen Subjectis ratione mentis nicht ſelten eine groſſe Herzens-Aengſtlichkeit und Traurigkeit obſerviret, ſo daß ſie jezuweilen ſelbſt nicht wiſſen, wie ihnen zu muthe iſt. Ja ſie ſind in der Converſation mit andern Leuten recht mürriſch, und geben weder freundliche Minen noch Worte. Mit dem trockenen Huſten pflegen ſie ſich auch vielmahls zu ſchleppen, und werden zu gewiſſer Zeit von demſelben attaquiret.

Mit dem Infarctu Lienis hat es eben nicht viel in dem Anfange zu ſagen, wenn man nur mit der Hülfe in der Zeit darzu kommet, und ſelbigen nicht einwurzeln läſſet. Denn wenn ſolches permittiret wird, ſo können ſich dergleichen Subjecta ſehr lange damit ſchleppen, und ſodann auch ipſo ſcirrho Lienis, welches ein ſehr ſchlimmer Status præternaturalis, afficiret werden. Ja man hat eben auch, als wie circa Hepatis Infarctum erinnert worden iſt, exempla, daß Subjecta Lienis Infarctu affecta in Hecticam & Hydropem verfallen ſind, maſſen auch œconomia corporis naturali judiciren und confirmiren kann, daß ſich mit dem Infarctu Lienis auch nicht ſelten Infarctus Hepatis vereiniget und gleichſam vergeſchwiſtert hat, und dieſes iſt ſodann dem Conſenſui horum viſcerum allerdings zuzuſchreiben. Ein gar gutes Prognoſticon aber hat man alsdenn auszuſtellen, wenn ſich in ſexu potiori der Fluxus hæmorrhoidalis, und in ſexu ſequiori die Menſes wiederum äuſſern, oder wann ſich auch, deficientibus etiam hoc ipſo tempore menſibus, Vomitus cruentus, den man auch ſonſt wohl niemahls in Subjectis hæmorrhoidariis angetroffen, zeiget. 2. Prognoſtica.

Man muß allhier ebenermaſſen, wie in dem vorhergehenden Capite de Infarctu Hepatis erinnert worden iſt, auf die cauſas præcedaneas ſehen, und nach dieſen, wenn man ſie wohl ſontiret hat, den Anfang der Cur vernünftig machen. Demnach, wenn man auf ſanguinis ſpiſſitudinem, præter dominantem Plethoram, reflectiret, ſo muß man incidentia und reſolventia ordiniren, damit man nemlich ſanguini fluiditatem ſuam reſtituiren möge; Cura Interna. 1.

℞. *Rad. Gramin.* *Hb. Cent. min.*
Vincetox. *Card. bened.*
Pimpinell. alb. *Scord.*
Cichor. *Fumar.*
Caryophyllat. aa. ℥ij. *Abſinth. aa. M℞.*
Cort.

Cort. ☉rant. *Sem. Anis.*
Tamariſc. aa. ℥ij. *Fœnic. aa. ℥iß.*
Lign. Saſſafr. ℥iij.

Concil. & Mixt. affund. Vin. alb. generoſ. ℔vi. Serv. uſui.

Von dieſem Kräuter-Wein ordiniret man täglich zwey bis drey mäſige Spitz-Gläſer, wer aber ſonſt vielleicht des Weins gewohnt iſt, der kann wohl viere bis fünffe zu ſich nehmen. Man muß ſich freylich, wie bey allen ordinationibus nach denen Subjectis ratione ætatis, habitus corporis, temperamentorum, & conſuetudinis richten.

Hierbey kann folgendes Pulver gebrauchet werden:

Rec, *Oc. ♋. citrat.* *♀r. ♁lat. aa. ℥j.*
Conch. pp. *Nitr. ☽iat.*
Arcan. dupl. *Cinnabar. ☿ü. aa. ℥ß.*
☿ü diaphor.

M. F. Pulv. S. Reſolvirendes Pulver, wovon des Tages zwey bis drey Meſſerſpitzen zu nehmen.

Zwiſchen dieſe Medicamenta ſetzet man nun lenia laxantia, oder man ordiniret auch ſolche nach dem geſchehenen Gebrauch obiger Medicamentorum:

Rec. *♀r. ♁l.* *Diagryd. gr. v.*
Nitr. depurat. aa. ℥ß. *Ol. Cort. ☉rant. gutt. ij.*
Rad. Jalapp. gr. xvi.

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver, auf einmahl zu nehmen.

Man kann demnach dieſes Pulver, nach Erfoderung, zu etlichen mahlen, doch aber nicht etwann alle Tage, ſondern über den dritten, und vierten bis fünften Tag ordiniren, und alſo was einmahl incidiret und reſolviret iſt, ſenſim ſenſimque propellirem. Es ſtehet auch frey ſich eines infuſi laxantis ex Fol. Senn. Rhabarbar. u. ſ. f. oder ſonſt guter Pillen als der der Beccheriſchen oder de ♃co. zu bedienen. Und wenn man nun auf dieſe adhibirten Medicamenta einen gar feinen effectum obſerviret, ſo kann man noch über dieſes, und da man den reſolvirenden pulverem des Tages nur zu zweyenmahlen, nemlich des Nachmittags um 2. Uhr, und gegen Abends um 6. Uhr zu gebrauchen, folgende Mixturas frühe und bey Schlafengehen ordiniren:

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. Cort. ☉rant. Fumar. comp. aa. ℥ij.*
M. S. Beſondere Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen, frühe und Abends zu nehmen. Oder:

Rec. *Liq. C. C. Succin. ℥ß.* *Scord.*
Eſſ. Chamædr. *Fumar. aa. ℥j.*
M. S. ut ſupra.

Iſt

Iſt nun aber Infarctus Lienis, vermöge derer vorlauffenden Umſtände ſolcher Patienten glücklich debelliret worden, ſo ſiehet man nunmehro auf nichts anders, als das dieſes lädirte viſcus wiederum roboriret werden möge:

Rec. *Eſſ. Meliſſ.* *Millefol. aa.* ʒiß.
Adianth. alb. *Tinct.* ☉*l.* ♂*r. Zwölffer.* ʒß.
M. S. Roborirende Viſceral-Mixtur zu 40. Tropfen drey mahl des Tages zu nehmen.

Man muß ſogleich ab initio curæ inſtituendæ Ventilationem ſanguinis per Venæſectionem & Scarificationem quin & Hirudinum applicationem zu der Hand nehmen, dafern man entweder ein Subjectum plethoricum, oder ſuppreſſione Menſium vel Hæmorrhoidum affectum vor ſich hat. Man muß aber Venæſectionem in pedibus adminiſtriren, und auch Scarificationem, wer zumahl ſich hierzu gewöhnet haben ſollte, etliche mahl in pedibus inſtituiren. Denn dieſe evacuationes artificialiter inſtitutæ ſind in dergleichen und ſchon oben berührten Subjectis nothwendig zu præmittiren, ehe man zu denen andern Medicamentis ſchreitet. Es ſind, wie bekannt, Laxantia, welche denen angeführten Medicamentis interponiret werden ſollen, recommandiret worden, und kann man, ſtatt ſelbiger, auch vielleicht nach Erforderung derer Umſtände, lenia Clyſmata ordiniren, welche jedoch ebenermaſſen, wie die Laxantia etliche mahl repetiret werden müſſen. Dann Force darf man hier nicht brauchen, und alſo muß nur alles pedetentim & ſucceſſive geſchehen. Siniſtro Hypochondrio aber kann man Emplaſtra reſolventia, zum exemplo, Emplaſtrum Saponat. Barbetti, Emplaſtr. Splenet. de ♉co, de Cicuta, wie auch das Unguentum de Althea mit Oleis Carmin. verſetzet, appliciren, um nemlich ſanguinis ſpiſſitudinem deſto eher zu reſolviren. 2. Externa.

Vor groben, harten, ſcharfgeſalzenen, ſtark geräucherten, wie auch blähenden Speiſen muß man ſich allhier hüten, ſich ein gutes reines und ausgekegenes Getränke choiſiren, und auch in ſolchen eben nicht menagiren, zumahl wenn man occaſion hat, ſich einen motum corporis, beſonders aber bey dem Ball-Spielen, wobey man den Cörper fein zu moviren und zu extendiren genöthiget wir, zu machen. Vor denen heftigern Animæ pathematibus, als vor Zorn, Schrecken, Furcht, Schwermuth, hüte man ſich auch. Diæta.

Das

Das neunte Capitel.

De

Abſceſſu Hepatis & Lienis, Von dem Leber- und Milz-Geſchwür.

Definitio. Es iſt Abſceſſus Hepatis & Lienis ein ſolcher Affectus, welcher in einer Verderbung und Anfreſſung dieſer beyden Viſcerum, nemlich der Leber und der Milz beruhet, und leitet ſelbiger ſeinen Originem von nichts anders als ab ipſa ſanguinis ibidem facta ſtagnatione, atque ab inflammationibus & corruptionibus her.

Cauſa 1. Interna. Weil das Haupt-Fundamentum horum abſceſſum in ſanguinis ſtagnatione beruhet, ſo muß man auch wohl muthmaſſen und urtheilen, daß ejusdem congeſtio verſus hæc viſcera ſonder Zweiffel vorhergegangen ſeyn müſſe, und daß um deßhalben, weil Subjecta plethorici corporis habitus zu denen congeſtionibus ſanguinis vor andern incliniren, das Temperamentum ſanguineum, jedoch aber nach ſeiner Melange, hauptſächlich als eine cauſa interna anzuſehen und anzugeben ſey. Denn wenn bey denen Plethoricis die evacuationes tum naturaliter tum artificialiter inſtitutæ ihre vorige Richtigkeit keinesweges mehr haben, ſo müſſen dergleichen Suiten erfolgen, wie es dann auch allerdings an dem iſt, daß die Subjecta ſexus ſequioris, weil bey ſelbigen die Menſes gar leichtlich variable werden können, ob hunc nempe inordinatum aut plane ſuppreſſum fluxum viel eher, als die Subjecta ſexus potioris mit abſceſſibus Hepatis & Lienis afficiret werden können. Infarctus aut Scirrhi viſcerum, ut & inflammationes eorundem, ſind auch als cauſæ anzuſehen, weil ſie zu dergleichen allerdings Gelegenheit machen können.

2. Externa. Hier hat man ſich nicht weit nach denen cauſis externis umzuſehen, maſſen alle læſiones externæ ſiniſtri Hypochondrii, adeoque regionis Lienis, einen ſolchen Statum præternaturalem cauſiren können. Denn man ſchlage, ſtoſſe, werffe, oder trete nur jemanden fein derb in die Hypochondria, ſo wird man gar bald eine Tragœdie ſtatt der vielleicht zuvor angeſtellten Comœdie haben. Es weiß auch wohl jedermann, wie ſehr ſenſible das ſogenannte Weiche in denen Seiten ſey.

Differentia. Man hat hier ſehr wenig zu erinnern. Denn woher dergleichen Abſceſſus dependiren, weiß man aus der Definition, wie auch aus der Relation derer Cauſarum, und welche Viscera allhier afficiret werden, zeiget ſchon der Titulus hujus capitis. Man müßte dann intuitu Hepatis ſagen, daß weil ſolches viſcus in partem gibbam & cavam diſpeſciret wird, ſolche

auch

auch ratione horum locorum affectorum differire. Allein, wie man wohl judiciren kann, ſo heiſſet es mit ſolchen Diviſionibus eben nicht viel.

Es haben dergleichen Subjecta einen ziemlicher maſſen empfindlichen und harte angreiffenden Schmerz entweder in ſiniſtro vel dextro Hypochondrio, wo nemlich die abſceſſus ihren Sedem haben. Legen ſie ſich auf die afficirte Seite, ſo thut es ihnen wehe: wenden ſie ſich aber auf die andere Seite, ſo thut es ihnen gleichermaſſen wehe, und alſo ſind ſolche Subjecta ſehr ſchlimm dran, denn ſie können ſich der convenienten und ſonſt nöthigen Leibes-Ruhe keinesweges bedienen, und verfallen auch von Tage zu Tage von ihrer vorigen und guten äuſſerlichen Leibes-Conſtitution. Das Geſichte bekommet auch zumahl, wenn Hepar exulceratum iſt, eine ganz andere Couleur, welche in das gelbe, oder braungelbe ſpielet. Der trockne Huſten veriret ſie wacker, wiewohl er ſich vielmahls nur per certa intervalla einzuſtellen, aber alsdenn auch ſeine Force recht zu gebrauchen pfleget. Auf welche vorhergehende Suiten auch endlich, wiewohl nur allmählig, die Hectica, weil ſolche jederzeit das Genie an ſich hat, daß ſie ganz ſchleichend kommet und ſich gleichſam ſchmauchend einniſtelt, zu folgen pfleget. Vor denen Speiſen haben ſie, beſonders aber vor allen fleiſchigten Sachen eine rechte Vereckelung, hingegen aber wollen ſie immerzu trinken, wie man dann auch ſolches ex oris ſiccitate gar wohl ermeſſen kann. Die Reſpiration iſt ſehr difficil, und es riechet dergleichen Perſonen meiſtentheils aus dem Halſe. Der Urin iſt recht pinguis & graveolens. Dauret nun ſolcher Status lange, ſo lauffen endlich auch die Füſſe an, und ſiehet es alsdann mit der Reconvaleſcenz ſehr miſerable und recht deſperat aus, weil nunmehro tota corporis œconomia interna validiſſime turbiret iſt. Signa 1. Diagnoſtica.

Weil Hepar ein Viſcus nobilius præ Liene zu nennen iſt, ſo kann man auch ex hoc ipſo majori dignitatis gradu nicht ohne Raiſon ſagen, daß abſceſſus Hepatis allerdings vor gefährlicher, als Lienis zu halten, wie ſolches auch die Experience ſelbſt confirmiret. Denn da weiß man, daß alle abſceſſus Hepatis, es müßten dann ſolcher nur lèves und ſuperficiales ſeyn, wo ſie nicht bald in dem Anfange remediret und removiret werden, an und vor ſich lethal ſind, zumahl wann ſelbige auf præcedaneas inflammationes gefolget ſind, oder ſich fein profunde in Hepatis ſubſtantiam inſinuiret haben, es müßte ſich dann die Natur von ſelbſt helffen, und es dahin diſponiren, daß dieſer abſceſſus rumpirte, und die aus ſolchem flieſſende Materia purulenta aut per alvum, aut per Urinam, welche Wege ſelbige meiſtentheils beliebet, excerniret würde. Zwar hat man auch Exempla, daß dergleichen materia purulenta evomiret, oder auch nach und nach per ſputum & tuſſim propelliret und ejiciret worden, allein es ſind ſelbige ſehr rar, welches man auch de Metaſtaſi ad hunc vel illum locum, und da vielleicht eine ſolche materie 2. Prognoſtica.

an einem ganz entfernten Ort des Leibes gleichsam geworffen und auch durch solchen aus demselben fortgeschaffet worden ist, zu annotiren und als etwas curioses anzusehen hat, massen wir nicht errathen können, welche Wege sich die Natur ad Metastasin cuiusdam peccantis materiæ formandam bedienet. Daß solches geschehen ist, und bis annoch vielmahls zu geschehen pfleget, wissen wir, seu modum plane ignoramus. Wenn sich nun also ein solches Subjectum, bey welchem Abscessus ruptura geschehen, und der Anfang zu der evacuation der purulenten Materie gemachet worden ist, fein wohl befindet, und wiederum einen natürlichen Appetit bekommet, so formiret solcher Status ein gar gutes Omen. Geschichet aber solches nicht, sondern man observiret unterschiedliche neue symptomata, und dergleichen Subjecta werden mit Lipothymiis überfallen, so mag man nur denken, daß es nunmehro Zeit sey, die Anstalt zu der Verfertigung eines Sarges und Grabes zu machen.

Was nun endlich allhier Abscessum Lienis anbelanget, so hat man alsdann kein gutes Prognosticon vorzulegen, wenn man vermerket, daß solcher Affectus schon inveteratus ist, weil man hoc respectu gar selten eine Hoffnung zur Reconvalescenz machen kann. Hingegen ist es wohl eine ganz mögliche und thuliche Sache, daß man per remedia convenientia ac in tempore adhibita abscessum Lienis recentem annoch curiren könne. Die Natur aber machet ebenermassen allhier dergleichen operationes, als wie circa abscessum Hepatis erinnert worden ist, sintemahl die materia purulenta aut per vomitum aut per alvum, aut per Urinam evacuiret wird.

Cura 1. Interna.

Man muß hier curam internam & externam combiniren und nothwendig Sorge tragen, daß man bey Zeiten rupturam abscessus promovire und obtinire, welches durch gute Cataplasmata emollientia allerdings geschehen kann, es müßte dann seyn, daß man dergleichen Dinge nicht brauchte, weil man observiret, daß die Natur hierinnen selbst suam curam & operam zeigete, und rupturam abscessus motu spontaneo instituirete. Es werden aber dergleichen Cataplasmata ex Rad. Lil. alb. Malv. Alth. Hb. Mercurial. Cent. min. Malv. Chamomill. Fl. Sambuc. Chamomill. Verbasc. Sem. Foenugræc. Lin. präpariret, und in Milch gekochet, und als ein Cataplasma appliciret. Zum exempio:

Rec. *Rad. Malv.*
Lil. alb.
Alth.
Fœnic. aa. Zvj.
Hb. Cent. min.
Mercur.
Absinth.
Malv.
Chamomill. aa. Mj.
Fl. Chamomill.
Sambuc.
Verbasc. aa. Mß.
Sem. Lin.
Foenugræc. aa. Zß.

Concis. Cont. & Mixt. Coq. in q. q. Lact. applic. instar. Cataplasm. region. affect.

Dieje

Diejenigen Unguenta, welche ex Ol. emollientibus beſtehen, können auch hier adhibiret werden, als ex Ung. Alth. Populeon. ol. Chamom. Aneth. Rut. Irin.

Einige rathen auch, daß, wenn man in dextero Hypochondrio & in gibba Hepatis parte einen abſceſſum vermerken, und auch einen tumorem erblicken ſollte, man eine Inciſion oder Uſtion unternehmen müßte, damit nemlich die purulenta materia per hanc ipſam apertionem heraus flieſſen, oder heraus gebracht werden könne, und gehören ſolche operationes in die Chirurgie, welche wir allhier nicht tractiren, ſondern den geehrteſten Leſer dahin verweiſen wollen. Es iſt auch dieſer Methodus educendi materiam interne reſidentem eben nicht unrecht.

Nach dieſem aber können ad promotionem purulentæ materiæ lenia Laxantia, um nämlich rupturam abſceſſus zu entreprenniren, ordiniret werden:

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Fl. Acac.* ℥ß.

Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. coq. Colat. add.

Mann. Calabr. ℥i.

M. S. Laxir-Tränklein auf einmahl zu gebrauchen.

Will man aber loco Laxantis Clyſmata ordiniren, ſo ſtehet es auch frey, und kann man hierdurch ebenermaſſen was gutes effectuiren. Desgleichen ſind auch expectorantia & diuretica zu recommandiren, damit man nämlich auch hierdurch das Pus promoviren möge. Denn wenn ruptura abſceſſus entweder ipſa Naturæ operatione mediante, oder beneficio derer externe applicatorum emollientium, oder auch virtute chirurgicarum manuum einmahl geſchehen iſt, ſo muß man nur dahin dichten und trachten, wie man die purulentam materiam pro- & emoviren möge.

Obtenta itaque plenaria puris excretione, iſt nunmehro zu denen mundificantibus und abſtergentibus, wie auch endlich zu denen conſolidantibus zu ſchreiten.

Rec. *Rad. Polypod.*
Liquirit. aa. ℥ß.
Gramin.
Vincetox.
Pimpinell. alb. aa. ℥iij.
Ari. ℥ij.
Hb. Chærefol.
Veronic.
Scabioſ.
Hyſſop. aa. Mj.
Fl. Bellid.
Papav. rhœad. aa. p. ij.
Sem. Card. Mar.
Aniſ.
Fœnic. aa. ℥ß.

Ex Conciſ. Contuſ. & Mixt. F. Infuſum Theiforme.

Man muß von dieſen Speciebus auf zwey Pfund Waſſer eine Hand

voll nehmen, ſelbige etwas aufkochen laſſen, und ſolchen Thee öfters des Tages genieſſen.

Hierbey kann man ſich nachſtehenden mundificirenden Electuarii bedienen;

Rec. *Conſerv. Scord.* ℥i. *Gum. Maſtich.*
℥ii. *diaphor.* *Juniper. aa.* ℥j.
℞. ☉*l.* *Balſam. Peruv. gutt. xvj.*
Arcan. duplic. *Syrup. Capill.* ℈is.
Nitr. depurat. aa. ℥j. *Fumar. aa.* ℥iij.

M. F. Elect. D. ad Pyxid. S. Reinigende Lattwerge, wovon aller 3. Stunden ſo groß als eine Caſtanie zu nehmen.

Um nachgehends, poſt factam mundificationem, das Ulcus zu conſolidiren, bedienet man ſich derer lenium adſtringentium, maſſen man hier keine Gewalt brauchen darf.

Rec. *Rad. Bardan.* *Virg.* ☉*eæ.*
Ariſtol. rot. aa. ℥ß. *Sanic. aa. Mj.*
Hb. Pyrol. *Fl. Hyperic. M ß.*
Scabioſ. *Roſar. rubr. p. ij.*
Alchimill. *Sem. Aniſ.* ℥iij.

Conciſ. & Mixt. affund. ℔ q. ▽ coq. leniter & uſui ſervet.

Man ordiniret, daß ſich ein ſolcher Patiente dieſes Decocti täglich etliche mal warm, oder doch nur überſchlagen bedienet. Endlich ſo ſiehet man auch ad vitium læſum roborandum atque ad vires ægrotantium reſtituendas. Denn beydes iſt allhier nöthig. Was nun die Roborantia anbelanget, ſo dienet folgende Formula:

Rec. *Eſſ. Adianth. alb.* *Tinct. Corall. c.* ☊ *Cord. Cerv.* ℥iß.
Millefol. aa. ℥ij.

M. S. Roborirende Mixtur zu 40. Tropfen des Tages 3. mal zu nehmen. Oder:

Rec. *Elix.* ☉*l. Mynſ.* ℥iij. *Tinct. Corall.* ℥ij.

D. ut ſupra.

Diæta. Hier hat man nun de Virium reſtauratione Gelegenheit und Urſache zu reden, und muß man alſo melden, daß dergleichen Patienten gute kräftige Brühen, welche auch wohl aus Haber-Grütze, oder Gerſten-Grütze beſtehen können, zu präpariren. Die Galatinæ und Emulſiones ſind auch ſehr dienlich, weil ſolche eine analepticam virtutem beſitzen, und kann man Gelatinam C. C. & Eboris machen, und die Emulſiones ex amygdal. dulc. &c. ſ. f. componiren, zum exempel:

Rec. *Amygd. dulc. excort.* ℥i. *Papav. alb. aa.* ℥j.
Sem. 4. frigid. maj. mixt. ℥ij. ▽ *Chærefol.*
Card. Mar. *Scabioſ.*

▽ *Rub.*

℞ *Rad. Id. Pragor. Cerof. nigr. aa.* ℥ß.
F. l. a. Emulſ. Colat. add.
Matr. perl. pp. ℥ij. diaphoret. aa. ℥j.
Oc. ℔. pp. Sacch. Canar. q. ſ. ad grat. Sapor.
M. S. Stärkende Milch, wovon öfters etliche Löffel voll zu genieſſen.

Sonſt aber muß das Getränke in hoc affectu nicht hitzig, ſchwer und fermentirend, ſondern nur leicht und wohl ausgelegen ſeyn. Es hat ſich ein ſolcher Patiente ſonſt in allen fein moderat zu halten, und ſeinen Leib zu ſolcher Zeit zu ſchonen, ſich auch vor Erkältung ſehr in acht zu nehmen. Was aber die Animi pathemata anbelanget, ſo müſſen unter ſolchen Ira, Terror, Metus, Mœtor & Triſtitia evitiret werden.

Das zehende Capitel.

De

Nephritide,

Von dem Nieren-Schmerz.

Es iſt Nephritis ein ſolcher Affectus, welcher a congeſtione ſanguinis ad renes den Urſprung herleitet, und in inflammatione, ob ſanguinis ſtagnationem, beſtehet. Denn wo ſich ſanguis einmahl hingezogen hat, und hieſelbſt, wegen gewiſſer Umſtände, ſtill ſtehen muß, daſelbſt kann nichts anders, als eine inflammation, generiret werden. Man könnte dahero Nephritidem mit gutem Recht congeſtionem ſanguinis inflammatoriam ad & circa renes nennen, wie ſolches einige Autores beliebet haben. Definitio.

Ratione Temperamentorum, ſanguineum huc eſt referendum. Und weil ſich dieſes alſo verhält, ſo hat man auch Urſache diejenigen Subjecta hieher zu ziehen, welche habitus corporis laxioris, ſpongioſi & ſucculenti ſind, ſintemahl bey dergleichen Leuten vieles Geblüte nach und nach generiret wird. Man hat aber ſolches de juvenibus & in virili ætate conſtitutis perſonis, und bey denen ſich entweder der fluxus Hæmorrhoidum bereits eingefunden hat, und ſupprimiret worden iſt, oder, bey welchen er ſich noch zeigen will, und immerzu molimina formiret, zu prädiciren. Um welcher Urſache willen auch das Frauen-Volk mit Nephritide nicht ſo oft geplaget wird, es müßten dann die Menſes wegen ihrer vorſtoſſenden Unrichtigkeit, ſowohl in Anſehung der Zeit, als auch der Quantität und Qualität hierzu Cauſa I. Interna.

Anlaß und Gelegenheit geben. Sonſt aber kann auch hæreditaria diſpoſitio an dieſem malo allerdings Schuld ſeyn.

e. Externa. Auſſer der äuſſerlichen Gewalt, die jemand vermittelſt des Stoſſens, Schlagens, Werffens, Quetzſchens circa regionem lumbarem leidet, und auf welche Touchements nothwendig dolor nephriticus erfolgen muß, können auch die Diuretica & Balſamica fortiora, wenn jemand bey deren Gebrauch nicht die Mittel-Straſſe gehet, als welche ſonſt via prudentiæ genennet wird, eben einen ſolchen effectum produciren. Ja ſelbſt der hitzige Wein, oder auch die geile und faſt unerſättliche Brunſt, ſind allerdings fähig Nephritidem zu generiren. Das aber auch das ſtarke Reiten oder Fahren bey denenjenigen Perſonen, welche deſſen nicht gewohnt ſind, ein gleiches zuwege bringen könne, iſt gar leichtlich zu glauben, zumahl wann es durch die eigene Experience ſelbſt confirmiret wird.

Differentia. Was hat allhier paucis zu annotiren, daß, Nephritis ſimplex, von welcher hier geredet wird, von Nephritide calculoſa, und von denen doloribus iſchiadicis differiret. Die Dolores ſind in Nephritide calculoſa acutiſſimi, und der Urin führet nicht ſogleich, wenn er emittiret wird, ein rothes Sabulum bey ſich, wiewohl in Nephritide geſchiehet; und die Dolores iſchiadici werden mehr in partibus muſculoſis, als in profundiori ſentiret, da hingegen dolores in Nephritide profundi magis ſind.

Signa 1. Diagnoſtica. Dergleichen Perſonen beklagen ſich über ziehende und drückende Schmertzen, welche ſie entweder in uno latere oder in utroque ſentiren. Und da nun ſolche Dolores nicht remittiren, ſondern ſich vielmehr augiren, ſo wird ob hoſce dolores lancinantes keine Ruhe bey ſelbigen verſpühren, ſondern ſie ſind immer ganz ängſtlich unruhig. Sie können nicht ſchlafen, haben keinen Appetit zu denen Speiſen, ſondern vielmehr eine nauſeam vor alles, ſie werden in dem Kopffe ganz taumelnd, welches freylich die Schlafloſigkeit beſonders cauſiret, ſie ſind ganz matt und entkräftet, und empfinden ohne Unterlaß groſſen Durſt, uriniren wollen ſie öfters, allein ſie können nicht gar zu viel excerniren; und Urina iſt auch plane tenuis. Alvus hat auch nicht ſeine Richtigkeit, und iſt meiſtentheils ſicca. Per conſenſum können auch die vaſa ſpermatica, welche ſich ad teſticulos extendiren, allerdings afficiret, und dahero auch circa hæc loca dolores & tumores cauſiret werden, gleichwie auch ſolches in aliis corporis affectibus eben nicht ſelten zu geſchehen pfleget. Es heiſſet hier mit Recht: Trahit pars partem.

2. Prognoſtica. Nephritis iſt eben von keiner grauſamen indole, ſintemahl der durch die Nieren penetrirende Urin die corruption und zwar abſtergendo, und welches continuo geſchiehet impediret. Daß aber auch mit der Zeit, wann ſich ſolcher Affectus öfters einfinden ſollte, ſehr ſchlimme conſequentiæ, als mi-

aus cruentus, calculus renum, wie auch exulcerationes eorundem ſubſequiren können, zumahl wenn dergleichen ſæpius redeuntes Paroxyſmi ſehr inconvenient tractiret werden, iſt eine Sache, welcher man Glauben allerdings beymeſſen kann. Denn aus etwas ganz geringe ſcheinenden böſen, kann wohl malo regimine & incongrua cura etwas ſehr ſchlimmes werden. Dieſes iſt aber etwas artiges, daß die Seniores, wenn ſie in Nephritidem vielleicht einmahl verfallen, bey weiten nicht ſo groſſe und heftige Schmerzen haben, als wohl ſubjecta juniora, und beruhet die wahre Raiſon, wann man es ponderiret, bloß und allein in quantitate ſangvinis nimia ac inde dependente majori ejusdem turgeſcentia. Ueber dieſes hat auch ſangvis in ſubjectis junioribus mehr Feuer, als in ſenioribus, und kann dahero mit Force non ſolum ratione motus progreſſivi, ſed & inteſtini, überall penetriren, und verhält ſich ſolches pro meo judicio, & pro ratione viarum atque effectuum pure mathematice. Man hat ſich demnach beſonders in ſubjectis junioribus vor allen hitzigen medicamentis diureticis fleißig zu hüten, und mit ſolchen nicht etwann dieſes malum zu beſtürmen, ſintemahl man hierdurch ſehr nachtheilige Suiten, zum exemplo, enormes ſanguinis congeſtiones, ſtagnationes, Ulcera, und ſo fort zuwege bringen kann.

Man hat auf cauſam præcedaneam, nempe ſanguinis ebullitionem ſeu turgeſcentiam, in dem Anfange der Cur zu ſehen, und dahero temperantia & demulcentia zu ordiniren: Cura Interna.

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Papav. err. aa. M ß.*
Gramin. *Raſ. C. C.*
Polypod. *Ebor. aa. ʒi.*
Cichor. aa. ʒij. *Hord. mund. ʒiij.*
Fl. Malv.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ∇Font. coq. ad. remant. tert. part. Colat. ſerv. uſui.

Dieſes Decoctum ordiniret man ſtatt des ordinairen Getränkes, oder recommandiret doch ſelbiges denen Patienten fleißig, man kann auch etwas von dem Nitr. depurat. hineinwerffen, oder ſolches in das ſonſt gewöhnliche Trinken thun, maſſen das Nitr. in hoc affectu einen treflichen Nutzen hat. Und würde allhier nicht ungereimt gehandelt ſeyn, wenn man folgenden Pulverem ordinirete:

Rec. *Conch. pp. citrat.* *Nitr. depurat. aa. ʒiß.*
Lap. Percar. *Cinnabar. ʒij. ʒß.*
Arcan. duplic.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages 3. Meſſerſpitzen zu nehmen.

Will man nun aber poſt ſemel ſuppreſſam ſanguinis turgeſcentiam auf diſcuſſio-

diſcuſſionem ſtaſeos inflammatoriæ, & concurrentes febriles motus, ſeine nöthige Reflexion machen, ſo kann man dieſes temperirende Pulver folgender maſſen einrichten:

Rec. *Conch. pp.* ℞. ♁ *lat.*
Oc. ☽. *pp.* ☉. ♄*iat. aa.* ℈ij.
℈ii. *diaph. aa.* ℈j. *Cinnabar.* ♄ij. ℈j.

M. F. Pulv. S. Zertheilendes Pulver, wovon des Nachmittags bis gegen Schlaf-Zeit 3. Meſſerſpitzen zu nehmen.

Des Morgens aber dienet folgende Formula:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Cent. min. aa.* ℈j.
Cort. ♁. Ω. ☉. *d.* ℈ij.

M. S. Beſondere Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe zu nehmen. Oder:

Rec. Ω. *Anod. min. Hoff.* ℈ij. *Eſſ. Carm. W.* ℈j.

D. S. 40. Tropfen drey mal.

Dieſes kann nun in Thee, Suppe oder in folgendem Decocto geſchehen:

Rec. *Rad. Polypod.* *Betonic. aa.* M℔.
Fœnic. *Fl. Bellid.*
Liquirit. *Cyani. aa. p. ij.*
Cichor. aa. ℈ij. *Cort.* ♁*rant.* ℈ij.
Hb. Scabioſ. *Sem. Aniſ.*
Meliſſ. *Fœnic. aa.* ℈j.
Veronic.

Ex Conciſ. & Mixt. F. Decoct. Theiforme.

Man nimmet hiervon auf 1. Nöſel oder ein Pfund Waſſer ſo viel, als man mit fünf Fingern faſſen kann, und continuiret mit dergleichen recommandirten Remediis ſo lange, als man es vor nöthig erachtet. Und wenn man nun obſerviret, daß der ſtatus præternaturalis in naturalem wiederum mutiret und dieſe congeſtio ad & circa renes inflammatoria removiret worden iſt, ſo muß man ebener maſſen, wie in andern Affectibus viſcerum zu geſchehen pfleget, auf reſtitutionem roboris ſehen, und alſo coronidis loco folgende Formulam adhibiren:

Rec. *Eſſ. Pimp. alb.* ℥ij. *Tinct.* ♁*r.* ℈j. *Liq. C. C. Succin.* ℨß.
M. S. Roborirende Mixtur zu 30. Tropfen zwey bis drey mal des Tages zu nehmen.

2. Externa. Es iſt ſehr wohl gethan, wenn man neceſſitate ſic jubente & imperante eine Venæſection und zwar in pedibus adminiſtriret, oder auch hirudines ad anum appliciret, zumahl wenn man obſerviret, daß entweder ipſa ſanguinis turgeſcentia, oder auch ſemel aſſumta & introducta conſuetudo ventilationes ejusmodi ſanguinis certo tempore zu inſtituiren, darhinter ſtecket, denn da begehet man alsdann kein delictum, ſondern man richtet ſich juſtement nach

dem

dem eigenen deſiderio der Natur, als welche ſich a nimia ſanguinis quantitate ſehr gern erleichtert wiſſen will, und um deshalben auch eben dergleichen motus excitiret, und man bringet auch hierdurch mit weniger Mühe ſehr viel gutes zuwege. Allein, wenn man keine ſolchen indicantia vor ſich hat, ſo läſſet man lieber alle ſanguinis ventrilationes in Paroxyſmo auf der Seite, und bedienet ſich derer ſelben mehr præſervative. Man procediret auch gar vernünftig, wenn man ob hanc ipſam ſanguinis turgeſcentiam temperandam & ſtricturam partium ſolidarum ſpaſticam infringendam atque demulcendam quaſi, Clyſteres emollientes & carminativos appliciret. Denn man kann verſichert ſeyn, daß man hiermit was ſehr gutes ausrichtet. Sonſt pfleget man auch circa regionem renum das Emplaſtrum Saponat. Barbette zu appliciren, welches ratione humorum affluxus impediendi auch gar gut iſt, wiewohl viele das Unguent. Comitiſſæ, de Alabaſtro, anodynum cum ol. Anech. wie auch frictiones pedum atque extremorum ligaturas treflich recommandiren.

Diæta.

Die Speiſen müſſen nicht crud, unverdaulich, ſehr geſalzen oder ſcharfgewürzet ſeyn, ſondern man muß nur weiche, wohl nutrirende und lubricirende ordiniren. Das Trinken ſchadet wohl nicht, allein man muß kein ſchweres und hitziges oder auch junges und noch fermentirendes Getränke genieſſen. Es thut auch ein ſolcher Patiente nicht unrecht, wenn er Ziegen- oder Kühe-Molken fleißig genieſſet, wodurch der Leib bey guter Oeffnung erhalten und acrimonia ſanguinis temperiret wird. Sonſt iſt hauptſächlich der Zorn und die Venus zu evitiren.

Das eilfte Capitel.

De

Nephritide ſpuria,

Von dem unechten Nieren-Schmerz.

Es iſt Nephritis ſpuria ein ſolcher Affectus, welcher in einem ſenſu dolorifico in dorſo & lumbis beruhet, und der ſeinen veritablen Urſprung von dem motu des Geblütes, welches ſeinen Trieb zu denen vaſis hæmorrhoidalibus nimmt, als durch welches es ſeine evacuation ob Naturæ intentionem ſuchet, und um deshalben auch molimina formiret, herleitet. Definitio.

Cauſa I. Interna.

Die cauſæ internæ beſtehen kürzlich in folgenden. Nemlich man hat ratione Temperamentorum das Temperamentum ſanguineo-cholericum und ſanguineo Melancholicum hieher zu referiren. Intuitu ætatis aber werden juvenes in ætate perfectiori paulo conſiſtentes, wie auch in virili ætate conſtituta ſubjecta, und welche ſehr ſanguiniſch ſind, mit Nephritide ſpuria afficiret. Denn bey dergleichen Perſonen findet man entweder ſchon den fluxum hæmorrhoidalem, oder es incliniren doch ſelbige ex ſua natura & indole zu ſolchen. Und ſo iſt demnach leichtlich zu ermeſſen, daß ſich, in Anſehung dieſes Status, dergleichen motus ſanguinis ad Hæmorrhoides tendentes & deſtinati quaſi, gar leichtlich eräugnen, und unſern Affectum produciren können.

Zu dieſen Malo contribuiret ſehr vieles neglectus evacuationum ſanguinis artificialiter olim inſtitutarum, ſintemahl eben hierdurch ſanguinis quantitas um ein merkliches augiret wird, ſo daß die Natur deſſen imminutionem per loca excretoria convenientia, und welches hier vaſa hæmorrhoidalia ſind, allerdings zu ſuchen genöthiget wird. Veneris abuſus, Diæta lauta perquam & aromatica ac vinoſa, zumahl wenn die motiones corporis moderatæ nicht wohl attendiret und celebriret werden, gehören auch ad cauſas externas, ſintemahl ex vita otioſa, und da man zuvor vielleicht ſolches nicht gehabt, oder genieſſet können, ſondern immerzu alard ſeyn müſſen, wahrhaftig ſehr viele Diſconvenientien herflieſſen, beſonders wann die mutation gar zu geſchwind iſt. Endlich ſo kann auch Nephritis ſpuria auf motum corporis concuſſorium valde, zumahl bey denenjenigen, die des ſtarken Rollens und Fahrens keinesweges gewohnt ſind, nicht ſelten erfolgen.

Differentia.

Nephritis ſpuria differirt à Nephritide ſimplici in ſo weit, daß ſich in ſolcher die dolores mehr ad profundiora inſinuiren, und wobey auch heftigere ſymptomata anzutreffen: in jener aber ſentiren dergleichen Subjecta die dolores mehr verſus exteriora, nemlich in dorſo & lumbis. Denn da wird insgemein geſaget: Es ziehet, es reiſſet und ſticht in dem Rücken und in denen Lenden, daher es insgemein der Lenden-Stein genennet wird.

Signa 1. Diagnoſtica.

Das Haupt-Signum diagnoſticum beruhet in doloribus jam dictis tenſivis, lancinantibus & quaſi contractiones partium muſculoſarum formantibus & cauſantibus. Es können ſich vielmahls dergleichen Subjecta ob hanc ipſam fibrarum ſtricturam weder regen noch wenden. Sonſt hat man eben allhier nicht viel von denen diagnoſticis ſignis zu erinnern und zu reden.

2. Prognoſtica.

In Subjectis junioribus & in ætate paulo provectiori conſiſtentibus, wie auch in viris welche, wie oben gemeldet, von einem ſanguineo temperamento ſind, hat dieſer Affectus eben nicht ſo viel auf ſich, dafern man nur in der Zeit mit guten Remediis ſuccurriret, oder wann ſich vielleicht ſelbſt fluxus hæmorrhoidalis zeiget, und auch künftig in behöriger und guter Richtigkeit ver-

verbleibet: allein in ſubjectis ſenectute laborantibus, importiret Nephritis ſpuria wahrhaftig mehr, denn es kann auf ſolche dolores tenſivos, lancinantes & contractiorios, wann ſie ſich vielleicht ſchon einmahl recht feſte eingeniſtelt haben, allerdings Maraſmus erfolgen. Und man hat auch exempla, daß ſich Nephritis ſpuria in veram Nephritidem verwandelt hat, wenn nemlich die Cur derſelben præpoſtere angefangen und ſehr ſtarke und hitzige Medicamenta ordiniret worden ſind. Der Fehler aber ſolcher inconvenienten Procedur beruhet hierinnen, daß ein Medicus zu ſolcher Zeit Nephritidem veram à ſpuria nicht wohl zu diſtinguiren gewuſt, und dahero in ſpuria dasjenige adhibiret, welches doch nur in vera Platz gefunden. Es iſt freylich ſehr viel an einer rechten Pathologia gelegen, und wer ſolche nicht wohl verſtehet, der wird ſehr vielmahls irren und die morbos confundiren. Noch mit wenigen iſt allhier zu erinnern, daß, weil man in Nephritide ſpuria faſt jederzeit alvum ſtrictiorem befindet, ſolcher Affectus von eben dieſer adſtrictione majori & diuturniori ziemlich exacerbiret werde, um weshalben man in cura auf alvi laxitatem hauptſächlich zu ſehen hat.

Demnach hat man auch ob dictam jam alvi adſtrictionem in hoc affectu communiſſimam, ſogleich lenia Laxantia zu ordiniren: Cura I. Interna.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Rhabarb. elect.* ʒß. *Crem.* ♀r. ʒj. Coq. in ſ. ▽Font. Colat. add.

Mann. calabr. ʒß.

M. S. Laxir-Tränklein auf einmahl zu nehmen.

Und ſolches lene Laxans kann man, pro rei neceſſitate, wiederhohlen. Und aber ſanguinis commotionem zu compeſciren, und auch partium muſculoſarum ſtricturam zu deliniren, ordiniret man folgende Formulam:

Rec. ▽*Fl. Acac.*	*Matr. perlar. ppt.*
Sambuc.	*Conch. pp.*
Scabioſ.	℥ii *diaph.*
Chamædr.	*Nitr. depurat. aa.* ʒj.
Scord. aa. ℥iß.	*Cinnab.* ℥ii. ʒij.

M. F. Pot. edulcor. c. ſ. q. Syrup. Capill. ℥is. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Circa uſum hujus pulveris hat man zu obſerviren, daß man ſeine Diluentia, zum exemplo ex Rad. Scorzoner. Cichor. Bardan. Raſ. C. C. Ebor. u. ſ. f. interponiren müſſe, maſſen ein ſolches Decoctum, von welchem in denen vorigen Capitibus nach ſeiner Compoſition vielmals Meldung geſchehen, vortreflich gut iſt, und ad removendam ſanguinis ſpiſſitudinem ſehr vieles contribuiret, wie man dann ſolches auch ſtatt anderen Getränkes ordiniren, und wegen des angenehmen Geſchmacks etliche Scheibgen von einer

frischen Citronen hineinwerffen lassen kann. Die Gelatinæ und Emulsiones sind auch hunc ob scopum nicht zu verachten, zum exemplo:

Rec. *Amygd. dulc. excort.* ℥ß. *Chærefol.*
Sem. 4. frigid. maj. *Card. Mar.*
Card. Mar. aa. ℥ij. *Ceraſor. nigr. aa.* ℥ij.
▽ *Scabioſ.*
F. l. a. Emulſ edulc. c. Syrup. Papav. alb. add.
Conch. pp. *Matr. perl. pp.* ʒii. *diaphor. aa.* ℥ß.
M. S. Besondere resolvirende Milch, wovon jezuweilen etliche Löffel voll zu nehmem. Ingleichen:
Rec. *Liqu. C. C. Succ.* ℥ij. ℞ *anod. min. Hoff.* ℥iß.
D. S. 40. Tropfen 3. mal.

2. Externa. Ventilationes sanguinis per Venæsectionem, Scarificationem, in pedibus, & hirudinum ad anum applicationem sind abhier absolut zu recommandiren, zumahl da man ex Definitione weiß, daß dieser motus sanguinis bloß und allein ob excretionem hæmorrhoidalem von der Natur instituiret worden ist, um welcher Ursache halben man auch vornemlich die hirudines ad anum applicandos zu recommandiren hat. In Ansehung aber derer Laxantium können auch, nachdem man es ratione subjectorum vor gut hält, Clysteres emollientes, carminativi & abstergentes zu der Hand genommen werden. Sonst aber dienet externe das Emplastrum Saponat. Barbetti, der Spiritus Vin. camphorat. & crocat. Spir. Lumbric. ▽ str. Formicar. u. s. f. Es können auch partes affectæ mit warmen Tüchern fein fleißig gerieben werden, welches auch vielmahls gar gut thut.

Diæta. Die Speisen müssen wohl verdaulich und fein lubricirend seyn. In dem Trinken darf man sich hier nicht menagiren, sondern nur potum diluitorem & tenuem choisiren. Motus corporis vehementior paulo ist zu recommandiren, und worauf balnea sehr dienlich sind. Sonst aber evitire man, so viel möglich, Venerem, Vinum, & Iram.

Das zwölfte Capitel.

De

Calculo Renum,

Von dem Nieren-Stein

Es iſt Calculus Renum ein Affectus, welcher meiſtens ex Nephritide ſimplici und in concretione calculorum ex particulis urinæ mucoſis, ſalſis & terreſtribus, beſtehet, und der unterſchiedliche Incommoditäten cauſiret. Definitio.

Hier hat man auf das Temperamentum ſanguineum hauptſächlich zu ſehen. Es werden aber ratione ſexus ſowohl Männer als Weiber mit Renum calculo afficiret, jedoch aber betrifft es Fœminas nicht ſo oft, als Viros, es müßte dann vielleicht in deren habitu corporis interno ſchon eine diſpoſitio hæreditaria ſtecken, und verborgen liegen, oder es müßte ſich ſolcher Affectus, welches auch ſehr wohl angehet, poſt Menſium ceſſationem vorſtellig machen. Man hat aber en general allhier, ratione cauſarum internarum zu annotiren, daß congeſtiones ſanguinis ad renes frequentius recurrentes dieſen Affectum generiren können. Und ſo hat man demnach fluxus hæmorrhoidalis ſuppreſſionem, Malum iſchiadicum, Arthritidem & Podagram, ut & præcedaneam renum exulcerationem hieher zu referiren. Denn alle dieſe Affectus können congeſtorium ſanguinis ad renes motum generiren und promoviren. Cauſa 1. Interna.

Hier hat man neglectum evacuationum ſanguinis olim conſuetarum, Veneris & Vini abuſum, injurias externas, & medicamenta calidiora in vera Nephritide uſurpata als cauſas externas zu accuſiren. Denn es kommet der effectus aller ſolcher Sachen, mit dem effectu cauſarum internarum accurate ſatis überein, daß ſelbige nemlich ſanguinis congeſtionem ad renes promoviren. 2. Externa.

Calculus wird ſonſt gemeiniglich in calculum Renum & Veſicæ dividiret. Renum calculum erkennet man hieran, daß er nicht groß, und ſich auch mit der Hand zerreiben läſſet, weil er ordinair aus vielen kleinen granulis zuſammen geſetzt iſt, da hingegen Veſicæ calculus eine ziemliche Gröſſe hat, ſehr compact, und gleichſam ex multis lamellis, welche zwiſchen ſihren interſtitiis eine materiam ſabuloſam bey ſich führen, zuſammen geſetzet iſt. Es ſcheinet ſolcher calculus faſt einer Zwiebel gleich zu ſeyn, als welche man auch in lamellas dividiren kann. Differentia.

Dergleichen calculoſi ſentiren in lumbis dolores valde acerbos, fixos, preſſorios & gravativos. Es iſt aber nicht allezeit die Folge, daß man ſolche dolores in utrisque lumbis percipiren müſſe, ſondern es kann ſolches entweder auf der rechten oder auch linken Seite, bey dieſer aber, wie man aus der Experience ſiehet, am allerbeſten und allermeiſten geſchehen. Solche Schmerzen nun müſſen nothwendig zu derjenigen Zeit, da der calculus é renibus fortgehet, und ſeine Tour per ureteres machet, zumahl wenn ſelbiger eine ziemliche Gröſſe hat, vermehret werden, wie ſie ſich dann auch per conſenſum ad oſſis ilii regionem & ad veſicam extendiren. Man obſerviret bey dergleichen Perſonen, daß ſie, wann ſie mit dem Paroxyſmo überfal- Signa 1. Diagnoſtica.

len werden, nicht capable ſind, recht aufrechts zu ſtehen und zu gehen, ſondern ſie müſſen gebücket gehen. Viele empfinden rechte anxietates circa præcordia, können nicht wohl reſpiriren, haben keinen Appetit, ſondern vielmehr eine groſſe Vereckelung vor allen Sachen, nebſt Uebelkeit und Brechen, ſie ſind auch ſonſt zu ihren ſonſt gewöhnlichen Verrichtungen nicht wohl geſchicket, maſſen die Mouvements, welche ſie mit dem Leibe dieſerwegen vielleicht zu machen haben, ihnen nicht recht wohl bekommen, weil die dolores hierdurch jedesmahl vermehret werden. Bey dem Urin befindet man jederzeit paucitatem & tenuitatem, jedoch aber iſt er hierbey acris, welches nothwendig von denen ſcharffen particulis ſalinis, die ſich in renibus mit ſelbigen vermiſchet haben, herkommet, und wodurch dolores in Urethra entſtehen müſſen. Ja jezuweilen gehen nur etliche guttulæ ex hac urethra, jezuweilen aber will ganz und gar nichts flüſſen, weil nemlich die Ureteres mit denen calculis obſtruiret ſind, ſo daß Urina keinesweges penetriren kann.

2. Prognoſtica. Es ſind gar wenige Subjecta, welche ſagen können, daß ſie a calculo renum völlig curiret worden ſind. Man kann zwar wohl dolores acerbiores mitigiren und demulciren, allein man kann nicht die gewiſſen Promeſſen geben, daß ſolcher Affectus plenarie removiret ſey, maſſen er data leviſſima occaſione wiederum hervor brechen kann. Daß aber die dolores modo graviores, modo mitiores ſind, iſt gleichſam dem cortici calculorum horum zuzuſchreiben. Denn wenn die ſuperficies dererſelben ſehr inegal iſt, ſo müſſen auch die daher entſtehenden Dolores deſto heftiger, ja vielmahls ſo heftig werden, daß ſie auch rechte Convulſiones generiren. Wo hæreditaria ad renum calculum diſpoſitio iſt, oder wo auch calculus ratione ſuæ magnitudinis renum amplitudinem, & ureterum capacitatem weit übertrifft, oder wenn Subjecta ſenilia, vel & morbis antecedaneis jam emaciata & plenarie debilitata mit dieſem Affectu beleget werden, ſo hat man gar keine Hoffnung zu der glücklichen Cur und völligen Reconvaleſcenz zu machen. In Anſehung derer Weibs-Perſonen iſt öfters remarquiret worden, daß wenn ſolche in ihrem ledigen Stande renum calculo laboriret haben, und nachgehends impräguiret worden, ſelbige entweder abortiret haben, oder wohl gar hierüber geſtorben ſind. Dieſes hat man noch letztlich ratione Prognoſeos zu annotiren, daß wenn ſich der Urin, welcher ſonſt tenuis & clara war, in turbidam & craſſam verwandelt, man nunmehro judiciren könne, daß der Paroxyſmus ſeine Endſchafft erreichen, und calculos ſelbſt reſolviret werden müſſe.

Cura 1. Interna. & 2. Externa. Es muß intentio primaria ſogleich in principio curæ inſtituendæ auf die Fort- und Austreibung des Steins gehen, jedoch nornemlich durch Linderungen derer ſpaſmorum, und relaxation derer viarum, und dienet hier beſonders gute Clyſmata emollientia, ſintemahl durch ſolche partes internæ emolli-

ret

ret und relaxiret werden, ſo daß eben hierdurch der Calculus Platz und Raum bekommet, ſeinen Abſchied zu nehmen:

Rec. *Spec. emoll.* ℥vi.

Coq. in ſ. q. ▽. vel Lact. Colat.

Rec. ℞j. *add.* *Amygd. dulc. aa.* ℥ß.
♁. *Chamomill. Vitell. ovor.* nro. j.
Lil. alb.

M. F. Clyſt. calide applicand. Oder auch ein ſchlecht Clyſtier aus Haber-Grütze, Sem. Anis. und Ol. Amygd. vel Lini.

Solches Clyſma kann nun nach Erfoderung repetiret werden.

Und man hat alſo auch hier curam internam & externam combiniren wollen, weil der Anfang der Cur nothwendig von denen Clyſteribus zu machen iſt, und man auch auſſer ſolchen Remediis externis nichts ſonſt de externe adhibendis & conducibilibus zu erinnern und anzuführen findet.

Bey dem Gebrauch ſolcher Clyſmatum können auch interna emollientia & lubricantia ordiniret werden.

Rec. *Ol. Amygd. dulc.* ℥ß. *Spermat. Cet.* ℥ß.

M. S. Erweichendes Oehl, welches auf einmahl in warmer Brühe, oder warmen Bier zu nehmen.

Der Thee, oder auch nur eine gute Gerſten-Graupen-Brühe, wenn man ſolche Dinge fein warm und fleißig genieſſet, ſind ob ſcopum emolliendi & lubricandi vortreflich gut. Von einigen wird auch das Decoctum Cicer. rubr. desgleichen Succus Raphani ſehr recommandiret, und es thun auch dergleichen Sachen das ihrige. Nachfolgendes Pulver iſt in Calculo mit einem guten effect zu gebrauchen:

Rec. *Teſtar. ovor. pp.* ♃ii. *diaphor.*
Oc. ♋. *pp.* *Cinnabar.* ♃ij. ℥ß.
Mil. fol. aa. ℥j. ☉♃*iat.* ℥iß.

M. F. Pulv. S. Beſonderes Stein-Pulver, wovon des Tages 3. Meſſerſpitzen zu nehmen.

Und wenn vielleicht die Schmerzen ſehr heftig ſind, ſo kann man ſolchen pulverem mit gr. x. von der MP. é Cynogl. oder Laud. opiat. gr. iij. verſetzen. Es kann aber auch ſelbiges nicht nur in dem Paroxyſmo ſelbſt ſondern auch præſervative jezuweilen und etwann die Woche 1. 2. 3. mahl zu einer Meſſerſpitze gebrauchet werden, jedoch muß zu ſolcher Zeit die MP. é Cynogl. und das Laud. opiat. weggelaſſen werden. Denn dieſe præparata oder Anodyna adhibiret man nicht eher, als bis man vermerket, daß ſolches die Heftigkeit derer Schmerzen anbefiehlet und urgiret. ic.

Rec. ♌. *Carmin. de 3bus.* ℥ii. *Eſſ. Laud. Urinar.* ℥iß.

D. S. 40. Tropfen alle 5. Stunden.

Nach-

Nachdem man aber auch faſt insgemein in hoc affectu motus febriles obſerviret, ſo iſt es rathſam, daß man Temperantia interponire, wenn man ſich des vorigen Pulvers nicht bedienet:

Rec. *Matr. perl. pp.* ♀r. ⊕*lat.*
Conch. pp. aa. ℥iß. ☾. *depurat. aa.* ℥j.
♂ij. *diaphor.* *Cinnab. nativ.* ʒß.
M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages 3. Meſſerſpitzen zu nehmen.

Und ſo kann ebenermaſſen dieſes Pulver, wenn die Schmerzen vielleicht in exceſſu ſind, mit der MP. é Cynogl. Laud. opiat. Theriac. coeleſt. verſetzet werden. Nur nehme man ſich in dem pondere ſehr wohl in acht. Aeuſſerlich bediene man ſich derer Linimentorum ex Ungv. Anod. Carminat. Ol. Aneth. Chamom. &c. ingleichen derer Balneorum lenientium ex Chamomilla, Malv. Mercurjali. Sem. Lini &c.

Wenn nun Calculi excretio vielleicht per Urethram geſchehen ſeyn ſollte, und man alſo auf keine promotionem & excretionem calculi, wie auch nicht mehr auf die Dolores & ſpaſticos febrilesque motus zu ſehen hätte, ſo muß man die renes ſelbſt zu abſtergiren, und novum calculorum progeniem mit allem Fleiß zu ſupprimiren und zu eradiciren ſich befleißigen:

Rec. *Rad. Bardan.* *Scord.*
Cichor. *Malv. aa. Mj.*
Polypod. *Fl. Roſar. rubr.*
Pimpinell. alb. aa. ʒij. *Papav. rhoead. aa. p. ij.*
Hb. Alchimill. *Sem. Alth.*
Pyrol. *Aniſ. aa.* ℥j.
Veronic.

Ex Conciſ. & Mixt. F. c. ſ. q. ▽Font. Decoct. ad ℥res remanent.

Von dieſem Decocto abſtergente laſſe man des Tages nach und nach, und zwar frühe morgens warm, ſonſt aber des Tages überſchlagen, ein Nöſſel, oder ein Pfund genieſſen. Man kann ſelbiges auch, um einen angenehmen Geſchmack zu machen mit Syrup. de Symphit. edulcoriren.

Und ſo iſt es auch hierbey ſehr wohl gethan, daß man zum wenigſten frühe und Abends von folgender Mixtur zu eben dieſem Decocto, nur die Intention zu abſtergiren deſto beſſer zu obtiniren, gebrauchet:

℞. *Eſſ. Pimpinell. alb.* *Succin. aa.* ℥iß. *Tinct.* ♂ij. ♀*ſat.* ℥j.
M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Dafern nun aber auch die abſterſio glücklich erhalten ſeyn ſollte, ſo muß man ſo fort zum letzten noch tonica adhibiren:

Rec.

Rec. *Tinct. Pr.* ℥iij. *Liq. C. C. ſucc.* ℥j.
M. S. Roborirende Viſceral-Mixtur zu 40. Tropfen zwey bis drey mal des Tages zu nehmen.

Es muß ſich ein ſolcher Patiente vor allen harten, ſcharf gewürzten und geſalzenen Speiſen hüten, kein hitziges und ſchweres Getränke, auch ſonſt alle remedia volatilia valde vermeiden, Venerem & motum corporis concuſſorium unterlaſſen, ſich, ſo viel möglich und erlaubet iſt, der Ruhe bedienen, und den Zorn beſonders, wie auch das Schrecken und die Furcht evitiren, præſervative aber Venæſectionem in pedibus inſtituendam, vornemlich aber circa æquinoctia, wohl regardiren, es müßte dann ſeyn, daß ſich jemand an das Schröpffen gewöhnet hätte, welches ebenermaſſen in partibus inferioribus zu celebriren. Diæta.

Das dreyzehende Capitel.

De

Malo Iſchiadico,

Von dem Hüfft-und Lenden-Weh.

Es iſt das Malum Iſchiadicum ein ſolcher Affectus, welcher in einem ſehr heftigen ziehenden und reiſſenden Schmerz, der circa coxendicum regionem ſitzet, beſtehet, und ſeinen Originem von denen moliminibus Naturæ ob excretionem ſanguinis per vaſa hæmorrhoidalis inſtituendam & obtinendam, herleitet. Definitio.

Zu dieſem malo, welches wahrhaftig eine groſſe Senſibilité bey allen Subjectis, die hiermit afficiret werden, induciret, leget das Temperamentum ſanguineum, ſanguineo cholericum, & ſanguineo melancholicum allerdings das Fundamentum. Denn in dieſen Temperamentis lieget eben vera cauſa materialis, welche zu dergleichen operationibus dem Principio vitali Anlaß giebet. Zwar kann man nicht in Abrede ſeyn, daß viele Subjecta hæreditariam quandam ad malum Iſchiadicum diſpoſitionem in ihrem Cörper haben: Allein wo nun dieſe vielleicht nicht angetroffen wird, und auch ſolches malum nicht ſelbſt aus dem Temperamento cujusdam ſubjecti fließet, ſo muß man wohl um andere fontes, woher doch ſolcher Affectus entſpringen möchte, bekümmert ſeyn. Und ſo ſiehet man ex ipſa experientia, daß diejenigen, welche ehemahls mit narium hæmorrhagia afficiret geweſen, oder ſonſt hier und da, propter turgeſcentiam & ebullitionem Cauſa I. Interna.

ſanguinis, congeſtiones ejusdem erlitten, oder ſich auch, in Anſehung des Frauen-Volks, mit affectibus hyſtericis, nachdem nemlich fluxus menſtruus cediret hat, eine lange Zeit geſchleppet haben, in unſer Malum, von dem allhier geredet wird, gar leichtlich verfallen können.

2. Externa. Es kann ſich jemand das malum Iſchiadicum bloß durch eine diſconveniente Diæt, wenn man nemlich gar zu hitzige, ſcharffe, und gleichſam die vaſcula ſanguiflua & muſculos durchdringende und touchirenden Sachen genieſſet. Denn die ſcharffen Gewürze, und die hitzigen Weine ſchertzen wahrhaftig nicht, wann ſie in den Cörper kommen, ſondern, weil ſie ſulphuriſcher, und dahero auch expandirender Natur ſind, ſo verurſachen ſie allerdings ein treibendes Wallen in dem Geblüte, welches, weil es in dieſem unſerm Affectu ſeine excretionem per vaſa hæmorrhoidalia ſuchet, einen ſolchen ſtatum præternaturalem in regione coxendicum nothwendig verurſachen muß. Veneris abuſus gehöret auch hieher. Denn die Venus kann eben ſo viel turbas zuwege bringen, als wohl die hitzigen aromata und der Wein. Sonſt aber hat man auch neglectum ventilationum ſanguinis alias conſuetarum, dergleichen ſudores pedum conſuetos & poſtea ſuppreſſos hieher zu referiren. Denn aus beyden mutationibus incongrue perquam inſtitutis entſpringet unſer Affectus, maſſen ja dort quantitas ſanguinis nachdrücklich vermehret, und alſo zu der Turgeſcenz und Ebullition, auch zu der daher entſtehenden Congeſtion Gelegenheit gemachet wird, hier aber die particulæ ſalino-ſulphureæ & halituoſæ retropelliret werden, welche ſich nothwendig an einen Ort, der regio coxendicum allhier iſt, retiriren, und ſich hieſelbſt gleichſam ſedem fixam formiren müſſen. Was aber externas injurias & violentias, als zum exemplo, das Stoſſen, Schlagen, Werffen, Quetzſchen und ſo fort, anbelanget, ſo kann man ſich ſonder Mühe die Vorſtellung machen, daß, wenn regio coxendicum auf eine ſolche gewaltſame Art touchiret wird, man auch daher einen beſonderen ſenſum exquiſite moleſtum haben und ſentiren müſſe.

Differentia. Man merke nur allhier mit wenigen, daß das Malum Iſchiadicum vornemlich von Arthritide hierinnen differire, daß jenes erſtlich ſeinen ſedem in regione coxendicum hat, und hernach mehr denen alten Perſonen, als denen jungen begegnet: dieſe aber, nemlich Arthritis, vornemlich Subjecta juniora, und auch ſuperiores corporis partes, welches das malum Iſchiadicum nicht thut, afficiret.

Signa 1. Diagnoſtica. Es iſt dieſes Malum gar leichtlich zu erkennen. Denn es klagen ſolche Perſonen über ſehr heftige und gleichſam peinigende Schmerzen in regione coxendicis, oder wo die Hüfften ſind, um welcher Urſache willen ſelbiges

auch

auch die teutſche Denomination, das Hüfft- und Lenden-Weh bekommen, und ſolche Schmerzen extendiren ſich vielmahls, welches zwar per conſenſum nervorum geſchiehet, bis zu den Knie, ja auch wohl noch weiter, und bis zu denen groſſen Zähen an denen Füſſen. Bey dieſem malo kann man den Leib nicht alſo moviren, und ſich etwann bücken, wie zuvor in ſtatu naturali geſchehen, ſondern weil die muſculi coxendicis ſtrictioris & rigidioris naturæ ſind, ſo iſt zu judiciren, daß, wenn man ſich ja moviren und bücken wollte, ſolches ohne die gröſte ſenſibilité keinesweges geſchehen könne. Und geſetzt auch, daß man es ſo weit gebracht, und den Oberleib verſus terram declinirt haben ſollte, ſo hält es doch wiederum ſehr ſchwer mit dem Aufrichten, maſſen dolor ex incurvatione oriundus cum dolore ab erectione corporis reſultante einerley tenorem hat.

Ein gutes Signum iſt es, wenn ſich bey dergleichen Subjectis fluxus hæmorrhoidalis zeiget, ſintemahl Sanguis hunc ipſum per fluxum Luft bekommet, und dahero zu der Remiſſion derer Schmerzen ſelbſt occaſion machet. Hernach ſo iſt es auch ein gutes Signum, wenn ſich die dolores ex malo hoc orti inferiora verſus mehr und mehr ziehen, und alſo ſedem ſuam priſtinam gemachſam verlaſſen. Hingegen aber hat man ein ſehr ſchlechtes Prognoſticon zu ſtellen, wenn man ein Subjectum vor ſich hat, bey welchen ſolches malum ſchon eingewurzelt iſt, denn da gehet es gewißlich mit der völligen Cur ſehr ſchwer zu, weil man die ſchon längſt von der Natur gemachten Wege nicht ſo geſchwind, als man wohl denkt, abſtechen und abſchneiden kann. Es heiſſet hier in naturalibus & præternaturalibus, als wie man ſonſt in moralibus zu ſagen pfleget: conſuetudo eſt altera natura. Und es iſt ſolches wahrhaftig nicht ſo gleich zu eradiciren. 2 Prognoſtica.

Man ordiniret ſtatim ab initio curæ ſanguinem temperantia & dolores mitigantia. Denn wenn man hiermit reuſſiret, ſo hat man ſchon einen guten Anfang, das Spiel in kurzen zu gewinnen, und dieſes Malum iſchiadicum in die Flucht zu ſchlagen: Cura 1. Interna.

Rec. *Lap. ℈. ppt.* *Nitr. ℥iat. aa.* ℥ij.
Arcan. duplicat. *Cinnab.* ℈ii ℥ij.

M. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 4. Stunden 2. Meſſerſpitzen zu nehmen.

Man kann dahero ſolches Pulver nur ſogleich in ſo viele Doſes zu ℥ß. dividiren, und auch zu derjenigen Doſi, welche man gegen Schlafzeit einnimmt gr. x. ℈ii diaphoret. thun, damit man nemlich æqualem ſanguinis motum promoviren möge. Und wenn ſich ja vielleicht in der Nacht ſehr heftige Dolores einſtellen möchten, ſo kann man noch eben zu ſolcher Doſi von der

MP. é Cynogl. gr. 1. admiſciren. Will man ſich aber vielleicht nicht ſo viel Mühe geben, ſo ordinire man nur gegen die Nacht folgende Formul:

Rec. *Arcan. duplic.* *Nitr. depurat. aa.* ℥j.
℞r. ⊕*lat.* *Cinnabar.* ʒii. ʒß.
ʒii *diaphoret.* *MP. é Cynogl. gr. x.*

M. S. Temperirendes und ſtillendes Pulver, wovon gegen die Nacht eine gute Meſſerſpitze zu nehmen.

Bey dem Gebrauch aber ſolcher temperantium & mitigantium muß man auch lenia Laxantia, oder vielmehr Clyſteres emollientes, um nemlich den Leib in einer guten Oeffnung zu erhalten, denn ſolche iſt auch in hoc malo ſehr nöthig, ordiniren.

Rec. *Tamarind.* ℥i. *Fol. Senn. S. St.* ℥j. *Crem.* ℞r. ʒß.
Conciſ. coq. in ſ. q. ▽ Font. Colat. add.
Syrup. Roſar. ſolutiv. ʒij.

M. S. Laxir-Tränklein, welches des Vormittags nur nach und nach zu genieſſen.

Wenn man nun aber hac methodo eine Zeitlang continuiret hat, ſo kann man ſodann gelinde Alexipharmaca ſubjungiren:

Rec. *Eſſ. Alexiph. Stahl.* ℥ij. *Mixt. ſimpl.* ♎⊖. *d. aa.* ʒß.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe in Thee zu nehmen.

Oder:

Rec. *Liqu. C. C. ſucc.* ♎ *anod. min. aa.* ℥ij.

D. S. 40. Tropfen frühe und Nachmittags.

Iſt nun das malum iſchiadicum propelliret worden, ſo brauchet man letzlich Tonica roborantia:

Rec. *Tinct.* ℥ii ℞*ſat.* ℥ij. *Liq. C C. Succinat.* ℥j.

M. S. Roborirende Mixtur zu 30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Es handeln auch dergleichen Subjecta malo iſchiadico laborantia nicht unrecht, dafern ſie ſich frühe Morgens, oder auch wohl jezuweilen des Nachmittags des Thee-Tranks bedienen, ſintemahl ſanguis fein diluiret, und ad motum progreſſivum je mehr und mehr geſchickt gemachet wird, ſo daß nachgehends auch die Medicamenta adhibenda deſto eher und beſſer anſchlagen können. Folgender Thee iſt hierzu dienlich:

Rec. *Hb. Beton.* *Serpill. aa.* M*j.*
Meliſſ. *Sem. Fœnic.* ʒij.

Inc. cont. M. F. Spec. D. S. Species zum Thee.

a. Externa. Hier muß man die Ventilationes ſanguinis zu der Hand nehmen, und dahero in partibus inferioribus nempe in pedibus Venæſectionem adminiſtriren, auch wenn man vielleicht judiciren ſollte, daß der Fluxus hæmorrhoi-

dalis

dalis darhinter ſtecken möchte, die hirudines ad anum appliciren. Denn auf ſolche Maniere ſuchet man entweder die Hæmorrhoides zu eliciren und zu promoviren, wann vielleicht erſtlich molimina earundem tantum præſentia ſind, oder zu revociren. Ja wenn ſich auch ſolcher fluxus nach denen applicirten hirudinibus keinesweges zeiget, ſo ſtehet es einem gar wohl frey, um ſeinen ſcopum zu erhalten, noch einen Aderlaß auf dem Fuſſe zu unternehmen, wiewohl man ſich nach der Conſtitution eines ſolchen Subjecti zu richten, und auch ratione quantitatis é venis educendæ alles wohl zu regardiren hat.

Partem affectam kann man mit denen Spiritibus Formicar. Lumbric. Oſtr. Serpill. abſtractit. beſtreichen, auch das Emplaſt. Saponat. Barbetti, welches fein ſtark zu camphoriren iſt, appliciren, vielmahls will dieſes malum von Spirituoſis und Emplaſticis gar nichts leiden. Da können denn Sacculi ex diſcutientibus & roborantibus, zum exemplo, ex Rad. Irid. Fl. Hb. Matric. Menth. Meliſſ. Puleg. Rorism. Serpill. Fl. Chamomill. Sambuc. & Camphor. gemachet, und auf den ſchmerzhaften Ort geleget werden.

Man muß nichts unverdauliches und flatulentes, auch nichts hitziges Diæta. und ſcharfgewürztes genieſſen. Das Getränke ſoll auch nicht ſchwer oder fœculent, ſondern nur tenuis ſeyn. Es iſt aber allhier potus ſufficiens ſehr recommandiren. Præſervatorie kann man circa æquinoctia die Ader laſſen. Motiones corporis, wann man anders darzu geſchickt iſt, ſind ſehr gut, und muß man ſelbige nur ſucceſſive unternehmen. Inter Animi pathemata evitetur Ira & Terror.

Der Sechſten Eintheilung,

Von denen Beſchwerungen der Blaſe und derer nahe anliegenden Theile.

Erſtes Capitel.

De

Calculo Veſicæ,

Von dem Blaſen-Stein.

Definitio. Es iſt Calculus veſicæ ein Affectus, welcher in einer concretione terrea Salino-ſulphurea, die ſich in Veſica generiret hat, und aus lauter übereinander gezogenen lamellis componiret iſt, beſtehet.

Cauſa 1. Interna. Man findet, daß ætas infantilis & puerilis noch weit mehr ad veſicæ calculum incliniret, als wohl ætas adultorum & ſenum, und kann man ſolches wohl keiner andern Urſache beymeſſen, als daß ſich in veſicam illorum noch eher eine materia viſcido-ſalino-ſulphurea inſinuiren, an die latera derſelben anſetzen, nach und nach coaguliren, und alſo in calculum mutiret werden müſſe, bey vielen Kindern iſt eine diſpoſitio hæreditaria und bringen es ſchon mit auf die Welt. Denn da in ſubjectis infantilibus & puerilibus die Natur wegen der Extenſion des Cörpers in longum & latum, und um deßhalben auch vornemlich wegen grauſamer und auch überflüßiger Generation des Geblütes, bedacht und bekümmert ſeyn muß, ſo kann es nicht anders geſchehen, als daß zu einer ſolchen Zeit die maſſa ſanguinea mit Particulis mucido ſeu viſcido-ſalino-ſulphureis, die ſich auch per renes & ureteres in veſicam urinariam demittiren, imprägniret ſeyn muß. Zu dem ſo iſt ja gnugſam bekannt, daß dergleichen Subjecta juniora alles in ſich, was nur ſo zu ſagen vor deren Schnabel kommet, hineinſtopffen, und dahero zu einen rechten ſchwalligten Chylo Gelegenheit geben. Ja es kann auch wohl geſchehen, daß ein kleines Kind durch die Amme hierinnen verwahrloſet wird, wann ſolche nemlich eine ſtarke Liebhaberin des Salzes iſt, als wodurch die Milch mit vielen particulis ſalinis commiſciret, und das Geblüte eines ſolchen Kindes ganz ſaliniſch

wird

wird, und consequenter auch particulas salinas, welche mit sulphure bindig sind, in vesica urinaria deponiret. In Subjectis adultis & senibus verhält sich die Sache ratione loci generationis calculi ganz anders, massen solcher calculus nicht etwann immediate in vesica, sondern vielmehr intuitu principii seu ortus sui in renibus generiret, und sodann in vesicam detrudiret wird, in welcher er auch, weil er sich in solcher aufgehalten, und nicht stracks nach seiner immission per urethram expelliret worden ist, nach und nach wächset, und sich also gleichsam mit denen particulis salino-sulphureis in urina nanantibus nutriret und saturiret.

Man hat hier nichts sonderliches, als nur mit wenigen dieses zu annotiren, daß ex incongrua diæta, wenn man nemlich immerzu, oder doch sehr öfters dergleichen Speisen geniesset, welche crassioris & magis lentæ texturæ atque indolis sind, zum exemplo Käse, geräucherte und gesalzene Fische, geräuchertes Fleisch, u. s. f. calculus seinen originem deriviren könne. Und so ist auch ebenermassen der Gebrauch derer cruden, unreifen und sehr tartarischen Weine, als in welchen die particulæ terrestres mit denen salino-sulphureis bindig gnug sind, hieher zu referiren. Und solches hat man nicht allein dem Wein selbst, sondern auch dem Most, und denen fäculenten Bieren allerdings zuzuschreiben. Veneris abusum hat man auch allhier zu accusiren, weil die klaren Exempla hiervon die Wahrheit selbst sprechen, und solche defendiren. 2. Externa.

Es ist allhier keine andere Difference, als Calculum renum inter & vesicæ zu finden. Calculus renum ist ordinarie, ratione magnitudinis kleiner, als Calculus vesicæ. Hiernechst ist auch renum Calculus friabilis & familiaris potissimum senibus, und findet man solche sehr selten in subjectis junioribus. Ja wenn auch vielmahls renum calculi in einer ziemlichen Quantität excerniret worden sind, so darf man doch nicht etwann meynen, als ob nunmehro kein calculus mehr generiret und excerniret werden könne, sondern man hat sich vielmehr zu persuadiren, daß sich in kurzen wiederum dergleichen calculi in renibus generiren, und sich auch in der That zu erkennen geben werden, welches aber in Vesicæ calculo keinesweges geschichet, wie man dann auch nicht sagen kann, daß etwann in Vesica ein Ulcus, als wie es wohl in renibus zu solcher Zeit geschiehet, weil mit renum calculo gemeiniglich ein Ulcus renum combiniret ist, anzutreffen seyn müßte, oder auch angetroffen werde. Hingegen aber ist vesicæ calculus grösser, sehr compact oder harte, und bestehet aus lauter übereinander liegenden oder über einander gezogenen lamellis, aus derer Zahl einige curiosi Medici das Alter eines solchen calculi deriviren wollen, und zwischen solchen lamellis findet man eine materiam sabulosam, massen man auch aus der Experience beweisen kann, Differentia.

daß,

daß, ehe noch calculus Vesicæ vere generiret, und als ein corpus compactum formiret wird, allezeit Urina solcher subjectorum calculosorum eine lange Zeit zuvor fabulosa angetroffen wird. Und ob gleich calculus vesicæ sehr compact ist, so kann man doch tactu keine grosse Schwere observiren, sondern es ist vielmehr ein sehr leichtes corpusculum, indessen aber befindet man doch an solchem gar nicht selten superficiem maxim asperam, und woher nachgehends dergleichen dolores & cruciatus dependiren müssen.

Signa 1. Diagnostica.

Wenn dergleichen Subjecta Urinam excerniren wollen, als worzu sie gar öfters impelliret und stimuliret werden, und wobey man ordinarie Tenesmum observiret, so gehet solche excretio entweder sehr schwer zu, oder es lauffen nur nach und nach einige guttulæ ex Urethra, oder es ist wohl solcher conatus mingendi plane irritus. Ist nun calculus vesicæ von einer ziemlichen Größe, so kann es nicht anders seyn, als daß man dessen pondus, ob zwar wohl selbiger an sich selbst eine ziemliche levitatem hat, sentiret, und dahero auch ein dolor produciret werden müsse, zumahl wann dessen superficies inæqualis ist. Incurviren dergleichen Personen ihren Leib, so beklagen sie sich über einen Schmerz in parte Vesicæ anteriori, und also circa pubis regionem. Ja wenn sich selbige vielleicht eine etwas starke Leibes-Motion machen, so daß hierdurch partes corporis internæ nothwendig concutiret werden müsse, so fühlen sie gar sehr wohl, daß sich auch hoc ipso motu durante calculus in vesica moviret, und auch eo ipso momento majorem dolorem causiret. Denn wann solcher calculus an die latera vesicæ anschläget, so muß hierauf nothwendig, beneficio nervorum ibi dispersorum, ein sensus & quidem hic loci ingratus erfolgen. Jezuweilen geschiehet es auch, daß der Urin derer Calculosorum mit vielem muco excerniret wird, oder daß er nur ein mucosum furfuraceum sedimentum mit etwas fabulo deponiret.

2. Prognostica.

Man hat allerdings ein schweres Werk vor sich, wann man calculum vesicæ mit medicamentis recht angreiffen und propelliren will, dahero ist es freylich weit besser gethan, daß man sectionem administrire. Wie nun aber solche auf eine vernünftige Art zu unternehmen und glücklich zu absolviren, gehöret in die Chirurgie, wovon zu seiner Zeit Meldung geschehen soll. Es läßet sich auch solche Sectio gar wohl, und zumahl in subjectis sexus sequioris, thun, es müßte dann vielleicht dieser Knoten darhinter stecken, daß calculus in sein eigenes involucrum, als wie eine Nuß in seine Schaale, eingeschlossen und ad latera vesicæ firmiter satis angewachsen wäre. Denn wenn dieses sich also befinden möchte, so ist wohl alle Mühe und Arbeit umsonst, wie es dann auch vielmahls ein sehr difficile, ja wohl in der That ein impossibile negotium ist, wenn sich ein Steinschneider unterstehet, einen sehr grossen calculum e vesica mit seinen Instrumentis zu extrahiren, weil nemlich die Lage, durch welche selbiger gehen soll, gar zu klein und zu enge ist.

Es

Es müſſen dolores & motus ſpaſtici durch convenientia remedia mitigiret werden, damit man, wenn ſolches dolorum exacerbatio urgiret, dergleichen Patienten einiges ſoulagement machen möge.

Rec. ♈. *Fragor.* *Sem. Card. Mar.* ℥ij.
Rud. Id. *Papav. alb.* ℥j.
Roſar. *Amygd. d. excort.* ʒß.
Fænic. aa. ℥ij.

M. F. l. a. Emulſio col. adde.

Lap. ♋. *Percar. aa.* ℥j. *Syr. Papav. alb.* ʒß.

M. D. Sopirende Milch, wovon jezuweilen etliche Löffel zu genieſſen.

Vermerket man bey dergleichen Subjectis, daß ſich auch zu dieſen Affectum motus febriles geſellet, ſo bedienet man ſich zwiſchen dem Gebrauch aller hier nöthigen Medicamentorum nachfolgenden Pulvers:

Rec. *Conch. pp. citr.* *Arcan. duplic. aa.* ℥j.
Matr. perl. pp. ☉. *depurat.* ʒij.
℥ij. *diaphor.* *Cinnab.* ℥ij. ʒß.

M. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages zwey gute Meſſerſpitzen zu gebrauchen.

Des Morgens aber, weil man zu ſolcher Zeit etwas warmes zu genieſſen vielleicht gewohnt iſt, kann man in Thee, oder in Haber-Grütz- und Gerſten-Graupen-Brühe folgende Mixtur genieſſen:

Rec. *Eſſ. Scord. Pimpinell. alb. Enul. aa.* ℥j. ♌. ☉ *dulc.* ʒij.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 40. Tropfen frühe täglich zu nehmen.

Oder:

Rec. *Eſſ. anodyn. Urinar.* ♌. ☉ *dulc. aa.* ℥ij.

D. S. 40. Tropfen 2. mal. Oder:

Rec. *Tinct.* ♀r. ʒß. *Ol. Fænic.* gt. v.

D. Ut ſupra.

Dafern man nun aber, wiewohl pure probabiliter judiciren möchte, daß calculus Veſicæ annoch in ſeiner generation ſtünde, und alſo noch nicht zu der perfection und einer ziemlichen Gröſſe gelanget wäre, ſo muß man freylich, und vor allen Dingen, dahin ſinnen und trachten, damit deſſelben incrementum unterbrochen, und der Affluxus materiarum viſcido-ſalino-ſulphurearum & terreſtrium ſubtiliorum intercipiret, ja, ſo viel nur in poſſibili beruhet, removiret werden möge. Und ſo hat man ſich hoc reſpectu derer lenium evacuantium & maſſam humoralem tartaream corrigentium zu bedienen. Demnach kann man jezuweilen folgende Pillen ordiniren:

Rec. *MP. é. Succ. Crat.* ℥j. *Reſ. Jalapp.*
Diagryd. ♃*rat.* *Troch. Alhand. aa.* gr. VIII.
℥ij. *dulc. aa.* ʒj. *Arcan. duplic.* ʒß.

F. c. Elix. P. P. MP. é qua form. Pil. nro. IX. D. S. Pillen, wovon jezuweilen 12. Stück bey ſchlafengehen zu nehmen.

Die Doſin ſolcher Pillen kann man nach der Beſchaffenheit derer Subjectorum erhöhen oder vermindern, zumahl wenn man Subjecta juniora vor ſich hat, als nach welche man ſich hauptſächlich in doſi zu richten. Es können auch ſelbige die Woche ein oder zwey mal, oder auch wohl alle 14. Tage nur einmahl, nachdem man es nemlich vor nöthig erachtet, ordiniret werden. Um aber materiam humorum tartaream zu corrigiren, dienet folgende Formula:

Rec. *Eſſ. Card. Bened.* *Fumar.*
Cent. min. ℞. *Cochlear.*
Pimpinell. alb. *Sambuc. é bacc. aa.* ℥j.

M. S. Reſolvirende und abführende Mixtur zu 50. Tropfen zwey bis dreymal des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct.* ℥ij. *Tart.* *Eſſ. Succin. aa.* ℥ij.

D. Ut ſupra.

Was nun aber ipſam calculi excretionem, quæ utique tentanda &, quantum humanis in viribus poſitum, ſuſcipienda eſt, anbelanget, ſo hat man interné emollientia & lubricantia zu ordiniren:

Rec. ♁. *Amygd. dulc.* ℥i. *Spermat. Cet.* ℥j.

M. S. Beſonderes Oehl, welches auf zwey mal in Brühe oder ſonſt etwas warmen zu nehmen.

Dieſes Lubricans kann etliche mal repetiret werden:

Rec. *Sem. Card bened.* ▽. *Petroſelin.*
Mar. *Alkekeng.*
Mil. ſol. *Fragor.*
Violar. aa. ℥iij. *Fœnic. aa.* ℥iij.

F. l. a. Emulſ. Colat. add.

Oc. ♋. *ppt.* ℥j. ℥ii. *diaphoret. aa.* ℥ß.
Lap. nephrit. *Syrup. Fragor.* ℥ß.

M. S. Stein-Milch, wovon des Tages etliche Löffel voll zu nehmen.

Mit dieſer Emulſion kann man continuiren, und ſehen, wie weit man es bringet.

e. Externa. Hier hat man beſonders ſein refugium zu denen Clyſteribus emollientibus & carminativis zu nehmen, mit denen man gute Ol. emollientia, als Lin. Chamomill. Amygd. dulc. u. ſ. f. vermiſchet. Zum exemplo:

Rec. *Rad. Lil. alb.* *Hb. Malv.*
Malv. *Alth.*
Alth. aa. ℥iij. *Chamomill.*

Hb.

Hb. Viol. aa. Mj.
Fl. Chamomill.
Melilot.
Sambuc. aa. Mß.
Sem. Lin.
Fœnugræc.
Malv. aa. ʒß.

Conciſ. Cont. & Mixt. affund. ſ. q. Lact. Colat. add.
Ol. Chamomill. Lin. aa. ʒß.
M. F. Clyſt. calid. applic.

Und aus dergleichen, wie auch aus anderen ſeinen emollirenden Speciebus, können Balnea präpariret werden, welche wahrhaftig auch in hoc affectu non contemnendæ virtutis ſind. Es dienet ferner externe Linimenta ex Ol. Aneth. Chamomill. Lil. alb. Scorpion. desgleichen auch Pingued. can. anſer. homin. u. ſ. f. womit die Gegend circa veſicam warm zu illiniren. Man kann auch nicht ohne Nutzen emollirende Fomenta ordiniren.

Rec. *Rad. Fœnic.*
Petroſelin
Apii.
Alth.
Lil. alb. aa. ʒi.
Hb. Malv.
Chamomill.
Alth.
Melilot.
Parietar. aa. Mj.
Fl. Verbaſc.
Sambuc.
Melilot.
Chamom. aa. Mß.
Sem. Lin.
Fœnugr. aa. ʒi.
Aniſ. ʒß.

Conciſ. contuſ. gr. mod includantur ſacculis & in lacte coq. bene.

Dieſe Säckgen werden fein warm, doch ſo, daß es der Patiente leiden kann, circa regionem veſicæ, aufgeleget, und hiermit continuiret, und ſo fort erwartet, ob ſich calculus zu der excretion accommodiret. Geſchiehet nun aber ſolches nicht, und man hat auch alle convenientia lubricantia & pellentia medicamenta, unter welchen die Juniperina & Terebinthinata, die aber mit Behutſamkeit, weil ſie ſehr hitzig ſind, zu gebrauchen, gehören, adhibiret, ſo muß freylich Sectio zu der Hand genommen, und wie ſolche mit einem guten Succes angefangen und auszuführen, in der Chirurgia nachgeſchlagen werden.

Es müſſen keine cruden, blähenden, und ſcharf gewürzten Speiſen, auch kein junges hefiges und fermentirendes Getränk genoſſen werden. Man kann ſich ein Decoct. ex Rad. Liquirit. Polypod. Cichor. und Malv. machen, und ſolches ſtatt des ordinairen Getränkes gebrauchen, und zu ſolchen Radicibus von Hb. Heder. ♈ſtr. Virg. ☉. Capill. ♀is, von jeder Specie eine Hand voll darzu thun. Succus Betul. wird auch vor ſehr dienlich gehalten, und muß ſolcher in dem May-Monath frühe Morgens genoſſen werden. Die gemeinen Leute bedienen ſich ſonſt in hoc affectu derer unreiffen

Diæta.

Beeren von dem Hollunder-Buſch und gieſſen darauf Spirit. Vini, ſetze das Glaß in die Sonne, damit eine ſucceſſiva digeſtio geſchiehet, wovon ſelbige nachgehends etliche Löffel in einer Woche genieſſen. Es iſt auch ſolches remedium vulgare nicht zu verachten, und kann man es mit denen grünen Wacholder-Beeren auch eben ſo probiren. Unter denen Animi pathematibus iſt Ira, Terror, Moeror zu evitiren.

Das andere Capitel.

De

Stranguria,

Von der kalten Piſſe oder dem Harn-Zwange.

Definitio. Es iſt Stranguria ein Affectus, welcher, wie man aus der teutſchen Denomination bald abmerken kann, in excretione Urinæ difficili & laboriosa, ſo daß nur etliche Tropfen nach und nach fortgehen, ob gleich dergleichen Perſonen immerzu bey ſich einen ſtimulum mingendi ſentiren, beſtehet, und mit einem Schmerz des Halſes der Blaſe, und des Harn-Ganges vereinbaret iſt.

Cauſa 1. Interna. Man hat das Temperamentum ſanguineum, und alſo Subjecta laxioris & ſpongioſioris habitus corporis hieher zu referiren. Sonſt aber werden auch, præter hoc, dergleichen Subjecta mit der Stranguria afficiret, bey welchen fluxus hæmorrhoidalis oder auch malum nephriticum anzutreffen iſt. Denn dieſe beyden Affectus können allerdings circa excretionem Urinæ, wie ſolches die exempla bezeugen, turbas verurſachen.

2. Externa. Alles fermentirende, hefige, und noch nicht ausgelegene Getränke, bey dem nemlich, wie man insgemein zu reden pfleget, noch alles unter einander gehet, als wie neuer Moſt, junges Bier u. ſ. f. zu thun pfleget, hat man allhier als eine cauſam anzugeben. Ja wenn man auch vielleicht bey einer Compagnie gar feine gute und alte ausgelegene Biere, oder andere Getränke bekommet, ſolche aber, ohne Unterſcheid, in ſich hinein ſchüttet, und nicht bey einer Sorte, wie es doch vernünftig geſchehen ſollte, verbleibet, ſo kann doch deſſen ohngeacht hierauf Stranguria erfolgen, zumahl, wenn man unter ſolchen Sorten etlicher, oder auch nur einer Sorte nicht recht gewohnt iſt. Und wie nun ſolches, obgemeldeter maſſen, mit denen fermentirenden

Fluidis

Fluidis zu geſchehen pfleget; alſo können auch cibi crudiores & fermenteſcibiles einen gleichen effectum generiren. Daß aber auch dergleichen Subjecta, welche bey kaltem Wetter, oder auch ſonſt wohl zur Sommers-Zeit, den Unterleib, auch die andern partes inferiores erkälten, beſonders wenn ſelbige vielleicht einen guten Trunk zu etlichen Kannen zu ſich genommen haben, iſt ganz und gar nicht in Verwunderung zu ziehen, ſintemahl ververmittelſt ſolcher aufgefallenen Kälte eine beſondere Alteration conſtrictione nempe pororum, fibrarum & vaſculorum hat vorgehen und erfolgen müſſen.

Stranguria differiret a Dyſuria & Iſchuria. In Dyſuria excerniren zwar die Subjecta Urin genug, allein es gehet ihnen bey ſolcher excretion nicht gar zu wohl, denn ſie müſſen ſich zwängen und preſſen, ehe ſie die Quantitatem Urinæ völlig loß werden, ſo daß es ihnen recht ſauer und ganz warm darüber wird, wie ſelbige dann auch ſelbſt in Urethra einige Hitze öfters ſentiren. In Iſchuria obſerviret man, daß dergleichen hiermit behaffrete Perſonen ganz und gar keinen Urin excerniren können, welches alles, wie ex Definitione noſtri Affectus zu erſehen, in Stranguria keinesweges anzutreffen. Sonſt aber kann Stranguria in idiopathicam & ſymptomaticam diſpeſciret werden, da dann jene ſpecies auf die Blaſe ſelbſt, die aber auf andere vorhergegangene morbos, zu denen ſich Stranguria geſellet hat, gehet. Differentiæ.

Es liegen die Signa Strangurix gnugſam an dem Tage. Denn der Urin wird nur guttatim excerniret, in urethra ſentiren dergleichen Subjecta eine rechte Kälte, und woher auch die teutſche Denomination, kalte Piſſe entſtanden iſt, wenn die excretio völlig, und, wie gemeldet, guttatim geſchehen iſt, ſo erfolget hierauf, und alſo poſt refrigerii ſenſum, dolor æſtuoſus ſeu ardens, und wenn nun ſolcher mingendi conatus lange dauret, ſo daß wohl einige Subjecta eine halbe oder auch viertel Stunde ſtehen müſſen, ehe alles excerniret wird, ſo überläuft ſelbige ein rechter Schauer, und ſind um deshalben ganz verdrüßlich und moros, fürchten ſich auch ſehr vor dem bald hierauf wiederkommenden ſtimulo mingendi. Signa 1. Diagnoſtica.

Die Incommoda ſeu moleſtiæ, quæ ex Stranguria reſultant, importiren wahrhaftig weit mehr als die daher etwann zu beſorgenden pericula. Wenn ſolcher Affectus nicht gar zu lange dauret, ſo hat er faſt gar nichts zu ſagen, und vergehet alſo wiederum von ſich ſelbſt. Ereignet es ſich aber, daß er eine gute Zeitlang continuiret, ſo müſſen freylich daher moleſtiæ entſtehen, zumahl wann vielleicht ipſius veſicæ urinariæ mala diſpoſitio darhinter ſtecket. Denn es kann gar wohl ſeyn, daß veſicæ collum exulceriret iſt, und daß auch eandem ob cauſam ſtranguria continuiret. Denn was hätte man ſonſt vor einen andern fontem hujus mali diutius durantis anzugeben? Man müßte dann vielleicht probabiliter judiciren, daß in renibus bereits ein gar 2. Prognoſtica.

guter Anſatz zu dem calculo ſey, und woher freylich ſtranguria jezuweilen entſtehen kann.

Cura 1. Interna.

Man hat allhier auf die cauſas, à quibus nempè originem traxerit ſtranguria nothwendig zu ſehen, und dahero die Cur nach ſelbigen einzurichten. Denn es kann ja jemand, wie gemeldet, den Unterleib und die Füſſe erkälten, und ſich hierdurch ſtranguriam über den Halß ziehen, ohne daß man eine andere cauſam zu allegiren haben ſollte. Und wann nun dieſes vielleicht geſchehen ſeyn möchte, ſo darf man nur dergleichen Subjectis gute warme und gewürzte Brühen, und Suppen, in die man Semen Carvi thut, oder auch nur ein warmes Bier mit Karbe gemachet zu genieſſen geben, wie dann auch der Thee, beſonders aber der Coffee, wegen ſeines olei allhier zu recommandiren. Es kann auch nur ▽vit. Maſtich. oder Cort. ⊙rant. Juniper. Aniſ. u. ſ. f. in dieſem Fall gebrauchet werden, worauf ſich dann Stranguria gar bald legen wird.

Dependiret aber ſolches malum a primarum viarum vitiis, als worzu die aſſumta, es mögen nun cibi crudiores & fermenteſcibiles, oder auch potus fermenteſcentes, recentes & nondum defæcati ſeyn, allerdings occaſion gegeben haben, ſo muß man ſich folgender abſorbentium & digerentium bedienen:

Rec. *Conch. ppt. ℥itr.* ♀*r.* ♁*lat.*
Oc. ♋. *pp.* *Sal. Abſinth.*
♃*ii diaphor. aa.* ℥*j.* *Nitr.* ♃*iat. aa.* ℥ß.

M. S. Temperirendes Pulver, wovon aller zwey bis drey Stunden eine gute Meſſerſpitze zu nehmen.

Und in dieſem Fall thut auch folgende Compoſition vortreflich:

Rec. *Ol. Amygdal. dulc.* ℥ß. *Spermat. Cet.* ℥iß.

M. S. Linderndes Oel, welches auf dreymal zu gebrauchen.

Desgleichen hat auch folgende Emulſion einen herrlichen effectum:

Rec. *Amygd. dulc. excort.* ℥ß. ▽ *Fœnic.*
Sem. Bardan. *Burſ. Paſtor.*
Card. Mar. *Capill.* ♀*is.*
Benedict. aa. ℥*ij.* *Fragar. aa.* ℥*ij.*
Papav. alb. ℥iß.

F. l. a. Emulſ. add.

Matr. perl. ppt. ♃*ii diaph. aa.* ℥ß.
Conch. pp. *Syrup. Cort.* ⊙*rant.* ℥ß.

M. S. Temperirende Milch, wovon jezuweilen etliche Löffel voll zu genieſſen.

Man hat nun aber ſeine Intention ratione materiæ peccantis, & primis in viis hærentis, temperandæ & abſtergendæ, vermittelſt einiger continuation ſolcher recommandirten Remediorum aſſequiret, ſo muß man nun ſofort

gelinde

gelinde Laxantia, um nemlich ſelbige zu evacuiren, und den Cörper zu puriſiciren ordiniren:

Rec. *Tamarind.* ℥ß. *Rhabarb. elect.* ʒj.
Fol. Senn. S. St. ʒij. *Crem. Tart.* ʒß.
Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽ font. Coq. Colet. dein in Colat. ſolvat.
Mann. calabr. ℥ß.

M. S. Laxir-Tränklein, frühe nach und nach fein warm zu nehmen.

Sonſt kann man ſich der wohlbekannten Becheriſchen oder Stahliſchen Pillen bedienen, und hierdurch Materias noxias expelliren.

Und wenn man nun auch lenia Laxantia adhibiret hat, ſo kann man doch deſſen ohngeacht noch wenige Zeitlang folgende Formulam incidentem & roborantem ordiniren:

Rec. *Eſſ. Cort.* ☉r. *Tinct.* ♃ij. *acr. aa.* ʒj.
Pimpinell. alb. *Liq. C. C. ſuccinat.* ♃j.

M. S. Beſondere Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen, frühe und Abends zu nehmen.

Würde man aber aus denen Circumſtantiis probabiliter ſchlüſſen, daß ipſius Urinæ acrimonia ſtranguriam generirete, ſo muß man ſich hierbey hauptſächlich auf die Nitroſa, welche mit abſorbentibus & digeſtivis verſetzet werden, verlaſſen, auch ob motus ſpaſticos demulcendos & mitigandos Cinnabarim admiſciren:

Rec. *Nitr. depurat.* ʒj. *Antim. diaph. aa.* ʒſſ.
Tart. ⊕ *lat.* *Conch. pp.* ʒij.
Sal. Abſinth. *Cinnab. Antim.* ʒj.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller zwey bis drey Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen. Oder:

Rec. *Lap. Manat.* ♃ *diaph. aa.* ♃ij.
Oſſ. Sep. aa. ʒj. *MP. de Cynogl. gr.* vi.
Nitr. ♃iat.

M. F. Pulv. vt ſupra.

Und in dieſem caſu können eben auch die obigen Formulæ temperantes & digerentes mit gutem Nutzen gebrauchet werden. Denn das Ol. Amygd. dulc. cum Sperm. Cet. wie auch die Emulſion thut hier auch ihren effectum.

Geſetzt aber, daß hinter der ſtranguria venerea quid ſtecken ſollte, ſo muß man auch hier auf ſolche cauſam beſonders ſehen, und dahero nachfolgendes ordiniren:

℞. *Tinct.* ♃ij. *Tart.* ʒiij. *Succin.* ʒij. *Ol. Lign. Saſſ. gt.* v.
M. S. Reſolvirende und abführende Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:

Rec.

Rec. *Eſſ. Pimp. alb. Succ. Saſſ. aa. Ziij. Balſ. de Per. Zj.*

M. ut ſupra.

Und ſolche Mixturam kann man auch zu derjenigen Zeit gebrauchen, zu welcher man judiciret, daß in collo veſicæ eine exulceratio, quæ ſortaſſe acriori Urinæ adjudicanda, ſeyn müſſe. Hieraus erhellet nun zur Gnüge, daß in hoc affectu die Augen jederzeit auf die cauſas antecedaneas zu richten ſind, wenn man anders prudenter & feliciter procediren will. Es iſt zwar ſtranguria ein gar kleiner und geringer Affectus, wenn man ſelbige mit anderen Maladien compariret; allein, weil ſie doch viele Incommoditäten zu verurſachen pfleget, ſo muß man auch bey Zeiten auf deren Remotion ſehen und denken.

2. Externa. Dependiret Stranguria a refrigeratione abdominis & pedum, ſo können ſolche partes mit warmen Tüchern gerieben, auch Fotus & Linimenta appliciret werden. Man kann gute Kräuter nehmen, ſolche in Waſſer ein wenig kochen, oder nur in ein Gefäß thun, ſiedendes Waſſer darauf gieſſen, und die Füſſe wie auch den Unterleib, welche Theile man mit einem guten Tuch bedecket, darüber ſetzen, und ſich bähen. Zum exempio, man kann Hb. Meliſſ. Serpill. Roriſmar. Puleg. Chamomill. Menth. Marrub. alb. Fl. Chamom. Sambuc. u. ſ. f. zu einem ſolchen Fomento nehmen, auch wenn ſolches ganz laulicht geworden, die Füſſe hineinſetzen. Die Linimenta aber werden ex Ol. Chamom. Verbaſc. Violar. Axung. can. anſer. &c. componiret. Das Sevum hircinum wird auch als ein gutes externum remedium recommandiret.

Dieta. Iſt aber cauſa hujus affectus acrimonia humorum ſeu materiarum primis in viis hærentium acrium & noxiarum, ſo kann man ſich auch eines Clyſmatis emollientis bedienen.

Man muß ſich vor allen cruden, fermentirenden Speiſen, wie auch vor jungen und heſigen Getränke hüten, jedoch aber ſuffiſant trinken, und ſich lieber ein Decoctum, wie oben gemeldet, hoc in ſtatu præternaturali präpariren. Vini & veneris abuſus muß abandonniret, und jezuweilen ein motus corporis moderatus inſtituiret werden. Die Ruhe und Wärme iſt hier zu recommandiren. Vor dem Zorn hüte man ſich beſonders.

Das

Das dritte Capitel.

De

Dyſuria,

Von dem ſchmerzhaften Harn, oder der Harn-Strenge.

Es iſt Dyſuria ein ſolcher Affectus, welcher in mingendi difficultate beſtehet, und entweder a renum oder a Veſicæ, bisweilen auch ab urethræ vitiis dependiret. Definitio.

Zu der Dyſuria kann der in dem vorhergehenden Capite abgehandelte Affectus, nemlich Stranguria, wenn ſich ſolche bey einem Subjecto ſehr öfters einſtellen, und auch wohl jezuweilen etwas lange continuiret, gar gute Occaſion machen. Sonſt aber hat dieſes malum, wie ſchon in Definitione Meldung geſchehen, entweder ipſi veſicæ, wenn vielleicht in ſolcher ein calculus befindlich, und etwann auch deren ſphincter exulceriret iſt, oder denen renibus, ebenermaſſen ratione inhærentis calculi, oder auch der urethræ, weil ſolcher meatus auch jezuweilen exulceriret iſt, oder weil hieſelbſt eine venerea carunculo angetroffen wird, ſeinen wahren Originem zu adſcribiren. Und darf man ſich dahero eben nicht ſehr verwundern, wenn man bey denenjenigen Subjectis, welche aut renum aut veſicæ calculo laboriren, mit Dyſuria beleget werden. Jedoch begegnet ſolcher Affectus mehr ſenibus. Cauſa 1. Interna.

Hier muß man cibos crudiores, ſalſos & acriores, durch welche nemlich die meatus, per quos Urina tranſit, lädiret werden, als eine cauſam accuſiren. Desgleichen hat man auch fortiora & calidiora diuretica, unter welchen die cantharides nicht die geringſten ſind, und auch gar ſehr leichtlich veſicæ excoriationem cauſiren können, hieher zu rechnen. Man will auch ſonſt verſichern, das dieſes malum in ſuppreſſione menſium incongruis medicaminibus facta, desgleichen in paſſione hyſterica, jezuweilen obſerviret werde, und iſt auch ſolches, weil dieſe Haupt-Affectus uterum, deſſen ſitus nahe an der Blaſe, concerniren, gar wohl zu glauben, ſintemahl hac ratione veſica cum ſuis annexis partibus, per conſenſum afficiret werden kann. Daß Dyſuria aber auch puerperis jezuweilen vorſtoſſen möchte, ſolches hat man dererſelben malo regimini, und wenn ſie ſich alſo nicht fein warm halten, und die Luft an den Unterleib gehen laſſen, zuzuſchreiben. 2. Externa.

Es iſt allhier ſehr wenig zu erinnern, und beſtehet die ganze Difference hier Differentiæ.

hierinnen, daß Dysuria und Ischuria ratione quantitatis Urinæ excernendæ einander nicht similes sind. Denn in Dysuria wird noch sufficiens quantitas, wiewohl nicht ohne ein Zwängen, Pressen und auch vielmahls grosse Schmerzen excerniret; da man hingegen in Ischuria observiret, daß die excretio Urinæ gänzlich suppримiret worden ist, massen ein solcher Patiente vielmahls etliche Tage hinter einander nicht das mindeste uriniret.

Signa 1. Diagnostica. Diese Signa sind mehr als zu manifesta. Es pflegen dergleichen Subjecta zu denen sonst wohl zuvor in Gewohnheit gehabten Zeiten, oder auch bey anderen Gelegenheiten, mingendi stimulum bey sich sehr gut zu sentiren, sie machen sich auch darzu geschickt, und excerniren Urinam, allein hæc ipsa actio naturalis kann zu solcher Zeit nicht, ohne nur mit einem grossen Drücken und Pressen, wie auch jezuweilen nicht ohne Schmerzen geschehen, und kann man solche dolores, æstuosos, tendentes & lancinantes nennen, und werden solche hauptsächlich sub ipsissimo excernendi actu percipiret, welche zwar auch jezuweilen post absolutum hunc actum annoch etwas anzuhalten pflegen.

2. Prognostica. Wenn man in hoc affectu keine causas graves & sonticas allegiren kann, so hat es mit selbigen nicht gar viel zu bedeuten, und wird niemand so leichtlich grosse Gefahr lauffen. Wenn aber vielleicht inflammationes atque exulcerationes darhinter stecken, so wird Dysuria allerdings vor gefährlich gehalten. Und es können auch auf Dysuriam exulcerationes meatuum urinariorum gar gewiß erfolgen, wann selbige nemlich lange Zeit dauret. Und dafern bey solcher Dauer die Schmerzen je mehr und mehr zunehmen und heftiger werden, so ist ein solcher Patiente vor dem Anfall derer febrilium motuum oder auch wohl gar derer convulsionum wahrhaftig nicht befreyet. Diese folgende signa sind kürzlich in hoc affectu nicht gar gut, nemlich, wann sich Dysuria mutiret in Ischuriam, wenn ferner ein mucus viscido-acris excerniret wird, wann exulceratio vesicæ hujus ipsius affectus basis ist, und wann endlich ein Subjectum in einem sehr hohen Alter stehet. Denn wenn man einen 80. 90. 100. jährigen Mann, welcher Dysuria laboriret, curiren wollte, so würde man wohl an selbigen eben so wenig erjagen und erhaschen, als wenn man einen faulen Baum an eben dem Orte, wo er faul ist, wiederum verneuern und verjüngern wollte, so daß er zu seinen vorigen grünenden und lebhaften Stand gelangete. Demnach siehet man, daß die Cur ratione decrepitæ ætatis ganz und gar nicht zu admittiren, dort aber hingegen, intuitu reliquorum signorum malorum, sehr schwer auszuführen sey.

Cura 1. Interna. Hier hat man sich sogleich in dem Anfange der Cur derer Laxantium, welche aber ja nicht acriora, sondern nur lenia seyn müssen, zu bedienen, denn

denn es contribuiren die Laxantia ſehr vieles zu der leichterern excretion des Urins.

Rec. ♀r. ♁lat. *Jalapp. pſat.* ℈ß.
Arcan. duplic. *Ol. Foenic. gt. j.*
Nitr. depurat. aa. gr. vj.
M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal zu nehmen.

Oder:

Rec. *Magneſ. alb.* ℥j. ♀r. ☉ *l.* ℈ß. *Trochiſc. Alhand. gr. j.*
M. S. Laxir-Pulver auf einmal in kalten Waſſer zu nehmen, und Thee oder ganz dünnen Coffee nachzutrinken.

Man richte ſich mit denen Laxantibus nach denen Patienten ſelbſt. Denn mancher liebet Pulver, ein anderer Pillen, und der dritte vielleicht ein Decoctum. Die Becheriſchen und Stahliſchen Pillen ſind hier dienlich. Ein Decoctum aber kann man ex Tamarind. Fol. ſenn. S. Sc. und Rhabarb. präpariren, gleichwie dergleichen Compoſitiones in denen vorhergegangenen Capitibus zur Gnüge angeführet ſind. Anbey aber negligire man es ja nicht, den wahren Fontem oder originem Dyſuriæ zu perſcrutiren und zu eruiren. Denn wenn man nicht weiß, woher ſolcher Affectus entſtanden, wie kann man dann in der Cur recht glücklich proceediren? Und man hat auch gar wohl circa adductas cauſas geſehen, daß nicht einerley ſcaturigo Dyſuriæ ſey. Wer wohl ſontiret, vor dem kann man auch mit Grund prädiciren, daß er vernünftig und glücklich curiret.

Wenn man nun dergleichen Laxantia lenia ordiniret hat, ſo muß man ſofort poſitive auf excretionem Urinæ promovendam ſehen und gehen, auch ſich hiernechſt die ſpaſmos zu demulciren bemühen.

Rec. *Oc.* ♋. *citrat.* ♀r. ♁*lat.*
Matr. perl. pp. *Nitr. depurat.*
Teſt. ovor. pp. aa. ℥j. *Cinnabar.* ʒii *aa.* ℈ß.
Arcan. duplic. *MP. é Cynogloſſ. gr. vj.*
M. F. Pulv. S. Harn treibendes Pulver, wovon des Tages 3. bis 4. Meſſerſpitzen zu nehmen.

Will man ſolches Pulver etwann in partes æquales dividiren, ſo können 10. Pulver daraus gemachet, und alſo des Tages drey bis viere exhibiret werden. Wer aber weiß, wie viel auf eine Meſſerſpitze ohngefehr liegen bleibet, der kann ſich nur ſolches, und auch ſonſt ein anderes Pulver in Schächtelgen, welches man commode bey ſich führen kann, thun laſſen.

Oder:

Rec. ℈ſſ. *Cort.* ☉r. ℥ij. *anod.* ☐r. ♎ *Nitr. d. aa.* ℥j.
D. S. 45. Tropfen 3. mal.

Und ſo iſt auch hoc ſcopo die in dem vorhergegangenen Capite recommandirte Emulſion mit ſehr gutem Nutzen zu ordiniren, und zu den fleißigen Gebrauch

brauch zu recommandiren. Anbey aber laſſe man frühe folgenden Kräuter-Thee, und in ſolchem nachſtehende Mixtur, genieſſen:

Rec. *Rad. Fœnic.* *Scabioſ. aa. Mj.*
Vincetox. *Fl. Bellid.*
Scorzoner. *Stœch. arab.*
Cichor. aa. ℥ß. *Rorismar. aa. p. iij.*
Liquirit. *Cort.* ⊙*rant.* ℥ij.
Polypod. aa. ℥iij. *Lign. Saſſafr.* ℥j.
Hb. Mercurial. *Sem. Aniſ.*
Virg. ⊙*r.* *Foenic. aa.* ℥ij.

Ex Conciſ. Contuſ. F. Species pro Infuſo Theiformi.

Man nimmet von dieſen Speciebus auf ein Nöſſel oder ein Pfund Waſſer, ſo viel als man mit 5. Fingern ſtark faſſet. Es müſſen aber dieſe Species ein wenig mit aufkochen. Und kann ſolches Decoctum nicht allein frühe, ſondern auch wohl, wenn es anders beliebig, und wer ein warmes Getränke Nachmittags zu vertragen capable iſt, genoſſen werden, maſſen dergleichen Diluentia ſehr dienlich ſind:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Pimpinell. alb. aa.* ℥j.
Card. bened. *Succin. Saſſafr.*
Cort. ⊙*r.* ℳ. *Nitr. d. aa.* ℥ij.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe in Thee zu nehmen.

Dafern aber Dyſuria ſeinen originem a calculo hergeleitet hat, ſo kann auch die bereits in vorigen Capite recommandirte Emulſion, wie auch der obige Kräuter-Thee, und das pulvis temperans ex Conch. Oc. ℌ. &c. zu der Hand genommen, auch ſonſt diejenigen Sachen adhibiret werden, welche in Calculo veſicæ angeführet, und vor bewährt befunden worden ſind.

Würden aber acriora & calidiora Diuretica an dieſem Affectu in culpa ſeyn, ſo muß man demulcentia bonæ notæ ordiniren. Zum exempio, man läſſet dergleichen Patienten eine gute Quantität warme Milch trinken, oder man ordiniret ſüſſes Mandel-Oel. Ja was noch das beſte iſt, ſo kann man das Ol. Amygd. dulc. mit Sperm. Cet. miſciren, und zu ℥i. Ol. ℥ii. Spermat. Cet. nehmen, und ſolches mixtum entweder ſo vor ſich alleine, oder in einer Brühe genieſſen laſſen.

Iſt aber vielleicht ipſius Veſicæ exulcerationi oder caruncuiæ venereæ dieſer Affectus beyzumeſſen, ſo muß man ſolche cauſas præcedaneas nach ihren eigenen requiſitis, wovon das Caput de exulceratione Veſicæ & de Lue venerea nachgeſchlagen werden kann, angreiffen und removiren, da ſich dann hierauf der effectus ſeu Dyſuria gar bald geben und völlig cediren wird.

2. Externa. Es können auch allhier, loco ſupra commendatorum laxantium, Clyſteres emollientes & carminativi gebrauchet werden:

Rec.

Rec. *Decoct. carminat.* *Lil. alb. aa.* ℥i.
emollient. aa. ℥vj. *Sal. Gemm.* ℥ij.
Ol. Verbaſc. *Vitell. ovor. nro. j.*
Chamomill.

M. F. Clyſt.

Fomenta & Unguenta ſind hier auch demulcendi ſcopo zu recommandiren:

Rec. *Hb. Melilot.* *Fl. Sambuc.*
Malv. *Chamomill.*
Parietar. aa. Mj. *Melilot. aa. Mß.*

Conciſ. minutiſſ. coq. in ſ. q. Lact. ad conſiſtent. pult. add.
Ol. Lil. alb. *Chamomill. aa.* ℥ij.

M. D. S. Beſonderer Umſchlag, der an den Ort, welcher über der Scham iſt, zu appliciren:

Rec. *Unguent. de Alth.* *Scorpion. aa.* ℥ij.
Agripp. aa. ℥iß. *Deſtill. Fœnic.*
Ol. Chamom. *Cort. Orant. aa.* ℥j.

M. F. Unguent. quod applic. calid. pectini & perinæo.

Præſervatoriæ curæ ergo hat man annoch allhier circa externa zu erinnern, daß man Ventilationes ſanguinis, zu denen man ſich ſonſt vielleicht gewöhnet hat, ja nicht negligiren, ſondern ſelbige doch zum wenigſten circa æquinoctia obſerviren müſſe, damit man ſolchem Affectui in der Zeit vorbeugen möge.

Es müſſen in dieſem Affectu alle ſcharfgewürzten und ſtark geſalzenen Speiſen, wie auch alle hitzige Getränke mit allem Fleiß evitiret werden. Will man ja ſeinem Appetit in dem Trinken eine Gnüge thun, ſo choiſire man ſich nur einen potum tenuem, non fermenteſcentem, nec calidiorem. Thee und Coffee meritiret allhier recommandiret zu werden. Vor dem Zorn und Schrecken hüte man ſich. Diæta.

Das vierte Capitel.
De
Iſchuria,
Von der Verhaltung des Urins.

Es iſt Iſchuria ein ſolcher Affectus der in Urinæ ſuppreſſione ad aliquod tempus beruhet. Definitio.

Causa 1. Interna.

Es hat dieſer Affectus aus nachfolgenden cauſis ſeinen Urſprung. Nemlich wann entweder Veſicæ ſphincter conſtringiret, oder in Urethra caruncula quædam venerea, als durch welche der meatus mingendi allerdings verſperret werden muß, generiret, oder ein tumor in collo veſicæ, oder auch ipſe calculus, vel ſanguinis grumus aut purulenta quædam materia angetroffen, und gleichſam vor den Blaſen-Hals geſchoben wird. Denn auf dergleichen wichtige impedimenta, wie man leichtlich ermeſſen kann, muß wohl eine beſondere alteration tum in collo veſicæ tum in urethra ipſa vorgehen und geſchehen, ſintemahl man auch ex Anatomia ſattſam erkennet, oder vielleicht noch zu erkennen hat, daß an dem ſphincktere veſicæ, wie auch an der Urethra ſelbſt ratione urinæ excernendæ nicht wenig gelegen, denn dieſes ſind eben die zwey Paſſagen, durch welche der Urin gehen, und ſeinen Ausfluß ſuchen muß. Desgleichen ereignet ſich Iſchuria in ſexus ſequioris ſubjectis zu derjenigen Zeit, wenn nemlich graviditas vorhanden, zumahl, wann es mit ſolcher auf die Neige gehet, und die Geburths-Zeit je näher und näher kommet, welches auch ſonſt bey anderen Perſonen extra hunc graviditatis ſtatum, ob præcedaneum Teneſmum eben nicht ſelten zu geſchehen pfleget, und kann man keine andere Raiſon allhier ausfündig machen, als daß man hanc ipſam Urinæ retentionem der zu ſolcher Zeit cauſirten conſtrictioni ſphincteris zuſchreibet, als worzu aut uterus aut inteſtinum rectum Gelegenheit gegeben.

2. Externa.

Hier ſind alle cauſæ violentæ externæ, durch welche beſonders diejenigen Theile, welche entweder nahe bey denen Nieren, oder bey der Blaſe liegen, offendiret oder lädiret werden, es mögen nun ſelbige in Fallen, Schlagen, Werffen, Stoſſen u. ſ. f. beſtehen, zu referiren.

Differentia.

Wie Dyſuria & Iſchuria von einander differiren, zeigen die Definitiones ſolcher Affectuum mehr als zu deutlich, und kann man wahrhaftig allhier keine andere Difference, als nur diejenige, welche man ratione cauſarum zu formiren hat, anführen. Alſo iſt demnach zu ſagen, daß Iſchuria aut veſicalis, aut renalis iſt. Dieſe Species beruhet mit wenigen hierinnen, daß die Urſache ſolcher geſchehenen retention oder ſuppreſſion in renibus & ureteribus lieget: jene aber wird nun ſeyn, wenn ſolcher affectus a veſicæ & præcipue colli ejusdem vitio ſeinen Urſprung herleitet.

Signa 1. Diagnoſtica.

Nachdem die cauſæ ſind, von welchen Iſchuria dependiret, nachdem verhalten ſich die Signa. Denn iſt der fons hujus affectus in renibus aut ureteribus zu ſuchen, ſo ſentiren auch dergleichen Patienten circa lumbos dolores gravativos ſeu preſſorios, das Bücken wird ihnen ſehr ſchwer, ja faſt ganz impoſſible, dafern ſelbige etwas von der Erde in die Höhe heben wollen: Iſt ipſa veſica als eine cauſa allhier anzuſehen, ſo percipiren ejusmodi ſubjecta afflicta preſſionem & tenſionem in pectine, wie auch tumorem

tumorem in veſicæ regione & in perinæo, und beklagen ſich auch über einen recht ſchwer aufliegenden und drückenden Schmerz an eben dieſem Orte: in Iſchuria a tumore, zu welchen ſich jederzeit eine Inflammation geſellet, ſentiren die ægrotantes einen ſehr heftigen und gleichſam brennenden Schmerz, und gleichwie die Natur ſonſt in anderen Inflammationibus jederzeit motus febriles formiret, alſo geſchiehet auch ſolches allhier, und worauf ſich ſodann ſitis ingens, atque alia febres alias concomitantia ſymptomata einſtellen: Iſt calculus vel renum vel veſicæ ipſius in cauſa, ſo hat man eben diejenigen ſigna allhier zu annotiren, welche in peculiaribus de calculo renum & veſicæ capitibus zu finden: endlich wann Iſchuria a ſanguinis grumo aut pure ortum ſuum deriviret, ſo iſt dieſes das Haupt-Signum, daß wenn dergleichen Subjecta uriniren, ein ſanguis grumoſus excerniret wird, wie man dann auch in urina ipſa mucum quendam, wenn nemlich dieſes malum a muco dependiret, noch eine Zeit zuvor jedesmahl obſerviren wird: carunculam veneream aber, welche in urethra ſitzet, und Iſchuriam verurſachet, kann man ſehr wohl per ſtylum in urethram immittendum fühlen.

Es iſt dieſer Affectus eben nicht vor gar geringe zu halten, und etwann zu negligiren, ſondern man hat allerdings Urſache, und wegen derer ſonſt daher entſtehenden übeln Suiten, daß man in der Zeit mit convenienten remediis ſuccurire. Doch iſt Iſchuria renalis noch ſchlimmer als veſicalis, maſſen man keine ſolche gute und aptirte Paſſage hat, zu denen Nieren zu kommen, und ſchleunige Hülfe zu leiſten, als wie wohl in veſicali zu geſchehen pfleget. Man hat es vor ein ſehr ſchlimmes Signum zu halten, wenn man bey dergleichen Patienten vor den ſiebenden Tage keine excretionem Urinæ obſerviret, denn es iſt geſtalten Sachen nach ganz gewiß mors in Olla, weil hierauf nothwendig Gangræna & Sphacelus erfolgen muß, als welche das Garaus mit einem ſolchen Subjecto in kurzen ſpielen. Und eben ein ſo ſchönes Prognoſticon hat man de iſta Iſchuria zu fällen, bey welcher calculi die cauſa ſind, und die ſich in alle beyde Ureteres ganz feſte geſetzet haben, ſintemahl, ob hæc graviſſima impedimenta Urinæ excernendæ, ſolche Patienten, die ſie ſehr groſſe und nachdrückliche Dolores zuvor ſentiren, und ängſtlich wehklagen, in wenigen Tagen ihren Geiſt aufgeben müſſen. Mit einem Worte, es iſt Iſchuria jederzeit mit einer ſehr groſſen Gefährlichkeit und Todes-Furcht verbunden. Man regardire dahero nur ratione Prognoſeos, die cauſas, a quibus illa dependet, und obſervire die Zeit, wie lange ſolches retentio Urinæ dauret, ſo wird man in dem diviniren mehr als zu glücklich ſeyn. 2. Prognoſtica.

Da man nun ex ſuperius dictis gnugſam erkennet und auch ſiehet, daß Iſchuria ratione cauſarum differiret, ſo hat man auch dahero allerdings Raiſon, die Cur nach denen diverſen ſpeciebus einzurichten, jedoch aber kann Cura I. Interna.

man

man ab initio, und alſo insgemein, non reſpectu hujus vel illius ſpeciei habito, ein lene laxans ordiniren, man müßte dann andere circumſtantias in dem Wege ſtehen ſehen, welche ſolches diſſvadireten.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Paſſul. min.* ℥iß.
Sem. Lapath. mai. *Crem. Tart.* ℥j.
Fœnic. aa. ℥j.

Contuſ. Commixt. affund. ſ. q. ▽Font. coq. Colat. uſui ſerv.

Dieſes Decoctum lene laxans kann ein ſolcher Patiente frühe nur nach und nach genieſſen.

Nach ſolchem Laxante ordiniret man remedia temperantia, damit man denen humoribus hoc in Affectu ſtagnantibus die acrimoniam, welche ſelbige per hanc ipſam ſtagnationem gar leichtlich concipiren können, benehmen möge.

Rec. *Matr. perl. pp.* *Tart.* ♁ *lat.*
Oc. ♋. *pp. citrat.* *Nitr.* ♃*iat. aa.* ℥j.
Conch. citrat. *Cinnab.* ☿*ij.* ℈ij.

M. F. Pulv. divid. in XII. part. æq. D. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eines zu nehmen.

Nun ſchreitet man ſofort näher zu denen ſpeciebus Iſchuriæ, und wenn man alſo ex circumſtantiis conſtrictionem partium urinæ emittendæ dictarum, nempe vel renum, vel ipſius veſicæ, vel ſphincteris, als eine cauſam veram & genuinam hujus affectus obſerviren ſollte, ſo muß man folgenden pulverem ordiniren:

Rec. *Oc.* ♋. *pp. citrat.* *Cinnab.* ♃*ii.* ℥ß.
♃*ii. diaphoret.* *Laud. Cyd. gr. iij.*
Tart. ♁ *lat.* *Ol. Cort.* ☉*r. gr. iij.*
Nitr. ♃*iat. aa.* ℥j.

M. F. Pulv. divid. in X. p. æq. D. S. Beſonderes Pulver, wovon aller 3. Stunden eines zu nehmen.

Wenn hujus Affectus cauſa mucus, grumus ſanguinis, oder auch wohl gar vermes, die ſich in renibus & ureteribus aufhalten, und Urinæ retentionem verurſachen, ſind, ſo muß man auſſer denen annoch circa cauſam externam dieſerwegen zu recommandirenden Remediis folgende Formulam ordiniren:

Rec. *Sem. Cord. Mar.* ▽ *Chærefol.*
Viol. *Petroſelin.*
Lapath. mai. *Scabioſ.*
Amygd. dulc. exc. aa. ℥iij. *Fragor. aa.* ℥iij.

F. l. a. Emulſ. Colat. add.

Pulv. Tal. Lep. *Lap. nephrit. aa.* ℥ß. *Syrup. de Alth. Fern.* ℥vi.

M. S. Pellirende Milch, wovon öfters 3. bis 4. Löffel voll zu nehmen.

Tumorem inflammatorium aber, wenn man vielleicht ſolchen vel circa collum

collum veſicæ vel circa ipſam veſicam probabiliter vermerken möchte, kann man mit keinen beſſern Medicamentis, als mit folgenden Formulis angreiffen und curiren:

Rec. *Matr. perl. ppt.* ℈ii. *diaphoret.*
Corall. rubr. pp. *Nitr. regener. aa.* ʒj.
Conch. pp. *Cinnab.* ℈ij. ʒii.
M. F. Pulv. divid. in X. p. æq. D. S. Dämpffende Pulver, wovon aller 3. Stunden eines zu nehmen.

Des Morgens aber kann man folgendes Decoctum, und in ſolchem nachgeſetzte Mixtur gebrauchen:

Rec. *Rad. Malv.* *Betonic. aa. Mj.*
Cichor. *Fl. Bellid.*
Scorzoner. aa. ʒß. *Aquileg.*
Polypod. *Papav. rhoead. aa. Mß.*
Liquirit. aa. ʒiij. *Sem. Foenic.*
Hb. Veronic. *Aniſ. aa.* ʒiß.
Chamædr.
Ex Conciſ. & Mixt. F. Decoct. Theiforme.

Man nimmt auf ein Pfund oder Känngen, welches auch ſonſt ein Nöſſel heiſſet, Waſſer, ſo viel als man mit fünf Fingern faſſet:

Rec. *Eſſ. Scord.* ʒiß. *Chamædr. aa.* ʒß.
Pimpinell. alb. ℞. *Nitr. d.* ʒij.
M. S. Zertheilende Mixtur zu 50. Tropfen frühe zu nehmen.

Ereignet es ſich aber, daß Iſchuria a cauſis externis, ſeu externa a violentia dependiret, ſo ordiniret man folgende Formulam:

Rec. *Oc.* ♀. *pp.* ʒiij. ℈ij. *diaphoret.* *Sangv. Hirc. aa.* ʒiß.
M. F. Pulv. divid. in X. p. æqual. D. S. Reſolvirende Pulver, wovon aller 3. Stunden eines zu nehmen.

Es bedienen ſich auch nur ſonſt die gemeinen Leute in hoc caſu des ſanguinis hirci ganz alleine, und nehmen ſolches in einer ziemlichen Quantität entweder in Wein oder in Eßig ein, legen ſich hierauf nieder, und erwarten deſſelbigen virtutem diſcuſſivam, als wovon der Schweiß, welcher ſich hierauf zeiget, eine ganz deutliche Marque iſt.

Es können auch ab initio curæ loco commendatorum laxantium Clyſteres emollientes & abſtergentes, wenn man ſolche wegen derer Umſtände eines Subjecti vor nöthig erachtet, appliciret und auch hierdurch nicht alleinDiureſis, ſondern auch alvi laxitas promoviret werden. Und ſollte vielleicht Iſchuria ab ipſa ſanguinis ad renes congeſtione inſigni magis entſtanden ſeyn, ſo thut man ſehr wohl, wenn man præmiſſis nempe laxantibus vel clyſmatibus, ventilationem ſanguinis inferioribus in corporis partibus adminiſtriret. 2. Externa.

ret. Und ſo kann man entweder auf denen Füſſen Venæſectionem oder auch wer vielleicht mehr hierzu gewohnt iſt, Scariſicationem, desgleichen in ſubjectis hæmorrhoidariis hirudinum ad anum applicationem zu der Hand nehmen. Lieget aber das Fundamentum in nimia vel renum vel ureterum vel ſphincteris conſtrictione, ſo ordiniret man gute Balnea, die ex Hb. Marrub. alb. Melilot. Matricar. Mercurial. Malv. Alth. Meliſſ. Serpill. Puleg. Fl. Chamom. Sambuc. wovon man nach Proportion des Bad-Gefäſſes 1. bis 2. Hände voll von jeder Specie nehmen, auch in ſolches Gefäſſe etwas von denen Ciner. clavellat. hinein ſchütten kann. Die Unguenta, als Unguent. de Alth. mit Ol. Chamomill. Lil. alb. Nymph. Scorpion. vermiſchet, ſind auch nicht zu verachten. In retentione ſeu ſuppreſſione Urinæ ab urethræ calculo firmiter ſatis adhærente prodeunte, muß man die excretionem per oleoſa zu beſchleunigen ſuchen. Man nimmet auch ein ſubtiles Wachs-Stöckgen, beſtreichet ſolches entweder mit Ol. Amygd. dulc. oder Chamomill. oder auch Ol. Hyperic. und inſinuiret ſolches in urethram, und intendiret hierdurch nichts anders, wenn nemlich calculus per oleoſorum injectionem nicht fortgehen will, als daß man ſelbigen in veſicam retropelliren wolle, welches aber noch weit beſſer mediante cathetere zu geſchehen pfleget, es müßte denn vielleicht ſeyn, daß ſolcher calculus dermaſſen feſte anhienge, daß man ihn auf keine andere Art, als per inciſionem urethræ bekommen könnte, maſſen man per hanc operationem chirurgicam calculum, licèt firmiter impactus ſit, commode extrahiren kann. Und wenn man vielleicht ex circumſtantiis judiciren möchte, daß wegen einer ſehr lange Zeit gedauerten Verhaltung des Urins, welche ſich vielmahls auf etliche Tage erſtrecket, die Blaſe ziemlicher maſſen adimpliret, und ratione toni ſui nothwendig debilitiret ſeyn müſſe, ſo ſind in hoc caſu ja keine Diuretica zu ordiniren, ſintemahl ſolche nachdrücklich ſchaden, ſondern man muß vielmehr erſtlich ein Clyſma appliciren, und ſodann auch ein Wachs-Stöckgen oder einen Catheterem, der mit Ol. Amygd. dulc. illiniret, per urethram in veſicam ipſam immittiren, und intrudiren, damit man nemlich eine Quantität des Urins abziehen, und alſo der Blaſe ſelbſt, welche freylich zuvor gewaltig extendiret ſeyn mag, ihren behörigen Tonum reſtituiren möge. Externe aber kann man ein Cataplaſma ex Hb. Mercurial. Melilot. Malv. Chamomill. Fl. Sambuc. Chamomill. u. ſ. f. circa regionem veſicæ mit einem guten effectu auflegen. Was aber carunculam veneream allhier anbelanget, als welche auch retentionem & ſuppreſſionem Urinæ allerdings cauſiren kann, ſo hat man das Procedere derſelben an ſeinem Orte de Lue venerea, und auch ſonſt in chirurgicis ſcriptis zu ſuchen.

De Iſchuria kann Diſputat. XXXII. p. 584. D. Rivini nachgeleſen werden,

den, allwo man nicht allein viele allegata, ſondern auch ſonſt gar feine Penſées antreffen wird.

Man muß ſich vor allen groben und harten, wie auch ſcharfgewürzten Speiſen, und allen hitzigen und ſchweren Getränke hüten. Der Veneri muß man zu ſolcher Zeit keinesweges nachhängen. Auf alvi laxitatem hat hat man beſonders zu ſehen, auch præſervatorie, zumahl wenn man plethorici corporis habitus iſt, Ventilationes ſanguinis circa æquinoctia zu obſerviren. Ira & Terror nocet. Dieta.

Das fünfte Capitel.

De

Diabete,

Von der Harn-Ruhr

Es iſt Diabetes ein Affectus bey dem man obſerviret, daß diejenigen mit ſolchen behafteten Subjecta immerzu ſehr viele potulenta in ſich ſchütten, jedennoch aber ratione quantitatis potulentorum aſſumtorum weit mehrern Urin, welcher, ſo zu reden, ſeine rechte Conſiſtenz nicht hat, ſondern ganz dünne und mattwäßricht ausſiehet, emittiren. Definitio.

Dieſer Affectus iſt ſehr rar, und werden wohl viele Medici in der Welt angetroffen, welchen niemals Diabetes vorgeſtoſſen. Das Haupt-Fundamentum beſtehet in læſione viſcerum colatoriorum ſeu in infarctu & ſcirrho viſcerum ſecretoriorum, wiewohl man nicht in Abrede ſeyn kann, daß auch viele andere læſiones internæ, die man eben nicht ſogleich zu errathen fähig iſt, vorlauffen können. Denn da iſt es bekannt, daß dieſer Affectus jezuweilen poſt alios præcedaneos morbos, und vornemlich poſt acutos, welche von unerfahrnen Medicis ganz præpoſtere & incongrue tractiret worden ſind, erfolget iſt. Daß aber Subjecta in ætate ſenili ac decrepita mit dieſem Affectu eben nicht ſelten beleget werden, iſt bloß und allein dieſen ſehr hohen Lebens-Jahren und dem dahero mangelnden tono Viſcerum zuzuſchreiben.

Hier hat man de abuſu calidiorum remediorum diureticorum, de abuſu acidularum, wie auch de uſu ſuccibetulæ largiori & inconvenientiori zu reden. Dann die allzu ſtarken Diuretica greiffen gewaltig an, und debilitiren Tonum partium ſecretioni Urinæ deſtinatarum: Die Acidulæ haben zwar eine virtutem vitriolico-martialem, allein Waſſer iſt doch Waſſer, obgleich dergleichen mineraliſche particulæ mit ſelbigen bindig ſind, und, weil es Perſonen giebet, die hierinnen vielmahls recht debauchiren, ſo kan auf dieſen abuſum nichts anders als Atonia viſcerum colatoriorum erfolgen, und Cauſa 1. Interna.

muß also das serum nothwendig in höchster Schleunigkeit ad vias urinarias getrieben werden, welches præternaturale Naturæ negotium allerdings ein grosses Wunder zu verursachen pfleget. Und dieses ist auch de abusu omnium liquidorum, ob solche wohl jezuweilen etwas spirituöses, als wie der Wein, mit sich führen, zu annotiren.

Differentia. Man dividiret sonst communissime Diabeten in veram & notham. Vera wird also genennet, wenn diejenigen liquida, so man getrunken hat, fast so stracks nach deren Genuß, und also gleichsam in natura, wie sie assumiret worden, magna in quantitate excerniret werden: Notha aber ist, wenn diejenigen humores, welche eben nicht modo naturali in Urinam zu transmutiren sind, dennoch in ein serum verwandelt, und ebenermassen magna satis in copia evacuiret werden. Bey diesen beyden speciebus aber ist allezeit etwas mehrers zu besorgen, massen der Cörper hierunter sehr vieles, wegen des starken Abgangs leiden, und besonders in notha Diabete von allen seine Kräften kommen muß, sintemahl in hac specie auch lymphatica portio selbst, welche doch verum corporis nutrimentum in der That ist, in ein serum mutiret und per loca excretoria urinaria repelliret wird.

2. Prognostica. Man hat demnach, wie anitzo kürzlich berühret worden, diesem Affectui nicht viel gutes zuzutrauen, es müßte dann vielleicht seyn, daß sich jemand bey einer so starken excretion des Urins sehr wohl befände, sintemahl man sodann, id quod maxime præternaturale habetur, vor was recht heilsames und dienliches ansehen kann. Lange Zeit aber muß man allhier ja nicht permittiren, denn reisset solches malum einmahl ein, so siehet es mit der zu unternehmenden und auszuführenden Cur sehr mißlich aus, zumahl wenn viscera colatoria seu secretoria aut infarctu aut scirrho aut alia quacunque interna vel externa causa lädiret worden sind, und wenn man ratione externi corporis habitus mehr als zuwohl observiret, daß dergleichen Personen zusehends, wie man saget, abnehmen, und wegen einer innerlichen sich per totum corpus modo subtili expandirenden Hitze ohn Unterlaß über Durst, und grosse Trockenheit des Mundes klagen. Es ist oben gemeldet worden, daß auch ipsa lympha in ein serum mutiret und excerniret werden könne. Dafern man nun aber also in Urina diabeticorum pinguia supernatantia erblicket, was soll man anders, als eine sehr grosse obschwebende Gefahr prognosticiren. Denn da besagter massen lympha die portio nutribilis in corpore ist, so muß man nothwendig solches corpus hauptsächlich hierunter leiden und seiner Kräfte in kurzen beraubet werden, zumahl wenn dieser affectus subjecta seniora attaquiret, sintemahl Marasmus ordinair hierauf erfolget.

Cura 1. Interna. Hic universaliora etiam sunt præmittenda. Man muß demnach lenia Laxantia sogleich in dem Anfange der Cur ordiniren, damit nemlich alvus

in laxitate ſua erhalten, und affluxus ſeri ad renes nimius intercipiret werden möge. Man wird auch in progreſſu curæ nicht unrecht handeln, wenn man jezuweilen Laxantia um eben dieſer Urſache willen interponiret.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Rhabarb. elect.* ℥j. *Crem.* ℞r. ℥ß. M. Coq. in ſ. q. ▽. Colat. add.

Mann. elect. ℥ß.

D. S. Laxir-Tränklein auf einmal zu gebrauchen.

Es können auch Magneſ. ℥ij. mit Rhabarb. ℥j. & Tart. ♁l. ℥ß. vermiſchet und als ein Laxans frühe in kalten Waſſer genommen, hernach etwas warmes darauf getrunken werden. Das Decoct. Tamarind. cum. Fol. Senn. & prun. iſt auch nicht undienlich. Man kann von denen prun. ℥vi. Tamarind. ℥iij. Fol. Senn. S. St. ℥j. bis ℥ij. nehmen, und gnugſames Waſſer darauf gieſſen, und fein kochen laſſen, nachgehends die Brühe, wie auch wohl ſelbſt die pruna zugleich genieſſen.

Nach verrichteter Laxation muß man folgende Formul gebrauchen:

Rec. ▽. *Fl. Til.* *Ceraſor. nigr.* *Plantag.* *Nymph. aa.* ℥ij. *Oc.* ♋. *citrat.* *Matr. perl. ppt. aa.* ℥j. *Nitr. depurat.* ℥ij. *Syrup. Ceraſ. acid.* ℥ß.

M. F. Pot. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden 2. Löffel zu nehmen.

Und hoc temperandi ſcopo hat man auch Emulſiones temperatas nec adeo refrigerantes, & Gelatinoſa hieher zu referiren. Gewißlich die Gelatin. C. C. iſt in hoc affectu treflich gut, und kann man von ſolcher jezuweilen einen Löffel voll genieſſen. Wenn nun aber die humores temperiret worden ſind, ſo ſchreitet man nunmehro ad lenia adſtringentia ſeu ſubadſtringentia & anodyna:

Rec. *Oc.* ♋. *citrat.* *Corall. rubr. pp.* *C. C. S.* ♁. *pp.* ♃ii *diaphor.* *Spec. de Hyacynth. aa.* ℥ß. *Croc. Mis.* ♃*iat.* ℥j. *Laud. opiat. gr. ij.*

M. F. Pulv. divid. in vij. p. æqual. D. S. Gelinde anhaltende Pulver, wovon alle Tage 2. Stück des Nachmittags und gegen Schlafzeit zu nehmen.

Wofern man aber wegen eines infarctus, ſcirrhi, oder auch vielleicht ſonſt wegen eines andern, und nicht eben ſogleich notoriſchen Vitii in viſceribus ſecretionibus conſecratis hærentis, beſorgt ſeyn, und judiciren möchte, daß Diabetes huic viſcerum ſtatui præternaturali zu attribuiren, ſo muß man aperientia ac inſimul roborantia ordiniren;

Rec. *Rad. Polypod.* *Capill. ℥is.*
Scorzoner. *Scabios.*
Caryophyll. *Chamædr. aa. M℥.*
Cichor. aa. ℥ß. *Summit. Millefol. p. iij.*
Torment. ʒij. *Fl. Papav. rhœad.*
Hb. Veronic. *Rosar. rubr. ac. p. ij.*

Concis. & Mixt. affund. Vin. alb. ℔. v.

Man wird hier nicht unrecht handeln, wenn man halb weissen und halb rothen Wein oder auch diesen ganz alleine nehme, massen Vin. rubr. an und vor sich eine virtutem subadstringentem hat. Dosis hujus Vin. medicat. ist des Tages ein gutes halbes Nössel oder Kännlein, wiewohl man auch pro conditione subjecti afflicti noch eine grössere Quantität, und zu einen Nössel des Tages, welches aber nur successive zu geniessen, ordiniren kann.

Hat man nun seinen metam curando hoc in affectu vollkommen obtiniret, so ist nichts mehr übrig, als daß man letzlich noch Tonica gebrauche.

℞. *Ess. Millefol. Cort. Or. aa. ʒiß. Tinct. ♂. Ludov. ʒij.*

M. S. Stärkende Visceral Mixtur zu 50. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

2. Externa. Weil man initium curæ a lenibus laxantibus zu machen hat, so ist hier zu erinnern, daß man auch, wenn es vielleicht einigen Patienten contrair fallen möchte, laxantia zu gebrauchen, massen nicht jedermann gern Infusa, pilulas, oder pulveres einnimmet, Clysteres emollientes & carminativos substituiren könne, sintemahl man hiermit ebenermassen alvi laxitatem obtiniren, und auch nimium seri ad renes fluxum intercipiren und cohibiren kann. Sonst wird nicht ungereimt regioni vesicæ das Emplastr. saponat. Barbetti imponiret, oder auch sonst ein gutes Unguentum, als Comitiss. wie auch Linimentum ex Balsam. Peruv. Ol. N. M. expr. und destillat. Ruth. Aneth. Carv. Caryoph. u. s. f. gebrauchet. Vit. D. Rivini. Disput. XXIII. de Diabete p. 598.

Diæta. Vor groben, unverdaulichen, flatulenten, wie auch besonders scharfgewürzten Speisen, und allen diuretischen Dingen, zumahl vor die hitzigen und treibenden Weine, haben sich dergleichen Patienten sehr zu hüten. Gelatinosa, Emulsiones und gute Brühen dienen, und bekommen ihnen auch treflich wohl. Der Leib muß fein ruhig gehalten, und graviora animi pathemata, inprimis ira, evitiret werden.

Das

Das sechste Capitel.

De

Mictione imminuta,

Von der Wenigkeit des Urins.

Es ist Mictio imminuta ein solcher Affectus, welcher hierinnen beruhet, daß dergleichen Subjecta eo ipso afflicta sehr wenig uriniren können, und dependiret solches besonders aut a seri defectu, aut ab impedita Urinæ secretione. Definitio.

Man hat wohl allhier hauptsächlich neglectum potus sufficientis ceu causam hujus ipsum imminutæ mictionis zu accusiren. Denn wer nicht viel trinket, spricht man sonst in vita communi, der excerniret auch wenigen Urin. Und wer sich nun also in dem Trunke, es mag nun solches ex ipsa naturæ indole, oder ex consuetudine, oder auch ex passione, nempe avaritia, und da man nicht gerne einen Pfennig vor Koffent ausgeben will, geschehen, menagiret, wie kann dessen massa sanguinea die ihme zuständige und höchstnöthige Fluidität erhalten? Es muß ja solches nach und nach sehr stark verdicket werden, so daß auch hierauf Mictio imminuta nothwendig erfolget. Subjecta Nephritide, malo hypochondriaco, passione histerica afflicta erleiden auch jezuweilen diesen Affectum, und solches geschiehet bloß ob consensum cum renibus, ureteribus & vesica urinaria. Causa 1. Interna.

Es kann auch Mictio imminuta fast jedermann hyemis tempore begegnen, wenn man sich nemlich, und zwar besonders an dem Unterleib und an denen Füssen sehr erkältet hat, sintemahl hoc ipso frigore alle fibræ carneæ & vascula constringiret werden, so daß die secretiones & excretiones folglich hierbey nachdrücklich turbiret werden müssen. Und hat man auch die Remedia nimis & fortius adstringentia, welche vielleicht von einem medicinischen Einfalts-Gehirn imprudenter satis in renum atque abdominis affectibus adhibiret worden, hieher zu referiren. Denn es sind dergleichen adstringentia nichts anders als unechte und ungerechte Riegel, welche dasjenige, was die Natur als etwas convenientes und utiles secerniren oder excerniren will, versperren. 2. Externa.

Mictio imminuta differiret a Dysuria, massen in hoc affectu die Patienten jederzeit in Urinæ excretione einen Schmerz sentiren, welches aber in mictione imminuta keinesweges geschiehet. Hernach so kann auch dieser unser Affectus selbst ratione gradus in graviorem & mitiorem eingetheilet werden, nachdem sich nemlich die Causæ, von welchen er entstanden ist, verhalten. Differentia.

Daß

Signa 1. Diagnostica.

Das Signum palmarium hujus affectus ist ganz apertum & manifestum, denn es können dergleichen Personen nicht viel Urin excerniren, ob sie sich wohl auch jezuweilen des Trunkes in ziemlicher Quantität gelüsten und belieben lassen. Und gesetzt, daß selbige auch einmahlen in potulentis debauchiren möchten, so können sie doch fast einen ganzen Tag lang sitzen, ehe sie sich nach der Thür, und nach dem Orte, wohin man den Urin emittiret, umsehen. Es pflegen jezuweilen dergleichen Personen Dolores, licet leviores, tensorios & pressorios zu empfinden, und klagen auch wohl über innerliche Aengstlichkeiten. Dauret dieses malum eine Zeitlang und nimmet immer zu, so erfolget hierauf wohl gar motus febriles, und weil sich hierbey ein æstus volaticus seu Phlogosis einstellet, so sind selbige ganz unruhig und werffen sich von einer Seite zu der andern, und weil auch der Appetit hierbey keinen vigueur hat, so kann man wohl judiciren, daß die Kräfte des Leibes abnehmen müssen, und daß also ex malo minori allerdings ein malum majus entstehen kann.

2. Prognostica.

Dafern dieser Affectus in gradu mitiori entstehet, so daß nur potulentorum defectus oder auch sudores nimia in copia profusi hieran Schuld sind, so hat man sich keiner Gefahr zu besorgen. Wann aber aliæ graviores & prægnantieres immo sonticæ causæ darhinter stecken, so muß man auch ratione harum causarum sein Prognosticon stellen. Denn wenn in affectu hydropico der Urin in einer sehr wenigen Quantität excerniret wird, so ist solches kein gutes signum, ratio, weil auf eine solche Art das zurück bleibende serum jemehr und mehr anwächset, und dahero auch Hydropem gleichsam nutriret, damit solche je höher und höher in ihren gradibus steigen könne. Und wenn auch vielleicht bey einem Subjecto keine naturalis indoles ad Hydropem angetroffen werden sollte, so kann selbiges doch, mediante hac ipsa mictione imminuta, welches zwar dem Sono nach etwas paradores zu seyn scheinet, in veram Hydropem verfallen. Nemlich es gehet dieses Changement hac via zu: Wird der Urin imminuiret, und es genieſſet doch jemand cibos succulentos, auch hiernechst potulenta, obgleich diese in keiner grossen Quantität bestehen, so kann es intuitu mictionis hujus imminutæ nicht anders geschehen, als daß das Serum, welches per meatus urinarios excerniret werden sollte, zurück bleibet, und also partes interiores corporis gleichsam inundiret; continuiret nun aber solches lange, und man suchet nicht in der Zeit mictionem imminutam zu curiren und zu removiren, so erfolgen hierauf unterschiedliche Affectus seroſi, aus welchen nachgehends, wie ex accrescente Cachexia & Levcophlegmatia, wenn in diesen beyden Affectibus der Urin je mehr und mehr diminuiret wird, gnugsam erhellet, Hydrops generiret werden kann, und auch in der That muß. Vor ein gutes Signum aber hat man die sudores in ejusmodi subjectis

jectis mictione imminuta affectis zu halten. Denn, wenn auch schon alles serum per vascula urinaria keinesweges, intuitu nempe potulentorum assumtorum quantitatis, excerniret wird, so suchet sich doch die Natur per alias vias seu loca excretoria, scilicet per poros cutis zu helfen, und den Cörper a superfluo & noxio sero zu liberiren.

Die allerbeste Cur, welche man jemanden zu suadiren hat, bestehet in der Diæt, dafern nemlich Mictio imminuta a potulentorum assumendorum defectu herrühret. Man muß demnach dergleichen Subjectis ægrotantibus rathen, daß sie mehr, als wohl zuvor geschehen ist, trinken, und sich zu einer solchen Zeit keinesweges nach ihrem Appetit und Durst, als mit welchem selbige nicht incommodiret sind, richten, sondern nur dahin trachten, wie sie etwas flüßiges in den Leib bringen mögen, um welcher Ursache willen man auch denenselbigen Thee, Coffee, gute Brühen und Suppen, Emulsiones, Gelatinas u. s. f. zu präpariren, und sie zu deren suffisanten Genieſſung zu encouragiren hat. Und dieser Methodus ist eben auch zu derjenigen Zeit zu observiren, zu welcher mictio imminuta a copiosis sudoribus entstanden, sintemahl auch durch solches das serum in seiner Quantitate ziemlicher massen diminuiret, und also wegen des geschehenen Abganges auch ipsius Urinæ defectus s. mictio imminuta produciret werden kann. Denn was in forma seri per poros penetriret, dasselbe darf und kann auch nicht in forma Urinæ per meatos urinarios penetriren und excerniret werden. Und dieses war de sudore naturali geredet. Dafern man aber sudorem præternaturalem, als durch welchen gleichermassen mictio imminuta generiret wird, bey einem Subjecto antreffen sollte, so muß man solchen sudorem, weil er nicht dienlich ist, sondern den Cörper vielmehr matt und schlaff machet, nicht einreiſſen lassen, sondern vielmehr bey Zeiten zu removiren bemühet seyn, und solches geschiehet durch nachfolgende Formul:

Cura I. Interna.

Rec. *Corall. rubr. pp.* ℔. *Ziat. aa. Zj.*
Oc. ♋. pp. aa. Zij. *Cinnab. nativ. ʒj.*
Arcan. duplic.

M. S. Schweiß dämpffendes Pulver, wovon des Tages 3. bis 4. Meſſerspitzen zu nehmen.

In hoc affectu kann man en general, es mag nun causa hujus mali beruhen, worinnen sie immer wolle, frühe folgendes Infusum Theiforme, und auch nachstehende Mixtur gebrauchen:

Rec. *Hb. Scabios.* *Fl. Aquileg.*
Hed. ♈str. *Bellid.*
Veronic. *Stæch. arab.*
Capill. ♀is. *Rorismar. aa. p. ij.*
Virg. ☉r. aa. Mj. *Sem. Anis. Zij.*

Sc. M. S. Species wie Thee zu gebrauchen, und auf ℔j. Waſſer ſo viel als man mit 4. Fingern ſtark faſſet zu nehmen.

Rec. *Elix. aperitiv. Clauder.* ℥ij. *Liquor.* ♁*ſol.* ☿*r.* ʒj.

M. S. Eröffnende und temperirende Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen frühe in Thee, und auch Abends zu nehmen.

Will man ſich aber eines reſolventis, wenn man humores ſpiſſiores vermerken ſollte, bedienen, ſo kann man ſtatt der vorigen Mixtur nachfolgende gebrauchen:

Rec. *Eſſ. Helen.* *Succin.*
Pimpinell. alb. *Tinct.* ☿*r. aa.* ℥ß.
Chamædr. aa. ʒj.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct.* ☉. ☿*r.* ℥ß. *Ol. Junip. gutt. vj.*

D. ut ſupra.

Indeſſen aber ſehe man in cura mictionis imminutæ jederzeit hauptſächlich auf fontem ſeu cauſam morbi. Denn wenn man ſchon, ſummo etiam labore adhibito, urinam auf alle Art und Weiſe zu excitiren und zu promoviren ſich angelegen ſeyn laſſen wolte, ſo würde man doch contra Medici conſcientiam & cautam prudentiam allerdings handeln, dafern man dasjenige ratione mictionis facilitandæ adhibirete, welches doch dem fonti hujus ipſius morbi ganz contrair ſeyn würde. Dahero reflectire man auf affectus hydropicos, ſeroſos ſecundum omnes ſuas ſpecies, paſſionem hyſtericam, malum hypochondriacum, in ſumma auf alle diejenigen morbos, welche ſich ante mictionem imminutam präſentiret haben. Denn wer dieſes in Praxi obſerviret, der kann auch in cura inſtituenda & proſequenda glücklich ſeyn. Jedoch aber regardire man ja hierbey ſehr wohl alvum, damit ſolcher laxa bleibet, maſſen obſtructio ejusdem mictionem imminutam jederzeit verſchlimmert.

2. Externa. Obſerviret man, daß dieſer Affectus conſtrictioni ſeu partium ſtricturæ zuzuſchreiben, ſo dienen gute Fotus, Balnea und Cataplaſmata. Balnea kann man ex Hb. Melilot. Serpill. Chamomill. Artemiſ. Meliſſ. Puleg. Fl. Chamomill. u. ſ. f. präpariren, auch dergleichen Species zu denen Fotibus nehmen, und folgendes Unguentum circa pectem & perinæum appliciren.

Rec. *Unguent. de Alb.* *Fœnic.*
Mart. aa. ℥ß. *Aniſ. Junip. aa.* ʒj.
Ol. Lil. alb. ℥ij.

M. F. Unguent.

Mit dieſem Unguento kann man pectem & perinæum fein fleißig warm inungiren, maſſen ſelbiges einen gar guten effectum hat. Desgleichen dienet

net auch hoc ſcopo relaxandi folgendes Cataplaſma, welches man ebenermaſſen pectini & perinæo calide appliciret:

Rec. *Hb. Melilot.* *Charefol.*
Alth. *Fl. Chamomill.*
Parietar. *Sambuc. aa. Mß.*
Malv. aa. Mj.
Conciſ. minutiſſ. affund. ſ. q. Lact. coq. ad conſiſt. pult. add.
Ol. Lil. alb. *Chamomill. aa. ʒß.*
F. Cataplaſma.

Iſt ein ſolcher Patiente vielleicht plethorici corporis habitus, ſo daß man auch um dieſer Urſache willen bey ſelbigen mictionem imminutam antreffen möchte, weil nemlich ex nimia ſanguinis abundantia congeſtiones ad renes, wie auch folglich eodem ex fundamento inflammationes & ulcerationes entſtehen können, ſo hat man auf ſanguinis imminutionem hauptſächlich und in der Zeit zu ſehen, wenn man anders dem malo abgeholffen wiſſen will, und kann dahero Venæſectio adminiſtriret, und larga ſatis quantitas extrahiret werden.

Und weil man, wie Meldung oben circa initium curæ geſchehen iſt, auf alvi laxitatem beſonders zu reflectiren hat, ſo kann man, nach Erforderung derer Umſtände, Clyſteres emollientes & carminativos ſubſtituiren, als welche in hoc affectu nicht allein ob alvum apertam ſervandam, ſondern auch ob mali ipſius diminutionem & remotionem ſehr convenient und nützlich ſind.

Dergleichen Perſonen müſſen alle harte, unverdauliche und blähende Speiſen, wie auch alles ſehr hitzige, ſchwere und fermentirende Getränke vermeiden, ſich aber dergleichen potulenta choiſiren, welche nur leichte ſind und den Urin wacker treiben, auch ſonſt fein fleißig trinken, und ſich hierbey eine moderate Leibes-Motion machen, auch ſolche, nach Gelegenheit, eine Zeitlang continuiren, ſintemahl vita ſedentaria in hoc malo gewaltig ſchadet. Graviora animi pathemata, imprimis ira, ſunt etiam fugienda. Diæta.

Das ſiebende Capitel.

De

Mictu cruento,

Von dem Blut-Harnen.

Differentia. Es iſt Mictus cruentus ein ſolcher Affectus, in welchem ſanguis cruentus vel ex vaſorum emulgentium per renum ſubſtantiam vel ex vaſorum hæmorrhoidalium circa veſicæ collum diſperſorum præternaturali apertura herausflieſſet und zugleich mit dem Urin excerniret wird.

Cauſa 1. Interna. Cauſa palmaria iſt wohl mit allem Recht in Plethora ſelbſt zu ſuchen und auch in der That zu finden. Jedoch aber trift man dieſen Affectum mehr in ſubjectis ſenioribus als junioribus an, es müßte denn vielleicht eine ganz andere cauſa, als Plethora, zum exempio, calculi ſuperficie magis aſpera atque aculeata quaſi inſtructi, diureticorum nimis calidorum abuſus, oder vielleicht ein anderer Fons darhinter ſtecken. Sonſt aber könnten auch diejenigen Perſonen, bey welchen man fluxum hæmorrhoidalem antrifft, gar leichtlich in mictum cruentum verfallen, dafern nemlich ſelbiger, data quacunque vel interna vel externa cauſa, entweder in einer Unrichtigkeit oder Unordnung angetroffen wird, oder gänzlich, da doch ſolches keinesweges geſchehen ſollte, wegbleibet, ſo daß hierdurch zu der Congeſtion des Geblütes ad renes oder ad veſicam allerdings Gelegenheit gegeben und hierauf auch ſofort mictus cruentus generiret wird.

2. Externa. Weil gleich anitzo de Hæmorrhoidibus, ceu affectus noſtri cauſa, geredet worden iſt, ſo hat man auch noch allhier ratione cauſarum externarum dieſes anzumerken, daß bey dergleichen Perſonen, bey denen nemlich hujus ipſius fluxus vel ſuppreſſio vel emanſio angetroffen wird, Iracundia gravior, vinum generoſius, veneris abuſus wie auch motus mediante equo vel vehiculo ſuccuſſatorius, ſehr vieles, ja ich will ſagen, das allermeiſte beytragen können, ſintemahl eben durch dergleichen Sachen eine irritatio ſanguinis verſus & ad renes zuwege gebracht wird. Indeſſen aber hat man auch ſonſt cauſas externas, welche mictum cruentum produciren können, und ſolche beruhen in violentia externa, nemlich, wenn jemand circa regionem lumborum ſtark getreten, geſtoſſen, geſchlagen, oder gequetzſchet wird.

Differentia. Es iſt allhier keine andere Difference, als nur dieſe anzumerken, daß, weil noch ander Mictus cruenti ſpecies ſind, welche auch auf andern cauſis internis beruhen, als wie man bey denen Nephriticis, als bey welchen Mictus cruentus a calculo aſperiori renibus inhærente & illos vel ureteres lædente nicht ſelten zu finden, man intuitu harum ipſarum & genuinarum cauſarum dieſen unſern Affectum, der bloß und allein vaſculis emulgentibus per renes oder denen vaſculis hæmorrh. circa collum veſicæ diſperſis & diſruptis zugeſchrieben wird, von allen anderen ſpeciebus wohl diſtinguiren müſſe. Es findet ſich nemlich auch ein Mictus cruentus ex præternaturali veſicæ piſpoſitione dependens, und man muß freylich, wie in allen morbis,

bis, auf die cauſas veras & ſpeciales ſehen, und nach Erfindung ſolcher die Affectus, welche vielleicht einige Convenienz untereinander zu haben ſcheinen, von einander wohl diſtinguiren.

Signa hujus Affectus ſunt perquam manifeſta. Denn es iſt der Urin ſolcher Patienten mit Blut vermiſchet, welches ſich, wann ſelbiger ein wenig ſtehet, auf den Boden eines Glaſſes oder andern Gefäſſes ſetzet, ſo daß alſo dasjenige, was vera Urina heiſſet, oben über, oder aufſchwimmet. Jezuweilen geſchiehet es auch, daß zugleich mit dem Urin ſanguis coagulatus ex Urethra excerniret wird, und es kann ſich auch ſolches gar leichtlich ereignen, dafern nemlich in meatibus urinariis, per quos ſanguis hic ex vaſculis emulgentibus effluens tendit, und beſonders in ureteribus eine coagulatio ejusdem vorgehet. Hierbey will mit wenigen annoch erinnern, daß man Mictum cruentum veſicæ vel ipſius urethræ hieran beſonders erkennen könne, wann nemlich bey der excretion des Urins ein Schmerz und ein Brennen ſentiret wird, und wann ſolches ausflieſſende Geblüte mit einer purulenten materie, oder ſonſt mit einem Ichore permiſchet iſt. Signa 1. Diagnoſt. ca.

Man muß ſolchen Affectum nicht einwurzeln laſſen, wenn man nicht viele gefährliche Suiten erwarten und zugeben will, daß ſelbiger recht hartnäckigt und ſo zu reden habituel wird. Diejenigen Perſonen, welche in ſenio ſtehen, und mit mictu cruento afficiret werden, pflegen ſehr ſelten lange zu leben, es müßte dann ſolcher ſanguinis fluxus in einer beſondern Moderation ſtehen, und ſelbigen keine böſe Conſequenzen verurſachen, ſo daß man eben nicht Urſache hätte, ſelbigen mit groſſer Gewalt anzugreiffen und zu removiren. Wie es dann auch hier, als etwas höchſtnöthiges zu annotiren, daß man ja nicht etwann mictum cruentum, es mag ſich ſolcher in ſubjectis ſexus potioris, oder ſequioris, wiewohl dieſer Affectus bey dem Frauenzimmer etwas rares iſt, antreffen laſſen, geſchwind und auf einmal per remedia nimis adſtringentia ſtopffe, weil man ſonſt hierdurch ganz gewiß renum ulcerationes zuwege bringen, und einen ſolchen Patienten noch vor der beſtimmten natürlichen Zeit in die Grube ſtürzen kann, zumahl wenn ſich hierauf eine materia mucoſa loco cruentæ in dem Urin erblicken läſſet. Es iſt oben Meldung geſchehen, daß auch Subjecta juniora hoc affectu moleſtiret werden können, und daß man ſolches calculo in renibus hærenti zu adſcribiren habe, und wenn nun vielleicht ſolches geſchiehet, und die vaſcula emulgentia durch dererſelben ſehr rauhen und gleichſam ſpitzigen ſuperficie touchiret, und lädiret werden, ſo darf man ſich doch eben nicht deswegen ſehr bange ſeyn laſſen, ſondern man darf nur auf remotionem calculi hujus fleißig denken, ſo wird ſich dieſer Affectus von ſelbſt lagern. Hingegen aber hat es mit demjenigen mictu cruento, welcher ex veſicæ ſeinen Originem genommen, etwas mehr zu ſagen. 2. Prognoſti ca.

Man muß ſich dergleichen Remediorum allhier bedienen, welche San-

muß alſo das ſerum nothwendig in höchſter Schleunigkeit ad vias urinarias getrieben werden, welches præternaturale Naturæ negotium allerdings ein groſſes Wunder zu verurſachen pfleget. Und dieſes iſt auch de abuſo omnium liquidorum, ob ſolche wohl jezuweilen etwas ſpirituöſes, als wie der Wein, mit ſich führen, zu annotiren.

Differentia. Man dividiret ſonſt communiſſimè Diabeten in veram & notham. Vera wird alſo genennet, wenn diejenigen liquida, ſo man getrunken hat, faſt ſo ſtracks nach deren Genuß, und alſo gleichſam in natura, wie ſie aſſumiret worden, magna in quantitate excerniret werden: Notha aber iſt, wenn diejenigen humores, welche eben nicht modo naturali in Urinam zu transmutiren ſind, dennoch in ein ſerum verwandelt, und ebenermaſſen magna ſatis in copia evacuiret werden. Bey dieſen beyden ſpeciebus aber iſt allezeit etwas mehrers zu beſorgen, maſſen der Cörper hierunter ſehr vieles, wegen des ſtarken Abgangs leiden, und beſonders in notha Diabete von allen ſeine Kräften kommen muß, ſintemahl in hac ſpecie auch lymphatica portio ſelbſt, welche doch verum corporis nutrimentum in der That iſt, in ein ſerum mutiret und per loca excretoria urinaria repelliret wird.

2. Prognoſtica. Man hat demnach, wie anitzo kürzlich berühret worden, dieſem Affectui nicht viel gutes zuzutrauen, es müßte dann vielleicht ſeyn, daß ſich jemand bey einer ſo ſtarken excretion des Urins ſehr wohl befände, ſintemahl man ſodann, id quod maxime præternaturale habetur, vor was recht heilſames und dienliches anſehen kann. Lange Zeit aber muß man allhier ja nicht permittiren, denn reiſſet ſolches malum einmahl ein, ſo ſtehet es mit der zu unternehmenden und auszuführenden Cur ſehr mißlich aus, zumahl wenn viſcera colatoria ſeu ſecretoria aut infarctu aut ſcirrho aut alia quacunque interna vel externa cauſa lädiret worden ſind, und wenn man ratione externi corporis habitus mehr als zuwohl obſerviret, daß dergleichen Perſonen zuſehends, wie man ſaget, abnehmen, und wegen einer innerlichen ſich per totum corpus modo ſubtili expandirenden Hitze ohn Unterlaß über Durſt, und groſſe Trockenheit des Mundes klagen. Es iſt oben gemeldet worden, daß auch ipſa lympha in ein ſerum mutiret und excerniret werden könne. Dafern man nun aber alſo in Urina diabeticorum pinguia ſupernatantia erblicket, was ſoll man anders, als eine ſehr groſſe obſchwebende Gefahr prognoſticiren. Denn da beſagter maſſen lympha die portio nutribilis in corpore iſt, ſo muß man nothwendig ſolches corpus hauptſächlich hierunter leiden und ſeiner Kräfte in kurzen beraubet werden, zumahl wenn dieſer affectus ſubjecta ſeniora attaquiret, ſintemahl Marasmus ordinair hierauf erfolget.

Cura 1. Interna. Hic univerſaliora etiam ſunt præmittenda. Man muß demnach lenia Laxantia ſogleich in dem Anfange der Cur ordiniren, damit nemlich alvus

in laxitate ſua erhalten, und affluxus ſeri ad renes nimius intercipiret werden möge. Man wird auch in progreſſu curæ nicht unrecht handeln, wenn man jezuweilen Laxantia um eben dieſer Urſache willen interponiret.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Rhabarb. elect.* ℥j. *Crem.* ♃r. ℥ß. M. Coq. in ſ. q. ▽. Colat. add.

Mann. elect. ℥ß.

D. S. Laxir-Tränklein auf einmal zu gebrauchen.

Es können auch Magneſ. ℥ij. mit Rhabarb. ℥j. & Tart. ⊕l. ℈ß. vermiſchet und als ein Laxans frühe in kalten Waſſer genommen, hernach etwas warmes darauf getrunken werden. Das Decoct. Tamarind. cum. Fol. Senn. & prun. iſt auch nicht undienlich. Man kann von denen prun. ℥vi. Tamarind. ℥iij. Fol. Senn. S. St. ℥j. bis ℥ij. nehmen, und gnugſames Waſſer darauf gieſſen, und fein kochen laſſen, nachgehends die Brühe, wie auch wohl ſelbſt die pruna zugleich genieſſen.

Nach verrichteter Laxation muß man folgende Formul gebrauchen:

Rec. ▽. *Fl. Til.* *Ceraſor. nigr.* *Plantag.* *Nymph. aa.* ℥ij. *Oc. ♋. citrat.* *Matr. perl. ppt. aa.* ℥j. *Nitr. depurat.* ℈ij. *Syrup. Ceraſ. acid.* ℥ß.

M. F. Pot. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden 2. Löffel zu nehmen.

Ad hoc temperandi ſcopo hat man auch Emulſiones temperatas nec adeo refrigerantes, & Gelatinoſa hieher zu referiren. Gewißlich die Gelatin. C. C. iſt in hoc affectu treflich gut, und kann man von ſolcher jezuweilen einen Löffel voll genieſſen. Wenn nun aber die humores temperiret worden ſind, ſo ſchreitet man nunmehro ad lenia adſtringentia ſeu ſubadſtringentia & anodyna:

Rec. *Oc. ♋. citrat.* *Corall. rubr. pp.* *C. C. S. △. pp.* ♃ii *diaphor.* *Spec. de Hyacynth. aa.* ℈iß. *Croc. ♂is. ℔iat.* ℥j. *Laud. opiat. gr. ij.*

M. F. Pulv. divid. in vij. p. æqual. D. S. Gelinde anhaltende Pulver, wovon alle Tage 2. Stück des Nachmittags und gegen Schlafzeit zu nehmen.

Wofern man aber wegen eines infarctus, ſcirrhi, oder auch vielleicht ſonſt wegen eines andern, und nicht eben ſogleich notoriſchen Vitii in viſceribus ſecretionibus conſecratis hærentis, beſorgt ſeyn, und judiciren möchte, daß Diabetes huic viſcerum ſtatui præternaturali zu attribuiren, ſo muß man aperientia ac inſimul roborantia ordiniren;

Rec. *Rad. Polypod.* *Capill.* ♀*is.*
Scorzoner. *Scabios.*
Caryophyll. *Chamædr. aa.* M̃ß.
Cichor. aa. ℥ß. *Summit. Millefol. p.* iij.
Torment. ℥ij. *Fl. Papav. rhœad.*
Hb. Veronic. *Rosar. rubr. ac. p.* ij.
Concis. & Mixt. affund. Vin. alb. ℔. v.

Man wird hier nicht unrecht handeln, wenn man halb weissen und halb rothen Wein oder auch diesen ganz alleine nehme, massen Vin. rubr. an und vor sich eine virtutem subadstringentem hat. Dosis hujus Vin. medicat. ist des Tages ein gutes halbes Nössel oder Känngen, wiewohl man auch pro conditione subjecti afflicti noch eine grössere Quantität, und zu einen Nössel des Tages, welches aber nur successive zu geniessen, ordiniren kann.

Hat man nun seinen metam curando hoc in affectu vollkommen obtiniret, so ist nichts mehr übrig, als daß man letzlich noch Tonica gebrauche.

℞. *Ess. Millefol. Cort.* ☉*r. aa.* ℥ß. *Tinct.* ♂. *Ludov.* ℥ij.
M. S. Stärkende Visceral Mixtur zu 50. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

2. Externa. Weil man initium curæ a lenibus laxantibus zu machen hat, so ist hier zu erinnern, daß man auch, wenn es vielleicht einigen Patienten contrair fallen möchte, laxantia zu gebrauchen, massen nicht jedermann gern Infusa, pilulas, oder pulveres einnimmet, Clysteres emollientes & carminativos substituiren könne, sintemahl man hiermit ebenermassen alvi laxitatem obtiniren, und auch nimium seri ad renes fluxum intercipiren und cohibiren kann. Sonst wird nicht ungereimt regioni vesicæ das Emplastr. saponat. Barbetti imponiret, oder auch sonst ein gutes Unguentum, als Comitiss. wie auch Linimentum ex Bals. Peruv. Ol. N. M. expr. und destillat. Ruth. Aneth. Carv. Caryoph. u. s. f. gebrauchet. Vit. D. Rivini, Disput. XXIII. de Diabete p. 598.

Diæta. Vor groben, unverdaulichen, flatulenten, wie auch besonders scharfgewürzten Speisen, und allen diuretischen Dingen, zumahl vor die hitzigen und treibenden Weine, haben sich dergleichen Patienten sehr zu hüten. Gelatinosa, Emulsiones und gute Brühen dienen, und bekommen ihnen auch treflich wohl. Der Leib muß fein ruhig gehalten, und graviora animi pathemata, inprimis ira, evitiret werden.

Das

Das sechste Capitel.

De

Mictione imminuta,

Von der Wenigkeit des Urins.

Es ist Mictio imminuta ein solcher Affectus, welcher hierinnen beruhet, daß dergleichen Subjecta eo ipso afflicta sehr wenig uriniren können, und dependiret solches besonders aut a seri defectu, aut ab impedita Urinæ secretione. Definitio.

Man hat wohl allhier hauptsächlich neglectum potus sufficientis ceu causam hujus ipsum imminutæ mictionis zu accusiren. Denn wer nicht viel trinket, spricht man sonst in vita communi, der excerniret auch wenigen Urin. Und wer sich nun also in dem Trunke, es mag nun solches ex ipsa naturæ indole, oder ex consuetudine, oder auch ex passione, nempe avaritia, und da man nicht gerne einen Pfennig vor Koffent ausgeben will, geschehen, menagiret, wie kann dessen massa sanguinea die ihme zuständige und höchstnöthige Fluidität erhalten? Es muß ja solches nach und nach sehr stark verdicket werden, so daß auch hierauf Mictio imminuta nothwendig erfolget. Subjecta Nephritide, malo hypochondriaco, passione hysterica afflicta erleiden auch jezuweilen diesen Affectum, und solches geschiehet bloß ob consensum cum renibus, ureteribus & vesica urinaria. Causa 1. Interna.

Es kann auch Mictio imminuta fast jedermann hyemis tempore begegnen, wenn man sich nemlich, und zwar besonders an dem Unterleib und an denen Füssen sehr erkältet hat, sintemahl hoc ipso frigore alle fibræ carneæ & vascula constringiret werden, so daß die secretiones & excretiones folglich hierbey nachdrücklich turbiret werden müssen. Und hat man auch die Remedia nimis & fortius adstringentia, welche vielleicht von einem medicinischen Einfalts-Gehirn imprudenter satis in renum atque abdominis affectibus adhibiret worden, hieher zu referiren. Denn es sind dergleichen adstringentia nichts anders als unechte und ungerechte Riegel, welche dasjenige, was die Natur als etwas convenientes und utiles secerniren oder excerniren will, versperren. 2. Externa.

Mictio imminuta differiret a Dysuria, massen in hoc affectu die Patienten jederzeit in Urinæ excretione einen Schmerz sentiren, welches aber in mictione imminuta keinesweges geschiehet. Hernach so kann auch dieser unser Affectus selbst ratione gradus in graviorem & mitiorem eingetheilet werden, nachdem sich nemlich die Causæ, von welchen er entstanden ist, verhalten. Differentia.

Daß

Signa 1. Diagnostica.

Das Signum palmarium hujus affectus ist ganz apertum & manifestum, denn es können dergleichen Personen nicht viel Urin excerniren, ob sie sich wohl auch jezuweilen des Trunkes in ziemlicher Quantität gelüsten und belieben lassen. Und gesetzt, daß selbige auch einmahlen in potulentis debauchiren möchten, so können sie doch fast einen ganzen Tag lang sitzen, ehe sie sich nach der Thür, und nach dem Orte, wohin man den Urin emittiret, umsehen. Es pflegen jezuweilen dergleichen Personen Dolores, licet leviores, tensorios & pressorios zu empfinden, und klagen auch wohl über innerliche Aengstlichkeiten. Dauret dieses malum eine Zeitlang und nimmet immer zu, so erfolget hierauf wohl gar motus febriles, und weil sich hierbey ein æstus volaticus seu Phlogosis einstellet, so sind selbige ganz unruhig und werffen sich von einer Seite zu der andern, und weil auch der Appetit hierbey keinen vigueur hat, so kann man wohl judiciren, daß die Kräfte des Leibes abnehmen müssen, und daß also ex malo minori allerdings ein malum majus entstehen kann.

2. Prognostica.

Dafern dieser Affectus in gradu mitiori entstehet, so daß nur potulentorum defectus oder auch sudores nimia in copia profusi hieran Schuld sind, so hat man sich keiner Gefahr zu besorgen. Wann aber aliæ graviores & prægnantieres immo sonticæ causæ darhinter stecken, so muß man auch ratione harum causarum sein Prognosticon stellen. Denn wenn in affectu hydropico der Urin in einer sehr wenigen Quantität excerniret wird, so ist solches kein gutes signum, ratio, weil auf eine solche Art das zurück bleibende serum jemehr und mehr anwächset, und dahero auch Hydropem gleichsam nutriret, damit solche je höher und höher in ihren gradibus steigen könne. Und wenn auch vielleicht bey einem Subjecto keine naturalis indoles ad Hydropem angetroffen werden sollte, so kann selbiges doch, mediante hac ipsa mictione imminuta, welches zwar dem Sono nach etwas paradores zu seyn scheinet, in veram Hydropem verfallen. Nemlich es gehet dieses Changement hac via zu: Wird der Urin imminuiret, und es genieſſet doch jemand cibos succulentos, auch hiernechst potulenta, obgleich diese in keiner grossen Quantität bestehen, so kann es intuitu mictionis hujus imminutæ nicht anders geschehen, als daß das Serum, welches per meatus urinarios excerniret werden sollte, zurück bleibet, und also partes interiores corporis gleichsam inundiret; continuiret nun aber solches lange, und man suchet nicht in der Zeit mictionem imminutam zu curiren und zu removiren, so erfolgen hierauf unterschiedliche Affectus seroſi, aus welchen nachgehends, wie ex accrescente Cachexia & Levcophlegmatia, wenn in diesen beyden Affectibus der Urin je mehr und mehr diminuiret wird, gnugsam erhellet, Hydrops generiret werden kann, und auch in der That muß. Vor ein gutes Signum aber hat man die sudores in ejusmodi subjectis

jectis mictione imminuta affectis zu halten. Denn, wenn auch schon alles serum per vascula urinaria keinesweges, intuitu nempe potulentorum assumtorum quantitatis, excerniret wird, so suchet sich doch die Natur per alias vias seu loca excretoria, scilicet per poros cutis zu helfen, und den Cörper a superfluo & noxio sero zu liberiren.

Die allerbeste Cur, welche man jemanden zu suadiren hat, bestehet in der Diæt, dafern nemlich Mictio imminuta a potulentorum assumendorum defectu herrühret. Man muß demnach dergleichen Subjectis ægrotantibus rathen, daß sie mehr, als wohl zuvor geschehen ist, trinken, und sich zu einer solchen Zeit keinesweges nach ihrem Appetit und Durst, als mit welchem selbige nicht incommodiret sind, richten, sondern nur dahin trachten, wie sie etwas flüßiges in den Leib bringen mögen, um welcher Ursache willen man auch denenselbigen Thee, Coffee, gute Brühen und Suppen, Emulsiones, Gelatinas u. s. f. zu präpariren, und sie zu deren suffisanten Geniessung zu encouragiren hat. Und dieser Methodus ist eben auch zu derjenigen Zeit zu observiren, zu welcher mictio imminuta a copiosis sudoribus entstanden, sintemahl auch durch solches das serum in seiner Quantitate ziemlicher massen diminuiret, und also wegen des geschehenen Abganges auch ipsius Urinæ defectus s. mictio imminuta produciret werden kann. Denn was in forma seri per poros penetriret, dasselbe darf und kann auch nicht in forma Urinæ per meatos urinarios penetriren und excerniret werden. Und dieses war de sudore naturali geredet. Dafern man aber sudorem præternaturalem, als durch welchen gleichermassan mictio imminuta generiret wird, bey einem Subjecto antreffen sollte, so muß man solchen sudorem, weil er nicht dienlich ist, sondern den Cörper vielmehr matt und schlaff machet, nicht einreissen lassen, sondern vielmehr bey Zeiten zu removiren bemühet seyn, und solches geschiehet durch nachfolgende Formul:

Cura 1. Interna.

Rec. *Corall. rubr. pp.* ℔. *Ziat. aa.* ʒj.
Oc. ℔. pp. aa. ʒij. *Cinnab. nativ.* ʒj.
Arcan. duplic.

M. S. Schweiß dämpffendes Pulver, wovon des Tages 3. bis 4. Messerspitzen zu nehmen.

In hoc affectu kann man en general, es mag nun causa hujus mali beruhen, worinnen sie immer wolle, frühe folgendes Infusum Theiforme, und auch nachstehende Mixtur gebrauchen:

Rec. *Hb. Scabios.* *Fl. Aquileg.*
Hed. ♁str. *Bellid.*
Veronic. *Stæch. arab.*
Capill. ♀is. *Rorismar. aa. p. ij.*
Virg. ☉r. aa. Mj. *Sem. Anis.* ʒij.

Sc. M. S. Species wie Thee zu gebrauchen, und auf Bj. Waſſer ſo viel als man mit 4. Fingern ſtark faſſet zu nehmen.

Rec. *Elix. aperitiv. Clauder.* Zij. *Liquor.* ♁*fol.* ☿*r.* Zj.

M. S. Eröffnende und temperirende Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen frühe in Thee, und auch Abends zu nehmen.

Will man ſich aber eines reſolventis, wenn man humores ſpiſſiores vermerken ſollte, bedienen, ſo kann man ſtatt der vorigen Mixtur nachfolgende gebrauchen:

Rec. *Eſſ. Helen.* *Succin.*
Pimpinell. alb. *Tinct.* ☿*r. aa.* ʒß.
Chamædr. aa. Zj.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct.* ☉. ☿*r.* ʒß. *Ol. Junip. gutt. vj.*

D. ut ſupra.

Indeſſen aber ſehe man in cura mictionis imminutæ jederzeit hauptſächlich auf fontem ſeu cauſam morbi. Denn wenn man ſchon, ſummo etiam labore adhibito, urinam auf alle Art und Weiſe zu excitiren und zu promoviren ſich angelegen ſeyn laſſen wolte, ſo würde man doch contra Medici conſcientiam & cautam prudentiam allerdings handeln, dafern man dasjenige ratione mictionis facilitandæ adhibirete, welches doch dem fonti hujus ipſius morbi ganz contrair ſeyn würde. Dahero reflectire man auf affectus hydropicos, ſeroſos ſecundum omnes ſuas ſpecies, paſſionem hyſtericam, malum hypochondriacum, in ſumma auf alle diejenigen morbos, welche ſich ante mictionem imminutam präſentiret haben. Denn wer dieſes in Praxi obſerviret, der kann auch in cura inſtituenda & proſequenda glücklich ſeyn. Jedoch aber regardire man ja hierbey ſehr wohl alvum, damit ſolcher laxa bleibet, maſſen obſtructio ejusdem mictionem imminutam jederzeit verſchlimmert.

2. Externa. Obſerviret man, daß dieſer Affectus conſtrictioni ſeu partium ſtricturæ zuzuſchreiben, ſo dienen gute Fotus, Balnea und Cataplaſmata. Balnea kann man ex Hb. Melilot. Serpill. Chamomill. Artemiſ. Meliſſ. Puleg. Fl. Chamomill. u. ſ. f. präpariren, auch dergleichen Species zu denen Fotibus nehmen, und folgendes Unguentum circa pectem & perinæum appliciren.

Rec. *Unguent. de Alb.* *Fœnic.*
Mart. aa. ʒß. *Aniſ. Junip. aa.* ʒj.
Ol. Lil. alb. Zij.

M. F. Unguent.

Mit dieſem Unguento kann man pectem & perinæum fein fleißig warm inungiren, maſſen ſelbiges einen gar guten effectum hat. Desgleichen die-

net auch hoc ſcopo relaxandi folgendes Cataplaſma, welches man ebenermaſſen pectini & perinæo calide appliciret:

Rec. *Hb. Melilot.* *Charefol.*
Alth. *Fl. Chamomill.*
Parietar. *Sambuc. aa. Mß.*
Malv. aa. Mj.

Conciſ. minutiſſ. affund. ſ. q. Lact. coq. ad conſiſt. pult. add.
Ol. Lil. alb. *Chamomill. aa.* ℥ß.

F. Cataplaſma.

Iſt ein ſolcher Patiente vielleicht plethorici corporis habitus, ſo daß man auch um dieſer Urſache willen bey ſelbigen mictionem imminutam antreffen möchte, weil nemlich ex nimia ſanguinis abundantia congeſtiones ad renes, wie auch folglich eodem ex fundamento inflammationes & ulcerationes entſtehen können, ſo hat man auf ſanguinis imminutionem hauptſächlich und in der Zeit zu ſehen, wenn man anders dem malo abgeholffen wiſſen will, und kann dahero Venæſectio adminiſtriret, und larga ſatis quantitas extrahiret werden.

Und weil man, wie Meldung oben circa initium curæ geſchehen iſt, auf alvi laxitatem beſonders zu reflectiren hat, ſo kann man, nach Erforderung derer Umſtände, Clyſteres emollientes & carminativos ſubſtituiren, als welche in hoc affectu nicht allein ob alvum apertam ſervandam, ſondern auch ob mali ipſius diminutionem & remotionem ſehr convenient und nützlich ſind.

Dergleichen Perſonen müſſen alle harte, unverdauliche und blähende Speiſen, wie auch alles ſehr hitzige, ſchwere und fermentirende Getränke vermeiden, ſich aber dergleichen potulenta choiſiren, welche nur leichte ſind und den Urin wacker treiben, auch ſonſt fein fleißig trinken, und ſich hierbey eine moderate Leibes-Motion machen, auch ſolche, nach Gelegenheit, eine Zeitlang continuiren, ſintemahl vita ſedentaria in hoc malo gewaltig ſchadet. Graviora animi pathemata, imprimis Ira, ſunt etiam fugienda. Diæta.

Das ſiebende Capitel.

De

Mictu cruento,

Von dem Blut-Harnen.

Differentia. Es iſt Mictus cruentus ein ſolcher Affectus, in welchem ſanguis cruentus vel ex vaſorum emulgentium per renum ſubſtantiam vel ex vaſorum hæmorrhoidalium circa veſicæ collum diſperſorum præternaturali apertura herausflieſſet und zugleich mit dem Urin excerniret wird.

Cauſa 1. Interna. Cauſa palmaria iſt wohl mit allem Recht in Plethora ſelbſt zu ſuchen und auch in der That zu finden. Jedoch aber trift man dieſen Affectum mehr in ſubjectis ſenioribus als junioribus an, es müßte denn vielleicht eine ganz andere cauſa, als Plethora, zum exemplo, calculi ſuperficie magis aſpera atque aculeata quaſi inſtructi, diureticorum nimis calidorum abuſus, oder vielleicht ein anderer Fons darhinter ſtecken. Sonſt aber können auch diejenigen Perſonen, bey welchen man fluxum hæmorrhoidalem antrifft, gar leichtlich in mictum cruentum verfallen, dafern nemlich ſelbiger, data quacunque vel interna vel externa cauſa, entweder in einer Unrichtigkeit oder Unordnung angetroffen wird, oder gänzlich, da doch ſolches keinesweges geſchehen ſollte, wegbleibet, ſo daß hierdurch zu der Congeſtion des Geblütes ad renes oder ad veſicam allerdings Gelegenheit gegeben und hierauf auch ſofort mictus cruentus generiret wird.

2. Externa. Weil gleich anitzo de Hæmorrhoidibus, ceu affectus noſtri cauſa, geredet worden iſt, ſo hat man auch noch allhier ratione cauſarum externarum dieſes anzumerken, daß bey dergleichen Perſonen, bey denen nemlich hujus ipſius fluxus vel ſuppreſſio vel emanſio angetroffen wird, Iracundia gravior, vinum generoſius, veneris abuſus wie auch motus mediante equo vel vehiculo ſuccuſſatorius, ſehr vieles, ja ich will ſagen, das allermeiſte beytragen können, ſintemahl eben durch dergleichen Sachen eine irritatio ſanguinis verſus & ad renes zuwege gebracht wird. Indeſſen aber hat man auch ſonſt cauſas externas, welche mictum cruentum produciren können, und ſolche beruhen in violentia externa, nemlich, wenn jemand circa regionem lumborum ſtark getreten, geſtoſſen, geſchlagen, oder gequetzſchet wird.

Differentia. Es iſt allhier keine andere Difference, als nur dieſe anzumerken, daß, weil noch ander Mictus cruenti ſpecies ſind, welche auch auf andern cauſis internis beruhen, als wie man bey denen Nephriticis, als bey welchen Mictus cruentus a calculo aſperiori renibus inhærente & illos vel ureteres lædente nicht ſelten zu finden, man intuitu harum ipſarum & genuinarum cauſarum dieſen unſern Affectum, der bloß und allein vaſculis emulgentibus per renes oder denen vaſculis hæmorrh. circa collum veſicæ diſperſis & diſruptis zugeſchrieben wird, von allen anderen ſpeciebus wohl diſtinguiren müſſe. Es findet ſich nemlich auch ein Mictus cruentus ex præternaturali veſicæ piſpoſitione dependens, und man muß freylich, wie in allen morbis,

bis, auf die cauſas veras & ſpeciales ſehen, und nach Erfindung ſolcher die Affectus, welche vielleicht einige Convenienz untereinander zu haben ſcheinen, von einander wohl diſtinguiren.

Signa hujus Affectus ſunt perquam manifeſta. Denn es iſt der Urin ſolcher Patienten mit Blut vermiſchet, welches ſich, wann ſelbiger ein wenig ſtehet, auf den Boden eines Glaſſes oder andern Gefäſſes ſetzet, ſo daß alſo dasjenige, was vera Urina heiſſet, oben über, oder aufſchwimmet. Jezuweilen geſchiehet es auch, daß zugleich mit dem Urin ſanguis coagulatus ex Urethra excerniret wird, und es kann ſich auch ſolches gar leichtlich ereignen, dafern nemlich in meatibus urinariis, per quos ſanguis hic ex vaſculis emulgentibus effluens tendit, und beſonders in ureteribus eine coagulatio ejusdem vorgehet. Hierbey will mit wenigen annoch erinnern, daß man Mictum cruentum veſicæ vel ipſius urethræ hieran beſonders erkennen könne, wann nemlich bey der excretion des Urins ein Schmerz und ein Brennen ſentiret wird, und wann ſolches ausflieſſende Geblüte mit einer purulenten materie, oder ſonſt mit einem Ichore vermiſchet iſt. Signa 1. Diagnoſt. ca.

Man muß ſolchen Affectum nicht einwurzeln laſſen, wenn man nicht viele gefährliche Suiten erwarten und zugeben will, daß ſelbiger recht hartnäckigt und ſo zu reden habituel wird. Diejenigen Perſonen, welche in ſenio ſtehen, und mit mictu cruento afficiret werden, pflegen ſehr ſelten lange zu leben, es müßte dann ſolcher ſanguinis fluxus in einer beſondern Moderation ſtehen, und ſelbigen keine böſe Conſequenzen verurſachen, ſo daß man eben nicht Urſache hätte, ſelbigen mit groſſer Gewalt anzugreiffen und zu removiren. Wie es dann auch hier, als etwas höchſtnöthiges zu annotiren, daß man ja nicht etwann mictum cruentum, es mag ſich ſolcher in ſubjectis ſexus potioris, oder ſequioris, wiewohl dieſer Affectus bey dem Frauenzimmer etwas rares iſt, antreffen laſſen, geſchwind und auf einmal per remedia nimis adſtringentia ſtopffe, weil man ſonſt hierdurch ganz gewiß renum ulcerationes zuwege bringen, und einen ſolchen Patienten noch vor der beſtimmten natürlichen Zeit in die Grube ſtürzen kann, zumahl wenn ſich hierauf eine materia mucoſa loco cruentæ in dem Urin erblicken läſſet. Es iſt oben Meldung geſchehen, daß auch Subjecta juniora hoc affectu moleſtiret werden können, und daß man ſolches calculo in renibus hærenti zu adſcribiren habe, und wenn nun vielleicht ſolches geſchiehet, und die vaſcula emulgentia durch dererſelben ſehr rauhen und gleichſam ſpitzigen ſuperficie touchiret, und lädiret werden, ſo darf man ſich doch eben nicht deswegen ſehr bange ſeyn laſſen, ſondern man darf nur auf remotionem calculi hujus fleißig denken, ſo wird ſich dieſer Affectus von ſelbſt lagern. Hingegen aber hat es mit demjenigen mictu cruento, welcher ex veſicæ ſeinen Originem genommen, etwas mehr zu ſagen. 2. Prognoſti ca.

Man muß ſich dergleichen Remediorum allhier bedienen, welche San-

guinis congestionem, oder vielmehr ebullitionem & orgasmum, ex quo congestio orta est, temperiren und sopiren:

Rec. *Matr. perl. pp.* *Arcan. duplic. aa.* ℥j.
Conch. pp. aa. ℥ß. ☉. *depurat.* ʒij.
℥ii *diaphor.* *Cinnab.* ℥ü ʒß.

M. F. Pulv. divid. in X. p. æq. D. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 4. Stunden eines zu nehmen.

Sedato sanguinis orgasmo, und wenn dieser Affectus vielleicht noch nicht cediren will, so muß man lenia adstringentia ordiniren:

Rec. *Conch. pp.* *Spec. de Hyacinth.* ʒj.
Corall. rubr. pp. aa. ʒj. *Croc.* ♂*aperitiv. Zwölffer.* ʒß.
C. C. ust. pp. *Theriac. coelest. gr.* iij.
Nitr. depur. aa. ʒß

M. F. Pulv. divid, in VI. p. æqual. D. S. Gelinde anhaltende Pulver, wovon aller 4. Stunden eines zu nehmen.

Oder man kann auch folgende Mixtur statt solcher subadstringirenden Pulver ordiniren:

Rec. *Ess. Millefol.* ☉*l.* ♂. *Ludov. aa.* ʒj.
Cort. ☉*rant.* ♆ *Catech.* ʒij.
Tinct. Corall.

M. S. Anhaltende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Circa horum medicamentorum usum ist es auch nöthig, daß man auf alvi laxitatem zugleich reflectire, weil dessen adstrictio in hoc affectu nicht gut ist:

℞. *Tamarind.* ʒij. *Fol. Senn. S. St.* ʒiß. *Rhabarb. elect.* ʒß.
Concis. & Mixt. ecq. in s. q. ▽Font. & Col. D.

Solches Infusum laxans kann frühe auf einmal genossen, und wenn es vielleicht propter obstipationem alvi nöthig seyn möchte, reiteriret werden. Und weil doch frühe was warmes zu genieſſen, so kann man folgenden Thee ordiniren:

Rec. *Hb. Sanic.* *Fl. Rosar. rubr.*
Hed. ♆*str.* *Bellid. aa. p.* ij.
Veronic. *Cort.* ☉*rant.* ʒij.
Virg. ☉. *aa.* Mj. *Sem. Fœnic.*
Plantag. Mß. *Anis. aa.* ʒj.

Sc. M. F. Spec. pro potu Theiforme.

Man nimmt auf eine Kanne oder zwey Pfund Wasser eine leichte Hand voll, und läſſet diese Species etwas mit kochen, damit solches infusum fein kräftig und adstringent wird. Und so thut auch ein Patiente nicht

nicht unrecht, wenn er dieſen potum des Nachmittags warm genieſſet, und nach ſeinem eigenen Gout mit feinem Zucker edulcoriret.

Geſetzt nun aber, daß micius cruentus keinesweges a vaſculis emulgentibus disruptis, ſondern vielmehr ex ipſa veſica vel ex urethra dependiren, und dahero auch ardorem & æſtum cauſiren ſollte, ſo muß man ſich derer temperantium atque anodynorum bedienen:

Rec. *Amygd. dulc. excort.* ℥j. *Millefol.*
Sem. 4. frigid. maj. mixt. ℥ij. *Veronic.*
Papav. alb. ℥ß. *Urtic. aa.* ℥iij.
▽. *Plantagin.*

F. l. a. Emulſ. add.
Corall. rubr. pp. C. C. uſt. pp. aa. ℥j. *Syr. Papav. alb. i. de Alth.* ℥vi.
M. S. Kühlende und ſchmerzſtillende Milch, wovon jezuweilen etliche Löffel zu nehmen.

Und in hoc caſu iſt ℞. Amygd. dulc. cum ſperm. Cet. permixtum auch ein ſehr herrliches Medicamentum, und kann zu ℥j. Ol. ℥j. ſpermat. Cet. genommen werden.

Dergleichen Medicamenta hat man auch in ea micius cruenti ſpecie, quæ a calidioribus & fortioribus Diureticis, zum exemplo a Cantharid. uſu & abuſu, dependiret, zu gebrauchen. Sonſt aber ſind alle Lactucinia, es mag Ziegen-Schaf- oder Küh-Milch ſeyn, allhier zu recommandiren. Man muß aber etwas viel Milch genieſſen, wenn man einen Effect davon haben will.

In hoc affectu findet Ventilatio ſanguinis revulſoria mediante venæſectione in brachiis inſtituta ſtatt. Desgleichen hat auch applicatio hirudinum ad anum in ſubjectis hæmorrhoidariis allerdings ihren Nutzen, ſintemahl per has operationes chirurgicas die überflüßige Quantität des Geblütes ziemlicher maſſen diminuiret, und dahero auch, vornemlich in ſubjectis magis plethoricis, congeſtio ad renes divertiret, und removiret werden kann, zumahl wenn man gute und conveniente Medicamenta hierauf gebrauchet. 2. Externa.

Es wird ſonſt auch inter Topica balnea, ingleichen Unguent. Comitiſſ. Empl. Saponat. Barbettianum recommandiret, und kann man dieſe, und andere nützliche externa gar wohl adhibiren, auch Laxantibus ſupra commendatis, Clyſteres emollientes & carminativos ſubſtituiren.

Und wenn man nun alſo tum internis tum externis remediis mictum cruentum propelliret hat, ſo iſt nichts mehr übrig, als daß man auf æqualitatem circuli ſanguinis promovendam ac ſervandam & congeſtiones impediendas ſeine Augen richtet:

Rec. *Eſſ. Cort. Or.* ℥ij. *Succin. Tinct.* ℥ij. ♀*ſat. aa.* ℥j.
M. S. Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Grobe

Dieta. Grobe, harte, unverdauliche blähende und vornemlich scharfgewürzte Speisen, desgleichen auch alle hitzige Getränke, und besonders der Wein, sind zu vermeiden. Die motus corporis müssen moderate instituti & peracti, nicht aber mere succussatorii seyn. Die Venus und deren abusus tangen hier nichts, und muß man sich von deren Gezelt weglagern. Und unter denen Animi pathematibus ist hauptsächlich der Zorn zu evitiren.

Das achte Capitel.

De

Pollutione nocturna,

Von dem Saamen-Fluß, welcher in der Nacht wider den Willen geschiehet.

Definitio. Es ist Pollutio nocturna ein solcher Affectus, da zu der natürlichen Zeit, und wenn man schläfet, der Saame von freyen Stücken, und dahero wider den Willen eines Subjecti, es mag nun solches entweder durch einen Traum und eine veneriſche Phantasie, oder auch ohne einer solchen geilen Ideé und repræsentation geschehen, emittiret wird.

Causa 1. Interna. Man hat diejenigen Personen, welche plethorici habitus corporis sind, und bey solcher ihrer grossen und überflüßigen Quantität des Geblütes noch darzu lauter gute Speisen und wohlschmeckende Bißgen, weil solche den Gout ziemlichermassen irritiren, genieſſen, sich auch der Muse, und faulen Tage bedienen, und hierbey wacker trinken, auch sonst a natura der Veneri nachhängen, hieher zu rechnen, wiewohl dieser Affectus insgemein denen Sanguineo-cholericis & sanguineis vorstösset.

2. Externa. Auſſer denen anitzo angeführten causis, die zugleich mit auf externa abgezielet waren, sind cibi valde aromatisati, wie auch nimis salsi, als welche sehr piquiren, und dahero profluvium Seminis effectuiren, tanquam causæ externæ anzusehen, welches man auch de vinis generosioribus allerdings zu prädiciren hat. Ja es können auch imagines pictæ als causæ externæ remotiores allhier angegeben werden. Denn wenn ein solcher geiler Mensch ein sehr schönes gemahltes entweder nackigtes, oder auch sehr artig gekleidetes Bild von einem Frauenzimmer in die Augen bekommet, so ist derselbige capable, sich eben so eine Ideé, als wann selbiges in natura oder lebendig dar-

darſtünde, zu machen, und ſich ſolche Anmuths-Lineamenta und Couleurs dermaſſen zu imprimiren, daß er auch in dem Schlaf dieſerwegen in eine verliebte oder vielmehr geile Phantaſie verfället, und Pollutionem nocturnam erleidet.

Es findet ſich allhier keine andere Difference als Gonorrhœa ſimplex, ſintemahl dieſe a pollutione nocturna & vice verſa, zu diſtinguiren. Denn Gonorrhœa ſimplex iſt ebenermaſſen eine excretio ſeminis contra voluntatem facta, welche a nimia laxitate derjenigen Theile, die den Semen bey ſich behalten und gleichſam zu den rechtmäßigen, und zu den von dem weiſeſten Schöpffer ſelbſt ſo heilig intendirten Gebrauch aufheben, dependiret. Aus welcher Definition nunmehro ſattſam zu erkennen, wie dieſe beyden Affectus von einander differiren. Und weil nun aber ſolche Differentia nicht gar zu groß iſt, ſo kann man auch in hac ipſa de Pollutione nocturna tractatione dasjenige, was Genorrhœam benignam ſeu ſimplicem anbelanget, zugleich mit berühren. Differentia.

Es wird aber dieſe Gonorrhœa in continuam & ſucceſſivam hauptſächlich dividiret. Hernach ſo kann man auch ratione temporis dieſen Affectum in denjenigen eintheilen, welcher ſich ante Urinæ emiſſionem, und welcher ſich poſt ejus emiſſionem ereignet. Es hat aber auch Gonorrhœa ſimplex ihre beſonderen Marques, vermittelſt deren ſie a Gonorrhœa virulenta differiret. Denn erſtlich iſt in ſimplici die materia excreta alba & mucida, und verurſachet keine dolores, da hingegen in virulenta die materia acris unterſchiedliche garſtige Couleurs zeiget, heßlich riechet und in der excretion dolores ſat ſenſibiles cauſiret? in ſimplici flieſſet nur in einer Wenigkeit ein liquor mucido albus per genitalia, in virulenta aber ergieſſet ſich ſolche acris materia gleichſam mit Gewalt, und es continuiret auch dieſer fluxus, da man hingegen in ſimplici nur jezuweile und dahero aut ante, aut poſt emiſſionem Urinæ, ein ſolches liquidum obſerviret.

Signa Pollutonis ſind mehr als zu manifeſta, und brauchet man nicht weiter darvon Worte zu machen, denn ſemen involuntarie excretum zeiget ſolches, wenn jemand erwachet. Signa 1. Diagnoſtica.

Die Signa diagnoſtica Gonorrhœæ ſimplicis aber beſtehen kürzlich hierinnen, daß ein ſolches Subjectum in urethra ſtets einen madorem ſentiret, und hierauf vel ante vel poſt Urinæ emiſſionem materiam mucido-albam, oder auch cum ipſa Urina filamenta alba, welche ſich nachgehends auf den Boden inſtar particularum albarum & flocculentarum ſetzen, excerniret. Dauret nun ſolcher effluxus ſeminis eine lange Zeit, ſo pfleget der Appetit wegzufallen, der Durſt aber hingegen ſich hervor zu machen, und jemehr und mehr zuzunehmen. Hierbey ſind dergleichen Subjecta ganz verdroſſen und zu allen Verrichtungen träge, und weil dem Cörper die quinta eſſentia gleich-

sam entgehet, so nimmt selbiger ziemlich ab, die sonst in dem Gesichte sehr lebhaftig gewesene Couleur verschwindet auch, und präsentiret sich eine unangenehme Blässe, und die Füsse werden auch ihrer vorigen Stärke und Stammhaftigkeit beraubet, so daß dergleichen Subjecta, wie man sonst zu exprimiren in Gewohnheit hat, recht knickeln, oder wanken.

2. Prognostica. Man hat sich eben nicht viel Sorge und Bekümmerniß ob pollutionem nocturnam zu machen, zumahl wenn sich solche nur zuweilen zeiget. Allein dafern selbige öfters kommen sollte, so kann man leichtlich ermessen, daß hierdurch denen Kräften des Leibes Schade geschiehet, oder daß sich dieselbige wohl gar in Gonorrhœam simplicem verwandeln könne. Und was Gonorrhœam benignam allhier anbelanget, so kann solcher Affectus zu derjenigen Zeit, da er noch recens ist, gar leicht remediret werden. Dafern er aber eingewurzelt, so meritiret er wahrhaftig sehr grosse consideration, wie man denn auch solches Judicium de ista Gonorrhœa simplici, welcher post curationem virulentæ, und also propter corruptionem glandularum erfolget ist, zu fällen hat.

Cura 1. Interna. Die Cur der Pollutionis nocturnæ & Gonorrhœæ simplicis kommet accurate mit einander überein, um welcher Ursache willen man auch diese beyden Affectus hat combiniren wollen. Man machet demnach den Anfang mit gelinden Laxantibus:

Rec. *Magnes. alb.* ℥j. ℞. ⊕*lat. aa. gr. vj.*
Rhabarb. elect. *Ol. Fœnic. gutt. j.*

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal zu nehmen.

Man kann sich auch derer Fol. Senn. Tamarind. und Rhabarb. in infuso bedienen, und hat man bereits in anderen Capitibus dergleichen Formulas gnugsam angeführet. Sonst aber kann man sich derer Pil. Becherian. & Stahlianar. oder auch anderer, jedoch nur gelinder, welche man mit etwas von dem Merc. dulc. versetzen kann, bedienen. Zum exempio:

Rec. *Extr. panchymag. Croll.* ℈ß. *Resin. Jalapp. gr. ij.*
Diagryd. ♀*rat.* *Ol. Mac. gutt. ij.*
☿ *dulc. aa. gr. iij.*

M. F. Pil. nro. XII - - XVI. D. S. Pillen auf einmal frühe oder Abends zu nehmen.

Auf dergleichen Laxantia nun muß man purificantia, als wodurch lympha corrigiret wird, setzen:

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Pimpinell. alb. aa.* ℥ß.
Cichor. *Hb. Fumar.*
Vincetox. *Chamædr.*
Bardan. *Veronic.*
Sassaparill. *Scabios. aa. Mj.*

Salv.

Salv. p. ij. *Ebor. aa. ℥ij.*
Raſ. Lign. Saſſafr. *Sem. Aniſ.*
Sanct. *Fœnic. aa. ℥ij.*
C. C.

Conciſ. & Mixt. coq. in ſ. q. ▽Font. ad remanent. tr. part. dein. colet. & uſui ſervet.

Dieſes Decoctum läſſet man frühe warm, hernach des Tages über nur überſchlagen, oder nach eines jedweden Subjecti gout auch kalt trinken. Man darf ſich aber in der Genieſſung ſolchen Decocti nicht eben übernehmen, ſo daß man vielleicht einen Eckel davor bey ſich ſentiren möchte, ſondern man kann es nur nach und nach gebrauchen, auch mit dem Syrupo Acetoſitat. Citr. edulcoriren, oder, wer von der Süßigkeit kein Freund iſt, einige Scheibgen von einer friſchen Citrone hinein ſchneiden. Und ſo iſt es auch nöthig, daß man in hoc ipſo Decocto folgende Formulam gebrauche:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Lignor. aa. ℥ß.*
Pimpinell. alb. *Succin. Saſſafr. ℥j.*

M. S. Purificirende Mixtur zu 40. Tropfen 3. mal täglich zu nehmen. Und nach dieſem:

Rec. *Tinct.* ♁*ij.* ☿*ſ. ℥ß.* *Eſſ. Succin. ℥ij.*

D. ut ſupra.

Es könnte aber vielleicht geſchehen, daß auch manches Subjectum in Gonorrhœa benigna einigen, wiewohl nur kleinen und geringen ardorem & æſtum circa penis radicem, eo tempore, quo prina redditur, ſentirete, und, wenn man ſolches vermerken ſollte, ſo iſt es am allerbeſten procediret, daß man auch zwiſchen dem Gebrauch ſolcher Medicamentorum purificantium temperantia interponiret:

Rec. *Oc.* ♋. *citrat.* ☉. *depurat. aa. ℥ß.*
Matr. perl. pp. aa. ℥ij. *Cinnab.* ♁*ij. ℥ß.*
Pulv. oſſ. Sep.

M. F. Pulv. divid. in duod. p. æq. D. S. Tempetirende und ſtillende Pulver, wovon aller 3. oder 4. Stunden eines zu nehmen.

Und wenn nun vielleicht ſonſt nichts in dem Wege ſtehet, welches in cura zu obſerviren wäre, ſo ſchreitet man endlich, und damit man dieſem Affectui völlig Einhalt thun, und mit ſolchem ein Ende machen möge, zu denen gelinden adſtringentibus. Denn man muß nunmehro auf Mittel denken, durch welche die in ihrem Tono naturali turbirten und relaxirten partes, wiewohl nur leviter conſtringiret, und der affluxus ſeminis in vaſcula excretoria impediret und compeſciret werden möge:

Rec. *Corall. rubr. pp.* ℈ij. ☉ *depurat. aa.* ʒß.
C. C. uſt. pp. *Spec. de Hyacinth.* ʒj.
Oſſ. ſep. aa. ʒj. *Croc.* ♂. ʒß.
℈ij. *diaphor.*

M. F. Pulv. D. S. Gelinde anhaltendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Und wenn nun auch dieſes Pulver mit einem guten Succeſſu gebrauchet worden iſt, ſo daß ein ſolcher Patiente in den vorigen geſunden ſtatum völlig reſtituiret worden, ſo kann man doch noch zuletzt mit Tonicis etliche Tage lang continuiren, und auch eben hierdurch zugleich dem vielleicht ſonſt wiederum einmal einbrechenden malo die Force benehmen:

Rec. *Eſſ. Millefol.* ʒij. *Tinct. Corall.* ☉*l.* ♂. *Ludovic. aa.* ʒj.
M. S. Roborirende Viſceral-Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

2. Externa. Wird ein Subjectum habitus corporis plethorici mit einem ſolchen Affectu überfallen, ſo thut man ſehr wohl, daß man, ob ſanguinis quantitatem diminuendam, ſogleich ab initio curæ Ventilationem ſanguinis per venæſectionem, dafern nicht etwann per Gonorrhœæ benignæ fluxum ein ſolcher Menſch ziemlicher maſſen debilitiret ſeyn möchte, adminiſtriret, und dahero fomitem hujus mali gleichſam extinguiret. Und ſo kann man auch, pro diverſitate habitus corporis minus vel magis plethorici, wenig oder auch eine ziemliche Quantität Blut extrahiren.

Diæta. Es muß ſich ein ſolcher Patiente vor allen ſcharfgeſalzenen oder ſcharfgewürzten Speiſen fleißig hüten, maſſen ſolche affluxum & effluxum ſeminis uberiorem fundiren und promoviren. Das hitzige Getränke und vornemlich der ſtarke, ſich per totum corporis habitum expandirende, und dahero auch pellirende Wein, dienet in hoc ſtatu auch nicht, ſondern man ordinire vielmehr ein ganz leichtes, jedoch aber auch nicht fermentirendes Getränke, oder man verbleibe vielmehr bey guten purificirenden und nutrirenden Decoctis. In ſtatu plethoric muß man auch Diætam lautam ein wenig vermindern und ſchmäler einrichten. Sonſt aber iſt das exercitium veneris, und auch Ira zu evitiren.

Das neunte Capitel.

De

Impotentia virili,

Von der Untüchtigkeit derer Männer.

Es

Es iſt Impotentia virilis ein ſolcher Affectus, da ein Mann bey ſich keine habilite empfindet, ſemen in uterum maternum zu ejaculiren, und da er dem ehelichen, oder auch wohl ſonſt dem Venus-Werke eine Satisfaction zu thun vermag. Definitio.

Die Cauſa impotentiæ virilis kann vielmahls ſelbſt in partium ſolidarum generationi conſecratarum vitio liegen. Denn wenn penis abgeſchnitten, oder die muſculi erigentes ihren Tonum naturalem per Paralyſin verlohren, oder die teſticuli ausgeſchnitten oder ſonſt durch äuſſerliche violenz läediret, nemlich zertreten, gequetzſchet oder nachdrücklich geſtoſſen worden ſind, und ſo fort kann man ſich gar leichtlich imaginiren, daß es mit der cohabitatione viri cum uxore ſeine Richtigkeit im geringſten nicht haben könne. Und geſetzt auch, daß alle dieſe circumſtantiæ keinesweges angetroffen werden ſollten, ſo muß es doch wohl hauptſächlich an dem Saamen ſelbſt liegen. Denn wenn dieſer ſeine rechte Conſiſtenz nicht hat mere aquoſum iſt, wie kann juſta ejaculatio & imprægnatio geſchehen? Desgleichen ſind auch an ſolcher Inhabilite oder Impotentia virili morbi diu durantes & vires plenarie fere exhaurientes ſehr vielmahls ſchuld, ſintemahl derjenige, welcher ſelbſt keine Kräfte mehr hat, auch in der That keine Kräfte, oder keinen Semen, id quod eſt vera virtus totius œconomiæ corporis internæ concentrata, mittheilen kann. Und ein gleiches wiederfähret auch nicht ſelten dergleichen Subjectis, welche ihre Seelen und Leibes-Kräfte durch das lucubriren, meditiren, ſpeculiren gar zu ſehr debilitiren. Endlich ſo gehöret auch ipſa ſenectus ad cauſas noſtras. Denn wer ein Purſche von 60. 70. 80. Jahren, oder auch darüber iſt, der wird wahrhaftig wohl niemanden mehr zum Hahnreh machen, es müßte dann deſſelben Natur in einem extraordinario potentiæ & vigoris naturalis gradu ſtehen, ſintemahl man auch noch wohl heute zu Tage Männer von hohen Alter findet, welche deſſen ohngeacht Kinder gezeuget. Allein es ſind doch dergleichen exempla, wenn ſelbige anders veri & genuini genitores geweſen, nicht ſo gar gemein, ſondern vielmehr rar. Sonſt aber kann auch Venus und Bacchus, wenn man dieſem lieben und feinen Paar in ſeiner Jugend allzufleißig nachgefolget iſt, und ſein ſummum bonum in eorum amplexu geſuchet hat, impotentiam virilem producirer. Cauſa 1. Interna. & 2. Externa.

Man hat nur dieſe Differentiam anzumerken, daß man entweder circa impotentiam virilem einige erection der männlichen Ruthe, und auch einige, wiewohl in einer ſehr notablen Wenigkeit beſtehende ejaculation des Saamens antrifft, der aber, weil er ſeine rechte conſiſtentiam nicht beſitzet, entweder zu bald, und ehe man es gern verlanget, oder zu langſam geſchoſſen kömmet: oder daß man bey vielen Subjectis nec erectionem, nec ejaculationem, oder doch zum wenigſten erectionem aliqualam, nullam vero ejaculationem Differentia.

tionem ſeminis obſerviret, wie man ex ipſa eorum relatione dergleichen ſtatum præternaturalem mehr als zu wohl begreiffen kann.

Signa 1. Diagnoſtica. Die Relation eines ſolchen Subjecti virili laborantis impotentia iſt wohl das beſte Signum diagnoſticum, es müßte dann geſchehen, daß jemand penem, ſcrotum & huic inhærentes teſticulos parvos nimis vel læſos zeigete. Es ſind ihrer viele von denen Autoribus medicis, welche hunc affectum faſcino abſolut zuſchreiben wollen, wenn man nemlich ſonſt keine Raiſon wegen der ſchlimmen Beſchaffenheit der Ruthe, oder derer Saamen-Eyer anzuführen hat, und kann man ſelbige auch gar wohl bey ihrer Meynung laſſen. Dieſes iſt aber gewiß, daß ex hoc fundamento bewieſen wird, daß wenn auch eine Manns-Perſon noch ſo eine trefliche und pathetiſche erectionem penis haben, und in der vollkommenen Perſuaſion ſtehen ſollte, es müßten nunmehro die Venus-Thore zerſprenget werden, ſo ereignet es ſich doch vielmehr, daß, wann die Attaque recht angehen ſoll, penis ſogleich wiederum ſeine Force verlehret, und ganz matt dahin ſincket, ſo daß nachgehends, wenn ſchon der Appetitus congrediendi noch ſo feurig und hitzig ſeyn ſollte, im geringſten keine erectio, oder einige vis, actum hunc venereum iterum ſuſcipiendi & abſolvendi zu verſpüren. Und es importiret auch ſolche circumſtanz allerdings was ſonderbahres, und muß man freylich ein wenig weiter hinaus ſinnen, weil ſelbige das Anſehen machet, daß es mit einer ſolchem impotentia virili, zumahl bey einem geſunden, munitern und freudigern Subjecto, allerdings nicht recht zugehen könne.

2. Prognoſtica. Das die Caſtrati, als welchen die teſticuli in der Jugend aus und abgeſchnitten ſind, keine habilitatem virilem ad generandum, ſondern vielmehr impotentiam haben, iſt eine Sache, die gar leichtlich zu glauben, und kan man von dergleichen Subjectis in der That ſagen, caſtratæ ipſis ſunt generandi vires. Und ſo iſt demnach in hoc ſtatu artificialiter quidem inducto keine Hoffnung zu einer reſtitution mehr übrig. Sie ſind Männer, dem Namen nach, aber en regard derer männl. circumſtantien oder requiſitorum ſind ſie mehr Weiber, ob ſie wohl die partes mulierum genitales nicht beſitzen, ſintemahl die Stimme und Rede dererſelben eben ſo pipicht, klar und weichlicht iſt, als wie etwann ſonſt bey denen Perſonis ſubjecti ſequioris ordinarie obſerviret wird. Ja ſelbſt die mores dererſelben kommen denen moribus mulierum ziemlich gleich. Ebener maſſen hat man intuitu reſtitutionis potentiæ virilis impetrandæ von demjenigen ſtatu virili zu raiſonniren, in welchen man obſerviret, daß entweder die muſculi penis ihren Tonum naturalem nicht haben, und daß dahero ſolcher penis keinesweges erectus bleiben könne, oder, wann die teſticuli ſelbſt entweder gar zu klein ſind, und um deshalben keine capacitatem recipiendi & aſſervandi ſemen haben, oder wenn bey ſolchen eine læſio, caſu, ictu, contuſione, vorgegangen, ſo daß ſie in ihrer natürlichen diſpoſition allerdings

dings turbiret, und ziemlicher massen debilitiret, auch dahero ad seminis receptionem & asservationem ganz inhabil gemachet worden sind. Und es scheinet zwar etwas geringes und ganz gar nicht remarquables zu seyn, daß man jezuweilen Subjecta antreffen sollte, bey denen man urethram nicht etwann mitten in dem pene, wie solches wohl naturalis motus ist, sondern vielmehr ganz unten befindet: allein man hat gewißlich Ursache eben dieser pravæ dispositioni, seu errori naturæ diesen unsern Affectum zu adjudiciren, sintemahl auf eine solche Art die ejaculation des seminis keinesweges recht geschehen, und hoc ipsum profluens semen in uterum immittiret werden kan, zumahl wenn selbiger vielleicht noch über dieses von keiner rechten consistentia, sondern vielmehr tenue magis & aquosum ist. Jezuweilen stecket impotentia virilis selbst in dispositione hæreditaria, und ist alsdann die Cur so gestallten Sachen nach fast ganz unmöglich. Hingegen aber kann man semen minus consistentiosum, wann anders alle partes generationi dicatæ ihre behörige Richtigkeit haben, gar wohl corrigiret, und zu der generation geschickt gemachet werden, massen man in hoc statu mit convenientibus medicamentis allerdings, und auch wohl vielmals in einer kurzen Zeit, nachdem nemlich ein Subjectum eine sonst gar gesunde Leibes-Constitution hat, und auch vielleicht etwas sensible ist, als welche Sensibilite man auch in weniger Zeit circa medicamentorum applicationem atque eorundem operationem observiret, etwas gutes effectuiren kann. Welches Judicium man auch de ista impotentia virili, die vielleicht von langwierigen Krankheiten, wodurch der Leib ziemlicher massen geschwächet worden, dependiret, darlegen kann, sintemahl hier so wohl gute und stärkende Medicamenta als auch gutes Essen und Trinken die Sache nach und nach heben, und durch die restitution derer Leibes-Kräfte, die habilite zu generiren, wiederum excitiren, und gleichsam renoviren. Und so kann man auch ebenermassen denenjenigen Personen, welche durch viele langwierige und sehr tieffe speculationes, oder auch eine traurige, bekümmernde, und ängstliche Gemüths-Bewegung ihre vires naturales ziemlicher massen enerviret, oder auch wohl gar eine Zeitlang wenig vor das Maul gehabt, und, necessitate sic urgente, wacker Hunger gelitten haben, so daß sie also potentia virili ad generandum fere plenaria beraubet zu seyn scheinen, gar wohl succuriren. Daß aber ein Medicus einen alten Greiß von 90. und noch mehr Jahren, nicht wiederum in hoc puncto verjüngern und ihn zu den Venus-Werk geschickt machen kann, ist wahrhaftig nicht dem Medico, sondern vielmehr der durch das sehr hohe Alter debilitirten Oeconomie eines solchen Cörpers beyzumessen, sintemahl die Natur keinesweges fähig ist eine solche alte baufällige, und gleichsam durch den so langen und stetigen Gebrauch abgenutzete cörperliche Machine zu transmutiren, und unmögliche Dinge möglich zu machen, als welches auch

diesem

guinis congeſtionem, oder vielmehr ebullitionem & orgaſmum, ex quo congeſtio orta eſt, temperiren und ſopiren:

Rec. *Matr. perl. pp.* *Arcan. duplic. aa.* ℥j.
Conch. pp. aa. ℥iß. ☉. *depurat.* ʒij.
℥ii *diaphor.* *Cinnab.* ℥ü ʒß.
M. F. Pulv. divid. in X. p. æq. D. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 4. Stunden eines zu nehmen.

Sedato ſanguinis orgaſmo, und wenn dieſer Affectus vielleicht noch nicht cediren will, ſo muß man lenia adſtringentia ordiniren:

Rec. *Conch. pp.* *Spec. de Hyacinth.* ʒj.
Corall. rubr. pp. aa. ℥j. *Croc.* ♂ *aperitiv. Zwölffer.* ʒß.
C. C. uſt. pp. *Theriac. coeleſt. gr.* üj.
Nitr. depur. aa. ʒß
M. F. Pulv. divid, in VI. p. æqual. D. S. Gelinde anhaltende Pulver, wovon aller 4. Stunden eines zu nehmen.

Oder man kann auch folgende Mixtur ſtatt ſolcher ſubadſtringirenden Pulver ordiniren:

Rec. *Eſſ. Millefol.* ☉*l.* ♂. *Ludov. aa.* ℥j.
Cort. ☉*rant.* ♆ *Catech.* ʒij.
Tinct. Corall.
M. S. Anhaltende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Circa horum medicamentorum uſum iſt es auch nöthig, daß man auf alvi laxitatem zugleich reflrectire, weil deſſen adſtrictio in hoc affectu nicht gut iſt:

℞. *Tamarind.* ℥ij. *Fol. Senn. S. St.* ℥iß. *Rhabarb. elect.* ʒß.
Conciſ. & Mixt. ecq. in ſ. q. ▽Font. & Col. D.

Solches Infuſum laxans kann frühe auf einmal genoſſen, und wenn es vielleicht propter obſtipationem alvi nöthig ſeyn möchte, reiteriret werden. Und weil doch frühe was warmes zu genieſſen, ſo kann man folgenden Thee ordiniren:

Rec. *Hb. Sanic.* *Fl. Roſar. rubr.*
Hed. ♆*ſtr.* *Bellid. aa. p.* ij.
Veronic. *Cort.* ☉*rant.* ℥ij.
Virg. ☉. *aa. M*ß. *Sem. Fœnic.*
*Plantag. M*ß. *Aniſ. aa.* ℥j.
Sc. M. F. Spec. pro potu Theiforme.

Man nimmt auf eine Kanne oder zwey Pfund Waſſer eine leichte Hand voll, und läſſet dieſe Species etwas mit kochen, damit ſolches infuſum fein kräftig und adſtringent wird. Und ſo thut auch ein Patiente nicht

nicht unrecht, wenn er dieſen potum des Nachmittags warm genieſſet, und nach ſeinem eigenen Gout mit ſeinem Zucker edulcoriret.

Geſetzt nun aber, daß mictus cruentus keinesweges a vaſculis emulgentibus disruptis, ſondern vielmehr ex ipſa veſica vel ex urethra dependiren, und dahero auch ardorem & æſtum cauſiren ſollte, ſo muß man ſich derer temperantium atque anodynorum bedienen:

Rec. *Amygd. dulc. excort.* ℥j. *Millefol.*
Sem. 4. frigid. maj. mixt. ℥ij. *Veronic.*
Papav. alb. ℥ß. *Urtic. aa* ℥iij.
▽. *Plantagin.*

F. l. a. Emulſ. add.
Corall. rubr. pp. C. C. uſt. pp. aa. ℥j. *Syr. Papav. alb. i. de Alth.* ℥vi.
M. S. Kühlende und ſchmerzſtillende Milch, wovon jezuweilen etliche Löffel zu nehmen.

Und in hoc caſu iſt ℞. Amygd. dulc. cum ſperm. Cet. permixtum auch ein ſehr herrliches Medicamentum, und kann zu ℥j. Ol. ℥j. ſpermat. Cet. genommen werden.

Dergleichen Medicamenta hat man auch in ea mictus cruenti ſpecie, quæ a calidioribus & fortioribus Diureticis, zum exemplo a Cantharid. uſu & abuſu, dependiret, zu gebrauchen. Sonſt aber ſind alle Lactucinia, es mag Ziegen-Schaf- oder Küh-Milch ſeyn, allhier zu recommandiren. Man muß aber etwas viel Milch genieſſen, wenn man einen Effect davon haben will.

In hoc affectu findet Ventilatio ſanguinis revulſoria mediante venæſectione in brachiis inſtituta ſtatt. Desgleichen hat auch applicatio hirudinum ad anum in ſubjectis hæmorrhoidariis allerdings ihren Nutzen, ſintemahl per has operationes chirurgicas die überflüßige Quantität des Geblütes ziemlicher maſſen diminuiret, und dahero auch, vornemlich in ſubjectis magis plethoricis, congeſtio ad renes divertiret, und removiret werden kann, zumahl wenn man gute und conveniente Medicamenta hierauf gebrauchet. 2. Externa.

Es wird ſonſt auch inter Topica balnea, ingleichen Unguent. Comitiſſ. Empl. Saponat. Barbettianum recommandiret, und kann man dieſe, und andere nützliche externa gar wohl adhibiren, auch Laxantibus ſupra commendatis, Clyſteres emollientes & carminativos ſubſtituiren.

Und wenn man nun alſo tum internis tum externis remediis mictum cruentum propelliret hat, ſo iſt nichts mehr übrig, als daß man auf æqualitatem circuli ſanguinis promovendam ac ſervandam & congeſtiones impediendas ſeine Augen richtet:

Rec. *Eſſ. Cort. Or.* ℥ij. *Succin. Tinct.* ♃ ij. ☿*ſat. aa.* ℥j.
M. S. Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Grobe

darſtünde, zu machen, und ſich ſolche Anmuths-Lineamenta und Couleurs dermaſſen zu imprimiren, daß er auch in dem Schlaf dieſerwegen in eine verliebte oder vielmehr geile Phantaſie verfället, und Pollutionem nocturnam erleidet.

Es findet ſich allhier keine andere Difference als Gonorrhœa ſimplex, ſintemahl dieſe a pollutione nocturna & vice verſa, zu diſtinguiren. Denn Gonorrhœa ſimplex iſt ebenermaſſen eine excretio ſeminis contra voluntatem facta, welche a nimia laxitate derjenigen Theile, die den Semen bey ſich behalten und gleichſam zu den rechtmäßigen, und zu den von dem weiſeſten Schöpffer ſelbſt ſo heilig intendirten Gebrauch aufheben, dependiret. Aus welcher Definition nunmehro ſattſam zu erkennen, wie dieſe beyden Affectus von einander differiren. Und weil nun aber ſolche Differentia nicht gar zu groß iſt, ſo kann man auch in hac ipſa de Pollutione nocturna tractatione dasjenige, was Genorrhœam benignam ſeu ſimplicem anbelanget, zugleich mit berühren. Differentia.

Es wird aber dieſe Gonorrhœa in continuam & ſucceſſivam hauptſächlich dividiret. Hernach ſo kann man auch ratione temporis dieſen Affectum in denjenigen eintheilen, welcher ſich ante Urinæ emiſſionem, und welcher ſich poſt ejus emiſſionem ereignet. Es hat aber auch Gonorrhœa ſimplex ihre beſonderen Marques, vermittelſt deren ſie a Gonorrhœa virulenta differiret. Denn erſtlich iſt in ſimplici die materia excreta alba & mucida, und verurſachet keine dolores, da hingegen in virulenta die materia acris unterſchiedliche garſtige Couleurs zeiget, heßlich riechet und in der excretion dolores ſat ſenſibiles cauſiret? in ſimplici flieſſet nur in einer Wenigkeit ein liquor mucido albus per genitalia, in virulenta aber ergieſſet ſich ſolche acris materia gleichſam mit Gewalt, und es continuiret auch dieſer fluxus, da man hingegen in ſimplici nur jezuweile und dahero aut ante, aut poſt emiſſionem Urinæ, ein ſolches liquidum obſerviret.

Signa Pollutonis ſind mehr als zu manifeſta, und brauchet man nicht weiter darvon Worte zu machen, denn ſemen involuntarie excretum zeiget ſolches, wenn jemand erwachet. Signa 1. Diagnoſtica.

Die Signa diagnoſtica Gonorrhœæ ſimplicis aber beſtehen kürzlich hierinnen, daß ein ſolches Subjectum in urethra ſtets einen madorem ſentiret, und hierauf vel ante vel poſt Urinæ emiſſionem materiam mucido-albam, oder auch cum ipſa Urina filamenta alba, welche ſich nachgehends auf den Boden inſtar particularum albarum & flocculentarum ſetzen, excerniret. Dauret nun ſolcher effluxus ſeminis eine lange Zeit, ſo pfleget der Appetit wegzufallen, der Durſt aber hingegen ſich hervor zu machen, und jemehr und mehr zuzunehmen. Hierbey ſind dergleichen Subjecta ganz verdroſſen und zu allen Verrichtungen träge, und weil dem Cörper die quinta eſſentia gleich-

sam entgehet, so nimmt selbiger ziemlich ab, die sonst in dem Gesichte sehr lebhaftig gewesene Couleur verschwindet auch, und präsentiret sich eine unangenehme Blässe, und die Füsse werden auch ihrer vorigen Stärke und Stammhaftigkeit beraubet, so daß dergleichen Subjecta, wie man sonst zu exprimiren in Gewohnheit hat, recht knickeln, oder wanken.

2. Prognostica. Man hat sich eben nicht viel Sorge und Bekümmerniß ob pollutionem nocturnam zu machen, zumahl wenn sich solche nur zuweilen zeiget. Allein dafern selbige öfters kommen sollte, so kann man leichtlich ermessen, daß hierdurch denen Kräften des Leibes Schade geschichet, oder daß sich dieselbige wohl gar in Gonorrhœam simplicem verwandeln könne. Und was Gonorrhœam benignam allhier anbelanget, so kann solcher Affectus zu derjenigen Zeit, da er noch recens ist, gar leicht remediret werden. Dafern er aber eingewurzelt, so meritiret er wahrhaftig sehr grosse consideration, wie man denn auch solches Judicium de ista Gonorrhœa simplici, welcher post curationem virulentæ, und also propter corruptionem glandularum erfolget ist, zu fällen hat.

Cura 1. Interna. Die Cur der Pollutionis nocturnæ & Gonorrhœæ simplicis kommet accurate mit einander überein, um welcher Ursache willen man auch diese beyden Affectus hat combiniren wollen. Man machet demnach den Anfang mit gelinden Laxantibus:

Rec. *Magnes. alb.* ℥j. ♀r. ♁*lat. aa. gr. vj.*
Rhabarb. elect. *Ol. Fœnic. gutt. j.*

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal zu nehmen.

Man kann sich auch derer Fol. Senn. Tamarind. und Rhabarb. in infuso bedienen, und hat man bereits in anderen Capitibus dergleichen Formulas gnugsam angeführet. Sonst aber kann man sich derer Pil. Becherian. & Stahlianar. oder auch anderer, jedoch nur gelinder, welche man mit etwas von dem Merc. dulc. versetzen kann, bedienen. Zum exemplo:

Rec. *Extr. panchymag. Croll.* ℈ß. *Resin. Jalapp. gr. ij.*
Diagryd. ♀*rat.* *Ol. Mac. gutt. ij.*
☿ *dulc. aa. gr. iij.*

M. F. Pil. nro. XII - - XVI. D. S. Pillen auf einmal frühe oder Abends zu nehmen.

Auf dergleichen Laxantia nun muß man purificantia, als wodurch lympha corrigiret wird, setzen;

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Pimpinell. alb. aa.* ℥ß.ℒ
Cichor. *Hb. Fumar.*
Vincetox. *Chamædr.*
Bardan. *Veronic.*
Sassaparill. *Scabios. aa. Mj.*

Salv.

Salv. p. ij. *Ebor. aa. ℥ij.*
Raſ. Lign. Saſſafr. *Sem. Aniſ.*
Santt. *Fœnic. aa. ℥ij.*
C. C.

Conciſ. & Mixt. coq. in ſ. q. ▽Font. ad remanent. tr. part. dein. colet. & uſui ſervet.

Dieſes Decoctum läſſet man frühe warm, hernach des Tages über nur überſchlagen, oder nach eines jedweden Subjecti gout auch kalt trinken. Man darf ſich aber in der Genieſſung ſolchen Decocti nicht eben übernehmen, ſo daß man vielleicht einen Eckel davor bey ſich ſentiren möchte, ſondern man kann es nur nach und nach gebrauchen, auch mit dem Syrupo Acetoſitat. Citr. edulcoriren, oder, wer von der Süßigkeit kein Freund iſt, einige Scheibgen von einer friſchen Citrone hinein ſchneiden. Und ſo iſt es auch nöthig, daß man in hoc ipſo Decocto folgende Formulam gebrauche:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Lignor. aa. ℥ſſ.*
Pimpinell. alb. *Succin. Saſſafr. ℥j.*

M. S. Purificirende Mixtur zu 40. Tropfen 3. mal täglich zu nehmen. Und nach dieſem:

Rec. *Tinct. ♁ij. ☿ſ. ℥ß.* *Eſſ. Succin. ℥ij.*

D. ut ſupra.

Es könnte aber vielleicht geſchehen, daß auch manches Subjectum in Gonorrhœa benigna einigen, wiewohl nur kleinen und geringen ardorem & æſtum circa penis radicem, eo tempore, quo prina redditur, ſentirete, und, wenn man ſolches vermerken ſollte, ſo iſt es am allerbeſten procediret, daß man auch zwiſchen dem Gebrauch ſolcher Medicamentorum purificantium temperantia interponiret:

Rec. *Oc. ♋. citrat.* *☉. depurat. aa. ℥ſſ.*
Matr. perl. pp. aa. ℥ij. *Cinnab. ♁ij. ℥ß.*
Pulv. oſſ. Sep.

M. F. Pulv. divid. in duod. p. æq. D. S. Temperirende und ſtillende Pulver, wovon aller 3. oder 4. Stunden eines zu nehmen.

Und wenn nun vielleicht ſonſt nichts in dem Wege ſtehet, welches in cura zu obſerviren wäre, ſo ſchreitet man endlich, und damit man dieſem Affectui völlig Einhalt thun, und mit ſolchem ein Ende machen möge, zu denen gelinden adſtringentibus. Denn man muß nunmehro auf Mittel denken, durch welche die in ihrem Tono naturali turbirten und relaxirten partes, wiewohl nur leviter conſtringiret, und der affluxus ſeminis in vaſcula excretoria impediret und compeſciret werden möge:

Rec. *Corall. rubr. pp.* ℔ *depurat. aa.* ʒß.
C. C. uſt. pp. *Spec. de Hyacinth.* ʒj.
Oſſ. ſep. aa. ʒj. *Croc.* ♂. ʒß.
℈ij. *diaphor.*

M. F. Pulv. D. S. Gelinde anhaltendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Und wenn nun auch dieſes Pulver mit einem guten Succeſſu gebrauchet worden iſt, ſo daß ein ſolcher Patiente in den vorigen geſunden ſtatum völlig reſtituiret worden, ſo kann man doch noch zuletzt mit Tonicis etliche Tage lang continuiren, und auch eben hierdurch zugleich dem vielleicht ſonſt wiederum einmal einbrechenden malo die Force benehmen:

Rec. *Eſſ. Milleſol.* ʒij. *Tinct. Corall.* ☉*l.* ♂. *Ludovic. aa.* ʒj.
M. S. Roborirende Viſceral-Mixtur zu 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

2. Externa. Wird ein Subjectum habitus corporis plethorici mit einem ſolchen Affectu überfallen, ſo thut man ſehr wohl, daß man, ob ſanguinis quantitatem diminuendam, ſogleich ab initio curæ Ventilationem ſanguinis per venæſectionem, dafern nicht etwann per Gonorrhœæ benignæ fluxum ein ſolcher Menſch ziemlicher maſſen debilitiret ſeyn möchte, adminiſtriret, und dahero fomitem hujus mali gleichſam extinguiret. Und ſo kann man auch, pro diverſitate habitus corporis minus vel magis plethorici, wenig oder auch eine ziemliche Quantität Blut extrahiren.

Diæta. Es muß ſich ein ſolcher Patiente vor allen ſcharfgeſalzenen oder ſcharfgewürzten Speiſen fleißig hüten, maſſen ſolche affluxum & effluxum ſeminis uberiorem fundiren und promoviren. Das hitzige Getränke und vornemlich der ſtarke, ſich per totum corporis habitum expandirende, und dahero auch pellirende Wein, dienet in hoc ſtatu auch nicht, ſondern man ordinire vielmehr ein ganz leichtes, jedoch aber auch nicht fermentirendes Getränke, oder man verbleibe vielmehr bey guten purificirenden und nutrirenden Decoctis. In ſtatu plethoric muß man auch Diætam lautam ein wenig vermindern und ſchmäler einrichten. Sonſt aber iſt das exercitium veneris, und auch Ira zu evitiren.

Das neunte Capitel.

De

Impotentia virili,
Von der Untüchtigkeit derer Männer.

Es

Es iſt Impotentia virilis ein ſolcher Affectus, da ein Mann bey ſich keine habilite empfindet, ſemen in uterum maternum zu ejaculiren, und da er dem ehelichen, oder auch wohl ſonſt dem Venus-Werke eine Satisfaction zu thun vermag. Definitio.

Die Cauſa impotentiæ virilis kann vielmahls ſelbſt in partium ſolidorum generationi conſecratarum vitio liegen. Denn wenn penis abgeſchnitten, oder die muſculi erigentes ihren Tonum naturalem per Paralyſin verlohren, oder die teſticuli ausgeſchnitten oder ſonſt durch äuſſerliche violenz läediret, nemlich zertreten, gequetzſchet oder nachdrücklich geſtoſſen worden ſind, und ſo fort kann man ſich gar leichtlich imaginiren, daß es mit der cohabitatione viri cum uxore ſeine Richtigkeit im geringſten nicht haben könne. Und geſetzt auch, daß alle dieſe circumſtantiæ keinesweges angetroffen werden ſollten, ſo muß es doch wohl hauptſächlich an dem Saamen ſelbſt liegen. Denn wenn dieſer ſeine rechte Conſiſtenz nicht hat mere aquoſum iſt, wie kann juſta ejaculatio & imprægnatio geſchehen? Desgleichen ſind auch an ſolcher Inhabilite oder Impotentia virili morbi diu durantes & vires plenarie fere exhaurientes ſehr vielmahls ſchuld, ſintemahl derjenige, welcher ſelbſt keine Kräfte mehr hat, auch in der That keine Kräfte, oder keinen Semen, id quod eſt vera virtus totius œconomiæ corporis internæ concentrata, mittheilen kann. Und ein gleiches wiederfähret auch nicht ſelten dergleichen Subjectis, welche ihre Seelen und Leibes-Kräfte durch das lucubriren, meditiren, ſpeculiren gar zu ſehr debilitiren. Endlich ſo gehöret auch ipſa ſenectus ad cauſas noſtras. Denn wer ein Purſche von 60. 70. 80. Jahren, oder auch darüber iſt, der wird wahrhaftig wohl niemanden mehr zum Hahnreh machen, es müßte dann deſſelben Natur in einem extraordinario potentiæ & vigoris naturalis gradu ſtehen, ſintemahl man auch noch wohl heute zu Tage Männer von hohen Alter findet, welche deſſen ohngeacht Kinder gezeuget. Allein es ſind doch dergleichen exempla, wenn ſelbige anders veri & genuini genitores geweſen, nicht ſo gar gemein, ſondern vielmehr rar. Sonſt aber kann auch Venus und Bacchus, wenn man dieſem lieben und feinen Paar in ſeiner Jugend allzufleißig nachgefolget iſt, und ſein ſummum bonum in eorum amplexu geſuchet hat, impotentiam virilem producirem. Cauſa 1. Interna & 2. Externa.

Man hat nur dieſe Differentiam anzumerken, daß man entweder circa impotentiam virilem einige erection der männlichen Ruthe, und auch einige, wiewohl in einer ſehr notablen Wenigkeit beſtehende ejaculation des Saamens antrifft, der aber, weil er ſeine rechte conſiſtentiam nicht beſitzet, entweder zu bald, und ehe man es gern verlanget, oder zu langſam geſchoſſen kömmet: oder daß man bey vielen Subjectis nec erectionem, nec ejaculationem, oder doch zum wenigſten erectionem aliqualam, nullam vero ejaculationem Differentia.

tionem ſeminis obſerviret, wie man ex ipſa eorum relatione dergleichen ſtatum præternaturalem mehr als zu wohl begreiffen kann.

Signa 1. Diagnoſtica. Die Relation eines ſolchen Subjecti virili laborantis impotentia iſt wohl das beſte Signum diagnoſticum, es müßte dann geſchehen, daß jemand penem, ſcrotum & huic inhærentes teſticulos parvos nimis vel læſos zeigete. Es ſind ihrer viele von denen Autoribus medicis, welche hunc affectum faſcino abſolut zuſchreiben wollen, wenn man nemlich ſonſt keine Raiſon wegen der ſchlimmen Beſchaffenheit der Ruthe, oder derer Saamen-Eyer anzuführen hat, und kann man ſelbige auch gar wohl bey ihrer Meynung laſſen. Dieſes iſt aber gewiß, daß ex hoc fundamento bewieſen wird, daß wenn auch eine Manns-Perſon noch ſo eine trefliche und pathetiſche erectionem penis haben, und in der vollkommenen Perſuaſion ſtehen ſollte, es müßten nunmehro die Venus-Thore zerſprenget werden, ſo ereignet es ſich doch vielmehr, daß, wann die Attaque recht angehen ſoll, penis ſogleich wiederum ſeine Force verlehret, und ganz matt dahin ſincket, ſo daß nachgehends, wenn ſchon der Appetitus congrediendi noch ſo feurig und hitzig ſeyn ſollte, im geringſten keine erectio, oder einige vis, actum hunc venereum iterum ſuſcipiendi & abſolvendi zu verſpüren. Und es importiret auch ſolche circumſtanz allerdings was ſonderbahres, und muß man freylich ein wenig weiter hinaus ſinnen, weil ſelbige das Anſehen machet, daß es mit einer ſolchem impotentia virili, zumahl bey einem geſunden, munitern und freudigern Subjecto, allerdings nicht recht zugehen könne.

2. Prognoſtica. Das die Caſtrati, als welchen die teſticuli in der Jugend aus und abgeſchnitten ſind, keine habilitatem virilem ad generandum, ſondern vielmehr impotentiam haben, iſt eine Sache, die gar leichtlich zu glauben, und kan man von dergleichen Subjectis in der That ſagen, caſtratæ ipſis ſunt generandi vires. Und ſo iſt demnach in hoc ſtatu artificialiter quidem inducto keine Hoffnung zu einer reſtitution mehr übrig. Sie ſind Männer, dem Namen nach, aber en regard derer männl. circumſtantien oder requiſitorum ſind ſie mehr Weiber, ob ſie wohl die partes mulierum genitales nicht beſitzen, ſintemahl die Stimme und Rede dererſelben eben ſo pipicht, klar und weichlicht iſt, als wie etwann ſonſt bey denen Perſonis ſubjecti ſequioris ordinarie obſerviret wird. Ja ſelbſt die mores dererſelben kommen denen moribus mulierum ziemlich gleich. Ebener maſſen hat man intuitu reſtitutionis potentiæ virilis impetrandæ von demjenigen ſtatu virili zu raiſonniren, in welchen man obſerviret, daß entweder die muſculi penis ihren Tonum naturalem nicht haben, und daß dahero ſolcher penis keinesweges erectus bleiben könne, oder, wann die teſticuli ſelbſt entweder gar zu klein ſind, und um deshalben keine capacitatem recipiendi & aſſervandi ſemen haben, oder wenn bey ſolchen eine læſio, caſu, ictu, contuſione, vorgegangen, ſo daß ſie in ihrer natürlichen diſpoſition allerdings

dings turbiret, und ziemlicher maſſen debilitiret, auch dahero ad ſeminis receptionem & aſſervationem ganz inhabil gemachet worden ſind. Und es ſcheinet zwar etwas geringes und ganz gar nicht remarquables zu ſeyn, daß man jezuweilen Subjecta antreffen ſollte, bey denen man urethram nicht etwann mitten in dem pene, wie ſolches wohl naturalis motus iſt, ſondern vielmehr ganz unten befindet: allein man hat gewißlich Urſache eben dieſer pravæ diſpoſitioni, ſeu errori naturæ dieſen unſern Affectum zu adjudiciren, ſintemahl auf eine ſolche Art die ejaculation des ſeminis keinesweges recht geſchehen, und hoc ipſum profluens ſemen in uterum immittiret werden kan, zumahl wenn ſelbiger vielleicht noch über dieſes von keiner rechten conſiſtentia, ſondern vielmehr tenue magis & aquoſum iſt. Jezuweilen ſtecket impotentia virilis ſelbſt in diſpoſitione hæreditaria, und iſt alsdann die Cur ſo geſtallten Sachen nach faſt ganz unmöglich. Hingegen aber kann man ſemen minus conſiſtentioſum, wann anders alle partes generationi dicatæ ihre behörige Richtigkeit haben, gar wohl corrigiret, und zu der generation geſchickt gemachet werden, maſſen man in hoc ſtatu mit convenientibus medicamentis allerdings, und auch wohl vielmals in einer kurzen Zeit, nachdem nemlich ein Subjectum eine ſonſt gar geſunde Leibes-Conſtitution hat, und auch vielleicht etwas ſenſible iſt, als welche Senſibilite man auch in weniger Zeit circa medicamentorum applicationem atque eorundem operationem obſerviret, etwas gutes effectuiren kann. Welches Judicium man auch de iſta impotentia virili, die vielleicht von langwierigen Krankheiten, wodurch der Leib ziemlicher maſſen geſchwächet worden, dependiret, darlegen kann, ſintemahl hier ſo wohl gute und ſtärkende Medicamenta als auch gutes Eſſen und Trinken die Sache nach und nach heben, und durch die reſtitution derer Leibes-Kräfte, die habilite zu generiren, wiederum excitiren, und gleichſam renoviren. Und ſo kann man auch ebenermaſſen denenjenigen Perſonen, welche durch viele langwierige und ſehr tieffe ſpeculationes, oder auch eine traurige, bekümmernde, und ängſtliche Gemüths-Bewegung ihre vires naturales ziemlicher maſſen enerviret, oder auch wohl gar eine Zeitlang wenig vor das Maul gehabt, und, neceſſitate ſic urgente, wacker Hunger gelitten haben, ſo daß ſie alſo potentia virili ad generandum fere plenaria beraubet zu ſeyn ſcheinen, gar wohl ſuccuriren. Daß aber ein Medicus einen alten Greiß von 90. und noch mehr Jahren, nicht wiederum in hoc puncto verjüngern und ihn zu den Venus-Werk geſchickt machen kann, iſt wahrhaftig nicht dem Medico, ſondern vielmehr der durch das ſehr hohe Alter debilitirten Oeconomie eines ſolchen Cörpers beyzumeſſen, ſintemahl die Natur keinesweges fähig iſt eine ſolche alte baufälliae, und gleichſam durch den ſo langen und ſtetigen Gebrauch abgenutzete cörperliche Machine zu transmutiren, und unmögliche Dinge möglich zu machen, als welches auch

dieſem

dieſem Principio vitali wegen ſeine determinirten Gränzen keinesweges zukommet, ſondern dem erſten, wahren und allweiſen, auch allmächtigen Baumeiſter der ganzen Welt alleine zuſtehet. Was nun aber endlich impotentiam virilem a faſcino ortam anbelanget, ſo kann ſolche auch convenienti methodo, und wenn man in der Zeit ſuccurriret, curiret werden, jedoch aber hat man viele exempla, daß dergleichen Subjecta, nach und nach wie ein Schatten vergangen ſind.

Cura 1. Interna.

Man muß allhier unterſuchen, und überlegen, worinnen potiſſima impotentiæ virilis cauſa liegen möge. Denn wenn man mit dieſer richtig iſt, ſo kann man in der Cur ſehr wohl procediren. Befindet man dahero, daß dieſer Affectus bloß und allein dem Mangel der guten und ſuffiſanten Nahrung zuzuſchreiben, ſo muß man auch dergleichen Sachen ordiniren, welche lympham nutritiam vermehren, und hieher gehören alle Speiſen, die einen guten Chylum machen, wie dann auch das Milch- und Eyer-Weſen hierinnen auſſer denen Mandeln, Pinien, Caſtanien, Coffee, und Succolada, das ſeinige vortreflich beyträget. Sonſt aber können auch bey dem Gebrauch dieſer convenienten Dinge roborantia & Venerem excitantia mit einem ganz gewiſſen effectu adhibiret werden, und gehöret hierher ein gutes Glaß Wein, feine wohlſchmeckende und aromatiſche eingemachte Sachen, als eingemachter Jngber, eingemachte Nüſſe u. ſ. f. wie dann auch die gelatinoſa und mucilaginoſa, welcher man ſich hierbey bedienen kann, den Semen, wann er ſeine rechte und natürliche Qualität nicht haben ſollte, in einen beſſern Stand ſetzen, und, da er vielleicht zu flüßig, conſiſtentiöſer machen kann. Dahero iſt auch in dieſen oberzehlten Fällen nachſtehendes Electuarium aphrodiſiacum mit einem guten Nutzen zu gebrauchen.

Rec. *Elect. Diaſatyr.* ℥ij. *Stinc. mar. pp.*
Condit. Rad. Eryng.
Zingiber. aa. ℥ij. *Confect. Alkerm. compl. aa.* ℥ij.
Ol. Cinamom. ℈ß.
Raſur. Priap. Cerv. ʒß. *Eſſ. Ambr. gutt.* VI.

M. F. Elect. S. Stärk-Lattwerge, wovon eine Stunde vor Schlafengehen oder auch des Tages zweymal eine gute Meſſerſpitze voll zu nehmen.

Hierbey iſt zu erinnern, daß ein gutes altes Glaß Wein nach ſolchem Electuario getrunken werden kann. Auch wird man nicht unrecht handeln, dafern man ein Linimentum pro glandis & teſtium inunctione ordiniret:

Rec. *Ol. Nuc. M. expreſſ.* ʒj *Zibeth.*
deſtillat. Caryoph. ℈ß. *Muſch. aa. gr. viij.*
Balſam. peruvian. ʒj. *Ambr. gryſogr. iv.*

M. F. Liniment. pro inunctione glandis & teſtium.

Kommet Impotentia virilis a Paralyſi her, oder es hat ſolche vielleicht gar zu dem Fundamento teſticulorum præcedaneam & paulo fortiorem læſionem

onem, ſo darf man ſich eben nicht eine ganz gewiſſe Cur einbilden und vorſtellig machen, indeſſen aber kann man es doch nach Befinden mit denen innerlichen und äuſſerlichen Mitteln verſuchen, und dahero auch ante horum remediorum applicationem unterſuchen, ob noch einem ſolchem Subjecto methodo convenienti zu helffen, oder ob circa genitalia ein Status & conditio irreparabilis anzutreffen ſey. Dependiret aber ſolches malum a faſcino, ſo können dergleichen Perſonen in dem Anfange der Cur Vomitoria, hernach aber die ſo genannten Specifica, als Eſſentia Hyperici, Tinctura Corall. cum Spirit. Cord. Cerv. und ex Herbis Adianthum, Origanum, Viſcus quernus und ſo fort ordiniret werden.

Auſſer dem oben recommandirten Linimento ad glandem & teſticulos iſt hier noch dieſes zu erinnern, daß die Bäder aus guten nerviniſchen herbis, wie auch ex formicis ſolis was beſonders ad corporis roborationem Veneris excitationem präſtiren, und kann man ſich ſelbiger gar wohl bedienen, zumahl wenn in Anſehung derer Ameiſen die Jahres-Zeit zugegen iſt. Sonſt aber pflegen auch diejenigen, welche per faſcinum in impotentiam virilem verfallen ſind, die partes genitales mit dem Decocto Aquilegiæ zu waſchen, auch, wenn ſelbige anders in conjugio leben, den Urin durch ihren empfangenen Trau-Ring rinnen zu laſſen, welches auch viel durch einen aus Birkenen Sträuchern beſtehenden Beſen thun. 2. Externa.

Es muß ſich ein ſolcher Mann, welcher Impotentia laboriret, wie ſchon erinnert worden, recht guter Speiſen und anderer confortirenden Sachen bedienen, ein gutes Glaß Wein jezuweilen genieſſen, auch anbey ein ausgelegenes und nutrirendes Bier choiſiren, und ſich vor falſchen Einbildungen, Bekümmerniß und denen Sorgen hüten. Diæta.

Das zehende Capitel.

De

Hæmorrhoidibus cœcis,

Von der blinden güldenen Ader.

Es ſind Hæmorrhoides cœcæ ein ſolcher Affectus, welcher in venis externis hæmorrhoidalibus, die circa anum ihren ſitum naturalem haben, angetroffen, und der ſeinen Urſprung von dem daſelbſt ſtagnirenden Geblüte, als welches ſich jezuweilen in einer groſſen Quantität, jezuweilen aber nur in einer kleinen dahin geſetzet hat, herleitet. Definitio.

leitet. Man hat aber in dieſer ſechſten Eintheilung derer morborum mit allen Fleiß de Hæmorrhoidibus cœcis handeln wollen, weil man vor gut angeſehen, ſolches Capitel allhier, und weil ſelbige ihren ſitum naturalem circa anum haben, zu berühren.

Cauſa 1. Interna.

Dieſer Affectus wird meiſtentheils in Subjectis plethoricæ wie auch phlegmaticæ & melancholicæ conſtitutionis angetroffen, und kann man ſowohl das Manns-Volk, als auch das Frauenzimmer hieher referiren, maſſen ſelbiger dieſen Subjectis zu derjenigen Zeit begegnen kann, wenn deren Schwangerſchaft zu der Neige gehet, oder wenn ſie vielleicht partu difficili laboriret haben, oder wenn auch jemand, er mag dem ſexu nach ſeyn, was er will, mit denen Verſtopffungen des Leibes öfters beladen, oder ſonſt vielleicht nicht in dem Stande allezeit iſt, auf eine leichte, und ſonſt natürliche und bey denen meiſten Menſchen gewöhnliche Art, zu Stuhl zu gehen. Indeſſen aber kann man hierbey keinesweges in Abrede ſeyn, daß die Hæmorrhoidarii mit dieſem Affectu eben nicht ſelten incommodiret werden, wiewohl man doch dieſen caſum noch mehr bey denenjenigen, bey welchen der Fluxus hæmorrhoidalis erſtlich zum Vorſchein kommen will, anzutreffen pfleget, ſintemahl ſolcher ratione habitus ſchon eine Gewohnheit angenommen hat, von welcher er ſich nicht ſo geſchwind bringen läſſet.

2. Externa.

Man hat ad cauſam externam mit Recht neglectum ventilationum ſanguinis in pedibus alias ſolennium, und welches entweder durch das Aderlaſſen oder Schröpffen geſchehen ſeyn mag, zu zehlen. Sonſt aber können hierzu die ſcharffen und hitzigen Sachen, ſo man genieſſet, ingleichen alvi obſtipationes ſehr vieles contribuiren.

Differentia.

Es findet allhier keine Difference mehr ſtatt, als diejenige, welche in hæmorrhoidibus cœcis turgentibus & tumentibus beſtehet. Jene ſind ganz weiche und gleichſam durchſichtige Bläßgen, es machen auch ſolche keinen gar zu groſſen Schmerz, ſondern pflegen nur ein Brennen zu verurſachen, dieſe aber, nemlich die tumentes präſentiren einen rechten tumorem inflammatorium, und welcher ſehr brennende Schmerzen, wie auch andere beylauffende moleſtias mit ſich führet, wovon diejenigen, welche hiermit afficirt geweſen ſind, am allerbeſten und ex ipſa experientia reden können.

Signa 1. Diagnoſtica.

Es ſind aber die Hæmorrhoides cœcæ von beyderley Art gar ſehr wohl zu erkennen, denn die venulæ hæmorrhoidales externæ, welche circa anum, wie gemeldet liegen, werden ſchwulſtig, und verurſachen circa ambitum ani tubercula, ſo daß man ſolches mit der Hand gar geſchwind fühlen kann. Daß aber eine ziemliche Difference in Anſehung der Gröſſe, und des ſehr empfindlichen Schmerzens zwiſchen beyden Speciebus dieſes Affectus anzutreffen ſey, iſt bereits ſchon oben erinnert worden.

Viel-

Vielmahls geschiehet es, daß, wenn man die Hæmorrhoides cæcas turgentes mit einem Instrumentgen öffnet, selbige, weil sie Blut von sich geben, auch solche excretion continuiren, so daß endlich hieraus der Fluxus Hæmorrhoidum selbst entstehet, massen sodann die Natur Platz und Gelegenheit bekommet, solchen Fluxum zu formiren. Sobald aber die Oeffnung geschehen ist, so fallen diese turgentes, weil sie nur weiche Bläßgen formiret haben, wiederum zusammen, jedoch aber befindet man auch nachgehends, daß dergleichen Subjecta, wenn sie zu Stuhle gehen, jezuweilen wiederum Blut, durch eben dieses Bläßgen, effundiren, zumahl wann der conatus excludendi per alvum fæces ein wenig stark ist, oder etwas schwerer zugehet. Und wenn nun diese hæmorrhoides turgentes mit externis remediis wohl tractiret werden, so hat es eben nicht viel mit selbigen zu bedeuten, wohl aber, wenn ein unverständiger darüber kommet. 2. Prognostica.

Die hæmorrhoides cæcæ tumentes verursachen zwar einen sehr sensiblen Schmerz, wie schon oben circa signa diagnostica erinnert worden ist, allein man darf sich nicht etwann einbilden, als ob ein Mensch sogleich hieran crepiren könnte, es müßte dann geschehen, daß vielleicht eine gangræna, dafern selbige nemlich etliche Tage mit der Inflammation anhielte, und diese sich auf keinerley Art und Weise discutiren liesse, oder auch eine Fistula ani hieraus entstünde. Und posito, daß auch solches nicht geschehen möchte, so ist es doch kein gar gutes signum, wann selbige nicht zu der Oeffnung kommen, und also keinesweges von ihrem in sich habenden Blute entlästiget werden, sintemahl sich hierauf unterschiedliche malæ consequentiæ ereignen, so daß sich dergleichen Subjecta über sehr grosse Rücken- und Lenden-Schmerzen, Nieren-Wehe, und über andere Symptomata beklagen.

Bey denen Hæmorrhoidibus cæcis turgentibus hat man ratione curæ internæ nicht viel zu erinnern, weil man nur, nach der geschehenen Ergiessung des Blutes, auf die mundification solcher Oeffnung sehen, und wie man sonst in Gewohnheit hat, ein ulcus, zu tractiren, eben auch allhier procediren muß. Allein in tumentibus ist die Discussion mit allem Fleiß zu suchen und zu beschleunigen, und wird wegen solcher Intention das Millefolium in infuso treflich gerühmet, wie es dann auch eine besondere virtutem discussivam balsamicam bey sich hat. Oder man kann sich folgender Formul bedienen: Cura 1. Interna.

Rec. *Eſſ. Millefol.* ℥ij. *Scord. Cort. Aurant. aa.* ℥j.
Mſc. S. Zertheilende Mixtur, wovon 50. Tropfen täglich 3 mal zu nehmen.

Man wird hier nicht unrecht handeln, wann man diese Mixtur in dem Infuso Millefol. genieſſet. Anbey aber kann man auch, wenn ein solcher Patiente vielleicht über sehr grosse Schmerzen klagen sollte, dieses thun und mitigantia ordiniren, da man dann folgende Emulsion jederzeit vor sehr convenient befunden hat:

Rec. *Amygd. dulc. extort.* ℥ß. *Scord.*
Sem. 4. frigid. maj. mixt. ℥iij. *Sambuc.*
Papav. alb. ℥iß. *Chærefol. aa.* ℥ij.
▽ *Scabioſ.*
F. l. a. Emulſ. add.
Oc. ☉. *pp.* ℥ij. ℥ij. *diaphoret.* ℥j. *Syrup. Diacod. q. ſ. ad grat. ſapor.*
M S. Beſondere Schmerzſtillende Milch, wovon jezuweilen etliche Löffel zu nehmen.

Dieſes ſind nun die Medicamenta interna, derer man ſich allhier bedienet, man müßte es dann auch vielleicht ratione circumſtantiarum vor nöthig anſehen und halten, daß man hierbey lenia laxantia gebrauchete, und kann man ein Infuſum ex Fol. Senn. Rhabarb. & Manna präpariren oder auch die Pilul. aloephangin. officinales ordiniren, maſſen die aloetica, jedoch aber nur in minori Doſi, allhier einen ſehr guten Nutzen haben. Man könnte auch die Magneſiam albam ad ℥j. bis ℥ij. mit der Rhabarbar. pſat. und dem ☿ro ♁lato aa. ad ℈ß. bis ℈j nachdem man ein robuſtes Subjectum vor ſich hat, verſetzen, weil ſolches Mixtum ebener maſſen das ſeinige thun wird.

2. Externa. Poſito aber, daß man mit allen dieſen adhibirten medicamentis internis im geringſten nichts verfangen, und alſo zu der behörigen Diſcuſſion keinesweges gelangen ſollte, ſo hat man ſich nunmehro bloß und allein zu denen externis zu wenden, und mit dieſen ſein Heil zu probiren. Denn da muß man allerdings beſorget ſeyn, daß man dieſe Hæmorrhoides cæcas dolentes zu der maturation und apertion bringen möge. Und ſo werden dann hoc ſcopo gute emollientia ex Florib. Verbaſc. Fol. Malv. Linar. in lacte decoctis, Cepis aſſatis, oder auch Mucilagines ex ſemin. Cydon. cum ▽Roſar. fact. wie auch das Unguent. Popul. de Lin. gebrauchet, und mit ſelbigen eine Zeitlang continuiret. Allein, wenn man auch ſofort ſehen ſollte, daß man alle Mühe umſonſt angewendet hätte, ſo muß endlich zu der Apertion vermittelſt einer Lancette geſchritten werden. Denn wenn ſolches einmahl geſchehen, ſo hat man dergleichen Patienten ein ſehr gutes ſoulagement, in Anſehung derer Schmerzen, zuwege gebracht. Nachgehends aber muß man auch dieſes hac ipſa apertione factum ulcuſculum, welches gar ſehr leichtlich zu der ſuppuration kommen kann, zu mundificiren, und endlich zu conſolidiren ſuchen. Und ſo iſt dann unter denen mundificantibus die Eſſentia Myrrh. welche auch mit der Eſſent. Succin. verſetzet werden kann, ein vortrefliches remedium. Der Balſamus Sulphur. iſt zwar auch nicht zu verachten. Hierbey aber ordiniret man eben auch interna, nemlich lenia laxantia & purificantia, zumahl wenn es mit der mundification und conſolidation etwas lange dauren möchte. Von

denen

denen Laxantibus kann das schon recommandirte Infusum ex Fol. Senn. S. St. Rhabarb. & Manna ordiniret, auch nach Befinden etliche mahl wiederhohlet werden. Sonst aber wird mit folgender Formul, so lange als die mundification anhält, fortgefahren:

Rec. *Ess. Scord.* *Succin.*
Chamædr. aa. ℥iß. *Tinct.* ♃ij. ☿*sat. aa.* ℥j.
M. S. Besondere Mixtur zu 40. Tropfen 2. mal täglich zu nehmen.

Zwischen dieser Mixtur, gebrauchet man auch nachstehende pulverem absorbentem & diaphoreticum:

Rec. *Matr. perl. pp.* ☿*r.* ♁*lat.*
Conch. pp. ☉. *depurat. aa.* ℈j.
♃ij. *diaphor. aa.* ℥iß. *Cinnabar.* ♃ij. *aa.* ℈iß.
M. S. Temperirendes und zertheilendes Pulver, wovon des Tages 2. Messerspitzen zu nehmen.

Man kann also frühe und Abends die vorige Mixtur, des Nachmittags aber und gegen Abend obiges Pulver ordiniren.

Ereignet es sich aber, daß ex Hæmorrhoidibus cœcis vesicalibus, bey welchen, wie bekannt, die extremitates vasculorum ziemlicher massen dilatiret sind, die verrucosæ, bey denen, weil sie ex vesicalibus ulceratis entstanden, und wobey eine rechte trockene oder in die Härte schlagende Qualität, und also eine rechte verrucosa asperitas angetroffen wird, entstanden sind, so daß man hierbey observiret, daß solche öfters nässen, und ein heftiges Jucken verursachen, so thut man am allerbesten, daß man lenientia & demulcentia, zum exemplo Ol. Verbasc. Ovor. Lil. alb. Fl. Calend. Ungv. alb. camph. ordiniret, anbey aber auch nicht die innerlichen remedia, welche in laxatione & discussione bestehen, und von denen bereits gehandelt worden ist, vergesse. Sonst aber hat man auch Verrucosam veneream excrescentiam in ano, es gehöret aber solches nicht hieher, sondern mehr in die Chirurgie, weil sie mediante manuali operatione chirurgica curiret und removiret werden muß, wiewohl man auch hier nicht gänzlich in Abrede seyn kann, daß dessen ohngeacht dennoch interna universaliora ante operationem chirurgicam zu admittiren, damit nemlich solche operation um desto glücklicher und gewisser von statten gehen möge.

Es muß sich ein solcher Patiente vor harten, salzigten, süchtigen, sau- Diæta.
ren und flatulenten Speisen, und auch vor allen fermentirenden hitzigen oder wohl gar in die Säure schlagenden Getränke fleißig hüten, den Leib fein warm halten, und alle Animi pathemata graviora evitiren.

Das eilfte Capitel.

De
Fluxu Menſium nimio,
Von dem übermäßigen Abgang der monatlichen Zeit.

Differentia. Es iſt der Fluxus Menſium nimius ein ſolcher Affect, welcher in einer allzuſtarken excretion des ſonſt bey dem weiblichen Geſchlechte in ieglichen Monathe von denen mannbaren an, bis zu deren Endigung gerechnet, per vaginam uteri abflieſſenden Geblütes, beruhet, und wobey ſich unterſchiedliche Symptomata zu ereignen pflegen.

Cauſa 1. Interna. Man hat hieher vornehmlich und ratione temperamenti ſeu interni corporis habitus, die Subjecta plethorica juniora zu referiren, zumahl wann ſolche durch allerhand heftige Leibes-Bewegungen, dieſe ihre natürliche diſpoſition ſehr ſtark commoviren und gleichſam in das Feuer bringen, wiewohl man auch nicht läugnen kann, daß es vieles Frauenzimmer giebet, welches entweder ex diſpoſitione hereditaria oder ex aſſvetudine naturæ ipſius, zu dieſen Affect ſehr incliniret, und leviſſima data occaſione nicht ſelten hierein verfället. Daß aber ein ſolcher ſtatus præternaturalis denen Fœminis cholerico melancholicis, welche ex naturali temperamenti ſui indole, zu den Zorn treflich incliniren, begegnen könne, iſt, wegen der durch den Zorn excitirten ebullition des Geblütes, gar wohl zu admittiren und zu glauben.

2. Externa. Es können die ſehr aromatiſchen Speiſen und hitzigen Getränke, wenn ſolche in einem Ueberfluß genoſſen werden, allerdings ſehr vieles zu dem fluxu Menſium nimio contribuiren, weil ſelbige das Geblüte echauffiren. Auſſer denenſelbigen aber, hat man die remedia pellentia, als wodurch ſich viele Halb-Frauen in den Jungfräulichen Stand wiederum zu verſetzen ſuchen, und dahero auch um ihre Intention zu erhalten ziemlich verſchwenderiſch mit dergleichen Remediis anzugehen pflegen, allerdings hieher zu zehlen. Sonſt aber kann auch wohl neglectus Venæſectionis & ſcarificationis alias conſuetæ daran Schuld ſeyn, maſſen hoc ipſo neglectu ſanguinis abundantia nachdrücklich vermehret, und zu dieſem Affectu hierdurch allerdings Anlaß gegeben wird.

Signa 1. Diagnoſtica. Die Signa ſind allhier mehr als zu klar, ſintemahl ſolcher Fluxus nicht etwann copioſus ſeu largior, ſondern ex ſua indole, qua hoc tempore gaudet, nimius

nimius plane iſt, und es befinden ſich hierbey dergleichen Subjecta ganz und gar nicht wohl, und ſind ganz verdroſſen und matt und ſchläfrig, maſſen auch deren Natur bey einer ſolchen vorgehenden Alteration keinesweges munter und freudig ſeyn kann.

Es kann geſchehen, daß dieſer Fluxus menſium nimius entweder gar wenig, oder auch wohl jezuweilen ſehr viel importiret. Denn wenn ſelbiger zu keiner Gewohnheit ſchläget, ſo ziehet er eben keine groſſen Incommoditäten nach ſich: ereignet es ſich aber, daß er ſich allezeit in nimia copia zeiget, ſo kann er allerdings ſterilitatem oder auch ſonſt viele incommoda circa fœtus geſtationem, ja auch circa ipſum partum, zuwege bringen. Sonſt aber können auch alia graviora ſymptomata auf Fluxum Menſium longius juſto perſiſtentem, nemlich ſtatus cachecticus, tumores œdematoſi, wie auch Hydrops, und andere ſchlimme Suiten, erfolgen. Ja man findet in obſervationibus medicis, daß auch Hæmorrhagiæ uteri nimiæ den Tod ſelbſt in kurzer Zeit nach ſich gezogen haben. 2. Prognoſtica.

Man muß allhier auf den motum ſanguinis orgaſticum vornehmlich ſehen, und ſolchen zu temperiren ſuchen: Cura 1. Interna:

Rec. Oc. ♋. *pp.* *Arcan. duplic.*
Matr. perl. pp. ☉. *depurat. aa.* ʒj.
Corall. rubr. *Cinnabar. nativ.* ʒj.

M. F. Pulv. divid. in vnj. p. æq. D. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 3, bis 4. Stunden eines zu geben.

Würde man aber nach dem Gebrauch ſolcher Pulver keinen gar groſſen effectum obſerviren, ſo muß man gelinde anhaltende Dinge ordiniren:

Rec. *Corall. rubr. pp.* *Spec. de Hyacinth.*
Matr. perl. pp. *Cinnabar. nativ. aa.* ʒß.
☉. *dep. aa.* ʒj. *Theriac. æleſt. gr. ij.*
Pulv. Chacarill. ʒß.

M. F. Pulv. divid. in VI. p. æq. D. S. Gelinde anhaltende Pulver, wovon aller 6. Stunden eines zu geben.

Und ſo kann man auch, dafern vielleicht ſolcher Fluxus allzu refractarius iſt, folgende Formulam mit einem ſehr guten Nutzen gebrauchen:

Rec. *Eſſ. Cort. ♁rant.* *Tinct.* ♁ *l.* ♂. *Zwölffer. aa.* ʒj.
Milleſol. *Anodyn.* ʒß.

M. S. Anhaltende Mixtur zu 30. bis 50. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. *Elix.* ♁ *l. Myſt.* ʒß. *Eſſ. Milleſ.* ʒij.

D. S. 50. Tropfen 3. mal.

Das zwölfte Capitel.

De

Menſium ſuppreſſione,

Von der Verhaltung oder auch Verſtopffung der monatlichen Zeit.

Es iſt Suppreſſio Menſium, welche auch ſonſt Defectus Menſium desgleichen Emanſio Menſium genennet wird, ein ſolcher Affectus, da der ſich ſonſt ordinarie ſingulis menſibus zeigende Fluxus ſanguinis e vagina uteri in ſequiori ſexu entweder in Anſehung ſeines in dem Anfange derer mannbahren Jahren eintretenden Schuſſes zu lange auſſen bleibet, oder ſich auch bey denenjenigen, die hiermit bereits behaftet ſind, in einer gar zu ſpärlichen Quantität, als wohl ſonſt gewöhnlich geweſen, einfindet, oder auch ratione ejusmodi perſonarum Fluxu hoc alias juſto tempore laborantium, ſupprimiret wird, oder auch endlich noch ante plenariæ & ſolitæ ceſſationis tempus, welches ſonſt in dem 48. und 49. Jahre gemeiniglich zu geſchehen pfleget, ſeinen völligen Abſchied nimmt, und nicht wiederum zum Vorſchein kommt. Definitio.

Gleichwie in præcedenti capite erinnert worden iſt, daß der Status Subjecti cujusdam plethoricus Fluxum menſium nimium cauſiren könne, alſo wird auch eben ſelbiger als eine cauſa interna ſuppreſſionis Menſium allhier angeſehen. Nur dieſes hat man hierbey zu erinnern, daß dergleichen Plethoricæ perſonæ hoc noſtro affectu laborantes, zugleich bey dieſer abundantia ſanguinis eine ſpiſſitudinem deſſelben haben, auch wohl hiernechſt wenig von Getränke genieſſen, jedoch ihre gute Mahlzeit thun, und ſich hernach ſogleich darauf wiederum niederſetzen, und die weiblichen Verrichtungen durch das Nähen, Stücken und ſofort, abwarten. Daß aber auch ſolcher ſtatus præternaturalis ab Animi pathematibus ſeinen Originem deriviren könne, iſt eine Sache, an welcher, wenn man zum Exemplo das groſſe Schrecken, oder heftige Erſchreckniß, den Herzens-Kummer, und die Betrübniß, die Traurigkeit, und die recht ſehnliche und ängſtliche Begierde nach einer gewiſſen Sache, ein wenig in conſideration ziehet, und bey ſich erweget, was dergleichen Pathemata vor eine Alteration in corpore humano verurſachen können, ganz und gar nicht zu zweiffeln. Ja man findet wohl Subjecta fœminina, welche, wenn ſich vielleicht Fluxus Menſium in kurzen einſtellen ſoll, Cauſa 1. Interna.

durch die Heftigkeit des Zorns solchen supprimiren, ob man wohl hier meynen möchte, daß gravior ira dergleichen Fluxum mehr promoviren als retardiren und supprimiren müsse.

2 Externa. Es kann der Genuß eines warmen und sehr fett gemachten Kuchens, oder auch selbst des warmen Brodtes, wie dergleichen exempla fast täglich occurriren, Mensium suppressionem verursachen. Desgleichen wiederfähret auch solcher status præternaturalis gar sehr leichtlich denenjenigen, welche zu eben derjenigen Zeit, da sie Mensium Fluxu laboriren, die partes corporis inferiores wacker erkälten, und wohl die Füsse gar in kaltes Wasser stecken. Daß aber auch incongrua medicamenta, nemlich sehr starke adstringentia, wie auch heftige Anodyna, welche einem Frauenzimmer so entweder an einem Fieber, oder an dem allzu starkgehenden Fluxu Mensium selbst laboriret hat, diesen unsern Affectum gar sehr wohl causiren können, ist nicht allein zu admittiren, sondern auch durch triftige anatomische und physiologische Argumenta zu demonstriren, welche anitzo anzuführen man vor überflüßig achtet, weil doch ein jedweder Medicus fabricam corporis humani sehr wohl verstehet.

Differentia. Es ist die Differentia bereits in der Definition selbst, welches die Deutlichkeit derselben bloß und allein requirirete, angeführet worden, und also hält man es nicht vor nöthig, daß man jene Worte erborge, und hier noch einmal berühre und hersetze.

Signa 1. Diagnostica. Man observiret ratione emansionis, daß dieser Fluxus Mensium zu derjenigen Zeit, welches nach den verflossenen vierzehenden Jahre ist, da es doch modo naturæ ordinario, & a summo Numine introducto, allerdings geschehen sollte, seinen Anfang keinesweges formiret, sondern sich erstlich in denen nachfolgenden Jahren, auch wohl in dem zwanzigsten und noch darüber, zeiget. Hernach findet man auch Subjecta, welche, ob sie wohl justo tempore mit diesem Fluxu erfreuet worden sind, auch solchen in einer gar guten convenienten Quantität jederzeit gehabt haben, doch wohl einmahl über desselben grosse Wenigkeit zu klagen Ursache finden. Da nun aber bey diesen Subjectis parcitas hujus Fluxus zu accusiren, so trifft man gewißlich nicht wenig an, welche sich de plenaria ejusdem suppressione ängstlich beschweren, massen ihnen alles schwer in denen Gliedern lieget, so daß sie ganz verdrossen, matt und unmuthig sind, auch keinen rechten Appetit zu denen Speisen haben, und sich mehr nach kalten und sauren Sachen, als etwann nach süssen, bittern, und warmen sehen. Der Kopf thut ihnen in hoc statu sehr wehe, das Herze fänget sehr stark an zu klopffen, wenn sie etwann in die Höhe steigen, oder sich sonst eine Bewegung machen. Der Pulß hält kein Egalite. Der Schlaf tauget auch nicht viel, und wird immerzu durch unangenehme und erschreckliche Träume unterbrochen. Die Courage fehlet ihnen völlig, massen

ſen ſie immerzu in Traurigkeit und Einſamkeit ſchweben. Und das Geſichte verliehret ſeine vorige lebhafte und geſunde Couleur, und wird ganz ganz blaß und bleich, ja auch die Lippen ſehen ganz blaulich und gelblich aus, und um die Augen wird ein braun und blauer circulus, der ſolche recht einfaſſet, obſerviret. Tumores œdematoſi & ipſius quoque abdominis tumor, ſtellen ſich auch hierbey ein. Bey vielen aber fället das Fleiſch, wie man zu reden pfleget, recht von denen Knochen, und werden faſt Sceleta. Dieſes ſind nun die Signa diagnoſtica palmaria hujus Menſium ſuppreſſionis, und welche freylich bey einem Subjecto in mehrerer, bey einem andern aber in wenigerer Quantität angetroffen werden.

Wenn ſich die Menſes in junioribus ſubjectis eben nicht in decimo quarto anno ſogleich einfinden, ſo darf man doch nicht verzagen, denn ſie werden doch wohl bekommen, zumahl wenn man convenienta medicamina adhibiret. Es müßte dann vielleicht geſchehen, daß derſelben emanſio quaſi perpetua wäre, da man dann wegen der Imprægnation wenige Hoffnung zu machen hat. Die Suppreſſio Menſium aber hat allerdings was zu bedeuten, ſintemahl ſich hierauf unterſchiedene ſchlimme Symptomata hypochondriaco-hyſterica, ſuffocatio hyſterica & motibus epilepticis haud abſimilia, Status cachecticus & hydropicus, Vomitus cruentus u. ſ. f. zu ereignen pflegen. Circa ceſſationem autem Menſium plenariam hat man nur dieſes allhier ratione Prognoſeos zu annotiren, daß alle diejenigen Frauens-Perſonen, bey welchen der Fluxus Menſium gar zu frühzeitig cediret, denen affectibus hypochondriaco-hyſtericis, und arthriticis unterworffen ſind. Sonſt aber iſt annoch, ceu generale quid, zu obſerviren, daß, wenn ein junges Mägdgen noch vor dem vierzehenden Jahre, und alſo in dem zehenden, eilften oder zwölften, ihre Menſes bekommen ſollte, dieſe auch jederzeit frühzeitiger, als es wohl ſonſt geſchiehet, ihren Abſchied zu nehmen pflegen. Je ſpäter aber ſolcher Fluxus ſeinen Anfang machet, je längere Zeit dauret er auch. 2. Prognoſtica.

Ratione emanſionis Menſium in Subjectis nempe junioribus, und da ſolche vielleicht noch in dem 15. 16. und 17. Jahre ſtehen, hat man gute aperientia und ſtimulantia, welche doch nicht etwann fortiora ſeyn müſſen, zu ordiniren: Cura 1. Interna.

Rec. *Hb. Chamædr.* *Rad. Scorzoner.*
Capill. ℈is. *Cichor.*
Fumar. *Rub. Tinct.*
Scabioſ. *Contrayerv. aa. ℥ij.*
Meliſſ. *Ari. ℥j.*
Cent. min. aa. Mß. *Fl. Cheir.*

Fl. Borragin. *Fœnic. aa. ℥ij.*
Aquileg. aa. p. ij. *Cort. Lign. Saſſafr. ℥j.*
Sem. Aniſ.

Conciſ. Contuſ. affund. ſ. q. Vin. alb. Doſis iſt täglich 4. bis 5. Spitz-Gläſer.

Man muß ſich auch allhier ratione Doſeos nach dem Subjecto ſelbſt richten, und ſehen, wie viel ſolchem nöthig ſey, oder wie viel es ſeiner Natur nach vertragen könne.

Bey dem Gebrauch ſolchen Kräuter-Weins könnte man auch, jedoch pro rei neceſſitate & judicio Medici ſano, folgende Formulam ordiniren:

Rec. *Eſſ. Meliſſ.* ℥ij. *Pimpinell. alb.*
Croc. *Succin. aa.* ℈ß.

M. S. Beſondere Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. Folgender Thee iſt auch gar dienlich:

Rec. *Hb. Beton.* *Cort. Citr.* ℥iij.
Milleſ. *Sem. Fœnic.* ℥ij.
Meliſſ. aa. Mj. *Cinam. acut.* ℥j.
Ror. marin. Mß.

Inc. M. F. Species.

Iſt es aber ein Subjectum, welches nur Fluxus menſtrui parcitate laboriret, ſo ſuchet man nur ſolchen Fluxum ganz gelinde zu promoviren, ſintemahl fortiora ſtimulantia allhier gar nicht zu adhibiren:

Rec. *Eſſ. Succin.* *Millefol. aa.* ℥ij.
Meliſſ. *Myrrh.* ℈ß.

M. S. Gelinde treibende Mixtur zu 25. bis 30. Tropfen drey mal des Tages zu nehmen.

Circa Menſium ſuppreſſionem merke man quoad curam internam, daß man, ſolange nur ſolcher Fluxus ſupprimiret bleibet, mit remediis diluentibus & aperientibus continuiren, jedoch aber gegen die Zeit, da ſonſt ſelbiger zum Vorſchein ordentlich gekommen iſt convenientia & moderata tantum pellentia ordiniren müſſe:

Rec. *Rad. Angelic.* *Puleg.*
Bryon. *Meliſſ. aa. Mj.*
Imperator. *Fol. Senn. S. St.* ℥ß.
Pimpinell. alb. *Sem. Aniſ.*
Helen. aa. ℥ij. *Fœnic. aa.* ℥ij.
Hb. Abſinth. *Cort. Orant.* ℥ß.
Fumar. *Cinamom. acut.* ℥ij.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. Vin. alb. Doſis iſt hiervon zu 3. bis 4. guten Spitz-Gläſern.

Verſus

Verſus tempus ſoliti alias Fluxus hujus aber gebrauchet man folgende Formulam:

Rec. *Eſſ. Myrrh.* *Meliſſ.*
Croc. *Succin. aa.* ℥ſ.

M. S. Beſondere treibende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen des Tages 3. mal zu nehmen.

Und dergleichen Emmenagoga, quæ ſunt medicamenta Menſes pellentia, hat man auch die pilulas Francofurtenſes, Aleophanginas, de ſuccino Cratonis, oder auch vornehmlich die Becherischen oder Stahliſchen Pillen zu referiren. Man kann auch ſolche aus guten Extractis, zum exemplo, ex Extract. Fumar. Card. benedict. Abſinth. u. ſ. f. nebſt andern hierzu dienlichen und ſtimulirenden Sachen präpariren, zum Exemplo:

Rec. *Extr. Fumar.* *Reſin. Jalapp.*
Abſinth. *Croc.*
Card. bened. *Maſtich. elect. aa.* ℥ſ.
Centh. min. aa. ℥ij. ☉ *vol. Succ.* ℥ß.
Myrrh. rubr. *Ol. Cort. Orant.*
Diagryd. *Aniſ. aa. gutt.* IV.

M. F. Pil. Doſis a gran. XV. ad ℥ſ.

Befindet man bey dergleichen Subjectis hoc noſtro affectu laborantibus allerhand ſymptomata, zum exemplo, Anguſtias præcordiorum, dolores ſpaſticos u. ſ. f. ſo muß man pulveres temperantes & nitroſos interponiren:

Rec. *Conch. pp. citrat.* ☉. *depurat.*
Matr. perl. pp. *Cinnabar.* ♁ij. *aa.* ℥ſ.
☿r. ♁ *lat.*

M. F. Pulv. S. Niederſchlagendes und Schmerzſtillendes Pulver, wovon 2. bis 3. Meſſerſpitzen des Tages zu nehmen.

Sobald man den ſtatum plethoricum bey einem ſolchen Subjecto obſerviret, ſo ſchreitet man zu der Venæſection, und kann ſolche anfänglich in brachiis, wenn es aber gegen die Zeit des ſonſt ordinair ſich eingefundenen Fluxus menſtrui gehet, in pedibus adminiſtriret werden. Und darf man dahero auf einmal eben nicht gar zu viel Blut weglaſſen, damit auch dieſen Abgang die Natur, oder Conſtitution eines Patientens vertragen könne. Jezuweilen aber hat man in ſubjectis junioribus, von denen oben geredet worden iſt, die Venæſection gar nicht nöthig, zumahl wenn dieſelbigen ratione interni corporis habitus ſehr ſenſible ſind, und kann alſo der Fluxus Menſium bloß und allein mit denen bereits recommandirten remediis aperientibus & leniter ſtimulantibus excerniret werden. Nechſt der Venæſection ſind auch pediluvia & inſeſſus zu recommandiren, maſſen ſol-

2. Externa-

che Sachen auch zugleich fähig sind, die Menses in ihren Gang nach und nach, und also adhibitis medicamentis internis convenientibus, zu bringen. Sonst ist hier nichts mehr als nur dieses zu erinnern, daß man die Venæsection tempore Novilunii & Plenilunii keinesweges vornehmen müsse, weil man allerdings noch eine weit grössere perturbationem Mensium verursachen würde, dahero celebrire man selbige temporibus intercalaribus, und so wird man hiermit was sehr gutes effectuiren.

Diæta. Es sind in hoc affectu alle grobe, saure, blehende und gar zu hitzige Speisen, wie auch die nicht ausgelegenen oder in die Säure schlagenden Getränke zu evitiren. Das öftere und suffisante Trinken aber ist nachdrücklich zu recommandiren, und wobey man sich eine gute Leibes-Motion, es sey nun wie es wolle, und wenn es auch durch das Fahren geschehen sollte, zu machen hat. Den Leib halte man in einer moderaten Wärme zu ieglichen Zeiten dieses Status præternaturalis. Man sehe auch hierbey auf die Oeffnung desselben. Und hüte sich sonst vor dem Zorn, Herzens-Kummer, Schrecken und der Traurigkeit.

Das dreyzehende Capitel.

De

Hæmorrhagia uterina, Von dem Blut-Flusse der Mutter.

Definitio. Es ist Hæmorrhagia uterina, welche man auch sonst speciatim Lochiorum fluxum nimium zu nennen pfleget, ein solcher Affectus, da sanguis per uterum in nimia quantitate excerniret wird, und geschiehet solches entweder post abortum oder auch post partum legitimum.

Dessen aber ohngeacht kann auch eine Frauens-Person, welche eben nicht in dem Statu gravidicatis prægressæ angetroffen wird, gleichermassen mit diesem Affectu certis ex causis antecedaneis überfallen werden, als zum Exempel ereignet sich solche zuweilen circa tempus cessationis, bey Personen von 50. Jahren, wiewohl man hauptsächlich allhier de abortu vel de partu legitimo facto, und worauf sich Hæmorrhagia uterina geäussert, zu reden hat.

Causa 1. Interna. Ratione Temperamentorum hat man Subjecta plethorica & cholerica hieher zu rechnen, dann bey diesen ist sonder Zweiffel, wann sie in einen solchen Statum præternaturalem gerathen sind, Fluxus Mensium in einer ziemlichen, ja wohl überflüßigen Quantität, tempore quidem ordinario, angetroffen worden, es müßte dann vielleicht diese causa dahinter stecken, daß

daß ſelbige ſchon etliche mal abortiret hätten, maſſen auf dergleichen ſchlimme Prodromos gar leichtlich Hæmorrhagia uterina erfolgen kann.

Hier hat man auf graviora Animi pathemata, beſonders aber auf den Zorn zu ſehen. 2. Externa. Denn dieſer iſt mächtig den abortum zu cauſiren, und alſo auch gar fähig, Hæmorrhagiam uterinam zu produciren. Wie man dann auch eben dieſem Gemüths-Affectui eine ſolche Hæmorrhagiam poſt partum legitimo maxime modo factum zuzuſchreiben hat, gleich wie dergleichen klägliche exempla nicht ſelten an dem Tage liegen. Indeſſen aber kann auſſer allem dieſem bey einer plethorica gravida perſona die negligence der Venæſection, welche mitten in der Schwangerſchaft nothwendig zu obſerviren geweſen wäre, an dieſem Affectu Schuld ſeyn, und man muß es nachgehends der allzu groſſen abundantiæ ſanguinis, und der daher entſtehenden Ebullition beymeſſen.

Hier hat man keine andere differentiam, als diejenige, welche ſchon in der Definition angeführet worden iſt, und in eo beſtehet, daß die Hæmorrhagia uterina entweder poſt abortum, oder poſt legitimum partum zu erfolgen und ſich zu äuſſern pflege, anzumerken, wiewohl man auch einen ſolchen Affectum ſtatuiren kann, welcher von cauſis violentis externis dependiret. Differentia.

Man brauchet allhier nicht viel Scrupuliren wegen derer ſignorum diagnoſticorum, maſſen ſich ratione aborus das Geblüte, welches erſtlich ganz gemachſam, hernach aber in einer ſtarken Quantität ex utero gravidæ, und da bereits graviditas den dritten oder auch vierten Monat überſtiegen hat, heraus läufft, ſattſam zu erkennen giebet, wie man dann auch bey dergleichen Subjectis einen gar ſehr miſerablen Zuſtand zu einer ſolchen Zeit antrift, weil ſie mit ſehr ſtarken anxietatibus circa præcordia, ja auch animi deliquiis vel gravioribus ſeu ſyncopticis vel mitioribus ſeu lypothymicis überfallen werden. Zu dieſen ſtatum præternaturalem nun können entweder die abortus una vice vel pluribus vicibus facti & progreſſi, oder auch die Animi pathemata ſelbſt, und beſonders der Zorn Occaſion geben. Indeſſen aber muß man auch hier nicht als eine cauſam die allzu ſtarke Leibes-Motion. welche ein ſchwangeres Weib jezuweilen durch das heftige Springen, Tanzen, Heben, Tragen, auſtellet und ſich machet, wie auch das Fallen, Stoſſen, Werffen, u. ſ. w. vergeſſen. Denn dieſes ſind alles Dinge, welche Hæmorrhagiam uterinam mediante vaſorum ruptura verurſachen können. Daß ſich aber auch dieſer Affectus poſt partum legitimum vorfellig machen könne, lehret die faſt tägliche Experience. Signa 1. Diagnoſtica.

Wenn die Zeit der Schwangerſchaft in denen erſten Monaten ſtehet, und es abortiret eine ſolche gravida, ſo iſt die Hæmorrhagia uterina wahrhaftig nicht die geringſte, und weit gröſſer, als wann ſchon der dritte oder vierte Monat heran gerücket wäre, denn es läſſet ſich dieſer Fluxus faſt gar 2. Prognoſtica.

nicht

nicht ſtillen. Und ſolche ſtarke profuſio ſanguinis ereignet ſich auch poſt partum legitimum, wann nemlich die Secundinæ nicht wohl fort wollen, und entweder ganz und gar, oder doch nur Stückweiſe zurück bleiben, und ſtehet es ſodann mit dem Leben einer ſolchen Perſon recht mißlich aus, maſſen man keine Mittel zu finden weiß, dergleichen Heftigkeit dieſes Eluxus zu ſopiren. Wenn aber ſolcher Fluxus Lochiorum gleichſam mediocritatem obſerviret, ſo iſt es noch beſſer, als wenn er ſtocket oder wohl ganz und gar zurück bleibet.

Cura I. Interna.

Wenn ein Medicus in der Zeit zu einen ſchwangern Weibe, bey der Hæmorrhagia uterina zu beſorgen wäre, vociret wird, ſo thut ſelbiger am allerbeſten, daß er den motum ſanguinis orgaſticum zu demulciren und zu ſopiren ſuchet.

Rec. *Matr. perl. pp.* ☉. *depurat.*
Oc. ♋. *pp.* *Cinnabar,* ♃*ij. aa.* ℥*j.*

M. F. Pulv. divid. in viij. p. æq. S. Dämpffendes Pulver, wovon aller 3. bis 4. Stunden des Tages eines zu nehmen.

Sollte man aber mit dieſem Pulvere nichts ausrichten, ſondern vielmehr obſerviren, daß deſſen ohngeacht Hæmorrhagia uterina ſich zeigete, ſo iſt es ſodann höchſt nöthig, daß man zuſehe, wie man ſolche cohibiren möge.

Rec. *Conch. pp.* *Trochiſ. de Carab.* ʒß.
Corall. rubr. pp. aa. ℥*j.* *Spec. de Hyacinth.* ʒ*j.*
☉. *dep.* ʒ*ij.* *MP. é Cynogl. gr. vj.*

M. F. Pulv. D. S. Stillendes Pulver, wovon aller 2. Stunden eine ſtarke Meſſerſpitze, und in dem Nothfall auch zwey auf einmal zu nehmen.

Oder:

Rec. ♈ *Meliſſ.* *Eb. ſ.* △ *aa.* ℥*j.*
Ceraſ. nigr. ☉. *depur.* ʒ*ij.*
Fl. Till. aa. ℥*ij.* *Cinnab. nat.* ʒß.
Cinam. vin. ʒß. *Syr. Papav. alb.* ʒß.
Matr. Perl.

D. S. alle zwey Stunden zwey Löffel voll.

Will man aber frühe morgends einem ſolchen Patienten kein Pulver in den nüchtern Magen geben, ſo kann man in Thee-Trank, oder in Infuſo Hb. Veronic. folgende Mixtur ordiniren;

Rec. *Eſſ. Cort.* ☉*rant. Millefol. Tinct.* ♁*l.* ♂*is,* ☿*rat. aa.* ℥*ij.*

M. S. Anhaltende Mixtur zu 50. bis 60. Tropfen frühe zu nehmen.

Es kann aber auch vielleicht geſchehen, daß dieſe recommandirten Remedia von der Natur einer ſolchen Patientin keinesweges reſpectiret werden, ſondern daß der Fluxus vielmehr continuiret, und der abortus allerdings und gewiß zu verhoffen, ſo muß man in hoc ſtatu, und da man kein ander medium

dium vor sich siehet, auf die zeitige Promotion des abortus bedacht seyn, und dahero pellentia, lenia tamen, ordiniren:

℞. *Ess. Cort. Or. Carmin. Wed. Meliss. aa. ℥j. Liq. C. C. succinat.* ℥ß. M. S. Treibende Mixtur, wovon 40. Tropfen in Kirsch-Wasser aller 3. bis 4. Stunden zu geben.

Man observire hier intuitu Doseos alle circumstantias, und erforsche die Kräfte der abortirenden. Excluso autem feliciter abortu, muß man Hæmorrhagiam uterinam durch die bereits recommandirten Temperantia und lenia Adstringentia zu compesciren bemühet seyn, und den Leib einer solchen puerperæ mit Tüchern fein binden.

Wenn es erstlich andem seyn sollte, daß Hæmorrhagia uterina annoch zu besorgen wäre, so kann man selbiger durch die Venæsection entweder in der mitlern Zeit der Schwangerschaft, oder auch wohl, suadentibus & permittentibus sic circumstantiis, gegen die Geburths-Zeit selbst zuvor kommen, und suchen, ob man hiermit was gutes effectuiret. Denn man hat hiervon sehr viele Proben, und kommet es freylich auch hierbey auf sensibilitatem eines Subjecti an. Bey allen Leuten lässet sich die Natur wahrhaftig nicht zwingen und nach des Medici eigenen Willen: guberniren. Erfolget aber exclusio fœtus oder abortus, so ist, wie schon erinnert worden, der Leib fein zu binden, und einer solchen Patientin die Ruhe des Leibes und Gemüthes fleißig zu recommandiren. 2. Externa.

Allhier müssen alle scharffe, blehende, und hitzige, wie auch saure Speisen und alles hitzige und fermentirende Getränke vermieden werden. Die Leibes-Bewegungen muß man nur ganz moderate anstellen und Animi pathemata graviora, besonders aber iram & terrorem, so viel nur möglich, abandonniren. Diæta.

Das vierzehende Capitel.

De

Lochiorum imminutione & retentione,

Von der verhaltenen Reinigung der Kindbetterin.

Definitio. Es iſt Lochiorum imminutio & retentio, welche beyden Denominationes ſonſt auch Lochiorum defectus genennet werden, ein ſolcher Affectus, da das Geblüte, welches ſonſt nach der verrichteten Geburt ordentlich ex utero zu flieſſen pfleget, entweder nicht recht, und wie es wohl in der behörigen Quantität geſchehen ſollte, fortgehet, oder wenn auch die excretio ganz gut geſchehen, allzu frühzeitig wegbleibet, oder wohl gar zu keiner excretion gelanget, und dahero unvermuthet und völlig, ſo daß man nicht das mindeſte wiederum hiervon verſpühren kann, ſupprimiren wird.

Cauſa 1. Interna. Man hat ebenermaſſen, in Anſehung derer Temperamentorum, die Subjecta habitus corporis plethorici hieher zu referiren. Hierzu aber kann ſehr vieles die Furcht, das Schrecken, wie auch die Gemüths-Bekümmerniß contribuiren, maſſen dergleichen gravior animi pathemata eine ſehr wichtige und nachdrückliche Alteration in corpore ejusmodi ſubjectorum verurſachen können. Denn es geſchiehet zu ſolcher Zeit ſolennis perquam in eo vaſculorum ſanguiferorum ad uterum tendentium conſtrictio, ſo daß alſo das Geblüte keinesweges fortlauffen kann, ſondern es muß ſtagniren und regurgitiren. Desgleichen hat man ſolchen Affectum dem zuvor in lauter Unordnung geſtandenen Fluxi menſtruo ſelbſt, es mag nun ſolcher in parcitate oder in ſuppreſſione angetroffen worden ſeyn, zuzuſchreiben.

2. Externa. Es kann ſolcher Affectus gar leichtlich daher entſtehen, wenn die puerperæ den Unterleib nicht fein warm halten, und ſolchen erkälten, oder wann ſie mitten in der Zeit ihrer geweſenen Schwangerſchaft die Venæſection negligiret, und alſo zu der daher entſtandenen Abundanz des Geblütes, aus welcher nothwendig nichts gutes entſpringen können, die occaſion ſelbſt dargegeben haben. Ja vita ante exclusionem partus peracta ſedentaria nimis, und da man ſich in währender Schwangerſchaft keine convenienten motiones corporis gemachet hat, bringet nicht ſelten einen ſolchen effectum poſt partum ipſum zuwege, ſintemahl hierauf nichts anders, als ſanguinis ſpiſſitudo, welche nachgehends in cauſa retentionis & imminutionis Lochiorum iſt, erfolgen kann.

Signa 1. Diagnoſtica. Es beruhen dieſe Signa auf dreyen Haupt-Fundamentis, nemlich man vermerket entweder Lochiorum Fluxus parcitatem, oder ceſſationem ejusdem ſubitaneam. Auf dieſe drey Puncta kommet alles hauptſächlich an. Hiernechſt aber obſerviret man, daß der Unterleib ſolcher Perſonen ganz hoch, dicke und harte wird, und daß dergleichen Subjecta Urſache gnug haben, ſich de doloribus gravativis, tenſivis, lancinantibus zu beklagen, wie ſich dann eben hierbey, und da ſie ſolche Schmerzen erleiden, ein Brennen und pulſiren in dem Unterleibe beſonders circa lumbos & inguina, welche loca ſelbige

deutlich

deutlich gnug zu experimiren und zu zeigen wissen, einstellet. Und gewiß es kann auch gestalten Sachen nach nicht anders seyn, als daß sich dergleichen symptomata ereignen müssen.

Dafern man bey einer puerpera observiren würde, daß subitanea Lochiorum suppressio vorgegangen ist, so hat man eben kein gar gutes Prognosticon zu stellen, sintemahl auf eine solche plötzliche und ganz unvermuthete Alteration gewißlich nichts gutes zu erfolgen pfleget. Und man kann auch en general sagen, daß Fluxus Lochiorum suppressus die allerschlimmeste und gefährlichste Species Hæmorrhagiarum in der That ist, ratio bestehet hierinnen, weil hierauf gemeiniglich acutæ & purpuratæ febres, wie auch wohl inflammatoriæ erfolgen. Was diese aber ratione genuinæ indolis zu bedeuten haben, wird in der Abhandlung de Febribus deutlich vorgestellet, und können solche Affectus unter ihren eigenen Tituln gesuchet werden. Es ist demnach vor eine Puerpera was recht sehr gütes und heilsames, wann die Lochia wohl succediren, denn wenn sie auch vielleicht ganz und gar nicht supprimiret, jedoch aber in Fluxu suo eben nicht so richtig angetroffen werden sollten, so können doch hierauf entweder zu eben solcher Zeit, oder auch vielleicht futuro tempore, und da man es nicht vermeynet hätte, grosse Gefährlichkeiten entstehen. 2. Prognostica.

Wann die gemeinen Mütergen sehen, daß Lochiorum Fluxus in das stocken gerathen will, so sind selbige aus der Erfahrung stracks so klug, und präpariren ein Süppgen, in welche sie Saffran, Sem. Carv. oder Fl. Chamom. vulg. hineinthun, und es ist auch solcher modus procedendi im geringsten nicht zu verachten, nur muß man hierbey erinnern, daß man ja nicht allzuviel von dem Saffran nehme, sondern nur etwas in die Suppen und Speisen thue, so daß es ganz lichte gelbe, oder wie man saget, gilblicht aussiehet, wie man dann auch hoc scopo ipsam croci essentiam gar wohl gebrauchen kann. Cura 1. Interna.

Rec. *Ess. Cort. Orant.* ℥ij. *Croc.* ℥j.

D. S. Treibende Essenz zu 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Oder man kann sie auch folgender massen versetzen:

Rec. *Ess. Meliss. Scord. aa.* ℥j. *Croc.* ℥ß.

M. S. Treibende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen 3. mal täglich zu nehmen.

Und wann man nun hiermit zwar einen gar guten Effect erhalten, hingegen aber bey einem andern Subjecto vermerken sollte, daß Lochiorum Fluxus denen angeführten Formulis keinesweges pariren würde, so muß man auch necessitate sic statuente, zu andern und stimulirenden Medicamentis schreiten, wenn man was gutes effectuiren will.

Rec. *Ess. Chamædr. Pimpinell. als. aa.* ℥iß. *Myrrh.* ℥ß.

M. S. Treibende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Da ſich nun aber dergleichen Verhaltungen vielleicht febriles æſtus einfinden möchte, ſo iſt es nöthig, daß man auch dieſen zuvor zu kommen, und ſie leniſſimo modo zu präoccupiren ſuche.

Rec. *Matr. perl. pp.* ℈ij. *diaphor. aa:* ʒj.
Conch. pp. ☉. *dep.* ʒij.
M. F. P. S. Hitzdämpffendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine kleine Meſſerſpitze zu nehmen.

Iſt aber æſtus febrilis ſchon würklich præſens, ſo ordiniret man nachfolgende Formulam:

Rec. ▽ *Scord.* *Oc.* ♋. *pp.*
Meliſſ. ℈ij. *diaphor.*
Scabioſ. aa. ʒiij. ☉. *depurat. aa.* ʒj.
Matr. perl. pp. *Cinnabar.* ℈ij. ʒß.
M. F. Pot. edulcor.e Syrup. Papav. alb. vel e toto citr. ad grat. Sapor. S. Niederſchlagendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden ein Löffel voll zu nehmen.

2. Externa. Sollte ſich vielleicht die Nothwendigkeit an kein Geſetzt binden laſſen, weil man obſerviret, daß eine groſſe Gefahr über dem Haupte ſchweben möchte, wann man nicht in der Zeit Rath und Hülfe verſchaffete, ſo kann Venæſectio in pedibus gar wohl adminiſtriret werden, muß man aber mit ſelbiger nicht lange ſäumen, weil man ſonſt morando mehrere incommoda als commoda verurſachen würde. Und weil auch alvus ſemper aperta ſervanda, maſſen ſonſt hieraus anxietates & vertiginoſi capitis dolores entſtehen können, ſo muß man ſolches durch gute emollirende, oleöſe und in etwas nur carminativiſche Clyſmata verrichten.

Diæta. Die unverdaulichen flatulenten, und hartleibig machenden Speiſen taugen allhier nichts. Das Getränke muß nicht etwann ſauer, ſchaal oder fermentirend, ſondern wohl ausgelegen und leichte ſeyn, es darf aber ja nicht etwann kalt, ſondern warm, oder doch zum wenigſten überſchlagen genoſſen werden. Die Bewegungen des Leibes ſind auch nicht dienlich, und iſt dahero die Ruhe zu recommandiren. Und unter denen Animi Pathematibus iſt haupſächlich Ira & terror zu evitiren.

Das funfzehende Capitel.

De

Sterilitate Mulierum,

Von der Unfruchtbarkeit der Weiber.

Es

Es iſt Sterilitas ein Affectus, da man bey denen in denen mannbaren Jahren ſtehenden und im Eheſtand lebenden Frauens Perſonen keine habilite ſemen virile in uterum immiſſum vel & immittendum zu aſſerviren und dahero zu concipiren, und eine Leibes-Frucht zu tragen befindet. Definitio.

Hier hat man habitum corporis plethoricum inſignіorem, weil nemlich abundantia ſanguinis fœtum zu ſeiner Zeitigung oder Reiffe nicht kommen läſſet, und alſo gleichſam von ſich ſtöſſet, als eine cauſam internam zu accuſiren. Dann geſetzt, daß auch dergleichen Subjecta öfters concipiren ſollten, ſo kann man doch nicht ſagen, daß ſich auch partum legitimo tempore excludireten, ſondern es zeiget vielmehr die tägliche Experience, daß ſelbige öfters ja faſt meiſtentheils abortiren. Emanſio aut plenaria ſuppreſſio menſium, wie auch ſtatus cujusdam fœminæ nimis obeſus iſt auch hieher zu referiren. Daß aber alle diejenigen, deren Genie ganz und gar keine amicabilite mit der Venus hat, und die vor dem coitu einen rechten horrorem bey ſich verſpühren laſſen, keine Kinder bekommen oder gebähren, ob ſie wohl den Coitum ratione initi conjugii jezuweilen, und alſo bloß und allein denen Männern zu Gefallen, celebriren müſſen, iſt eine Sache, welche man ſich leichtlich vorſtellig machen kann, wer nur ein wenig verſtehet, quid ad generandum & concipiendum pertineat atque exigatur. Sonſt aber hat mala uteri & tubarum Fallopianarum diſpoſitio, ja auch Fluor albus diutius paulo durans allerdings hier ſtatt. Cauſa 1. Interna.

Man findet allhier ſehr wenige cauſas, jedoch aber kann man ſagen, daß wann bey einem Frauenzimmer die partes genitales entweder allzuweit, oder zu enge ſind, die Conceptio keinesweges ex voto geſchehen könne. Denn eine nimis anguſta kann Semen nicht arripiren, und eine nimis dilatata arripiret zwar ſelbigen, allein er ſetze ſich nicht feſte, ſondern flieſſet wiederum eben wegen ſolcher weiten conſtitution derer Partium genitalium heraus und fort. Bey andern aber verhält es ſich auch in hoc puncto wiederum anders. Denn wenn man auch eine ſonſt zu der Fruchtbarkeit ſehr habile Perſon etwann wo antrifft, und von der man gewiß weiß, daß ſie ſemen admittiren und concipiren kann, und da auch dieſelbige ſelbſt ſehr gern coitum exerciren will, und es iſt ſelbige hernachmahls ſo verſchlagen, ich will nicht ſagen, ſo leichtfertig und gottloß, und hat immerzu Emmenagoga, oder dergleichen Medicamenta bey der Hand, welche die menſes und conſequenter auch fœtum pelliren, ſo kann ſie warhaftig keinesweges recht ſchwanger werden, und fœtum mit der Zeit excludiren. Es iſt ein ſolches Frauen-Stück gleichſam eine natürliche und darbey künſtliche Reſiſtenz contra imprægnationem & fœtus excluſionem mit allem Recht zu nennen. 2. Externa.

Man hat allhier nur dieſes zu erinnern, daß bey vielen Subjectis ſexus Differentia.

ſequioris ganz und gar keine Apparence, certis ex cauſis antea adductis, zu der conception: bey vielen aber auch eine würkliche Conception, juſto & legitimo ſeu naturali potius modo, hingegen aber keine geſtatio und excluſio maturi cujusdam fœtus anzutreffen. Man kann dergleichen fœminas ſubjecta abortiva quaſi nennen.

Signa 1. Diagnoſtica. Es iſt kein Medicus und ſonſt auch niemand in der Welt ſo klug, daß er ex certis ſignis ſterilitatem ganz untrüglich angeben könne, maſſen auch der aller erfahrenſte und geübteſte hierinnen betrogen wird, und auch andere betrüget. Jedoch aber kann man ſagen, daß allerdings ein Unterſcheid allhier zu machen ſey: nemlich es iſt Sterilitas entweder alſo beſchaffen, daß man ganz und gar keine Signa conceptionis, man mag ſie ſuchen wollen, wo man nur will, antrifft: oder es ſtellen ſich zwar vollkommene Conceptionis ſigna dar, allein man obſerviret bey dergleichen Subjectis, daß ſie niemahls, was ſie concipiret, und bishero in utero getragen haben, zu der Reiffe und perfection bringen, ſondern es gehet ſelbiges ante ſolenne & conſuetum alias excludendi tempus fort, und müſſen alſo gar bald des ſonſt künftig zuhoffenden Geliebten beraubet werden, ob ſie ſich wohl darüber in ihrem Geiſte die gröſte Freude gemachet haben.

2. Prognoſtica. Man hat keine oculos armatos, daß man in die Tiefe der weiblichen Natur ſehen, und worinnen die wahren Urſachen der Unfruchtbarkeit beſtehen möchten, recht gründlich begreiffen könne: um welcher Urſache willen man auch als ein Medicus keinesweges zu verachten, oder auch nur zu tadeln iſt, daß man das Fleckgen divinando nicht getroffen, ſondern vielmehr ſolches hohe Werk dem allweiſeſten Schöpffer und der Natur überlaſſen habe. Dieſes iſt wohl gewiß, daß wann ein Medicus probabiliter cauſam ſterilitatis aſſequiren und ſolche convenienti methodo removiren kann, Gott jezuweilen ſeinen Seegen und Gedeyen, als ein annexum curæ ipſius medici ſumme neceſſarium, darzu giebet, daß dergleichen fœminæ in den Stand eines geſegneten Leibes gelangen. Bey welchem Subjecto aber ein Medicus malam ipſius uteri conformationem, und dahero auch impoſſibilitatem concipiendi, multo magis nutriendi & excludendi, vermerket, bey demſelben mache er ſich mit der auch ſonſt allergeſchickteſten Cur im geringſten nicht breit, ſondern überlaſſe ſolches Werk dem hohen Baumeiſter ſelbſt. Denn wenn dieſer eine Transmutation, welche vielleicht nur in wenigen beſtehet, formiren wollte, ſo würde ſolches deſſen hoher und unumſchränkter Allmacht alleine zukommen, und zuzuſchreiben ſeyn. Es kann auch jezuweilen der ſchlimme und böſe Saame eines Mannes ſelbſt in cauſa ſterilitatis ſeyn, welcher, wenn er entweder corrigiret und magis habile ad generandum gemachet wird, oder wenn ein ſolches Subjectum, nach deſſelben Tode, einen anderen Mann, der von einer weit geſunderen

ſondern männlichen Natur iſt, kommet, nachgehends in cauſa iſt, daß ſe dennoch ein ſolches Frauenzimmer ad procreandum mehr als zu geſchickt werden kann.

Nachdem aus dem obigen gnugſam erhellet, daß die cauſæ variæ indolis ſind, ſo hat man auch auf ſolche in der Cur hauptſächlich zu ſehen. Demnach muß man ſanguinis ſpiſſitudinem, wann ſolche, oder auch Cacochymia ſelbſt in culpa iſt, corrigiren. Cura 1. Interna.

Rec. *Rad. Gentian.* *Betonic.*
Valerian. *Summitat. Meliſſ. aa. Mß.*
Angelic. aa. ʒß. *Fol. Senn. S. St. ʒiv.*
Pimpinell. alb. *Rhabarb. elect. ziß.*
Ari. aa. ziß. *Cort. Lign. Saſſafr. ʒij.*
Fl. Rorism. ☉ ☿r. ziß.
Conciſ. aſſund. ſ. q. Vin. alb. Doſis früh und nachmittags 2. gute Spitz-Gläſer.

Sonſt aber kann man ſich derer poſitive-Laxantium, wo man es nur ratione cauſarum vor nöthig erachtet, zum exemplo in obeſitate, Menſium vel Tubarum Fallopianarum obſtructione, in Fluore albo u. ſ. f. bedienen, und können entweder Pil. de Ammoniac. Quercetan. oder auch Becherian. & aliæ ordiniret werden. Man kann aber auch hier zu der Hand das Infuſum ex Fol. Senn. S. St. Tamarind. Rhabarb. Crem. ☿r. nehmen, und ſolches zu etlichen malen adhibiren. In laxitate partium conceptioni deſtinatarum dienen his præmiſſis folgende Mittel.

Rec. *Eſſ. Meliſſ.* ʒij. *Rorismar.* *Cinam. aa.* ʒj.
D. S. 50. Tropfen 3. mal. Item:
Rec. *Elix. P. P. ſ.* ☩. ʒij. *Cinam.* ☉. *vol. Oleoſ. aa.* ʒj.
D. S. ut ſupra. Item.
Rec. *Eſſ. Caſtor.* ʒj. *Cinam. Tinct. Cor. c.* ♌. *C. C. aa.* ʒij.
D. It.

Wo ſtatus plethoricus zum Fundamento lieget, da hat man auf Venæ-ſectionem, Scarificationem, ja auch hirudinum applicationem, zu reflectiren. Anbey aber muß motus corporis moderatus & bona at tenuis tantum Diæta beſonders injungiret werden. Und wo man Appetentiam veneris læſam vielleicht obſerviren möchte, ſo muß man gute nutrirende und ſtimulirende Dinge ordiniren. Ein altes und generoſes Glaß Wein ſchadet hierbey auch nicht. 2. Externa.

Es müſſen dergleichen Perſonen gute nahrhafte Speiſen, Mandel-Milch, junges Kalb-Ziegen- und Lamm-Fleiſch, Hüner-Brühen und Fleiſch, wohl zugerichtete Krebs-Suppen, Haaſen, Tauben und dergleichen wohlſchmeckende Sachen, auch gute Biere, und Weine genieſſen, auch ſich Diæta.

vor

Vor Bekümmerniß, Sorgen und Gram hüten, aber auch dabey Balnea nervina mit zu der Hand nehmen.

Das ſechszehende Capitel.

De

Mola,

Von dem Mond-Kalb, oder Waſſer-Kalb.

Definitio. Es iſt Mola ein Affectus, welcher in einer ganz unformlichen Maſſa, die in utero generiret worden iſt, beſtehet, und der ſeinen ortum a minus genuina & depravata magis Conceptione herleitet.

Cauſa 1. Interna. Allein diejenigen Frauens-Perſonen, welche in ihren männbaren Jahren von einer vollblütigen oder auch phlegmatiſchen Leibes-Conſtitution ſind, oder auch etliche mal abortiret haben, können mit dieſem Affectu gar leichtlich überfallen werden. Zwar iſt auch hieher Fluor albus, Lochiorum Fluxus non bene ſuccedens, ſecundinarum remanſio und ſo fort zu rechnen.

2. Externa. Man findet circa cauſam externam nichts anders als imagines ſeu objecta, quibus imaginatio interna movetur. Es kann eine ſolche ſchwangere Perſon was ſehen, ſich ſtarck imprimiren, und ſo fort molam hac ipſa impreſſione in utero formiren. Denn die Seele der Mutter operiret circa formationem in utero contingentem, und kann ſich alſo ratione idearum ab externis objectis conceptarum entweder molas, oder auch monſtra formiren.

Differentia. Es differiren Molæ ratione magnitudinis. Hernach ſo findet man auch Molas in utero, die ſich zugleich mit dem fœtu in demſelben aufhalten, wiewohl man auch einige absque ullo fœtu præſente antrifft. Daß aber viele Molæ eine Figur, zum exemplo, eines Sau-Kopfs, Kalbs-Kopfs und ſo fort haben, iſt aus der Erfahrung mehr als zu gewiß, indeſſen aber kann man doch nicht in Abrede ſeyn, daß auch ſehr viele Molæ absque ulla figura gefunden worden. Sonſt aber wird Mola ratione ſubſtantiæ in aquoſam, ventoſam & carnoſam dividiret.

Signa 1. Diagnoſtica. Hier fehlet die durchſehende Klugheit einem Medico, denn es kann Mola entweder vor ſich alleine, oder auch cum fœtu in utero liegen. Und geſetzt, daß auch Mola ſola in utero angetroffen wird, ſo findet man doch alle Signa, welche ſonſt ad graviditatem veram intuitu fœtus gehören. Wenn aber doch etliche Monate vorbey ſind und der fünfte heranrücket, ſo obſerviret man an dergleichen gravidis ſtatum quaſi cachecticum & hydropicum. Denn deren

ren Leib thürmet ſich ſehr auf und wird harte es ſcheinet ſolchen Subjectis, als wenn ſie ſo zu ſagen eine Centner-Laſt bald in der linken, bald in der rechten Seite, nachdem ſie ſich nemlich moviren, ſentireten, ſie nehmen an dem ganzen Leibe ſehr ab, ſind dahero auch verdroſſen, matt, und in allen Sachen hinläßig, ſie meynen auch jezuweilen, als wann in ihrem utero etwas anzutreffen wäre, welches ſtäche und ſtoſſete. Solche molæ haben eigendlich keine gewiſſe Zeit ihres Fortgangs, manche gehen im dritten Monat, etliche aber ſpäter fort. Wenn aber ſolche Circumſtantiæ bis zu der rechten Zeit der ſonſt von Gott determinirten Geburth, ſo nach einander continuiren, und es kommet ſodann kein Kind zum Vorſchein, ſo iſt es nicht allein probabilis, ſondern auch faſt demonſtrativa veritas, daß eine Mola vorhanden.

Wenn man durch ein Fern-Glaß in principio molæ formandæ in uterum ſehen könnt, ſo würde auch ein Medicus gar wohl capable ſeyn, der Sache in der Zeit, rationali methodo, abzuhelffen, Allein ſo ſind wir nur Menſchen, welche hierinnen nichts præſtiren können, ſondern ſolches der Operation, der Natur völlig überlaſſen müſſen. Jedoch aber können Molæ ventoſæ & aquoſæ weit leichter und glücklicher expelliret werden, als wohl carnoſæ, maſſen ſolche ein corpus compactum ſatis formiren. Allein wer weiß nun ſo gleich in der Cur, was vor eine Art derer Molarum in utero verborgen lieget? Jezuweilen gehet Mola von freyen Stücken fort, jedoch aber obſerviret man hierbey inſignem Hæmorrhagiam, welche ſo lange dauret, bis Mola plenarie excluſa; Jezuweilen aber zeiget ſich auch poſt ſemel excluſam molam wiederum eine Profuſio ſanguinis, und eben ſolche machet das Anſehen, und die Gewißheit, daß nunmehro noch eine Mola darhinter ſtecken müſſe. Wenn nun eine ſolche Mola ſi compendioſoris quaſi peripheriæ iſt, ſo verurſachet ſie eben ipſa in excluſione nicht gar zu groſſe Schmerzen; dafern ſie aber molem majorem præſentiret, ſo kann man leichtlich ermeſſen, wie es mit der Excluſion ratione dolorum beſchaffen ſeyn müſſe, und ſo pfleget auch ordinaria ſanguinis profuſio deſto heftiger zu ſeyn. Ja man hat exempla, daß die allzugroſſen Molæ, und bey welchen gar keine Proportio ratione exitus geweſen, ſo viel zuwege gebracht haben, daß dergleichen miſerable Subjecta ihren Geiſt hierüber aufgeben müſſen.

2. Prognoſtica.

Man muß in der Zeit, wenn man merket, daß eine Mola darhinter ſtecket, darzu thun. Denn wenn ſolche gar zu ſtark wird, ſo ſiehet es ſehr gefährlich mit deren excluſion aus, und folgen alſo gar üble Suiten darauf. Man fänget demnach curam internam a corpus præparantibus ſeu ab univerſalioribus an, und ordiniret Balnea, Pediluvia, Inſeſſus, Clyſteres.

Cura 1. Interna. & 2. Externa.

Rec. *Rad. Lil. alb.* *Hb. Mercurial.*
Malv. *Meliſſ.*
Alth. aa. Zij. *Serpill.*

nicht ſtillen. Und ſolche ſtarke profuſio ſanguinis ereignet ſich auch poſt partum legitimum, wann nemlich die Secundinæ nicht wohl fort wollen, und entweder ganz und gar, oder doch nur Stückweiſe zurück bleiben, und ſiehet es ſodann mit dem Leben einer ſolchen Perſon recht mißlich aus, maſſen man keine Mittel zu finden weiß, dergleichen Heftigkeit dieſes Eluxus zu ſopiren. Wenn aber ſolcher Fluxus Lochiorum gleichſam mediocritatem obſerviret, ſo iſt es noch beſſer, als wenn er ſtocket oder wohl ganz und gar zurück bleibet.

Cura I. Interna.

Wenn ein Medicus in der Zeit zu einen ſchwangern Weibe, bey der Hæmorrhagia uterina zu beſorgen wäre, vociret wird, ſo thut ſelbiger am allerbeſten, daß er den motum ſanguinis orgaſticum zu demulciren und zu ſopiren ſuchet.

Rec. *Matr. perl. pp.* ☉. *depurat.*
Oc. ℈. pp. *Cinnabar, ℈ij. aa.* ℥j.

M. F. Pulv. divid. in viij. p. æq. S. Dämpffendes Pulver, wovon aller 3. bis 4. Stunden des Tages eines zu nehmen.

Sollte man aber mit dieſem Pulvere nichts ausrichten, ſondern vielmehr obſerviren, daß deſſen ohngeacht Hæmorrhagia uterina ſich zeigete, ſo iſt es ſodann höchſt nöthig, daß man zuſehe, wie man ſolche cohibiren möge.

Rec. *Conch. pp.* *Trochiſ. de Carab.* ʒß.
Corall. rubr. pp. aa. ℥j. *Spec. de Hyacinth.* ʒj.
☉. *dep.* ʒij. *MP. é Cynogl. gr. vj.*

M. F. Pulv. D. S. Stillendes Pulver, wovon aller 2. Stunden eine ſtarke Meſſerſpitze, und in dem Nothfall auch zwey auf einmal zu nehmen.

Oder:

Rec. ▽ *Melliſſ.* *Eb. ſ.* △ *aa.* ℥j.
Ceraſ. nigr. ☉. *depur.* ʒij.
Fl. Till. aa. ℥ij. *Cinnab. nat.* ʒß.
Cinam. vin. ʒß. *Syr. Papav. alb.* ℥ß.
Matr. Perl.

D. S. alle zwey Stunden zwey Löffel voll.

Will man aber frühe morgends einem ſolchen Patienten kein Pulver in den nüchtern Magen geben, ſo kann man in Thee-Trank, oder in Infuſo Hb. Veronic. folgende Mixtur ordiniren;

Rec. *Eſſ. Cort.* ☉*rant. Millefol. Tinct.* ♃*l.* ♂*is,* ☿*rat. aa.* ℥ij.

M. S. Anhaltende Mixtur zu 50. bis 60. Tropfen frühe zu nehmen.

Es kann aber auch vielleicht geſchehen, daß dieſe recommandirten Remedia von der Natur einer ſolchen Patientin keinesweges reſpectiret werden, ſondern daß der Fluxus vielmehr continuiret, und der abortus allerdings und gewiß zu verhoffen, ſo muß man in hoc ſtatu, und da man kein ander medium

dium vor ſich ſiehet, auf die zeitige Promotion des abortus bedacht ſeyn, und dahero pellentia, lenia tamen, ordiniren:

℞. *Eſſ. Cort. Or. Carmin. Wed. Meliſſ. aa. ʒj. Liq. C. C. ſuccinat.* ʒß. M. S. Treibende Mixtur, wovon 40. Tropfen in Kirſch-Waſſer aller 3. bis 4. Stunden zu geben.

Man obſervire hier intuitu Doſeos alle circumſtantias, und erforſche die Kräfte der abortirenden. Excluſo autem feliciter abortu, muß man Hæmorrhagiam uterinam durch die bereits recommandirten Temperantia und lenia Adſtringentia zu compeſciren bemühet ſeyn, und den Leib einer ſolchen puerperæ mit Tüchern fein binden.

Wenn es erſtlich andem ſeyn ſollte, daß Hæmorrhagia uterina annoch zu beſorgen wäre, ſo kann man ſelbiger durch die Venæſection entweder in der mitlern Zeit der Schwangerſchaft, oder auch wohl, ſuadentibus & permittentibus ſic circumſtantiis, gegen die Geburths-Zeit ſelbſt zuvor kommen, und ſuchen, ob man hiermit was gutes effectuiret. Denn man hat hiervon ſehr viele Proben, und kommet es freylich auch hierbey auf ſenſibilitatem eines Subjecti an. Bey allen Leuten läſſet ſich die Natur wahrhaftig nicht zwingen und nach des Medici eigenen Willen guberniren. Erfolget aber excluſio fœtus oder abortus, ſo iſt, wie ſchon erinnert worden, der Leib fein zu binden, und einer ſolchen Patientin die Ruhe des Leibes und Gemüthes fleißig zu recommandiren. 2. Externa.

Allhier müſſen alle ſcharffe, blehende, und hitzige, wie auch ſaure Speiſen und alles hitzige und fermentirende Getränke vermieden werden. Die Leibes-Bewegungen muß man nur ganz moderate anſtellen und Animi pathemata graviora, beſonders aber iram & terrorem, ſo viel nur möglich, abandonniren. Diæta.

Das vierzehende Capitel.

De

Lochiorum imminutione & retentione,

Von der verhaltenen Reinigung der Kindbetterin.

deutlich gnug zu exprimiren und zu zeigen wissen, einstellet. Und gewiß es kann auch gestalten Sachen nach nicht anders seyn, als daß sich dergleichen symptomata ereignen müssen.

2. Prognostica.

Dafern man bey einer puerpera observiren würde, daß subitanea Lochiorum suppressio vorgegangen ist, so hat man eben kein gar gutes Prognosticon zu stellen, sintemahl auf eine solche plötzliche und ganz unvermuthete Alteration gewißlich nichts gutes zu erfolgen pfleget. Und man kann auch en general sagen, daß Fluxus Lochiorum suppressus die allerschlimmeste und gefährlichste Species Hæmorrhagiarum in der That ist, ratio bestehet hierinnen, weil hierauf gemeiniglich acutæ & purpuratæ febres, wie auch wohl inflammatoriæ erfolgen. Was diese aber ratione genuinæ indolis zu bedeuten haben, wird in der Abhandlung de Febribus deutlich vorgestellet, und können solche Affectus unter ihren eigenen Titeln gesuchet werden. Es ist demnach vor eine Puerpera was recht sehr gutes und heilsames, wann die Lochia wohl succediren, denn wenn sie auch vielleicht ganz und gar nicht supprimiret, jedoch aber in Fluxu suo eben nicht so richtig angetroffen werden sollten, so können doch hierauf entweder zu eben solcher Zeit, oder auch vielleicht futuro tempore, und da man es nicht vermeynet hätte, grosse Gefährlichkeiten entstehen.

Cura 1. Interna.

Wann die gemeinen Müttergen sehen, daß Lochiorum Fluxus in das stocken gerathen will, so sind selbige aus der Erfahrung stracks so klug, und präpariren ein Süppgen, in welche sie Saffran, Sem. Carv. oder Fl. Chamom. vulg. hineinthun, und es ist auch solcher modus procedendi im geringsten nicht zu verachten, nur muß man hierbey erinnern, daß man ja nicht allzuviel von dem Saffran nehme, sondern nur etwas in die Suppen und Speisen thue, so daß es ganz lichte gelbe, oder wie man saget, gilblicht aussehe, wie man dann auch hoc scopo ipsam croci essentiam gar wohl gebrauchen kann.

Rec. *Ess. Cort. Orant.* ℥ij. *Croc.* ℥j.
D. S. Treibende Essenz zu 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Oder man kann sie auch folgender massen versetzen:

Rec. *Ess. Meliss. Scord. aa.* ℥j. *Croc.* ℥ß.
M. S. Treibende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen 3. mal täglich zu nehmen.

Und wann man nun hiermit zwar einen gar guten Effect erhalten, hingegen aber bey einem andern Subjecto vermerken sollte, daß Lochiorum Fluxus denen angeführten Formulis keinesweges pariren würde, so muß man auch necessitate sie statuente, zu andern und stimulirenden Medicamentis schreiten, wenn man was gutes effectuiren will.

Rec. *Ess. Chamædr. Pimpinell. als. aa.* ℥iß. *Myrrh.* ℥ß.
M. S. Treibende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Da ſich nun aber dergleichen Verhaltungen vielleicht febriles æſtus einfinden möchte, ſo iſt es nöthig, daß man auch dieſen zuvor zu kommen, und ſie leniſſimo modo zu præoccupiren ſuche.

Rec. *Matr. perl. pp.* ℈ij. *diaphor. aa:* ʒj.
Conch. pp. ☾. *dep.* ʒij.
M. F. P. S. Hitzdämpffendes Pulver, wovon aller 3. Stunden eine kleine Meſſerſpitze zu nehmen.

Iſt aber æſtus febrilis ſchon würklich præſens, ſo ordiniret man nachfolgende Formulam:

Rec. ▽ *Scord.* *Oc.* ♋. *pp.*
Meliſſ. ℈ij. *diaphor.*
Scabioſ. aa. ʒiij. ☾. *depurat. aa.* ʒj.
Matr. perl. pp. *Cinnabar.* ℈ij. ʒß.
M. F. Pot. edulcor.e Syrup. Papav. alb. vel e toto citr. ad grat. Sapor. S. Niederſchlagendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden ein Löffel voll zu nehmen.

2. Externa. Sollte ſich vielleicht die Nothwendigkeit an kein Geſetzt binden laſſen, weil man obſerviret, daß eine groſſe Gefahr über dem Haupte ſchweben möchte, wann man nicht in der Zeit Rath und Hülfe verſchaffete, ſo kann Venæſectio in pedibus gar wohl adminiſtriret werden, muß man aber mit ſelbiger nicht lange ſäumen, weil man ſonſt morando mehrere incommoda als commoda verurſachen würde. Und weil auch alvus ſemper aperta ſervanda, maſſen ſonſt hieraus anxietates & vertiginoſi capitis dolores entſtehen können, ſo muß man ſolches durch gute emollirende, oleöſe und in etwas nur carminativiſche Clyſmata verrichten.

Diæta. Die unverdaulichen flatulenten, und hartleibig machenden Speiſen taugen allhier nichts. Das Getränke muß nicht etwann ſauer, ſchaal oder fermentirend, ſondern wohl ausgelegen und leichte ſeyn, es darf aber ja nicht etwann kalt, ſondern warm, oder doch zum wenigſten überſchlagen genoſſen werden. Die Bewegungen des Leibes ſind auch nicht dienlich, und iſt dahero die Ruhe zu recommandiren. Und unter denen Animi Pathematibus iſt haupſächlich Ira & terror zu evitiren.

Das funfzehende Capitel.

De

Sterilitate Mulierum,

Von der Unfruchtbarkeit der Weiber.

Es

Es ist Sterilitas ein Affectus, da man bey denen in denen mannbaren Jahren stehenden und im Ehestand lebenden Frauens Personen keine habilite semen virile in uterum immissum vel & immittendum zu asserviren und dahero zu concipiren, und eine Leibes-Frucht zu tragen befindet. Definitio.

Hier hat man habitum corporis plethoricum insigniorem, weil nemlich abundantia sanguinis fœtum zu seiner Zeitigung oder Reiffe nicht kommen lässet, und also gleichsam von sich stösset, als eine causam internam zu accusiren. Dann gesetzt, daß auch dergleichen Subjecta öfters concipiren sollten, so kann man doch nicht sagen, daß sich auch partum legitimo tempore excludireten, sondern es zeiget vielmehr die tägliche Experience, daß selbige öfters ja fast meistentheils abortiren. Emansio aut plenaria suppressio mensium, wie auch status cujusdam fœminæ nimis obesus ist auch hieher zu referiren. Daß aber alle diejenigen, deren Genie ganz und gar keine amicabilite mit der Venus hat, und die vor dem coitu einen rechten horrorem bey sich verspühren lassen, keine Kinder bekommen oder gebähren, ob sie wohl den Coitum ratione initi conjugii jezuweilen, und also bloß und allein denen Männern zu Gefallen, celebriren müssen, ist eine Sache, welche man sich leichtlich vorstellig machen kann, wer nur ein wenig verstehet, quid ad generandum & concipiendum pertineat atque exigatur. Sonst aber hat mala uteri & tubarum Fallopianarum dispositio, ja auch Fluor albus diutius paulo durans allerdings hier statt. Causa 1. Interna.

Man findet allhier sehr wenige causas, jedoch aber kann man sagen, daß wann bey einem Frauenzimmer die partes genitales entweder allzuweit, oder zu enge sind, die Conceptio keinesweges ex voto geschehen könne. Denn eine nimis angusta kann Semen nicht arripiren, und eine nimis dilatata arripiret zwar selbigen, allein er setze sich nicht feste, sondern fliesset wiederum eben wegen solcher weiten constitution derer Partium genitalium heraus und fort. Bey andern aber verhält es sich auch in hoc puncto wiederum anders. Denn wenn man auch eine sonst zu der Fruchtbarkeit sehr habile Person etwann wo antrifft, und von der man gewiß weiß, daß sie semen admittiren und concipiren kann, und da auch dieselbige selbst sehr gern coitum exerciren will, und es ist selbige hernachmahls so verschlagen, ich will nicht sagen, so leichtfertig und gottloß, und hat immerzu Emmenagoga, oder dergleichen Medicamenta bey der Hand, welche die menses und consequenter auch fœtum pelliren, so kann sie warhaftig keinesweges recht schwanger werden, und fœtum mit der Zeit excludiren. Es ist ein solches Frauen-Stück gleichsam eine natürliche und darbey künstliche Resistenz contra imprægnationem & fœtus exclusionem mit allem Recht zu nennen. 2. Externa.

Man hat allhier nur dieses zu erinnern, daß bey vielen Subjectis sexus Differentia.

ſequioris ganz und gar keine Apparence, certis ex cauſis antea adductis, zu der conception: bey vielen aber auch eine würkliche Conception, juſto & legitimo ſeu naturali potius modo, hingegen aber keine geſtatio und excluſio maturi cujusdam fœtus anzutreffen. Man kann dergleichen fœminas ſubjecta abortiva quaſi nennen.

Signa 1. Diagnoſtica. Es iſt kein Medicus und ſonſt auch niemand in der Welt ſo klug, daß er ex certis ſignis ſterilitatem ganz untrüglich angeben könne, maſſen auch der aller erfahrenſte und geübteſte hierinnen betrogen wird, und auch andere betrüget. Jedoch aber kann man ſagen, daß allerdings ein Unterſcheid allhier zu machen ſey: nemlich es iſt Sterilitas entweder alſo beſchaffen, daß man ganz und gar keine Signa conceptionis, man mag ſie ſuchen wollen, wo man nur will, antrifft: oder es ſtellen ſich zwar vollkommene Conceptionis ſigna dar, allein man obſerviret bey dergleichen Subjectis, daß ſie niemahls, was ſie concipiret, und bishero in utero getragen haben, zu der Reiffe und perfection bringen, ſondern es gehet ſelbiges ante ſolenne & conſuetum alias excludendi tempus fort, und müſſen alſo gar bald des ſonſt künftig zuhoffenden Geliebten beraubet werden, ob ſie ſich wohl darüber in ihrem Geiſte die gröſte Freude gemachet haben.

2. Prognoſtica. Man hat keine oculos armatos, daß man in die Tiefe der weiblichen Natur ſehen, und worinnen die wahren Urſachen der Unfruchtbarkeit beſtehen möchten, recht gründlich begreiffen könne: um welcher Urſache willen man auch als ein Medicus keinesweges zu verachten, oder auch nur zu tadeln iſt, daß man das Fleckgen divinando nicht getroffen, ſondern vielmehr ſolches hohe Werk dem allweiſeſten Schöpffer und der Natur überlaſſen habe. Dieſes iſt wohl gewiß, daß wann ein Medicus probabiliter cauſam ſterilitatis aſſequiren und ſolche convenienti methodo removiren kann, Gott jezuweilen ſeinen Seegen und Gedeyen, als ein annexum curæ ipſius medici ſumme neceſſarium, darzu giebet, daß dergleichen fœminæ in den Stand eines geſegneten Leibes gelangen. Bey welchem Subjecto aber ein Medicus malam ipſius uteri conformationem, und dahero auch impoſſibilitatem concipiendi, multo magis nutriendi & excludendi, vermerket, bey demſelben mache er ſich mit der auch ſonſt allergeſchickteſten Cur im geringſten nicht breit, ſondern überlaſſe ſolches Werk dem hohen Baumeiſter ſelbſt. Denn wenn dieſer eine Transmutation, welche vielleicht nur in wenigen beſtehet, formiren wollte, ſo würde ſolches deſſen hoher und unumſchränkter Allmacht alleine zukommen, und zuzuſchreiben ſeyn. Es kann auch jezuweilen der ſchlimme und böſe Saame eines Mannes ſelbſt in cauſa ſterilitatis ſeyn, welcher, wenn er entweder corrigiret und magis habile ad generandum gemachet wird, oder wenn ein ſolches Subjectum, nach deſſelben Tode, einen anderen Mann, der von einer weit geſunderen

ſondern männlichen Natur iſt, kommet, nachgehends in cauſa iſt, daß ſe dennoch ein ſolches Frauenzimmer ad procreandum mehr als zu geſchickt werden kann.

Nachdem aus dem obigen gnugſam erhellet, daß die cauſæ variæ indolis ſind, ſo hat man auch auf ſolche in der Cur hauptſächlich zu ſehen. Demnach muß man ſanguinis ſpiſſitudinem, wann ſolche, oder auch Cacochymia ſelbſt in culpa iſt, corrigiren. Cura 1. Interna.

Rec. *Rad. Gentian. Betonic.*
Valerian. *Summitat. Meliſſ. aa.* Mß.
Angelic. aa. ʒß. *Fol. Senn. S. St.* ʒiv.
Pimpinell. alb. *Rhabarb. elect.* ʒiß.
Ari. aa. ʒiß. *Cort. Lign. Saſſafr.* ʒij.
Fl. Rorism. ☉ ♀r. ʒiß.

Conciſ. affund. ſ. q. Vin. alb. Doſis früh und nachmittags 2. gute Spitz-Gläſer.

Sonſt aber kann man ſich derer poſitive-Laxantium, wo man es nur ratione causarum vor nöthig erachtet, zum exemplo in obeſitate, Menſium vel Tubarum Fallopianarum obſtructione, in Fluore albo u. ſ. f. bedienen, und können entweder Pil. de Ammoniac. Quercetan. oder auch Becherian. & aliæ ordiniret werden. Man kann aber auch hier zu der Hand das Infuſum ex Fol. Senn. S. St. Tamarind. Rhabarb. Crem. ♀r. nehmen, und ſolches zu etlichen malen adhibiren. In laxitate partium conceptioni deſtinatarum dienen his præmiſſis folgende Mittel.

Rec. *Eſſ. Meliſſ.* ʒij. *Rorismar. Cinam. aa.* ʒj.
D. S. 50. Tropfen 3. mal. Item:
Rec. *Elix. P. P. ſ. +.* ʒij. *Cinam.* ☉. *vol. Oleoſ. aa.* ʒj.
D. S. ut ſupra. Item.
Rec. *Eſſ. Caſtor.* ʒj. *Cinam. Tinct. Cor. c.* ☊. *C. C. aa.* ʒij.
D. It.

Wo ſtatus plethoricus zum Fundamento lieget, da hat man auf Venæſectionem, Scarificationem, ja auch hirudinum applicationem, zu reflectiren. Anbey aber muß motus corporis moderatus & bona at tenuis tantum Diæta beſonders injungiret werden. Und wo man Appetentiam veneris lætam vielleicht obſerviren möchte, ſo muß man gute nutrirende und ſtimulirende Dinge ordiniren. Ein altes und generoſes Glaß Wein ſchadet hierbey auch nicht. 2. Externa.

Es müſſen dergleichen Perſonen gute nahrhafte Speiſen, Mandel-Milch, junges Kalb- Ziegen- und Lamm-Fleiſch, Hüner-Brühen und Fleiſch, wohl zugerichtete Krebs-Suppen, Haaſen, Tauben und dergleichen wohlſchmeckende Sachen, auch gute Biere, und Weine genieſſen, auch ſich Diæta.

vor

Vor Bekümmerniß, Sorgen und Gram hüten, aber auch dabey Balnea nervina mit zu der Hand nehmen.

Das sechszehende Capitel.

De

Mola,

Von dem Mond-Kalb, oder Wasser-Kalb.

Definitio. Es ist Mola ein Affectus, welcher in einer ganz unformlichen Massa, die in utero generiret worden ist, bestehet, und der seinen ortum a minus genuina & depravata magis Conceptione herleitet.

Causa 1. Interna. Allein diejenigen Frauens-Personen, welche in ihren mannbaren Jahren von einer vollblütigen oder auch phlegmatischen Leibes-Constitution sind, oder auch etliche mal abortiret haben, können mit diesem Affectu gar leichtlich überfallen werden. Zwar ist auch hieher Fluor albus, Lochiorum Fluxus non bene succedens, secundinarum remansio und so fort zu rechnen.

2. Externa. Man findet circa causam externam nichts anders als imagines seu objecta, quibus imaginatio interna movetur. Es kann eine solche schwangere Person was sehen, sich starck imprimiren, und so fort molam hac ipsa impressione in utero formiren. Denn die Seele der Mutter operiret circa formationem in utero contingentem, und kann sich also ratione idearum ab externis objectis conceptarum entweder molas, oder auch monstra formiren.

Differentia. Es differiren Molæ ratione magnitudinis. Hernach so findet man auch Molas in utero, die sich zugleich mit dem fœtu in demselben aufhalten, wiewohl man auch einige absque ullo fœtu præsente antrifft. Daß aber viele Molæ eine Figur, zum exemplo, eines Sau-Kopfs, Kalbs-Kopfs und so fort haben, ist aus der Erfahrung mehr als zu gewiß, indessen aber kann man doch nicht in Abrede seyn, daß auch sehr viele Molæ absque ulla figura gefunden worden. Sonst aber wird Mola ratione substantiæ in aquosam, ventosam & carnosam dividiret.

Signa 1. Diagnostica. Hier fehlet die durchsehende Klugheit einem Medico, denn es kann Mola entweder vor sich alleine, oder auch cum fœtu in utero liegen. Und gesetzt, daß auch Mola sola in utero angetroffen wird, so findet man doch alle Signa, welche sonst ad graviditatem veram intuitu fœtus gehören. Wenn aber doch etliche Monate vorbey sind und der fünfte heranrücket, so observiret man an dergleichen gravidis statum quasi cachecticum & hydropicum. Denn deren

ren Leib thürmet ſich ſehr auf und wird harte es ſcheinet ſolchen Subjectis, als wenn ſie ſo zu ſagen eine Centner-Laſt bald in der linken, bald in der rechten Seite, nachdem ſie ſich nemlich moviren, ſentireten, ſie nehmen an dem ganzen Leibe ſehr ab, ſind dahero auch verdroſſen, matt, und in allen Sachen hinläßig, ſie meynen auch jezuweilen, als wann in ihrem utero etwas anzutreffen wäre, welches ſtäche und ſtoſſete. Solche molæ haben eigendlich keine gewiſſe Zeit ihres Fortgangs, manche gehen im dritten Monat, etliche aber ſpäter fort. Wenn aber ſolche Circumſtantiæ bis zu der rechten Zeit der ſonſt von Gott determinirten Geburth, ſo nach einander continuiren, und es kommet ſodann kein Kind zum Vorſchein, ſo iſt es nicht allein probabilis, ſondern auch faſt demonſtrativa veritas, daß eine Mola vorhanden.

Wenn man durch ein Fern-Glaß in principio molæ formandæ in uterum ſehen könnt, ſo würde auch ein Medicus gar wohl capable ſeyn, der Sache in der Zeit, rationali methodo, abzuhelffen, Allein ſo ſind wir nur Menſchen, welche hierinnen nichts präſtiren können, ſondern ſolches der Operation, der Natur völlig überlaſſen müſſen. Jedoch aber können Molæ ventoſæ & aquoſæ weit leichter und glücklicher expelliret werden, als wohl carnoſæ, maſſen ſolche ein corpus compactum ſatis formiren. Allein wer weiß nun ſo gleich in der Cur, was vor eine Art derer Molarum in utero verborgen lieget? Jezuweilen gehet Mola von freyen Stücken fort, jedoch aber obſerviret man hierbey inſignem Hæmorrhagiam, welche ſo lange dauret, bis Mola plenarie excluſa; Jezuweilen aber zeiget ſich auch poſt ſemel excluſam molam wiederum eine Profuſio ſanguinis, und eben ſolche machet das Anſehen, und die Gewißheit, daß nunmehro noch eine Mola darhinter ſtecken müſſe. Wenn nun eine ſolche Mola ſi compendioſoris quaſi peripheriæ iſt, ſo verurſachet ſie eben ipſa in excluſione nicht gar zu groſſe Schmerzen; dafern ſie aber molem majorem präſentiret, ſo kann man leichtlich ermeſſen, wie es mit der Excluſion ratione dolorum beſchaffen ſeyn müſſe, und ſo pfleget auch ordinaria ſanguinis profuſio deſto heftiger zu ſeyn. Ja man hat exempla, daß die allzugroſſen Molæ, und bey welchen gar keine Proportio ratione exitus geweſen, ſo viel zuwege gebracht haben, daß dergleichen miſerable Subjecta ihren Geiſt hierüber aufgeben müſſen.

2. Prognoſtica.

Man muß in der Zeit, wenn man merket, daß eine Mola darhinter ſtecket, darzu thun. Denn wenn ſolche gar zu ſtark wird, ſo ſiehet es ſehr gefährlich mit deren excluſion aus, und folgen alſo gar üble Suiten darauf. Man fänget demnach curam internam a corpus præparantibus ſeu ab univerſalioribus an, und ordiniret Balnea, Pediluvia, Inſeſſus, Clyſteres.

Cura 1. Interna. & 2. Externa.

Rec. *Rad. Lil. alb.* *Hb. Mercurial.*
Malv. *Meliſſ.*
Alth. aa. Zij. *Serpill.*

Matricar. *Sem. Lin.*
Chamomill. aa. Mj. *Fœnugræc. aa. ʒj.*
Fl. Malv. *Fœnicul. ʒvs.*
Melilot. aa. Mß.

Conciſ. & Mixtur. Coq. in ſ. q. ▽. pro Balneo.

Was die Pediluvia allhier anbelanget, ſo können ſolche ebenermaſſen aus dergleichen Speciebus præpariret werden. Und die Clyſteres kann man ſowohl alvo als auch utero ipſi appliciren:

Rec. *Rad. Alth.* *Artemiſ.*
Lil. alb. aa. ʒiij. *Malv. aa. Mj.*
Hb. Parietar. *Fl. Chamom.*
Mercurial. *Sambuc. aa. Mß.*

Conciſ. & Mixt, affund. ſ. q. Lact. vel Aq. coq. Colat. ℔j. add.
Ol. Lil. alb. ☉. *Gem. ʒj.*
Chamomill. aa. ʒj. *Vitell. vnor. nro. j.*
Amyd. dulc. ʒß.

M. F. Clyſter. calide applicand.

Solche thun in hoc ſtatu ſehr gut, und kann hiermit continuiret werden, bis man einen effectum davon ſiehet.

Vermerket man aber, daß habitus corporis plethoricus ad molam formandam hauptſächlich in cauſa iſt, ſo muß man auch nothwendig in principio curæ nechſt dieſen bereits recommandirten Remediis auf diminutionem abundantiæ ſanguinis ſehen, und dahero entweder in brachiis oder vielmehr in pedibus Venæſectionem adminiſtriren, man müßte dann vielleicht circumſtantias hoc ipſum inſtitutum diſſuadentes antreffen.

Viele loben die Vomitoria, andere aber die fortiora pellentia, und wollen hierdurch molam eppellirem, maſſen ſolches auch per motum fortius inſtitutum allerdings his ipſis medicamentis geſchehen muß, es iſt auch ſolches Conſilium gar ſehr gut, allein man muß hierbey die Subjecta und extenſionem ipſius abdominis conſideriren, und ponderiren, ob ſolches procedere auch ratione Molæ grandioris vor convenient anzuſehen ſey.

Dafern nun alles, was ad primum quaſi impetum gehöret, hervor geſuchet worden iſt, und man jedennoch mit ſeinen Bemühungen nichts verfangen haben ſollte, ſo muß man nunmehro zu denen poſitive pellentibus ſchreiten, und dergleichen Sachen adhibiren, deren man ſich ſonſt circa fœtus mortui expulſionem bedienet:

Rec. ▽. *Puleg.* *Eſſ. Scabin.*
Artemiſ. *Liq. C. C. Succinat. aa. ʒj.*
Verben. aa. ʒij. ☊☽☌*c. aniſat. ʒß.*
C. C. *citrat. ʒß.* *Syrup. Artemiſ. ʒß.*

M. F.

M. F. Pot. S. Besonderes treibendes Tränklein, wovon öfters ein Löffel voll zu nehmen. Oder:

℞. *Ess. Carmin. Wed.* ℥ij. *Succ. Sassafr. Liqu. C. C. Succ. aa.* ℥j. D. S. 40. Tropfen 3. mal.

Ist nun Mola expelliret, und es erfolget hierauf gravior Hæmorrhagia, so muß man sich derer temperantium bedienen:

Rec. *Corall. rubr. pp.* ☉. *depurat. aa.* ʒß.
Conch. ppt. aa. ʒj. *MP. é Cynogl. gr. ij.*
℞. ♁-*lat.*

M. F. Pulv. S. Linderndes Pulver, wovon aller zwey Stunden, zwey Messerspitzen zu nehmen. It.

℞. *Ess. Cort.* ☉r. ℥ij. *Tinct. Cor. c.* ☊. *C. C.* ℥ißß. *Liq. C. C. succ.* ℥ij. D. S. 40. Tropfen 3. mal.

Zuletzt aber suchet man Tonum zu roboriren, damit der Uterus wiederum in seinen statum naturalem gebracht werden möge.

℞. *Ess. Millefol. Cort.* ☉*rant. Tinct.* ♂*is. Ludovic. aa.* ℥ißß.

M. S. Stärkende Mixtur, wovon 40. bis 50. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen. Nach diesen ist zu sehen, ne in utero aliquid impuritatis remaneat, und daß der fluxus menstruus wieder in seine Ordnung komme, darzu dienen die Becherischen und Stahlischen Pillen, ingleichen eine Mixtur ex Ess. Carmin. Melist. aa. ℥ij. Liqu. C. C. Succ. ℥j. D. S. 50. Tropfen 2. mal, oder ein Infusum vinosum ex Speciebus Carminativis uterinis & nervinis interpositis Pillulis prædictis.

Es muß sich eine solche Person vor allen harten, scharffen, sauren und blähenden Speisen fleißig hüten, auch gutes wohl ausgelegenes, jedoch aber nur leichtes Getränke genieſſen. Den Leib nicht erkälten, sich der Ruhe bedienen, und vor denen heftigern Gemüths-Bewegungen, besonders vor Zorn und Schrecken, so viel möglich, in acht nehmen. Diæta.

Das siebenzehente Capitel.

De

Melancholia & Mania uterina Virginum & Viduarum.

Definitio. Es ist Melancholia uterina Virginum & Viduarum ein solcher Affectus, welcher an und vor sich in delirio tristi beruhet, und diejenigen Jungfrauen und Witt-Weiber betrifft, deren Menses in keiner guten Ordnung stehen, oder da vielleicht sonst in denen visceribus derer selben eine Obstruction vorgegangen, oder welche ohne Unterlaß denen venerischen Dingen nachhängen und sich von solchen in ihrem Gehirn starke Ideen formiren. Mania uterina aber ratione Virginum & Viduarum beruhet hierinnen, wenn man bey dergleichen Subjectis ein rechtes Delirium, welches mit furore vereinbahret ist, befindet. Jedennoch aber sind diese beyden combinirten Affectus in so weit mit einander convenient, daß sie einerley Ursache zum Fundamento haben.

Causa 1. Interna. Hier ist Lascivitas & Pronitas ad Venerem, man mag nun die Jungfern oder die Witt-Frauen regardiren, die causa interna primaria horum Affectuum, und hat man sonst auch keine andere und nähere causam anzugeben.

2. Externa. Hier hat man die Philtra und stimulantia ad venerem fortiora paulo anzuführen. Denn es kann gar wohl seyn, daß eine Weibs-Person von Natur eben nicht ad venerem incliniret, und in diese unsere Affectus verfället; allein es kann sich doch ereignen, daß die Keuschheit per Philtra oder per fortiora stimulantia dennoch überwältiget, und zu diesen Statum gebracht wird. Die Natur hebet sich, dafern nur ein movens, incitans, oder stimulans darzu kommet, und den rechten Weg formiret.

Differentia. Man hat hierbey gar nichts zu annotiren, weil ex ipsa Definitione die Differentia mehr als zu deutlich erhellet.

Signa 1. Diagnostica. Es streben diejenigen, welche Melancholia uterina laboriren, ohne Unterlaß nach venerischen Sachen, sie wissen aber auch solche ihre Begierde gar wohl zu cachiren, und sind auch um deshalben sehr verschwiegen, gegen immerfort traurig vor sich hin, und lieben die Einsamkeit, jedoch aber können sie sich gar wohl zu denenjenigen machen und gesellen, auf welche sie ihre Augen gerichtet haben, und offenbahren auch solchen ihr Herzens-Anliegen, begehen sich auch wohl recht freundlich und angenehm mit ihnen, da sie dann post libidinis fructum so munter als wie die Rehe sind. Es müßte dann seyn, daß es der Wohlstand und die Gelegenheit nicht zugelassen hätte, die fleischliche Lust zu erfüllen, und wann vielleicht solches geschehen seyn sollte, so sind sie sehr betrübt und traurig.

In Ansehung der Maniæ aber, welche jezuweilen a Melancholia ihren Ursprung nimmt, findet man ausser denen bereits referirten Signis, daß dergleichen Subjecta einen ganz extraordinairen und sehr heftigen Appetit zu dem Liebes-Werk haben, so daß sie fast dieserwegen denen Maniacis ganz gleich sind, wiewohl vera Mania ganz was anders ratione causarum & gradus

dus importiret. Sie plappern und plaudern ſehr gern, und reden immerzu von verliebten Dingen, um welcher Urſache willen ſie auch ſtets recht ängſtlich nach dem Umgange mit dem Manns-Volk ſind, und es fodern ſelbige dieſes gleichſam mit ihren geilen und verliebten Worten und Reden auf den Kampf-Platz heraus, ſcheuen ſich auch nicht auf freyer Straſſe denen, welche ſie lieben, nachzugehen, und ſie anzureden, und wenn ſie recht in die rage kommen, ſo heben ſie wohl gar die Röcke auf und weiſen her, was ihnen die Natur mitgetheilet, wollen auch nicht eher von dem Kampf-Platz cediren, bis ſie Satisfaction erhalten haben, und wenn ſolches nicht geſchiehet, ſo ſtoſſen, ſchlagen, und werffen ſie nach dergleichen Geliebte, endlich aber verfallen ſie in eine würkliche Manie, ſo daß ſie ſich vielmahls ſelbſt den Tod anthun.

Dafern dieſe beyden Affectus annoch recentes ſind, ſo gehet es mit der Cur noch gar wohl an, allein wo ſie ſchon inveterati, alsdann hat es weit mehr zu ſagen. Denn wenn vera Mania bereits præſens iſt, ſo ſiehet es ſehr ſchlimm aus. 2. Prognoſtica.

Man kann Curam internam a Laxantibus anfangen: Cura

Rec. *Eſſ. Jalapp.* ℥ß. ☊⊖☌ *c. aniſat.* gutt. viij. M. S. Laxir-Mixtur, frühe auf einmal in warmen Bier zu nehmen, und etwas Bier, Thee oder Coffee nachzutrinken. Oder: 1. Interna.

Rec. *Fol. Senn. S. S.* ℥iij. *Crem.* ♀r. ℥j.
Rhab. ℥j. *Sem. Fœnic.* ʒiv.
Fibr. Helleb. nigr. ʒij.

Conc. F. Spec. decoq. in ſ. q. ▽. Colat. ℥iv. ſolv. Mann. ℥j. D. S. früh auf einmal. Sodann und wann das Laxans gebrauchet worden iſt, ordiniret man ferner temperantia & motum ſanguinis & ſeminis orgaſticum imminuentia & ſopientia.

Rec. ♀r. ⊕ *lat.* *Corall. rubr.* ℥ij.
Arcan. duplicat. *Cinnabar.* ʒij. ʒij.
☉ *depurat. aa.* ʒij. *Theriac. cæleſt. gr. vj.*

M. F. Pulv, divid. in viij. p. æq. D. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 5. Stunden eines zu geben.

Und weil beyderſeits Cura. nemlich Maniæ & Melancholiæ allhier übereinkommet, ſo kann man auch ſolchen Subjectis ſtatt des andern und vielleicht ſchweren Getränkes ein Decoctum ordiniren:

Rec. *Rad. Cichor.* *Sem. Aniſ.*
Fœnic. *Fœnic. aa.* ℥ij.
Scorzoner. aa. ℥ij. *Paſſul. min.* ℥iß.
Raſ. C. C. *Cinamom.* ℥ij.
Ebor. aa. ℥iß.

Ex Concis. Contus. F. c. s. q. V. simplic. Decoct. ad tres remanent Colat. serv.

Dieses Decoctum ordiniret man also statt allen sonst gewöhnlichen Getränkes, und kann man auch in selbiges, wann es ein wenig verkühlet ist, etliche Scheibgen Citrone schneiden, damit es einen angenehmen Geschmack bekommen möge. Würden aber vielleicht die Menses selbst wegen ihrer schlimmen Dispositon oder Ataxie an dergleichen Affectibus schuld seyn, so muß man auch solche Remedia adhibiren, welche diesen Affectum specialiter, und wie schon bereits de Mensium fluxu nimio & defectu in besonderen Capitibus erinnert worden ist, angehen und zu dessen Cur gehören. Hiernechst sind folgende Remedia pro circumstantiarum diversitate dienlich.

Rec. *Tinct.* ☉*l.* ♂. ☿*sat.* ʒß. *Ess. Fumar. comp.* ʒij.
D. S. 50. Tropfen 3. mal. in
℞. *Liqu. C. C. Succ.* ♌. *anod. vin. aa.* ʒij. *Ess. Laud. Hyst.* ʒj.
D. S. ut supr.

2. Externa. Celebrata Laxatione kann entweder Venasectio oder Scarificatio unternommen werden, um nemlich entweder abundantiam sanguinis zu imminuiren, oder dem Geblüte nur Luft zu machen, administriret werden. Und so ist es auch nicht unrecht gehandelt, wenn man pro rei quidem necessitate, eine ziemliche Quantität detrahiret, doch ist es am allerbesten gehandelt, dafern man in pedibus, nicht aber in brachiis, die Incision machet, weil man sonst, wenn sich vermittelst der geschehenen Ader-Oeffnung auf dem Arme das Geblüte versus superiora ziehen sollte, noch grössere Narren, als sie zuvor wohl gewesen wären, creiren würde. Und dafern man vielleicht ein Subjectum venereis magis, quam aliis speculationibus intentum ac fere infixum unter seiner Hand hat, so muß man darauf sinnen, wie man ein solches Frauenzimmer dahin anweise, daß sie ihre Gedanken auf andere Objecta wenden und dahero cogitationes lascivas nach und nach zu verlassen lernen möge. Man gebe denen libidinosis etwas zu thun, und halte sie hiebey eine Zeitlang auf, damit sie ihre Kräfte ein wenig daran strecken müssen, so wird sich die Sache bald ändern, zumahl wenn man die Kost auch ein wenig sparsam vorleget, damit, so zu sagen, der Leib in seiner aufsteigenden und zunehmenden geilen Fettigkeit abgezehret werde. Ist es nun aber an dem, daß man denen Umständen nach judiciren möchte, ob würde sich eine solche libidinosa auf keinerley Art und Weise cautiren und von ihren einmahl fest inprimirten lasciven Ideen bringen lassen, so muß man lieber sehen, wie man sie modo honesto unter die Haube bringen, und ihr also Gelegenheit machen möge, den Instinctum naturalem zu saturiren. Dann dieses ist wohl das allerbeste, und sicherste Remedium, und man wird sich auch in seinem Gewissen soulagiren, wenn man sehen wird, daß eine solche Person in ihrem matrimonio intentionem Dei primariam, welches procreatio soboli-

ist,

iſt, mediante libidinis reſtinctione, intendiret, und ſich, weil ſelbige die Früchte der Liebe zu genieſſen Gelegenheit überkommen hat, nachgehends auch hoc in puncto gelaſſener aufführet. Die Speiſen und das Getränke müſſen freylich nicht allzu nutrible, und zu hitzig ſeyn. Man muß den Brodt-Korb in his Affectibus lieber ein wenig höher hängen. Exercitia corporis & labores ſind zu recommandiren, und alle libidinoſa zu diſſuadiren. Diæta.

Das achtzehende Capitel,
De
Abortu,
Von der unzeitigen Geburt.

Es iſt Abortus ein Affectus, da der bishero in utero gelegene, und zu ſeiner Perfection noch nicht gekommene fœtus, es mag nun ſolcher todt oder lebendig ſeyn, vor der ſonſt zu der Geburt von Gott deſtinirten Zeit, als welches der neunte Monat iſt, fortgehet. Differentia.

Man hat auch hieher den ſtatum plethoricum zu rechnen, zumahl wenn dergleichen gravidæ von einer nicht robuſten, ſondern vielmehr von einer zarten Leibes-Conſtitution ſind, oder wenn vielleicht eine ſolche gravida, nullo conſtitutionis corporis internæ, ratione Temperamentorum, reſpectu habito, entweder in dem Anfange, da ſie ſchwanger geworden, oder auch wohl mitten in der Schwangerſchaft, zu der Ader gelaſſen, und etwann ſelbſt eine ſtarke Quantität Blut abzuzapffen anbefohlen hat, wie man dann auch nicht ſelten dergleichen Subjecta, graviditatis tempore, findet, welche certas ob cauſas, einen Chirurgum entweder darzu forciren, oder durch Geld beſtechen, und auf denen Füſſen etliche mal nacheinander Venæſectionem adminiſtriren laſſen. Und ſolches Kunſtſtückgen iſt denenjenigen, welche der Geilheit in ihrem ledigen Stande ſehr ergeben ſind, und doch der Schande wegen keine Kinder tragen und gebähren wollen, mehr als zu wohl bekannt, und es finden ſich auch gewiſſenloſe Chirurgi oder Barbier-Geſellen, welche denenſelbigen in ihrem höchſt gottloſen und verdammlichen Vornehmen treulich beyſtehen, und die Venæſectiones verrichten. Sonſt aber kann ſelbſt debilitas Fœtus, oder auch depravatio vitæ eine wahre Urſache des Abortirens auch bey dem aller honnetteſten Frauenzimmer ſeyn. Das Aderlaſſen iſt zwar medio geſtationis tempore allerdings zu recommandiren, weil hierdurch nimia quantitas ſanguinis imminuiret, und der Abortus, zumahl in ſubjectis Cauſa 1. Interna.

jectis plethoricis, ja auch in iis, quorum fluxus menſtruus ante graviditatem largior paulo fuit, præcaviret wird, allein, man muß der Sache hierinnen nicht zu viel thun, und nicht etwann contra Dei intentionem ſanctiſſimam handeln.

2 Externa. Weil ſchon incidenter de Venæſectione Worte gemachet worden ſind, ſo hat man allhier circa cauſam externam nichts weiteres zu erinnern, als daß diejenigen ſchwangern Frauenzimmer, welche ſonſt auch zuvor dem Wein oder dem Brandtewein ergeben geweſen, und dieſe Spirituoſa zu ſolcher Zeit ihrer Schwangerſchaft ſehr heftig lieben, und ohne einen Unterſcheid in der Maaß zu machen, in ſich hineinſchütten, hieher zu zehlen. Dann es müſſen dergleichen hitzige Dinge, wohin auch die Aromata gehören, das Geblüte allerdings in ein groſſes Wallen bringen, und alſo auch circa uterum atque in eo ipſo eine Alteration nothwendig verurſachen. Nächſt dieſen ſind hieher zu rechnen, äuſſerliche Gewalt durch Fallen, Heben, Stoſſen, ingleichen heftigen Schrecken und Zorn.

Signa 1. Diagnoſtica. Ehe noch der Abortus in der That geſchiehet, ſo obſerviren die gravidæ, daß das Geblüte oder doch zum wenigſten ein Ichor uterinus durch die partes genitales dringet, es läuft ihnen vielmahls recht kalt über die Haut, wie man zu reden pfleget, und wenn ſolcher horror ein wenig remittiret hat, ſo überfället ſie die fliegende Hitze, ſie haben hierbey keinen Appetit, ſondern ſie vereckeln alles, was man ihnen vorſetzet oder offeriret, ſie ſind ganz träge, und zu allen indiſpoſt, circa præcordia ſentiren ſie anxietates, wie auch palpitationem cordis, und circa lumbos dolores, ſie ſind nicht muthig und frölich, ſondern gehen immer in Traurigkeit einher, und ſcheinet es, daß ihr Herz mit lauter Kummer angefüllet iſt, ja es ereignet ſich auch wohl Lipothymia & Syncope. Und dieſes ſind nun alles nur prodromi Abortus. Denn wann ipſa fœtus excluſio vorgehet, ſo empfinden die abortirende dolores abdominis ſpaſticos, die ſich partes genitales verſus extendiren. Es iſt ihnen, als wann ſie immerfort fæces excludiren ſollten, welches doch aber, ob ſie es wohl in das Werk zurichten ſuchen, keinesweges geſchiehet. Ex utero flieſſet das Geblüte häufig, und wann ſolcher exceſſus in excernendo ſanguine vorgehet, ſo obſerviret man jedesmal Lipothymias, wobey dann die extremitates corporis, als die Stirn, die Naſe, die Hände ganz erkalten. Der Leib fället gleichſam zuſammen, und verliehret gegen die ſonſt verſus regionem epigaſtricam gegangene Höhe, maſſen ſodann der fœtus per partes genitales penetriret, und alſo vere excludiret wird, es mag nun ſolcher annoch in ſeinen involucris liegen, oder auch ohne ſolche heraus kommen.

2. Prognoſtica. Wenn eine ſtarke und ramaſſirte ſchwangere Frau abortiret, ſo hat es nicht ſo viel zu ſagen, als wann der Abortus eine ſchwache, ſchwanke

und

und zärtliche Perſon, und welche vielleicht annoch in ſehr jungen Jahren ſtehet, betrifft, ſintemahl es allhier ſehr gefährlich ausſiehet, zumahl wann Hæmorrhagia uterina ſehr ſtark und faſt ganz exceſſiva iſt. Und man kann dahero nicht ohne guten Grund ſagen, daß der Abortus weit mehr importiret, als der partus legitimus ſelbſt, maſſen alles in hoc nempe legitimo ſecundum legitimas & ordinarias naturæ leges geſchiehet, welches aber in abortu nicht obſerviret wird. Es iſt auch unter denenjenigen, welche vielleicht einmal, oder auch bereits etliche mal abortiret haben, die gemeine Rede, daß ſie lieber vielmal den legitimum partum ausſtehen, als nur einmal abortiren wollten, welches dann die Difficulté, gnugſam an den Tag leget. Und es iſt auch gewiß, daß, welche Frau einmal abortiret hat, ſolche von dem fernerweitigen abortiren keinesweges liberiret ſey, denn es folgen gewiß noch mehr Abortus hierauf, wenn ſie ſich nicht beſonders in acht nimmt, und es kann auch daher mit der Zeit ſterilitas ſelbſt entſtehen, ſintemahl durch ſolche öfters abortiren die Natur nachdrücklich geſchwächet, und der Uterus endlich ganz inhabilis ad concipiendum & gerendum gemachet wird.

Sobald als man bey einer gravida eine ebullition des Geblütes vermerken ſollte, ſobald muß man auch ſelbiger abzuhelffen ſuchen, damit nemlich nicht eine motus ſanguinis orgaſticus und ein daher rührender Abortus hierauf erfolgen möge: Cura I. Interna.

Rec. *Matr. perl. pp.* ℈. *depurat.* ℥ij.
Corall. rubr. pp. *Cinnabar.* ʒij. ℈j.
Ebor. S. △ *pp. aa.* ʒj.

M. F. Pulv. divid. in vij. p. æq. D. S. Die Wallung des Geblütes temperirendes Pulver, wovon des Vormittags, Nachmittags, und Abends jedesmal eines zu nehmen.

Man ſehe aber auch bey dem Gebrauch ſolcher Remediorum internorum auf die Oeffnung des Unterleibes, denn dieſe muß in hoc ſtatu, und da man einen abortum vermuthen ſollte, erhalten werden:

Rec. *Elix. aperitiv. Claud.* ʒj. ℈. *Liq.* ♃*ſol.* ♀r. ʒij.

M. S. Den Leib eröffnende Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen 2. mal des Tages zu nehmen.

Man kann auch ein clyſma lenicns & emolliens in dieſem Fall applicíren, doch abſque ullo ſtimulo.

Hält man es denen Circumſtantiis noch vor gut, daß man lenia adſtringentia & roborantia, um nemlich den Abortum auf alle Art und Weiſe præcaviren, gebrauchet, ſo kann man es ohne Bedenken thun, maſſen die Subadſtringentia in hoc caſu keinesweges ſchaden können: 2

Rec. *Conch. pp.* ℈. *depur. aa.* ʒß.
Corall. rubr. pp. *Spec. de Hyacinth.* ʒj.

Cinnab. ℥ij. ℈ß. *Theriac. cæleſt. gr. ij.*
M. F. Pulv. divid. in VI. p. æq. D. S. Gelinde anhaltendes Pulver, wovon aller 4. Stunden eines zu nehmen.

Statt eines ſolchen ſubadſtringirenden Pulvers kann nachfolgende Mixtur ordiniret werden:

℞ *Eſſ. Milleſol.* ℥ß. *Tinct.* ♁*l.* ♂*is. Ludov.* ʒj.
M. S. Anhaltende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:
℞ *Tinct. Cor. c.* ☊ *C. C.* ʒij. *Eſſ. Cort.* ☉*r. Liq. C. C. ſucc. aa.* ʒij.
D. S. 40. Tropfen 2. bis 3. mal.

Und weil das Milleſolium eine gar feine virtutem ſubadſtringendi hat, ſo würde man nicht unrecht handeln, dafern man ſolches Kraut frühe als ein Thee-Infuſum ordinirete, wie dann auch ſolches in Ermangelung des Milleſol. mit der Hb. Salviæ gar wohl angehet.

Bey dem Gebrauch aller bishero recommandirten, oder auch ſonſt anderer adhibirten Medicamentorum thut man ſehr wohl, wenn man Analeptica interponiret, und dahero hierdurch die Kräfte einer ſolchen abortirenden zu erhalten und auch zu ſtärken ſuchet:

℞ ▽ *Fl. Til.* ⏀. *depur.* ℥ß.
Ceraſ. nigr. *Specif. ceph. Mich.* ʒj.
Meliſſ. aa. ʒij. *Tinct. Corall. c.* ☊ *C. C.* ʒj.
Ebor. S. △. *Syr. Papav. alb.* ʒiij.
Corall. r. ppt. aa. ʒij.
D. S. 2. Löffel alle 2. bis 3. Stunden. Oder:
℞ *Amygd. d. excort.* ʒvj. ▽ *Ceraſor. nigr.*
Sem. 4. frigid. maj. mixt. aa. ʒij. *Rub. Id.*
Pinear. ʒiij. *Fragor.*
Sem. Papav. alb. ℥ß. *Scabioſ. aa.* ʒiij.
F. l. a. Emulſ. add.
Matr. perlar. pp. *Or.* ♋. *pp. aa.* ʒj. *Syr. de Canel.* ℥ß.
M. S. Stärk-Milch, wovon jezuweilen etliche Löffel voll zu nehmen.

Sonſt werden als Specifica von denen Autoribus die Eyer-Schaalen von denen jungen ausgebrüteten Rebhünern, die Kerne aus denen groſſen Roſinen, und andere Dinge, denen aber nicht ſogleich Glauben beyzumeſſen, recommandiret.

a. Externa. Daß aber der Adler-Stein, wenn ihn eine gravida inſtante aborſu unter die Achſeln nimmt, oder ſelbigen vielmehr binden läſſet, damit er ſo zu ſagen recht warm werden, und ratione effluviorum ſuorum, quæ conſtringendo agere omnio debent, den effectum, welchen man intendiret, präſtiren könne, eine beſondere Kraft in hoc affectu haben ſoll, wird zwar als

etwas

etwas probates ansehen, allein man hat auch exempla, da er nichts präſtiret hat. Es kommet in dergleichen Amuletis mehr auf die Senſibilité eines Subjecti, als auf die Virtutem elaſticam ejusmodi remediorum applicandorum ſelbſt an.

Wann man bey einer gravida Plethoram vermerket, und man will nicht, daß ein ſolches Subjectum künftighin dem Abortui unterwürffig ſeyn ſollte, welches zwar noch ein futurum, ſo iſt es am allerbeſten, wenn man in denen erſten Monaten, wie auch mitten in der Zeit der Schwangerſchaft, welches wohl zu obſerviren, die Venæſection adminiſtriret, auch, daferne man gleichſam einen exceſſum in Plethora obſerviren möchte, ſelbige repetiret. Denn man darf eben auf einmal nicht gar zu eine groſſe oder enorme Quantität des Geblütes abzapffen, ſondern man kann nur, wenn man ſich reſolviret hat, die Venæſection etliche mal zu celebriren, einige Unzen auf einmal detrahiren. Es muß ſich hier freylich ein Medicus nach der Conſtitution des Patientens richten, und alſo ſeine Meſſures nicht höher ſpannen, als es wohl nicht ſeyn ſollte. Sonſt aber bedienet man ſich auch hoc in ſtatu gravidarum, und da noch nicht der Abortus würklich geſchehet, oder vielleicht bereits geſchehen iſt, maſſen man ſodann zu ſpät kommen möchte, derer Sacculorum, Epithematum & Unguentorum confortantium, maſſen man hier zu der Hand nehmen muß, was man nur vordienlich erachtet. Denn hilft eines nicht, ſo arripiret man das andere, doch muß nichts ohne Raiſon hierbey geſchehen, damit man nicht mehr Schaden, als Nutzen verurſache. Es kann der Leib mit dem Balſam. Embryon. der auch ſonſt innerlich gebrauchet wird, fein fleißig beſtrichen werden. Man nimmt auch eine Brod-Rinde, röſtet ſolche ein wenig an dem Feuer, hernach gieſſet man Balſamum Embryonum darauf, man kann auch Vinum. Hiſpanicum, oder ▽ Cinamomi ſtatt dieſes Balſami nehmen, und ſtreuet ſodann darüber N. M. Cinamom. & Caryophyll. pulveriſat. und appliciret ſolche Rinde auf den Unterleib. Es will auch denen Haaſen-Bälgen, wenn ſie in Milch gekochet, und *umgekehret* und auch ſo warm, als es zu leiden iſt, über den Leib geſchlagen werden, vieles attribiret werden, und wollen einige einen ſehr guten Effect hiervon geſehen haben, man kann es probiren. Das Emplaſtr. Maſtich. & Tacamahac wenn es miſciret und mit Ol. N. M. hernachmahls fein ſtark irroriret und auf den Unterleib geleget wird, hat auch einen gar guten Effectum. Man kann auch ex Ol. N. M. & Ol. Caryophyll. Menth. Meliſſ. Puleg. u. ſ. f. ein Linimentum machen, und ſolches warmlich auf den Unterleib, und auch fein fleißig ſtreichen.

Iſt es nun aber vielleicht an dem, daß der Abortus keinesweges prævaviret werden können, ſondern vielmehr in der That bereits geſchehen iſt, ſo muß man eine ſolche Perſon fein in acht nehmen, und hauptſächlich ſeine In-

tention ad uterum richten, damit solcher von allen annoch post abortum semel factum zurück gelassenen Schwall liberiret werden möge. Denn wenn dieses nicht geschiehet, so können unterschiedene gefährliche symptomata darauf erfolgen, ja es ist sonst noch künftighin eben dieser Status, wann eine solche Person wiederum gravida wird, weil die Natur impedimenta jam resistentia in utero antrifft, welche in Ursache sind, daß fœtus keinen Auffenthalt daselbst haben und legitimum exclusionis tempus erwarten kann, ohnfehlbar zu verhoffen, so daß endlich ipsa sterilitas hierauf erfolget, und so ist es dann mit denen Erben und leiblichen Nachkommen auf einmal geschehen. In solchen Fall ist der Gebrauch derer Stahlischen Pillen zu 15. bis 20. Stück in 6. bis 8. Tagen einmal gar dienlich und folgende Mixtur zu interponiren:

Rec. *Ess. Cort. Orant.* *Carmin.*
Meliss. aa. Zij. *Liq. C. C. succ. aa. Zj.*
D. S. 40. Tropfen 3. mal.

De hoc affectu meretur legi D. Rivini Disput. in fascicul. p. 609. de Abortu.

Diæta. Es müssen dergleichen Subjecta gute verdauliche und erquickende Speisen genieſſen. Ein guter spanischer Wein, oder auch ein alter rother Wein schadet ihnen nicht. Den Leib müssen sie in Ruhe halten, und sich vor allen Animi pathematibus gravioribus fleißig hüten.

Das neunzehende Capitel.

De

Partu,

Von der Geburt.

Definitio. Es ist Partus ein Affectus, da der in utero materno formirte und bishero getragene, auch zu seiner behörigen Vollkommenheit gelangete fœtus, vermittelst der Operation der Natur selbst, und also per spasticos motus nebst der secundina, zu rechter und also verflossener Zeit, per partes genitales muliebres excludiren wird.

Causa 1. Interna. & 2. Externa. Differentia. Weil wir in hoc Capite de Partu naturali bloß und allein Worte machen, so kann man keine causam vel internam vel externam speciatim, ausser den was schon in ipsa definitione erinnert worden ist, anführen.

Es wird insgemein von denen Autoribus Partus in naturalem & difficilem eingetheilet. Jener, und welchen wir anitzo tractiren, ist mit ganz keiner Gefähr-

Gefährlichkeit verbunden; dieſer aber bringet entweder die Lebens Gefährlichkeit bey der Mutter, oder bey dem Kinde zuwege.

Es finden ſich bey denen Gebährenden Dolores oder Wehen ein, welche ſich von denen Lenden und denen Scham-Seiten nach denen Geburths-Gliedern extendiren, und ziemlichermaſſen anhalten und continuiren. Der Kopf fänget an etwas wehe zu thun, und das Angeſichte wird mit einer ſehr rothen Couleur überzogen. Der Unterleib verliehret circa regionem epigaſtricam ſeine gehabte Höhe, und ſenket ſich verſus partes genitales. Die Glieder fangen an zu zittern, und ſo geſchiehet dann hierauf ein näherer acceſſus ad parturiendum. Es ergieſſen ſich die humores, welche in denen involucris membranaceis, worinnen der fœtus gleichſam eingewickelt worden iſt, enthalten geweſen, wiewohl ſich auch dergleichen humores ſchon einige Tage zuvor, ehe ipſiſſimus partus geſchiehet, zu zeigen pflegen. Das Orificium uteri öffnet ſich nunmehro, und machet alſo dem fœtui die Paſſage frey, wie ſich dann auch ſolcher fœtus mit ſeinem Köpfgen in dieſes orificium apertum machet, und ſo fort zu ſeinen völligen Ausgange nebſt den Secundinis tendiret, denn weil deſſen Zeit in utero um iſt, ſo will er nicht mehr daſelbſt verbleiben, ja es kann ihn auch der Uterus keinesweges länger aufhalten, maſſen ſelbiger von Tage zu Tage gröſſer wird, ſo daß ihn ſeiner naturalis capacitas fernerweit zu umſchlieſſen nicht vermögend iſt, maſſen er ſchon ſo weit peripherice extendiret worden, daß er keine fernere extenſionem ſui admittiren kann, maſſen ſolcher fœtus auch kein ſuffiſiantes nutrimentum in utero mehr vor ſich finden würde. Signa. 1. Diagnoſtica.

Wenn es Partus omni ex capite felix ſeyn ſoll, ſo müſſen ſich die Dolores oder Wehen, gerade verſus genitales extendiren, und wenn ſolches nicht geſchiehet, ſo heiſſen es nicht veri dolores, ſondern vielmehr nothi, und geben ſo viel zu verſtehen, daß dieſes eben kein Partus felix, intuitu nempe temporis paulo longioris, ſeyn, und man ſogleich Hoffnung haben werde, das Kind von der Mutte zu nehmen und zu umfaſſen. Denn es geſchiehet vielmahls, daß dieſe dolores ſpaſtici zu eben derjenigen Zeit, da nunmehro der fœtus würklich excludiret werden ſollte, verſus ſuperiora gehen, und dahero auch in Urſache ſind, daß der fœtus in ſeiner excluſion lange aufgehalten wird. Und wenn man ſeine Reflexion ein wenig auf die Temperamenta machet, ſo wird man ordinair befinden, daß alle diejenigen gravidæ, welche von einem temperamento-cholerico oder auch ſanguineo-cholerico ſind, weit leichter gebähren, als die fœminæ temperamenti melancholici & phlegmatici. Denn bey jenen operiret die Natur ſonſt, und alſo externa hunc pariendi ſtatum, haſtig, und iſt gleichſam ad rem hiraliter & alacriter attenta: bey dieſen aber iſt die operation derſelben ganz träge, faul und gleichſam nachläßig, welches man ebenermaſſen extra ipſum hunc ſtatum bey dergleichen Subjectis gnugſam 2. Prognoſtica.

verspühret. Sonst aber hat man ratione Prognoseos nichts mehrers zu erinnern, als daß man zu derjenigen Zeit, da sich das orificium uteri keinesweges geöffnet hat, eben nicht Raison habe, bey einer solchen gravida ängstlich zu sitzen, und nur zu sorgen und zu sehen, wenn Gott hilft, wie die gemeinen Weiber sprechen. Denn es ist solches begierige Warten gänzlich umsonst, und muß also zuvor die Oeffnung des orificii Uteri nothwendig geschehen, massen derjenige, welcher bis annoch versperret ist, nicht so leichtlich echappiren kann, wenn aber die Thüren und Thoren einmahl offen sind, so gehet solches gar wohl und leichtlich an.

Cura 1. Interna.

Wenn man vielleicht bey denen parturientibus einige ebullition in dem Geblüte vermerken sollte, so muß man sich freylich derer temperantium bedienen, und diesen motum sanguinis, aus welchem ein Orgasmus entstehen kann, zu compesciren sich angelegen seyn lassen.

Rec. *Matr. perl. pp.* ☉ *depurat.*
♀*r.* ⊕ *lat.* *Cinnabar.* ℈*ij. aa.* ℥ß.

M. F. Pulv. divid. in VI. æq. D. S. Dämpffendes Pulver, wovon aller 3. bis 4. Stunden eines zu nehmen. Oder:

℞. *Pulv. Marchion.* ℥*j.* ☉. *dep.* *Specif. ceph. Mich. aa.* ℥ß.

M. F. Pulv. divid. in 4. p. æqu. D. S. Alle 4. Stunden eines.

Ausserdem aber ordiniret man nur Analeptica:

Rec. *Amygd. dulc. excort.* ℥ß. *Cerasor. nigr.*
S. m. 4. frigid. major. *Rub. id. aa.* ℥*ij.*
Pinear. aa. ℥*iij.* *Cinamom. S. V.* ℥*j.*
▽ *Bugloss.*

F. l. a. Emuls. add.

Matr. perl. pp. ℥*ij.* *Syr. Papav. alb.* ℥ß.

M. S. Stärkende Milch, wovon öfters etliche Löffel zu nehmen.

2. Externa.

Ehe noch die rechte Zeit zu den Gebährten kömmt, und man also, wie oben Meldung geschehen, noch keine Apertur des orificii uteri vermerket, so kann man dergleichen Subjectis ein gutes emollirendes Bad ordiniren:

Rec. *Rad. Lil. alb.* *Fl. Sambuc.*
Malv. *Chamomill.*
Alth. aa. ℥*ij.* *Lil. alb.*
Hb. Meliss. *Melilot. aa.* M*j.*
Malv. *Sem. Lin.*
Puleg. *Fænugræc. aa.* ℥ß.
Artemis. aa. M*ij.*

Ex Concis. Cont. F. Balneum.

Die Clysmata haben auch allhier ihren Nutzen, weil sie emolliren und lubriciren:

Rec.

Rec. *Hord. mund.* ℥viij.
Coq. in ſ. q. ▽. ſimplic. Colat.
Rec. ℔j. add. *Lil. alb. aa.* ℥j.
Ol. Chamomill. *Vitell. ovor. nro. j.*
F Clyſt.

Man kann auch nur Kalbfleiſch-Brühe nehmen, und ſolche mit dergleichen oleis miſciren, auch wohl von dem Elect. lenitiv. ein paar Loth, und von dem Melle roſato ein Loth darzu thun, und inſtar Clyſmatis appliciren. Der Leib aber wird mit folgenden Linimento beſtrichen:

Rec. *Ol. Lil. alb.* *Gallin.*
Chamomill. aa. ℥ß. *Anſer. aa.* ℥ij.
Axung. Anguill.
M. F. Liniment. pro inungendo ventre.

Und wegen derer dolorum nothorum oder wilden Wehen muß man Suffitus, Linimenta ac Epithemata adhibiren, damit man ſelbige in venos muniret:

Rec. *N. Moſch.* *Caryophyll.*
Cardamom. *Cubebar. aa.* ℥ß.
Cinnamom. *Croc. or. gr. xv.*
Ex Contuſ. & Mixt. F. Pulv.

Dieſes Pulver thut man in ein Maaß Wein, und weil man Ziegelſteine heiß machet, und unter die Gebährende geleget hat, ſo gieſſet man ſolchen Wein darauf, und läſſet alſo den Vaporem verſus genitalia gehen. Man könnte auch nur in dem Nothfall Hb. Artemiſ. Melliſſ. Puleg. Malv. Branc. urſin. wie auch Fl. Chamomill. & Sambuc. nehmen, ſolche Species in Waſſer, oder Wein, welches freylich beſſer iſt, kochen, hernach in ein Geſchirre gieſſen, und hiervon ebenermaſſen den Vaporem verſus genitalia gehen laſſen. Ein gutes Epithema kann man, wie ſchon in Capite de Abortu erinnert worden iſt, aus einer Brodt-Rinde, die man an dem Feuer röſten läſſet, und ſodann mit ſpaniſchen Wein oder Zimmet-Waſſer, der mit Balſam. Embryon. irroriret, und mit geſtoſſenen Nelken, Zimmet, Muſcaten-Nuß, und Blumen beſtreuet, präpariren, und auf den Unterleib, ſo warm als es eine ſolche Perſon leiden kann, denn brennen muß es nicht, appliciren. Die Linimenta ſollen folgender maſſen eingerichtet werden:

Rec. *Ol. Chamomil.* *Ol. deſtill. Rud.*
Aneth. *Puleg.*
Lil. alb. *Menth.*
Hyperic. aa. ℥ij. *Carv. aa.* ℥ß.
M. F. Liniment.

Mit

Mit dieſem Linimento wird der Unterleib fein warm und fleißig beſtrichen.

Und nicht unrecht wird auch gehandelt, wenn man Sacculos auf den Leib warm zu legen ordiniret:

Rec. *Hb. Puleg.* *Lavend.*
Menth. *Lil. Convall. aa. p. ij.*
Meliſſ. *Sem. Fœnic.*
Rorism. aa. M ß. *Caru.*
Fl. Chamomill. *Fœnugræc. aa. Zij.*
Ex Concil. Contuſ. F. Species Saccul. includ.

Man thut ſolche Species in ein Säckgen, unternehet ſolches, damit ſelbige nicht auf einen Klumpen zuſammen fallen, machet es fein warm, und appliciret es.

Sonſt aber kann man denen parturientibus feine nutrible Suppen machen, auch ihnen wohl etwas weniges von einem guten Wein, als ein Schlückgen Sect u. ſ. f. offeriren, und genieſſen laſſen, oder eine Melke in den Mund zum käuen geben. Und hat man hiermit keine andere Intention, als daß man die Vires naturales einer Gebährenden erhalten, und auch ſolche, weil ſie vielleicht ſchon ziemlich abgeſchwächet worden ſind, reſtituiren wolle, maſſen die Weibergen, wenn ſie die Geburt überſtanden haben, folgende expreſſiones von ſich hören laſſen: Gebähren iſt kein Kirſch-Eſſen, oder Honig-Lecken, wodurch ſie zu verſtehen geben wollen, wie viele Kräfte hierzu erfodert werden, und wie ſauer ihnen der Tanz in das Wochen-Bette ankomme.

Es kann aber auch ipſa uteri vagina mit dem Ol. Cheir. oder Amygd. dulc. wann ſelbige vielleicht etwas trocken iſt, beſtrichen werden, damit nemlich der fœtus deſto beſſer durchpaßiren könne. Wenn die Wehen nach einander kommen, ſo muß man einer ſolchen Gebährenden fein zureden, daß ſie den Athem, ſo viel möglich an ſich hält, damit auch hierdurch, und weil ſie ſich preſſet, die Operationes Naturæ ipſius promoviret werden mögen, jedoch aber muß man ja nicht etwann eine Kreiſſende vor der Zeit zu dergleichen motibus encouragiren, oder anſtrengen, ſondern der Zeit erwarten, bis das Kind recht eingetreten iſt, ſintemahl dergleichen conatus parturiendi nichts taugen, ſondern vielmehr ſchädlich ſind. Iſt nun aber der fœtus excludiret, ſo wird nun auch ferner ſecundinarum exclusio erwartet. Es machen aber die Secundinæ jezuweilen nicht wenigen Verdruß, wenn ſie nemlich nicht fort wollen, und ſich allzulange in utero aufhalten, oder wohl gar angewachſen ſind. Die Puerperæ können zwar zu deren promotion und excluſion vieles beytragen, wenn ſie etwas ſtark huſten: Allein es will ſolches auch nicht allezeit ſuffiſant ſeyn, und muß dahero die Obſtetrix durch das gelinde Ziehen, und Anhalten der Nabel-

Schnure,

Schaure, als welche denen Secundinis inſeriret iſt, das beſte und meiſte hierbey thun. Dafern nun aber auch die Secundinæ excludiret ſind, ſo hat man Urſache, die Puerperam in ein warmes Bette zu bringen, ſie auch in der Wärme mit reiner Wäſche, und anderen Zugehörigen anzuziehen, maſſen die auffallende Kälte einen nicht geringen Schaden verurſachet, und in Urſache iſt, daß ſich motus febriles oder auch die ſo genannten Nachwehen, dolores poſt partum, zeigen, und bey denenſelbigen ſehr viele moleſtias zuwege bringen. Den Leib aber muß man ja fein bald mit einer breiten Binde, oder einer Hand-Quele binden, und ſolches bloß und allein um deshalben thun, damit ſowohl der Fluxus Lochiorum in ſeinem Gange, ſo lange als es nöthig conſerviret, als auch der der Leib ſelſt in eine gute Formam wiederum gebracht, und nicht etwann ſackigt werden möge. Innerlich kann man dabey folgende Mixtur ordiniren:

Rec. *Eſſ. Cort.* ☉r. *Carm. W. aa.* ℥ij. *Liqu. C. C. ſuc.* ℥j.
D. S. 40. Tropfen alle 6. Stunden.

Oder:

℞. *Tinct. Corall. c.* ♌. *C. C. Eſſ. Caſtor. aa.* ℥j. *Eſſ. Cort.* ☉r. ℥ij.
D. ut ſupra. Dieſe Compoſitiones ſind auch bey anhaltenden Nachwehen gar dienlich.

Was die Dixtam bey denen Kreiſſenden anbelanget, ſo muß ſolche freylich in lauter guten weichen und confortirenden Dingen beſtehen. Man machet ihnen feine ſtarke Süppgen, und wenn ſie vielleicht Appetit haben, ſo giebt man ihnen ein weiches, und alſo Kalb oder Hüner-Fleiſch, welches wohl zugerichtet ſeyn muß, zu eſſen, denn es kann gar ſehr wohl geſchehen, daß eine Frau in dem Kreiſſen etliche Tage zubringet, und daß man alſo auf deren Recreation durch annehmliche Speiſen allerdings bedacht ſeyn muß. Sonſt muß ſich eine ſolche Perſon in guter Wärme halten und auch ſuffiſant trinken. Zu denen Animi pathematibus aber muß man ihnen keine Gelegenheit geben. Dixta.

Das zwanzigſte Capitel.

De

Partu difficili ſeu Dyſtocia, Von der ſchweren Geburt.

Es iſt Partus difficilis ein ſolcher Affectus, welcher hierinnen beruhet, daß eine Kreiſſende den fœtum gern excludiren will, ſolches aber wegen gewiſſer vorgefallenen Umſtände keinesweges in das Werk richten Definitio.

richten kann, und wobey ſich, wie leichtlich zu ermeſſen, ganz ungewöhnliche Symptomata zu ereignen, und nicht ſelten ſowohl des fœtus, als auch der Mutter Tod zugleich hierauf zu erfolgen pfleget.

Differentia. Man hat hier nichts ratione differentiæ zu erinnern.

Cauſa 1. Interna & 2. Externa. Es iſt allhier der Status parturientis plethoricus als eine cauſa interna palmaria anzuſehen. Das fette und dicke, wie man zu reden pfleget, unbehülfliche Frauenzimmer, oder welches vielleicht ſonſt, præter habitum corporis obeſum, von einer ſehr groſſen Zärtlichkeit iſt, kann auch mit dieſem Affectu beleget werden, maſſen es deren Leibes-Conſtitution faſt nicht anders mit ſich bringet. Sonſt aber hat man hauptſächlich auf die ſchlimme und natürliche Lage des Fœtus ſelbſt in dem Utero zu reflectiren. Denn wenn der Situs fœtus nicht richtig iſt, oder ſich auch der fœtus ſelbſt entweder ſehr ſchwach befindet, oder wohl gar des Lebens bereits beraubet worden, oder wenn auch dieſes alles nicht zu obſerviren, ſelbiger doch zum wenigſten keine rechte natürliche Formation oder Lager beſäſſe, ſo kann es, poſitis hiſce circumſtantiis, nicht anders geſchehen, als daß man bey einer ſolchen Kreiſſenden nothwendig partum difficilem antreffen muß. Zwar kann man auch allhier nicht in Abrede ſeyn, daß, ob man wohl nicht allezeit die berühreten Circumſtantias antreffen möchte, es ſich dennoch gar leichtlich ereignen könne, daß die vor der Geburts-Zeit vorhergegangenen ſtarken und unmäßigen Hæmorrhagien das fundamentum ad partum difficilem legen können, maſſen durch einen ſolchen nachdrücklichen Abgang des Geblütes der Cörper ſelbſt in toto ſuo habitu & œconomia naturali allerdings heftig geſchwächet worden iſt, ſo daß dergleichen arme kreiſſende Perſonen die zu der Geburt behörigen Kräfte keinesweges beſitzen. Woraus dann erhellet, daß in hoc ſtatu partus difficilis a debilitate & languore parturientis dependiret. Sonſt aber haben die Obſtetrices immerzu in Gewohnheit, die Kreiſſenden zu ermahnen, daß ſie ſich ja in dem vielen Pimpeln, und Schreyen menagiren, und ſich nicht etwann hierdurch abmartern, ſondern den Sturz, welchen ihn die gütige Natur aufgeleget, mit Gedult ertragen, auch den Athem wacker an ſich halten, und auch beſonders hierdurch, und da ein Preſſen gegen den Unterleib, vornehmlich aber allhier verſus uterum, geſchiehet, den partum befördern, und ſich ſolchen leichte machen ſollen. Und welches alles auch in der That ſeine gute Raiſon hat.

Signa 1. Diagnoſtica. Wenn der partus naturalis ſeyn ſoll, ſo müſſen ſich die Dolores oder Wehen von denen Lenden und Scham-Seiten verſus genitalia extendiren, und wacker nach einander continuiren, welches aber in partu difficili keinesweges geſchiehet, maſſen dergleichen dolores ſich nicht etwann verſus genitalia, ſondern vielmehr verſus ſuperiora extendiren, um welcher Urſache willen ſelbige

ſelbige auch dolores ſpurii genennet, und alſo von denen Kreiſſenden in thorace & capite, allwo ſie heftig gnug ſind, ſentiret werden. Præter hos dolores ſpurios findet man auch wohl dolores in partu difficili veros, welche aber keine rechte genuinam virtutem beſitzen, maſſen ſolche entweder ſehr ſparſam kommen, da es doch nach einander geſchehen ſollte, oder, in Anſehung ihrer Schwäche, ganz inſufficient und unkräftig ſind, und nicht auf das Kind gehen. Denn es muß wahrhaftig partus, wann er anders naturalis plane & facilis ſeyn ſoll, mit einiger Force derer Wehen geſchehen. Und es ſehen es auch die Kreiſſenden, welche mehr mahl darbey geweſen ſind, viel lieber, daß ſie auf einmahl recht angegriffen werden, als daß heute eine Wehe, und Morgen etwann wieder eine kommet, oder daß ſolche allzuſchwach, und gleichſam zu höflich ſind, und ſelbige nicht recht und auf einmal fein derb und nachdrücklich torquiren. Iſt es aber an dem, daß ſitus ipſius fœtus non legitimus ſed incongruus in utero an dieſem Affectum Schuld hat, und ſelbiger mit dem Geſichte, denen Händen, Ellenbogen, Schultern, dem Rücken, oder Hinterſten eingetreten, ſo darf man ſich wahrhaftig nicht verwundern, daß zu einer ſolchen Zeit partus difficilis angetroffen wird, und hat man es dahero der Kreiſſenden im geringſten nicht zuzuſchreiben, daß ſie nicht gebähren kann. Desgleichen kann der allzu enge Eingang in vaginam uteri, welcher ſub oſſibus pubis anzutreffen, oder auch die oſſa pubis ſelbſt, wenn ſolche gar zu harte ſind, als wie man bey dem alten Frauenzimmer, welches das erſte mal in das Wochen-Bette tritt, obſerviret, oder auch der üble Situs des Uteri, wenn ſolcher etwann eine formam obliquam, oder propendulam præſentiret, oder vielleicht auch certis ex cauſis, und beſonders ob ſanguinis ſtagnationem in eine Inflammation gerathen iſt, partum difficilem produciren, welches ſind dergleichen Signa auch gar leichtlich von denen obſtetricibus zu erkennen, und nach deren Erkänntniß de partus difficilis exiſtentia zu judiciren. Es geſchiehet auch vielmals, daß die Obſtetrices in ipſa uteri vagina einige nodulos oder excreſcentias ſcirrhoſas antreffen, welche, weil ſie nicht weit von dem Orificio uteri ſind, deſſen aperturam nachdrücklich verhindern, ſo daß, geſtalten Sachen nach, partus keinesweges facilis ſeyn kann. Und es iſt bereits circa cauſas internas erinnert worden, daß præcedaneæ & nimiæ uteri Hæmorrhagiæ partum difficilem produciren können, und hat man dahero dergleichen Hæmorrhagias in quantitate ſua excedentes als ein nicht unbetrügliches Signum hujus noſtri Affectus anzuſehen, maſſen ja die Kräfte, welche circa partum nothwendig erfordert würden, bereits ſchon enerviret und gleichſam evacuiret worden ſind. Man ſiehet demnach aus denen anitzo angeführten Signis, daß man auf alle circumſtantias fein genau reflectiren müſſe, wenn man anders partum als difficilem halten und davor ausgeben will.

2. Prognoſtica. Es iſt freylich keine geringe oder Scherz Sache mit dem partu difficili, maſſen ſolcher, je härter es mit der excluſione fœtus zugehet, an und vor ſich gefährlich gnug iſt, zumahl wann der ſitus fœtus ganz und gar nicht naturell, indem ſich die Natur in hoc ſtatu gewißlich nicht helfen kann und auch nicht helffen wird, wann man ihr nicht manuali opera ſuccurriret. Und ſo iſt es alsdann ſehr gut, wann entweder eine erfahrne Weh-Mutter, oder ſonſt ein geſcheiter Chirurgus bey der Hand iſt, welcher ſeine Kunſt zu ſolcher Zeit beweiſet, und den fœtum in ſitum ſuum naturalem bringet. Denn wie oben circa ſigna diagnoſtica gemeldet worden iſt, ſo kann der fœtus mit denen Achſeln, Händen, Füſſen, auch wohl jezuweilen ſelbſt mit der Nabel-Schnure eintreten, als welches auch vor ein gefährliches Signum zu halten, und alſo hierdurch partum difficilem hauptſächlich cauſiren. Ein noch weit gefährlichers Anſehen aber machet es, wann die Secundinæ noch eher als der fœtus ſelbſt kommen, ſintemahl allhier ordo naturæ maxime perverſus iſt, denn der fœtus ſoll erſtlich, und ſodann die Secundinæ erſcheinen, wie man dann auch dem Waſſer, wenn es etliche Tage ante partum ſpringet, eben nicht gar vieles zuzutrauen hat, ſintemahl ſolcher effluxus auch præternaturalis iſt, dann er ſollte ſich keinesweges ſo frühzeitig erblicken laſſen. Desgleichen ſind auch die Hæmorrhagiæ uterinæ ante partum accidentes von keiner gar guten Art, indem man hieraus allerdings probabiliter ſatis ſchlieſſen kann, daß entweder der fœtus von einer ſehr zärtlichen und ſchwachen Natur, oder vielleicht wohl ganz und gar geſtorben iſt. Sonſt aber hat man en general nachfolgende Signa vor nicht gut, ſondern vor ſehr gefährlich zu halten, wenn nemlich ein Subjectum gravidum durch die vielleicht vorhergegangenen heftigen Krankheiten um ſeine vires naturales ziemlicher maſſen gebracht, und deſſen corpus gleichſam ganz ausgemergelt, und in eine Schatten-Forme verwandelt worden iſt, oder wann auch ſelbſt, inſtante partus tempore, ſehr gefährliche ſymptomata, als zum exempio, ein Delirium darzu ſchläget, ſo daß hierdurch die Natur vielmehr auf einen ſolchen morbum concurrentem, als wohl auf die excluſionem fœtus attent gemachet wird, wodurch dann die virtutes des principii vitalis gleichſam zertheilet, und nicht conjunctim ad partum appliciret werden. Es fallen auch ſehr vielmahls die Kreiſſenden in eine Ohnmacht, welche man eben nicht vor ſo ſehr gefährlich anzuſehen hat, zumahl, wann ſelbige vielleicht zuvor mit der paſſione hyſterica moleſtiret worden ſind, es müßte dann vielleicht eine andere Mucke darhinter ſtecken, oder denen zuvor ausgemergelten Kräften, und da dergleichen Perſonen ſehr krank, und etwann mit denen Fiebern behafftet geweſen wären, attribuiret werden.

Cura 1. Interna. Wann man vielleicht bey einer ſolchen Kreiſſenden, bey welcher die excluſio fœtus nicht wohl ſuccedixen will, eine ſtarke Hitze in dem Geblüte vermerken

merken ſollte, ſo muß man ſolche allerdings zu mitigiren und zu compeſciren ſuchen, und dahero temperantia cum aliis permixta ordiniren:

Rec. ▽ *Ceraſor. nigr.* Oc. ♋. *pp.*
Borragin. ʒij. *diaphor.*
Scabioſ. ☉. *depurat. aa.* ℥ß.
Rub. Id. aa. ʒij. *Cinnabar.* ʒij. ℈j.
Matr. perl. pp.

Miſc. F. Pot. edulcor. c. ſ. q. Syrup. Menth. ad grat. ſapor. D. S. Hitzdämpffendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Ereignet es ſich aber, daß circa partum difficilem Convulſiones aut Lipothymiæ fortiores obſerviret werden, ſo muß man ſtatt voriger Potion nachfolgende ordiniren:

Rec. ▽ *Fl. Til.* ʒij. *diaphor.*
Ceraſor. nigr. ☉ *depurat.*
Fragor. *Lumbric.* ▽ *ſtr. pulv. aa.* ℥ß.
Borragin. aa. ʒij. *Cinnab. nativ. pp.* ℈ij.
Matr. perl. pp. *Tinct. Cor. c.* ♌. *C. C.* ʒj.
Unicor. ver. pp.

M. F. Pot. edulcor. c. Syrup. 4 toſitat. Citr. ad grat. ſapor. D. S. Beſonderes Stärk-Tränklein, wovon aller zwey bis drey Stunden zwey Löffel voll zu geben.

In dieſem Fall würde auch nachſtehende Formula nicht unrecht ſeyn:

Rec. *Eſſ. Meliſſ.* *Tinct. Corall. c.* ♌ *Cord. Cerv.*
Mac. Ω. *Ceraſor. nigr. aa.* ʒj.

M. S. Beſondere Mixtur zu 40. Tropfen drey bis vier mal des Tages zu geben.

Wenn man aus der Erfahrung ſchon ſo viel hat, und weiß, daß eine gravida hauptſächlich zu dem partu difficili incliniret, ſo muß man ſelbiger das Conſilium geben, daß ſie ſich vor der inſtehenden Geburts-Zeit ein paar oder auch etliche Wochen lang fein fleißig badet, und können folgende Species pro Balneo ordiniret werden: 2. Externa.

Rec. *Rad. Alth.* *Chamomill. aa. Mij.*
Lil. alb. aa. ʒij. *Sambuc.*
Hb. Mercurial. *Fl. Melilot. aa. Mj.*
Menth. *Sem. Carv.*
Meliſſ. *Fænugræc.*
Malv. *Lin. aa.* ʒj.

Ex Conciſ. Cent. F. Balneum.

Man kann dieſe Species entweder auf einmal nehmen, oder auch in

duas partes theilen, jedoch aber iſt es freylich beſſer, das ein ſolches Bad ein wenig penetrant iſt. Der Leib aber muß jezuweilen mit folgendem Linimento beſtrichen werden:

Rec. *Ol. Chamomill.* *deſtillat. Menth.*
Lil. alb. *Caryoph. aa.* ℥ß.
Aneth. aa. ℥ß.

M. F. Liniment. D. S. Sälblein, womit der Unterleib des Tages etliche mal warm zu beſtreichen.

Wenn ſich nun aber circa ipſum parturiendi tempus dolores nothi einſtellen, und verſus ſuperiora tendiren möchten, ſo thut man ſehr wohl, wenn man ein Clyſtier appliciret:

Rec. *Rad. Lil. alb.* *Branc. urſin. aa. Mſs.*
Alth. aa. ℥ß. *Fl. Chamomill.*
Hb. Malv. *Verbaſc.*
Parietar. *Lil. alb. aa. Mß.*
Hyperic.

Conciſ. & Mixt. Coq. in ſ. q. ▽ vel Lact. Colat. ℥x. add.

Electr. lenitiv. ℥j. *Aneth. aa.* ℥ß.
Ol. Chamomill. *Vitell. ovor. nro. j.*

F. Clyſt. calid. applicand.

Anbey aber brauche man ſogleich innerliche pellentia, und ſo wird man allhier mit der Hepate Anguillæ recht was gutes ausrichten können. Zum exemplo:

℞. *Pulv. Hepat. Anguill.* ℥j. ☉ *depurat. Cinnab. nativ. pp. aa. gr. x.*

M. F. Pulv. divid. in II. p. æqual. D. S. Die Geburt beförderndes Pulver, wovon binnen zwey Stunden beyde in Eiſen-Kraut- und Poley-Waſſer zu geben.

Die Vagina uteri kann gleicher maſſen, als wie circa partum naturali ac felici modo procedentem erinnert worden iſt, mit dem Ol. Cheir. Chamomill. oder auch nur mit dem Ol. Amygd. dulc. inungiret werden, zumahl wenn man vermerket, daß die latera derſelben ziemlich trocken ſind. Und wann vielleicht die beyden Membranæ, in welche der fœtus involviret iſt, und Amnion & Chorion heiſſen, wovon jenes unmittelbahr um das Kind herum gehet, und ſehr ſubtil iſt, dieſes aber über jenes noch ausgeſpannet wird, und, weil es mit vielen arteriis & venis verſehen, etwas dicker iſt, von freyen Stücken nicht zerreiſſen und zerſprengen wollen, ſo daß eben hierdurch der partus verhindert wird, ſo muß die Obſtetrix ſelbige zu öffnen ſuchen. Dieſes ſoll aber nicht mit denen Nägeln des Daumens und derer Finger, ſondern vielmehr mit einem ſubtilen Feder-Meſſergen geſchehen. Das andere wird alles von denen Obſtetricibus und Chirurgis peritis überlaſſen.

Dergle-

Dergleichen Subjecta müssen rechte gute und stärkende Süppgen ge- Dixta.
nieſſen, in einem warmen Orte leben, den Leib in Ruhe lassen, und sich aller Alteration, so viel möglich, entschlagen.

Das ein und zwanzigste Capitel.

De

Secundinarum Retentione,

Von der zurückgebliebenen Nach-Geburt.

Es ist Secundinarum Retentio ein Affectus, da entweder die Membra- Definitio.
næ, in welcher der fœtus involviret ist, und Amnion & Chorion heissen, oder auch Placenta uterina, Mutter-Kuchen, nach der einmahl geschehenen Exclusion des fœtus, und da solches alles doch bald hernach auch excludiret werden sollen, ganz oder zum Theil in dem Utero zurück bleibet.

Diesen statum præternaturalem kann eine unvorsichtige Wehe-Mutter gar leichtlich zuwege bringen, dafern sie vielleicht nach der geschehenen Ablösung des Kindes von der Nabel-Schnure, eben mit dieser rückständigen Schnure, welche sie in der Hand behält, gar zu stark ziehet, und solche zerreisset, oder wann sie solche etwann ganz und gar negligiret, und nicht ergreiffet und feste hält, und also hierdurch Gelegenheit giebet, daß sich dieser funiculus umbilicalis retiriret, so daß ihn die Obstetrix nicht wiederum ergreiffen und halten, auch dahero placentam uterinam hoc instrumento nicht extrahiren kann. Wiewohl es sich auch, absque ulla obstetricis culpa, ebenermassen zutragen kann, daß durch eine, wiewohl ausserordentliche strictur des Orificii Uteri, welche sogleich nach der geschehenen Exclusion des fœtus erfolget, Retentio Secundinarum zuwege gebracht wird, sintemahl ja hoc modo die porta verschlossen ist, so daß die Secundinæ nothwendig zurück bleiben müssen. Ja man kann auch solchen Affectum selbst der placentæ uterinæ, dafern sie gar zu feste sitzet, und gleichsam weder wanken noch weichen will, billig zuschreiben, wie dann dergleichen exempla denen Obstetricibus eben nicht selten vorzustossen pflegen. Causal. 1. Interna. & 2. Externa.

Es wird Secundinarum Retentio, gemeiniglich in plenariam & partialem Differentia.
dividiret. Jene bestehet hierinnen, das die beyden Membranæ Amnion & Chorion zugleich mit der placenta uterina zurück bleiben, diese aber, wenn nur

nur ein Theil hiervon, es mag nun ſolcher groß oder klein ſeyn in utero verbleibet. Jener Status intuitu differentiæ jam factæ wird ſelten angetroffen, dieſer aber iſt eben nicht ſo gar rar.

Signa 1. Diagnoſtica. Diejenigen puerperæ, bey welchen Retentio Secundinarum anzutreffen iſt, beklagen ſich gemeiniglich über einige Schmerzen circa regionem hypogaſtricam. Der Unterleib bekommt eine Höhe und Härte, und die Natur, weil ſie vermerket, daß die Sache nicht gut ablauffen, und eine putrefactio in utero entſtehen möchte, formiret motus febriles, um nemlich der Sache beyzukommen, und die Secundinas fortzuſchaffen, wie man denn wohl öfters bey dergleichen Patienten, wenn dieſer Status lange dauret, ein rechtes ſtarkes febrem inflammatoriam antrifft, und zu welchen ſich auch jezuweilen ſehr nachdrückliche und auch nachtheilige profuſiones ſanguinis geſellen, ſo daß auch hierbey öftere Lipothymiæ concorriren. Denn es kann auch bey einer ſolchen vorgehenden Alteration in dem Cörper einer Puerperæ, und welche als eine Vulnerata anzuſehen und zu halten, kein anderer effectus oder Status erfolgen, maſſen die Inflammationes uteri allerdings etwas beſonders, und abſonderlich zu der Zeit, der verrichteten exclusion eines fœtus importiren.

2. Prognoſtica. Secundum Naturæ curſum ſollten die Secundinæ gleich nach der geſchehenen Excluſion des Fœtus fortgeſchaffet werden, maſſen ſelbige keinen Nutzen mehr in utero præſtiren können, und weil nun ſolches nicht geſchehen iſt, ſo kann man ſich auch an denen Fingern abzehlen, daß je länger dieſelbigen zurück bleiben und ſich in utero aufhalten, deſto heftigere und gefährlichere Symptomata hierauf erfolgen müſſen, zumahl wann ſie vielleicht ganz und gar zurück geblieben ſind, oder doch zum wenigſten eine gute Portion von denenſelben in utero gleichſam verſperret worden iſt. Geſchiehet es nun hierauf, daß dieſe Secundinæ fortgehen, es mag nun dieſes in ganzen, oder nur in Stücken geſchehen, maſſen ſolches, weil ſie vielleicht ſchon in putrefaction verfallen ſind, öfters paßiret, ſo iſt es gar gut: allein wenn ſelbige keinesweges fort wollen, man mag es auch anfangen und gebrauchen, was man nur will, ſo ſiehet es mit einer ſolchen Perſon ſehr gefährlich aus, wie man dann auch kein anderes Prognoſticon in Anſehung derer Umſtände, und wenn zumahl das ſich hierbey einfindende Fieber ſehr heftig iſt, proferiren kann, ſintemahl auch ſolcher Status mit der völligen Lebens-Gefahr ganz genau verknüpffet iſt.

Cura 1. Interna. Wenn es nun alſo an dem, daß die Secundinæ zurück geblieben ſind, ſo muß man erſtlich ſehen, ob man nicht ſolche auf eine gelinde Art promoviren und evacuiren könne. Demnach fänget man a lenioribus pellentibus an, damit einer ſolchen puerperæ kein Tort wiederfahren möge.

Rec.

Rec. ℥. *Verbne, Meliſſ. Puleg. Artemiſ. aa. ℥ij. Borac. venet.* *Succin. pp. aa. ℈j. Pulv. Ung. Alc. Cinnab. nat. aa. ß. Sirup. ℥ß.*

M. F. Pot. D. S. Treibendes Tränklein, wovon öfters 2. Löffel zu nehmen.

Man kann auch hoc reſpectu pilul. Beccher. mit einem guten Effectu gebrauchen, oder folgende Maſſam componiren:

Rec. *Extr. Meliſſ. Artemiſ. Polypod. aa. ℥ß. Aloeſ. Roſat. Maſtich. elect. Myrrh. rubr. aa. ℈j. Croc. or. aa. ℈ß. Sal. vol. Succin. gr. viij. Ol. Cort. Orant. gutt. vj.*

M. F. MP. Pil. Form. ex ℈j. nro. XV. XX. pro una Doſi.

Man kann dieſe Doſin nach der Conſtitution eines Subjecti auch erhöhen und anderthalben Scrupulum nehmen, dafern man vielleicht ein recht robuſtum Subjectum vor ſich haben ſollte, und kann man ſolche Pillen auch nach Erfoderung, zu einigen malen wiederholen, oder auch den Tag hierauf ſogleich wiederum ordiniren, maſſen man keinen Schaden hiermit thun, ſondern einen ſehr guten Effectum hiervon verſpüren wird. Dringet aber die Nothwendigkeit auf rechte ſtarke Pellentia, ſo ordinire man folgendes:

Rec. *Trochiſc. de Carab. Myrrh. aa. ℥ß. Borac. venet. ℈ij. Croc. or. ʒß.*

M. F. Pulv. diviſ. in VI. p. æq. D. S. Treibendes Pulver, wovon aller 2. Stunden eines in Eiſen-Kraut und Poley- oder Meliſſen-Waſſer zu geben.

Hier kann man auch mit gutem Nutzen die Hepar Anguillæ gebrauchen:

Rec. *Hepat. Anguill. ʒj. Nitr. depurat. Cinnabar. nativ. pp. aa. gr. viij. Ol. Meliſſ. gutt. ij.*

M. F. Pulv. divid. in 3. p. æq. D. S. Beſonderes treibendes Pulver, wovon aller 2. bis 3. Stunden eines in Meliſſen- oder Beyfuß-Waſſer zu nehmen.

Desgleichen iſt folgende Mixtur von einem treflichen Effectu.

Rec. *Eſſ. Meliſſ. Carmin. W. Croc. aa. ʒj. Liqu. C. C. Succ. ℥ß.*

M. S. Treibende Mixtur, wovon 40. Tropfen des Tages 3. bis 4. mal in Beyfuß- oder Meliſſen-Waſſer zu nehmen.

Es iſt oben circa ſigna diagnoſtica erinnert worden, daß ſich bey dieſem Affectu motus febriles einzuſtellen pflegen, um dieſe nun aber, und weil ſie in

ein febrim inflammatoriam ſchlagen können, zu ſubigiren, muß man folgendes ordiniren:

Rec. ▽. *Fl. Sambuc.* *Conch. pp.*
Acac. ℥ij. *diaphor.*
Card. benedict. *Nitr. depur. aa.* ʒß.
Meliſſ. *Cinnabar.* ℥ij. ℈j.
Scord. aa. ʒj. *Syrup. Fragor.* ʒß.
Matr. perl. pp.

M. F. Pot. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. bis 3. Stunden 2. Löffel voll zu nehmen. Desgleichen iſt eine Emulſio in hoc caſu, ob compeſcendos nempe febriles motus & infringendam febrem inflammatoriam nicht unrecht.

Rec. *Amygd. dulc. excort.* ℥j. ▽. *Card. benedict.*
Sem. 4. frigid. mai. & mixt. ʒij. *Mar.*
Card. Mar. ʒiij. *Ceraſ. nigr.*
Papav. alb. ʒj. *Fl. Sambuc. aa.* ʒij.

F. l. a. Emulſ. add.

Matr. perl. pp. *Succin. pp.* ℈j.
℥ii. *diaphor. aa.* ʒß. *Syrup. Cort. ⊙rant.* ʒij.

M. S. Niederſchlagende Milch, wovon öfters etliche Löffel voll zu nehmen.

Bey dergleichen Medicamentis nun, welche auf die Diſcutirung und Sopirung derer motuum febrilium gerichtet ſind, kann man auch in fluido lenia Alexipharmaca ordiniren:

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl.* ʒj. *Mix. ſimpl.* ʒß. Ω. *Nitr. dulc.* ℈j.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Und weil man ſich nun aber bey einem ſolchem Statu præternaturali, und da die Secundinæ vel plenarie, vel partialiter tantum in utero zurück geblieben ſind, einer Corruption allerdings zu beſorgen hat, ſo muß man auch dieſer circa uſum ejusmodi medicamentorum hactenus commendatorum, auf alle Art und Weiſe zu begegnen bemühet ſeyn.

Rec. *Eſſ. Scord. Cort. ⊙r. Succin. aa.* ʒj.

M. S. Balſamiſche Mixtur zu 40. Tropfen 2. mal des Tages zu nehmen. Dabey aber folgendes Pulver interponiren.

Rec. *Conch. citr.* ʒj. *Nitr. depur. aa.* ʒß.
℥. *diaph.* *Cinnab. nat.* ℈j.

M. F. Pulv. div. in 4. p. æqu. D. S. 3. Stunden nach den Tropfen eines zu nehmen.

℞. Externa. Es ſoll und muß auch freylich eine Weh-Mutter dahin denken und trachten, wie ſie, ſobald nur der fœtus excludiret worden iſt, die Secundi-

nas

nas auf eine commode Art, und da ſie ſachte und ſachte den funiculum umbilicalem an ſich ziehet, ſich aber doch hierbey ſehr wohl in acht nimmet, daß er nicht zerreiſſet, ex utero, und ehe ſich noch deſſen Orificium ſchlieſſet, bringen möge, wie dann ſich auch die puerpera hierbey nicht wenig helffen kann, wann ſie ſich zu nieſen machet, oder wacker huſtet, damit nemlich hoc ipſo motu auch ein motus coucuſſorius atque expulſorius entſtehen möge: Allein wenn die Sache nun nicht nach deren Wunſch gehen will, und die Secundinæ gar zu feſte anhängen, ſo muß eine ſolche obſtetrix zu ſehen, ob ſie nicht manuali ſua propria opera, und da ſie die Finger mit reiner Butter, oder mit Baum-Oel beſtreichet, etwas effectuiren könne. Denn wenn die Secundinæ nur ein wenig loß gemachet worden ſind, ſo wird hernach die Attractio atque Extractio deſto beſſer ſuccediren. Aeuſſerlich dienet folgendes Sälbgen:

Rec. *Ungu. Carmin.* ʒß. *Chamomill. aa.* ʒj.
Ol. Cheir. *deſtill. Cumin.*
Ruth. *Aneth. aa.* ℈j.

D. in ſcat. S. Den Unterleib warm damit zu ſchmieren.

Es müſſen dergleichen Subjecta gute weiche ernährende und erquickende Speiſen genieſſen, ſich vor einem hitzigen und ſchweren Getränke hüten, den Leib fein in Ruhe halten, und die Animi pathemata graviora, ſo viel in Möglichkeit beruhet, abandonniren. Diæta.

Das zwey und zwanzigſte Capitel.

De

Fluore albo,

Von dem weiſſen Fluß.

Weil wir nun bishero alles, was nur ratione morborum internorum circa uterum zu erinnern geweſen, tractiret haben, ſo muß man auch dieſen Affectum annoch annectiren, weil er öfters vorzufallen pfleget. Es iſt aber Fluor albus ein ſolcher Affectus, da aus denen partibus genitalibus derer Frauens-Perſonen eine weiſſe und ſchleimigte Materie heraus flieſſet. Definitio.

Es begegnet dieſer Affectus insgemein nur denenjenigen Jungfern, welche turbis fluxus menſtrui laboriren, und zu der Venus heftig inclíniren, auch dahero immerzu dergleichen ideas in ihrem Gehirn hegen, und ihrer Begierde, ſo zu ſagen, keine Remiſſion oder Ruhe laſſen. Sonſt aber Cauſa 1. Interna.

werden ordinair die älterern Frauenzimmer gegen diejenige Zeit, zu welcher der fluxus menstruus seinen Abschied zu nehmen pfleget, oder da solcher schon bereits genommen worden ist, und selbige also nicht mehr mit der sogenannten Blume gezieret sind, mit diesem Affectu beleget, es müßte dann auch selbiger einer frischen Wittwe, bey welcher die Menses in keiner rechten Ordnung, oder sonst ratione Mentis lauter verliebte und geile Ideen anzutreffen wären, begegnen, welches auch allerdings wohl angehet, und durch die tägliche Experience confirmiret wird.

Differentia. Man kann Fluorem album in periodicum & vagum dividiren. Periodicus observiret auch certas temporis periodos, massen er sich entweder vor oder auch nach denen ordentlichen Mensibus einfindet, dieser aber hält keine stata invasionis tempora, er kommet bald zu dieser bald zu jener Zeit, und es können sich dergleichen Subjecta selbst nicht recht darein schicken. Hingegen aber hat man Personen, wiewohl sie sehr rar sind, bey denen ein solcher Fluxus albus, der ganz und gar nichts unreines, welches er vielleicht a Venere überkommen, fast ohne Aufhören, jedoch aber nur in einer moderaten Quantität, geflossen, angetroffen worden. Denn man muß allerdings Fluorem album simplicem seu benignum a virulento seu Gonorrhœa distinguiren, wie dann auch die Materia excreta selbst eine gar merkliche Distinction machet, sintemahl in jenem Fluxu die materia alba und mucida, in diesem aber varii coloris, und dahero vielmahls ganz gelb, grünlich und scharf ist.

Signa 1. Diagnostica. Die weisse und schleimigte e partibus genitalibus fliessende materia ist die offenbahre und gewisse Marque dieses Affectus. Es darf aber solcher Fluor albus nicht etwann ipsissimo Mensium tempore zugleich hervorbrechen, sondern sich entweder ante, aut post illud tempus, zeigen, massen man sonst probabiliter judiciren kann, daß etwas anderes dahinter stecken, und von der Venus herrühren müsse, weil auch dergleichen materia, wie schon gemeldet, varii coloris ist, und eine rechte acrimoniam bey sich führet, so daß auch die partes genitales lädiret und levissima licet arrosione touchiret werden, da hingegen in nostro affectu nicht die mindeste acrimonia & læsio partium istarum muliebrium zu finden.

2. Prognostica. Wenn sich dieser Fluxus feste gesetzet hat, und also viele Monate, ja wohl viele Jahre gedauret hat, so ist es allerdings eine grosse Difficultät bey der Cur desselben anzutreffen, massen er die Medicamenta saluberrima applicata sehr wenig respectiret, wie man dann auch hanc ipsam difficultatem bey denenjenigen Subjectis fast jedesmahl, welche an diesem Affectu laboriren, und, durante hoc malo & curandi negotio von ihrer üppigen und nicht zu dämpffenden Geilheit keinesweges ablassen können, observiret. Sind aber die Menses schon völlig vorbey, und es zeiget sich solcher Fluor albus, so wird ein Medi-

cus

cus ebenermaſſen in der Cur nicht recht glücklich ſeyn, maſſen ſelbiger ſich keinesweges ſo leichtlich zwingen läſſet. Und geſetzt auch, daß dieſer Fluxus, er mag nun bey jüngern oder bey ältern Perſonen angetroffen worden ſeyn, einmahl gar gut curiret iſt, ſo darf man ihm doch nicht trauen, denn er bricht wiederum hervor, und da bekommt der Medicus eine alte und auch neue Patientin. Sonſt aber iſt hier ratione Prognoſeos dieſes an und vor ſich gewiß, daß wenn man den Fluorem album bey denenjenigen Weibes-Bildern antrifft, bey welchen ceſſatio Menſium noch nicht geſchehen iſt, und ſelbiger an und vor ſich von einer harten und nicht tractablen ſondern vielmehr rebelliſchen Art iſt, und ſich mit keinen auch den allerbewehrteſten Remediis bezäumen laſſen will, ganz gewiß ſterilitas hierauf, wiewohl zwar nicht ſogleich in dem Anfange, erfolgen müſſe, wie man faſt unzehlige exempla hin und wieder aus denen Autoribus und ex ipſa experientia clinica anführen kann. Daß aber auch ex perverſa medicatione hujus mali, und wenn es vielleicht nicht zu rechter Zeit ſupprimiret worden iſt, ein ſtatus cachecticus & hydropicus in phlegmaticis ſubjectis, und ein hecticus in ſanguineo cholericis jezuweilen entſtehet, iſt gar wohl zu glauben, maſſen die materia peccans, welche zuvor per partes genitales gefloſſen iſt, reprimiret, und dahero auch in ipſa maſſa ſanguinea eine Alteratio ſolennis effectuiret wird, zumahl wenn ſich dergleichen Patienten ſelbſt, und welches ſie doch allerdings ſtricte obſerviren ſollen, in dem Regimine und Diæt nicht wohl verhalten, ſondern alles untereinander hinein gegeſſen und getrunken, auch ſonſt den Leib nicht wohl obſerviret haben.

Man muß allhier humorum Dyſcraſiam ſeu Cacochymiam, als worauf dieſer Affectus hauptſächlich beruhet, zu corrigiren, und alſo eben dieſe humores in corpore natantes in einem ganz anderen und purificirten Stand zu ſetzen ſuchen: Cura I. Interna.

Rec. *Rad. Vincetox.*
Galang.
Pimpinell. alb.
Contrayerv.
Angelic. aa, Zij.
Ari. Zj.
Hb. Fumar.
Scabioſ.
Scord.
Origan. aa. M.
Fl. Stoech. arabic.
Aneth.
Papav. rhoead. aa, p. ij.
Cort. Lign. Saſſafr.
Orant. aa. Zij.
Sem. Aniſ. ʒſſ.

Concil. Contuſ. affund. ſ. q. Vin. alb. ſerv. uſui.

Von dieſem Vino medicato können alle Tage 3. bis 4. gute Spitz-Gläſer getrunken werden.

Bey dem Gebrauch aber ſolcher reſolvirender und incidirender Remediorum vergeſſe man ja die Laxantia nicht, und reiterire ſolche jezuweilen,

damit nemlich humores reſoluti & correcti e corpore proſcribiret werden mögen:

Rec. *Extr. panchymagog. Croll.* ℈ß. *Troch. Alhand. gr.* ij.
Diagryd. ℞rat. gr. vj. *Ol. Aniſ. gutt.* iij.
Reſin. Jalapp. gr. iij.

M. F. Pil. nro. XII. D. S. Pillen auf einmal zu nehmen.

Es kann auch allhier folgendes Infuſum dienen:

℞. *Fol. Senn. S. St.* ℥ij. *Rhabarb. elect.* ℥j. *Fibr. Hellebor. nigr.* ʒß. Conciſ. & Mixt. coq. in ſ. q. ▽ſont. Colat. add.
Mann. calabr. ℥ß.

M. F. Pot. Laxativ.

Dieſe Potionem laxantem ordiniret man frühe, da der Magen noch nüchtern iſt. Man würde auch nicht peccíren, dafern man ante Remedia incidentia & reſolventia ein Laxans adhibirete, damit nemlich primæ viæ expurgirer werden mögen. Folgender Thee iſt auch ſehr dienlich:

Rec. *Rad. Chin.* *Santal. alb. aa.* ℥j.
Saſſapar. *Hb. Serpill.*
Aſparag. aa. ℥j. *Meliſſ. aa. Mj.*
Polypod. ℥ß. *Fl. Urtic. mort. Miß.*
Raſ. Lign. Saſſafr. *Sem. Fœnic.* ʒvi.

Inc. M. F. Species. S. Ein halb Händgen voll zu 1. Nöſel Waſſer.

Bey dem Gebrauch ſolcher Medicamentorum, ordinire man nachfolgende Mixtur:

Rec. *Eſſ. Pimpinell. alb.* *Succin. Saſſafr.*
Meliſſ. aa. ℥ß. *Tinct.* ☿ii ☿ſat. *aa.* ℥j.

M. S. Reſolvirende Mixtur 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Oder:

Rec. *Tinct.* ☿ii ☿ſ. ʒß. *Eſſ. ſuccin.* ℥ij.

D. S. 40. Tropfen 3. mal.

Mit dieſen Medicamentis continuiret man nun, bis man einen guten effect hiervon verſpühret, und wenn nun ſolcher erfolget iſt, ſo kann man alsdann Roborantia & Tonica zu der Hand nehmen, und hierdurch die fibras roboriren, damit ulterior ad uterum affluxus humorum, welcher, occaſione forte leviſſima data, gar leichtlich erfolgen könnte, inhibiret, und alſo novus inſultus Fluoris albi prăcaviret werden möge. Man wird aber ſehr wohl handeln, wenn man die Tonica mit Diſcutientibus verſetzet:

Rec.

Rec. *Eſſ. Cort. ⊙rant.* *Succin. aa. ʒj.*
Millefol. *Tinct. ☾ ♂. Ludov. ʒij.*
M. S. Roborirende Mixtur zu 50. Tropfen frühe und Abends, oder auch 3. mal des Tages zu nehmen.

Iſt ein ſolches Subjectum habitus corporis plethorici, oder es hat ſich vielleicht ſolches bereits zu denen Ventilationibus ſanguinis, nemlich zu den Aderlaſſen oder Schröpffen gewöhnet, ſo muß man ein Aderlaß, und zwar auf denen Füſſen unternehmen, und hierdurch ſanguinis evacuationem menſtruam zu befördern ſuchen. Hat ſich aber jemand zu den Schröpffen gewöhnet, der thue ſolches und zwar gleichfalls an denen Füſſen, und laß ſich etwas Blut extrahiren. Desgleichen ſind auch Pediluvia zu recommandiren, und können ſolche etliche mal in einer Woche, weil hierdurch ſanguis a ſuperioribus corporis partibus verſus inferiora invitiret und deriviret werden: 2. Externa.

Rec. *Hb. Meliſſ.* *Rorism. mont.*
Puleg. *Salv. aa. Miij.*
Serpill. *Fl. Chamomill. Mij.*
Chamomill.
Coq. in ſ. q. ▽. pro pediluv.

Man gieſſet ſolches gekochte Waſſer nebſt denen Speciebus in eine Gelte, ſetzet die Füſſe darüber, damit der Vapor an den Leib ſchläget, und kann man um deshalben ein Tuch darüber decken und den Vaporem gleichſam concentriren, wann ſolches Waſſer nun leidlich iſt, ſo ſetzet man die Füſſe hinein.

Die Speiſen müſſen wohl verdaulich, und nicht hitzig, ſcharf geſalzen oder ſauer, das Getränke nicht fermentirend, und die Luft, in welcher man lebet, nicht rauhe, kalt und näßlicht ſeyn. Unter denen Animi pathematibus iſt Ira & Venus zu evitiren. Diæta.

Das

Der Siebenden Eintheilung, Von denen Fiebern,

Erſtes Capitel.

De

Plethora moleſta, Von der beſchwerlichen und ſchädlichen Voll-blütigkeit.

Daß hier in dieſer Eintheilung de plethora gehandelt wird, iſt dieſes die Raiſon, weil nemlich in habitu corporis plethorico das rechte Fundamentum zu denen Febribus lieget. Denn man ſiehet ja faſt täglich, daß kein Temperamentum mehr ad Febres incliniret, als das ſanguineum & plethoricum. Es ſind auch dergleichen Subjecta denen alterationibus beſonders unterworffen, wie man dann in vita communi gnugſam ſiehet, daß ſie weder groſſe Hitze, noch auch Kälte vertragen, und dahero auch von denen morbis, beſonders aber Febribus gar leichtlich afficiret werden können.

Definitio. Es iſt demnach Plethora ein ſolcher Affectus, der in einer abundantia ſanguinis, welches ſeinen Qualitäten nach entweder ſehr gut, oder auch nicht recht gut, nach ſeiner Quantität aber dem Cörper mehr beſchwerlich als dienlich, auch dahero ſehr fähig iſt, gnugſame Occaſion zu unterſchiedenen Leibes-Beſchwerungen zu machen.

Cauſa E. Interna. Man hat die Jugend oder die jungen Jahre hieher zu referiren, und muß man hierbey allerdings zugeſtehen, daß die Subjecta ſexus utriusque dieſem Affectui unterwürffig ſind, jedoch die ſexus ſequioris am meiſten, und lieget ſolches ſchon in der von dem weiſen Schöpfer gemachten naturali diſpoſitione, ſintemahl das Weibes-Volk zu denen humoribus vor dem Manns-Volke incliniret, wie man dann auch in dem gemeinen Sprüchwort ſaget; Das Weibs-Volk iſt feuchter Natur.

Gutes

Gutes Eſſen und Trinken, und nicht gar zu vieles arbeiten kann ſchon Sanguinem in abundantiam ſetzen, zumahl wenn alles recht gedeyet, wie dann auch mancher Menſch recht zuſehens zunimmet, und gleichſam mit Blut überſchwemmet wird. Es thut aber auch neglectus evacuationum ſanguinis mediante Venæſectione vel Scarificatione alias celebratorum zu der Vollblütigkeit ein nicht geringes, und es müſſen auch hoc ipſo neglectu Arteriæ & Venæ ſtark angefüllet werden. Denn wäre ein ſolches Subjectum bey dieſer einmahl angenommenen Gewohnheit verblieben, und hätte zu gewiſſen Zeiten eine Quantität Blutes evacuiret, ſo wäre der Ueberfluß deſſelben nicht ſo groß geworden. 2. Externa.

Allhier hat man auſſer der Definition nichts zu erinnern. Differentia.

Einige Plethorici ſehen in dem Geſichte wacker roth, und haben auch in toto corporis habitu externo eine lebhafte Couleur: Einige aber repräſentiren dergleichen Qualitates externas keinesweges, ſondern, weil ſie gracilioris & macilentioris corporis habitus ſind, ſo trifft man hingegen bey ihnen ſehr groſſe vaſa ſanguiflua an, in welchen, weil ſie ſich wegen Ermangelung des vielen Fleiſches und der Fettigkeit brav diſtendiren können, eine überflüßige Quantité des Geblütes angetroffen wird. Dergleichen Perſonen haben immerzu einen guten Appetit, und es iſt auch bey ihnen die Concoction und Digeſtion derer Speiſen in einem rechten guten Stande, maſſen ſie auch, wenn ſie noch ſo viel zu ſich genommen haben, über nichts klagen. Machen ſie ſich etwan eine Leibes-Motion und kommen in einen Schweiß, ſo ſcheinet es ihnen, als wenn ſie in externa corporis peripheria ſeu in habitu ejus externo mit kleinen Stachelgen, oder Schweine-Borſten, geſtochen würden, ſie können auch dergleichen Motiones nicht gar zu lange vertragen, ſondern ſie werden bald matt und müde, zumahl wenn ſie in die Höhe ſteigen. Der Schlaf iſt bey denen Plethoricis zwar ſehr gut und dauerhaftig, wann ſie nemlich in temperirten Orten, da es nicht zu heiß iſt, liegen, indeſſen aber, werden ſie doch auch durante hoc bono ac profundo ſomno mit lauter ängſtlichen Träumen überfallen, maſſen hier die Phantaſien in puren gefährlichen Dingen, als in Blutvergieſſen, in Feuer, Waſſer, tiefen und finſtern Orten, hohen Bergen und Thürmen, in Kämpffen und Streiten mit wilden Thieren, beſonders aber Bären und ſofort beruhen. Signa 1. Diagnoſtica.

Weil in ſanguinis abundantia das Fundamentum verum zu vielen daher ſehr leichtlich entſtehenden Zufällen beruhet, ſo kann man auch um deshalben prognoſticiren, daß diejenigen Subjecta, welche habitus corporis plethorici ſind, nicht allein ratione conſtitutionis ſuæ, ſondern auch ratione cauſarum occaſionalium prægreſſarum, mit ſehr heftigen Krankheiten afficiret und wenn ſie einmahl die Federn zu hüten genöthiget worden, vor allen an- 2. Prognoſtica.

deren Subjectis in Anſehung derer Temperamentorum angegriffen und ziemlichermaſſen lange aufgehalten werden, ehe ſie wiederum geneſen. Denn es iſt ſanguinis abundantia gleichſam eine Rebellin auch wieder die allerheilſamſten applicirten Medicamenta, ja ich will ſagen, wider die aufrichtige und abgemeſſene Intention eines Medici ſelbſt. Man darf wahrhaftig hier nicht den Frieden trauen, ſondern es mag ein Affectus internus vel externus, zum exemplo Vulnera u. ſ. f. ſeyn, immerzu auf der Huth ſtehen und allen vorſtoſſenden Symptomatibus vernünftig und behörig begegnen.

Cura 1. Interna. Hier hat man beſonders Laxantia zu recommandiren, auch ſolche, nach Beſchaffenheit derer Circumſtantien zu reiteriren, maſſen ſolche in hoc Affectu ihren beſonderen Nutzen haben, und ob ſie wohl ſanguinem ipſum keinesweges evacuiren, welches auch nicht ſeyn und geſchehen ſoll, dennoch ſo viel in effectu präſtiren, daß nimia ſanguinis abundantia, weil eben hierdurch ſehr vieles ſerum nach und nach e corpore expelliret wird, ebener maſſen ſenſim ſenſimque von ſeinem hohen gradu, in welchen ſie geſtanden, geſtoſſen, und doch zum wenigſten zu einer Mediocrité gebracht wird, maſſen man nicht ſogleich capable iſt ein temperamentum corporis zu immutiren, ſondern man ſuccuriret demſelben nur als ein Medicus, und als ein Miniſter Naturæ, und ſuchet ein ſolches Subjectum methodo rationali in einen beſſern, und denen zu beſorgenden Zufällen nicht ſo ſehr exponirten Statum zu verſetzen. Hiernechſt aber bedienet man ſich derer gelinden Diaphoreticorum & diureticorum.

Rec. ▽. *Fl. Sambuc.* *Acac.* *Scabioſ.* *Scord. aa.* ℥iſſ. *Conch. pp.* *Corall. rubr. pp.* ♃ij. *diaphoret. aa.* ʒſ. *Tart.* ⊕*lat.* ☾. *dep. aa.* ʒj.

M. F. Pot. edulcor. Syrup. ✝toſit. Citr. q. ſ. ad grat. ſapor. D. S. Tränklein, wavon aller zwey Stunden 2. Löffel voll zu geben. Oder:

Rec. *Nitr. dep.* *Lap.* ♋. *ppt.* *Corall. rubr. ppt. aa.* ʒj. ♃*diaph.* ʒſ.

M. F. Pulv. D. S. 2. Meſſerſpitzen 2. bis 3. mal.

Und ob Diureſin promovendam iſt folgende Formula auch bey dem Gebrauch itzt gemeldeter Potion ſehr dienlich.

Rec. *Eſſ. Pimpinell. alb.* ʒij. *Succin.* *Tinct.* ♃ii. ♀*ſat. aa.* ʒj.

M. S. Mixtur zu 40. Tropfen, frühe und Abends zu nehmen. Oder:

Rec. *Mixt. ſimpl. ſ. camph.* ʒij Ω. *Samb.* ʒj.

D. S. 40. Tropfen 2. mal.

2. Externa. Weil nun in hoc ſtatu ſanguis abundiret, ſo kann man ſolches per Venæſectionem aut Scarificationem, daſern ein Subjectum ſpongioſioris corporis habi-

habitus iſt, und dahero in interſtitiis carnis ſehr vieles Geblüte hat, zu diminuiren ſuchen, auch dergleichen operationes externas chirurgicas beſonders circa æquinoctia ob ſolenniorem aeris atmoſphærici alterationem adminiſtriren. Und es iſt auch zu ſolcher Zeit tum in Macrocoſmo tum Microcoſmo eine nicht geringe Alteratio naturæ zu obſerviren, und thut man dahero ſehr wohl, daß man convenienti methodo eben dieſer in corpore plethorico obſchwebenden oder auch vielleicht ſchon präſenten alteration begegnet, und ein ſolches Subjectum von der in ſeinen vaſis ſanguifluis habenden überflüßigen, und ſchädlichen Quantität erleichtert. Es iſt zwar maſſa ſanguinea ipſa von einer gar guten Qualité, allein ob wohl alle particulæ ſanguinis conſtitutivæ ſo zu ſagen generoſæ, und zu den höchſten vigueur, nach ihren phyſicaliſchen principiis, gelanget ſind, ſo verurſachet jedennoch dererſelben Verbindung in der Quantité eine nicht geringe zu beſorgliche Gefahr. Demnach iſt es beſſer, daß man in der Zeit darhinter her ſey, und die Plethoram imminuire.

Es müſſen ſich ſubjecta plethorica in dem Eſſen ein wenig menagiren, oder durch conveniente Leibes-Motiones abundantiam ſanguinis diminuiren. Wenn ſie aber zu der Ader laſſen, ſo können ſie ſich am allerbeſten helffen. Vor hitzigen Getränke haben ſie ſich zu hüten. Dieta.

Das andere Capitel.

De

Febribus in genere,

Von denen Fiebern insgemein.

Es iſt Febris in genere conſiderata ein ſolcher Affectus, welcher in motibus Naturæ ipſius ſalutaribus atque ad certum finem directis beſtehet, und wodurch die Natur beneficio ſecretionis & excretionis die materiam peccantem, und welche, wann ſie in corpore reſidua verbliebe, allerdings viele turbas in maſſa ſanguinea und daher rührende morbos cauſiren würde, aus dem Cörper zu treiben ſuchet. Definitio.

Ratione temperamentorum hat man Subjecta ſanguinei vel & cholerici corporis habitus hieher zu referiren, wiewohl der Status plethoricus keineswegs zu excludiren, weil dergleichen Perſonen ob abundantiam ſanguinis ſehr ſenſible ſind, zumahl wenn ſie certis anni periodis ſanguinis evacuationes v. g. per Hæmorrhagiam narium gehabt, oder ſonſt vielleicht hier und da an Cauſa 1. Interna.

ihrem Leibe eine excretion, ebenermaſſen zu gewiſſen Jahres-Zeiten verſpüret haben. Denn manches Subjectum wird certo anni tempore, mit dem Huſten, manches aber mit dem Durchlauf und ſofort überfallen, manches aber bekommet ſonſt etwann einen Auswurf der Natur, und ſo ſuchet ſich eben die Natur vermittelſt ſolcher excretionum zu helffen und ihre Wohnung, den Cörper, gleichſam in einer convenienten Reinlichkeit und Gleichheit zu erhalten.

2. Externa. Man hat hieher neglectum evacuationum ſanguinis olim aſſuetarum, wie auch die conveniente Diæt, und ſelbſt malum aeris atmoſphærici diſpoſitionem zu rechnen. Es giebt auch ſonſt cauſas occaſionales licet leviſſimas, von welchen die Febres ihren Originem nehmen können, und unter welchen auf die Animi pathemata hauptſächlich zu ſehen iſt.

Differentia. Wenn man auf den Originem und die extenſion oder graſſation derer Febrium reflectiret, ſo ſind ſolche entweder epidemicæ oder ſporaticæ. Febres epidemicæ werden entweder ex male conſtituto ac inſano aere atmoſphærico, oder auch wohl jezuweilen ex depravatis & ſqualidis aquis generiret, und auch auf andere Subjecta propagiret: Sporaticæ aber befindet ſich bey dieſem oder jenem Subjecto, welches ſich occaſionaliter & ſuiipſius culpa einen ſolchen ſtatum præternaturalem über den Halß gezogen, und ſich vielleicht nicht gar zu wohl in der Diæt verhalten und aufgeführet, oder ſonſt andere cauſas præcedaneas & occaſionales erlitten hat. Denn es iſt bekannt, daß wenn man ſich vielleicht über etwas ſehr erzürnet hat, man in ein Fieber gar leichtlich verfallen könne. Reflectiret man aber auf die cauſas ſpeciales, ohne daß man ſich ortum & graſſationem vorſtellig machet, ſo können die Febres in inflammatorias, bilioſas, ſanguineas, lacteas & lochiales getheilet werden. Febres inflammatoriæ werden alſo diejenigen genennet, welche ſich zu einer Inflammation, es mag nun ſolche interna oder externa ſeyn, geſellen. Bilioſæ ſind diejenigen, die ſich auf den vorhergegangenen Zorn, und auf die ſich hierauf ergoſſenen oder auch regurgitirten Galle ereignen. Sanguineæ werden bey denen Subjectis ſanguineis angetroffen, und gehen dergleichen motus febriles nur dahin, damit abundantia ſanguinis conſumiret und imminuiret werden möge. Lacteæ machen ſich vorſtellig zu derjenigen Zeit, da die Milch in die Brüſte tritt, und ſeinen ingreſſum nicht recht libere, ſed magis coacte haben kann. Lochiales ſind endlich diejenigen Fieber, welche ſich bey der ſonſt behörigen und anitzo verſtopften Reinigung nach der Geburt äuſſern. Regardiret man aber das Genie oder den indolem & morem Febrium, ſo werden ſie mit Recht in benignas & malignas & peſtilentiales diſpeſciret. Benignæ ſind alſo bonæ quaſi indolis & morbis, die Raiſon aber beſtehet hierinnen, weil die Subjecta, welche mit dergleichen Fiebern, als mit febri ephemera ſimplici,

ſimplici, tertiana und ſo fort afficiret werden, nicht ſehr daran crepiren, oder ſonſt etwann mit ſchlimmen Suites nach dererſelben Ablauf oder Aufhören überfallen werden, au contrair, es befinden ſich vielmehr dergleichen geweſene Febricitanten, nachdem ſie alles überſtanden, und von denen motibus febrilibus verlaſſen werden, ſehr wohl und geſund, maſſen auch deren corpus his ipſis naturæ operationibus erpurgiret und gleichſam puriſiciret worden iſt. Malignæ ſind demnach, und ex oppoſito, auch malæ indolis, und cauſiren meiſtentheils den Tod, oder hinterlaſſen doch ſehr üble Suites, welche vielmals ganz incurable ſind. peſtilentiales werden genennet, wenn ſehr viele Perſonen an ſolchen febribus darnieder liegen, und auch daran ſterben. Gleichwie aber kein Affectus oder Morbus angetroffen wird, welcher nicht ſeine beſonderen ſymptomata haben ſollte: Alſo befindet man auch, daß die Febres ihre ſymptomata haben, und horum ratione in ſimplices & compoſitas, in legitimas & anomalas ſeu nothas, wie auch in ecthymaticas & catarrhales getheilet werden. Febres ſimplices ſind demnach, wenn ein Fieber, als zum exemplo das Tertian-Fieber, bloß und alleine vor ſich, ohne daß ſich etwann noch ein anderes darzu einfindet, angetroffen wird: Compoſitæ hingegen, allwo ein Fieber mit dem andern gleichſam in commixtione oder conjunctione ſtehet, zum exemplo, wenn ein febris continua mit einem intermittente vereinbahret iſt, oder wenn auch vielleicht ein febris intermittens, als quotidiana, tertiana, u. ſ. f. dupliciret wird. Legitimæ febres werden um deshalben legitimæ genennet, weil ſie ſich legitimo quaſi tempore, das iſt, zu gewiſſen Jahres-Zeiten, und zu gewiſſen Tagen, zeigen, und auch ſonſt mit denen ex ſua indole herflieſſenden und ſonſt ordinairen ſymptomatibus vereinbahret ſind: anomalæ e contrario werden genennet, welche ſich nicht alſo verhalten, ſondern zu ungeſetzten Zeiten und Tagen ein und anfallen, auch keine ſymptomata regularia ſed aberrantia plane haben. Febres ecthymaticæ ſind alle diejenigen, bey denen man obſerviret, daß die miaſmata, welche ad cutis peripheriam gehen, auch in corporis ſuperficie ſitzen bleiben, und dahero efflorescentias cutaneas vorſtellig machen, gleichwie man ſolches in febri purpurata, petechiali, Variolis & Morbillis u. ſ. f. aperté ſatis antrifft: catarrhales heiſſet man endlich diejenigen Fieber, welche mit dem Huſten, oder Schnupffen, es mag ſolcher nun trocken oder naß und flieſſend ſeyn, verknüpffet ſind, oder ſich doch zum wenigſten, wann ſolcher Huſten und Schnupffen vorhergegangen iſt, hierauf einſtellen. Wirft man ſofort ſeine Augen auf den Typum, oder auf die Art und Weiſe, wie die Fieber agiren, ſo hat man wiederum eine dreyfache Diviſion, nemlich man theilet Febres in continentes, continuas, & intermittentes. Continentes werden genennet, welche immerfort, nemlich zu derjenigen Zeit, da ſie ſich zeigen, und alſo nach einander, ohne einige Remiſſion anhalten und dauren,

zum exemplo febris ephemera ſimplex ſeu plurium dierum. Man kann von dergleichen febribus gar wohl ſprechen: nec intermittunt, nec remittunt. Continuæ ſind dieſe, welche ſtato tempore ihren Paroxyſmum formiren, und auch eine remiſſion admittiren, jedennoch kann man von ihnen nicht ſagen, daß ſie jemahls, ſolange ſie nemlich zu erblicken, völlig oder vollkommen nachlieſſen und auf einmal wegblieben, ob man wohl zu manchen Zeiten obſerviret, daß der Paroxyſmus dererſelben eben nicht ſo heftig, ſondern etwas gelinde iſt, wie ſolches bey denen Febribus catarrhalibus, wie auch bey andern anzutreffen. Denn geſetzt, daß ſich ein Patiente, welcher febri catarrhali laboriret des Morgens gar ſehr leidlich verhalten ſollte, ſo geſchiehet es doch, daß die Paroxyſmi gegen die Abends-Zeit mehr als zu heftig werden. Intermittentes heiſſet man diejenigen febres, welche nicht etwann ſo hintereinander weg, & quaſi una ſerie, continuiren, ſondern ihre nachdrücklichen intervalla, ratione dierum, haben, ſo daß ein ſolcher Patiente faſt kein würklicher Patiente, ob nempe Paroxyſmorum abſentiam, zu ſeyn ſcheinet, wie ſolches in tertiana, & quartana febri gnugſam zu erſehen, denn es ſind hier entweder zwey Tage, oder nur einer von denen Paroxyſmis frey. Endlich hat man auch die Febres in genere intuitu temporis proximé futuri ſeu durationis & decurſus zu conſideriren, und findet man alſo hier, daß ſie entweder acutæ oder chronicæ ſind. Acutæ dauren nicht gar zu lange, ſondern es wird ein Patiente binnen weniger Zeit entweder geſund, oder er ſtirbt, wie ſolches in variolis, morbilis, febri petechiali u. ſ. f. zu erſehen: chronicæ aber dauren etliche Wochen, Monate, ja auch wohl etliche Jahre, und erhellet ſolches ex febri quotidiana, tertiana, quartana, lenta & hectica. Man hat de febri quartana obſervationes, daß ſolches zwey, drey, ja vier bis fünff Jahre gedauret, und alſo κατ' ἐξοχήν den Nahmen eines febris chronicæ meritiret hat. Auſſer dieſen bishero in kurzen angeführten Differentiis hat man ſonſt nichts zu obſerviren, und kann man ſich dahero ob meliorem diſtinctionem die Sache fein imprimiren.

Man obſerviret bey denen Febricitanten ordinair, daß der Pulſus frequens & celer iſt. Die Hitze und die Kälte alterniren, ſo bald nur einige occaſion a cauſis externis obvenientibus hierzu gegeben wird. Der Urin verliehret ſeine natürliche Conſiſtenz und Couleur, und da er zuvor helle, klar, rein und durchſichtig geweſen, ſo ſiehet er ganz trübe, wölkigt und mißfarbig aus. In hoc ſtatu præternaturali nehmen die Kräfte des Leibes gewißlich nicht zu, ſondern vielmehr gar merklich ab, es haben auch dergleichen Subjecta keine rechte Ruhe und Schlaf, und ſind immerzu wegen dieſer einmahl in ihren Cörper vorgegangenen Alteration bekümmert und auch jezuweilen ſehr mords, ſonſt aber haben ſie keinen Appetit zu den Eſſen, allein das Trinken lieben ſie mehr. Man muß nachgehens auf ſpecialia eines

jedweden

jedweden Fiebers circa diagnoſtica reflectiren, dann dieſes war nur in genere de Febribus geredet.

Man kann nicht allezeit ein firmes Prognoſticon de Febribus ſtellen, maſſen man vielmehr den Ausgang dererſelben zu erwarten, und inzwiſchen nur auf die Operation und Activität der Natur, wie auch auf die Symptomata, welche hierbey pro ipſarum febrium diverſitate concurriren, zu ſehen hat. Wenn ſich ein Febricante ſogleich von dem Anfange derer anfallenden febriliſchen motuum, welche von dem Principio vitali ad certum & ſalutarem finem intendiret und dirigiret ſind, ob wohl jezuweilen der eventus wegen derer concurrirenden Symptomatum nicht der beſte, in Regimine recht wohl und vernünftig verhält, und in die Natur nicht hinein ſtürmet, und allerhand Quackſalbereyen gebrauchet, und die motus naturæ hemmet, auch ſich ſonſt fein modeſte & quiete aufführet, ſo läuft es mit dergleichen Perſonen gar gut und wohl ab, und können bald reſtituiret werden: Wer aber ſolches nicht obſerviret, der muß ſich freylich mit einem ſolchen Statu præternaturali ſehr lange ſchleppen. Wenn ein Febris ſeinen Typum behält, ſo iſt es gut. Wird aber ſolcher changiret, ſo ſiehet es nicht gar gut aus, maſſen Typus anomalus, ut & lentus, malæ indolis iſt. Die Recidivæ oder die Febres recidivæ ſind wahrhaftig weit ſchlimmer und auch in der Cur weit hartnäckigter, zumahl wenn die Febres prægreſſæ mit untauglichen medicamentis ſtudio & vi ſupprimiret worden, als die vorigen von der Natur formirten motus febriles ſelbſt. Und weil man circa febres auch jezuweilen eine criſin Naturæ zu obſerviren hat, ſo iſt ein bonum ſignum, wenn ſolche ſtato & juſto tempore, welches man ex obſervationibus clinicis herzuhohlen, kommen, ſintemahl es kein gutes Anſehen machet, dafern ſelbige ſolche Zeit negligiren, und wohl ganz und gar nicht vermerket werden. Dieſes iſt gewiß, daß man in omnibus febribus zwey Haupt-Excretiones, nemlich per Sudorem & per Urinam antrifft, und wo dieſe ſich nicht zeigen, ſo ſiehet es ſehr ſchlecht aus, zumahl in Febribus acutis. Es muß aber ſudor allhier ſo beſchaffen ſeyn, daß er nicht etwann zu derjenigen Zeit per poros durchbreche, zu welcher die Hitze in ihrem höchſten Gradu ſtehet, denn ſonſt würde es kein ſudor ſalutaris, ſondern ſymptomaticus ſeyn, ſondern es muß ſich ſolcher remittente æſtu zeigen, maſſen er alsdann pro maxime ſalutari zu halten. 2. Prognoſtica.

Weil in hoc capite de Febribus in genere conſideratis, und damit man nur eine rechte Idee hiervon haben möge, gehandelt wird, ſo müſſen auch nur de Remediis internis & externis generale Worte gemachet werden. Demnach beſtehet Cura interna in Alterantibus atque Evacuantibus. Zu denen Alterantibus gehören abſorbentia, incidentia, abſtergentia, temperantia, diluentia, analeptica: Zu denen Evacuantibus werden gezehlet diaphoretica, diaretica, laxantia, vomitoria & purgantia. Cura Interna.

Hier

2. Externa. Hier hat man auf Venæsectiones, Scarificationes, Clysteres, wie auch auf andere Dinge, welche pro cuiuslibet febris indole vor nöthig und dienlich gehalten werden, zu sehen. Man kann sich aber brevibus de tota methodo medendi circa omnes febres folgenden Conceptum machen. Nemlich man bedienet sich in principio cujusdam febris, dafern man es anders vor dienlich und nöthig erachten sollte, derer Universaliorum, nemlich derer purgantium, vomitoriorum, sudoriferorum, Venæsectionum, Scarificationum. Wenn nun das Fieber continuiret und also sein incrementum bekommet, so gebrauchet man temperantia, absorbentia & diluentia: Kommet es ad statum seu ἀκμὴν und es werden die dies critici observiret, so bleibet man bey denen temperantibus, absorbentibus, und diluentibus, und interponiret alexipharmaca atque analeptica, massen man hier der Natur in ihren operationibus gleichsam auf helffen muß: In denen Paroxysmis aber selbst, wie auch vor solchen, ordiniret man jedesmahl temperantia, absorbentia & abstergentia, und nimmet sonst nichts mehr zu der Hand, weil man anders mit alexipharmacis oder analepticis Schaden thun würde, allein wenn die Paroxysmi von ihrer Heftigkeit remittiren, und also zu der Declination kommen, so kann man dergleichen Sachen wohl gebrauchen, auch solche zwischen der Zeit derer Paroxysmorum, pro rei necessitate, ordiniren. Hat sich nun aber das Fieber, abhibita convenienti methodo, verlohren, und man verspühret keinen Paroxysmum mehr, so daß also ipse morbus decliniret, so darf man doch nicht trauen, und etwann die Medicamenta auf einmahl bey Seite setzen, sondern man kann noch eine Zeitlang mit Alexipharmacis continuiren, und materiam peccantem residuam sensim sensimque expelliren.

Diæta Hier ist nichts mehr in genere zu erinnern, als daß sich die Patienten vor vielen essen enthalten, und sich in Regimine wohl verhalten müssen.

Das dritte Capitel.

De

Febre Ephemera seu Diaria simplici & plurium dierum,

Von dem Fieber, welches einen und mehrere Tage dauret.

Es

Es iſt Febris Ephemera ein Affectus, da die Natur motus febriles absque ulla remiſſione, um nemlich ſanguinis abundantiam entweder vermittelſt derer Hämorrhagien, oder vermittelſt des Schweiſſes, weil dieſes ſanguis abundans in ein Serum eben durch ſolche heftige innerliche Bewegungen, mutiret worden iſt, zu imminuiren und zu excerniren inſtituiret und formiret. Definitio.

Hierher iſt ætas junior & ſtatus corporis plethoricus beſonders zu referiren. Sonſt aber begegnet dieſer Affectus auch denen ſanguineo-cholericis und ſanguineo-melancholicis, wiewohl auch diejenigen, welche vielleicht zuvor ſtatis temporibus ſanguinis fluxus erlitten haben, und vielleicht hierinnen, quacunque occaſione turbiret worden ſind, ſo daß conſueti illi fluxus wegeblieben, hieher zu zehlen. Cauſa 1. Interna.

Diæta lauta atque otium, und wodurch ſanguis in abundantia ſua jemehr und mehr wächſet und zunimmt, kann gar ſehr wohl das Fundamentum zu dieſen Fieber legen. Desgleichen entſtehet ſolches auch nicht ſelten ex neglectu evacuationum ſanguinis artificialium oder a potu aſſumto frigido, wenn ſich jemand ſehr erhitzet, und einen rechten kalten Trunk unmittelbahr hierauf gethan hat, welches ebener maſſen auch durch die vorhergegangene Erhitzung des Leibes, und hierauf erfolgten Erkältungen, und da ſich eine ſolche Perſon auf einmal gleichſam denudiret und dem aeri frigido einen freyen Auffall permittiret hat, geſchehen kann. 2. Externa.

Febris ephemera iſt entweder ſimplex oder plurium dierum, wie aus der Rubric dieſes Capitis erhellet. Jenes hält nur 24. Stunden mit ſeinem Paroxyſmo an, dieſes aber dauret wohl drey bis vier Tage. Differentia.

Den Anfang machet ein ſolches Fieber mit lauter Hitze, ohne daß dergleichen Patienten einige Kälte, oder Erſtarrung derer Gliedmaſſen ſentiren. Das Geſichte läuft etwas auf, und wird roth, der Puls gehet geſchwinde und ſtark, der Kopf fänget an wehe zu thun, der ganze Cörper iſt indiſpoſt, matt und ſchlaff, das Eſſen will nicht ſchmecken, hingegen gehet das Trinken zu Halſe, der Schlaf will ſich nicht einſtellen, und wenn man ja einige Ruhe genieſſet, ſo iſt ſie doch auch mitten in dem Schlafe mit lauter Unruhe verbunden, der Urin iſt bisweilen ratione coloris, ganz naturell, jezuweilen aber hat er eine ganz Pommeranzen gelbe Couleur, und machet ein roſenfarbiges ſedimentum. Signa 1. Diagnoſtica.

Mit dem Febre ephemera ſimplici, als welches nur 24. Stunden dauret, hat es nicht gar viel zu bedeuten, und ſolviret ſich communiſſime mediante largiori ſudore. Es wird aber ex ephemera ein febris plurium dierum alsdann generiret, wann nemlich in dem Cörper eines ſolchen Febricitantens ſehr viele materia ſqualida, mucida & acris lieget, welche durch ſolche vorge- 2. Prognoſtica.

gangene Alteration rege gemachet worden iſt. Beyde, tum ſimplex tum plurium dierum können gar ſehr leichtlich, wann ſich nemlich ein ſolcher Patiente in der Diæt nicht gar zu wohl verhalten hat, oder mit denen Medicamentis nicht ſo, wie es wohl hätte geſchehen ſollen, tractiret worden iſt, in Synocham, oder gar in febrem lentam & hecticam degeneriren, ſo daß aus einem kleinen Funken allerdings ein ſehr groſſes Feuer wird. Es geſchiehet aber dergleichen degeneratio hauptſächlich zu derjenigen Zeit, wenn ein ſolcher Patiente zwar in einen ſudorem verfället, indeſſen aber keine remiſſion des Fiebers bey ſich verſpühret, oder wann ſich ganz und gar kein Schweiß äuſſert, ſintemahl man hieraus vornemlich judiciren kann, daß die materia peccans, welche auch occaſion zu dergleichen motibus febrilibus allerdings gegeben hat, feſte ſitzen müſſe, und von der Natur ſelbſt nicht ſo leichtlich mobil gemachet werden könne. Pro ratione habitus corporis aber kann man jure ſagen, daß die Plethorici tanquam Plethorici, nempe ex nimia ſangvinis abundantia ſic dicti, wenn ſie mit febre ephemera afficiret werden, und ſich ſolches in einen andern morbum mitiret, in Synocham verfallen: Dahingegen diejenigen Subjecta, welche habitus corporis macilenti magis & ſiccioris ſind, Febre lenta vel hectica attaquiret werden. Es kann aber auch ex Ephemera ſimplici Synocha putrida, wie es die Alten genennet haben, entſtehen, wann nemlich ein Subjectum febricitans præter ſtatum ſui corporis plethoricum Cacochymia intimul laboriret. Und alſo überkommet man ſodann ex ephemera nempe febrem continentem & continuam, ſo, daß alſo duæ febres in compoſitione quaſi amicabili ſtehen.

Cum 1. Intima.

Man hat circa curam internam, und wann vielleicht Ephemera ſimplex ſponte nicht remittiren oder auch Ephemera plurium dierum es urgiren ſollte, in principio ſogleich temperantia zu ordiniren, damit man nemlich ebullitionem ſanguinis, und die daher entſtehende Hitze mitigiren und compeſciren möge:

Rec. *Oc. ℔. citrat.* *Arcan. duplic.*
Matr. perl. pp. aa. ʒiſſ. *Nitr. ℔iat. aa.* ʒj.
Tart. ⊖lat. *Cinnab.* ʒii. ʒj.

M. F. Pulv. divid. in viij. p. æq. D. S. Niederſchlagendes Pulver, wovon aller 4. bis 5. Stunden eines zu nehmen.

Alldieweil nun aber dergleichen Patienten lieber trinken, als etwann eſſen, ſo kann man ihnen ein Decoctum ex hord. mund. Rad. Cichor. Scorzoner. Fl. Papav. rhoead. präpariren, und wann es poſt coctionem etwas verkühlet iſt, etliche Scheibgen von einer friſchen Citrone, um einen angenehmen Geſchmack zugleich zu machen, hinein ſchneiden. In dem Nothfall aber nehme man nur cerevifiam ſecundariam und ſchneide etwas Citrone hinein.

Nach-

Nachgehends aber, und wenn man beſonders verſus veſperam, obſerviren ſollte, daß ſich ein Schweiß zeigen möchte, ſo muß man den pulverem temperantem auf die Seite ſetzen, und der Natur in ihrer operatione mit diaphoreticis oder diapnoicis zu Hülffe kommen, damit nemlich ſudor promoviret werden möge:

Rec. ∇ *Fl. Sambuc.* *Matr. perl. ppt. aa.* ℈ij.
Card. bened. *Nitr. dep.*
Til. aa. ℥ij. ℈ii *diaphor. aa.* ʒß.
Oc. ♋. *pp.*

M. F. Pot. edulcor. c. Syrup. Card. bened. D. S. Beſonderes Tränklein, wovon aller 2. Stunden zwey Löffel zu nehmen.

Man kann alſo mit dieſer Potion a tempore verſus veſperam bis in die Nacht continuiren, auch nach Erfoderung ſelbige die Nacht hindurch gebrauchen. Zwiſchen dieſer Potion aber darf man nur das obige recommandirte Decoctum, welches aber noch mit Raſur. C. C. & Ebor. zu verſetzen und abzukochen, pro potu ordinario gar füglich gebrauchen, und auch denen Patienten hunc potum in ſufficiente non autem ſuperflua quantitate erlauben. Denn es wird auch hac methodo ſudor promoviret. Wollte aber ein Patiente ſolches Decoctum warm genieſſen, ſo ſtehet es ihm frey, und wird er ſich hierdurch keinen Schaden, ſondern vielmehr Nutzen zuwege bringen. Circa remiſſionem brauche man folgende Mixtur:

Rec. *Eſſ. Scord. Mixt. ſimpl. ſ. camph. aa.* ʒij.

D. S. 40. Tropfen frühe und Nachmittags. Dieſes iſt nun cura interna Febris Ephemeræ & ſimplicis & plurium dierum.

Wenn der Status ſubjecti cujusdam plethoricus in einem allzu hohen Gradu angetroffen werden ſollte, und man dahero anderer üblen Conſequentien gewärtig ſeyn müßte, ſo hat man ſanguinis abundantiam in tempore mediante Venæſectione zu imminuiren. Hiernächſt aber muß man auch auf alvum apertam reflectiren, und wenn ſolcher obſtructa, Clyſteres appliciren, jedoch aber müſſen ſolche nur ganz lenes ſeyn, weil fortiores hier nicht taugen, ſondern vielmehr die Natur exacerbiren und die motus febriles gleichſam acuiren. 2. Externa

Von denen Speiſen hat man hier nichts zu erinnern, weil dergleichen Patienten der Appetit völlig fehlet. Das Trinken muß man ihnen nicht verſagen, zumahl wenn es ein leichtes Getränke iſt, denn das ſchwere und hitzige iſt ganz undienlich. Der Leib iſt in quiete zu erhalten, jedoch aber muß ſolches nicht an einem heiſſen Orte ſeyn. Graviora Animi pathemata ſind auch zu evitiren. Diæta.

werde. Reſolviret ſich aber dieſer Affectus die quarto per lenem narium Hæmorrhagiam, welche auch wohl den ſiebenden Tag, als ein Signum maxime ſalutare, wiederkommet, und auch in ſufficiente quantitate, hoc ipſo nempe die ſeptimo, als welches ein dies criticus ſolennis iſt, geſchiehet, ſo hat man ſich was ſehr gutes zu verſprechen, maſſen der Affectus hiervon in ipſa morbi ſolutione beſtehet. Desgleichen ſind auch an eben dieſen vierten Tage die ſigna coctionis in urina vor ſehr gut zu halten. Jezuweilen wird auch Febris ſynocha mediantibus ſudoribus, welche entweder diebus criticis durchbrechen, oder doch zum wenigſten nur nach und nach erfolgen, ſolviret, und pfleget ſolches gemeiniglich bey denenjenigen Subjectis, welche conſiſtente in ætate, ſtehen, angetroffen zu werden. Ereignet es ſich aber, daß dieſes Fieber ſich recht feſte einniſtelt, und eine geraume Zeit anhält, und dauret, ſo können endlich auf einen ſolchen ſtatum præternaturalem gar leichtlich, und wann zumahl maſſa ſanguinea paulo ſpiſſior iſt, febres hecticæ atque affectus hydropici. zum exemplo tumores œdematoſi, erfolgen.

Man ordiniret allhier temperantia & diaphoretica, damit man nemlich motum ſanguinis orgaſticum mitigiren und modo ſubtili die humores ad externum corporis habitum pelliren, und alſo zu der excretion ſudoris per cutis poros occaſion machen, und der Natur ſelbſt in ihrer Operation ſuccurriren möge. Cura 1. Interna.

Rec. ▽. *Fl. Sambuc.*
Til.
Scord.
Ceraſ. nigr. aa. ℥ij.
Conch. pp.
Matr. perl. pp. aa. ʒj.
℥ii *diaphor.*
Nitr. ℈iat. *aa.* ʒß.

M. F. c. ſ. q. Syrup. ✝oſitat. Citr. ad grat. Sapor. Potio. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden 2. Löffel voll zu nehmen.

Befindet man bey einem ſolchen Patienten, daß die Hitze ſtark zunimmet, ſo kann man auch zwiſchen ſolches temperirende Tränklein entweder ein Decoct. ex Rad. Scorzoner. Cichor. Raſ. C. C. & Ebor. welches mit etlichen Scheibgen von einer friſchen Citrone angenehm gemachet wird, oder eine potiunculam temperantem ordiniren:

Rec. ▽ *Fl. Til.*
Ceraſor.
Rad. Id.
Fragor.
Scorzoner. aa. ℥ij.
Tinct. papav. rhœad.
Fl. Bellid. aa. ʒij.
☉☽ *dulc.* ℈ij.
Syrup. ✝oſ. Citr. ʒj.

M. F. Pot. D. S. Temperirendes und kühlendes Tränklein, wovon öfters etliche Löffel voll zu nehmen.

Man kann auch zu ſolchen Julepis Syrup. Ceraſ. acid. Rib. Berber. Cydon. und ſo fort nehmen.

Bey dem Gebrauch aber ſolcher temperantium, diaphoreticorum & analepticorum ordiniret man auch verſus veſperam & verſus diluculum folgende Mixtur:

Rec *Eſſ. Scord.* *Mixt. ſimpl. aa.* ℥j.
Pimpinell. alb. ℈ *Nitr. dulc.* ʒß.

M. S. Zertheilende Mixtur, zu 40. Tropfen Abends und gegen Morgens zu nehmen.

Wenn man nun hac methodo continuiret, ſo iſt es auch nöthig, daß man auf alvum reflectiret, und deſſen Oeffnung befördert und erhält:

℞. *Tamarind.* ℥j. *Fol. Senn. S. St.* ʒij. *Rhabarb. elect.* ʒj
Concil. coq. in ℔ q. ▽ font. Colat. add.

Syrup. Roſar. ſolut. ʒij.

M. S. Laxir-Tränklein frühe auf einmal zu nehmen.

Und ſolches Laxans kann nicht nur in ipſo morbi hujus ſtatu, ſondern auch hauptſächlich in declinatione ejusdem mit einem guten Nutzen gebrauchet werde, damit man nemlich die reliquias völlig e corpore expelliren möge.

2. Externa. Das Haupt-Fundamentum hujus febris beſtehet in Plethora, und weil nun ſolcher Ueberfluß des Geblütes der Natur ſelbſt beſchwerlich iſt, und welchen ſie dahero durch dergleichen motus febriles zu imminuiren ſuchet, ſo kann man ſelbiger, und zwar ſogleich in curæ initio vortreflich ſuccurriren, wenn man die Venæſection zu der Hand nimmt, und nach deren adminiſtration die oben recommandirten medicamenta gebrauchet. Denn es wird durch den Aderlaß, welcher aber etwas reichlich und zu 6. bis 8. Unzen ſeyn muß, maſſen Plethora vorhanden, dieſem Fieber gleichfalls die Macht benommen, daß es ſeine Force nicht ſo, wie es ſonſt, neglecta Venæſectione, gewißlich geſchehen wäre, gebrauchen, auch nicht ſo viele ſymptomata ausheckeu kann. Sonſt aber können auch loco Laxantium lenes Clyſteres, oder ſuppoſitoria lenia appliciret werden, und muß man ſich hier nach den Umſtänden und nach der Conſtitution eines ſolchen Patientens richten.

Diæta. Die Speiſen müſſen ſehr wohl verdaulich, und angenehm oder Citronſäuerlich zugerichtet, das Getränke aber ganz dünne und leichte ſeyn. Sonſt aber erlaube man, ſo viel als ein ſolcher Patiente zu trinken verlanget. Es kann auch von dem Clyſto ʒii etwas in das Getränke gethan werden. Die kalte Luft, und alle heftige pathemata Animi ſind zu vermeiden,

Das

Das fünffte Capitel.

De

Synocha putrida ſive continente compoſita,

Von dem anhaltenden faulen Fieber.

Es iſt Synocha putrida ein ſolcher Affectus, welcher in einem febre compoſita, nemlich ex continente & continua beſtehet, und da die Natur nicht allein ſanguinis abundantiam zu imminuiren, ſondern auch deſſelben vitia zu corrigiren und excerniren ſuchet. Definitio.

Das Haupt Fundamentum beſtehet ebenermaſſen, wie in dem vorhergehenden Affectu, in ſtatu corporis plethorico. Hierzu kömmt aber beſonders dieſes, und welches eben eine Diſtinction a febre ſynocha ſimplici quaſi machet, daß bey der abundantia ſanguinis zugleich ſpiſſitudo ejusdem, oder auch wohl andere qualitates peccantes ſeu vitioſæ angetroffen werden. Denn wenn eine materia peccans in maſſa ſanguinea lieget, ſo kann hierdurch nichts anders als ein ſubtilis orgaſmus in ipſa intrinſeca ſanguinis conſtitutione cauſiret werden. Denn es iſt bekannt, daß ſanguis ex quatuor particulis, nempe ſeroſis, mucoſis, ſulphureis & terreſtribus beſtehet. Cauſa 1. Interna.

Diæta lauta kann bey denenjenigen zu einen ſolchen Fieber Gelegenheit geben, bey welchen man obſerviret, daß ſie bey dieſem ihrem guten Eſſen und Trinken, ſich gar zu ſtarke Leibes-Motiones machen, und ihr Geblüte immerzu in eine Ebullition und einen Orgaſmum bringen. Und es kann ſolches durch das ſtarke Ballſpielen, durch das unmäßige Kegelſchieben, haſtige Rennen und Jagen zu Pferde, und ſo fort geſchehen, zumahl wenn ſich jemand nach der einmahl geſchehenen Erhitzung des Cörpers gleich hierauf lüfftet oder entblößet, ſo daß Aer frigidus faſt unmittelbar auf die Haut auffallen, die poros conſtringiren, und alſo allerdings hierdurch eine nicht geringe Alteration zuwege bringen kann. Sonſt aber iſt auch neglectus ſanguinis evacuationum, zu denen ſich vielleicht jemand, es mag nun ſolches in dem Schröpffen oder Aderlaſſen beſtanden haben, gewöhnet hat, hieher zu referiren. 2. Externa.

Es iſt febris putrida a ſimplici ſynocha in ſo weit unterſchieden, daß in ſimplici kein febris continua, in putrida aber allerdings ein ſolches febris concurriret. Und alſo hat man allhier eine Compoſition, welche ex continente & continua febri beſtehet. Differentia.

Es

Signa 1. Diagnoſtica.

Es pfleget dieſes Fieber gleichermaſſen, uti in ſynocha ſimplici, mit der Hitze absque ullo frigore aut horrore den Anfang zu machen. Und ſollte ja einiger horror vor der Hitze vorher gehen, ſo iſt doch ſolches ein rares exemplum, und es pfleget auch hierauf die Hitze ordinair noch heftiger zu werden, wie dann auch ſonſt æſtus in hac febri allezeit weit ſtärker, als in ſynocha, und der concurſus ſymptomatum ebenermaſſen nachdrücklicher iſt. Es continuiret aber ſolche Hitze eodem tenore, und admittiret nicht die mindeſte Remiſſion. Die Kopf-Schmerzen finden ſich auch allhier ein, das Geſichte läuft etwas auf, und wird mit einer rothen Couleur überzogen, die Augen treten gleichſam heraus, circa præcordia werden lauter anxietates atque Anguſtiæ ſentiret, die Reſpiration fället etwas ſchwer, der Pulß gehet geſchwind und ſtark, und der Urin ſiehet ganz roth. Es beklagen ſich auch dergleichen Subjecta über Dolores tenſivos in dorſo & artubus. Aus welchen allen ſattſam zu erſehen, daß Febris putrida ein febris compoſita ſ. complicata, nempe ex continente & continua, weil nemlich æſtus in una ſerie & uno tenore continuiret, allerdings und in der That iſt.

2. Prognoſtica.

Dieſes Fieber iſt weit gefährlicher als ſynocha ſimplex, maſſen hier, nemlich in noſtro affectu, noch auſſer dem Ueberfluſſe des Geblütes ein Vitium oder eine vitioſa qualitas in der maſſe deſſelben angetroffen wird. Vor gute Signa aber hat man zu halten, wenn ſein bey Zeiten, und alſo in denen Anfangs-Tagen, die ſigna coctionis in Urina obſerviret, die ſymptomata gar leichtlich befunden und vielleicht per Hæmorrhagiam narium, oder per ſudores, diebus criticis, welches zwar auch jezuweilen nur ſucceſſivi, jedoch aber auch ſalutares maxime ſind, alle Incommoditäten auf einmahl gehoben werden. Es bekommen aber nicht alle Subjecta hoc affectu laborantia Hæmorrhagias narium, ſondern man obſerviret ſolche hauptſächlich in ſubjectis junioribus, da ſich hingegen in adultioribus ſudores vielmehr zeigen.

Cauſa Interna.

Man ordiniret hier auch temperantia & lenia diaphoretica, damit man vitioſas ſanguinis qualitates corrigiren, und per habitum corporis externum propelliren möge:

Rec. ▽. *Card. bened.* *Conch. pp. aa.* ℥ij.
Scabioſ. ℥ij. *diaphor.* ℥ß.
Rub. id. aa. ʒij. *Nitr.* ℈iat. ℥ij.
C. C. citrat. ʒj. *Sacch. Canar. q. ſ. ad. grat. ſapor.*
Matr. perl. pp.

M. F. Pot. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller zwey Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Bey dem Gebrauch dieſer Potion bedienet man ſich auch folgender Mixtur:

Rec. *Eſſ. Scord.* ʒij. *Card. bened.* ♃. *Nitr. dulc. aa.* ʒj.

M. S.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. Oder:

Rec. *Mixt. ſimpl. ſ. camph.* ℥iij. Ω. ⊖. *d.* ℥j.

D. ut ſupra.

Und weil nun dergleichen Subjecta wegen der anhaltenden Hitze immerfort einen groſſen Durſt haben, ſo kann man ihnen folgenden Julepum ordiniren:

Rec. ▽. *Fl. Til.* *Roſar.*
Ceraſor. nigr. *Borragin. aa.* ℥iß.
Fragor. *Syrup. Ceraſ nigr.*
Rub. Id. *Acetoſ. Citr. aa.* ℥j.

M. F. Julep. D. S. Kühlender Julep, wovon öfters etwas zu genieſſen. Ingleichen:

Rec. *Decoct. C. C. c. Citr.* ℥v. *Roſar. aa.* ℥ij.
▽. *Ceraſ nigr.* Ω. ⊖. *d.* ℥j.
Fl. Samb. *Syr. Papav. err.* ℥j.

D. ut ſupra.

Hierbey muß man auch dergleichen Remedia, jedoch nach Erforderung, zu der Hand nehmen, welche alvum aperiren.

℞. *Elix. aperitiv. Claud.* ℥iß. *Liq.* ▽*fol.* ♀*r.* ℥ij.

M. S. Oeffnende Mixtur, wovon 40. bis 60. Tropfen auf einmal zu nehmen.

Wenn es nöthig iſt, daß man den Unterleib wegen der Oeffnung ein wenig angreiffen muß, ſo kann man dieſe Mixtur 3. mal des Tages ordiniren.

Wegen der allzuſtarken Ueberflüßigkeit des Geblütes, wenn man ſolche bey einem Subjecto hoc affectu afflicto obſerviren ſollte, muß man Venæſectionem adminiſtriren, und ſolches kann in brachiis und auch pro rei neceſſitate, ſub lingua geſchehen, wenn man nemlich ſehr heftige congeſtiones verſus caput vermuthen ſollte. Es muß aber ſolcher Aderlaß unter der Zunge verſus dies criticos geſchehen, weil man nur hiermit præcaviren will. Ja man könnte auch ſtatt derer venarum raninarum venam frontis öffnen. Dieſes iſt aber circa venæſectionem allhier zu obſerviren, daß man ſie gleich in dem Anfange dieſes Fiebers, und auch in gnugſamer Quantität, celebriren müſſe, wenn man anders einen guten effectum hiervon haben will. 2. Externa.

Und wann nun alvus nicht aperta iſt, auch nicht aperta bleiben will, da doch deſſen conveniente Oeffnung bey dieſem Fieber was höchſt dienliches iſt, ſo muß man ſich derer Clyſmatum emollientium bedienen, und ſolche öfters reiteriren. Denn hoc modo werden die Congeſtiones verſus caput in hac febri ſolennes unterbrochen, vermindert und verhindert. Mit ſtarken pur-

gantibus aber, oder auch wohl gar mit Vomitoriis bleibe man ja weg, maſſen dergleichen Sachen ein damnum irreparabile cauſiren, und contra intentionem & directionem principii agentis ſeu vitalis ſtreiten.

Diæta. Es muß ein ſolcher Patiente gute weiche, und nicht ſo ſehr geſalzene, oder ſcharfgewürzte Speiſen genieſſen. Das Getränke muß fein leichte, dünne, und ja nicht hitzig oder ſchwer und dummmachend ſeyn. Den Leib muß man in Ruhe erhalten, und ſich vor aller Kälte in acht nehmen. Auch graviora Animi pathemata evitiren.

Das ſechſte Capitel.

De

Febre Continua,

Von dem anhaltenden hitzigen Fieber, oder welches alle Tage continuiret.

Definitio. Es iſt Febris continua ein ſolcher Affectus, da die Natur vermittelſt derer motuum ſecretoriorum atque excretoriorum, und welche motus etwas vehementiores als ſonſt ordinair ſind, entweder eine ſubtile und einen Orgaſmum verurſachende, und dahero der maſſa ſanguineæ ſehr ſchädliche materie zu removiren und zu excerniren, oder auch ſelbſt lympham vitioſam zu corrigiren ſuchet.

Cauſa 1. Interna. Mit dieſem Fieber werden Subjecta in juniori aut media in ætate conſiſtentia afficiret, maſſen es alten Leuten wohl ganz und gar nicht, oder doch ſehr ſelten begegnet. Ratione Temperamentorum hat man die cholericos und ſanguineo cholericos, als welche zu den Zorn e natura ſua geneigt ſind, hieher zu referiren, zumahl wann bey dergleichen, oder auch anderen Subjectis, bereits materia quædam ſubtilis atque inde Orgaſmum cauſans, in denen humoribus anzutreffen iſt. Dann es muß die Natur ſolche materiam, welche eine Dyſeraſie in maſſa ſanguinea produciret, und dahero auch ad putredinoſam ejus reſolutionem Gelegenheit giebet, aus dem Cörper zu ſchaffen bemühet ſeyn, wann ſolcher anders in ſtatu ſano verbleiben und erhalten werden ſoll. Auſſer allen dieſen cauſis internis aber kann auch Febris continua a ſuppreſſis & conſuetis alias ſanguinis fluxibus zum exemplo a ſuppreſſione Menſium vel Hæmorrhoidum entſtehen, ſintemahl ſodann die maſſa ſanguinea in ihrer Quantität nachdrücklich augiret, und in Qualitate nicht geringe turbiret, und gleichſam vitiös gemachet wird.

Alle

Alle hitzige liquida, als Wein, Brandtewein, ſehr hitzige Biere, wenn jemand von ſelbigen ein beſonderer Liebhaber iſt, und häufig in ſich hineinſchüttet, ſind fähig mit der Zeit, oder auch bald hierauf Febrem continuam zu generiren, maſſen durch dergleichen Dinge das Geblüte in einen Orgaſmum gebracht wird. Es kann ſich aber auch ſolcher Affectus auf die vorhergegangene Erhitzung des Leibes, und hierauf unmittelbahr erfolgte Erkältung deſſelben, und wenn ſich jemand fein ſehr gelüftet, und bloß gemachet hat, ereignen, wie dann auch ſelbſt die allzuſtarken und immoderaten Leibes-Motiones hieher zu zehlen ſind, und dieſes ex hoc Capite, weil die maſſa ſanguinea auch hierdurch allzuſtark moviret, und in einen Orgaſmum gebracht wird. Sonſt aber thut neglectus evacuationum artificialium, als des Aderlaſſens oder Schröpffens, wenn man ſich hierzu einmahl gewöhnet hat, auch hierbey ein ſehr vieles. 2. Externa.

Febris continua differiret a Febris continente in ſo weit, daß dieſes, nemlich continens ohne einigen horrore den Anfall und Anfang machet, und immerzu mit der Hitze continuiret: da hingegen jenes mit einem horrore ſeinen Anfang formiret, und gar merkliche remiſſiones admittiret. Differentia.

Das Haupt-Signum beſtehet hierinnen, daß dieſes Fieber ſeinen ordentlichen Anfang mit einem horrore machet, worbey man aber doch einige Hitze, die zwar nicht lange dauret, aber öfters wiederkommet, ſentiret. Und wenn nun ſolche Abwechſelung eine Zeitlang gedauret hat, ſo folget hierauf die Hitze ſelbſt, welche nach und nach zunimmt. Caput dolet, ſitis urget, & appetitus eſt proſtratus. Der Schlaf hat auch nicht ſeine behörige Richtigkeit, und iſt ſtets unruhig. Wenn der vierte Tag vorbey iſt, und das Fieber in ſeiner Ordnung verbleibet, ſo operiret die Natur alſo, daß nach einem jedweden Paroxyſmo ein gelinder mador, und auch ſodann hierauf actualis ſudor ſich zeiget. Der Urin iſt hier anfangs tenuis & rubicunda. Signa 1. Diagnoſtica.

Ein ſehr ſchönes Signum iſt es allhier, wenn ſich die Signa coctionis in Urina fein zeitig ſehen laſſen, und pfleget ſolches gemeiniglich quarto die zu geſchehen. Desgleichen iſt es auch vor ſehr gut zu halten, wenn jemand, dafern nemlich in dem Magen viele Cruditäten liegen, ſogleich in dem Anfange dieſes Fiebers vomiret, und alſo primas vias naturali modo purgiret. Reſpectu temperamentorum aber kann man gewiß verſichert ſeyn, daß diejenigen Perſonen, welche plethoricæ conſtitutionis ſind, jedesmahl bey dieſem Fieber weit heftiger, als wohl andere, welche von einem anderen Temperamento ſind, afficiret werden. Es iſt oben gemeldet worden, daß ſich den vierten Tag die ſigna coctionis gemeiniglich ſehen laſſen, und wenn nun ſolches geſchiehet, ſo pfleget dieſes febris continua entweder auf den hierauf folgenden dritten, oder auch auf den zehenden, und alſo auf den vierzehenden Tag ſeinen höflichen Abſchied zu nehmen, es müßte ſich dann auch præter hæc ſigna in 2. Prognoſtica.

Urina ereignen, daß dieſes Fieber diebus criticis per narium Hæmorrhagias ſolviret würde, als welches ſich auch öfters in ſubjectis plethorici corporis habitus zuträget.

Cura 1. Interna.

Man ſiehet ex Definitione, daß die Natur materiam peccantem atque in maſſa ſanguinea hærentem per motus ſecretorios & excretorios zu removiren, oder auch lympham ſelbſt zu corrigiren ſuchet, und muß man dahero ſelbiger in ihrer guten Intention zu ſtatten kommen, und alſo ſolche motus zu befördern ſuchen:

Rec. ▽ *Fl. Sambuc.* *C. C. S.* △*pp.*
Acac. *Oc.* ♋. *pp.*
Scabioſ. ℥ii *diaphor. aa.* ℥j.
Scorzoner. aa. ℥ij. *Nitr.* ℈*iat.* ℥ß.

M. F. c. ſ. q. Syrup. Card. bened. ad grat. Sapor. Potio. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden 2. Löffel voll zu nehmen.

Hierbey iſt es ſehr gut, daß man frühe und Abends bey Schlafengehen folgende Mixtur, um nemlich tranſpirationem inſenſibilem & Diureſin zu befördern, gebrauchet:

℞. *Eſſ. Scord.* ℥ij. *Chamædr.* ℥j. ☊ *Nitr. dulc.* ℥ij
M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen, frühe und Abends zu nehmen. item:

Rec. *Mixt. ſimpl. ſ. camph.* ℥ij. *Eſſ. Scord.* ℥j.

D. ut ſupra.

Wer vielleicht ſonſt ein Liebhaber von dem Thee-Trinken iſt, der thut in hoc affectu ſehr wohl, daß er frühe Morgens, oder auch wohl ſonſt des Tages über eine gute Quantität genieſſet, maſſen hoc modo die humores fein mobil gemachet, und alſo die particulæ peccantes per Diapnoen ac Diureſin nach und nach expelliret werden. Und zu welchem ſcopo auch ein Kräuter-Thee ſehr dienlich iſt:

Rec. *Hb. Scabioſ.* *Rad. Scorzoner.*
Veronic. *Polypod.*
Chamædr. *Bardan. aa.* ℥ß.
Scord. *Sem. Aniſ.*
Salv. aa. ℳß. *Fœnic. aa.* ℥iß.

Ex Conciſ. & Mixt. F. Potus Theiformis.

Von dieſem Thee kann auf ein Nöſſel Waſſer ſo viel als man mit 4. Fingern ſtark faſſet, genommen werden.

2. Interna.

Obſerviret man, daß der ſtatus plethoricus darhinter ſtecket, ſo iſt es ſehr wohl gethan, wenn man ſogleich zu den Aderlaß ſchreitet, und eine ſuffiſante Quantité abzapffet.

Diæta.

Dergleichen Patienten müſſen ſich vor allen cruden und unverdaulichen

chen Speisen, wie auch vor schweren und hitzigen Getränke hüten, sich in dem Bette fein stille und ruhig halten, und alle heftige Gemüths-Bewegungen, besonders aber den Zorn vermeiden.

Das siebende Capitel.

De

Febri acuta biliosa,

Von dem hitzigen Gallen-Fieber.

Es ist Febris ardens biliosa ein solcher Affectus, da die Natur diejenige Materiam acrem, welche sich vermittelst der Galle, die sich in den Magen ergossen, in die massam sanguineam und in die partes solidas insinuiret hat, zu excerniren und zu expelliren suchet. Definitio.

Man hat dergleichen Personen hauptsächlich hieher zu referiren, welche von einem Temperamento cholerico, oder cholerico-sanguineo sind, massen sich bey selbigen bilis, quacunque data occasione, gar sehr leichtlich ergiessen kann, zumahl wenn sie sich nach denen Mahlzeiten wacker erzürnen und erbossen. Causa 1. Interna.

Wer sich in denen sehr aromatischen oder auch fermentirenden Speisen, oder in dem hitzigen Getränke gar zu sehr übernimmt, und von dergleichen Dingen nicht abläſſet, der kann sich gar leichtlich ein solches Fieber über den Hals laden. Denn vina generosa & spirituosa perquam, wie auch Fructus horæi und das heftige und fermentirende Getränke, muß ja nothwendig eine Alteration in ventriculo, und folglich auch in ipsa massa sanguinea causiren. 2. Externa.

Es differiret Febris biliosa acuta a Febri ardente peculiariter sic nominata, welches man sonst auch Causum zu nennen pfleget, hierinnen, daß nemlich in causo die materia peccans in einem weit grösserern gradu acrimoniæ als in Febri biliosa acuta stehen, und daß auch dahero weit heftigere und nachtheiligere symptomata angetroffen werden, wie solches alles in seinem eigenen Capite ausgeführet wird. Differentia.

Der Anfang dieses Fiebers geschiehet mit einem horrore, welcher sich über den ganzen Leib extendiret, und worauf eine Hitze nebst einem sehr heftigen Haupt-Schmerzen erfolget, und solche Hitze attaquiret auch vornemlich die præcordia, so daß auch die fauces und der ganze Mund hiermit afficiret und wie leichtlich zu ermessen, ein nicht geringer und fast unablöschli- Signa 1. Diagnostica.

cher Durst verursachet wird. Hierauf nun, und weil sich die Natur sehr gern geholffen wissen will, erfolgen vomitus bilioſi, und wird also die materia peccans acido corroſiva, welche dergleichen Subjecta in dem Munde sehr wohl fühlen und schmecken, cum impetu excerniret, wiewohl es auch selten zu geschehen pfleget, daß solche materia per inferiora seu per Diarrhœam expelliret wird. Bey diesem Zustande nun ist ein solcher Patiente confus, ängstlich und unruhig, so daß auch öfters deliria furioſa, darzuschlagen. Der Urin hat colorem rubicundum, und wenn solches Fieber zu seiner declination gelanget, so trifft man auch in selbigen ein ſedimentum an, und diese Circumstantien zeigen sich nun solange, als das Fieber dauret bis endlich die Natur selbst ſudores formiret, und selbiges hac methodo maxime naturali, und da solches Fieber nach und nach remittiret, solviret.

2. Prognoſtica. Sind in diesem Affectu die Vomitus gut, und kommen auch fein bey Zeiten, ehe sich die materia acido-corroſiva weiter extendiret und diffundiret, so ist solches ein gutes Signum, und kann dahero ein Medicus desto besser caufiren, wenn nur nicht etwann zu denen Vomitibus die Diarrhœæ schlagen, massen es sonst sehr übel aussiehet, weil circa inferiora corporis ob materiæ peccantis acido corroſivam qualitatem allerdings turbæ vorgehen müssen. Indessen aber ist es doch etwas gutes, wann auch in ipſo Vomituum momento der Unterleib seine behörige Oeffnung hat, und nicht etwann verstopft ist, indem man so viel aus der Experience weiß, daß adſtrictio alvi, zumahl in hujus affectus ſtatu, sehr nachtheilig, ja höchst gefährlich gewesen, sintemahl die ſymptomata sich ordentlich vermehret haben. Wenn demnach die Cur, wie gemeldet, fein glücklich seyn und der Medicus Ehre einlegen soll, so sind die Vomitus in principio sehr gut, und gleichsam heilsam. Ereignet es sich aber, daß sich ein Vomitus in ſtatu zeiget, so kann man gar leichtlich erachten, daß ein solches ſymptoma vor höchst schädlich zu halten, weil es nunmehro nicht Zeit ist, daß dergleichen Vomitus formiret werden sollen.

Cura I. Interna. Da sich nun, wie erinnert worden ist, eine materia acris, oder vielmehr accido corroſiva, in den Magen gesetzet hat, so ist es wohl am allerbesten gethan, wenn man solche aus ihrem Neste entweder durch ein lene Vomitorium oder durch ein Purgatorium zu jagen suchet.

Rec. ℞. *emet. gr. ij.* *Crem.* ℞. ℈j.
M. F. Pulv. S. Brech-Pülverlein auf einmal zu nehmen. Oder welches sicherer:

Rec. *Pulv. rad. Iperac. gr. xxv.* *Arcan.* ℞. ℈j.
M. D. ut ſupra.

Auf dieses Pulver lasse man die Patienten entweder gute warme Fleisch-Brühe, oder Thee fleißig nachtrinken, massen auch die Vomitus desto besser von statten gehen: Rec.

℞. *Magneſ. alb.* ʒj. ℞*r.* ⊕*l.* ℈ß. ℈. *Fænic. gutt.* j. M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver, auf einmal in kalten Waſſer zu nehmen, und was warmes nachzutrinken.

Wann nun aber ſolches obſerviret worden iſt, ſo bedienet man ſich ſofort derer abſorbentium und temperantium, wie auch diluentium:

Rec. ▽. *Scabioſ.* *Conch. pp.*
Fragor. *Oc.* ♋. *pp.*
Chærefol. *Nitr.* ♃*iad. aa.* ʒj.
Ceraſ. nigr. aa. ʒij. *Syrup. Rib.* ʒj.
M. F. Pot. S. Temperirendes Tränklein, wovon öfters etliche Löffel zu nehmen. Oder:

Rec. ▽. *Ceraſ. nigr.* *Criſt. mont. pp.*
Fl. Til. *Nitr. depurat.* ʒß.
Roſar. aa. ʒij. *Syr. Papav. err.* ʒß.
Conch. citr. ʒj.
D. ut ſupra.

Mit dieſer Potione temperante wird nun continuiret, und hierbey ſtatt des ſonſt gewöhnlichen Getränkes folgendes Decoctum ordiniret:

Rec. *Rad. Liquir.* *Raſ. C. C.*
Scorzoner. *Eber. aa.* ʒj.
Cichor. aa. ʒij.
Se. Miſc. coq. in ſ. q. ▽font. Colat. add. ſ. q. Succ. Citr. ad grat. Sapor.

Man kann auch nur in ſolches Decoctum loco ſucci Citri etliche Scheibgen von einer friſchen Citrone hinein ſchneiden, auch, wann man beliebet, ſtatt ſelbigen gute Emulſiones zum öftern Gebrauch präpariren, und ob Diaphoreſin folgende Formulam dieſen temperantibus & diluentibus interponiren:

Rec. *Fff. Scord.* *Mixt. ſimplic.* ʒj.
Cort. ⊙*r. aa.* ʒj. ☊. *Nitr. dulc.* ʒij.
M. S. Reſolvirende und diſcutirende Mixtur zu 30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Wenn man in dieſem Affectu obſerviren ſollte, daß der Status plethoricus hauptſächlich anzutreffen, und daß es dahero höchſtnöthig ſey, abundantiam ſanguinis zu imminuiren, ſo muß man freylich Venæſectionem celebriren, ſonſt aber brauchet man ſolche operation nicht, au contrair man verurſachet hierdurch mehr Schaden, als Nutzen. 2. Externa.

Damit aber auch alvus aperta bleiben möge, als welches hier höchſtnöthig iſt, ſo muß man gute Clyſmata ex decocto avenæ, zu denen man von dem Ol. Chamomill. Verbaſc. Nitr. etwas thun kann, ordiniren, und ſolche nach Erfoderung reiteriren.

Die Speiſen müſſen wohl verdaulich, und nicht ſehr gewürzt ſeyn. Diæta.

Man

Man hat ein leichtes und wohlſchmeckendes Getränke zu eligiren, und ſich auch hiermit zu ſaturiren. Viele Betten muß man ſich nicht aufwerffen laſſen, denn hier iſt kein Schweiß von nöthen. Und unter denen Animi pathematibus iſt der Zorn zu evitiren.

Das achte Capitel.

De

Febri ardente ſeu Cavſo,

Von dem hitzigen Fieber.

Definitio. Es iſt Febris ardens, welches allhier ſtricte genommen und auch Cavſus genennet wird, ein ſolcher Affectus, welcher in dem höchſten Grad der Hitze beſtehet, und von der Natur um deshalben inſtituiret und continuiret wird, damit dem von der effuſion der Galle entſtehenden und obſchwebenden Uebel und Unheil entweder in der Zeit vorgebeuget, oder, wann vielleicht bilis ſich ſchon mit der Maſſa ſanguinea vereiniget haben möchte, ſelbige durch dergleichen motus, ſobald und ſo gut es nur geſchehen kann, removiret werden möge.

Cauſa 1. Interna. Ratione Temperamentorum hat man die Subjecta ſanguineo-melancholica & cholerico-melancholica hieher zu referiren, zumahl wenn ſelbige beſonders ad iram incliniren, und ſolchen nicht ausbrechen laſſen, ſondern vielmehr ſupprimiren, und alſo gleichſam den Gift ſelbſt in ſich ſchlucken. Sonſt aber begegnet auch dieſer Affectus perſonis ſiccioris naturæ & conſtitutionis.

2. Externa. Es kann Febris ardens von ſehr ſtarken aromatiſchen Dingen und Speiſen, oder auch von dem abuſu derer hitzigen und das Geblüte in eine Ebullition ſetzenden Getränke entſtehen, wiewohl man auch andere in die Fermentation ſehr leichtlich gehende Sachen hieher zu zehlen hat, maſſen res mellitæ, fructus horæi, potus fæculenti u. ſ. f. eben ſowohl Cavſum, als Febrem bilioſam produciren können.

Differentia. Es iſt dieſes Fieber a febre bilioſa in ſo weit unterſchieden, daß Cavſus eine weit heftigere und ſchärffere materiam peccantem zum Fundamento als Febris bilioſa hat, ſintemahl auch die ſich hierbey einfindenden ſymptomata ebenermaſſen weit heftiger als in febre bilioſa ſind. Wie aber Cavſus von allen andern Febribus differiret, kann man aus denen Definitionibus gar leichtlich herholen.

Es

Es beklagen ſich dergleichen Patienten jedesmahl in hoc Affectu über eine groſſe Hitze und Aengſtlichkeit circa præcordia, und worauf horripilationes ordinair zu erfolgen pflegen, wiewohl ſich auch ſolche nicht ſelten nicht vor der Hitze und Aengſtlichkeit zu zeigen pflegen. Auf dergleichen Prodromos aber erfolget ſofort æſtus, und welcher, wie in der Definition erinnert worden iſt, in ſummo gradu beſtehet. Es ſcheinet gleichſam ſolchen Patienten, als wann ſie in ihren Leibe, und in denen Adern lauter glühende Kohlen hätten. Und weil nun ſolches geſchiehet, ſo kann kein anderer effectus als ein ſehr heftiger Durſt, welcher faſt unauslöſchlich iſt, hierauf erfolgen, und der gewißlich wegen der allzuvielen liquidorum ingeſtorum nicht gut thun kann. Caput vehementer ſatis dolet, reſpiratio eſt difficilis & plus quam laborioſa. Der Schlaf hat keine gute Richtigkeit, und wird durch allerhand Phantaſien unterbrochen. Und weil hierdurch der Kopf ganz turbiret wird, ſo verfallen dergleichen Subjecta in deliria, ſo daß ſie jezuweilen ſo furieux ſind, daß man ſie in dem Bette nicht erhalten kann. Der Urin ſiehet etwas roth, doch aber nicht recht hochroth, und hat einige craſſitiem bey ſich Alvus iſt communiſſime adſtricta, und thut ſolches ſehr viel ad perturbationem Capitis & conſequenter etiam mentis, ſo daß man nicht die mindeſte tranquillité bey dergleichen Subjectis obſerviret. Dauret nun Cauſus etliche Tage ohne remiſſion derer Symptomatum eine Zeit, ſo ſchlagen endlich ſehr gefährliche Symptomata, nemlich Convulſiones, Singultus, & ſyncopticæ Cardialgiæ darzu, welche Suites, wie leichtlich zu judiciren, einen ſtatum maxime funeſtum formiren. Signa Diagnoſtica. 1.

Aus allen bishero angeführten Worten kann man die Gefährlichkeit dieſes Affectus zur Gnüge ſchlüſſen. Und es lehret auch die eben nicht ſeltene Erfahrung, daß dergleichen Patienten nicht den dritten, vierten, ja wohl öfters, wenn man auch gute Hoffnung geſchöpffet haben ſollte, nicht den ſiebenden Tag erlebet haben. Wenn aber dieſer vorbey iſt, ſo hat man eben nicht groſſe Sorge wegen des Abſterbens zu tragen, indeſſen aber kann man nicht ſagen, daß dergleichen Perſonen in denjenigen Stand, in welchem ſie zuvor in ſtatu ſano geweſen, verſetzet werden können, wenn auch ein Medicus alle ſeine Kunſt anwenden ſollte. Denn es bleiben ſelbige entweder ihre noch zuhabende Lebens-Zeit immerzu kränkliche Machinen, oder ſie verfügen ſich unvermuthet in ihre Ruhe-Kruft, maſſen der Cörper vermittelſt ſolcher exceſſiven Hitze, ganz und gar ausgemergelt und debilitiret worden iſt, ſo daß das Principium vitale ſeine actiones & operationes ſecundum increatas ideas keinesweges mehr exerciren und celebriren kann, zudem da ſich die inflammationes internæ gar geſchwinde hierbey einzufinden, und nicht allein den Ventriculum, ſondern auch die inteſtina zu touchiren pflegen. Sonſt aber ſind die anxietates circa præcordia, die deliria graviora & atrociora, die externæ refrigerationes partium, und wobey doch innerliche Hitze in uno Prognoſtica. 2.

renore verbleibet, wie auch die ſchwarze Couleur des Urins, und endlich der Schlucken ſehr ſchlimme und den Tod andeutentende Zeichen.

Cura 1. Interna. Demnach iſt materia ſumma acritate prædita & peccans zu corrigiren und zu invertiren.

Rec. *Matr. perl. pp.* ☉. *Ziat.* 3ß.
Conch. pp. *Cinnab.* ℥ß. 3ß.
Cryſtall. mont. aa. 3ß.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 2. Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen.

Bey dem Gebrauch dieſes Pulvers kann man ein Decoctum diluens, welches auch in præcedente Capite recommandiret worden iſt, mit einem ſehr guten effectu gebrauchen, hiernechſt aber auch um die innerlichen inflammationes zu verhindern folgende Mixturam diſcutientem ordiniren:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Millefol.*
Chamædr. aa. 3j. ℒ. *Nitr. d. aa.* 9ij.

M. S. Zertheilende Mixtur zu 30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. Oder:

Rec. *Eſſ. Millef.* ℒ. *anod. min. aa.* 3ß.

D. S. 40. Tropfen 2. mal.

Wenn man aber ratione circumſtantiarum judiciren ſollte, daß ein ſolches diſcutiens höchſt nöthig ſey, ſo kann man auch dieſe Doſin dreymal des Tages ordiniren, auch wohl ſolche bis zu 40. Tropfen erhöhen.

Und weil nun in faucibus atque in ore eine exceſſive Hitze und Brennen angetroffen wird, ſo kann man gute Julapia, welche zu aciduliren ſind, oder auch feine kühlende Decocta, in die man etwas von dem Nitr. depurato thut, ordiniren, auch wohl einige Scheibgen von einer friſchen Citrone, die man mit Zucker aſſpergiret, genieſſen laſſen. Sonſt aber thun die Emulſiones ex Sem. 4. frigid. Amygd. dulc. u. ſ. f. auch ſehr gut, maſſen ſelbige fauces recht lubriciren.

2. Interna. Hat man ein Subjectum habitus corporis maxime plethorici in ſeiner Cur, ſo kann man, aber nur in primo principio, Venæſectionem zwar admittiren, ſonſt aber ja nicht ſolche inſtituiren, wenn man nicht den gröſten Schaden verurſachen, und die armen Leute in Deliria ſtürzen will. Und weil in hoc affectu alvus aperta bleiben muß, wann anders die ſymptomata nicht exaſperiret, und vermehret werden ſollen, ſo kann man ſich guter Clyſtire, die zwar nur emollirend und aus etwas Gerſte, Milch und emollientibus oleis componiret ſeyn, und öfters reiteriret werden müſſen, bedienen. Denn hac methodo thut man der Natur keinen Tort und obtiniret ſeinem finem ganz glücklich.

Diæta, Von Speiſen wird bis auf die juſcula diluta ganz abſtrahiret. Das Getränke

Getränke muß nicht etwann kalt, ſondern fein überſchlagen genoſſen werden. In dem Bettlager muß ein ſolcher Patiente fein ſtille und ruhig liegen, und ſich nicht etwann hin und her welzen und werffen, auch alle heftigern Animi pathemata zu evitiren ſich bemühen.

Das neunte Capitel.

De

Febre continua quotidiana.

Von dem anhaltenden täglichen Fieber.

Definitio.

Es iſt Febris continua quotidiana, welches auch ſonſt von denen Autoribus recentioribus Febris catarrhalis benigna genennet wird, ein ſolcher Affectus, da die Natur oder das Principium agens internum die maſſam ſanguineam von ſeiner vitiöſen Lympha und deſſen peccirenden Mucoſität vermittelſt derer motuum febrilium, welche zwar nicht ordinarii, jedoch aber von keiner ſonderbahren Vehemenz ſind, zu corrigiren, und wenn ſolches geſchehen, auch zu excerniren und zu expelliren ſuchet.

Cauſa 1. Interna.

In Anſehung derer Temperamentorum hat man diejenigen Perſonen hieher zu rechnen, welche von einem phlegmatiſchen oder ſanguiniſch-phlegmatiſchen Temperamento ſind, ſintemahl dergleichen Temperamenta ad vitioſam lymphæ qualitatem hauptſächlich incliniren, wie man dann auch obſerviret, daß dergleichen Subjecta mit Coryza & Affectibus catarrhalibus nicht ſelten incommodiret werden.

2. Externa

Daß aber auch præter ullum ad Temperamenta habitum reſpectum andere Leute, die ſich an die ſpirituoſa gewöhnet haben, und in ſolchen immerzu ſtarke Debauches zu machen pflegen, mit dieſem febre catarrhali benigna afficiret werden können, lehret die Experience mehr als zu deutlich, ſintemahl auch auf eine ſolche Art, und durch die hitzigen Getränke die maſſa ſanguinea in ihrer craſi turbiret werden kann. Desgleichen iſt auch refrigeratio corporis poſt vehementiorem corporis motum, es mag nun ſelbiger entweder durch eine inconveniente Lüftung oder durch einen ſehr kalten Trunk geſchehen ſeyn, hieher zu referiren.

Signa 1. Diagnoſtica.

Der Anfang dieſes Fiebers geſchiehet ordentlich, cum horrore aut rigore, und es melden dergleichen Patienten, daß es ihnen in dem Rücken hinan läuft, und dehnet und ziehet, und ſolches alles geſchiehet meiſtentheils ge-

gen und zu der Abends-Zeit. Hierauf folget nun aut Coryza aut Tussis, wiewohl es auch vielmahls geschiehet, daß solche consequentiæ nur prodromi sind. Sobald sich nun aber ein horror gezeiget hat, sobald fänget auch die Hitze an rege zu werden. Das Haupt thut wehe, die Brust wird gleichsam constringiret, der Appetit nimmt gar merklich ab, der Durst hingegen in etwas zu. Der Schlaf ist nicht richtig, und die Kräfte verliehren sich allmählig. Pulsus ist celer & frequens, und der Urin hat eine rechte Pommeranzen-Farbe. Wann nun also dieses Fieber in seinem Tenore verbleibet, so wird man jedesmal observiren, daß es sich mit seiner Heftigkeit besonders gegen die Abend-Zeit zeiget, auch gegen Morgen einiger massen remittiret, und daß auch nach drey oder vier Tagen entweder ein gelinder Schweiß auf die Hitze, und zwar nur gegen den Morgen, oder eine Diarrhœa, und durch welche solches Fieber ziemlicher massen abzunehmen pfleget, erfolget, massen mediante hac Diarrhœa materia peccans mucoso-viscida a natura resoluta per locum excretorium convenientem excerniret und expelliret wird.

2. Prognostica. Mit diesem Febre benigna catarrhali hat es an und vor sich keine Gefahr, wenn man nur rechte media adhibiret, und sich auch ein solcher Patiente fein wohl verhält, und den Sudorem, welchen die Natur selbst formiret, um nemlich mucum vitiosum zu resolviren, abwartet. Mit sehr hitzigen Medicaminibus aber komme man ja hier nicht angestochen, sintemahl man hierdurch ein grösseres Unheil causiren, und febrem petechialem, cephalalgias graviores, Anginam, Pleuritidem u. s. f. produciren kann, so daß also Febris hæc benigna in malignam allerdings mutiret werden muß. Sonst aber kann man, gleich wie von anderen affectibus catarrhalibus gar wohl sagen, daß dieses febris, ob man es gleich benignam nennet, ebenermassen contagiosa ist, wiewohl solches bey einem Subjecto mehr, als bey dem andern geschichet, wie man dann auch billig zu judiciren hat, daß, wann dieser unser Affectus gleichsam allzu sehr facilis ad contagium ist, eine andere Mucke, besonders aber ipsæ Petechiæ, dahinter stecken müssen, massen sonst die miasmata nicht so stark per poros penetriren, und sich mit dem aere circumeunte commisciren, und mit anderen corporibus uniren würden. Endlich so hat man dieses vor ein sehr schlimmes Signum zu halten, wann alvus adstricta und nicht aperta ist, massen auf einen solchen Statum jederzeit Deliria, Affectus soporosi, ja wohl gar motus convulsivi zu folgen pflegen.

Cum 1. Interna. Das fundamentum hujus febris continuæ quotidianæ seu catarrhalis benignæ ist, wie ex definitione erhellet, Lympha vitiosa, und muß man dahero um solche zu corrigiren und zu expelliren, dergleichen Remedia ordiniren, welche temperiren, abstergiren und resolviren:

Rec.

Rec. ▽. *Scord.* ℥ij. *diaph.*
Scorzoner. *Arcan. duplic. aa.* ʒß.
Scabioſ. aa. ʒij. *Nitr.* ♃*iat.* ʒß.
C. C. S. △. *pp.* *Syrup. Card. bened.* ℥ij.
Oc. ☽. *pp.*

M. F. Pot. S. Temperirendes und reſolvirendes Tränklein, wovon aller drey Stunden zwey Löffel voll zu nehmen.

Mit dieſer Potion continuiret man, anbey aber bedienet man ſich auch folgender Mixtur:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Pimpinell. alb. aa.* ʒj.
Succin. ♌. *Nitr. dulc.* ʒij.

M. F. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen frühe, und Nachmittags zu nehmen.

Wenn man dieſe Mixturam frühe gebrauchet, ſo muß ſolche eben zu derjenigen Zeit geſchehen, wenn die Hitze remittiret, maſſen man hac methodo particulas mucoſas reſolutas blande, & quidem per poros cutis, removiret und expelliret.

Sollte ſich aber zu dieſen Affectum der Huſten geſellen, und die Patienten ziemlichermaſſen vexiren, ſo muß man ſolches zu temperiren und mitigiren ſuchen, und können folgende remedia dienen:

Rec. ▽. *Scabioſ.* *Nitr.* ♃*iat. aa.* ʒß.
Fœnic. *Spec. diair. ſimpl.* ʒj.
Fl. Samb. aa. ℥ij. *Syr. Capill.* ♀. ℥ß.
Conch. citr. ʒj. ♌☉☌*c. Aniſ.* ʒß.
♃ *diaph.*

M. D. S. ut ſupra.

Die Tropfen aber könnten alſo verordnet werden:

Rec. *Eſſ. Scord.* ℥ij. *Succ. ſaſſ. Liquir. aa.* ʒj.

D. ut ſupra.

Rec. *Spermat. Cet.* ℥ij. *Ol. Amygd. dulc.* ℥ij.
Spec. diair. *Syrup. Fumar.*
Succ. Liquirit. Hiſpan. aa. ʒj. *Violar. aa.* ʒß.
Croc. or. ʒß.

M. F. Eclegma. S. Beſonderer Bruſt-Saft, wovon jezuweilen ein paar Coffee-Löffel voll zu nehmen.

Man kann auch nur Liquiritiam coctam, oder die Trochiſcos Becchicos ordiniren, und ſolche jezuweilen des Tages gebrauchen laſſen, denn man darf mit dergleichen ſüſſen pectoralibus auch nicht zu oft und zu ſtark kommen, maſſen ſonſt die congeſtiones humorum verſus pectus nachdrücklich vermehret werden.

In dieſem Febre aber muß alvus aperta ſeyn, wenn man nicht, wie ſchon gemeldet worden iſt, andere Incommoditäten beſorgen will, und kann man nur ein Decoct. ex Fol. Senn. S. St. Prunis & Paſſul. min präpariren, und ſolches, wenn es die Noth erfordert, genieſſen laſſen, weil es öffnet und der Natur keinen Tort thut.

2. Externa. Man hat allhier circa curam externam nichts mehrers zu erinnern, als daß man ſich ob alvum apertam ſervandam guter Clyſtiere bedienen müſſe, dafern man vielleicht keine Laxantia adhibiren will. Daß aber einige das conſilium geben wollen, daß man bey dergleichen Patienten Venæſectionem adminiſtriren ſolle, oder auch müſſe, iſt wahrhaftig contra ſanam rationem gehandelt, maſſen ja dieſer Affectus nicht in quantitate ſanguinis, ſondern vielmehr ejusdem vitioſa qualitate ratione nempe lymphæ debito mucoſiori beruhet.

Dieta. Die Speiſen müſſen nicht unverdaulich, harte, ſtark geſalzen, ſehr gewürzt oder auch fermentirend ſeyn. Das Trinken iſt allhier zu rathen, allein man muß nur ein leichtes und nicht fäculentes Getränke genieſſen. Vor der Kälte und denen heftigen Gemüths-Bewegungen muß man ſich hüten.

Das zehende Capitel.

De

Febre maligna,

Von dem giftigen oder anſteckenden Fieber.

Definitio. Es iſt Febris maligna ein würkliches Febris acuta & contagioſa, und dahero auch ein ſolcher Affectus, in welchem die Natur diejenige materiam peccantem, die von einer heftigen acrimonia und groſſen Subtilität iſt, und um deshalben dem Cörper ſehr nachdrücklich ſchaden und in Geſchwindigkeit den völligen Ruin und Untergang zufügen kann, wenn anders nicht in der Zeit Hülffe und Rettung geſchiehet, vermittelſt derer motuum ſecretoriorum zu expelliren und gleichſam zu proſcribiren ſuchet.

Cauſa 1. Interna. Intuitu Temperamentorum hat man beſonders Subjecta plethorici corporis habitus hieher zu referiren, maſſen ſolche am allererſten von dem Febre maligna attaquiret werden, wiewohl auch diejenigen Perſonen, welche von einem Temperamento ſanguineo oder ſanguineo cholerico, oder auch

von

von einer beſondern ſenſibilité ſind, es mögen nun ſolche eine Melanche von denen Temperamenten haben, wie ſie immer wolle, von dem Febre maligna nicht befreyet angetroffen werden.

Man kann hier nichts anders zu einer cauſam externam als diejenigen particulas contagioſas, welche von dergleichen Patienten per poros cutis penetriren, und ſich mit dem aere circumſtante commiſciren, und uniren, angeben, maſſen man ſonſt keine andere Raiſon anzuführen weiß. Denn wenn ein ſolcher aer contagio imprægnatus von anderen inſpiriret wird, ſo geſchiehet ebenermaſſen in ſelbigen eine Alteration, ſo daß hierauf ipſiſſima Febris erfolget. 2. Externa.

Es iſt Febris maligna ratione graduum tantum unterſchieden, maſſen die Variolæ und Morbilli, als welche Affectus hieher zu zehlen ſind, einen nicht hohen, ſondern vielmehr niedrigen, ja, wenn man es ponderiret, den allerunterſten Gradum haben. Hingegen aber ſtehet Peſtis in dem allerhöchſten Gradu malignitatis, ſintemahl ſolche nicht allein ſehr weit um ſich greiffet, ſondern auch in kurzen den Garaus ſpielet. Nach der Peſt könnte man ſagen, daß Febris petechialis, wie auch petechizans den locum medium obtinireten, weil man in his affectibus nicht ſo gar groſſe Malignität, als wiewohl in Peſte geſchiehet, obſerviret. Differentia.

Es beklagen ſich dergleichen Patienten ſtracks in dem Anfange ihrer Maladie über eine geſchwinde und nachdrückliche Entkräfftung und Mattigkeit des ganzen Leibes, ſo daß ſie wohl vielmahls in Lipothymias verfallen, und man ſelbſt nicht weiß, was ihnen wiederfahren, oder was ſolcher ſtatus peregrinus & repentinus heiſſen und bedeuten ſoll. Der Pulß gehet ganz ſchwach, und es können ſelbige zu keiner Ruhe und Schlaf gelangen, wodurch dann ſogleich das Haupt ziemlichermaſſen turbiret wird, ſo daß ihnen der actus reflexus gar merklich fehlet, und vielmahls nicht wiſſen, was ſie geredet, oder gethan haben, wie dann auch wohl öfters die Deliria ſelbſt darzuzuſchlagen pflegen, ſo daß man ex hoc ſtatu nichts anders als einen funeſtum exitum judiciren und diviniren kann. Signa 1. Diagnoſtica.

Wenn nun bey einem Affectu oder morbo eine malignitatem vermerket, ſo darf man ſich nur kühnlich imaginiren, daß deſſen exitus ſehr jähling und ſchnell, und die Lebens-Gefahr meiſtentheils ganz gewiß ſeyn werde, zumahl wenn dergleichen Patienten ſogleich in dem Anfange eines ganz niedergeſchlagenen Geiſtes, und in ihrem Kopffe ganz perturbiret, auch aller Leibes-Kräfte auf einmahl beraubet ſind. Und wann ein Febris maligna über diejenigen kommet, welche ſonſt ein corpus cacochymicum haben, oder in hac vel illa parte interna nicht richtig, ſondern läbiret ſind, ſo hat man kein gutes Omen zu machen, denn es werden ſelbige ganz gewiß aufgerieben. Deſſern ſich aber in dieſem Affectu die excretiones per cutis poros fein zeitig zeigen, 2 Prognoſtica.

gen, und auch ganz gut procediren, ſo kann man ſich allerdings eine gute Hoffnung zu der Reconvaleſcenz machen.

Cura 1. Interna.

Man muß allhier ſogleich in dem Anfange Temperantia & Diapnoica ordiniren, damit man nemlich die ebullitionem ſanguinis compeſciren, die daher entſtehende Hitze imminuiren, und transpirationem inſenſibilem promoviren möge:

Rec. ▽. *Fl. Sambuc.* *Conch. pp.*
Acac. *Oc. ℈. pp.*
Card. bened. ℥ij. *diaphor. aa.* ʒj.
Scord. *Bezoard. min.* ʒß.
Scorzoner. aa. ʒj. *Nitr. ℈iat.* ʒij.
C. C. citr. ʒij. *Syrup. Card. bened.* ℥ß.

M. F. Pot. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon öfters etliche Löffel voll zu nehmen.

Mit dieſer Potion continuiret man fleißig, und bedienet ſich annoch hierbey, um nemlich Diapnoen deſto eher und gewiſſer zu erhalten, folgender Mixtur:

℞. *Eſſ. Alexiph. Stahl.* ʒij. *Mixt. ſimpl.* ʒj. ℈. *Nitr. d.* ʒij.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Es kann auch ſolche Mixtur, nach Erfoderung, des Tages 3. bis 4. mal ordiniret werden.

Bey dem Gebrauch ſolcher medicamentorum kann man auch mit einem treflichen Nutzen die Gelatinam C. C. präpariren, und hiervon fein fleißig genieſſen laſſen. Und weil nun aber auch, wie bereits oben Meldung geſchehen iſt, die Kräfte in dieſem Affectu eine nicht geringe Diminution leiden, ſo muß man gute Confortantia zugleich zu der Hand nehmen:

Rec. ▽. *Rud. Id.* *Cinam. S. vin.* ʒj.
Fragor. *Confect. Alkerm. incompl.* ʒß.
Ceraſ. nigr. *Syrup. Rib.*
Borragin. *Acetoſ. Citr. aa.* ʒß.
C. C. citrat. aa. ʒij.

M. F. Pot. S. Beſonderes Stärk-Tränklein, wovon öfters etliche Löffel zu genieſſen.

Wenn man einen Patienten von einem Temperamento ſanguineo und cholerico unter ſeiner Direction hat, ſo kann man auch ſolchem, als ein gar gutes analepticum, nur Citron-Scheibgen, welche mit etwas Zucker zu beſtreuen, ordiniren, maſſen dieſes acidum naturale vor dergleichen Subjectis ſehr convenient iſt. Es kann aber auch der ſuccus Citri recens zugleich mit unter die Potiones vermiſchet werden. Bey denen Cholericis aber, oder

auch

auch ſanguineo-Cholericis thun die Nitr. beſſer als der ſuccus Citri, und darf man dahero auch nur das Nitr. tabulat. in das Getränke werffen. Man muß ſich freylich hier nach denen Umſtänden richten und ſehen, ob auch dergleichen Patienten einen heftigen Durſt haben, und wann ſolches geſchiehet, potum ſufficientem ordiniren, und ſolchen auch entweder acidu-liren, oder mit dem Nitro tabulato commiſciren. Anbey aber vergeſſe man ja nicht, alvum apertam zu erhalten, maſſen deſſen adſtrictio allhier höchſt gefährlich iſt. Und wenn ſich vielleicht ad Febrim malignam andere Affe-ctus geſellen ſollten, ſo daß es ein morbus complicatus zu nennen wäre, ſo muß man auch allerdings auf ein ſolches ſymptoma ſolenne reflectiren, und hernach ſeine curam prudenter inſtituiren.

Man hat ſich in Febribus malignis allerdings mit der Venæſection zu menagiren, es müßte dann ein Subjectum in dem höchſten Gradu pletho-rici corporis habitus ſeyn. Das Zimmer, wo dergleichen Patienten lie-gen, muß ja nicht zu heiß gemachet, ſondern nur in einer temperirten Wärme erhalten werden. Um alvum apertam zu erhalten bediene man ſich bloß und allein guter Clyſtiere. 2. Externa.

Die Speiſen ceſſiren hier bis auf juſcula. Das Trinken iſt zu re-then, man muß aber nur ein dünnes und leichtes Getränke choiſiren, und ſolches ja nicht etwann ſehr kalt, ſondern überſchlagen genieſſen. Ein Decoct. ex Raſ. C. C. Ebor. Rad. Cich. Scorzon. Liquir. cum Citr. ſuc-co iſt hier das beſte Getränk. In dem Bette hat man ſich fein ruhig zu halten, und alle Animi pathemata graviora zu evitiren. Und es kann de Febribus malignis D. Rivini Diſput. XLVI. p. 820. nachgeſchlagen und geleſen werden, weil ſie ſolches meritiret, und ſich auch auf etliche Bogen, maſſen er de Peſte, ejus cura & præſervatione gar gründlich und ſchöne handelt, extendiret. Daß aber ſolcher gelehrte und erfahrne Autor zu-gleich de Peſte tractiret, iſt wohl keine andere Raiſon geweſen, als weil er gar wohl gewuſt, daß ſummus gradus febris malignæ Peſtis ipſa iſt, wie dann ſolches bereits circa Differentiam erinnert worden. Alſo wird dem-nach in ſolcher Diſputation tractatio ſpecialis cum generali connectiret. Dixeni

Das eilfte Capitel.

De

Febre Epidemica,

Von dem anfälligen Land-Fieber.

Definitio. Es iſt Febris Epidemica ein Febris acuta und alſo ein ſolcher Affectus, welcher ex communi atque in aere atmoſphærico hærente cauſa beruhet, ſich über ganze regiones extendiret, und ſub diverſo Schemate affligiret, anbey aber ratione graduum malignitatis, differiret.

Cauſa 1. Interna. Man hat hieher ratione temperamentorum die Subjecta plethorici corporis habitus, wie auch diejenigen, welche von einer beſondern ſenſibilité, und ſehr zaghaftig und furchtſam ſind, zu zehlen. Sonſt aber verſchonet Febris epidemica kein Alter, maſſen kleine und groſſe daran müſſen. Jedoch aber iſt hierbey zu erinnern, daß die Variolæ & Morbilli, wenn ſie ratione malignitatis ſuæ ein epidemicus Affectus ſind, und ſich alſo über ganze Striche Landes extendiren, hauptſächlich jüngere Subjecta attaquiren. Daß aber jezuweilen eine alte Perſon, welche dergleich Affectus vielleicht noch niemahls gehabt hat, mit unterläuft, kann man ſich gar leichtlich imaginiren, und auch judiciren, daß die ſenſibilité derſelbigen vielleicht das meiſte hierzu beygetragen haben müſſe.

2. Externa. Die Cauſa externa Febris epidemicæ beſtet demnach in denen particulis acrioribus & foetidis quaſi in aere atmoſphærico circumvolitantibus. Denn es muß nothwendig der aer mit peregrinis particulis imprägniret ſeyn, wenn anders ein morbus epidemicus zum Vorſchein kommen, und die maſſa ſanguinea eines zuvor geſund geweſenen Subjecti turbiret werden ſoll. Volitat quaſi venenum in aere.

Differentia. Die Febres epidemicæ richten ſich hauptſächlich nach denen Jahres-Zeiten. Dann in dem Frühlinge geſchiehet es nicht ſelten, daß ſich das tertian-Fieber über ganze Regiones extendiret, und einen nicht geringen Haufen derer Menſchen moleſtiret. Iſt nun der Frühling ſchon ziemlich hoch geſtiegen, und die tertian Fieber haben vielleicht ihren Abſchied genommen, ſo ereignet es ſich hierauf, daß ſich affectus pleuritici hervor machen, und hin und wieder angetroffen werden. Ja wann der Sommer einmahl angegangen, und nunmehro auf etliche Wochen avanciret iſt, ſo erſcheinen ebenermaſſen Febres malignæ, und zwar in forma Dyſenteriarum, und pflegen ſolche, wenn ſie anders rechte Macht bekommen, gewaltig zu graſſiren. Rücket nun endlich der rauhe Herbſt an, ſo erfolgen gemeiniglich, tanquam morbus epidemicus, Febres quartanæ, es müßte dann vielleicht geſchehen, daß die Herbſt-Zeit ſehr feuchte und naß wäre, ſo daß Febres catarrhales, vornemlich aber Tuſſis zum Vorſchein kämen. Und dieſes ſey nun gnug von der Differentia geredet, wobey jedoch zu erinnern, daß eben nicht alle Jahre, und durch alle Jahres-Zeiten dieſer oder jener morbus epidemicus gleichſam floriren müſſe, ſondern man muß ſich nur die Sache ſo einbilden, daß, wenn eine alteratio ſolennis in aere atmoſphærico entſtehet, dergleichen effectus minus ſalutares, atque ob communem cauſam & malignitatem epidemici, entſtehen

ſtehen können und auch würklich müſſen. D. Rivinus hat in ſeinem Faſciculo Diſputationum eine gar feine Tractation de morbis endemiis, welche von denen epidemicis differiren, und kann ſolche Diſputat. p. 639. nachgeleſen werden, weil er auch die morbos epidemicos hin und wieder intuitu oppoſitionis berühret hat.

Das Haupt-Signum iſt, daß viele, ja jeznweilen faſt unzehlige Perſonen an dieſem oder jenem morbo darnieder liegen, maſſen ſolche morbi gleichſam modo ſubtiliſſimo von einem auf den andern transplantiret werden. Und weil nun zu ſolcher Zeit in certis regionibus einerley morbus graſſiret, ſo befindet man auch, daß die Patienten ebenermaſſen auf einerley Art moleſtiret, und mit gewiſſen, und gleichſam allgemeinen Symptomatibus attaquiret werden. Es iſt gleichſam allhier unus tenor & unus clangor. Signa 1. Diagnoſtica.

Wenn die Subjecta plethorici corporis habitus mit denen morbis epidemicis überfallen werden, ſo hat ſolcher Status præternaturalis allerdings was zu ſagen, und importiret wahrhaftig mehr, als in aliis Subjectis, wie man dann auch ſonſt en general denen Affectibus epidemicis nicht viel gutes zuzutrauen hat, weil ſie ob inſitam quaſi malignitatem jederzeit üble Conſequentien formiren, und die corpora humana potenter ſatis debilitiren. Und weil es vielmahls geſchiehet, daß ſich zu denen Febribus epidemicis, wie auch malignis die Diarrhœæ geſellen, ſo hat man ſich eben vor ſolche nicht gar zu ſehr zu fürchten, ſondern vielmehr zu glauben, daß es weit beſſer, wann alvus aperta und nicht adſtricta iſt. Es iſt allhier vor kein gar gutes Signum zu halten, wenn ſich Hæmorrhagiæ narium zeigen, maſſen ſolche, zumahl wann ſie öfters wiederkommen, und alvus vielleicht eodem temporis momento adſtricta iſt, würkliche Deliria nach ſich ziehen können. Dieſes iſt aber gewiß, daß, wann auch dergleichen Patienten ſchon deliriren, und ſich ſodann narium Hæmorrhagia vorſtellig machet, auch jezuweilen continuiret, ſelbige hierdurch eine ziemliche Erleichterung bekommen, ſintemahl ſolches ſymptomata eine gar feine alteration in denen vaſis Capitis ſanguiferis machet. Sonſt hat man allhier nichts mehrers zu erinnern, und nur diejenigen ſigna prognoſtica hieher zu referiren, welche in dem capite antecedente de Febre maligna angeführet worden ſind. 2. Prognoſtica.

Es hat die Cur ebenermaſſen mit der Cur des Febris malignæ eine ganz genaue und vollkommen übereinſtimmende Connexion, und brauchet man dahero nicht weiter Worte zu machen, ſondern nur bey dem einmahl angeführten methodo generali zu verbleiben. Indeſſen aber muß man auf die Affectus ſpeciales epidemicos ganz genau ſehen, deren Symptomata wohl überlegen, und auch ſofort curam ſpecialem prudenter unternehmen und proſequiren, maſſen man anders in Febre tertiana als in Pleuritide u. ſ. f. procediret, und alſo auch morborum diverſitatem nothwendig reflectirt. Cura 1. Interna & 2. Externa.

Und wenn ein Medicus einmal recht einen morbum epidemicum inne oder gefasset hat, und dessen causam probabiliter gefunden, so kann selbiger vor anderen Medicis was besonders præstiren, und sich per certa & probata remedia hauptsächlich signalisiren. Und man hat auch dergleichen Medicos, deren Erfahrenheit in diesem oder jenem Affectu epidemico ein ausnehmendes Lob meritiret.

Dieta. Die Dieta kommet auch in allen ganz accurat mit dem vorhergehenden morbo überein.

Das zwölfte Capitel.

De

Purpura Rubra,

Von dem rothen Frieſel.

Definitio. Es ist Purpura rubra, welcher auch sonst von denen Autoribus Purpura benigna genennet wird, ein solcher Affectus, da die Natur eine materiam peccantem atque acrimonia præditam, vermittelst derer motuum secretoriorum & excretoriorum auctiorum, und in forma solcher Exanthematum, welche wie rothe Hirsen-Körngen in habitu corporis externo stehen, zu expelliren und zu removiren suchet.

Causa 1. Interna. Ratione Temperamentorum hat man diesen Affectum besonders de subjectis junioribus phlegmaticis seu temperamento humido præditis, und bey welchen man in habitu corporis externo eine porositatem singularem observiret, zu prädiciren. Sonst aber kann er auch denenjenigen, welche zu den heftigen Zorn sehr geneigt sind oder sich auch sonst nachdrücklich echauffiret, und die massam sanguineam, welche an und vor sich vielleicht in abundantia ist, commoviret haben, vorstossen. Ja ein gutes Leben in dem Essen und Trinken, und wobey viele Personen wie Klötze stille zu sitzen, und sich keine motiones corporis zu machen pflegen, ist capable den rothen Frieſel zu generiren. Daß aber auch die Weibes-Personen, wenn deren Menses nicht richtig, oder wohl gänzlich supprimiret worden sind, mit Purpura rubra afficiret werden können, ist eine Sache, welche leichtlich zu concipiren, massen hoc modo abundantia sanguinis in vasculis sanguifluis ziemlich vermehret, und sofort eine ebullition und ein motus orgasticus generiret, auch materia acris ab ipsa Natura ad corporis peripheriam propelliret wird.

Man

Man hat allhier eine cauſam externam, refrigerationem corporis poſt motum paulo vehementiorem atque inſignem incaleſcentiam, desgleichen auch neglectum ſanguinis evacuationum olim aſſuetarum hierher zu rechnen, wiewohl man auch ſolches de neglectu evacuationum ſanguinis naturalium zu ſagen hat, maſſen man denen naturalibus evacuationibus auch Obſtat halten, ſolche turbiren, oder wohl gar incongruo plane modo ſupprimiren kann, wie ſolches circa narium Hæmorrhagiam öfters zu befinden. 2. Externa.

Purpura rubra differiret von Purpura alba hierinnen, daß ſich bey dieſem aus denen rothen Exanthematibus rechte puſtulæ eleviren, die einen rechten klaren humorem aqueum in ſich enthalten, welches aber in Purpura rubra nicht geſchiehet, ſintemahl hier keine puſtulæ oder veſiculæ, die was in ſich haben, ſondern vielmehr nur noduli angetroffen werden. Was ſonſt aber die Diſtinction von dem Febre urticata, ſcarlatina u. ſ. f. anbelanget, ſolche kann ex Definitionibus gar leichtlich formiret werden, weil ein jedweder morbus ſeine ſpecialem indolem hat. Differentiæ.

In dieſem Fieber machet die Natur den Anfang cum horrore, als wie etwann ſonſt in anderen Fiebern meiſtentheils zu geſchehen pfleget, jedoch aber wird die Hitze gleichſam mit untermiſchet, ſo daß horror & æſtus alternniren. Hierauf erfolgen Haupt-Schmerzen, wie auch ein gleichſam conſtringirender motus der Bruſt, ſo daß dergleichen Patienten eben nicht gar zu gut reſpiriren können, und zum Huſten genöthiget werden. Es lieget ihnen, wie ſie ſelbſt gnugſam zu verſtehen geben, in dem Rücken, und wenn der vierte oder ſiebende Tag herbey kommt, ſo ſentiren ſie ein rechtes Brennen und Jucken unter der Haut, und wenn nun ſolcher pruritus und æſtus continuiret, ſo kommen endlich die exanthemata, als wie Hirſen-Körner hervor, und pflegen ſich erſtlich an den Halß, hernach aber auch an die Bruſt zu ſetzen, und ſich endlich ſo weit zu extendiren, daß auch die anderen Theile des Leibes hiermit gleichſam beſäet werden, wodurch dann die Haut ganz rauhe wird, indeſſen aber iſt kein liquor effluens zu obſerviren, ſondern wenn etliche Tage poſt ſemel factam horum Exanthematum eruptionem verfloſſen ſind, ſo werden ſolche Exanthemata ganz trocken und dürre, und fallen wie Schuppen von der Haut weg. Weil nun aber Purpura rubra ſeu benigna eine ſpecies Febris exanthematicæ iſt, ſo kann man doch eben nicht ſagen, daß ſolches Febris ſehr heftig ſey, ſondern es iſt in einem ſehr niedrigen und ſchwachen gradu, ſo daß Perſonen gefunden werden, welche gar nichts hiervon ſentiren, jedoch aber kommet hierbey ſehr vieles auf die Temperamenta an, ſintemahl ein Subjectum, welches von einem temperamento ſanguineo oder ſanguineo cholerico iſt, dergleichen motus febriles noch eher, als andere Perſonen, ſentiret, welches man auch beſonders de ſubjectis plethoricis anzumerken hat. Signa 1. Diagnoſtica.

2. Prognoſtica. Es iſt dieſer Affectus an und vor ſich, und wann er in debito Tenore verbleibet, nicht gefährlich, es müßte ſich dann ereignen, daß er ſich ſehr weit extendirete und alſo eine malum epidemicum würde, da man dann ein ganz anderes Raiſonnement fällen müßte, maſſen er in hoc ſtatu eben ſo fatal, als Purpura alba nimmermehr iſt, ſeyn kann. Iſt jemand ſonſt von einer guten und geſunden Natur, dem ſchadet freylich ſolcher Affectus nicht ſo viel, als wenn ein Subjectum Plethorici oder auch cacochymici corporis habitus iſt, maſſen die abundantia ſanguinis und der habitus corporis internus cacochymicus dieſem unſerm Affectui ein anderes Kleid anziehen, ſintemahl auch die Symptomata deſto heftiger ſind, wie dann auch ſolche ſonſt und præter hunc reſpectum ziemlichermaſſen augiret werden, dafern die Exanthemata wiederum hineinſchlagen, weil es gar leichtlich geſchehen kann, daß ſich debilitates corporis und motus ſpaſtici in artubus, wie auch andere Conſequentien hierauf erblicken laſſen. Ein gutes Signum aber iſt es, wann Purpura rubra fein auf einmahl durchbricht, und ſich nicht lange auf ſeiner Tour aufhält, maſſen die Symptomata hierdurch ziemlicher maſſen imminuiret und mitigiret werden.

Cura 1. Interna. Es iſt, wie Meldung geſchehen, eine materia acris das Fundamentum zu ſolchen Affectu, und es will nun die Natur ſelbige in corpore nicht leiden, ſondern vielmehr expelliren, um welcher Urſache willen man dahin allerdings zu ſehen hat, wie man dieſe materiam corrigiren und präpariren, die motus febriles in ihrem Tenore erhalten, und gedachte materiam expelliren und removiren möge.

Rec. Oc. ℔. *citrat.* *Nitr.* ℥*iat. aa.* ʒß.
Conch. citrat, aa. ʒj. *Cinnabar. nat.* ʒj.
℥. *diaph.*

M. F. Pulv. divid. in vj. p. æq. D. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 3. bis 4. Stunden eines zu nehmen.

Mit dieſem Pulver kann man den Anfang zu der Cur machen, und hernach folgende Potion ordiniren;

Rec. ▽ *Fl. Sambuc.* *Matr. perl. pp.*
Acac. ℥*ii diaphor. aa.* ʒj.
Scabioſ. *Nitr.* ℥*iat.* ʒß.
Scorzoner. aa. ℥ij. *Cinnabar.* ℥*ii* ʒj.
Oc. ℔. *pp.* *Syrup. Papav. alb.* ℥iij.

M. F. Pot. D. S. Beſonderes Tränklein, wovon aller 2. Stunden 2. Löffel voll zu nehmen.

Bey dieſen Medicamentis aber hat man frühe und Nachmittags folgende Mixtur zu ordiniren:

Rec. *Eſſ. Card. bened.* *Pimpinell. alb.* ʒß.
Scord. aa. ʒj. ℞ *Nitr. dulc.* ℥ij.

M. S.

M. S. Reſolvirende Mixtur, zu 30. Tropfen frühe und Nachmittags zu nehmen.

Hiernechſt können Galatinæ & C. C. Emulſiones und Mucilagines zum öftern Gebrauch präpariret und ordiniret werden. Denn man muß dergleichen Patienten was liquides permittiren, es mag nun ſolches warm oder kalt ſeyn, wiewohl potus calidus ſehr vieles ad exanthemata promovenda contribuiret, und iſt dahero der Thee- und Coffee-Trank ſehr wohl zu concediren.

Es kann Venæſectio præſervative ſehr wohl, nicht aber curative admi- 2. Externa.
niſtriret werden. Iſt alvus nicht aperta, ſondern vielmehr adſtricta, ſo ſtöhre man es nicht leicht, in Nothfall dienen Clyſteres emollientes, ſintemahl die evacuantia ſeu purgantia allhier nicht gar zu viel taugen, ſondern vielmehr weggbleiben müſſen, weil man ſonſt übele Suites zu gewarten hat, es müßte dann vielleicht eine ganz andere und recht trifftige Urſache dahinter ſtecken, warum man purgantia adhibirete. Denn die Intention der Natur iſt materiam peccantem & acrem per peripheriam corporis und alſo per poros cutis, nicht aber per alvum zu expelliren.

Es müſſen dergleichen Patienten feine weiche Speiſen, und nur ein Diæta.
dünnes und nicht ſchweres und hitziges Getränke, und ſolches auch in ſufficiente quantitate genieſſen. Den Leib muß man in einer moderaten Wärme erhalten, und ſolchen ja nicht etwann imprudenter lüften, oder erkälten, und ſich vor Zorn und Schrecken fleißig hüten.

Das dreyzehente Capitel.

De

Purpura alba,

Von dem weißen Frieſel.

Es iſt Purpura alba, welche ſonſt auch maligna genennet wird, ein ſol- Definitio.
cher Affectus, der mit allem Recht unter die Febres acutas, continuas und exanthematicas zu rechnen, und da die Natur die materiam peccantem & per ſe malignam per corporis peripheriam in forma puſtularum limpidarum, und welche ſo groß als Hirſen-Körner ſind, vermittelſt deren motuum ſecretoriorum atque excretoriorum auctiorum zu expelliren ſuchet.

Das Temperamentum, welches mehr feuchte als tracken iſt, und da Cauſa
man bey einem Subjecto poroſum corporis habitum obſerviret, iſt beſon- 1. Interna.
ders

ders hieher zu referiren, sintemahl die Malignitäten, welche in dem Cörper und in der massa sanguinea liegen, bey dergleichen Subjectis am allerbesten per cutis poros von der Natur selbst expelliret werden können. Es begegnet aber solcher Affectus mehr denen junioribus, als adultioribus, und auch ratione sexus, besonders denen Weibes-Personen, und unter diesen meistentheils denen puerperis, es müßte dann vielleicht selbiger ein malum epidemicum seyn, und um deshalben weder das Geschlechte noch das Alter respectiren. Ja man hat wohl eher erfahren, daß sich jemand Purpuram albam per nimium calidiorum usum über den Hals gezogen hat. Sonst aber werden in specie diejenigen Personen, welche plethorici corporis habitus, oder auch constitutionis cacochymicæ sind, mit Purpura alba attaquiret.

2. Externa. Purpura hæc kann bloß und allein, absque alia alia interveniente causa a neglectu evacuationum sanguinis artificialium entstehen, wiewohl auch evacuationes ejusdem naturales, wenn sie supprimiret worden sind, und welches gar leichtlich geschehen kann, wie solches ex Mensium & Lochiorum suppressione erhellet, ein gleiches effectuiren und prästiren können. Und so hat man auch ebenermassen de sudoribus suppressis zu judiciren, massen man viele Personen antrifft, welche besonders zu denen sudoribus zu incliniren, und auch in hoc statu ganz fein gesund sind. Dafern nun aber selbige entweder durch das übele Verhalten eines Subjecti selbst, oder durch ungereimte Medicamenta supprimiret werden, so muß allerdings hierauf eine solennis alteratio in dem Cörper, und dahero auch ein solcher effectus, wie unser morbus ist, entstehen. Denn die Natur will retropulsas & peregrinas jam particulas keinesweges vertragen und leiden, und machet dahero motus ad corporis peripheriam directos.

Differentia. Wie Purpura alba a Purpura rubra differiret, erhellet aus dem vorhergegangenen Capite. Und worinnen die Distinction von allen anderen Febribus exanthematicis oder auch cutaneis excretionibus beruhet, ist bloß und allein ex Definitionibus omnium horum affectuum herzuholen.

Signa 1. Diagnostica. Der Anfang geschiehet allhier cum leni horrore, hierauf aber folget æstus, der zwar ganz gelinde ist, und mit dem horrore abzuwechseln pfleget. Es klagen dergleichen Patienten über eine sehr grosse Aengstlichkeit und Beklemmung der Brust, so daß sie auch vielmals, wann sie vielleicht etwas sensibel sind, mit Lipothymiis afficiret werden. Hierbey nun verliehren sich die Leibes-Kräfte sehr nachdrücklich, zumahl da der Schlaf völlig manquiret, und woher auch allerdings heftige und gleichsam ausschweiffende Kopf-Schmerzen fliessen müssen. Viele werden auch stark von dem Durst geplaget, weil ihnen der Mund stets trocken, und alles ganz dürre in dem Halse ist. Es entstehet ein brennendes Jucken unter der Haut, und kommet es dergleichen Patienten vor, als wann alles durchbrechen

und

und ſich heraus zwängen wollte, und wenn nun ſolches geſchiehet, ſo er-
ſcheinen endlich den vierten Tag ſehr viele weiſſe exanthemata, die ſich an
den Halß, an die Bruſt, und endlich an den ganzen Leib wie Bläßgen ſe-
tzen, wiewohl auch ſolche eruptio vielmahls den ſiebenden, ja wohl gar den
eilften Tag geſchiehet. Und wenn nun alſo dergleichen puſtulæ etliche
Tage geſtanden haben, ſo geſchiehet es, daß ſie entweder von ſelbſt vertrock-
nen und abfallen, welches beſonders in ſubjectis ſiccioris corporis habitus
zu befinden, oder daß ſie aufplatzen, und einen humorem von ſich geben,
als welches auch in ſubjectis humidioribus zu geſchehen pfleget. Denn,
nachdem ſich der habitus corporis internus verhält, nachdem geſchehen auch
die alterationes periphericæ, es mag ſich nun ſolches in ſtatu naturali oder
præternaturali zutragen.

Dieſer Affectus iſt allezeit mit einer Gefährlichkeit verbunden, zumahl 2. Prognoſti-
wenn er ſich über eine ganze Regio extendiret, und alſo ein Affectus epi- ca.
demicus wird. Wenn die Exanthemata ſehr geſchwind nach einander
erumpiren, ſo ſiehet es nicht gut aus, welches man auch zu derjenigen Zeit
zu prognoſticiren hat, wenn dieſelbigen bald erumpiren und ſich ziemlich
ſehen laſſen, bald aber wiederum, als wie die Irrwiſche verſchwinden.
Sonſt aber hat man überhaupt nichts gutes zu diviniren, wenn man nem-
lich ſiehet, daß ſich die eruptio gleich primis diebus und ante ſeptimum
zeiget, oder ad Purpuram albam die Petecchiæ gleich in dem Anfange der
eruption ſich geſellet haben, oder wenn eine puerpera poſt fluxum Lochio-
rum ſuppreſſum mit dieſem Affectu überraſchelt wird, oder wenn dergleich-
chen Subjecta hiermit angefallen werden, welche entweder ſchon in keiner
guten Haut ſtecken, und cacochymica ſind, oder welche eine ſehr groſſe
abundantiam ſanguinis in ihren Cörper beſitzen. Wenn alvus aperta iſt,
ſo hat man zwar ein gar convenientes Soulagement, und darf man ſich
wegen anderer ab alvi adſtrictione ſonſt dependirenden ſymptomatum nicht
befürchten: Allein wenn auch libertas alvi gar zu ſtark iſt, und ſich in Di-
arrhœam mutiret, ſo machet ſolches auch kein gutes Anſehen, ſintemahl
die exanthemata gar leichtlich zurück gehen und hineinſchlagen, auch daher
ſehr übele Suites nach ſich ziehen können.

Man muß fein bey Zeiten zu der Cur, zumahl wenn Purpura alba epi- Cura
demica iſt, ſchreiten, und Temperantia, Abſorbentia & Diaphoretica or- 1. Interna.
diniren:

Rec. ▽ *Fl. Til.* *Oc.* ♋. *pp.*
Sambuc. *Conch. pp.*
Scabioſ. ☉ *diaphor. aa.* ℥j.
Scord. aa. ℥iß. ☾ *dep.* ℥ß.
C. C. citrat. ℥j. *Syr.* ✝*taſ. Citr.* ℥ß.

M. F. Pot. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden 2. Löffel voll zu gebrauchen.

Mit dieſer Potion continuiret man fleißig und läſſet denen Patienten jezuweilen einen Löffel voll von der Gelatina C. C. genieſſen, die man mit ein wenig Succo Citri recenti imbibiren kann. Und weil dergleichen Patienten anxietates atque anguſtias præcordiorum, welche niemahls, wie oben erinnert worden iſt, mit würklichen Lipothymiis vereiniget ſind, in einem ziemlichen gradu ſentiren, ſo kann man ihnen auch eine Potionem analepticam ordiniren:

Rec. ▽. *Rub. Id.* *Cinam. S. Vin.* ℥j.
Fragor. *Confect. Alkerm. inc.* ʒß.
Roſar. *de Hyacinth.* ʒj.
Ceraſ. nigr. aa. ℥ij. *Syrup. Cydon.* ʒß.

M. F. Pot. S. Beſonderes Stärk-Tränklein, wovon öfters etliche Löffel zu nehmen.

Wenn man nun aber obſerviret hat, daß die Exanthemata erumpiren, ſo muß man deren Tour gleichſam facilitiren, und dahero folgende Mixturam gebrauchen:

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. Scord. aa.* ℥j. ☊. ⓘ *d.* ʒß.

M. S. Reſolvirende und expellirende Mixtur zu 30. Tropfen frühe und Nachmittags zu gebrauchen. Oder:

Rec. *Tinct. Cor. c.* Ω. *C. C.* ℥iij. *Liq. C. C. ſucc.* ʒß.

D. S. ut ſupra.

Mit dieſer Mixtura kann nun continuiret, und die obigen Remedia die übrige Zeit des Tages, welche nemlich darzwiſchen iſt, und darauf folget, adhibiret werden. Es muß ſich aber ein Patiente bey dem Gebrauch ſolcher Mittel in einer feinen moderaten Wärme halten, damit ſich die peccirende materia immer nach und nach ad peripheriam corporis ziehen möge. Und wer ein Liebhaber von dem Thee iſt, dem ſtehet zu rathen, daß er, jedoch nach deſſen Belieben, des Tages über etliche Schälgen genieſſet, oder ſich auch wohl einen guten Kräuter-Thee, welcher aus reſolventibus beſtehen muß, zuleget:

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Chamædr.*
Bardan. *Scord. aa.* M℔.
Pimpinell. alb. *Cort. ⊙rant.* ℥ij.
Contrayerv. aa. ℥ij. *Sem. Aniſ.*
Fœnic. aa. ℥ij.
℔. *Scabioſ.*
Veronic.

Concif, Contuſ. D. ad Chart. pro. potu Theiformi.

Man nimmet von dieſen Speciebus auf ein Pfund Waſſer, ſo viel als man mit fünff Fingern faſſet, und läſſet ſelbige ein wenig mit kochen, damit ſolcher Thee-Trank recht kräftig wird, und diaphoreſin promoviret, als welcher hier die Haupt-Intention iſt, wie man dann auch poſt ceſſationem exanthematum plenariam mit einem ſolchen Thee frühe continuiren, und ſich des Tages ein paar mal obiger reſolvirender Mixtur eadem ex ratione bedienen kann, damit nemlich keine Malignitäten zurück bleiben mögen. Ja wenn auch ein ſolcher Patiente nunmehro völlig in ſtatum ſanum verſetzet worden iſt, ſo heiſſet es doch allerdings und in der That ſehr wohl gethan, wann ein Medicus lenia Laxantia ordiniret und alſo auch hierdurch die reliquias malignas evacuiret.

Man darf hier auch nicht indifferenter mit der Venæſection angeſtochen kommen, ſondern man muß von ſolcher abſtehen, und ſie nur in ſubjectis maxime plethoricis admittiren. Desgleichen muß man ob alvum apertam ſervandam gelinde emollirende Clyſmata, oder auch Suppoſitoria, nicht aber Purgantia ordiniren, ſintemahl ſolche Dinge recta wider die Intention der Natur ſtreiten. 2. Exercitia.

Ein ſolcher Patiente muß ganz weichliche und wohlverdauliche Speiſen genieſſen. Das Getränke ſoll fein reine, nicht heftig, auch nicht hitzig ſeyn. Der Leib iſt in Ruhe und in einer moderaten Wärme zu erhalten. Und die Pathemata Animi graviora ſind zu evitiren. Diæta.

Das vierzehende Capitel.

De

Febre Petecchiali,
Von dem Fleck-Fieber.

Es iſt Febris Petecchialis, welches auch Caſtrenſis & Hungarica von einigen Autoribus betituliret wird, ein ſolcher Affectus, der an und vor ſich acutus perquam, contagioſus & malignus iſt, und da die Natur die Malignitäten, welche in habitu corporis interno obſerviren, und ſich per maſſam ſanguineam diffundiren, ex hac ipſa maſſa zu ſepariren, und durch ſolche miasmata, welche in externo corporis habitu eben dergleichen Flecken, als wie die Flöhe-Stiche hinter ſich zu laſſen pflegen, vorſtellig machen, per cutis poros ſeu externam corporis peripheriam zu expelliren ſuchet. Definitio.

Cauſa 1. Interna.

Wenn man auf die Temperamenta regardiret, ſo kann man wohl kein gewiſſes und beſonderes determiniren, welches Febri Petecchiali hauptſächlich unterworffen wäre, oder auch, ſic ferente occaſione ſeyn müßte. Denn wenn ſelbiges ein Affectus epidemicus iſt, ſo kann ſich niemand rühmen, oder andere verſichern, daß er hiervon abſolut frey ſeyn werde. Demnach wird allhier kein Alter, kein Temperament, kein Geſchlechte, kein Stand verſchonet, ſondern es gehet alles gerade durch. Jedennoch aber kann man nicht in Abrede ſeyn, daß diejenigen Subjecta, welche habitus corporis plethorici, oder naturæ & conſtitutionis floridioris ac ſenſibilioris ſind, hauptſächlich hiermit afficiret werden können. Denn man weiß ſowohl ex relationibus, als auch ex ipſa experientia, daß Febris petecchialis ein ſolcher morbus iſt, welcher auch per contagium transplantiret werden kann. Wenn nun alſo einige Subjecta talibus patientibus adſtantia von einer beſonderen ſenſibilité, oder von einer faſt ſchon zubereiteten Diſpoſition ſind, maſſen deren Cörper, oder vielmehr die maſſa ſanguinea ſich ebenermaſſen allhier, als wie ein guter Zunder verhält, welcher ſehr leichtlich fänget, ſo holen ſie ſich Febrem Petecchialem ganz gewiß an den Halß.

2. Externa.

Wenn ſich einige Perſonen zu denen ſehr penetranten aromatiſchen Dingen, oder zu den hitzigen und Ungariſchen Wein gewöhnen, und in ſolchen peregrinis, welche die Natur doch wegen der Ungewohnheit zu vertragen keinesweges capable iſt, öftere Debauches machen wollen, ſo ziehen ſie ſich auch Febrim Petecchialem über den Halß, ſintemahl Craſis ſanguinis nothwendig turbiret, und zu dergleichen motibus der Natur ſelbſt, occaſion gemachet und gegeben werden muß. Denn wo das Principium vitale in dem Cörper was merket, daß es habitaculo ſuo contrair und fatal ſeyn kann, darwider ſtreitet es, und machet dahero motus, ſalutarem ad finem, ſi quidem obtineri poteſt, tendentes.

Differentia.

Es iſt Febris Petecchialis a Febri Petecchizante ſeu catarrhali maligna hierinnen unterſchieden, daß in jenem die eruptio Petecchiarum gar bald, und öfters ſogleich in principio invaſionis geſchiehet, da man hingegen in Petecchizante ſolches nicht obſerviret, maſſen die Petecchiæ, wenn ſolches Febris anders recht tractiret und in allen obſerviret wird, entweder ſehr langſam, oder wohl gar nicht zum Vorſchein kommen, ſo daß man ſolches Febrim Petecchizantem mit allem Recht ein Febrim absque Petecchiis, ob es wohl einigermaſſen den Nahmen von denen Petecchiis herleitet, nennen kann. Wie aber ſonſt dieſes Febris Petecchialis von allen anderen Febribus, und beſonders a Peſte & Purpura miliari differiret, kann man ſogleich ex Definitionibus, wenn man ſolche conferiret, judiciret.

Signa 1. Diagnoſtica.

Dergleichen Patienten klagen in dem Anfange über groſſe Mattigkeit und Müdigkeit derer Glieder, und worzu ſich ein dolor obtuſus & gravativus capitis

capitis geſellet, es läuft ihnen in den Rücken hinauf und ziehet und ſpannet, und wenn man nun ſolche Prodromi ihren Train formiret haben, ſo folget ſogleich hierauf ipſa febris, welches ſich per horrorem circa tempus veſpertinum zu erkennen giebet. Auf ſolche vorhergegangene Alteration nun folget entweder eine ſehr ſtarke, oder auch noch ſo paſſable Hitze. Das Herz, oder die Bruſt wird gleichſam beklemmet, und es wiſſen dergleichen Subjecta nicht, wo ſie ſich vor denen ſehr heftig zuſetzenden Aengſtlichkeiten hinwenden ſollen. Die Haupt-Schmerzen ſtellen ſich hierbey gemeiniglich ein, und die Kräfte des Leibes pflegen auf einmal zu verſchwinden, ſo daß dergleichen Patienten nichts als groſſe Mattigkeit, Unruhe, und einen nachdrücklichen Durſt bey ſich ſentiren, maſſen es auch nicht ſelten geſchiehet, daß die fauces ſelbſt mit einer ſtarken Hitze belagert ſind, ſo daß hierauf nichts anders, als dolores ſenſibiles ſatis erfolgen können, maſſen die vaſcula ſanguifera ja auch die Fibræ ſelbſt diſtendiret werden, und hat man ſich ſodann auch einer Inflammation allerdings zu beſorgen, welche auch öfters cum Aphtis, oder mit kleinen Ulceribus in dem Munde, und welche ſonſt bey denen kleinen Kindern Schwämmgen genennet werden, vereinbahret ſind. Von Ohnmachten und Deliriis iſt man hier nicht befreyet, jedoch aber differiren die Deliria, ratione Temperamentorum, gradu. Dann die Cholerici deliriren weit heftiger als die Phlegmatici. Und geſetzt auch, daß man im geringen keine Deliria antreffen ſollte, ſo ſind doch dergleichen Patienten vielmahls ohne alle Raiſon ſo ſehr zaghaftig, daß ſie ſo zu ſagen nicht recht wiſſen, was ihnen fehlet, und wie es um ſie ſtehet, und befürchten ſich immerzu der letzten Heimfahrt, ob man wohl noch ziemliche, ja die meiſte Hoffnung zu der Reconvaleſcenz vor ſich ſtehet. Der Pulß ſchläget geſchwind und nacheinander, der Urin hat eine röthliche Couleur. Und wann nun ſolche circumſtantiæ ſich zwey bis drey Tage haben vermerken laſſen, ſo kommen endlich die Petecchiæ ſelbſt zum Vorſchein, welches gemeiniglich den vierten und ſiebenden Tag zugeſchehen pfleget, maſſen man ſelten einen weiter hinausgeſetzten Terminum obſerviret. Und wenn nun ſolche eruption geſchiehet, ſo empfinden ſolche Perſonen ein beſonderes Ziehen und Spannen in dem Rücken. Es pflegen ſich aber die Petecchiæ ſogleich in dem Anfange ihrer eruption an die Bruſt, wie auch an den Halß, nachgehends aber an alle Theile des Leibes, jedoch wird das Geſichte excipiret, zu ſetzen. Geſchiehet es aber, daß die Petecchiæ ſtracks in dem initio hujus Febris perrumpiren, ſo hat man ſich gewiß zu verſichern, daß ſolcher Affectus ſehr heftig und dahero auch ſehr fatal iſt. Denn die Natur ſchmeiſſet ſo zu reden auf einmal alle Malignitäten aus dem Cörper, und will ſich hierdurch, weil periculum in mora, geholffen wiſſen. Allein ſolcher conatus impetuoſus iſt freylich an und vor ſich ſehr gefährlich. Ratione coloris aber ſind ſolche Petecchiæ Roſen oder Purpur roth, wiewohl auch

jezuweilen ganz dunkelrothe angetroffen werden, jedoch aber verliehren ſich gemachſam und von Tage zu Tage ſolche Couleurs, ſo daß ſelbige ganz bläßlich werden, bis ſie endlich ganz und gar verſchwinden. Die Zeit aber, wenn ſolches geſchiehet, kann man nicht determiniren, ſintemahl dergleichen Petecchia, ſie mögen von einer Couleur ſeyn, wie ſie immer wollen, bald eine lange, bald eine kurze Zeit, nachdem ſie nemlich internus corporis habitus und alſo das Temperamentum ſelbſt verhält, ſtehen.

2. Prognoſtica. Hier hat man faſt von nichts anders, als von lauter Gefährlichkeiten zu reden, ſintemahl Febris petecchialis ein ſehr heftiger Affectus iſt, an welchem dergleichen Patienten wie die Fliegen hinfallen, ſo daß es gleichſam eine Peſt zu ſeyn ſcheinet. Denn wenn man ſich vielmahls die beſte Hoffnung in Anſehung derer Umſtände gemachet hat, ſo ereignet es ſich doch, daß das Garaus ganz unvermutheter Weiſe auf einmahl geſpielet wird. Demnach kann man mit kurzen folgendes Prognoſticon formiren, daß Virium proſtratio, anguſtiæ præcordiorum, Lipothymiæ, deliria, convulſiones, ſingultus, coma, und wobey man eine Erkältung derer partium extremarum corporis, wie auch ſtertorem, und da der Mund doch offen ſtehet, obſerviret, ardor & dolor faucium, und worzu eine würkliche Inflammation ſchläget, und welche cum Aphthis vereinbahret iſt, color Petecchiarum fuſcus ſeu obſcure rubicundus, oder auch wohl lividus & niger, rigor vel conſtrictio externi habitus corporis, und wodurch die einmahl erumpirten Petecchiæ retropelliret werden, kein gutes Signum darſtellen, maſſen circa ejusmodi ſtatum die Patienten entweder in ſehr groſſer Lebens-Gefahr ſchweben, oder wohl ganz und gar aus dieſem irrdiſchen Welt-Theatro gejaget und geſtoſſen werden. Denn je heftiger und gefährlicher die Zufälle ſind, deſto eher kann man ſich die obſchwebende ganz gewiſſe Lebens-Gefahr und den hierauf erfolgenden Tod vorſtellig machen.

Cura 1 Interna. Hier muß man mit der Cur nicht lange zaudern, denn es iſt Febris petecchialis eine ſpecies febrium ſumme acutarum, und pfleget es gar bald den Garaus zu ſpielen und das vinculum animæ & corporis auf einmahl und plötzlich zu durchſchneiden. Demnach ordinire man nachfolgende Formulas:

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. Scord. aa.* ℥iſſ. ☊. *anod. min.* ʒj. M. S. Reſolvirende und expellirende Mixtur zu 40. bis 50. Tropfen, frühe in etwas warmen zu geben. Oder:

Rec. *Tinct. Corall. c.* ☊. *C. C.* ʒij. *Eſſ. Alexiph.* ʒj. D, ut ſupra. it.

Rec. *Mixt. ſimpl.* ʒij. *Tinct. Cor. c.* ☊. *C. C.* ʒj. D, ut ſupra.

Mit

Mit dieſer Mixtur wird nun ſogleich der Anfang gemachet, und um Diapnoën blando & ſucceſſivo zu excitiren und zu promoviren, damit nemlich die Miaſmata interno corporis habitui infenſa expelliret werden mögen, weil ſolches auch ipſiſſima Naturæ intentio iſt, täglich frühe bey guter Zeit continuiret. Gegen den Mittag aber, wie auch ſonſt die übrige Zeit ordiniret man folgende Potion:

Rec. ▽. *Fl. Sambuc.*
Scord.
Card. bened.
Scorzoner. aa. ℥ij.
C. C. citrat. ℥j.
Conch. pp.
Matr. perl. pp.
℥ij. *diaph. aa.* ℥j.
Bezoard. min. ℨß.
☉. ♉*iat.* ℈ij.
Cinnab. ♉ij. ℈j.
Syrup. Card. bened. ℥j.

M. F. Pot. D. S. Beſonderes Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. Stunden 3. bis 4. Löffel voll zu nehmen. Oder:

Rec. *Decoct. C. C. c. Citr.* ℥iv.
▽. *Ceraſ. nigr.*
Meliſſ.
Roſar. aa. ℥j.
Cinam Borr. ℨvi.
Pulv. Bez. alb.
Specific. Ceph. M.
☉. *dep.*
Pulv. Ung. Alc. aa. ℨß.
Tinct. Cor. c. Ω. *C. C.* ℥j.
Syr. Papav. alb. ℨß.

M. D. ut ſupra.

Durch dieſe Potion, welche fleißig, und zu beſagten Stunden continuiret werden muß, wird ebenermaſſen als wie durch die obige Mixtur geſchiehet. Diapnoë placide ſatis promoviret, die in dem Leibe ſich anſpinnende, und zu einer höchſt ſchädlichen Gewalt inclinirende Hitze temperiret, auch ipſa febris in ſua vehementia compeſciret, und maſſa ſanguinea magis in Craſi ſua, und damit ſelbige nicht etwann ganz und gar in Diſcraſiam plenariam verfallen möge, conſerviret.

Bey dem Gebrauch aber ſolcher Remediorum kann Gelatina C. C. die mit ſucco Citri recenti zu imbibiren, oder auch ein Decoctum ex Rad. Scorzoner. Caryophill Contrajerv. & Raſur. C. C. ordiniret, und auch in ſolches, wenn es coliret, und ein wenig verkühlet iſt, einige Scheibgen von einer friſchen Citrone, weil lenia acida in hoc affectu ſehr dienlich ſind, und die Hitze temperiren, auch die Patienten recreiren, hineingeſchnitten werden.

Sollten ſich aber auch vielleicht andere ſymptomata hierbey einfinden, ſo muß man auf ſolche allerdings ſehen, und ſie prudenter, damit man dem morbo primario nicht etwann ſchaden möge, tractiren. Indeſſen aber muß man immerzu Sorge tragen, daß man dergleichen Patienten bey Kräften erhält, und dahero auch gute Analeptica ordiniren;

Rec.

Rec. ∇. *Fl. Acac.* *Tinct. Cor. c. Ω. C. C.* ℥j.
Rub. Id. *Syrup. Fragor.*
Borragin. *Acetoſ. Citr. aa.* ℥j.
C. C. citrat. aa. ℥ij.

M. F. Julep. D. S. Stärkender Julep, wovon öfters etliche Löffel voll zu nehmen.

Hiernechſt hat man ſich auch de alvo aperta zu bekümmern, maſſen deſſen adſtrictio allerdings einen ſehr groſſen Schaden verurſachet. Indeſſen aber muß man ja nicht auf poſitive Laxantia, oder fortiora Purgantia fallen, ſondern nur bey denen Nitroſis, Mucilaginoſis und Gelatinoſis, wie ſchon erinnert worden iſt, weil die Gelatina C. C. allhier vortrefliche Dienſte thut, verbleiben.

2. Externa. Es iſt circa curam externam eben nicht gar zu viel allhier zu erinnern. Denn Venæſectionem darf man nicht promiſcue zu der Hand nehmen, ſondern man muß ſehr wohl ponderiren, ob ſelbige auch bey dieſem oder jenem Patienten zugelaſſen, und dienlich iſt. Man kann ſie zwar bey denenjenigen Subjectis, welche gleichſam in ſummo gradu Plethoræ ſtehen, admittiren, und auch hiervon einen gar guten effectum erwarten und erlangen, allein es iſt allerdings abſolut nöthig, daß ſolches ſogleich in dem principio hujus Febris geſchehe, und daß man auch ſtracks hierauf Diaphoretica, jedoch nur aber kann man ſich auch, pro rei neceſſitate, um nemlich den Leib bey einer guten Oeffnung zu erhalten, derer Clyſterum emollientium bedienen, und ſolche reiteriren.

Diæta. Die Speiſen müſſen allhier, wann anders ein Appetit angetroffen werden ſollte, ganz weichlich, nicht aromatiſch, auch nicht ſtark ſaliniſch ſeyn. Man darf dergleichen Patienten das Trinken nicht verſagen, ſo oft ſie nur ſolches belieben und fodern, allein es muß ſelbiges ganz leichte und reine, und überſchlagen ſeyn. Der Leib muß in einer guten Ruhe erhalten, und das Gemüthe nicht turbiret werden.

Das funffzehende Capitel.

De

Febre Petecchizante ſeu Catarrhali maligna,

Von dem anſteckenden Catarrhen-Fieber.

Es

Es iſt Febris Petecchizans, oder wie es ſonſt genennet wird Febris Catarrhalis maligna ein ſolcher Affectus, der mit allem Recht unter die Febres acutas malignas zu rechnen, und allwo die Natur die materiam peccantem & acrimonia ſtipatam atque noxiam valde inque maſſa ſanguinea, vornemlich aber in ipſa lympha juſto ſpiſſiori, hærentem vermittelſt derer motuum febrilium zu expelliren ſuchet. Definitio.

Hier hat man beſonders tanquam cauſam internam das Temperamentum ſanguineum und ſanguineo-phlegmaticum anzugeben, ſintemahl in beyden die Humiditäten ziemlichermaſſen prävaliren, wiewohl man auch nicht negiren kann, daß diejenigen Subjecta, welche ſehr ſenſible und um deshalben gar leichtlich in eine nachdrückliche Alteration zu ſtürzen ſind, oder auch ſchon eine Diſpoſition ad Catarrhos haben, mit dieſem Febri catarrhali maligna afficiret werden. Denn man muß ſich nicht etwann einbilden, daß ein gewiſſer morbus auch auf nur gewiſſe Subjecta abſolut gehe, und ſolche faſt bloß und allein moleſtire, weil ſie nemlich bereits eine intrinſecam prædiſpoſitionem zu dieſer oder jener Maladie bey ſich hegen, ſondern man muß ſich vielmehr einen ſolchen Conceptum formiren, daß auch ein ganz anderes oder gleichſam ein fremdes Temperament, welches freylich an und vor ſich hierzu nicht incliniret, von einem morbo maligno überraſchelt und überfallen werden könne. Cauſa 1. Interna.

Und ſo hat man alſo auch um deshalben, weil viele andere Perſonen mit dieſem Affectu attaquiret werden, das Contagium hieher zu referiren. Denn wenn der aer atmoſphæricus mit particulis peregrinis & corporibus humanis infenſis imprägniret iſt, ſo darf man ſich nicht wundern, daß ſich ein ſolcher morbus an dieſes oder jenes Subjectum, welches freylich wohl einige Habilité, und zwar nur zu ſolcher Zeit, und zu welcher die Furcht, Zaghaftigkeit, und Aengſtlichkeit ein nicht geringes beytragen kann, machet, und es in ſtatum præternaturalem verſetzet. Es rühme ſich ſodann niemand ſeiner Stärke ſowohl des Leibes, als auch des Gemüthes, ſintemahl eine anſteckende Krankheit ſich auch bey dem allergeſundeſten, lebhafteſten, muthigſten und freudigſten Subjecto inſinuiren kann. Sonſt aber pfleget auch ex prava Diæta, als welche zu der Cacochymie den Weg bahnet, weil nemlich durch ſelbige ſehr viele ſchädliche particulæ dem Cörper communiciret werden, Febris Catarrhalis gar leichtlich zu entſtehen, wie man dann auch ein gleiches Judicium ratione cauſarum externarum de ſudoribus ſpontaneis retropulſis aut frivole neglectis, wie auch von anderen excretionibus, auf welche man nicht gute Acht gehabt, und ſolche zu rechter Zeit promoviret und abgewartet hat, fällen kann. 2. Extern.

Dieſes Febris catarrhalis maligna differiret a catarrhali benigna in ſo weit, daß in dieſem das fundamentum oder die cauſa von nicht einer ſo hefti- Differentiæ.

gen acrimonia als wiewohl in jenem iſt, um welcher Urſache willen auch die ſymptomata leviora, da man ſie hingegen in maligna als graviora antrifft, zu dem lehret die Experience zur Gnüge, daß Febris hæc maligna meiſtentheils einen ſehr ſchlimmen Ausgang machet, welches benigna ſehr ſelten, ja wohl vielmahls gar nicht effectuiret, maſſen es vielmehr als ein morbus maxime ſalutifer anzuſehen. Wie aber ſolches Febris Petecchizans von dem Febri petecchiali ſelbſt zu diſtinguiren, erhellet aus denen Definitionibus, und aus denen daher flieſſenden Axiomatibus mehr als zu deutlich.

Signa 2. Diagnoſtica.

Die Prodromi hujus Febris ſind ordentlich Coryza oder Gravedo, und weil ſich nun materia hæc acris Coryzam & Gravedinem cauſans von dem Haupt auch zu denen Lungen, wiewohl modo & quantitate maxime ſubtili, ziehen kann, ſo pflegen dergleichen Patienten auch hierbey in dem Anfange ſogleich zu huſten, ſo daß ihnen, wie ſie ſelbſt ſagen, die Bruſt ganz enge und recht inhabil wird. Bey vielen Subjectis laufen tonſillæ in hoc ſtatu an, und die Vires corporis verliehren ſich faſt auf einmal ziemlicher maſſen, ſo daß man über nichts anders, als über Müdigkeit und Mattigkeit Klagen höret. Es pfleget ſich aber dieſer Affectus Autumni tempore hervor zu machen, maſſen alsdann eine nicht geringe alteration ob aerem craſſiorem in der Natur vorgehet, und formiret ſeinen Anfall gegen die Abend-Zeit, ohngefehr um fünff oder ſechs Uhr. Und ſo geſchiehet alſo die invaſion mit einem horrore, welcher eine halbe oder auch wohl eine ganze Stunde dauret, und wenn nun ſolcher horror vorbey iſt, ſo erfolget hierauf eine ziemliche ſtarke Hitze, zumahl bey denenjenigen Perſonen, welch habitus corporis plethorici ſind. Die Haupt-Schmerzen finden ſich hierbey, wie ſonſt in anderen Febribus geſchiehet, ein, die Ruhe des Leibes, wie auch der Schlaf verſchwindet auf einmahl, und weil lauter innerliche Hitze anzutreffen, ſo wird der Durſt ziemlich vermehret, wie dann eben ſolche Hitze die ganze Nacht hindurch von der fünfften oder ſechſten Abend-Stunde an dauret. In Dorſo werden Dolores tenſivi ſentiret, und ſolche extendiren ſich auch vielmahls zu denen artubus. Und ob wohl dieſes Fieber jederzeit gegen den Mittag in etwas remittiret, ſo formiret es doch wiederum zu denen obberührten Abend-Stunden ſeinen neuen und auch jedesmal weit heftigern Paroxyſmum. Und ſolches dauret bis zu den ſiebenden Tag, als nach welchem ſodann ſich poſt omnes Paroxyſmos gelinde ſudores zeigen, maſſen man dergleichen in denen vorhergegangenen Tagen nicht obſerviren wird, dann man hat udorem, welcher in ſolchen Tagen zwar erblicket werden kann, a ſudoribus gar wohl zu diſtinguiren, ſintemahl zu den Schweiß vielmehr gehöret, als daß ſich nur eine gelinde Feuchtigkeit als wie in udore geſchiehet, an die Haut anſetzet, und per poros ſubtiliſſime dringet. Und wenn nun ſolche alteratio die ſeptimo per ſudores lenes geſchiehet, ſo erfolget hierauf entweder plenaria affectus hujus ſolutio,

oder

oder ſaltem ejusdem imminutio. Hingegen aber kann man auch ratione ejusdem diei ſeptimi nicht in Abrede ſeyn, daß bey vielen ſubjectis weder morbi ſolutio noch ejus imminutio, ſondern au contrair noch weit heftigere Dolores dorſi tenſivi, und die ſich ebenermaſſen ad artus extendiren, anzutreffen, ſo daß auch endlich hierauf die Petecchiæ oder Purpura ſelbſt zum Vorſchein kommen, wiewohl ſolches nicht bey allen Subjectis zu geſchehen pfleget, wenn man anders die Cur recht einrichtet, und nicht etwann ein regimen calidum, als durch welches ſonſt die Wallung und Hitze des Geblütes augiret, und die perruptio Petecchiarum & Purpuræ excitiret und promoviret wird, imprudenter atque incongrue ordiniret. Sonſt aber pfleget ſich die Natur vielmals ſelbſt per Diarrhœas zu helfen, und die materiam peccantem & acrem, quantum poſſibile, zu evacuiren, welches aber nicht bey allen Subjectis anzutreffen. Der Leib muß in dieſem Affectu allezeit ſeine behörige Oeffnung haben, dafern nicht etwann Aphthæ, Angina oder auch wohl Deliria ſelbſt darzu ſchlagen ſollen, maſſen es auch ſonſt ex aliis morbis bekannt gnug, daß alvi adſtrictio & obſtipatio jederzeit turbas & gravia ſatis ſymptomata circa ſuperiora ac inprimis circa caput zu effectuiren pfleget.

Dieſes Fieber iſt wohl an und vor ſich ſelbſt maligna, allein, weil man auch certos malignitatis gradus zu ſtatuiren hat, ſo kan man allhier mit Recht ſagen, daß es ratione diverſæ aeris atmoſphæriei temperiei auch diverſos malignitatis gradus allerdings admittiret, und nach welchen ſich freylich die Gefährlichkeiten, die entweder geringer oder gröſſer ſind, richten. Iſt es ein malum epidemicum, ſo importiret ſolches weit mehr, als wenn es nur ein individuale gleichſam iſt. Und es kann auch ſonſt dieſes Fieber, ohne einige andere Reflexion auf eine cauſam zu machen, ex puro contagio entſtehen, und wobey man in principio, wie ſonſt zu geſchehen pfleget, weder Tuſſim noch Coryzam obſerviret. Es pfleget aber dieſer Affectus ſeinen Periodum gemeiniglich, wenn es anders in juſto tenore ac qualitate beſtehet, innerhalb vierzehen Tagen zu abſolviren, es müßte dann geſchehen ſeyn, daß dergleichen Patienten entweder wegen ihrer ſelbſt eigenen üblen Verhaltung in der Diæta und regimine, oder auch wegen derer undienlichen und höchſt ſchädlichen Medicamentorum, und da vielleicht der Medicus keinen rechten Conceptum de Febre hac petecchizante gehabt hat, noch vor den ſiebenden Tag aus dieſer Welt völlig relegiret worden wären. Soll nun aber der Decurſus hujus Febris glücklich und heilſam ſeyn, ſo müſſen die Petecchiæ nicht zu frühzeitig und in einer ſehr groſſen Quantität auf einmal perrumpiren, der Unterleib muß ſeine gute Oeffnung haben, jedoch aber dürffen Diarrhœæ nicht in exceſſu ſeyn, weil ſonſt die excretiones peripheriæ in ſudore petecchiis conſtantes nachdrücklich verhindert werden. Ferner ſo müſſen die Petecchiæ, wann ſie ſich einmahl gezeiget, in peripheria corporis ſtehen blei-

2. Prognoſis.

ben, und nicht etwan bald hineinſchlagen, bald wiederum erumpiren, auch nicht mit Purpura miliari alba untermiſchet ſeyn, denn wenn ſich ſolcher weiſſe Frieſel ſehr frühzeitig, und alſo vielleicht den dritten oder vierten Tag ſehen läſſet, und zu welcher Zeit die Petecchiæ ſelbſt perrumpiren, ſo machet ſolches kein gar gutes Omen, ſondern es iſt groſſe Gefahr zu beſorgen. Es ſind aber dieſe Petecchiæ ordentlich von einer rothen und Roſenfarbenen Couleur, maſſen color obſcurus & lividus earundem allerdings verdächtig iſt, und wenn ſich nun ſelbige nach und nach in colorem pallidum mutiren, und ſich auch gemachſam abſentiren, ſo daß man in corporis peripheria keine ſolche maculas mehr obſerviret, ſo hat man ein gar gutes Prognoſticon zu ſtellen. Denn es muß in hoc affectu retrocellio macularum nicht tumultuaria ſeyn, wenn anders was heilſames hierauf erfolgen ſoll. Und geſetzt, daß die Petecchiæ retrocedireten, man befände aber bey denen Patienten keine ſonſt daher entſtehende Erleichterung, ſo kann hierauf Purpura miliaris gar leichtlich erfolgen. In übrigen aber hat man als ſigna maxime lethalia folgende Changements anzuſehen, nemlich wenn zu dem Febri petecchizanti Hæmorrhagiæ, oder Aphthæ oder auch ipſa Angina, oder Lipothymiæ frequentiores, welche peſſimam internam corporis diſpoſitionem allerdings innuiren, ſchlagen. Zu derjenigen Zeit aber ſind Hæmorrhagiæ vor gar gut und heilſam zu halten, wenn ſie ſich zu denen Deliriis, die vielleicht ſchon eine Zeitlang gedauret haben, geſellen, maſſen ſelbige hierdurch ziemlich imminuiret werden können.

Cura 1. Interna.

Weil nun das Haupt-Fundamentum dieſes Fiebers in materia quadam peccante acri, atque in lympha ſpiſſiore hærente, beruhet, ſo muß man ſogleich in dem Anfange der Cur reſolventia & abſtergentia ordiniren.

Rec. ▽ *Fl. Til.* *Oc. ℈. citr.*
Sambuc. *Matr. perl. pp. aa.* ℥ß.
Scabioſ. *Nitr. depurat.* ʒij.
Scorzoner. *Cinnab.* ℈ii ʒiß.
C. C. citrat. aa. ℥ß. *Syrup. Card. bened.* ℥vj.
M. F. Pot. D. S. Beſonderes Tränklein, wovon aller zwey Stunden 2. bis 3. Löffel zu nehmen.

Mit dieſer Potione machet man demnach den Anfang, und continuiret auch ſolche. Frühe Morgens aber kann folgende Mixtur täglich ordiniret werden.

℞. *Eſſ. Scord. Chamædr. Pimpinell. alb. aa.* ℥j.
M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen frühe in Thee zu nehmen.

Oder:

Rec. *Eſſ. ſucc. ſaſſ.* *Tinct. Cor. c. ℞. C. C. aa.* ℥ß.
D. ut ſupra.

Und es thut auch ein ſolcher Patiente ſehr wohl, daß er frühe in einer guten

guten Quantität den potum Theegenieſſet, damit lympha ſpiſſior diluiret, particulæ in ea hærentes acriores reſolviret, und per plandam Diaphoreſin, welche die Wärme des Tages zugleich mit verurſachet, expelliret werden mögen. Wer aber vielleicht ein Liebhaber von einem Kräuter-Thee iſt, der bediene ſich folgender Formul:

Rec. *Rad. Vincetox.* *Chamædr.*
Scorzoner. *Scabioſ.*
Cichor. *Scord. aa. Mß.*
Pimpinel. alb. aa. ℥ij. *Sem. Aniſ. ℥ij.*
Hb. Beton.

Ex Conciſ. & Mixt. F. Species pro potu Theiformi.

Iſt nun aber die materia peccans corrigiret, und das Fieber ſelbſt in etwas temperiret, ſo muß man ſolche nunmehro zu evacuiren trachten, welche evacuatio per Diureſin & diaphoreſin, blandam quidem, obtiniret wird.

Rec. ▽ *Card. bened.* *Conch. pp.*
Scord. ℈ii *diaphor. aa. ℥j.*
Scabioſ. *Nitr. ℈iat. ℥ß.*
Scorzoner. *Syrup. Corall.*
C. C. citr. aa. ℥iß. *Card. bened. aa. ℥iij.*
C. C. S. △. pp.

M. F. Pot. D. S. Tränklein, wovon aller zwey Stunden zwey bis drey Löffel zu nehmen.

Bey dieſer Potion aber bedienet man ſich frühe und bey Schlafengehen folgender Mixtur:

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. ℥iß.* *Tinct. Corall. c. ♎. Cord. Cer. Mixt. ſimplic. aa. ℥ß.*

M. S. Mixtur zu 30. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

Hierbey kann man nun, um ſolche Diapnoën deſto beſſer zu promoviren, ein Decoctum ex Rad. Scorzoner. Cichor. Helen. Raſ. C. C. Ebor. ordiniren, und poſt Calationem ſolches mit dem ſucco Citr. recent. imprägniren, und ſelbigen in ſufficiente quantitate, jedoch nicht zu kalt, ſondern ein wenig überſchlagen genieſſen laſſen. Dergleichen iſt auch Gelatina C. C. poſt ſemel factam eruptionem Petecchiarum zu recommandiren, damit auch hoc modo materia maligna ob acrimoniam ſuam temperiret werden möge, wie dann auch vires corporis, auf die man zugleich zu ſehen hat, hierdurch reſocilliret werden. Und kann man auch propter hunc ſcopum gute Emulſiones, kräftige Hühner- und Fleiſch-Brühen, und ſonſt andere conveniente Analeptica ordiniren.

Alvus muß, wie ſchon gemeldet, aperta ſeyn, und wird ſolches per potum ſufficientem, und in welchen man etwas von dem ☉ tabulat. wirft, erhal-

ten. Denn mit positive laxantibus aut acribus purgantibus darf man hier nicht kommen. Gesetzt aber, daß eine würkliche Diarrhœa darzu schlagen möchte, so muß man folgende Formulam ordiniren:

℞. *Oc. ℈. pp. Crystall. mont. pp. Nitr. depurat. aa. ℥j.* M. F. Pulv. divid. in vj. p. æq. D. S. Gelinde anhaltendes Pulver, wovon aller 3. bis 4. Stunden eines zu nehmen.

Anbey aber hat man auch auf die Symptomata hujus Febris genau zu sehen, und dahero ratione Hæmorrhagiarum mit denen temperantibus & nitrosis darhinter her zu seyn, und solche in largiori Dosi zu ordiniren, damit nemlich ebullitio & congestio versus caput compesciret werden möge. Trifft man Aphthas & faucium inflammationes vielleicht an, so muß man sich derer subadstringirenden Gargarismatum bedienen. Ratione Deliriorum und Lipothymiarum aber bleibet man bey denen temperantibus & nitrosis und präpariret Emulsiones analepticas. Und wenn Tussis catarrhalis ein wenig zu heftig ist, so dienen die Infusa Theiformia vortreflich, wenn solche des Tages über etliche mal genossen werden, sintemahl hierdurch die materia peccans excerniret, und auch Diapnoë promoviret wird.

2. Externa. Die Venæsectio hat bey niemand sonst, als bey denen Plethoricis maxime statt, und muß solche gleich in dem Anfange administriret werden, wenn man anders sicher gehen will, und ist besser solche gar zu unterlassen. Wann aber dieses einmal geschehen, so ist das regimen diapnoicum in continenti hierauf zu setzen. Die Emetica und Purgantia sind auch nicht zu admittiren. Alvus aber kann per Clysteres emollientes ohne einigen Schaden zu befürchten in seiner Oeffnung erhalten werden. Und wenn Capitis dolores vielleicht gar zu heftig sind, und kein Schlaf zu erwarten ist, so nehme man den Spir. Vin. camphorat. crocat. zu der Hand, und bestreiche hiermit den Wirbel, die Schläfe und auch ein wenig die Stirn, nach diesen aber applicire man das Unguent. Alabastrin. ad tempora. Es sind auch sonst andere gute Haus-Mittel, als Wein-Blätter, Peterssilie, Wegebreit u. s. f. welche hier adhibiret werden können. In heftigen delicüs kann man oftmahls mit denen Vesicatoriis was gutes effectuiren.

Diæta. Die Speisen müssen sehr wohl verdaulich, nicht sehr aromatisch oder salinisch, auch nicht etwann fermentirend seyn. Ein dünnes und leichtes, anbey reines und nicht fäculentes Getränke ist in genugsamer und selbst beliebiger Quantität, jedoch nicht kalt, sondern etwas überschlagen zu geniessen. Vor äusserliche Erkältungen hat man sich ja wohl zu hüten, und von denen heftigen Gemüths-Bewegungen, besonders von dem Zorn und Schrecken, so viel nur möglich, abzustehen.

Das

Das ſechszehende Capitel.

De

Peſte,

Von der Peſt.

Es iſt Peſtis ein ſolcher Affectus, welcher in einem Febre maligna, epidemica & ſumme contagioſa beruhet, und wodurch die Natur die materiam malignam, welche von einer ſehr groſſen Subtilität und corruption iſt, vermittelſt derer ſolennen motuum tum ſecretoriorum tum excretoriorum, per externum corporis habitum zu removiren und zu expelliren ſuchet. Definitio.

Hier hat man auf kein gewiſſes Temperamentum, welches etwann vor anderen habil zu der Peſt wäre, zu reflectiren, ſondern weil es ein morbus epidemicus iſt, ſo wird auch niemand intuitu ætatis, ſexus & temperamenti ſonderbahr verſchonet. Jedoch aber kann man aſſeriren, daß diejenigen Subjecta, welche plethorici corporis habitus, oder ſonſt ſehr ſenſible und furchtſam ſind, ſich auch dem otio mehr als denen laboribus und corporis motionibus widmen, vor anderen mit der Peſt afficiret werden können. Und weil man nun intuitu ſexus gar wohl weiß, daß die Weibes-Perſonen weit ſenſibler und timider als die Manns-Perſonen ſind, ſo findet man auch in der That, daß zu der Peſt-Zeit eine gröſſere Anzahl Frauen- als wohl Mannsvolk crepiret. Cauſa 1. Interna.

Hier hat man hauptſächlich die effluvia, welche aus denen an der Peſt geſtorbenen Cörper herausgehen, und ſich mit der Luft vereinigen, anzuführen. Und eben daher geſchiehet es auch, daß, wenn in einem Hauſe erſtlich nur eine einzige Perſon an der Peſt geſtorben iſt, viele andere hierauf, welche dergleichen effluvia aeri communicata inſpiriren, den Nach-March nehmen. Dieſes aber hat man aus unterſchiedenen obſervationibus Peſtis tempore collectis, daß diejenigen Perſonen, welche gar zu viel Spirituoſa, beſonders aber den Spiritum Vini genoſſen, und in ſolchen immerzu ſtarke Debauches gemachet, viel eher durch die Peſt attaquiret worden ſind, als wohl andere, welche dergleichen nicht gethan und in Gewohnheit gehabt haben, ſintemahl deren maſſa ſanguinea allzu ſehr erhitzet, und durch die heftige ebullition in eine extenuation gleichſam gebracht worden iſt, ſo daß ſich die particulæ peſtilentiales in aere atmoſphærico obverſantes gar leichtlich inſinuiren, und einen würklichen ſtatum peſtilentialem cauſiren haben können, 2. Externa.

welches

welches freylich ſonſt vielleicht, nicht ſo geſchwind, und ſo gewiß geſchehen wäre.

Differentia. Die Peſt hat ihre proprias Differentias tum ratione vehementiæ ſeu gradus, tum ratione ſymptomatum. Dieſe aber, nemlich die ſymptomata, ſind entweder Bubones oder Carbunculi, oder es erfolgen ſudores copioſi, oder es erumpiren in externo corporis habitu Petecchiæ oder Dyſenteriæ. Sonſt aber hat man auch eine Differentiam in Anſehung derer Oerter ſelbſt, allwo die Peſt graſſiret, zu admittiren, ſintemahl es bekannt gnug, daß ſie ſich an einem Orte mehr als an dem andern extendiret, und ihre Wuth durch die Invaſion und Extirpation vielmahls faſt faſt unzehlicher Menſchen ſehen läſſet. Denn es hat freylich ein Ort vor dem andern eine geſundere Situation, und alſo auch eine beſſere conſtitutionem aeris, wie man ſolches auch circa alios morbos leviores jederzeit zu obſerviren pflegt. Ja die tempora ratione veris, æſtatis, autumni & hyemis müſſen hier ſehr wohl unterſchieden werden.

Signa 1. Diagnoſtica. Der Anfang wird hier bald mit einem horrore leviori bald graviori gemachet, hierauf folget auch vel mitior vel vehementior æſtus, wobey dann die Kräfte auf einmal, ſo zu ſagen verſchwinden, wie ſich dann auch nicht ſelten, wegen ſolcher unvermutheten und penetranten Alteration Lipothymiæ hierzu geſellen. Die Haupt-Schmerzen ſtellen ſich hierbey mit Nachdruck ein, und verurſachen einen rechten Affectum vertiginoſum, ſo daß dergleichen Subjecta kaum von einem Orte aufſtehen und fortgehen können. In dem Rücken werden auch dolores tenſivi & gravativi ſentiret, und circa præcordia ereignen ſich graves ſatis anxietates, & paſſiones cardialgicæ. Hierauf fangen dergleichen Perſonen an zu deliriren, und je heftiger ſie von der Peſt ſelbſt angegriffen werden, je ärger und gröſſer ſind auch die Deliria. Es hat aber Peſtis keinen ſolchen Typum, als wie etwann andere febres, ſondern wenn ja jemahls ein Decurſus typicus obſerviret wird, ſo geſchiehet ſolches tempore pomeridiano, allwo ſich der Paroxyſmus exacerbiret. Bey vielen Perſonen werden in dem Anfange Vomitus, wodurch eine ganz ſchwarzgrüne, oder auch pechigte und ſtinkende Materia excerniret wird, obſerviret, bey vielen aber geſchiehet ſolches nicht, ſondern ſie haben nur ob nauſeam, vomendi conatus, bey andern hingegen findet man ebenermaſſen in principio hujus affectus copioſos & fœtidos ſudores, wiewohl ſich auch bey einigen nur circa præcordia ein Udor zeiget, ſintemahl die Natur in hoc malo nicht uno eodemque Tenore in omnibus ſubjectis & quidem in principio agiret, und es kann auch ſolches keinesweges intuitu Temperamentorum & malignitatum peſtilentialium corpori communicatorum geſchehen. Brechen die Bubones aus, ſo ſetzen ſich ſolche entweder hinter die Ohren, oder unter die Achſeln, oder auch an die Schaam-Seiten, wiewohl auch vielmahls andere Theile des Leibes hiervon nicht befreyet ſind. Es differiren aber Bubones in Anſehung

der

der Gröſſe, maſſen ſolche vielmals ganz klein, vielmals aber ſehr groß ſind. Und wenn dieſe perruptio Bubonum geſchiehet, ſo ſentiren entweder dergleichen Patienten motus febriles & anxietates circa præcordia, oder es ereiguet ſich ſelbige absque ulla ſenſibili commotione febrili, ſo daß dieſelbigen ganz und gar nicht wiſſen, wie es zugegangen ſey, daß ſich dergleichen Bubones hier und da angeſetzet haben. Die Carbunculi, die ſonſt auch Anthraces heiſſen, erſcheinen vielmals zugleich mit denen Bubonibus, vielmals aber ſtellen ſie ſich auch alleine dar. Und wenn ſelbige erumpiren, ſo zeiget ſich erſtlich ein rother Fleck mit heftigen Brennen, worauf eine puſtula, die nach und nach zunimmt, ſitzet, und welche ſich endlich in ein ulcuſculum, das eine garſtige mißfärbige, faule und ſehr ſtinkende Materie in ſich faſſet, und die auch um ſich friſſet, verwandelt. Der Schmerz, der hierdurch verurſachet wird, iſt recht brennend, ob wohl der Carbunculus ſelbſt nicht ſo ſehr tief in die unterliegenden muſculöſen Theile penetriret, wie ſich dann auch nicht ſelten um die Peripherie des Carbunculi einige puſtulæ, welche wie die glüenden Kohlen brennen, ſetzen, und die ein Serum von ſich geben. Und es geſchiehet auch in hoc affectu ſehr vielmals, daß ſich dergleichen puſtulæ, welche wie Pfeffer-Körner der Gröſſe nach ſind, hier und da ſehen laſſen, die ebenermaſſen einen ſehr heftig brennenden Schmerz verurſachen. Und man hat auch ex obſervationibus, daß ſich Petecchiæ oder auch Vibices in hoc affectu haben vermerken laſſen. Sonſt aber obſerviret man bey manchen Perſonen Diarrhœas, oder auch Dyſenterias, ja wohl gar Hæmorrhagias. Und weil diejenigen Subjecta, welche eines Temperamenti phlegmatici ſind, einen corpoream naturalem bey ſich haben und hegen, ſo geſchiehet es auch allhier, daß ſelbige mit ſoporoſis affectibus überfallen werden.

Dieſer Affectus iſt an und vor ſich ſelbſt von einer ſehr heftigen Gefährlichkeit, und weil er es mit denen einmal inficirten Perſonen nicht gar zu lange machet, ſo obtiniret er auch ratione malignitatis ſupremum Febres inter omnes gradum. Man meynet vielmahls nicht, daß es die würkliche Peſt werden ſoll, da ſie es doch wohl ſchon iſt, weil ſie ſich bald als ein Febris ephemera, bald als ein continua u. ſ. f. ein und darſtellet: allein man darf ſolcher Larve nicht trauen, denn es ſtecket ſelbige in der That darhinter, und muß man dahero mit der Cur nicht zaudern, weil man ſonſt zu ſpät hiermit kommen, auch wohl gar einen ſolchen Patienten binnen 24. Stunden als einen todten antreffen wird. Ein gutes Signum aber iſt es en general, wenn die Sudores, Bubones & Carbunculi fein bey zeiten und alſo den 3ten oder 4ten Tag erumpiren, und wann ſolches aber nicht ſtatis diebus, ſondern poſt eos geſchiehet, ſo ſiehet es ſehr ſchlimm aus, und es crepiren auch dergleichen Subjecta gemeiniglich. Die Bubones ſind aber die allerbeſten excretiones. Desgleichen ſind Hæmorrhagiæ narium, wenn ſie moderate, und ſich die 2. Prognoſtica.

quarto, ohne daß etwann andere circumstantiæ malæ & funestæ concurriren sollten, zeigen, jederzeit sehr gut, wie man sich dann auch vor die Hæmorrhagias Uteri, wenn solche ebenermassen nicht in excessu stehen, keinesweges zu fürchten hat, welches Judicium gleichfalls de Vomitibus & Diarrhœis zu fällen. Unter die schlimmen Signa aber hat man sudores in principio justo copiosiores, sudores frigidos, & frigus extremitatum corporis, zum Exemplo der Nase, retrocessionem Bubonum, Singultum Bubonibus aut Exanthematibus supervenientem, deliria in principio statim se exerentia & per viginti quatuor horas durantia, affectus soporosos, Vomitus & Diarrhœas, wenn sich solche auch gleich in dem Anfange der Pest zeigen, zu rechnen. Von diesem Affectu kann D. Rivini Disputat. XLVI. p. 832. in fascicul. mit Lust und Nutzen nachgelesen werden, weil sie von dem seel. Manne mit allem Fleiß elaboriret worden ist.

Cura Interna.

Man muß in Peste gar bald mit guten Remediis darhinter her seyn, wenn man diesem sehr heftigen und gleichsam wieder das menschliche Leben rasenden Feinde etwas abjagen will, denn die particulæ, welche sich in den Cörper insinuiret haben, sind von einer sehr grossen Subtilität, und können sich so zu sagen in wenigen momentis per totam massam sanguineam & humores, ja per totum corporis habitum extendiren, und expandiren, und dahero das Vinculum animam inter & corpus gar leichtlich dissolviren. Und hat man sich um deshalben derer Temperantium & Diapnoicorum zu bedienen:

℞. Oc. ℈. *pp.* *Bezoard. min.*
Conch. pp. *Succ. pp. aa.* ʒß.
ʒij. *diaphor. aa.* ʒj. *Nitr. depurat.* ʒij.

M. F. Pulv. D. S. Temperirendes und resolvirendes Pulver, wovon aller 4. Stunden 2. gute Messerspitzen zu nehmen. Oder:

℞. *Pulv. Bez. alb.* *Cinnab. nat.* ʒij.
Rad. contrayerv. aa. ʒj. *Nitr. dep.* ʒß.
Viper. ʒß.

M. F. Pulv. ut supra.

Bey dem Gebrauch aber solches Pulvers interponiret man folgende Mixturam:

℞. *Ess. Alexipharm. Stahl.* ʒiß. *Theriacal. Mixt. simplic. aa.* ʒj.

M. S. Resolvirende Mixtur, wovon 40. bis 60. Tropfen frühe, nachmittags und Abends zu nehmen. Oder:

℞. *Tinct. Cor. ☌. C. C.* *Gran. therm. aa.* ʒij. *Mixt. simpl.* ʒj.

D. ut supra.

Hiermit wird nun continuiret, und denen Patienten fleißig injungiret, daß sie sich fein stille und ruhig in ihren Betten halten, damit nemlich Diapnoe blandol hoc regimine zugleich mit leniter promoviret werden möge. An

bey

bey ordinire man ein gutes reſolvirendes und gelinde expellirendes Decoctum, und laſſe ſolches fein warm und auch in ſufficiente quantitate genieſſen.

Rec. *Rad. Imperat.* *Chærefol.*
Carlin. *Scord.*
Helen. *Card. bened.*
Cichor. *Fumar. aa. M ß.*
Pimpinell. alb. *Fl. Aquileg.*
Scorzoner. aa. ℥ij. *Betonic.*
Contrajerv. ℥ß. *Bellid. aa. p. ij.*
Hb. Veronic. *Sem. Anis. ʒiij.*
Scabioſ.

Ex Concil. & Mixt. F. Spec. Theiform.

Man nimmet von dieſen Speciebus auf ein Pfund Waſſer ſo viel als man ſtark mit fünf Fingern faſſet, und läſſet ſolche Species mit kochen, damit dieſer potus etwas ſtark und kräftig wird. Und es kann auch ein Patiente hiervon öfters des Tages etliche Schälgen genieſſen, weil er ſich hierdurch eine ſehr groſſe Güte thut, maſſen die Malignitäten hoc modo ſenſim ſenſimque reſolviret und expelliret werden.

Hiernechſt muß man auch die ſymptomata, welche circa Peſtem occuriren, in conſideration ziehen, und ſelbigen fein bey Zeiten vorbauen, oder auch zu ſtatten kommen. Demnach bedienet man ſich in Vomitibus und zwar in Cholericis derer abſorbentium, in Phlegmaticis aber derer ſpirituoſorum magis. Zum exempio:

Rec. *C. C. S. Δ pp.* ♀r. ☉ *lat.* ℥ß.
Corall. rubr. pp. ☉. *depurat.* ℥j.
Matr. perl. pp. aa. ʒj. *Theriac. coeleſt. gr. iij.*

M. F. Pulv. S. Anhaltendes Pulver, wovon aller zwey bis drey Stunden eine Meſſerſpitze zu nehmen:

In denen Phlegmaticis aber:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Liq. C. C. ſucc.*
Theriacal. *Mixt. ſimpl. aa. ℥ß.*
Chamædr. aa. ℥j.

M. S. Beſondere brechſtillende Mixtur zu 60. Tropfen aller 4. Stunden zu nehmen.

Schlagen Hæmorrhagiæ darzu, ſo ordiniret man ebenermaſſen temperantia & nitroſa. Und hier thun die acida, wohin ſuccus Citri recens zu referiren iſt, ſehr gut. Wenn ſich die Vires auf einmal zu verliehren ſcheinen, ſo bediene man ſich ſeiner Analepticorum, und kann man auch ein gutes Glaß von einem alten Wein gar ſehr wohl und mit einem treflichen Nu-

gen admittiren, nur muß man nicht hierinnen über die Schnur schreiten lassen. Geschiehet es aber, daß sich Diarrhœæ zeigen, denen man auch succurriren muß, so ist allhier nichts bessers als ein pulvis absorbens & nitrosus, cum Pulv. Cort. Chacarill. als mit welchem man am allersichersten gehet.

2. Externa. Mit der Venæsection bleibe man ja in Peste zurücke, man müßte dann ein Subjectum summo in gradu plethoricum in die Cur nehmen, wie man dann auch selbige hoc respectu stracks in principio zu administriren, und eine gute Quantität Blut abzuzapffen hat. Alvus adstricta kann per Clysteres emollientes geöffnet werden, sintemahl alle Purgantia vehementiora allhier ernstlich zu dissvadiren. Und wenn man ja interna etwas hoc scopo brauchen will, so nehme man nur Elix. aperitiv. Claud. Zij. und versetze solches mit ♃fol. ♀. 3j. und gebe hiervon 60. bis 80. Tropfen auf einmal, so wird sich der Leib schon öffnen.

Und dafern die Bubones erumpiren, als bey welcher eruptione interne Diapnoica blanda zu adhibiren sind, so ordiniret man post hanc semel factam eruptionem emollientia seu maturantia atque anodyna. Und wenn es nachgehends Zeit und die materia reif ist, öffnet man einen solchen Bubonem und mundificiret und consolidiret ihn behöriger massen, wie dann dieses ex Chirurgia herzuholen. Pari etiam methodo procediret man in curandis Anthracibus seu Carbunculis.

Sonst aber hat man auch sehr viele Dinge, welche præservative in Peste recommandiret werden. Zum Exempio, man hänget folgendes Amuletum an:

Rec.	*Rad. Carlin.*	℔ii.	*dulc.*
	Serpent. exsiccat.		*Cinnab. nativ.*
	Buson. exsiccat. aa. 3j.	⊖*ust. aa.* 3ij.	
	Magnet. arsenic.		

Conciſ. Cont. Misc. & F. c. Tragacanth. Amulet.

Bey sensiblen Subjectis thut es wohl Buso & serpens exsiccatus alleine. Anderer Dinge zu geschweigen.

Dieta. Die Speisen müssen hier sehr wohl verdaulich, und das Getränke nicht hitzig oder fæculent seyn. In einer nur moderaten und nicht etwann ängstlichen Wärme ist der Leib zu erhalten, massen sonst die Symptomata zu nehmen. Und so hat man auch graviora Animi pathemata zu evitiren, und welches das Vornehmste das Gemüthe in Gelassenheit zu erhalten.

Das

Das ſiebenzehente Capitel:
De
Febre quotidiana intermittente,
Von dem alltägigen Fieber.

Es iſt Febris quotidiana intermittens ein ſolcher Affectus, welcher in conatu ipſius Naturæ maxime ſalubri beruhet, mit einem horrore und einer hierauf folgenden Hitze die Patienten täglich attaquiret, und moleſtiret, auch um dieſer Urſache willen von der Natur angeſtellet und unternommen wird, damit die materia peccans, und welche in primis viis ſitzet, mediantibus motibus febrilibus, die alle Tage, ſo lange als ſolcher Affectus dauret, repetiret werden, expelliret werden möge. Definitio.

Ratione Temperamentorum gehören diejenigen Subjecta conſtitutionis corporis plethoricæ hieher, welche præter hanc ipſam ſanguinis quantitatem auch ſpiſſitudine ejusdem laboriren. Und ſolches kann auch de Temperamento humidiori ſeu phlegmatico, und auch in Anſehung der Melange, prädiciret werden, wiewohl man obſerviret, daß juniores Phlegmatici hiermit meiſtentheils incommodiret ſind. Desgleichen betrifft es mehr die Subjecta ſexus ſequioris, als wohl potioris, ob ſuperfluos nempe humores. Cauſa 1. Interna.

Hier hat man intuitu Diæta hauptſächlich cibos crudos & viſcidos zu accuſiren. Denn wer in ſolchen den Ueberfluß liebet, der muß ſich endlich hierdurch in primis viis eine veram cauſam hujus febris colligiren, maſſen die Cruditäten, welche in primis viis ſitzen und hängen, eine Haupt-Urſache dieſes Affectus zu nennen ſind. Die angenommene Faullenzerey, und da ſich jemand bey ſeiner Diæta lauta nicht die geringſte Mühe, Bewegung und Arbeit machet, contribuiret auch ſehr vieles zu ſolchem Affectui. 2. Externa.

Es iſt Febris quotidiana intermittens a Febri quotidiana continua hierinnen unterſchieden, daß dieſes zwar auch alle Tage und beſonders gegen die Abend-Zeit kommet und einſpricht, allein frühe wiederum einigermaſſen remittiret, und den Paroxyſmum ganz und gar nicht uno Tenore fortſetzet: Da ſich hingegen unſer Affectus ordinair frühe um ſechs oder ſieben Uhr zeiget, und zu etlichen Stunden fortrücket, und auch ganz andere ſymptomata bey ſich führet. Differentia.

Principium hujus Febris conſiſtit in horrore gravi ſatis, und welcher ſo ziemlich lange und aufs wenigſte eine Stunde dauret, wiewohl ſich ſolche Zeit nach der Diverſité derer Temperamentorum richtet. Es graſſiret aber dieſes Fieber hauptſächlich zur Frühlings-Zeit. Und ehe noch horror Signa 1. Diagnoſtica.

eintritt, ſo müſſen ſich dergleichen Subjecta ſehr dehnen, und gähnen, ſie ſprechen, daß es ihnen in dem Rücken hinauf lieffe, welches nichts anders ſind als dolores tenſivi. Das Haupt fänget hierbey an wehe zu thun, es findet ſich auch, zumahl in ipſo horrore Anguſtia præcordiorum, ein nachdrücklicher Eckel ein, ſo daß vielmahls nach dem horrore dergleichen Subjecta vomiren, oder doch zum wenigſten öfters per ſedes evacuiren müſſen. Hierauf folget nun in einer kurzen Weile die Hitze, welche wohl ſechs, und auf das längſte bis acht Stunden dauret, auch pro ratione Temperamentorum entweder leidlich, oder auch ſehr heftig iſt, worauf ſodann, und wenn ſolcher Terminus der Hitze einmahl vorbey iſt, ein gelinder Schweiß, der aber in keiner groſſen Quantitate beſtehet, erfolget. Und auf ſolche Art gehet nun der ganze Decurſus hujus Febris, bis es endlich ganz und gar wegbleibet, und ſeinen völligen Abſchied nimmet.

2. Prognoſtica. Dieſes Fieber kommet eben nicht ſo oft einem Medico, als wie etwann die anderen intermittentes, in Praxi vor. Die Zeit, wie gemeldet, da es ſich ſehen läſſet, iſt tempus vernum. Geſchiehet es aber, daß Autumni tempore dergleichen motus febriles obſerviret werden, ſo hat man es Tertianam duplicem zu nennen. Sonſt aber obſerviret man, daß Febris quotidiana intermittens ordinarie viel länger, als tertiana intermittens dauret, denn dieſes abſolviret ſeinen Decurſum weit eher. Es können aber beyde Fieber gar leichtlich in continuas, ob ſie wohl vere intermittentes ſind, degeneriren, wenn ſie entweder nicht recht tractiret werden, oder wenn die Hitze vielleicht gar zu ſtark iſt, zumahl in ſubjectis plethoricis, als in welchen, wie bekannt, ſanguis quantitate peccaret, und dahero auch zu vielen Suites, und beſonders zu der Ebullition und daher entſtehenden Hitze Anlaß giebet, wiewohl auch ſpiſſitudo ſanguinis hierzu faſt das meiſte contribuiret. Ja man befindet, daß auch bey dergleichen Subjectis alle Symptomata länger dauren, und daß dieſer Affectus ſelbſt in Anſehung eben ſolcher Duration faſt den ganzen Tag hindurch anhält, und ſich nicht an die obberührten ſechs bis acht Stunden bindet. Sind nun aber in hoc affectu die evacuationes, nemlich Sudor, Vomitus und Diarrhœa fein wohl beſchaffen, maſſen ſolche die Natur ſelbſt operiret, ſo wird auch ſelbiger eben nicht gar zu lange dauren, ſondern von Tage zu Tage imminuiret werden, welches aber gewißlich nicht zu geſchehen pfleget, dafern gemeldete evacuationes nicht, wie es wohl ſeyn ſoll, procediren.

Cura 1. Interna. Es muß die materia morbifica ac inprimis hæreus erſtlich convenienter präpariret, und ſodann evacuiret werden.

Rec. ▽. *Scabioſ.* *Rub. Id. aa.* ℥iß.
Fragor: *Conch. citrat.*
Chærefol. *Oc.* ♋. *pp.*

℞. ☉*lat.*

℞. ☿ ♃ *l. Arcan. duplic. aa.* ʒß. *Syrup.* ♃ *tof. Citr.* ʒß.
M. F. Pot. D. S. Präparirendes Tränklein, wovon aller 2o Stunden 1. Löffel zu nehmen.

Mit dieſer Potion wird nun continuiret, und wenn ſich vielleicht die Hitze und der Durſt vermehren ſollte, ſo können Acida, als Succus Citri recens, und temperata Infuſa Theiformia ordiniret werden: Ingleichen folgendes Pulver:

Conch. Citr. ʒij. *Arcan. 2pl.* ʒj. ♃ *diaph.* ʒß.

M. F. Pulv. alle 4. Stunden eine gute Meſſerſpitze voll.

Hiernechſt muß man auch dahin ſehen und denken, damit in hoc affectu alvus aperta bleiben möge, und ſolches geſchiehet lenibus laxantibus, die man bey Schlafengehen eingiebet, maſſen alle Purgantia fortiora auf die Seite zu ſetzen ſind.

Und wann man nun alſo meynet, daß die materia morbifica gnugſam präpariret iſt, ſo muß man zu denen poſitive evacuantibus nunmehro ſchreiten und folgende Formulas pro rei ſtatu ordiniren:

℞. ☿ *emet. gr. ij. ad. iij. Crem.* ☿ ʒj. ☾ *depurat. gr. iij.*
M. F. Pulv. S. Brech-Pülverlein auf einmal frühe zu nehmen, und was warmes fleißig nachzutrinken.

Erachtet man aber, daß es beſſer ſey ein Purgans zu ordiniren, ſo diene folgendes:

Rec. *Pulv. Jalapp.* *Diagryd. gr. ij.*
☿ ♃ *lat. aa.* ʒj. ♎. *Cort.* ☉ *rant. gutt.* j.
M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver, Abends auf einmal zu nehmen.

Und wann nun auch dieſes obſerviret worden iſt, und die Paroxyſmi noch nicht cediren, ſo ordiniret man erſtlich annoch Sub Paroxyſmorum finem folgende Formulam:

℞. *Eſſ. Alexipharm. Stahl. Scord. aa.* ʒiß. *Abſynth. comp.* ʒj.
M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen jedesmal nach dem Paroxyſmo dieſes Fiebers zu geben.

Es muß aber der Patiente in ſeinem Bette in einer moderaten Wärme ſein verbleiben, und einen gelinden Sudorem, welchen dieſe Mixtur expelliren wird, abwarten.

Hernach aber, um ſolche motus febriles, und da nunmehro evacuatio materiæ morbificæ völlig geſchehen, gebrauchet man ſiſtentia:

Rec. *Cort. Chin.* ʒij. *Arcan. duplic. aa.* ʒß.
Chacarill. ʒj. *Syrup. Card. Ben. q. ſ.* ʒß.
☿ ♃ *lat.*

M. F.

M. F. Elect. S. Besondere Fieber-Lattwerge, wovon frühe, nachmittags und Abends 3. gute Messerspitzen voll zu nehmen.

Man kann sich allhier nach denen Paroxysmis richten, und eine Stunde zuvor eine rechte starke Messerspitze, oder auch so viel als eine Castanie groß genieſſen lassen.

Wenn nun die motus sich völlig gelagert haben, so ordiniret man roborantia, und dienet hier besonders amara, welche auch die reliquias hujus febris vollends eliminiren:

Rec. *Ess. Cort. Orant.* *Cent. min.*
Card. bened. *Elix. Vitriol. Mynsicht. aa.* Zj.

M. S. Roborirende Stomachal- und Visceral-Mixtur, zu 40. bis 60. Tropfen 2. bis 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. *Ess. Absynth. comp.* Zij. *Carm. W.* Zj.

D. ut supra.

Ein gutes Glaß von einem alten Wein kann auch, besonders über denen Mahlzeiten als ein gar feines roborans naturale gebrauchet werden. Und wenn sich nun ein solches Subjectum in einem ganz gesunden Zustand wiederum befindet, so ist es sehr wohl gethan, daß man den Leib noch einmal durch ein Purgans reiniget, und sich dessen ohngeacht noch fernerhin obiger roborirender Mixtur bedienet.

2. Externa. Venæsectio kann gar wohl in subjectis valde plethoricis, sonst aber in nullis aliis admittiret werden. Und wenn es sich vielleicht zutragen möchte, daß sich zu solchen Fieber eine starke Kälte gesellen sollte, welches zwar selten geschiehet, so daß gleichsam das Herz bebet und zittert, wie solches insgemein exprimiret wird, so nehme man hoc in statu ▽ Regin. Hungar. oder Spir. Vin. camphorat. oder auch nur Spir. V. Rtifi. zu der Hand, man netze etliche Tüchlein hiermit an und lege solche in die Herz-Grube, circa regionem ventriculi. Oder man kann diese regiones mit folgenden Balsamo inungiren:

℞. *Ol. N. M. express.* Zij. *Carv. aa. gutt. viij.*
Menth. *Caryophyll. gutt. iv.*
Cort. Orant.

M. F. Balf. S. Balsam die Herz-Grube und den Magen hiermit wärmlich zu schmieren.

Diæta. Es müssen die Speisen fein wohl verdaulich, und nicht zu sehr aromatisch, auch nicht fermentirend seyn. Man erlaubet das Trinken, in sufficienti quantitate, wann nemlich die Hitze ausgebrochen, es muß aber nur ein leichtes Getränke seyn, und kann in solches Succus Citri recens instilliret oder nur Scheibgen hineingeschnitten werden. Sonst aber muß man sich fein ruhig in allen halten.

Das

Das achtzehende Capitel.

De

Febre Tertiana intermittente,

Von dem dreytägigen Fieber.

Es iſt Febris Tertiana ein ſolcher Affectus, welcher ſich allezeit an dem dritten Tage, und weswegen er auch das dreytägige Fieber genennet wird, mit einem horrore, und darauf erfolgenden Hitze, und einem Schweiß zeiget, und die Patienten afligiret, und hat die Natur durch dergleichen motus keine andere Intention, als daß ſie die materiam morbificam, welche in primis viis ſitzet und klebet, corrigiren und expelliren will. Definitio.

Es ſind hieher die Temperamenta magis activa, als das ſanguineo-cholericum, zu referiren, maſſen die Temperamenta torpidiora kein Fundamentum ad Febrim hanc tertianam legitimam legen. Ratione ætatis aber werden juniores ſeu juvenes, adoleſcentes & adulti hiermit affligiret. Auſſer ſolcher conſideration aber derer Temperamentorum findet man auch Perſonen, welche ex pura nauſea, und zu dem ſie hauptſächlich incliniren, in ein ſolches Fieber verfallen, welches man auch von denenjenigen Subjectis, die vielleicht etwas, ſo ihnen in dem Munde, oder auch nur dem Geruch nach unangenehm iſt, mit einem nachdrücklichen Eckel hinunterſchlücken, zu judiciren hat, zumahl wenn ſie ſich durante deglutitione brechen wollen, und ſolchen Vomitum, vielleicht des Wohlſtandes und derer honetten Anweſenden wegen, cohibiren und ſupprimiren. Ja wenn ſich jemand nach denen genoſſenen Mahlzeiten fein ſtark erzürnet und erboſſet, der ziehet ſich auch ſolches Fieber gar leichtlich über den Halß, zumahl wenn er hierauf trinket. Cauſa 1. Interna.

Dafern ſich jemand in der Diæta nicht gar zu wohl in acht nimmet, und harte, grobe, ſtark geräucherte, und en general ganz unverdauliche Speiſen, und bey denen er nicht educiret worden iſt, genieſſet, oder ſonſt fein unordentlich in den Tag hinein lebet, der muß ſich wohl in primis viis eine materiam morbificam, aus welcher Febris tertiana nachgehends entſtehet, compariren. Und wann ſich jemand durch die Leibes-Motiones ſehr heftig echauffiret hat, und den aërem frigidum ſogleich und unmittelbahr hierauf admittiret, oder ſich auch an einen feuchten und kalten Ort aufhält, oder ſich wohl gar in einer ſolchen regione, da dieſes Febricis epidemice graſſiret, befindet und lebet, der iſt freylich von dieſem Affectu nicht befreyet, wiewohl ratione conſtitutionis epide- 2. Externa.

epidemicæ die Subjecta ſexus ſequioris noch eher als ſexus potioris durchwiſchen, ſintemahl zu einer ſolchen Zeit die Manns-Perſonen hauptſächlich attaquiret werden. Endlich ſo gehören auch ulcera retropulſa, oder auch nur retropulſa ſcabies, und andere cutis impuritates, welche die Natur mit allem Fleiß ad corporis peripheriam geworffen hat, hierher, ſintemahl ſelbige dergleichen peregrinas particulas maſſæ ſanguineæ & aliis partibus internis communicatas keinesweges vertragen kann.

Differentia. Es iſt Febris tertiana vel fixa, vel erratica ſeu vaga. Fixa hält ſeine gewiſſe Zeit und Stunde, vaga aber anticipiret entweder die ſonſt ordentliche Zeit des Paroxyſmi, oder poſticipiret. Man kann auch gewiſſe Gradus allhier admittiren, ſintemahl manches Febris tertiana gar ſehr heftig, manches aber nur leidlich iſt. Denn bey denen Plethoricis findet man Paroxyſmos ſatis graves, welches bey anderen nicht alſo geſchiehet. Sonſt aber theilen auch die Autores Febrem tertianam in ſimplicem & duplicem ein. Simplex iſt alſo das ganz regulaire Fieber, wovon wir anitzo handeln; duplex aber wird genennet, wann der Paroxyſmus nicht den dritten Tag, wie es wohl ſeyn ſollte, ſondern vielmehr alle Tage, und zwar alſo kommet, daß allezeit der erſte und der dritte Paroxyſmus, wie auch der andere und vierte mit einander den Stunden des Anfalls nach correſpondiren. Man findet aber dieſes Fieber in vielen Jahren faſt nicht einmal. Wie aber ſonſt Febris hæc noſtra von allen andern Febribus intermittentibus differiret, kann ex Definitionibus earundem, und aus dem ganzen Decurſu hergeholet werden.

Signa 1. Diagnoſtica. Der Anfang dieſes Fiebers geſchiehet mit panticulationibus & oſcitationibus, und wiſſen die Febricitanten ſelbſt nicht was ihnen fehlet, und warum ſie ſich dehnen und gähnen müſſen. Die Glieder werden ihnen ganz ſchwer, und der Schlaf iſt unruhig, maſſen ſie ſich in denen Betten von einem Orte zu den andern welzen. Es dünket ihnen, als wenn ſie mit frigore per totum corporis habitum ſeſe extendente überfallen würden, und ſentiren dieſe alteration beſonders in dorſo & lumbis und beſtehet ſolche gewißlich in nichts anders als in ſpaſtica quadam conſtrictione, wie ſich dann auch ſelbige endlich zu denen Præcordiis machet, ſo daß eine rechte Kälte circa ſcrobiculum cordis, benebſt ſehr heftigen anxietatibus, ſentiret wird. Die Hitze, welche ſonſt ad peripheriam corporis tendiret hat, retrahiret ſich, ſo daß die vaſcula ſanguifera ganz zuſammen fallen, und die Haut einer Gänſe-Haut, wegen derer pororum prominentium, weil ſolche recht in die Höhe treten, und ein Inegalité der Haut verurſachen, ziemlicher maſſen gleichet. Und man obſerviret auch in dem Geſichte eine ganz ſolennem alterationem, ja auch die Nägel, welche doch in extremitatibus corporis ſind, werden ganz braun und blau. Und ſo agiret demnach die Kälte ſo lange, als es ihr von der Natur

tur permittiret iſt. Hierauf folget ordinair nauſea cum conatibus & ipſo vomitu, da denn wo nicht im erſten, doch in 3. Paroxyſmo, eine materia mucoſo bilioſa excerniret wird. Sobald aber Sanguis ſich wiederum ad externum magis corporis habitum retiriret, ſo werden die vaſa ſanguifera gar bald aufgeſchwellet, die Augen fangen vor Hitze und vor Feuer an zu funkeln, die Gliedmaſſen werden mit einer Warme gleichſam auf einmal überzogen, und ſind auch in einer Geſchwindigkeit ziemlicher maſſen recht heiß. Hier findet ſich nun die Trockenheit des Mundes, wie auch der Durſt ein, und ſolche Hitze dauret 5. bis 6. Stunden, nachdem nemlich das Temperamentum ſich verhält. Und wenn nun dieſe Zeit vorbey iſt, ſo remittiret die Hitze, und folget hierauf erſtlich ein mador, hernach aber verus ſudor, welcher den ganzen externum corporis habitum überziehet, und worauf ſich die Patienten, wann nemlich ſolcher Schweiß vorbey iſt, ſehr wohl befinden. Wenn nun dieſes bis auf den vierten Paroxyſmum ſo nach einander dauret, ſo folget endlich eine gar ſenſible Erleichterung hierauf, und obſerviret man, daß die Paroxyſmi ratione durationis ſich auch ziemlichermaſſen imminuiren. Gemeiniglich aber wird Febris tertiana ſolviret, wann ſich der ſiebende Paroxyſmus zeiget. Denn wenn man ſelbiges convenienti methodo tractiret, und ſich ſonſt auch ein Patiente ratione regiminis ſehr wohl verhalten hat, ſo erfolget circa hunc terminum ganz gewiß ſolutio morbi.

Wenn ſich dieſes Fieber tempore Veris zeiget, ſo iſt es beſſer, als wenn es tempore Autumni affligiret, maſſen zu dieſer Zeit die Paroxyſmi der Zahl nach weit länger, als wohl zu jener Zeit dauren. Denn es lehret die nicht ſeltene Experience, daß dieſes Fieber, wann man es in cura recht und wohl tractiret, tempore vernali über 5. bis 6. Paroxyſmus nicht formiret, und über den ſiebenden niemahls ſteiget. Und wenn ſich auch ein ſolcher Patiente ſelbſt in der Diæta und in dem regimine ſehr wohl in acht nimmet, zumahl wenn er noch in juventutis annis ſtehet, ſo verſchwindet ſo zu ſagen dieſer Affectus ohne groſſe und viele angewendete Remedia von ſich ſelbſt. Denn wenn die Natur die cruditates primarum viarum reſolviret und removiret hat, ſo ſtehet ſie nachgehends von dergleichen motibus febrilibus ab. Um welcher Urſache willen man auch dieſes Fieber, weil die Intention des Principii vitalis auf einen ſo guten ſcopum abgemeſſen und gerichtet iſt, mit allem Recht Febrem ſalutarem nennen kann, maſſen es auch keine ſchlimme u. nachtheilige Suites hinter ſich läſſet, es müßte dann ſchon zuvor ein ſolcher Patiente einen falſchen und böſen Knoten in ſeinem Leibe gehabt haben. Die Vomitoria, Purgantia, wie auch Venæſectiones gebrauche man nicht ſo in das Gelack hinein, denn man turbiret die Natur in ihren motibus, und verurſachet hierdurch pedum tumores oedematoſos, Cachexiam, ja wohl ipſam Hydropem, welches auch de fortioribus adſtringentibus & de Chin. Chin. zu judiciren,

Prognoſtica.

diciren. Desgleichen muß man ſich auch mit denen Medicamentis calidioribus ac volatilioribus magis ſehr wohl in acht nehmen, weil man hierdurch, wenn man vielleicht bey einem Subjecto, welches ſchon ſonſt ſehr groſſe Hitze hat, dergleichen gebrauchet, Febres acutas, inflammatorias, & hecticas producíren kann. Ein gutes Signum iſt es, wenn man nach denen Paroxyſmis über den ganzen Leib nicht etwann nur an einigen Theilen deſſelben fein ſchwitzet. Und wenn jemand in principio hujus affectus Vomitibus oder Diarrhœis überfallen wird, bey dem machet ſolches auch ein gutes Anſehen, indem das Fieber, weil die materia peccans bereits ziemlich excerniret und expelliret worden iſt, nicht lange dauret, wie dann auch ſonſt en general alvus aperta ſeyn muß, wenn man nicht Cephalalgias & anxietates præcordiales erwarten, und ſolche exacerbiret ſehen will. Desgleichen iſt es auch ſehr gut, wenn Urina in largiori quantitate befunden wird. Ratione vehementiæ Paroxyſmorum kann man allhier gar wohl ſagen, daß diejenigen Subjecta; welche habitus corporis plethorici ſind, weit heftiger affligiret, und mit gravioribus ſymptomatibus afficiret werden, als wo andere, zumahl wenn die Plethora, noch vor dem Fieber ſelbſt, und ehe es ſich gezeiget und ausgebrochen, vielleicht vel internis vel externis rebus ac mediis ſehr heftig commoviret worden iſt. Sonſt aber muß ſich æſtus in hac Febre nicht über die Zeit extendiren, denn wenn ſolches geſchiehet, und vielleicht keine excretio materiæ morbificæ per Vomitum aut Diarrhœam vorhergegangen, ſo ſiehet es nicht gar gut aus, und darf man ſich nur die Rechnung auf eine lange Zeit, welche ſolches Fieber dauren wird, machen. Und dieſes Iudicium hat man auch de æſtu eo quem nullus plane ſequitur ſudor, zu fällen. Desgleichen iſt es auch kein gutes Signum, wenn der Appetit in dieſem Affectu gar zu ſtark und zu heftig iſt, maſſen ſolches eine Marque, daß ſelbiger kein lange anhalten und dauren wird, wie dann auch ein ſolcher Wolffs-Appetit nach dieſem Fieber, und wann ſie im geringſten keine motus mehr zeigen, ein nicht ungewiſſes Signum eines Recidivs iſt. Es kann aber Recidiva gut und auch böſe ſeyn. Gut iſt es, wenn ſich tumores oedematoſi. poſt febrem nempe male in cura aut regimine ipſius ægrotantis tractatam. hervorgethan haben, maſſen ſolche per ceratos hos motus febriles zugleich mit denen convenienten remediis reſolviret werden; ſchlimm aber iſt es allerdings zu nennen, wenn dergleichen motus ob labem quandam viſceris, quæ poſt febrem remanſit, von der Natur reiteriret werden. Denn man kann hieraus nichts anders judiciren, als daß die Natur beſondere Raiſon ob imminens periculum zu dergleichen motibus haben müſſe. Sonſt aber hat man allhier noch mit wenigen, ratione Oedematum, zu annotiren, daß wenn ſich ſolche, Febre hac tertiana abſoluta & remota, zeigen, und ein Subjectum eine recht ſcheußliche und mißfärbige Couleur in dem Geſichte behält, auch der Unterleib anbey harte und dunſtig oder geſchwol-

ſchwollen iſt, oder wann auch ſelbige vielleicht medicamentis incongruis & repellentibus tractiret worden ſind, oder wenn der Urin in parca quantitate excerniret wird, und colorem obſcurum hat Hydrops nothwendig, poſitis nempe hiſce circumſtantiis, zu erwarten. Es werden aber öfters die Oedemata per moderatum corporis motum, wie auch per moderatos partium inferiorum ſudores, reſolviret und removiret.

Das fundamentum hujus Febris, wie bereits erinnert worden, beſtehet in materia quadam morbifica cruda & viſcida in primis viis hærente, und muß man alſo, wenn man anders wohl fahren will, in principio Curæ digeſtiva præparantia & abſtergentia ordiniren, damit nemlich aut Vomitus aut Diarrhœa fein glücklich erfolgen, oder doch hierauf ſelbige materia peccans per convenientia remedia evacuiret werden möge: Cura I. Interna.

Rec. *Oc. ℈. citrat.* ℥ij. ⊖ *Abſinth.*
Arcan. duplic. *Card. bened. aa.* ʒß.
Tart. ⊕*lat. aa.* ʒj.

M. F. Pulv. divid. in VIII. p. æq. D. S. Digeſtiv-Pulver, wovon aller 4. bis 5. Stunden eines zu nehmen.

Mit dieſen Pulvern continuiret man nun alſo in dem Anfange des Fiebers, und giebet ſie ſowohl vor dem Paroxyſmo, als auch nach ſolchen, nemlich da der ſogenannte gute Tag iſt, ein. Man kann die Doſes auch pro tatione Subjectorum ſchwächer machen, denn man muß ſich hierinnen nach der Conſtitution des Patientens ſelbſt richten, loco pulveris dienet folgendes:

Rec. *Liqu.* ♃*ſol. Tart.* ℥ß. *Tinct. Tart.* ʒij.

D. S. 50. Tropfen täglich 4. mal.

Und mit dergleichen Digeſtivis wird auch ſonſt der Leib bey behöriger Oeffnung erhalten, und auch gelinde laxiret. Nach dieſer geſchehenen Præparation nun, muß man entweder, wie ſchon erinnert worden iſt, ipſam operationem Naturæ per Vomitum & Diarrhœam erwarten, oder wann ſich ſolche keinesweges zeigen will, evacuantia, dafern man es nemlich vor nöthig erachtet, ordiniren:

℞. *Tart. emet. gr. iij. Crem. Tart.* ʒß. *Sal. Cent. min. gr. vj.*

M. S. Brech-Pülverlein auf einmal frühe zu nehmen und warme Brühe oder Thee fleißig nachzutrinken:

Rec. *Tart.* ⊕*lat.* *Diagryd.* ♀*rat. gr. iij.*
Jalapp. pſat. aa. ʒj. *Ol. Fœnic. gutt. ij.*

M. F. Pulv. S. Laxir-Pulver, Abends auf einmal zu nehmen.

Wenn nun aber ſolches Fieber ſeinen Typum einmal formiret hat, und der Paroxyſmus faſt vorbey iſt, welches man an der remiſſion der Hitze gar wohl obſerviren kann, ſo muß man folgende Mixtur ordiniren:

Rec. *Eſſ. Alexiph. Stahl.* ℥iß. *Mixt. ſimplic.* ℥j.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen in Thee, warmer Brühe, oder warmen Bier zu geben.

Dafern nun dieſe Mixtur genoſſen worden, ſo muß ein ſolcher Febricitante ſein in denen Betten ruhig und ſtille liegen bleiben, auch was warmes nachtrinken, damit Diaphoreſis um deſto mehr obtiniret werden möge. Und auf eine ſolche Art wird nun in hac Febre procediret, ſo daß man nemlich circa Paroxyſmorum remiſſionem allezeit obberührte Mixtur exhibiret, und die intermiſſionis mit denen pulveribus digeſtivis fleißig continuiret. Man kann zwar auch Alexipharmaca diebus intermiſſionis adhibiren, wenn man nemlich keine Hitze vermerken ſollte, man muß aber nur doſes parvas, ſed repetitas, ordiniren: Wann aber Hitze, die ſich etwann per corpus extendiret, zugegen, und man vielmehr ex circumſtantiis judiciren ſollte, daß eine ſtarke Quantität von der materia peccante in primis viis ſitzen müſſe, ſo läſſet man, nemlich die intermiſſionis, die eſſentiam Alexipharmacam weg, und verbleibet nur bloß und allein bey denen digerirenden und präparirenden Pulvern. Hiernechſt aber, und damit die materia ſemel præparata, welche ein ſolches Digeſtiv nicht allezeit zu evacuiren ſuffiſant iſt, um deſto beſſer und gewiſſer per locum convenientem excretorium expelliret werden möge, ſo können die nempe intermiſſionis, lenia Laxantia zu der Hand genommen werden.

Rec. *Fol. Senn. S. St.* ℥j. *Paſſul. min.* ℥ß.
Rhabarb. el. ʒj. *Crem. Tart.* ℥j.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽Font. coq. ad remanent. tert. p. Colat. ſerv. uſui.

Dieſes Laxans läſſet man die Patienten trinken. Will man ſich aber anderer gelinden Laxantium bedienen, ſo ſtehet es frey, und thun allhier die Pil. Becherian. Stahlian. ☿ex. Francofurt. de Ammoniac. Quercetan. ſehr gut.

Und wenn ſich vielleicht einige Symptomata zu dieſem Fieber verfügen ſollten, ſo muß man ſolche prudenter tractiren, und abſonderlich in heftiger und faſt anhaltender Hitze Tinct. Fl. Bellid. Roſar. Succum Citri recentem, und auch Julepos acidulatos ordiniren. Sobald man aber vermerket, daß die Paroxyſmi nach und nach ſchwächer werden, ſo ſuchet man ſolche motus auch zu ſiſtiren:

Rec. *Conſerv. Roſar.* ℥j. *Ar. aa.* ℥j.
Cort. Chin. Chin. ℥iv. *Tartr.* ♁*lat.* ʒij.
Rad. Caryoph. *Syrup.* ♁*tiſ. Citr. q. ſ.*
Gentian.

M. F. Elect. D. S. Fieber-Lattwerge, wovon aller vier Stunden zwey gute Meſſerſpitzen auf einmal zu nehmen.

End-

Endlich, und wann nun das Fieber würklich in die Flucht geſchlagen worden iſt, brauchet man noch Coronidis loco roborantia & ſtomachica:

Rec. *Eſſ. Card. bened.* *Cort. Orant. aa.* ℥j.
Cent. min. *Tinct. ♂ Ludovic.* ℥ij.
Gentian.

M. S. Roborirende Stomachal- und Viſceral-Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen 2. bis 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. *Eſſ. Amar.* ℈. *Myſt. aa.* ℥iij.

D. ut ſupra.

Wenn man es allhier, intuitu Plethoræ, vor nöthig erachtet, ſo kann Venæſectio, & quidem in largiori quantitate, adminiſtriret werden, ſonſt aber laſſe man ja ſelbige in aliis & non plethoricis ſubjectis weg. Und wo man circa præcordia horrores & anxietates obſerviret, welches bey tendren oder ſenſiblen Perſonen gar öfters geſchiehet, ſo netze man etliche Tüchlein mit dem Ungariſchen-Waſſer, oder dem Spir. Vin. Camphorat. oder auch mit anderen guten und kräftigen Spirituoſis an, und applicire ſelbige circa Scrobiculum cordis. Man kann auch den Rücken mit dergleichen Spiritibus oder auch Balſamis ſtreichen. Fallen aber dolores capitis maxime urgentes vor, ſo ordinire man nur das Unguent. Alabaſtrin. und vermiſche ſolches mit etwas Campffer, als welches ſehr gut thut. 2. Externa.

Die Speiſen, welche dergleichen Perſonen genieſſen, müſſen fein weich und wohl verdaulich ſeyn, weil man ſonſt durch crude, harte, fermentirende, und unverdauliche Dinge, ſolchen Affectum vermehren würde, weil primæ viæ hierbey wiederum inquiniret werden müßten. Das Trinken muß man erlauben, jedoch aber ſoll ſolches in horrore ja nicht kalt, ſondern vielmehr warm ſeyn. Es iſt aber ein dünnes, leichtes und reines Getränke zu choiſiren. Und kann nur ein Decoct. ex Rad. Scorzoner. & Hord. präpariret, und mit dem Succo Citr. recente imprägniret werden. Graviora animi Pathemata, præcipue Ira & Terror ſind zu evitiren. Diæta.

Das neunzehende Capitel.

De

Febre Quartana,

Von dem viertägigen Fieber.

Es

Definitio. Es iſt Febris Quartana ein ſolcher Affectus, da die Natur ordentlich den vierten Tag motus febriles formiret, und ſolche um dieſer Urſache willen inſtituiret und continuiret, damit die materia peccans & corporis oeconomiæ infenſa, und welche circa viſcus quoddam Hypochondriorum ſitzet und klebet, ſo viel möglich corrigiret, oder plenarie expelliret werden möge, auf daß ein ſolches Viſcus nicht fernerweit touchiret, oder auch wohl re vera lädiret werden möge.

Cauſa 1. Interna. Bey junioribus Subjectis, als in welchen die Natur munter, wachſam und freudig iſt, trifft man Febrem Quartanam ſehr ſelten an, es müßte dann geſchehen, daß ſich ſelbige in der Diæt nicht wohl verhielten, und alles ohne Unterſcheid in ſich hineinſchütteten, auch nachgehends, und wann die rauhe Herbſt-Zeit herbey nahet, wacker in der freyen Luft herum wandelten, oder auch in ſolcher ſtets, oder doch meiſtentheils zu leben genöthiget würden. Hingegen aber ſind viri & ſenes dieſem Affectui beſonders unterworffen. Iſt aber ſolches Fieber ein Affectus epidemicus, ſo iſt freylich niemand hiervon, ja auch die Kinder nicht einmahl, befreyet. Die Subjecta ſexus ſequioris pflegen ebenermaſſen mit Febrem quartana afficiret zu werden, wenn ſie nemlich zu der Paſſione hiſterica incliniren, maſſen man gar wohl judiciren kann, daß in hoc ſtatu viele turbæ in viſceribus Hypochondriorum paßiret ſeyn müſſen. Desgleichen kann auch eben einen ſolchen effectum Menſium ataxia produciren. Und weil diejenigen Perſonen, welche fluxu hæmorrhoidali, oder malo hypochondriaco laboriren, ratione viſcerum in Hypochondriis ſitorum nicht wenig debilitiret werden, ſo iſt ſolcher ſtatus als eine cauſa interna hujus febris alhier anzuführen. Sonſt aber hat man ſpiſſitudinem ſanguinis, viſcera abdominis debilitata, Febres intermittentes male curatas, und ratione Temperamentorum, ſubjecta melancholica, als in welchen die partes internæ Tonum ſtrictiorem haben, maſſa ſanguinea aber terreſtribus magis particulis impregniret iſt, woraus dann circa viſcera Hypochondriorum gar leichtlich

2. Externa. Incommoditäten entſtehen können, hieher zu referiren.

Hieher gehöret Diæta cruda, und deren ſich jemand vielleicht in einem Ueberfluß bedienet, und immer zu grobe, unverdauliche und faſt in Anſehung des daher flieſſenden Chyli ganz und gar nichts taugliche Speiſen genieſſet. Vita ſedentaria, und bey welchem einige Subjecta continuirlich ſpeculiren, und ihre Sinnen anſtrengen, contribuiret auch ſehr viel zu dieſem Fieber. Und es kan auch ſolches ex ſcabie retropulſa, oder ex ulceribus antiquis incongruè ac imprudenter conſolidatis entſtehen. Ein gleiches effectuiren ebener maſſen refrigerationes externæ præcipue tempore Autumni. Denn wenn man zu einer ſolchen Zeit die Füße und den Unterleib ſehr erkältet, und in der düſ-

tigen

tigen und feuchten Luft, die alsdenn prädominiret, lebet, ſo kann gar leichtlich hierauf Febris quartana erfolgen.

Man hat hier nichts ſonderliches anzumerken, maſſen man Febrem hanc quartanam, weil es quartana genennet wird, von denen anderen Febribus intermittentibus, gar leichtlich diſtinguiren kann. Differentia.

Die Zeit, wenn ſolches Fieber gleichſam gebohren wird, iſt ordentlich die rauhe Herbſt-Zeit. Denn geſetzt, daß man auch ſolche motus febriles quarto quovis die ſe exerentes zu einer andern Zeit antreffen ſollte, ſo iſt doch dieſe non legitimum partus quaſi tempus, ſondern es ſind vielmehr die von dem Febre quartana annoch zurück gebliebenen reliquiæ hieran ſchuld. Der Anfang ſolchen Fiebers geſchiehet cum languore corporis ſatis gravi, worauf ſich ſodann eine nachdrückliche Kälte über den ganzen Leib, und zwar des Nachmittags um 4. Uhr, ſo daß dergleichen Subjecta gleichſam rigida ſind, extendiret, welche auch zwey gute Stunden dauret. Wenn nun dieſe Kälte vorbey iſt, ſo folget eine ganz mäßige Hitze darauf, maſſen dergleichen æſtus, als wie in aliis intermittentibus febribus, keinesweges in hoc Affectu zu verſpüren, und daher hat man ſich auch nicht etwann ſehr groſſe und gefährliche Symptomata zu imaginiren, und es dauret auch ſolcher æſtus nicht über 6. Stunden, ja wenn hæc febris quaſi adulta wird, ſo hält ſelbige vielmal nur eine oder auch zwey Stunden recht an. Remittiret nun dieſe Hitze, ſo zeiget ſich kein ſudor, als wie in aliis intermittentibus, ſondern es vielmehr habitus corporis externus ſiccus & aridus. An dem Eſſen und Trinken fehlet es dergleichen Subjectis im geringſten nicht, und wenn man ſie bey denen Mahlzeiten ſiehet, und nicht weiß, daß ſie Febricitanten ſind, ſo ſollte man wahrhaftig nicht meynen, daß es möglich ſeyn könnte, daß in deren Cörper Febris quartana reſidirete. Zwar findet man wohl Perſonen, welche poſt ejusmodi Paroxyſmus ziemlichermaſſen laß und träge ſind, ſo daß ſie über ihre eigene Füſſe, ſiquidem oſſa haud raro penetrantur, fallen möchten, allein ſie ſind nicht ſo gemein, und trifft man hingegen mehrere an, die nach denen abſolvirten Paroxyſmis, wie die jungen Katzen darvon, und zu ihren laboribus lauffen, auch wacker eſſen und trinken, und ſich es gut ſchmecken laſſen. Man obſerviret gemeiniglich in hoc affectu, daß alvus adſtricta und clauſa iſt. Allein daß ſich etwann dergleichen Febricitanten brav brechen ſollten, geſchiehet wahrhaftig nicht, es müßte dann vielleicht jemand was ſehr unverdauliches, wodurch der Magen moleſtiret würde, gegeſſen haben. Signa 1. Diagnoſtica.

Es hat mit dieſem Fieber wohl keine Noth, und es iſt ein ſolcher Patiente auſſer aller Gefahr, dafern es nur recht tractiret wird. Denn wenn ſolches nicht nicht geſchiehet, ſo pflegen ſich ſodann andere ſehr ſchlimme Suites zu zeigen, welche in der That einen ziemlich ſchlechten Ausgang, ob wohl ſolcher nicht ſogleich und geſchwind hierauf erfolget, machen. Und wenn 2. Prognoſtica.

dieſes Fieber anders wohl ablauffen ſoll, ſo muß der Patiente ſelbſt Hand mit anlegen und ſich in regimine ganz ſtricte atque exacte verhalten, maſſen widrigenfalls, und wenn kein gutes regimen obſerviret, auch hiernechſt ſonſt die Cur nicht recht inſtituiret und proſequiret wird, freylich eine ſehr lange Leyer hieraus entſtehet. Eine andere Urſache aber hujus ipſius continuationis iſt in denen viſceribus, wann ſie ſich vielleicht nicht gar zu wohl verhalten, zu ſuchen und ſolchen zuzuſchreiben. Denn wenn labes quædam interna angetroffen wird, ſo kann es wohl nicht anders geſchehen, als daß dergleichen motus ſich äuſſern und auch eine ziemliche lange Zeit, weil nemlich die Natur gern helffen will, dauren müſſen. Und weil Febris quartana keine excretiones, wie andere febres intermittentes hat, ſo iſt es auch an und vor ſich ſelbſt ſehr ſchwer zu curiren, wiewohl man hierbey auf die Jahres-Zeiten zu ſehen hat, denn wenn dieſes Fieber Autumni tempore entſtehet, ſo hält es freylich weit länger in ſua pertinacia an, als wann es ſich tempore vernali zeiget, maſſen zu dieſer Zeit die Luft allerdings prior iſt, als tempore Autumni, ſo daß dahero reſolutio hujus Febris um deſto leichter erfolgen kann. Dann Autumni tempore iſt der aer atmoſphæricus gar nicht wohl conſtituiret, ſondern er iſt craſſior jam & frigido humidus. Man darf in hac febre mit denen Purgantibus oder vomitoriis, wann ſie auch noch ſo ſtark ratione doſeos eingerichtet ſind, nicht kommen, ſintemahl hierdurch dieſer Affectus in Anſehung der Dauer nicht vermindert, ſondern vielmehr noch weit länger hinaus geſpielet wird, ja es können auch die Viſcera ſelbſt hierbey ziemlicher maſſen turbiret und ſolches Febris quartana in Febrem continuam aut lentam vel hecticam, mutiret werden, maſſen hac ipſa inconvenienti maximè methodo tota corporis œconomia, nachdrücklich turbiret wird. Ja es entſtehen gemeiniglich ex Febre quartana non convenienti methodo tractata ſcirrhi vel Lienis vel Hepatis, vel & tumores œdematoſi pedum, welche, wenn ſie wiederum nicht gar zu wohl obſerviret werden, in veram Hydropem gar leichtlich ſchlagen können. Und es iſt auch die Bruſt hierbey & poſt male tractatam hanc febrem, ſelbſt von denen daher flieſſenden Incommoditäten keinesweges befreyet, ſintemahl man bey dergleichen Subjectis gar nicht ſelten Tuſſes chronicas, und welche gewißlich nicht mitiores, ſondern vielmehr feraciores ſind, wie auch ziemlichermaſſen hart anhaltende Aſthmata antrifft, ſo daß man hierbey auch mit denen allervortreflichſten und beſten Medicamenten nicht das mindeſte ausrichten kann, ſondern alles ſo hinhängen laſſen muß, es müßte ſich dann die Natur ſelbſt vermittelſt ihrer operationum internarum helfen, und alſo ſelbſt mehr, als die adhibirten Medicamenta effectuiren, welches ſich auch, wenn anders noch einige Hülfe admittiret werden kann, gar gern thut, weil ſie ihr habitaculum von allen moleſtiis freylich ſehr gern liberiret wiſſen will. Man hat ſich demnach dergl. Suites, welche poſt plenariam hujus

Febris

Febris remiſſionem, und da es incongrue tractiret worden iſt, allerdings zu fürchten, denn wenn ſich ſelbige zu derjenigen Zeit, da die motus febriles noch würklich dauren und continuiren, einſtellet, ſo hat es nicht ſo viel, als wie erinnert worden iſt, zu ſagen, ſintemahl auch dergleichen Conſecaria per hos ipſos motus gemeiniglich ſolviret und mit dem Fieber zugleich removiret werden, wie man denn auch de Recidiva dergleichen Judicium zu fällen hat, maſſen durch ſelbiges, wenn es ſich ja wiederum einſtellen ſollte, welches aber ſehr ſelten geſchichet, die obberührten Conſequentiæ allerdings ſolviret werden können, es müßten dann ſchon ſolche recht eingewurzelt ſeyn. Sonſt aber iſt es kein gutes Signum, wenn dergleichen Febricitanten ſtark eſſen, denn es continuiret ſolches Fieber ſehr lange, oder wenn ſich Scabies ſicca ad peripheriam corporis ſetzet, ſintemahl nur humida pro ſalutari anzuſehen, oder auch Icterus darzu ſchläget, maſſen man alsdann, ratione nempe Icteri ſupervenientis gar wohl judiciren kann, daß Hepar nicht richtig ſeyn muß.

Cura I. Interna.

Bey dieſem Fieber ſoll man billig fein in der Zeit mit denen convenienten Remediis kommen, und es ja nicht gar zu alt werden, oder einwurzeln laſſen. Man ordiniret aber ſtracks in principio curæ gute incidentia & reſolventia:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Cent. min. aa.* ℥iß.
Gentian. *Tinct.* ʒii *acr.* ʒj.
Pimpinell.

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 40. Tropfen, frühe und bey Schlafengehen zu nehmen.

Zwiſchen dieſer Zeit aber dienet folgendes Pulver:

Rec. *Conch. citrat.* ℥iß. *Sal. Cent. min. aa.* ʒß.
Tart. ♁*lat.* *Rad. Pimpinell. pſat.* ʒij.
Arcan. duplic.

M. F. Pulv. divid. in 6. p. æq. D. S. Incidirendes und reſolvirendes Pulver, wovon aller 8. Stunden eines zu nehmen. Oder:

Rec. *Lap.* ♋. *ppt.* ʒij. *Fl.* ☉☌*c.* *Sal Abſinth. aa.* ʒiv.

M. F. Pulv. divid. in 6. p. æq. Alle 6. Stunden eines.

Wer ſich eines Kräuter-Thees oder auch Kräuter-Weins, welcher ebenermaſſen aus incidirenden und reſolvirenden Speciebus beſtehen muß, hierbey bedienet, der kann ſich hierdurch einen treflichen Nutzen zuwege bringen:

Rec. *Rad. Vincetox.* *Abſinth.*
Caryophyll. *Cent. min.*
Gentian. *Scord.*
Pimpinell. alb. aa. ʒij. *Chamædr. aa.* M.j.
℞. *Trifol. fibr.* *Fl. Aquileg.*
Fl. Betonic.

Fl. Betonic. *Lign. Saſſafr.* ℥ß.
Bellid. aa. p. ij. *Sal. Tartr.* ℥ij.
Cort. Orant. ℥ij.

Concif. & Mixt. affund. ſ. q. Vin. alb. Doſ. Des Tages drey bis vier mäßige Spitzgläſer.

Wenn man nun probabiliter judiciret, daß hac methodo die materia peccans präpariret worden iſt, ſo muß man ſolche per alvum zu removiren und zu expelliren ſuchen, welches aber, damit man nicht in die Natur hinein ſtürmet, nur ſucceſſive geſchehen muß:

Rec. *Extract. Hellebor. nigr.* ℥ij.

Solv. c. ſ. q. Spir. V. Rtiſſ. ſolut. ſerv. uſui. Doſis iſt 40. bis 60. Tropfen auf einmal.

Dieſe Solutio kann bey Schlafengehen gegeben, und die ſonſt zu ſolcher Zeit adhibirten Medicamenta bey Seite geſetzet werden. Sonſt aber iſt es auch gar wohl gethan, wenn ſich jemand des Thees frühe bedienet, und mit ſolchem ohngefehr ein Quentlein von denen Fol. Senn. S. St. miſciret, auch über den Kohl-Feuer fein extrahiren läſſet, und mit dieſem Infuſo ſo lange, als man es vor nöthig erachtet, continuiret. Und wer ein Liebhaber von denen Pillen iſt, der darf nur die Pil. ♀reas oder de ✱co gebrauchen. Denn man muß es zu ſolcher Zeit ja nicht dahin kommen laſſen, daß alvus etwann adſtricta iſt, ſondern es muß ſolcher nothwendig aperta erhalten werden. Und wenn ſich vielleicht bey einigen Subjectis eine ſtarke Hitze in dem Paroxyſmo ſelbſt einfinden ſollte, ſo iſt kein beſſeres Remedium hiervon, als daß man ſelbigen gnugſam zu trinken darreichet, damit die Natur mediante hoc copioſa fluido & mediante æſtu interno materiam morbificam reſolviren, und ipſa maſſa ſanguinea convenienter facis diluiret werden möge, und welches auch allhier ſumme neceſſarium iſt. Und weil man zwey dies intercalares in hoc affectu hat, ſo kann man primo die hauptſächlich auf die Reſolution, ſecundo aber, nachdem nemlich die materia präpariret worden iſt, auf die Evacuation ſehen, und um deshalben auch folgendes Infuſum laxans ordiniren:

Rec. *Rad. Caryophyllat.* *Cuſcut.*
Gentian. *Epithym. aa. Mj.*
Pimpinell. alb. *Fol. Senn. S. St.* ℥j.
Vincetox. aa. ℥ß. *Rhabarb. elect.* ℥ij.
Ari ℥iß. *Fibr. Hellebor. nigr.* ℥ß.
Hb. Card. benedict. *Cort. Orant.* ℥iij.
Cent. min. ♀r. *ſolub.* ℥ij.

Concif. & Mixt. affund. ſ. q. Vin. alb. Doſis iſt des Vormittags 2. bis 3. gute Spitz-Gläſer.

Was

Was nun das obige Infusum vinosum die primo vacuo resolviret und präpariret hat, das evacuirt nachgehends dieses anitzo recommandirte die secundo. Hat man aber nicht occasion ein solches Infusum zu procuriren, so bleibe man besonders hoc die secundo bey dem obigen Infuso ex Hb. Thée & Fol. Senn. S. St. und ordinire auch wohl noch Abends, wann man es vor conveniens halten sollte, ein lene Laxans, welches die solutio Extr. Hellebor. nigr. seyn kann. Des Nachmittags aber continuiret man, wie schon erinnert worden ist, omnibus diebus vacuis, mit denen pulveribus digestivis, sonderlich ex ☉☌☾c.

Sobald als man nun aber observiret, daß, hac methodo rationaliter continuata, dieses Febris einigermassen remittiret hat, und man nicht mehr einen solchen horrorem und æstum, wie zuvor geschehen, antrifft, so muß man freylich sodann zu denen positivè sistentibus, & fortioribus paulo, schreiten und sich der Cort. Chin. bedienen:

℞. *Conserv. Rosar. rubr.* ℥j.
Conch. pp.
C. C. ust. pp.
℘r. ☉ *lat. aa.* ʒß.
Cort. Chin. ℥iv.
Chacarill. ℥j.
Rad. Gent. rubr.
Caryophyll.
Ari. aa. ʒß.
Syrup. de Canel. q. s.

M. F. Elect. D. S. Fieber-Lattwerge, wovon 2. gute Messerspitzen aller 4. Stunden zu nehmen.

Und wenn sich der Paroxysmus, ob er wohl in remissione stehet, zeigen will, so ordiniret man eine Stunde vor solchem so viel, als eine grosse Custanie importiret, von diesem Electuario zu nehmen.

Ereignet es sich aber, daß hac Febri profligata, Oedemata pedum erfolgen, oder auch alia Hydropis signa zum Vorschein kommen sollten, so muß man sich derer Laxantium fein fleißig bedienen, damit die materia peccans, & in corpore adhuc residua, sensim sensimque expelliret werden möge.

Hiernechst aber muß man sowohl in ipsa cura, als auch hac feliciter atque ex voto absoluta, auf die Viscera infimi ventris reflectiren, und solche roboriren:

Rec. *Ess. Scord.*
Millefol.
Cort. ☉rant. aa. ʒiß.
Cinamom.
Mac.
Tinct. ♂. Ludovic. aa. ʒß.

M. S. Roborirende Visceral-Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen 2. bis 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:

℞. *Ess. Absinth. comp. Tinct. ☉l. ♂t. Ludov. aa.* ʒij.
D. ut supra.

Das Aderlassen hat hier gantz und gar keinen Platz, massen man weder einen effectum præparatorium, noch evacuatorium hiervon zu hoffen hat. 2. Externa.

Es werden ſonſt viele Amuleta hin und wieder recommandiret, die man bey anderen Autoribus finden, und auch probiren, und ſehen kann, was ſie präſtiren.

Dieta. Die harten, rohen, flatulenten und fermentirenden Speiſen taugen hier nichts. Das Getränke muß fein leichte und klar ſeyn. Zu der Zeit der Hitze hat ſich ein ſolcher Patiente fein tranquille zu verhalten, und ſich vor allen äuſſerlichen Erkältungen, wie auch vor dem Zorn und Schrecken zu hüten.

Das zwanzigſte Capitel.

De

Febre Hectica,

Von dem verzehrenden ſchwindſüchtigen Fieber.

Definitio. Es iſt Hectica Febris ein ſolcher Affectus, welcher von der Natur vermittelſt derer febrilischen Bewegungen, und welche in etwas heftiger als andere motus interni ſind, um dieſer Urſache willen inſtituiret wird, damit die exulceratio, welche in einem Viſcere interné ſtecket, abſtergiret, oder auch ein nachtheiliger Scirrhus, der ebenermaſſen jezuweilen bey einem viſcere zu befinden, corrigiret werden möge.

Cauſa 1. Interna. Diejenigen Perſonen, welche dicke, fett, und alſo porioris & ſpongioſioris corporis habitus ſind, verfallen nicht ſo leichtlich in Febrem Hecticam, als wohl diejenigen, welche von einer ſtrictiori, ſicciori & tenera magis corporis conſtitutione angetroffen werden, und alſo beſonders auch eadem ex ratione Cholerica ſubjecta zu nennen ſind, wie dann auch ira ein nicht geringes hierzu contribuiren kann, wiewohl metus & terror in ſubjectis ſenſibilioribus gleichermaſſen einen ſolchen ſtatum præternaturalem generiren kann. Fluxus ſanguinis ſolenniores ſuppreſſi, als Hæmorrhagia narium ſuppreſſa, oder auch Fluxus vel Hæmorrhoidum vel & Menſium ſuppreſſus, wie auch evacuationes ſanguinis per venæſectionem aut ſcarificationem olim ſæpius inſtitutæ, poſtea vero frivolé neglectæ, ſind auch als eine wichtige cauſa hujus affectus anzuſehen. Und ein ſolches Judicium hat man de Febribus vel intermittentibus vel & chronicis per inconvenientia & noxia plane remedia tractatis, ja auch jezuweilen de fortioribus ſeu draſticis purgantibus zu fällen, als welche einen nicht geringen Schaden in viſceribus cauſiren können.

Man

Man hat hieher alle ſehr hitzigen, und die Lebens-Säfte gleichſam verbrennenden und verzehrenden Sachen, weil ſie ſich nemlich gar zu ſehr in dem Cörper expandiren, und nicht allein ipſum ſanguinem in eine heftige ebullition ſetzen, ſondern auch die fibras carneas ipſorum viſcerum gewaltig angreiffen und turbiren, zu referiren, es mögen nun ſelbige in in ſehr ſtark gewürzten Speiſen, oder ſehr generöſen Weinen, oder auch penetranten Brandteweinen, zumahl, wenn ſolche fein frühe nüchtern copioſe ingurgitiret werden, beſtehen. Abuſus veneris, vita ſedentaria, & profundioribus meditationibus & ſpeculationibus per multum temporis ſpatium ducta, aut curis anxioribus dicata & conſecrata thut wahrhaftig zu dem hectiſchen Fieber ſehr viel. Desgleichen hat man auch nimios & copioſiores ſanguinis profuſiones, und wodurch die viſcera, weil ihnen ſufficiens quantitas, die ſie zuvor in ihren vaſculis ſanguiferis gehabt haben nachdrücklich entzogen wird, gleichſam collabeſciren, oder vielmehr conſtringiret werden, hieher zu referiren, es mögen nun ſelbige a cauſa interna vel externa magis entſtanden ſeyn. Daß aber auch Febris Hectica ex denegatis corpori ſufficientibus alimentis, und da man entweder mit allem Fleiß, und des garſtigen und ſcheußlichen Geitzes wegen Hunger leidet, oder auch tempore & occaſione ſic ferente Hunger zu leiden gezwungen wird, entſtehen kann, iſt gar leichtlich zu glauben, weil hoc modo auch denen viſceribus ihr behöriges nutrimentum gleichſam recht abgeſtohlen wird. 2. Externa.

Es differiret Febris Hectica vornemlich gradu. Denn jezuweilen geſchiehet es, daß dergleichen Patienten nur eine anhaltende Schwachheit in ihren Gliedern, ja in dem ganzen Leibe ſentiren und ſich hiermit eine ziemliche lange Zeit ſchleppen, jezuweilen aber trifft man ſelbiges in einem graviori gradu an, ſo daß man es ſogleich ex ipſis ſignis deutlich gnug erkennen kann, wie es ſich dann auch nicht ſelten ereignet, daß die Symptomata, wenn ſolches Fieber auf den höchſten Grad geſtiegen, dermaſſen heftig und harte ſind, daß ein ſolcher Patiente gar nicht aufdauren, und etwann ſeine zuvor gewöhnliche Arbeit verrichten kann, ſondern vielmehr immerzu das Bette hüten muß. Ja es ſterben dergleichen Febricitanten ſehr vielmahls in einer kurzen Zeit, ſo daß ſie ſich eben nicht gar zu lange hiermit ſchleppen dürffen, denn es trifft freylich nicht allezeit zu, daß ein ſolcher Patiente, wenn er auch ſummo hujus Febris gradu laboriren ſollte, viele Monate, oder auch wohl viele Jahre darnieder liegen muß. Sonſt aber kann auch in Anſehung des afficirten Theils eine differentia admittiret, und geſaget werden, daß Febris Hectica entweder pectoralis ſeu polmonalis, hepatica, lienalis, renalis, pancreatalis, meſenterica, und dieſes alles, vel ob infarctum & ſcirrhum, vel ob exulcerationem & corruptionem, harum partium ſey. Differentia.

Es richten und zeigen ſich auch die Signa meiſtentheils nach denen partibus 1. Diagnoſtica. Signa

cibus affectis. Denn wenn pulmones entweder einen abſceſſum in ſich enthalten, oder ſchirrhoſi vel exulcerati ſind, ſo findet man eben diejenigen Signa allhier, von welchen de Phthiſi geredet worden iſt. Sitzet das Fundamentum hujus Febris in Hebate, ſo werden dergleichen Subjecta Tuſſi ſicca, reſpiratione difficili, dolore preſſorio circa dextrum Hypochondrium, ja auch wohl colore regio ſeu icterico in facie afficiret. In Lienali Hectica Febri ſentiret man anxietates circa præcordia, ut & tenſionem & preſſionem ſiniſtro in Hypochondrio. Und wenn der Knoten in Liene ſtecket, ſo wird per urinam eine materia purulenta, oder ein ziemlicher zäher mucus excerniret, wie dann ſich auch wohl noch zuvor dolores nephritici zeigen, und auch jezuweilen hoc ipſo durante affectu anhalten und dauren. Ja es kann renum inflammatio darhinter verborgen ſeyn. Sonſt wird auch ein ſpecialis Febris Hectica, welches ſeine baſin in partibus genitalibus hat, und von der Venus-Seuche, durch welche ſolche partes exulceriret worden ſind, herrühret, ſtatuiret, und kann man auch ratione differentiæ ſolche ſpeciem gar wohl admittiren, wie man dann auch continuam corporis debilitatem cum virium conſumtione, weil nemlich die ſymptomata ex Lue venerea alias oriunda keinesweges cediren, ob wohl zuvor Medicamenta in gnugſamer Quantitate adhibiret worden ſind, als ein Signum infallibile allhier anzuſehen hat.

2. Prognoſtica. Dieſem Fieber hat man nicht viel gutes zuzutrauen, wenn man auch noch die allerbeſten Medicamenta adhibiren, und hierdurch gleichſam das Lebens-Ziel verlängern wollte, denn es läuft doch zuletzt auf ein Lami hinaus, zumahl wenn dergleichen Patienten annoch in juniori ætate, und ohngefehr von dem achtzehenden bis zu dem dreyßigſten Jahre ſtehen, ſintemahl in einem ſolchen Alter die ſymptomata weit heftiger, als in adultorum ætate ſind. Denn alte Perſonen können ſich ſehr lange hiermit ſchleppen, und wird ein rechtes malum chronicum hieraus. In dem Anfange, und ehe noch dieſes Malum einwurzelt, kann man allerdings durch eine gute Diæt, und kräftige Mittel etwas effectuiren, wenn ſelbiges aber ſchon inveteratum iſt, ſo gehet alle Hoffnung verlohren. Sonſt aber hat man folgende Signa vor ſehr ſchlimm und böſe zu halten, wenn nemlich dergleichen über einen Dolorem preſſorium & anxium in Hypochondriis nachdrücklich und wehmüthig klagen, oder wenn Febris Hectica auf groſſe und nachdrückliche Profuſiones ſanguinis, wie auch auf Febres acutas, beſonders aber inflammatorias folget, oder wenn der Leib von Tage zu Tage je mehr und mehr abnimmet, und ſich deſſen Kräfte ganz merklich und nachdrücklich verliehren, oder ſich auch bald in dem Anfange dieſes Affectus ſudores colliquativi zeigen, wie dann auch Diarrhœa colliquativa, wenn ſie ſich in hoc malo, und da man bey denen Patienten capilliorum defluvium obſerviret, verſpüren läſſet, hieher zu referiren. Und dieſes ſind nun die Haupt-Signa prognoſtica, welche

welche gemeiniglich, ja vielmahls ganz gewiß einen exitum funeſtum anzeigen.

Die Cur muß ganz piano inſtituiret, und dahero nur leniora & blandiora ordiniret werden, maſſen man ſelbſt aus der eigenen Operation der Natur gnugſam ſiehet, und merket, daß ſie, weil Febris Hectica ein malum chronicum iſt, blandos tantum motus febriles formiret, als durch welche dieſelbige ein viſcus labe affectum ſenſim ſenſimque liberiren will. Demnach bedienet man ſich derer abſtergentium, temperantium, evacuantium & tandem tonicorum. Cura 1. Intenta.

Rec. *Rad. Cichor.*
Scorzonar.
Helen. aa. Ziij.
Pimpinell. alb.
Ari. aa. Zij.
Hb. Veronic.
Heder. ♅ſtr.
Scabioſ.
Capill. ♀is.
Chamædr. aa. Mj.
Fl. Bellid.
Papav. rh.
Stoech. arab. aa. p. iij.
Cort. ☉rant. Zij.
Sem. Fœnic.
Aniſ. aa. Zij.

Ex Conciſ. Cont. & Mixt. F. Species pro potu Thée.

Dieſes abſtergirenden Kräuter-Thees muß ſich ein Hecticus alle Morgen fleißig bedienen, und folgende Mixtur hierinnen einnehmen:

℞. *Eſſ. Scord. Zij. Pimpinell. alb. Zj. Ω Nitr. d. Ɔij.*

M. S. Mixtur zu 40. Tropfen frühe in Thee zu nehmen.

Des Nachmittags aber ſetzet man nachſtehendes Pulver, welches auch eine Virtutem abſtergendi hat, darauf, und continuiret hac methodo ſo lange, bis man meynet, daß man mit denen temperantibus atque evacuantibus darhinter her ſeyn müſſe.

Rec. *Oc. ♋. citrat. Zij.*
Matr. perl. pp.
Arcan. duplic.
Nitr. depurat. aa. Zj.

M. F. Pulv. divid. in viij. p. æq. D. S. Abſtergirendes Pulver, wovon Nachmittag und Abends eines zu nehmen.

Damit nun aber die materia peccans purulenta, & in viſcere quodam hærens, auch temperiret werden möge, ſo ordiniret man ferner, wie gemeldet worden, poſt Formulam hanc abſterſivam. abſorbentia mit dem obigen Decocto aber und der Mixtur continuiret man frühe.

Rec. *Oc. ♋. pp.*
Matr. perl. pp. aa. ℈ſſ.
Mandib. Luc. piſc. pp. Zj.
♆ii diaphor.
♄r. ♁lat. aa. ℈ß.
Nitr. depurat. Ɔij.
Cinnab. nativ. Ɔj.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 3. bis 4. Stunden des Nachmittags und Abends eine mäßige Meſſerſpitze zu nehmen.

Ist nun aber die materia peccans temperiret, das ist corrigiret und mitigiret, so muß man freylich sofort dahin bedacht seyn, wie man solche ab hoc viscere læso deriviren, & per loca excretoria convenientia evacuiren möge, und kann dieses am allerbesten und sichersten per leniſſima laxantia, diuretica & diaphoretica geschehen. Demnach kann man in obiges infusum Theiforme eine Unze von denen Fol. Senn. S. Stipit. oder auch nur eine halbe Unze, und zwey Quentlein von der feinen Rhabarbaro injiciren, und täglich genieſſen lassen. Die Pil. Stahl. und Tart. wie auch das Sal Epsom sind hier auch zu recommandiren. Des Nachmittags aber wird folgendes Decoctum diureticum pro potu ordinario adhibiret:

Rec. *Rad. Fœnic.* *Cichor.* ℥j.
Apii. *Fl. Borragin.*
Asparag. *Bellid. aa.* M ß.
Ruſc. aa. ℥ij. *Sem. Fœnic.* ℥ß.

Ex Conc. & Mix. F. Decoct. pro potu ordinario.

Es kann solches Decoctum mit dem Syrup. Capill: ℚis, ob gratum saporem, edulcoriret werden. Und damit man auch Diaphoresin erhalten möge, so ist folgende Potion jezuweilen zu gebrauchen:

Rec. ∇ *Fol. Acac.* *Conch. pp.* ℥ß.
Sambuc. ℥ii *diaphoret.* ℥ij.
Card. bened. *Nitr. ℞iat.* ℥ß.
Scorzoner. *Syrup. Card. bened. q. ſ.*
Scabioſ. aa. ℥j.

M. F. Pot. D. S. Zertheilendes Tränklein, wovon jezuweilen etliche Löffel zu nehmen.

Hac methodo muß man nun continuiren, bis sich dieser morbus nach und nach gegeben hat. Und wenn man nun seine Intention glücklich erhalten haben sollte, so hat man sich zuletzt derer Tonicorum, ob interna viscera iterum roboranda, zu bedienen:

Rec. *Eſſ. Veronic.* *Cort. Orant. aa.* ℥ß.
Milleſol. *Tinct. ♃. Ludovic.* ℥j.

M. S. Roborirende Visceral Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe und Abends zu nehmen.

℞. *Eſſ. Cort. Or.* *Tinct. Coralli. c. ♌ C. C. aa.* ℥ij.
D. ut supra.

Was aber die symptomata, welche sich bey diesem Affectu zu äuſſern pflegen, anbelanget, solche müssen fein genau untersuchet, und prudenter tractiret werden.

2. Externa. Man muß mit der Venæsection allhier nicht tumultuarie und intempestive zufahren, sondern die circumstantias sehr wohl überlegen. Denn wenn man dieses

dieſes hectiſche Fieber ein wenig compeſciret oder gleichſam debilitiret hat, und es haben die Patienten noch ziemliche Leibes-Kräfte, ſo kann ſelbige circa æquinoctia gar wohl adminiſtriret werden, dieſes muß man aber hierbey obſerviren, daß wer einmahl hoc tempore Ader gelaſſen hat, ſelbiger ſolche auch wiederum eodem tempore repetiren müſſe, wenn er anders von ſeiner Krankheit einige Erleichterung in dieſem Stücke erlangen will. Desgleichen ſind auch Clyſteres, ob alvum apertam ſervandam, zu recommandiren.

Hier müſſen lauter gute und wohlverdauliche Speiſen, wie auch Emulſiones nutrientes, oder Gelatinæ von jungen Fleiſch, oder von der Raſura C. C. Ebor. genoſſen werden. Die Milch, ob es wohl nicht allezeit Menſchen- oder wohl gar Eſels-Milch iſt, wie auch das Serum lactis, darf man allhier nicht verachten. Das Getränke muß nicht ſchwer und hitzig, ſondern ganz leichte und reine ſeyn. Ein motus corporis moderatus iſt fleißig zu recommendiren, zumahl wenn temperies aëris moderata iſt. Iram & Terrorem hat man zu evitiren. Diæta.

Der Achten Eintheilung,

Von denen Krankheiten des Leibes, welche ſich mehr äuſſerlich zeigen,

Erſtes Capitel.

De

Cachexia & Chloroſi,

Von der Bleich-Sucht und Jungfer-Sucht.

Nachdem nun bishero in denen vorhergegangenen Eintheilungen de morbis meré internis gehandelt worden iſt, ſo wird nunmehro auch vor nöthig erachtet, de morbis magis externis, weil ſolche nemlich, ob wohl ihr principium ſeu baſis interne iſt, maſſen es ja die operationes Agentis ſeu Principii vitalis genugſam ausweiſen, weil ſie mehr ad externum corporis habitum ſive ad Peripheriam ejus

ejus tendiren, Worte zu machen. Demnach werden dieſe Affectus, mit welchen wir hier den Anfang machen, folgendermaſſen beſchrieben:

Definitio. Es iſt Cachexia, die auch ſonſt die Aufdunſtung des Leibes genennet wird, ein ſolcher Affectus, in welchem der habitus corporis externus ganz flaccidus & tumidus und gleichſam mit einer bleichen oder blaſſen Farbe überzogen iſt, und hat ſelbiger ſeinen originem genuinam von der zähen Dickigkeit des Seri und der Lymphæ, als welche in denen interſtitiis partium fibroſarum ſtagniret, und ſich dahero gleichſam diſtendiret, und die fibras auseinander treibet, ſo, daß ſolche auflauffen und ſchwulſtig werden, und dahero aus ihrem ſtatu ſeu motu naturali tonico verfallen. Denn da ſolcher motus zuvor, und auſſer der Cachexie, exacte, und wie es ſonſt bey geſunden Leuten angetroffen wird, ſtrictus war, ſo pfleget er hingegen in hoc malo remiſſus, ja juſto remiſſior zu ſeyn.

Chloroſis aber, welche auch ſonſt Icterus albus, Cachexia virginum Febris alba oder amatoria genennet wird, iſt ein Affectus, der beſonders bey denen Jungfrauen angetroffen und aus der heßlichen blaſſen und ſcheußlichen Couleur dererſelben, welche ſich über die ganze Peripherie des Cörpers extendiret, erkennet wird, und hat ſelbiger ſeinen wahren ortum a Menſium obſtructione pertinaciori, maſſen ſanguis, welches ſonſt per partes genitales ſeinen Ausfluß juſto tempore gefunden hat, verſus venam Portæ regurgiren, und allerdings turbas in toto corporis habitu verurſachen muß, wiewohl auch derſelbige jezuweilen ab Hepatis infarctu zu entſtehen pfleget.

Cauſa 3. Interna. Es iſt alſo ſchon in beyden Definitionibus de cauſis internis proximioribus geredet worden, und hat man auſſer dem noch folgende cauſas zu annotiren. Nemlich es müſſen hieher und reſpectu Cachexiæ die morbi Chronici, desgleichen die Febres diuturnæ, der habitus internus corporis ſcorbuticus, die Hæmorrhoides obſtructæ, das Malum hypochondriacum, wie auch der Abuſus ſpirituoſorum, zumahl wenn jemand frühe nüchtern ſtark Brandtewein trinket, oder wenn auch bey denen Weibes-Perſonen die Menſes nicht richtig, und entweder obruiret, oder in einer allzu groſſen Quantität flieſſend ſind, und auch ſehr lange anhalten, als wodurch dem ganzen Cörper alle guten Säfte abgehen, referiret werden. Und was allhier ratione cauſarum internarum Chloroſin anbelanget, ſo hat man obbemeldeter maſſen, Menſium Ataxiam, und da ſolche ſupprimiret worden ſind, es mag nun dieſes entweder a cauſis meré internis, oder a mala Diæta entſtanden ſeyn, hier zu accuſiren.

2. Externa. Zu denen äuſſerlichen Urſachen kann man allhier aërem humidum magis, und wenn jemand an düſtigen und dumpffigten Orten wohnet, ſo daß weder die Sonne, noch auch ſonſt ein aër purior penetriren kann, desgleichen vitam otioſam, oder die Faullenzerey, und wenn jemand weder gern arbeitet, noch ſich ſonſt keine convenienten Leibes-Motiones machet, und jedoch ziemlich

lich in ſich hineinſtopffet, es mögen nun crudiores oder molliores cibi ſeyn, wie auch endlich die affectus cutaneos retropulſos, beſonders aber Scabiem retropulſam, zehlen. Sonſt aber können auch nimiæ profuſiones ſanguinis, es mögen nun ſolche a cauſa externa oder interna entſtanden ſeyn, hieher referiret werden.

Weil dieſe beyden Affectus nur einigermaſſen und zwar als genus & ſpecies, maſſen Cachexia mit allem Recht das Genus zu nennen, differiren, ſo hat man es auch vor billig erachtet, ſelbige ratione tractationis in einem Capite zu combiniren. Quoad gradus aber kann man in Anſehung beyderley Affectus ſagen, daß Cachexia & Chloroſis entweder mitior oder gravior ſeu pertinacior iſt. Denn man findet eben nicht ſelten Subjecta, die ſich mit dieſen Affectibus eine ſehr lange Zeit, ja wohl jezuweilen viele Jahre geſchleppet haben. Was aber vor ein Unterſcheid inter Cachexiam & Chloroſin, Levcophlegmatiam & Anaſarcam, Aſcitem, Tympanitidem & Icterum zu machen, ſolches legen die Definitiones und die Signa dieſer morborum ſelbſt mehr als zu deutlich an den Tag, und wäre ein Ueberfluß Worte hiervon zu machen. Differentia.

Man obſerviret bey dergleichen Perſonen eine ganz ſcheußliche, und wie man ſonſt ſaget, grüngelbe Couleur, die ſich beſonders in dem Geſichte, und an denen Lefzen zeiget. Der ganze Leib iſt aufgedunſen, maſſen die partes fibroſæ ziemlich diſtendiret ſind. Und weil nun das Serum und die Lympha eine mucoſam ſpiſſitudinem haben, ſo ſentiret man auch in externa corporis peripheria faſt keine Wärme, ſondern es ſind ſolche Subjecta immerfort kalt, und haben auch, ob defectum calidi innati, wenn man ſo reden will, keine Luſt und keine Begierde etwas zu thun und zu verrichten, ſondern ſie werden zu allen träge und faul befunden, maſſen die Glieder gleichſam Centnerſchwer an dem Leibe hängen. Der rechte Appetit manquiret auch, und wenn ſie ja etwas genoſſen haben ſolten, ſo verurſachen doch ſolche aſſumta lauter Unruhe, und erfolget auch hierauf ein Drücken und Spannen ſub Hypochondriis. Mit dem Schlafe hat es auch keine gar gute Bewandniß, denn es dauret ſolcher nicht lange, und geſetzt auch, daß er jezuweilen etliche Stunden anhält, ſo concilliret er doch denen Patienten keine Erholung derer Kräfte, ſondern man merket nichts anders an ihnen, als daß ſie eben ſo matt, ſo träge und ſo faul ſind, als wie ſie zuvor geweſen, wie man dann auch dieſes alles ex anxia ipſorum reſpiratione, zumahl wenn ſie in die Höhe ſteigen, gnugſam judiciren kann. Und wenn nun dieſe Affectus in eminentiori gradu ſtehen, ſo generiren ſie endlich Tumores œdematoſos pedum, und welche man hauptſächlich bey Tage obſerviret, ſintemahl ſelbige durch die Wärme derer Betten in der Nacht gleichſam in etwas verſchwindet. Sonſt aber ſentiren dergleichen Subjecta auch jezuweilen ſub Hypochondriis, oder ſub umbilico dolores preſſorios, gravativos & conſtrictorios, ſintemahl Signa 1. Diagnoſtica.

ſolches alles die Obſtructiones vel Hæmorrhoidum vel Menſium, vel & ali morbi præcedanei & hos affectus generantes, zu verurſachen pflegen, wie dann Menſes obſtructi als ein ſpeciale ſignum diagnoſticon anzuſehen, wiewohl man auch ebenermaſſen de colore faciei ac labiorum magis pallido & ſubflavo, ut & de palpebrarum livore & oculorum ſubſidentia ein ſolches Judicium zu fällen hat. Desgleichen exeriret ſich auch in Chloroſi cordis palpitatio ſehr nachdrücklich.

2. Prognoſtica. Es ſind folgende ſigna in Cachexia vor ſehr gut zu halten, wenn nemlich ſolche noch incipians und nicht contumax iſt, und wenn die viſcera keinesweges lädiret, und auch nicht obſtruiret ſind. Denn wenn man das contrarium, und beſonders Hepar obſtructum, befindet, ſo hat man kein gutes Omen zu machen, ſintemahl hierauf aut Hydrops aut Hectica zu erfolgen pfleget, wie denn auch ein gleiches Judicium von derjenigen Cachexia, die ihren originem a frigida aqua corpore æſtuante æſtatis tempore haufta zu proferiren hat. Daß aber dieſer morbus viele Jahre lang dauren kann, iſt daher zu deduciren, weil das Fundamentum zu ſolcher Zeit noch in denen Humoribus ſtecket, und die Viſcera in einem gutem Stande annoch ſtehen, und nicht lädiret ſind. Denn wenn læſio viſcerum einmahl geſchehen iſt, ſo ſtehet es mit der Cur ſehr weitläuftig und ſchlimm aus. Und wenn Hepar lädiret und obſtruiret worden iſt, ſo ziehet ſolcher ſtatus præternaturalis Aſciten ganz gewißlich nach ſich. Beruhet aber cauſa primaria nur in humoribus ſimplicibus, absque ulla cujusdam viſceris facta læſione, ſo entſtehet hieraus Anaſarca. Vor ein gutes Signum aber hat man es alsdann zu halten, wenn in ſubjectis ſexus ſequioris die Cachexia a Menſibus turbatis, vel non rite ſuccedentibus, ihren Urſprung genommen hat, und ſich ſolcher Fluxus wiederum und zwar circa hujus mali principium zeiget, maſſen man hierauf reſtitutionem ſanitatis ganz gewiß zu gewarten hat. Hingegen aber kann man wiederum alſo raiſonniren und prognoſticiren, daß, wenn die Menſes gar zu lange Zeit wegbleiben, und alſo Cachexia in ihren radicibus gleichſam confirmiret und ſtabiliret wird, es alsdann mit der Cur ſehr langſam zuzugehen pfleget, weil man zu ſolcher Zeit Noth gnug hat, ehe man ſolchen fluxum menſtruum revociret, und ehe man hierdurch die Bahn zu der zu hoffenden Geſundheit leget.

Und was Chloroſin hier anbelanget, ſo iſt ſie bisweilen dermaſſen hartnäckig, daß ſie alle convenience Remedia keinesweges reſpectiret, ſondern vielmehr Hecticam oder auch ſelbſt Cachexiam, quoad totam formam & faciem, nach ſich ziehet. Indeſſen aber geſchiehet es doch eben nicht gar zu ſelten, daß Chloroſis, wenn ſie auch noch ſo contumax und pertinax geweſen iſt, poſt initum matrimonium, als in welchem der Paſſion und Maladie ſolcher Subjectorum gleichſam auf einmal gerathen und geholffen wird, von ſich ſelbſten, und ohne fernere application derer Remediorum vergehet und verſchwindet,

schwindet, so daß also dergleichen Subjecta ratione ihres vorigen miserablen Zustandes auf einmal umgekehret, und in statum naturalem versetzet werden.

Es ist die Cur mit incidentibus & resolventibus anzufangen und mit evacuantibus & roborantibus zu continuiren. Cura interna.

Rec. *Rad. Helen.* *Fl. Betonic.*
Vincetox. *Stoech. arab. aa. p. ij.*
Cichor. aa. ℥ß. *Cort. Orant.* ʒiij.
Pimpinell. alb. *Lign. Sassafr.* ʒiß.
Ar. aa. ʒij. *Fol. Senn. S. St.* ʒj.
Hb. Fumar. *Rhabarb. elect.* ʒij.
Chamædr. *Fibr. Hellebor. nigr.* ʒiij.
Betonic. *Sem. Fœnic.*
Meliss. aa. M.j. *Anis. aa.* ʒiß.
Scord. *Sal* ♀*r.* ʒij.
Salv. aa. M.ß.

Concis. Contus. affund. s. q. Vin. alb. generos. Dosis ist des Tages 1. bis 2. mäßige Spitz-Gläser.

Es können auch diese Species als wie ein Thee genossen und frühe auch wohl des Tages ein oder ein paar mal ordiniret werden. Wenn aber vielleicht jemand kein Liebhaber von einem solchen vino medicato ist, so darf man nur hiervon auf 1. Pfund Wasser so viel, als man mit fünff Fingern stark fasset, nehmen, und solche Species etwas mit kochen lassen, damit sie recht kräftig werden. Und in hoc potu Theiformi bedienet man sich folgender Mixtur:

℞. *Ess. Alexipharm. Stahl. Pimpinell. alb. Tinct.* ♃*ii* ♀*stat. aa.* ʒj.
M. S. Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen, frühe in Thee zu nehmen. Oder:

Rec. *Liqu.* ♁*fol. Tart.* ℥ß. *Tinct. Tart.* ʒij.
D. S. 50. Tropfen 3. mali lt.

Rec. *Ess. Fumar. comp.* ʒvi. *Sal vol. Ol.* ʒj.
D. ut supra. lt.

℞. *Elix. P. P. s.* ♁ ℥ß. *Ess. Absinth. comp.* ʒij. ☌☉☌*c. anis.* ʒj.
D. ut supra.

Rec. *Conch. pp.* *Arcan. duplic.*
Oc. ♈. *ppt.* *Sal. Cent. min. aa.* ʒj.
♀*r.* ♁*lat.*

M. F. Pulv. divid. in X. p. æq. D. S. Incidirendes Pulver, wovon des Nachmittags und Abends aller 3. bis 4. Stunden eines zu nehmen.

Und hac methodo continuiret man also, damit man die humores incidiren und gleichsam corrigiren möge. Dafern nun aber diese Præparatio humorum einmahl obtiniret worden ist, so muß man solche humores resolutos & digestos

& digeſtos auch zu evacuiren ſuchen. Denn dieſes iſt als ein ſumme necessarium anzuſehen, weil man ſonſt mit ſeiner Cur nichts verfangen wird.

℞. *Fol. Senn. S. St.* ℥ii. *vel iij. Rhabarb. elect. Fibr. Helleb. nigr. aa.* ℥j. M. Coq. in f. q. ▽ ſimplic. Colat. add.

Man. calabr. ℥ß.

M. F. Potio S. Laxir-Tränklein auf einmal frühe zu nehmen.

Es kann ſolches Laxans ratione ætatis & conſtitutionis corporis ſubjectorum ſchwächer, oder auch wohl noch ſtärker eingerichtet, und nach Erfoderung binnen etlichen Tagen repetiret werden. Es dienen auch hier die Pill. Beccher. Stahl. de ☌co. Tart. ingleichen das Elix. P. P. c. Rhab. das Sal. Angl. Cathart. Indeſſen aber continuiret man noch immerfort mit denen incidentibus und reſolventibus, bis man vermerket, daß ſolcher morbus ziemlichermaſſen remittiret hat. Und wenn nun aber die remiſſion einmahl geſchehen, ſo müſſen ferner Tonica & Roborantia ordiniret werden, damit man die partes internas wiederum in einen guten Stand ſetzen möge.

Rec. *Eſſ. Fumar. comp.* *Adianth. alb.*
Cort. ⊙rant. aa. ℥ij. *Tinct. ♁l. ♂. Ludov. aa.* ℥j.
Millefol.

M. S. Roborirende Viſceral Mixtur zu 50. Tropfen frühe und Abends zu nehmen. It.

Rec. *Tinct.* ʒii *Tart.* ℥iv. *Liq. C. C. ſucc.* ℥ij.

D. S. 40. Tropfen 3. mal.

2. Externa. Wenn vielleicht Cachexia ab Hæmorrhagiarum ſuppreſſione dependiret, ſo iſt Venæſectio allhier überaus dienlich, maſſen man die abundantiam ſanguinis hierdurch imminuiret, und alſo der maſſæ ſanguineæ in ſuis vaſculis Luft machet, ſo daß die viſcera hierdurch nicht fernerweit moleſtiret werden können, denn es muß ſich ſonſt freylich das in denen Adern wallende überflüßige Geblüte an einen gewiſſen Orte reſtiriren, und dahero, ob hanc ipſam congeſtionem, dieſes oder jenes viſcus touchiret.

Diæta. Die Diæt iſt hier allerdings ſehr wohl und genau zu regardiren, und müſſen dahero lauter gute, wohl verdauliche und aromatiſche Speiſen genoſſen werden. Da denn bey aller Gelegenheit Rad. Zingib. Sem. Carv. Hb. Cochlear, Naſturtii und dergleichen antiſcorbutica mit zu adhibiren. Das Getränke ſoll nicht fermentirend und fäculent, ſondern fein reine und etwas feurig oder hitzig ſeyn, wie dann um deshalben ein gutes Glaß Wein zu recommandiren. Vor der düfftigen und feuchten Luft, zumahl tempore autumnali & vernali, wie auch, ratione Animi pathematum, vor dem Zorn, Schrecken, der Furcht, hat man ſich zu hüten.

Das

Das andere Capitel.

De

Hydrope,

Et in ſpecie

De

Levcophlegmatia & Anaſarca,

Von der Waſſer-Sucht,

Und beſonders

Von der Waſſer-Sucht, welche den ganzen Leib einnimmet, und von der, die zwiſchen Fell und Fleiſch ſtecket.

Es iſt Hydrops zu conſideriren als ein Genus oder als ein Vocabulum generale, maſſen es ſeine beſonderen Species, wie ſolches aus dieſem und denen nachfolgenden Capiteln erhellet wird, unter ſich ſtehen hat, und iſt alſo ein Affectus chronicus, welcher in einer ſtarken Verſchleimung der Lymphæ, die von dem Sero nicht gnugſam, und wie es wohl ſonſt in ſtatu naturali zu geſchehen pfleget, und zwar in Hepate ſepariret worden iſt, wiewohl auch die vaſa & glandulæ meſaraicæ hierinnen Schuld haben können, beſtehet. Demnach iſt Levcophlegmatia und Anaſarca, ein ſolcher Affectus, welcher ſich durch einen Tumorem, der ſich über die ganze äuſſerliche Peripherie des Leibes extendiret, und lauter Kälte und eine blaſſe Couleur mit ſich führet, präſentiret, und ſeinen Ortum a viſcida lympha, die zwiſchen Fell und Fleiſch zu ſtaguiren pfleget, herleitet. Definitio.

Hier leget gemeiniglich das Temperamentum phlegmaticum & ſanguineum das Fundamentum, und weil, wie gnugſam bekannt, die Subjecta ſexus ſequiores ziemlichermaſſen reich an dem Phlegmate oder humiditatibus ſind, ſo obſerviret man auch, daß ſelbige noch eher in Levcophlegmatiam & Anaſarcam als wohl die Subjecta ſexus potioris zu verfallen pflegen. Sonſt aber hat man überhaupt auf Lympham viſcidam, Hepatis & glandularum meſaraicarum infarctum, Fluxus vel Hæmorrhoidum vel & Menſium ſuppreſſos aut nimia in quantitate procedentes & durantes, wie Cauſa 1. Interna.

auch auf Febres intermittentes male, & per fortiora adſtringentia potiſſimum tractatas, als wodurch infarctus viſcerum, und vornemlich Hepatis entſtanden, zu ſehen. Daß man aber auch ſonſt Perſonen findet, welche ob ſtatum ſuum cachecticum gleichſam eine natürliche diſpoſition zu dieſen Affectibus haben, iſt im geringſten nicht zu negiren.

2. Extrema. Es kann ein ſolcher Affectus hydropicus bloß und allein ab aëre craſſiori & humidiori, wenn man nemlich in dieſem an einem gewiſſen Orte leben muß, entſtehen, zumahl wann die Diæte hierbey nicht gar zu viel tauget, und ein ſolches Subjectum nichts als harte und unverdauliche Speiſen, auch ſchlechtes Getränke, oder wohl gar lauter kaltes Waſſer genieſſet. Desgleichen ſind auch die excretiones cutaneæ per incongrua remedia retropulſæ, und wohin beſonders ſcabies retropulſa, als welchen Statum man nicht eben ſo gar ſelten findet und antrifft, zu referiren, ſintemahl ſodann hac ipſa facta imprudenti retropulſione allerdings curbæ & læſiones circa viſcera vorgehen müſſen. Denn das Principium vitale iſt in ſeiner wohl abgezielten Operation nachdrücklich impediret worden.

Differentia. Man kann Levcophlegmatiam & Anaſarcam in ſoweit nur unterſcheiden, daß dieſe, nemlich Anaſarca, eine rechte glänzende Haut cauſiret, und wenn man auf ſolches corpus tumidum mit einem Finger drücket, ſo bleibet ein ſolches Grübgen ziemlich lange ſtehen, ehe die ſuperficie wiederum gleich wird: jene aber keinen ſolchen Glanz mit ſich führet, auch in einem etwas weichern Tumore, welcher nicht ſo lange, wenn man auf ſolchen mit dem Finger gedrücket hat, die Grübgen behält, beſtehet.

Signa 1. Diagnoſtica. Es pfleget ſich ein ſolcher Affectus von ſelbſt gnugſam in externo corporis habitu zu zeigen, maſſen man einen tumorem & nitorem cutis erblicket und antrifft. Ob aber nun wohl die Haut in Anaſarca ziemlich glänzend iſt, ſo findet man doch hierbey keine Wärme, ſondern vielmehr eine Kälte und und eine blaſſe Couleur. Dergleichen Subjecta ſind jederzeit ganz laß und träge, ja zu allen Dingen und Verrichtungen recht faul. Der Appetit nimmet ziemlichermaſſen ab, und wenn er ſich ja einmal erheben ſollte, ſo fallen dergleichen Patienten mehr auf kalte, und ſaure Speiſen und Sachen, und ſentiren auch nachgehends poſt aſſumta anxietates circa præcordia, wie dann auch ſonſt die Reſpiration bey ſelbigen nicht viel tauget und nutzet. Schlafen können ſie zwar, allein es geſchiehet doch ſolches mit lauter Unruhe, und wird man niemals hören, daß ſelbige ſagten, daß ſie durch den Schlaf einige Erquickung und Stärkung ihres Leibes empfangen hätten. Der natürliche Schweiß fehlet hier gänzlich, und der Unterleib, wenn er ja Oeffnung hat, incliniret mehr ad lubricitatem, ſintemahl man alvum ſelten allhier als ſiccam antreffen wird.

2. Prognoſtica. Wenn ein ſolcher Affectus hydropicus von einem viſcere læſo herrühret,

ret, ſo ſiehet es hierbey ſehr weitläuftig und ſchwer, ratione curationis aus, maſſen man eine ſolche læſion nicht ſobald removiren kann, wie ſie ſich dann auch gemeiniglich durch den röthlichen dicken, und lixiviöſen Urin, welcher zu dieſer Zeit excerniret wird, zu erkennen giebet, und zeiget. Denn wenn der Urin ein gutes Prognoſticon machen ſoll, ſo muß er von einer wäßrichten Conſiſtenz und Qualität ſeyn. Und wenn ſich die Geſchwulſt mehr an dem Unterleibe und Bauche, wie auch an denen Füſſen ſehen läſſet, ſo daß alſo zu der Levcophlegmatia und Anaſarca Acites, als eine beſondere Species Hydropis darzu geſchlagen iſt, ſo machet ſolcher Status, ob complicationem nempe, ebenermaſſen die Cur ſchwer, welches wahrhaftig keinesweges geſchehen wäre, dafern dieſe unſere beyden Affectus vor ſich alleine geblieben wären.

Man bedienet ſich hier auch wie in dem vorigen Capite angeführet worden iſt, derer incidentium und reſolventium wie auch evacuantium, und roboriret letztlich, abſoluta nempe cura, die viſcera. Anbey aber machet man jederzeit eine ſehr genaue Reflexion auf das Fundamentum proximum, wie auch remotum, auf welchem dieſe Affectus, ratione ortus ſui, beruhen. Denn wenn man dieſen Point erlanget hat, ſo kann man deſto beſſer und glücklicher in der Cur procediren, maſſen zum exemplo ſcabies retr-pulſa einen andern methodum medendi, wenn nemlich unſere Affectus hiervon entſtanden ſind, erfodert, als wohl in fluxu Menſium vel Hæmorrhoidum ſuppreſſio vel & excedente nimis, ceu fundamento & cauſa Levcophlegmatiæ & Anaſarcæ, procediret werden kann. Wie dann auch ratione curæ generalis horum affectuum alle diejenigen Remedia, welche in Capite de Cachexia angeführet worden, hieher zu referiren ſind, man muß aber hierbey zugleich ſehr wohl auf die Diverſite derer Temperamentorum ſehen, ſintemahl die Subjecta phlegmatica mehr hitzige, die ſanguínea aber mehr temperirte Sachen vertragen können. Cura Interna.

Hierbey aber, und wenn man incidiret und reſolviret, bedienet man ſich ebenermaſſen derer evacuantium, und richtet ſich auch mit ſolchen nach der Conſtitution derer Patienten. Man kann aber nicht allein Phlegmagoga, ſondern auch andere gute laxantia und evacuantia ordiniren:

Rec. *Rad. Vincetox.*
Helen.
Aſar. aa. ℥ij.
Hb. Cuſcut.
Fumar.
Cochlear.
Eupator. aa. Mj.
Salv.
Scord. aa. Mß.
Fl. Aquileg.
Stoech. arab.
Perſic.
Acac. aa. p. ij.
Sem. Fœnic.
Aniſ.
Petroſelin. aa. ℥ij.
Rad. Polypod. ℥j.
Rhabarb. electſ. ℥iij.

Concis. Cont. & Mixt. Coq. in menſur. tv. vel. v. Vin. alc. Colat.
Rec. ℔ij. add. *Syrup. Viol. ſolut.* ℥j.

M. F. Doſis iſt nach der Conſtitution eines Subjecti 1. 2. 3. groſſe Spitz-Gläſer, und können ſolche frühe und gegen den Mittag genoſſen werden.

Sonſt hat man hier nichts ratione curæ internæ zu annotiren, und kann man nur eadem methodo, als wie de Cachexia erinnert worden, procediren, nur reflectire man fleißig auf cauſas genuinas. z. E. Si ex ſcabie retropulſa dienen folgende:

Rec. *Rad. Chin.* *Raſ. Lign. ſanct.*
Bardan. *Saſſafr. aa.* ℥ij.
Saſſepar. *Hb. Fumar. Mij.*
Cichor. aa. ℥vj. *Sem. Fœnic.* ℥ß.

Inc. M. F. Spec. D. S. 1. Hand voll zu 4. Pfund Waſſer, wovon frühe 1. Nöſſel warm zu trinken. Dabey folgende Mixtur:

Rec. *Eſſ. Fumar. comp.* *Lignor. aa.* ℥iij.

D. S. 50. Tropfen 3. mal.

2. Externa. Wenn man nicht ratione cauſarum judiciren muß, daß dieſe beyden ſpecies Hydropis von einer ſuppreſſione ſanguinis dependiren, ſo ſchreite man nicht zu den Aderlaß, ſintemahl man allerdings treflich pecciren würde. Mit der Scarification aber habe man gar nichts zu thun, weil ſie ſich nicht hieher ſchicket, maſſen man nur viſciditatem lymphæ cutem intra & muſculas partes ſtagnantem, zu incidiren, zu reſolviren und zu corrigiren ſuchen muß. Trockene Bäder in ſtupha ſind zu recommandiren, jedoch muß man die circumſtantias fein conferiren, weil man auch Schaden hiermit verurſachen kann. Und iſt hier derjenige Modus, bey welchem Ziegelſteine glüend gemachet werden, und auf die man ein gutes Decoctum ex Hb. Cent. min. Abſinth. Meliſſ. Chelidon. Melilot. Fl. Chamomill. Sambuc. Sem. Carv. Foenic. Bacc. Juniper. u. ſ. f. als welche Species in gemeinen oder ſchlechten Wein gekochet werden, gieſſet, gar wohl zu arripiren. Denn wenn ein ſolcher Patiente in einen gelinden Schweiß kommet, maſſen die Haut durch dieſe Wärme gleichſam geöffnet wird, ſo erfolget hierauf eine gar merkliche Erleichterung.

Diæta. Die Speiſen müſſen in hoc affectibus nicht unverdaulich, fermentirend oder flatulent ſeyn, ſiehe das Cap. de Cachexia. Man muß ſich ein gutes ausgelegenes und nicht fäculentes Getränke choiſiren, und dienet auch hier ein alter piquanter Wein, von dem man, zumahl über der Mahlzeit etwas genieſſen, und ſich auch jezuweilen eine Leibes-Motion durch das moderate Fahren oder Reuten machen kann. Die Animi pathemata graviora müſſen auch mit allem Fleiß evitiret werden.

De Hydrope & ejus ſpeciebus kann D. Rivini Diſput. XXX. in faſciculo ſæpius commendato p. 565. nachgeleſen werden, ſintemahl ſelbige ſolches gar wohl

wohl meritiret, und ſind beſondere ſehr gute und glaubwürdige Autores citiret worden, da denn der geehrteſte Leſer occaſion bekommet, ſich weiter circa hunc affectum zu bekümmern und umzuſehen.

Das dritte Capitel.

De

Aſcite,

Von der wäßrichten Geſchwulſt des Unter-Leibes und der Füſſe.

Es iſt Aſcites ein Affectus, in welchem der Unter-Leib, wie auch die Füſſe ſehr aufgeſchwollen ſind, und rühret ſelbiger von nichts anders, als von impedita ſeri ſecretione, welches Serum nachgehends in abdomine & pedibus, ut & in ſcroto ſtagniret, her. Definitio.

Es ſteiffet ſich dieſer Affectus gleichſam ebenermaſſen auf das Temperamentum phlegmaticum & ſanguineum, wie auch auf die diſpoſitionem corporis cachecticam. Cauſa 1. Interna. Sonſt aber hat man hier auch nebſt folgenden anderen cauſis den Fluxum Hæmorrhoidum ut & Fluxum Menſium ſuppreſſum, zumahl wenn zuvor largior ſanguinis excretio vielleicht geſchehen, und ſolche ſuppreſſio auf einmahl hierauf erfolget iſt, anzugeben, wiewohl die Subjecta ſexus ſequioris am allermeiſten in Aſcitem, poſita nimirum certa conditione, zu verfallen pflegen. Der abuſus Vini aut Spiritus Vini, wie auch die fortiora adſtringentia in febribus intermittentibus aut in Hæmorrhagiis incongrue ſatis imo peſſime adhibita, ja auch ſelbſt die acidulæ, wann ſich jemand derer ſelben bey ſeiner innerlichen ſchlimmen Leibes-Conſtitution, und da die Viſcera nicht richtig ſind, bedienet, produciren auch einen ſolchen effectum, wie dieſes die exempla gnugſam probiren.

Man kann ſich Aſciten durch einen kalten Trunk, wenn man ſolchen auf die Hitze, die durch eine ſtarke Leibes-Motion zuwege gebracht worden iſt, genieſſet, oder auch durch äuſſerliche kalte Dinge, welche vielleicht in nimis Hæmorrhagiis auf die Regionem externam, da die Leber lieget, appliciret werden, zuwege bringen. 2. Externa. Und wer ſich gar zu ſehr an ſaure, zähe und ſchleimigte, wie auch nitröſe Sachen gewöhnet, der ziehet ſich auch gar leichtlich ein ſolches malum über den Halß. Daß aber auch Aſcites venenis aſſumtis, und a ſcabie retropulſa entſtehen kann, iſt eine Sache, welche im geringſten nicht zu läugnen.

Sal. Abſinth. Card. bened. aa. ℈j.

M. F. Pulv. D. S. Reſolvirendes Pulver, wovon des Tages 3. Meſſerſpitzen zu nehmen.

Bey dem Gebrauch dieſes Pulvers ordiniret man folgendes Infuſum Theiforme.

Rec. *Rad. Vincetox.*
Bardan.
Pimpinell. alb.
Helen. aa. ℥iij.
Hb. Chamædr.
Scord.
Fumar.
Scabioſ.
Betonic.
Urtic. min. aa. M℈.
El. Stoech. arabic.
Anthos.
Bellid.
Cichor. aa. p. ij.
Sem. Aniſ.
Fœnic. aa. ℥iß.
Cort. ⊙rant. ℥iij.

Ex Concif. Cont. F. Spec. pro potu Theiformi.

Von dieſem Thee muß frühe fleißig getrunken, und folgende Mixtur eingenommen werden.

℞. *Eſſ. Cent. min. Scord. aa. ℥iß. Tinct. ℥ij. acr. ℥ij.*

M. S. Reſolvirende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe in Thee zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct. ♀r. ℥v. Ol. Fœnic. gt. vj.*

D. S. 50. Tropfen 3. mal. It.

Rec. ♎ *Bez. Buſſ. Nitr. dulc. aa. ℥ij.*

D. S. 40. Tropfen 3. mal.

Will man aber obige Species mit weiſſen Wein infundiren, ſo kann man es auch thun, und iſt die Doſis hiervon täglich 2. bis 3. gute Spitz-Gläſer. Man kann auch Scopo laxandi unter obige Species nehmen Fol. Senn. S. S. ℈j. rad Mechoacan. ℥vj. und täglich 1. 2. Gläſer trinken laſſen.

Wenn nun die viſciali humores incidiret und reſolviret worden ſind, ſo ſuchet man nunmehro auch ſolche zu evacuiren.

℞. *♀r. ♃l. ℈j. Jalapp. pulveriſat. ℈j. Trochiſ. Alhand. gr. ij.*

M. S. Pulv. S. Laxir-Pulver auf einmal zu nehmen. Oder:

Rec. *Gum. Galban.*
Sagapen.
Aloes dep. aa. ℈j.
Ref. Jalapp.
Extr. Eſul. aa. gr. xii.
Caſtor. gr. v.
Ol. Cart. ⊙r. gt. v.

M. F. l. a. Pill. ex ℈j. n. xv. D. S. früh auf einmal.

Man muß ſich hier ratione Laxantium nach der Conſtitution eines Patientens ſelbſt richten, und ſelbige entweder ganz ſchwach oder auch ſtark ordiniren. Auch kann man, um die materiam peccantem deſto eher zu removiren

ren, gute Diuretica, als Pulv. Lumbric. ▽str. Cin. Junip. Geniſt. und ſo fort zu der Hand nehmen. Dafern ſich aber vielleich ein color hecticus internus meldet, ſo bediene man ſich guter Emulſionen, wie auch derer nitroſorum & diaphoreticorum fixorum.

Rec. *Oc.* ♋. *pp.* ♀r. ⊕-*lat.*
C. C S. △. *pp.* ☉. ♃*iat. aa.* ℥j.
♃ij. *diaph.* *Cinnab. nativ.* ℈ß.

M. F. Pulv. D. S. Hitzdämpffendes Pulver, wovon des Tages 2. bis 3. gute Meſſerſpitzen zu nehmen.

Und wenn man nun hac methodo ſeinen ſcopum aſſequiret hat, ſo ordiniret man Tonica.

Rec. *Eſſ. Cort.* ♌*rant.* *Tinct.* ♃*ij. acr.* ℥ß.
Milleſol. aa. ℥j. ☊⊖✳*c.* ℈j.

M. S. Roborirende Mixtur zu 50. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen. It.

Rec. *Eſſ. Carmin. Amar.* *Tinct.* ⊕-*l.* ♂*t. Lud. aa.* ℥ij.

D. S. 50. Tropfen 3. mal.

2. Extrema

Wenn hinter dieſem Malo Menſium vel Hæmorrhoidum ſuppreſſio ſtecket, ſo kann man kühnlich die Venæſection adminiſtriren, es muß aber ſolches in dem Anfange ſogleich geſchehen, wie man dann auch nachgehends auf revocationem horum fluxuum hauptſächlich zu reflectiren hat. Die Clyſmata ſind wegen der evacuation derer humorum viſcidorum auch nicht zu verachten, und muß man ſolche mit ſtimulantibus als Sapon. Venet. ⊖ Gem. Elect. de Hier. c. Agar. vermiſchen. Man kann auch externe, um die Knöchel, und auf die Fußſohlen ſchwarzen Rettich, den man in Scheibgen zerſchneidet, oder auch die Fol. Bardan. Nymph. Hb. Chelid. maj. und ſo fort appliciren. Man thut aber ſehr wohl, wenn man dergleichen Sachen in dem Mörſel fein zerſtöſſet.

Diæta.

Die Speiſen müſſen wohlverdaulich und gut gewürzet ſeyn, wie dann auch beſonders der Senff zu recommandiren. Das Getränke darf nicht etwann gar zu dünne und zu leichte, oder ſchwalligt ſeyn, ſondern es muß ſolches Kraft und etwas Feuer bey ſich haben, jedoch aber iſt auch in dem Trinken die Maaſe zu halten. Ein gutes Glaß Wein ſchadet allhier nichts. Beſonders wann die cineres Febar. darinnen infundiret werden. Die Leibes-Bewegung durch Fahren und Reuten iſt auch anzupreiſen. Die Gemüths-Bewegungen aber müſſen eviciret werden.

Das

Das vierte Capitel.
De
Tympanitide,
Von der Wind-Sucht.

Es ist Tympanites ein solcher Affectus, in welchem man den abdomen nimis expansum observiret, so daß man auch, wenn man ein wenig drauf schläget, einen Schall, als wie von einer Trommel percipiret, und hat selbiger seinen Originem von nichts anders, als von denen flatibus, wie solches ex murmuribus & ructibus billig zu judiciren. Definitio.

Man trifft diesen Affectum gemeiniglich bey denenjenigen Weibs-Personen an, welche in dem Kind-Bette entweder sich nicht wohl verhalten haben, oder auch nicht recht, und wie es wohl seyn sollen, in acht genommen worden sind, wie dann auch der abortus hieher zu referiren. Sonst aber ist es als eine causa interna, mensium vel Hæmorrhoidum obstructio, passio hysterica & hypochondriaca, & quidem habitualis, desgleichen Atonia viscerum, es mag nun solche ex prava Diæta, oder auch von nicht convenienten Medicamentis, wie solches nicht selten durch unverständige Medicos, und welche von denen morbis keine rechte und fundamentelle Connoissence haben, zugeschehen pfleget, entstanden seyn, allhier anzusehen. Causa 1. Interna.

Es ist hier nichts weiteres, als der Genuß derer groben unverdaulichen, fermentirenden und flatulenden Speisen anzuführen. Denn wer sich hierinnen gar zu sehr weydet, der kann gar leichtlich in Tympanitidem verfallen. 2. Externa.

Solche wird ex definitionibus præcedentium Capitum de affectibus hydropicis agentium hergeholet. Denn es ist freylich an dem, daß man bey denen andern speciebus Hydropis keine solche flatulentias und extensiones abdominis, als wiewohl hier zu geschehen pfleget, und wodurch Tympanites hauptsächlich von allen anderen Speciebus differiret, antrifft, wiewohl auch die so sehr stark angespannte glänzende Haut, und der Klang, wenn man auf den Leib ein wenig schläget, oder auch nur solchen in etwas comprimiret, eine ziemliche Difference ausmachet, und darstellet. Differentiæ.

Die Haupt-Signa, oder propria, sind insignes extensiones, oder distensiones abdominis, wie auch aliquales pedum. Und weil nun diese distensiones nur von denen flatibus dependiren, so scheinet ein solcher Leib denen Patienten selbst nicht etwann schwer, sondern ganz leichte. Die öfteren Ructus, wie auch Flatus erumpentes, sind ebenermassen als Signa anzusehen. Sonst aber hat man fast alle diejenigen Signa, welche in dem Capite antecedente angeführet worden sind, hieher zu referiren. Signa 1. Diagnostica.

2 Prognostica.

Ist Tympanites gleichsam noch in Fieri oder in dem principio, so kann man noch wohl in der Cur glücklich seyn: Allein wenn selbige vielleicht schon eingewurzelt ist, so gehet es entweder sehr schwer her, oder man prästiret mit seiner Kunst ganz und gar nichts, zumahl wann sie gleichsam als ein morbus concurrens circumstantiæ asciticæ darzu verfügen, wie man dann auch eben ein solches Judicium von demjenigen Statu zu fällen hat, wenn man bey dergleichen Patienten insignem præcordiorum angustiam, respirationem perquam difficilem, oder auch wohl gar hecticam faciem corporis superioris, und da gleichsam alles zusehends verschwindet, und ein solches Subjectum einen sehr nachdrücklichen Durst ohn Unterlaß sentiret, die Füsse immer je mehr und mehr aufschwellen, und der Urin seinen Abfluß wenig oder fast gar nicht hat, auch ganz liriviös aussiehet, observiret. Und es ist auch an und vor sich gewiß, daß man diesem Affectui, er mag nun von einer causa dependiren, von welcher er nur immer wolle, nichts gutes zuschreiben kann, massen jederzeit etwas darhinter stecket.

Cura 3. Interna.

Weil man nun ex præcedentibus gnugsam versichert ist, daß abdomen durch die flatus so sehr extendiret und distendiret wird, so muß man auf den fontem sehen, woher dergleichen flatus tanquam causa hujus mali entstanden sind, und kann man nicht anders sagen, als daß eine zähe und fermentirende Materie in culpa seyn muß, um weßhalben man auch incidentia, resolventia, diuretica atque evacuantia zu ordiniren hat.

℞. *Rad. Helen.*
Vincetox.
Bardan.
Pimpinell. alb.
Bryon.
Cost. dulc. aa. ℥ij.
Fol. Cent. min.
Fumar.
Cochlear.
Chamædr.
Meliss. aa. Mß.
Fl. Buglos.
Acac.
Cichor. aa. p. ij.
Cort. ☉*rant.* ℥iv.
Sem. Fœnic.
Carv. aa. ℥iij.
Fol. Senn. S. St. ℥iß.
Rhabarb. elect. ℥iij.
⊖. *Tart.* ℥ß.

Concis. contus. infund. in aquam fervent. ℔ß. dein. affund. Vin. alb. generos. ℔iv. Dosis ist des Tages 2. bis 3. mäßige Spitz-Gläser.

Bey dem Gebrauch dieses resolvirenden, und gelinde evacuirenden Weins kann Nachmittags und Abends folgendes Pulver ordiniret werden:

℞. *Conch. pp.*
Oc. ♋. *pp.*
Arcan. duplic.
Tart. ♁*lat. aa.* ℥j.
⊖ *Cent. min.*
Card. bened. aa. ℈iß.
Ol. Caryoph. gt. iv.

M. F.

M. F. Pulv. divid. in X. p. æq. D. S. Reſolvirendes Pulver, wovon Nachmittags und Abends aller 3. bis 4. Stunden eines zu nehmen.

Wenn man nun die materiam viſcidam lentam & fermenteſcentem incidendo & reſolvendo ziemlichermaſſen mobil gemachet hat, ſo iſt es auch nunmehro nöthig, daß man auf rechte poſitiva evacuantia ſehe, und ſolche adhibire, damit dieſelbige per alvum expelliret werden möge.

℞. *Extr. Cent. min.* *Myrrh. aa.* ℈j.
Panchymagog. Croll. aa. ʒß. *Troch. Alhand. gr. xv.*
Hellebor. nigr. ☿*dule.* ℈ij.
Jalapp. *Ol. Fœnin. gutt. vj.*

M. F. MP. ex qua form. Pil. ex ℈j. XII-XV. pro Doſi.

Dieſe Doſin kann man aber nach der Conſtitution eines Patientens auch vergeringern, und ſolche Pillen, nach Erfoderung, etliche mal, und alſo über den dritten und vierten Tag repetiren. Man thut auch nicht unrecht, wenn man gute Diuretica interponiret.

Rec. *Eſſ. Pimpinell. alb.* *Tinct.* ♂ij. *acr. aa.* ʒiß.
Helen. ☊☉✻*c. Aniſ.* ʒß.

M. S. Urin treibende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen zwey bis drey mal des Tages zu nehmen.

Und wenn vielleicht dergleichen Patienten von einer ſehr ſtarken Leibes-Conſtitution ſind, ſo können auch Vomitoria ordiniret werden. Sind aber etwann Menſium vel Hæmorrhoidum ſuppreſſiones die vera ac genuina cauſa hujus Affectus, ſo iſt es nöthig, daß man durch conveniente remedia dergleichen Fluxus zu revociren ſuche, wie man dann auch in Anſehung derer Febrium intermittentium male immo peſſime, & quidem per fortiora adſtringentia tractatarum, und wodurch die viſcera allerdings labefactiret worden und ſeine Reflexion allhier beſonders auf die reſolventia & digerentia atque laxantia zu machen hat.

Und wenn man nun in der Cur einen gar guten Progreſſum gehabt haben ſollte, ſo muß man auch endlich roborantia & carminativa adhibiren, um den Tonum viſcerum & inteſtinorum zu reſtituiren, und die noch rückſtändigen flatus zu diſcutiren.

Rec. *Eſſ. Adianth. alb.* *Tinct. Corall. c.* ☊. *Roſar.*
Cort. ☉*rant.* ♁*l.* ♂*Ludov. aa.* ℈j.
Meliſſ. aa. ʒiß.

M. S. Roborirende und diſcutirende Mixtur zu 40. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct.* ♃ii. ♄*ſat.* ʒß. *Eſſ. ſucc.* ʒij. ☉*vol. oleoſ.* ℈j.

D. S. 40. Tropfen 3. mal.

Es kann hier Venæſectio gar wohl admittiret werden, dafern nemlich

Tympanites von Menſium vel Hæmorrhoidum ſuppreſſione & obſtructione dependiret, jedoch aber muß ſolches in principio hujus morbi und zwar in pedibus geſchehen, wie dann auch ratione Hæmorrhoidum die Hirudines ano appliciret werden können. Um die Flatus aber zu diſcutiren, und die inteſtina und viſcera zu roboriren, muß man auch gute Emplaſtra nervina, oder Linimenta, wie auch ſacculos carminativos & roborantes ordiniren:

Rec. *Hb. Puleg.* *Meliſſ.* *Menth.* *Chamomill. aa. Mj.* *Fl. Sambuc.* *Spic.* *Roſar. rubr. aa. Mß.* *Bacc. Juniper.* ℥j. *Sem. Cumin.* *Fœnic. aa.* ℥ß.

Concif. Contuſ. includ. ſaccul.

Man thut dieſe Species in ein paar leinene Säckgen, die man fein durchnähet, machet ſolche etwas warm, und leget eines nach dem andern auf den Unterleib.

Rec. ♃. *Nuciſt. expreſſ.* ℥ij. *Cort. Orant.* *Fœnic.* *Aniſ.* *Aneth. aa.* gutt. viij. *Caryophyll.* gutt. iv. *Balſam. Peruv.* ℥j.

M. F. Balſam. D. S. Beſonderer Balſam, womit der Unterleib, wie auch die Herz-Grube wärmlich zu beſtreichen.

Man kann auch einen Spiritum carminativum nehmen, und ſolchen mit ▽ Regin. Hung. vermiſchen, auch ein wenig Spir. Vin. camphorat. und Olea Carminativa darzu thun, und ventrem & ſcrobiculum cordis wärmlich hiermit beſtreichen.

Diæta. Mit denen Speiſen hat man ſich hier ſehr wohl in acht zu nehmen, damit ſolche nicht etwann unverdaulich, fermentirend und flatulent ſeyn mögen, wie man dann auch dergleichen flatulenta & fermenteſcentia remedia keinesweges zu ordiniren hat. Senff, Rettig, Merrettig, Brunnen-Kreſſe, Kümmel u. ſ. f. dienen hier unvergleichlich, und können die Speiſen hiermit aptiret werden. Das Getränke muß auch nicht jung, hefig und blehend ſeyn, ſondern man choiſire ſich einen alten und kräftigen Trunk, und welcher den Urin wacker treibet. Eine moderate Leibes-Motion iſt auch ſehr convenient. Allhier aber hat man noch mit wenigen zu erinnern, daß man auch von denen anderen und gleichſam ſpeciellern oder particulairen Arten der Waſſerſucht, nemlich de Hydrocephalo, welches ein tumor capitis aquoſus iſt, und allwo die Lympha entweder in denen innerlichen oder auch äuſſerlichen partibus deſſelben ſtagniret de Hydrope pectoris, da ſich nemlich Serum & Lympha in die Cavität des thoracis ergoſſen, de Hydrope Pericareii, welche in einem überflüßigen ſero intus, nempe in ipſo Pericardio, contento beruhet, de

Hy-rope

Hydrope omentali, da das Serum in das Omentum gleichſam involviret, oder wie in einen Schlauch und Sack eingeſchloſſen und incarceriret iſt, de Hydromphalo, wo man den Nabel ganz aufgeſchwollen, und heraus tretend und herabhangend obſerviret, wie dann ſolcher ſtatus a feri ſtagnatione dependiret, de Hydrocele, allwo das Scrotum ſehr heftig extendiret und geſchwollen iſt, weil ſich in ſolches ein humor peregrinus, welcher ſich in deſſen tunicas inſinuiret hat, hineingeſetzet, de Hydrope ovarii muliebris, bey welcher die ovaria muliebria copioſo ſero imprägniret ſind, de Oedemate manuum & pedum, als welcher Affectus in einem tumore molli & pallido beſtehet, und wobey die Patienten dolores ſentiren, maſſen ſelbiger a ſtagnatione feri & lymphæ dependiret, wie man ſolche cauſam internam gar wohl durch das Drucken mit denen Fingern erkennen und judiciren kann, weil allezeit hierauf Grübgen bleiben, in beſonderen capitibus handeln ſollte: Allein weil alle dieſe particulares ſpecies mit denen vorhergehenden ſpeciebus Hydropis ratione cauſarum eine genaue Convenienz haben, und auch eadem plane methodo medendi tractiret werden, ſo hat man dergleichen beſondere tractationes vor überflüßig angeſehen, und ſolche nur definitionaliter berühren wollen.

Das fünffte Capitel.

De

Scorbuto,

Von dem Scharbock.

Es iſt Scorbutus nichts anders, als ein ſolcher Affectus, welcher in einer beſonderen und gleichſam faulartigen Corruption der Lymphæ und des ſanguinis beruhet, und der von einer nicht wohl von ſtatten gehenden Secretion derer humorum dependiret. Man hat aber dieſen Affectum um dieſer Urſache willen zu denen morbis externis referiret, weil er ſich gemeiniglich durch äuſſerliche Krebsartige und arrodirende Schäden, wie auch ſonſt durch rothbraune Flecken zu erkennen giebet. Definitio.

Es kann Scorbutus von denen groben, rohen und unverdaulichen, wie auch ſehr ſtarkgeſalzenen Speiſen, ja von dem Brandtewein, wie auch heftigen und ſchwalligen Getränke entſtehen, maſſen hierdurch ſerum & lympha mit peregrinis & noxiis particulis ziemlichermaſſen imprägniret wird, wie dann auch der aër atmoſphæricus, welcher ſich um denen Seen und dem Meer 1. Cauſa Interna. & 2. Externa.

befindet, und der mit crudioribus & salinis partibus ex aquis ejusmodi exhalantibus gleichsam adimpliret ist, und welchen dergleichen Anwohner stets inspiriren und insugiren, als eine trifftige causa externa allhier anzusehen, weil die Experience gnugsam lehret, daß bey dergleichen Subjectis scorbutus, ein morbus maxime familiaris ist, und auch diejenigen Personen zu attaquiren pfleget, welche, ob sie wohl eben nicht in dergleichen regionibus septemtrionalibus oder auch meridionalibus Oceano propinquioribus gebohren und erzogen sind, auf das Meer sich begeben, und sich auf denen Schiffen keine Leibes-Motiones gemachet, sondern vielmehr wacker gegessen, starke Brandteweine getrunken und hierauf stets gefaullenzet haben. Und dieses wären nun die causæ palmariæ scorbuti, wiewohl man auch solchen morbum jezuweilen bey denenjenigen Subjectis, welche ratione Fluxus Hæmorrhoidum nimii inconvenienti plane methodo tractiret worden sind, anzutreffen pfleget, welches man auch vielmahls bey denen Hypochondriacis & quartana febre laborantibus, wenn andere circumstantiæ concurriren, observiret.

Differentia. Es wird scorbutus hauptsächlich in stomacacen & in scelotyrben getheilet. Jene bestehet in gingivarum erosine, so daß das Zahnfleisch recht abnimmet, und stets blutet: In dieser aber beklagen sich die Patienten über grosse Schmerzen, wie auch über Mattigkeit und Müdigkeit derer Schien-Beine, und dünket es ihnen nicht anders, als wenn das Mark gänzlich in denen Beinen verzehret würde.

Signa 1. Diagnostica. Dergleichen scorbutica Subjecta pflegen immerfort, und zwar besonders zu derjenigen Zeit, wenn der Magen leer ist, zu spucken, das Zahnfleisch wird ganz schlaff und gleichsam schlappericht, und wenn man nur ein wenig darauf greiffet und drücket, so kommet sogleich Blut durchgedrungen, es setzet sich auch eine Hitze forn in den Munde, und wenn solcher Affectus eine Zeitlang anhält, so wird das Zahnfleisch recht ulceròs und die latera labiorum interna werden mit ulcusculis gleichsam besetzet, und die Zähne mit einer schwarzen Couleur überzogen, auch nach und nach ganz und gar dermassen durchfressen, daß sie nicht allein sehr wackeln, sondern auch völlig ausfallen. Tritt man nahe zu dergleichen Personen, so stinket es ihnen ganz erschrecklich aus dem Halse, so daß man jezuweilen nicht wohl um sie seyn kann. Aussen auf die Haut setzen sich, besonders aber in artubus rothbraune Flecken, welche jezuweilen auch braun und blau aussehen, ja bey einigen zeigen sich auch in externo corporis habitu kleine Geschwürgen, welche stets, wiewohl nur ganz gelinde, nässen, da dann bey solchem ichore manante Blut mit untermischet ist. Es pflegen sich auch hier und da tumores livescentes, weil sich solche acrimonia scorbutica per totum corpus dispergiret, darzustellen. Bey diesem statu nun sentiren die Subjecta ziemlich starke und auf eine ganz subtile Art durchdringende und

brennende

brennende Schmerzen, und werden auch dahero ganz ermattet, und abgemergelt, und zu allen Verrichtungen recht ſehr laß und träge gemachet.

Wenn es inwendig in dem Cörper mit denen Viſceribus ſeine Richtigkeit hat, und hieſelbſt nicht etwann eine læſion vorgegangen iſt, ſo kann denen ſcorbuticis, zumahl in principio morbi gar wohl per convenientia remedia, bonum regimen, & loci mutationem geholffen werden, zumahl wenn die maculæ, die ſich an die Haut ſetzen, mehr von einer Roſen, als braunen und blauen Couleur ſind. Vor ſchlimme Signa aber hat man folgende zu halten, wenn eine læſio Viſcerum darhinter ſtecket, maſſen hierauf Hectica, Cachexia & Hydrops gemeiniglich zu erfolgen pfleget, oder wenn die reſpiration ſehr difficil und eine lange Zeit daurend iſt, ſintemahl hierauf gleichfalls Hydrops, wie auch Syncope folgen kann. Denn die Pulmones ſind ratione texturæ ſuæ nicht capable vieles zu ertragen, und hat man auch ex annotatis, daß diejenigen Subjecta juniora cumprimis, wenn ſie ein Temperamentum cholerico ſanguineum & plethoricum gehabt haben, ob congeſtionem humorum corruptorum verſus ſuperiora, gemeiniglich Hæmoptyica geworden ſind. Anbey muß man auch hier ratione Prognoſeos wohl ponderiren, ob auch vielleicht Scorbutus von einem andern Affectu præcedaneo dependiren möchte. Dann wenn Febris quartana, oder das malum hypochondriacum cauſa ſcorburi ſeyn ſollte, ſo muß man auf die morbos primarios, weil nemlich alsdann Scorbutus nur vor ein bloſſes ſymptoma und effectus morbi prioris zu halten, hauptſächlich ſehen, und ſelbige remediren. Und wenn ſcorbutus vielleicht a contagio tantum entſtanden iſt, ſo daß ſich ein ſolches Subjectum weder durch eine ſchlimme Diæt, noch auch etwann durch eine böſe See-Luft, dergleichen malum zugezogen hat, ſo iſt die Cur viel leichter, als wann etwann das itzt berührte die vera & genuina cauſa ſeyn ſollte.

2. Prognoſtica.

Man muß primas vias expurgiren, und auch ſo lange als die Cur währet, immerzu dahin denken, wie alvus aperta & laxa erhalten werden möge, damit nemlich die humores corrupti & acres ſenſim ſenſimque expoſſiret werden.

Cura
1. Interna.

℞. *Fol. Senn. S. St.* ℥iij. *Sem. Fœnic.* ʒj.
Rhabarb. electt. ʒj. *Crem.* ☐*r.* ʒß.
Fl. Acac. p. ij.

Coq. in ſ. q. ▽. font. Colat. Rec ℥iij - - iv. diſſolv. in hac.
Mann. calabr. ʒj.

M. S. Laxir-Tränklein frühe auf einmal warm zu nehmen.

Dieſes Laxans muß etliche mal repetiret, auch die Doſis nach der Conſtitution eines Patientens eingerichtet werden. Sonſt aber, und weil alvus laxa zu erhalten, kann man folgenden Vinum medicatum laxans ordiniren:

Rec.

Rec. *Rad. Vincetox.* *Fumar. aa. Mj.*
Helen. *Fl. Bellid.*
Gentian. rubr. *Aquileg.*
Pimpinell. alb. aa. ʒij. *Papav. rhœad. aa. p. iij.*
Polypod. *Fol. Senn. S. St. ʒj.*
Glycyrrh. aa. ʒß. *Rhabarb. elect. ʒiij.*
Hb. Cent. min. *Agaric. mund. ʒß.*
Card. bened. *Sem. Fœnic.*
Cochlear. *Anis. aa. ʒij.*
Chamædr.

Conciſ. Contuſ. affund. ▽fervent. ℔iß. & vini alb. generoſ. ℔iij. Doſis iſt des Tages ein paar mäßige Spitz-Gläſer, oder man kann auch einen Tag hiermit ausſetzen, und allezeit über den andern 2. ſolche Gläſer genieſſen.

Statt des ordinairen Getränkes aber ordinire man folgendes Decoctum:

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Sem. Anis.*
Bardan. *Fœnic. aa. ʒij.*
Cichor. *Lign. Sanct.*
Pimpinell. *Saſſafr.*
Diptamn. alb. an. ʒij. *Raſur. C. C.*
Hb. Fumar. *Ebor. aa. ʒj.*
Scabioſ. *Hord. mund. ʒvi.*
Urtic. min. aa. Mj.

Ex Conciſ. & Mixt. Fiat c. f. q. ▽ſimpl. Decoct. pro potu ordinar.

Dieſes Decoctum kann warm, oder überſchlagen, wie auch kalt des Nachmittag und Abends genoſſen werden. Und damit es einen annehmlichen ſaporem bekommen möge, ſo ſchneidet man etliche Scheibgen Citrone hinein.

Des Morgends frühe, da man ſonſt etwas warmes zu genieſſen pfleget, kann folgender Kräuter-Thee ordiniret werden.

Rec. *Hb. Fumar.* *Raſ. Lign. Saſſafr.*
Trifol. fibr. *Cort. Aurant. aa. ʒiv.*
Chamædr. *Sem. Anis. ʒij.*
Meliſſ. aa. Mj.

Conciſ. Contuſ. ſerv. uſui pro potu Theiformi.

Es kann ſolcher Thee nicht allein frühe, ſondern auch des Nachmittags genoſſen, und auch folgende Mixtura darinnen eingenommen werden.

℞. *Eſſ. Chamædr. Helen. Trifol. fibr. aa.* ʒiß. ℥. *Cochlear.* ʒij. M. S. Beſondere Mixtur zu 50. Tropfen frühe und des Nachmittag im Thee, Abends in dem gewöhnlichen Trinken zu nehmen.

Und

Und wenn sich vielleicht hierbey einige Hitze jezuweilen einfinden möchte, welches gar leichtlich ob sanguinis orgasmum geschehen kann, so muß man temperantia und absorbentia ordiniren:

Rec. *Conch. citrat.* ℥r. ⊕*lat.*
Matr. perl. pp. *Nitr. depurat. aa.* ʒiß.
ʒii. *diaphor.* *Cinnab.* ʒii. ʒij.

M. F. Pulv. S. Temperirendes Pulver, wovon aller 4. Stunden eine Messerspitze zu nehmen.

Die Einrichtung und Darreichung derer Medicamentorum stellet man nach denen vorfallenden Umständen allhier an, und muß also ein Medicus sein Judicium gebrauchen, damit er nicht alles unter einander wirfft, und denen Patienten einschmieret. Und es können auch wegen des innerlichen heftigen Wallens des Geblütes gute Emulsiones und Gelatinosa präpariret werden, wie dann die Gelatina C. C. so Löffelweiß zu genieſſen, allhier sehr dienlich ist.

Wenn man nun aber mit diesem angeführten Methodo einen gar guten effectum produciret hat, so daß man nunmehro vermerket, daß die Symptomata meistentheils remittiret haben, so muß man nunmehro auch auf den Tonum derer soliden innerlichen Theile sehen, und also auch sic dicta tonica & lenia martialia ordiniren:

Rec. *Eſſ. Millefol.* *Trifol. Fibrin. aa.* ʒiß.
Cent. min. *Tinct.* ⊕*l.* ♂. *Ludovic.* ʒij.

M. S. Roborirende Mixtur zu 30. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

2. Externa.

In diesem malo darf man nicht etwann mit denen evacuationibus sanguinis artificialibus angestochen kommen, sintemahl hiermit ein grosser Schade, und ein sehr nachdrücklicher Haupt-Schmerz verursachet wird, wie man dann auch allhier die Vomitoria billig zu rejiciren hat, massen solche anxietates circa præcordia, cordis palpitationem und auch viele andere Incommoditäten zu verursachen pflegen. Die maculas scorbuticas, welche sich an die Haut setzen, muß man nicht etwann zu repelliren, sondern vielmehr per lenem diapnoën & calorem corporis moderatum, massen die Kälte schadet, zu discutiren suchen. Will man ja was externe thun, so bestreiche man selbige mit Spiritu Vini camphorato. In stomacace bedienet man sich derer abstergentium & mundificantium. Und dienet hier Mel rosatum, Succus Beccabung. Cochlear. jedoch aber muß allezeit auf die causam internam, woher solche Symptomata dependiren, zugleich hauptsächlich gesehen werden. Die Eſſ. Myrrh. auch Myrrh. in substantia, desgleichen Eſſ Succin. ist auch in ulcerosis corruptionibus scorbuticis sehr dienlich. Und dienet auch folgende Collutio oris hierinnen sehr wohl:

Rec. ▽. *Salv.* ʒiv. *Tinct. Lacc. aa.* ʒi.
Eſſ. Myrrh. *Unguent. ægypt.* ʒij.

Mell. rosat. ℥ß.

M. F. Collut. oris & abstersio Gingiv.

Mit dieser Collution wird der Mund öfters ausgespühlet und das schadhafte Zahnfleisch hiermit gemachsam gerieben. Es können auch pro hoc mundificandi & roborandi seu tonico scopo Decocta ex Rad. Tormentill. Plantagin. Hb. Salv. Pilosell. Prunell. Fl. Ros. rubr. Aquileg. u. s. f. præpariret, auch mit Alum. ust. misciret werden.

Diæta. Die Speisen müssen nicht rohe, grob und unverdaulich, auch nicht so sehr gewürzet und gesalzen, sondern vielmehr mit resolventibus zugerichtet seyn, und ist der Senff, Merrettig, Knoblauch, wie auch die Zwiebeln, zu recommandiren, jedoch aber muß man auch in diesen Sachen die Maasse brauchen. Das Getränke soll fein rein, nicht fermentirend und faculent seyn. Die Leibes-Motiones, wenn man sich deren moderate bedienet, sind zu recommandiren. Und wenn man in einer kalten und feuchten Luft bishero gelebet hat, so begebe man sich aus solcher, und bediene sich einer reinen, warmen und trocknen. Graviora Animi pathemata, vornemlich aber Ira, sind auch zu evitiren.

Das sechste Capitel.

De

Morbis Arthriticis,

Von denen Glieder-Krankheiten.

Definitio. Es sind Morbi Arthritici dergleichen Affectus, bey denen man den motum tonicum solidarum partium contractiorem oder, wenn man besser reden will, auctiorem befindet, und welcher motus in diesem oder jenem äusserlichen Theile des Leibes um dieser Ursache willen von der Natur instituiret wird, damit die humores, welche vielleicht schon stagniren, oder doch zum wenigsten keinen guten Progressum haben, propelliret, ja wo möglich per hæc vel illa loca convenientia expelliret werden mögen, und woher nachgehends ob ejusmodi motus sæpius susceptos die Natur in consuetudinem verfället, wiewohl solches nachgehends mehr per errorem geschiehet.

Causa 1. Interna. Hier ist der habitus corporis plethoricus, und wenn vielleicht dergleichen Subjecta zuvor narium Hæmorrhagiam erlitten haben, die hernachmals auf einmal weg und völlig ausen geblieben, oder welche sich sonst auch zu

den

den Aderlassen oder Schröpffen gewöhnet, und solches alles frivole unterlassen haben, als eine causa morborum arthriticorum besonders anzusehen. Hernach so ereignen sich auch dergleichen motus spasmodici in subjectis sexus sequioris, wenn nemlich bey solchen die Menses inordinati oder non bene & non sufficienter succedentes angetroffen werden, oder wenn auch selbige ganz und gar, und vor der sonst gewöhnlichen Zeit auf einmal verschwinden, und sich nicht wiederum zeigen. Ferner ist auch selbst hæreditaria dispositio hieran schuld. Denn wenn jemand von dergleichen Eltern gezeuget und gebohren worden ist, welche an Affectibus arthriticis, und besonders podagricis, oder calculosis u. s. f. laboriret haben, so werden dergleichen motus spasmodici nicht ohne Fundament transplantiret. Jedoch aber raisonniret man auch pathologice keinesweges unrecht, wenn man saget, daß die Dolores podagrici, gonagrici, ischiacidi, wie auch ossis sacri, weil sie einige Affinität gleichsam untereinander haben, zu ihrer genuinen innerlichen causam primariam, die motus Naturæ ad Hæmorrhoides externas formandas agnosciren. Endlich aber sind auch die animi pathemata graviora, und unter solchen besonders Ira, hieher zu referiren.

Hieher gehöret abusus veneris, vinorum & acidorum, wie man dann auch en general Diætam plenam, lautam & aromaticam, ad causam externam zu referiren hat. Und wenn die sudores corporis alias longum per temporis spatium consueti auf einmal entweder von sich selbst wegbleiben, oder supprimiret werden, so entstehet daher eben auch Arthritis, besonders aber in Ansehung derer Füsse, und wenn ein solches Changement in hisce partibus geschiehet, wird Podagra generiret, massen man Personen antrifft, welche sonst an keinem Orte des Leibes als an denen Füssen schwitzen. Und ein gleiches kann auch ratione horum morborum spasmodicorum von denen äusserlichen Erkältungen des Leibes, nach denen geschehenen heftigen motionibus, als wodurch man sehr stark echauffiret worden ist, entstehen. 2. Exterae.

Arthritis wird communissime dividiret in fixam & vagam. Jene ist, die sich in gewisse Theile des Leibes gesetzet und eingenistelt hat, und ob es sich wohl zuweilen ereignet, daß sich nicht allezeit fixa bleibet, sondern auch ambuliret, und der vagæ Genie imitiret, so bleibet sie doch gewißlich nicht völlig von dem einmal eroberten und bishero possidirten Orten weg: jene nemlich vaga flieget gleichsam in einer Geschwindigkeit zu diesen und jenen Theile, und durchstreichet varios corporis articulos. Denn wenn man am sichersten denket, daß diese Arthritis in denen Füssen stecken bleiben sollte, so fähret sie in einem Huy in die Knie, Arme, Achseln, und sofort, und meritiret also mit allem Recht den Nahmen Arthritidis vagæ. Hernach so differiret auch Arthritis a Rhevmatismo in soweit, daß dieser morbus die partes musculosas und also nicht die articulos & juncturas angreiffet, da man hingegen in Differentiæ.

Arthritide dieſes hauptſächlich obſerviret. Alldieweil nun aber das malum ſchiadicum, Podagra, der Rhevmatiſmus und Arthritis vaga nur Species der Arthritidis, als eines vocabuli ſeu termini generalis. zu nennen ſind, und in der Cur meiſtentheils übereinkommen, ſo hat man ein Caput generale hiervon formiren wollen, damit man die unnöthige Weitläuftigkeiten vermeiden möge.

Signa 1. Diagnoſtica.

Das Ziehen, Spannen, Stechen, Reiſſen und gleichſam Zerren an dieſen oder jenen artubus, und welches allerdings groſſe Schmerzen verurſachen muß, giebet gleichſam die motus ſpaſmodicos, oder mit einem, und wie ſchon gemeldet, generellen Worte, Arthritidem bloß, ſo daß man ſelbige gar bald erkennen kann. Dieſer ſpaſmodicus motus aber ſtecket entweder in denen tendinibus und muſculis, und wird um deshalben auch tendinalis & muſcularis motus ſpaſmodicus genennet, wie man dann bey dergleichen Patienten obſerviret, daß ſie über ein Ziehen und Spannen, wie auch über eine gleichſam Centner mäßige Schwerigkeit derer Glieder klagen, maſſen auch nicht ſelten auf ſolche heftige motus Contracturæ zu erfolgen pflegen: oder er ſitzet nur in denen fibris, und wird auch fibrillaris oder ein zuckender Krampff geheiſſen, ſintemahl ſich die Patienten in hoc ſtatu nur über ein Stechen und Fechten in denen Gliedern nachdrücklich beſchweren, maſſen ſie dieſen ihren penetranten Schmerz folgendermaſſen exprimiren: Es iſt nicht anders, als wenn jemand mit einem Meſſer, oder glühenden Drath durch die afficirten Glieder führe.

Die Podagrici ſentiren ihre dolores nur beſtändig in pedibus, und zwar von denen Zehen an bis an das Knie. Wenn dieſes aber mit dergleichen doloribus ſpaſmodicis afficiret wird, ſo heiſſet ſolcher Affectus nicht mehr Podagra, ſondern Gonagra. Und wenn ſich die dolores ſpaſmodici circa coxendicum regionem gleichſam anſetzen und zu toben und zu wüten anfangen, welches alles man aus der relation und demonſtration derer Patienten ſelbſt herholen muß, ſo wird ſolcher Affectus mit dem Nahmen Malum iſchiadicum beleget. Es ſind aber alle dieſe motus ſpaſmodici, ratione temporis & impetus keinesweges egal, ſondern ſie pflegen dann und wann zu remittiren, ja vielmals ganz und gar auf eine Zeitlang weg zu bleiben. Und es ſind auch alle dieſe dolores in ſua ſede ſemel quaſi occupata fixi, und wird es dahero mit Recht Arthritis fixa genennet, und von Arthritide vaga, welche bald dahin, bald dorthin fähret, und keinen conſtantem ſedem ſiehet, unterſchieden, wie man dann auch ſolche vagam ex tumore rubicundo, quem ordinarie formar, & ardore interno judiciren kann. Was den Urin allhier anbelanget, ſo iſt ſolcher roth, und wenn er viele Zeit geſtanden hat, und kalt geworden iſt, ſo deponiret er ein ſedimentum tartareum, welches ſich auch ad latera anhänget.

Die

Die motus ſpaſmodici ſeu Arthritici, ſind in ſubjectis junioribus allezeit noch tolerabler und tractabler, als in ſenioribus, zumahl wann ſie bey jenen nur in ſuperioribus corporis partibus ſitzen. Denn in ſenibus pfleget ſolches nicht ſo zu geſchehen, ſondern es tendiren dergleichen motus mehr ad inferiora. Man muß aber die Affectus ſpaſmodicos ja nicht einwurzeln laſſen, ſondern fein bey Zeiten mit guten remediis und mit denen evacuationibus tum naturalibus tum artificialibus promovendis ſuccurriren, damit ſelbige nicht in einen habitum künfftighin ſchlagen mögen, da es dann nachgehends mit der Cur ſehr langſam und ſchwer zuzugehen pfleget. Es müſſen die Affectus arthritico-ſpaſtici ſehr wohl tractiret, und nicht etwann durch äuſſerliche Schmiralien repelliret werden, wenn man nicht anders eine gute Gelegenheit zu denen innerlichen Inflammationibus machen will. Denn wenn man methodo plane incongrua die molimina podagrica repelliret, ſo können gar leichtlich, zumahl in Subjectis junioribus, als in welchen, nach gemeiner Art zu reden, dem Alter und dem Temperamento nach, ſchon Feuer gnug ſtecket, inflammationes viſcerum internæ hierauf erfolgen, auſſer dieſem aber pflegen doch dergleichen Subjecta poſt ſemel factam repulſionem, in eine Hertzens Angſt, Hiſte, in einen heftigen Durſt, ja auch wohl in affectus vertiginoſos & colicos zu verfallen. Und ſo hat man auch ratione Mali Iſchiadici allhier zu annotiren, daß weil ſolcher Affectus in coxendicum regione ſitzet, eine laxatio coxarum, wenn ſich anders die ſonſt gewöhnlich geweſenen evacuationes ſanguinis nicht wiederum zeigen, und denen humoribus ſtagnantibus Luft machen, mit der Zeit, und ohne daß ſonſt etwann circa coxas einige læſio vorgegangen wäre, erfolgen könne. Wie man dann auch noch mit wenigen ratione ſubjectorum junlorum zu erinnern hat, daß wenn ſolche mit ſpaſtico arthriticis doloribus in inferioribus corporis partibus, allzufrühzeitig affligiret werden, maſſen ſolcher ſtatus nur bey Senibus regieren ſollte, es ordinair keinen guten Ausgang gewinnet, ſintemahl aus dergleichen doloribus vehementioribus & ferocionibus endlich würkliche convulſiones entſtehen, welche ſelbige wahrhaftig atrociſſime angreiffen und plagen, ja wenn ſie vielleicht wohl gar in den Leib ſchlagen, oder durch nicht conveniente Remedia hinein getrieben werden, in kurzer Zeit, und ehe dieſelbigen noch in das rechte Alter treten, den Lebens-Faden zerreiſſen und zerſchneiden. Woraus dann zur Gnüge erhellet, daß man in der Cur auf dergleichen Affectus ſehr genau reflectiren, und fein behutſam in allen gehen müſſe.

1. Prognoſtica.

Man ordiniret ſogleich in dem Anfange der Cur digeſtiva & laxantia, um nemlich mucoſas, viſcidas & bilioſas cruditates zu incidiren, und zu evacuiren:

Cura 1. Interna.

Rec. *Oc. ℈. citrat.* *Nitr. depurat. aa.* ℥j.
Arcan. duplit. *Cinnabar.* ʒii ℈ij.

M. F. Pulv. divid. in IV. p. æq. D. S. Resolvirendes Pulver, wovon aller 4. bis 5. Stunden eines zu nehmen.

Nach diesen werden Laxantia adhibiret.

Rec. *Rad. Vincetox.*
Helen.
Imperat.
Pimpinell. alb. aa. ℥ij.
Polypod. ℥j.
Hb. Chamædr.
Card. benedict.
Fumar.
Scabios.
Hyssop. aa. M ß.
Fl. Betonic.
Stoech. arabic.
Papav. rh. aa. p. ℈j.
Fol. Senn. S. St. ℥j.
Rhabarb. el. ℥ij.
Fibr. Helleb. nigr.
Agaric. mund. aa. ℥ß.
Cort. Orant. ℥ij.
Sem. Fœnic.
Anis. aa. ℥j.

Concis. contus. affund. s. q. Vin. alb. generos. Dosis ist des Tages 1. bis 2. gute Spitz-Gläser.

Es können auch statt dieses vini medicati andere feine Laxantia, wie auch nach Erfoderung Vomitoria, zumahl wenn eine materia viscida & acris in primis viis lieget, zu der Hand genommen werden. Doch ist wohl zumerken, daß dergleichen laxantia besser operiren præservative, als in exacerbatione paroxysmi.

Wenn der Paroxysmus selbst da ist, muß man temperantia & lenia discutientia ordiniren:

Rec. *Conch. citr.*
Tart. ⊕ *lat.*
℥ii *diaphor.*
Nitr. depurat. aa. ℥j.
Cinnab. ℥ii ℥ß.

M. F. Pulv. S. Temperirendes und discutirendes Pulver, wovon des Tages 3. bis 4. gute Messerspitzen zu nehmen.

Und wenn man vielleicht observiren möchte, daß die Dolores gar zu sehr zu nehmen und dergleichen Subjecta recht abmartern und abmatten möchten, so kann man obiges Pulver, um ihnen einige Remission von denen Schmerzen und auch einen ruhigen Schlaf zu machen, mit Theriac. cœlest. gr. iij. oder Laud. opiat. gr. ij. oder auch MP. é Cynogloss. gr. v-vi. vermischen.

Des Morgens aber kann allezeit folgende Mixtur in Thee oder in einer Brühe genossen werden:

Rec. *Ess. Scord.* *Succ. saff.* ℞ *anod. min. aa.* ℥j.

M. S. Zertheilende und Harntreibende Mixtur, zu 30. bis 40. Tropfen frühe zu nehmen.

Hac methodo wird nun continuiret, und wenn man sofort observiret, daß dieser Affectus remittiren und also declíniren, so ordiniret man confectionem:

Rec.

Rec. *Eſſ. Milleſol.* *Liq. C. C. ſuccinat.*
Cort. Orant. aa. ℥ij. *℞ Nitr. d. aa. ℥j.*
M. S. Roborirende Mixtur zu 30. bis 37. Tropfen 2. bis 3. mal des Tages zu nehmen. Oder:

Rec. *Tinct. Tart.* ℥iij. *Liqu. C. C. ſucc.* ℥j.
D. S. 40. Tropfen 3. mal.

Das Aderlaſſen iſt hier zwar gut, allein wenn man ſolches ratione præ- 2. Externa.
ſervationis adminiſtriret, ſo iſt es noch beſſer als in ipſa cura & Paroxyſmo, man müßte dann ob concurrentes circumſtantias ganz und gar keinen Umgang nehmen können, ſelbiges zu adminiſtriren, denn ſo heiſſet es nachgehends: neceſſitas non habet legem. Man muß aber Venæſectiones circa æquinoctia, und Scarificationes circa Noviluniã celebriren, und dieſe poſteriores etwas tief in muſculoſam carnem machen, damit das Geblüte eine rechte Oeffnung ex interioribus paulò vaſculis bekommen und ſich in juſta quantitate evacuiren möge. Bey denen Subjectis hæmorrhoidariis können auch ob hunc ſcopum die Hirudines appliciret werden. Und damit alvus in laxitate conſerviret werden möge, ſo iſt es nicht unrecht gethan, wenn man gute Clyſteres Carminativos emollientes appliciret. Und auch auf den partem affectum ſtreichet man, wiewohl ſelten, und nicht eher bis die inflammation und gröſten dolores vorbey Spiritum Formicar. Vin. camphorat. & crocat. und wenn ſolches geſchehen, ſo kann immediate das Emplaſtr. ſaponat. Barbette aufgeleget werden. Die gemeinen Leute nehmen leinene Säckgen und thun weitzene Kleyen und gebrannt Salz hinein, und legen ſelbige warm auf den partem affectum, wie dann auch ſolches vulgare remedium nicht abſurd iſt. Man pfleget auch ſonſt eben ſolchen partem excutiis mollioribus gemachſam zu bürſten, oder weiche und warme Tüchlein zu nehmen, und ſolchen hiermit zu reiben. Man hat in Praxi bishero obſerviret, daß das Ceratum de Galbano, wenn es in principio appliciret, und pars affecta mit dem Spiritu Vini camphorato zuvor illiniret worden, einen herrlichen und ganz merklichen effectum jederzeit, und zumahl in ſubjectis phlegmaticis präſtiret hat, und kann man dahero ſolches Emplaſtrum gebrauchen, jedoch aber muß man es, wenn man vielleicht binnen 3. Stunden nicht reuſſiren und die dolores mitigiren möchte, ſogleich wiederum wegnehmen, maſſen man ſonſt, obſtruendo nimirum poros, mehr Schaden als Nutzen verurſachet. Suffitus ex carminativis ſind auch denenjenigen Subjectis zu recommandiren, welche durch die Wärme nicht incommodiret werden. Denn wenn man ſolches vermerket, ſo bedienet man ſich lieber derer ſaculorum ſiccorum & camphoratorum:

Rec. *Rad. Bryon.* *Hb. Serpill.*
Sigill. Salomon. *Hyſſop.*
Irid. Flor. aa. ℥ß. *Calaminth.*
Hb. Ori-

Hb. Origan. aa. Mj. *Sem. Carv.*
Fl. Sambuc. *Fœnic.*
Stoech. arab. aa. iij. *Anis. aa. Zij.*
Chamomill. *Camphor. Zj.*

Ex Conciſ. Cont. F. Species ſaccul. includend.

Diæta. Man hat dergleichen Subjectis gute, weiche, wohlverdauliche, nicht zu ſehr geſalzene und ſcharfgewürzte, auch nicht fermentirende Speiſen zu recommandiren. Das Getränke muß nicht gar zu hitzig und zu ſchwer, ſondern nur leichte, wohlſchmeckend und nicht hefigt ſeyn. Der hitzige Wein ſchadet hier nachdrücklich. Der Leib iſt in einer feinen Ruhe, und pars affecta in einer moderaten Wärme zu erhalten. Præſervative kann man des Jahres ein paar mal nemlich circa Æquinoctia evacuantia, und alſo entweder Laxantia oder auch Vomitoria gebrauchen, nur richte man beydes nach der Conſtitution eines Subjecti ein. Die Venus iſt, wo es möglich, entweder völlig zu abandoniren, oder doch moderate tantum zu invitiren und zu alliciren. Und unter denen Animi pathematibus iſt beſonders der Zorn, hernach auch das Schrecken zu vermeiden, maſſen die motus ſpaſtico-arthritici hierdurch irritiret werden. Denn was nur einige ſenſibilité in partibus nervoſo tendinoſo-muſculoſis cauſiren kann, das giebet Occaſion zu einen dergleichen Statu præternaturali.

Das ſiebende Capitel.

De

Pleuritide ſpuria,

Von dem Seitenſtechen, welches von keiner Entzündung herrühret.

Definitio. Es iſt Pleuritis ſpuria ein ſolcher Affectus, der auch ſonſt ein Affectus rhevmaticus ſeu rhevmatico ſpaſticus genennet wird, welcher von dem ſich verſus ſuperiora & cumprimis Pectus verſus wallenden und angeſchoſſenen Geblüte ſeinen Urſprung leitet, und in denen äuſſerlichen muſculöſen Theilen der Bruſt, und alſo nicht in ipſa cavitate, auch meiſtentheils auf der rechten Seite, ſentiret wird.

Cauſa 1. Interna. Hieher gehören die Plethora, wie auch das Temperamentum melancholico-phlegmaticum & ſanguineo melancholicum, ja man kann auch das Temperamentum Sanguineo-cholericum zugleich mit herziehen. Und

wenn

wenn man ſanguinis circulum nur ein wenig regardiret, ſo findet man, daß, wenn ſolcher irritatus & citatus ſemel iſt, ob congeſtionem verſus ſuperiora & quidem verſus partes Pectoris muſculoſas externas, als wodurch die Pleuritis ſpuria a vera allerdings diſtinguiret wird, ein ſolcher Affectus allerdings produciret werden muß. Wie dann auch dergleichen Judicium de iſtis ſubjectis, welche denen Affectibus arthriticis & ipſi Rhevmatiſmo unterwürffig ſind, zu fällen.

Man hat ratione cauſarum externarum die evacuationes ſanguinis artificiales, wie auch ſpontaneas male neglectas zu accuſiren. Denn durch beydes thut man in œconomia corporea einen nicht geringen Schaden. Dieta lauta, vinoſa & aromatica, und da man ſich vielleicht hierbey keine moderatos corporis motus machet, thut hierzu auch ſehr viel. Der Erkältung des Leibes, welche immediate auf deſſen Erhitzung erfolget iſt, muß man auch etwas adjudiciren. Desgleichen iſt ſcabies retropulſa, oder auch andere cutis ſeu externi corporis habitus exanthemata ſemel a Natura expulſa, ſed incongrua & noxia plane methodo retropulſa, hieher zu referiren, maſſen ſich die materia peccans, und welche per poros cutis ſalutariter plane excerniret werden ſollen, und auch virtute operationum Agentis rationalium & finalium excerniret werden können, retrahiret, und ſich unter andern partibus corporis an die partes Pectoris muſculoſas ſetzet. 2. Externa

Man hat hier nichts mehrers zu annotiren, als daß Pleuritis vera, wie auch Peripnevmonia in ſoweit von dieſem unſerm Affectu, und von jenem different iſt, daß dort das Fundamentum morbi in Pleura & Pulmonibus, hier aber nur in partibus muſculoſis Pectoris externis ſitzet. Differentia.

Der Anfang Pleuritidis ſpuriæ geſchiehet gemeiniglich cum horrore, auf welche zwar eine Hitze, die aber ganz gelinde iſt, erfolget. Hernach ſentiren dergleichen Patienten einen dolorem lancinantem in partibus Pectoris muſculoſis, der ſich auch bis ad ſcapulas & claviculas extendiret. Die reſpiration wird ſchwer, und werden dergleichen Stiche unter der Bruſt und alſo zwiſchen den Rippen nach der Bruſt zu, hauptſächlich in ipſa reſpiratione, und wenn man huſtet, oder nieſet, empfunden, wie dann auch ſelbſt die motiones corporis, ſie mögen auch nur ganz leichte ſeyn, ebenermaſſen ſolche dolores cauſiren. Dergleichen Subjecta haben keinen Appetit, auch keine Ruhe und keinen guten Schlaf, die Mattigkeit und Müdigkeit überfället ſie nachdrücklich, und obwohl allhier keine ſolchen motus febriles, als wie etwann in Pleuritide vera, anzutreffen ſind, ſo haben ſelbige jedoch einige Hitze, welche zwar ſchwächer oder ſtärker iſt, nachdem nemlich der ſpaſmus ſelbſt mehrere oder auch wenigere Force hat. Der Urin iſt Feuer roth, und deponiret auch eben ein ſolches ſedimentum tartareum ruſſum. Und wenn man das Blut, nach der vielleicht geſchehenen Venæſection anſiehet, ſo obſerviret man, daß oben ei- Signa I. Diagnoſtica.

ne recht: cruſta alba, wie ſonſt etwann eine weiſſe dicke pelzigte Haut in certis liquoribus ausſiehet, aufſchwimmet.

2. Prognoſtica. Pleuritis ſpuria, wenn ſie recht tractiret wird, hat eben nicht gar viel zu ſagen: Dafern aber incongrua & plane contraria remedia ordiniret werden, ſo geſchiehet es, daß ex ſpuria vera, ja auch noch öfters und eher ipſa Hepatis generiret wird. Denn es kann ſolches vermittelſt eines diſconvenienten regiminis, und zwar per regimen valde & coacte quaſi ſudoriferum, desgleichen auch per refrigerantia externe applicata geſchehen, als woher ſodann Hepar atque Lien in ſtatum præternaturalem & ſcirrhoſum nothwendig verfallen müſſen.

Cura 1. Interna. Die erſte Intention hat man ad purgandas primas vias a ſua ſaburra ſeu eruditatibus mucoſo-viſcido acribus zu richten, und ordiniret man dahero Laxantia und auch wohl pro rei ſtatu Vomitoria:

℞. *Tamarind.* ℥j. *Rhabarb. elect.* ʒj.
Fol. Senn. S. St. ʒij. *Cryſtall.* ♀r. ℈j.
Miſc. Coq. in ſ. q. ▽ſont. in Colat. Diſſolv:
Mann. Calabr. ʒj.
Miſc. S. Laxir-Tränkgen, welches auf 2. mal zu nehmen.
℞. ♀. *emetic. gr.* üj. ⊖ *Abſinth.* ℈.
Crem. ♀r. ℈j. *Ol. Fœnic. gutt.* üj.
M. F. Pulv. S. Brech-Pülverlein, welches auf einmal zu nehmen.

Man muß ein ſolches Vomitorium nach der Conſtitution eines ſolchen Patientens ratione Doſeos einrichten, und es ſodann vornemlich gebrauchen, wenn man ex circumſtantiis judiciret, daß Pleuritis ſpuria ab ira entſtanden, und daß alſo materia peccans biliosa in primis viis hærens hauptſächlich in Urſache iſt, maſſen man ſonſt nur bey denen Laxantibus verbleibet, und das iſt am ſicherſten.

Nach dieſen ordiniret man temperantia, reſolventia ac diſcutientia.

℞. *Conch. citrat.* *Tart.* ⊕ *lat. aa.* ℈ij.
Dent. apr. pp. ⊕ ♂*iat.* ʒj.
Mand. Luc. piſc. pp. aa. ʒj. *Cinnab.* ♂ij. ʒj.
♂ij. *diaphor.*
M. F. Pulv. S. Temperirendes und diſcutirendes Pulver, wovon des Nachmittags und Abends bey Schlafengehen eine ſtarke Meſſerſpitze zu nehmen.

Des Morgens aber, oder auch gegen den Mittag præſcribiret man folgendes Infuſum Theiforme, nebſt der nachgeſetzten Mixtura reſolutorio-diuretica:

℞. *Rad. Helen.* *Cichor. aa.* ʒij.
Scorzoner. *Pimpinell. alb.* ʒß.
Hb. Sca-

Hb. Scabioſ. *Papav. rh.*
Borragin. *Bellid. aa. p. ij.*
Veronic. *Cort. Orant. ℥ij.*
Pulmon. aa. M ſ. *Sem. Aniſ.*
Fl. Stoech. arab. *Fœnic. aa. ℥j.*

Concil. Cont. gr. mod. ſerv. pro potu Theiformi. Doſis auf 1. ℔. ▽ Manip. ü.

Rec. *Eſſ. Scord.* *Pimpinell. alb.* ℥j.
Chamædr. ☊☋☌*ci. aniſ.* ʒij.
Helen. aa. ℥iß.

M. S. Reſolvirende und treibende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen, frühe Morgens, wie auch eine oder zwey Stunden vor der Mittags-Mahlzeit in obigen Thee zu nehmen. Oder:

Rec. *Eſſ. ſucc. ſeſſ.* ℥ij. ☾. *anod. min.* ℥iß.

D. S. 40. Tropfen 2. mal.

Sollte man aber bey dergleichen Patienten vielleicht obſerviren, daß die dolores ziemlichermaſſen in Heftigkeit ſtünden, und dahero keine Ruhe, zumahl zu der nächtlichen Zeit permittireten, als wodurch dieſelbigen nicht wenig abgemattet würden, ſo muß man obiges temperirendes und reſolvirendes Pulver, und zwar die Doſin, welche man bey Schlafengehen ordiniret hat, mit Theriac. cœleſt. gr. i. oder MP. e Cynogl. gr. 1. und in ſumma ſeu urgente maxime neceſſitate mit gr. ij. verſetzen, maſſen ſich ſodann die dolores ferociſſimi zu legen pflegen.

Wenn man Venæſectionem vor neceſſair und zumahl bey denenjenigen 2. Extern.
Subjectis erachtet, welche entweder ſchon vorhero evacuationes ſanguinis vel artificiales vel & naturales certis anni periodis gehabt haben, und die ſich nicht, wie es wohl geſchehen ſollen, wiederum gezeiget, oder vielleicht ſupprimiret, oder auch negligiret worden ſind, ſo muß man dieſelbige ſtracks in dem Anfange adminiſtriren, und ſodann adductam ſupra methodum adhibiren. Die äuſſerlichen hitzigen und penetranten, oder auch refrigerirenden und repellirenden Schmierereyen ſetze man alle auf die Seite, ſintemahl dergleichen Dinge nichts nutzen, ſondern vielmehr ſchaden. Denn es können hierdurch ob affectum ſemel & impetu quaſi retropulſum die viſcera male ſatis afficiret werden.

Es müſſen weichliche, wohlverdauliche, und nicht zu ſcharff geſalzene Diæta.
oder ſtark gewürzte Speiſen genoſſen werden. Das Getränke ſoll nur leichte und reine ſeyn, und kann ein Decoct. ex Hord. Rad. Scorzoner. Helen. Raſ. C. C. Ebor. cum Sem. Aniſ. präpariret werden, maſſen die Diluentia ſæpius hauſta zu recommandiren. Der Leib iſt auch in hoc affectu in einer continuirlichen Continence und Ruhe zu erhalten, und ſind omnia graviora Animi pathemata zu evitiren.

Das achte Capitel.

De

Variolis,

Von denen Kinder-Blattern oder Pocken.

Definitio. Es ſind Variolæ ein ſolcher Affectus, in welchem die Natur mediantibus motibus febrilibus, die in dem Cörper ſitzende ſehr unreine und gleichſam gifftige materiam peccantem, vermittelſt derer exanthematum oder puſtularum, welche ſich an den habitum corporis externum ſetzen, zu expelliren ſuchet.

Cauſa 1. Interna. Demnach hat man allhier eine materiam acrem & cauſticam, welche ſich mit denen humoribus miſciret und uniret hat, und die Gelegenheit allerdings giebet, daß die Natur per motus febriles operiret, wie dann die Variolæ allerdings eine ſpecies Febris acutæ, continuæ, exanthematicæ, & in genere plus vel minus malignæ zu nennen ſind, als eine gemeinam internam cauſam, und von welcher wir nur eine ziemliche probable Connoiſſence haben, anzuſehen.

2. Externa. Die Jahre, in welchen die Pocken zu graſſiren pflegen, ſind wahrhaftig nicht gleich, maſſen jezuweilen in einem Jahre, und zwar tempore vernali, ſæpius etiam autumnali, ſehr viele Kinder daran ſterben, jezuweilen aber geſchichet es, daß man variolarum impetum gar wenig antrifft, und dahero auch keine ſtarke ſtragem obſerviret. Und weil nun ſolche ſtrages veris præcipue tempore ad æſtatem usque zu geſchehen pfleget, ſo hat man auch billig zu judiciren, daß die Luft ſelbſt mit dergleichen particulis acrioribus ex terra exhalantibus, & juniorum ſubjectorum corporibus maxime inſenſis imprägniret ſeyn müſſe, da denn mediante inſpiratione pro diverſitate habitus corporis, & materiarum peccantium, & jam latentium, quantitate & qualitate, quin & pro ſubjectorum ſenſibilitate, dergleichen ſcharffe und gleichſam gifftige particulæ denen humoribus communiciret, und dahero turbæ perquam fatales atque exitioſæ verurſachet werden, ſo daß, hiſce poſitis, die Natur oder das Agens allerdings Raiſon hat, hierwieder motus zu machen, und dergleichen materias acres & cauſticas, um nemlich ihr habitaculum von aller obſchwebender Gefahr zu liberiren, per externum corporis habitum zu expelliren. Daß aber Variolæ auch per contagium ab uno ſubjecto ad alterum nicht ſelten transferiret werden, iſt mehr als zu gewiß, und faſt jederman gnugſam bekannt.

Differentia. Man theilet Variolas insgemein in diſcretas ſeu diſtinctas & confluentes

ein

ein, zu welchen beyden ſpeciebus, weil ſolche die Subjecta juniora beſonders angehen, annoch Variolæ adultorum darzu kommen. Und weil wir nun einen titulum hujus Capitis generalem einmahl gemachet haben, ſo iſt es auch nöthig, daß von allen ſpeciebus kürzlich, jedoch zulänglich und deutlich, gehandelt werde.

Es ſind demnach Variolæ diſcretæ ſeu diſtinctæ ein ſolcher Affectus, der an und vor ſich mit allem Recht ad febres acutas, continuas, exanthematicas, plus vel minus malignas zu referiren, und in welchen die Natur eine materiam acrem & cauſticam, die ſich in die humores einmahl inſinuiret hat, per externum corporis habitum, und an welchen ſich erſtlich nur rothe Flecken, hernach in etwas wäßrige, u. ſ. f. rechte purulente puſtulæ, u. welche ihre interſtitia, oder gleichſam ihre beſonderen peripherias haben, ſetzen.

Variolæ confluentes aber ſind ein Affectus, der eben auch die qualitates febriles, als wie von denen diſtinctis geſaget worden iſt, aber in höhern gradu beſitzet, und in welchem die Natur eine corroſiviſche Materie per externum corporis habitum, an den ſich puſtulæ confluentes ſetzen, zu expeliren ſuchet. Endlich ſo ſind auch Variolæ adultorum ein ſolcher Affectus der ebenermaſſen ad febres ſeu ſpecies earundem zu referiren, maſſen es gleichſam ein febris ex continente & continua compoſita iſt, und um dieſer Urſache willen von der Natur inſtituiret wird, damit die materia acris & cauſtica, welche ſich in die humores inſinuiret hat, ad peripheriam corporis ſeu externum ejus habitum gebracht werden möge.

Sonſt aber wird auch ratione variolarum diſtinctarum eine beſondere Diviſion gemachet, ſo daß man ſelbige in benignas ſeu, uti alii loqui amant, regulares, & malignas ſeu irregulares dividiret. Unter dieſen beyden ſpeciebus aber ſind die letztern am allergefährlichſten, maſſen die allermeiſten Subjecta hieran crepiren. Hernach ſo können ſie auch in veras & nothas diſpeſeiret werden. Bey denen Variolis veris aber trifft man allezeit Febrim acutam an, und geſchiehet der decurſus hujus ſpeciei den ein und zwanzigſten Tag, an welchem Finis morbi iſt: nothæ Variolæ aber beſtehet nur in limpidis puſtulis, die ſich hier und da, wiewohl ihrer nicht gar zu viel ſind, an den externum corporis habitum ſetzen, und auch ehe man es, ſo zu ſagen vermeynet, in wenigen Tagen wiederum vergehen und verſchwinden. Was aber vor eine Differenee inter Variolas diſcretas ſeu diſtinctas & inter confluentes atque inter Morbillos zu obſerviren, ſtellen die oben angeführten Definitiones ſogleich dar. Dieſes iſt aber noch mit wenigen allhier zu annotiren, daß die Variolæ diſtinctæ ordentlich den dritten oder vierten Tag erumpiren, welches aber die confluentes den andern oder dritten zu thun pflegen, wie man dann auch ratione numeri weit mehr confluentes in habitu corporis externo als diſtinctas antrifft, maſſen auch aus jenen ob huncce inſignem numerum endlich una quaſi cruſta formiret wird. Hiernechſt iſt auch ipſa febris in confluentibus weit

heftiger und eine längere Zeit daurender als in distinctis. Ja alle vorstossende symptomata sind in confluentibus graviora, quam in distinctis. Daß aber auch eine gar merkliche differentia bey denen Variolis adultorum, und Variolis juniorum angetroffen wird, ist wahrhaftig nicht zu läugnen, massen die Variolæ adultorum meistentheils als confluentes angetroffen, auch die Symptomata concurrentia weit heftiger befunden werden, als wohl bey denen Variolis juniorum. Das Fieber, welches auch in jenen Variolis angetroffen wird, hat einen ganz andern indolem, als in diesen, massen es meistentheils ex continente & continua componiret ist, da man hingegen jenes nur als simplicem continuam antrifft. Und wenn man auf den Ausgang oder das Ende derer Variolarum adultorum reflectiret, so siehet solches wahrhaftig eben nicht gar zu gut aus, sintemahl die adulti noch eher an denen Variolis, weil sie nemlich besonders ad confluentium indolem incliniren, als wohl Subjecta juniora, sterben, es müßten dann auch vielleicht in Ansehung dieser subjectorum andere circumstantiæ concurriren, welche auch einen ganz anderen Ausschlag machten. Denn es pfleget freylich jezuweilen zu geschehen, daß die Variolæ juniorum ein nicht gar zu schlimmes Ansehen haben, und daß man sich dahero gar nichts wiedriges besorget: Allein es kann sich das Blättgen gar bald drehen, so daß aus einem zuvor leidlichen und Hoffnungsvollen Statu ein rechter fatalis & funestus exitus wird.

Signa u. Diagnosin.

Die Variolæ distinctæ & confluentes machen fast einerley Anfang, welcher meistentheils, und zwar bey denen erwachsenen Subjectis mit einem leni horrore, der zwar freylich nicht bey allen observiret wird, geschiehet. Jedoch aber trifft man allerdings in confluentibus weit heftigere Symptomata als in distinctis an. Es pflegen sich dergleichen Subjecta zu dähnen und zu gähnen, sie werden hierauf mit einer Hitze, welche jezuweilen noch so ziemlich moderat, jezuweilen aber sehr heftig ist, überfallen. Die Kopfschmerzen, der Schwindel, der matte Schlaf, die Vereckelung derer Speisen stellen sich nunmehro ein. Bey vielen observiret man deliria & quietem corporis plane inquietam, denn sie werffen und wältzen sich in ihren Lagern stets herum. Einige werden von Tussi ferina dermassen geplaget, so daß wahrhaftig eine suffocation zu befürchten: Andere aber pflegen stark zu niesen, und eine rauhe Sprache zu bekommen, wobey sie dolores in faucibus sentiren, wie man dann auch wohl jezuweilen bey etlichen Subjectis gegen den vierten oder auch selbst an dem vierten Tage narium Hæmorrhagias befindet. Nachdem sich nun aber der dritte Tag herannahet, oder auch bereits der vierte seinen Anfang genommen hat, so erumpiren erstlich in facie, collo & pectore ganz kleine röthliche Fleckgen, welche sich aber nachgehends über die ganze Peripherie des Cörpers extendiren. Und wenn nun solches geschiehet, so observiret man auch, daß das Fieber ziemlichermassen remittiret,

tiret, ja wohl gar bey einigen ceſſiret, wie man dann auch bey denen ſymptomatibus, welche hier concurriren, eine ziemliche remiſſion, oder auch eine völlige ceſſation erblicket, ſintemahl das Agens internum nunmehro ratione eruptionis macularum ſubrubrarum ſeine Intention aſſequiret hat. Jedoch aber verbleiben die fauces in ſtatu quo, ſintemahl ſolche dolorosæ ſo lange befunden, und auch noch wohl magis dolorosæ werden, ſo lange als nur dieſer morbus dauret. Und wenn nun dergleichen maculæ einmal auf der externa corporis peripheria ſtehen, ſo heben ſie ſich bald nach der geſchehenen eruption in die Höhe, ſo daß ſie rechte rothblaſſe puſtulæ werden, die ſodann entweder ſogleich oder doch den andern Tag darauf ein gröſſeres Spatium einnehmen, und ſich auch den folgenden dritten Tag je mehr und mehr in die Höhe thürmen, und auf den fünfften oder ſechſten Tag mit einem humore limpido adimpliret werden. Nahet ſich der achte Tag heran, ſo werden dieſe puſtulæ gleichſam mit einem röthlichen Circulo umſpannet und umſchloſſen, und ſteigen hierbey nicht allein in die Höhe, ſondern ſie nehmen auch noch ein gröſſeres Spatium ein, und es läuft hierbey das Geſichte recht auf, und ſo fangen auch nunmehro die motus febriles wiederum von neuen an. Die Augenlieder werden ſodann ganz ſchwulſtig, ſo daß ſie vielmals ſo feſte, hoc ipſo tumore, compriniret werden, weil nemlich die materia peccans alle vaſcula imprägniret hat, daß dergleichen Perſonen nicht recht aufblinzen, geſchweige dann ſehen können. Und ſolche inflammatio geſchiehet nicht allein in palpebris, ſondern auch in denen anderen partibus habitus corporis externi. Der neunte Tag aber mutiret die Pellucidität derer puſtularum gleichſam in eine Obſcurität, es bekommen auch ſelbige eine rechte rauhe ſuperficiem, und pflegen auch entweder an dieſem neunten oder doch zehenden Tage zu rumpiren, wiewohl ſolches beſonders in dem Geſichte geſchiehet, wie dann auch poſt ſemel factam rupturam harum puſtularum, eine purulenta materia in his ipſis contenta aeque bene cocta effundiret wird, welches alles ſodann auch an dem ganzen habitu corporis externo geſchiehet. An denen Händen und Füſſen aber obſerviret man, daß die Pocken ihre lævitatem behalten, und von Tage zu Tage immer weiſſer werden. Und dieſes war nun de die decimo geredet. Die undecimo aber verſchwindet die zuvor in dem Geſichte geſtandene Inflammation, wie dann auch die rothe Couleur, die man zwiſchen denen in dem Geſichte ſtehenden Pocken obſervirete, vergehet, und ſich nicht mehr ſehen läſſet. Demnach fangen nun auch ſofort an die tumores palpebrarum zu remittiren, ſo daß dergleichen Subjecta wiederum die Augen von einander thun und recht ſehen können. Es werden folglich auch die Pocken dürre, und pflegen nach einigen Tagen von ſelbſt abzufallen, welches gemeiniglich den 14. oder 15. Tag geſchiehet, da dann nach den einmahl geſchehenen Abfallen ein weiſſes Schuppgen zurück bleibet, welches gleichſam ein regimen

des

des darunter liegenden rothen Fleckgens, welches ſich hierauf zeiget, oder auch des in die ſuperficiem corporis periphericam eingedrückten Grübgens geweſen. Es dauret aber ſolches Abfallen von den vierzehenden oder funffzehenden Tag an, bis auf den ſiebenzehenden, und obſerviret man ſolches hauptſächlich an denen Händen, wie auch an denen Füſſen.

Und was hier die confluentes Variolas anbelanget, ſo formiren ſolche mit denen diſtinctis zwar einerley Anfang, allein die hierauf erfolgten ſymptomata ſind alle weit heftiger, und wird von dergleichen Patienten beſonders ein dolor dorſi & lumborum maxime inſignis, anxietas præcordiorum graviſſima & fere cardialgica, ut & nauſea ſatis magna ſentiret, wiewohl auch einige Perſonen jezuweilen Vomitus enormes haben. Die eruption geſchiehet hier die tertio, bisweilen aber auch ſecundo, und ſo ſetzen ſich nicht etwann ad externum corporis habitum maculæ & puſtulæ diſtinctæ ſeu inter ſe diſtantes an, ſondern ſie zeigen ſich faſt wie die morbilli, oder wie eine inflammatio erysipelacea. Das Geſichte läuft recht hoch auf, und es brechen auch jezuweilen per hunc ipſum tumorem etlich puſtulæ hervor, welches zwar ſelten geſchiehet, maſſen man circa hanc ſpeciem Variolarum mehr einen confluxum earum continuum, und alſo einen Teſt, wenn man ſo reden darf, als einige interſtitia Variolis vacua antrifft. Vor dieſer eruption oder Aufthürmung der äuſſerlichen peripherie des Geſichtes ſind die motus febriles ſehr heftig, welche Heftigkeit aber in eruptionis momento entweder zienlichermaſſen remittiret, oder ſich auch wohl gar augiret. Es fangen auch gemeiniglich dergleichen Subjecta an ſtark zu ſpucken oder zu ſaliviren. Das Geſichte behält ſolche rothe Couleur bis auf den achten Tag, maſſen auch die eruptio ſelbſt ſo lange dauret, worauf es ſodann mit einer Weiſſe, welche in denen folgenden Tagen in die gelbe und dunkele Farbe ſchläget, überzogen wird. Die Materie, die in dem tumore enthalten iſt, wird nach und nach, und weil ſie fluxil iſt, excerniret, und dauret ſolches bis auf den achten Tag, denn wenn dieſer vorbey iſt, ſo wird ſolche materia ſpiſſa und kann ob hanc ipſam ſpiſſitudinem zu keiner excretion kommen, ja es bleibet auch vielmals circa hunc terminum die Salivation weg, welches aber eben nicht gar zu gut iſt, ſintemahl durch ſolche der tumor faciei, weil die materia peccans atque ad glandulas oris tendens, treflich imminuiret wird, nach und nach zu remittiren pfleget. Nachgehends aber werden dieſe Variolæ ebenermaſſen dürre und trocken, und fallen ab, welches aber erſtlich hauptſächlich in dem Geſichte, hernach aber auch an denen anderen Theilen des Leibes zu geſchehen pfleget.

Die Variolas adulcorum, ratione ſignorum diagnoſticorum, anlangend, ſo iſt deren Anfang mit einer Horripilatione, jedoch aber auch jezuweilen, nachdem nemlich die conditio ſubjectorum, cum horrore ſat gravi. Und hierauf erfolget faſt eben eine ſolche Hitze, als wie in denen Febribus continentibus

Digitized by Google

bus zu geſchehen pfleget, und es ſentiren hierbey dergleichen Subjecta rechte dehnende, ziehende, und hin und her fechtende Schmerzen, wie ſie dann dergleichen dolores durch dieſe Worte, es ſticht, es ficht, es ziehet, es ſpannet, zu exprimiren pflegen. Hierbey aber finden ſich auch dolores capitis, anxietates circa præcordia, ſitis quaſi clamoſa, affectus ſoporoſi, ja auch wohl in dem Anfange dieſes morbi deliria ein. Die Variolæ ſelbſt, wenn ſie erumpiret ſind, ſteigen nicht, ſo zu ſagen, in die Höhe, und werden ſo pyramidaliſch, als wie wohl bey denen Kindern geſchiehet, ſondern ſie ſind mehr breit und gedruckt, und formiren confluentium Variolarum faciem, wie dann auch facies an dem achten Tage turgida, ja vielmahls dermaſſen tumida wird, daß dergleichen Subjecta einerley egaliré über das ganze Geſichte haben, wiewohl es bey gewiſſen Subjectis zu geſchehen pfleget, daß ſich ein ſolcher tumor an dem achten Tage wiederum ſenket, bey andern aber an ſtatt ſolcher Senkung je mehr und mehr in die Höhe tritt, und gleichſam faciem gibboſam formiret, wobey dann dergleichen Subjecta einen rechten ſtarken dolorem urentem & lancinantem in tota externa corporis peripheria, und wodurch ſie treflich unleidlich und unruhig gemachet werden, ſentiren, wie dann auch in general alle ſymptomata, die nur circa Variolas allhier vorſtoſſen können, jederzeit weit heftiger als in ſubjectis junioribus ſind. Jedoch aber wenn ſolche Variolæ adultorum einen guten und glücklichen Decurſum, wie es ſonſt intuitu ſperandæ reconvaleſcentiæ ſeyn ſoll, haben, ſo werden ſelbige endlich auch nach und nach dürre und trocken, die Patienten kommen, ratione omnium ſymptomatum, in einen feinen und leidlichen Stand, und müſſen nunmehro nichts mehrers als das Abfallen derer ſelben, ab externa nempe ſuperficie, und die zu reſtituirende purification des Angeſichtes erwarten.

Wenn Variolæ diſcretæ ſeu diſtinctæ recht in Acht genommen, und con- 2. Prognoſti-
venienti methodo atque regimine tractiret werden, ſo hat man meiſtentheils ca.
keine Gefährlichkeit zu beſorgen, zumahl wenn die Subjecta juniora, welche mit ſelbigen afficiret werden, nicht gar zu fett und fleiſchigt ſind, und dafern auch beſonders die eruptio Variolarum nicht vicibus valde interruptis, ſondern vielmehr alſo geſchiehet, daß, wenn zum erſten das Geſichte hiermit gleichſam beſetzet worden iſt, ſich ſelbige auch hierauf bald an denen anderen Theilen des Leibes ſehen laſſen, und wann endlich auch, poſt factam ſemel ariduram, immo poſt earum decidentiam, die actiones naturales ihren völligen Vigueur wiederum bekommen, und ſich auch ſonſt ein gar guter Appetit zu den Eſſen und Trinken, und auch ſelbſt der rechte und ordentliche Schlaf einſtellet. Hingegen aber darf man ſich nur ſicherlich einbilden, daß, wann die eruptio Variolarum diſcretarum nicht wohl von ſtatten gehet, und vor oder auch nach ſelbiger vielleicht convulſiones obſerviret werden, und ſich die motus febriles inflammationem internam innuentes über die ſonſt ordinaire Zeit

der maturation extendiren, ſo daß man daher judiciren kann, daß es entweder mit einem Viſcere nicht richtig ſeyn, oder daß annoch ein ziemlicher Schwall von denen Variolis zurück geblieben ſeyn müſſe, auf alle dergleichen Suites kein guter, ſondern vielmehr ſehr fataler eventus erfolgen müſſe, welches man auch de alvi vel nimia adſtrictione vel laxitate, item, de omnibus in interſtitiis variolarum erumpentibus Exanthematibus, ut & de Variolis latioribus, und die gleichſam excaviret ſind, ſo daß in der Mitten ein Grübgen zu ſehen, allerdings zu ſagen, und als etwas ſehr gefährliches zu annotiren hat.

Die Variolæ confluentes ſind allezeit ſchlimmer, als die diſtinctæ, und kann man die Marque ſolcher malignité hauptſächlich in dem Geſichte haben. Denn wenn dieſes ratione confluentium Variolarum ſehr ſchlimm ausſiehet, ſo hat man kein favorables Prognoſticon zu fällen, maſſen es weit beſſer iſt, daß ſich dieſe Variolæ an denen andern Theilen des Leibes mehr als in das Geſichte ſetzen, wie dann auch ein ſehr fatales Prognoſticon alsdenn anzugeben und auszuſtellen, wann zu derjenigen Zeit, da die ſuppuratio würklich geſchiehet, das Geſichte und die Hände geſchwind und faſt ohnvermerkt einfallen, dergleichen Patienten immerzu ſchlafen, und faſt gar keine ſenſibilité haben, oder auch vielleicht wohl gar nicht in Ruhe kommen können, und ſich immerzu hin und her werffen müſſen, ja jezuweilen in Lipothymias verfallen, und auſſer allen dergleichen vorſtoſſenden Phænomenis nicht wohl reſpiriren, und auch nicht recht laut und klar reden, ja nicht einmal etwas von denen Speiſen genieſſen können.

Und weil nun endlich die Variolæ adultorum meiſtentheils die Variolas confluentes, ex ſuaipſa quaſi naturali indole imitiren, und, wie Meldung bereits geſchehen iſt, ſelbige ſehr gefährliche Suites bey ſich führen; alſo kann auch allhier mit allem Recht geſaget werden, daß ſolche Variolæ bey denen ſchon erwachſenen und alten Perſonen allerdings bedenklich und nachtheilig ſind, zumahl wenn in dem Anfange ſymptomata magis urgentia & periculum involventia & minitantia angetroffen werden. Sonſt aber hat man en general nachfolgende Haupt-Signa vor höchſt ſchädlich und ſehr gefährlich zu halten, nemlich, wann dieſe Variolæ, zu derjenigen Zeit, da ſie nach einander, und zwar una quaſi ſerie erumpiren ſollten, nicht recht zum Vorſchein zu kommen, und gleichſam zu tergiverſiren pflegen, es mag nun vor eine cauſa dahinter verborgen ſeyn, was es nur vor eine wolle, maſſen ſolches vielleicht ex refrigeratione corporis externa, welche mit groſſer Aengſtlichkeit und Engbrüſtigkeit, und einer daher rührenden ziemlichermaſſen verhinderten Reſpiration nicht ſelten combiniret iſt, oder auch exipſo ſtrictiori corporis habitu, und welcher freylich in Urſache der nicht wohl von ſtatten gehenden eruption iſt, entſtehen kann. Hernach ſo iſt allhier der allzu viele ſehr tiefe und matte Schlaf, bey welchem man dergleichen Subjecta kaum excitiren kann, wie

auch

auch das allzu viele Wachen und deliriren, desgleichen die motus convulsivi, besonders wann sich solche circa vel & in ipso morbi statu zeigen, allerdings zu accusiren. Andere signorum, welche einem practico medico hierinnen vorstossen können, zu geschweigen, und es giebt sich auch alles in ipsa Praxi ratione Prognoseos, dafern nur ein Medicus sein Judicium recht adhibiret. Dieses ist aber vor ein sehr gutes Signum auszugeben, dafern ein solcher Patiente mit narium hæmorrhagia, und zwar den vierten Tag, welche aber suffisant seyn muß, überfallen wird, es müßte dann selbige vielleicht gar zu stark seyn, so daß man hieraus nichts anders, als einen motum sanguinis orgasticum, der freylich sodann vor sehr schädlich zu halten, schliessen könnte.

In Variolis distinctis bedienet man sich sogleich in dem Anfange, um nemlich der operirenden Natur, welche die materiam peccantem removiren und expelliren will, bey Zeiten zu statten zu kommen, derer temperantium, absorbentium & diaphoreticorum, als welche remedia die allerbesten in hoc statu sind: Cura I. Interna.

Rec. ▽ *Fl. Sambuc.*
Acac.
Scorzoner.
Rub. Id. aa. ℥j.
Matr. perl. pp.
℄. *C. C. S.* △. *pp.*
♁. *diaphoret. aa.* ʒß.
Nitr. ♁*iat.* ℈j.
Syrup. Fl. Aquileg. ʒß.

M. F. Pot. S. Besonderes Tränklein, wovon aller 3. Stunden zwey Löffel zu geben.

Man richtet sich hier in der Dosi nach denen Subjectis junioribus, massen auch nur ein Löffel suffisant seyn kann.

Mit dieser Potion wird nun continuiret, und wenn man vielleicht observiret, daß die motus febriles a Natura salutarem ob finem instituti, nicht recht regulair seyn möchten, und daß man sie entweder allzu schwach, oder auch wohl allzu stark anträffe, welches beydes doch allerdings nicht seyn soll, massen ratione debilitatis debita & felix Variolarum eruptio nachdrücklich verhindert, ratione roboris aber nothwendig ein motus sanguinis orgasticus verursachet werden würde, so muß man ob hunc motum orgasticum mit obiger Potion das pondus des Nitr. ♁iat. erhöhen, auch annoch etwas von dem Syrup. ♃tositat. Citr. oder succ. recent. Citr. darzu thun, massen man hierdurch seinen scopum erhalten kann; hingegen aber ist, ob febris debilitatem vel defectum, folgende Formula excitans zu ordiniren:

Rec. *Ess. Scord.* ℥ij. *Mixt. simpl.* ℥j.

M. S. Mixtur zu 10. 15. 20. bis 30. Tropfen aller vier Stunden zu nehmen. Oder: ℞. *Tinct. Cor. c.* ♌ *C. C. Ess. Scord. aa.* ʒß. D. ut supra.

Dafern nun aber auf dergleichen Remedia, die man die ersten 3. Tage

nach einander adhibiret hat, ipsa Variolarum eruptio erfolget, so bedienet man sich derer lenium expellentium:

Rec. ▽ *Scabios.* *Conch. pp.*
Scord. *Oc. ℈. pp.*
Scorzoner. *Züi diaphoret. aa. ℥ij.*
Card. bened. aa. ℥j. *Syrup. Aquileg. ℥ß.*

M. F. Pot. D. S. Gelinde treibendes Tränklein, wovon aller 3. Stunden 1. bis 2. Löffel zu nehmen.

Und mit solcher Potion wird nun solange continuiret, bis man vermerket, daß die suppuratio Variolarum nunmehro eintritt, da man dann die pellentia oder expellentia weglassen, und nur bey denen absorbentibus & diaphoreticis verbleiben muß:

Rec. ▽ *Cichor.* *Oc. ℈. pp.*
Rub. Id. *Conch. pp.*
Fragor. *C. C. S. Δ. pp. aa. ℥j.*
Ceras. nigr. aa. ℥i. *Nitr. depurat. gr. xv.*

M. F. Pot. edulcor. ad grat. sapor. c. s. q. Syrup. Corall. D. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 3. bis 4. Stunden 2. Löffel zu nehmen.

Bey dem Gebrauch aber solcher Potion kann auch nachstehende Formula, wenn man nemlich circa hanc ipsam Variolarum suppurationem eine bleiche und blasse Couleur in denen interstitiis earundem observiren sollte, als welche zu solcher Zeit nicht convenient ist, ordiniret werden:

℞. *Ess. Alexiph. Stahl. ℥j.* *Tinct. Corall. c. Ω Cort. Cerv. ℥ij.*

M. S. Mixtur zu 10. 15. bis 20. Tropfen, aller 2. bis 3. Stunden zu nehmen.

Und dieses war nun der methodus, dessen man sich in curandis Variolis discretis seu distinctis sicher bedienen kann. Dieses aber ist noch hierbey zu erinnern, daß man auch in währender Trocknung und Dürrung und auch nach geschehener Abfallung folgende Formulam ordiniren müsse.

Rec. *Ess. Scord.* *Pimpinell. alb. ℥j.*
Enul. aa. ℥ij. Ω *Nitr. dulc. ℥ß.*

M. S. Besondere Mixtur zu 12. 16. 20. bis 30. Tropfen 2. bis 3. mal des Tages zu nehmen.

Und wenn nun dieser Status præternaturalis völlig vorbey, und ein solcher Patiente gleichsam neu gebohren ist, so hat man sodann allerdings Ursache ein lene evacuans, damit die reliquiæ Variolarum auch fein in der Zeit removiret werden, und nicht etwann auf eine andere Art Incommoditäten verursachen mögen, zu ordiniren:

Rec.

℞. *Fol. Senn. S. St.* ʒij. *Rhabarb. elect.* ʒj. *Sal. Tart.* ʒß.
Mixt. affund. ſ. q. ▽ ſimplic. Coq. ad remanent. tert. p. in Colat. ſolv.
Mann. Calabr. ʒß.

M. S. Laxir-Tränklein auf einmal frühe zu nehmen.

Hier iſt hauptſächlich acas zu conſideriren, maſſen man ſolches Laxans wohl auf drey unterſchiedene mahle zu genieſſen ordiniren kann. Sonſt aber hat man allhier, nempe circa Variolas diſtinctas, weiter nichts zu annotiren, als daß auch jederzeit eine genaue Reflexion auf die hierbey vorſtoſſenden Symptomata gemachet werden müſſe.

In cura Variolarum confluentium ordiniret man ebenermaſſen in principio die obangeführte Potion. Und wenn ſich die motus febriles vielleicht allzuheftig zeigen ſollten, maſſen, wie ſchon ex ſuperioribus gnugſam bekannt, die Variolæ confluentes weit ſchlimmer, als die diſcretæ ſeu diſtinctæ ſind, ſo kann das pondus Nitr. nicht allein vermehret, ſondern auch ſonſt gute acida, als Tinct. Fl. Papav. rhœad. Fl. Bellid. Aquileg. Succ. Citr. rec. u. ſ. f. gebrauchet, und folgendes Decoctum ſtatt des ordentlichen Getränkes präpariret werden:

Rec. *Rad. Helen.* *Papav. err. aa. p. ij.*
Scorzoner. aa. ʒß. *Raſ. C. C.*
Fl. ▽leg. *Ebor. aa.* ʒij.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽ Font. Coq. ad tres remanent. Colat. ſerv. uſui.

Wenn ſolche Colatura etwas verkühlet iſt, ſo werden noch einige Scheibgen von einer friſchen Citrone hinein geſchnitten, oder der ſuccus von ſolcher ſufficienter inſtilliret.

Stellt ſich nun Variolarum harum confluentium eruptio ein, ſo bedient man ſich auch derer Formularum ſupra poſitarum, und interponiret Alexipharmaca, jedoch nur parva in Doſi, und continuiret nun auch ſofort bis auf den achten Tag. Und dieſes iſt eben derjenige Tag mit allem Recht zu nennen, wiewohl die darauf folgenden auch nicht zu excludiren ſind, an welchem man ſehr genaue Acht auf das Geſichte zu haben vor nöthig erachtet. Denn wenn es recht zugehen ſoll, ſo muß Facies intumeſciren, und ſich auch ein ziemlicher Tumor um den eilften Tag an denen Händen und Füſſen ſehen laſſen, maſſen ſolcher der Decurſus hujus morbi alſo mit ſich bringet. Geſetzt nun aber, daß dieſes im geringſten nicht geſchichet, und daß ſich vielmehr das Geſichte an ſtatt aller intumeſcenz ſenket, ſo iſt es höchſt nöthig, daß man folgende Formulam ordiniret:

Rec. *Eſſ. Alexiph. Stahl.* *Scord. aa.* ʒiß.

M. S. Beſondere Mixtur zu 12. 18. bis 24. Tropfen aller 2. bis 3. Stunden zu nehmen.

Iſt man nun in der Cur, welche allerdings in confluentibus Variolis

ſehr genau einrichten und zu obſerviren, glücklich geweſen, ſo daß nunmehro ſelbige zu einer exareſcenz gelangen, ſo interponiret man ebenermaſſen, wie circa diſtinctas erinnert worden, Alexipharmaca, und bedienet ſich auch endlich, nach völlig abgelegtem morbo, derer lenium Laxantium. Und iſt alſo auch allhier nichts mehrers zu annotiren, als daß man auf die vorfallenden Symptomata ebenermaſſen ſehr wohl reflectiren müſſe.

In cura Variolarum Adultorum ſuchet man die materiam peccantem acrem, cauſticam & humoribus inhærentem zu präpariren, damit ſie nemlich um deſto geſchickter zu der expulſion, welche die Natur ſelbſt intendiret, gemachet werden möge:

Rec. ▽ *Fragor.* *Conch. citr.*
Rub. Id. ℥ii *diaphor. aa.* ʒj.
Scorzoner. *Nitr. depurat.* ʒß.
C. C. citr. aa. ʒij. *Cinnab.* ℥ii ϑj.
Oc. ℔. citr. *Syrup. Card. bened.* ʒj.

M. F. Pot. S. Tränklein, wovon aller 2. Stunden 2. Löffel voll zu nehmen. Oder:

Rec. *Decoct. C. C. c. Citr.* ʒiv. *Tinct. Cor. c. ℘. C. C.* ʒj.
▽ *Ceraſ. nigr.* *Fl. Aquileg.*
Fl. Til. aa. ʒij. *Syr. Corall.* ʒj.

M. D. S. Oefters 2. Löffel voll.

Bey dem Gebrauch aber ſolcher Potionis præparantis ordiniret man noch nachſtehendes:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Pimpinell. alb. aa.* ʒj.
Helen. *Mixt. ſimpl.* ʒß.

M. S. Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe und Nachmittags zu nehmen.

Geſchiehet es nun, daß ſich die eruptio variolarum zeiget, ſo ordiniret man ebenermaſſen die oben recommandirten Remedia, und interponiret auch, zumahl wenn ſich dieſe Variolæ nicht recht heben wollen, ſondern vielmehr depreſſæ indolis ſind, Alexipharmaca & Bezoardica, maſſen man ſelbige hiermit gleichſam in ihre rechte Formam gieſſen kann. Sonſt aber procediret man in allen Stücken ſo, wie bereits Meldung geſchehen iſt.

E. Externa. Was Venæſectionem allhier anbelanget, ſo iſt es wohl gewiß, daß man ſolche nicht in ſubjectis junioribus adminiſtriren könne, noch auch dürffe, indeſſen aber muß man doch allhier Anfrage halten, ob ſelbige auch in adultis Perſonis zu admittiren? Und ſo reſpondiret man, daß man eben nicht indiſcriminatim Venæſectionem allhier celebriren, ſondern den Statum rei ſehr wohl judiciren müſſe. Denn wenn ſolches nicht die höchſte Noth-

wendigkeit

wendigkeit ſelbſt, und zwar beſonders intuitu Plethoræ anbefiehlet, ſo kann man dieſelbige gar wohl entrathen, denn man möchte ſonſt contra ipſius Agentis intentionem handeln, und einen ganz irreparablen Schaden zuwege bringen.

Bey denen Variolis, es mag nun eine Species ſeyn, welche es nur wolle, können die Augen und Augenlieder, um nemlich præſervative wegen des leichtlich entſtehenden Schadens mit warmer Milch, in welche man ein wenig von dem Croco & Camphora thut, illiniret werden. Und weil Semen Fœniculi gar ein ſehr gutes remedium externum vor die Augen iſt, ſo kann man ſelbigen fein klein ſtoſſen, und in klare leinene Säcklein thun, und auf die Augen legen. Ja von vielen pfleget ſelbiger nur gekauet, und in die Augen eines ſolchen Patientens eingehauchet zu werden. Sonſt aber hat man allhier ratione curæ externæ gar nichts zu erinnern, und kann man dahero nur den angegebenen Methodum curandi obſerviren.

Die Speiſen müſſen allerdings fein weichlich, wohlverdaulich, und nicht etwann ſehr geſalzen, oder ſcharff gewürzet ſeyn. Das Trinken iſt auch ſuffiſant zu permittiren, jedoch muß ſolches nicht etwann ſehr kalt, ſondern entweder warm, oder doch überſchlagen genoſſen werden, wie dann auch der Thee, zumahl wann die Variolæ retrocediren wollen, zu recommandiren. Sonſt müſſen ſich dergleichen Patienten in ihren Lagern fein ruhig und moderaté warm halten, und alle heftigen Gemüths-Bewegungen, wann ſie ſolches anders ratione ætatis verſtehen, abandonniren. Dieta.

Das neunte Capitel.
De
Morbillis,
Von denen Maſern oder Kinder-Flecken.

Es ſind die Morbilli ein Affectus, welcher auch, tanquam ſpecies, zu denen Febribus, und zwar acutis continuis atque exanthematicis zu rechnen, und durch welchen die Natur, eben vermittelſt ſolcher motuum febrilium, eine materiam peccantem ſubtilem & vaporoſam, ſed acrem ſatis & cauſticam per externum corporis habitum, wie ſich dann in ſuperficie cutis maculæ rubicundæ, die gleichſam etwas erhöheter, als die Haut ſelbſt in ſtatu ſuo naturali iſt, ſtehen, zu removiren und zu expelliren ſuchet. Definitio.

Es iſt ſchon in ipſa Definitione der cauſæ primariæ Erwehnung geſchehen, und alſo darf man hier nicht lange diſputiren. Jedoch aber kann intuitu ætatis & temperamentorum geſaget werden, daß diejenigen Subjecta welche in infantia Cauſa 1. Interna.

infantia aut pueritia ſtehen, auch floridioris præcipue habitus corporis ſind am allermeiſten mit denen Morbillis afficiret werden.

2. Externa. Hier hat man nur auf den aërem atmoſphæricum halituoſo-actioribus particulis refertum ac adimpletum zu ſehen, maſſen die Morbilli ſodann ein rechtes Malum epidemicum werden, und dahero auch ohne einigen Regard auf die Perſon, deren ſtatum und Alter zu machen, nicht allein infantes & pueros, ſondern auch juvenes affligiret.

Differentia. Wie die Morbilli von anderen Exanthematibus differiren, legen die Definitiones, welche nachzuſchlagen ſind, am allerdeutlichſten dar. Jedennoch aber kann man brevibus ſagen, daß die Morbilli keinesweges zu der ſuppuration, als wie die Variolæ gehen. Man kann auch die Morbillos keine puſtulas als wie die Variolas nennen, maſſen ſelbige nur dergleichen Exanthemata ſind, welche in ſuperficie cutis eine lenticularem peripheriam formiren. Hernach ſo werden die Morbilli gar wohl in ſporadicos & benignos, als welche man nur hier und dar zuweilen antrifft, atque in epidemicos & malignos, wodurch viele, weil es nemlich ein malum epidemicum iſt, dahin geriſſen werden, eingetheilet.

Signa 1. Diagnoſtica. Der Anfang wird eben ſo, wie in denen Variolis erinnert worden iſt, mit einem gelinden horrore, oſcitatione atque pandiculatione, welches alles zwar auch ratione ſubjectorum & vehementiæ ſehr different iſt, gemachet.

Hierauf folget nauſea & vomitus, wie auch virium corporis aliqualis proſtratio & laſſitudo. Und wenn ſich nun auch dergleichen Subjecta eine ſehr groſſe Güte thun, und ſich niederlegen und dergleichen Maladie vielleicht verſchlaffen wollen, wie man ſonſt zu reden pfleget, ſo können ſie doch zu keiner ſanften Ruhe gelangen, ſondern ſie werffen und und wälzen ſich immerzu in ihren Lagern und Betten herum. Und dieſes iſt nun der erſte Anfang zu denen Morbillis, denn wann der andere Tag kommet, ſo verſpüren ſelbige ſchon ſtärkere motus febriles, wie dann auch ſolche gemeiniglich bis auf den vierten und fünfften Tag zunehmen, und wobey ſich nothwendig ſitis einſtellen muß, maſſen die fauces ganz dürre und trocken, und die Sprache rauh, auch ſelbſt die Reſpiration ziemlichermaſſen difficil, und der ſich öfters hierbey einfindende Huſten ganz trocken iſt. Die Kopfſchmerzen ſtellen ſich gleichfalls ein, und der vorige ſplendor oculorum pfleget zu verſchwinden, ſintemahl ſolche gleichſam mit lauter Düſterkeit afficiret werden. Nahet endlich der vierte Tag heran, ſo obſerviret man an denen palpebris aliqualem tumorem, ob nempe humores ſemel in earum vaſcula ingeſtos, und ſo kommen dann nun auch in dem Geſichte kleine rothe maculæ hervor, welche nachgehends hier und da gleichſam einen congreſſum amicabilem machen, und ſich zuſammen und in eine formam lentibus ſimillimam begeben und ſetzen. Und wenn nun ſolche prodromi in dem Geſichte

einmahl

einmahl vermerket worden sind, so treten selbige sofort auch an den Halß, Rücken, an die Brust, und an die äusserlichen Gliedmassen, sintemahl selbige so zu reden eine rechte artige Tour spielen, wiewohl man nicht die geringste Remission derer Symptomatum hierbey erblicket. Endlich so geschiehet es an dem sechsten und siebenden Tage, daß die Morbilli in sua ipsissima peripheria gleichsam einige Asperität, weil sich nemlich die cuticula ablöset, bekommen, und hierauf den neunten oder zehenden Tag vollkommen evanesciren. Und solches ereignet sich wie ex contextu erhellet, hauptsächlich in dem Gesichte. Denn was die anderen Theile des Leibes anbelanget, so verhält es sich mit selbigen nicht also, sondern es greiffet vielmehr die Morbilli in sua peripherica distantia weiter um sich, und bekommen eine Röthe, welches alles auch so lange in seinem esse stehet, und bleibet, bis endlich auch die cuticula gleichsam zerplatzet, und in einer schuppenförmigen Art abfället.

Wenn die Morbilli kein Malum epidemicum sind, so hat es eben nicht viel mit selbigen zu bedeuten, es müßte dann kein rechter methodus medendi gebrauchet worden, oder der Patiente selbst in regimine ein wenig dissolutus und incautus gewesen seyn. Allein wo sich dieselbigen über einen gewissen Ort, oder eine ganze Region extendiren, da importiren sie allerdings was mehrers, zumahl wenn der aër atmosphæricus ratione anni sectionum auch nicht der beste ist. Sonst aber kann man folgende Signa als minus salutaria ac ut plurimum funesta ansehen und angeben, nemlich wenn die Morbilli in ihrer eruption gleichsam faul und träge sind, und bald an diesem bald an einem andern Theile des Leibes efflorescciren, oder auch die ihnen zukommende Couleur, welche roth seyn muß, öfters mutiren, zumahl wenn selbige in das weißliche schlagen, und in dem Gesichte als ganz depressi aussehen, massen man ex superioribus vernommen, daß die Morbilli in facie superficiem cutis in etwas, und doch ziemlich merklich superiren müssen. Welches Judicium man auch de Morbillis iftis, qui ratione durationis consuetum terminum superant, und wobey man doch nicht die mindeste remission derer Symptomatum observiret, wie auch de Morbillorum malo successu zu fällen hat, massen hierauf allerhand Suites, die sehr gefährlich sind, und auch wohl gar Phthisici, Hectici & Hydropici affectus erfolgen können. 2. Prognostica.

Man muß allhier bemühet seyn, daß man die materiam peccantem, quæ acris & caustica, und oftmahls mehr als in Variolis, subtilis, ist, präparire, das ist temperire, und also ad faciliorem & feliciorem expulsionem geschickt mache, sintemahl die motus der Natur selbst auf solche gerichtet sind. Cura 1. Interna.

Rec. ▽ *Fl. Sambuc.* *Scord.*
Acac. *Scorzoner. aa.* ℥j.
Scabios. *Conch. citrat.*

Oc. ℈. pp. *Syrup. Papav. err. ℥vj.*
℈j. diaphoret. aa. ʒj.

M. F. Pot. S. Temperirendes Tränklein, wovon aller 2. bis 3. Stunden 2. Löffel zu nehmen. Oder:

Rec. ▽ *Scabioſ.* ℈ *diaph. aa.* ℥ß.
Fœnic. *Matr. perl.* ℥ij.
Fl. Samb. aa. ʒiß. *Syr. Liquirit.* ʒß.
Pulv. Bez. alb.

M. D. ut ſupra.

Es kann auch ſolche Potion, wenn man vielleicht bey dergleichen Patienten eine ſtarke Hitze und auch hiernechſt einige Schmerzen, worüber ſie klagen, obſerviret, mit dem ☿ depurat. & Cinnabar. ℈ij. verſetzet werden. Das pondus aber kann man nach denen Umſtänden einrichten.

Und wenn man nun alſo his ipſis remediis der Operationi Naturæ zu ſtatten gekommen iſt, ſo daß nunmehro die Morbilli zu efflorescîren anfangen, ſo fähret man jedennoch mit ſelbigen immerfort, und interponiret folgende Formulam:

℞. *Eſſ. Scord.* ʒij. *Tinct. Cor. c* ♌: *C. C.* ʒj.

M. S. Mixtur zu 15. 20. bis 30. Tropfen frühe und Nachmittags zu nehmen.

Hierbey aber wird loco potus ordinarii dieſes Decoctum präpariret:

Rec. *Rad. Cichor.* *Raſur. C. C.*
Helen. *Ebor. aa.* ʒij.
Scorzoner. aa. ʒiij. *Fl. Papav. err. M*ij.
Pimpinell. alb. ʒij. *Hord. mundat.* ʒiv.

Conciſ. & Mixt. affund. ſ. q. ▽ſimplic. Coq. ad remanent. tert. part. Colat. ſerv. uſui.

Man kann ebenermaſſen, wie in dem vorhergehenden Capite erinnert worden iſt, ein ſolches Decoctum etliche Scheibgen Citrone hineinſchneiden, oder auch etwas weniges von dem ſucco Citr. inſtilliren, jedoch aber richte man ſich nach denen Umſtänden, und beſonders nach dem Huſten, damit man ſolchen nicht hac ipſa Citri aciditate irritiren möge.

Dafern man es nun per hactenus commendata remedia dahin gebracht haben ſollte, daß die Morbilli die octavo gleichſam a cutis ſuperficie echappiret wären, ſo ſetzet man doch die oben angeführte Mixturam einige Tage fort, ingleichen:

Rec. *Eſſ. Fumar. comp.* ʒij. *Scord. Succ. Saſſ. aa.* ʒj.

D. S. 20. bis 30. Tropfen 3. mal.

Damit man auch die reliquias ſenſim ſenſimque removiren und expelliren möge, und ſetzet endlich ein Laxans, wovon in Capite præcedente bereits Meldung geſchehen iſt, darauf. Sonſt hat man hier ratione Curæ internæ

nichts,

nichts, als nur dieſes zu erinnern, daß man, gleichwie in Variolis nöthig geweſen, auf alle Symptomata genau ſehen, ſolche fein ponderiren, und dann pro rei neceſſitate mit guten Remediis ſuccurriren müſſe.

Es iſt allhier nur dieſes zu erinnern, daß weil auch die Augen per Morbillos lädiret werden können, man ſehr wohl und heilſam handele, wenn man Cubeben, Fenchel, Anieß, desgleichen auch Neglein kauet, und die Patienten hiermit anhauchet. Camphora, wenn man ihn anhänget, iſt auch hierinnen ſehr dienlich. 2. Extrema.

Dieſe hat eine genaue Convenienz mit der Diæta Variolarum. Diæta.

Das zehende Capitel.
De
Scabie,
Von der Krätze.

Es iſt Scabies ein ſolcher Affectus, welcher mit allem Recht ein morbus cutaneus zu nennen, weil ſich nemlich ſanguis impurus & inſanus nach der äuſſerlichen Peripherie des Leibes ziehet, und der ſeinen Originem von nichts anders als von einem corrupten und ſtagnirenden Sero, & Lympha derivirt. Definitio.

Man kann hieher die neglectas & antea conſuetas evacuationes primarium viarum, ja auch wohl neglectos & plane ſepoſitos ſudores, die man ſich zuvor vielleicht gar öfters durch Schweiß treibende Pulver, Tropfen, oder Tränkgen excitiret hat, mit gutem Recht referiren, maſſen auf ſolche Art die ſqualidæ peccantes materiæ allerdings in dem Leibe und Geblüte verbleiben müſſen, welche nachgehends, data occaſione, licet leviſſima, rege gemachet, und von der Natur ad externum corporis habitum pelliret werden. Ratione Temperamentorum hat man beſonders diejenigen Subjecta hieher zu referiren, welche entweder von einer feuchten und plethoriſchen, oder von einer trockenen, das iſt choleriſchen und melancholiſchen Natur ſind, maſſen man auch dahero ſcabiem humidam & Scabiem ſiccam zu ſtatuiren hat. Denn bey welchem Subjecto viele Feuchtigkeiten anzutreffen ſind, bey dem muß ſich wohl Scabies humida hauptſächlich ſehen laſſen, welches aber bey einem anderen Menſchen, bey dem kein Ueberfluß derer Humiditäten zu befinden, im geringſten nicht abgehet, maſſen er in ſcabiem ſiccam ex ſua natura verfallen muß. Dem Alter aber nach findet man, daß infantes & pueri weit mehr mit Scabie affligiret werden, als wohl adultiores; Doch ſind auch ganz alte Leute oftmahls mit der Scabie ſicca Cauſa 1. Interna.

heftig geplaget. Endlich ſo hat man auch ad cauſam internam Menſium vel ſuppreſſionem, vel tantùm emanſionem, aut inordinatum eorundem fluxum hieher zu zehlen, wiewohl man eben nicht firme ſagen kann, daß eben die Subjecta ſexus ſequioris mehr mit der Krätze veriret würden, als die Subjecta ſexus potioris, maſſen man noch weit mehrere krätzigte Manns-Perſonen, als Weibs-Perſonen in der Welt anzutreffen pfleget.

2. Externa. Es können die Oerter, wo man jezuweilen lebet, oder auch beſtändig leben muß, ſehr vieles zu der Krätze contribuiren. Denn wenn der aër atmoſphæricus daſelbſt ziemlich frigidus & humidus iſt, ſo kann es nicht anders kommen, es muß das Serum und die Lympha in corpore humano corrumpiret werden, wiewohl auch dieſen Affectum, in loco licet puriſſimo & ſaluberrimo, eine ſchlimme, crude, ſcharfgeſalzene, hartgeräucherte Diæt gar leichtlich generiren kann. Und geſetzt auch daß ſich ein Subjectum vor dem Genuß dergleichen Sachen mit allem Fleiß in acht nimmet, ſo kann doch Scabies bloß und allein aus dem Changement der Diæt, und wenn jemand zum exemplo von Sachſen nach Heſſenland kommet, oder nur von einer Stadt zu der andern reiſet, und ſich daſelbſt eine Zeitlang aufhält, entſtehen, ſintemahl man überall andere Luft, anderes Waſſer und Getränke, wie auch andere Zurichtungen derer Speiſen antrifft. Daß ſich aber auch jemand alsdann Scabiem über den Halß ziehen könne, wenn er die Hemden und Kleider ſolcher krätzigten Perſonen anziehet, oder ſich auch ſelbſt in dem Gebrauch weiſſer Wäſche ſehr negligent aufführet, und alle Jubel-Jahre ein neu Hembde anziehet, und alſo das alte auf ſeinem Leibe verfaulen läſſet, iſt eine Sache, welche ſehr wohl zu begreiffen. Endlich ſo ſind noch hieher die alten flieſſenden Schäden, wie auch die Fontanelle, wenn ſie modo incongruo ſupprimiret, und dahero die ſonſt zu ihren Abfluß tendirenden ſchlimmen und verderbten Humores retropelliret worden ſind, als eine cauſa externa anzugeben.

Differentia. Scabies wird communiſſime dividiret, in benignam & malignam. Benigna iſt ein ſolcher Affectus, der gleichſam in einem Ulcere ſanioſo, welches ſich per externum corporis habitum extendiret, und bald groſſe bald kleine puſtulas formiret, beſtehet, und von dem corrumpirten Sero und der Lympha ſeinen Urſprung hat. Maligna aber iſt ein Affectus, welcher auch in cutis ſuperficie anzutreffen, und der ſich per ſuas efflorescentias, die entweder ſquamoſæ oder puſtuloſæ ſind, präſentiret, und ebenermaſſen auch a ſeri & lymphæ corruptione licet majori dependiret.

Und dieſes ſind nun die beyden Haupt-Diviſiones ſcabiei. Nun kommen aber auch hierauf einige nöthige Subdiviſiones. Demnach wird Scabies benigna, welche man auch ſonſt ſimplicem zu nennen pfleget, in humidam & ſiccam, in chronicam & periodicam, ja auch gar von denen Autoribus

bus in contagiosam eingetheilet. In humida fliesset eine ziemliche Quantität von dem pure und sanie aus denen breit stehenden, und in die Höhe ragenden pustulis: In sicca hat man wenig Pus, sondern es sickert vielmehr nur eine materia serosa aus denen, wiewohl nur kleinen pustulis. Chronica dauret viele Monathe, ja zuweilen viele Jahre: Periodica aber verschwindet zwar sehr leichtlich, allein sie stellen sich auch gar bald wiederum ein. Contagiosa ist, die sich ein Subjectum mediante conversatione cum hominibus scabie jam jam affectus über den Halß gezogen hat.

Scables maligna aber wird hauptsächlich in drey Species, nemlich in Impetiginem, in Scabiem scorbuticam seu ferinam und in veneream dispesciret. Man hat aber ebenermassen allhier einige subdivisiones zu annotiren. Denn Impetigo ist vel benigna vel maligna. Diese Species pfleget recht in die Haut hinein zu fressen, und extendiret sich immerzu weiter und weiter, so daß endlich der ganze externus corporis habitus recht corrumpiret, und scheußlich und abscheulich aussehen muß: jene aber bestehet hierinnen, daß man nur eine Röthe an der Haut, und zugleich ganz kleine pustulas observiret, welche ein grosses Jucken verursachen, und extendiret sich auch solche species nicht so geschwind, sondern sie gehet gleichsam ganz schleichend fort. Ad Impetiginem malam rechnet man Lepram, welche auch sonst Psora, oder eine solche Scabies genennet wird, die von einer dermassen heftigen Ferocitate und contumacia ist, daß es nicht auszusprechen, wie dann auch die ganze Haut des Leibes erodiret und recht squamös ist: Hernach aber auch Elephantiasin, quæ est Lepra Arabum, und welche hierinnen bestehet, daß die Haut ganz scharff, rauhe und wie ein Reib-Eisen, oder wie das Fell derer Elephanten ist, wie dann auch solche species von dergleichen Thieren Elephantiasis genennet worden ist. Noch mit wenigen ist allhier ratione impetiginis zu erinnern, daß solche auch wegen der Couleur und zwar, wenn solche weiß ist, Vitiligo alba oder Levca, und wenn selbige schwarz aussiehet, Melas genennet wird. Es kommet diese Distinction bloß und allein auf die Squamulas, welche bald so, bald wiederum anders aussehen, an. Es wird auch sonst Impetigo Serpigo genennet, weil nemlich diese Species recht wie ein Wurm fortkriechet, und sich jemehr und mehr, doch nur lente, extendiret.

Was Scabiem benignam allhier anbelanget, so erkennet man humidam an denen pustulis majoribus, aus welcher sehr viele garstige exterigte materie herausgehet, und pflegen sich selbige besonders an die äusserlichen Gliedmassen zu setzen, und einen brennenden Schmerz zu verursachen: siccam aber dignosciret man an denen pustulis minioribus, welche entweder eine sehr wenige materiam seroso-acrem, oder wohl gar nichts bey sich haben, man merket auch nicht, daß sie von selbst erumpirten, sondern wenn sich Signa 1. Diagnostica.

dergleichen Subjecta wacker reiben und kratzen, so flieſſet etwas heraus, und dieſe ſpecies bringet einen dolorem pruriginoſum, der allerdings beſchwerlich gnug iſt, zumahl wenn jemand in die Wärme oder in die Federn kommet, allwo die humores acriores recht excitiret werden, zuwege, und es pflegen ſich dergleichen Puſtulæ meiſtentheils an die Hände zu ſetzen, wiewohl auch die anderen Theile des Leibes nicht verſchonet ſind. In ſcabie maligna aber muß man allhier hauptſächlich auf die drey Haupt-Species derſelben ſehen. Demnach beruhen die ſigna Impetiginis & quidem malignæ hierinnen, daß der ganze Cörper ganz ungleich, runzlicht, raudigt, und geſchwürig iſt. Die Kopfſchmerzen ſtellen ſich hierbey ein, die Haare gehen ſtark aus, das Geſichte verliehret ſeine förmliche Geſtalt, und läuft auf, iſt auch mit lauter rothbraunen Hübelgen gleichſam beſäet, die Zähne nehmen eine ſchwarze Couleur an, und die Sprache klinget ganz rauhe und hol. Scabiem ſcorbuticam ſeu ferinam aber erkennet man beſonders hieran, weil ſolche ſpecies mit dem Scorbuto ſelbſt verknüpffet iſt. Und es ſentiren dergleichen Patienten ob hanc ipſam acrimoniam ſcorbuticam ein heftiges Jucken, wie auch ein Brennen und Hitzen, und wenn man einen ſolchen partem affectam wacker kratzet, ſo wird ſelbiges nachgehends noch weit ärger, und erfolgen gar leichtlich hierauf exulcerationes. Jezuweilen obſerviret man in ſuperficie cutis rothe Flecken, oder auch einige Aufſchwellung. Und weil dieſe ſpecies mit dem Scorbuto in Connexione ſtehet, ſo kann man ſolches Caput aufſchlagen, und nachleſen. Endlich ſo iſt Scabies venerea aus nachfolgenden Signis zu erkennen, denn man kann dieſe ſpeciem dergleichen Subjectis ſtracks an dem Geſichte und beſonders an dem Munde, um welchen ſie einen rechten Teſt und lauter garſtiges Weſen haben, wiewohl auch anus ipſa von denen excoriationibus und verrucoſis excreſcentiis jezuweilen nicht befreyet iſt, obſerviren, und es pflegen ſich auch hier und da an dem Cörper nodi und tophi zu ſetzen. Die Schmerzen, welche dergleichen miſerable Subjecta ſentiren, und welche beſonders zur nächtlichen Zeit das Haupt und die Glieder affligiren, ſind recht ſehr heftig, peinigend, tobend, und gleichſam durchfreſſend, wie dann dieſerwegen das Caput de Lue venerea nachgeſchlagen werden kann.

2 Prognoſtica.

Dafern Scabies benigna nicht geſtöhret, und vielleicht mit incongruis remediis repelliret wird, ſo iſt ſie mehr vor ein Fundamentum ſanitatis, als malignitatis, inde dependentis zu halten, maſſen es eine Operation der Natur ſelbſt iſt, welche eben durch dieſen Weg den Cörper von dem ſchädlichen ſqualore liberiren will. Kommet ein unerfahrner mit ſeinen äuſſerlichen repellirenden, refrigerirenden, adſtringirenden Remediis darzu, und will ſcabiem benignam hierdurch vertreiben, ſo erfolgen gewißlich hierauf recht ſehr ſchöne Suites, nemlich cardialgia, Aſthma convulſivum, Catarrhi ſuffocativi,

sativi, Affectus Hydropici und so fort, sintemahl sich freylich die materia peccans an einen andern und gewissen locum corporis internum ziehen muß. Dieses ist aber vor gewiß zu halten, daß Scabies humida weit eher und leichter zu curiren, als sicca, wiewohl man doch auch in humida, wenn sie sich vielleicht sehr weit in externo corporis habitu extendiret hat, zu der völligen Cur einige Zeit haben muß, massen man die Sache nicht par Force angreiffen darf, zumahl wenn man subjecta plethoricæ corporis constitutionis unter seiner Hand hat. Sonst aber kann man en general sagen, daß Scabies in subjectis junioribus weit leichter zu removiren, als in senioribus, massen selbige bey dergleichen Personen ein Affectus chronicus & satis contumax wird.

Und was nun Scabiem malignam hier anbetrifft, so wird Impetigo recens leichter, als inveterata curiret. Scabiem Scorbuticam kann man removiren, dafern nur der Scorbutus selbst, als die vera causa, einmahl aus dem Wege geräumet worden ist. Ist Scabies venerea auch etwann inveterata, so hat man wahrhaftig gnug mit solcher in der Cur zu thun, und muß man sich sodann um die allerbesten Remedia, welche solches malum an dem rechten Orte anzugreiffen capable sind, bekümmern. Was noch Lepram atque Elephantiasin allhier concerniret, so sind es morbi, wie oben sattsam erinnert worden ist, die in unserm Lande entweder sehr wenig, oder wohl gar nicht vorkommen um welcher Ursache willen man sich auch nicht gar zu sehr um selbige zu bekümmern hat, jedoch aber ist es gewiß, daß wenn selbige ja einem Practico einmal vorstossen sollten, es mit der Cur nicht so leichtlich, als man wohl meynet, von statten gehet, indem man nostris in provinciis causam genuinam wahrhaftig nicht finden, und treffen wird, so daß also das ganze negotium curandi allerdings sehr schwer werden muß.

Die vera causa beruhet intuitu Scabiei benignæ & malignæ in corruptione seri & lymphæ, um welcher Ursache willen man dahero auch dergleichen Remedia zu ordiniren hat, welche incitiren und evacuiren. Cura 1. Interna.

Rec. *Extr. panchym. Croll.* ℈ß. *Diagryd.* ♀*rat. gr.* iij.
Helledor. nigr. gr. iv. ☿ *dulc. gr.* x.
M. F. c. Tinctur. ♃ij. ♀sat. l. a Pil. pro lubitu formand. D. S. Pillen auf einmal zu nehmen. Oder:

℞. *Extr. Cathol.* ☿ *dulc. aa.* ℈ß. *Ref. Jalapp. gr.* v.
M. F. l. a. Pill. nro. XVI. Auf einmal.

Dafern es die Umstände rathen, so kann man diese Pillen einmal, oder auch wohl noch ein paar mal, jedoch nicht sogleich hinter einander, wiederholen, und also etwann 5. bis 6. Tage hiermit aussetzen.

Sobald man nun aber prima vice diese Pillen adhibiret und den gehofften Effectum erhalten hat, so setzet man gleich hierauf ein gutes Mundificans

dificans, damit nemlich die mucidites seri & lymphæ seu ipsorum humorum corrigiret, und auch das noxium, welches in denen humoribus als ein schon corruptum hänget und klebet, expelliret werden möge.

Rec. *Rad. Helen.* *Chin.*
Vincetox. *Rasur. Lign. Sassafr.*
Pimpinell. alb. *Santt. aa.* ℥ij.
Scorzoner. *Sem. Anis.*
Bardan. aa. ʒij. *Fænic. aa.* ʒj.
Sassaparill. ℥j. *Passul. min.* ℥ij.

Concis. Contus. & Mixt. Coq. in s. q. ▽Font. ad remanent. tert. part. Colat. serv. usui.

Von diesem Decocto müssen dergleichen Personen sein fleißig und warmlich trinken, wiewohl selbiges auch des Nachmittags und Abends kalt genossen werden kann. Man darf auch nur erstlich die Helfte von diesen Speciebus abkochen, damit solches Decoctum immer fein frisch ist, und nicht etwann in der Wärme sauer wird.

Anbey aber ordiniret man nachfolgendes, und auch mundificirendes Pulver.

Rec. *C. C. s.* △ ☉ *depurat.*
Conch. pp. *Cinnabar. nat. pp. aa.* ʒß.
♁*ij. diaphor. aa.* ʒj.

M. F. Pulv. D. S. Reinigendes Pulver, wovon des Tages 2. Messerspitzen zu nehmen.

Der Gebrauch dieses Pulvers kann Nachmittags und Abends geschehen, frühe aber in dem obigen, und warm gemachten Decocto jedesmal folgende Mixtur genommen werden:

Rec. *Ess. Fumar. comp.* *Succ. Sassafr.* ʒij.
Lign. aa. ʒiß. *Tinct.* ♁ij. ☿*sat.* ʒij.

M. S. Purificirende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen frühe jedesmal, und auch wohl gegen Abend zu nehmen. Item:

Rec. *Tinct.* ♁ij. ☿*sat.* ʒvi.

D. S. ut supra.

Mit diesen Medicamentis continuiret man nun etliche Wochen, und suchet hierdurch serum & lympham zu corrigiren, und materiam peccantem sensim sensimque zu removiren. Ist man nun hac methodo auf einmal glücklich, so daß hierauf Scabies benigna seu simplex gleichsam verschwindet, und externa corporis peripheria fein reinlich und sauber wiederum wird, so brauchet man weiter nichts, als daß man etwann annoch ein Roborans ordiniret:

Rec.

Rec. *Eſſ. Fumar. comp.* ℥ß. *Tinct.* ☉*i.* ♂*t.* ☿*ſ.* ℥ij.
D. S. 50. Tropfen 3. mal.

Was nun aber auch curam Scabiei malignæ allhier anbelanget, ſo bedienet man ſich auch, wie in benigna erinnert worden iſt, derer evacuantium, maſſen primæ viæ ebenermaſſen zu purificiren. Und wenn ſolches geſchehen, ſo ordiniret man folgende Formulam:

Rec. *Eſſ. Fumar.* *Lignor. aa.* ℥iß.
Pimpinell. alb. *Tinct.* ♂*ii* ☿*ſat.* ℥ij.
M. S. Mixtur zu 50. bis 60. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.
Oder:

Rec. *Tinct. Metallor.* ℥j.
D. S. 50. Tropfen 3. mal.

Man darf eben circa Impetiginis curam wegen derer Medicamentorum internorum nicht ſo ſehr bekümmert ſeyn, ſintemahl dieſe ſpecies Scabiei malignæ meiſtentheils per convenientia remedia externa curiret wird, jedoch aber können eben auch, pro Medici judicio, & pro ratione Temperamentorum dieſe und jene guten Mittel ordiniret werden, zumahl wenn man Impetiginem inveteratam, Lepram atque Elephantiaſin, welche beyden Affectus zwar, wie bereits gemeldet worden iſt, ſehr ſelten vorzukommen pflegen, zu tractiren hat. Denn man muß freylich in hoc caſu rechte gute und penetrante Remedia, und unter ſolchen die Mercurialia beſonders, hiernächſt aber auch Diapnoica & Mundificantia zu der Hand nehmen, und hierdurch den habitum corporis internum gleichſam zu immutiren ſuchen. Hat aber ſonſt vielleicht Scabies maligna den Affectum ſcorbuticum oder auch Venereum zum fundamento, ſo iſt es allerdings nöthig, daß man auf die morbos oder cauſas præcedaneas, als welches hier Scorbutus und Lues venerea iſt, ſehe, und ſolche convenienti methodo removire, weil, wenn dieſes felici progreſſu geſchehen, Scabies hæc in kurzen verſchwinden wird. Demnach ſind hier ratione curæ die Capita de Scorbuto & de Lue venerea nachzuſchlagen, und die remedia congrua interna von dort zu entleihen und herzuholen.

2. Externa.

Dafern man Scabiem benignam, wie man aus denen circumſtantiis, welche in die Augen fallen, gnungſam wird ſchlüſſen können, auf die Seite geſchaffet hat, und man jedoch bey einigen Subjectis befinden ſollte, daß deren Haut nicht recht reine, und wie ſelbige zu wünſchen, auf einmal ſchöne werden möchte, ſo bedienet man ſich freylich derer äuſſerlichen Remediorum. Und ſo gehöret beſonders hieher der Mercurius, aus welchem man vermittelſt anderer Sachen ein Unguentum präpariren kann.

℞. *Unguent. Pomad. ij. Pulv. rad. Helen.* ℥iij. *Fl.* ☿*is.* ℥j.
M. F. Unguent. D. S. Sälblein, womit die unreinen Theile zu ſchmieren, und welches fein einzureiben.

In Scabie maligna, und zwar in Impetigine, bedienet man ſich folgenden Unguenti.

Rec. *Unguent. Pomad.* ℥j. *Fl.* ♀. ℥j.
☿ *dulc.* ℥ij. *Ol. Amygd. d.* ℥ij.

M. S. ut ſupra.

Sonſt wird auch ▽ Calc. viv. ſehr gerühmet, und kann ſolches auch gar ſicher in hac benigna Impetigine, maſſen in maligna die interna vielmehr zu ordiniren ſind, gebrauchet werden.

Iſt Scabies ferina ſeu ſcorbutica mit externis zu tractiren, ſo ordinire man gute abſtergirende und mundificirende Balnea, wiewohl auch die Unguenta & Linimenta, welche mit dem Mercurio miſciret ſind, allerdings was gutes effectuiren. Die Balnea können ex Hb. Marrub. alb. Saponar. Fumar. Lapath. acut. Fol. Tabac. Fl. Chamomill. Furfur und ſofort präpariret werden.

Was nun aber letzlich curam externam Scabiei venereæ anbelanget, ſo adhibiret man Unguenta & Linimenta ex Mercurio parata, wie dann auch ſelbſt his ipſis Remediis die Salivation obtiniret werden kann.

℞. ☿ *viv.* ℥ß. *Unguent. Alth. in* ℥j. *Ol. Succ.* ℈j.

M. F. Linimentum. D. S. Beſonderes Sälblein, womit die äuſſerlichen Theile zu ſchmieren.

Diæta. Es müſſen ſich dergleichen Subjecta aut benigna aut maligna Scabie affecta ſehr ſtricte in der Diæt verhalten, und ja nicht grobe, harte, unverdauliche, ſcharfgeſalzene, ſtark gewürzte, oder auch ſehr fermentirende Speiſen genieſſen. Das Getränke muß reine, nicht ſauer, und auch nicht fæculent ſeyn, und ſind dahero vielmehr lauter gute Decocta zu eligiren. Dem Leibe dienet eine moderate Wärme, wiewohl man eben nicht der Meynung iſt, daß man immerzu bey dem Ofen ſitzen müſſe, ſondern man muß ſich auch gelinde Leibes-Motiones machen. Hat ſich jemand zu den Schröpfen vielleicht gewöhnet, der wiederhole ſolches, maſſen es gar convenient iſt. Und unter denen Animi pathematibus iſt Ira zu evitiren.

Das eilfte Capitel.

De

Gonorrhœa virulenta,

Von dem Drüpper.

Es

Es iſt Gonorrhœa virulenta ein Affectus, welcher in effluxu ſeminis e partibus genitalibus beruhet, und welcher Semen mit einer ganz heßlichen, grünlichten, eyterigten, ſtinkenden und ſcharffen materie miſciret iſt, wie er dann auch ob hanc acrimoniam in ipſa excretione dolores ſatis urentes zu verurſachen pfleget. Definitio.

Man kann ratione cauſæ internæ nichts anders, als eine eroſionem atque exulcerationem glandularum, vornemlich aber derer ſo genannten Proſtatarum, und welche freylich einer Stagnationi ac ſtaſi inflammatoriæ zugeſchrieben werden muß, die zwar occaſionaliter, und vermittelſt des Fermenti venerei communicati, entſtanden iſt, allhier angeben. Cauſa 1. Interna.

Der concubitus impurus, und vermittelſt welcher alſo letzt gedachtes Fermentum ſich in penem zu inſinuiren und die glandulas zu arrodiren und zu einer exulceration zu bringen pfleget, iſt die rechte wahre cauſa externa, wiewohl man auch exempla findet, da viel Subjecta nur durch unreine Kleidung und Betten, deren ſie ſich bedienet, und die gifftigen miasmata affugiret haben, in ein ſolches malum verfallen ſind. 2. Externa.

Gonorrhœa virulenta differiret in ſo weit a Gonorrhœa benigna, daß in hoc affectu ſemen e partibus genitalibus ob vaſorum ſpermaticorum Atoniam effluens ſeine gute und behörige Couleur behält, und ſo weggehet, daß man es ſelber nicht weiß, auch nicht den geringſten Dolorem in urethra hierbey ſentiret, welches aber wahrhaftig nicht in Gonorrhœa virulenta, wie die Definition zeiget, zu geſchehen pfleget. Differentia.

Wer den impurum coitum celebriret hat, der bekommet nicht etwann uno in momento den würklichen Drüpper, maſſen auch die eroſio und exulceratio glandularum keinesweges hierauf ſo geſchwind erfolgen könnte, ſondern es äuſſert ſich ſolcher Affectus ohngefehr erſtlich den vierten oder ſiebenden Tag hierauf, wiewohl man auch exempla hat, durch die man demonſtriren kann, daß Gonorrhœa den andern oder dritten Tag ſeinen Anfang geſpielet hat. Es kommet freylich ratione dierum alles auf das Fermentum venereum communicatum, und auf deſſen acrimoniam an. Indeſſen aber ſentiren doch dergleichen Perſonen, poſt nempe hunc peractum coitum impurum, einen dolorem preſſorium in Perinæo, zumahl wann ſich ſelbige niederſetzen, worauf ſodann dolores lacinantes & urentes in Urethra, und wenn der Urin emittiret wird, erfolget, maſſen dieſelbigen ſolches Schneiden und Brennen nicht gar zu wohl verbergen können. Nach dieſen nun kommt der effluxus ſeminis ſelbſt zum Vorſchein. Es hat aber ſolcher Semen in dem Anfange keine heßliche Couleur, ſondern ſiehet ganz natürlich aus: allein binnen weniger Zeit mutiret er ſelbige und wird erſtlich gelblich, hernach aber grünlich. Und weil er nun, wie Meldung geſchehen iſt, eine acrimoniam bey ſich hat, ſo ſtimuliret er recht ad Venerem, wie ſich dann penis öfters zu erigiren Signa 1. Diagnoſtica.

pfleget, ob gleich bey solcher erection, zumahl nocturno tempore, und wenn der Leib in denen warmen Federn oder andern Behältnissen und Umschlägen stecket, ziemliche dolores sentiret werden, massen eine spastica constrictio hierbey befindlich ist, wie dann auch nicht selten das præputium selbst, wenn es vielleicht inflammiret ist, einen nachdrücklichen schmerzhaften sensum, welcher in ardore zugleich bestehet, und der sich vielmals mediante Urethra bis ad penis radicem extendiret, und besonders post peractam mictionem percipiret wird, zu verursachen pfleget. Bey diesem statu præternaturali nun sehen die Subjecta um die Augen ganz blaulich aus, die Couleur in dem Gesichte verschiesset gleichsam und wird recht häßlich, und die Kräfte des Leibes pflegen nicht zuzunehmen, sondern vielmehr, und von Tage zu Tage, merklicher abzunehmen. Jezuweilen setzen sich, pustulæ ad glandem penis, aus welchen hernachmahls rechte Ulcuscula, die sich ziemlichermassen peripherice extendiren und auch arrodiren, und dahero partes profundiores angreiffen, generiret werden, und wird solcher Status insgemein der Chancre genennet. Ja selbst in der Urethra wächset, so zu sagen wild Fleisch, welches nichts anders, als grosse Incommoditäten, zumahl in ipsa mictione verursachen kann, und wird solches communissime caruncula aut verruca venerea genennet. Die Chaudepisse cordée aber nach derer Franzosen-Sprache ist nichts anders, als chorda penis, das ist, eine Incurvatura penis, welche sich wegen der scharffen und gleichsam nagenden Materie jezuweilen ereignen muß, wobey aber eine rechte hölliſche Pein sentiret wird. Und Bubones nennet man, wenn die glandulæ inguinales auflauffen und aufschwellen, massen solches auch gar leichtlich vermöge derer adhibirten inconvenienten und besonders adstringirenden Medicamentorum geschehen kann, gleichen Ursprung haben, die Testiculi ♃ei, die in tumore & inflammatione eorundem bestehen, und nebst denen Bubonibus a præmatura Suppressione Gonorrhœæ herkommen.

2. Prognostica. Man muß Gonorrhœam virulentam ja nicht etwann lange Platz behalten und alt werden lassen, sondern, wenn man diesen effluxum fein bald removiren will, so muß man in der Zeit darzu thun, wie man denn auch in dem Anfange gar baldige Hülfe schaffen kann, es müßte dann vielleicht das Fermentum venereum communicatum von einer nachdrücklichen Heftigkeit seyn, massen man sodann freylich Zeit brauchet, eine solche starke Infection zu heben und aus dem Wege zu räumen. Vor ein gutes Signum hat man es sonst zu halten, wenn solches Profluvium nicht stocket, oder gleichsam halßstarrig, sondern fein expedite fliesset, sintemahl auch die sich sonst hierzu verfügenden Symptomata alle weit leichter befunden werden. Daß aber ex Gonorrhœa virulenta, wenn man ganz und gar keine Remedia adhibiren, und selbigen den freyen Lauf permittiren wollte, ipsa Lues venerea entstehen könne, ist zwar nicht zu läugnen, aber man darf sich doch

nicht

nicht etwann die Chimere in das Gehirn ſetzen, als wann ſolches allezeit geſchehen müßte. Sonſt iſt allhier, ratione Prognoſeos, nichts ſonderbares zu annotiren.

Man muß die materiam peccantem & quaſi fermenteſcentem veneream, und welche in die Corruption geſchlagen, durch convenientia Remedia, und welche man allhier beſonders zu choiſiren hat, zu evacuiren, ſogleich in dem Anfange der Cur, ſuchen. Cura I. Interna.

℞. *Ext. Panchym. Croll.* *Diagryd. ♃rat. gr. iij.*
Hellebor. nigr. aa. ℈ß. *Troch. Alb. gr. i.*
☿ *dulc. gr. vi. ad x.* *Ol. Succ. gutt. j.*
M. F. c. Tinct. ♃ii ♀ſat. l. a. Pil. nro. XVIII - XX. D. S. Pillen auf einmal zu nehmen.

Dieſe Pillen ordiniret man nun zum wenigſten aller ſechs Tage, maſſen ſelbige ob evacuationem ſucceſſivam allerdings nöthig ſind. Zwiſchen den durch die ganze Cur zu gewiſſen Tagen angeſetzten Gebrauch dieſer, oder auch anderer guten evacuantium, die aber allezeit mit dem Mercurio dulci zu verſetzen ſind, ordiniret man corrigentia atque mundificantia, maſſen die Maſſa ſanguinea von denen Impuritäten, welche ſelbige mediante hoc Fermento venereo bekommen hat, allerdings zu purificiren:

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Raſur. Lign. Saſſafr.* ℥ij.
Saponar. *Sanct.* ℥vj.
Helen. *C. C.* ℥j.
Polypod. *Cort. ⊙rant.* ℥ij.
Pimpinell. alb. *Sem. Aniſ.*
Chin. *Fœnic. aa.* ℥iß.
Saſſaparill. aa. ℥ß.
Ex Concil. Cont. F. Infuſ. Theiforme.

Man kann ſich dieſer Specierum entweder wie eines Thees oder auch wie eines Decocti bedienen, welches frey ſtehet, wenn man nur fein fleißig hiervon trinket. Es wird aber zum täglichen Gebrauch hierbey folgende Mixtur ordiniret:

℞. *Eſſ. Lignor.* ℥iij. *Pimpinell. alb.* *Succin. Saſſafr. aa.* ℥j.
D. S. 50. Tropfen 3. mal. Oder:

℞. *Tinct.* ♃ii ♀*ſat.* ♀*r. acr. aa.* ℥iij. *Balſam. Copayv.* ℥j.
M. S. Mixtur zu 40. bis 60. Tropfen dreymal des Tages zu nehmen. It.

Rec. *Tinct.* ♃ii *Tart.* ℥ß. *Eſſ. Succin.* ℥ij.
D. S. ut ſupra.

Sentiren dergleichen Patienten vielleicht einen ardorem in urethra, oder auch ſonſt in denen partibus affectis, ſo muß man Temperantia ordiniren:

Rec. *Conch. pp.* *Nitr. depurat. aa.* ℥j.
Oc. ℈. pp. *Cinnab. nativ. pp.* ʒß.
☿ *diaphor.*

M. F. Pulv. divid. in viij. p. æqual. D. S. Temperirendes Pulver, wovon des Tages 3. Stück, als gegen Mittag, Nachmittags und Abends zu nehmen.

Wenn man nun also hac methodo etliche Tage continuiret und etliche mal laxantia interponiret hat, und man observiret sedann, daß das profluvium seminis nach und nach imminuiret wird, und auch der Semen selbst eine natürliche Couleur wiederum bekommet, so muß man nunmehro dergleichen Remedia adhibiren, welche diesen Fluxum sistiren, massen man sofort keine Ursache mehr findet, warum man sich etwann derer Pellentium bedienen sollte:

℞. *Oss. sep.* *Sangu. Dracon. aa.* ʒiß. *Succ. alb. ppt.* ʒij.
M. F. Pulv. D. S. 2. Messerspitzen voll Nachmittags und Abends.

Man muß sich hierin Dosi nach der Gewohnheit und nach der sensibilité eines Subjecti richten, sintemahl mancher Mensch in diesem Fall eine starke Dosin brauchet.

Desgleichen ist nachfolgendes Pulver sehr gut:

Rec. *Oss. sep.* ʒij. *Succin. pp. aa.* ʒß.
Rad. Torment. *Nuc. Mosch.* ʒj.
Consolid. maj. aa. ʒj. *Croc. or.* ʒß.
Corall. rubr. pp. *Camph. gr. iij.*

M. F. Pulv. D. S. Anhaltendes Pulver, wovon aller 3. bis 4. Stunden eine gute Messerspitze zu nehmen.

Und wenn nun auch dieser Seminis effluxus einmahl sopiret und sistiret worden ist, so kann man dessen ohngeacht folgende Formulam, um nemlich den Cörper recht zu purificiren, eine Zeitlang brauchen lassen:

℞. *Ess. Lign.* ʒij. *Pimpinell. alb. Fumar. Tinct.* ☿ ℥ii. *Tart. aa.* ʒj
M. S. Mixtur zu 50. Tropfen 3. mal des Tages zu nehmen.

Und wenn sich vielleicht in hoc affectu die Bubones, weil der effluxus seminis entweder nicht selbst recht fort will, oder etwann durch inconveniente Remedia supprimiret worden ist, sehen lassen, so kann man hierbey nicht besser fahren, als daß man die bereits in dem Anfange dieser innerlichen Cur recommandirte Mixtur fleißig und öfters gebrauchet, und hierdurch eben solches profluvium wiederum zu excitiren suchet. Aeusserlich aber das Empl. de Ran. c. ☿. de Sperm. Cet. appliciren.

2. Externa. Dafern sich rumores atque inflammationes circa & ad præputium setzen, oder auch wohl gar bey dem Scroto angetroffen werden, so muß man emollientia ordiniren, oder auch einige Tüchlein mit dem ☽Calc. viv. cum Camph. anfeuchten und überschlagen. Desgleichen thut auch das Emplastr. Meil-

lot.

lot. hierinnen ſehr gut, und kann auch der pars affecta, ehe man ſelbiges auflegt, mit dem Spiritu Vin. camph. cum ▽ Calc. temperato & valde diluto beſtrichen werden:

Rec. *Rad. Lil. alb.*
Alth. aa. ℥iß.
Hb. Branc. urſin.
Melilot.
Malv. aa. Mj.
Fl. Sambuc.
Chamom.
Melilot. aa. Mß.
Sem. Lin.
Fænugr. aa. ʒij.

Conciſ. Cont. Coq. in ſ. q. ▽. vel Lact.

Man netzet mit dieſem Decocto leinene Tüchlein an, und leget eines nach dem andern fein fleißig auf dergleichen tumores, und wenn man merket, daß man gnugſam gebähet hat, ſo appliciret man ſodann ein Emplaſtrum emolliens, als de Sperm. Ceti. de Melil. Diachyl. ſimpl.

Und weil ſich auch in hoc affectu jezuweilen ulcera penis zeigen, wie dann beſonders glans denenſelben exponiret iſt, ſo muß man ſich derer mundificantium & conſolidantium bedienen, und iſt kein beſſeres Remedium zu recommandiren, als wenn man das Ol. Philoſoph. mit dem Ol. Ovor. temperiret, wie dann auch ratione uſus externi die Eſſentiæ Succin. & Myrrh. ſehr dienlich ſind, maſſen es acriora ſeyn müſſen, wenn man anders etwas heilſames hierinnen ſtifften will. Man darf nur mit dergleichen Sachen ein wenig Carpie anfeuchten, und ſolche auf die ulcera legen, und etwann mit einem Tüchlein verwahren, oder ein gelindes Emplaſtrum ſuperimponiren.

Haben ſich aber in Urethra Carunculæ angeſetzet, als welche eben in ipſa mictione einen ſehr heftigen Schmerz zu verurſachen pflegen, ſo ordiniret man folgende Injection:

Rec. ▽. *Roſar.*
Solan.
Plantag. aa. ℥iß.
Tut. pp.
Aloes lot.
C. C. uſt.
O. uſt. aa. ʒß.
Theriac. ℈j.
Camph. ℈ß.

M. F. Injectio mediante Syringe. Oder:

Rec. ▽. *calc. viv.* ʒij.
Roſar. ʒj.
℔ *dulc.* ʒß.
Camph. ℈ß.

M. D. ut ſupra.

Es kann dieſe Injection des Tages etliche mal wiederholet werden, denn man muß der Carunculæ in der Zeit Einhalt thun, maſſen auch ſonſt Mictio ipſa gewaltig impediret werden kann. Wie es dann gar öfters ob hunc caſum geſchiehet, daß man den Catheterem appliciren muß, weil ſonſt ein ſolches Subjectum wegen des zurückbleibenden Urins ſehr groſſe Incommoditäten

bitäten haben würde. Sonſt pfleget man auch Candelulas cereas, wegen dergleichen Carunculn, mit O. uſto, oder Off. ſep. auch Pulv. Ariſtol. rotund. zu aſpergiren, und ſelbige in urethram zu inſinuiren, welcher modus auch gar ſehr gut iſt, man muß aber mit ſolchen fein bald zurücke ziehen, wann ein Subjectum Urinam zu emittiren genöthiget wird.

Man könnte hier fragen, ob auch Venæſectio in dieſem Affectu dienlich, oder wohl gar nöthig ſey? Die Antwort hierauf beſtehet hierinnen, daß man ſelbige in Anſehung der Cur ſelbſt, und als wann Gonorrhœa vielleicht hierdurch propelliret werden könnte, nicht vor nöthig zu halten, wohl aber zu derjenigen Zeit zu adminiſtriren habe, zu welcher man bey einem Subjecto inſignem ſtatum plethoricum obſerviret.

Dieta. Es müſſen dergleichen Patienten nicht alles ins Gelack hinein eſſen, ſondern ſich ſehr wohl vor unverdaulichen, ſehr geſalzenen, ſauren, fermentirenden und aromatiſchen auch ſehr nahrhaften Speiſen hüten. Das Getränke muß fein reine, leichte und nicht ſäuerlich ſeyn. Eine moderate Leibes-Bewegung iſt zu recommandiren, und unter denen Animi pathematibus Ira, wie auch die Venus zu vermeiden.

Das zwölfte Capitel.

De

Lue venerea,

Von der Venus-Seuche,

Oder

Denen Franzoſen.

Definitio. Es iſt Lues venerea, welche auch ſonſt Malum Neapolitanum genennet wird, ein ſolcher Affectus, der allerdings in einem fermento venereo vel inquinamento fermenteſcente & contagioſo, und welches erſtlich in Lympham & ſerum Salvale ſchläget, und die Humores corrumpiret, ſich aber hernach auch von denen fluiden zu den ſoliden Theilen, beſonders aber an die glandulas und Knochen machet, und ſich gleichſam hieſelbſt recht feſte ſetzet, und auch ſolche partes wegen ſeiner corrodirenden Kraft und Macht recht durchnaget und zerfriſſet, beruhet.

Cauſa 1. Interna. Man hat allhier keine andere Cauſam internam, als nur ein Fermentum

um subtile satis, welches aber freylich seinen Originem von andern causis præcedaneis, besonders aber von coitu impuro, herleitet, anzugeben, massen Lues venerea nicht etwan in denen corporibus auf eine solche Art, als wie die Variolæ oder Morbilli, oder auch andere Affectus, welche ihre genuinas causas internas haben, zu entstehen pfleget.

So ist demnach die causa hujus mali hauptsächlich impurus coitus. 2. Externa.
Denn gleich wie die partes genitales eo ipso mit dem Fermento venereo afficiret werden können; so pfleget es auch gar nicht selten zu geschehen, daß solches, data quacunque occasione, vornemlich aber, wenn es von imperitis Medicis retropelliret wird, selbst in das Geblüte und zu denen Humoribus getrieben wird. Man darf aber nicht etwann en general sagen, daß alle diejenigen, welche an Lue venerea laboriren, oder einmal laboriret haben, sich nothwendig solches Malheur per impuram coitum zugezogen, sondern es können auch ganz keusche, reine und sittsame Subjecta in selbiges verfallen, dafern sie nemlich bey dergleichen inficirtem Personen in einem Bette schlafen, oder sich auch in ein solches hineinlegen, worinnen zuvor ein solcher Pursche sein Lager gehabt hat, massen es eine aus der Erfahrung ganz gewisse Sache ist, daß Lues venerea, vermittelst derer Kleider, Stühle, Polster, Scheer-Messer, Scheere, womit ein infectus gewaschen und rasiret worden ist, Schröpfköpffe, Trink-Geschirre, und so weiter, auf andere Subjecta gleichsam transplantiret werden könne, massen sich das subtile Fermentum venereum in dergleichen Sachen insinuiret, und auch nachgehends mediantibus poris in die humores und massam sanguineam purissimorum etiam corporum, modo quasi pestiformi penetriret, und sodann auch hier und da seinen sedem eligiret. Die säugenden Kinder, wenn sie unreinen Ammen anvertrauet worden sind, werden auch nicht selten mit Lue venerea afficiret, sintemahl das subtile Fermentum vermittelst der Milch, welche ex impura massa sanguinea separiret wird, und die acriores atque arrodentes qualitates behält, dem Kinde communiciret wird. Daß aber auch Kinder dieses malum ex hæreditate, und weil deren Eltern, da die generatio und conceptio geschehen ist, nicht reine geschnitten, sondern mit Lue venerea, ob wohl solche vielleicht noch nicht in dem höchsten gradu gestanden, inficiret gewesen, überkommen können, ist auch im geringsten nicht zu läugnen, massen solches ebenermassen per transplantationem seminis zu geschehen pfleget.

Es ist allhier keine sonderliche Differentia zu machen, sondern man hat Differentiæ.
nur zum wenigsten ratione Gradus etwas mit kurzen zu erinnern. Nemlich es ist entweder annoch der Anfang zu diesem malo, und sitzet also das inquinamentum venereum noch circa partes genitales, und hat sich noch

nicht recht in die Humores insinuiret, und könnte man solchen Gradum infectionem seu inquinationem partialem nennen: oder es ist selbiges bereits völlig in die Humores getreten, und hat sich also hier und da diffundiret, welches infectio universalis mit Recht heisset: oder es ist auch solches Fermentum nicht nur bey denen Humoribus alleine geblieben, und hat solche corrumpiret, sondern es sind auch die partes solidæ, besonders aber die glandulæ atque ossa durch selbiges angegriffen, und allerhand schlimme Symptomata, als dolores capitis atque artuum acerbissimi, ulcerationes und sofort effectuiret worden.

Signa 1. Diagnostica.

Wenn das Fermentum Venereum annoch circa partes genitales seinen sedem hat, so ist solches gar leichtlich zu erkennen, massen die erosiones und exulcerationes gnugsam und deutliche Signa sind. Dafern aber schon die Humores, und also auch die massa sanguinea, inficiret sind, weil sie nemlich dieses Fermentum mit selbigen, ob sie wohl zuvor ziemlich reine gewesen, communiciret hat, so findet man, daß sich dergleichen Subjecta, über solche Dolores beklagen, welche bald hieher bald dorthin ziehen, wobey sie dann auch eine ganz sensible Mattigkeit und Müdigkeit, weil nemlich eine solennis alteratio in ipsa massa sanguinea vorgehet, haben, und sprechen selbige selbst, daß ihnen alles an dem Leibe zerschlagen sey, massen sie auch keine rechte Ruhe, und keinen natürlichen Schlaf, wie sie wohl vormahls gehabt haben, geniessen können. Die lebhafte Couleur in dem Gesichte verschwindet, und wird in eine Heßlichkeit und Scheußlichkeit mutiret, und wenn man dergleichen Subjecta bey denen Händen angreiffet, so brennen solche recht. Ereignet es sich nun, daß sich dieses in der Massa sanguinea und in denen humoribus hin und herziehende Fermentum an die partes solidas machet, in solchen gleichsam Possess nimmet, und sie arrodiret und corrumpiret, als welches nothwendig ob summam & subtilissimam ejus acrimoniam geschehen muß, so sentiren dergleichen Subjecta enormes dolores capitis, welche sich aber nocturno tempore, und zwar besonders, wenn die Nacht eintreten will, vermehren. Es beklagen sich dieselbigen über ein grosses Reissen in denen Schultern, Armen, dicken Beinen und sofort, welches auch jederzeit in der Nacht heftiger zu werden pfleget. Es setzen sich pustulæ nodosæ, oder erhabene Flecken, Blattern und Beulen an den Kopf, wie auch an die andern Theile des Leibes. Und wenn man an der Sprache eine Heischerkeit observiret, so darf man nur sicherlich glauben, daß der Halß, der Zapffen, wie auch die inwendigen Theile der Nase werden arrodiret werden, sintemahl sich solches Fermentum an die glandulas dieser Theile sehr gern zu setzen, und solche zu corrumpiren pfleget. Und wenn dieses malum vielleicht ratione transplantationis, und da sich jemand auf einen solchen Ort niedergelassen hat, allwo ehemals ein infectus

ſectus geſeſſen, entſtanden iſt, ſo werden Ficus & Verrucæ in ano angetroffen, weil ſich nemlich das Fermentum in hoc loco beſonders annoch aufhält. Wenn man bey einem ſolchem infecto Venam ſciret, und dieſes Blut nachgehends ein wenig examiniret, ſo findet man in ejusdem ſuperficie eine rechte Zähigkeit und gleichſam Leimigkeit, maſſen alles ganz glutinös iſt. Läſſet man nun ſolches importante malum etwann ſo hinhängen, und brauchet keine rechten und penetranten Remedia, ſo entſtehet daher das allergröſte Unglück und der aller miſerableſte Zuſtand, ſintemahl die ganze äuſſerliche Peripherie des Leibes gleichſam mit Ulceribus beſäet, das Cranium angefreſſen, und der Zapffen, nebſt denen oſſibus, welche nahe liegen, völlig erodiret wird, ſo daß endlich hierauf nichts anders als eine ſucceſſive Verzehrung und Aufreibung des ganzen Cörpers, welcher jedoch ante vinculi ſolutionem mit entſetzlichen ja hölliſchen Schmerzen, ſo lange als ſolches Malum gedauret hat, geplaget und gepeiniget worden iſt, erfolgen muß.

Dafern das Fermentum ſubtile venereum annoch in denen Humoribus gleichſam circumvolitiret, und ſich noch nicht an die partes ſolidas, glandulas atque oſſa, geſetzet hat, ſo kann Lues venerea viel leichter und auch eher curiret werden, als wann ſolches bereits geſchehen, ſintemahl dieſes inquinamentum hoc modo ſchon einen ſedem fixam eingenommen, aus welchem es wahrhaftig nicht ſo leicht depoſſidiret werden kann, und wenn dieſer Affectus a contagio entſtanden iſt, ſo gehet es ebenermaſſen mit der Cur etwas leichter zu, maſſen ſich das inquinamentum venereum nicht ſo gar geſchwind in die Humores diffundiret, ſondern es geſchiehet ſolche inſinuatio lento quaſi pede, wiewohl man jedoch bey denen Kindern, welche a nutricibus inficiret worden ſind, einige Schwürigkeiten wegen der Cur befindet, ſintemahl derer ſelben maſſa ſanguinea, wegen der einmal eingeſaugten Milch bereits allzuſehr mit dem Inquinamento oder Fermento venereo imprägniret iſt. Und dafern vielleicht Lues venerea ein Morbus complicatus, und zum exemplo mit dem Scorbuto, der Hectica, oder auch einem andern Affectu vereinbahret iſt, oder auch bey dergleichen Subjectis, welche ſonſt zuvor in interna ſua corporis œconomia nicht richtig geweſen, ſondern an dieſem oder jenem Theile, es mag nun ſolches a cauſis externis vel & internis entſtanden ſeyn, bereits läediret worden ſind, und welche læſio viſcerum ſemel facta allerdings nicht ſo leichtlich in priſtinum bonum ſeu naturalem ſtatum Medici opera, weil man nemlich zu einen ſolchen Orte nicht wohl kommen, und nach ſeiner wohlgefaſſeten Intention operiren kann, zu verſetzen iſt, angetroffen wird, ſo gehet es freylich nicht allein mit der Cur ſehr ſchwer zu, ſondern es gelangen auch dergleichen Subjecta, bey welchen labes viſcerum inſignis zu befinden, wohl nie-

2. Prognoſtica.

mahls zu denjenigen Statum wiederum, in welchem ſie ſich ehemahls und ante factam læſionem ac Luem veneream befunden haben, welches judicium gleichermaſſen zu derjenigen Zeit zu fällen iſt, zu welcher man in curanda hac Lue bey denen Patienten obſerviret, daß die oſſa bereits angegriffen und erodiret ſind, zumahl wenn man Subjecta unter der Hand hat, welche mehr von einem Temperamento cholerico, und dahero auch von einer ſicciori corporis conſtitutione, als von einem Temperamento ſanguineo, oder ſanguineo phlegmatico, und alſo auch ſucculenti magis corporis habitus ſind, wie man denn auch in Praxi jedesmahl obſerviret, daß die Weibes-Perſonen, weil ſie nemlich humorum quaſi abundantiam in corporibus ſuis beſitzen, dieſes malum viel leichter und auch viel länger vertragen und ausſtehen können, als die Mannes-Perſonen. Woraus dann zur Gnüge erhellet, daß ſich auch ein Medicus allhier beſonders nach denen Temperamentis zu richten, und ſolche ſehr wohl, wann er anders die Cur facilitiren will zu regardiren habe. Man muß aber die Cur und die hierbey dienlichen, und auch ſehr nöthigen Remedia ſo lange continuiren, ſo lange man nur vermerket, daß noch einige, ja die allergeringſten reliquiæ in dem Cörper eines ſolchen Patientens ſtecken. Denn es heiſſet allhier: Funditus extirpa Malum, wenn du nicht wilſt, daß es nach dem Verlauff einiger Zeit wiederkommen ſoll. Denn wenn ſolches geſchiehet, ſo iſt die Cur wahrhaftig noch viel weit ſchwerer, als ſie das erſtemal geweſen, ſintemahl es alsdann das völlige Anſehen gewinnet, ob hätte ſich nunmehro Lues venerea ſedem fixam & conſtantem bey einem ſolchem Subjecto aufgeſchlagen.

Cura I. Interna.

Demnach oben erinnert worden, daß Lues venerea nach denen Gradibus beſonders differire, und daß alſo entweder das Fermentum oder Inquinamentum venereum annoch in denen humoribus und in maſſa ſanguinea ſitze und gleichſam herum ſchwebe, oder daß ſelbiges bereits die partes ſolidas, glandulas nempe & oſſa, angegriffen und erodiret habe; Als hat man auch in Cura ipſa auf ſolche Diſtinction hauptſächlich ſeine Reflexion zu machen. Denn wenn es an dem iſt, daß gedachtes Inquinamentum in maſſa ſanguinea ſitzet, ſo procediret man nur methodice & rationaliter ſalis mediante *Sudatione*: Sitzet aber ſolches malum ſchon in partibus ſolidis, ſo muß man per *Salivationem* die Cur zu inſtituiren und zu abſolviren ſuchen.

Damit man aber ratione utriusque modi glücklich ſeyn, und dergleichen Patienten in ſtatum ſanitatis priſtinum reſtituiren möge, ſo iſt es allerdings höchſtnöthig, daß man den Cörper zuvor, ob nempe infectionem ab inquinamento venereo ortam, präparire, und primas vias purificire, damit nemlich die hierauf zu ſetzenden Medicamenta einen deſto beſſerern und gewiſſerern effectum präſtiren können:

Rec.

Rec. *Aloes. Roſat.* *Trochiſc. Alhand. gr. üj.*
℥ *dulc. aa. gr. viij.* *Ol. Saſſafr. gutt. j.*
Reſin. Jalapp. gr. vj.
M. F. Pil. Nro. xv. deaurent. D. S. Pillen auf einmal frühe oder Abends zu nehmen.

Die Pillen ordiniret man nun nicht nur auf ein einziges, ſondern auf etliche mal, ehe zu der Cur ſelbſt geſchritten wird. Und können ſelbige über den andern oder dritten Tag, nachdem es nemlich die Nothwendigkeit erfodert, genommen werden.

Wenn man nun nach der zu etlichen malen geſchehenen Evacuation per inferiora, ſeinen methodum per *Sudationem*, als welche man in Anſehung derer Umſtände vor zulänglich erachtet, inſtituiren will, ſo ordiniret man folgendes Decoctum:

Rec. *Hb. Saponar. Mij.* *Raſ. Lign. Saſſafr.*
Rad. Saſſapar. ℥üj. *Guajac. aa. ℥ij.*
Glycirrh. ℥ij. *Sem. Aniſ. ℥j.*
Chin. ♂ *crud. pſat. & in pet. ligat. ℥viij.*
Bardan. ☿ *viu. in pet. ligat. ℥iv.*
Hermodact. aa. ℥j.

Conciſ. Contuſ. Miſc. Coq. in Menſ. X - XII. ▽ Font. ad remanent. tert. part. Colet. & uſui ſerv.

Von dieſem Decocto muß ein ſolcher Patiente täglich fleißig, und zwar warm trinken, des Morgens aber jedesmal ein gutes halbes Nöſel genieſſen und hierauf in dem Bette, oder in ſtupha, welches ein hierzu verfertigter Schwitzkaſten, oder Schwitzſtübgen iſt, wiewohl ſolches Schwitzen in Ermangelung dieſes Behältniſſes, in einer Wanne, oder auch in einem andern groſſen Faſſe geſchehen kann, und welches man, damit keine Luft penetriren möge, mit dicken Tüchern, die auf Springeln ruhen müſſen, bedecket, 2. bis 3. Stunden ſchwitzen. Damit aber auch ſolches genoſſene Decoctum ſeine Operation, pellendo ſudorem, recht thun könne, ſo läſſet man Ziegel oder auch andere Steine glüend machen, leget ſolche auf etwas, worauf ſie ruhen, und nicht zünden, in ein ſolches Schwitz-Domicilium, wenn man ſo reden darf, und gieſſet entweder Spiritum Vini darauf, als welcher angezündet wird, und ſo lange brennet, bis er völlig verlodert iſt, auch eben hierdurch, nempe expandendo, eine ziemliche Wärme und Hitze verurſachet, oder man bedienet ſich auch nur in dem Aufgieſſen des itzt recommandirten Decocti lignorum, als welches ganz ſiedend affundiret wird. Und mit ſolcher Schwitz-Methode muß nun nach denen vorfallenden Circumſtantien und nach Unterſuchung derer Kräfte derer Patien-

ten vierzehen Tage, auch wohl drey bis vier Wochen continuiret werden. Es rathen auch viele Medici, daß man dieſe Sudationem zweymal des Tages unternehmen könne, allein man muß ſich hier, wie gemeldet, nach allen vorfallenden Umſtänden richten, maſſen man der Sache vielleicht zu viel thun könnte, ſo daß es dergleichen Subjecta keinesweges ausſtehen möchten, weil zu einen ſolchen Schwitzen wahrhaftig ſehr viele Kräfte requiriret werden. Gehet es, pro judicio Medici an, daß man des Tages zweymal ſudores expelliren kann, ſo iſt es freylich ſehr gut, und wird hierdurch cura allerdings beſchleuniget. Bey dieſem Methodo aber muß man denen Patienten eine gute Diæt vorſchreiben, und ihnen kein anderes Getränke, als ſolches Decoctum, auch von denen Speiſen ſonſt nichts, als etwas Zwieback, Mandeln und Roſinen, und wenn es ja die höchſte Noth rathen und gleichſam wegen des gewaltigen Abganges derer zu der *Sudation* allerdings behörigen Kräfte erzwingen ſollte, gute Brühen, welche aber nicht geſalzen ſeyn dürffen, permittiren. Denn es muß ſich ein Patiente bey dieſer ſeiner Cur in die Zeit ſchicken, und es nicht achten, ob er mager oder fett wird, wiewohl das letzte bey einer ſolchen ordinirten Diæta im geringſten nicht zu verhoffen iſt.

In dem obigen Decocto aber kann folgende Mixtur, um nemlich die Cur deſto eher zu facilitiren, genommen werden:

Rec. *Eſſ. Lign.* ℥ij. *Succ. Saſſafr. aa.* ℥j.
Pimpinell. alb. *Tinct.* ♁ij. ☿*ſat.* ℥iij.

M. S. Schweiß befördernde Mixtur zu 50. Tropfen in den obigem Decocto zum Schwitzen allezeit zu nehmen.

Und dieſes war nun der Methodus curandi Luem veneream mediante *Sudatione*.

Dafern nun aber das Fermentum oder Inquinamentum venereum keinesweges mehr bloß und alleine in humoribus lymphatico ſalivalibus ſitzet, ſondern ſich bereits in die partes ſolidas inſinuiret hat, ſo darf man gewißlich nicht bey einem ſolchen Patienten mit der Schwitz-Cur angeſtochen kommen, ſondern man muß penetrantiora, ja ob oſſa ſemel arroſa atque eroſa penetrantiſſima gebrauchen und dahero auch ſein Refugium beſonders zu den Mercurium nehmen man müßte dann vielleicht eine rechte ſtarke und ausnehmende Tincturam beſitzen, durch die man, non intercedente Mercurii uſu, die Cur völlig ausführen, und einen ſolchen Patienten in ſtatum priſtinum ſanum reſtituiren könnte.

Es wird aber die Salivations-Cur, weil man nunmehro ſolche wegen des ſich in die partes ſolidas inſinuirten Inquinamenti venerei höchſt von nöthen hat, duplici methodo adminiſtriret, nemlich man kann äuſſerliche

Media

Media adhibiren, und *Inunctiones & ſuffitus* präpariren, oder man ordiniret interne *Mercurialia*. Demnach gebrauche man ratione *Inunctionis* folgendes Linimentum:

Rec. ☿ *viv. depurat.* *Roſat. aa.* ℥ß.
Terebinth. venet. aa. ℥j. *Ol. Lign. Rhod. gutt. x.*
Unguent. Alth.

M. F. Liniment.

Man nimmt von dieſem Linimento ohngefehr ſo viel zu einem parte, den man inungiren will, als drey bis vier Erbſen austragen, und reibet ſelbiges an die Juncturen derer Hände und Füſſe fein hinein, und continuiret hiermit täglich ſo lange, bis ein ſolches Subjectum zu ſaliviren anfänget. Und wenn man ſolches Linimentum präpariret, ſo reibt man erſtlich in dem Mörſel den Mercurium mit dem Terebinthina fein wohl unter einander, hernach ſo läſſet man die Unguenta über dem Kohlfeuer ein wenig zerflieſſen, und vermiſchet ſie alsdann mit der vorigen Maſſa, endlich ſo thut man auch das Oleum darzu. Was aber die Depuration des Mercurii anbelanget, ſo geſchichet ſolche alſo, daß man nemlich denſelben durch ein reines Leder drücket, und ihn mit Salz und Eßig fein wohl und öfters wäſchet.

Es kann ſich aber ein ſolcher Patiente entweder ſelbſt inungiren, oder ſolches von jemand anders verrichten laſſen, wobey dann nothwendig derjenige, ſo die inunction adminiſtriret, Handſchuhe anziehen muß. Hierbey hat man nun entweder, wenn es vielleicht in dem Sommer iſt, ein Kohlfeuer zu nehmen, oder die Stube warm zu machen, und auch die ganze Cur über warm zu erhalten. Inungiret man frühe, ſo iſt es ſehr gut, wann ein ſolcher Infectus zuvor etliche Schälgen von dem obigen Decocto genieſſet, welches auch nicht etwann in Anſehung der Sudation, ſondern vielmehr nur ad alterandos humores die Zeit der Cur über zu gebrauchen. Und geſetzt, daß die Inunction frühe nicht geſchehen könne, oder vielleicht certas ob circumſtantias einmahl negliget worden ſey, ſo darf man nur ſelbige entweder 3. bis 4. Stunden vor der Mittags-Mahlzeit oder auch des Abends gegen Schlafzeit, und alſo 2. bis 3. Stunden nach den genoſſenen Speiſen, zu der Hand nehmen. Und wenn man nun inungiret hat, ſo befiehlet man allezeit denen Patienten, daß ſie ſich in ihre Betten oder Lager machen, und hieſelbſt einen Schweiß, welcher zwar nicht etwann ängſtlich ſeyn muß, erwarten. Es pfleget ſich aber die Salivation meiſtentheil den vierten bis ſechſten Tag einzuſtellen, und wenn ſolches geſchiehet, ſo höret man nunmehro auf mit dem inungiren, maſſen man ſonſt die Natur gleichſam übertreiben, und viele Incommoditäten, wegen der allzuſtarken intumeſcenz derer glandularum oder tonſillarum, welche vielleicht aufſpringen könnten, verurſachen würde.

de. Gehet nun die Salivation sehr gut von statten, so lässet man ihr den freyen Willen, massen sie, wann alles Fermentum venereum removiret und expelliret worden ist, von selbst aufhören wird: sollte selbige aber vielleicht die limites transcendiren, so ordiniret man entweder Laxantia, oder welches noch convenienter ist, man lässet ein solches Subjectum in Stupha ein paar Tage, wie circa methodum sudatoriam erinnert worden ist, schwitzen. Will aber die Salivation vielleicht nicht ex voto procediren, so inunguret man wiederum nach Erfoderung ein paar Tage, worauf selbige schon besser befunden werden wird. Bey dieser währenden Salivation nun muß der Leib fein warm gehalten, und besonders der Halß mit weichen Tüchlein wohl verwahret werden, sintemahl alle glandulæ circa hanc regionem, vornemlich aber in ore, intumesciren. Man ordiniret aber dergleichen Subjectis gute und kräftige und nicht gesalzene Brühen, Zwieback, Mandeln und Rosinen, und verbietet ihnen alles saure und hitzige, wie dann der Wein absolut zu abandonniren.

Und weil nun, wie schon Meldung geschehen ist, die glandulæ an dem Halse und in dem Munde intumesciren, so hat auch ein Medicus allerdings ganz trifftige Ursachen, daß er sich um diese Theile sehr wohl bekümmere, und nimiam glandularum intumescentiam atque exulcerationem præcaviere, um welcher Ursache willen man gute Gargarismata zu ordiniren hat.

Rec. *Rad. Liquir.* *Althæ.* *Irid. fl.* *Bardan. aa.* ℥j.
Hb. Hyssop. *Malv.* *Chærefol. aa.* M̃j.
Fl. Sambuc. *Rosar. aa. p.* iij.
Sem. Anis. *Fœnugræc. aa.* ℥ß.
Fic. pingv. nro. vj.

Ex Concis. Contus. F. Gargarisma.

Mit diesem Gargarismate muß nun fein fleißig warm eingesprützet werden.

Um das Zahnfleisch aber auch in hoc statu zu conserviren, kann man folgendes ordiniren:

Rec. *Tinct. Lacc.* *Eff. Myrrh.* *Lignor. aa.* ℥j.
Sangv. Dracon. ℥ij.
Mell. rosat. ℥j.

M. S. Besonderes Säffegen, womit das Zahnfleisch fleißig zu bestreichen, solches aber ist vornemlich dienlich, wenn die Salivation vorbey, das Zahnfleisch zu reinigen und wieder zu befestigen.

Was nun aber den andern Methodum externam *Salivationem* excitandi, nemlich *Suffitum* allhier anbelanget, so ist selbiger heutiges Tages ganz ausser alle Mode gekommen, und wird fast gar nicht mehr gebrauchet, massen

er

er auch vor periculös wegen des aufſteigenden ſich expandirenden und in die Lungen ſich inſinuirenden mercurialiſchen Rauches und Dampffes, als wodurch gewißlich ſehr ſchlimme Suites, als zum exemplo hectica & phthiſica ſymptomata erfolgen können, zu halten. Damit man aber doch den modum, wie ſalivatio per ſuffimigia zu inſtituiren ſey, berühren möge, ſo wird folgendes ordiniret:

Rec. *Cinnab. vulgar.* ℥ij. *Myrrh. rubr.* ʒß.
M. F. Pulv. pro Suffimigio.

Es wird von ſolchem Pulver etwas auf ein glüendes Eiſen nach und nach geſtreuet, und muß ein infectus den aufſteigenden Rauch und Dampff, vermittelſt eines Schlaf-Pelzes, oder langen Rocks, auffangen, und ſolches täglich drey bis vier mahl continuiren, damit ſich endlich die *Salivation* zeigen möge.

Nun folget aber auch *Salivatio*, quæ mediantibus internis Remediis eſt inſtituenda, denn es iſt nunmehro gnugſame Inſtruction ratione ſalivationis per externa, gegeben worden. Demnach hat man ſeine Refugium zu den Mercurium, der aber, wie oben gewieſen worden iſt, recht präpariret ſeyn muß, zu nehmen, jedoch aber hiermit die Salivation nur ſucceſſive zu excitiren.

Rec. *Theriac. Andromach.* ʒß ℔ *dulc. gr. viij.*
M. F. Bolus. Oder:

Panac. ℔ *ial.* ʒß. *Extr. Liquir. gr. v.*
M. F. Pill. nro. vj. auf einmal.

Man ordiniret dieſen Bolum täglich zwey mal zu nehmen, welches alſo frühe und des Nachmittags oder auch des Abends geſchehen kann, und continuiret hiermit ſo lange, bis ſich die Salivation meldet, da denn damit inne zu halten, ſtocket die Salivation, ſo giebet man 1. oder 2. Doſes, bis es gnugſam continuiret.

Hierbey aber iſt nun auch alles dasjenige zu obſerviren, welches bereits oben de Salivatione per Inunctionem angeführet worden. Wenn man aber intuitu ſubjectorum & circumſtantiarum das recommandirte Decoctum vor gar zu penetrant und zu hitzig halten ſollte, ſo muß man nur nachſtehendes, welches auch ſehr gut iſt, ordiniren:

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Saſſeparill. aa.* ʒß.
Glyzirrh. *Cort. Lign. Saſſ.* ʒj.
Cichor. aa. ʒj. *Sem. Aniſ.*
Malv. *Fœnic. aa.* ʒij.
Chin.
Conciſ. Cont. Coq. in ℔ q. ▽font. ad remanent. tert. part.

Man hat alſo mit dieſem Decocto allhier keine andere Intention, als daß man die humores, welche beneficio hauſti Mercurii zu moviren ſind, fein diluiren, und alſo die Salivation facilitiren wolle.

Ereignet es ſich vielleicht, daß dergleichen Perſonen in dieſer währenden Salivation groſſe anxietates Cordis ſentiren, ſo kann man ſelbigen folgenden Bolum ordiniren:

Rec. *Confect. Hyacynth.* ℥ß. *Croc. or. gr. vj.*

M. F. Bolus. S. Stärk-Küchlein auf einmal zu nehmen.

Sonſt hat man allhier weiter nichts zu erinnern, weil ſchon von allen Stücken, welche nur ratione curæ internæ vor nöthig gehalten werden, gnugſame Anleitung geſchehen iſt.

2. Externa. Wenn man bey einem Subjecto infecto Ulcera venerea antrifft, ſo müſſen ſolche convenientibus remediis abſtergiret, und conſolidiret werden, und kann man ſich dahero nur, wann ſelbige Ulcera vielleicht ſuperficiell oder nicht wichtig und nachtheilig ſind, des obigen Decocti Lignorum, in welches man von der Tinct. ☿ii. acr. oder ▽calc. viv. jederzeit etwas ſtilliret, bedienen, und dergleichen Ulcera hiermit fein fleißig eluiren. Haben aber dieſelbigen vielleicht mehr zu bedeuten, und formiren auch ein ganz anderes Anſehen, als die leviora Ulcera, ſo muß man penetrantiora remedia zu der Hand nehmen. Und ſo dienet hoc ſcopo der Mercurius dulcis ſelbſt, wenn man ihn täglich zwey bis dreymal inſpergiret, jedoch aber jederzeit den antea inſperſum mit warmen Wein auswäſchet, maſſen auch ſelbſt der Wein allhier etwas beſonders zugleich präſtiret.

In Anſehung derer vielleicht vorſtoſſenden Bubonum bedienet man ſich des Empl. de Galban. crocat. de Sperm. Cet. c. Mercur. diaphoret. Mynſ. Melilot. &c. Trifft man aber vielleicht nodos an, ſo muß man ſolche zu reſolviren und zu diſſolviren ſuchen, und kann alſo das Emplaſtr. de Ran. Vig. c. ☿. dupl. vel. tripl. appliciret werden. Viele ſchlagen bleyerne Kugeln fein breit und dünne, illiniren ſolche mit dem ☿io und appliciren ſie auf dergleichen nodos, welches auch ſehr wohl gethan iſt. Und wenn man endlich fungoſas & verrucoſas excreſcentias bey einem Subjecto antrifft, ſo muß man ſuchen ſelbige zu abſumiren und zu removiren.

Rec. *Aloes. pſat. Hb. Sabin. pſat. O. uſt. aa.* ℥ij.

M. F. Pulv. D. S. Pulver zum öftern Aufſtreuen.

Endlich, wenn die oſſa eroſa und alſo carioſa ſind, kann pulvis Irid. florent. Ariſtol. Fabar. Hermodactyl. Euphorbii mit einem gar guten Nutzen aſpergiret werden.

Alle dieſe externa Remedia aber würden wahrhaftig nicht das ihrige präſti-

präſtiren können, dafern nicht die interna, welche bereits recommandiret worden ſind, das ihrige thäten, um welcher Urſache willen man auch dahero auf ſelbige ſumma ſtudio zu reflectiren hat, ſintemahl omnis rei cardo in denenſelbigen verſiret. Und dafern ſich vielleicht circa hunc ipſum internorum uſum eine Diarrhœa, welche auch wohl jezuweilen, pro conſtitutione nempe ſubjectorum, ſanguinolenta ſeyn kann, einfinden, und auch wohl einen ſolchen Patienten ziemlichermaſſen entkräften ſollte, ſo muß man ſelbiger behöriger maſſen begegnen, und folgendes Clyſma ordiniren:

Rec. *Hb. Malv.* *Chamom. aa. Mj.*
Branc. urſin. *Hord. mund.* ℥viij.
Conſil. & Mixt. Coq. in ſ. q. Lact. Colat. add.
Ol. Amygd. dulc. *Chamomill. aa.* ℥ß.
M. F. Clyſt. calide applicand.

Man kann hier circa curam externam die Frage aufwerffen, ob es auch permittiret ſey, noch vor der Salivation Venæſectionem zu celebriren, oder auch Balnea zu gebrauchen? Was demnach das Aderlaſſen anbelanget, ſo kann ſolches zu derjenigen Zeit und bey denenjenigen Subjectis ſuadiret werden, welche von einer plethoriſchen Leibes-Conſtitution ſind, maſſen man hierdurch Sanguinis abundantiam ein wenig zu diminuiren ſuchet, damit man in der anzufangenden Cur um deſto glücklicher ſeyn möge. Die Bäder aber betreffend, ſo können ſolche zwar eben nicht viel ſchaden, allein man muß ſie nicht etwann gar zu oft gebrauchen laſſen, ſintemahl die ſubjecta curæ committenda hierdurch debilitiret werden.

Es iſt bereits das allermeiſte wegen Obſervirung einer guten Diæt ev Diæta. innert worden, und kann man alſo hier nichts mehrers ſagen, als daß man ſich vor allen unverdaulichen Speiſen und hitzigen Getränke, wie auch ſonſt allen hitzigen Sachen hüten, und auch graviora Animi pathemata, Iram, Terrorem, Metum, ſo viel möglich, evitiren müſſe.

Das dreyzehende Capitel.

De

Fœtore Sudoris,

Von dem ſtinkenden Schweiß.

Definitio. Es iſt Fœtor ſudoris ein Affectus, der in einem übeln und ſtinkenden Geruch eines Subjecti, welches hiermit beladen iſt, beſtehet, und der ſeinen Urſprung von denen bereits corrumpirten particulis ☉no ♀eis herleitet.

Cauſa 1. Interna. Wenn jemand an einer heftigen Krankheit laboriret, und die Natur vermöge ihrer innerlichen Operationum durch die humores, welche ad externum corporis habitum intentionaliter & finaliter getrieben werden, ſolches malum nach und nach zu heben, und den an einem viſcere oder ſonſt an einem andern Orte klebenden Schwall gleichſam zu eluiren ſuchet, ſo kann gewißlich, his ipſis poſitis, ſudor keinen balſamiſchen und angenehmen Geruch haben, ſondern es muß ſelbiger nothwendig diejenigen Qualitates, welche er von einer ſolchem in dem Cörper vorgegangenen Alteration und vielleicht auch ſchon angefangenen corruption empfangen und angenommen hat, bey ſich führen, und ſelbigen, weil er gleichſam mit einem ſulphure fœtido imprägniret iſt, virtute expanſiva ſeu potius halituoſa denen nahe oder umſtehenden communiciren. Ratione Temperamentorum aber, maſſen nicht alle Perſonen einen ſtinkenden Schweiß haben, ſind diejenigen Subjecta beſonders hieher zu referiren, welche ſanguineæ vel & phlegmaticæ corporis conſtitutionis ſind, maſſen ſelbige vor anderen ad ſudores incliniren. Und es kann auch der Schweiß bey denenſelbigen ſehr leichtlich ſtinkend werden, wann nemlich die loca, an welchen er hauptſächlich und auch in quantitate zu penetriren pfleget, immerzu ſehr feſte bedecket ſind, wie ſich denn ſolches beſonders unter denen Achſeln, zwiſchen denen Fußzehen, und auch ſonſt an anderen Orten, die man vielleicht nicht fleißig ab und auswäſchet, und alſo den fœtidum ſudorem keinesweges, wie es wohl geſchehen ſollte, removiret, merklich und riechbarlich gnug zeiget. Daß man aber jezuweilen von einer jungen oder auch älteren ledigen Frauens-Perſon ſagen kann, daß ſolche wie ein Bock ſtinke, iſt wohl denen allermeiſten aus dem Umgange mit unterſchiedlichen Frauens-Volke mehr als zu wohl bekannt, und man kann auch dergleichen fœtidum ſudorem keiner anderen Urſache, als denen obangeführten Temperamentis, wie auch ſelbſt der Geilheit, als welcher dergleichen Subjecta nicht ſelten nachhängen, zuſchreiben.

2. Externa. Hier hat man ſonſt nichts, als nur dieſes anzuführen, daß ein Fœtor ſudoris auch ſelbſt von denen Kleidungen, wenn ſich jemand in dem Wechſel derſelben eben nicht alſo aufführet, wie es wohl der Stand der Erbarkeit und Reinlichkeit erfodert, entſtehen könne. Denn wenn jemand ein Hembde 14. und noch mehrere Tage auf ſeinem Leibe träget, oder nur ein einziges

Paar

Paar Strümpffe beſitzet, und auch vielleicht ſonſt von Natur ad ſudores incliniret, oder doch vermöge derer Leibes-Bewegungen und Bearbeitungen in ſeiner Handthierung und Verrichtung nicht ſelten in einen ziemlichen Schweiß, und welcher ſich über den ganzen Leib extendiret, gebracht wird, ſo muß hierauf wohl ein Foetor ſudoris erfolgen.

Nachdem der Ort des Leibes iſt, allwo beſonders foetor ſudoris ſentiret und obſerviret wird, nachdem hat man auch die Differentiam zu machen. Denn bald zeiget er ſich beſonders unter denen Achſeln, bald an denen Füſſen, bald aber auch wohl an dem ganzen Leibe. Differentia.

Man darf ſich allhier eben nicht ſehr um die Signa, aus welchen Foetor ſudoris erkennet wird, umſehen und bekümmern, maſſen man mit dem Organo olfactorio, oder der Naſe, gar leichtlich und bald percipiren kann, welche Perſon einen übeln und ſtinkenden Schweiß-Geruch von ſich gleichſam ſpargiret. Signa 1. Diagnoſtica.

Es wiſſen die gemeinen Leute ſchon, daß foetor ſudoris alsdenn ſehr gut iſt, wann jemand an einem heftigen morbo laboriret, und es verhält ſich auch ſolches in der That alſo, ſintemahl es allezeit weit beſſer iſt, daß der Schweiß ſolcher Patienten wacker ſtinket, als daß er etwann ganz ſüßlich und recht leichenmäßig riechet, denn wenn man ſchon einen ſolchen Odorem, zumahl in morbis acutis, ſentiret, iſt wohl mors in Olla. Sonſt aber giebt es ſehr viele, und ganz geſunde Perſonen, welche unter andern mit dem Schwitzen derer Füſſe gewaltig geplaget ſind: Allein es befinden ſich ſelbige bey einem ſolchen Zuſtande ſehr wohl, und alſo iſt auch dieſer Schweiß ihnen ſehr convenient, und muß im geringſten nicht ſupprimiret werden, ſondern vielmehr in ſeinem eſſe gelaſſen werden, wenn man nicht anders viele und ſehr ſchädliche Suites zuwege bringen und erwarten will. 2. Prognoſtica.

Dafern man circa hunc affectum vielleicht obſerviren ſollte, daß er ab humoribus corruptis, als welche auch in forma ſudoris per cutis poros, wiewohl ſolches nur portio eorum ſubtilis iſt, maſſen das Serum oder der Schweiß nur das vehiculum deſſelbigen zu nennen, entſtanden ſey, ſo muß man ſeine Intention dahin richten, wie man die humores purificiren und corrigiren möge, damit man nemlich auf einmal veram ac genuinam cauſam Fœtoris ſudoris aus dem Wege ſchaffe. Denn wenn ſolches per convenientia remedia, und alſo per laxantia, reſolventia, diuretica, balſamica, und ſofort geſchehen iſt, ſo wird ſolcher Affectus, als ein geweſener effectus derer humorum corruptorum von ſelbſt weichen und wegbleiben: Cura 1. Interna.

Rec. *Rad. Vincetox.* *Chamaedr.*
Contr yerv. aa. ℥ß. *Scord. aa. Mj.*
Scorzoner. *Fl. Aquileg.*
Gent. rubr. *Bellid. aa. p. ij.*
Cichor. aa. ℥ß. *Fol. Senn. S. St.* ℥iß.
Pimpinell. alb. *Cort. Lign. Saſſafr.*
Ari. *Orant. aa.* ℥ij.
Zedoar. aa. ℥ij. *Sem. Anis.*
Hb. Fumar. *Fœnic. aa.* ℥iß.
Saponar.

Conciſ. Cont. & Mixt. affund. ▽ calid. ℔j. & Vin. alb. ℔iij.

Dieſes Vini medicati bedienet man ſich frühe, oder auch nur des Vormittags, und alſo 2. bis 3. Stunden vor der Mittags-Mahlzeit zu zwey bis drey mäßigen Spitzgläſern, und continuiret hiermit, bis man dieſe Quantität genoſſen, ſintemahl die humores, welche in einer corruption ſtehen, nicht ſo geſchwind, als man wohl etwann mennen möchte, immutiret, und puriſiciret werden können. Des Nachmittags aber und die andere Zeit wird folgendes Pulver ordiniret, damit nemlich die humores temperiret, und auch Diureſis, als durch welche ſehr viele Squalores zugleich mit excerniret werden können, promoviret werden möge.

Rec. *Conch. pp.* ☉ ♃*iat. aa.* ℥iß.
Lap. Perc. *Pulv. Milleped.* ℥ij.
☿r. ☽*lat.*

M. F. Pulv. Divid. in XII. p. æq. D. S. Temperirende und abführende Pulver, wovon des Nachmittags und bey Schlafengehen jedesmal ein Stück zu nehmen.

Befindet man, daß Fœtor ſudoris auf einer anderen cauſa, und alſo auf einem morbo acuto, oder ſonſt vielleicht auch auf anderen morbis beruhet, ſo ſuche man nur das Haupt-Fundamentum, und alſo den morbum ſelbſt, deſſen effectus Fœtor ſudoris iſt, aus dem Wege zu räumen, ſo wird ein ſolcher Patiente nachgehends einen ganz anderen Geruch von ſich ſpargiren. Denn wenn man entweder interna ſudoris fœtorem tollentia, oder auch externa nemlich Balnea & Pediluvia gebrauchen wollte, ſo würde man mit dergleichen Sachen einen nicht geringen Schaden, wegen des morbi primarii, als welcher dergleichen Dinge nicht vertragen kann, anrichten und ſtifften.

Und

Und wenn man nun Laxantia und Temperantia, wie Anleitung gegeben worden iſt, gebrauchet hat, ſo kann man gar füglich, um nemlich die humores recht von allen ſqualore zu liberiren, und der Corruption, die ſich vielleicht wiederum einſchleichen könnte, potenter zu reſiſtiren folgende Mixturam purificantem ordiniren, und auch eine Zeitlang continuiren laſſen:

Rec. *Eſſ. Scord.* *Succ. Saſſafr.*
Fumar. *Mixt. ſimpl. aa.* ℥j.
Pimpinell. alb. aa. ℥ij.

M. S. Purificirende Mixtur zu 30. bis 40. Tropfen Frühe und Abends zu nehmen.

Es kann auch ſodann, wenn nemlich der Vinum medicatum völlig genoſſen worden iſt, folgender Kräuter-Thee ordiniret werden:

Rec. *Rad. Scorzoner.* *Salv. aa. M*ſ.
Vincetox. *Fl. Stoech. arab.*
Helen. *Aquileg.*
Pimpinell. alb. aa. ℥ſ. *Papav. rh. aa. p.* iſ.
Polypod. ℥j. *Raſur. Lign. Saſſafr.*
Hb. Scabioſ. *C. C. aa.* ℥j.
Betonic. *Cort. Orant.* ℥ij.
Fumar. *Sem. Fœnic.*
Veron. *Aniſ. aa.* ℥j.
Saponar.

Ex Conciſ. Cont. F. Spec. pro potu Theiformi.

Dieſes Thees darf man ſich nur täglich frühe bedienen, und obige purificirende Mixtur in ſolchem einnehmen. Die Doſis dieſer Specierum iſt auf ℔j. Waſſers 3. Pugillen.

2. Externa.

Dafern ein Subjectum mit Fœtore ſudoris über den ganzen Leib veriret iſt, und man ex circumſtantiis obvenientibus judiciren ſollte, daß kein morbus acutus, oder ſonſt etwann andere cauſæ darhinter ſtecken möchten, ſo kann man gute Balnea ordiniren, damit nemlich nicht allein ſudor fœtidus von der externa corporis ſuperficie abgewaſchen, ſondern auch die pori geöffnet werden mögen, auf daß die in ſolchen vielleicht ſitzende ſqualida materia um deſto leichter excerniret und removiret werden möge. Es kann aber zu einem ſolchem Bade Hb. Marrub. alb. Malv. Chamomill. Puleg. Serpill. und ſofort gebrauchet, auch ſolches Baden öfters wiederholet werden.

Trifft man aber nur Fœtorem ſudoris bey denen Füſſen an, ſo iſt ein Balneum eben nicht nöthig, ſondern man ordiniret nur gute Pediluvia, deren man ſich wöchentlich 2. bis 3. mal bedienen muß:

Rec.

Rec. *Hb. Meliſſ.* *Puleg.*
Artemiſ. *Roriſmar. aa. Mj.*
Chamom. *Fl. Chamomill.*
Serpill. *Spic. noſtr. aa. Mſſ.*

Concif. Coq. in ℔ q. ▽ſimplic. pro Pediluvio.

Man kann ſich erſtlich, und wenn ſolches Pediluvium vielleicht noch ſehr heiß iſt, ein wenig bähen, und ſodann, wann es leidlich geworden, die Füſſe hineinſetzen, und ſolche fein abwaſchen.

Victa. Dergleichen Subjecta, welche ſich über Fœtorem, der copioſo ex ſudore vielleicht entſtehet, zu beklagen Urſache haben, müſſen ſich in denen ſcharfſen, ſauren, ſehr aromatiſchen, ja auch fermentirenden Speiſen ſehr wohl menagiren. Der Wein und auch ſonſt alles hitzige Getränke ſchadet hier mehr, als daß er nutzet. Die allzu ſtarken Leibes-Motiones ſollen bey Seite geſetzet, und der Leib ja nicht bey einem heftigen Schweiß der freyen Luft exponiret, oder ſonſt erkältet werden. Sonſt aber muß ſich ein ſolches Subjectum der Reinlichkeit befleißigen, und in denen Kleidungen oder Strümpffen den Wechſel ſuchen.

Real-Register.

Abortus, vid. unzeitige Geburth.
Abſceſſus Hepatis & Lienis, vid. Leber- und Milz-Geſchwür
Aderlaſſen oder Schröpffen, unterlaſſenes, iſt eine äuſſerliche Urſache des Kopf-Wehes 3. ob es zur innerlichen Cur der Kopf-Schmertzen etwas beytragen 8. ꝛc. der Schlafſucht 33 iſt bey der Entzündung des Hauptes mit groſſer Klugheit zu adhibiren 39 iſt bey denen Apoplecticis bißweilen nicht zu widerrathen 86. 88. wie auch bey denen Hemiplecticis 92. ob es bey der Ohnmacht zu recommandiren 139. ꝛc. in Ophthalmia 192. unterlaſſenes kann den Staar oder Blödigkeit der Augen verurſachen 261. iſt bey der Bräune ſehr wohl zu rathen 203. ob bey der Engbrüſtigkeit mit einem Auswurffe 233. an den Füſſen hat es eine gute Würkung in aſthmate ſicco 297. ꝛc. bey dem Blutſpeyen 239. und Blutbrechen 258. unterlaſſenes, iſt Urſache der Entzündung der Milz 405
Adern, derſelben inflatio in vultu ein ſignum Diagnoſticon des langwierigen und ſtarken Kopf-Wehes 12
Ader, güldene, vid. *Hæmorrhoides.*
Adler-Stein, ob er in Abortu etwas helffe 549
Adſtrictio alvi, vid. Zwang.
Albus Fluor, vid. weiſſen Fluß.
Alp, (Incubus ſeu Ephialtes) was er ſey 109 was ihn verurſachen könne ibid. was bey ſolchem Malo vor ein Unterſcheid zu obſerviren ib. ſq. bey jungen Perſonen hat er eben nicht viel zu ſagen 110. iſt bey Alten nicht ſelten ein Prodromus Apoplexiæ ib. ſeq. wie ihm abzuhelffen ibid. ſeqq. Diæt darbey 112
Anaſarca, vid. Waſſerſucht.
Angina, vid. Bräune.
Ani Procidentia, vid. ausgetretener Affter- oder Maſt-Darm.
Anorexia, vid *Appetit* (verlohrner)
Apoplexia, vid. Schlag.
Appetit, verlohrner, (Anorexia) woher er zu entſtehen pflege 298. iſt ein Omen eines Recidivs in vorige Krankheit 299. deſſen Remedia 300. Diæta 301
- ungewöhnlicher oder ſehr hitziger (Appetitus depravatus & auctus) deſſen Art und Beſchaffenheit 325. daran laboriren bißweilen fœminæ gravidæ ibid. ꝛc. die Quartan-Febricitanten ib. woher er ſonſten entſtehe ibid. hat vier beſondere Species 326. wie er zu unterſcheiden ib. was er vor Signa bey ſich führe 327. iſt auch wohl bey ledigen Frauenzimmer anzutreffen 328. ꝛc. poſt febres ſuperatas 329. deſſen Remedia ibid. Diæt. 331

Ardor ventriculi, vid. Sod.
Arthritici morbi, vid. Glieder-Krankheit.
Aſcites, vid. Geſchwulſt, wäßrige.
Aſthma humidum & ſiccum, vid. Engbrüſtigkeit mit und ohne einen Auswurf.
Atrophia, ſuche Dörr-Sucht.
Auditus Gravitas, ſuche Taubheit.
Auge, Eyter-Blatter in demſelben, it. der Nagel an demſelben, (Hypopyum & Pterygium) was es vor ein malum ſey 153. woher es ſeinen Urſprung nehme ib. deſſen Kennzeichen ib. ſq. das erſtere iſt leicht, das andere aber ſchwer zu curiren 154 wie die Cur vorzunehmen ib. ſqq.
deſſen Verdunkelung, vid. Staar.
Augen-Entzündung, (Ophthalmia) was ſolches eigentlich vor ein malum ſey 149. woher und wie es entſtehe ibid. was ſie vor ſigna bey ſich führe 150. deren Cur 151. ſqq. was dabey vor eine Diæt zu obſerviren 155

Bad, derer Füſſe ſind bey denen Augen-Krankheiten zu recommandiren 161
Biß eines tollen Hundes, vid. Unſinnigkeit.
Blaſen-Stein, (Calculus Veſicæ) beſtehet in concretione Salino-Sulphurea 462. warum eher junge als alte Leute damit behaftet werden 463. incongrua diæta iſt eine äuſſerliche Urſache dieſes mali ibid. ob dabey einiger Unterſcheid zu obſerviren ibid. Remedia 465
Bleich- und Jungfer Sucht, vid. *Cachexia*.
Blutbrechen, deſſen Beſchreibung 248. darzu incliniren mehr Fœminæ als Viri ibid. kann von Unterlaſſung des Aderlaſſens herrühren 249. deſſen Diſtinction ibid. was es vor Kennzeichen bey ſich führe ibid ob es gefährlich ſey 250. wie es zu curiren ib. ſq.
Blut-Flüſſe, in das Stocken gerathen ſind eine innerliche Urſache des Kopf-Schmerzens 3. oder Naſenbluten ein gutes Signum Prognoſticon bey dem Kopfweh 6
Blutfluß der Mutter, vid. Mutter.
Blutſpeyen, (Hæmoptyſis) wird beſchrieben 242. deſſen innerliche und äuſſerliche Urſachen ib. ſq. dabey iſt ein Unterſcheid zu machen 244. deſſen Cur 245. Diæta 248
Bräune (Angina) was es eigentlich ſey 200. wodurch ſie könne cauſiret werden ib. wird eingetheilet 201. deſſen innerliche und äuſſerliche Kennzeichen ib. ſqq. iſt höchſt gefährlich ib. Mittel davor 202. ſeqq. was ein dergleichen Patient zu meiden habe 206.
Brandtwein und Trunkenheit iſt denen Apoplecticis zu widerrathen 86
Brechſucht, vid. Gallenſucht.
Bruſt-Geſchwür, (Epyema) was es für ein Affectus ſey 259. woher er entſtehen könne ibid. deſſen ſigna 260. ſeqq. involutum iſt allerdings gefährlich ibid. was vor Mittel zu gebrauchen 262. ſqq. was dergl. Patienten vor Speiſen zu genieſſen 265
Bufo exſiccatus, hilfft ſonderlich vors Naſen-Bluten.

Cachexia & Chloroſis, die Bleichſucht und Jungferſucht, was es vor ein morbus eigentlich ſey 646. deſſen innerliche und äuſſerliche Urſachen ibid. wie dieſe beyden Affectus von einander differiren 647. führet vielerley Kennzeichen ib. gute Omina 648. die Cur muß mit incidentibus und reſolventibus angefangen werden 649 ſqq.
Calculus Renum, vid. Nieren-Stein, Veſicæ, ſuche Blaſen-Stein.
Cartialgia, ſuche Magen-Schmerz.
Carus, vid. Schlafſucht.
Cataracta, vid Staar.
Catarrhus ſuffocativus, vid. Steck-Fluß.
Cephalalgia und *Cephalæa*, vid. Kopf-Schmerz.
Chloroſis, vid. *Cachexia*.
Cholera, ſuche Gallen-Sucht, Erbrechen, Gallen-Fluß.
Clavus hyſtericus, vid. Kopfſchmerz.
Colica, ſuche Reiſſen in dem Leibe oder von dem Darm-Reiſſen.
Coma, ſuche Schlafſucht.
Convulſiones, ſuche Kramrff.
Coryza humida, ſuche Schnupffen.
Crapula vinoſa, verurſachet oft die Bräune 200

Dampff,

Dampf vor brennenden Kohlen kann den Schwindel causiren 26
Darm-Gicht, (Passio Iliaca sive Miserere Mei) dessen eigentliche Beschaffenheit und Beschreibung 357. wodurch sie könne erreget werden ibid deren diversæ Species 358. Prodromi 359. ist absolute gefährlich 360. Remedia müssen alvi constrictionem removiren und ejusdem successum promoviren 361. dergleichen Patienten müssen alle grobe, schleimigte und unverdauliche Speisen meiden 369
Darm-Reissen, (Colica) vid. Reissen im Leibe.
Debilitas memoriæ, vid. Gedächtniß.
Delirium und Melancholia, wie weit sie von einander differiren 65
Diabete, vid. Urin, oder Harn-Ruhr.
Diarrhœa, vide Durchfall.
Dörr-Sucht, (Atrophia) dessen Art und Beschaffenheit 395. ist meistentheils ein Affectus infantum & puerorum ib. verursachet oft das nächtliche kalte Trinken 395. was sie vor Kennzeichen führe 395. was sie nach sich ziehen könne ibid. Remedia ibid. sqq. öffters Baden ist dabey nicht undienlich 399
Dolor Capitis catarrhalis, s. Schnupffen.
Drüpper, (Gonorrhœa virulenta) wird beschrieben 701. was ihn verursache ib. was darbey zu beobachten ib seq. Remedia davor 703 sq.
Durchfall, (Diarrhœa) wird nach ihren innerlichen und äusserlichen Ursachen beschrieben 366. sq. wie vielerley derselbe sey 367. sq. ist nützlich bißweilen, nach Art der Umstände aber auch höchst gefährlich 368. die Cur muß nach der Materia excernenda eingerichtet werden 369. sqq. wobey auch Clystire zu gebrauchen 370 saure salzigte, bleibende und sehr fette Speisen sind zu vermeiden 371. sqq.
Durst, dessen Ueberfluß und Mangel, (Sitis in excessu & defectu) wird beschrieben 338. woher er entstehe ib. sq wie er von einander differire 339. dahinter steckt bisweilen ein Fieber 340. was dabey zu gebrauchen 341
Dysenteria, vid. Rothe-Ruhr.
Dysuria, oder Harn Strenge (schmerzhafter Harn) dessen Beschaffenheit 473. sq. woher sie entstehe ibid. wie weit sie ab Ischuria differire 474. wenn nicht inflammationes und exulcerationes darhinter stecken, ist sie nicht gefährlich ibid. dabey müssen Laxantia lenia gebraucht werden ibid. sq. conf. *Ischuria*, it. Kalte Pisse, ingleichen Urin.

Empyema, vid. Brust-Geschwür.
Engbrüstigkeit mit einem Auswurf, (Asthma humidum) was es vor ein Affect sey 227. woher er komme ibid. sq. wie weit er von Tussi humida sich distinguire 228. wird mit dem Husten begleitet 229. was er nach sich ziehen könne ibid. sq. wie er doch bisweilen zu heben 230. sqq. ob und wie dabey ein Vomitorium zu adhibiren 231. was vor Diæt in Acht zu nehmen 235
ohne einen Auswurf, (siccum) wird beschrieben 235. woher sie entstehe 236. sq. wie weit dieser Affect vom vorigen differire 237. ist selten mit einem Husten begleitet ibid. kann Phthisin nach sich ziehen 238. Cur ist nach den vorstossenden Umständen einzurichten 239. sq.
Entzündung, conf. Haupt, Zwerg-Fell.
Entzündung der Augen vide Auge.
Ephemera Febris, suche Fieber.
Ephialtes, s. Incubus, suche Alp.
Epilepsia, suche Sucht, (fallende)
Erbrechen, (Vomitus) äussert sich nicht selten bey Cholericis, und auch wohl bey Sanguineo-Phlegmaticis 302. ist bisweilen ein naturale quid ibid. wie vielerley dasselbe sey 303 wenn und wie es vor sehr dienlich gehalten werde ibid. ob auf dieses Erbrechen noch ein Vomitorium zu setzen sey ibid. noch andere Remedia 304. sqq.
Eratomania, was dadurch verstanden werde 73
Erstarrung des Cörpers, vid. Krampff.

Fieber, bey solchen ist der Kopffschmerz ein Signum Prognosticon der bald erfolgenden Raserey und Haupt-Entzündung 5. causirt öffters Schwachheit des Gedächt-

auſſes 50. acuta und maligna cauſirt nicht ſelten viel Ohnmachten 122. in genere wird es beſchrieben nach ſeiner Art und vielen Urſachen 565. ſq. ſind ſehr unterſchiedener Art und wohl zu diſterniren 566. ordinaires Zeichen derſelben iſt, daß der Pulſus frequens und celer iſt 568. die Prognoſtica davon ſind nicht allemahl ſum zu ſtellen 569

Fieber, welches einen und mehrere Tage dauret 570. (Febris Ephemera ſ. Diaria ſimplex & plurium dierum) deſſen innerliche Urſachen ſind mancherley 571. äuſſerliche kann auch ein auf die Hitze gethaner derber kalter Trunk erwecken ib. kann leicht in febrem lentam degeneriren 572. dabey ſind temperantia zu ordiniren ibid.

- anhaltendes, (Febris Synocha ſeu Continens) darzu ſind vornehmlich die Plethorici zu referiren 574. ſeqq. wie deſſen ſigna interna beſchaffen ibid. ſind eben nicht abſolute gefährlich 575. dabey werden Temperantia und Diaphoretica verordnet ibid. ſeqq.
- anhaltendes faules (Febris putrida ſ. continens compoſita) wird beſchrieben 577. wie es a ſimplici Synocha unterſchieden ib. hat ſehr groſſe Hitze und Kopf-Schmerzen 578. iſt gefährlicher als das vorhergehende ibid. ſeqq. Cur ibid. ſeqq. Aderlaſſen in brachiis, und auch nach Nothwendigkeit ſub lingua iſt nicht zu diſſuadiren 579.
- immerwährendes, oder, welches alle Tage continuiret (Febris continua) worinnen es beſtehe 580. damit werden Subjecta in juniori aut media ætate conſiſtentia betroffen ibid. kann von Exceſſu derer hitzigen Getränke erreget werden 581. wie es a Febri continenti differire ibid. machet ſeinen ordentlichen Anfang mit einem horrore ibid. damit werden die Plethorici mehr und heftiger als andere incommodiret ibid. wie deren Cur anzuſtellen 582. ſeqq.
- hitziges Gallen- (Febris ardens bilioſa) befället gemeiniglich die Cholerico. 583. deſſen Unterſcheid ibid. darzu ſchlagen bisweilen delira furioſa 584. dabey ſind die Vomitus in principio ſehr gut ibid. Remedia. ib. ſeqq.

Fieber, hitziges, (Febris ardens ſeu Cauſus) wird beſchrieben 586. darzu hat man die Subjecta Sanguineo-Melancholica & Cholerico-Melancholica zu referiren ibid. wie weit es a febri bilioſa unterſchieden ibid. deſſen Prodromi 587. iſt höchſt gefährlich ibid. Kennzeichen des herannahenden Todes 588. bey deſſen Cur muß materia ſumme acris & peccans corrigiret werden, ib. ſeqq.

- anhaltendes tägliches (Continua Quotidiana) deſſen Art und Beſchaffenhei 589. überfällt die Subjecta von einem ſanguiniſchen oder phlegmatiſchen Temperament ibid. rühret her von überhäuften Debauchen ibid. deſſen Anfang iſt ordentlich horror aut rigor ibid. it Coryza oder Tuſſis &c. 590. iſt eben nicht gefährlich ibid. hitzige Medicamina ſind nicht zu adhibiren ibid. iſt doch aber nicht minder contagioſa ibid. muß alſo Lympha vitioſa corrigiret werden ib. ſeqq. Clyſtire dabey ſind nicht undienlich. 592
- anſteckendes und giftiges (Febris maligna) iſt würklich acuta & contagioſa, wird beſchrieben 592. überfällt beſonders die Plethoricos ibid. dringet per poros cutis in die Machine 593. deſſen Differenz von andern anſteckenden Krankheiten ibid. dergleichen Subjecta verfallen vielmals in Lipothymias ibid. verſprechen nicht viel gutes ibid. dabey müſſen Temperantia und Diapnoica verordnet werden ib ſeqq. mit der Venæ Section muß behutſam verfahren werden 595. Diæt iſt wohl zu obſerviren ibid.
- anfälliges Land-Fieber, (Febris Epidemica) wird deſcribiret 596. was vor Subjecta es anfalle ibid. ſeq. wie es von auſſen cauſiret werde ibid. richtet ſich nach denen Jahrs-Zeiten ibid. wird modo ſubtiliſſimo transplantirt 597. haben viel in receſſu ibid. gutes Signum dabey ibid. deren Cur iſt behutſam und klüglich einzurichten ib. ſeqq.

Fleck-Fieber, (Febris Petechialis) deſſen Beſchreibung 605. davon iſt kein Temperament eximiret 606. ſtecket an ibid. kann durch fremde allzu hitzige Weine cauſirt werden ib. wie weit es a Catarrhali maligna unterſchieden ſey ibid. iſt ſehr gefährlich 607. Cur iſt zu beſchleunigen 608. ſqq.

- **anſteckendes Catarrhen-Fieber**, (Febris Petechizans ſeu Catarrhalis maligna) wird beſchrieben 611. was vor ein Temperament hier anzugeben ibid. ſq. deſſen Differenz ibid. Prodromi 612. ſq. was vor gute Omina dabey zu regardiren 613. Signa lethalia 614. der Anfang der Cur muß mit reſolventibus und abſtergentibus gemachet werden ibid. ſqq. äuſſerliche Remedia 616

- **alltägiges**, (Febris quotidiana intermittens) was es eigentlich ſey 623. was vor Subjecta gemeiniglich damit befallen werden ibid. ſq. kann von cruden und viſciden Speiſen erwecket werden ibid. wie es von andern differire ibid. wenn es vornehmlich graſſire ibid. deſſen gute Omina 624. Cur ibid. ſqq.

- **dreytägiges**, (Febris Tertiana intermittens) deſſen Art wird beſchrieben 627. betrifft plerumque die Sanguineo-Cholericos ibid. kann auch wohl ex pura nauſea erwecket werden ibid. ir. Zorn nach denen Mahlzeiten ibid. ir. unordentliches Leben ibid. wie vielerley daſſelbe ſey 628. Kennzeichen davon ibid. gutes Prognoſticon 629. wie deren Cur anzuſtellen 631

- **viertägiges**, (Febris quartana) was es vor ein Affect ſey 634. was vor Subjecta damit pflegen afficiret zu werden ibid. deſſen ordentliche Zeit 645. Signa ibid. iſt eben nicht gefährlich ibid. muß man nicht laſſen allzu alt werden 637. Remedia ib. ſqq.

- **verzehrendes und ſchwindſüchtiges**, (Febris Hectica) deſſen eigentliche Art 640. dicke und fette Subjecta werden eher als magere damit befallen ibid. differiret gradu 641. deſſen ſigna richten ſich nach denen partibus Affectis ibid. ſeq. ihm iſt nicht viel gutes zuzutrauen 642 die Cur muß piano angeſtellet werden 643. ſeqq.

Fluor albus, vid. **Weiſſen Fluß.**

Fluxus Hæmorrhoidum, vid. *Hæmorrhoides.*

Fluxus Cœliacus, vid. **Magen-Ruhr.**

Fœtor Oris, vid. **Riechen, übles, aus dem Halſe.**

Fœtor Sudoris, vid. **Schweiß, ſtinkender.**

Franzoſen, (Lues venerea) werden ſonſt Malum Neapolitanum genennet 706. deſſen Urſachen 707. deren Signa oder Kennzeichen 708. ſind Anfangs leicht zu curiren 709. und wie 710. ſeq.

Frieſel, rothes, (Purpura rubra) deſſen Beſchaffenheit 598. betrifft Subjecta juniora phlegmatica ibid. ir. Zornige ibid. ir. die ſich nach der Hitze allzu ſehr erkälten 599. wie es von Purpura alba differire ibid. wie es ſich nach und nach zeige und äuſſere ib. in der Cur muß materia acris temperirt und corrigirt werden 600. ſeqq. Venæ Sectio muß wohl præſervative, nicht aber curative adminiſtriret werden 601. Diät ibid.

Frieſel, weiſſer, (Purpura alba) wird beſchrieben 601. was vor Subjecta es überfalle 602. deſſen Unterſcheid von dem rothen Frieſel ibid. deſſen Anfang geſchichet cum leni horrore ibid. ſeq. was vor üble Prognoſtica dabey zu bemerken 603. dabey müſſen Temperantia, Abſorbentia & Diaphoretica adhibiret werden ibid. ſeqq. Purgantia ſind nicht zu verordnen. 605

Furcht, und allzugroſſes Erſchrecken kann gar leicht Epilepſiam cauſiren 103. ir. Krampf, Convulſiones und Spaſmos 121.

Gallenſucht, (Brechſucht, oder Gallen-Fluß) Cholera, läßt ſich hauptſächlich von denen Cholericis und Cholerico-Sanguineis prädiciren 332. wird durch Erkältung nach der Hitze bisweilen äuſſerlich erwecket 333. deren Unterſcheid ibid. deſſen Signa præcedanea ibid. iſt nicht minder ſehr gefährlich 324. ſeq. bey deſſen Cur iſt nicht zu zaudern 335. was davor zu nehmen ibid. wenn Vomitoria dabey zu gebrauchen ibid. Diæt 337

Geblüt, conf. *Plethora* deſſe Ueberfluß iſt bisweilen eine innerliche Urſache des Kopf-Schmerzes 3. dickes, ſchweres und zähes cauſiret Melancholie 60. welcherley und bey was vor Subjectis es Apoplexiam verurſache 80. zähes cauſiret nicht ſelten Convulſiones und Spaſmos 113 häufig vergeſſenes verurſachet Ohnmachten 123

Geburth, unzeitige (Abortus) wird durch unzeitiges Aderlaſſen cauſirt 537. deſſelben Prodromi 538. iſt meiſtentheils difficilior als partus legitimus & ordinarius 539. Cur derſelben ibid. dabey ob der Aderſtein etwas helffe 540. ſeq.

» » zeitige, (Partus) deſſen Kennzeichen ſind vielerley 543. Mittel darbey 544. ſq.

» » ſchwere, (Partus difficilis) dependirt ſehr oft von der übeln Lage des Fœtus 548. ſq. Secundinæ, wenn ſie dabey eher kommen, als der Fœtus, prognoſticiren nichts gutes 550. was davor dienlich ibid. ſeq.

» » Nach- (Secundinarum Retentio) worinnen ſie beſtehe 553. können unvorſichtige Kinder-Mütter gar leicht zuwege bringen ibid. verurſachet gefährliche Suiten 554. Remedia ib. ſeq.

Gedächtniß, deſſen Schwachheit wird beſchrieben 49. ſq. wodurch ſie zu wege gebracht werde ibid. ſeq. iſt von unterſchiedener Art 52. welcherley ſtatus morbi curable ſey, oder nicht 53. und wie ibid. ſq. was dabey vor Diæt in acht zu nehmen 57. wird bey denen Epilepticis ſehr geſchwächet 105

Gehirn, wo es eigentlich in dem Haupte ſeinen Sitz habe 2. wie es von denen alten Philoſophis und Medicis genennet werde 5

Gelbe Sucht, was ſie ſey 424. darzu incliniren vornehmlich die Cholerici ibid. wodurch ſie äuſſerlich erwecket werde 425. wie vielerley ſie ſey ibid. woran ſie zu erkennen ibid. ſqq. Icterus niger genannt, iſt ſchwerer, als ſtatus zu curiren 427. in der Cur müſſen reſolventia und abſtergentia adhibirt werden 428. ſqq. wie man ſich darbey zu verhalten 430

Geſchwulſt, wäſſrige, des Unterleibes und derer Füſſe (Aſcites) kann von übel-curirten Fiebern herrühren 655. ir. von einem kalten Trunke ibid. deren Prodromi ibid. deſſen fatale Signa 656. wie die Cur anzuſtellen ibid. ſqq.

Gifft und andere Mercurialia, wenn damit nicht behutſam umgegangen wird, kann das Zittern erwecken 98

Glieder-Krankheiten, (Morbi Arthritici) was ſolches vor Maladien ſind 668. woher ſie entſtehen 669. wie ſie eingetheilet werden ib. wie ſie zu erkennen 670. bey junioribus ſind ſie noch tractable 671. die Cur muß mit digeſtivis und laxantibus angefangen werden ib. ſeq.

Gonorrhœa ſimplex conf. Saamen-Fluß, ſive *Pollutio nocturna.*

Gonorrhœa virulenta, vid. Drüpper.

Gravedo, vide Schnupffen.

Gravitas auditus, vid. Taubheit.

Gutta ſerena, ſ. Staar und Verdunkelung der Augen. conf. *Plethora.*

Hæmoptyſis, vid. Blutſpeyen.

Hæmorrhagia nariuni, vid. Naſenbluten.

Hæmorrhagia uterina, vide Mutter.

Hæmorrhoides, deren Auſſenbleiben cauſiren leichtlich ſtarke Kopfſchmerzen 12. auch wohl gar Melancholey 61. und faſt unzehlige andere Affectus ib. derſelben eigentliche Beſchreibung 387. was vor Subjecta dieſelben überfallen ib. woher ſie entſpringen ibid. iſt zweyerley ib. iſt eben nichts ſchädliches ibid. man bedienet ſich dabey derer Temperantium und Nervino-Diſcutientium 388. darbey was vor Diæt zu halten ibid. ſeq.

» *eorundem ſuppreſſio*, oder verſtopfte güldene Ader, was es vor ein Affectus ſey 389. kann vom Terrore vehementiore cauſirt werden ibid. daraus entſtehen viel nachtheilige Incommoditäten ibid. ſq. bey der Cur iſt vornehmlich auf Diluentia zu ſehen 390. und das Trinken zu recommandiren 391

» » *Cæca*, oder blinde güldene Ader, iſt bey

bey Subjectis Plethoricæ, wie auch Phlegmaticæ Constitutionis anzutreffen 508. wie solche zu erkennen ibid. ob sie mit Gefahr verknüpffet sind 509. wie deren Cur innerlich und äusserlich anzustellen ib. sqq. vid. blinde güldne Ader.

Hæmothisis, was es vor ein Affect 245

Harn-Zwang (Stranguria) vid. Kalte Pisse, schmerzhafter, oder Harn-Strenge.

Haupt-Entzündung, (Phrenitis) wird beschrieben 36 wovon sie entstehe ibid. sqq. derselben Unterscheid 37. woran sie zu erkennen ibid. sq. derselben Cur 38. und Diæt 41. sq. wie weit sie von der Unsinnigkeit und Raserey differire 74

Haupt-Weh, vid. Kopfschmerz.

Heim-Wehe, (Nostalgia) ein besonderes und curieuses Malum, wird beschrieben 146. dessen Ursachen 147. wie vielerley selbiges sey ib. dieses Mali signa ib. sq. ist gefährlich 148. wie demselben abzuhelffen ibid. Diæta 149

Heischerkeit, (Raucedo) wird beschrieben 206 sq. kann auf vielerley Art verursachet werden 207. welcherley gar nicht, oder doch selten zu curiren 208. wie die Cur anzustellen ibid. sqq. was bey derselben zu vermeiden ist 210

Hemicrania, conf. Kopf-Schmerz.

Herz-Klopffen, (Palpitatio cordis) was es vor ein Malum sey 286. wie es verursachet werde ibid. sq. und sich von einander distinguire 288. caussirt respirationem valde difficilem ibid. & ipsam Lipothymiam ib. dessen Cur 289 sqq. dergleichen Patienten Speisen müssen sehr gelinde und wohlverdaulich seyn 291

Hemiplexia & Paralysis, vid. Schlag (halber.)

Hepatitis, suche Leber deren Entzündung.

Hexerey, vid. *Veneficium*.

Hirn-Häutlein, hartes, dessen Nutzen 2. dünnes ibid.

Hitzige Speise und Trank, vid. Speise und Trank.

Hund, toller, dessen Biß caussiret Raserey, vid. Unsinnigkeit.

Husten, (trockner) Tussis sicca, worinnen er bestehe 211. und entstehe ibid. wie vielerley derselbe sey 212. wie er zu dignosciren ibid. prognosticiret nicht viel gutes 212. Cur davor ibid. sqq. was ein dergleichen Patiente in Speiß und Trank zu observiren 212

- - mit einem Auswurf, (Tussis humida) ob einiger Periodus annorum hiervon frey sey 218. wodurch er caussirt werde ib. sq. wie er zu unterscheiden 219. sq. Cur 222. Diæt 226

Hydrops, vid. Wassersucht.

Hypochondriaco-Hystericum malum, vid. Milz- und Mutterbeschwerung.

Hypochondriaca Subjecta, können gar leicht Kopfschmerzen bekommen 12. und mit der Melancholey molestiret werden 60. sq.

Hypopyum, suche Auge mit einer Eyter Blätter und Nagel.

Ictterus, vid. Gelbe Sucht.

Iliaca Passio, sive Miserere mei, vid. Darm-Gicht.

Impotentia Virilis, suche Untüchtigkeit derer Männer.

Incubus, suche Alp.

Infarctus Hepatis, Lienis, vid. Leber deren Verstopffung, der Milz.

Inflammatio ventriculi, vid. Magen-Entzündung

Ischiadicum Malum, vid. Lenden- oder Hüfft-Weh.

Ischuria, vid. Urin dessen Verhaltung.

Jungfer-Sucht, vid. *Cachexia*.

Kalte Pisse (Stranguria) oder Harnzwang, dessen Beschreibung 468. äussert sich bey denen Subjectis eines Temperamenti Sanguinei ibid. wird erwecket äusserlich durch nicht ausgelegenes Getränke ibid. ir. durch Erkältung des Unter-Leibes 469. dessen Molestiæ sind mehr, als die daher besorgenden pericula ibid. bey der Cur hat man auf die Causas vornehmlich zu reflectiren 470. seq. Crude und fermentirende Speisen sind zu vermeiden 472. conf. *Dysuria*.

Kinder-Flecken, vid. Masern.

Kinder,

Binder-Blattern, oder Pocken, (Variolæ) Beſchreibung dieſes Affectus 678. ſind Species Febris acutæ ibid. wodurch ſie externe cauſiret werden ibid. ſind unterſchiedlich ibid. ſeq. derſelben Prodromi 680. ſqq. Media müſſen temperantia, abſorbentia und diapnoica ſeyn 685. ſqq.

Knall oder Schall, allzu penetranter iſt denen Ohren ſchädlich 174

Kohlen, brennende, deſſen Dampff kann den Schwindel cauſiren 26

Kopfſchmerz, oder Hauptweh, wird beſchrieben 1. deſſen Cauſa interna und externa 3. ſqq. deſſen Eintheilung 4. Signa Diagnoſtica und Prognoſtica 5. ſeq. Cura interna 6. ſqq. externa 9. ſqq. dabey was vor Diæt zu obſerviren 10

- langwieriger und ſteter, deſſen Beſchreibung 11. innerliche Urſachen ib. äuſſerliche 12. wie er differire ibid. was er vor Kennzeichen habe 13. ſqq. deſſen Cur 15. ſqq. und Diæt 18. ein Signum Diagnoſticum des Schlags 81

- halbſeitiger, deſſen Definition 19. von was er innerlich cauſirt werde ibid. äuſſerliche Urſache 20. deſſen Unterſcheid 21. Signa ib. ſq. und Cur 22. ſqq. Diæt 25

Krätze, (retropulſa) kann Engbrüſtigkeit cauſiren 237. auch wohl gar Steckflüſſe 280. Beſchreibung dieſer Maladie 693. können Subjecta von unterſchiedlichen Temperament bekommen ibid. wie ſie eingetheilet wird 694. ſq. Hülffs-Mittel 697 ſq.

Krampff, (oder Erſtarrungen des Cörpers) wird definirt 112. woher er komme 113. wie deſſen Convulſiones und Spasmi zu diſtinguiren 115. was er vor Kennzeichen habe 116. ſq. woher er bey kleinen Kindern entſtehe 118. deſſen innerliche und äuſſerliche Cur ibid. ſqq. was vor Diæt dabey zu obſerviren 121 ſq.

Lähmung, oder halber Schlag, vid. Schlag

Leber, deren Entzündung, (Hepatitis) was ſolche eigentlich ſey 400. darein verfallen beſonders die Cholerici ibid. was ſelbige verurſachen könne ibid. differirt von andern Entzündungen ibid. an was vor Kennzeichen ſie abzumerken 401. in wie weit ſie lethal ſey ibid. die Cur muß mit reſolventibus und diſcutientibus geſchehen 402. mit Aderlaſſen 403.

Leber, deren Verhärtung, (Scirrhus Hepatis) deren cauſa antecedanea iſt Plethora 407. auch febres quartanæ können dieſen Affectum generiren 408. wie an ſolche äuſſerlich zu diagnoſciren 409. iſt gefährlich ibid. deren Cur muß ab evacuantibus ſeu laxantibus angefangen werden ibid.

- deren Verſtopffung, (Infarctus Hepatis) woher ſie ihren Urſprung habe 431. alles, was Sanguinis ad Hepar congeſtionem & ejus conſtrictionem verurſachet, kann ein principium hujus affectus ſeyn ib. führet dolores & anxietatem cordis bey ſich 432. was darbey merkwürdig ibid. dergleichen Subjecta müſſen den Zorn meiden 433. bey der Cur muß man die cauſas antecedaneas regardiren ib. Aderlaſſen und Schröpffen iſt darbey nicht zu widerrathen 434. ſeq.

- Geſchwür, (Abſceſſus Hepatis & Lienis) wird nach ihrer Art und cauſis beſchrieben 440. darbey ereignet ſich trockner Huſten 441. iſt faſt lethal ibid. dabey ſind Cataplasmata emollientia zu adhibiren 442

Leib, deſſen allzuhefftige Bewegung erwecket Kopfſchmerzen 4. 20. Verſtopffung und Härte iſt bisweilen ein Signum Diagnoſticum des Haupt-Wehes 5. deſſen unartige Poſituren vermehren den Kopf-Schmerz 18

Lenden- oder Hüfft-Weh, (Malum Iſchiadicum) deſſen Urſprung und Cauſæ 457. ſq. differirt von Arthritide 458. eingewurzeltes iſt leicht zu curiren 459. remedia ib. ſqq. Diæt. 461

Lethargus, vid. Schlafſucht.

Leucophlegmatia, vid. Waſſerſucht.

Liebe, conf. *Philtra*, unmäßige und gleichſam raſende, effectuirt nicht ſelten Maniam oder Unſinnigkeit 73. und wie ſolche Raſerey eigentlich zu benennen ibid. cauſirt bis-

bisweilen Hemiplexiam 88. it. Tremorem, oder das Zittern 98. machet auch nicht ſelten Augen-Entzündung 149
Lienteria & fluxus cœliacus, vid. Magen-Ruhr und Milch-Fluß.
Lipothymia. ſuche Ohnmacht.
Lochia, derſelben verhaltene Reinigung bey denen Kind-Betterinnen (eorum Imminutio & Retentio, it. Defectus) wird beſchrieben 524. ſq. kann durch die Pathemata animi cauſirt werden ib. und andere cauſas externas ib. deren Signa beruhen auf 3. Haupt Fundamentis ib. ſubitanea prognoſticirt nichts gutes 525 darbey was zu gebrauchen ſey ibid. ſq.
Lues Venerea, vid. Franzoſen.
Lunaticus, ſuche Nachtwandern.
Lunge, derſelben Entzündung, conf. Seitenſtechen.
Lungen-Geſchwür (Vomica Pulmonum) wird beſchrieben 265. wodurch es cauſirt werden könne ib. ſq. führet reſpirationem difficilem und andere Signa bey ſich 266. iſt nach Art der Umſtände gefährlich ibid. wie es zu remediren 268

Magen-Brennen, vid. Sod.
Magen, deſſen Entzündung, (Inflammatio Ventriculi,) iſt ein ſchmerzhafter und gefährlicher Affectus 292. betrifft vornehmlich die Cholericos ibid. was ſie verurſache ibid. was man dabey obſerviret 293. iſt von einander unterſchieden ibid. iſt mit motibus febrilibus verbunden ibid. Remedia interna und externa 295. Unguenta externa & oleoſa acriora ſind nicht zu adhibiren 297. Diæt darbey ibid. vid. Sod.
- deſſen Schmerz, (Cardialgia) worinnen er beſtehe 315. und woher er entſtehe ibid. deſſen Kennzeichen 316. ziehet bisweilen kein langes Leben nach ſich ibid. wie er zu curiren ibid. ſq. was äuſſerlich darbey zu brauchen 318. Calor externus iſt darbey ſehr zu recommandiren 319.
- deſſen Aufſteigen, (Ructus oder Rülpſen) was es ſey, und wie es cauſiret werde 320. darzu incliniret ein Menſch beſonders mehr als der andere ibid. wie vielerley es ſey 321. gleichſam incarcerirtes kann angustias præcordiorum verurſachen ibid. dabey iſt alvus ſtricta kein gutes Signum 322. Remedia ib. Diæta 324.
Magen-Ruhr und Milch Fluß, (Lienteria & fluxus coeliacus) kommen in einigen Stücken mit einander überein 377. deren Art und Beſchaffenheit ibid. befällt vornemlich die Phlegmaticos ibid. beſonders auch ſexum ſequiorem und Infantes ibid. woher ſie entſtehe ibid. was ſie nach ſich ziehe 378. dabey müſſen remedia reſolventia und aperientia gebraucht werden 379. ſeqq.
Mania, vid. Unſinnigkeit oder Raſerey.
Maſern oder Kinder-Flecken (Morbilli) ſind gleichſam eine Species von denen febribus acutis 689. wie ſie differiren 690 der Anfang dieſes morbi iſt faſt wie in denen Variolis ibid. ſigna minus ſalutaria 691. wie ſie zu curiren ib. ſeq.
Maſt-oder Afterdarm deſſen Austreten, (Procidentia ani) wenn es ſich ereigne 391. bey was vor Perſonen es ſich zu äuſſern pflege 392. kann auch durch Erkältung cauſirt werden ib. dabey iſt auf den Actum præcedaneum zu ſehen ib. ſq. und remedia diſcutientia und emollientia zu gebrauchen 393. Diæta 395. ſeqq.
Melancholia & Mania uterina Virg. & Vid. vid. Mutter.
Melancholey, oder Schwermüthigkeit, was ſie eigentlich vor ein Affect ſey 59. wodurch ſie zu wege gebracht werde ibid ſq. wie vielerley ſolche ſey 61. ſqq. diejenige, ſo immaterialis und triſtis genennet wird, wodurch ſie gemeiniglich cauſiret werde, und was vor Kennzeichen bey ſolcher zu finden ſeyn 63. kann endlich eine rechte Deſperation nach ſich ziehen 64. denen damit behafteten iſt nicht wohl zu trauen ib. Hypochondriaca, was ſie vor ſigna bey ſich führe 65. die ſo genannte triſtis iſt ſehr ſchwer zu curiren, und faſt niemahls ex toto 66. wohl aber Melancholia materialis ibid. hæreditaria iſt auch ſchwerlich ex fundamento zu removiren 67. jucunda,

ist sehr schwer zu curiren ibid. Cur 68. sq. Diæta 70

Memoriæ Debilitas, vid. Gedächtniß.

Menses, (Monathlich Zeit) eorum *fluxus nimius* kann innerlich durch unterschiedliche causas erreget werden 512. wie auch äusserlich ib. prognosticiret bisweilen sterilitatem 513. Mittel sind zu adhibiren, welche den motum Sanguinis orgasticum temperiren ib.

= *Suppressio* oder derselben Verhaltung und Verstopffung, ob darzu animi pathemata etwas contribuiren können 515. was selbige von aussen causiren könne 516. Kennzeichen davon sind wohl zu ponderiren ib. sq. darauf erfolgen schlimme Sympromata 517. dabey sind aperientia und stimulantia zu gebrauchen ibid. sq. it. das Aderlassen 519. öfters und suffisantes Trinken ist zu recommandiren 520

Mictio imminuta, vid. Urin.

Mictus cruentus, vid. Urin, da Blut darbey ist.

Milch-Fluß und Magen-Ruhr, was vor Speisen darbey zu bedienen 381

Milz, deren Entzündung, (Splenitis) woher sie äusserlich und innerlich herkomme 405. ist niemahls ohne Gefahr 406. ist fast wie Hepatitis zu tractiren 407

= deren Verhärtung (Scirrhus Lienis) ist nicht leicht bey Jungen, wohl aber bey Alten anzutreffen 411. kann auch vom Quartan-Fieber herkommen ibid. it. von einem kalten Trunk 412. it. von vita nimis sedentaria ibid. dergleichen Subjecta laboriren difficultate respirandi ib. noch andere signa diagnostica ibid. ist ein langwieriges malum 413. dabey sind evacuanta zu adhibiren ib. das Trinken ist darbey zu recommandiren 415

= = oder Mutter-Beschwerung, (Hypochondriaco-Hystericum malum) derselbigen Ursprung 416. darein verfallen gar leicht die Melancholici ibid. dessen Signa 418. ist bey denen Frauens-Personen weit gefährlicher als bey denen Manns-Personen 419. die Cur ist von diluentibus und stomachicis anzufangen 421. sqq. Aderlassen am Fusse ist dabey sehr gut 423. das Trinken dabey muß suffisant seyn 424. Motus corporis ist zu recommandiren ib.

Milz, dessen Verstopffung, (Infarctus Lienis) hat sanguinis congestionem zum Fundament 435. Ursachen ibid. sq. dessen Unterscheid a scirrho Lienis 436. dergleichen Subjecta sentiren præcordiorum angustias 437. dabey sind incidentia und resolventia zu ordiniren ibid. seq. wie man sich in Ansehung derer Speisen zu verhalten 439

Milz-Geschwür, conf. Leber.

Miserere mei, conf. Darm-Gicht.

Mola, vid. Wasser-Kalb.

Mond-Kalb, (Mola) vid. Wasser-Kalb.

Morbilli, vid. Masern.

Moria, oder *Morosis*, wie weit sie von der Melancholie unterschieden sey 62. derselben Phænomena und Circumstantien 64. sq. mutirt sich leicht in Maniam, oder Raserey 67

Musik, ist ein nicht geringes äusserliches Mittel, die Tanz-Krankheit zu curiren 142. seq.

Mutter, (Uterus) derselben Blut-Fluß, (Hæmorrhagia Uterina) ereignet sich nicht selten bey subjectis plethoricis & choleri-cis 520. und wird durch Zorn erwecket 521. wenn er sich besonders ereigne ibid. wie er zu sopiren ib. sq. conf. *Lochia*.

= = derselben Melancholia & Mania Virginum & Viduarum, worinnen er bestehe 534. solche signa diagnostica sind curiös 535. Cura interna ist a Laxantibus anzufangen ibid. sq. externa a Venæ Sectione 536 Arbeit ist die beste Cur 537

Mutter Beschwerung, vid. Milz-Beschwerung.

Nacht-Wandern, (ein Morbus) Iat. Nocta mbulario, wird beschrieben, was es eigentlich vor ein malum sey 148. woher es rühre, ibid. wie vielerley es sey 144. dergleichen Patienten muß man in ihren nächtlichen und Phantastischen Actionibus nicht stöhren ibid. wie dieses Malum zu curiren 145

Nase,

Naſe, deſſen Bluten ein gutes ſignum Prognoſticum bey dem Kopf-Schmerz 6. wird beſchrieben 177. wie es cauſiret werde ib. ſeq. wie es in Anſehung des Urſprunges unterſchiedlich 178. hat ſeine beſondere Kennzeichen 179. ſq. wie hierbey die Cur anzuſtellen 180. ſq. wobey gewiſſe Diæten Acht zu nehmen 122

Nephritis, vid. Nieren-Schmerz.

Nieren-Schmerz, (Nephritis) wie er entſtehe 445. damit werden die Sanguinei beleget ib. durch äuſſerlich Stoſſen und Schlagen kann er auch cauſiret werden 446. deſſen Kennzeichen ibid. die Seniores empfinden nicht ſo groſſe Schmerzen als die Subjecta juniora 447. bey der Cur iſt auf ſanguinis ebullitionem zu ſehen ibid ſq. *Spuria* der unrechte Nierenſchmerz, was dieſes vor ein Affect ſey 448 iſt bey denen Sanguineo-cholericis 450. wodurch er äuſſerlich erwecket werde ibid. deſſen Differenz a Nephritide ibid. in ſubjectis ſenectute laborantibus hat er ſchon etwas zu ſagen 450. dabey ſind laxantia zu gebrauchen ibid. ſq.

Nieren-Stein, (Calculus Renum) was es vor ein Affect ſey 453. betrifft Viros öffter als Fœminas ibid. was ihn verurſache ibid. wie er eingetheilet wird ibid. deſſen Vergleichung mit der Zwiebel ib. was man bey ſolchen Subjectis obſerviret ib. ſq wenige Subjecta ſind a calculo renum vellicurirt 454. Hülffs-Mittel 455. vor was ſich ein ſolcher Patiente zu hüten 457

Noctambulatio, conf. Nachtwandern.

Noſtalgia, ſuche Heim-Wehe.

Odontalgia, vid. Zahn-Weh oder Zahn-Schmerz.

Ohnmacht, (Lipothymia & Syncope) drey eigentliche Beſchreibungen 124. was ſolche vor eine Urſache 125. wie ſelbige ſich eintheilen laſſe 124. was ſie vor Kennzeichen an ſich habe 125. ſq. innerliche und äuſſerliche Cur derſelben 127. ſeq. was bey ſolcher in puncto der Diæt zu obſerviren 130

Ohren-Sauſen, Klingen und Brauſen, was es vor ein Malum ſey 168. ſq. woher es entſtehe ib. ſeq. wie dieſe Affecten ſich von einander diſtinguiren 169. wie die Cur einzurichten 170. und was vor eine Diæt zu gebrauchen 172

Ohren-Weh oder Schmerz, (Otalgia) deſſen Beſchreibung 173. wie es erwecket werde ibid. ſeq. ob hierbey einiger Unterſcheid zu bemerken 174. führet unterſchiedliche ſigna bey ſich ibid. wie es zu remediren ibid. ſeq. anbey iſt einige Diæt zu obſerviren 176

Ophthalmia, ſuche Augen-Entzündung.

Otalgia, vid. Ohren-Weh.

Palpitatio Cordis, vid. Herzklopffen.

Paracentheſis, was alſo genennet wird 261

Paralyſis ſ. Hemiplexia. vid. Schlag, (Halber.)

Paraphrenitis, vid. Zwerch-Fells Entzündung.

Partus, vide. Geburth.

Peripneumonia & Pleuritis, vid. Seitenſtechen.

Peſt, (Peſtis) deſſen Definition 616. davon iſt ratione temperamenti niemand eximirt ibid. cauſirt von auſſen die böſen anſteckenden Effluvia ibid. ſq derſelben unterſchiedene Art 618. Haupt- und Rücken-Schmerzen ſind Prodromi ibid. verdienet ſupremum malignitatis inter omnes febres gradum 619. gute Signa ibid. ſchlimme Kennzeichen 620. Remedia ſind Temperantia und Diapnoica ibid. ſeq.

Phantaſie, derer von der Neapolitaniſchen Spinne gebiſſenen Menſchen, iſt in Anſehung ihrer Corruption ſehr ſeltſam und wunderbar 139

Philtra, oder Liebes-Tränke cauſiren nicht ſelten Unſinnigkeit und Raſerey 73. conf. Liebe.

Phrenitis, vid. Entzündung des Haupts.

Phthiſis, vid. Schwindſuche.

Peca, vid. Apperit, ungewöhnlicher.

Plethora, conf. Vollblütigkeit.

Piſſe, Kalte, (Stranguria) vid Kalte-Piſſe.

Pleuritis ſpuria, vid. Seitenſtechen.

Pollutio Nocturna, vid. Saamen-Fluß. conf. *Gonorrhœa ſimplex.*
Pocken, (Varioli) ſuche Kinder-Blattern.
Procidentia Ani, vid. Maſt-Darm.
Prolapſus uvulæ, vid. Zäpfleins Vorfall.
Pterygium, ſuche Auge mit einer Eyter-Blatter und Nägel.

Pulß, bey demſelben iſt eine ziemlich ſtarke Activität des Geblütes ein Signum Diagnoſticum des ſtarken Kopf-Wehes 12. deſſen Reſpiration iſt ein gutes Signum zu der hoffenden Reconvaleſcenz bey der Apoplexie 82. ſq. vornehmlich die debilior in Principio des Schlags 83

Rabies Canina, vid. Unſinnigkeit.
Raſerey, ſuche Unſinnigkeit.
Raucedo, ſuche Heiſcherkeit.
Renum Calculus, vid. Nieren-Stein.
Reiſſen im Leibe oder Darm-Reiſſen (Colica, Paſſio Colica, Dolor Colicus) wird beſchrieben 348. rühret von unterſchiedlichen Cauſis her ibid. iſt vielerley 349. deſſen Signa ſind höchſtgefährlich ib. ſq. res medica iſt darbey nach denen unterſchiedenen Speciebus einzurichten 352. ſq. Diæt darbey iſt ſehr nöthig 356
Riechen, übles aus dem Halſe (Fœtor Oris) deſſen Beſchaffenheit und Urſachen 343. ſeq. Unterſcheid 344. dauert bisweilen bis an das Lebens-Ende 345. Mittel davor ibid. ſeqq.
Rivinus D. deſſen Diſp. de fermento Ventriculi iſt zu recommandiren 294
Rölps, vid. Aufſteigen des Magens.
Rothe-Ruhr, (Dyſenteria) wird beſchrieben 271. betrifft die Subjecta, welche eines Temperamenti Sanguinei oder Cholerici ſind ibid. wodurch ſie äuſſerlich erwecket werde 372. iſt dennoch nicht einerley Art ib. derſelben Signa ſind wohl zu obſerviren ibid. ſeq. bey denen Phlegmaticis und Melancholicis iſt ſie eben nicht allezeit gefährlich 373. die Mittel müſſen evacuantia und abſtergentia ſeyn 374. ſo viel möglich müſſen dergleichen Subjecta ſich des Trinkens enthalten 276
Ructus, ſ. Rölpſen, vid. Magens Aufſteigung.
Ruthen oder Peitſchen ſind vor die Noctambulones oder Lunaticos nicht undienlich 140

Saamen-Fluß, welcher in der Nacht wider Willen geſchiehet (Pollutio nocturna) wird definirt 496. rührt a Plethora und cibis valde aromatiſatis ibid. ob er a Gonorrhœa ſimplici weit differire ibid. iſt eben nicht allemal gefährlich 500. Remedia davor ib. ſq. Diæt 502
Scabies, vid. Krätze.
Scirrhus Hepatis, ſuche Leber deren Verhärtung.
Scharbock, (Scorbutus) was es vor ein Affectus ſey 663. wie man denſelben ſich zuziehen könne ibid. deſſen Unterſcheid 664. deſſen Kennzeichen ibid. ſchlimme Signa 665. wie er zu remediren ibid. ſeq. Diæta 668
Schlaf, darzu incliniren die Maniaci oder Unſinnigen ſehr wenig 74. denſelben genieſſen wenig diejenigen, welche mit Bruſt-Geſchwür beladen 260
Schlaf-Sucht, deſſen Beſchreibung 30. ſq. iſt ſehr unterſchieden 32. woher ſie entſpringe 31. was dabey vor Kennzeichen zu obſerviren 32. ſeq. Cura interna 33. externa 35. Diæta ibid.
Schlag, (Apoplexia) deſſen Beſchreibung 80. wodurch ſie entſtehe ibid. die Kennzeichen ratione imminentis oder allbereit præſentis 81. deſſen Unterſcheid ibid. anhaltende ziehet entweder den Tod oder Lähmung der Glieder nach ſich 82. wie ſelbige innerlich und äuſſerlich zu curiren 83. ſeq. haben eine beſondere Diæt zu obſerviren 86. ſq. Halber oder Lähmung deſſen Beſchreibung 87. innerliche und äuſſerliche Urſachen ibid. ſq. wie vielerley derſelbe ſey, 89. woher er ſpeciell erkannt werde 90. was vor Glieder er bisweilen treffe ibid. ſqq. ſchwächet bey einem den Trunk liebenden Subjecto ſowohl das Gedächtniß als auch das Ingenium 91 iſt nicht leicht zu curiren ibid. was innerlich und

und äuſſerlich darwider zu gebrauchen 92. Diæt. 96. ſeq.
Schlag, halber, kann durch Kopfſchmerzen erreget werden 21. pfleget den Schwindel nach ſich zu ziehen 26
Schlucken, (Singultus) was es ſey 306. wie er zu unterſcheiden 307. wodurch er verurſachet werde ibid. iſt bey denen Febribus inflammatoriis ein ſchlimmes Prognoſticon 308. Mittel davor ib. ſeq. was dabey vor Diæt zu halten 310
Schnupffen und flüßigter Hauptſchmerz. (Gravedo & Dolor capitis catarrhalis) was es eigentlich vor ein Malum ſey 182 worauf ſich dieſer Affectus fundire 133. und wie er ſich diſtinguire 183. was er vor Kennzeichen habe ibid. ob er nutze oder ſchade ibid. Cur deſſelben 185. ſq. dabey iſt kaltes Trinken zu meiden 187
• • feuchter, (Coryza humida) was es vor eine Maladie ſey 188. bey was vor Perſonen und woher er entſtehe ibid. was er vor Kennzeichen und Incommoditäten bey ſich führe 189. und ob er ſchon eben nicht gefährlich, dennoch nach ſich ziehen könne ib. ſq. wie er innwendig und auswendig zu curiren 190. die daran laboriren, ſollen gewürzte Speiſe eſſen 191
Schweiß, ſtinkender, was er vor ein Affect ſey 718. deſſen Urſache ibid. Hülffs-Mittel 719. ſq. Diæta 722
Schwermüthigkeit, vid. *Melancholia.*
Schwindel, beſchrieben 25. deſſen innerliche ibid. und äuſſerliche Urſachen 26 wie vielerley derſelbe ſey ibid was er vor Kennzeichen habe 27. wie er innerlich und äuſſerlich zu curiren 28. ſeq. deſſen Diæt 29. ſq. ein Signum Diagnoſticum des Schlags 82
Schwindſucht, (Phthiſis) was ſie ſey 271. ihre Cauſæ ib. ſq. iſt zu unterſcheiden 272. wird mit einem trocknem Huſten begleitet 273. was darbey zu obſerviren 172. derſelben Cur 274. ſeq. Diæt iſt höchſt nöthig 278
Scorbutus, vid. Scharbock.
Secundinæ, vid. Geburth.
Seiten-Stechen und Entzündung der Lunge, (Peripneumonia & Pleuritis) dieſe beyden Affectus ſind ſehr wohl zu combiniren 253. bey wem ſich ſolches gemeiniglich ereigne ibid. was es vor Kennzeichen bey ſich führe 254. ſqq. wie die Cur anzuſtellen 255. wie die Speiſen müſſen bey ſolcher Krankheit zugerichtet ſeyn 259
Seiten-Stechen, welches von keiner Entzündung herrühret, (Pleuritis ſpuria) was es vor ein Affectus ſey 674 bey was vor Subjectis es ſich ereigne ibid. hat eben nicht viel zu bedeuten 676. Remedia ibid. ſqq.
Singultus, vid. Schlucken.
Sitis in exceſſu & defectu, vid. Durſt.
Sitzen, allzuvieles cauſiret Kopfweh 19. auch wohl gar Melancholey 61
Sod- oder Magen-Brennen, (Sodia ſeu Ardor ventriculi) wird beſchrieben 310. in wie weit er a Cardialgia differire ibid was vor Subjecta damit beleget werden 311. woher er entſtehe ibid. warum dieſer Morbus bey vielen ſehr lange daure 312. wie ſolchem abzuhelffen 313. hierbey muß fermentirendes Getränke gemieden werden 314
Sonne, wenn ſie allzuoft, viel und lange das Haupt ſcheinet, cauſiret Kopf-Schmerzen 4
Spaſmi ſ. Convulſiones, ſuche Krampff.
Speiſe, und Trank, hitzige, ſind eine äuſſerliche Urſache des Hauptwehes 4. muß bey denen Epilepticis nicht unverdaulich und ſehr aromatiſch ſeyn 108
Spinne, Neapolitaniſche, vid. *Tarantula.*
Splenitis, vid. Milz-Entzündung.
Staar und Verdunkelung der Augen wird beſchrieben 157. ſeq. Urſprung dieſes Mali 158. ſeqq. dieſer beyder Maladien Unterſcheid ibid. deren Kennzeichen 159. ſq. eines iſt beſſer hiervon zu curiren, als das andere 160. ſq. was davor zu gebrauchen ibid. Diæt darbey 162
Steck-Fluß, (Catarrhus ſuffocativus) iſt ein plötzlicher und höchſt gefährlicher Affectus 279. bey wem und wie er entſtehe ibid. ſq. was vor Unterſcheid dabey zu obſerviren 280. hebt alle actus mentales & voluntarios gänzlich und auf einmahl auf 281. iſt ſelten

selten oder gar nicht zu curiren ibid. was aber doch dabey etwa könne adhibirt werden 282. Diæt 287. Motion iſt darbey dienlich ibid.

Sterilitas, vid. Unfruchtbarkeit.

Stranguria, vid. Kalte Piſſe.

Sucht, (fallende oder Epilepſia) ir. die ſo genannte ſchwere Noth oder das böſe Weſen, was ſie eigentlich ſey 102. wodurch ſie leicht kann erwecket werden ibid. welche Subjecta damit überfallen werden 103. iſt unterſchiedlich ib. derſelben Signa Diagnoſtica ib. ſq. Prognoſtica 104. ſq. wie ſolche innerlich und äuſſerlich zu curiren 105. ſeqq.

Surditas, ſuche Taubheit.

Syncope, vid. Ohnmacht.

Tanz-Krankheit (Tarantiſmus) wird beſchrieben, und woher ſie entſtehe 138. wie ſie ſich von einander unterſcheide ibid. wie ſich ſelbige nach dem Biſſe der Neapolitaniſchen Spinne anfänget und continuire 139. iſt höchſt gefährlich 140. ſq. wie ſolche innerlich und äuſſerlich zu curiren ib. Diæta 142

Tarantiſmus, ſuche Tanz-Krankheit.

Tarantula, eine Neapolitaniſche Spinne, deren Stich cauſirt viel Uebel 139

Taubheit und ſchweres Gehör (ſurditas & Auditus gravitas) wird beſchrieben 163. woher ſie entſpringe ibid. differiren gradu 164. wie ſelbige zu curiren ibid. mit auf die Welt gebohrne iſt ſchwer zu curiren ib. Diæt bey der Cur 167

Temperament derjenigen, ſo in Maniam verfallen, wie es beſchaffen ſey 72. derer, ſo mit der Apoplexie überfallen werden 88. eines Epileptici 102. ſq. ir. eines Subjecti, das zur Ohnmacht incliniret 122. derer jenigen, welche an der Noſtalgia oder Heim-Wehe laboriren, iſt unterſchiedlich 146. in der Angina oder Bräune 220 ir. Aſthmate humido oder an der Engbrüſtigkeit mit einem Auswurff 227. ir. Vomitu cruento 248. ir. Pleuritide 253 ſq.

Tenesmus & Adſtrictio Alvi, vid. Zwang.

Thée Trank contribuiret etwas zu Curirung derer Kopfſchmerzen

Tinnitus & Suſurrus aurium, ſuche Ohren-Brauſen.

Traurigkeit, Sorgen und Kümmerniß kann die Schlafſucht cauſiren 31

Tremor, vid. Zittern.

Trunkenheit iſt denen Apoplecticis zu widerrathen 86. ſæpe repetita erwecket Entzündung derer Augen 149. ir. Ohren-Brauſen 168

Tuſſis, vid. Huſten.

Tympanites, vid. Windſucht.

Variolæ, ſuche Kinder-Blattern oder Pocken.

Veneficium oder Hexerey (ſi detur) verurſachet öfters Unſinnigkeit und Raſerey 73

Ventriculi Inflammatio, vid. Magen-Entzündung. ir. Sod.

Venus-Seuche, vid. Franzoſen.

Vertigo, ſuche Schwindel.

Vollblütigkeit von der beſchwerlichen und ſchädlichen (Plethora moleſta) iſt das Fundament zu denen Fiebern 562. beyderley Geſchlechte ſind hieher zu referiren ibid. was ſie äuſſerlich verurſache 563. deren Merkmahle ib. ſolchen Leuten träumet von gefährlichen Dingen ib. Remedium 564

Volvulus, ir. Paſſio Iliaca ſ. Miſerere Mei, ſuche Darm-Gicht.

Vomica Pulmonum, vid. Lungen-Geſchwür.

Vomitoria ſind bey denen Apoplecticis zu gewiſſer Zeit nicht undienlich 86. ſeq. ir. denen Epilepticis 105. auf ſolche pflegen bisweilen Ohnmachten zu erfolgen 129. ob ſie bey der Engbrüſtigkeit mit einem Auswurff zu adhibiren 231

Vomitus cruentus, vid. Blutbrechen.

Vomitus, vid. Erbrechen.

Unfruchtbarkeit, (Sterilitas) deren innerliche cauſæ ſind unterſchiedlich anzutreffen, oder ſehr wenig äuſſerlich 527. deren Signa ſind ungewiß 528. wie auch derſelben Cur 529

Urin, deſſen Verhaltung, (Iſchuria) deſſen Art, Natur und Urſachen 478. ob ſie a Dyſuria

Dyſuria ſehr differire ibid. iſt nicht vor ſo ganz geringe zu halten 479. die Cur iſt ratione cauſarum einzurichten ibid. ſeqq. und äuſſerlich Clyſteres emollientes & abſtergentes zu gebrauchen 481

Urin, Harn Ruhr, (Diabete) wird beſchrieben 483. iſt ein ſeltner und rarer Affect ibid. iſt vel vera vel ſpuria 484. dieſem Affect iſt nicht viel gutes zuzuſchreiben ibid. diuretiſche Dinge ſind darbey zu meiden ibid.

- deſſen Wenigkeit, (Mictio imminuta) deſſen Cauſæ 486. ſeq. differirt a Dyſuria 487. darauf können wohl gar motus febriles folgen 488. ob dabey viel ſonderliches zu befahren ib. die erſte Cur beſtehet faſt in der Diæt 489. ſq.
- da Blut darbey iſt, vulgo Blut-Harn (Mictus cruentus) Cauſa deſſen palmaria iſt in Plethora zu ſuchen 492. deſſen Signa 493. Remedia 494

Unſinnigkeit oder Raſerey, (Mania) derſelben Beſchreibung 72. wodurch ſie innerlich verurſachet werde ib. darein können die Weibs-Perſonen eher als die Männer verfallen ib. wie vielerley ſie ſey 73. durch unmäßige Liebe erwecket, wie ſie eigentlich benennet werde ib. wie weit ſie von der Melancholey zu unterſcheiden ib. it. von der Parenitide oder Haupt-Krankheit 74. derſelben ſigna diagnoſtica ib. ſentiren nicht die geringſte Scham und Kälte 75. inclıniret zum Schlaf ſehr wenig 74. verwechſelt ſich nicht ſelten mit der Melancholey und vice verſa 75. derſelben cura interna und externa 76. ſeq. Diæt 79

- wegen eines tollen Hundes Biſſes wird beſchrieben 121. wie er ſich eintheilen und unterſcheiden laſſe 132. äuſſert ſich offtermahls erſt in langer Zeit ib. bey ihm erweiſen ſich gar ſeltſame Kennzeichen ib. wo es nicht in principio geſchiehet, iſt er ſchwerlich zu removiren 133. wie die Cur anzuſtellen 134 ſq. it. die Diæt 137. conf. Tanz-Krankheit.

Unmächtigkeit derer Männer, (Impotentia Virilis) wo deſſen cauſæ vornemlich zu ſuchen 503. was deren rechte Kennzeichen ſind 504. ob ſie corrigibel ſey 506. wie? ibid.

Uvulæ Prolapſus, vid. Zäpfleins-Vorfall.

Unzeitige Geburth, (Abortus) vid. Geburth, Vollblütigkeit, (Plethora) deren Cauſæ 537. dergleichen Subjecta werden im Schlafe von der Phantaſie incommodirt 538. ſind vor andern vielen Krankheiten unterworffen ib. ſq. dabey ſind diaphoretica und diuretica wohl zu gebrauchen 539. ſeq.

Wachen und Lucubriren, allzu vieles erreget Kopfweh 19. ſeq.

Waſſer oder Mond-Kalb, (Mola) deſſen Beſchreibung 530. kann ab extra durch die Imagination cauſirt werden ib. deſſen ſigna diagnoſtica ſind unterſchieblich ibid. Ventoſæ ſind leichter als Carnoſæ zu curiren 531. Cur derſelben ibid. ſq.

Waſſerſucht, (Hydrops, it. Leucophlegmatia & Anaſarca) über den ganzen Leib, it. die zwiſchen Fell und Fleiſch ſtecket, wird beſchrieben 561. admittirt das Temperamentum Phlegmaticum und Sanguineum ibid. dieſer Maladien Unterſcheid 652. derſelben Cur 653. ſq.

Weibliches Geſchlecht, warum es dem Kopfweh mehr, als das Männliche unterworffen 12

Weiſſer Fluß, (Fluor albus) iſt denen Jungfern, ſo zu der Venus heftig inclıniren, ſehr gemein 557. wie er eingetheilet werde 558. ziehet ſterilitatem nach ſich ibid. ſq. die Cur muß auf die Cacochymie gerichtet ſeyn 559

Wein, cruder, allzu hitziger und ſcharffer cauſirt bisweilen Hemiplexiam 88. ingleichen Tremorem oder das Zittern 98

Windſucht, (Tympanites) woher ſie entſtehe 659. bey was vor Subjectis ſie ſich äuſſere ib. derſelben propria ibid. und ſigna Prognoſtica 660. in der Cur muß man auf den fontem ſehen ibid. ſeqq. Diæta 662.

Zäpflein, deſſen Vorfall (Prolapſus Uvulæ) was es eigentlich vor eine Maladie ſey 196. was ihn verurſache ib. bey was vor

vor einem Temperament es ſich gar leicht ereigne ibid. ob es ab Inflammatione Uvulæ differire 197. was es nach ſich ziehen könne, und wie ihm abzuhelffen ibid. ſeq. Diæt darbey 199

Zahn-Schmerz, (Odontalgia) worinnen er beſtehe, und woher er entſtehe 191. wie er nach ſeinem Unterſcheid zu erkennen und zu curiren ibid. ſeq. wovor man ſich dabey zu hüten 195

Zittern, (Tremor) deſſen Definition 97. wovon es innerlich und äuſſerlich entſtehe ibid. ſeq. wie er ſich eintheilen laſſe 98. ob, und wenn es leicht zu curiren ſey 99. ſq. was ein dergleichen Patiente zu meiden habe 102

Zorn, iſt bey denen Kopffſchmerzen zu vermeiden 10. 19. kann nicht ſelten Epilepſiam cauſiren 102. und daher zu meiden 108. kan Convulſiones, Krampf und Spaſmos erwecken 118

Zwang und feſt verſchloſſener Leib (Teneſmus & Adſtrictio Alvi) worinnen er beſtehe 381. von was vor Urſachen er herrühre 382. wie weit dieſe beyden Affectus von einander differiren ib. wird mit Haupt-Schmerzen bisweilen begleitet 383. was er mehr nach ſich ziehe ib. Remedia davor ſind nach denen fundamentis morbi einzurichten ibid.

Zwerch-Fells Entzündung, deſſen Definition 41 wovon es cauſiret werde ibid. Unterſcheid 43. Kennzeichen ibid. ſeq. iſt bisweilen ſehr gefährlich ibid. wie ſolche zu curiren 45. ſeqq. vorzuſchreibende Diæt 48

9. 3. 205
E

733

9.3 205

Digitized by Google

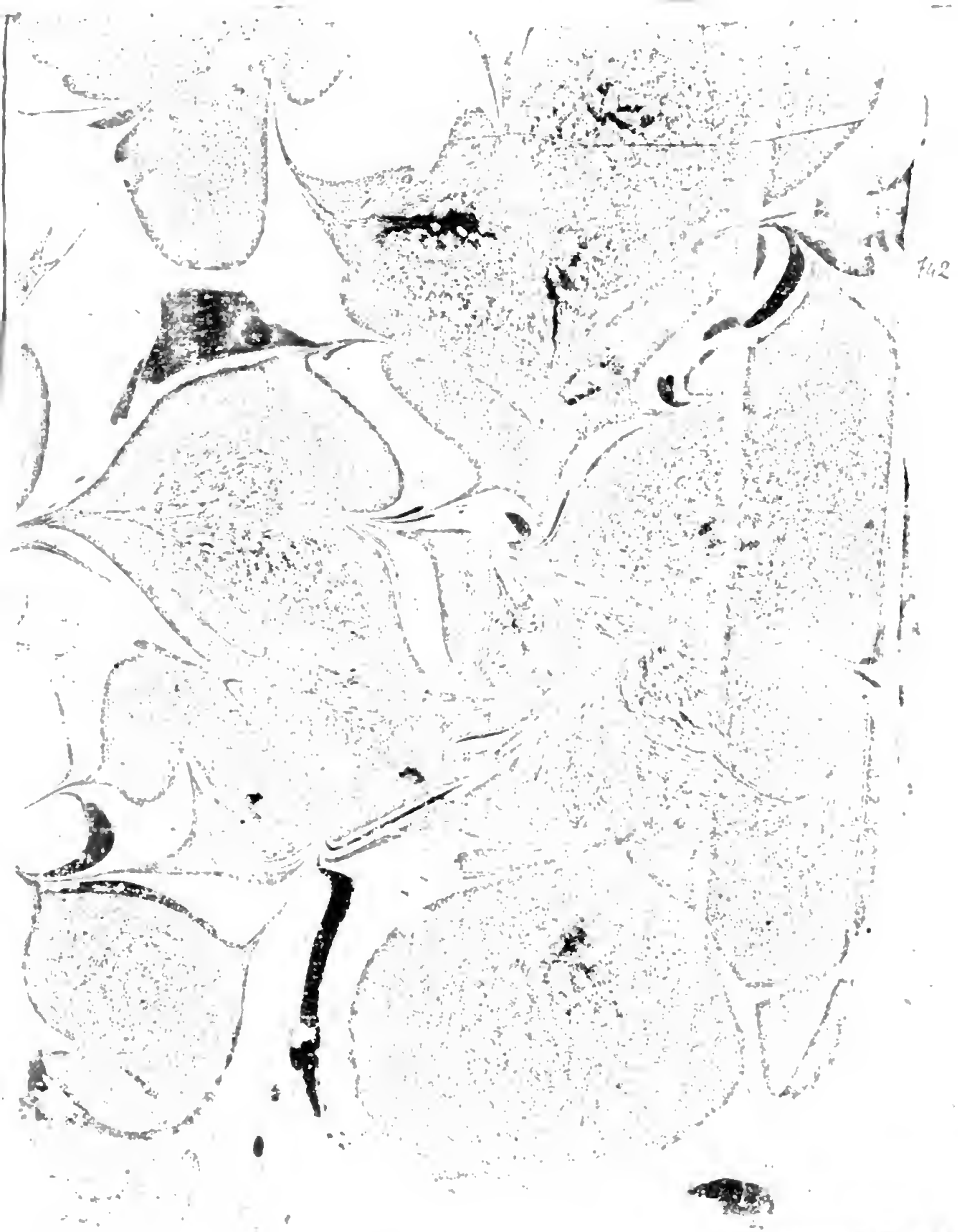
F40

741

9.3.205

Digitized by Google

Digitized by Google



742

Digitized by Google

005664831